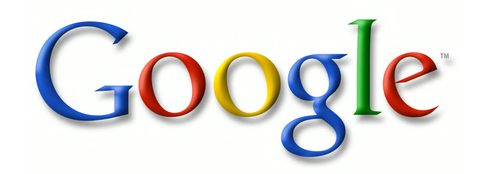




STÄDTE-

UND

URKUNDENBÜCHER

AUS BÖHMEN.

HERAUSGEGEBEN

IM AUFTRAGE DES

VEREINES FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BÖHMEN

VON

DR. LUDWIG SCHLESINGER.

BAND III:

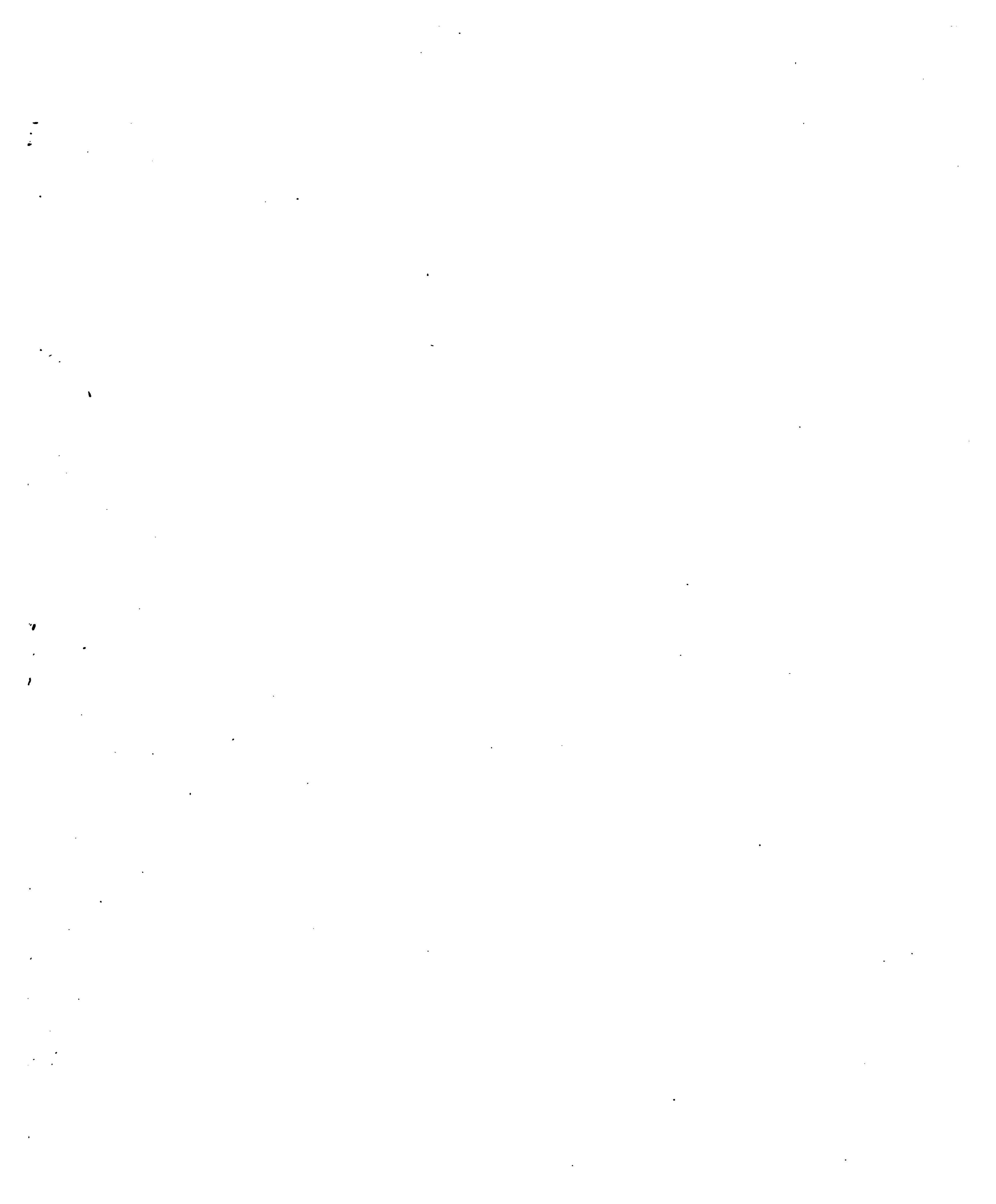
URKUNDENBUCH DER STADT AUSSIG.

PRAG.

IM SELBSTVERLAGE DES VEREINES.

1896.

IN COMMISSION BEI H. DOMINICUS. BUCHHANDLUNG IN PRAG.



Siegeltafel.



1) Siegel der Stadt Aussig 1382 Februar 12 [88]. 2) Siegel der Stadt Aussig 1497 Januar 31 [349].

3) Siegel des Pfarrers der Marien-Kirche Mathias von Pirna 1382 Februar 12 [88].

4) Siegel des Pfarrers der Marien-Kirche Wenzel von Blahotitz 1400 April 2 [118].

5) Siegel des Dechants von Aussig Wilhelm „plebani in Růdnik“ 1400 April 2 [118].

Verlag des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen.

Lichtdruck von Carl Bellmann in Prag.

URKUNDENBUCH

DER

STADT AUSSIG

BIS ZUM JAHRE 1526.

BEGONNEN

VON

W. HIEKE,

Conservator der k. k. Centralcommission etc.

VOLLENDET

VON

DR. ADALBERT HORČIČKA,

k. k. Professor.

MIT ZWEI LICHTDRUCKTAFELN.

PRAG.

IM SELBSTVERLAGE DES VEREINES.

1896.

IN COMMISSION BEI H. DOMINICUS, BUCHHANDLUNG IN PRAG.

Druck von Carl Bellmann in Prag

Selbstverlag des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen.

Vorwort.

Das vorliegende „Urkundenbuch der Stadt Aussig“ bildet in der Reihe dieser Publicationen, welche durch den „Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen“ besorgt werden, das dritte Glied, welches sich den Bearbeitungen Dr. Ludwig Schlesingers über Brüx und Saaz anreiht. Für die Bearbeitung dieses dritten Bandes wurde von Seiten des Ausschusses der Bücherwart des Vereines Wenzel Hieke in Aussicht genommen. Es konnte gerade für Aussig keine geeignetere Kraft gewonnen werden, denn Hieke, der aus Hummel bei Aussig stammt, hat seit Zurücklegung seiner Gymnasialstudien in Leitmeritz seine ganze Zeit der Erforschung der heitmatlichen Gegend und der Archive des nördlichen Böhmen gewidmet. Seine zahlreichen, meist in den „Mittheilungen des Vereines“ gedruckten Abhandlungen sind die beredten Zeugen seiner gewissenhaften, eingehenden Forschung, wie auch der genauen Kenntnis der gedruckten und ungedruckten Quellen-Literatur, die er sich durch jahrelangen, emsigen Fleiss erworben. Eine Anerkennung dieses Strebens ist es gewesen, dass ihm über Antrag des Vereines von der löblichen Vertretung der Stadt Aussig die Ordnung des immerhin noch recht reichhältigen, bis dahin ungeordneten Archivs der Stadt übertragen wurde, ein Auftrag, dem er sich mit vollster Hingebung und ganzer Arbeitskraft widmete. Die unverhofft reiche Ausbeute des Stadtarchivs an interessantem, urkundlichen Materiale zeitigte in ihm die Idee zur Herausgabe desselben, welche über seine Anregung ein Beschluss des Ausschusses und die bedeutende Geldunterstützung, welche die Stadtvertretung gewährte, ermöglichten. Seit 1890 war er ununterbrochen mit dem Durchforschen in- und ausländischer Archive beschäftigt, in welchen sich urkundliche Nachrichten über Aussig vermuthen liessen, so dass in dem vorliegenden Bande das urkundliche Materiale, soweit es im Bereich der Möglichkeit liegt, vollständig erschöpft wurde. Leider war es ihm nicht gegönnt, diese Frucht jahrelanger Arbeit vollendet zu sehen, da seinem Schaffen nach kurzem Krankenlager am 3. April 1895 der Tod ein frühzeitiges Ziel setzte.

*

Die ersten 22 Bogen waren bereits ausgedruckt, die zwei folgenden in Vorbereitung, für die übrigen, wie auch für das Register fanden sich nur gelegentliche Notizen. Mit der Vollendung des begonnenen Bandes wurde durch einen Beschluss des Ausschusses Dr. Adalbert Horčička beauftragt, der durch freundschaftlichen Verkehr mit Hieke in die Anlage und Durchführung dieser Arbeit eingeweiht war. Er führte die Redaction der Druckbogen 23 und 24 durch, fügte die „Nachträge," die „Magdeburger Schöppensprüche" und den „Anhang" hinzu, verfasste die Anmerkungen, die ausführlichen Register, das Vorwort und besorgte die Siegeltafeln: In allen Punkten, soweit es nur thunlich war, im Geiste Hiekes, um den Charakter der Einheitlichkeit des Buches nach keiner Hinsicht zu stören. Es galt ihm als Ehrensache, der Thätigkeit Hiekes gerade an diesem Orte mit wenigen Worten zu gedenken, wie auch seine Verdienste und seinen Antheil an der Abfassung dieses Urkundenbuches zu wahren und in das richtige Licht zu stellen.

Unter den Archiven, welche herangezogen wurden, verdient in erster Linie das der Stadt Aussig Berücksichtigung, weil es sich im Orte selbst befindet und auch das meiste Materiale aufweist.

Unser Interesse lenken zunächst die sogenannten Königsurkunden auf sich, deren Aussig bis zum Jahre 1526 noch 23 im Original besitzt [24, 41, 47, 48—50, 80, 81, 124, 136, 138, 225, 248, 254, 255, 257, 266, 278, 279, 287, 313, 333, 437], deren älteste von K. Johann am 6. Mai 1325 [22] ertheilt wurde. Im Transsumpt späterer Privilegien sind 3 Urkunden K. Johanns [22, 28, 34] und die Urkunde des Markgrafen Karl vom 24. August 1334 [36] erhalten, ferner in einer Abschrift des XVII. Jahrhundertes die Urkunde K. Wladislaus II. vom 29. Januar 1490 [320], so dass der Bestand mit Hinzurechnung dieser 5 Stücke sich auf 28 erhöht. Mit ziemlicher Bestimmtheit lässt sich die erfreuliche Thatsache verzeichnen, dass Aussig ausser zwei Privilegien alle bis 1526 ertheilten Königsurkunden noch besitzt, wie aus der Bestätigungsurkunde K. Johanns vom 22. April 1325 [22] hervorgeht, welcher der Stadt alle Rechte neuerdings verbrieft, die K. Ottokar II. bei der Gründung verliehen und K. Wenzel II. bestätigt hat, weil diese Urkunden bei einem Brande zu Grunde gegangen sind. Trotz des Verlustes der Gründungsurkunde lässt sich aber die Erhebung Aussigs zur Stadt mit Hilfe der bei Henricus Italicus [11] erhaltenen Formel, welche ihrem ganzen Tenor nach in die Jahre 1276—1278 fällt, feststellen, weil in derselben K. Ottokar II. den Bürgern von Aussig die früher gewährte Frist zur Ummauerung der Stadt um weitere vier Jahre verlängert und ihnen für diese Zeit zu diesem Behufe die Einkünfte vom Stadtgerichte überlässt; daher dürften die Jahre 1272 bis 1274 als jene Zeit anzusehen sein, in welcher Aussig das Stadtrecht erhielt. Für immer verloren ist die Bestätigungsurkunde K. Wenzels II., denn es wäre doch zu gewagt anzunehmen, dass unter derselben das Privilegium K. Wenzels II. von 24. Mai 1285 [13] zu verstehen sei, welches auf Bitten sämmtlicher königlicher Städte Böhmens

ausgestellt wurde, daher auch Aussig betraf, da es sich in demselben nicht um die einer Stadt gewährten Vorrechte handelt, sondern um die Feststellung der Rechte und Vorrechte überhaupt, welche allen königlichen Städten in Böhmen zukamen. Nach einer um das Jahr 1500 vorgenommenen Numerierung ist ersichtlich, dass Aussig damals über die gleiche Anzahl dieser Originalurkunden verfügte und die nur im Transsumpt erhaltenen schon damals fehlten. Die Privilegien für Aussig überragen dem Inhalte und der Bedeutung nach weit die jener Städte Böhmens, für welche bereits Stadtbücher vorliegen, selbst Prag nicht ausgenommen, wenn man z. B. für die Zeit K. Johanns die Urkunden für Aussig und Prag-Altstadt einem Vergleiche unterzieht — aber nicht der Zahl, sondern dem Inhalte nach.) Zum erstenmale werden in diesem Buche abgedruckt die Nr. [138, 257, 266, 278, 279, 287, 313, 320, 437].*

Die Zahl der übrigen, vom Rathe oder von Privaten auf Pergament ausgestellten Urkunden des Aussiger Archivs beträgt 19 [88, 115, 118, 120, 129, 137, 147, 157, 237, 301, 303, 309, 329, 331, 334, 336, 349, 429, 433], von denen Nr. [237] gegenwärtig als Umschlag für das Zinsregister der Stadtkirche [226] dient. Die älteste ist eine Stiftung aus dem Jahre 1382 [88], die jüngste aus dem Jahre 1521 [433]. Nach einer Übersetzung aus dem XVII. Jahrhundert wird 1 Urkunde [44] mitgetheilt, 2 [165, 390] werden nach Abschriften des XVI. Jahrhundertes und 6 [51, 298, 300, 335, 418, 438] nach solchen des XVII. Jahrhundertes abgedruckt. Einen „Auszug aus dem alten Stadtbuche" bilden vier die Tuchmacherzunft betreffenden Stücke [259, 260, 262, 263], gleichfalls in einer Abschrift des XVII. Jahrhundertes; die letztere Urkunde wurde für diesen Zweck in die deutsche Sprache übertragen. So wurden für das Urkundenbuch aus diesem Theile des Archivs 32 Stücke verwendet, von denen bisher nur 2 [137, 147] vollinhaltlich bekannt waren.

Von den genannten 60 Urkunden gehören leider nur 17 dem XIV. Jahrhunderte an, so dass sich Aussig insbesondere in der 2. Hälfte dieses Jahrhundertes mit dem Reichthum des Saazer Urkundenbuches nicht messen kann, der durch das Vorhandensein eines Copialbuches und zweier Formelbücher bedingt ist. Für Aussig fehlen derartige Sammlungen vollständig, da leider auch die alten städtischen Bücher, welche bis ins XIV. Jahrhundert reichten, bei dem Brande der Stadt nach der Einnahme durch die Husiten nach der Schlacht am 16. Juni 1426 vernichtet wurden.

Erst als nach Beendigung der Husitenstürme sich neues Leben entfaltete, schritt man nach altem Brauche bei der Neuorganisation der gesammten städtischen Verwaltung zur Anlage des sogenannten Gerichtsbuches, in welchem alle bei Gericht verhandelten Rechtsangelegenheiten eingetragen werden sollten. Dieses für Aussig sehr wichtige Stadtbuch, eine Papierhandschrift von 291 Folioblättern (30 cm × 20 cm), hat sich in tadel-

**) Vgl. die Entwicklung der städtischen Rechte für Aussig bei Dr. W. Feistner, Geschichte der königlichen Stadt Aussig bis zum Jahre 1547 (Reichenberg, Schöpfer, 1883), da es zu weit führen würde, an diesem Orte sich eingehender mit dieser Frage zu befassen.*

losem Zustande im Archiv der Stadt erhalten. Es wurde am 16. März 1438 angelegt, wie der Titel besagt: „Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo octauo cum consensu scabinorum, seniorum et tocius communitatis in Ausig super Albea formatus et inceptus est liber ciuitatis dominico oculi et post destruccionem ciuitatis anno duodecimo, cui libro et omni resignacioni, donacioni, concordacioni nullus homo contradicat.“ Es folgen dann die Namen der Schöffen (vgl. S. 206), worauf die Eintragungen beginnen: „Notantur primo resignaciones bonorum, unus alteri,“ denen volle, unanfechtbare Beweiskraft zukam (Nullus homo contradicat). Die anfangs nur mit wenig Worten den Thatbestand charakterisierenden Eintragungen erfolgten zunächst in lateinischer Sprache, doch schon 1440 [229] findet sich die erste deutsche Eintragung. Diese Art der Buchführung, die später immer ausführlicher wird, reicht, wenn wir von einer Notiz aus dem Jahre 1454 absehen, bis zum Jahre 1451 [246] und wird erst nach 18jähriger Unterbrechung, ohne dass die Veranlassung zu derselben bekannt ist, 1469 zuerst in lateinischer, seit 1473 (Fol. 35) auch in deutscher Sprache wieder aufgenommen. In tschechischer Sprache wurde das erstemal 1474 (Fol. 40) eingetragen, das nächstemal 1483, dann 1484, 1487. Erst in der Zeit K. Wladislaus II. seit 1490 mehren sich diese in dem Verhältnisse, als zunächst die lateinischen Aufzeichnungen aufhören. Von 1490 bis 1500 werden dann auch die deutschen Stücke immer seltener, seit 1500 wird das Gerichtsbuch mit geringen Ausnahmen [371, 374, 398, 399, 416] ausschliesslich tschechisch geführt. Die letzte Aufzeichnung geschah am 30. Januar 1514 (Fol. 291 b). Die Eintragungen besorgte nach stattgehabter Gerichtssitzung der Stadtschreiber, notarius civitatis. Da das Gerichtsbuch mit der Unterbrechung von 1451—1469 durch volle 75 Jahre in Verwendung stand, begegnen wir selbstverständlich verschiedenen, im allgemeinen gut leserlichen Handschriften. Da der erste Theil des Gerichtsbuches bis Fol. 18 a reicht, der zweite mit Folio 31 a beginnt, bleiben 25 Seiten frei, auf welche später einige für die Stadt sehr wichtige Verträge und Schätzungen aus den Jahren 1471—1509 zum ewigen Gedächtnis eingezeichnet wurden, die insgesammt ihrem Wortlaut nach abgedruckt sind [297, 302, 304, 305, 328, 346, 347, 404, 405, 268, 285, 286]. Besonderes Interesse beansprucht die 1471 vorgenommene Schätzung der Häuser der Stadt [268], in welcher 223 Bürgerhäuser aufgezählt werden, darunter noch 7 Stellen als „area“ (Baufläche) und 1 als „pustka“ (öder Platz) bezeichnet; nicht minder wichtig ist die 1479 vorgenommene Schätzung der 40 Häuser der Elbevorstadt [285] und des Grundbesitzes der Aussiger Bürgerschaft [286]. Die drei Verzeichnisse gehören in culturgeschichtlicher Hinsicht zu den wertvollsten Beiträgen, die in diesem Urkundenbuche enthalten sind, da sie ein vollkommen abgerundetes Bild über den Umfang der Stadt, die Zahl, die Beschäftigung und den Besitz der Bürgerschaft bieten, das bei anderen Städten Böhmens, wo so genaue Verzeichnisse fehlen, nur annähernd und unzureichend entworfen werden kann. — Das Stadtbuch von Aussig ist für die geschichtliche Forschung bisher noch beinahe gar nicht herangezogen worden. Aus demselben werden

133 Nummern theils wörtlich, theils im Auszug mitgetheilt [227, 229—236, 238—241, 243—245, 268—277, 280—282, 284—286, 288, 289, 291—294, 296, 297, 302, 304—308, 310, 311, 315, 318, 319, 321, 322, 324—328, 330, 332, 337—340, 342—348, 350—362, 364, 365, 367—369, 371—389, 391—396, 398—402, 404—407, 409, 410, 413—417, 453, 456, 457]. Von hier ist auch der Anhang S. 206—211 entnommen, welcher die Namen der Richter und des Rathes aus den Jahren 1438—9, 1446, 1469 und 1472—1514 enthält. Als Grundsatz bei der Herausgabe dieser Stücke wurde durchgeführt, dass alle für die Stadt wichtigeren Angaben vollständig abgedruckt wurden, während bei den übrigen die Regestangabe genügte, und nur jene ganz ausgelassen wurden, welche höchstens für den Localhistoriker im eigentlichsten Sinne des Wortes Bedeutung haben könnten. Viele Eintragungen, meist testamentarische Verfügungen, sind in der Handschrift durchgestrichen, wahrscheinlich wenn die Rechtssache abgewickelt war oder aber wenn durch nachträgliche Bestimmungen die Rechtskraft derselben aufgehoben wurde, wie aus den Verfügungen des Andreas Podskalsky ersichtlich ist [396, 456].

Eine zweite Handschrift, welche in Betracht kommt, ist das 1438 auf Pergament angelegte Zinsregister der Stadtpfarrkirche (36 Seiten, 22 cm × 9 cm): „Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo octauo in die diuisionis apostolorum (15. Juli 1438) post destruccionem ciuitatis factum et collectum est hoc registrum pro ecclesia parrochiali sancte Marie per vitricos eiusdem ecclesie, videlicet per dominum Gregorium, altaristam visitacionis sancte Marie in eadem ecclesia et Johannem dictum Ffoit, concivem ibidem in Ausigk etc.“ Als Umschlag dient für diese Handschrift die Urkunde vom Jahre 1443 [237]. Aus den in lateinischer und deutscher Sprache gemachten Eintragungen werden neun Nummern entnommen [226, 246, 251, 252, 258, 312, 448 bis 450]. — Ähnlich angelegt ist das 6 Pergamentblätter (26 cm × 9 cm) umfassende „Registrum hospitalis sancti Materni,“ dessen Angaben in den Jahren 1512 bis 1525 eingezeichnet wurden; leider waren dieselben für die vorliegende Arbeit nicht zu verwerten.

*Eine weitere Papierhandschrift (Seiten 510, 31 cm × 20 cm), welche zu berücksichtigen war, ist das am 6. Februar 1509 angelegte Testamentenbuch: „Liber testamentorum et codicillorum urbis Auszigk super Albea, conscriptus anno Christifere natiuitatis *) millesimo quingentesimo nono, die ipso diue Dorothee“ (6. Februar 1509). Dem in weichem Pergamentdeckel gebundenen Buch sind in den späteren Jahren einige Originaltestamente beigefügt. Das erste auf S. 2 eingetragene „Testamentum Zasskornisse“ ist nicht datiert, das zweite „Testamentum Martini Zeylersz“ auf S. 3 wurde am 9. März 1509 eingetragen. Von da ab wurde das Buch ohne Unterbrechung bis 1589 verwendet, in welchem die Einzeichnungen mit der S. 508 aufhören, so dass dann an die Anschaffung eines neuen Buches geschritten werden musste. Für das Urkundenbuch wurden 14 Testamente aus den Jahren 1509—1521 verwendet [403, 412, 419, 423—428,*

**) Dahinter Anno domini durchstrichen.*

431, 432, 434—436], aus denen jedoch nur diejenigen Stellen mitgetheilt werden, welche von allgemeinerem Interesse, insbesondere für die Baugeschichte der Aussiger Kirchen sind; bei einzelnen genügte die Hervorhebung derselben in Regestform.

Endlich war noch das sogenannte „Stammbuch der Corpus-Christi-Bruderschaft" zu berücksichtigen. Diese Handschrift (S. 338, 30 cm × 19 cm) aus dem XVII. Jahrhundert, in modernem Einband aus dem Jahre 1889, enthält die Satzungen der Bruderschaft, Ablässe und andere für die Bruderschaft wichtige Bestimmungen nach den Originalurkunden, welche dem Schreiber vorlagen, wobei er sich an eine chronologische Reihenfolge in der Eintragung nicht gehalten hat. Sie enthält auch die Satzungen der Gesellschaft der Literaten und Bogenschützen in Aussig, wie auch Nachrichten über die Rosenkranz-, Marien- und Wenzels-Bruderschaft, welche mit ihr später zu einer einzigen Bruderschaft vereinigt wurden. Diese Abschriften gewinnen umso mehr an Wert, als die Originalurkunden nicht mehr aufzufinden waren. Die aus dieser Handschrift entnommenen 8 Abschriften [290, 314, 323, 341, 451, 452, 454, 455] gehören dem XV. Jahrhundert (1452—1495) an, wobei die Orthographie derselben bis auf einzelne, unbedingt nothwendige Änderungen und Verbesserungen falscher Leseart gewahrt wurde. Aus der späteren Zeit enthält das Stammbuch auch dankenswerthe Beiträge über die Geschichte, das Vermögen und die Mitglieder der Bruderschaft, deren letztes Verzeichnis aus dem Jahre 1749 stammt.

Die Ausbeute aus dem Archiv der Stadt Aussig ergibt demnach im ganzen 224 Urkunden, von denen 203 bisher ungedruckt waren.

Anderweitiges Materiale bot das Stadtarchiv von Leitmeritz [422] und das Klosterarchiv von Ossegg [117].

Weit reichhältiger waren in Prag die Archive:

a) des allzeit getreuen Metropolitancapitels zu St. Veit, welches die für die Landesgeschichte so wichtigen „libri erectionum" verwahrt, aus denen 21 Urkunden zum erstenmale vollinhaltlich mitgetheilt wurden, und zwar lib. IV. [99, 107], lib. V. [113, 114], lib. VI. [121, 123], lib. VII. [143, 145, 151—153], lib. VIII. [154, 158, 159], lib. IX. [155] und lib. XIII. [110, 112, 122, 134, 144, 148]. Die Edition erfolgte nach genommener Einsicht der über Tomeks und Hankas Veranlassung hergestellten Abschriften, welche sich im böhmischen Landesmuseum befinden, auf Grund der Collationierung mit den Originalhandschriften, wobei Band XIII, der sich gerade im Stadtarchiv von Prag befand, daselbst zur Einsicht genommen wurde;

b) des ritterlichen Ordens der Kreuzherren, welcher eine Commende in Aussig hatte, die das Maternispital verwaltete. Das Kloster besitzt ausser einer grossen Zahl von Originalurkunden auch den 1654 angelegten Codex aureus, in welchem die meisten vorhandenen Urkunden niedergeschrieben wurden, der bereits von Emler für die „Regesta Bohemiae et Moraviae" herangezogen wurde. Da Emler die Urkunden selbst nicht benützte, so hoffte Hieke — ich berufe mich auf dessen mündliche Mittheilungen und

Notiz — auf reichliche Ausbeute, als er durch Verwendung des General-Grossmeisters Einsicht in das Archiv nehmen konnte, und dies umsomehr, als das Archiv nach päbstlichen Bullen, königlichen Urkunden und schliesslich nach Urkunden der einzelnen Commenden in Päckchen geordnet ist, und das Päckchen über die Aussiger Commende 9 Stück enthalten sollte, darunter 4 aus dem Codex aureus bekannte. Sehr bedauerlich ist, dass dieses Päckchen wenigstens im gegenwärtigen Augenblicke nicht vorzufinden war, weil es eine noch unbekannte Urkunde K. Johanns von 1327 [27] und das älteste, bekannte Original der vom Aussiger Gericht im Jahre 1336 [39] gefällten Entscheidung enthielt, die nur aus einem Urkundenverzeichnis im Auszuge bekannt sind. Zum Abdruck gelangen zum erstenmal nach den Abschriften des Codex aureus die durch ihr Alter für Aussig wichtigen Urkunden von 1328 [28], 1329 [31], 1354 [56] und nach Originalen Nr. [34 und 42] aus den Jahren 1330 und 1342;

c) des böhmischen Museums, die Urkunde von 1376 [84], aus der Handschrift 23 g 10 Nr. [430] und die nicht datierten Schöppensprüche Nr. [459—469, S. 200—206], ferner aus der Handschrift 24 g 12 Nr. [470], die Übersetzung eines Theiles des Rechtsspruches Nr. [21];

d) der böhmischen Lehentafel, die Urkunden von 1384 [92] und 1489 [316, 317];

e) der k. k. Statthalterei, die Urkunde von 1487 [299];

f) der k. k. Universitätsbibliothek, aus dem Codex Przemyslaeus (Sign. VI. A 7) die Urkunde von 1403 [132];

g) des Kammerregisters (9 J. fol. J. 16) Nr. [408];

h) des Johanniter-Ordens das Regest zu Nr. [444] und

i) aus den Abschriften des vaticanischen Archivs im böhmischen Landes-Archiv das Regest zu der Urkunde vom Jahre 1332 [35].

Ein sehr wichtiges Stück bildet der Process gegen den Aussiger Pfarrer Petrus aus dem Jahre 1330, welcher über Klage des Landes-Comthurs des deutschen Ordens vor einem vom Prager Bischof delegierten Richter geführt wird, in welchem 5 Urkunden [15, 16, 20, 25, 26] vorgelegt wurden. Das Original, ein mehr als 2 Meter langer Pergamentstreifen mit abgerissenem Siegel befand sich im Besitze des Apothekers Caro in Dresden, der mit Vorliebe ältere Schriftstücke und Kunstgegenstände sammelte, war aber nach dessen Tode nicht mehr aufzufinden. Der vorliegende Abdruck [33] erfolgte nach der seiner Zeit von Dr. Wilhelm Feistner gemachten Abschrift, welche er in zuvorkommender Weise für den Druck überliess. Vrgl. Feistner, Geschichte der kgl. Stadt Aussig. S. 90, Note 5.

Von Archiven ausserhalb Böhmens boten Beiträge das k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien [52, 61], das mährische Landes-Archiv in Brünn [135, 140] und das für die böhmische Geschichte so wichtige und reichhältige Haupt-Staatsarchiv in Dresden [172, 173, 175, 176, 205, 208, 249, 250, 267, 283, 363, 397, 411, 421, 440].

Die Zahl der aus diesen Archiven entnommenen Stücke beträgt 70, so dass mit Hinzurechnung derjenigen aus dem Archive zu Aussig (203) die stattliche Gesammtzahl von 273 Urkunden in diesem Buche zum erstenmal theils vollinhaltlich, theils im Auszug oder nur im Regest der geschichtlichen Forschung zugänglich gemacht werden.

Bezüglich der Auswahl des abzudruckenden Stoffes wurden die Principien, welche im „Urkundenbuch der Stadt Saaz" gelten, angenommen, indem chronicalisches Materiale im vorliegenden Werke nicht berücksichtigt wurde, da die urkundlichen Nachrichten so reichlich flossen, dass schon wegen Raummangels von dessen Aufnahme abgesehen werden musste. Doch zeigt sich eine Abweichung insoferne, als die „Magdeburger Schöppensprüche" [21, 430, 459—469] aufgenommen wurden, wiewohl dieselben meist Rechtsverhältnisse Privater betreffen, weil sie, wie aus den Anmerkungen zu ersehen ist, mit vielen aus dem Stadtbuche abgedruckten Urkunden in enger Beziehung stehen und gerade in diesem Urkundenbuche, welches zumeist die inneren Verhältnisse der Stadt beleuchtet, ihren richtigen Platz finden. In vollem Wortlaut werden diejenigen Urkunden abgedruckt, welche für die Entwicklung der Stadt und ihrer Vorrechte von Bedeutung sind, also die sogenannten Privilegien, ferner die Urkunden, welche von der Stadt ausgehen, und die Stiftungen, auch dann, wenn solche bereits einmal abgedruckt waren. In letzterem Falle wurde immer der Originaltext für den Druck eingesehen, so dass sich in vielen Fällen bedeutende Abweichungen in palaeographischer Hinsicht, in Datierung u. s. w. ergaben, wie aus den zu jeder Urkunde gegebenen Bemerkungen ersichtlich ist. Regesten werden im allgemeinen nur von jenen Urkunden gegeben, welche die Stadt Aussig nicht allein, sondern nur mittelbar betreffen und bereits bekannt sind, ferner von jenen Eintragungen in den Büchern der Stadt, bei denen die einfache Erwähnung des Thatbestandes genügt.

Was die Art und Weise der Herausgabe der Urkunden betrifft, so wurde es mit besonderer Rücksicht auf die vielen Stücke in tschechischer Sprache für zweckdienlich erachtet, an die Spitze der einzelnen Urkunden ein möglichst ausführliches Regest zu stellen, damit bei der Benützung des Buches selbst die Leser, welche der tschechischen Sprache nicht mächtig sind, einen klaren Auszug vor sich finden. Ferner wird bei jeder einzelnen Urkunde eine allen Anforderungen entsprechende, möglichst genaue Beschreibung der Originalien nebst Angabe aller Kanzleivermerke und der eingehenden Beschreibung der anhängenden Siegel gegeben. Aus diesem Grunde wurden auch die beiden Lichtdrucktafeln beigefügt, welche die Siegel der Stadt, der Pfarre und die Wiedergabe des im Wappenbriefe von 1476 eingemalten Stadtwappens enthalten. Auch wurden diesmal die weiteren Erläuterungen der Urkunden in Anmerkungen als selbständiges Capitel behandelt, wie dies im „Stadtbuch von Brüx" der Fall war, weil dies zum Verständnis einzelner Stücke als solcher, dann aber auch in deren Zusammenhang zu einander unbedingt nothwendig ist. Wie in jeder Beziehung, so wurde auch namentlich bezüglich der Anlage des Registers aus den früheren Publicationen die noth-

wendige Erfahrung gezogen, und wurde dieses in möglichst ausführlicher und übersichtlicher Weise angelegt, so dass behufs besserer Zusammenfassung und grösserer Übersichtlichkeit ein Verzeichnis die auf Aussig bezüglichen Angaben, ein zweites die übrigen, allgemeinen Angaben zusammenfasst.

Es wäre dankenswert, an der Hand der Urkunden auf die ältere Geschichte der königlichen Stadt Aussig, welche heute als Vorort der böhmischen Industrie sich eines Achtung gebietenden Namens erfreut, näher einzugehen, wenn zu einem derartigen Ausblicke an diesem Orte der nothwendige Raum zur Verfügung stände. In Aussig, einer ursprünglich ganz deutschen Stadtanlage, hat sich trotz aller Versuche der Gegenströmung selbst noch am Ausgang des XV. Jahrhundertes ein guter Kern deutschen Bürgerthums erhalten, der nach den harten Bedrängnissen jener Tage sich zu immer grösserer Fülle entfaltete, bis die Stadt am Schlusse des XVI. Jahrhundertes ihren alten deutschen Charakter wieder erlangte, den sie heute wahrt und, so Gott will, auch in Zukunft erhalten wird.

Schliesslich sei allen Förderern dieses Werkes der aufrichtigste Dank zum Ausdruck gebracht. Derselbe ist zunächst an alle Vorstände der genannten Archive und Sammlungen gerichtet, deren Benützung ausnahmslos in der zuvorkommendsten Weise für diesen Zweck gestattet wurde. Sie müssen sich mit dem Danke im allgemeinen zurechtfinden, da es nach Hiekes Tode nicht möglich ist, jedem nach Gebühr Worte des Dankes zu zollen. Besonderer Dank aber gebührt dem Herrn k. k. Statthalterei-Archivar Karl Köpl, der das Zustandekommen dieses Werkes in bewährter Freundschaft mit Rath und That förderte, und dem k. k. Univ.-Professor Dr. J. Čelakovský, der so freundlich war, zu diesem Zwecke die Aushängebogen seines Werkes „Codex juris municipalis regni Bohemiae" Tom. II. zur Einsicht zu gewähren. Namens des Vereines wird endlich der ergebenste Dank dem hohen Landtage des Königreiches Böhmen ausgesprochen, wie auch der löblichen Stadtvertretung von Aussig mit dem Bürgermeister JUDr. Ohnesorg an der Spitze, durch deren finanzielle Unterstützung die Drucklegung des Urkundenbuches ermöglicht worden ist.

LINZ, den 16. April 1896.

Ad. Horčička.

Regesten und Urkunden.

[1.] *In der Gründungsurkunde des Klosters Brzewnow wird diesem vom Herzoge Boleslaw II. nebst anderem auch der Zehent von den Einnahmen aller Zollstätten Böhmens verliehen, darunter auch der in Aussig (na Vsty super Albiam). 993. (Jänn. 15.)* — 993 Jänner 15.

Facsimile bei Dobner Annal. Hag. IV. S. 374. — Erben Reg. Boh. I. S. 38 f. — Codex diplom. Morav. I. S. 101. — Die Urkunde ist nicht echt.

[2.] *Herzog Spitihněw gründet die Collegiatkirche bei St. Stephan in Leitmeritz und stattet dieselbe mit Gütern und Einkünften aus. Darunter erscheinen: der achte Theil der Zoll-Einnahmen in Aussig (Usthi); ebenda der Unterthan Krisan mit der Bresnik genannten Feldflur, wo derselbe ein Pflugmass Acker besitzt. Um 1057.* — 1057.

Dobner Annal. V. S. 352. — Erben Reg. Boh. I. S. 51. — Frind Kirchengesch. I. S. 405. — Die Urkunde ist unecht.

[3.] *Herzog Friedrich vermählt in Aussig (Uzti) seine Tochter an Otto (richtig: Adelbert), den Sohn des Markgrafen Otto von Meissen, und stellt bei dieser Gelegenheit dem Johanniter-Orden eine Urkunde aus, worin er unter anderem eine Reihe von Besitzungen des Ordens gegen einen Jahreszins zu lebenslänglichem Besitze übernimmt. Zu diesen Besitzungen gehört auch Lieben bei Aussig (circuitus na Leuine prope Usti), das dem Orden sein Bruder, Bischof Heinrich geschenkt; Schönpriesen (Breznice), geschenkt von Wilhelm und Ulrich, den Söhnen des Hroznata u. a. 1186, April 23. Aussig.* — 1186 April 23.

Dobner Annal. VI. S. 570. — Codex diplom. Mor. I. S. 317. — Erben Reg. Boh. I. S. 174. Auszugsweise Codex dipl. Sax. 1. Abth. II. S. 357. — Die Echtheit der Urkunde ist zweifelhaft.

1188. [4.] *Herzog Friedrich bestätigt dem Johanniter-Orden verschiedene Besitzungen, darunter auch Nestomitz und Schönpriesen (Neschemici, Breznice), die Hroznata dem Orden zur Zeit des Herzogs Soběslaw geschenkt. 1188.*

Dobner Annal. VI. S. 582. — Codex diplom. Mor. I. S. 325. — Erben Reg. Boh. I. S. 181.

1218. [5.] *König Przemysl Ottokar I. erneuert und bestätigt das Privilegium des Herzogs Spitihněw für die Collegiatkirche bei St. Stephan in Leitmeritz (Vgl. Nr. 2) und damit auch das Einkommen vom Elbezoll in Aussig (per aquam Vstj) und den Unterthanen Crisan daselbst, dem jedoch vom Herzoge Spitihněw für den entlegeneren Acker in Bresnik ein anderer im Orte Aussig selbst zugewiesen worden. 1218. Budin.*

Erben Reg. Boh. I. S. 276 u. S. 53 Note. — Frind Kirchengeschichte I. S. 407.

1228. [6.] *König Przemysl Ottokar I. bestätigt die Besitzungen und Einkünfte des St. Georgs-Klosters in Prag, darunter auch den Neunten vom Markt und Zoll in Aussig (Uzt). Um 1228.*

Erben Reg. Boh. I. S. 336. Die Urkunde ist nicht bestätigt.

1233 Juli 2. [7.] *Papst Gregor IX. bestätigt dem Kloster St. Georg in Prag alle seine Besitzungen und Freiheiten, darunter auch den Neunten vom Markt und Zoll in Aussig (Uste). 1233, Jul. 2. Lateran.*

Erben Reg. Boh. I. S. 379.

1262 Jänner 30. [8.] *König Przemysl Ottokar II. bestätigt die Privilegien des Klosters St. Georg in Prag und wendet demselben verschiedene im Laufe der Zeit verlorene Gerechtigkeiten wieder zu, darunter auch „die neunte Woche vom Zolle in Aussig“ (Uzt). 1262, Jänn. 30. Im St. Georgskloster zu Prag.*

Emler Reg. Boh. II. S. 131.

1262 Aug. 10. [9.] *Unter den Zeugen eines Vergleichs zwischen dem Kloster Doxan und einem Leitmeritzer erscheint auch der Leitmeritzer Bürger Peter von Aussig (Uzch). 1262, August 10. Leitmeritz.*

Emler Reg. Boh. II. S. 148.

1271 Octb. 16. [10.] *K. Przemysl Ottokar bestätigt dem Kloster St. Georg neuerdings die in Nr. 8 (1262, Jänn. 30.) verbrieften Gerechtigkeiten. 1271, Octob. 16. Prag.*

Emler Reg. Boh. II. S. 305.

1278. [11.] *K. Przemysl Ottokar II. verlängert die den Bürgern von Aussig früher gewährte vierjährige Frist zur Ummauerung der Stadt um weitere 4 Jahre und überlässt ihnen für diese Zeit die Einkünfte vom Stadtgerichte. (1276—1278.)*

Nos O(ttokar), dei gracia ec. rex Bohemie, notum fieri volumus universis tenorem presencium inspecturis, quod, licet civibus nostris in Usk libertatem prius dederimus, ut deberent ipsam civitatem . . . muris et fossato circumdare ac munire, tamen considerantes, quod hiidem cives isto turbacionis tempore velud valida tempestate quassandi multa gravamina sunt perpessi in nostra fide stabiles permanentes, ad hoc, ut facilius civitatem munire possint eandem, et de fide, quam

ad nos gesserunt et gerunt, condigni fructus dulcedinem se gaudeant reportare, eis libertatem per quatuor annorum spacium ab exspiracione prioris libertatis, quam prius eisdem [erogaveramus],[1] continuatis quatuor numerandorum temporibus superaddendum duximus graciose, ita quod infra prefatorum quatuor annorum spacium dicti cives cingant civitatem prefatam muris et turribus, sicut expediens decensque fuerit, circumquaque, necnon et fossatum decentis profunditatis et amplitudinis circum muros ejusdem civitatis effodant et sepes loco barchani consepiant in ejusdem fossati supercilio undique, similiter circa muros. ad hec, ut prefati cives habundancioris gracie munificencia colletentur et tanto melius prefatum opus murorum et fossati valeant percomplere, judicium civitatis ipsius per predictos quatuor annos [2] eisdem duximus civibus concedendum, ut infra idem spacium fructus ex eo percipiant et proventus eos in prefati utilitatem operis convertent. in cujus rei ec.

Voigt, das urkundl. Formelbuch des Heinricus Italicus (Archiv f. öst. Gesch. XXIX B.) S. 133. Gleichlautend, aber ausgestellt von König Wenzel für Glatz, im Liber a missionibus des Zdenko von Trebecz no. 234. — Emler Reg. Boh. II. S. 1039. — Čelakovský, Codex jur. municip. II. S. 89.

[12.] *König Rudolf von Habsburg erklärt auf Grund eines Urtheilspruches der versammelten Reichsfürsten die Verträge, zu welchen der Markgraf Otto von Brandenburg den König Wenzel von Böhmen gezwungen hatte und worin dieser dem Markgrafen für 2000 Mark Silber Zittau, Rohnau, Scharfenstein, Bösig, Tetschen, Aussig (civitatem Uzk et castrum cum eorum attinenciis), Brüx und Schwaden (? Suadowe) verpfändet hatte, für ungiltig. 1283, Aug. 23. Freiburg im Uechtland.*

1283 Aug. 23.

Schlesinger, Stadtbuch v. Brüx. S. 11 u. Emler Reg. Boh. II. S. 558, wo auch ältere Drucke verzeichnet sind. — Die Namen der verpfändeten Orte wurden richtig gestellt nach dem Orig. im H. H. u. Staatsarchiv in Wien.

[13.] *K. Wenzel erklärt auf Bitten der Bürger sämmtlicher königlichen Städte Böhmens: dieselben sollen nur von dem Könige abhängig sein und ihm stete Treue bewahren; für alle Schädigungen wolle er ihnen Genugthuung verschaffen, und, wenn dies nicht möglich wäre, sollten sie selbst, mit Hilfe benachbarter Städte, den Schädiger dazu zwingen können. Auch bei Gewaltthätigkeiten seitens einer Adelsperson werde ihnen der König zu ihrem Rechte verhelfen und im Falle der Widersetzlichkeit ihnen gestatten, denselben bis zur Ersatzleistung gefangen zu halten. Gerichtlich Verfolgte sollen in den Städten festgehalten und zu diesem Zwecke die Namen derselben den Stadtgerichten übermittelt werden. Sind Adelige auf die Klage eines Bürgers hin sachfällig geworden und widersetzen sich dem Urtheil, so können sie oder ihre Leute von dem Bürger in jeder beliebigen Stadt festgenommen werden. Bürger, die in den Dienst von Adeligen treten, müssen mit ihrer Habe die Stadt verlassen. Die Schlichtung von Streitigkeiten in der Bürgerschaft, die bisher durch Nachbarstädte geschah, ist fortan dem Könige vorbehalten. Schliesslich sollen die Bürger nach ihren hergebrachten Rechten leben können, soweit dieselben nicht gegen die Rechte des Königs verstossen oder die vorstehenden Bestimmungen, deren Verletzung streng solle gestraft werden. 1285, Mai 24. Prag.*

1285 Mai 24.

Wenceslaus dei gracia rex Boemie et marchio Moravie. sapientum declarat auctoritas, quod nichil illi principi deo, qui mundum regit et dirigit universum, in terris fieri valeat accepcius et sue sit magis consentaneum voluntati, quam concilia cetusque hominum jure sociati, quique in

---

1 Ergänzt nach Zdenko von Trebecz. 2 predicto tres annos bei Voigt. Obige Verbesserung nach Zdenko v. Trebecz

ejusdem beneplaciti commendabilem consonanciam devenere. cupientes igitur eidem, de cujus gracia fastigii regalis erigimur in honorem, prebere nos gratos in nostris operibus et acceptos, ad peticionem cunctorum civium omnium civitatum Boemie, precipue cum ex hoc non solum possint rerum incrementa suscipere, sed diucius et feliciter permanere, statuimus et presenti lege perpetuo duratura sanccimus, ut dicti cives ad nullum alium respectum habeant vel habere debeant, quam ad nos et ad nostros, quos divino munere sorciemur heredes, et nobis ac nostris heredibus fidem puram constanter conservent, cum perseverancia sincere devocionis obediant et subsistant, nec non et quod viventes invicem concorditer pacem colant, venerentur justiciam, sine quibus nil umquam durabile potest esse, atque illius societatis beato vivant vinculo couniti, ut quicquid gratitudo prosperitatis adduxerit vel casus adversus inflixerit, communi et equali participio sorciantur. si civitati cuipiam dampnum aliquod ingeretur, id ipsius civitatis cives ad nostram deferent audienciam cum querela, de quo si eidem civitati satisfaccionem condignam facere non poterimus exhiberi, contumacia illius, qui dampnum intulit, nobis et justicie non parente, volumus, ut de consensu et subsidio nostris congregatis aliarum civitatum viribus eumdem hostiliter inpetant et ad satisfaciendum nobis pro contumacia et ipsis pro dampno violenter inducant et capiant, si poterint, de persona. si aliquis baro vel miles aut ipsorum serviens spoliis, rapinis, incendiis juste probacionis certitudine offendisse probabitur aliquam civitatem, a nobis cum querela petetur, ut de ipso lese civitati exhiberi faciamus justicie complementum. qui citatus si juri parere noluerit, liceat eum de persona ipsius civitatis civibus, si tamen consensus noster aderit, detinere, donec per ipsum secundum deum et justiciam satisfaccio condecens tam de commisso scelere quam de contumacia prebeatur. cives, ad quorum civitatem se contulerit in altera civitate proscriptus, quam primum eis de certo constiterit eum fore proscriptum, statuimus, ut ipsum detineant de persona, et quod nobilium vel servorum in judicio terre proscriptorum nomina per universas civitates et singulas in scriptis judicibus et consulibus assignentur. nobilem, contra quem civis in provinciali judicio secundum terre jus causam obtinuit vel evicit, si cause ipsius exsequucionem ipso nobile prepediente non poterit assequi civis idem, liceat ei, nostro tamen consensu prehabito, in quacumque civitate ipsum invenerit, vel ipsius homines detinere. statuimus quoque, ut civis, qui se famulatui servicioque baronis addixerit, ad monicionem judicis cum bonis suis omnibus exire debeat civitatem. discordiam inter cives alicujus civitatis ante harum nostrarum promulgacionem sanccionum exortam cives aliarum duarum civitatum sopire amicabiliter teneantur, salvo verumtamen jure nostro. quod si non poterint, nobis assentire nolentes concordie accusabunt, ut animadvertamus in ipsos, prout regula exigit equitatis. in posterum vero discordias, quascunque in civitatibus oriri contigerit, nostro juste sopiendas arbitrio reservamus. placet nobis, ut omnes regni nostri civitates suis antiquis juribus uti valeant et consuetudinibus approbatis, dummodo per ea nil contra nos vel nostram familiam, quod indecens sit vel incongruum, valeat evenire et precipue contra presentes honestissimas sancciones, contra quas quicunque in regno nostro degens presumpserit aliquid attemptare vel ipsas in minimo violare, eum ex deliberato fidelium nostrorum consilio animadversione debita secundum civitatum jura et cum ipsarum civitatum auxilio taliter puniemus, quod terrori esse poterit singulis et exemplo. que omnia, prout superius scripta sunt, judices et jurati universi omnium civitatum Boemie observare juramento prestito inviolabiliter promiserunt. et ut robur perpetue firmitatis precipue circa observacionem justicie in singulis in civitate nostra Colonie obtineant, presentem paginam sigillis nostris muniri fecimus in testimonium veritatis. actum Prage anno domini millesimo ducentesimo octoagesimo quinto, nono kalendas junii, tercie decime indiccionis.

Gedruckt bei Emler Reg. Boh. II. S. 580. — Čelakovský, Codex juris municip. I. S. 13.

[14.] *Richter und Geschworene der Stadt Aussig bezeugen, dass seit Menschengedenken alle mit Salz oder anderen Waren elbeaufwärts fahrenden Schiffe bei Leitmeritz ihre Waren ausladen mussten. O. J. (1306—1307.) (Aussig.)*

1306.

Magnifico principi domino ipsorum reverendo, R[udolpho], dei gracia serenissimo regi Boemie et Polonie, judex et jurati cives Uscensis civitatis se et sua ad quevis beneplacita et mandata coram magnificencia regali veritati testimonium perhibentes sub fidei plenitudine profitemur sub juramento presentibus et protestamur, nobis certo cercius hoc constare, quod ab antiquis temporibus, quibus seniores nostre civitatis possunt memorari, hoc fore irrefragabiliter observatum et sanxitum, videlicet omnes navigio Albeam cum sale ac aliis mercimoniis quibuslibet ascendentes, cum ad civitatem Luthomericz venerint, ibidem naves exhonerare deberent et metam ulterius proficiscendi et navigandi ibidem et tenerent[ur]. in cujus rei seu observancie ab antiquo habite presentem literam sigillo nostre civitatis dedimus roboratum.

Handschrift des Böhmischen Museums 24. G. 12. Fol. 18 u. 46. Überschrift: Testimonium ejusdem civium civitatis Uscensis. — Čelakovský, Cod. jur. mun. II. S. 281.

[15.] *K. Johann fordert die Stellvertreter des Prager Bischofs auf, als Pfarrer der Aussiger Kirche den zu bestätigen, welchen der Comthur des Deutschen Ordens aus seinen Ordensbrüdern präsentieren werde. 1318, Mai 21. Prag.*

1318 Mai 21.

Johannes dei gracia Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes dilectis sibi . . . abbati Brewnoviensis monasterii et magistro Ulrico de Pabgyenicz, doctori decretorum, vices Pragensis episcopi in spiritualibus ad presens gerentibus graciam suam et omne bonum.[1] ex specialis dileccionis et devocionis affectu, quem ad ordinem domus sancte Marie Theutonicorum[2] habemus, et consideracione honorabilis et circumspecti viri, devoti nostri dilecti fratris Leonis, commendatoris provincialis dicti ordinis per Boemiam, qui suis serviciis studuit ac studet nobis multipliciter complacere, merito inducimur, quod ad ipsum ordinem, cum necessarium fore dinoscitur, nostram favorem et graciam specialiter committamus. igitur, quia dictus commendator nobis ostendit litteras predecessorum nostrorum, regum Boemie, quas dictus ordo habet super jure patronatus ecclesie in Usk super Albeam, petens, ut ipsum ordinem in eodem jure conservare favorabiliter dignaremur, nos ad ejus peticionem volentes ordini predicto in suis juribus conservandis presidio specialis gracie et favoris adesse, petimus, ut illum fratrem dicti ordinis, quem prefatus commendator ad predictam ecclesiam vobis presentaverit, in plebanum seu in rectorem ejusdem ecclesie auctoritate, qua fungimur, instituere et confirmare velitis principaliter propter deum. datum Prage XII kalendas junii, regnorum nostrorum anno octavo.

Transsumpt in dem Processacte von 1330, Juli 26.—Oct. 10. (Nr. 33.) Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. k. Stadt Aussig S. 231.

[16.] *An Stelle des früher auf königl. Präsentation ernannten Pfarrers Petrus wird der vom Landescomthur des Deutschen Ordens präsentirte Bruder dieses Ordens, Johannes, als Pfarrer in Aussig bestätigt. 1318, Mai 25. Prag.*

1318 Mai 25.

Nos magister Ulricus, Pragensis ecclesie scolasticus, venerabilis in Christo patris et domini, domini Johannis, Pragensis episcopi, eo in Romana agente curia, in spiritualibus vices gerens,

---

1 omnem Feistner. 2 Theutonicensis Feistner

notum facimus universis presentes literas inspecturis, quod cum serenissimus dominus noster, dominus Johannes, Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes, credens jus patronatus in parrochiali ecclesia in Ussk super Albeam se habere, Petrum, filium Hermanni de Dresdin, venerabili in Christo patri et domino Johanni, Pragensi episcopo, nondum ab administracione suspenso presentasset ad eam, ipseque dominus episcopus eundem Petrum ad presentacionem ipsius domini regis ad eandem ecclesiam confirmasset, discretus et religiosus vir, frater Leo, ordinis milicie sancte Marie Theutonicorum provincialis per Boemiam et Morawiam commendator. videns et considerans, presentacionem et confirmacionem predictas in suum et ordinis sui prejudicium esse factas, ex eo, quia licet aliquando jus patronatus predicte ecclesie reges Boemie in predicta ecclesia habuissent, jus tamen ipsum, immo totam ecclesiam felicis memorie dominus Wenceslaus senior, rex Boemie, ordini domus Theutonice contulit et donavit liberaliter, prout in ipsius domini Wenceslai regis literis ipsi ordini datis super hoc plenius continetur, predictis presentacioni et confirmacioni se opposuit jusque patronatus ipsius ecclesie non ad dominum regem sed ad ordinem suum coram predicto domino nostro, domino Johanne, rege Boemie, evidenter et aperte monstravit. quo facto ipse dominus rex, predicto fratri Leoni et ordini suo prejudicare in aliquo non intendens, quia tunc honorabilis vir dominus Bawarus, Brewnowiensis monasterii abbas, et nos vices predicti domini Pragensis episcopi gerebamus, ipsi domino abbati mandavit et nobis, ut fratrem illum, quem predictus frater Leo in ipsa ecclesia in Ussk vellet ponere pro plebano, instituere deberemus. ipse quoque frater Leo statim tamquam suo et ordinis sui jure utens, abbati predicto et nobis fratrem Johannem sui ordinis ad ipsam presentavit ecclesiam, petens, ut sibi in ea curam animarum committere deberemus. et quia dominus abbas pluribus aliis se magis urgentibus inpeditus per nos solum talia voluit expediri, nos ad peticionem predicti fratris Leonis predicto fratri Johanni nobis presentato per eum curam animarum in ipsa ecclesia in Ussk duximus committendam, mandantes . . decano Uscensi, ut ipsum fratrem Johannem in possessionem ipsius ecclesie induceret, ipsumque teneri et haberi faceret ab omnibus ipsius ecclesie parrochialibus pro plebano. datum Prage anno domini millesimo trecentesimo XVIII°, octavo kalendas junii.

Original-Pergament-Urkunde im H.-Staatsarchiv zu Dresden Nr. 2133. Mit Siegel des Administrators Ulrich an Pergamentpressel. Transsumpt in dem Processacte von 1330 Juli 26.—Oct. 10. (Nr. 33.) Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 232. — Emler Reg. Boh. III. S. 183.

1319 Jänner 15.

[17.] *König Johann verschreibt dem Peschek von Schreckenstein, der ihm das Dorf Tschalositz abgetreten, und dem Heinrich von Kameik für ihre Forderung von 250 Schock Groschen den Zoll in Leitmeritz und Aussig. 1319, 15. Jänner. Prag.*

Registra zápisůw. Archiv český II. S. 454. Nr. 548. — Emler Reg. Boh. III. S. 199.

1319 Sept. 10.

[18.] *K. Johann verpfändet den Kindern nach Johann von Wartenberg für eine Forderung von 250 Schock Gr. einen Zins in Aussig und den Zoll in Leitmeritz. 1319, Sept. 10. O. O. (Prag.)*

Registra zápisůw. Archiv český II. S. 455. Nr. 548 g. — Emler Reg. Boh. III. S. 217.

1319 Sept. 10.

[19.] *K. Johann gibt den Kindern nach Johann von Wartenberg Burg Schreckenstein, Dorf Budowe (Budkow) und den Zoll in Aussig zu Lehen. 1319, September 10. Prag.*

Registra zápisůw. Archiv český II. S. 455. Nr. 548 c. — Emler Reg. Boh. III. S. 217.

[20.] *K. Johann erklärt, dass das Patronat über die Marienkirche in Aussig dem Deutschen Orden zustehe, und bestätigt zugleich alle diesem Orden jemals verliehenen Privilegien über die Kirche in Königstein und deren Filiale, die Marienkirche in Aussig. 1321, April 22. Prag.*

1321 April 22.

Nos Johannes dei gracia Boemie et Polonie rex, Lucemburgensis comes marchieque Budissinensis dominus, ad perpetuam rei memoriam. ad universorum tam modo superstitum quam in antea futurorum presentibus volumus pervenire noticiam, quod cum ad informacionem sinistram quorumdam jus patronatus ecclesie sancte Marie in Usk oppido, sito super ripa fluminis dicti Albea, ad nos spectare asserencium Petrum clericum, filium Hermanni ibidem de Usk, venerabili in Christo domino Johanni, Pragensis ecclesie episcopo, principi nostro dilecto, presentassemus idemque dictum Petrum confirmasset ad eandem, tandem aliquantis retroactis temporibus per famosum et religiosum virum, fratrem Leonem, commendatorem provincialem fratrum ordinis cruciferorum sacre milicie domus Theutonice per Boemiam et Moraviam per exhibicionem privilegiorum, que fratres dicti ordinis super ipsa ecclesia sancte Marie in Usk habere dinoscuntur, sufficienter instructi, jus patronatus dicte ecclesie sancte Marie non ad nos, sed ad fratres ordinis sacre milicie predicti pleno jure invenimus pertinere. quapropter nos, qui juxta regie nostre majestatis equitatem ceterorum tenemur errores corrigere nostrosque proprios in melius reformare, jus patronatus dicte ecclesie sancte Marie in Usk ad ordinem fratrum cruciferorum sacre milicie domus Theutonice recognoscimus, prout de jure tenemur, debere perpetuo pertinere, omnia et singula privilegia ordini fratrum sacre milicie predicto super ecclesia in Stayn ac ejus filiali sancte Marie in Usk a quibuscumque sub quacumque forma verborum data et concessa de certa nostra sciencia confirmantes presentis scripti patrocinio perpetuo valituro. nulli ergo hominum, sive regali fulgeat dignitate sive alia quacumque fretus auctoritate, hanc paginam nostre recognicionis et confirmacionis ausu temerario liceat inmutare nullusque omnino ea violare audeat. si quis autem suadente sathana huic nostre recognicioni et confirmacioni nephandis ausibus contraire presumpserit, indignacionem intemerate et gloriose virginis et genetricis dei Marie ac nostre regie majestatis se noverit incursurum. in cujus rei testimonium presentes literas fieri et eas sigillis nostre majestatis jussimus communiri. datum Prage X kalendas maji anno nativitatis domini millesimo trecentesimo vicesimo primo, regnorum vero nostrorum anno undecimo.

Original Perg. im H.-Staatsarchiv zu Dresden. Nr. 2212. Das an roth-gelber Schnur befestigte Siegel fehlt. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 233. — Danach Emler Reg. Boh. III. S. 281.

[21.] *Magdeburger Schöffenspruch für Leitmeritz: Erstens wird entschieden, dass die Waren zweier Aussiger Bürger, die dieselben ohne Niederlage an Leitmeritz vorbei geführt haben, verfallen seien; zugleich wird Belehrung ertheilt, wie in diesem Streitfalle klagbar vorzugehen sei. — Zweitens wird ausgesprochen, dass Aussig, wie bisher, auch ferner Rechtsbelehrungen in Leitmeritz zu holen habe. 1324, April 28. (Magdeburg.)*

1324 April 28.

Den erbern hern, deme richter, den gesworn und den burgeren gemeyne der stat czu Leuthomericz enpiten dy shephen der stat czu Meydeburg iren getruwen und iren willegen dienst. czu den schachen, dy ir uns an uwern bryven beschriben habt und begert czu entrichtene vor uns noch unser stat rechte, so spreche wir alsus: czu dem ersten, wen ir sprecht, das eyn sûene si gemacht czywischen uwer stat und der stat czu Usk und den burgern gemeyne der selben stete, und dy suene sy beschriben under der stat gemeyne ingesigele von Usk, wy man si halden sal, und ir sprecht, das czwene burger von Usk des vorwnden sin mit rechte vor dem howerichter und vor den shephen in gehegetim dingen von uwern burgermeyster von uwer stat wegen, daz sy

dy suene gebrochin habin daran, das sy getreide und ander gût mit gewalt worwrt habin ane niderlage vor uwer stat hyn: das teile wir euch wor eyn recht und sprechen, daz dy selben czwene das getreide und das gut, daz sy mit gewalt und wider dy formen der suene vor uwer stat gewrt habin, czu rechte habin worlorn. vort mer spreche wir, daz ume disen vrevel, den dy czwene burger von Usk begangen habin, mag eyn ieclich burger von Leuthmericz nicht ein cleger gesein von sines selbes wegen, sunder der burgermeyster von Leuthmericz mag des eyn cleger gesein, nicht von sines selbes wegen, sunder von der stat wegen gemeyne. und ist, das her den burgermeyster von Usk dar umme beschuldiget in der wis, daz her antworte nicht alleyne vor sich, sunder von der stat wegen gemeyne, daz dy suene gebrochen si mit irme rate und mit irm wissen. bekennet her das, her sals worburgen mit dreisig shillyngen von irer aller wegen der von Usyk. leykent hers aber, her mag des enken selbe sibende uff den heiligen, und damite ist dy stat von Usik gemeyne da von ledig. beschuldiget aber der burgermiester dy heynen ratman von Usyk mit geczeyge sunderlich umme dise ding, der nimt vor sich selber bûzzen, ob hers bekennet, mit dreysig shillingen oder enken selbe dritte uff den heyligen, ob hers leukent. clagent mer personen den eyner mit eyner clage mit gesamter hant uff eynen man und wirt her von in vorwnden, si gewinnen alle eyn eynige bûse uff in. clagit aber iclich sunderlich uf in, so gewinnet ieclich sunderlich seyne bûse, ob her vorwnden wiert.

Czu der andern sache spreche wir also: venne dy burger von Usyk vor worlanger czeit ir recht czu ûch czu Leuthmericz geholt habin, als ir uns habt geschriben an uwern briwen, so en mogen si sich nu nyndert anders war geczien, si en mûsen ir recht czu ûch holn, als si vor getan habin. — — —

Czu eynem urkûnde und bekentnisse, daz wir alle dise worgenanten sache uch haben gegaben vor eyn recht, so habe wir disen brif gegeben befestent und besigilt mit unsem anhangenden ingesigele. daz ist geshen nach gotes geburt ober tusent jar drayhundert jar in dem viruntzwenczigisten jare, an deme nesten sunnabende vor der heligen apostolen tage Philippi und Jacobi.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums 24, G. 12 Fol. 17 b u. f. — Gedruckt bei Emler Reg. Boh. IV. S. 832 ff. — Eine tschechische Übersetzung aus dem XV. Jahrh. findet sich ebendaselbst in der Handschr. 24. G. 9. p. 68 f.

1325 April 22.

[22.] *K. Johann bestätigt der Stadt Aussig die bisher genossenen Rechte und Freiheiten, nachdem die der Stadt von Przemysl Ottokar II. zur Zeit der Gründung verliehenen Privilegien bei einem Brande zugrunde gegangen. Namentlich werden gewährleistet: die Rechtspflege nach Magdeburger Recht und die Freiheit der Elbe- und Moldauschiffahrt, wie sie Leitmeritz besitzt; die Exemption von der Gerichtsbarkeit der Zudengerichte und das Recht der Bannmeile. 1325, April 22. Prag.*

Nos Johannes, dei gracia Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes, ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam tenore presencium volumus pervenire, quod, cum ad regie celsitudinis apicem divina favente gracia evocati universos nostre dicioni subditos ab indempnitatibus et periculis preservare et eorum dispendiis ex suscepti culminis officio pie succurrere teneamur, nos ad ea, ex quibus dilectorum nobis civium nostrorum Uscensium super Albea comoditates et profectus surgere credimus opportunos, sollicite mentis nostre aciem dirigentes ipsis super eventu infortuito, quo eorum privilegia, civitati nostre Usk super Albea in ejus fundacionis primordiis per dive memorie illustrem dominum condam Otakarum, Boemie regem, indulta et concessa ac per illustrem dominum condam Wenczeslaum, eciam Boemie regem, socerum et

predecessorem nostrum karissimum, prout nobis innotuit, confirmata, jura eorum expresse cum nonnullis libertatibus ac graciis continencia, ignis voraginem absorbuisse didicimus, de nostre benignitatis plenitudine provide duximus succurrendum. volentes itaque ipsos nostros cives Uscenses ac eorum successores juribus, libertatibus necnon consuetudinibus, quibus hucusque freti sunt, inantea perfrui et gaudere, ipsis de speciali gracia indulgemus et ex certa nostra sciencia concedimus et favemus, ut in causis suis judiciariis juribus dumtaxat Maidburgensibus, sicut a retroactis temporibus factum esse intelleximus, necnon omnibus et singulis, quibus nostra Luthomericensis circa quascunque possessiones suas et expresse circa predicte Albee ac eciam Wultave in ascendendo et descendendo per eas cum rebus suis transitus liberos ad presens gaudet civitas vel eciam secuturis temporibus gavisura fuerit, libertatibus, immunitatibus ac graciis quibuscumque similiter uti debeant perpetuo et gaudere, ita quod ad nobis dilectorum civium nostrorum Luthomericensium instar predicti nostri Uscenses cives ac eorum successores in predictarum Albee et Wultave aquarum ascendendo et descendendo per eas liberis transitibus, consueto per eos dumtaxat dato theloneo in locis, in quibus de jure dari consuevit, quocumque voluerint, navigare et, ubicumque eis navigia sua expediverint, onerare ac annonam et res suas quascumque ad ipsa adducere valeant et eciam sine impedimento quolibet adaptare.

Indulgemus eis preterea et favemus, quod, quicumque regnicolarum nostrorum fidelium, cujuscumque status aut condicionis fuerit, ad civitatem nostram Usk venerit, ipsis nostris civibus et eorum unicuique de se conquerentibus vel conquerenti super summa quinque marcarum minus lotone grossorum denariorum Pragensium teneatur coram ipsius civitatis judice et juris in ea usitati formam sine difficultate et contradiccione qualibet respondere ac satisfacere de obtentis; sique debitum prescriptam summam videatur excedere, ex tunc coram czudariis nostris fidelibus, ubicumque locorum requirendum per ipsos cives nostros fuerit, requiratur. volentes, ut ipsi cives nostri ad Pragensis vel alterius cujuscumque czude nostre judicium super ullis causis non debeant de cetero evocari vel eciam judicari aut per aliam quam juris Maidburgensis formam de objectis quibuslibet cuipiam responderi, inhibentesque ipsis nostris civibus expresse, quod in nostre villicacionis Uscensis opidis aut villis nulli eos vel eorum quemlibet pro debitis impetenti respondeant ad objecta, mandamus firmiter, quatenus in ipsa civitate nostra Uscensi judex et jurati, qui nunc sunt vel qui pro tempore fuerint, unicuique de altero conquerenti, sub quocumque nobilium nostrorum residenciam reus habuerit, faciant super suis accionibus justiciam expeditam.

Volentes preterea, ut opifices et artifices predicte civitatis nostre uberioribus proficiant incrementis, inhibemus districte, ut intra unius miliaris sepedicte civitatis nostre confinium in circumferencia circulari et extra ipsum eo modo, sicut est antiquitus observatum, nec braseatores nec braxatores nec tabernarii vel pistores, carnifices, sartores aut fabri vel alterius cujuscumque artificii artifices ullas artes mechanicas alibi quam in ipsa civitate nostra Usk audeant de cetero exercere, damus prefatis nostris Uscensibus civibus et eorum successoribus eosdem artifices omnes et singulos de predicti confinii sui terminis expellendi et removendi penitus plenariam potestatem, promittentes sincere premissa omnia et singula ipsis, dum ipsa Uscensis nostra civitas sit in regni nostri Boemie extremis finibus tamquam crebris et assiduis exposita periculis constituta, tenere firmiter et inviolabiliter observare et, quantum nostra interest, nolentes, quod eis per heredes vel successores nostros, Boemie reges, aut subditos quoscumque premissa predicta vel eorum aliquod ullo futuro tempore violetur. in cujus rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro majori jussimus communiri. datum Prage anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto X kalendas maji.

Transsumpt in der Bestätigungsurkunde Karls IV. vom 23. Novemb. 1349. (Nr. 49.) — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 234. — Emler Reg. Boh. III. S. 421. — Čelakovský, Cod. jur. municip. II. S. 219.

1325
Mai 4.

[23.] *K. Johann bestätigt der Stadt Leitmeritz alle von den früheren Königen verliehenen Privilegien, namentlich auch das Stapelrecht. Danach sollen die Aussiger Getreide und andere Producte nur in Leitmeritz selbst aufkaufen und verladen dürfen und verpflichtet sein, diese Waren wie auch das verschiffte Salz in Leitmeritz auf dem Markte zum Verkaufe auszustellen. 1325, Mai 4. Prag.*

Nos Johannes, dei gracia Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes, ad universorum noticiam volumus tenore presencium devenire, quod nos dilectorum nobis civium nostrorum Luthomericensium commoditatibus providere et eos ab indempnitatibus, prout nostra interest, preservare de benignitate regia cupientes omnia et singula illustrium principum, dive memorie dominorum quondam Wenceslai, Otokari et Wenceslai, soceri nostri, predecessorum nostrorum regum Boemie, privilegia eis super quibuscunque juribus, libertatibus, immunitatibus et consuetudinibus data et concessa, cujuscunque tenoris sint, et eciam singula in eis contenta, sicut rite et racionabiliter per eos indulta sunt, ratificamus, approbamus et, tanquam tenor eorum presentibus insertus sit, innovamus et ex certa nostra sciencia confirmamus, volentes, ut ipsi cives juribus, libertatibus et consuetudinibus Maydeburgensibus, quibus ab antiquo freti sunt, frui inantea perpetuo debeant et gaudere, et ad eos per omnes et singulas civitates regni nostri Boemie, que eisdem utuntur juribus, super dubiis sentenciis diffiniendis debeat haberi recursus, sicut hactenus fieri est consuetum; quodque oneraciones et exoneraciones navium rerum quarumlibet in aqua ductibilium eo jure, quo ad eos antiquis temporibus pertinuit et adhuc de jure pertinet, debeant inviolabiles permanere. sique cives nostri Uscenses, quorum jura et gracias juxta nostrarum patencium desuper eis datarum litterarum continenciam in sue volumus firmitatis robore permanere, condicione tali, quod si naves suas in Lauschicz seu aliis locis quibuscunque, preterquam in littore ante civitatem nostram Luthomericensem, oneraverint seu exoneraverint vel res alienas quascunque sub eo colore, tanquam eis pertineant, ducentes forsitan inventi fuerint et via juris convicti jura predictorum civium nostrorum Luthomericensium in hac parte aliqualiter violare, extunc ipsis civibus nostris Luthomericensibus de certa nostra sciencia indulgemus, quod de hujusmodi rebus omnibus se licite intromittant, eas in usus suos, quoscunque voluerint, convertendo. volumus preterea, quod predictis civibus nostris Uscensibus in foro civitatis nostre Luthomericensis annonas et res alias quascunque emere et sal in aqua Albea ascendendo vel descendendo per eam ducere non liceat, nisi primum eo predictis nostris Luthomericensibus civibus exposito et exhibito ad vendendum, indulgentes eis, quod in sepedicte civitatis nostre Luthomericensis confinio intra unius miliaris spacium circumquaque nec taberne nec brasiatores, carnifices, pistores, pannicide, sutores, sartores nec fabri nec cujuscunque alterius artis mechanice artifices aut opifices resideant vel ad exercendum officia sua consueta audeant inantea aliqualiter residere. sique aliquis talium contra presentis mandati nostri prohibicionem in predicto confinio residens aliquod prefatorum officiorum ausus fuerit exercere, extunc ipsis civibus liceat omnes tales et singulos de predicto confinio, prout eis expedire videbitur, removere et ad predicti mandati nostri observacionem plenariam pro suo placito coartare, litteras, si quas presentibus contrarias nos dare contingeret, nullius firmitatis existere decernentes. in cujus rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro majori jussimus communiri. datum Prage IV nonas maji anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto.

Transsumpt in der Bestätigungsurkunde Karls IV. über die Leitmer. Privilegien vom 25. Aug. 1348. (Orig. Perg. des Leitmer. Stadtarchivs.) — Gedr. bei Pelzel, Karl IV. Urk. Nr. 54. — Emler Reg. Boh. III. S. 428 — Čelakovský, Cod. jur. municip. II. S. 229.

[24.] *K. Johann beschränkt das der Stadt Aussig am 22. April 1325 verliehene Privilegium bezüglich der Elbeschiffahrt dahin, dass den Aussigern das Verladen von Producten bloss in Lobositz verwehrt sein solle. 1325, Mai 6. Prag.*

1325 Mai 6.

Nos Johannes, dei gracia Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes, notum esse volumus tenore presencium universis, quod licet dilectis nostris civibus Uscensibus causa necessaria exigente pridie quasdam nostris patentibus litteris et sigillis majoribus concesserimus libertates, gracias et immunitates, quarum quedam in civium nostrorum Luthomericzensium consuetudinum a retroactis temporibus observatarum prejudicium vergere videbantur, deinde ipsis nostris civibus Luthomericzensibus jura, libertates, gracias et consuetudines, quibus freti sunt hactenus, per alias nostras patentes litteras approbandas, ratificandas, innovandas duxerimus et eciam confirmandas, propter quod libertates et gracie predictis nostris Uscensibus facte et concesse civibus videbantur notabiliter infirmari ipsique Luthomericzenses ac Uscenses cives nostri utrimque habuissent perpetuo, sicut habere super hujusmodi contrarietate litterarum ceperant, occasionem et materiam contendendi, nos volentes eorum utrorumque in hac parte dispendiis precavere et eos in statu pacifico ac amicabili conservare, tale medium inter eos duximus sub observacione perpetua sine predictarum, quas sepedictis nostris tam Luthomericzensibus quam Uscensibus civibus dedimus, litterarum prejudicio statuendum, videlicet, quod ipsi cives Uscenses solum in Lauschicz naves suas onerare ad navigandum nunquam debeant, alias ubique supra civitatem nostram Luthomericz predictas naves suas dato consueto theloneo onerantes et exonerantes licite, in aliis suis libertatibus, que in eorum sepedictis sibi per nos datis plenius continentur litteris, tam in ascendendo quam descendendo per aquam Albeam et Wultawam cum annona vel aliis rebus ductibilibus quibuscumque nullum pati debeant perpetuis temporibus detrimentum. in cujus rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro majori jussimus communiri. datum Prage anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, II nonas maji.

Orig. Perg. im Stadtarchiv zu Aussig. Nr. 1. An roth-gelber Schnur das grosse k. Reitersiegel in weissem Wachs, mit dem Secret auf der Rückseite. Rand beschädigt. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 236. — Emler Reg. Boh. III. S. 430. — Čelakovský, Cod. jur. municip. II. S. 234.

[25.] *Die Administratoren des Prager Bisthums erklären, dass der Cleriker Petrus vor ihnen sich aller seiner Rechte auf die Pfarrkirche in Aussig feierlich begeben habe. 1325, August 11. Prag.*

1325 Aug. 11.

Nos Hinco, divina miseracione prepositus, et magister Ulricus, scolasticus Pragensis ecclesie, administratores episcopatus ejusdem auctoritate sedis apostolice constituti, notum facimus universis presentes literas inspecturis, quod cum inter discretum et religiosum virum fratrem Leonem de Tysia, ordinis domus Theutunice commendatorem provincialem per Bohemiam et Moraviam, suo et sui ordinis nomine ex parte una et Petrum clericum, filium quondam Hermanni de Wsk, ex parte altera super ecclesia parrochiali ibidem in Wsk coram diversis judicibus tam ordinariis videlicet, quam eciam delegatis fuisset questio agitata, dicente Petro predicto, se ex presentacione serenissimi domini nostri domini Johannis, Bohemie et Polonie regis, quem ipse Petrus ejusdem ecclesie esse dicebat patronum, et ex confirmacione venerabilis in Christo patris et domini domini Johannis Pragensis episcopi, dum adhuc ab administracione episcopatus ipsius ab apostolica non fuisset sede suspensus, esse et esse debere ipsius ecclesie plebanum, predicto fratre Leone asserente contrarium, videlicet Petrum ipsum ex presentacione et confirmacione predictis in ipsa ecclesia plebanum non esse nec esse eciam potuisse, ex eo quod predictus dominus rex eo tem-

pore, quo ipsum Petrum ad eandem ecclesiam presentavit, in ipsa ecclesia jus presentandi non habuit, quia ordo predictus fratrum videlicet domus Theutunice ex collacione regum Bohemie, predecessorum suorum, ecclesiam ipsam habet et jam dudum habuit pleno jure, offerente se ipso fratre Leone, quod dicebat, legittime probaturum, cumque diverse disceptaciones et possessionis ipsius ecclesie mutaciones fuissent diversis temporibus hinc et inde, tandem anno domini M°C°C°C°XXV° tercio idus augusti nobis in ecclesia Pragensi juxta sepulcrum beati Adalberti in bancis ibidem positis residentibus ipse Petrus cum Heinrico Creczmero, patruo suo, et fratre Hertlino predicti ordinis domus Theutunice, plebano sancti Benedicti Pragensis, presentibus honorabili viro Johanne Paduano canonico Wissegradensi et Lupo sacrista, Symone vicario domini Hinconis prepositi predicti, Paulo ministro predicte Pragensis ecclesie et aliis pluribus tam clericis quam laicis fidedignis, ad nostram accedens presenciam sponte et libere nulloque metu vel coaccione adhibitis, ut dicebat, renunciavit omni juri, si quod sibi in ipsa competebat ecclesia vel aliqualiter competere potuisset, petens per nos renunciacionem ipsam recipi nostrasque sibi dari literas super eo. nos autem, ne forte Petrus ipse errore ductus aliquo hoc fecisset, ab eo requisivimus, si discreta, libera et deliberata mente hoc faceret. qui respondit, quod omnino libera ac deliberata mente hoc faceret et discreta. quod videntes renunciacionem ejus predictam recepimus nostrasque presentes sub sigillo administracionis episcopatus Pragensis literas dedimus super eo. datum Prage anno, loco et die predictis.

Original Pergament im H. Staatsarchiv zu Dresden. Nr. 2344. Das an Pressel befestigte Siegel fehlt — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig S. 237. — Emler Reg. Boh. III. S. 439.

1325 Aug. 16.

[26.] *Der Prior des Prediger-Ordens bei St. Clemens in Prag und der Archidiacon der Prager Kirche erklären, dass der Cleriker Petrus vor ihnen nochmals feierlich allen seinen Rechten auf die Aussiger Pfarrkirche entsagt habe. 1325, August 16. Prag.*

Nos Raczco, prior fratrum predicatorum domus sancti Clementis in Praga, judex a sede apostolica delegatus et Tho[mas], dei et ejusdem sedis gracia archidiaconus ecclesie Pragensis, ab honorabilibus viris dominis Hincone preposito Pragensi et L. abate de Ossyek judicibus delegatis judex subdelegatus in causa, que inter discretum et religiosum virum fratrem Leonem de Tysia, ordinis domus Theutonicorum provincialem commendatorem per Boemiam et Moraviam, suo et sui ordinis nomine ex parte una et Petrum clericum, filium quondam Hermanni de Usk, ex parte altera super ecclesia parrochiali ibidem in Usk coram diversis judicibus questio fuisset agitata et tandem coram nobis, dicente Petro predicto, se ex presentacione illustris domini nostri domini Johannis, Boemie et Polonie regis, quem ipse dominus Petrus ejusdem ecclesie esse dicebat patronum, et ex confirmacione wenerabilis in Christo patris et domini nostri domini Johannis, Pragensis episcopi, esse et esse debere ipsius ecclesie plebanum; predicto fratre Leone asserente contrarium, videlicet Petrum ipsum ex presentacione et confirmacione predictis in ipsa ecclesia plebanum non esse nec eciam esse potuisse ex eo, quia predictus dominus rex eo tempore, quo ipsum Petrum ad eandem ecclesiam presentavit, in ipsa ecclesia jus presentandi non habuit, quia ordo predictus fratrum videlicet domus Theutonice ex collacione regum Boemie, predecessorum suorum, ecclesiam ipsam habet et jam dudum habuit pleno jure, offerente se ipso fratre Leone, quod dicebat, legitime probaturum. cumque super hiis et aliis coram nobis ventum fuisset et aliquamdiu disputatum, tandem Petrus ante dictus in nostra et testium subscriptorum constitutus presencia in domo sancti Clementis in Praga sponte ac libere, nec vi nec dolo ellectus, ut dicebat, illam renunciacionem, quam fecerat coram honorabilibus viris dominis Hincone preposito et magistro Ul[rico] scolastico, administratoribus episcopatus Pragensis, renovavit sollempniter coram nobis

renuncians omni juri, si quid sibi competeret vel competere posset aut eciam competebat quoquomodo in ipsa ecclesia, jurans et promittens, quod nunquam vellet amplius predicto fratri Leoni aut ordini suo super ecclesia supradicta movere questionem. renunciavit eciam literis ad nos inpetratis a sede apostolica antedicta et in posterum super causa ipsa inpetrandis sponte et voluntarie liti cedens. nos itaque ipsius renunciacionem et cessionem sponte factas ratas et gratas habentes auctoritate nobis commissa approbamus et ratificamus, perpetuum quoque silencium inponimus in causa supradicta in hiis scriptis Petro clerico supradicto. testes autem, qui predictis renunciacioni et cessioni interfuerunt, hii sunt: Johannes Paduanus canonicus Wissegradensis et Lupus sacrista, Symon vicarius domini Hynconis prepositi predicti, Paulus minister predicte Pragensis ecclesie et alii plures tam clerici quam laici fide digni. in cujus rei testimonium presentes literas fieri mandavimus nostrorumque sigillorum appensione communiri. datum Prage anno domini millesimo C°C°C°XX°V XVII kalendas septembris.

Original Pergament im H. Staatsarchiv Dresden. Nr. 2345. — Von den beiden an Perg.-Presseln angehängten Siegeln ist nur noch das des Raczco (spitzoval, Bild?, Umschr.: P. prior. Pragen . . . .) vorhanden. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 289. — Emler Reg. Boh. III. S. 440.

1327.

[27.] *König Johann befreit das Spital des Kreuzherrenordens in Aussig von allen Steuern. 1327.*

Diese in einem Verzeichnis der Urkunden des Kreuzherrenordens-Archivs in Prag erwähnte Urkunde war nicht mehr aufzufinden.

1327 Jänn. 19.

[28.] *König Johann gestattet der Stadt Aussig die Verlegung des Wochenmarktes vom Freitag auf den Dienstag. — Um der häufig vorkommenden Gefangennahme von Bürgern behufs Erpressung eines Lösegeldes zu steuern, soll die Auslösung solcher Gefangenen durch die Verwandten verboten sein. — Der Zweikampf wegen Tödtung oder Verwundung wird untersagt. — Jeder Bürger soll über sein Erbgut frei verfügen können, von den Kindern ungehindert. — Wegen aussergerichtlicher Vergleiche oder wegen Waren kann man entweder durch schlichte Klage oder mittels Gerichtszeugnisses belangen. Richter und Schöffen haben auch über Tödtung und Verwundung Recht zu sprechen, sofern nicht an eine höhere Instanz appelliert wird. Einer Vorladung durch geistliche Personen vor ein Gericht ausserhalb der Prager Diöcese braucht nicht entsprochen zu werden. 1327, Jänn. 19. Prag.*

Nos Johannes, dei gracia Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes, ad universorum tam presencium quam futurorum noticiam volumus tenore presencium pervenire, quod dilectorum nobis civium nostrorum Uscensium super Albea comodis et quieti consulte prospicere ac eorum indempnitatibus juxta celsitudinis nostre regie sollerciam fructuose consulere disponentes, ipsis pro sui et civitatis nostre Usk melioracionem status concedimus et favemus, ut dies eorum forenses, scilicet dies Veneris sub consuetudinibus et juribus in eadem semper hactenus observatis in diem Martis cujuslibet septimane perpetuo transferant et transponant ac presenti serie sic transposita et translata ab universis, qui voluerint, de cetero libere frequentanda.

Ad insistendum quoque malignorum insultibus, qui plerumque ex dilectorum nobis civium capcionibus simul et exaccionibus eorundem ad persistendum diucius in suis maleficiis forcius animantur, ipsis civibus sub observacione pepetua districte precipimus et mandamus, ut, si quis eorum per regni nostri profugos vel quoscunque maleficos et predones deinceps captivatus fuerit, ut sua extorqueatur pecunia ab eodem, judex statim et jurati, qui in predicta civitate nostra pro tempore fuerint constituti, percepta hujusmodi veritate sic recludant sub firma custodia uxori

ejusdem taliter captivati et liberis omnia bona sua, quod de ipsis ultra victus necessaria nullum posse maritum aut patrem habeant cum ulla pecunia redimendi. et si quis propinquorum premisso modo detenti pro ipsius liberacione votiva ullam contra premissum mandatum nostrum presumpserit exhibere pecuniam, postquam de hujusmodi reatu convictus fuerit vel confessus, nostre adjudicatus habeatur gracie rebus omnibus et persona. detentus tamen quilibet, postquam sine commutacione precii libertati fuerit pristine restitutus, bonis suis utatur libere velut ante.

Advertentes eciam, quod hominum quorundam temeritas prodiga vite sue reperitur in effusione humani sanguinis nimis prona, districte imperpetuum precipimus observari, ne quis in prefata civitate nostra pro homicidio aut quibuscumque vulneracionibus perpetratis duellum deinceps indicere audeat vel eciam duellare, causam suam prosecuturus juxta formam Meideburgensium jurium hactenus usitatam.

Nullus eciam jam dicte civitatis nostre civium proprium genitorem vel eciam genitricem in vendendis, obligandis, permutandis vel quocunque modo voluerint alienandis hereditatibus, que ad eum vel eam successione legittima sunt a quibuscumque suis devolute progenitoribus, aliquatenus de cetero valeat vel debeat impedire, quin de eis in toto vel in parte semper et licite faciant et facere valeant, quicquid eorum voluntati placuerit et eis melius videbitur expedire.

Volumus preterea, quod, si quis predictorum nostrorum civium alium super ullis reconciliacionibus extra judiciaria scampna factis vel eciam super quibuscumque mercibus duxerit impetendum, hunc simplici et plana querela impetat vel mediante testimonio scabinorum protestancium, talia, que aguntur seu de quibus movetur accio, coram ipsis in scampnis judiciariis esse facta, concedentes eis imperpetuum de benivolencia gracie singularis, ut . . judex et . . jurati, quicumque pro tempore fuerint, pro homicidiis et vulneracionibus ac casibus aliis quibuscumque ad eos juxta jura Meideburgensia ex debito pertinentibus judicare et justum judicium habeant et debeant cuilibet exhibere, nisi in casibus hujusmodi ab eis ad superius judicium fuerit appellatum, nulli persone ecclesiastice, que ipsos vel ipsorum quempiam extra Pragensem citaverit diocesim, super motis vel movendis sibi questionibus de favoris regii beneplacito responsuri. in cujus rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro majori jussimus communiri. datum Prage anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo XIIII kalendas februarii.

Transsumpt in der Bestätigungs-Urkunde K. Karls IV. von 1349, Nov. 23. (Nr. 49.) — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 240. — Emler Reg. Boh. III. S. 488. (Liest wie Feistner XIII. kal. Febr. und datiert daher auf den 20. Jänner.) — Čelakovský, Cod. jur. municip. II. S. 236.

1328 Jänn. 5.

[29.] *Richter, Bürgermeister und Schöffen der Stadt Aussig erklären, dass ihr Mitbürger Hans von Kleische von dem Kreuzherrenorden einen Weingarten und einen daranstossenden Acker gegen einen Jahreszins von 40 Scheffel Gerste gekauft habe. 1328, Jänn. 5. (Aussig.)*

Wir Hermann geheissen von Drezden, erbrichter zue Dusk auf der Elbe, Niclas Peterman burgermeister, Herman Kunschit, Haynell Trübell, Hannus Modler, Thomas Kandler, Ulrich Krübell, Niclas von Prissen, Heinrich Renfftel, Herman Gebower, Niclas Slicheint, Hannus Liebstein, Hannus herrn Otten sohn von Schachow, schepfen der genandten stadt zue Dusk, bekennen das und bezeugen das mit diesem gegenwertigen briefe, dass unser burger herr Hannus von Kleisch mit willen seiner erben datz den erberichen leuthen datz dem obristen meister des spitales sanct Francisci auf der brucken zue Prag des ordens der Creutzer mit dem stern und datz den brüdern desselben spitales den weingarten bey Dusk, der zue dem genandten spitale gehöret, der zunechst bei des Modlers weingarten gelegen ist, und den acker, der bey demselben weingarten der genandten brüder gelegen ist, zue sechs strichen zuesehen, bestanden hat zu erbrecht ihm und seinen erben

zue haben und zue nutzen erbietlich umb einen so gethanen zins, dass derselb herr Hannus undt sein erben alle jhar ewiglich je auf sanct Michaelis tag des genandten ordens brüdern in das genandte spitall zue Dusk antworten sollen viertzig scheffel gueter gersten ohn alle widerred und ohn alle kost und ohn alle arbeit der genandten brüder und des genandten spitales zue Dusk. das hat der genandt herr Hannus von Kleisch vor uns für sich und für seine erben gelobet mit guten trawen, und wir haben das auch gelobet gemainlich mit gueten trewen für uns und unsere nachkömlinge, welche nach uns richter und schöpfen werden zue Dusk: in welchem jahre das geschehe, dass der genandt herr Hannus oder sein erben den genandten zins versorgen den ersten tag zue sanct Michaelis messe, dass sye viertzig scheffel guter gersten in das genandte spital nicht antworteten, als gesprochen ist, so hat sich der genandte weingarte und der genandte ackher mit allen den nutzen, der auf demselben weingarten und auf demselben acker undter der erden und ob der erden ist, wider verfallen zu das genandte spitall zue Dusk zue rechter ewiger eigenschaft, als vorerst, und oben genandt herr Hannus von Kleisch und sein erben darnach kein ansprach niemehr mehr gehaben sollen. dannoch darczue auch haben wir richter und schöpfen zue Dusk uns und unser nachkömlingen richter und schöpfen darzue verbunden mit rechten trewen ohn alle argliste, dass wier zue handt nach sanct Michaelis tag, so der zins, die genandten viertzig scheffel gersten, versessen weren, zue handt ohn allen aufschub den genandten brüdern in das spital zu Dusk denselben versessenen zins, das ist viertzig scheffel gueter gersten, und darzue drey schock groschen präger pfennige oder löttiges silbers drey mark, ob die müntz verkert wurde, zue busse oder ein solches pfandt, das des genandten zinses undt der busse als voll wert sey, dass man es darfür, ob sein dorf gescheh, an juden oder an christen versetzen möge, antworten sollen ohnverzogenlichen von allem dem guete, fahrenden ohne unfahrenden, das der genandte herr Hannus von Kleisch und sein erben geleisten mögen. und dannoch soll sich der genandt weingarte undt der genandt acker an das genandt spital zu Dusk ewiglich verfallen haben, als vorgesprochen ist, dass da kein hinternusse noch kein widerred zuegehöre, es solle derselbe weingart und derselbe acker desselben spitals zu Dusk wider sein sin rechtes erbe eigen als von erst. und ob der genandte Hannus von Kleisch oder sein erben den genandten weingarten und den genandten ackher verkauffen oder verfrembden wollen, das sollen sie nicht thuen, dann mit wissen und mit willen des obersten meisters und des conventes des spitals zue Prag. zue urkundt und zue einer ewigen stalligkeit dieser dinge und aller der gelicbte, die in diesem brieffe gelobet sind, haben wir unser stadt insigell geleget an diesem brieff, der gegeben ist nach Christi geburt umb dreyczehenhunderten und darnah in dem acht und zwantzigisten jahr an den heiligen obristen abend unsers herren Jesu Christi.

Codex aureus des Kreuzherrenordens in Prag S. 155—158. — Regest Emler Reg. Boh. III. S. 558.

1329 April 17.

[30.] *Papst Johann XXII. an den Bischof von Olmütz und den Nuntius: Richter und Rath der Stadt Aussig hätten einen Diener des Bischofs von Krakau, der mit einer für die päpstliche Curie bestimmten Summe von 20 Mark Gold flüchtig geworden, festgenommen, das abgenommene Geld jedoch trotz mehrfacher Mahnung noch nicht herausgegeben. Dieselben sollen durch Androhung kirchlicher Strafen dazu verhalten werden. 1329, April 17. Avignon.*

Johannes episcopus, servus servorum dei, dilecto fratri . . episcopo Olomucensi et dilecto filio Petro de Alvernia canonico Novioviensi, apostolice sedis nuncio, salutem et apostolicam benedictionem. oblata nobis venerabilis fratris nostri Johannis episcopi Cracoviensis querulosa petitione percepimus, quod licet judex et consules seu jurati opidi Usce Pragensis diocesis dudum quemdam familiarem suum, qui viginti marchas auri ad pondus Polonie vel circa, quas idem

episcopus per eum et ecclesiam suam Cracoviensem pro parte communis servicii debitas nobis et fratribus nostris, sancte Romane ecclesie cardinalibus, per eundem familiarem mittebat, secum nocturno tempore asportarat furtive, pro parte ipsius episcopi requisiti, carceri mancipassent dictasque marchas ab eodem familiari integraliter, ut dicitur, recepissent, tamen iidem judex, consules seu jurati cum instancia pluries requisiti prefatas marchas auri recusarunt et adhuc recusant indebite restituere episcopo memorato in animarum suarum periculum nostrumque et dictorum fratrum ac episcopi non modicum detrimentum. quocirca mandamus, quatinus vos vel alter vestrum per vos vel alium seu alios, si simpliciter et de plano sine strepitu et figura judicii constiterit ita esse, judices et consules seu juratos eosdem et quosvis alios, ad quos dicte marche auri in toto vel in parte quomodolibet pervenissent, ad restituendum prefato episcopo marchas easdem vel illud, quod ad eos ex eisdem marchis pervenit, per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compellatis. invocato etc. non obstantibus, si aliquibus communiter vel divisim a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari seu extra vel ultra certa loca ad judicium evocari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto hujusmodi mencionem. datum Avinione XV kalendas maji pontificatus anno tertiodecimo.

Codex diplom. Mor. VI. S. 295. — Emler Reg. Boh. III. S. 604.

1329 Sept. 28.

[31.] ***Richter und Rath der Stadt Aussig befreien den Commendator des Aussiger Hospitals der Kreuzherren von der Zahlung der auf die Hausstätten und Grundstücke des Hospitals entfallenden Steuern. 1329, Sept. 28. Aussig.***

Nos Hermannus de Drezden judex Uscensis, Nicolaus Peterman[1] quondam [magister] civium, scabini[2] Hermannus Kuntzkini, Joannes Modlan, Heyno Trücklo, Theodoricus Candler, Johann, Ulrich Cribil, Heinricus Semphal, Nicolaus Prisin, Hermannus Rusticus, Joannes Liebestein, Matthaeus Trochan, Nicolaus Slichting praesentis scripti serie scire volumus universos, quod inclyti domini nostri domini Johannis regis Boemie favoris plenitudine ac de ejus bona voluntate virum religiosum commendatorem nostri hospitalis in Usk ordinis cruciferorum cum stella, qui nunc est, et omnes suos successores, qui pro tempore fuerint, de collecta seu exaccione, quam nostrae civitati Ust de areis et aliis eorum hereditatibus hospitalis praedicti ad nostram civitatem praedictam mensuratis et pertinentibus annis singulis dare debent seu tenentur, eximimus et esse perpetue liberos volumus et exemptos. harum testimonio literarum sigilli praedictae nostrae civitatis appensione consignatarum. datum in Usk anno domini MCCCXXIX in die sancti Wenceslai martyris.

Codex aureus des Kreuzherrenordens in Prag. S. 158 f. Regest Emler Reg. Boh. III. S. 623, wo „in die S. Michaelis martyris" gelesen und danach datiert ist.

1330 Juli 11.

[32.] ***Richter, Bürgermeister, Schöffen und Rath der Stadt Aussig beurkunden, dass ihr Mitbürger Heinrich Smoller von dem Kreuzherrenorden die zu dem Aussiger Hospitale des Ordens gehörige „Vladir"-Mühle bei der Stadt mit einem zugehörigen Acker zu Erbpacht übernommen habe gegen einen Jahreszins von 40 Scheffel Korn. 1330, Juli 11. (Aussig.)***

Hermannus dictus a Drezdin, [judex] civitatis Uscensis super Albea, Otto de Schahow magister civium, Conradus Kuntzkini, Tytzco Weinneri, Peslinus, Matthaeus dictus Klisch scabini,

---

1 Ottman Handschr. 2 scabinus Handschr.

jurati vero Conradus de Benesow, Otto Schichingi, Henricus Rozener, Tyczko Weygandi[1], Ysenricus, Frantzco Bryzin, Petrus Pictor cives civitatis ejusdem recognoscimus tenore praesentium praestando, quod constitutus coram nobis Henricus dictus Smoller, noster concivis, publice fassus est, quod ab honestis viris, a fratre Ulrico, summo magistro fratrum ordinis cruciferorum cum stella hospitalis sancti Francisci in pede pontis Pragensis, et a conventu fratrum hospitalis ejusdem molendinum circa praedictam nostram civitatem Uscensem situm, quod vulgariter Vladirmül dicitur, cum quodam agro ipsi molendino annexo in suis certis metis limitato, quae hereditas jam dicti molendini et agri ad hospitale Uscense dictorum cruciferorum pertinere dinoscitur, pro censu annuo quadraginta modiorum siliginis pro se et pro suis heredibus jure hereditario tenendum, utrifruendum et possidendum perpetuo convenerit et ab eis titulo perpetuae et hereditariae locationis susceperit in hunc modum, quod idem Henczlinus Smoller et sui heredes, in proximis quatuortemporibus incepturi, singulis annis perpetuis in omnibus quatuortemporibus decem modios, qui vulgariter scheffel dicuntur, boni et electi frumenti dicti grani in dictum hospitale Uscense sua vectura et sumptibus in omnem eventum dare et praesentare debeant, impedimento quolibet non obstante. et insuper ipse Henczlinus Smoller et sui heredes debeant et teneantur perpetuo omni anno dicto hospitali Uscensi vehere in dicto molendino omnem annonam ipsi hospitali Uscensi necessariam, quod nullum adjutorium legitimum ad hoc de ipso hospitali petant aut exigant, qualiter annonam eandem de ipso hospitali ad molendinum recipiant vel de molendino repraesentent eidem hospitali, quia haec omnia suis propriis laboribus perficere tenebuntur. promisit etiam praefatus Henczlinus Smoller coram nobis pro se et pro heredibus suis, quocunque anno, quod absit, fieret, quod in aliquibus quatuortemporibus censum debitum, videlicet decem modios electi frumenti, in dictum hospitale Uscense, ut praedicitur, non darent et ipsi decem modii frumenti protraherentur usque in quatuortempora deinde proxime ventura et quod nunc ipse Henczlinus et sui heredes viginti modios siliginis grani boni et electi simul dare tenebuntur in dictum hospitale Uscense, extunc idem Henczlinus et sui heredes perdiderunt jus suum, quod habuerunt ad dictum molendinum et ad agrum praedictum ipsi molendino annexum, et debebunt statim ipso facto descendere, quia extunc ipsum molendinum cum agro eodem ad prefatos cruciferos et dictum hospitale Uscense per omnia revolutum est a praefato Henczlino vel suis heredibus de cetero nullatenus repetendum. nihilominus quoque nos praedicti judex, magister. civium, scabini et jurati dictae civitatis Uscensis, [vel qui pro tempore] extiterint, debent de omnibus, quae idem Henczlinus Smoller et sui heredes in rebus mobilibus aut immobilibus ubicunque habuerint, dicto hospitali pro jamdictis viginti modiis siliginis persessis et neglectis pignus sufficiens obtinere. insuper promisit sepefatus Henczlinus Smoller pro se et pro suis heredibus, si ullo unquam tempore convicti fuerint per quatuor viros maturos et fidedignos, cives nostre civitatis Uscensis, quod pejoraverint molendinum saepedictum et quod tunc statim, postquam de hoc convincti fuerint, pignus sufficiens pro ipsa pejoratione dicto hospitali Uscensi non dederint, quod ideo perdiderint jus suum et quod statim cedere debeant de praedictis molendino et agro, quemadmodum prius de persessis modiis est praedictum. etiam promissum est, si praefatus Henczlinus aut sui heredes dictum molendinum cum agro annexo quacunque necessitate urgente vendere vellent, hoc non possunt nec debent facere, nisi[2] prius magistro praedicti hospitalis Pragensis et fratribus suis hoc notificent. si enim illi pro ipso molendino et agro hoc quod alii dare voluerint, tunc propinquiores esse debent ad redimendum eadem, videlicet molendinum et agrum. si vero consenserint ipso Henczlino et suis heredibus eadem vendere, ex[3] tunc vendere possunt eadem taliter, quod census praedictus et promissa praedicta praedicto hospitali Uscensi in nullo penitus negligantur. in quorum omnium testimonium et robur

[1] Meygandi Handschr. [2] sine Handschr. [3] et Handschr.

perpetuum sigillum praedictae civitatis nostrae huic literae duximus apponendum. datum anno domini MCCCXXX tertia die aute festum beatae Margaretae virginis et martyris.

Aus dem Codex aureus des Kreuzherrenklosters in Prag. S. 164—7. — Gedr. Emler Reg. Boh. III. S. 652.

1330 Juli 26. — Oct. 10.

[33.] *Vor dem vom Prager Bischofe delegierten Richter wird verhandelt über die Klage des Landes-Comthurs des deutschen Ritterordens gegen den Aussiger Pfarrer Petrus, dass dieser die Pfarrei unrechtmässiger Weise innehabe. 1330, Juli 26. — Octob. 10. Prag.*

Juli 26. Anno domini millesimo CCC°XXX in crastino beati Jacobi comparente discreto viro domino Petro plebano de Usk — licet pars adversa inficietur dicens: qui se gerit pro plebano — coram venerabili in Christo patre et domino domino Johanne Pragensi episcopo idem dominus in presencia religiosi viri domini Beringerii, provincialis de domo Theutonica ordinis cruciferorum, aliorumque fratrum ejusdem ordinis nec non honorabilis viri magistri Wolquini, doctoris decretorum, presente aliorum dominorum multitudine copiosa comisit honorabili viro domino Bohute officiali curie Pragensis causam, pro qua prefatus dominus Petrus citatus erat, specialiter audiendam, quam ipse dominus episcopus erat personaliter auditurus. tandem eodem domino officiali pro tribunali eodem die sedente predictus magister Volquinus peticionem pro parte predicti domini provincialis proposuit in hec verba oraculo vive vocis:

Coram vobis honorabili viro domino Bohuta, ut supra, ego Beringerius propono, ut supra, nomine meo et mei ordinis predicti, quod cum ego sim patronus nomine mei ordinis predicti ecclesie in Usk, simque et fuerim in possessione vel quasi ejusdem ecclesie [juris] presentandi, Petrus tamen supradictus nec per me nec per alium mei ordinis supradicti nec ex ejusdem ordinis parte fuit ad eandem ecclesiam presentatus ipsamque ecclesiam predictam in meum et mei ordinis prejudicium detinet occupatam. et quia patronorum interest, habere in ecclesiis, in quibus jus obtinent patronatus, rectorem legitimum et pastorem, ipse tamen dominus Petrus predictus nobis, ut premissum est, minime requisitis in sue anime et salutis dispendium, ut predicitur, occupavit: quare peto nomine quo supra, quatenus ex officio vestro predictum dominum Petrum compellatis, ut doceat, quo jure dictam ecclesiam vel quo tytulo detineat, et peto eciam, quod de hoc ex officio vestro inquiratis. hanc peticionem coram vobis domino officiali propono, ut supra protestans, quod eam coram vobis propono, tamquam coram domino episcopo proposuissem, salvo jure addendi, minuendi, mutandi, declarandi, corrigendi.

Cujus peticionis copiam taliter coram eodem domino officiali proposite et oblate pars adversa sibi dari petiit et decerni et nichilominus ad deliberandum et respondendum eidem peticioni terminum assignari. ad quod faciendum dominus officialis diem sabbati post ad vincula Petri pro termino assignavit partique predicte copiam omnium predictorum sive propositorum dari decrevit et mandavit. ibique partes predicte renunciando decretali in me Anthonium notarium presentibus dominis domino Petro de Straz, Johanne Drahuscone publicis notariis tamquam in personam publicam sponte et libere consenserunt. et ibidem dominus provincialis predictus circa acta judicii coram domino officiali predicto fecit, constituit et ordinavit fratrem Dytlinum de sancto Benedicto ordinis ejusdem suum verum et legittimum procuratorem in causa presenti, dans sibi plenam ad agendum, defendendum, excipiendum, litem contestandum, de calumpnia et veritate dicenda juramentum in animam suam et alterius cujuslibet generis prestandum, testes et instrumenta producendum, ponendum, posicionibus respondendum, omnia et singula faciendum, que ipsemet faceret, si presens esset, et que in talibus de jure vel consuetudine requiruntur, eciam si mandatum exigat speciale, promittens se firmum et ratum habiturum, quidquid per ipsum procuratorem factum fuerit vel ab eo substitutum in premissis, sub rerum suarum omnium ypoteka. et eodem jure dominus Petrus plebanus de Usk Pertholdum famulum magistri Henrici suum verum et legittimum procuratorem ordinavit. terminus ad idem faciendum sexta feria post festum beati Laurencii. quo termino veniente Hertlinus procurator substitutus negavit narrata, prout narrantur, et petivit ea fieri non debere animo litem contestandi. terminus ad probandum vigilia assumpcionis sancte Marie. quo termino veniente procurator domini provincialis obtulit quedam instrumenta

(Marginalia: Aug. 4. — Aug. 10? — Aug. 14.)

Es werden vorgelegt folgende 5 Urkunden:
1. Urk. K. Johanns von 1321, April 22. Nr. [20.]
2. Urk. K. Johanns von 1318, Mai 21. Nr. [15.]
3. Urk. des Priors Raczco und des Archidiacons von 1325, Aug. 16. Nr. [26.]
4. Urk. des bischöfl. Administrators Ulrich von 1318, Mai 25. Nr. [16.]
5. Urk. des Propstes Hinko und des gen. Administrators von 1325, Aug. 11. Nr. [25.]

Alia pars petivit copiam omnium oblatorum et terminum ad dicendum contra ea. ad quod faciendum

Aug. 25. dominus judex crastinum beati Bartholomei pro termino assignavit. quo termino veniente procurator domini pro-

vincialis ante omnia renunciavit ulterioribus probacionibus super eo, quod ipsi sunt in possessione vel quasi juris presentandi ecclesie in Usk. et ibidem Hertlinus procurator substitutus domini Petri obtulit duas cartas in hec verba:

Coram vobis honorabili viro domino Bohuta ut supra etc. ego Hertlinus procurator substitutus propono nomine domini mei Petri plebani de Usk excipiendo contra litteras partis adverse et dico, quod per easdem litteras in judicio exhibitas non probatur intencio exhibentis, que est videlicet, quod dominus Beringerius sit patronus ecclesie mee predicte in Usk et quod fuerit in possessione vel quasi ejusdem juris presentandi. et sic duo debeo probare: primum per dictas litteras non probatur; nam jus patronatus habetur sive possidetur vel quasi aut acquisicione, quod fit tribus modis, scilicet dotacione, edificacione et soli collacione, aut translacione et vendicione cum universitate; sed dominus Beringerius per litteras exhibitas non probavit, se patronum esse aliquo predictorum modorum, ergo et cetera. nec obstat, quod dicitur in littera serenissimi domini nostri domini Johannis regis Boemie: „per exhibicionem privilegiorum, que fratres dicti ordinis super ipsa ecclesia sancte Marie in Usk habere dinoscuntur, sufficienter instructi, jus patronatus dicte ecclesie sancte Marie in Usk non ad nos, sed ad fratres dicti ordinis pleno jure invenimus pertinere." item nec illud, quod dicitur in litteris dominorum administratorum et dominorum subdelegatorum judicum, prioris sancti Clementis ordinis Predicatorum in Praga et domini Thome archidiaconi Pragensis: „quia ordo predictus, fratrum videlicet domus Theutonice, ex collacione regum Boemie ecclesiam ipsam in Usk habet et jam dudum habuit pleno jure;" nam ista sunt contraria et diversa — habere videlicet jus patronatus alicujus ecclesie, ut dicit una littera domini nostri domini Johannis regis Boemie; item alia dicit: „igitur, quia dominus comendator nobis ostendit litteras predecessorum nostrorum regum Boemie, quas dictus ordo habet super jure patronatus ecclesie in Usk super Albeam," — et habere ecclesiam pleno jure, ut dicunt littere due alie predictorum dominorum. et sibi imputet, qui in judicio producit contraria instrumenta. item per dictas litteras intencio domini Beringerii non probatur, quia ea, que ponuntur, in iis veniunt narrative, non assertive. item de aliis litteris faciunt mencionem, sine quarum exhibicione non habent neque faciunt plenam fidem. hec probantur de privilegiis s. pp. l vj. iij. q. vj. „hec quippe est ordinacio dei, patris tui." preterea per ipsas litteras non probatur, quod dominus Beringerius nomine suo et ordinis sui fuerit in possessione vel quasi juris presentandi ecclesie in Usk, tamen (?) de hoc in ipsis litteris nulla penitus mencio habetur. dato eciam, sed non concesso, quod de hoc mencio esset aliqua, dico, quod non valet, cum habeatur eo modo, sicut jam superius est expressum et ostensum. item illud, quod per dolum posuit in libello, videlicet quod dominus meus Petrus predictus in prejudicium domini Beringerii et suorum prejudicium detinet ecclesiam occupatam in Usk, non probavit; nam qui dolum allegat, dolum probet, ergo et cetera. item cum dominus Beringerius cum suis fratribus non sit patronus nec probaverit, se fuisse in possessione vel quasi juris presentandi ecclesie mee predicte in Usk, ut superius est probatum, non video, quomodo negata in libello per dominum Petrum locum habere possit argumentacio ejus, quod legitur viij quo jure? nam si non est patronus, quod est principale, quomodo sua interest petere, me compelli ad ostensionem tytuli sive juris mei, quod est accessorium, cum accessorium naturam sequi congruat principalis. posito eciam, sed non concesso, quod sit patronus et alias sua intersit hoc petere, dico tamen: nec juribus nec racionibus hoc probavit, et jus commune contra, quod non possidet, sed dominus meus Petrus sepedictus. sic pro domino meo et contra partem adversam. quare peto nomine quo supra, dominum meum Petrum ab inpeticione partis adverse absolvi ipsamque mihi in expensis legittimis condempnari.

Item aliam obtulit in hec verba:

Coram vobis honorabili viro domino Bohuta, ut supra, ego . . procurator substitutus per procuratorem domini Petri plebani in Usk nomine procuratorio contra litteras in modum probacionis alias coram vobis in judicio per partem adversam exhibitas excipiendo propono et dico, quod per eas ea, que in libello ponuntur, minime comprobantur ex causis infrascriptis. primo ex eo, quia littere domini regis nostri sunt cujusdam recognicionis et testimoniales, que non probant; testibus enim et non testimoniis est credendum, recognicio quoque domini regis, licet sibi obesse posset, tamen domino meo non oberit nec obest, prout infra melius declarabo. nam eciam posito, sed non concesso, quod pars adversa habeat jus patronatus in ecclesia Uscensi, hoc domino meo non noceret nec nocet, quia serenissimus princeps noster tunc credidit se patronum et habitus fuit comuniter ab aliis pro patrono ecclesie in Usk, quia fuit dominus Petrus ad eandem presentatus, prout aliqualiter ex una littera magistri Ulrici colligi poterit evidenter. et merito dominus rex credidit se patronum et ab aliis reputatus fuit pro patrono ecclesie in Usk, quia predecessor suus, piissime memorie illustris princeps Wenceslaus rex Boemie, in possessione ejusdem ecclesie pacifica fuit et quieta juris patronatus, quod me offero probaturum. item in predicta littera magistri Ulrici videtur dici, quod quidam processus supra jure patronatus fuerint facti coram domino rege, qui mandaverat eidem et domino Bawaro abbati monasterii Brewnowiensis, ut illum fratrem, quem frater Leo comendator ad ecclesiam in Usk presentaret, deberent confirmare, quod ipse magister facere visus est, licet minus juste, nam non debebat nec poterat aliquem confirmare et instituere domino Petro confirmato prius et in possessione existente ecclesie prius dicte ad mandatum regis, antequam de mea canonica institucione vel non canonica cognovisset et pronunciasset.

ex hoc apparet, si aliquam possessionem juris patronatus propter hoc habere voluerunt et volunt, quod illa nulla est, quia pocius de facto quam de jure processit, prout apparet ex premissis. igitur ex his possessio juris patronatus per partem minime existit comprobata. ad alias litteras, que videntur tangere ad aliquid de renunciacione, excipiendo dico, quod in nullo domino Petro obsunt, quia in judicio de renunciacione coram vobis nichil est actum. propter premissa igitur aut alterum eorum, quod sufficit, dico posita in peticione per partem adversam minime comprobata. quare peto dominum Petrum nomine quo supra absolvi ab inpeticione partis adverse eique perpetuum silencium imponi, condempnarique ipsi domino Petro eandem partem legittimis in expensis. hec propono et peto salvis aliis juribus ipso domino Petro competentibus et competituris.

Aug. 31. Sept. 3. Terminus ad replicandum octava Bartholomei. terminus ad idem faciendum propter absenciam domini judicis de consensu parcium usque secundam feriam post festum beati Egidij est prorogatus. quo termino veniente et procuratoribus in judicio comparentibus procurator domini Beringerii replicavit in hec verba:

Coram vobis honorabili viro domino Bohuta, ut supra, ego frater Dytlinus procurator honorabilis viri domini Beringerii, comendatoris provincialis fratrum cruciferorum sacre milicie domus Theutonice per Boemiam et Moraviam, nomine ipsius et eciam ordinis predictorum replicando contra excepciones ex adverso pro Petro, qui se gerit pro plebano in Usk, inductas propono et dico, quod per instrumenta pro ordine et ex parte ordinis cruciferorum producta intencio domini Beringerii provincialis et ordinis predictorum est fundata, videlicet quod ipse ordo et ipse Beringerius nomine ordinis est patronus predicte ecclesie in Usk, quod per litteras domini nostri domini regis Boemie productas probatur, ut patet ex earum inspeccione, in quibus dicitur: „ad noticiam velit pervenire, quod sufficienter sit instructus ipse dominus rex per fratrem Leonem, quod jus patronatus ipsius ecclesie in Usk non ad ipsum regem, sed ad predictum ordinem cruciferorum debeat perpetuo pertinere et omnia et singula privilegia super ecclesia sancte Marie in Usk, a quibuscunque et sub quacunque verborum forma data et concessa ex certa sciencia confirmando volens ipsam confirmacionem perpetuis temporibus valere nec aliquatenus immutari.“ non igitur bene dicitur, quod solum factum narratur, nec obstat, quod obicitur, quod, cum de aliis litteris faciant mencionem sine illarum litterarum exhibicione, non faciunt plenam fidem, quia illud non est autenticum, quod tangit, intelligentes, quoniam privatum instrumentum faceret de publico instrumento mencionem. secus autem, si publicum faceret de publico vel autentico instrumento mencionem, sicut in presenti nostro casu, quia littera domini nostri regis, que est autenticata tam majori quam minori sigillo, plenam facit fidem in Boemia et in ceteris suis diu (?) observatam secundum consuetudinem. et hoc approbat dominus Hostiensis et Bernhardus et dominus Aldricus (?), Petrus de Bella pertica (?) et omnes de hac materia notantes. videlicet dominus Hostiensis dicit, quod eciam instrumentis, que habent sigilla autentica, est credendum, et dicit: ex quo igitur auctoritas judicis intercessit, fidem facit, nec obstat allegacio timoris, quod autenticum potuerit viciosum esse, quia non est verisimile, quod judex dedisset auctoritatem, si vicium fuisset in originali. item quando dicit dominus Hostiensis, que littere sint autentice, et faciunt fidem, dicit: ideo est dicendum de sigillo cujuslibet persone autentice, id est jurisdiccionem habentis et pro tribunali sedere potentis, sive sit ecclesiasticus prelatus sive princeps secularis. et allegat ad hoc decretum (?) ff. de officio proconsulis: „nec quidquam est.“ — item quia dicitur, quod littere producte sint contrarie, dico, quod non est ita, ut patet intuenti. item posito, sed non concesso, quod predicta non probarent de proprietate, tamen adhuc alie probant, quod predictus ordo sit et fuerit in possessione juris presentandi, quia frater Johannes ad dictam ecclesiam fuit per fratrem Leonem provincialem presentatus et confirmatus ad suam presentacionem, ut apparet ex productis. item quod dicitur, quod non sit probatum, quod dominus Petrus dictam ecclesiam occupatam detinet, cum occupacio non fiat sine dolo, respondeo, quod sufficientissime apparet per producta, quod dictus Petrus predictam ecclesiam occupat, qui renunciavit omni juri sibi competenti, vel quod competere potuisset aliqualiter, in manibus illorum, qui ipsam renunciacionem poterant recipere, libera et deliberata et discreta mente, nichilominus jurans et promittens sponte sine aliqua coaccione, quod nunquam vellet amplius dicto ordini super predicta ecclesia movere questionem, et nichilominus dicto Petro fuit inpositum perpetuum silencium per judices, qui de hac ecclesia supradicta ignoscebant, videlicet dominos fratrem Raczkonem, priorem sancti Clementis, et dominum archidiaconum Pragensem, in quorum eciam manibus dictus Petrus cessit omni jure suo, ut apparet ex productis. cum ergo id sit factum, dico, ipsum Petrum dictam ecclesiam omnino de facto occupare, nec credo, ipsum habere tytulum. unum peto nomine quo supra, quatenus doceat de tytulo, qualiter ipsam possideat. et quod hoc debeat facere et docere de tytulo dicte ecclesie, audi Compostellanum dicentem. dicit enim sic: „ex quo quis beneficium ecclesiasticum possidet, non removebitur, nisi contra jus cum haberet, utpote quia presentatus est per formam vel quia renunciavit vel aliquid simile.“ et sic est in proposito, quod domino Petro est silencium inpositum et renunciavit, sicut apparet per producta, ecclesie supradicte. item dominus Hostiensis dicit: „quandocunque aliquis possidet vel tenet aliquod beneficium ecclesiasticum et presumptio est contra detinentem vel possidentem illud, tunc tenetur et cogitur dicere tytulum possessionis sue.“ et sic est in proposito, ut predixi. quare peto, ut ipsum cogatis dicere et ostendere tytulum possessionis sue. quod si non faceret sive facere decreverit, peto nomine quo supra ipsum a dicta ecclesia removeri et michi nomine mei ordinis in expensis legittimis condempnari.

Terminus ad dicendum contra oblata secunda feria post nativitatem sancte Marie. quo termino veniente et procuratoribus comparentibus in judicio procurator domini Petri duplicavit in hec verba: Sept. 10.

Coram vobis honorabili viro domino Bohuta, ut supra, ego Pertholdus procurator nomine procuratorio, ut supra, contra replicaciones partis adverse duplicando propono et dico, quod non obstat, quoniam non sit probata intencio partis ejusdem. non obstat primo, quod dicit replicans, quod intencio sua sit fundata ex eo, quia dominus rex dicit in litteris suis, quod sufficienter sit instructus per fratrem Leonem, quod jus patronatus ecclesie in Usk non ad ipsum, sed ad predictum ordinem cruciferorum debeat pertinere, confirmans omnia privilegia sub quacunque forma verborum concessa eidem ordini et data, ex eo quod de informacione facta coram eodem domino nostro rege nichil constat, de qua eciam si constaret, domino meo non prejudicaret propter hoc, quia coram non suo judice facta esset, item propter hoc, quia, dato sed non concesso, quod dominus rex de hac causa judicare posset, adhuc domino meo non noceret, quia inter fratres dicti ordinis et dictum monasterium coram eo de hoc non est actum, cum res inter alios acta aliis non prejudicet secundum legittimas sancciones nec eciam verbo staretur judicis, nisi in quantum constaret legittimis documentis. ergo verba facientis mencionem de informacione et de privilegiis modicam vel nullam faciunt fidem. nec obstat illud, quod dicit replicans, quod si publicum instrumentum faceret mencionem de alio publico instrumento, quod faceret fidem sine exhibicione illius, de quo facit mencionem, ad quod tamen nichil allegat, quia multa jura sunt contra dictum suum quasi communia, que non est necesse allegare. ad hoc, quod dicit sigillum regis autenticum, respondeo, quod de hoc ad presens non multum curo disputare, sed unum dico, quod in eo casu, in quo dominus judicare non potest, dictum suum sive sigillum non puto autenticum, ut apparet ex prius dictis. ad racionem Hostiensis, qua dicitur, quod eciam instrumentis, que habent sigilla autentica, est credendum, respondeo, quod, si credendum est, quod non concedo in omni casu, credendum est tantum super causa, supra qua judicare et allegare potest. ad sequens dictum Hostiensis quod vult, quod si auctoritas judicis intercessit, fidem facit et cetera, respondeo, quod bene dicit: judicis. iste dominus rex judex hujus cause esse non potuit nec fuit, ergo auctoritas nulla fuit. et salva pace replicantis hoc dictum unde sit non intelligitur. sed intelligi potest, cum aliqua originalia sunt transsumenda et sunt alias autentica, si auctoritate judicis transsumuntur, faciunt fidem, si tamen ad hoc sollempnitas necessaria observetur. nunc vero sic est, quod dominus rex in hoc casu non est judex nec aliquod transsumptum auctorisavit, ergo et cetera. et sic multi doctores intellectum habent. per hoc eciam sic responsum do ad sequentem replicacionem, qua dicitur, quod non obstat allegatio timoris, quod autenticum poterat esse viciosum et cetera. ad aliam racionem Hostiensis, quod sigillo cujuslibet autentice persone, id est jurisdiccionem habentis et pro tribunali sedere potentis, sit credendum, respondeo, quod posito, sed non concesso, quod sit credendum, credendum erit in casibus, — sed non in hoc casu — in quibus talis jurisdiccionem exhercere poterit. sic non est in proposito, ergo et cetera. ad sequentem replicacionem respondeo, qua dicitur, quod posito, quod predicta non probarent de proprietate, tamen adhuc alie probant de possessione, respondeo: qualis sit facti possessio et contra jus, in excepcionibus prius sufficienter est pretactum. ad illud, quod obicitur de renunciacione, respondeo nichil ad reverberandum ex eo, quia intencionem suam pars adversa non probavit, propter hoc ulterius non est audienda. ad racionem Compostellani respondeo, qua dicitur, quod si aliquid contra possidentem probetur, per quod appareat, eum jus non habere, quod docere teneatur de tytulo suo, quia hoc habet locum, quando aliquid proponitur et probatur per illum, cujus interest. sed nunc sic est, quod partis adverse non interest amodo, quidquam proponere et probare. nam in intencione sua subcubuit nec eciam quidquam de renunciacione videtur proposuisse, licet per modum replicacionis proponat, que replicacio solum unam excepcionem tollit et excludit, si alias vera esset, quod nequaquam concedo, et cetera. ad sequentem racionem domini Hostiensis, qua dici videtur, quod, quandocunque aliquis possidet aliquod beneficium ecclesiasticum et presumpcio est contra tenentem, quod tunc teneatur dicere tytulum, respondeo, quod hec racio locum habet, quando ordinarius ex officio suo et non ad instanciam alicujus procedit. sed si ad instanciam alterius se opponentis fieri debet, oportet actorem hoc, quod asseverat, comprobare, alias non audietur. sic videtur intelligere dominus Johannes Andree, Innocencius et Bernhardus Compostellanus in glossis suis, prout ipse dominus Johannes refert. igitur cum pars actrix non probaverit, quod asseveravit, peto nomine quo supra, eidem super inquietacione domini mei perpetuum imponi silencium eamque domino meo condempnari legittimis in expensis.

Item aliam cartam obtulit in hec verba.

Coram vobis honorabili, ut supra, ego Pertholdus procurator, ut supra, duplicando propono contra replicaciones partis adverse et dico, quod meis excepcionibus non obstat. et primo, quia dicitur, quod dominus rex Boemie omnia privilegia a quibuscunque concessa super ecclesia sancte Marie in Usk ex certa sciencia confirmavit, dico, quod talis confirmacio non procedit, cum domino regi et aliis laycis quibuscunque religiosis super ecclesiis nulla sit attributa facultas ut extra de . . . . . ecclesia sancte Marie. layci enim de ecclesiasticis judiciis et confirmacionibus intromittere se non debent extra domino judiciis decernuntur . . . licet alias jus patronatus loco religioso dare possint vel ipsi ecclesie sine consensu episcopi (de jure patronatus: si laycus l. vj°.) nec obstat distinccio

replicantis, videlicet, utrum privatum instrumentum mencionem faciat de autentico vel autenticum de autentico, ut replicans asserit in casu meo. nam ubi papa non distinguit, nec nos distinguere debemus. quis enim sani capitis litteras papales ignorat esse autenticas, de quibus loquitur papa sine procedenti distinccione. per me in excepcionibus allegatum, licet inter verba posita narrative et assertive distinccionem facere videatur, et opiniones Hostiensis, Bernhardi et aliorum allegate per replicacionem et posite per predictos doctores de fide instrumentorum in scripta vero et cetera cum dilectus intelliguntur, quia talia instrumenta veniunt assertive non narrative. item ad illud, quod dicit replicans, quod talis ordo fuerit in possessione juris presentandi, quia frater Johannes, ut dicit littera regis, fuit ad dictam ecclesiam in Usk per fratrem Leonem presentatus et confirmatus ad suam presentacionem, dico, quod talis presentacio de facto processit, ut in excepcionibus est probatum, et confirmacio similiter fuit facti, quia de persona regulari ad ecclesiam secularem contra illud domini Johannis pape moderni de supplenda negligencia: „quia regulares;“ nam reges Boemie fuerunt in posessione juris presentandi vel quasi ecclesie supradicte et creduntur (?) esse patroni et loco et tempore presentaverunt personas seculares, et hoc me offero probaturum. item dicit, quod sufficienter probavit, quod dominus meus Petrus occupavit ecclesiam antedictam, quia renunciavit ei, ut asserit pars adversa, et per dominos priorem sancti Clementis et archydyaconum Pragensem sit sibi impositum perpetuum silencium super ecclesia memorata. respondeo hec et dico, quod hoc non dicunt, salva pace replicantis, littere predictorum, sicut ex ipsarum inspeccione satis patet. ad illud vero, quod dicit replicans de renunciacione domini mei predicti, non multum me adverto, quia sua interesse non probavit per litteras exhibitas in judicio, videlicet quod sit patronus, ergo et cetera. dato eciam, sed non concesso, quod dominus meus sepefatus renunciaverit juri suo et ecclesie sepedicte, dico tamen, quod talis renunciacio sibi non officit, quia renunciavit spoliatus et coactus per vim et metum, talem videlicet, qui potest cadere in constantem virum. et sic opiniones et note dominorum Compostellani et Hostyensis non concludunt contra dominum meum, ymo concordat Compostellanus cum domino Innocencio dicente: „ex quo quis est in posessione alicujus beneficii ecclesiastici, non removebitur, nisi contra eum fuerit probatum crimen vel quod non non sit canonice institutus.“ hoc notat Innocencius extra dominis procuratoribus ex insinuacione de concessione prebende: „quia ad diversitatem.“ quare peto, ut supra in excepcionibus est petitum.

Alia pars petivit copiam omnium oblatorum et terminum ad triplicandum. ad quod faciendum dominus judex crastinum beate crucis pro termino assignavit. quo termino veniente et procuratoribus in judicio comparentibus procurator domini provincialis triplicavit in hec verba: [Sept. 15.]

Coram vobis honorabili viro domino Bohuta, ut supra, propono et dico ego Dytlinus procurator nomine ut supra triplicando, quod duplicaciones partis adverse nullius omnino sint momenti, nec obstat mee intencioni, quin plenissime sit probata et fundata per produccionem instrumentorum sive litterarum autenticarum, ut apparet ex predictis. ad illud autem, quod dicitur, quod de informacione domini nostri regis nichil constat, respondeo et dico, salva pace allegantis, quod non dicit in hoc verum, ut intuenti apparet per producta. ad aliud, quod dicitur, quod si eciam constaret de informacione regis facta, quod ad huc ipsi Petro adversario meo [non] prejudicaret, respondeo, quod ymo, quia dominus rex fuit circumventus et falsa suggestione inductus ipsum Petrum infra tempus presentacionis, que competiit ordini predicto, presentavit, cum tamen patronus non esset, secundum quod ex suis litteris apparet. et ideo dicit dominus Hostiensis: „quicunque sunt ecclesiastica auctoritate episcopi instituti infra tempus iiij mensium, quod datur patrono propie (?) loquendo, non dicuntur rectores, sed pocius occupatores,“ sicut est in nostro presenti casu. item posito sed non concesso, quod premissa non obstarent, adhuc sua renunciacio, quam fecit in manibus administratorum Pragensis ecclesie et eciam judicum, fratris Raczkonis et domini Thome subdelegati, qui judices sibi super dicta ecclesia et causa perpetuum silencium inposuerunt. et sic, si aliquem tytulum per presentacionem predicti domini regis et per institucionem domini Pragensis episcopi habuisset, per renunciacionem predictam perdidisset, quia remittentibus acciones suas non est amplius regressus ad eas, et si Petrus juste perpendit, incurrit per abjuracionem, quam de dicta ecclesia seu causa fecit, nec merentur regere ecclesias, qui sunt termino . . . unum adhuc peto, quod cogatis eum dicere et ostendere tytulum posessionis sue in dicta ecclesia, ex quo de renunciacione sua apparet et eciam silencii inposicione per producta. ad illud, quia dicitur, quod si dicta informacio facta fuisset, adhuc non prejudicaret, quia dicta informacio non esset facta coram suo judice, respondeo, quod forte allegans se ipsum aut litteras regis productas non intelligit, quia non dicitur, quod ex parte ordinis cruciferorum fuit litigatum coram domino rege pro jure patronatus dicte ecclesie, sed quod fuerit sufficienter informatus, quod ad ipsum dominum regem non pertinet presentacio predicte ecclesie, sed ad predictum ordinem cruciferorum, quod idem dominus rex per suas litteras confitetur, asseverat et recognoscit. unum pars adversa non dicit bene, quod littere domini regis sint solum narrative, secundum quod patere potest intuenti. nec obstat . . . . . . de privilegiis l. vj°, ubi ponitur talis casus, quod si privilegium aliquod vel scriptura non faciat mencionem principaliter de dacione vel sentencia exempcionis vel eciam libertatis, sed solum narret, quod per hoc exempcio non est probata. et exponitur per glosam hoc verbum „principaliter“ dicens: „puta impetrare litteras prelatus super revocacione rei ecclesiastice male alienate, quibus dicitur: conquestus est nobis talis prelatus talis ecclesie nobis inmediate subjecte, quod pre-

decessor ejus et cetera." talia verba narrativa vocantur. sed sic non est in nostro casu et litteris productis regalibus, que principaliter de jure patronatus probant pro ipso ordine assertive non narrative solum, ut dicit pars adversa. ad aliud, quod dicitur, quod sigillum domini regis non est autenticum, nisi in eo casu, in quo potest judicare, respondeo, quod hoc nulli . . . . . innititur. si enim hoc esset verum, tunc multe donaciones, quas fecit ecclesiis, non valerent et eciam privilegia, de quibus ipse solus non potest cognoscere nec judex esse, quia in una et eadem causa non potest quis pars et judex esse („ne quis in sua ecclesia jus sibi" . . . in rubro et nigro.) unde ex malo intellectu procedit dicta allegacio. ad illud, quod dicitur, quod dictum Hostiensis debet intelligi, quia judex procedit ex officio et non ad instanciam alicujus, respondeo et dico, quod non bene dicit, ut patet intuenti Hostiensem, quia ibi totum dicit contrarium. item quod dicitur, quod institucio facta de fratre Johanne fuit facti, respondeo et dico, quod institucio de fratre Johanne facta fuit canonice et juste, quia auctoritate administratorum Pragensis ecclesie. item non obstat eciam c. „quia regulares," quia illud capitulum loquitur in casu negligencie. secus autem, si putatur minus dignus. preterea licet dictum capitulum dicat, quod secularibus secularia et regularibus regularia sunt conferenda beneficia, non tamen negat, regularibus posse conferri et eos posse presentari ad beneficia, que consueverunt regi per seculares clericos, quia multa fieri perhibentur, facta tamen manent, non tamen . . . . . et hoc potest patere per verbum dumtaxat in predicto capitulo. et hoc est, quod monet dominus Johannes Andreae, et dicit in glosa sua, quod Petrus et abbas dicunt, quod ad ecclesiam, que consuevit regi per seculares clericos, monachi regularem presentare non possunt, quod dominus Johannes Andree in eadem glosa intelligit verum esse in non curatis vel si presentant illum ut claustralem. et sic dico in nostro casu, ut curatum fuit beneficium, de quo lis vertitur, poterat confirmari de jure et institui, secundum quod factum fuit de dicto fratre Johanne, qui fuit ex parte dicti ordinis administratoribus Pragensis ecclesie ad dictam ecclesiam presentatus. et sic adhuc ordo cruciferorum est et fuit in possessione juris presentandi, eciam si nichil constaret de proprietate, quod tamen non dico. . item posito, sed non concesso, quod hec premissa non subsisterent, adhuc non obstaret, quin predictus ordo sit in posessione juris presentandi et quod hoc sit verum. audi, quid dicat Innocencius. dicit enim, quod in homicidas et regulares cadere potest jus cujuslibet dignitatis, sine deposicione juste predicti tenent suas dignitates, quousque renunciant vel deponuntur. multo magis, si religiosus fuerit presentatus, ergo et cetera. item quod allegatur, quod presentatus sit coactus renunciare dicte ecclesie per vim et metum, respondeo et dico, quod non est verum, ut apparet ex productis. ad alia allegata, cum sint [minimi] liberaminis et vigoris, non curo respondere.

Cum igitur sufficienter probaverim et fundaverim meam intencionem, quia probavi, dictum ordinem habere jus presentandi seu patronatus et ipsum esse et fuisse in possessione presentandi, contra dictum Petrum, qui omni suo juri renunciavit, si quod sibi compeciit in dicta ecclesia, et abjuravit ac per judices perpetuum silencium sibi impositum fuerit, peto nomine quo supra, ut doceat de tytulo suo. [nam] in hoc casu contra eum est presumpcio, et ideo sibi est indicenda probacio (de probacione sive possidentis). alioquin ipsum per vestrum officium peto perpetuum silencium imponi supra dicta ecclesia et in expensis legittimis condempnari.

Et in eodem termino dominus judex in causa conclusit de consensu parcium et voluntate et terminum assignavit ad interloquendum octavam beati Michaelis. ad idem faciendum quarta feria post octavam Michaelis. quo termino veniente et procuratoribus in judicio comparentibus dominus officialis interlocutus est in hec verba: Octbr. 6. u. 10.

Nos Bohuta prepositus Tynensis, officialis curie Pragensis a venerabili in Christo patre et domino domino Johanne Pragensi episcopo super articulo suprascripto specialiter deputatus, utrum videlicet dominus Petrus plebanus de Usk ad peticionem religiosi viri fratris Beringerii, provincialis per Boemiam et Moraviam fratrum domus Theutonice, ad docendum de tytulo sit cogendus, interloquendo pronunciamus et dicimus, eundem Petrum non esse ad peticionem ejusdem provincialis, ut docere debeat de suo tytulo, compellendum ex eo, quia dictus provincialis intencionem suam non fundavit, ut ex productis ex parte ipsius provincialis colligitur evidenter, et quia alias de tytulo ipsius domini Petri sufficienter liqueat atque constet. condempnamus eciam ipsum provincialem parti alteri in expensis, quarum taxacionem nobis in posterum reservamus. ibidem magister Wolchwynus nomine provincialis, qui fuit patronus, viva voce ad sedem apostolicam ab eadem interlocutoria appellavit protestans, se velle infra certum tempus in scriptis appellare.

Das Original, ein mehr als zwei Meter langer Pergamentstreifen mit abgerissenen Siegeln, war im Besitze des verst. Apothekers Caro in Dresden, ist aber nicht mehr aufzufinden. Obiger Abdruck ist hergestellt nach der mir freundlichst zur Verfügung gestellten Abschrift im Besitze des Herrn Dr. W. Feistner.

[34.] *Johann von Lunewitz (Lungwitz?) erklärt, dass er von dem Comthur des St. Materni-Hospitals in Aussig einen Acker in Soblitz auf 6 Jahre gegen jährlichen Zins von 15 Groschen übernommen habe. 1330, September 7. Aussig.* 1330 Sept. 7.

Ne perire possit modernorum accio, confirmari debet litterarum stabili fulcimento. eapropter ego Johannes de Lunewicz tenore presencium cunctis cupio fore notum, quod a religioso viro fratre

Nycolao dicto de Misna, commendatore hospitalis sancti Materni in Usch, conveni et recepi agrum in villa Sobolus super censum a dato presencium ad spacium sex annorum, ita quod singulis annis predictis de ipso agro XV grossos denariorum Pragensium in festo sancti Michaelis nomine census solvere debeam eidem fratri Nycolao commendatori hospitalis antedicti aut post eum ipsius successori. in cujus rei evidenciam cerciorem presens scriptum fieri et sigilli mei appensione firmari procuravi. testes vero sunt hujus ordinacionis [Fr]iczko de . . isse . . . . . to[l]dus P[ete]rmanni, Heymannus Wegner, Hermannus Cuncciconis, ... nus Cineri fide digni et honesti cives in Usch . . . . millesimo trecentesimo XXX in vigilia nativitatis sancte Marie.

Orig. Perg., sehr beschädigt u. auf Leinwand aufgeklebt, im Kreuzherren-Archiv zu Prag.

1332 Jänn. 9.

[35.] *Papst Johann XXII. beauftragt den Prager Bischof, die vom Könige vorgenommene Übertragung seines Patronatsrechtes in Aussig (Uzk) an den Deutschen Orden zu bestätigen. 1332, Jänn. 9. Avignon.*

Vatican. Archiv. Reg. Johannis XXII. an. XVI. p. II. T. XXXX f 90 b.

1334 Aug. 24.

[36.] *Markgraf Karl restituiert der Aussiger Bürgerschaft das Schrotamt, das sie von jeher besessen, K. Johann aber dem Thimo von Kolditz verliehen hatte. 1334, Aug. 28. Brünn.*

Karolus, domini nostri regis Boemie primogenitus, marchio Moravie. constare volumus presencium inspectoribus universis, quod licet dominus et genitor noster carissimus, dominus Johannes rex Bohemie antedictus, officium veccionis vasorum in Aussik super Albea cum juribus et utilitatibus suis nobili viro domino Thimoni de Coldicz, suo nostroque consiliario fideli, dum alias vacaret, contulerit, tamen, quia idem dominus Thimo audiens post collacionem hujusmodi sibi factam, quod dictum veccionis officium pertinuerit ab antiquo et jure pertineat ad cives civitatis supradicte, propter quod juri ex donacione paterna in dicto veccionis officio sibi competenti ex affectu sinceritatis, quem ipse dominus Thimo ad dictos gerit cives, coram nostra presencia constitutus libere eis cessit eidem renuncians penitus et in totum supplicavitque nobis, ut facta cessione et renuncciacione per eum de officio prenotato illud civibus antedictis appropriare et attribuere eo jure, quo prius ad eos et civitatem predictam pertinuit, graciosius dignaremur. nos ipsius domini Thimonis precibus racionabilibus annuere favorabiliter disponentes officium veccionis prefatum paterna et nostra auctoritate civibus et civitati predictis attribuimus, appropriamus et de ingenita nobis benignitate reddimus et publice strate seu vie cum curribus hincinde transitum, prout ab antiquo fuit et a predecessoribus nostris, ut puta regibus Bohemie, ipsis est concessum et datum, ut per ipsam civitatem Ausk et non per novas et extraneas vias transeant sub penis super hoc deputatis, iterato reformamus volentes, ut cum emolumentis et redditibus dicti officii cives ipsi ea, que in civitate et extra reparacionem et reformacionem indiguerint, debeant inantea perpetuis temporibus emendare. harum nostrarum testimonio literarum. datum Brunne anno domini millesimo tricentesimo tricesimo quarto, die dominica post festum sancti Bartholomei apostoli proxima.

Transsumpt in der Bestätigungs-Urkunde K. Ladislaus' von 1454, Nov. 12. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 242. — Emler Reg. Boh. IV. S. 26. — Čelakovský, Cod. jur. municip. II. p. 286.

1335 Febr. 10.

[37.] *Richter, Bürgermeister und Schöffen von Aussig erklären, dass der Aussiger Bürger Hermann Gernodi mit Willen des Convents von Ossegg den Weingarten, den er von diesem Kloster gegen Zins in Besitz hat, verkauft hat an Nicolaus Geluck, ebenfalls Bürger von Aussig. 1335. 10. Februar. Aussig.*

Nos Johannes dictus de Cleysch, judex, Conradus de Bensow, magister civium, Tyczko Wayner, Hertlinus de Thetschin, Johannes de Modlan, Nycolaus Slichtingi scabini ceterique jurati

et cives Uscensis civitatis tenore presencium recognoscimus protestantes, quod de voluntate et permissione reverendi in Christo patris domini Conradi abbatis ac tocius conventus monasterii Ossecensis honestus vir Hermannus Gernodi concivis noster de consensu uxoris sue Hedwigis et filii sui Jacobi ac aliorum heredum suorum omnium vineam sibi a monasterio hereditarie pro censu annuo locatam cum agris et domibus et singulis ad eandem spectantibus in omnibus terminis et limitibus suis ante civitatem nostram Uzk sitam discreto viro Nycolao dicto Geluck, eciam concivi nostro, ac suis heredibus rite et racionabiliter justo vendicionis tytulo vendidit talibus condicionibus subnotatis, quod predictus Nycolaus Geluck domino abbati et conventui ac monasterio in Ozzek annis singulis censualiter duas sexagenas grossorum denariorum Pragensis monete vel equi ponderis denarios vel argentum, processu temporis forte mutata moneta, in epyphania domini solvere tenebitur indilate. quam pecuniam si in termino prefato solvere neglexerit, ex tunc penam censualem secundum commune jus terre cum censu irremissibiliter dare tenebitur et debebit omnis judicii et juris execucione intermissa. proinde adjicientes, antedictam vineam cum suis pertinenciis in unum solummodo filiorum Nycolai antedicti successorie ipsius post decessum debere hereditarie derivari, omnibus aliis filiis et filiabus circumscriptis et exclusis, ut sic dicta bona ab uno herede possessa maneant indivisa. si vero prefatum Nycolaum vel quempiam possessorum ipsius vinee sine heredibus mori contingeret, ad quemcumque tunc ipsa vinea jure transferetur, devolvi debet sub singulis condicionibus prenotatis, hoc semper addito, quod ad unum heredem ipsius proximum tantum successione hereditaria derivetur nec umquam a quoquam hominum dividatur, sed simul vinea cum sibi annexis ab uno possideatur solummodo possessore, qui duarum sexagenarum censum supradicto monasterio anno quolibet inde solvat, ut superius est expressum. insuper Nycolau supradictus, sui heredes vel heredum successores secundum consuetudinem juris civitatis nostre collectam, steuram, exaccionem, quociescumque per dominum nostrum regem Boemie nobis ac civitati nostre imposita fuerit, de prehabitis bonis, vinea scilicet et suis pertinenciis pro XXVII sexagenis grossorum Pragensium a dicto Hermanno nostro concive empta et comparata, tantum de duabus partibus pro XVIII sexagenis grossorum, tercia vero soluta manente, solvere debent et tenentur, quamdiu ipsa bona per cives dictos possidentur. in cujus rei testimonium perpetuumque valorem sigillum nostre civitatis est appensum. actum et datum in Uzck anno domini MCCCXXX quinto in die beate Scholastice virginis.

Aus dem Codex Damascus des Klosters Ossegg, fol. 28 u. 29. — Gedruckt Emler Reg. Boh. IV. S. 51.

1335 Juli 28.

[38.] *K. Johann erneuert den Bürgern von Aussig die von seinen Vorfahren verliehenen Privilegien, die durch Brand zerstört worden waren, infolgedessen die Bürger mancherlei Belästigungen und Aufeindungen seitens königlicher Beamten erdulden mussten. Er setzt fest: der Kammerzins von ihrem Besitz an Häusern, Fleisch- und Brotbänken und Gründen beträgt 22 Mark und 1 Loth, von 6 Mühlen je 15 Scheffel Weizen und Korn und 29 Groschen; die Berna von ihren liegenden Gründen ist durch eigens dazu bestimmte Einnehmer einzuheben; die Gärten der Bürger aber und die Häusler und Taglöhner in der Vorstadt sind davon befreit, dagegen sollen die zwei Mühlen an der Biela mit besteuert werden. — Die Bürger können liegende Güter jeder Art erwerben, Lehen und geistlichen Besitz ausgenommen; über ihre Unterthanen steht ihnen die Gerichtsbarkeit zu, und wegen solchen Besitzes dürfen sie nicht vor die Landesgerichte belangt werden. Die durch die Einnehmer eingetriebenen Steuerrückstände wie auch die Einkünfte vom Schrotamt sollen zum Nutzen der Stadt verwendet werden. 1335. Juli 28. Kommotau.*

Nos Johannes, dei gracia Boemie et Polonie rex Lucemburgensis comes, ad universorum, noticiam tenore presencium volumus devenire, quod fideles nostri dilecti cives civitatis Usk super

Albea a nonnullis officiatis nostris per Boemiam propter privilegiorum suorum a clare memorie predecessoribus nostris, Boemie regibus, obtentorum, sed nunc adustorum carenciam, prout coram nobis vive vocis exposuerunt oraculo, graves et dampnosas multipliciter passi sunt hactenus molestias et offensas, nos eis qui nunc sunt vel in futuro erunt ibidem civibus, ut sub potentatus nostri umbraculo respirare valeant a gravaminibus hujusmodi et offensis et ab hodie inantea perpetuo supportari, omnes et singulos in prioribus ipsorum ac civitatis privilegiis expressos, prout jurati coram nobis exposuerunt, articulos de benignitate regia, ut quilibet eo, quod ad ipsum pertinet, contentus nil a quocunque petat amplius, innovamus ac in statum pristinum revocamus firmiter statuentes, ut cives predicti omnes et singuli de agris, domibus, curiis, macellis carnium, scampnis panum ac aliis hereditatibus, — que consistunt in numero viginti sex et unius et medie quarte terre laneorum, quorum decem cum medio et medium quartale siti sunt in loco Aue wlgariter nuncupato, quorum quilibet solvit in censu annuo[1] quinquaginta sex grossos pro marca regia cumputatis. quilibet eciam laneus predictorum et infrascriptorum continere debet sexaginta quatuor mensuras. quatuor vero lanei et una quarta siti sunt ultra fluvium Belyn, censuantes quilibet eorum tres fertones regios sive leves. alii sex cum medio laneo jacent siti sub Magno Lapide, quorum quilibet eciam censuat tres leves fertones. preterea supra montem jacent lanei duo et una quarta cum media solventes in censu quilibet marcham mediam levem. sunt et alii duo cum medio lanei et una quarta, quorum quilibet solvit in censu unum cum medio fertones leves, quatuor tamen exclusis vineis, quarum tres decimas dant, quarta vero medium fertonem annis singulis censuare consuevit nobis, — ad ipsam civitatem mensuratis et pertinentibus ab antiquo communiter viginti duas marcas, quinquaginta sex grossos Pragenses pro marcha computando, et unum lotonem; de molendinis autem sex ad nos et successores nostros pertinentibus XV mensuras tritici et totidem siliginis et viginti novem grossos in festo beati Michaelis annis singulis census nomine solvere teneantur.

Berna vero generalis, si qua regno Boemie imposita fuerit, de agris et hereditatibus civium ipsorum per collectores ad hoc deputatos exigatur estimacione census agrorum eorundem, ortis civium ipsorum pro solucione berne specialiter non gravatis eo, quod in agrorum suorum et civitatis mensuris antiquitus sunt locati. pauperes autem, operarios ac alios ante dictam civitatem residentes pro eo, quod collectas solvunt cum civibus, a solucione berne duximus absolvendos et decernimus perpetuo absolutos. ceterum molendina duo dicte civitati adjacencia super fluvio Belyn, quorum unum sex, alterum vero quatuor grossos Pragenses nobis solvere consuevit, bernam cum civitatis ipsius hereditatibus dare perpetuo tenebunt.

Indulgemus insuper, ut dicti cives possessiones, bona et predia quorumcumque possint emere quecumque, vasallorum et religiosorum nostrorum bonis dumtaxat exceptis. ipsi eciam cives pauperes et homines suos irrequisito judice civitatis Usk aut alio per se judicare poterunt licite et impune. decernimus eciam et volumus, ne cives predicti occasione bonorum sic per eos, ut predicitur, emptorum non possint nec debeant ad judicia provincialia per quempiam trahi seu aliqualiter judicari, verum si cuiquam accionis adversus eos competere videatur, id coram judice et juratis dicte civitatis Usk studeat in judicio experiri. de bonis eciam sic per eos emptis ipsi cives nobis et successoribus nostris contribuciones impositas solvere tenebuntur.

Preterea volumus, quod, si civitati predicte per nos aut successores nostros steuram seu exaccionem aliquando imponi contingat, quibusdam fortassis civibus ipsam steuram minus bene solventibus liceat ipsius civitatis juratis ad colligendam ipsam steuram deputatis totum id, quod negatum fuerit, nostro nomine exigere et in usus civitatis et utilitatem evidenter necessarios convertere nostre gracie sub obtentu.

---

[1] Hier ist wohl die Zahl ausgelassen.

Insuper condicionem civitatis predicte ac statum cupientes reddere meliores damus et concedimus ipsis civibus officium vecture, quod wlgariter schrotamt dicitur, ut ex proventibus ipsius officii comodis et melioracioni civitatis salubrius valeat provideri.

In quorum omnium testimonium atque robur presentes conscribi et nostri sigilli patrocinio jussimus communiri. datum in Chomutow feria sexta in octava beati Jacobi apostoli anno domini M°CCC° tricesimo quinto.

Transsumpt in der Confirmations-Urkunde K. Karls IV. vom 23. November 1349 (Nr. 50.) — Regest bei Emler Reg. Boh. IV. S. 69 f. — Čelakovský, Cod. jur. municip. II. S. 291.

[39.] *Entscheidung des Richters und der Schöffen in Aussig, dass eine Scheidemauer beim Hospital in Aussig Eigenthum des Hospitals sei. 1336.* 1336.

Diese im Urkundenverzeichnis des Kreuzherren-Archivs in Prag erwähnte Urkunde ist nicht mehr aufzufinden.

[40.] *König Johann verordnet, dass die Städte Kleinseite Prag, Schlan, Laun, Melnik, Leitmeritz, Aussig, Pirna, Brüx, Saaz, Kaaden, Schlackenwerth und Elbogen nicht verpflichtet seien, dem Unterkämmerer, wenn derselbe in Amtsgeschäften die Städte besuche, seine Auslagen zu ersetzen, oder ihn beim Amtsantritte mit Tuch und andern Gaben zu beschenken. — Bei der Raths-Erneuerung sollen jährlich für 6 ausscheidende Mitglieder 6 neue gewählt werden. Die städtische Gerichtsbarkeit soll sich auf alle Rechtsfälle erstrecken, soweit sie sich der König vorbehalten habe. — Alle Besitzer städtischer Güter sollen die Lasten der Bürgerschaft mit zu tragen haben, und auch Bewohner, die ausserhalb der Stadt begütert sind, können zu den städtischen Auflagen herangezogen werden. 1337, Juli 5. Prag.* 1337 Juli 5.

Nos Johannes, dei gracia Boemie rex ac Lucemburgensis comes, ad universorum noticiam volumus presentibus devenire, quod cupientes dilectorum nobis civium civitatum subscriptarum, scilicet Pragensis minoris, Slanensis, Lunensis, Melnicensis, Luthomericensis, Uskensis, Pirnensis, Pontensis, Sacensis, Cadanensis, Slakenwerdensis et Cubitensis, qui temporibus retroactis per expensas excessivas, quas subcamerarii, qui pro tempore fuerunt, in predictis civitatibus quandoque sine causa fecerunt, sunt plurimum aggravati, commoditatibus effectualiter providere, statuimus, sanccimus et tenore presencium decernimus mandantes, hec inantea firmiter observari, ut subcamerarius, qui inantea fuerit, debeat ad civitates supradictas ad causas aliquas in ipsis ammodo judicandas, et super quibus ad eum fuerit appellatum, sub expensis et sumptibus propriis visitare, nullas expensarum procuraciones ab eisdem civibus de cetero exigendo. preterea cives civitatum prescriptarum a dacione pannorum Ypprensium et munerum, qui et que ab eis, quociens quis ad idem subcamerariatus officium per nos institutus fuerit, ex consuetudine tantummodo inducta et per nos seu predecessores nostros reges Boemie usque modo minime approbata exigi et recipi consueverunt, benigniter supportamus, ita quod ad dacionem pannorum eorundem seu munerum ipsi subcamerario, qui pro tempore fuerit, faciendam non sint decetero aliqualiter obligati.

Volumus eciam, ut cives seu jurati civitatum prefatarum, qui se laudabiliter conservaverunt, possint et debeant pro quolibet anno statuto termino de consilio seniorum et comunitatis civium civitatis cujuscumque alios juratos eligere, ita quod semper sex persone de prioribus juratis pro consilio remaneant cum eis, quos pro eodem anno de novo duxerint eligendos, qui eciam sex pro anno tercio immutari debebunt.

Preterea decernimus, quod cives seu jurati civitatum predictarum habeant homicidia et quaslibet alias causas, casibus et causis nobis ab antiquo reservatis dumtaxat exceptis, presertim

super quibus ad nos vel ad ipsum subcamerarium appellatum non extiterit, judicandi juxta jura ipsorum civilia plenam et liberam inantea potestatem.

Insuper volumus, ut universi et singuli, qui bona quecunque antiquitus ad civitates predictas mensurata possident, debeant contribuere de eisdem cum dictis civitatibus et civibus in ipsis residentibus ad onera quelibet supportanda, litteris nostris de exempcione hujusmodi cuipiam per nos datis non obstantibus, quas presentibus revocamus, firmiter statuentes, ut hii, qui super terram bona aliqua tenuerint hereditaria seu libera et in predictis civitatibus suam fecerint mansionem, talem de eisdem bonis liberis ad supportandum eo levius id, quod civitatibus incumbit, contribucionem facere debeant, qualem consilium civitatis duxerit arbitrandam. harum nostrarum testimonio literarum. datum Prage in crastino sancti Procopii anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Aus dem Saazer Urkundenbuch f. 22., gedruckt: Brüxer Stadtbuch S. 30 und Urkundenbuch von Saaz S. 12. — Nach der Copie im Launer Stadtbuch bei Jireček, Codex jur. boh. II, 8. S. 177 f. u. Čelakovský, Codex jur. munic. I. S. 49. — Die gleichlautende Urk. vom selben Tage für Beraun, Pilsen, Klattau, Mies, Tachau, Taus, Schüttenhofen, Pisek u. Budweis bei Stocklöw, Gesch. v. Tachau, Beil. III, u. Strnad, Listář m. Plzně str. 43. — Vgl. betreffs der 3 vorhandenen Ausfertigungen Emler Reg. Boh. IV. S. 183 f.

1339 Mai 29.

[41.] *König Johann erlässt, um eingerissene Übelstände zu beheben, für Aussig folgende Verordnungen: Der Richter darf bei Verurtheilungen zu Geldstrafen nichts mehr fordern als die gebürende Gerichtsbusse; gemeine Verbrecher können überall aufgespürt und zur Justificierung in die Stadt geführt werden; jeder, der sich im Weichbilde der Stadt Thätlichkeiten zuschulden kommen lässt, kann hier festgenommen und nach Stadtrecht abgeurtheilt werden; die Bürger können ihre Schuldner im Stadtgebiete festnehmen und vor das Stadtgericht ziehen; bei Verhandlungen wegen Tödtung kann statt des Leichnams ein Leibzeichen vor Gericht gebracht werden. — Ausserdem gestattet der König dem Rathe, noch unbebauten städtischen Grund nach Gutdünken jemandem zur Bebauung zu überlassen. Schliesslich wird neuerlich die Exemption der Bürger von jeder auswärtigen Gerichtsbarkeit verbrieft. 1339, Mai 29. Prag.*

Nos Johannes, dei gracia Boemie rex ac comes Lucemburgensis, notum facimus tenore presencium universis, quod dilectorum nobis civium nostrorum Uscensium super Albea in eo uberius providere volentes, in quo ipsorum incomoda tollimus et, ne diucius effrenata noceant, refrenamus, ipsis civibus modernis et posteris hanc de favore regio graciam duximus faciendam, ut quilibet ipsorum [civium][1] in civitate Uscensi judex existens in causis universis homicidiorum, wlnerum et quorumlibet aliorum excessuum seu culparum, cujuscunque generis aut speciei fuerint, que per judicem in pecuniis fuerint puniende, emendam ipsum judicem et judicium contingentem solum recipiat et recipere teneatur secundum jus civitatis predicte et juxta jus Maydburgense, cum quo ipsa civitas primitus est fundata, ultra quod jus ipse judex a quocunque homine nil audeat aliquatenus extorquere

Concedimus preterea dictis nostris civibus et favemus, ut quoslibet maleficos et noxios homines, puta homicidas, fures, latrones, incendiarios, predones, falsarios, proscriptos seu quomodolibet aliter criminosos usque ad loca quelibet, in quibus latitaverint vel soliti fuerint latitare, pro viribus insequentes ad civitatem Uscensem potenter reducant ac reducere, si eis tantum posse affuerit, pena mortis promerita habeant trucidare. si autem dictos maleficos forsitan resistentes ad ipsam nequeant reducere civitatem, extunc pro offensa et dampnis, quecunque ipsi cives dictis maleficis hac occasione intulerint, nulli respondere aliquatenus teneantur.

---

[1] unleserlich.

Concedimus eis similiter, ut insolentes et discolos homines singulos, qui in civitate Uscensi aut foras ipsam in ejus hereditate quempiam wluerando plagis, fixuris vel quomodolibet aliter leserint, in persona pede fugitivo judicium evadere satagentes in terminis hereditatum ipsius civitatis apprehendere, si potuerint, et ad ipsam civitatem reducere et in eos super excessibus agere habeant, prout juris fuerit civitatis.

Concedimus eciam dictis civibus, ut debitores suos universos et singulos in dicta civitate Uscensi et terminis hereditatum civitatis ipsius arrestare et detinere et ad civitatem ipsam reducere valeant, prout possunt, ad respondendum cuilibet super objectis seu obiciendis, prout jura exigunt civitatis.

Favemus quoque ipsis nostris civibus et concedimus, ut quocunque hominum in dicta Uscensi civitate vel ejus terminis interfecto eligatur de cetero in bancis judiciariis signum aliquod funerale per actorem petentem sibi judicium fieri de hujusmodi homicida, quod quidem signum electum taliter et habitum in singulis terminis coram judicio super forefacto hujusmodi assistendi eandem habeat efficaciam, quam funus habuit et habere potuit hactenus coram judicio singulis et consuetis vicibus presentatum.

Indulgemus preterea dictis nostris civibus, ut, ubicunque aliquid de communi civitatis Uscensis in ipsa civitate vel extra ipsam incultum et nulli appropriatum jacuerit et tamen pro firmitate et utilitate ipsius civitatis pro aliquo censu certo, quem in usum ipsius civitatis cedere volumus, vel eciam sine censu ex aliqua causa utili cuipiam appropriari valeat aut locari, id consules et jurati dicte civitatis habeant facere, prout consultum fuerit et eis videbitur expedire, quod eciam, si de preterito factum est, ratum habemus et firmamus, tamquam adhuc debeat fieri in futuro.

Ceterum ipsis civibus concedimus et favemus, ut nulli civium et incolarum civitatis Uscensis jus civile ibidem habencium ad aliquod judicium alienum pro quocunque debito de cetero evocentur, sed de ipsorum quolibet per judicem Uscensis civitatis in ipsa civitate unicuique petenti fiat judicium debitum et consuetum.

In quorum omnium premissorum testimonium et robur perpetue valiturum presentes literas conscribi et nostri majoris sigilli appensione jussimus communiri. datum Prage IV° kalendas mensis junii anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono.

Original auf Pergament im Stadtarchiv zu Aussig Nr. 2. Siegel wie bei Nr. 24 (1325, Mai 6); nur in zwei Bruchstücken erhalten. Transsumpt in der Bestätigungs-Urk. Karls IV. von 1349, Nov. 28. (Nr. 50). — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig S. 243 ff. — Emler Regesta IV. S. 271. — Čelakovský Cod. jur. municip. II. S. 336.

[42.] *Der Procurator des Kreuzherren-Comthurs bei St. Maria in Leitmeritz und Hermann, der Pfarrer bei St. Adalbert in Aussig, wählen in dem Processe wegen eines Jahreszinses, den der Comthur dem Pfarrer Hermann schuldet, als Schiedsrichter die Pfarrer bei St. Valentin und bei St. Leonhard in der Altstadt Prag. 1342, Decemb. 4. Prag.*

1342 Dec. 4.

In nomine domini amen. anno nativitatis ejusdem M°C°C°C°XLII quarta die mensis decembris hora vesperarum, indiccione decima, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Clementis pape VI. anno primo, Prage in domo habitacionis honorabilis viri domini Thome, archidiaconi ecclesie officialisque curie Pragensis ac domini pape capellani, in mei notarii infrascripti et testium presencia subscriptorum constitutis coram honorabili viro domino Thoma archidiacono predicto discreto viro Francisco procuratore et procuratoris nomine religiosi viri fratris Ludwiei, commendatoris sancte Marie in Liuthomyrzicz ordinis cruciferorum cum stella, habente ad infrascripta speciale mandatum, prout per instrumentum procuracionis apparebat, ex una et

Hermanno, ecclesie sancti Adalberti in Usk super Albiam plebano, parte ex altera, idem Franciscus procuratorio dicti fratris Ludwici hospitalisque ejus et Hermannus suo sueque ecclesie predicte nomine non compulsi nec coacti, sed libere et proprie voluntatis arbitrio in discretos viros dominos Wenczeslaum sancti Walentini et Francziscum Leonardi ecclesiarum plebanos in predicta majori civitate Pragensi de alto et basso tanquam in arbitros, arbitratores et amicabiles compositores et alios bonos viros super omnibus et singulis contencionibus, controversiis seu causis inter ipsas partes aut predecessores earum coram quibuscunque judicibus ordinariis vel delegatis aut subdelegatis, ecclesiasticis vel mundanis quomodolibet motis vel movendis occasione census seu annue pensionis, in quibus prefatus commendator suique predecessores suo suique hospitalis predicti nomine prefato domino Hermanno et ecclesie sue aut suis predecessoribus in ipsa ecclesia sancti Adalberti obligabatur aut obligabantur, vel ipsum censum quomodolibet contingentibus et super quibuscunque expensis factis per partes easdem in judicio vel extra occasione census antedicti, ita videlicet, quod prefati arbitri simpliciter et de plano sine strepitu et figura judicii, partibus presentibus vel absentibus vel altera ipsarum parcium presente, diebus feriatis vel non feriatis, ordine juris servato vel eciam pretermisso, stando vel sedendo, semel vel pluries possint audire, examinare, diffinire, terminare arbitrando, laudando, transigendo et ordinando et alias quomodolibet faciendo, prout ipsis videbitur expedire. promiseruntque tam dictus procurator procuratorio quam eciam dictus dominus Hermannus suo sueque ecclesie nomine vicissim alter alteri, quod tam predictus frater Ludwicus suo et sui hospitalis predicti quam dominus Hermannus suo et sue ecclesie antedicte nomine acceptabunt, recipient, ratificabunt et emologabunt, ratum et firmum habebunt arbitrium, laudum, composicionem, ordinacionem, transaccionem et, quidquid super premissis et quolibet premissorum predicti arbitri duxerint faciendum, et ulterius, que per ipsos arbitros tam secundum formam hujusmodi compromissi quam aliter facta et determinata, ordinata et arbitrata fuerint super premissis et quolibet premissorum, parebunt et acquiescent omniaque ipsa rata, grata et firma habebunt et tenebunt et contra pronunciata seu pronuncianda per se vel interponentes personas in aliquo non venient tacite vel expresse de jure vel de facto, et a premissis vel aliquo premissorum seu a sentencia, laude, pronunciacione, arbitrio seu ordinacione super his per ipsos arbitros ferenda et facienda, faciendo et ferendo nunquam appellabunt vel proclamabunt nec super illis vel eorum aliquo recurrent ad arbitrium boni viri nec ea petent revocari seu eciam moderari, renunciantes in omnibus quibus supra omni juris tam canonici quam civilis auxilio, per que contra premissa vel aliquod premissorum facere possent quomodolibet vel venire, et quod ipse partes omnia et singula suprascripta teneant et compleant firmiter et conservent et contra non faciant, veniant sive dicant per se vel per alium directe vel indirecte aliquo juris scripti vel non scripti auxilio vel aliqua alia racione sive causa. bona fide dictus procurator procuratoris quo supra dictusque dominus Hermannus suo et sue ecclesie nomine sibi invicem promittunt sub penis amissionis ipsius cause et viginti sexagenarum grossorum denariorum Pragensium, parti servanti decem et residuas decem camere venerabilis domini nostri domini episcopi Pragensis, qui pro tempore fuerit, per partem non servantem arbitrium solvendarum, que pena tociens committi et exigi possit, quociens in premissis et quolibet premissorum fuerit contra factum sive ventum, et pena eadem soluta vel non soluta presens compromissum seu laudum et omnia premissa in sua nihilominus permaneant firmitate. acta sunt hec anno, mense, die, hora, indiccione, pontificatus anno et loco quibus supra, presentibus predictis domino officiali et discretis viris Punicklino, Joanne advocatis consistorii Pragensis, Ottone, Henrico, Alberto notariis publicis et aliis pluribus fidedignis ad premissa vocatis specialiter et rogatis. ad evidenciam vero pleniorem sigilla officialatus curie episcopalis Pragensis, arbitrorum et parcium predictarum ex certa eorum sciencia presenti compromisso sunt appensa.

Et ego Drahussco Woyslay quondam de Tyssow, Pragensis diocesis publicus auctoritate imperiali ac curie episcopalis Pragensis juratus notarius, compromisso in arbitros per partes predictas facto omnibusque et singulis supradictis una cum prefatis testibus presens interfui eaque propria manu conscripsi et in hanc publicam formam redegi meoque signo solito signavi rogatus.

Signum des Notars.

Original auf Pergament im Kreuzherrenkloster zu Prag. Dasselbe hat durch Moder stark gelitten; die dadurch unleserlich gewordenen Stellen konnten ergänzt werden nach der Abschrift im Codex aureus ebendaselbst S. 213—17. — Siegel: 1. „S. officialatus curie Pragen. epi," rund mit dem Bilde eines Heiligen in ganzer Figur. — 2. „S. Hermanni sacerdotis;" rund mit Mönchskopf. — 3. fehlt. — 4. „S. eccle scti. Leonardi;" spitzoval mit dem Bilde des h. Leonardus in ganzer Figur. — Alle sind aus weissem Wachs und an Pergamentpressel befestigt. — Kurzes Regest bei Emler Reg. Boh. IV. S. 477.

1343 Febr. 1.

[43.] *Die Pfarrer bei St. Valentin und bei St. Leonhard in Prag entscheiden als Schiedsrichter in dem Streite zwischen dem Kreuzherren-Comthur beim Marien-Hospitale in Leitmeritz und dem Pfarrer Hermann bei St. Adalbert in Aussig folgendermassen: Der Comthur hat dem Pfarrer Hermann als Ersatz für den vorenthaltenen Zins 6 Schock Groschen in 3 Raten zu zahlen, und in Zukunft jährlich zu Georgi 1 Schock Gr. und zu Galli je 8 Strich Weizen und Korn als Zins. Dagegen soll der Pfarrer Hermann dem Comthur binnen 14 Tagen von allen diese Streitsache angehenden Urkunden rechtsgiltige Abschriften herstellen lassen. 1343, Februar 1. Prag.*

In nomine domini amen. anno nativitatis ejusdem MCCCXLIII[1] kalendis februarii hora vesperarum, indiccione XI.,[2] pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Clementis papae VI. anno primo,[3] Pragae in domo habitacionis honorabilis viri domini Thomae, archidiaconi ecclesiae officialisque curiae Pragensis ac domini papae capellani, hora vesperarum in mei notarii infrascripti et testium praesentia[4] subscriptorum discreti viri Wenceslaus sancti Valentini et Franciscus sancti Leonhardi ecclesiarum[5] plebani arbitri, arbitratores et amicabiles compositores a partibus infra scriptis assumpti communiter et electi laudarunt et arbitrati sunt ac pronunciaverunt per omnia in haec verba:

In nomine domini amen. nos Wenceslaus sancti Valentini et Franciscus sancti Leonardi in majori civitate Pragensi ecclesiarum plebani arbitri, arbitratores et amicabiles compositores a discretis viris Francisco, procuratore religiosi viri fratris Ludovici commendatoris hospitalis sanctae Mariae in Lütomericz ordinis cruciferorum cum stella, ex una et Hermanno, plebano ecclesiae sancti Adalberti in Usk super Albiam, parte ex altera super lite et controversia, quae erat et vertebatur inter ipsos super quodam censu, prout in compromisso in nos facto plenius continetur, habita deliberatione solemni et auditis ac intellectis omnibus causis super quaestione praedicta, quas eaedem partes dicere et ostendere voluerunt, et utriusque partis diligenter investigata et cognita veritate, pro bono pacis ac concordiae vigore compromissi, ut praemittitur, in nos facti praedicti, dei nomine invocato, laudamus, arbitramur, diffinimus, dicimus, praecipimus et mandamus, quod praedictae partes boni et sinceri de cetero sint amici seque mutuo decenter, sincere et caritative studeant in omnibus pertractare. item laudamus, arbitramur, diffinimus, praecipimus et mandamus, quod praedictus frater Ludovicus, vel qui in dicto hospitali rector pro tempore fuerit, domino Hermanno et ecclesiae suae autedictae sex sexagenas grossorum denariorum Pragensium pro censu retento et non soluto, duas infra quatuor dies se immediate sequentes a data praesentium computando, duas in festo sancti Georgii et duas ultimas in die sancti Galli proxime nunc venturis solvere atque dare teneantur. item laudamus, diffinimus et mandamus, quod praedictus frater Ludovicus,

1 XIII in der Handschr. 2 II. in der Handschr. 3 p. V. anno octavo nachträglich in der Handschr. corrigiert; am Rande nono. 4 testimonium presentium in d. Handschr. 5 arbitri in d. Handschr.

vel qui pro tempore rector in ipso hospitali fuerit, ut praefertur, in festo sancti Georgii in revolutione anni unam sexagenam grossorum monetae praedictae et in festo sancti Galli se immediate sequenti sedecim strichones, octo tritici et octo siliginis, et sic in premissis terminis in perpetuum annis singulis dictam pensionem nomine census, prout in literis sigillo domini nostri domini regis Boemiae sigillatis continetur, dicto domino Hermanno et ecclesiae suae antedictae det modis omnibus et persolvat contradictione et occasione quibusvis remotis. item laudamus, arbitramur et mandamus, quod praedictus dominus Hermannus omnes et singulas literas tam regias quam etiam alterius cujuscunque praesens negotium seu causam praesentem quomodolibet contingentes praedicto fratri Ludovico, vel qui in dicto hospitali pro tempore fuerit, infra quatuordecim dies se immediate sequentes, a data praesentium computando, sub manu publica transscribi procuret et transumi sumptibus tamen dicti fratris Ludovici ac suorum successorum ac expensis. item pronunciamus et mandamus, quod omnis scriptura seu actitata super dicto censu vel ipsum quomodolibet contingentia tam coram honorabilibus viris dominis, videlicet domino Bohuta Curimensi et Thoma Pragensi archidiacono, tunc officialibus curiae Pragensis, quam etiam coram quibuscunque judicibus ordinariis vel delegatis aut subdelegatis, ecclesiasticis vel mundanis facta et conscripta, nec non sententia deffinitiva per dictum dominum Bohuttam super dicto censu lata, quantum ad dictum fratrem Ludovicum, vel qui dictum hospitale pro tempore rexerint, pro nullis et non scriptis seu actitatis nec non pro mortuis penitus ulterius habeantur et reputentur, nec eisdem scriptis et actitatis idem dominus Hermannus suo suaeque praedictae ecclesiae nomine contra dictum fratrem Ludovicum aut suos in dicto hospitali successores uti audeat in perpetuum quomodolibet vel praesumat, contra alios vero quoscunque iidem dominus Hermannus et sui successores omnibus literis et actitatis supradictis uti poterunt, prout suae placuerit voluntati. item laudamus, arbitramur et mandamus, quod utraque partium praedictarum praesens nostrum arbitrium inviolabiliter firmiterque observent et tenere non postponant. si autem aliqua partium praedictarum praefatum nostrum arbitrium in toto vel in parte non servaverit, ut est dictum, extunc poenam in compromisso contentam incidat ipso facto et incurrat, salva tamen et reservata nobis interpretandi et declarandi hujusmodi arbitrii seu laudis bona et libera potestate. acta sunt haec anno, die, mense, hora, indiccione, pontificatu et loco quibus supra, praesentibus domino Thoma archidiacono, Francklino, Ulrico, Joanne advocatis consistorii Pragensis, Ottone, Henrico, Antonio notariis publicis et aliis pluribus fide dignis testibus ad praemissa vocatis specialiter et rogatis. ad evidenciam vero omnium praemissorum pleniorem sigilla officialatus curiae episcopalis Pragensis, arbitratorum et partium praedictarum ex certa eorum scientia praesenti arbitrio sunt appensa.

Et ego Drahusko Woyslay quondam de Tyssow Pragensis diocesis notarius juratus praedictis arbitrio seu laudi pronuntiationi per arbitros praedictos omnibus et singulis supradictis una cum praefatis testibus praesens interfui eaque propria manu conscripsi et in hanc formam publicam redegi meoque signo solito signavi rogatus in testimonium premissorum.

Aus dem Codex aureus im Kreuzherrenkloster zu Prag, S. 218. — Gedruckt bei Emler Reg. Boh. III. S. 52 mit der Jahreszahl 1313 (nach dem Schreibfehler der Handschrift).

1343 Mai 31.

[44.] *Der Landes-Unterkämmerer Rausso von Lutitz erlässt auf Grund des Gutachtens von Vertretern sämmtlicher königlichen Städte Böhmens, dass der Tuchausschnitt seitens der Tuchmacher von Nachtheil sei, an Richter und Rath von Aussig den Befehl, den Tuchmachern den Ausschnitt zu verbieten und die Zuwiderhandelnden zu bestrafen. 1343, Mai 31. Prag.*

Rausso von Lutitz, des königreichs Böhembs unterkammerer, den weisen männern richtern und geschwornen und ganzen gemein der burgerschaft zu Aussig an der Elbe unseren geneigten

willen. dieweil der durchlauchtigste fürst und unser herr, herr Karolus, unsers herren königis in Behemb erstgeborner, marckgraff zu Mhären, den stritt und zwiespalt, welcher unter euch eines theiles und denen tuchmachern ewerer stadt anderer seits etliche zeit hero wegen des tuchschnitts geschwäbet, und denselben in ernst committirt, neben den geschwornen oder schöpfen aller königlichen städt zu frommen, nutz und gute ewerer stadt endlichen abzuhawen. demnach die geschwornen und schöpfen aller städte des königreichs laut des befelichs und vortrawung unseres herren, des markgrafen, zusammen gefodert, als haben wier von ihnen, nach vollzogenem von ihnen geleisteten ayde, mit höchsten fleiss wahrhaftig erforschet und erkundiget, ob der gerürte tuchschnitt der tuchmacher selber gut, nutz und zurtraglich ewerer stadt where. welche dann gemeiniglich alle diss auf ihren ayd nehmende auss zeitiger und wohlbedachter berathschlagung diss schlissende gefunden, dass der gemelte tuchschnitt der tuchmacher weder ewerer stadt noch anderen städten dieses königreichs zutraglich, nutzlich und frommlich wäre, sondern vielmehr zue merklichen schaden aller städte, in den solcher tuchschnitt gestattet würde, gereichete. derohalben befehlen wir euch richtern vorgemelten und geschwornen districte aus königlicher gewalt an statt und von wegen unseres obgerürten hern markgrafen und in kraft unseres amts, dass so weit sich unsere autorität erstrecket in dieser sach, ihr eweren tuchwäbern bei vorlust königlicher genaden und unseres herren markgrafen in unserem namen den oftgesagten tuchschnitt ganz und gar vorbitten sollet. und welche diesem vorbot widerstehen, widerwertig sein und rebellisch befunden würden, welche sowohl eweren als unseren gebot nicht gehorschammen wollten und von gemelten tuchschnitt nicht ablissen, so werdet ihr selbige nach ewerer stadt zuvor über diss aufgerichten privilegio, so oft und viel und wie oft sie widerstrebig befunden werden, umb dreissig guter kleiner groschen Prager münz zu pfänden und zu strafen haben, und diss so lang und viel, bis sie gänzlich von oft gerurten tuchschnitt abstehen. dan der ofgesagte herr, unser markgraf, will es ja nemblich also haben, damit nicht wegen des gemelten tuchschnitts unter euch und ewern tuchmachern einiger zank oder widerwill ferners einmal erwachse, sondern vielmehr dass derselbige zank und widerwill zwischen euch ewiglich gestillt, entschläft und geendet sei, von deswegen, damit nicht etwa ein grosses unglück und schade ewerer obgerurten stadt oder derenselben inwohnern daraus entspringe. was übrig befehlen wir euch in gleicher autorität: dafern auch etliche gefunden wurden, welche die tuchmacher zu gemelten zank anhilten und stärketen oder anschüreten und ihnen in denselben behülflich wären, dass ihr dieselben unausfällig vorschrenkten und genuegsam vorbürgeten versicherung beklagen sollet beharriglichen auf unser persönliche kegenwert oder dessen, welcher zu der zeit underkammerer seind wird; welche deshalben wir mit schwerer straf an ihren gütern strafen und verbessern, ja auf das allerschwereste strafen wölten, dergestalt dass selbige sich hinfurter sowohl eweren als unseren gebot nicht mehr so freventlich widersetzen und vielleicht etwa ferner nicht darwieder zu handeln wagen dürfen. diesem zum zeugnus und bestandigen gedächtnuss so seind der erlichen männer, nemlich Herbordi königlichen kammerschreibers und Frenczlini Roperti hofrichters sigill, welche dan perschönlich bei dieser unterhandlung gewesen, zugleich neben unsern sigill zu ewigwährender bestandigkeit den kegenwärtigen angehänget worden. geschehen und gegeben Prag den sonnabend vor pfingsten anno tausend dreihundert drei und vierzig.

Übersetzung des lateinischen Originals, Abschrift aus dem 17. Jhdt. im Aussiger Stadtarchiv.

[45.] *Unter den Brüdern des Kreuzherren-Convents in Prag, welche die Stiftung eines Jahrgedächtnisses für den verstorbenen Grossmeister Ulrich beschliessen, erscheint auch der (ungenannte) Pfarrer [bei St. Maternus] in Aussig (Ausk). 1344, October 18. Prag.*

1344 Octb. 18.

Emler Reg. Boh. IV. S. 588.

1348.

[46.] *In der Majestas Carolina wird Aussig unter jenen königlichen Städten genannt, welche von den böhmischen Königen verpfändet werden können. 1348.*

Archiv český III. S. 88. — Jireček, Codex jur. Bohem. II, 2. S. 113.

1348 Dec. 20.

[47.] *K. Karl IV. erklärt, die Aussiger hätten bei der Einnahme und Zerstörung der Höfe Eulau, Straden, Kaudern und Priesten in seinem Auftrage gehandelt, und verbietet den Landesbeamten, deshalb gerichtlich gegen dieselben vorzugehen, da er die gegen sie erhobenen Vorwürfe nach seiner Rückkehr selbst untersuchen wolle. 1348, December 20. Dresden.*

Karolus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. notum facimus universis, quod fideles nostri dilecti . . jurati et universitas civium in Usk super Albea circa apprehensionem, devastacionem, incendium seu demolicionem curiarum Eulow, Stradow, Kuderow et Pristani nichil penitus attemptarunt, nisi quod de speciali nostro mandato processit, nichilque ibidem nisi ex certa nostra commissione circa predictas curias inierunt. inhibemus igitur universis capitaneis, camerariis, subcamerariis, justiciariis, judicibus, poprabczonibus, zudariis, officialibus et viceofficialibus regni Boemie, qui pro tempore fuerint, fidelibus nostris, ne de predictis civibus vel eorum altero ad instanciam, delacionem, [citaci]onem vel arrestacionem cujuscunque persone, qua eciam dignitate prefulgeat aut qualis status seu condicionis existant, occasione predicta justiciam ministrent aut eos ad judicia protrahi sinant, usque ad nostrum reditum corporalem eo, quod objecciones faciendas eisdem occasione curiarum earundem personaliter audire volumus et auditas et intellectas fine juridico terminare, non obstantibus quibuscumque literis, si quas per importunitatem, oblivionem vel ignoranciam emanare contingeret, quibus omnibus, in quantum sunt premissis contrarie, de certa nostra sciencia derogamus presencium testimonio literarum. datum Dresden anno domini millesimo CCC°XLVIII, indiccione prima, XIII kalendas januarii, regnorum nostrorum anno tercio.

Original Pergament im Stadtarchiv zu Aussig Nr. 8. Das an Pergamentpressel befestigte Siegel fehlt. — Gedruckt: Feistner, Gesch. d. St. Aussig S. 245. — Čelakovský, Cod. jur. municip. II. S. 417.

1348 Dec. 22.

[48.] *König Karl IV. bestätigt die der Stadt Aussig von den Königen Wenzel II. und Johann und von ihm selbst ertheilten Privilegien. 1348, December 22. Dresden.*

Karolus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. notum facimus universis, quod conspectis multiplicibus studiosis obsequiis consulum, juratorum et universitatis civium in Usk super Albea, fidelium nostrorum, quibus ipsi nobis longevis temporibus exacta diligencia placuerunt et se faciunt continuo graciores, ipsis et universitati necnon heredibus, proheredibus et successoribus ipsorum imperpetuum universa et singula privilegia et litteras, que et quas a clare memorie illustribus Wenczeslao avo et Johanne genitore nostris, quondam Boemie regibus, et a nobis, dum essemus in minori officio constituti, super juribus, consuetudinibus, graciis, emunitatibus, libertatibus, statutis et quibuscumque suis agendis obtinuisse noscuntur, sicut racionabiliter indulta seu indulte sunt, in omnibus suis tenoribus, clausulis, capitulis et sentenciis de verbo ad verba, ac si tenores ipsarum forent presentibus inclusi, de certa nostra sciencia, salvis eciam juribus alienis, approbamus, ratificamus et de solita benignitate regia confirmamus, non obstantibus aliquibus literis in posterum dandis, si que per importunitatem, oblivionem vel ignoranciam emanarent, quibus, in quantum sunt presentibus contrarie, per omnia derogamus, mandantes universis et singulis capitaneis, camerariis, subcamerariis, judicibus, justiciariis, poprabczonibus, zudariis, beneficiariis, officialibus et viceofficialibus regni Boemie, qui pro tempore fuerint, fidelibus nostris, quatenus supradictos consules ac universitatem, heredes et successores ipsorum imperpetuum

adversus presentis nostre approbacionis, ratificacionis seu confirmacionis indultum non impediant seu molestent sub pena nostre indignacionis, quam, qui secus attemptare presumpserit, se cognoscat graviter incursurum. presencium sub nostre majestatis sigillo testimonio litterarum. datum Dresden anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo octavo, indiccione prima, XI kalendas januarii, regnorum nostrorum anno tercio.

[Auf dem Bug] Ad relacionem Sbinconis Leporis
Johannes Noviforensis.

[Darunter in der Ecke rechts:] R.

Original Perg. im Stadtarchiv zu Aussig Nr. 4. Von dem an roth-gelber Seidenschnur befestigten kön. Thronsiegel in weissem Wachs sind nur zwei Stücke erhalten. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig S. 246. — Čelakovský, Cod. jur. municip. II. S. 418.

1349 Nov. 23.

[49.] *K. Karl IV. bestätigt der Stadt Aussig die zwei ihr von K. Johann verliehenen Privilegien von 1325, April 22. und 1327, Jänner 19. — 1349, Novemb. 23. Prag.*

Karolus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. ad perpetuam rei memoriam. et si regie dignitatis circumspecta benignitas universos fideles sue dicioni subjectos innate liberalitatis clemencia pro favore prosequitur, ad illorum tamen profectus, utilitates et comoda fervencius aspirare tenetur, quos certis argumentis ad sue celsitudinis obsequia reperit continue preparatos. sane accedentes ad nostre majestatis presenciam fideles nostri dilecti .. cives nostre civitatis Uscensis super Albea nobis exhibuerunt duo privilegia ipsis per clare memorie illustrem Johannem condam Boemie regem, genitorem nostrum karissimum, data et concessa, petentes nos humiliter et devote, quatenus ipsis eadem privilegia approbare, ratificare et confirmare autoritate regia et benignitate solita dignaremur. quorum privilegiorum primi videlicet tenor talis est: *[Folgt die Urkunde Nr. [22] von 1325, April 22.]* Secundi vero privilegii tenor talis est: *[Folgt die Urkunde Nr. [28] von 1327, Januar 19.]* Nos itaque attendentes multiplicia probitatis et aliorum serviciorum merita, quibus supradicti cives Uscenses et sui predecessores erga nos et predecessores nostros, condam Boemie reges clare memorie, hactenus attento studio claruerunt et cottidiano sedulitatis affectu operosa diligencia nostre celsitudini se conformant, supradictis civibus Uscensibus et eorum successoribus predicta duo privilegia per clare memorie illustrem Johannem condam Boemie regem, genitorem nostrum carissimum, data et concessa, ut prefertur, prout de verbo ad verbum presentibus sunt inserta, approbamus, ratificamus et de certa nostra sciencia regieque potestatis plenitudine ac speciali nostre benignitatis gracia confirmamus. nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis, approbacionis et ratificacionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. siquis autem hoc attemptare presumserit, gravem nostre regie majestatis indignacionem se noverit irremissibiliter incursurum. in quorum omnium testimonium presentes scribi et nostre majestatis sigilli munimine jussimus communiri. datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, indiccione secunda, VIII kalendas decembris, regnorum nostrorum anno quarto.

[Auf dem Bug rechts] R.

Orig. Perg. im Stadtarchiv zu Aussig Nr. 6. Siegel wie bei Nr. 48, stark beschädigt. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig S. 247. — Čelakovský, Cod. jur. municip. II. p. 434.

1349 Nov. 23.

[50.] *K. Karl IV. bestätigt der Stadt Aussig die Privilegien König Johanns von 1335, Juli 28. und 1339, Mai 29. — 1349, Novemb. 23. Prag.*

Karolus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod accedentes ad presenciam nostram fideles nostri dilecti

cives civitatis in Usk super Albea nobis humiliter supplicarunt, quatenus ipsis duo privilegia seu literas per clare memorie illustrem Johannem condam Boemie regem, genitorem nostrum carissimum, data et datas, concessa et concessas approbare, ratificare et confirmare auctoritate regia et benignitate solita dignaremur. quorum privilegiorum seu literarum primi videlicet tenor talis est: *[Folgt die Urk. Nr. [38] von 1335, Juli 28.]* Secunde vero litere tenor talis est: *[Folgt d. Urk. Nr. [41] von 1339, Mai 29.]* Nos itaque attendentes multiplicia probitatis et serviciorum merita, quibus dicti cives Uscenses erga nos et predecessores nostros continuis temporibus hactenus claruerunt, justisque dictorum civium precibus favorabiliter inclinati predicta privilegia seu literas, [que] de verbo ad verbum presentibus sunt inserta et inserte, approbamus, ratificamus ac de certa nostra sciencia et regie potestatis plenitudine confirmamus. nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem nostre regie majestatis se noverit incursurum. in cujus rei testimonium presentes literas scribi et nostre majestatis sigillo jussimus comuniri. datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono, indiccione secunda, VIIII° kalendas decembris, regnorum nostrorum anno quarto. *[Auf dem Bug rechts]* R

Orig. Perg. im Stadtarchiv zu Aussig Nr. 5. Mit dem gut erhaltenen grossen kön. Thronsiegel in weissem Wachs an roth-gelber Schnur. — Gedruckt Čelakovský Codex jur. mun. II. S. 435.

1350 April 19.

[51.] *Bürgermeister, Schöffen und Älteste der Stadt Aussig erklären, dass ihre Mitbürger Heimann Zeiner und Heinrich Conclini das Dorf Wannow und 1 Schock Zins von mehreren Höfen vor dem untern Stadtthor an die Stadtgemeinde abgetreten haben, und verpflichten sich, dafür jährlich 3 Schock und 4½ Groschen Zins zu einer Messstiftung des Heinrich Conclini zu leisten. 1350, April 19. (Aussig.)*

Nos Nicolaus Alnitz, magister civium, ac scabini Hertlinus dictus de Thetzin, Conlinus de Bensow, Benslinus . . . . caeterique judices, Johannes Detzlitz, Albertus et Conlinus dicti de Zchackow, Nicolaus Wojtl, Ciprianus molendinator, Nicolaus Schlichting, Cuncilinus Stoltze etc., cives civitatis Ustensis, ad notitiam universorum tenore presentium cupimus fore notum, publice protestantes, quod Cunadus de Bensow, noster concivis, coram nobis Hermanno dicto de Dresden judice et scabinis nec non viris praedictis in pleno et vigoroso consilio constitutus, quo insedimus, ibidem villam dictam Wannow ex illa parte Ostraviae, nostrae villae proximae, in ascensu Albeae ejusdem portus sitam cum omnibus fructibus, proventibus, judicio, pascuis, piscationibus nec non omni jure et dominio ad eandem spectantibus, praeter quinquaginta sexagenas fustium et decem grossos ad vineam Heimanni Zeyneri [1] sub lapide sitam [2] de dicta villa haereditarie pertinentes, secundum quod in suis terminis circumferencialiter est situata, quae villa cum omni ejus dominio tota libera fuit nec in ullo ipsi civitati prius proprie tenebatur nec etiam ad ipsam civitatem haereditarie prius pertinebat, nec non unam sexagenam grossorum census annis singulis de proximis curiis et ortis huic contiguis dandum foris portam inferiorem nostrae civitatis circa manum sinistram, in quarum curiarum loco quondam allodium fuerat situatum, ibidem nobis et civitati praedictae ex parte Heimanni Zeineri et Henrici Conclini, nostrorum concivium, pro censu perpetuo et deputato exhibuit. quo facto seniores civitatis convocare non obmisimus, ipsorum consilium super eo recipientes, cum quorum assensu et voluntate bona de dicta villa ejusque dominio, [3] de curiis ortisque predictis nos intromisimus ad dictae nostrae civitatis utilitatem convertendum. [4] extunc Heimannus Zeineri et Heinricus Conclini, nostri concives praedicti, coram

1 Zeynei in der Copie hier und weiter unten. 2 sito in der Copie. 3 dominii in der Copie. 4 convertendundam.

nobis Hermanno de Dresden judice et scabinis seniorum juratorum jam dictis inter quatuor scampna judiciaria constituti, quibus insedimus, judicio ordinatione contestato, ubi quaelibet res plenum obtinet robur, ibidem nobis et nostris posteris ac totae communitati civitatis tam divitibus quam eciam pauperibus dictam villam Wannow cum omnibus ejus proventibus, utilitatibus et dominio universo praeter quinquaginta sexagenas fustium cum decem grossis ad vineae praedictae meliorationem spectantes, nomine quocunque censeantur, cum curiis et ortis praedictis abrenunciarunt haereditarie resignantes, tali conditione adjecta, quod nos consules, qui nunc sunt vel qui pro tempore fuerint, Heinrico Conclini suisque haeredibus seu successoribus tres sexagenas grossorum cum quinto dimidio grosso census annis singulis ratione testamenti ad unam missam diebus singulis tempore debito quocunque in ecclesia in nostra civitate vel in hospitali foris civitatem, quacunque, quo vel ubi collatores hujus beneficii, videlicet dictus Heinricus Conclini suique haeredes seu sucessores voluerint legendam, perpetue donatione debemus et spondemus, ita quod de jam dicta villa Wannow duas sexagenas grossorum cum quinto dimidio grosso nec non unam sexagenam grossorum de tribus scampnis panum, quorum duo in parte inferiori scampnorum panum sita sunt, tertium vero in parte superiori scampnorum praedictorum, maccella carnium tangens, partem mediam annis singulis super festo Philippi et Jacobi apostolorum beatorum proximo et partem mediam super festo sancti Michaelis deinde proximum recipere debent, omni judicio et querela postergata. pars vero census praedicti residua ultra sexagenam jam dictam de scampnis panum predictis ad ipsam civitatem cadere debebit. quicunque vero hominum villae praefatae, seu possessores scampnorum praedictorum in terminis jamdictis dictum censum non donarent seu donare negligerent, ex tunc nos consules, qui nunc sunt vel qui pro tempore fuerint, dicto Henrico suisque haeredibus seu successoribus cum poena census suffragari debemus et tenemur, ut dictum censum habere poterit seu poterint totaliter et complete, secundum quod jura census postulant et requirunt. si autem dicta villa et curiae praedictae cum ortis devastarentur seu modo quocunque annihilarentur, sic quod dictum censum de ipsis habere non posset neque possent, ex tunc nos magister civium et scabini, qui nunc sunt vel qui pro tempore fuerint, saepedictis eundem censum de bonis nostrae civitatis secundum poenam census dare debemus et tenemur, prout etiam jura census postulant et requirunt, omni protectione proculmota. insuper promittimus in his scriptis dicto Heinrico et suis haeredibus seu successoribus et spondemus, si scampna panum praedicta per ignis voraginem vel qualitercunque annihilarentur, extunc nos consules, qui nunc sunt vel qui pro tempore fuerint, cum bonis nostrae civitatis ipsa volumus reaedificare. praedictas etiam tres sexagenas cum quinto dimidio grosso ab omnibus solutionibus, collectis, bernis aliisque angariis universis, quocunque nomine censeantur, exemptos habere volumus totaliter et solutos ad dictam nostram civitatem pertinentes, ex eo quod jam dictae tres sexagenae grossorum cum quinto dimidio grosso ratione testamenti sunt comparatae. in hujus testimonium totam communitatem nostrae praedictae civitatis coram quatuor scampna judiciaria cum seniorum ipsius civitatis consilio et voluntate bona jussimus convocare, quando judicio insedimus contestato, ibidem cum omnium ipsorum consensu dictam literam cum majori nostrae civitatis sigillo duximus roborandam. actum et datum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo jubileo feria secunda post dominicam jubilate proxima.

Copie des 17. Jahrh. im Stadtarchiv zu Aussig.

1350 Sept. 27.

[52.] *Richter und Geschworene und die gesammte Bürgerschaft der Stadt Aussig leisten nach altem Herkommen und nach der Verfügung K. Johanns, wodurch er seinen Sohn Karl und dessen männliche Nachkommenschaft zu Erben und Nachfolgern einsetzte, dem Wenzel, König Karls Sohne, auf dessen Todesfall die Eventualhuldigung. 1350, Septemb. 27. Aussig.*

Nos judex, jurati et universitas civium civitatis in Usk supra Albea notum facimus universis, quod pridem ad mandatum serenissimi ac invictissimi principis et domini nostri graciosi, domini Karoli, Romanorum semper augusti et Boemie regis, nobis communiter per virum nobilem dominum Russonem de Luticz, regni Boemie subcamerarium, in consilium convocatis prefatus dominus Russo vice et nomine predicti domini nostri graciosi nos cum instancia requisivit, ut considerata antiqua regni Boemie consuetudine dudum laudabiliter observata nec non ordinacione provida, quam clare memorie illustris et magnificus princeps ac dominus dominus Joannes, quondam Boemie rex, genitor ejusdem domini nostri, matura deliberacione instituisse dinoscitur, qua ipse prefatum dominum nostrum Romanorum et Boemie regem, primogenitum suum, ejusque heredes et successores per masculinam lineam descendentes ab ipso in prefato regno suo Boemie suos heredes et successores esse constituit, voluit et decrevit, nos eciam illustri principi et domino nostro domino Wenczeslao, prefati domini nostri Romanorum et Boemie regis primogenito, corporalia juramenta omagii, obediencie atque fidelitatis debite prestaremus. nos igitur prefati regni Boemie approbate et laudabiliter observate consuetudini nec non ordinacioni predicte, quam prefatus dominus noster dominus Joannes, olim Boemie rex memorie recolende, provida deliberacione pridem instituit, assensum prebere volentes et debite fidelitatis obsequiis ac obediencia solita eo fervencius inherere, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed omnium votis communiter accedentibus eidem domino nostro Wenczeslao hujusmodi juramenta corporaliter prestitimus et prestamus nec non promisimus et promittimus bona nostra fide et sine omni dolo pro nobis, heredibus et successoribus nostris in perpetuum ad prefatum dominum nostrum Wenczeslaum in casu, ubi fortasse serenissimum dominum nostrum, genitorem ipsius, quem deus omnipotens custodire dignetur, ab hoc luce migrare contingeret, immediate habere respectum sibique tanquam regi Boemie nec non vero, legittimo et naturali domino nostro in omnibus et singulis parere ac intendere et absque omnis contradiccionis, impedimenti seu difficultatis obstaculo fideliter obedire, promittentes nichilominus bona nostra fide sine dolo pro nobis, heredibus et successoribus nostris, ut premittitur, eadem juramenta corporalia de fide, legalitate et obediencia servandis, non extante domino nostro Wenczeslao, suo primogenito, vel illo non existente seniori suorum heredum vel ipso absque heredibus decedente fratri suo seniori, si quem habuerit, aut illo decedente seniori ejusdem fratris heredi et sic demum inantea senioribus fratribus ac seniorum fratrum senioribus heredibus in linea sexus masculini procedendo continue prestare et corporaliter facere perpetuis temporibus affuturis. presencium sub nostre civitatis sigillo testimonio literarum. datum Usk anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo jubileo, feria tercia in vigilia sancti Wenczeslai martyris gloriosi.

Original Perg. im H.-H. u. Staatsarchiv zu Wien. Das an Pergament-Pressel befestigte Siegel in weissem Wachs ist stark beschädigt. Aussen: Omagium civitatis Usk. Gleichlautende Urkunden von anderen Städten befinden sich in demselben Archiv. Vgl. Pelzel, Karl IV. U. B. I, 74. — Codex dipl. Mor. 8, 21 u. 24. — Čelakovský, Cod. jur. munic. II. p. 446 u. f.

1351 März 13.

[53.] *Ein Streit zwischen den Städten Leitmeritz und Aussig wegen der Niederlage bei erstgenannter Stadt wird durch Schiedsrichter folgendermassen geschlichtet: Lebende Fische, Zinn und Blei können die Aussiger nach Zahlung der Zollgebür über Leitmeritz hinaus verschiffen, Häringe und Salz von da durch Leitmeritzer Fuhrleute verfrachten. Getreide von Leitmeritzer Gründen, wie auch von den Höfen Lobositz, Sulewitz und Klein-Tschernosek können sie zur Verschiffung einkaufen, dagegen dürfen sie es nicht für Fremde verschiffen. 1351, März 13. Prag.*

Nos Jacobus judex Newmburgensis et Johannes dictus mit dem roze, civis Grecensis, arbitri, arbitratores et amicabiles compositores ad decidendam causam litis et discordie, que inter

cives et civitates Luthomericenses et Uscenses super deposicione, que wlgo niderlag dicitur, in littore civitatis Luthomericensis fiendi dudum vertebatur, coram nobili domino Russone, subcamerario regni Boemie, dominis Paulo, camere regie notario, et Frenczlino Poschembach, ejusdem camere judice curie, per dictos cives et civitates utrobique communiter electi et assumpti, recongnoscimus tenore presencium publice protestantes, quod causam litis hujusmodi maturo consilio et deliberacione solempni prehabitis complanavimus in hunc modum: videlicet quod ex utraque parte civium et civitatum Luthomericensis et Uscensis infrascripta nostra arbitria, que inter ipsas partes observari pronuncciamus, mandamus et statuimus, debeant semper ammodo rite et firmiter et inviolabiliter sine dolo quolibet perdurare et stabiliter imperpetuum permanere. primo enim pronuncciamus, statuimus, diffinimus et mandamus, quod, quandocunque cives Uscenses vivos aut recentes pisces vel stannum vel plumbum in aqua Albea ad portum littoris civitatis Luthomericensis duxerint, ut debent facere, tunc persoluto ibidem debito theoloneo suo et consueto hec omnia et eorum quelibet poterunt absque tardamine ulterius navigare. dum vero aliqui dictorum piscium morientur, se ad unam, duas, tres, quatuor, quinque vel sex tunnas extendentes, hos una cum recentibus simul in navi sua positos ipsi cives Uscenses soluto dicto theoloneo ulterius eciam ducere poterint et debebunt. quandocunque autem ipsi cives Uscenses allecia vel sal tunnis imposita ducentes ad portum seu littus civitatis Luthomericensis pervenerint, ut eorum est facere, illa vel illud curribus vectorum Luthomericensium depacta supponant et, quocunque voluerint, tunc deducant. sed si jam dicti vectores precium consuetum ac debitum accipere recusaverint, tunc ipsi Uscenses ad hujusmodi res suas alios vectores acquirere possunt sine impedimento quovis, postea ulterius procedentes. et cum prenominati cives Uscenses bladum seu annonas cujuscunque grani aput quemcunque civem Luthomericensem, cui tamen in sua curia vel allodio talis annona creverit, comparaverint vel emerint, illi possunt naves eorum cum talibus annonis oneratas, persoluto suo certo theoloneo, de ipsis curiis seu allodiis ducere, ubi volunt. pretacti eciam cives Uscenses debent et poterunt aput fratres curie Lauschicz annonas cujuslibet grani ipsis cretas in curiis ipsorum Lauschicz, Sulwicz, Srnosek emere, comparare ac ducere, quo vellent, in navibus eorum, persoluto tamen prius theoloneo in Luthomericz, ut est juris. et quicunque civium Uscensium preexpressas res in aqua Albea ducere et juribus premissis uti voluerit, iste literam sigillo civitatis Uscensis consignatam afferre vel fidejussores ponere debebit civibus Luthomericensibus, ut res, quas ducit, ad nullum alienum sed ad ipsum pertineant pleno jure. et qui ex civibus Uscensibus premissa vel aliquid eorum violaverit et transgressus fuerit, hic penam civitatis Luthomericensis consuetam ac debitam noverit se incurrisse. predictam quoque nostram pronuncciacionem et ordinacionem predicte partes utroque suo et civitatum suarum nomine consensu unanimi perpetue et inviolabiliter observare et tenere firmiter promiserunt et nullo umquam tempore contra premissa vel aliquod premissorum facere vel venire sub pena L sexagenarum grossorum Pragensium, domino camerario XXX, camere regie notario X, judici curie X sexagenas, per partem nostrum non servantem arbitrium omnimode solvendarum. in cujus rei testimonium ad earundem parcium precum instancias sigilla sepedictorum dominorum Russonis, Pauli et Frenczlini una cum sigillo civitatis Uscensis presentibus sunt appensa. datum Prage anno domini M° trecentesimo quinquagesimo primo die dominica, qua canitur reminiscere etc.

Manuscr. des Böhm. Museums in Prag (Sign. 24 G. 12) f. 15 a, 49 a u. 132 a. Überschrift: Litera concordie inter cives Luthomericenses et Uscenses. — Gedr. Čelakovský Cod. jur. municip. II. S. 421.

[54.] *Rüdiger von Tschochau schenkt* $^{1}/_{2}$ *Lahn zur Dotierung eines neuen Altars in der Tschochauer Kirche. Unter den Zeugen, welche zugleich ihr Siegel an die Urkunde* 1351 Juli 6.

Nos judex, jurati et universitas civium civitatis in Usk supra Albea notum facimus universis, quod pridem ad mandatum serenissimi ac invictissimi principis et domini nostri graciosi, domini Karoli, Romanorum semper augusti et Boemie regis, nobis communiter per virum nobilem dominum Russonem de Luticz, regni Boemie subcamerarium, in consilium convocatis prefatus dominus Russo vice et nomine predicti domini nostri graciosi nos cum instancia requisivit, ut considerata antiqua regni Boemie consuetudine dudum laudabiliter observata nec non ordinacione provida, quam clare memorie illustris et magnificus princeps ac dominus dominus Joannes, quondam Boemie rex, genitor ejusdem domini nostri, matura deliberacione instituisse dinoscitur, qua ipse prefatum dominum nostrum Romanorum et Boemie regem, primogenitum suum, ejusque heredes et successores per masculinam lineam descendentes ab ipso in prefato regno suo Boemie suos heredes et successores esse constituit, voluit et decrevit, nos eciam illustri principi et domino nostro domino Wenczeslao, prefati domini nostri Romanorum et Boemie regis primogenito, corporalia juramenta omagii, obediencie atque fidelitatis debite prestaremus. nos igitur prefati regni Boemie approbate et laudabiliter observate consuetudini nec non ordinacioni predicte, quam prefatus dominus noster dominus Joannes, olim Boemie rex memorie recolende, provida deliberacione pridem instituit, assensum prebere volentes et debite fidelitatis obsequiis ac obediencia solita eo fervencius inherere, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed omnium votis communiter accedentibus eidem domino nostro Wenczeslao hujusmodi juramenta corporaliter prestitimus et prestamus nec non promisimus et promittimus bona nostra fide et sine omni dolo pro nobis, heredibus et successoribus nostris in perpetuum ad prefatum dominum nostrum Wenczeslaum in casu, ubi fortasse serenissimum dominum nostrum, genitorem ipsius, quem deus omnipotens custodire dignetur, ab hoc luce migrare contingeret, immediate habere respectum sibique tanquam regi Boemie nec non vero, legittimo et naturali domino nostro in omnibus et singulis parere ac intendere et absque omnis contradiccionis, impedimenti seu difficultatis obstaculo fideliter obedire, promittentes nichilominus bona nostra fide sine dolo pro nobis, heredibus et successoribus nostris, ut premittitur, eadem juramenta corporalia de fide, legalitate et obediencia servandis, non extante domino nostro Wenczeslao, suo primogenito, vel illo non existente seniori suorum heredum vel ipso absque heredibus decedente fratri suo seniori, si quem habuerit, aut illo decedente seniori ejusdem fratris heredi et sic demum inantea senioribus fratribus ac seniorum fratrum senioribus heredibus in linea sexus masculini procedendo continue prestare et corporaliter facere perpetuis temporibus affuturis. presencium sub nostre civitatis sigillo testimonio literarum. datum Usk anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo jubileo, feria tercia in vigilia sancti Wenczeslai martyris gloriosi.

Original Perg. im H.-H. u. Staatsarchiv zu Wien. Das an Pergament-Pressel befestigte Siegel in weissem Wachs ist stark beschädigt. Aussen: Omagium civitatis Usk. Gleichlautende Urkunden von anderen Städten befinden sich in demselben Archiv. Vgl. Pelzel, Karl IV. U. B. I, 74. — Codex dipl. Mor. 8, 21 u. 24. — Čelakovský, Cod. jur. munic. II. p. 446 u. f.

1351 März 13.

[53.] *Ein Streit zwischen den Städten Leitmeritz und Aussig wegen der Niederlage bei erstgenannter Stadt wird durch Schiedsrichter folgendermassen geschlichtet: Lebende Fische, Zinn und Blei können die Aussiger nach Zahlung der Zollgebür über Leitmeritz hinaus verschiffen, Häringe und Salz von da durch Leitmeritzer Fuhrleute verfrachten. Getreide von Leitmeritzer Gründen, wie auch von den Höfen Lobositz, Sulewitz und Klein-Tschernosek können sie zur Verschiffung einkaufen, dagegen dürfen sie es nicht für Fremde verschiffen. 1351, März 13. Prag.*

Nos Jacobus judex Newmburgensis et Johannes dictus mit dem roze, civis Grecensis, arbitri, arbitratores et amicabiles compositores ad decidendam causam litis et discordie, que inter

cives et civitates Luthomericenses et Uscenses super deposicione, que wlgo niderlag dicitur, in littore civitatis Luthomericensis fiendi dudum vertebatur, coram nobili domino Russone, subcamerario regni Boemie, dominis Paulo, camere regie notario, et Frenczlino Poschembach, ejusdem camere judice curie, per dictos cives et civitates utrobique communiter electi et assumpti, recongnoscimus tenore presencium publice protestantes, quod causam litis hujusmodi maturo consilio et deliberacione solempni prehabitis complanavimus in hunc modum: videlicet quod ex utraque parte civium et civitatum Luthomericensis et Uscensis infrascripta nostra arbitria, que inter ipsas partes observari pronuncciamus, mandamus et statuimus, debeant semper ammodo rite et firmiter et inviolabiliter sine dolo quolibet perdurare et stabiliter imperpetuum permanere. primo enim pronuncciamus, statuimus, diffinimus et mandamus, quod, quandocunque cives Uscenses vivos aut recentes pisces vel stannum vel plumbum in aqua Albea ad portum littoris civitatis Luthomericensis duxerint, ut debent facere, tunc persoluto ibidem debito theoloneo suo et consueto hec omnia et eorum quelibet poterunt absque tardamine ulterius navigare. dum vero aliqui dictorum piscium morientur, se ad unam, duas, tres, quatuor, quinque vel sex tunnas extendentes, hos una cum recentibus simul in navi sua positos ipsi cives Uscenses soluto dicto theoloneo ulterius eciam ducere poterint et debebunt. quandocunque autem ipsi cives Uscenses allecia vel sal tunnis imposita ducentes ad portum seu littus civitatis Luthomericensis pervenerint, ut eorum est facere, illa vel illud curribus vectorum Luthomericensium depacta supponant et, quocunque voluerint, tunc deducant. sed si jam dicti vectores precium consuetum ac debitum accipere recusaverint, tunc ipsi Uscenses ad hujusmodi res suas alios vectores acquirere possunt sine impedimento quovis, postea ulterius procedentes. et cum prenominati cives Uscenses bladum seu annonas cujuscunque grani aput quemcunque civem Luthomericensem, cui tamen in sua curia vel allodio talis annona creverit, comparaverint vel emerint, illi possunt naves eorum cum talibus annonis oneratas, persoluto suo certo theoloneo, de ipsis curiis seu allodiis ducere, ubi volunt. pretacti eciam cives Uscenses debent et poterunt aput fratres curie Lauschicz annonas cujuslibet grani ipsis cretas in curiis ipsorum Lauschicz, Sulwicz, Srnosek emere, comparare ac ducere, quo vellent, in navibus eorum, persoluto tamen prius theoloneo in Luthomericz, ut est juris. et quicunque civium Uscensium preexpressas res in aqua Albea ducere et juribus premissis uti voluerit, iste literam sigillo civitatis Uscensis consignatam afferre vel fidejussores ponere debebit civibus Luthomericensibus, ut res, quas ducit, ad nullum alienum sed ad ipsum pertineant pleno jure. et qui ex civibus Uscensibus premissa vel aliquid eorum violaverit et transgressus fuerit, hic penam civitatis Luthomericensis consuetam ac debitam noverit se incurrisse. predictam quoque nostram pronuncciacionem et ordinacionem predicte partes utroque suo et civitatum suarum nomine consensu unanimi perpetue et inviolabiliter observare et tenere firmiter promiserunt et nullo umquam tempore contra premissa vel aliquod premissorum facere vel venire sub pena L sexagenarum grossorum Pragensium, domino camerario XXX, camere regie notario X, judici curie X sexagenas, per partem nostrum non servantem arbitrium omnimode solvendarum. in cujus rei testimonium ad earundem parcium precum instancias sigilla sepedictorum dominorum Russonis, Pauli et Frenczlini una cum sigillo civitatis Uscensis presentibus sunt appensa. datum Prage anno domini M° trecentesimo quinquagesimo primo die dominica, qua canitur reminiscere etc.

Manuscr. des Böhm. Museums in Prag (Sign. 24 G. 12) f. 15 a, 49 a u. 132 a. Überschrift: Litera concordie inter cives Luthomericenses et Uscenses. — Gedr. Čelakovský Cod. jur. municip. II. S. 421.

[54.] *Rüdiger von Tschochau schenkt ½ Lahn zur Dotierung eines neuen Altars in der Tschochauer Kirche. Unter den ... welche zugleich ihr Siegel an die Urkunde*

1351 Juli 6.



Nos judex, jurati et universitas civium civitatis in Usk supra Albea notum facimus universis, quod pridem ad mandatum serenissimi ac invictissimi principis et domini nostri graciosi, domini Karoli, Romanorum semper augusti et Boemie regis, nobis communiter per virum nobilem dominum Russonem de Luticz, regni Boemie subcamerarium, in consilium convocatis prefatus dominus Russo vice et nomine predicti domini nostri graciosi nos cum instancia requisivit, ut considerata antiqua regni Boemie consuetudine dudum laudabiliter observata nec non ordinacione provida, quam clare memorie illustris et magnificus princeps ac dominus dominus Joannes, quondam Boemie rex, genitor ejusdem domini nostri, matura deliberacione instituisse dinoscitur, qua ipse prefatum dominum nostrum Romanorum et Boemie regem, primogenitum suum, ejusque heredes et successores per masculinam lineam descendentes ab ipso in prefato regno suo Boemie suos heredes et successores esse constituit, voluit et decrevit, nos eciam illustri principi et domino nostro domino Wenczeslao, prefati domini nostri Romanorum et Boemie regis primogenito, corporalia juramenta omagii, obediencie atque fidelitatis debite prestaremus. nos igitur prefati regni Boemie approbate et laudabiliter observate consuetudini nec non ordinacioni predicte, quam prefatus dominus noster dominus Joannes, olim Boemie rex memorie recolende, provida deliberacione pridem instituit, assensum prebere volentes et debite fidelitatis obsequiis ac obediencia solita eo fervencius inherere, animo deliberato, non per errorem aut improvide, sed omnium votis communiter accedentibus eidem domino nostro Wenczeslao hujusmodi juramenta corporaliter prestitimus et prestamus nec non promisimus et promittimus bona nostra fide et sine omni dolo pro nobis, heredibus et successoribus nostris in perpetuum ad prefatum dominum nostrum Wenczeslaum in casu, ubi fortasse serenissimum dominum nostrum, genitorem ipsius, quem deus omnipotens custodire dignetur, ab hoc luce migrare contingeret, immediate habere respectum sibique tanquam regi Boemie nec non vero, legittimo et naturali domino nostro in omnibus et singulis parere ac intendere et absque omnis contradiccionis, impedimenti seu difficultatis obstaculo fideliter obedire, promittentes nichilominus bona nostra fide sine dolo pro nobis, heredibus et successoribus nostris, ut premittitur, eadem juramenta corporalia de fide, legalitate et obediencia servandis, non extante domino nostro Wenczeslao, suo primogenito, vel illo non existente seniori suorum heredum vel ipso absque heredibus decedente fratri suo seniori, si quem habuerit, aut illo decedente seniori ejusdem fratris heredi et sic demum inantea senioribus fratribus ac seniorum fratrum senioribus heredibus in linea sexus masculini procedendo continue prestare et corporaliter facere perpetuis temporibus affuturis. presencium sub nostre civitatis sigillo testimonio literarum. datum Usk anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo jubileo, feria tercia in vigilia sancti Wenczeslai martyris gloriosi.

Original Perg. im H.-H. u. Staatsarchiv zu Wien. Das an Pergament-Pressel befestigte Siegel in weissem Wachs ist stark beschädigt. Aussen: Omagium civitatis Usk. Gleichlautende Urkunden von anderen Städten befinden sich in demselben Archiv. Vgl. Pelzel, Karl IV. U. B. I, 74. — Codex dipl. Mor. 8, 21 u. 24. — Čelakovský, Cod. jur. munic. II. p. 446 u. f.

1351 März 13.

[53.] *Ein Streit zwischen den Städten Leitmeritz und Aussig wegen der Niederlage bei erstgenannter Stadt wird durch Schiedsrichter folgendermassen geschlichtet: Lebende Fische, Zinn und Blei können die Aussiger nach Zahlung der Zollgebür über Leitmeritz hinaus verschiffen, Häringe und Salz von da durch Leitmeritzer Fuhrleute verfrachten. Getreide von Leitmeritzer Gründen, wie auch von den Höfen Lobositz, Sulewitz und Klein-Tschernosek können sie zur Verschiffung einkaufen, dagegen dürfen sie es nicht für Fremde verschiffen. 1351, März 13. Prag.*

Nos Jacobus judex Newmburgensis et Johannes dictus mit dem roze, civis Grecensis, arbitri, arbitratores et amicabiles compositores ad decidendam causam litis et discordie, que inter

cives et civitates Luthomericenses et Uscenses super deposicione, que wlgo niderlag dicitur, in littore civitatis Luthomericensis fiendi dudum vertebatur, coram nobili domino Russone, subcamerario regni Boemie, dominis Paulo, camere regie notario, et Frenczlino Poschembach, ejusdem camere judice curie, per dictos cives et civitates utrobique communiter electi et assumpti, recongnoscimus tenore presencium publice protestantes, quod causam litis hujusmodi maturo consilio et deliberacione solempni prehabitis complanavimus in hunc modum: videlicet quod ex utraque parte civium et civitatum Luthomericensis et Uscensis infrascripta nostra arbitria, que inter ipsas partes observari pronuncciamus, mandamus et statuimus, debeant semper ammodo rite et firmiter et inviolabiliter sine dolo quolibet perdurare et stabiliter imperpetuum permanere. primo enim pronuncciamus, statuimus, diffinimus et mandamus, quod, quandocunque cives Uscenses vivos aut recentes pisces vel stannum vel plumbum in aqua Albea ad portum littoris civitatis Luthomericensis duxerint, ut debent facere, tunc persoluto ibidem debito theoloneo suo et consueto hec omnia et eorum quelibet poterunt absque tardamine ulterius navigare. dum vero aliqui dictorum piscium morientur, se ad unam, duas, tres, quatuor, quinque vel sex tunnas extendentes, hos una cum recentibus simul in navi sua positos ipsi cives Uscenses soluto dicto theoloneo ulterius eciam ducere poterint et debebunt. quandocunque autem ipsi cives Uscenses allecia vel sal tunnis imposita ducentes ad portum seu littus civitatis Luthomericensis pervenerint, ut eorum est facere, illa vel illud curribus vectorum Luthomericensium depacta supponant et, quocunque voluerint, tunc deducant. sed si jam dicti vectores precium consuetum ac debitum accipere recusaverint, tunc ipsi Uscenses ad hujusmodi res suas alios vectores acquirere possunt sine impedimento quovis. postea ulterius procedentes. et cum prenominati cives Uscenses bladum seu annonas cujuscunque grani aput quemcunque civem Luthomericensem, cui tamen in sua curia vel allodio talis annona creverit, comparaverint vel emerint, illi possunt naves eorum cum talibus annonis oneratas, persoluto suo certo theoloneo, de ipsis curiis seu allodiis ducere, ubi volunt. pretacti eciam cives Uscenses debent et poterunt aput fratres curie Lauschicz annonas cujuslibet grani ipsis cretas in curiis ipsorum Lauschicz, Sulwicz, Srnosek emere, comparare ac ducere, quo vellent, in navibus eorum, persoluto tamen prius theoloneo in Luthomericz, ut est juris. et quicunque civium Uscensium preexpressas res in aqua Albea ducere et juribus premissis uti voluerit, iste literam sigillo civitatis Uscensis consignatam afferre vel fidejussores ponere debebit civibus Luthomericensibus, ut res, quas ducit, ad nullum alienum sed ad ipsum pertineant pleno jure. et qui ex civibus Uscensibus premissa vel aliquid eorum violaverit et transgressus fuerit, hic penam civitatis Luthomericensis consuetam ac debitam noverit se incurrisse. predictam quoque nostram pronuncciacionem et ordinacionem predicte partes utroque suo et civitatum suarum nomine consensu unanimi perpetue et inviolabiliter observare et tenere firmiter promiserunt et nullo umquam tempore contra premissa vel aliquod premissorum facere vel venire sub pena L sexagenarum grossorum Pragensium, domino camerario XXX, camere regie notario X, judici curie X sexagenas, per partem nostrum non servantem arbitrium omnimode solvendarum. in cujus rei testimonium ad earundem parcium precum instancias sigilla sepedictorum dominorum Russonis, Pauli et Frenczlini una cum sigillo civitatis Uscensis presentibus sunt appensa. datum Prage anno domini M° trecentesimo quinquagesimo primo die dominica, qua canitur reminiscere etc.

Manuscr. des Böhm. Museums in Prag (Sign. 24 G. 12) f. 15 a, 49 a u. 132 a. Überschrift: Litera concordie inter cives Luthomericenses et Uscenses. — Gedr. Čelakovský Cod. jur. municip. II. S. 421.

1351 Juli 6.

[54.] *Rüdiger von Tschochau schenkt ½ Lahn zur Dotierung eines neuen Altars in der Tschochauer Kirche. Unter den Zeugen, welche zugleich ihr Siegel an die Urkunde*

hängen, erscheint auch der Pfarrer Johannes von Aussig (Johannes plebanus in Usk). 1351, Juli 6. O. O.

Borový Libri erectionum I. S. 47 n. 92.

1352 März 28.

[55.] *K. Karl IV. erlässt an die Richter, Geschworenen u. Bürger in Raudnitz, Leitmeritz, Aussig, Tetschen u. Pirna, sowie an die Burggrafen in Königstein u. Schreckenstein den Befehl, die Bürger von Melnik an den 4 Schiffen nicht zu hindern, mit denen ihnen die Elbe zu befahren vergünstigt ist. 1352, März 28. Prag.*

Karolus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, fidelibus suis dilectis in Rudnicz, Luthomericz, Usk, Teczin, Pyrnis judicibus, juratis et civibus, nec non in Kunigstein, Schrekenstein castris burgraviis, ceteris officialibus et subditis nostris per Boemiam ac alias terras constitutis, quibus presentes exhibite fuerint, graciam regiam et omne bonum. cum dilectis fidelibus nostris civibus civitatis nostre Melnicensis per nos nostrosque progenitores et predecessores nostros graciosius indultum sit et concessum, ut quatuor naves cum rebus et mercibus quibuscumque oneratas in flumine Albee per ipsius decursum ascendendo et descendendo, quociens et quando eis placuerit et expedire videbitur, perpetuis habere debeant temporibus, prout hoc in aliis eorum literis liquidius noscitur contineri, vobis omnibus et singulis et cuilibet vestrum per se districte precipiendo mandamus sub obtentu gracie nostre volentes, quatenus prefatos cives nostros in transitu dictarum navium per descensum vel ascensum fluminis Albee predicto cum mercibus et rebus quibuslibet oneratarum nullatenus impedire seu perturbare debeatis, sed pocius omnem promocionem, favorem, consilium et auxilium ipsis cum promptitudinis benevolencia efficaciter impendatis. in eo nostre celsitudini gratitudinem et complacenciam exhibebitis specialem. datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo secundo, quinto kalendas aprilis, regnorum nostrorum anno sexto.

[Auf dem Bug rechts] R
Heinricus.

Orig. Perg. im Archiv der Stadt Melnik. An Pergament-Pressel das kleine kön. Siegel. — Gedruckt bei Pelzel, Karl IV. I. U. B. S. 198.

1354 Sept. 10.

[56.] *In einem Streite zwischen dem Kreuzherrenorden in Prag und dem Aussiger Pfarrer Johannes wegen des Materni-Hospitals wird folgender Schiedspruch gefällt: Der Kreuzherrenorden hat für die Aussiger Stadtkirche einen Jahreszins von 2 Schock Pr. Groschen zu kaufen und darf nur ein Ordensmitglied als Seelsorger beim Hospital, u. z. bloss für die Kranken und Diener desselben einsetzen. Dieser darf dagegen die gespendeten Gaben für sich und das Hospital verwenden. Ausserdem erlässt der Orden dem gen. Pfarrer eine Schuldforderung von 16 Schock Gr. 1354, Septemb. 10. Prag.*

In nomine domini amen. anno nativitatis ejusdem millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto, indiccione septima, die decima mensis septembris hora quarta vesperarum, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocentii, divina providentia papae sexti, anno secundo regnanteque serenissimo ac invictissimo principe domino nostro domino Carolo, Romanorum semper augusto et Boemie rege, anno octavo, magister Wernherus de Mysna, protonotarius majoris civitatis Pragensis, arbiter, arbitrator et amicabilis compositor super causa et causis, litibus, contentionibus et controversiis, quae inter dominos fratrem Leonem, magistrum hospitalis domus sancti Francisci cruciferorum cum stella in pede pontis Pragensis ordinis sancti Augustini,

et ipsius conventum ac fratrem Albertum, rectorem hospitalis sancti Materni[1] extra muros oppidi Usck super Albeam, ex una et Joannem dictum Somburg, rectorem ecclesiae parochialis in oppido praedicto Usck, super dicto hospitali sancti Materni, juribus et pertinentiis ipsius, prout in compromisso per me ad petitionem praedictorum super hoc confecto plenius continetur, parte vertebatur ex altera, per praedictos dominos una cum domino Nicolao dicto Holubecz canonico Boleslaviensi unanimiter et concorditer assumptus, in praesentia partium praedictarum, praedicto domino Nicolao dicto Holubecz, canonico Boleslaviensis ecclesiae praedictae, collega et coarbitro suo praesente et mandante, prius tamen diligenti et matura deliberatione cum ipso praehabito, infrascriptum arbitrium legit et in scriptis publicavit per omnia in haec verba:

In dei nomine amen. nos Wernerus de Mysna, protonotarius majoris civitatis Pragensis, et Nicolaus dictus Holubecz, canonicus ecclesiae Boleslaviensis, concorditer electi arbitri, arbitratores seu amicabiles compositores ab honorabilibus viris et dominis, fratre Leone, magistro hospitalis cruciferorum cum stella domus sancti Francisci in pede pontis Pragensis, et ipsius conventu ac fratre Alberto, rectore hospitalis sancti Materni extra muros oppidi Usck super Albea, ex parte una et domino Joanne, rectore parochialis ecclesiae in Usk Pragensis diocesis, parte ex altera super litibus, controversiis et contentionibus, quae inter ipsos vertuntur et verti sperantur super praedicto hospitali seu domo sancti Materni ibidem extra muros oppidi Usck et occasione ipsius et jurium et pertinentium ipsius modo quocunque, prout in forma compromissi super hoc ad petitionem partium praedictarum confecta plenius continetur, visis, auditis, intellectis et examinatis partium praedictarum juribus et causis ac causarum seu negotii et negotiorum hujusmodi meritis, deliberatione praehabita diligenti, pro bono pacis et concordiae ex vigore compromissi praedicti Christi nomine invocato ordinamus, laudamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque praecipimus, quod dictus Leo, magister hospitalis praedicti, nomine et ratione hospitalis praedicti seu domus sancti Materni in Usk et rectoris ipsius usque ad biennium a praesenti die numerandum emat, comparet et assignet, attamen emere, comparare et assignare faciat et procuret duas sexagenas grossorum denariorum Pragensium census annui praedicto Joanni et ecclesiae in Usk assignandas et solvendas annis singulis eidem Joanni rectori et successoribus ipsius, quicunque fuerit rector pro tempore dictae ecclesiae, perpetuis temporibus, videlicet unam sexagenam dictorum grossorum in festo sancti Galli et aliam in festo sancti Georgii, et percipiendas per eundem rectorem dictae ecclesiae, qui est et qui fuerit pro tempore, nomine dictae ecclesiae temporibus supradictis. ubi autem dictus census infra dictum terminum comparari per dictum dominum Leonem magistrum aut ipsius successorem, qui pro tempore fuerit, et ipsius conventum seu domum non posset aut per eum vel eos non staret, quominus emeret et compararet aut emerent ac compararent censum emendum, extunc statim elapso dicto biennio absque mora idem dominus Leo magister vel ipsius successor, qui fuerit pro tempore, et domus seu conventus praedicti viginti sexagenas grossorum Pragensium praedictorum pro comparando censu praedicto reponere et deponere debet et tenetur, debent et tenentur in sacristia ecclesiae Pragensis, censusque duarum sexagenarum[2] praedicti praedicto domino Joanni aut ipsius successori, qui fuerit pro tempore rector dictae ecclesiae, per praefatos dominum Leonem magistrum aut ipsius successorem et conventum seu domum nihilominus tamdiu in dictis terminis absque mora et contradictione ac impedimento quolibet persolventur, quousque hujusmodi duae sexagenae [per] praedictum dominum magistrum aut ipsius successorem et conventum [pro] praedicto domino Joanne rectore et successore suo ac ecclesia in Usk praedicta cum effectu fuerint comparatae.[3] item quod dictus dominus magister Leo et ipsius successor, qui fuerit pro tempore, in dicto hospitali seu domo sancti Materni unum duntaxat pres-

1 Martini Ms. hier wie später. 2 duas sexagenas Ms. 3 comparare Ms.

byterum sui ordinis ponere, habere et locare possit et debeat, qui quidem presbyter de auctoritate Pragensis archiepiscopi infirmos et familiares duntaxat ejusdem hospitalis et domus possit et valeat procurare, ipsis ecclesiastica sacramenta conficere et ministrare et ipsorum duntaxat et non aliorum curam in spiritualibus gerere et eosdem duntaxat et [non] alios, praesertim dictae ecclesiae in Usck parochianos, ad sepulturam ecclesiasticam admittere seu eisdem sepulturam ecclesiasticam administrare. quodque idem presbyter oblationes et oblagia seu obventiones, quae ibidem in dicto hospitali seu domo sancti Materni a fidelibus offeruntur seu offerri vel aliter in eleemosynam elargiri contigerit et continget, libere percipere et in usus suos et utilitatem dicti hospitalis seu domus sancti Materni convertere valeat, prout sibi videbitur expedire. item quod dictus dominus Leo magister prefatum dominum Joannem rectorem liberet et absolvat et quittet de sedecim sexagenis grossorum Pragensium, in quibus dictus Joannes rector eidem domino Leoni magistro ex causa mutui tenetur et obligatur, et quod dicto domino Joanni rectori faciat intra octo dies finem, refutacionem, quittacionem et pactum de ulterius non petendo praedictas sedecim sexagenas per literas autenticas seu publicum instrumentum. et haec omnia laudamus, arbitramur, diffinimus, dicimus atque inviolabiliter praecipimus fieri et observari sub poena in compromisso apposita et expressa in singulis capitulis laudi et compromissi, si contra factum fuerit, committenda, salvo et reservato nobis arbitrio et potestate reclamandi, interpretandi et corrigendi super praedictis, ubicunque et quandocunque visum fuerit expedire, et super praedictis et quolibet praedictorum iterum semel et pluries pronunciandi. quae omnia ad majorem cautelam partium praedictarum in formam publicam per Joannem notarium infrascriptum mandavimus redigi et nostris communiri sigillis. acta sunt haec anno, indiccione, die, mense, hora, pontificatu etc., quibus supra, in domo habitacionis honorabilis viri domini Bartholomaei decani sancti Aegidii, officialis curiae archiepiscopalis Pragensis, in majori civitate Pragensi ad sanctum Aegidium in sala sua superiori, praesentibus honorabilibus viris dominis magistro Stephano Pragensis et Olomucensis ecclesiarum canonico, vicario reverendi in Christo patris et domini domini Arnesti, sanctae Pragensis ecclesiae archiepiscopi, in spiritualibus generali, Guntero, officiali curiae episcopalis[1] Litomislensis, Bernardo, notario cancellariae curiae praedictae archiepiscopalis, et Laurentio, procuratore generali consistorii Pragensis, testibus ad praemissa vocatis et rogatis. quo arbitrio taliter, ut praemittitur, prelato supradicti domini frater Leo et Joannes nomine quo supra arbitrium hujusmodi ibidem statim expresse in praesentia honorabilis viri domini Bartholomaei et testium praedictorum emologaverunt et approbarunt ipsum in omnibus et per omnia ratum et gratum habentes.

Et ego Johannes natus quondam Henrici de Datschicz, clericus Olomucensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, praelationi, emologationi et approbationi hujusmodi arbitrii et praemissorum omnibus et singulis, [dum] sic agerentur,[2] prout superius continentur, praesens interfui et de mandato praedictorum arbitrorum ac de partium praedictarum voluntate ipsum et omnia ac singula praemissa manu propria conscripsi et in hanc formam publicam redegi signoque et nomine meis consignavi rogatus in testimonium omnium praemissorum.

Nos quoque Arnestus, dei et apostolicae sedis gratia sanctae Pragensis ecclesiae archiepiscopus, visa et diligenter examinata pronuntiatione, quam honorabilis vir dominus Nicolaus dictus Holubecz supradictus de consensu partium praedictarum, videlicet fratris Leonis magistri et fratris Alberti rectoris capellae sancti Materni ante Usk ex una et Joannis plebani ibidem in Usk nobis exhibuit nosque cum instantia vice et nomine partium ipsarum petivit, ut pronuntiationem hujusmodi approbare, ratificare, auctorisare et confirmare dignaremur, nos vero conside-

1 spiritualis Ms. 2 aguntur Ms.

rantes, quod per pronuntiationem jam dictam evidens utilitas praedictae ecclesiae in Usk procuratur et quod eidem nihil obstat canonicum, ipsam auctoritate ordinaria quo ad omnes ipsius clausulas et puncta approbamus, ratificamus, auctorizamus et ex certa nostra sciencia confirmamus eidemque nostram auctoritatem interponimus et decretum. harum, quibus sigilla nostra appendi fecimus, testimonio literarum. datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo quarto die vicesima secunda mensis decembris.

Codex aureus des Kreuzherrenklosters in Prag f. 308—15.

[57.] *In einem Verzeichnis jener Cleriker, die 1355 in Prag zu Priestern ordiniert werden sollten, werden auch genannt der Diacon Jacob, Sohn des Nikolaus von Aussig, und der Priester Johann, Sohn des Treutlin von Aussig. 1355.* — 1355.

Tadra, Cancellaria Arnesti, Archiv f. österr. Gesch. 61. B. S. 355.

[58.] *K. Karl IV. bestätigt dem Orden der Kreuzherren mit dem rothen Stern in Prag die von den böhmischen Königen verliehenen Privilegien, wie auch die Spitäler und Kirchen mit allem Zugehör, namentlich in Eger, Leitmeritz, Breslau, Aussig und Klattau. 1355, Aug. 21. Prag.* — 1355 Aug. 21.

Archiv des Kreuzherren-Ordens in Prag. Andere Copie Reg. P. Bonifaz IX. 1390 f. 151. — Gedr. bei Pelzel, Karl IV., Urk. Nr. CCCXXXIX.

[59.] *Der Priester Petrus von Aussig (? Ustz) wird Pfarrer in Königswald. 1360, Decemb. 2.* — 1360 Dec. 2.

Libri confirm. I. 1. S. 138.

[60.] *Der Priester Frenzlinus von Aussig wird Altarist beim Marien-Altar in der Castulus-Kirche zu Prag. 1361, August 4.* — 1361 Aug. 4.

Libri confirm. I. 1. S. 159.

[61.] *Richter, Geschworene und Gemeinde der Stadt Aussig quittieren über den Empfang folgender Rüstungsgegenstände aus der kön. Kammer: 126 Harnische, 150 Helme, 150 Paar Lederärmel, 12 Schulterkleider und 12 Halsbergen. Diese und andere von ihnen selbst angeschaffte Stücke versprechen sie für den Dienst des Kaisers und der Krone Böhmen aufzubewahren. O. O. u. J. (1362—3. Aussig.)* — 1362—3.

Nos . . judex et . . jurati totaque communitas civitatis in Auska recognoscimus universis, nos a serenissimo principe domino Karolo, Romanorum imperatore semper augusto et Boemie rege, domino nostro graciosissimo et nomine ipsius a domino Paulo, camere regni Boemie notario, centum et viginti sex thoraces, centum et quinquaginta barbatas cum appendiciis, centum quinquaginta paria brachialium, duodecim humeralia et duodecim golneria percepisse, atque alia arma, videlicet cyrothecas et golneria conparavimus, ut quisque habencium seu participancium armorum prefatorum habeat suas cyrothecas proprias ac golneria coaptata. hosque apparatus memoratos promittimus bona fide integros pro dicto domino nostro imperatore, suis heredibus et successoribus regibus Boemie perpetue munde et integre pro ipsorum necessitate et honore regni custodire et fideliter conservare, taliter quod, quociens per dictum dominum nostrum imperatorem, successores et heredes suos reges Boemie requisiti de hiis fuerimus, nullam in eo penitus negligenciam committemus. quod si non faceremus, extunc dictus dominus noster imperator, heredes et successores sui reges Boemie possunt nos nostreque civitatis incolas punire juxta ipsorum beneplacita voluntatis. harum nostrarum testimonio literarum etc.

Original-Urkunde auf Pergament im H.-H.- u. St.-Archiv in Wien. Das an Pressel befestigte Siegel fehlt. — Die Datierung ergibt sich aus den gleichlautenden Urkunden anderer Städte. — Vgl. Steinherz in Mitth. d. Inst. f. öst. G.-F. IX. 623 u. Pelzel, Karl IV. U.-B. II. S. 289 Nr. 273. — Čelakovský, Cod. jur. mun. II. S. 577 u. f. Hier werden angeführt die betr. Urkde von Königgrätz, Kolin, Polička, Nimburg, Kaurzim, Hohenmaut (sämmtl. 1362, Sept. 21.), Pilsen (1363, Jänn. 6.), Taus (1363, Jänn. 15.), Beraun (1363, März 5.), Wodnian (1362, Oct. 10. u. 1363, Apr. 24.), Netolitz (1362, Oct. 16.), Brüx (1363, Apr. 15.); Schüttenhofen (1363, Apr. 24.). Dazu kommt noch Leitmeritz (1363, Mai 12.).

1363 Aug. 28.

[62.] *Für die durch den Tod des Johannes erledigte Pfarrei in Aussig wird auf Präsentation des Königs Heinrich, der Sohn weil. Alberts von Hakenborn,*[1] *zum Pfarrer ernannt und vom Türmitzer Pfarrer eingeführt. 1363, Aug. 28.*

Libri confirm. I. 2. S. 18.

1363 Sept. 15.

[63.] *Für die durch den Tod des Hermann erledigte Kirche bei St. Adalbert in Aussig wird auf Präsentation des Königs Stanislaus von Lissa ernannt und vom Aussiger Stadtpfarrer eingeführt. 1363, Sept. 15.*

Libri confirm. I. 2. S. 19.

1364 Jänner 22.

[64.] *Der Kleriker Bartholomäus von Aussig (Usk) wird Pfarrer in Steinschönau. 1364, Jänn. 22.*

Libri confirm. I 2. S. 38.

1364 Juni 26.

[65.] *Der Priester Otto, Sohn des Petrus, von Aussig (Usk) wird Pfarrer in Schönborn. 1364, Juni 26.*

Libri confirm. I. 2. S. 48.

1364 Juli 29.

[66.] *Mit Genehmigung des Königs tauscht der Aussiger Pfarrer Heinrich von Hakenborn mit dem Canonicus Dithmar von Oppeln die Pfründe, und dieser wird von dem Türmitzer Pfarrer eingeführt. 1364, Jul. 29.*

Libri confirm. I. 2. S. 51.

1365 Jänner 13.

[67.] *Ein Bürger der Altstadt Prag widmet für den Altarpriester bei dem neuerrichteten Altar der H. H. Katharina und Dorothea in der Prager Gallikirche, Wenzel, den Sohn weil. Wilhelms von Aussig (Ausk penes Albeam), und seine Nachfolger 10 Schock Jahreszins. 1365, Jänn. 13.*

Borový, Libri erectionum I. S. 50 n. 100.

1365 Febr. 20.

[68.] *Der Priester Wenzel aus Aussig wird als Altarist beim Altar der H. H. Katharina und Dorothea in der Gallikirche zu Prag bestätigt. 1365, Feb. 20.*

Libri confirm. I. 2. S. 60.

1365 Oct. 21.

[69.] *Für die durch den Tod des Dithmar erledigte Pfarrei in Aussig wird auf königliche Präsentation der Priester Ulrich von Glogau (? Hlohow) ernannt und vom Pfarrer bei St. Adalbert „in der Vorstadt“ eingeführt. Er hat den ganzen Gehalt am nächsten 18. Nov. (in octava S. Martini) zu zahlen. 1365, Oct. 21.*

Libri confirm. I. 2. S. 69.

---

1 Haliborn im Text.

[70.] *Für die durch den Tod des Stanislaus (Stanico) erledigte Pfarrei bei St. Adalbert in Aussig wird auf Präsentation des Königs der Regular-Canonicus Andreas ernannt und vom Stadtpfarrer eingeführt. 1366, März 28.* — 1366 März 28.

Libri confirm. I. 2. S. 74.

[71.] *Der Pfarrer Andreas bei St. Adalbert in Aussig wird zum Pfarrer in Leitmeritz ernannt. 1367, April 6.* — 1367 April 6.

Libri confirm. I. 2. S. 82.

[72.] *Für die erledigte Pfarrei bei St. Adalbert in Aussig wird auf königl. Präsentation der Karlsteiner Canonicus Nikolaus ernannt und vom Pfarrer bei der Stadtkirche eingeführt. 1367, April 9.* — 1367 April 9.

Libri confirm. I. 2. S. 82.

[73.] *Für die durch den Tod des Nikolaus erledigte Pfarrei bei St. Adalbert in der Aussiger Vorstadt wird auf königl. Präsentation Wenzel Czada ernannt. 1367, Octob. 4.* — 1367 Octob. 4.

Libri confirm. I. 2. S. 91.

[74.] *Der Pfarrer bei St. Adalbert in Aussig, Wenzel Czada, und der Altarist Johannes bei dem Altare der Heiligen Jakob und Philipp in der Wyschehrader Kirche tauschen mit königl. Consens die Pfründen. 1368, Jan. 8.* — 1368 Jänner 8.

Libri confirm. I 2. S. 97, wo die Confirmation fälschlich auf St. Adalbert in Prag bezogen ist.

[75.] *Die Marienkirche in Aussig zahlt an päpstlichem Zehnten 1 Schock, die Kirche bei St. Adalbert 18 Groschen. 1369.* — 1369.

Tomek, Registra decim. papal. S. 79.

[76.] *Ein Priester Johannes „dictus Treutlini de Usk“ wird als Altarist beim Marienaltar in der Nikolaus-Kirche der Prager Altstadt genannt. 1369, April 25.* — 1369 April 25.

Borový, Libri erection. II. S. 171 f.

[77.] *König Wenzel bestätigt dem Benesch von Wartenberg die Verschreibungen über das Lehen Schreckenstein und den Hof Schwaden. 1370, Juli 2. Prag.* — 1370 Juli 2.

Registra zapisůw. Arch. česk. II. S. 455. Dort wird auch noch erwähnt eine Urk. K. Karls IV. gleichen Inhalt von 1370, Juli 6. Prag. Beide sind jedenfalls Bestätigungen der Verschreibungen von 1319, Sept. 10. Nr. [18] u. [19].

[78.] *Der Pfarrer Johannes bei St. Adalbert in Aussig tauscht mit dem Pfarrer Johannes von Tetschen die Pfründe. 1371, Sept. 22.* — 1371 Sept. 22.

Libri confirm. II. S. 58.

[79.] *Der Pfarrer Johannes bei St. Adalbert in Aussig tauscht unter königl. Consens mit dem Pfarrer in Hawran, Mathias, die Pfründe. 1371, Decemb. 11.* — 1371 Dec. 11.

Libri confirm. II. S. 66.

1372 Sept. 19.

[80.] *K. Karl IV. gewährt der Aussiger Bürgerschaft das gleiche Erbrecht, wie er es den Bürgern der Altstadt Prag verliehen. Danach soll bei Abgang directer Nachkommen alles Vermögen an die nächsten Verwandten fallen. 1372, Sept. 19. Prag.*

Karolus quartus, divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. notum facimus tenore presencium universis, quod desiderantes profectui civitatis nostre Ausk cura benigni favoris intendere, ita ut ejus cives et incole, fideles nostri, celsitudini regali Boemie eo quidem melius servire valeant, quo benignius fuerint regie liberalitatis clemencia consolati, quapropter animo deliberato, sano principum, baronum et procerum regni et corone Boemie, nostrorum fidelium, accedente consilio, auctoritate regia[1] Boemie, de certa nostra sciencia et regie celsitudinis gracia singulari supradictis civibus, heredibus, successoribus, posteritati et universitati corum et eidem civitati Ausk nec non inhabitatoribus, qui pro tempore fuerint, infrascriptam graciam pro nobis, heredibus ac successoribus nostris, regibus Boemie, fecimus, dedimus et concessimus, facimus, damus et concedimus imperpetuum virtute presencium graciose, videlicet quod, quociescunque ex nunc inantea unum vel plures civem vel cives dicte civitatis Ausk, qui pro tempore fuerint, non relictis utriusque sexus legitimis heredibus ab hac luce migrare contingeret, quod extunc universe et singule possessiones, hereditates, proprietates, allodia, agri, census, redditus et bona mobilia et immobilia, in quibuscunque rebus consistant, intus et extra civitatem Ausk aut alibi, ubicunque talia sita noscuntur, quibuscunque eciam possint vocabulis designari, ad proximiores et propinquiores ita decedentis seu decedencium consangwineos masculini seu feminini sexus tunc superstites libere et jure hereditario devolvantur, sub omni modo, libertate et forma, quibus in talibus casu et articulis civitati nostre majori Pragensi graciam nostris regalibus litteris noscuntur erogasse, graciam hujusmodi ad illos dumtaxat cives et incolas civitatis Ausk predicte volentes extendi, qui in solucionibus steure, exaccionum, lozungarum, contribucionum et aliorum onerum cum antedicta civitate Ausk sustinent et sustinebunt temporibus affuturis. presencium sub imperialis nostre majestatis sigillo testimonio litterarum. datum Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, indiccione decima, XIII kalendas octobris, regnorum nostrorum anno vicesimo septimo, imperii vero decimo octavo.

[Auf dem Bug rechts] Ad relacionem domini Pauli de Jenczenstein Conradus de Sysenheim.

[Auf der Rückseite] R. Johannes Lust.

Orig. Perg. im Stadtarchiv zu Aussig Nr. 7. An Pressel das k. Thronsiegel in weissem Wachs, mit rothem Secret auf der Rückseite. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 249. Gleichlautende Urkunden wurden am gleichen Tage auch für die andern königl. Städte ausgestellt. Vgl. Čelakovský, Cod. jur. munic. II. Nr. 455—465.

1372 Sept. 19.

[81.] *K. Karl IV. gewährt den Bürgern und andern Bewohnern der Stadt Aussig das Recht, ihr Vermögen an weltliche Personen nach freiem Belieben zu veräussern oder zu vererben, und wiederholt die Bestimmung der vorausgehenden Urkunde, dass bei Todesfällen ohne Testament, wenn directe Nachkommenschaft nicht vorhanden ist, das Vermögen an die nächsten Verwandten fallen soll. 1372, Sept. 19. Prag.*

Karolus quartus, divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. notum facimus tenore presencium universis, quod desiderantes profectui civitatis nostre in Uska cura benigni favoris intendere, ita ut ejus cives et incole, fideles nostri, celsitudini regali Boemie eo quidem melius servire valeant, quo benignius fuerint regie liberalitatis cle-

[1] regie Orig.

mencia consolati, quapropter animo deliberato, sano principum, baronum ac procerum regni et corone Boemie, nostrorum fidelium, accedente consilio, auctoritate regia Boemie, de certa nostra sciencia et regie celsitudinis gracia singulari supradictis civibus, heredibus, successoribus, posteritati et universitati eorum et eidem civitati in Uska nec non inhabitatoribus, qui sunt vel pro tempore fuerint, infrascriptam graciam pro nobis, heredibus et successoribus nostris, regibus Boemie, fecimus, dedimus et concessimus, facimus, damus et concedimus imperpetuum virtute presencium graciose, videlicet quod exnunc inantea omnes et singuli cives seu inhabitatores dicte civitatis in Uska et quilibet ipsorum, heredes et successores sui imperpetuum libere possint et valeant universas et singulas possessiones, hereditates, proprietates, allodia, agros, census, redditus, domos et bona sua mobilia et immobilia, in quibuscumque rebus consistant, intus et extra dictam civitatem in Uska aut alibi, ubicumque talia sita noscuntur, quibuscumque eciam possint vocabulis desingnari, cuicumque seculari dumtaxat homini seu persone vendere, legare, donare, testari et juxta sue voluntatis arbitrium ordinare jure hereditario possidendum juxta jura, mores et consuetudines ipsius civitatis in Uska actenus ab antiquo tempore observatas. si autem aliquem seu aliquos ex dictis civibus seu inhabitatoribus predicte civitatis in Uska, viris et mulieribus, sine donacione, testamento, ordinacione seu disposicione, non relictis utriusque sexus legittimis heredibus, ab hac luce migrare contingeret, ex tunc universe et singule possessiones, hereditates, proprietates, allodia, agri, census, redditus, domos et bona mobilia et immobilia, in quibuscumque rebus consistant, intus et extra civitatem in Uska predictam aut alibi, ubicumque talia sita noscuntur, ad proximiores et propinquiores ita decedentis seu decedencium consangwineos masculini seu ferminini sexus tunc superstites libere et jure hereditario devolvantur sub omni modo, libertate et forma, quibus in talibus casu et articulis civitati nostre majori Pragensi graciam nostris regalibus literis noscimur erogasse, graciam hujusmodi ad illos dumtaxat cives et incolas in Uska volentes extendi, qui in solucionibus stewre, exaccionum, losungarum et aliarum contribucionum onera cum antedicta civitate in Uska sustinent et sustinebunt temporibus affuturis. presencium sub imperialis nostre majestatis sigillo testimonio literarum. datum Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, indiccione decima, XIII[a] kalendas octobris, regnorum nostrorum anno vicesimo septimo, imperii vero decimo octavo.

[Auf dem Bug rechts] Ad relacionem domini Pauli de Jenczensteyn
Conradus de Sysenheim.

[Aussen] R. Johannes de Geylnhusen.

Orig. Pergam. im Stadtarchiv zu Aussig Nr. 8. Siegel wie bei Nr. 80; stark verletzt. Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig S. 249. Gleichlautende Urkunden wurden am selben Tage auch für die anderen k. Städte ausgefertigt. Vgl. Čelakovský, Cod. jur. munic. II. Nr. 466—490. — Stadtbuch v. Brüx S. 44. — Stadtbuch v. Saaz S. 37. — Strnad, Listář m. Plzně S. 116.

1373 März 29.

[82.] *Kaiser Karl IV. bestimmt, dass der Wochenmarkt zu Pirna nach wie vor ungeachtet des von der Stadt Aussig erhobenen Widerspruchs am Dienstag abgehalten werden soll. 1373, März 29. Bautzen.*

Wir Karl, von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesim brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, umb sulche sachen und czweyungen, die do gewesin sein zwischen unsern lieben getrewen, den burgern und der stat zu Pyrn an einem teil und den burgern und stat zu Usk an dem andern von des wochenmarktes wegen, das wir sie in solicher masse entscheiden haben und entscheiden mit diesim brieve, das die egenanten unsir burger von Pirn iren wochenmarkt furbas halten und haben sullen uff den dynstag allewochenclichen, als das von alter her gewonlichen

gewest ist, und doran sullen yn unschedlichen sein sulche brieve, die wir der stat zu Usk furmals geben haben von suliches wochenmarktes wegen, und meynen und wollen, das sie das beidersiit unverrukte halten sullen und dowider nicht tun in dheinemweis. mit urkunt dicz brieves versigelt mit unser keiserlichen majestat ingsigel, der geben ist zu Budissin nach Crists geburte dreiczehenhundirt jar, dornach in dem dreyundsibenczigsten jare, des nehsten dinstages nach dem suntage, als man singet laetare in der vasten, unser reiche in dem sibenundczwenczigsten und des keisertums in dem achczehenden jaren.

Orig. Perg. im Stadtarchiv zu Pirna. Mit dem gross. kais. Siegel an Perg.-Pressel. Gedr. Cod. diplom. Saxon. 2. Abth. V. S. 364. — Čelakovský, Codex jur. municip. II. S. 674.

1373 Nov. 25.

[83.] *Lambert, Bischof von Strassburg, übernimmt zu Prag im Hofe des Erzbischofs 400 fl. päpstlichen Zins. Gegenwärtig sind mehrere Geistliche, darunter auch Mathias, Pfarrer bei S. Maria in Aussig a. E. 1373, Nov. 25.*

Tadra, Soudní akta kons. pražské I. S. 68.

1376 Sept. 7.

[84.] *Benesch von Wartenberg verkauft seinen Antheil an den Schlössern Tetschen und Schreckenstein mit ihrem Zubehör, den er theils vom Vater ererbt, theils von seinem Bruder Nikolaus gekauft, an Johannes Gast von Wartenberg und dessen Brüder. 1376, Sept. 7. Tetschen.*

Orig. Perg. im Böhmischen Museum zu Prag.

1379 März 28.

[85.] *Mathias, Pfarrer in Aussig, erscheint als Zeuge in einem Gerichts-Act des erzbischöflichen Consistoriums in Prag. 1379, März 28. Prag.*

Soudní akta. I. S. 343. — In gleicher Eigenschaft wird derselbe noch erwähnt 1379, Oct. 26. u. Nov. 23. und 1380, Jänn. 20. Ebenda I. S. 371 u. 375; II. S. 4.

1380 Sept 13.

[86.] *Der Priester Heinrich von Aussig, der für die Marienkirche dieser Stadt präsentiert ist, bestellt den Cleriker Prokop von Prag zu seinem Procurator behufs Erlangung der Confirmation. 1380, Sept. 13. Prag.*

Tadra. Soudní akta II. S. 40 n. 202.

1380 Sept. 24.

[87.] *Der Priester Heinrich von Aussig (Usk) wird Pfarrer in Bürgstein. 1380, Septemb. 24.*

Libri confirm. III.—IV. S. 144.

1382 Febr. 12.

[88.] *Der Aussiger Bürger Vincenz Slichting schenkt der Stadtpfarrkirche einen Weingarten am Stein und $5\frac{1}{2}$ Schock Groschen mit der Bedingung, dass davon alle Kirchen des Aussiger Decanates mit Hostien und Messwein versehen werden. 1382, Febr. 12. (Aussig.)*

Nos Mathias, ecclesie sancte Marie plebanus, Heynricus Trutil judex, Nicolaus Czelag magister civium, Vincencius Slichting, Scôp, Benessius, Gyndirsich, Vettyrlin, Gôzyl, Schobil, Cloze, Dytmar, Nicolaus de Schochaw, Heyno Tôckel consules ac jurati scabini civitatis Usk super Albea tenore presencium recognoscimus universis publice protestantes, quod constitutus coram nobis sedentibus in pleno ac vigoroso consilio, ubi quevis res geste roboris plenitudine efficaciter solidantur, discretus Vincencius Slichting noster conjuratus sano corpore, bene conpos racione, bona voluntate, consilio sufficienti prehabito ibidem animo deliberato vineam sitam in lapide ex opposito civitatis, prout in suis limitibus circumferencialiter distincta dinoscitur, et quinque sexagenas cum dimidia Pragensium grossorum benevole condescendit et riteque racionabiliter donavit atque resignavit ecclesie parochiali gloriose virginis Marie et ejus provisoribus seu vitricis, qui nunc sunt aut pro tempore fuerint. tali tamen condicione, quod predicti vitrici, qui sunt aut tunc erunt,

debent et tenentur omnibus et singulis ecclesiis in decanatu Uscensi jacentibus, eciam ecclesie parochiali beate virginis providere et elargiri oblatas et vinum ad divinum officium et missarum celebraciones in eisdem. insuper plebani decanatus Uscensis de hujusmodi testamento utentibus (*sic*) fervencius ac diligencius sunt obligati ad faciendam memoriam omnium progenitorum, a quibus tantum beneficium animarumque remedium processit. si vero, quod absit, provisores seu vitrici ejusdem ecclesie, qui nunc sunt aut pro tempore erunt, vinum et oblatas ecclesiis in decanatu Uscensi contentis distribuere et conferre recusarent, extunc sepefatus Vincencius vel sui heredes vel proximi affines plenum posse habebunt ipsos pro tali ammonendo. si autem nullus suorum successorum viveret, tunc decanus Uscensis idem jus debet habere et omnimodam auctoritatem eosdem ammonendi vitricos, alloquendi et sollicitandi racione ejusdem recusacionis, taliter quod idem testamentum suprascriptum ewis in temporibus firmiter maneat et illesum. in cujus rei testimonium evidens sigillum plebani nostri domini Mathie nostreque civitatis sigillum majus presentibus sunt appensa. datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo feria quarta proxima ante festum sancti Valentini martiris gloriosi.

Orig. Perg im Stadtarchiv zu Aussig. Aussen: Litera super vinea ecclesie Ussensis. 2 Siegel in Wachs an Pergamentpressel: 1. S. Mathie de Pirnis. (Vgl. Siegeltafel.) 2. Das grössere Stadtsiegel.

[89.] *Der Priester Andreas und seine Schwestern Margaretha, Witwe des Wlczek, Katharina und Anna zu Aussig werden als Besitzer eines Jahreszinses von 1 Schock Groschen auf einem Hofe in Doppitz genannt. 1382, Octob. 1. Prag.* — 1382 Octbr. 1.

Borový, Libri erection. II. S. 194 Nr. 337.

[90.] *Der Prager Bürger Henslinus Marssner erklärt vor dem erzbischöflichen Consistorium, dass ihm von dem verstorbenen Aussiger Pfarrer Mathias eine Urkunde über 6 Schock Jahreszins für die Aussiger Kirche anvertraut worden sei und dass er dieselbe dem jetzigen Pfarrer, Wenzel König (Rex), übergeben habe, was dieser bestätigt. 1383, Jänn. 3.—5. (Prag.)* — 1383 Jänn. 3-5.

Tadra, Soudní akta II. S. 189 n. 6.

[91.] *Der Priester Przibik aus Aussig (Usk super Albea) wird Pfarrer in Nollendorf. 1383, August 1.* — 1383 Aug. 1.

Libri confirm. III—IV. S. 155.

[92.] *Nach dem Tode des Wenzel Bělý von Wartenberg wird der hinterlassene freivererbliche Besitz vom Landrechte den Kindern nach Johann von Wartenberg zugesprochen; der Lehenbesitz dagegen, wozu unter anderem der Schreckenstein und Schwaden, der Zoll in Leitmeritz und Aussig gehören, fällt an den König und wird von diesem dem Janko von Wartenberg auf Tetschen verliehen. 1384, Juni 11.* — 1384 Juni 11.

Nobilis Wenceslaus dictus Byely de Geczina decessit. bona sua sive hereditates sue, que vel quas ipse post mortem suam reliquit, ad dominum regem devoluta et devolute sunt. litera proclamacionis in Usk sabbato ante festum sancti Mathei apostoli et ewangeliste emanavit.

Jessco de Tyechlowicz defendit empcione per tabulas terre Wsseraczy villa quidquid ibi habet, in Hosticzich terciam partem ville cum silvis, in Mukarziewie mediam villam cum jurepatronatus, pratis, silvis, in Wyssokey mediam villam, in Wolfarticzich iiij sexagenas census cum silva, molendinum prope Dobkowicz, ibidem rypa cum Albea et obstacula piscium, in Roztokach slup. terminus docendi die dominico post quatuortempora adventus. Franko de Cirnuticz nomine domini Benessii de Wessele tutoris et patris commissarii orphanorum olim domini Johannis de Wartenberg defendit asserens, orphanis predictis melius jus competere bonorum nobilis Wenczeslai predicti quam domino regi aut alicui post eum. de hoc offert eos probaturos per tabulas terre. terminus probandi die dominico post quatuortempora adventus. item dominus Benessius de Wessele constituit procuratores suos sive commissarios Franconem de Cyrnuticz et Jesconem de Tyechlewicz.

Rynolt de Dobeticz nomine domini Janconis de Taczan et Johannis ac Wenceslai, filiorum olim Gastuli de Taczen, defendit empcione in Swadowye villam integram, Nezcziemycze villam integram, Byrnu villam, villam Kynygswald integram, Strziekow castrum, Nowosedliczie villam, Kramola villam, Kagieticzie villam, Sedlo villam, Nowawes villam, Tassiew villam, Pohorziczie villam, Probosstow villam, Zalezly villam cum curiis araturarum, cum hereditate, pratis, silvis, molendinis, cum Albea, cum theoloneo in Luthomerzicz et in Usk, cum tyrznym in Usk et cum censibus ibidem in Usk et cum omnibus vineis ad predicta bona spectantibus, [prout] in literis dominorum regum plenius continetur, et predictam empcionem offerunt se probaturos secundum invencionem feodalium regni Boemie. terminus [sabbato] quatuortemporum adventus. ibidem nobilis Janco comparuit et constituit procuratores suos sive comissarios ex parte sua, Johannis et Wenceslai, filiorum olim domini Gastuli de Geczina, videlicet Rynoldum et Weygandum fratres de Dobieticz.

Jessco dictus Tyechlewecz die dominico post quatuortempora adventus empcionem omnium hereditatum suarum in villis suprascriptis consistentibus (sic) docuit per tabulas terre, prout se docturum offerebat. ibidem dominus Janco contradixit tabulis terre, dicens, quod alique hereditates, quas Jessco dictus Tyechlewecz docuit per tabulas terre, sunt feodales et non libere. de hoc offert se probaturum per bonum et sufficiens testimonium. ad hec Jessco predictus respondit dicens, quod hereditates predicte, quas ipse docuit, sunt libere et non feodales; hoc wlt et intendit probare secundum invencionem dominorum baronum regni Boemie. terminus docendi utriusque sabbato quatuortemporum xlme. terminus ad idem sabbato quatuortemporum penthecostes. ibidem Jessco dictus Tyechlewecz comparuit.

Jessco dictus Tyechlewecz procurator et comissarius domini Benessii de Wessele ex parte orphanorum olim domini Johannis de Wartenberg die dominico post quatuortempora adventus docuit per tabulas terre unionem in Zakupy municionem et villam integram, Tolsteyn castrum, in Chlum totum, quidquid habet, et alias hereditates habitas vel habendas. — item Strziekow castrum, Swadow municionem cum omnibus villis et omnibus bonis et hereditatibus ad predictos castrum et municionem pertinentibus non docuerunt per tabulas terre, et ex eo predicta bona sunt ad dominum regem devoluta et sunt more solito et consueto post mortem olim domini Wenceslai de Geczina proclamata et alie hereditates libere, quas ipse dominus Wenceslaus in vera possessione existens post mortem suam reliquit.

Item sabbato quatuortemporum xlme uniones omnium hereditatum et empciones omnium hereditatum liberalium domini Wenceslai de Geczina commissarii domini Benessii de Wessele ex parte orphanorum olim domini Johannis de Wartemberg coram dominis baronibus regni Boemie docuerunt per tabulas terre, et domini barones visas auditas uniones et empciones hereditatum liberalium, quas ipsi commissarii tabulis terre docuerunt, dederunt orphanis pro jure obtento, exceptis bonis feodalibus, videlicet castro Strziekow, Swadow municione et omnibus villis ad ea spectantibus, quia hec bona sunt feodalia et ea domini barones judicare noluerunt. actum et inventum per dominos barones *[folgen die Namen]*. et hanc invencionem dominus Janco pro rato et grato suscepit.

Castrum Strziekow, villa Strziekow, villa Brna cum hereditate, pratis, silvis, cum Albea, slup et omnibus ad ipsum castrum spectantibus, cum theoloneo in Luthomericz et in Usk, Swadow castrum cum villa integra et jurepatronatus, villa Kramola, villa Nowosedlyczie, villa Nowawes, Cogeticze villa, Sedlo villa, Pohorzicze villa, Tassow villa, Probostow villa cum jurepatronatus, Zalezly villa, Nyesczemycze villa, Powrly villa, Roztoky villa, Skrzytyn villa, in Dobkowyczich quidquid ibi habuit, Kynigswald villa cum jurepatronatus, Chwogen villa, Knyenicz tercia pars ville, sexta pars theolonei ibidem in Knyenicz, tercia pars pratorum, tercia pars silvarum, Santow sexta pars ville, Zdyrnicz sexta pars ville, in Libonowie sexta pars ville cum hereditate, pratis, silvis, Albea, fluminibus, vallibus, rivis, montibus, vineis et qualibet libertate ad ea pertinente post mortem domini Wenczeslai dicti Byely de Geczina ad dominum regem devoluta sunt. et predicta bona sive hereditates, quascumque ipse dominus Wenceslaus dictus Byely post mortem suum reliquit verus possessor existens, eadem bona sive hereditates dominus Wenceslaus Romanorum et Boemie rex dedit et contulit nobili Janconi de Geczina pro serviciis suis ad jus feodale. et ipse dominus Janco ex mandato domini Benessii dicti Scopek judicis curie super omnia prefata inductus est

per Wenceslaum notarium curie sabbato post festum corporis Christi proximo anno domini M°CCC°LXXXIIII°.

Böhm. Lehentafel Quat. XIII. Fol. 172 b. Auf Fol. 172 a unvollständig noch einmal, danach oben die Zusätze in Klammer.

[93.] *Der Aussiger Pfarrer Wenzel tauscht unter königl. Consens mit Benesch, Canonicus bei der St. Georgskirche auf der Prager Burg, die Pfründe, und dieser wird von dem Pfarrer bei St. Adalbert eingeführt. 1385, Sept. 26.* 1385 Sept. 26.

Libri confirm. III—IV. S. 170.

[94.] *Der Priester Gregor aus Aussig (Ussk super Albea) wird Pfarrer in Tschausch. 1386, Mai 22.* 1386 Mai 22.

Libri confirm. III—IV. S. 183.

[95.] *König Wenzel IV. bestätigt die Widmung des verstorbenen Aussiger Pfarrers Mathias, der von Heinrich von Kameik 6 Schock Zins auf den Dörfern Pokratitz, Michelsberg, Kundratitz und Tlutzen gekauft und zur Errichtung einer Messenstiftung bestimmt hatte. 1387, Aug. 1. Nürnberg.* 1387 Aug. 1.

Wenceslaus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex, notum facimus tenore presencium universis, quod quia alias honorabilis Mathias, quondam plebanus sancte Marie in Usk super Albea, dum viveret, zelo devocionis accensus sex sexagenas grossorum Pragensium census annui in et super villis Pokratitz, Mechilner, Kontraticz et Tluczin et eorum pertinenciis et utilitatibus universis ab Henrico de Kamyk et Anna conthorali sua legitima pro una perpetua missa tenenda in dicta ecclesia rite et racionabiliter comparavit, prout hoc ipsum eciam in litteris dictorum Henrici et Anne vendencium sufficiens est expressum, nos ad omnipotentis dei et intemerate genitricis sue laudem et gloriam et, ut cultus divinus sub nostro felici regimine salubriter augeatur, non per errorem aut inprovide, sed animo deliberato, sano baronum et procerum nostrorum fidelium accedente consilio comparacionem dictorum sex sexagenarum census annui consencientes benignius easdem sexagenas in usu et necessitate capellani dictam missam celebrantis appropriamus, invisceramus, annectimus auctoritate regia Bohemie graciosius et unimus per ipsum capellanum dicte misse et successores suos habendas, tenendas, utifruendas et impedimentis quibuscunque cessantibus perpetue possidendas. mandamus igitur universis et singulis officialibus, burggrawiis, magistris civium, juratis, communitatibus opidorum et locorum ceterisque nostris et regni nostri Bohemie subditis et fidelibus universis, quatenus dictum capellanum prefate misse, qui nunc est vel fuerit, in percepcione et usufruccione dictarum sex sexagenarum quomodolibet non impediant nec impediri permittant per quempiam, quin pocius auctoritate nostra certa hujusmodi census protegant, manuteneant et efficaciter tueantur, prout indignacionem nostram regiam gravissimam diligunt arcius evitare; proviso nichilominus, quod juspatronatus seu presentacio dicte capellanie ad consules juratos predicte civitatis Uscensis super Albea, qui pro tempore fuerint, jure legitimo debeat pertinere. presencium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio litterarum. datum Nuremberg anno domini milesimo CCCLXXXVII° die prima mensis augusti, regnorum nostrorum anno Bohemie vicesimo quinto, Romanorum vero duodecimo.

Libri erectionum III. f. 28 f. Inseriert der Urk. von 1389 Jänn. 4. No. [97]. — Borový, Lib. erect. III. S. 293.

[96.] *In Gegenwart des Prager Erzbischofs Johann widmet der Priester Paulus, Sohn des Herbord von Aussig, 8 Schock Zins für einen Altaristen beim Mariä-Heimsuchungs-Altare in der Stadtkirche, damit dieser wöchentlich 4 Messen lese. 1388, Novemb. 9. Aussig.* 1388 Nov. 9.

In nomine domini amen. anno nativitatis ejusdem milesimo trecentesimo lxxxviii, indiccione undecima, die nona mensis novembris horarum completorii vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Urbani divina providencia pape anno undecimo in civitate Usk wlgariter nuncupata super Albea in domo circumspecti viri Johannis Stoer magistri civium coram reverendissimo in Christo patre ac domino domino Johanne sancte Pragensis ecclesie archiepiscopo, apostolice sedis legato, in mei Borssonis de Kbel, publici auctoritate imperiali notarii, testiumque presencia subscriptorum ad hoc vocatorum et specialiter rogatorum honorabilis vir dominus Paulus Herbordi de Usk personaliter constitutus ac maturo cum suis amicis habito consilio cupiens temporalia pro eternis, transitoria pro perpetuis felici comercio commutare pro delictis negligenciis suis, pro salute parentum et predecessorum suorum requie sempiterna disposuit, fecit et ordinavit unam sanctam elemosinam sive capellaniam et quatuor missas ebdomadatim perpetuas, videlicet in feria secunda defunctorum, quarta et quinta de sancta Dorothea et patronis et in sabatho de beata virgine in altari visitacionis sancte Marie et in ecclesia parochiali sancte Marie ibidem in Usk sine nota de consensu et voluntate honorabilis domini Benessii rectoris ecclesie supradicte, quas quidem missas capellanus, qui fuerit, per se vel per interpositam personam debebit et tenebitur futuris perpetuis temporibus peragere [et] officiare. qui in dotacionem et sustentacionem corporis octo sexagenas grossorum argenteorum denariorum Pragensium census annui et perpetui in vinea, que jacet et disposita est juxta vineam Nicolai Ebrhardi civis Uscensis, deputavit tollendas, possidendas, utifruendas ex eadem vinea et pro suis usibus convertendas. in casu vero, ubi idem capellanus aliquarum missarum negligens fuerit, ex tunc pro qualibet missa neglegta ad scolam pauperibus scolaribus penam unius grossi dividendi incidet ipso facto. ipsam vero capellaniam idem dominus Paulus patronus reget et tenebit, teneat et regat ad tempora vite sue et conferre eandem poterit pro sua voluntate, quamdiu sibi vita comes fuerit, ad nullam tamen missarum predictarum obligatus, nisi quantum sibi dominus deus graciam officiandi inspirabit. post mortem vero suam jus patronatus sive presentacio dicte capellanie ad circumspectos viros Nicolaum Greczer judicem, Johannem Stoer magistrum civium, Nicolaum Czelak, Nicolaum Gossil, Nicolaum Eckel,[1] Johannem Vetlin, Nicolaum Tapard, Petrum Municzer, Johannem aurifabrum, Nicolaum Lochel, Nicolaum de Stochow et Peslinum Dressel consules juratos, qui sunt vel fuerint pro tempore civitatis Uscensis supradicte, spectabit et pertinebit cum suis juribus universis. de quibus omnibus et singulis memoratus dominus Paulus petivit per me notarium publicum infrascriptum unum vel plura publicum seu publica confici instrumentum seu instrumenta. acta sunt hec anno, indiccione, die, mense, hora, pontificatu et loco quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Wenceslao, preposito Missnensis ecclesie, Benessio, plebano ecclesie Uscensis sepedicte, Paulo de Cotulins,[2] altarista sancti Andree in ecclesia sancte Marie ibidem in Usk, Mathia, professo monasterii Rudnicensis canonicorum regularium ordinis beati Augustini, et Nicolao de Budweys, capellano dicti domini archiepiscopi Pragensis, ac aliis pluribus fidedignis testibus. et ego Borsso, natus olim Symonis de Kbel, clericus Pragensis dyocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, prescriptis ordinacioni, disposicioni aliisque omnibus et singulis, dum sic fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi manuque propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Libri erectionum III f. 29. Inseriert der Urk. Nr. [98] v. 1389. Jänner 4.

1389 Jänn. 4.

[97.] *Erzbischof Johann bestätigt die Errichtung des St. Andreas-Altars in der Aussiger Marienkirche, dem die von dem Pfarrer Mathias seinerzeit gewidmeten 6 Schock Zins zu-*

1 Borový liest Frbel. 2 Borový liest Cotubus [?].

gewiesen werden. Dafür ist der jeweilige Altarist verpflichtet, wöchentlich zwei Messen zu lesen. 1389, Jänn. 4. Schloss Helfenburg.

Johannes etc. universis Christi fidelibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem in domino. pastoralis officii esse sollicitudinis jura declarant, ut ad ea, que animarum salutem et divini cultus augmentum prospiciunt, diligencius inclinemur. sane pro parte providorum virorum juratorum civitatis in Usk super Albea quandam litteram serenissimi principis domini Wenceslai, Romanorum et Bohemie regis, sanam et integram, omni vicio et suspicione carentem nobis presentatam recepimus tenoris et continencie per omnia in hec verba: *[Folgt die Urk. Nr. [95] v. 1387, Aug. 1.]*

Post cujus quidem littere presentacionem et recepcionem fuit nobis pro parte prefatorum juratorum in Usk cum instancia debita supplicatum humiliter, ut dictum censum sex sexagenarum altario sancti Andree in ecclesia sancte Marie ibidem in Usk pro missa perpetua tenenda auctoritate nostra ordinaria incorporare, annectere, inviscerare et unire de benignitate solita nostra dignaremur. volentes condicionem maturam dicti beneficii per omnia esse talem, quod rector ipsius, qui erit pro tempore, sit in sacerdocio constitutus ad duas missas, que sue devocioni placuerint, septimanis singulis in dicto altario per se vel per alium legendas legitime obligatus. et si aliquam missam neglexerit, quod extunc in penam unius grossi incidat ipso facto pauperibus Christi ante fores dicte ecclesie sedentibus distribuendi. ad quam penam conpelli debet per nostros in spiritualibus vicarios, monicione tamen premissa, ecclesiasticam per censuram. nos attendentes et considerantes, predictam donacionem in divini cultus augmentum racionabiliter evenire et pia opera inportare, ea omnia et singula, prout superius sunt descripta, in omnibus suis punctis et clausulis admittimus, auctorisamus, ratificamus, approbamus et auctoritate nostra ordinaria confirmamus, dictum altare in perpetuum ecclesiasticum beneficium ad laudem dei, sancti Andree et omnium sanctorum auctoritate nostra ordinaria in dei nomine erigentes pariter et creantes, decernentes exnunc et inantea censum et redditus sex sexagenarum predictarum juris esse ecclesiastici et non mundani. in cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. datum in castro nostro Helffemberg anno domini milesimo trecentesimo lxxxix° die quarta mensis januarii.

Libri erectionum III. f. 28. — Borový, Lib. erect. III. S. 293 n. 483.

[98.] *Erzbischof Johann bestätigt die Errichtung der Altaristenstelle beim Mariä-Heimsuchungs-Altare in der Aussiger Stadtkirche, wofür der Priester Paulus 8 Schock Zins gewidmet hat. 1389, Jänn. 4. Schloss Helfenburg.*

1389 Jänn. 4.

Johannes etc. universis Christi fidelibus presentibus et futuris, quibus presentes nostre littere exhibite fuerint, salutem in domino sempiternam. votis fidelium libenter annuimus, ubi cultus divinus augetur et saluti proficit animarum. sane accedens ad nostri presenciam honorabilis dominus Paulus Herbordi de Usk super Albea, presbyter nostre dyoceseos, zelo devocionis accensus cupiensque pro bonis terrestribus premia consequi sempiterna pro suorum parentum et predecessorum animarum salubre remedium nec non in divini cultus augmentum dedit, donavit et pie legavit pro capellania perpetua cum onere quatuor missarum in ecclesia parochiali beate virginis Marie ibidem in Usk octo sexagenas grossorum denariorum Pragensium census annui et perpetui in et super vinea sua paternali, sita et situata et adjacente vinee Nicolai Ebrhardi civis ibidem in Usk, per possessores et cultores dicte vinee singulis annis solvendas realiter cum effectu, prout eciam alias noviter, dum ibidem in Usk essemus presencialiter constituti, dictam donacionem cum certa ordinacione fecerat coram nobis, de quo per Borssonem de Kbel, nostrum domesticum continuum commensalem notarium, factum est publicum instrumentum, quod ipse dominus

Paulus Herbordi, ut sua intencio melius clareat, coram nobis exhibuit et produxit per omnia in hec verba: *[Folgt die Urk. Nr. [96] v. 1388, Nov. 9.]*

Post cujus quidem instrumenti accepcionem fuit nobis per ipsum dominum Paulum cum omni diligencia suplicatum, ut censum predictum memorate capellanie cum modis, condicionibus et oneribus suprascriptis et in dicto instrumento designatis auctoritate ordinaria applicare, incorporare, annectere et unire ipsamque capellaniam in perpetuum beneficium ecclesiasticum erigere et creare dignaremur. nos ipsius peticionibus utpote racionabilibus et plurimorum ad similia inductivum annuentes divini cultus augmentum dictam capellaniam in perpetuum ecclesiasticum beneficium erigimus censumque predictum capellanie annectimus, incorporamus, invisceramus et unimus volentes, ipsum exnunc et in antea juris esse ecclesiastici, non mundani, statuentes, ut rector ad capellaniam predictam vacacionis tempore presentandus sit in sacerdocio realiter constitutus, hortantes juratos in oppido Usk antedicto ipsisque in remissionem peccaminum injungentes, ut hujusmodi vineam et cultores ipsius ac ipsum capellanum, qui pro tempore fuerit, quo ad proteccionem, defensionem et tuicionem sibi pie habeant recomissos, ut per hec et alia pia opera, que domino inspirante fecerint, possint ad eterna felicitatis gaudia feliciter pervenire. in cujus rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. datum in castro nostro Helffemburg anno domini M°CCCLXXXIX die quarta mensis januarii.

Libri erectionum III. f. 29 b. — Borový, Libr. erect. III. S. 293 n. 434.

1391 Juli 31.

[99.] *Richter, Bürgermeister und Rath der Stadt Aussig beurkunden, dass die Witwe Margareta „Mazbotkin“ ihr Haus, hinter dem Pfarrhause gelegen, an den Priester Paulus Herbord verkauft habe. 1391, Juli 31.*

Nos Henslinus Emprich judex, Johannes Stoer magister civium, Nicolaus Ekkel, Goessel, Vettrlini, Nicolaus de Schosschaw, Cristannus pannifex, Henslinus Lipman, Nicolaus Greczer, Johannes aurifaber, Otto carnifex, Kuncze Thisser, Petrus Schoenczoph scabini ac jurati civitatis Ausk super Albea recongnoscimus tenore presencium universis publice profitentes, quia constituta coram nobis sedentibus inter quattuor scampna judicii rite contestati atque vigorosi, ubi singuli effectus roboris valitudine firmius solidantur, Margaretha relicta Mazbotkin sano corpore, bene compos racione, bona voluntate, consilio mature deliberacionis prehabito, ibidemque domum ejus retro dotem situatam, prout in omnibus suis limitibus et terminis circumferencialiter distincta, limitata nec non comprehensa dinoscitur, rite et racionabiliter vendidit atque resignavit more civili prowaranda domino Paulo Herbord presbytero pro tribus sexagenis grossorum Pragensis monete cum omni jure, quo ipsa habuit eandem domum, hereditarie, pacifice, proprie et quiete possidendam cum faciendi dimittendi plenaria potestate. presencium, quibus sigillum civitatis majus est appensum, testimonio litterarum. datum anno domini milesimo trecentesimo nonagesimo primo feria secunda proxima post festum sancti Jacobi apostoli majoris.

Transsumpt in der Erections-Urkunde von 1396 Nr. [107]. —. Auszugsweise bei Borový, Libri erect. IV. S. 455, Nr. 628.

1392 März 21.

[100.] *Bürger und Schöffen von Pirna geloben, die Vereinbarungen, welche Markgraf Jobst von Mähren und Markgraf Wilhelm von Meissen zwischen den Städten Pirna und Dresden und andern böhmischen und meissnischen Städten und Unterthanen insbesondere wegen der Elbeschiffahrt und der Niederlage zu Pirna bis auf Widerruf festgesetzt haben, unverbrüchlich zu halten. 1392, März 21. (Pirna.)*

Codex diplom. Sax. II. Hauptth. V. S. 91.

[101.] *Der Priester Nikolaus aus Aussig (Usk super Albea) wird Pfarrer in Ebersdorf. 1392, April 25.* — 1392 April 25.

Libri confirm. V. S. 121.

[102.] *Der Priester Johannes Brenner aus Aussig wird Altarist beim Johannes-Altar in der Pfarrkirche zu Tetschen. 1392, April 27.* — 1392 April 27.

Libri confirm. V. S. 121.

[103.] *Bei einem Schiedsgerichte zwischen dem Pfarrer Wenzel von Spansdorf (Lippowa) und dem Otiko von Leukersdorf (Czrmna) wird den Zinsleuten des Letzteren aufgetragen: sie sollen sich in die Städte Aussig und Budin begeben, dort ihre Angelegenheit dem Prediger vortragen, damit er dieselbe dem Volke kund thue; und bei dieser Gelegenheit sollen sie sich barfuss und entblössten Hauptes zur Kirche verfügen. 1392, Juli 20. (Prag.)* — 1392 Juli 20.

Tingl, Acta judiciaria S. 75 f.

[104.] *Der Priester Michael aus Aussig (Usk super Albea), Capellan des Heinrich von Rosenberg, wird Pfarrer in Weleschin. 1393, März 1.* — 1393 März 1.

Libri confirm. V. S. 154.

[105.] *Benesch, Pfarrer bei der Marienkirche in Aussig, und der Canonicus Hermann bei St. Apollinaris in Prag tauschen mit königl. Consens die Pfründen. 1393, Nov. 14.* — 1393 Nov. 14.

Libri confirm. V. S. 174.

[106.] *Der Priester Günther von Aussig (Usk) wird Pfarrer in Ober-Liebich. 1394, Mai 2.* — 1394 Mai 2.

Libri confirm. V. S. 187.

[107.] *Paulus, Altarpriester beim Mariä-Heimsuchungs-Altar in der Aussiger Stadtkirche, schenkt für die Altaristen dieses Altars ein Haus, gelegen hinter dem Pfarrhause, und der erzbischöfliche General-Vicar bestätigt diese Schenkung. 1396, ohne Tag. (Prag.)* — 1396

Constitutus personaliter coram domino Nicolao Puchnik etc. etc., vicario in spiritualibus reverendissimi in Christi patris et domini domini Wolframi archiepiscopi Pragensis, apostolice sedis legati, generali, discretus vir dominus Paulus, rector altaris in honore visitacionis sancte Marie in ecclesia parochiali sancte Marie in Usk super Albea consecrati et dotati, sano et deliberato animo proposuit, qualiter ipse de bonis suis unam domum retro curiam dotis ecclesie parochialis sancte Marie ibidem in Usk situatam emit et comparavit pro se et suis successoribus, dicti altaris rectoribus, eandemque domum non conpulsus nec coactus, sed sponte et libere pro altari supradicto sancte Marie et ipsius rectoribus donacione irrevocabili dedit, donavit, deputavit et perpetuo assignavit literamque super domo predicta confectam sigillo civitatis Uscensis memorate sigillatam, sanam et integram, per rectorem dicte domus possidendam exhibuit, obtulit et in manus dicti domini vicarii presentavit, cujus tenor talis est: *[Folgt die Urkunde Nr. [99] von 1391, Juli 31.]* Post cujus quidem littere presentacionem prefatus dominus Paulus petebat, prescriptam donacionem per prefatum dominum Nicolaum Puchnik vicarium in spiritualibus approbari, ratificari et auctoritate ordinaria confirmari prescriptamque domum cum ipsius area sepenominato altari et ipsius rectoribus annectere, unire, inviscerare et incorporare. qui dominus Nicolaus Puchnik vicarius in spiritualibus sepenominatus peticionem supradicti domini Pauli considerans justam, racionabilem et juri consonam, prescriptam donacionem approbavit, ratificavit et auctoritate ordinaria confirmavit prescriptamque domum prenominato altari et ipsius rectoribus univit, applicavit, invisceravit et incorporavit ac de cetero et inantea juris ecclesiastici et non mundani decrevit reputandam.

acta sunt hec anno domini M°CCC°LXXXXVI die .. mensis .., presentibus Valentino de Sadek, Dominico de Budweys, Martino de Chjss notariis publicis testibus circa premissa fidedignis.

Libri erectionum IV f. 131. Auszugsweise gedruckt bei Borový, Libri erect. IV. S. 455. Nr. 628.

1396 Sept. 19.

[108.] *Der Priester Andreas aus Aussig (Usk super Albea) wird Altarist beim Fronleichnams-Altar in der Teinkirche zu Prag. 1396, Sept. 19.*

Libri confirm. V. S. 268.

1397 Jänn. 31.

[109.] *Der Aussiger Pfarrer Hermann und der Melniker Canonicus Wenzel tauschen mit Consens des Königs die Pfründen. 1397, Jänn. 31.*

Libri confirm. V. S. 278.

1398 Juni 8.

[110.] *Der Priester Andreas beim Kreuz-Altar in der Aussiger Stadtkirche verpflichtet sich, beim genannten Altar wöchentlich 4 Messen zu lesen. 1398, Juni 8. (Prag.)*

Constitutus personaliter coram venerabili viro domino Ogerio, vicario in spiritualibus domini archiepiscopi Pragensis, dominus Andreas, rector altaris sancte crucis in ecclesia sancte Marie in Usk super Albea, in presencia domini Wenceslai, plebani ejusdem ecclesie sancte Marie, racione donacionis eidem ad dictum altare ex ordinacione facta promisit per se et omnes suos successores quatuor missas sanctas in dicto altari sancte crucis singulis septimanis per se vel per alium et hoc inmediate post primam missam, que in predicta ecclesia legi est consweta, legere. et alias easdem legere tenebitur juxta conswetudinem ecclesie et hoc diebus infra scriptis: videlicet sexta feria, sabbato, die dominico et secunda feria. in casu vero, ubi aliquam missam ipse dominus Andreas aut ipsius successores ex dictis quatuor missis in aliqua septimana et diebus prescriptis legere per se aut alium obmiserint aut neglexerint, extunc pro qualibet missa sic obmissa et neglecta ipse dominus Andreas et ipsius successores nomine pene dabunt et assignabunt sine omni contradiccione unum grossum plebano ecclesie sancte Marie antedicte, qui nunc est aut pro tempore fuerit, per ipsum plebanum alteri presbitero dictas missas supplenti errogandum. promisit eciam per se et suos successores reverenciam et obedienciam dicto domino plebano et suis successoribus condignas exhibere seque eidem plebano et successoribus superpellicio indutus in vesperis, missis et processionibus diebus dominicis et festivis conformare. et premissa omnia per se et suos successores facere et inviolabiliter observare promisit sub pena excommunicacionis, cui se et suos successores sponte et libere submisit. acta sunt hec anno quo supra [millesimo trecentesimo nonagesimo octavo] in die sabbato proximo post festum corporis Christi die nona *(sic)* mensis junii, presentibus magistro Thoma, procuratore consistorii Pragensis, Johanne Orben, Martino de Chiss notariis publicis et aliis multis fidedignis.

Libri erectionum XIII f. 88. Überschrift: Altare in Usk sancte crucis super Albea.

1399 März 7.

[111.] *Der Altarist Paulus beim Mariä-Heimsuchungs-Altar in der Aussiger Stadtkirche widmet für diesen Altar 5 Schock Gr. jährlichen Zins von einem Hofe in Unter-Wiklitz, den er von Heinrich Zubak auf Wiklitz und dessen Söhnen gekauft hat. Dafür sollen zu allen Quatemberzeiten für das Seelenheil des Paulus und seiner Vorfahren eine Vigilie, eine gesungene und sechs stille Messen gehalten werden. 1399, März 7. (Prag.)*

Constitutus personaliter coram domino Nicolao Puchnik, vicario in spiritualibus etc., famosus vir Henricus dictus Zubak, cliens de Viklicz, non compulsus nec coactus sed sponte et libere fassus est et recognovit, se suo et filiorum suorum nomine, videlicet Henrici, Hanussii dicti Noss et Johannis, domino Paulo, rectori altaris visitacionis sancte Marie in ecclesia parochiali sancte

Marie in Usk super Albea, ibidem presenti quinque sexagenas grossorum denariorum Pragensium census annui et perpetui de et super curia et agricultura, in pratis, rivulis, silvis, rubetis in villa Viklicz inferiori et omnibus pertinenciis ad dictam curiam et agriculturam, prata, rivulos, silvam, rubeta spectantibus, dominio supremo pro ipsis dumtaxat reservato, justo titulo empcionis et vendicionis vendidisse et sibi in toto per eundem dominum Paulum satisfactum pro eodem censu fuisse realiter et cum effectu. quem quidem censum prefatus Henricus Zubak per se et heredes et successores suos dicto domino Paulo et suis successoribus dicti altaris rectoribus per medium in duobus terminis, videlicet sanctorum Georgii et Galli et tribus diebus post quolibet anno dare et solvere ac eundem censum a quolibet impediente disbrigare sine contradiccione promisit de prescriptis curia et agricultura, pratis, rivulis et censu sub excommunicacionis pena, cui se, heredes et successores suos dictorum bonorum possessores sponte et libere submisit renuncians quo ad premissa omnibus defensionibus juris et facti. quem quidem censum prefatus dominus Paulus pro se et altari suo predicto recipiens ipsum censum aput dictum altare perpetuo remanere decrevit sub modis et condicionibus infrascriptis. primo quod omnes rectores altaris predicti, qui fuerint pro tempore post ipsum dominum Paulum, pro remedio et salute anime ipsius domini Pauli, progenitorum et predecessorum suorum et aliorum Cristi fidelium, qui se ipsius oracionibus commendaverint, nec non omnium fidelium defunctorum quatuor anniversaria in anno faciant et expediant, videlicet singulis quatuortemporibus in predicta eclesia sancte Marie, ubi de vespere vigilie trium leccionum et in crastino una missa cantabuntur et alie sex misse defunctorum legentur. in quibus anniversariis rector altaris predicti de prescriptis quinque sexagenis grossorum census distribuet infra scripta: primo plebano, qui fuerit pro tempore, quinque grossos, item tribus vicariis et tribus altaristis ejusdem eclesie cuilibet per ii grossos, et hoc illis, qui presentes vigiliis interfuerint et missas celebraverint, excepto plebano, qui, ubicunque fuerit constitutus, prescriptos grossos quinque percipiet. si vero aliqui vicarii vel altariste fuerint absentes sine causa legittima, de qua causa plebano non constiterit, illa pars absencium pauperibus ante fores eclesie et scolaribus ad scolas pro pane propter deum erogetur et distribuatur. item unum grossum pro pauperibus pro pane ante fores eclesie distribuet cum scitu plebani ultra superius expressa. et hoc in quolibet anniversario dictorum quatuor anniversariorum per altaristam, qui fuerit pro tempore, dicti altaris inviolabiliter observetur et expleatur cum effectu sub excommunicacionis pena. hoc adjecto, quod eciam ipse altarista in quolibet anniversario predictorum anniversariorum campanario dabit unum grossum et unam libram cere pro candelis fieri consuetis pro anniversariis et offertoriis et pro offertorio unum grossum. quo facto supradictus dominus Paulus altarista suo et altaris sui nomine petivit per dictum dominum Nicolaum Puchnik vicarium predictum censum quinque sexagenarum de et super bonis superius expressis dicto altari et rectoribus ipsius perpetuo annectere, unire, applicare, inviscerare et incorporare ac dictam disposicionem et ordinacionem suam in omnibus suis punctis, condicionibus et articulis, prout superius sunt descripta, approbare, ratificare, auctorizare et auctoritate ordinaria confirmare. et dominus Nicolaus Puchnik vicarius in spiritualibus considerans dictam disposicionem et ordinacionem ex zelo devocionis procedere et in divini cultus augmentum evenire, predictum censum quinque sexagenarum superius designatum et descriptum dicto altari et rectoribus ipsius applicavit, univit, invisceravit et incorporavit omniaque et singula superius descripta in suis punctis condicionibus et articulis approbavit, ratificavit et auctoritate ordinaria confirmavit dictumque censum quinque sexagenarum superius descriptum dicto altari et rectoribus ipsius deinceps et inantea juris eclesiastici et non mundani decrevit reputandum. acta sunt hec anno domini MCCCLXXXXIX die VII mensis marcii, presentibus discretis viris Martino Hess, Valentino de Sadek notariis publicis et Wenceslao de Pomuk clerico.

Libri erectionum V f. 6 b. — Borový, Libri erect. V. S. 501.

1399 April 11.

[112.] *Auf Grund eines Schiedspruches zwischen Andreas, Altarpriester beim Kreuzaltar in der Aussiger Stadtkirche, und dem Aussiger Bürger Heinrich und dessen Gemahlin Katharina wird vor dem erzbischöflichen General-Vicar die Erklärung abgegeben, dass Andreas und seine Nachfolger von der genannter Katharina gehörigen Mühle an der Biela 5 Schock jährlichen Zins zu beziehen haben, falls nicht die Schiedsrichter nachträglich auf eine höhere Zinspflichtigkeit erkennen sollten. 1399, April 11. (Prag.)*

Constitutus personaliter coram wenerabili viro domino Nicolao Puchnik, vicario in spiritualibus domini archiepiscopi Pragensis, dominus Andreas, rector altaris sancte crucis in ecclesia sancte Marie in Usk super Albea Pragensis diocesis, in presencia Henrici, mariti Katherine nate Hanussii Munker, civis ibidem in Usk, et ipsius Hanussii non conpulsus nec coactus, sed sponte et libere fassus est et recognovit, qualiter mediante arbitrio, ordinacione et disposicione factis per dominum Hanconem, olim cancellarium domini regis, et Sigismundum de Orlik, subcamerarium ejusdem domini regis, inter ipsum et dictos Henricum et Katherinam ipse dominus Andreas racione altaris supradicti de bonis seu molendino sito super flumine Bielina dicte Katherine debet habere tantummodo quinque sexagenas grossorum Pragensium denariorum annui census et ipsius successores. hoc tamen salvo, quod si prescripti domini Hanco et Sigismundus habita informacione pronuncciarent et mandarent dictis Henrico et Katherine vel ipsorum heredibus vel successoribus majorem censum quam quinque sexagenas grossorum de prescripto molendino solvere, quod solvant et ad solvendum sint obligati et astricti cum effectu. alioquin si non pronuncciarent nec ordinarent de majori censu, extunc prefatus dominus Andreas et ipsius successores de prescriptis quinque sexagenis grossorum census debet et debent esse contentus et contenti et prescriptos Henricum et Katherinam ac heredes et successores ipsorum pro ulteriori censu ulterius non monere nec aliquam litem, causam aut questionem super ulteriori censu in judicio aut extra ipsis movere, sed ipsos in tranquillitate pacis permanere. que omnia dictus dominus Andreas per se et suos successores tenere et inviolabiliter observare promisit. censum autem prescriptum quinque sexagenarum grossorum, si de majori summa non fuerit pronuncciatum et ordinatum, prefatus dominus Andreas et ipsius successores de dicto molendino in duobus terminis, videlicet sanctorum Georgii et Galli, per medium debet et debent tollere, recipere et levare a possessoribus molendini prescripti. quem eciam censum predicti Henricus et Katharina et ipsorum heredes et successores ad alia bona tam certa et equivalencia poterint transferre, et postquam fuerit translatus et predicto altari auttentice roboratus, prefatus dominus Andreas et ipsius successores tenebuntur eundem censum acceptare sine omni contradiccione, prout per dictos dominos Hanconem et Sigismundum est dispositum et ordinatum, ut ipse dominus Andreas similiter recognovit. acta sunt hec anno et die quo supra [millesimo trecentesimo nonagesimo nono undecima mensis aprilis], presentibus domino Johanne plebano in Libiechow, Laurencio Ceysmeister judice curie regalis, Procopio notario domini Sigismundi subcamerarii predicti, Valentino de Sadek et Martino de Chiss notariis publicis testibus circa premissa fidedignis.

Libri erectionum XIII fol. 92 b. Überschrift: Pro altari s. crucis in Usk super Albea quinque sexagene in molendino census.

1399 April 20.

[113.] *K. Wenzel IV. bestätigt die Schenkung eines Weingartens, eines Hauses und eines Bauplatzes in Aussig und von 5 Schock Zins in Wiklitz für den Mariä-Heimsuchungsaltar in der Aussiger Stadtkirche seitens des Altaristen Paulus, welcher zugleich das Recht haben soll, seinen nächsten Nachfolger zu präsentieren; später dagegen soll das Vorschlagsrecht dem jeweiligen Stadtpfarrer und dem Rathe zustehen. 1399, April 20. Prag.*

Venceslaus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. notum facimus tenore presencium universis, quod cum devotus noster dilectus Paulus presbiter, natus Herbordi, civis civitatis nostre Usk super Albea, zelo devocionis accensus in sue et progenitorum suorum animarum remedium salutare vineam cum domo et area ex opposito domus plebani ibidem in Usk et quinque sexagenas annui census in villa Viklicz pro altari visitacionis beate Marie virginis in eclesia parochiali beate Marie virginis ibidem in Usk dedit, donavit, nobis humiliter et cum debita devocionis instancia supplicavit, quatenus ad donacionem vinee, domus et aree et quinque sexagenarum annui census predictorum consensum nostrum regium adhibere et eadem ministro et altari prefatis incorporare, inviscerare et de regie benignitatis nostre clemencia annectere et unire graciosius dignaremur. nos igitur, qui quorumlibet juste petencium vota pio affectu complectimur, presertim cum juste petentibus non sit denegandus assensus, non per errorem aut improvide, sed animo deliberato, sano fidelium nostrorum accedente consilio, ad donacionem vinee, domus, aree et quinque sexagenarum census in villa Viklicz predictarum consencientes benignius ipsas prefato Paulo, ministro altaris beate Marie virginis in prefata parochiali eclesia beate Marie virginis in Usk, incorporavimus, inisceravimus, annextimus et univimus, incorporamus, invisceramus regia auctoritate Boemie et de certa nostra sciencia annectimus graciosius et unimus, decernentes et expresse volentes vineam, domum, aream et quinque sexagenas in villa Viklicz predictas per prefatum Paulum et ministrum prefati altaris beate Marie virginis in prefata parochiali eclesia beate Marie virginis in Usk, qui nunc est vel qui pro tempore fuerit, habendas, tenendas et perpetuis temporibus libertate eclesiastica pacifice possidendas. de uberioris eciam nostre magnificencie dono prefato Paulo prefati altaris hanc graciam fecimus specialem, quod ipse in vita vel in morte ad sepedictum altare beate Marie virginis in eclesia parochiali beate Marie virginis in Usk, ut prefertur, una vice dumtaxat jus presentandi ministrum seu capellanum habere debeat, quodque eciam post mortem prefati Pauli jus patronatus seu presentandi ministrum prefati altaris ad plebanum prefate parochialis eclesie beate Marie virginis in Usk et ad consules civitatis ibidem in Usk devolvi debeat et perpetuis temporibus pertinere. inhibentes nichilominus subcamerario ceterisque officialibus regni nostri Boemie nec non magistro civium, consulibus, juratis et communitati predicte civitatis Usk super Albea presentibus et futuris firmiter et districte, ne prefatum Paulum et successores suos ministros altaris beate Marie virginis predicti in eclesia parochiali beate Marie virginis ibidem in Usk in possessione et usufruccione vinee, domus et aree ac percepcione quinque sexagenarum census predicti et similiter dictum Paulum in jure patronatus seu presentandi in vita vel in morte una vice dumtaxat et post mortem suam prefatos plebanum, magistrum civium, consules juratos ibidem in Usk, ut prefertur, in hujusmodi jure patronatus non impediant nec impediri per quemcunque paciantur, quam pocius ipsos in hujusmodi [jure patronatus] manuteneant, protegant et efficaciter tueantur, prout indignacionem nostram regiam volueritis arcius evitare. presencium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio literarum. datum Prage anno domini MCCCLXXXXIX die XX mensis aprilis, regnorum nostrorum anno Boemie tricesimo sexto, Romanorum vero vicesimo tercio.

Transsumpt in der Urk. von 1399, April 24. Nr. [114]

1399 April 24.

[114.] *Paulus, Altarist beim Mariä-Heimsuchungs-Altar in der Aussiger Stadtkirche, lässt die königliche Bestätigungsurkunde über seine Schenkung für diesen Altar in die Erections-Bücher einverleiben. 1399, April 24. (Prag.)*

Constitutus personaliter coram domino Nicolao Puchnik, vicario in spiritualibus domini archiepiscopi Pragensis, apostolice sedis legati, discretus vir dominus Paulus, altarista altaris visi-

tacionis beate Marie virginis in eclesia beate Marie virginis in Usk super Albea, quandam literam in pergameno scriptam sigillo magestatis domini regis Boemie sigillatam, sanam et integram, non viciatam exhibuit et produxit petens eandem actis presentibus de verbo ad verbum inseri. cujus quidem littere tenor sequitur per omnia in hunc modum. *[Folgt die Urkunde von 1399, April 20. Nr. 113.]*

Acta sunt hec anno domini MCCCLXXXXIX die XXIIII mensis aprilis, presentibus discretis viris Dominico de Budways, Valentino de Sadek notariis publicis.

Libri erectionum V f. 9.

1399 Juni 17.

[115.] *Der Pfarrer Wenzel von Blahotitz und Bürgermeister und Rath der Stadt Aussig genehmigen dankbar die Stiftung des Mariä-Heimsuchungs-Altars in der Stadtpfarrkirche durch den Priester Paulus. Der Weingarten, das Haus und der Bauplatz, womit die Stiftung dotiert wird, werden von Abgaben befreit. Das Präsentationsrecht sollen nach dem Tode des Paulus der Stadtpfarrer und der Rath gemeinsam ausüben. 1399, Juni 17. Aussig.*

1400 Nov. 20.

Diese Altarstiftung und das Präsentationsrecht des Pfarrers und Rathes wird von dem erzbischöflichen General-Vicar am Schlusse bestätigt. 1400, Novemb. 20. (Prag.)

Quia mortis severa corrupcio et calumpniosa nephariorum suggestio quampluries realem rerum existenciam consueverunt maliciose sinistreque interpretari, nisi sint literis et sigillorum vallata vallamine autenticorum, nos igitur Wenceslaus de Blahoticz, plebanus ecclesie parrochialis beate virginis Marie gloriose in Ausk super Albea. Petrus Czelak magister civium, Nicolaus Gössel, Johannes Munkar, Otto carnifex, Conradus pellifex, Cristanus pannifex, Nicolaus Eckel, Nicolaus Carwicz, Zdenko pannicida, Nicolaus Mocczo, Petrus Pedik, consules ac jurati civitatis Ausk supradicte, tenore presencium literarum tam presentibus quam eciam futuris universis publice profitemur, quod nostram adveniens presenciam discretus vir dominus Paulus presbiter, natus quondam Tylonis Herbordi concivis in Ausk felicis recordacionis, fundator et altarista altaris visitacionis sancte Marie et omnium sanctorum in ecclesia memorata, nobis quoque literam privilegialem ac regalem exhibuit et presentavit sigillo magestatis regalis appendente munitam super confirmacione et libertatibus dicti altaris vinee sive domus realiter confectam, quam literam graciosi domini nostri regis Wenceslai, Romanorum et Boemie regis, cum ea qua decuit reverencia suscepimus gratanter et acceptavimus et convocacione wlgarium seniorum nec non tocius communitatis civitatis facta ipsam pronuncciavimus universis. qui tandem nobiscum uniti et uniformiter concordati tenore literarum regalium clausulatim audito et concepto singula pensantes comoda necnon salubres effectus animarum omnium fidelium, a quibus tanta beneficia precipue civitatis hujus pariter et ecclesiastica culturis in divinis sunt augmentata, plurimum congratulantes obid singula hujusmodi litere regali (sic) contenta et expressa grata, rata, firme solideque habere volentes predictam vineam, domum cum area libertavimus et presentibus libertamus ac ea temporibus in futuris bona fide et inviolabiliter observare promittentes unacum omnibus subscriptis punctis, clausulis et articulis. notanter deo permittente domino Paulo Herbordi fundatore altaris supradicti viam universe carnis ingresso ipsum altare semel in vita vel in morte antea cuiquam conferente, quo similiter defuncto, quod extunc dominus plebanus eclesie sepetacte, qui pro tempore fuerit, unacum consulibus tunc temporis existentibus pari mentis concordia alium, quem decreverint ydoneum, abilem ac peritum reperient, habeant et debent simul ad dictum altare confirmandum presentare taliter, quod nec plebanus sine consulum assensu nec consules absque plebani voluntate quemquem valeant seu debeant ad confirmandum destinare. demum per modum conclusionis subinfertur, quod, si talis futurus altarista prescripti altaris visitacionis et omnium sanctorum per dominum plebanum et consules presen-

tatus vitam gereret inordinatam moribus indisciplinatis ac enormibus gestibus, nec se in talibus emendare curaret, propter que merito et condigne foret corrigendus, extunc sepenominatus dominus plebanus et consules plenam ac omnimodam habent et habere [debent] potestatem, auctoritatem et facultatem ipsum altaristam dictum altare pro alio beneficio ad permutandum conpellere cum effectu. quapropter reverendissimi in Christo patris ac domini domini Wolfframi archiepiscopi venerabilem paternitatem nec non honorabilium virorum et dominorum in spiritualibus vicariorum sollempnem reverenciam humiliter supplicantes inploramus, quatenus nostrorum intuitu serviminum prescriptam nostram unionem ad acta sive registra archiepiscopalis curie more solito dignemini graciosius inserendo connotare majorem et propter cautelam annotare. presencium, quibus sigillum plebani preallegati unacum sigillo majori civitatis sunt appensa, testimonio literarum. datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo nono feria tercia infra octavas sancti Viti martyris et patroni.

Nos Nicolaus Puchnik, licenciatus in decretis, Pragensis, Wissegradensis et Olomucensis ecclesiarum canonicus, vicarius in spiritualibus reverendissimi in Christo patris et domini domini Wolframi, sancte Pragensis ecclesie archiepiscopi, apostolice sedis legati, generalis, considerantes premissam ordinacionem et disposicionem de jurepatronatus seu presentandi rectorem ad altare sancte Marie visitacionis et omnium sanctorum in ecclesia sancte Marie in Usk super Albea antedictum rite et racionabiliter ac propter evitandas lites et contenciones imposterum fiendas ideo peticionibus nobis per dominum Wenceslaum predictum, nunc dicte ecclesie sancte Marie in Usk rectorem, pro parte sua ac predictorum civium oblatis tamquam justis et racionabilibus favorabiliter annuentes dictas ordinacionem et disposicionem, prout superius sunt descripta, in omnibus suis punctis, clausulis, condicionibus et articulis — excepta illa clausula, ubi exprimitur, quod altaristam ad permutandum possint compellere, de quo domino nostro archiepiscopo antedicto et ipsius successoribus et officialibus potestatem reservamus — approbamus, ratificamus, auctorisamus et in dei nomine confirmamus, decernentes supradicto domino Paulo, fundatore dicti altaris, expresse consenciente et omnino volente nec non domino plebano antedicto suo et dictorum civium nomine supplicante, ut omnes rectores altaris sancte [Marie] visitacionis et omnium sanctorum in futurum instituendi aput ipsum altare residenciam faciant sine dolo et fraude personalem et se nulla occasione ab eodem altari absentando sub pena excommunicacionis et pena censure ecclesiastice, per quas sine omni defensione juris et facti ad hujusmodi residenciam faciendam poterint conpelli per dominum archiepiscopum et ipsius vicarios in spiritualibus generales protunc existentes. in cujus rei testimonium sigillum vicariatus est appensum presentibus. datum Prage anno domini M°CCCC° die XX mensis novembris.

Orig. Pergam. im Stadtarchiv zu Aussig. Aussen: Fundatio altaris visitationis s. Mariae virginis. Sed ubi vinea et domus? — 3 Siegel an Pergamentpresseln: 1. Das Vicariatssiegel in weissem Wachs; — 2. „S. Wenceslai d. Blahoticz" schwarz in Wachsschälchen. — 3. Das grössere Stadtsiegel in weissem Wachs, beschädigt. — Copie in den Libri erectionum VI f. 145 b.

[116.] *Zum Altaristen bei dem Altare des h. Kreuzes in der Marienkirche zu Aussig wird auf königl. Präsentation nach dem Tode des Andreas der Pfarrer Martin von Rzebrzik ernannt. 1400, März 3.* — 1400 März 3.

Libri confirm. VI. S. 18.

[117.] *Wenzel von Blahotitz, Pfarrer in Aussig, und Hermann von Stupitz entscheiden als Schiedsrichter einen Streit zwischen Peter von Keytz, zu Brzyezenycz gesessen, und dem Kloster Ossegg. 1400, März 12. O. O.* — 1400 März 12.

Original im Stiftsarchive zu Ossegg.

1400
April 2.

[118.] *Der Aussiger Pfarrer, Wenzel von Blahotitz, verkauft an Johannes Raschko ein Stück Baugrund um ½ Schock Groschen; ausserdem hat der Käufer jährlich 12 Groschen und 2 Kapaunen zu zinsen und bei der Ernte 2 Arbeitstage zu leisten. 1400, Apr. 2. O. O. (Aussig.)*

Ego Wenczeslaus de Blahotycz, plebanus ecclesie parrochialis sancte Marie virginis in Wsk super Albea, notum facio tenore presencium publice universis, quia videns desolacionem curie ecclesie mee extra muros civitatis situate et exinde nullas utilitates michi et successoribus meis a temporibus longinquis posse provenire, quare bona deliberacione prehabita sanoque proborum consilio accedente propter melius bonum seu fructum ecclesie mee supradicte necnon successorum meorum porcionem aree, in qua area domus per ipsum Johannem Raschkonem est constructa seu edificata, una cum orto ejusdem curie rite et racionabiliter vendidi eidem Johanni Raschkoni et Anne sue conthorali necnon heredibus suis legitimis pro dimidia sexagena grossorum monete Pragensis, tali tamen condicione adjuncta, quod prefatus Johannes dictus Raschko seu heredes sui domino plebano, qui est vel qui pro tempore fuerit, singulis annis duodecim grossos nomine census erogare seu ministrare tenetur et tenentur, videlicet sex grossos in festo sancti Georgij et sex grossos in festo sancti Galli; et super festo nativitatis Christi duos cappones seu duas gallinas bonas et duos dies metere in messe tenetur et tenentur, cum sibi vel ipsis mandabitur, et hoc perpetuis temporibus. in casum vero, si dictum Johannem Raschkonem eadem edificia vendere contingeret, extunc cum omni jure et censu vendere poterit et debebit, quemadmodum ipsi habuit, tenuit et possedit, et hoc cum scitu et consensu domini plebani, qui est vel qui pro tempore fuerit. quicunque autem presentem literam de Johannis Raschkonis seu heredum suorum bona voluntate habet ac possessorie tenet, eidem jus co[n]petit omnium premissorum. presencium quibus sigillum meum una cum sigillis honorabilis viri domini Wilhelmi plebani in Růdnik, protunc decani Wscensis, necnon majori sigillo civitatis in testimonium omnium premissorum fecimus roborari. datum anno domini M°CCCC feria sexta proxima ante judica.

Orig. Pergam. im Stadtarchiv zu Aussig. Aussen: Litera census duodecim grossorum. — 3 Siegel an Pergamentpressel: 1. Des Pfarrers Wenc. de Blahotitz (wie bei Nr. 115). — 2. „S. Wilhelmi plebani de Rudnik"; spitzoval in weissem Wachs. — 3. Das grössere Stadtsiegel in weissem Wachs (nur ein Rest erhalten).

1400
Mai 12.

[119.] *Johann von Wartenberg auf Tetschen verkauft an Jeschke von Schirschowitz Schloss Schreckenstein mit Zugehör, den Zoll zu Aussig und den Marktzoll zu Leitmeritz um 1400 Schock Gr. unter Wahrung des Wiederkaufsrechtes bis zum St. Wenzelstage (28. Sept.) des folgenden Jahres. 1400 Mai 12. Prag.*

Wir Jan von Wartenberg, here zu Teschin, bekennen mit dissem briffe oftlichin allen den, dy yn sehen adir horen lessyn, dass wyr vorkawfft habin recht und redlich dass Schrekensteine slos myt allen seynen zugehorungen, mit dorferen, zinssin, erbern, vorbergin, wissin, wassern, puschin, weldin, perge, talen, das vorberg zu Swadow, unsern ganzen teyl czu Swadow mit den luthen, den czal zcu Ausk und marktczol und den czol zcu Luthmerycz, die zehende der weyne gartein zcu Ausk, den weyn gartyin zcu Schrekenstein dem erber manne Jeskyn von Syrzyewycz, seynen elichin erben und habin ym guter gegebin umb virczenhundert schok grosin pemysches geldes in sulcher underscheydim, dass wir ader unser erben im adir sein erben di virzenhundert schok grossen beczalen schulen von sente Wenczlabes tage nechst zcukunftig ubir ein yar. wo wir des nicht, so geloben wir dem vorgenentin Jesken bey guten trawen an arg, dy egenannten guter vor unserm hern kunge zu Behem ob zcu treten mit allen den briffin, die wir doruber von dem selben unserm hern habin, in aller der mose, als wyr sy selber gekawfft habin; auch dass derselbe

Jeske inwendig der czeit der welde vor czewenzig schok haben lassin und verkawffin an alles hindernusse. wer aber ader sache, dass wir ym das egenannte gelt inwendig der [zeit], wenn wir mochtyn adir woldin, beczalen, so sol er unss derselben guter wider abtretyn yn aller der weyse, als wir ym der abgetretyn habin, alleyne dass er dy czinse, di uff send Jorge tage adir uff send Wenczlabes tage, welicher under den czewenen tagin schirst noch den bezalung komen und sein wirt, uffheben schol und eynemen an alle hindernisse, vorderunge an gewerde. dess zu einen urkůnden haben wir obgenanter Jan unser eigen ynsigyl und zcu eynen geczewgnus haben di gestrengin manne Hanus Kepler, Jesko von Kethlowecz, Ywan von Chuderaw, Peter von Kycz, Dipolt von Lunkewicz, Peter Skala irre insigyl dorch unsern wyllin und bette in unschedlich gehangyn an den briff, der gegebin ist zu Prage noch Crists geburt virczenhundert yar an der nechsten mytwoch noch jubilate.

Alte Abschrift auf Papier im H.-Staatsarchiv zu Dresden (unter den Originalen) Nr. 5128. Gedruckt: Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen XXVIII. S. 280 f.

[120.] *Richter, Bürgermeister und Rath der Stadt Aussig bezeugen, dass ihr Mitbürger Nikolaus Polepsch für den Andreasaltar in der Stadtkirche 2 Schock Zins von den Dörfern Neudörfel und Raudney gewidmet und die Unterthanen aus diesen Dörfern sich zur regelmässigen Zahlung verpflichtet haben. 1401, Febr. 20. (Aussig.)*

1401 Febr. 20.

Nos Conradus Pudwan judex, Johannes Stŏr magister civium, Nicolaus Gossel, Niczcze Eckel, Nicolaus Karwicz, Petrus Czelak, Petrus Pedik, Theodricus de Carwicz, Krzischi pannifex, Johannes Munkar, Sdenko sartor, Petrus Spannus, Nicolaus Harremit consules ac jurati scabini civitatis Usk super Albea recognoscimus tenore presencium publice universis, quia nostram adveniens presenciam providus vir Nicolaus dictus Polepsch, civis civitatis nostre supradicte, nobisque humiliter supplicavit, ut literam testimonialem sigillo civitatis munitam super censu, quem comparavit in Nova villa et in villa Rudny pro altari sancti Andree necnon et rectoribus ejusdem altaris in ecclesia parrochiali beate Marie virginis gloriose civitatis nostre supradicte, dignaremur erogare. nos quoque scabini memorati precibus ipsius velut justis et condignis peticionibus inclinati profitemur publice per hec scripta, quod constituti coram nobis sedentibus in consilio vigoroso, ubi singuli effectus roboris plenitudine firmiter solidantur, discreti viri subscripti: Nicolaus, Hosse, Michael, Johannes, layci seu censuales in Nouavilla, et Hanussius, villanus seu censualis in villa Rudny, ibidemque non conpulsi nec coacti, sed animo bene deliberato de consensu ac mandato famosi clientis Wenczeslai Subkonis de Kelink domini ipsorum de Bockow bona voluntate promiserunt ac se benivole subdiderunt duas sexagenas grossorum monete Pragensis annui census, quas prenominatus Wenczeslaus Subko rite et racionabiliter vendidit pro certa pecunie quantitate predicto Nicolao Polepsch nostro concivi de et super agriculturis, pratis, rivulis, silvis, rubetis et pascuis ad curias eorundem laycorum in Nouavilla et in Rudny spectantibus, promittentes bona fide super omnibus ipsorum bonis prefatum censum dare et solvere quolibet anno et expedire in festo sancti Wenczeslai et tribus diebus post. in quantum prefati laici seu censuales aut ipsorum heredes et successores in Noua villa et in villa Rudny antenominatum censum non expedirent nec solverent in termino preallegato, quod absit, extunc nos judex et jurati scabini sepenominate civitatis, qui sunt aut fuerint temporibus in futuris, habent et habebunt omnimodam potestatem seu auctoritatem sepedictos laycos arrestandi, impignerandi intra et extra muros civitatis tam diu, quousque dicti census dicto domino Paulo, altariste altaris sancte Andree aut ipsius successoribus plenarie non fuerint persoluti et in toto expediti. presencium, quibus sigillum majus civitatis appensum est, testi-

monio literarum. datum et actum anno domini millesimo quadringentesimo primo dominica prima in quadragesima, qua cantatur in ecclesia dei invocavit me.

Orig. Perg. im Stadtarchiv zu Aussig. Aussen: Litere super altare domini Pauli altariste. Mit dem grösseren stark beschädigten Stadtsiegel in weissem Wachs an Pergament-Pressel.

1401 Febr. 20.

[121.] *Der Pfarrer Wenzel von Blahotitz, der Richter, der Bürgermeister und der Rath der Stadt Aussig bestätigen, dass ihr Mitbürger Nikolaus Polepsch 2 Schock Pr. Gr. Jahreszins von Unterthanen in Neudörfel und Raudney zum Andreas-Altar in der Stadtpfarrkirche geschenkt habe behufs Errichtung einer Messenstiftung. 1401, Februar 20. (Aussig.)*

Nos Wenceslaus de Blahoticz, plebanus ac rector parochialis eclesie beate virginis Marie in Usk super Albea, Conradus Podwan judex, Johannes Stor magister civium, Nicolaus Gossel, Niczce Eckel, Nicolaus Korwicz, Petrus Czelak, Petrus Pedyk, Teodricus de Korwicz, Krzische pannifex, Johannes Munkar, Sdenko sartor, Petrus Spannus, Nicolaus Harremit, consules ac jurati civitatis Usk super Albea, notum facimus tenore presencium universis, quia constitutus personaliter coram nobis sedentibus in consilio vigoroso, ubi singuli effectus roboris plenitudine firmiter perhennantur, providus vir Nicolaus dictus Polepsch, civis civitatis nostre supradicte, non conpulsus nec coactus, sed sponte et libere legavit et donavit duas sexagenas grossorum monete Pragensis redditus perpetui in villis Nova villa in quatuor villanis seu censualibus, videlicet Nicolao, Hosse, Michaele, Johanne et in Rudny Hanussio villano ibidem et in successoribus eorum domino Paulo, altariste sancti Andree in eclesia beate virginis supradicta, qui nunc est aut erit temporibus in futuris, et hoc mixtim super duobus terminis sancti Georgi et sancti Galli et hoc evis temporibus. quamquidem censum prefatus Nicolaus Polepsch apud predictum altare [et] ministros ejusdem perpetuis temporibus remanere decrevit sub modis et condicionibus infrascriptis: primo quod ipse dominus Paulus omnesque rectores predicti altaris, qui pro tempore fuerint post ipsum dominum Paulum, pro remedio et salute anime ipsius Nicolai Polepsch progenitorumque et predecessorum suorum unum anniversarium in anno, videlicet feria quarta in quatuor temporibus quadragesime sero vigilias trium leccionum cantando, in crastino vero ipse dominus Paulus rector predicti altaris nec non successores sui debent propriis in personis missam defunctorum cantare sub pena quatuor grossorum irremissibiliter ipsi plebano, qui pro tempore fuerit, solvendorum, quam penam ipse dominus Paulus pauperibus ad scolas debet distribuere, nisi causa legitima fieret, de qua ipsi plebano bene constaret, et alie misse defunctorum per cappellanos domini plebani legentur. in quo anniversario rector altaris predicti, qui [nunc est, et] successores sui de prescriptis duabus sexagenis census debet et debent distribuere infrascripta: primo pro plebano, qui fuerit pro tempore, duos grossos, item tribus vicariis plebani per unum grossum, rectori scole unum grossum, campanatori unum grossum, pro offertorio unum grossum, item unam libram cere pro anniversariis fieri consuetis et offertoriis. et ipse dominus Paulus rector predictus nec non successores sui debet et tenetur, debent et tenentur duas missas, videlicet sabatho die de beata virgine, secunda feria defunctorum et hoc singulis septimanis pro salute ac remedio anime sepedicti Nicolai Polepsch nec non predecessorum suorum temporibus in futuris celebrare, non obstantibus aliis duabus missis, ad quas predictus dominus Paulus minister predicti altaris sancti Andree nec non et successores sui in ereccione prius dicti altaris sunt astricti et obligati. in casu vero, si sepedictus dominus Paulus vel successores [sui] dicti altaris [rectores] predictas missas legere neglexerint vel non curaverint, quod absit, quod extunc dictus dominus plebanus, qui est pro tempore vel fuerit, habet et habebit omnimodam potestatem pro negligenciis videlicet cujuslibet misse repetere unum grossum, quem quidem grossum alteri predictam negligenciam supplenti debet erogare. quam eciam donacionem sive disposicionem sepe-

fatus dominus Paulus rector predicti altaris gratanter acceptavit, et hiis omnibus per sepefatum Nicolâum dictum Polepsch ordinatis se submisit, promittens omnia et singula per ipsum Nicolaum Polepsch ordinata seu disposita per se et successores suos evis temporibus fideliter adimplere et inviolabiliter observare. ita tamen, ut ista omnia superius premissa more aliarum ordinacionum spiritualium in actis reverendissimi in Christo patris domini domini Wolframi archiepiscopi Pragensis cancellarie debeant connotari propter majorem cautelam annotari sub penis per honorabiles viros et dominos vicarios in spiritualibus vallatis. in cujus rei testimonium sigillum domini plebani preallegati una cum sigillo majori civitatis nostre presentibus sunt appensa. datum et actum anno domini M°CCCC° primo dominica prima in quadragesima, qua cantatur invocavit me.

Transsumpt in der Errichtungsurkunde vom 1401, April 16. Nr. [123].

[122.] *Vor dem erzbischöflichen General-Vicar erklärt Hanusch von Schöbritz zugleich im Namen seiner Brüder, dass sie 4 Schock Gr. Zins von den Dörfern Schöbritz, (Deutsch-)Neudörfel, Schima, Troschig und Saara zur Dotierung des neu zu errichtenden Dreifaltigkeits-Altars in der Aussiger Stadtkirche an den Altaristen Paulus Herbordi verkauft haben. 1401, April 15. (Prag.)*

1401 April 15.

Constitutus personaliter aput acta presencia et coram domino Nicolao Puchnik, vicario in spiritualibus etc. famosus vir Hanussius cliens de Wsseborzicz suo et Theodrici ac Ulrici fratrum suorum germanorum et indivisorum non compulsus nec coactus etc. confessus est et recognovit, se in et super bonis suis universis infrascriptis, videlicet ibidem in Wssieborzicz in aratura, pratis, silvis, censibus et aliis ad eandem pertinenciis et in Nova villa, in Zym, in Strasko et in Zahor villis cum omnibus ipsorum pertinenciis ac censibus nec non aliis universis bonis ipsorum, in quorum possessione existunt, ad eos justo titulo devolutis quatuor sexagenas grossorum denariorum Pragensium census annui et perpetui ac liberi et ab omni exaccione soluti pro certa summa pecunie sibi et predictis fratribus suis plene persoluta in parata et numerata pecunia vendidisse honorabili viro domino Paulo Herbordi, rectori altaris visitacionis sancte Marie virginis in Usk super Albea, pro erigendo altari in honore sancte trinitatis de novo in ecclesia parochiali sancte Marie virginis ibidem in Usk et ipsius rectoribus, promittens prefatus Hanussius suo et predictorum fratrum suorum nominibus prefato domino Paulo et rectori predicti altaris erigendi singulis annis temporibus perpetuo affuturis de predictis bonis simul et semel dare, assignare et persolvere per se, heredes et successores ipsorum dictorum bonorum possessores sub pena excommunicacionis, cui se, heredes et successores ipsorum sponte et libere submisit contradiccione cujuslibet non obstante. acta sunt hec anno domini millesimo quadringentesimo primo die quindecima mensis aprilis.

Libri erectionum XIII f. 101. Überschrift: Quatuor sexagene census pro altari sancte trinitatis in Usk super Albea.

[123.] *Der erzbischöfliche General-Vicar bestätigt die auf Grund der in Nr. [121] bezeichneten Schenkung vollzogene Errichtung einer Messenstiftung beim Andreas-Altar in der Aussiger Stadtpfarrkirche. 1401, April 16. (Prag.)*

1401 April 16.

Constitutus personaliter coram venerabili viro domino Nicolao Puchnik, vicario in spiritualibus domini archiepiscopi Pragensis, dominus Paulus,[1] rector altaris sancti Andree in ecclesia parochiali sancte Marie in Usk super Albea, quandam literam in pergameno scriptam sigillis duobus,

[1] Andreas Ms.

uno honorabilis viri domini Wenceslai, plebani ecclesie sancte Marie antedicte, et alio magno civitatis Uscensis in pressulis pergamenis pendentibus sigillatam, sanam et integram, omni vicio et suspicione carentem, tenoris infra scripti exhibuit. qua exhibita Venceslaus de Kelnyk dictus Sowka, residens in Bukow, non conpulsus nec coactus sed sponte et libere se censum in dicta litera descriptum et in eisdem hominibus designatum confessus est vendidisse et se ad solvendum eundem censum per se, heredes et successores suos obligavit sub pena excomunicacionis, cui se sponte ac heredes et successores suos submisit. quo facto supra dictus dominus Paulus omnia in eadem litera descripta ipsum et altare suum concernencia per se et suos successores facere, tenere et inplere et inviolabiliter observare promisit sub pena excommunicacionis antedicta, petens contenta in eadem litera approbare, ratificare, auctorisare et auctoritate ordinaria confirmare, census quoque in eadem litera designatos et descriptos prescripto altari sancti Andree et ipsius rectoribus perpetuo annectere, unire, applicare, inviscerare et incorporare. et dominus Nicolaus Puchnik vicarius antedictus considerans peticionem predicti domini Pauli justam, racionabilem et juri consonam premissa omnia et singula in dicta litera descripta approbavit, ratificavit, auctorisavit et auctoritate ordinaria confirmavit, census quoque in sepe dicta litera descriptos et designatos dicto altari sancti Andree et ipsius rectoribus perpetuo annexit, univit, applicavit, invisceravit et incorporavit ac de cetero et in antea juris ecclesiastici et non mundani decrevit reputandum. tenor vero dicte litere, de qua superius mencio est habita, sequitur et est talis. *[Folgt die Urkunde vom 1401, Febr. 20. Nr. [121.]* Acta sunt hec anno domini M°CCCC° primo die decima sexta mensis aprilis, presentibus Valentino de Sadek, Dominico de Budweiss et Martino de Chiss notariis publicis, testibus circa premissa fide dignis.

Libri erect. VI, 160.

1401 Mai 5.

[124.] *König Wenzel IV. gewährt der Stadt von ihrer bisherigen Steuersumme im Betrage von 120 Mark einen Nachlass von 20 Mark, welche dafür der Stadt Brüx zugeschlagen werden sollen. Falls aber diese Stadt die Mehrzahlung verweigert, soll ihr Niederlagsrecht an Aussig übergehen. 1401, Mai 5. Prag.*

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romischer kunig zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen sulche armute und gebrechen der stat zu Awsk uff der Elbe und ouch dinst und trewe, als die burgermeister, rate und burgere gemeinlichen derselben stat zu Awsk, unsere liben getrewen, oft und dicke williclichen getan haben und furbas tun sullen und mogen in kunftigen czeiten, und haben in und iren nachkumen mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen an sulcher sumen des bern, das ist an den czweinczig und hundert marken, als oft man in die pfligt ufseczen, czweinczig mark an iglicher summen gnediclichen abgelassen und erlassen sie der in kraft dicz brives und kuniglicher mecht zu Beheim. doch also vernemlichen, das dieselben czweinczig mark die burgermeister, rate und gemeyn der stat zu Brux furbas zu irer summen ufslahen und uns und unsern nachkummen, kunigen zu Beheim, in unsere camer, als oft die ufgesaczt wirt, richten und beczalen sullen. und weres sachen, das die burgere der egenanten stat zu Brux sulche czweinczig mark grossen zu irer summen nicht ufnemen und zuslahen wolten, so sol die stat zu Awsk die nyderlag, die yeczunt die stat zu Brux hat, furbas ewiclichen haben und der geniessen und gebrauchen, als sie die von alders gehabt haben, von allermeniclichen ungehindert. mit urkunt dicz brives vorsigelt mit unserer kuniglichen majestat insigel. geben zu Prage nach Cristes geburt virczenhundert jare und dornoch in dem ersten jare, des donrstages

nach des heiligen crewcz tage invencionis, unserer reiche des Behemischen in dem acht und dreyssigistem und des Romischen in dem funf und czweinczigistem jaren.

[Auf dem Buge rechts.] Ad relacionem Sigismundi subcamerarii

[Aussen.] R. Jacobus de Praga. Franciscus canonicus Pragensis.

Original Perg. im Stadtarchiv zu Aussig Nr. 9. An Pergament-Pressel das kön. Thronsiegel in weissem Wachs mit rothem Secret auf der Rückseite. — Gedruckt bei Feistner Gesch. d. St. Aussig S. 250.

[125.] *Schiedspruch zwischen Johann von Wartenberg auf Tetschen und Jeschke von Wchynitz zu Schirschowitz in dem Streite um den Schreckenstein: für die Einhaltung des Spruches seitens des letzteren verbürgt sich neben andern auch der Aussiger Bürgermeister Stoer. 1401, Juli 18. Burg Warta.*

1401 Juli 18.

Alte Abschrift im H.-Staatsarchiv zu Dresden Nr. 5175. — Gedruckt Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen XXVIII. S. 282 f.

[126.] *K. Wenzel IV. von Böhmen übernimmt von dem Markgrafen Jost von Brandenburg und Mähren das Schloss Rohnau bei Zittau mit allen Zugehörungen um 8000 Schock Prager Gr. Diese Summe soll bis zu ihrer völligen Abzahlung verzinst werden mit 800 Schock, deren Zahlung in halbjährigen Raten auf nachfolgenden Städten angewiesen wird: auf Nimburg 140 Mark, Czaslau 220 Mark, Kolin 160 Mark, Kaursim 160 M. und Aussig a. E. 70 Mark. Dabei wird dem Markgrafen das Recht zugestanden, rückständige Beträge auch mit Zwang einzutreiben. 1401, Septemb. 14. Prag.*

1401 Sept. 14.

Orig. Pergam. im Mähr. Landesarchiv zu Brünn. Vgl. Pelzel, K. Wenceslaus II. S. 449.

[127.] *Der Rath zu Aussig bezeugt, dass Johann von Wartenberg der Witwe nach Jeschke von Wchynitz, Dorothea, in Aussig 4 Schuldverschreibungen über 700 Schock Gr. übergeben wollte, diese jedoch die Annahme verweigerte. 1402, Jänner 11. [Aussig.]*

1402 Jänner 11.

Wir ratmanne und gesworn der stad Ausk uff der Elben bekennen uffenlichen mit desem uffen brife allen den, di en sehen ader lesen horen, das der edele er Jan von Warthenberg, herre zu Tetschin, yn unser stad qwomen ist yn Heyne Töckels hus, unsers miteytgnossen, doselbisten uns vyer brife weisete obir sebenhundert schok groschen mit der burgen angehangenden ingesegel, drey lawten obir sechshundert schok, der vyerde obir hundert schok, die er geben wolde der erbern vrowen Dorothee, [die] eczwan Jessken von Syerzewyecz eliche vrawe gewest ist, dem got gnade, uff dem Schreckensteyne gesessen, nach der awsprache des edeln ern Waczlaw von Warthenberg, herre uff dem Blanckensteyne, und Bohunco von Blahoticz, gesessen zu Hothowicz. do di brife gelezen worden, do sprach die egenante vrowe Dorothea zu ern Jan: „herre, der awsprach und burgen di seynt nach ewerm willen und nicht nach unserm“, also das sy den awsprach versmehete vnd di brife nicht nemen wolde. do dirbot sich er Jan zu gleichen und rechten und bat uns und alle, di do kegenworteg woren, beide rittern und knechten, des zu gedenken und mit uns bezugete, das sy di brife nicht nemen welde, nach der awsprach der erber lute nicht halden welde, sunder sy sprach, ze welde sich an yr brife halden. der zu eyme bekentnisse haben wir unser stad ingesegel an desen uffen briff ynwennyk lassen drucken, der gegeben nach der geburte Cristi vyerzenhundert jar dornach yn dem andern jare an der metewochen nach epyphanie domini.

H.-Staatsarchiv zu Dresden. Wittenb. Arch. Böhm. Sachen; Justizsachen Caps. V. Bl. 1. Orig. auf Papier mit dem aufgedruckten Stadtsiegel unter Papierstreifen. — Gedr. Mitth. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen XXVIII. S. 283.

1402 Febr. 6.

[128.] *Nicolaus aus Aussig (Usk), Cistercienser in Ossegg, wird Pfarrer in Ossegg. 1402, Febr. 6.*

Libri confirm. VI S. 68.

1402 April 15.

[129.] *Richter, Bürgermeister und Rath der Stadt Aussig erklären, dass der Bürgermeister Vincenz Slichting im Verein mit 4 Frauen seiner Verwandtschaft 3 Schock und 4½ Groschen Zins zu der Stadtpfarrkirche geschenkt habe, damit für ihr und ihrer Vorfahren Seelenheil jährlich zweimal feierlicher Gottesdienst veranstaltet werde. 1402, April 15. (Aussig)*

Nos Nicolaus Poecz judex, Vincencius Slichting magister civium, Conradus pellifex, Heyne Tockel, Petrus Czelak, Johannes Munker, Krzisch pannifex, Andreas canulator, Thômlinus, Johannes Drewhowpt, Nicolaus Taphard, Martinus sartor, longus Henselinus consules et jurati civitatis Usk super Albea tenore presencium recognoscimus universis publice profitentes, quia constituti coram nobis sedentibus inter quatuor scampna judicii banniti, rite celebrati atque vigorosi, ubi singuli effectus roboris valitudine firmiter perhennantur, providus vir Vincencius Slichting, protunc magister civium nostre civitatis, necnon honeste matrone Margaretha Brenneryssa, Dorothea Frenlini, Magdalena relicta quondam Henczlini, Margaretha conthoralis Hanczmanni et Dorothea conjux Theodrici de Carwicz, sorores et cognate prefati Vincencii Slichting, concives nostre, heredes Henrici dicti Trûtelini bone memorie, olym concivis civitatis nostre supradicte, sanis corporibus, illesis racionibus, voluntatibus bonis, non conpulsi nec coacti, sed sponte et libere animoque bene deliberato census videlicet tres sexagenas grossorum cum medio quinto grosso monete Pragensis in villa Wanaw necnon in quinque curiis in suburbio nostre civitatis in plathea figulorum, in quarum curiarum loco quondam allodium fuerat situatum, circa manum sinistram, jam vero ad ipsum Vincencium Slichting mulieresque prefatas a pretacto Henrico Trûtelino avo ipsius Vincencii Slichting necnon prescriptarum mulierum jure hereditario devolutas, prout hoc ipsum melius et lucidius in libro civitatis continetur, rite et racionabiliter donaverunt, condescenderunt atque plenarie resignaverunt ecclesie nostre parrochiali sancte Marie virginis gloriose necnon domino plebano, qui est vel pro tempore fuerit, nichil juris seu proprietatis ipsis per amplius ibidem reservando. et hoc talibus sub condicionibus infrascriptis: primo quod ipse dominus plebanus, qui est vel pro tempore fuerit, duo anniversaria debet et debent, tenetur et tenentur pro anima ipsius Henrici Trûtelini necnon pro animabus suprascripti videlicet Vincencii Slichting, Margarethe Brennerisse, Dorothee Frenlinisse, Magdalene relicte quondam Henczlini, Margarethe Hanczmanni et Dorothee ipsorumque omnium heredum peragere, primo in festo sancti Georgii sero vigilias trium leccionum et in crastino missam defunctorum cantatam et hoc per clericos scole et alias legere cum suis capellanis; item in festo sancti Galli proxime futuro similiter sero vigilias trium leccionum, in crastino vero missam defunctorum cantatam similiter per clericos scole ut prefertur. item in quolibet anniversario ipse dominus plebanus, qui est vel qui pro tempore fuerit, mediam alteram libram cere pro candelis circa feretrum seu signum ardentibus nec non pro candelis offertorii debet ministrare. et hec omnia, ceram, vigilias, missas, pulsum vigiliarum, quitquid de jure seu conswetudine ecclesie memorate fuerit dandum cappellanis, rectori scole, campanatori, pro cera, ipse dominus plebanus sumptibus suis propriis debet et debent expedire seu erogare. insuper quemcunque de genere ac stirpe predictorum Vincencii Slichting, Margarethe, Dorothee, Magdalene, Margarethe et Dorothee viam universe carnis arripere contigerit, extunc dominus plebanus ecclesie memorate, quicunque pro tempore fuerit, eundem seu eosdem absque omnibus pecuniis in librum mortuorum annotare seu intitulare debebit sine omni negligencia et contradiccione proculmota. hoc eciam addito: si aliquis plebanorum hocidem facere seu exequi rennuerit seu recusaverit vel aliquam negligenciam in premissis commiserit, extunc ipse Vincencius Slichting, Margaretha, Dorothea, Magdalena, Mar-

garetha et Dorothea necnon heredes ipsorum habebunt et habere possunt plenam et omnimodam potestatem, ipsum censum a sepedicta ecclesia beate virginis et a rectoribusque ipsius recipiendi, auferendi ac faciendi juxta ipsarum personarum beneplacita voluntatum. qua propter reverendissimi in Christo patris et domini domini Wolframi archiepiscopi venerabilem paternitatem nec non honorabilium virorum et dominorum in spiritualibus vicariorum solempnem reverenciam humiliter supplicantes imploramus, quatenus nostrorum intuitu famulatuum prescriptam legacionem ac disposicionem ad acta seu registra archiepiscopalis curie more solito dignemini graciosius inserendo connotare majorem et propter cautelam annotare. presencium, quibus sigillum nostre civitatis majus est appensum, testimonio literarum. datum anno domini millesimo quadringentesimo secundo sabbato ante dominicam, qua in ecclesia dei canitur jubilate deo.

Orig. Pergam. im Stadtarchiv zu Aussig. Aussen: Litera census trium sexagenarum cum quatuor et dimidio gr. — Mit dem (stark beschädigten) grösseren Stadtsiegel in weissem Wachs an Pergamentpressel.

1403. Juni 1.

[130.] *Bürgermeister und Geschworene der Stadt Aussig schreiben an den Markgrafen Wilhelm von Meissen, sie hätten die Einhebung des Schreckensteiner Elbezolls nicht gehindert; sie bitten aber, der Markgraf wolle seinen Burggrafen anweisen, diesen Zoll nicht unter dem Schreckenstein, sondern in Aussig einzuheben, wie es von altersher geschehen. O. J. [1403?], Juni 1. (Aussig.)*

Unsern willegen, steten dinst bevor. gnediger furste! als uns ewer furstecliche gnade von des czolles wegen zum Schreckensteyne vorschreben hat, tun wir ewern gnaden kunt, das wir sy doran, wozu sy recht haben, ny gehindert haben, nach ungerne hindern wellen; sunder wir bitten ewer furstecliche gnade dinstlichen, ewern burgraffen zum Schreckensteyne zu underweisen, den czol, den er under dem slosse uff der Elben nymmet, der ist vormals von seynen vorvarn yn unser stad genomen von alders her, vnd das er den ouch yn unser stad vorbas neme, wen man den von rechtes wegen yn unser stad nemen sal. und was wir ewern furstechlichen gnaden gedynen mogen, das wellen wir gerne tuen. gegeben am freytage vor pfyngesten.

Dem hochgeborn fursten u[nd herrn herrn]
Wilhelm von gotis gnaden m[arkgrafen zu Meissen]
und lantgraffen in Doringen unserm [gnädigen, lieben herrn].

Burgermeister und gesworn
zu Ausk uff der Elben.

Orig. auf Papier, Hauptstaatsarchiv Dresden Nr. 5114 hh, mit dem Stadtsiegel unter Papierstreif. An den eingeklammerten Stellen ist die Aufschrift beschädigt — Gedruckt in d. Mitth. d. Vereins f. Gesch. d. Deutschen 29. Bd. S. 387.

1403 Aug. 24.

[131.] *Bohuněk von Blahotitz zu Schirschowitz gesessen, der mit Wenzel von Wartenberg auf dem Blankenstein und dem Aussiger Bürger Ster zum Schiedsrichter in dem Streite zwischen Jeschek von Schirschowitz und Johann von Wartenberg [wegen des Schreckensteins] gewählt worden war, erklärt, dass eine Einigung nicht zustande gekommen sei. 1403, Aug. 24. Leitmeritz.*

Nach dem tschech. Original im H.-St.-Archiv zu Dresden gedruckt Archiv český VI. S. 7.

1403 Dec. 20.

[132.] *K. Wenzel IV. widerruft die Urkunde, worin er dem Albrecht Schenk von Saida 100 Schock Pr. Gr. auf der Stadt Aussig verschrieben hatte, und beauftragt Bürgermeister und Rath der Stadt, diese Summe fortan dem Peter Miliczowetz, Burggrafen von Brüx, zuhanden des Königs zu übergeben. 1403, Decemb. 20. Kuttenberg.*

Wenceslaus ec. magistro civium, consulibus, juratis et communitati civitatis Ausk super Albea, fidelibus nostris dilectis, graciam regiam et omne bonum. fideles dilecti! quia privilegia et literas per Albertum pincernam de Seyda super centum sexagenis grossorum Pragensium sibi per vos usque ad beneplacitum nostrum annis singulis solvendis a regia nostra majestate obtentas decrevimus revocandas et virtute presencium de certa nostra sciencia revocamus, idcirco fidelitati vestre districte precipimus et mandamus omnino volentes, quatenus exnunc inantea centum sexagenas prefato Alberto nullatenus dare, sed pocius easdem Petro Miliczowecz, burggravio Pontensi, fideli nostro dilecto, cui ipsas a vobis nostris auctoritate et nomine tollendas et recipiendas per ipsum in usus nostros convertendas deputavimus, dare et hac vice sine renitencia et contradiccione quibuslibet assignare modis omnibus debeatis integraliter et in toto. nam postquam prefato Petro hujusmodi centum sexagenas Pragenses, ut prefertur, persolveritis, extunc vos et civitatem vestram pro nobis et officialibus nostris de eisdem hac vice de certa nostra sciencia quittos reddimus, dicimus penitus et solutos. presencium sub appress. datum in Montibus Chuttnis anno domino ut supra [M°CCCCIII] die XX. Decembris regnorum nostrorum etc.

Codex Przemyslaeus der Prager Universitäts-Bibl. (Sign. VI. A. 7) fol. 51 b. Überschrift: Revocacio literarum Alberti de Seyda super C sexagenis in Ausk, quas rex dat Petro de Miliczowecz. — Ganz falsch ist der Inhalt angegeben bei Pelzel, K. Wenzeslaus II. S. 484, woraus das Regest im Stadtbuch von Brüx S. 61, Nr. 143, entnommen.

1403.

[133.] *K. Wenzel IV. an Bürgermeister, Rath und Gemeinde der einzelnen königlichen Städte: der Kammerschreiber Niklas, der Hofrichter Andres Geschrey und der Schreiber des Unterkämmerers, Diepolt Geumann, seien zu allen die königl. Kammer betreffenden Angelegenheiten bevollmächtigt und beauftragt, den Städten den Eid abzunehmen, sie wollten treu zu König Wenzel stehen, dem Ungarnkönige [Sigmund] dagegen nicht gehorchen, noch ihn als Landesverweser anerkennen. (1403, December.)*

(Eidesformel.) Wir sweren gote und unserm hern dem kunige, hern Wenczlaw, Romischen und Bemischen kunige, unserm gnedigen liben hern, getrew, gehorsam und gewere und im auch beholfen czu sein wider allermeniclichen und dem kunige von Ungern furbasmer nicht gehorsam czu sein, noch sein gebote czu thun, noch in vor einen hewptman und verweser czu haben in der crone czu Beheim, dieweile der egenante unser herre der kunig lebet, als uns got helfe und alle heilgen.

Codex Przemislaeus der Prager Univ.-Bibliothek f. 80 a. — Gedruckt Pelzel, K. Wenceslaus, U.-B. II no CXCI. — Čelakovský, Cod. jur. munic. II S. 978.

1404 Jänn. 18.

[134.] *Andreas von Gleynitz, der die Mühle an der Biela gekauft hat, verpflichtet sich vor dem erzbischöflichen General-Vicar, den auf dieser Mühle haftenden Zins von 7 Schock Gr. für den Altar des h. Kreuzes in der Aussiger Stadtkirche zu zahlen. 1404, Jänner 18. (Prag.)*

Constitutus personaliter coram venerabili viro domino Adam de Nezeticz, decretorum doctore, archidiacono Gradicensi in ecclesia Pragensi nec non vicario in spiritualibus reverendissimi in Christo patris et domini domini Sbinconis archiepiscopi Pragensis generali etc., judicio presidente honestus et circumspectus vir Henricus maritus Katharine, nate Hanussii Munker, civis de Usk super Albea, in presencia honorabilis viri domini Martini dicti Qwiscula, rectoris altaris sancte crucis in ecclesia sancte Marie ibidem in Usk, et Andree de Gleynicz, civis ibidem in Usk, exposuit, qualiter ipse prefato domino Martino altariste et rectoribus altaris supradicti annis singulis septem sexagenas grossorum census annui et perpetui de quodam molendino sito ibidem in Usk super flumine Byelina dicte Katharine uxoris sue, quamdiu ipsius extitit possessor, ac certis agris nun-

cupatis penes altum vadum divisim in duobus terminis, videlicet sanctorum Georgii et Galli persolvit et persolvere conswevit. et quia ipse Henricus prescriptum molendinum situm super flumine Byelina antedicto Andree de Gleynicz premissis debitis tractatibus de scitu et voluntate supradicti domini Martini Quiscula, prout ipse dominus Martinus fatebatur, justo titulo emcionis et wendicionis eo jure, quo ipse utebatur in eodem, vendidit, ita tamen, quod ipse Andreas per se, heredes et successores suos prescriptum censum septem sexagenarum grossorum dicto domino Martino et ipsius successoribus dicti altaris rectoribus de sepe dicto molendino et aliis bonis suis, que habet aut in futurum habebit, annis singulis in terminis prescriptis dare et solvere sit astrictus et obligatus, agri quoque ipsius Henrici supradicti penes altum vadum amplius sint liberi et soluti nec in aliquo ulterius rectoribus altaris memorati sint obligati. quos eciam agros a jure spirituali eximi et liberari et in jus, proprietatem et dominium ipsius ac suorum heredum et successorum reduci seque in totum ac ipsius heredes et successores a dicti census solucione decerni liberum et solutum petivit. quo facto prenominatus Andreas de Gleynicz non compulsus nec coactus sed sponte et libere recognoscens se a sepedicto Henrico supradictum molendinum super flumine Bielina emisse et comparasse ac ipsius realem possessionem fuisse adeptum ipsumque tenere et possidere, promisit per se, heredes et suos successores de molendino pretacto ac domo sua et ipsius area sita ibidem in Usk in acie penes arcuficem, quam olim Nicolaus dictus Puchel tenuit, prius nominatum censum septem sexagenarum grossorum census annui et perpetui divisim in pretactis terminis sanctorum Georgii et Galli dicto domino Martino et ipsius successoribus perpetue dare, tradere, assignare et cum effectu persolvere sub pena excommunicacionis, cui se, heredes et successores suos benivole submisit. quibus omnibus sic ut prescribitur peractis prenominatus dominus et magister Adam, vicarius in spiritualibus, deliberacione prehabita ac informacione sufficienti ex testimonio fidedignorum et litteris autenticis magistri civium et juratorum scabinorum civitatis Uscensis antedicte recepta, quod Andreas de Gleynicz sepenominatus potest censum prius nominatum septem sexagenarum grossorum de dictis molendino et domo sua ibidem in Usk rectoribus altaris memorati dare et persolvere ita secure, prout dictus Henricus persolvit et persolvere conswevit, ideo prenominati Henrici peticionibus tamquam justis et racionabilibus, dicti domini Martini Quiscula, ut prescribitur, accedente expresso consensu, annuens agros prescriptos prope altum vadum a jure spirituali exemit et liberavit ac in jus, proprietatem et dominium ipsius Henrici, heredum et successorum ipsius reduxit ac ipsum, heredes et successores ac bona ipsius a prescripti census solucione decrevit liberum et solutum necnon omnia et singula superius descripta in suis punctis, clausulis, condicionibus et articulis pro majori evidencia approbavit, ratificavit, auctorizavit et ordinaria auctoritate confirmavit. acta sunt hec anno domini millesimo quadringentesimo quarto, die decima octava mensis januarii.

Libri erectionum XIII fol. 121. Überschrift: Pro altario sancte crucis in Usk super Albea.

[135.] *K. Wenzel IV. lässt an Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Stadt Aussig den Auftrag ergehen, dem Markgrafen Jost von Brandenburg und Mähren die auf der Stadt verschriebenen 70 Mark Zinsen regelmässig zu zahlen, bis die Schuldsumme gezahlt sei. 1404, Jänner 27. Prag.*

1404 Jänner 27.

Wenceslaus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, magistro civium, consulibus, juratis et communitati civitatis in Usk super Albea, fidelibus nostris dilectis, graciam regiam et omne bonum. fideles dilecti! quia alias illustri Jodoco, marchioni Brandenburgensi, sacri imperii archicamerario et marchioni Moravie principi, patruo nostro carissimo, septuaginta marcas graves census annui, sexaginta quatuor grossos pro qualibet marca computando, in civitate vestra

annis singulis levandas pro certa peccunie summa obligavimus, prout hoc alie litere majestatis nostre sibi date desuper plenius attestantur, idcirco fidelitati vestre tenore presencium districte precipimus et mandamus, quatenus patruo nostro predicto hujusmodi septuaginta marcas graves annis singulis sine renitencia et contradiccione quibuslibet solvatis integraliter tamdiu, quousque dictus census ab eodem patruo nostro vel heredibus suis pro tali summa peccunie, pro qua eidem obligatus est, ut premittitur, liberatus fuerit et redemptus; nam quociescunque eidem patruo nostro hujusmodi septuaginta marcas persolveritis, tocies vos de eisdem annis singulis virtute presencium pro nobis et successoribus nostris regibus Boemie quittos dicimus penitus et solutos; aliter non facturi, prout gravem indignacionem nostram volueritis arcius evitare. presencium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio literarum. datum Prage anno domini millesimo quadringentesimo quarto die vicesimaseptima januarii, regnorum nostrorum anno Boemie quadragesimo primo, Romanorum vero vicesimo octavo.

[Auf dem Bug:] Per d. Conradum electum Verdensem
[in dorso:] R. Johannes de Bamberger. Franciscus prepositus Boleslaviensis.

Orig. Perg. im Mähr. Landesarchiv Nr. 218. Mit dem grossen, gut erhaltenen Thronsiegel an Pergamentstreifen; rückwärts im Siegel eingedruckter Doppeladler in rothem Wachs.

1404 Dec. 13.

[136.] *K. Wenzel IV. schenkt 12 Schock Zins vom Gericht in Aussig nach dem Tode des Pfarrers Bartholomäus von Neumarkt, der dieselben infolge einer Verleihung K. Karls IV. lebenslänglich bezogen hatte, dem Unterkämmerer Sigmund von Orlik. 1404, Decemb. 13. Bettler (Žebrak).*

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kund offenlich mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lezen, das wir durch annemer und getrewer dinste willen, die uns vor langer czeitte der erber und lobesame Sigmund vom Orlik, unseres kunigreichs zu Beheim undercamerer, unser liber getrewer, oft und dicke nuczlich getan hat, teglich tut und furbas tun sol und mag in kumftigen czeiten, und haben im dorumb mit wolbedachtem mute und rechter wissen czwelff schok grosser jerlicher czinse und gulte, die ettwenn der allerdurchluchtigste furste und herre, her Karl, Romischer keyser zu allen czeyten merer des reichs und kunig zu Beheim, unser lieber herre und vater seliger, Bartholomeo, pfarrer zum Newenmarkte nehste vorgangen, seine lebtage uff dem gerichte und seinen zugehorungen unser stat zu Awssk uff der Elben gegeben hatte, und die nu von des egenanten Bartholomei todes wegen an uns als an einen kunig zu Beheim rechte und redelichen kumen und gefallen sein, gnediclichen gegeben haben und geben im die in kraft diczs brives und kuniglicher macht zu Beheim furbasmere zu haben, zu halden, zu genissen, zu gebrauchen und erblich zu besieczen von allermenniclichen ungehindert, und gebiten dorumb dem richter, rate und burgern gemeinlichen der egenanten stat zu Awssk, die nu sein oder in czeiten sein werden, unsern liben getrewen, ernstliche und vesticliche mit diesem brive, das sie die egenanten czwelff schok grosser jerlicher gulte dem egenanten Sigmund und seinen erben jerlichen von dem egenanten gerichte und seinen zugehorungen uff sulche tege, als sie die dem egenanten Bartholomeo gegeben haben, reichen und geben ane alles verczieben und hindernusse, als libe in sey, unser swere ungnade zuvormeiden[1]. und teten sie des nicht, so geben wir demselben Sigmund und seinen erben vollen gewalt, sie und die stat zu Awssk dorumbe anczugreiffen und zupfenden, dach also das derselb Sigmund und seine erben sulche pfand ein ganczes monet unverruckt halden sollen. und wurden dieselben pfand von in in der czeite desselben monden nicht geloset, so mogen und sollen

1 zuvormermeiden Orig.

sie dornoch, als das monet vergangen ist, dieselben pfand vorkauffen und sich von demselben gelte ires vorsessen und vorhalden czinses richten und beczalen und das ubrige gelt der egenanten stat widerkeren und antwurten. ouch so tun wir dem egenanten Sigmund und seinen erben diese besundere gnade, das sie die egenanten czwelff schok jerlicher gulte uff dem egenanten gerichte und seinen zugehorungen in der egenanten stat zu Awssk furbas andern lewten vorkaufen mugen, und weme sie dieselben czwelff schok grosser vorkauffen und diese gegenwertige unser brive mitsamt iren briven doruber haben werden, dieselben sollen ouch die egenanten czwelff schok grosser furbasmer uff dem egenanten gerichte und seinen zugehorungen haben, halden und dovon jerlichen einnemen und erblichen ane alles hindernusse besiczen, gleicherweis als die der egenante Sigmund yeczund innehabt und besiczet. mit urkund dicz brives vorsiglet mit unser kuniglichen majestat insigle. geben zum Bettler noch Cristes geburt virczenhundert jar und dornoch in dem virden jare, des sonnabendes an sand Lucie tag, unser reiche des Behemischen in dem czweiundvirczigsten und des Romischen in dem newnundczwenczigsten jaren.

[Auf dem Bug rechts:] Per d. Benesschium de Chussnik
[Aussen:] R Paulus de Tost. Franciscus prepositus Bolesslaviensis.

Original Perg. im Stadtarchiv zu Aussig Nr. 10. An Pergament-Pressel das stark beschädigte kön. Siegel mit rothem Secret auf der Rückseite. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 251.

[137.] *Der Unterkämmerer Sigmund von Orlik verkauft die 12 Schock Zins vom Gericht in Aussig, welche ihm der König verliehen hatte, an die Stadt Aussig. 1405, März 25. Prag.* 1405 März 25.

Wir Sigmund von Orlik, des kunigrichs zu Beheim undercamerer, bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die in sehen ader horen lesen: so als der allerdurchleuchtigist furste und herre herr Wenczlaw, Romisch und Behmisch kunig, unser gnediger lieber herre, uns und unseren erben die czwelff schok grossen jerlicher czinse und gulte uff dem gerichte und seinen zugehorungen der stat zu Ausk uff der Elben gnedicllichen gegeben hat erblichen zu besicczen, als das sein kunigliche majestatbriff volkomlichen ausweiset, also haben wir mit volbedachtem mute und rechter wissen dieselben czwelff schok grossen jerlicher czinse und gulte uff demselben gerichte und seinen zugehorungen den erberen weisen burgermeister, rate, schepffen und der gemeyne der egenanten stat Ausk uff der Elbe recht und redlichen vorkawfft und vorkawffen in crafft dicz brieves, so das si dieselben czwelff schok grossen haben, halden, der genissen, zugebrauchen und erblichen besicczen mugen und sullen an hindernusse, in allem dem rechten, als uns und unseren erben das ist vorschriben. ouch geben wir denselben burgermeister, rate und der gemeine, die zu dieser czite sein oder in kunfftigen cziten wurden, der obgenanten stat Ausk uff der Elbe wolle macht und crafft, das si dieselben czwelff schok grossen und gerichte, ab in des not geschee und bedurften, vorbas vorkawffen und vorkumeren mugen irem mitburger einem oder ynboner ir state und nicht von der state in dheyneweis, in sulchem rechten, als oben geschriben stet. mit urkunt dicz brives versigelt mit unserem anhangenden insigil, der geben ist zu Prage noch Cristi geburd wierczenhundert und dornoch in dem funftem jare am mitbochen, als man in der heiligen kirchen singet oculi mei.

Orig. Perg. im Stadtarchiv zu Aussig. An Perg.-Pressel das rothe Siegel in Wachsschale (beschädigt). Umschr.: [S. Si]gmundi Huler. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig S. 252.

[138.] *K. Wenzel ertheilt zu dem mit vorstehender Urkunde vollzogenen Verkauf des Zinses vom Gericht in Aussig seine Zustimmung. 1405, Mai 15. Karlstein.* 1405 Mai 15.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romischer künig, czu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit disem brive allen den, die in sehen

oder hören lesen: wann der ersame Sigmund von Orlik, unsers kunigreichs zu Beheim undercamrer und liber getrewer, czwelf schok grosser jerlicher czinse und gülte uf dem gerichte unsrer stat zu Awsk uf der Elbe, die wir im nechst gegeben haben, als das unsere majestatbrive, die er von uns dorüber hat, wol aufweisen, dem burgermeister, rate, schepfen und der gemeine derselben unsrer stat zu Awsk verkauft hat, sein wir mit fleisse gebeten, das wir zu sülchem kauffen und verkauffen der egenanten czwelf schok grosser unsern guten willen und gunst zugeben und die den egenanten burgern und stat zu Awsk zuczufügen und zueygenn gnediclich geruchten. des haben wir angesehen des egenanten Sigmundes und ouch der egenanten burgere dinst und trewe, als sie uns und der cronen zu Beheim offt und dicke nüczlich und williclichen getan haben, teglichen tun und fürbas tun sollen und mügen, und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate unsrer edeln und getrewen zu dem egenanten kauffen und verkauffen der egenanten czwelf schok grosser jerlicher czinse und gülte uf dem egenanten gerichte der stat zu Awsk unsern guten willen und gunst gegeben und die dem burgermeister, rate, schepfen und der gemeine gnediclich zugefüget und geeygent, zufügen und eygen in die in craft dicz brives und kuniglicher macht zu Beheim fürbasmer zuhaben, zuhalden, zugeniessen, zugebrauchen und ewiclich zubesiczen in aller masse und weise, als die der egenante Sigmund ynnegehabt und besessen hat, und die in iren nucz und fromen zukeren und zuwenden, so yn das allernüczlichste sein dünken wirdet, von uns und allermeniclich ungehindert. mit urkund dicz brives versigelt mit unsrer kuniglichen majestat insigel. geben zum Karlstein nach Crists gebürt virczehenhundert jar und dornach in dem fünften jare, des nechsten freitags vor dem suntage, als man singet cantate nach ostern, unsrer reiche des Behemischen in dem czweyundvirczigsten und des Romischen in dem newnundczweinczigisten jaren.

Ad mandatum domini regis
W[enceslaus] patriarcha Anth[iocensis] cancell[arius].

Orig. Perg. im Stadtarchiv zu Aussig. — Das an Pergamentpressel befestigte Siegel fehlt.

1405. [139.] ***König Wenzel IV. bestätigt den königlichen Städten ihre Rechte und Freiheiten, unter Vorbehalt seiner Gerichtsbarkeit in gewissen, in der Urkunde aufgezählten Rechtsfällen. Zugleich befiehlt er denselben, dem neuen Landes-Unterkämmerer gehorsam zu sein. (1405. Juni.)***

Wir Wenczel etc. empiten den burgermeistern, ratmanen, scheppfen und gemeinden der stete, der kleinen stat czu Prage, der newenstat czu Prage, czu Newenburg, czu A, czu B, czu C etc, und czu anderer unser stete unsern liben getrewen, unser gnade und alles gut. liben getrewen. als wir durch besserunge und nuczes willen unser lande, ewerer und anderer unserer stete mit wolbedachtem mute, rate unserer getrewen und von rechter wissen euch und alle ewere stete in unser kunigliche camer empfangen und genomen haben, also meinen und wollen wir euch alle bey gnaden, freiheide, rechten und guten gewonheiden gnediclichen behalden und dobey gerulichen bleiben lassen, dach also vornemlichen, das uns die nochgeschriben stucke, die uns als einen kunig czu Beheim und nymands anders von recht angehoren, genczlichen folgen lassen: czu dem irsten umb brant, umb falsche, umb bucher, umb notczogen, umb heimsuchen, umb morde, umb knuttelslege, umb frevel vor dem rate, umb anfellen uber acker der gmeine adir einer dem andern, umb beruffung an unsern undircamerer, umb rechenung der gmeine, die nicht vorrechen kunnen, umb gehorsam unserer gebot adir unsers camerers. item wer einen richter ubelhandelt, wer einen rate meldet, wer meyneyde gesworen hat. item wer falsche geczeuge hat, wer sein gut nicht recht verlosungt hat, wer off die gmeine adir uff die herschaft gebawet hat. item ab ymande gewegeloget hette. item umb fredebruche. item ab ymancz ein geschefte nicht redlichen gehalden hette, daz witben und weyzen antritet. item wer erbeeygen adir czinse der pfaffheit geeigent hat an unsern willen.

item wer ungelt, czolle, maute adir andere beswerunge an unsern willen gesaczt adir ufgelegt hette. item ab ymand selegerate ynne hat und wie lange. item umb bloeslege und ap ymand an geschefte abgangen ist. item ab uns ein rate adir ein gemeine ichtes mer adir andirs funden czu einem rechten ober die vorgenante artikele, daz uns adir unser undircamerer angehoret, und ab uns ein rat adir die gmeine ichtes mer obir die vorgenante artikel erfunden, daz sal an unsern gnaden steen. und wenn wir den dem erwirdigen Cunraden, erwilten bischof czu Verden, unserm undircamerer des kunigreichs czu Beheim und liben andechtigen, volkomene und gancze macht gegeben haben, also daz her von unsern wegen alle obegeschrebene unsere rechte, als offt sich daz geburet, fordern und heischen solle, und auch ratleute und scheppffen seczczen solle, als offt des not geschit und im daz gut und nucze sein duncket, und unser gancze wille und wort ist, waz derselbe Conrad dorynne tut und volendet gleicherweis, als ob wir das selber getan hetten; dorumb gebitten wir euch ernstlichen und festiclich bey unsern hulden und wollen daz also bestalt haben, daz ir euch an den egenanten Conraden als an unsern undircamerer furbasmer halden und im in allen sachen und sundirlich an forderunge unserer rechte gehorsam und gefolgig sein sollet, und gebitten auch ernstlich bey unsern hulden allen und iglichen unsern hewptleuten, grafen, burggrafen, amptleuten, anwalden, in wilchirley wirden sie sint, geistliche adir wertliche, daz sie denn egenanten Conraden an vorderunge unserer rechte nicht hindern, noch irren, noch uns auch dorein nicht greiffen in dheinerweis, sunder uns und im an unserer stat geroten und beholfen sein, als offte sich daz geburet und sie des von im irmanet werden. wann wer hywedir tete und uns adir den egenanten unsern undircamerer hindirte adir irrite, der sal in unser kunigliche swere ungenade vorfallen sein. presencium sub majestate etc.

Copiarium dipl. Przemislaeum in der Prager Univ.-Bibliothek Sign. VI, A 7, f. 91. Die nächste Urkunde ist datiert vom 12. Juni 1405. — Gedr. bei Čelakovský, Codex jur. mun. I. S. 194.

1405 Aug. 12.

[140.] *K. Wenzel IV. erklärt, dem Markgrafen Jost von Brandenburg und Mähren 2000 Schock Pr. Gr. an nicht gezahlten Zinsen, die auf den Städten Nimburg, Kolin, Czaslau, Kaurzim und Aussig a. E. verschrieben waren, schuldig zu sein und verpflichtet sich, diese Summe in zwei Raten abzuzahlen. 1405, August 12. Bettlern (Žebrak).*

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim, bekennen und tun kunt offenlich mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir dem hochgebornen Josten, marggraffen zu Brandenburg und zu Merhern, unserm liben vetter und fursten, czweytawsent schok grossen Prager muncze fur die czinse, gulte und rente unserr stete Newmburg, Coln, Czasslaw, Gurym und Ausk uff der Elbe, als wir im die vorschriben haben und die im bis uff sand Gallen tage schierist kumenden furgehalden sind, recht und redlich schuldig sein und gelten sollen. dovon so globen wir demselben unserm liben vetter marggraff Josten bei unsern kuniglichen worten und guten trewen dieselben czweytawsent schok grossen unvorczogenlich zu richten und zu beczalen halb uff sand Merteinstage yeczunt nehst zukunftig und das ander halbteil uff unserr frawentage lichtmesse nehste dornach komenden an alles geverde und argeliste. mit urkund dicz brives vorsigelt mit unserr kuniglichen majestat insigel. geben zum Betlern nach Crists geburt virczehundert (!) jar und dornach in dem funften (!) jare, des mittwochens noch sand Lorenczentage, unserr reiche des Behemischen in dem dreyundvirczigisten und des Romischen in dem dreyssigisten jaren.

[Auf dem Bug:] Per d. Johannem Crussina magistrum curie
Franciscus prepositus Boleslaviensis.

[in dorso:] R. Paulus de Tost.

Orig. Pergam. im Mähr. Landesarchiv Nr. 56. Grosses vollkommen erhaltenes Thronsiegel mit rückwärts eingedrücktem Doppeladler in rothem Wachs an Pergamentstreifen.

1406. [141.] *K. Wenzel IV. verschreibt dem Wlaschek (Wlastibor) von Kladno, Burggrafen auf Žirotin, und seinen Brüdern 800 Schock Groschen auf der Stadt Aussig. (c. 1406.)*

Registra zápisůw r. 1454. Archiv český, I, S. 521 no 142.

1406. [142.] *K. Wenzel IV. gibt der Stadt Aussig den Auftrag, die dem Wlaschek von Kladno und seinen Brüdern verschriebenen 800 Schock Groschen von der ihnen vorgeschriebenen Berna abzuzahlen. (c. 1406.)*

Registra zápisůw r. 1454. Archiv český I, S. 521 no 143.

1406. [143.] *K. Wenzel IV. gibt dem Aussiger Stadtpfarrer Wenzel und Paulus, dem Altaristen beim Mariä-Heimsuchungsaltar, die Bewilligung, 13 Schock Jahreszins für Stiftungen zur Aussiger Stadtpfarrkirche zu kaufen. 1406, Jun.—Sept. Žebrak.*

Wenceslaus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex. notum facimus tenore presencium universis, quod ad hoc, ut honorabilis vir Wenceslaus, plebanus ecclesie parochialis in Ausk super Albea, cappellanus noster, et Paulus, ejusdem ecclesie altarista altaris in honore visitacionis beate Marie virginis dudum erecti, devoti dilecti, tredecim sexagenas grossorum census annui et perpetui, quinque videlicet sexagenas grossorum pro plebano et usibus suis pro tempore existente et residuas octo pro altari in honore sancte trinitatis de nowo erigendo et usibus ministri ejus ubicunque in regno nostro Bohemie in bonis tamen liberis et non feodalibus emere et comparare valeant atque possint, consensum nostrum regium abhibuimus et tenore presencium adhibemus, mandantes nichilominus beneficiariis, urzedniconibus, prothonotario, notariis tabularum terre regni Bohemie, fidelibus nostris dilectis, virtute presencium firmiter et districte, quatenus dictum censum tredecim sexagenarum grossorum, ut prefertur, per dictos Wenceslaum et Paulum simul vel successive emtum et comparatum ad requisicionem ipsorum tabulis terre inserere et annotare quomodolibet non obmittant, aliter non facturi nostro regio sub favore. datum Mendici milesimo quadringentesimo [sexto, regnorum nostrorum Boemie quadragesimo] quarto Romanorum xxx primo.

Libri erect. VII p. 77 b. Die Datierung ergibt sich aus der Regierungszeit als röm. König und wird bestätigt durch Reliquiae tab. terrae II S. 27: 1406 c. m. Jan.—Sept. Venceslaus rex consentit domino P[aulo] plebano in Usk ad ecclesiam . . .

1406. [144.] *Der Müller Nicolaus, der als Käufer der Aussiger Bielmühle auch die Zahlung eines darauf haftenden Zinses von 7½ Schock Gr. mit übernimmt, bestellt zur Ordnung dieser Angelegenheit beim erzbischöflichen Consistorium zu seinem Procurator den Aussiger Stadtpfarrer Wenzel. 1406, Oct.—Dec. (Prag.)*

Constitutus personaliter Nicolaus molendinator alias doleator laicus emens molendinum situm in aqua Bielina prope Usk, in quo erant et sunt octava dimidia sexagena grossorum denariorum Pragensium census, quos Andreas ibidem de Usk de dicto molendino et domo sua altari sancte crucis in ecclesia ibidem in Usk solvit, postquam idem Nicolaus emerit et comparaverit agros aut bona aliqua in vicem domus dicti Andree, extunc honorabilem virum dominum Wenceslaum, plebanum dicte ecclesie in Usk, ibidem presentem procuratorem suum constituit ac eidem plenam potestatem et mandatum dedit, ipsum dictum molendinum et bona sua per ipsum emenda heredesque et successores suos ad dictum censum dimidie octave sexagene grossorum dicto altari et ipsius rectoribus in futurum solvendi obligandi penisque et censuris quibuscunque submittendi et

alia omnia in premissis necessaria nomine suo faciendi et exercendi etc. presentibus domino Dominico, canonico sancti Appolinaris Pragensis, Nicolao de Lompnicz, Valentino de Sadek, Procopio de Praga, Nicolao Sisserl de Trzebon, notariis publicis.

Libri erectionum XIII. f. 144b. Überschrift: Pro altari sancte crucis in Usk super Albea. Das vorausgehende Stück ist datiert von 1406, 21. October, das folgende vom 4. December d. J.

[145.] *Paulus, Altarist beim Maria Heimsuchungsaltar in der Aussiger Stadtkirche, widmet zur Errichtung eines neuen Altars zu Ehren der h. Dreifaltigkeit in derselben Kirche 8 Schock 16 Gr. Zins von den Dörfern Schöbritz, Schima, Deutsch-Neudörfel, Troschig, Saara und Nutschnitz. 1406, Novemb. 5. Prag.*

1406 Nov. 5.

Adam de Nezeticz etc. universis et singulis Christi fidelibus presentibus et futuris, ad quorum noticiam presentes pervenerint, salutem in eo, qui suis fidelibus premia largitur sempiterna ad ea, que divini cultus augmentum et salutem respiciunt animarum et per que bonis gracia, defunctis misericordia aput altissimum efficaciter impetratur, via maliciis precluditur periculisque futuris forcius obviatur. sane in nostri presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Paulus, rector altaris sancte Marie visitacionis in ecclesia parochiali ejusdem sancte Marie in Usk super Albea, cupiens temporalia pro eternis et transitoria pro perpetuis felici commutare comercio pro sue suorumque progenitorum et predecessorum ac omnium Christi fidelium ad infrascripta ipsorum subsidium prebencium animarum remedio salutari non conpulsus nec coactus, sed sponte et libere octo sexagenas grossorum cum sexdecim grossis census annui et perpetui, nudi, liberi et ab omni exaccione soluti per ipsum aput famosos viros Hanussium de Wsseborzicz, Theodricum et Ulricum fratres ac Michalczonem de Nucznicz armigeros pro certis pecuniarum summis per industriam suam cum subsidio Christi fidelium acquisiti, emti et comparati ac in bonis, villis et hominibus infrascriptis, videlicet in villis Wsseborzicz, Zymy, Nowa villa, in Straczky, in Zdiary quatuor sexagenas et in sex curiis rusticalibus, quas tenent Petrus, Wanio, Pessiko, Mika, Anna vidua et Krzizan, in villa Nucznicz predicta et ipsorum hereditatibus quatuor sexagenas cum xvi grossis grossorum denariorum Pragensium census per prefatum armigerum deputatos, demonstratos et designatos, prout in litteris consensus regie majestatis et aliis coram nobis exhibitis et in actis cancellarie curie archiepiscopalis Pragensis ac terre regni Bohemie tabulis seu registris plenius continetur, pro altari in honore sancte et individue trinitatis in prescripta ecclesia sancte Marie in Usk de nowo in titulum perpetui beneficii ecclesiastici erigendo de speciali honorabilis viri domini Wenceslai, plebani ecclesie sancte Marie prescripte, coram nobis personaliter constituti premissa audiente consensu et assensu accedentibus dedit et donavit, deputavit et assignavit ac presentibus dat, donat, deputat et assignat per discretum virum dominum Johannem ibidem de Usk presbyterum ad hujusmodi altare de novo instituendum et confirmandum ac ipsius successores dicti altaris rectores a prefatis Hanussio, Theodrico et Ulrico ac Michalczone armigeris heredibusque et successoribus eorundem bonorum prescriptorum possessoribus simul in festo sancti Wenceslai, simul in festo sancti Martini tollendum, levandum, percipiendum ac censura ecclesiastica mediante exigendum. quem eciam censum Michalczo suis sumptibus in Usk reponere tenebitur. promittentes dicti clientes per se, heredes et successores suos dictum dominum Johannem et ipsius successores dicti altaris sancte trinitatis rectores in dicti census octo sexagenarum grossorum cum sexdecim grossis non impedire, molestare aut quomodolibet perturbare sub pena excommunicacionis, cui se, heredes et successores suos sponte et libere submiserunt. prescriptum autem censum prescripti armigeri ipsorumque heredes et successores poterint ad alia bona eque certa de scitu altariste transferre, ad quod faciendum plenam habebunt potestatem. insuper prefatus dominus Paulus

voluit, disposuit et ordinavit, quod prenominatus dominus Johannes altarista altaris prescripti medietatem domus, quam ipse nunc in Usk inhabitat, post mortem suam exclusis comodis lapidibus extructis, que pro se et suis successoribus dicti altaris visitacionis sancte Marie rectoribus reservavit, ex eo quod dominus Paulus eandem domum in magna parte auxit et extruxit, habeat et pro inhabitacione habere tenebitur et debebit. et quia beneficium instituitur et fundatur propter divinum officium, ideo ex dicti domini Pauli et aliorum Christi fidelium premissa procurancium disposicione et ordinacione prenominatus dominus Johannes, altarista altaris sancte trinitatis prescripti, aput ipsum altare residenciam personalem faciens per se vel alium in eodem altari quatuor missas sanctas singulis ebdomadis per circulum anni occurrentibus, primam videlicet de sancta trinitate dominicis diebus, secundam feria secunda pro animabus, terciam videlicet de angelis in capella sancti Michaelis in turri et quartam die sabathi de beata Maria virgine gloriosa legant et teneant ac ad legendum et tenendum perpetuo sint obligati et astricti. qui dominus Johannes et omnes ipsius successores aput ipsum altare absque omni renitencia residenciam facere tenebitur personalem. et in casu, ubi infra unum mensem residenciam aput ipsum altare non fecerint infra unum mensem continuum, extunc ipso facto dicto altari sint privati, ad quod eciam altare patroni mox poterint presentare ydoneam personam dicti altariste contradiccione non obstante. quodque dictus altarista et ipsius successores ipso die concepcionis sancte Marie singulis annis per se vel per plebanum dicte ecclesie missam ad finem cantare et per vicarios et capellanos seu alios presbyteros per ipsum altaristam sancte trinitatis ordinandos sex missas in eadem ecclesia legi procurari, ubi eadem die per ipsum altaristam sancte trinitatis plebano quinque grossi, tribus vero vicariis ejusdem ecclesie per duos grossos et aliis capellanis tribus in numero missas prescriptas legentibus per unum grossum, ministrantibus medium grossum, succentori ii grossos, ad scolam pro sociis unum grossum, decem et octo grossos parvis scolaribus per unum halensem, campanatori unum grossum, organiste unum grossum, calcantibus medium grossum et ante fores ecclesie pauperibus similiter unum grossum xviii halenses per halensem dividendo dabit et errogabit ac dare et errogare tenebitur et debebit. insuper rectori scole ibidem viginti grossos pro antiphona tota pulchra, que[1] per clericos ex procuracione ipsius ibidem singulis diebus per circulum anni debet cantari immediate post vesperas, circa quam antiphonam vicarius plebani versiculum cum oracione sub nota legere tenebitur pro fundatoribus et benefactoribus dicti altaris. ceterum in die sancti Bonifacii similiter annis singulis unum anniversarium fieri procurabit, ubi ipso die de sero vigilie trium leccionum et in crastino una missa defunctorum in dicto altari sancte trinitatis cantabuntur et tres misse per vicarios ipsius ecclesie legentur, in quo eciam altarista ipso die plebano duos grossos, vicariis missas prescriptas legentibus per unum grossum, campanatori i grossum, rectori scole duos grossos pro vigiliis et missis cantandis dabit et distribuet sub pena excommunicacionis. et in casu, ubi altarista altaris predicte sancte trinitatis ex dictis quatuor missis singulis ebdomadis legendis aliquam missam legere et tenere obmiserit aut non curaverit, extunc pro qualibet missa sic neglecta et obmissa dabit unum grossum per plebanum dicte ecclesie recipiendum et alteri presbytero hujusmodi negligenciam supplenti errogandum aut in alios pios usus convertendum. ad que omnia prescriptus dominus Johannes et ipsius successores sub pena censure ecclesiastice obligabuntur. jus patronatus autem et presentandi rectorem ad altare sancte trinitatis prescriptum ad prenominatum dominum Paulum altaristam, quamdiu vitam duxerit in humanis, post mortem vero ipsius ad dominum Wenceslaum plebanum dicte ecclesie in Usk, similiter quamdiu vixerit, sive sit plebanus sive non, spectabit et pertinebit. post mortem vero ipsorum amborum hujusmodi jus patronatus ad plebanum dicte ecclesie in Usk, qui fuerit pro tempore, perpetuo devolvetur.

---

1 et Ms.

et ut premissa omnia et singula teneantur et in futurum observentur, prenominatus dominus Paulus, altarista altaris visitacionis sancte Marie, nobis humiliter supplicare curavit, quatenus hujusmodi altare sancte trinitatis in ecclesia parochiali sancte Marie in Usk in perpetuum beneficium ecclesiasticum erigere et creare nec non census octo sexagenarum grossorum cum xvi grossis superius designatos et descriptos eidem altari et ipsius rectoribus perpetuo annectere, unire, applicare, inviscerare et incorporare nec non omnia et singula superius descripta in suis punctis, clausulis, condicionibus et articulis approbare, ratificare, auctorisare et auctoritate ordinaria confirmare dignaremur. nos vero peticionibus prefati domini Pauli utpote justis, racionabilibus et juri consonis faworabiliter annuentes ac servatis servandis, que de jure et consuetudine erant servanda, prescriptum altare in honore sancte trinitatis in perpetuum beneficium ecclesiasticum erigimus et creamus dictumque censum eidem altari et rectoribus ipsius perpetuo annectimus, unimus, applicamus, invisceramus et incorporamus, ipsum juris ecclesiastici et non mundani decernimus reputari, nec non omnia et singula superius descripta in suis punctis, clausulis, condicionibus et articulis approbamus, ratificamus, auctorisamus et auctoritate ordinarie in dei nomine confirmamus, decernentes, ut rector dicti altaris et omnes ipsius successores domino plebano, qui est vel fuerit pro tempore, reverenciam et obedienciam exhibeant condignas seque diebus solemnium festivitatum superpelliceo indutus vesperis [et] matutinis processionibus conformet et conformare studeat cum effectu. in cujus rei etc. datum Prage anno domini millesimo quadringentesimo sexto die v[ta] mensis novembris.

Libri erectionum VII f. 76b—77. Es folgt dann die Urk. K. Wenzels von 1406 Jun.—Sept. Nr. [143]. Auf vorstehende Schenkung bezieht sich auch Reliquiae tabul. terrae II S. 29: 1406 m. Oct. v. Nov.: Paulus presbiter de Usk dedit altari sancte trinitatis in Usk . . . — Michalecz de Oken et de Mrznicz (soll heissen Nucznicz) vendidit altari s. trinitatis in Usk . . .

[146.] *Der Priester Nikolaus aus Aussig (Usk) wird Altarist beim Marienaltare in Niemes. 1407, Febr. 25.*

1407 Febr. 25.

Libri confirm. VI. S. 202.

[147.] *Im Auftrage des Königs bewilligt der Landes-Unterkämmerer der Stadt Aussig einen Jahrmarkt am Tage des h. Prokop oder der h. Margarete, und einen wöchentlichen Fleischmarkt am Samstag. 1407, Juni 8. Prag.*

1407 Juni 8.

Wir Conradus, erwelter zu Werden, undercamrer des kunigreichs zu Beheim, bekennen und thun kunt offenlichen mit disem brife allen den, die in sehen oder horen lesen, das vor den allerdurchleuchtigisten fursten und herren herren Wenczlawen, Romischem kunige zu allen czeiten merer des reichs und kunige zu Beheim, unserm liben gnedigen herren, und vor uns als ein undercamrer zu Beheim komen ist der erber Niclas Karwicz, burgermeister von Ausk, und hat uns vorgelegt von des rates und der ganczen gmeyne wegen derselben stat zu Ausk notdorfft und mercklichen gebrechen, die in anligen und nu manige jare von unfrides wegen anligunge sein gewesen, und sust grosse scheden, die sie enpfangen haben. nu hat unsers gnedigen herren des kuniges gnade und wir von seinen wegen, als uns sein gnade enpfolhen hatte, suliche ire gebrechen wol verstanden, erkantt und uffgenomen, und zu widerstattunge und auch etwas zu einer ergeczunge und auch dadurch, das sich die hantwercker und die gancz armut in derselben stat mochte desterpas generen, so haben wir mit macht unsers obgenanten gnedigen herren des kuniges und auch von seinem gebote und geheisse darczu unsern willen geben, gunnet und derlawbet, gunnen und derlawben mit disem brife, das sie alle jare an des heiligen sand Procops tage oder der heiligen juncfrawen sand Margrethen tage oder under den czwein tegen, welicher in am besten und

bequemlichsten duncken wirdet gut sein, ein freyen jarmarckt haben sullen, und in ein jarmarckt von sunderlichem geheisse unsers obgenanten gnedigen herren des kuniges seczen und machen in allem rechten, als die von Luthomericz ein jarmarckt haben, und sie dieselben jarmarckt nach gewonheit allenthalben in den steten, merckten und dorffern sullen und mugen offenbaren und usruffen. darczu gunnen wir in auch und derlawben, das sie alle wochen am sunnabend ein frein marckte mit fleichs haben sullen ungehindert von allermeniclichen. der sol also lange steen und weren, bis das wir von euch oder ewer stat armut eines andern, das ewer stat nucze und beste were, wurden underweiste. geben zu Prage nach Crists geburt virczenhundert jare darnach in dem sibenden jare am mittwochen nach dem suntage, als man singet: factus est dominus protector meus, under unserm insigele, das wir an disen offen brife zu geczeugnusse haben lassen anhengen.

Original auf Pergament im Aussiger Stadtarchiv. Das an Pressel befestigte Siegel fehlt. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig S. 254 (fälschlich datiert auf den 24. August).

1407 Octob. 8.

[148.] *Nikolaus von Dubkowitz verkauft an den Aussiger Pfarrer Wenzel 3 Schock und 6 Groschen Zins von Unterthanen in Dubkowitz und Kletschen. 1407, October 8. (Prag.)*

Constitutus personaliter famosus vir Nicolaus de Dobcowicz armiger, frater Johannis dicti Larwa, in presencia honorabilis domini Wenceslai, plebani ecclesie in Usk super Albea, non compulsus nec coactus sed sponte et libere confessus est et recognovit, se tres sexagenas cum sex grossis census annui et perpetui in hominibus infrascriptis et ipsorum hereditatibus, primo in villa Dobcowicz predicta super Mauricio viginti grossos, in Wenceslao dicto Kuczera quadraginta septem grossos, in dicto Zelud unam sexagenam cum octo grossis, item in villa Kletinczna in Martino viginti grossos et in Johanne triginta unum grossum annuatim solventibus et censuantibus cum pleno et mero dominio, omni libertate et judiciis, pro se suisque heredibus et successoribus nichil ibidem reservando, premissis debitis tractatibus dicto domino Wenceslao plebano et ad fideles manus domino Henzlino, supremo penitenciario ecclesie Pragensis et Mauricio dicto Machuta, procuratori consistorii curie archiepiscopalis Pragensis, et ipsorum successoribus, nisi per eundem dominum Wenceslaum fuerit de eodem censu dispositum et ordinatum, pro triginta sexagenis grossorum justo empcionis et vendicionis titulo vendidisse, promittens prefatus Nicolaus una cum Johanne dicto Mleczko de Lybochowan armigero ibidem presenti manu conjuncta et indivisa insolidum dictos census, homines et ipsorum hereditates ab omnibus hominibus eadem impetentibus juxta conswetudinem terre regni Boemie disbrigare et tercium disbrigatorem bonorum predictorum infra sex dies a monicione ipsis per prefatum dominum Wenceslaum aut pro parte ipsius facienda ipsis jungere, ponere et locare et per se ipsos ac heredes et successores suos ipsum dominum Wenceslaum et ipsius [successores] in dictis bonis et hominibus non molestare aut quovis modo perturbare prescriptaque bona dicto domino Wenceslao aut, cui ipse voluerit et mandaverit, ad tabulas terre regni Boemie imponere et intabulare sub pena excommunicacionis et aliis penis ecclesiastice censure, quibus penis ac jurisdic[c]ioni domini archiepiscopi Pragensis et suorum vicariorum in spiritualibus generalium se sponte et libere submiserunt, promittentes eciam prefatum Zelud et hereditates ipsius, qui Johanni de Krzemyz in Ohnyssczt residenti in certa summa pecunie obligatus existit, quatuordecim diebus post festum sancti Galli proximum libertare ac liberum et solutum reddere et de eodem condescendere sub penis supperius designatis. acta sunt hec anno domini millesimo quadringentesimo septimo die octava mensis octobris, presentibus dominis Johanne de Duba, sancti Georgii, Dominico, sancti Appolinaris Pragensis canonicorum, Procopio et Sslone notariis publicis.

Libri erectionum XIII f. 153b. Überschrift: Pro ecclesia in Usk super Albea.

1407 Dec. 12.

[149.] *Zum Altaristen bei dem Mariä-Heimsuchungsaltare in der Pfarrkirche zu Aussig wird nach dem Tode des Paulus der bisherige Altarist bei dem Dreifaltigkeitsaltare in derselben Kirche, Johannes, ernannt, und zwar nach Präsentation des Stadtpfarrers Wenzel, des Bürgermeisters Nikolaus Karwitz (Karowitz) und des Rathes. Executor ist der Pfarrer von Schöbritz. 1407, Decemb. 12.*

Libri confirm. VI. S. 233.

1407 Dec. 23.

[150.] *Für die durch den Abgang des Johannes erledigte Altaristenstelle bei dem Dreifaltigkeitsaltar in der Marienkirche zu Aussig wird auf Präsentation des Pfarrers dieser Kirche der Cleriker Gregor von Aussig ernannt. 1407, Decemb. 23.*

Libri confirm. VI. S. 234.

1408 Jänn. 1.

[151.] *Johann von Wartenberg auf Tetschen und sein ältester Sohn Sigmund verkaufen an den Aussiger Pfarrer Wenzel von Blahotitz 5 Schock Gr. Zins von den Dörfern Waltirsche, Wittine und Budowe. 1408, Jänner 1. Tetschen.*

My Jan z Wartemberga, pan na Dieczinie, a Zigmund syn geho naystarssii, pan tudiez na Dieczinie, wyznawame tiemto listem kazdemu czlowieku, ze gsme z dobrym rozumem a z dobru pamieti a s nassich wiernych potazem y radu prodali piet kop grossuow platu wieczneho za padesat kop grossuow kniezy Waczlawowi z Blahoticz, fararzi w Usti na Labi, a kostelu geho matky swate tu w Usti na Labi y geho buducziem namiestkuom a to w Waltierzowie, w Wijtynie a w Zbudowie na tiech na wssech lidech, coz gich jest nebo muoz byti w tiech wesniczieeh, a wssak sobie panstwie na tiech lidech poostawugiecze. a to slibugem nassi dobru a czistu wieru, swrchupsanemu kniezy Waczlawowi y geho buducziem namiestkuom na tiech pieti kopach platu neprzekazeti ani wten urok sahati skrzie sie sami ani swe ktere urzedniky. paklibychom czeho swrchupsaneho neuczinili, tehdy podawamy sie wsud knieze arczibiskupa Czeskeho, kteryz nynie gest anebo tehda bude, y geho w duchowenstwii urzednikuow, aby rzadem swym duchowniem nas anebo nasse diedicze buduczii, kteryzby nechtiel anebo nechtieli nasseho zgednanie drzeti, iakozto gest na tomto listie popsano a w actach kanczellarzie swrchupsaneho knieze arczibiskupa zatwrzeno, przziprawili a przitiskli, iakozto gest rzad kostelni, aby to kniezy Waczlawowi fararzowi, kteryz nynie gest, a geho kostelu y geho wssem buducziem drzieli a natom gim neprzekazeli. toto take sobie wynimamy: kdyzbychom my anebo nassi diediczi a buduczii ginde piet kop grossuow platu tak gisteho kupili, jakozto gest w tiechto wesniczieeh swrchupsanych, tehdy kniez Waczlaw fararz aneb geho buduczii magi gie przigieti a tento nam a neb nassim buducziem propustiti. a toho na swiedomie nasse gsme peczeti z dobru woli ktomuto listu przwiessyli. a k nassij prosbie gest Diepolta z Lunkwicz, Oldrzich rzeczeny Geltfus a Jordan rzeczeny Ptaczek take swe peczeti podle nassie przwiessyly. genz gest dan na Dieczinie leta od narozenie syna bozieho tisiecz cztirzsta a osmeho leta, ochtab bozieho narozenie.

Inseriert der Urk. von 1408, Jänner 9. Nr. [158].

1408 Jänn. 1.

[152.] *Johann und sein Sohn Sigmund von Wartenberg auf Tetschen bevollmächtigen ihren Schreiber Nicolaus, beim erzbischöflichen Consistorium die Erklärung abzugeben, dass sie dem Aussiger Pfarrer Wenzel 5 Schock Zins auf ihren Dörfern Waltirsche, Wittine und Budowe verkauft haben. 1408, Jänner 1. Schloss Tetschen.*

In nomine domini amen. anno nativitatis ejusdem milesimo quadringentesimo octavo die prima mensis januarii hora vesperarum in castro Dieczin in estuario domini majori castri ejusdem,

pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Gregorii divina providencia pape XII. anno secundo, in mei notarii publici infrascripti testiumque presencia subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum constituti personaliter nobiles domini Johannes de Wartemberg, dominus in Dieczin, et Sigismundus filius ipsius meliore modo, via, jure et forma, quibus melius et efficacius fieri potest et debet, fecerunt, constituerunt et ordinaverunt suum verum et legitimum procuratorem, actorem, factorem et negociatorem suorum gestorum ac nuncium specialem presentem et onus procuratoris in se sponte et libere suscipientem Nicolaum, notarium suum legitimum castri Dieczin, dantes et concedentes predicto Nicolao notario et procuratori suo legitimo plenam, liberam et omnimodam potestatem et mandatum speciale ad comparandum nomine suo et Sigismundi filii sui, baronum Pragensis diöcesis, juxta continenciam cujusdam cirographi cum quinque sigillis pendentibus in wulgari Bohemico conscripti super quinque sexagenis grossorum Pragensium census annui et perpetui pro domino Wenceslao, rectore parochialis ecclesie sancte Marie in Usk super Albea, et ecclesie sue nomine et successorum suorum nomine tollendis, levandis, recipiendis singulis annis et perpetuis temporibus divisim et per medium, in festo sancti Georgii proxime instanti dimidiam terciam sexagenam grossorum Pragensium et dimidiam terciam sexagenam grossorum in festo sancti Galli deinde sequenti, et sic singulis annis continuando in villis Waltierzow, in Wytin et in Zbudow cum robotis consuetis et obligandum ipsum dominum Johannem de Wartenberg et Sigismundum cum aliis censitis aput acta reverendissimi in Christo patris et domini domini Zbinconis, dei et apostolice sedis gracia archiepiscopi Pragensis, aut suorum vicariorum in spiritualibus, sibi dominium in eisdem villis reservando cum plenitudine potestatis, ita et taliter, quod possit ipse dominus Johannes de Dieczin cum suis heredibus et successoribus transducere censum predictarum quinque sexagenarum grossorum ad alia bona bene equecerta specifice demonstrata in certis bonis juxta consuetudinem regni Bohemie tabularum, nec non ad petendum copias et instrumenta de actis cancellarie predicti domini archiepiscopi Pragensis aut suorum vicariorum in spiritualibus, ad copiandum et in publicas formas redigendum submittendo se jurisdiccioni domini archiepiscopi generaliter. que omnia et singula facienda et exercenda in premissis et quelibet premissorum ratum, gratum atque firmum tenere et inviolabiliter observare, quidquid predictus Nicolaus notarius actor, gestor vel procurator suus in premissis seu quolibet premissorum promisit, eciam michi notario publico infrascripto legitime stipulanti vice et nomine omnium, quorum interest vel interesse poterit, judicio isti et judicatis solvi cum omnibus suis clausulis oportunis sub ypoteca et obligacione omnium rerum suorum mobilium et imobilium presencium et futurorum. acta sunt hec anno, indiccione, die, mense, hora, loco et pontificatus quibus supra, presentibus strenuis armigeris Alberto Napticz de Illavia, Jordano dicto Ptaczek de Slosse, Diepoldo de Lunkowicz Pragensis diocesis et aliorum plurium testium fide dignorum ad premissa specialiter vocatorum et rogatorum.

Et ego Stephanus quondam Friderici de Patawia, clericus Pataviensis diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, quia predictis constitucioni, ordinacioni, potestatis actitandi tradicioni omnibusque aliis et singulis suprascriptis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi aliisque meis prepeditus negociis per alium scribi fideliter procuravi ideoque hic presenti manu mea propria subscripsi signo quoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Inseriert der Urk. Nr. [153] von 1408, Jänner 9.

1408 Jänner 9.

[153.] *Der Aussiger Pfarrer Wenzel hat für 50 Schock Groschen, die von Martin von Kycz, dessen Sohne Peter und beider Frauen geschenkt worden, einen Zins von 5 Schock Gr·*

auf den Dörfern Waltirsche, Wittine und Budowe gekauft und widmet denselben zur Errichtung einer Messenstiftung bei der Aussiger Stadtkirche. Dies wird vom Consistorium bestätigt. 1408, Jänner 9. (Prag.)

Coram nobis Johanne de Duba, canonico ecclesie sancti Georgii in castro Pragensi, in absencia venerabilis viri magistri Johannis Kbel, decretorum doctoris, canonici in ecclesia Pragensi, vicarii in spiritualibus reverendissimi in Christo patris et domini domini Zbinconis, dei gracia archiepiscopi Pragensis, apostolice sedis legati, generalis, locum vicariatus tenente personaliter constitutus Nicolaus notarius nobilium virorum dominorum Johannis de Wartemberg, domini in Dieczin, et Sigismundi filii ipsius ac procurator legitimus eorundem dominorum, prout per instrumentum publicum per Stephanum quondam Friderici de Patavia, clericum Pataviensis diöcesis, confectum signoque et nomine ipsius solitis et consuetis consignatum de hujusmodi procuracionis mandato per ipsum exhibito constabat, quandam litteram in pergameno in Bohemico vulgari scriptam quinque sigillis, duobus prescriptorum dominorum et aliis tribus in testimonium appensis personarum in eadem littera descriptarum, sanam et integram super censu quinque sexagenarum grossorum denariorum Pragensium census annui et perpetui pro domino Wenceslao, plebano ecclesie in Usk super Albea ecclesie sancte Marie, ipsiusque successoribus in villis Buduczim,[1] Waltierzow et Wytine et Zbudow confectam in presencia dicti domini Wenceslai una cum dicto instrumento publico procuracionis tenoris infrascripti exhibuit, publice ostendit et produxit. et post predicte littere ac instrumenti publici antedicti exhibicionem supradictus Nicolaus notarius nomine procuratorio quo supra prescriptorum dominorum Johannis et Sigismundi, habens ad hoc speciale mandatum, confessus est et recognovit, qualiter idem domini premissis debitis tractatibus supradicto domino Wenceslao, ecclesie sue antedicte sancte Marie ac ipsius successoribus supra dictas quinque sexagenas grossorum census annui et perpetui in villis prescriptis inclusis robotis et aliis juribus justo titulo emcionis et vendicionis, excepto supremo dominio, quod pro se, heredibus et successoribus castri Warta, ad quod castrum dicte ville spectant et pertinent, possessoribus reservarunt, pro quinquaginta ß grossorum denariorum predictorum, quas in parata et numerata peccunia a dicto domino Wenceslao receperunt, vendiderunt. ad quos census de scriptis villis supradicto domino Wenceslao plebano ipsiusque successoribus solvendos nomine dictorum dominorum homines censuales earundem villarum ipsorumque hereditates obligavit et realiter condescendit de eisdem promittens, quod dicti domini ipsorumque heredes et successores prescripti castri Warta vel Dieczin possessores in recepcione et percepcione dictorum censuum non inpedient dictum dominum Wenceslaum et ipsius successores sub penis censure ecclesiastice, quibus penis ac jurisdiccioni domini archiepiscopi Pragensis ipsiusque dominorum vicariorum in spiritualibus, qui pro tempore fuerint, sponte et libere submisit, et premissa nec per se neque ipsorum officiales aut alias quascunque personas extraneas non licebit premissa prescriptis dominis facere, quin ymmo, si opus fuerit et dictus dominus plebanus, qui fuerit pro tempore, non posset census prescriptos exquirere, ipsum tenebuntur in eisdem per se vel officiales ipsorum adjuvare pro posse. est tamen expressum, quod supradicti domini ipsorumque heredes et successores supra dictum censum quinque sexagenarum grossorum ad alia bona juxta tenorem privilegii inferius descripti poterint transferre et transducere. et ad alia omnia in hujusmodi littera privilegiali descripta sepedictos dominos ipsorumque heredes et successores ac bona prescripta obligavit omnibus defensionibus nomine quo supra juris et facti quo ad premissa renuncians. tenor vero dictorum littere et instrumenti secuntur per omnia in hec verba, et primo litere: *[Folgt die Urk. Nr. [151] von 1408, Jänn. 1.]* item tenor instrumenti sequitur: *[Folgt die Urk. Nr. [152] v. 1408, Jan. 1.]*

[1] sic! Missverständlich herübergenommen aus der tschechischen Urkunde Nr. [151].

Premissis igitur factis et expeditis supradictus dominus Wenceslaus exposuit, qualiter ex donacione Martini de Kycz, Petri filii ipsius, Ludmille relicte dicti Martini, Margarithe filie ejus et uxoris supradicti Petri prescripte quinquaginta sexagene grossorum, quo quibus census antedictus quinque ß grossorum est emtus et comparatus, ad ipsum et ipsius ecclesiam antedictam pervenerunt, unde beneficiorum sibi et ecclesie sue per dictos donatores impensorum memor existens se suosque successores dicte ecclesie sancte Marie rectores submisit ad infrascripta: primo quod per unum ex capellanis plebani ecclesie antedicte prima missa, que in eadem ecclesia singulis diebus teneri et observari ab antiquo est consueta, in altari concepcionis sancte Marie in dicta ecclesia teneatur et celebretur, ubi in canone prescriptorum benefactorum per legentem missam hujusmodi memoria habeatur. quodque eciam plebanus ecclesie antedicte, qui fuerit pro tempore, singulis quatuortemporibus per circulum anni occurrentibus temporibus perpetuis unum anniversarium in dicta ecclesia fieri procuret, ubi sabathis diebus de sero vigilie trium leccionum per rectorem et clericos scole ibidem et in crastino una missa cantata defunctorum teneantur et per capellanos alios sex misse defunctorum similiter legantur. post que anniversaria peracta eosdem septem presbyteros in prandio nutriet, ubi tribus vicariis dicte ecclesie per unum grossum et quatuor aliis perbyteris per unum grossum, rectori scole unum grossum, campanatori unum grossum, pro offertorio unum grossum et pauperibus ante fores ecclesie medium grossum et scolaribus medium grossum pro pane in quolibet anniversario dabit et errogabit ac dare et errogare tenebitur et debebit, unam libram cere in candelis anniversarii et offertorii redigendam disponendo sub pena unius fertonis per prefatum Petrum, heredes et successores suos a plebano pro tempore existenti recipienda et in alios pios usus necessarios dicto ecclesie cum bono testimonio convertenda et eroganda. quo facto sepenominatus dominus Wenceslaus plebanus prescriptum censum quinque sexagenarum grossorum in villis prescriptis prescripte ecclesie sancte Marie annecti, uniri, applicari, inviscerari et incorporari omniaque et singula superius descripta in suis punctis, clausulis et condicionibus approbari, ratificari et auctoritate ordinaria confirmari petivit.

Nos vero considerantes premissa ex zelo devocionis provenire, peticionibus quoque dicti domini Wenceslai tanquam justis, racionabilibus et juri consonis favorabiliter annuentes prescriptum censum quinque ß grossorum in villis predictis dicte ecclesie sancte Marie in Usk perpetuo annectimus, unimus, applicamus, invisceramus et incorporamus, omniaque alia et singula superius descripta in omnibus ipsorum punctis, clausulis et condicionibus approbamus, ratificamus, auctorisamus et auctoritate ordinaria in dei nomine confirmamus. acta sunt hec anno domini milesimo quadringentesimo octavo die nona mensis januarii.

Libri erect. VII. S. 152.

1408 Jänn. 9.

[154.] *Der Aussiger Pfarrer Wenzel bestimmt 40 Groschen Zins von den Aussiger Mühlen, welche Agnes, die Witwe des Schulrectors und Stadtschreibers Johann zu diesem Zwecke geschenkt hat, für ein Salve regina an allen Samstagen und widmet selbst noch 77 Groschen Zins von Unterthanen in Sebusein zu einem Jahresgedächtnis für seine Vorfahren und ihn selbst. 1408, Jänner 9.*

Johannes Kbel etc. ad universorum tam presencium quam futurorum deducimus noticiam per presentes, quod in nostri presencia personaliter constitutus honorabilis vir dominus Wenceslaus, plebanus ecclesie sancte Marie in Usk super Albea, nobis exponere curavit, qualiter dudum Aneczka, relicta Johannis rectoris scole et notarii civitatis ibidem in Usk, ex speciali devocione, quam ad beatam virginem Mariam habebat, ad honorem et reverenciam ejusdem beate Marie virginis singulis diebus sabbathis antiphonam salve regina per scolares de scolis ibidem in Usk cum

uno presbitero perpetuis temporibus decantare procurari volens pro ejusdem decantacione quadraginta grossos monete Pragensis census annui et perpetui in molendinis intra et extra dictam civitatem Usczensem jacentibus per ipsam emptos et comparatos dedit, deputavit, designavit et assignavit per vitricos dicte ecclesie recipiendos et juxta ordinacionem infrascriptam distribuendos, prout hoc ipsum ad plurimorum noticiam est deductum. unde prescriptus dominus Wenceslaus plebanus sui regiminis tempore pro devocione Christi fidelium cupiens divinum cultum in eadem ecclesia sua augeri, predictam antiphonam salwe regina aut aliam tempori competentem singulis diebus in dicta ecclesia instituit et ordinavit decantandam et pro hujusmodi decantacione septuaginta septem grossos grossorum predictorum census similiter annui et perpetui liberi et ab omni exaccione soluti aput Johannem dictum Mleczko, natum Johannis de Libochowan, armigerum Pragensis diocesis in villa Chcziebiczin in hereditatibus, quas homines infrascripti tenent et possident, videlicet in Johanne dicto Haslich xiii grossos et pro robotis tres grossos cum pleno dominio in terminis consuetis dandos emens et comparans, prout prenominatus Johannes Mleczko coram nobis personaliter constitutus hujusmodi contractum empcionis et vendicionis census predicti in villa antedicta et ipsius incolis fecisse et pecunias paratas et numeratas pro eodem censu recepisse, promittens ipse Johannes et cum ipso Nicolaus de Libochowicz, armiger dicte Pragensis diöcesis, similiter coram nobis personaliter constitutus, predicto domino Wenceslao plebano et ipsius successoribus dictum censum ipsorum sumptibus et expensis sub pena excommunicacionis, cui se sponte et libere submiserunt, a quolibet impediente eundem censum aut ipsum dominum plebanum impediente exbignorare et per se ipsos nec per suos heredes et successores ipsum dominum Wenceslaum plebanum successoresque ipsius in dicto censu non impedire nec molestare aut quomodolibet perturbare. de quibus quidem prescriptis quadraginta grossis census super molendinis antedictis ac de supradictis septuaginta septem grossis antedictorum de voluntate dicte Aneczce ordinavit et disposuit per hunc modum: primo quod de prenominatis quadraginta grossis de molendinis per vitricos ecclesie percipiendis ab eisdem vitricis ecclesie rector scole viginti grossos, vicarii ejusdem ecclesie versiculum cum collecta dicentes xiiii grossos et campanatores vi grossos pro ipsorum labore habeant et percipiant ac habere et percipere tenebuntur cum effectu. super residua vero pecunia dictus dominus plebanus et ipsius successores pro remedio et salute animarum predecessorum et progenitorum ac benefactorum ipsius domini Wenceslai, ac demum ipso domino Wenceslao de medio sublato eciam pro ipsius anime remedio unum anniversarium annis singulis temporibus perpetuo affuturis pro dictis lxxvii grossis in dicta ecclesia Uscensi ipso die sanctorum Felicis et Adaucti facere et observare juxta consuetudinem aliorum anniversariorum in eadem ecclesia observari et teneri consuetorum tenebuntur, ubi in sero pulsu debite premisso vigilie novem leccionum et in crastino una missa defunctorum cantabuntur et sex legentur per vicarios dicte ecclesie et alios presbiteros, quos plebanus aut ipsius vicegerens duxerit ordinandos. quibus presbyteris sic ordinatis plebanus ipso die anniversarii cum suis vicariis et septem pauperibus expensas in prandio ministrabit et cuilibet ex eisdem suis vicariis et aliis quatuor presbyteris, quos duxerit ordinandos in hujusmodi anniversariis, per unum grossum, rectori scole unum grossum, campanatoribus unum grossum. pauperibus, qui ad prandium fuerint vocati, per duos halenses errogabit et assignabit ac unam libram cere in dictis vigiliis et missis in candela consumenda procurabit. et in casu ubi antiphona modo premisso horis debitis et consuetis ex aliqua negligencia aut ignorancia dicte ecclesie plebani aliqua die cantari obmitteretur aut anniversarium antedictum die prescripto peragi negligeretur, tunc plebanus racione obmissionis dictarum antiphonarum nomine pene unum grossum, et racione anniversarii xx grossos ipso facto incurret per consules, juratos et vitricos dicte civitatis Uscensis exigendos et in usus necessarios dicte ecclesie pro cera circa decantatum dictarum antiphonarum in candelis consumendis convertendos. at que omnia facienda

et dictam penam persolvendam sepe nominatus plebanus se et suos successores submisit ac residuam partem dicti census septuaginta septem grossorum, que ultra dicta exposita resultabit, ipse dominus plebanus pro se et suis successoribus specialiter reservavit, ut eo diligencius per ipsum et suos successores premissa debite exequantur. et ut premissa donacio, ordinacio et disposicio eviterne inviolata teneantur et observentur, memoratus dominus Wenceslaus suo et ecclesie sue nomine humiliter nobis supplicare curavit, quatenus prescriptum censum in locis superius designatis sub modis et condicionibus premissis annectere, unire, applicare, inviscerare et incorporare nec non omnia et singula superius descripta in suis punctis, clausulis, condicionibus et articulis approbare, ratificare, auctorisare et auctoritate ordinaria confirmare dignaremur. nos vero considerantes premissa ex zelo devocionis procedere et pro devocione Cristi fidelium facta et procurata, ideo supplicacionibus supradicti domini plebani tanquam justis, racionabilibus et juri consonis favorabiliter annuentes prescriptum censum in locis superius designatis dicte ecclesie sancte Marie in Usk modo premisso annectimus, unimus, applicamus, invisceramus et incorporamus omniaque alia et singula superius descripta in suis punctis, clausulis, condicionibus et articulis approbamus, ratificamus auctorisamus et auctoritate ordinaria in dei nomine confirmamus. in cujus rei etc. datum Prage anno domini milesimo quadringentesimo octawo die nona mensis januarii.

Libri erectionum VIII. S. 2.

1408 Nov. 29. [155.] *Janko von Wartenberg auf Tetschen gibt nochmals die Erklärung ab, dass er dem Pfarrer Wenzel von Aussig 5 Schock Zins von den Dörfern Waltirsche, Wittine und Budowe verkauft habe. 1408, Nov. 29. Schloss Tetschen.*

In nomine domini amen. anno nativitatis ejusdem millesimo quadringentesimo octavo, indiccione prima, die penultima novembris hora quasi vesperarum, pontificatus sanctissimi in Cristo patris et domini domini Gregorii divina providencia pape duodecimi anno secundo, in opido Dieczin super Albea in castro ejusdem opidi in estuario superiori castri ejusdem in mei notarii publici testiumque presencia subscriptorum ad hoc vocatorum et rogatorum nobilis dominus Janko de Dieczin alias de Wartemberg, baro terre regni Boemie, personaliter constitutus proposuit, quod quemadmodum Nicolaus de Bzdonicz notarius ipsius ac procurator ejusdem domini Jankonis et Sigismundi filii ipsius coram venerabilibus viris dominis vicariis in spiritualibus domini archiepiscopi Pragensis comparens contractum empcionis et vendicionis quinque sexagenarum grossorum census annui et perpetui in, de et supra hominibus censualibus et ipsorum hereditatibus villarum Waltierzow, Wytynie et in Zbudow per ipsos dominos Johankonem et Sigismundum honorabili viro domino Wenceslao, plebano ecclesie sancte Marie in Ausk super Albea, et ecclesie sue factum confitens eosdem dominos Jankonem et Sigismundum et heredes et successores ipsorum in actis dominorum vicariorum in spiritualibus sub certis penis obligaverit ac de dictis hominibus villarum predictarum disponi condescendere, si condescensum non existit, plenarie et in toto coram notario publico et approbato dicto domino Wenceslao plebano et ipsius ecclesie promiserit, ita prefatus dominus Janko suo et nomine prefati domini Sigismundi filii sui nec non heredum et successorum suorum nomine non compulsus nec coactus sed sponte et libere omnes es singulos actus circa contractum prescriptum per prefatum dominum Nicolaum procuratorem ipsorum factum suo, dicti filii sui nec non heredum et successorum suorum nomine ratos et gratos habens ac de hominibus villarum predictarum et ipsorum hereditatibus condescendens prefatum dominum Wenceslaum, ecclesiam suam et suos successores in possessione, percepcione et recepcione censuum quinque sexagenarum grossorum ab hominibus dictarum villarum heredibusque et successoribus ipsorum per se, heredes et successores suos ac ipsorum officiales non impedire, non molestare aut aliquomodo

perturbare promiserunt sub penis in dictis actis contentis et descriptis ac in literis super dicto censu confectis, quibus penis et censure ecclesiastice, ubi ipsos contra premissa quovismodo venire contigerit, et jurisdiccioni dicti domini archiepiscopi Pragensis et suorum officialium in spiritualibus vicariorum generalium se, heredes et successores suos sponte et libere submisit. promisit nomine quo supra dictum contractum juxta tenorem litterarum suarum et obligacionem in actis predictis contentam et descriptam per se suosque heredes et successores tenere et inviolabiliter eviterne observare. de quibus omnibus prefatus dominus Janko nomine quo supra peciit sibi unum vel plura confici instrumentum sive instrumenta. acta sunt hec anno, indiccione, die, mense, hora, pontificatu et loco quibus supra, presentibus discretis viris dominis Thoma plebano in Dieczin, Stephano de Turzienicz, Diepoldo de Lungwicz armigeris et aliis multis circa premissa testibus fide dignis.

Et ego Stephanus quondam Fridrici de Patavia, clericus Pataviensis diocesis, publicus auctoritate imperiali notarius, quia predictis constitucioni, recognicioni, ratificacioni et promissioni omnibusque aliis et singulis supra scriptis, dum sic ut premittitur fierent et agerentur, una cum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi aliisque meis prepeditus arduis negociis per alium fidelem scribi procuravi ideoque hic presenti manu mea propria me subscripsi signoque et nomine meis solitis et consuetis consignavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Libri erect. IX. C. 2.

1409 Jänn. 11.

[156.] *Der Pfarrer Wenzel bei St. Maria in Aussig und der Dechant des Collegiat-Capitels bei St. Stephan in Leitmeritz, M. Nikolaus Gurim, tauschen mit königl. Consens die Pfründen. Letzterer wird eingeführt von dem Pfarrer von Seesitz. 1409, Jänn. 11.*

Libri confirm. VI. S. 256.

1409 März 19.

[157.] *Der Fleischhauer Nikolaus verkauft seine Fleischbank in Aussig an den Aussiger Pfarrer Nikolaus Gurim um 4 Schock Groschen. 1409, März 19. (Aussig.)*

Nos Henricus de Bensaw judex, Nicolaus Karwycz magister civium, Heyn Tockel, Johannes Munker, Krzyss pannifex, Petrus Spannaus, Theodricus de Karwycz, Nicolaus Osterman, Sdenko pannicida, Johannes Freysleben, Henslinus de Bensaw, Henricus balistator, Martinus Lupus scabini ac jurati civitatis Usk super Albea tenore presencium recognoscimus universis publice profitentes, quod constitutus coram nobis sedentibus necnon inpresencia famosorum virorum Laurencii civitatum regalium judicis curie, Johannis camere regalis notarii, qui tunc judicio supremo presidebant, inter quatuor scampna judicii banniti, rite celebrati atque vigorosi, ubi singuli effectus roboris plenitudine perhennius roborantur, Nicolaus carnifex sano corpore, bene conpos racione, voluntate bona, consilio sufficienti prehabito, ibidemque maccellum carnis suum, prout in omnibus suis terminis sive limitibus circumferencialiter distinctum dinoscitur ac comprehensum, rite et racionabiliter vendidit atque resignavit, promittens more civili prowaranda, illuminato ac scientifico viro magistro Nicolao Gurim magistro in artibus, protunc plebano nostre civitatis ecclesie parrochialis beate virginis, ac omnibus successoribus suis pro quatuor sexagenis grossorum Pragensis monete cum omni jure, quo ipse dictum maccellum habuit, hereditarie, pacifice et quiete possidendum, cum faciendi, dimittendi plenaria facultate. sed infertur, quod, quicunque fuerit conventor ante dicti maccelli, losungas, census, bernas, stewras et presertim omne jus civitatis peragere debet, residuam autem partem prefato domino plebano et successoribus dare et solvere tenebitur cum effectu. in cujus

testimonium presens litera sigillo majori nostre civitatis exstat perhennata. datum anno domini M°CCCC nono feria tercia proxima post letare.

Orig. Perg. im Stadtarchiv zu Aussig. Aussen: Litera super maccello ad plebanum pertinente. Mit dem stark beschädigten grösseren Stadtsiegel in weissem Wachs an Pergamentpressel.

1409 Mai 28.

[158.] *Der Altarist Johannes, Sohn des Jakob Brenner aus Aussig, und der Leitmeritzer Bürger Petrus Czelak widmen je eine Fleischbank für die Aussiger Stadtkirche behufs Stiftung von 2 Jahresgedächtnissen für ihr und ihrer Vorfahren Seelenheil. 1409, 28. Mai. (Prag.)*

Coram nobis Johanne Kbel, decretorum doctore et vicario in spiritualibus domini archiepiscopi Pragensis, honorabilis vir magister Nicolaus Gurim, rector ecclesie sancte Marie in Usk super Albea, personaliter constitutus proposuit, qualiter dominus Johannes Brenneri de Usk, ibidem altarista et predicator ecclesie parochialis in Dieczin, et honestus vir Petrus dictus Czelak, civis Luthomericensis, pro sue nec non progenitorum et predecessorum suorum remedio salutari animarum et signanter pro animabus Jacobi dicti Brenner patris, Elisabeth matris, Conradi et Petri fratrum dicti domini Johannis nec non Ticzkonis dicti Prazak et Margarethe uxoris ac Johannis filii ipsorum ac Nicolai Czelak patris, Elisabeth matris et Anne uxoris dicti Nicolai Czelak omnibusque consanguineis et benefactoribus ipsorum, quilibet ipsorum videlicet dominus Johannes unum et Petrus suprascriptus unum maccellum carnium ibidem in Usk per ipsos emptum et comparatum eidem magistro Nicolao plebano, ecclesie sue et successoribus, dicte ecclesie sancte Marie in Usk rectoribus, sub condicionibus infrascriptis una cum litteris dicte civitatis Uscensis super eisdem maccellis confectis dederunt, deputaverunt et assignaverunt. in quorum quidem maccellorum carnium, ut idem magister Nicolaus plebanus dicebat, est jam possessione pacifica et quieta. occasione hujus donacionis juxta ordinacionem et disposicionem dictorum domini Johannis et Petri prefatus magister Nicolaus plebanus promisit per se et successores suos dicte ecclesie plebanos duo anniversaria, unum videlicet in die sancti Augustini et aliud ipso die ascensionis domini in prescripta ecclesia sancte Marie in Usk annis singulis temporibus perpetuis pro animabus antedictis facere, tenere et explere, ubi in quolibet anniversario candelis de una libra factis de sero vigilie trium leccionum et in crastino una missa defunctorum cantabuntur, et alie sex misse per presbyteros per plebanum ad hoc ordinandos legentur. quibus presbyteris hujusmodi missas legentibus in quolibet anniversario dictorum duorum anniversariorum per unum grossum, rectori scole unum grossum, campanatori pro pulsu et vigiliis interessenti unum grossum, pro offertorio unum grossum, pauperibus ante fores ecclesie et scolaribus pro pane unum grossum plebanus dicte ecclesie pro tempore existens dabit et assignabit ac dare et assignare tenebitur et debebit. ad que omnia et singula superius descripta facienda, tenenda et explenda prefatus magister Nicolaus, plebanus ecclesie sancte Marie in Usk, se et successores suos, ejusdem ecclesie rectores, sub excommunicacionis pena et aliis penis ecclesiastice censure per dominos vicarios in spiritualibus domini archiepiscopi Pragensis pro tempore existentes ferendis et promulgandis sponte et libere astrinxit et obligavit. acta sunt hec anno domini milesimo quadringentesimo nono die vicesima octava maji, presentibus dominis Mathia canonico Pragensi, dominis Dominico, Johanne, sancti Georgii in castro Pragensi canonicis, Valentino, Procopio notariis.

Libri erection. VIII. S. 71.

1409 Oct. 16.

[159.] *Johannes, Altarist beim Mariä-Heimsuchungsaltar in der Aussiger Stadtkirche, bestimmt, dass ein Weingarten, den er von dem Aussiger Bürger Johannes Krawar gekauft hat,*

nach seinem und seiner Schwester Tode dem Dreifaltigkeits-Altar in derselben Kirche zufallen soll. 1409, Octob. 16. (Prag.)

Coram nobis Johanne Kbel etc. discretus vir dominus Johannes, rector altaris sancte Marie visitacionis in ecclesia parochiali ejusdem beate Marie virginis in Usk super Albea, personaliter constitutus proposuit, qualiter ipse cupiens temporalia pro eternis et transitoria pro perpetuis felici commutare comercio pro sue suorumque progenitorum et predecessorum remedio salutari quandam vineam per ipsum de bonis per ipsius industriam acquisitis aput Johannem Krawar ibidem de Usk civem pro tredecim cum media sexagena grossorum emptam et comparatam pro altari sancte trinitatis in dicta ecclesia in Usk et ipsius rectoribus post suam et honeste Elisabeth sororis sue, relicte quondam Johannis Droyt, mortem et non prius donacione irrevocabili dedit, donavit, deputavit cum eo jure, quo ipse eandem tenuit et possedit, hujusmodique donacionem ratam et gratam habens petivit eandem per nos Johannem Kbel vicarium in spiritualibus antedictum approbari, ratificari et confirmari. nos vero peticionibus ipsius tanquam justis et racionabilibus favorabiliter annuentes eandem donacionem ac omnia alia supra scripta approbavimus, ratificavimus et confirmavimus ac presentibus approbamus, ratificamus et auctoritate ordinaria confirmamus. acta sunt hec anno domini milesimo quadringentesimo nono die xvi mensis octobris, presentibus dominis Johanne de Duba, Dominico de Budweis, canonicis sancti Georgii in castro Pragensi, Valentino de Sadek, Prokopio de Praga, Nicolao Sissel notariis publicis.

Libri erect. VIII. S. 84. Überschrift: Pro altari sancte trinitatis in Usk donacio vinee.

1410 Jänn. 30.

[160.] *Für die durch den Tod des Marianus Sestak erledigte Pfarrei bei St. Adalbert in Aussig wird auf königl. Präsentation Hertwin von Dauba, früher Pfarrer in Mokropes, ernannt und vom Pfarrer bei der Marienkirche eingeführt. 1410, Jänn. 30.*

Libri confirm. VI. S. 282.

1410 Juli 5.

[161.] *Der Priester Petrus, Sohn des Franz, aus Aussig (Usk) wird Pfarrer in Eulau. 1410, Juli 5.*

Libri confirm. VII. S. 4.

1410 Sept. 13.

[162.] *Der Pfarrer Laurenz bei St. Adalbert in der Aussiger Vorstadt und der Pfarrer Johannes in Tman tauschen mit Consens des Königs ihre Pfründen. 1410, Sept. 13.*

Libri confirm. VII. S. 8.

1411 Mai 22.

[163.] *Mit Consens des Königs tauschen der Pfarrer der Marienkirche in Aussig, Nikolaus Gurim, und Dietmar, Pfarrer in Kmetnowes, ihre Pfründen. Executor für Aussig ist der Pfarrer bei St. Adalbert daselbst. 1411, Mai 22.*

Libri confirm. VII. S. 25.

1412

[164.] *K. Wenzel befiehlt den Städten Leitmeritz, Aussig an der E., Laun und Brüx, dem Ulrich von Hasenburg gegen seinen Bruder Wilhelm, einen verwegenen Raubritter, im Kampfe beizustehen. (c. 1412.)*

Wenceslaus etc. universis et singulis magistris civium, consulibus et juratis civitatum in L[utomericz], in Usk super Albea, in Luna et in Ponte, consimilis Hanuschio Kapplerii et omnibus et singulis de Su[lewicz]. patribus et amicis suis, item universis et singulis militibus, clientibus in

districtibus Lutomericensi et Saczensi residentibus, ad quos presentes pervenerint et cum eis fuerint requisiti, graciam etc.

Fideles dilecti! pati nolentes, ut Wilhelmus de Ha[senburg], qui pridem in dispendium nobilis Ulrici de Ha[senburg] germani sui se de eodem castro per viam extraneam intromisit, vos aut alios nostros et regni nostri Boemie incolas et fideles in personis opprimere seu in rebus atque bonis vestris debeat aliqualiter molestare, prefato Ulrico de Ha[senburg] commisimus et dedimus seriosius in mandatis, ut prefati Wilhelmi conatibus et temerariis quidem ausibus resistere et tam vos quam eciam alios nostros fideles ab ipsius et complicum ejus incursibus, molestiis atque damnis debeat fideliter defensare. volumus igitur et fidelitati vestre seriose precipiendo mandamus, quatenus ad requisicionem prefati pro instauranda per eum pace et reprimendis prefati V. (sc. Wilhelmi) conatibus assistencia (sic) debeatis consiliis et auxiliis opportunis, nullum in hoc prorsus negligenciam commissuri.

Aus dem Wittingauer Codex C. 3. gedruckt bei Palacký, Formelbücher II. S. 125. — Jireček, Codex iuris boh. II. 3. S. 107.

1413 Mai 8.

[165.] *Der Kreuzherrenorden in Prag verkauft emphyteutisch einen Hof in Soblitz mit Äckern und einem Gebüsch an Gyra, welcher dafür jährlich 22 Groschen, 2 Hühner, einen Weihnachts-Stollen um 2 Groschen und 1 Schock Eier dem Aussiger Materni-Hospital zu zinsen hat. 1413, Mai 8. Prag.*

Nos Joannes magister supremus, Bussko prior, Joannes magister coquine totusque conventus ordinis fratrum cruciferorum cum stella hospitalis in pede pontis Pragensis domus sancti Francisci de regula Augustini tenore presencium recognoscimus universis, quia de voluntate nostrum omnium, mutua deliberacione et sano consilio capitulari inter nos prehabitis curiam nostram in Sobolusk cum agris et nemore, quod nemus jacet inter campus ejusdem curie, discreto viro Gyre, heredibus et successoribus suis in jus emphiteoticum, quod vulgariter purkrecht, exposuimus, locavimus et vendidimus in hunc modum pro septem sexagenis grossorum denariorum ad habendum, tenendum, regendum et possidendum sub pactis et condicionibus infra scriptis. ita videlicet, quod idem Gyra, heredes et successores sui ac dicte curie possessores viginti duos grossos nomine census veri semel in anno in festo sancti Wenceslai nunc proxime venturi et sic singulis annis perpetuis temporibus et duos pullos, ad festum nativitatis Christi czaltam pro duobus grossis et ad festum Pasche unam sexagenam ovorum singulis annis commendatori hospitalis sancti Materni in Usk super Albea, quicunque pro tempore [fuerit], predictus Gyra et heredes sui det, tribuat et persolvat qualibet sine dilacione et negligencia. quod si dictum censum in aliquo festorum festo et termino et infra octavas eorundem dictus Gyra, heredes et successores sui solvere neglexerint, mox in penam quinque grossorum inrueret et consimilis pena crescet et crescere debet singulis quatuordecim diebus tam diu, [quam] dictus census predicto commendatori ejusdem hospitalis cum penis non fuerit plenarie persolutus. et idem Gyra et sui heredes et successores sub pena subscripta. est eciam expressum, quod Gyra et sui legittimi heredes debent illam curiam tenere et illam possidere cum illo nemore sine omni impedimento commendatoris, quicunque pro tempore fuerit, dumtaxat donec vitam durant in humanis Gyra et heredes ipsius et legittimi amici, et post mortem illius genealogie tocius et legittimorum amicorum eorum decedencium illa curia cum omnibus agris et nemore et aliis suis juribus ad nos et ad monasterium nostrum debet devolvi, contradiccione et impedimento cujuspiam hominis non obstante. in cujus rei testimonium sigilla nostra videlicet magistri et conventus presentibus sunt appensa. datum Prage anno domini millesimo quadringentesimo tredecimo feria secunda in die sancti Stanislai.

Inseriert in der Bestätigungsurkunde von 1505, 16. Nov.

[166.] *Mit königlichem Consens tauschen der Pfarrer der Marienkirche in Aussig, Dietmar, und Petrus, Pfarrer in Krzesein, die Pfründen. Executor für Aussig ist der Pfarrer bei St. Adalbert daselbst. 1413, Aug. 28.*

1413 Aug. 28.

Libri confirm. VII. S. 92.

[167.] *Der Priester Nikolaus von Aussig (Usk) wird Pfarrer in Ulbersdorf. 1413, Octob. 26.*

1413 Octbr. 26.

Libri confirm. VII. S. 96.

[168.] *Gegen die vom Landrecht bewilligte Einführung des Henslin von Kutterschitz in den Besitz des Johann von Schöbritz, die Dörfer Schöbritz, Deutsch-Neudörfel, Tillisch, Kamitz, Saara und Troschig erhebt der Altarist Gregor beim Dreifaltigkeits-Altar in der Aussiger Stadtpfarrkirche Einspruch, da er auf diesem Besitz 4 Schock Zins verschrieben habe, und Henslin erkennt die Zinsforderung an. 1413, Nov, 28. (Prag.)*

1413 Nov. 28.

Item anno quo supra [MCCCCXIII] feria III ante Andree dominus Gregorius, altarista altaris sancte trinitatis in Usk super Albea, per dominum Wenceslaum, decanum ecclesie sancti Stephani in Lithomirzicz, defendit contra jus dicens, quia habet in eisdem hereditatibus censum certum prescriptum prius, quam citacio [eas] apprehendit; docere wlt tabulis coram dominis, si tabule apperientur, alias circa primam appercionem tabularum. Henzl actor recognovit coram beneficiariis et credit, quod habet dominus Gregorius censum quatuor sexagenarum in hereditatibus preditis in induccione contentis, obtentis et inductis ac dominatis, ut premittitur, pleno jure.

Böhmische Lehentafel Quat. XX f. 66. — Reliquiae tabular. terrae I. S. 103.

[169.] *Johannes, Pfarrer bei St. Adalbert in Aussig, und der Pfarrer von Jechnitz, Wenzel, tauschen mit königl. Consens ihre Pfründen. 1414, Juli 28.*

1414 Juli 28.

Libri confirm. VII. S. 124.

[170.] *Für die durch den Tod des Paulus erledigte Altaristenstelle beim Marienaltar in der Marienkirche zu Aussig wird auf Präsentation des Bürgermeisters Nicolaus Piecz und des Rathes der Stadt der Priester Johannes ernannt und vom Pfarrer dieser Kirche eingeführt. 1415, August 30.*

1415 Aug. 30.

Libri confirm. VII. S. 171.

[171.] *Mit königlichem Consens tauschen der Pfarrer bei St. Adalbert in Aussig, Wenzel, und Bartholomäus, Pfarrer in Mühlhausen, ihre Pfründen. 1417 (Nov. 13.).*

1417 Nov. 13.

Libri confirm. VII. S. 246.

[172.] *Nicolaus Puchel, Bürger zu Aussig, schuldet dem Juden Michel zu Melnik 6 Schock Gr. 1418, Febr. 11.*

1418 Febr. 11.

Ich Nicloss Puchel, mytburger czu Awsik an der Elbein, bekene myt disem offin briff alen den, dy in sehen oder lesen, das ich und mein erbin rechter und redlicher schult schuldig sein dem vorsichtign Michel juden czu Melnyk wonende, seinem elichen weibie und wer disen brif inen haben wirt myt irem guten wilen, sechs schok grossen guter silbereiner pfenige und Prager muncze, doruf czu vucher sal geen von datum dises brifes besundern uf iczlich schok iczlich woch ein guter grossen des vorgenanten geldes alss lange, dy weile diser briff bleibet ungelost in der juden hant. und wene die juden ires geldes nycht lenger enperen welen unde mych manen, so glob ich dy czu beczalen beie meinen guten trowen und eren myt bereitem gelde hewptgut und wucher. tet ich des nicht, so gebe ich in vole macht und kraft myt disem brife, daz sie mugen myt hulfe ires hern und eines iczlichen menschen,

des sie genisen mugen, mych und mein guter, farnde und unfarnde, wo die gelegen sein oder derfunden worden, ufczuhalden, hinderen und pfenden, domyt tun und lazsen gleicher weise, ab es dy juden erklaget und ertedinget heten, myt alen rechten, also lange bis das ich sie beczale gancz und gare hewptgut und wucher und alen schaden, dy sie nemen von meiner nychtbeczalunge wegen, es were an boten lon, nochreisen oder wy der schade were klein oder gros, den dy juden benenten myt iren slechten worten. auch gelobe ich, dy juden nicht czuvorweisen an kein gewaldige hant myt anczal wider gestlich noch wortlichs grichtes, sunder ich wile und sal dy juden beczalen mit bereiten gelde hewptgut und wucher. czu vrkunde und merr sichrheit habie ich mein insigel gehangen an disen briffe myt meinen gutten wilen und wisen, der geben ist den ersten freitage in der fasten noch geburde Cristi virczehenhundert jar darnach in dem achczehnden jare.

Orig. Pergam. im H.-Staatsarchiv zu Dresden Nr. 5428 a mit 1 klein. runden Siegel in weissem Wachs an Pressel, im Innenschilde ein Kreuz auf einem Triangel.

1421 Jänner 5. oder 6.

[173.] *K. Sigmund stellt in Aussig eine Urkunde aus, worin er dem Markgrafen Wilhelm von Meissen verspricht, den Schaden zu vergüten, den dieser bei der Hilfeleistung gegen die Husiten nehmen würde. 1421, Jänn. 5. oder 6. Aussig.*

Orig. Pergam. im Haupt-Staatsarchiv in Dresden Nr. 5882.

1422 Juni 3.

[174.] *Johannes von Blatna, Prediger in Aussig, wird Pfarrer in Mukow. Executor ist der Pfarrer bei St. Maria in Aussig. 1422, Juni 3.*

Libri confirm. VIII. S. 17.

1422.

[175.] *Von Dresden werden Boten abgesandt nach Meissen an Markgraf Friedrich wegen der Gefangenen zu Aussig. (1422.)*

Item xiii gr. Caspar Schonaw und Lucas czu czerunge keyn Missen czu mynen herren er Frederich umme dy gefangen czu Usk.

Kämmerei- und Geschossrechnungen der Stadt Dresden im Rathsarchiv zu Dresden f. 18.

1422.

[176.] *Soldzahlung für 10 Dresdener Schützen, welche durch 25 Wochen in Aussig gelegen haben. (1422, August.)*

Item x schuczen habin gelegin czu Usk von dem montage vor fasnacht bis uf Barholomei, daz xxv wochen; eyn teil den habe ich gegebin ydem man dy woche viii gr.

Ebenda f. 19b.

1422 Aug. 29.

[177.] *König Sigmund verpfändet an die Markgrafen von Meissen, Friedrich d. ä., Wilhelm und Friedrich d. j., gewisse Schlösser im Voigtlande; dafür sollen die Markgrafen Hilfe leisten zum Entsatz des Karlsteins, ebenso der Städte Brüx, Kaaden oder Aussig, falls diese belagert würden. 1422, Aug. 29. Nürnberg.*

— — Auch ist beredt und beteydingt: als wir yeczund mit gotes hulff und ouch mit hulff unserer kurfursten, fursten und anderer unsern und des reychs undertanen willen haben, das sloss zum Karlstein, das yeczund belegen ist, und die leute, die doruff belegen sint, zu entschutten und zu entsetzen, odir das die unsern, die wir in die stete und slosse zu Behem, nemlichen zu Brux, Caden odir Usk zu krige legen werden, belegen wurden, das da die obgenanten unsere oheimen die marggrawen dorczu getreulichen und vesticlichen mit irr macht ungeverlich helfen sollen, das zu entretten, und doryn nicht saumich sein, mit andern unsern und des reychs undertanen und getrewen, die dorczu beruft und komen werden, wann unsere oheimen des allein nicht getun konnen.

Nach dem Original Nr. 5866 im Haupt-Staatsarchiv zu Dresden gedruckt bei Palacký, Urkundl. Beiträge I. S. 223—27 (Vgl. auch II. S. 496 f.), Deutsche Reichstagsacten VIII. S. 204—7. u. Horn, Friedrich der Streitbare 859—862. — Regest im Stadtbuch v. Brüx S. 82 no. 179.

[178.] *Gegenverschreibung der Markgrafen Friedrich d. ä., Wilhelm und Friedrich d. j. von Meissen zu vorstehender Urkunde K. Sigmunds. 1422, August 29. Nürnberg.* 1422 Aug. 29.

Gedruckt nach den Copien im Dresdener Haupt-Staatsarchiv bei Palacký, Urkundl. Beiträge I, 228—232 u. Horn Friedrich d. Streitb. S. 862—65. — Der Wortlaut ist mutatis mutandis derselbe wie im vorhergehenden Stück.

[179.] *Markgraf Wilhelm von Meissen berichtet unter anderem dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg, Aussig sei von den Feinden bedroht, und bittet denselben, dahin und auch nach Brüx Besatzungen zu legen. 1422, October 31. Freiberg.* 1422 Octb. 31.

— Ouch haben unsz die von Uszk huid botschafft getan, daz men vor sie runne und die iren slahe und vahe, und sie werden tegelichen gewarnet, dasz man vor sie zcyhen wulle. davon bidten wir uch, dasz ir lute bie sie und ouch bie die von Brux legit; wenn wir besorgen, wo man nicht lute bie sie legit, als man davon gescheiden ist, dasz die stete verlorn werden.

Riedel, Codex dipl. Brandenburg. 2. Abth. III. S. 433 f. und danach Palacký, Urkundl. Beiträge I, S. 263. — Regest im Stadtbuch von Brüx S. 82, Nr. 184. — Vgl. auch Archiv Český VI. S. 403 sq.

[180.] *Wlaschek von Kladno, Burggraf auf dem Schreckenstein, bittet den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg um Hilfe, nachdem Sigmund Korybut mit seinen Anhängern von Leitmeritz aus einen Angriff auf Aussig oder den Schreckenstein machen wolle. (1422), Nov. 17. Schreckenstein.* 1422 Nov. 17.

Serenissime princeps et domine domine graciosissime. promptam ad mandata vestra serviendi premitto voluntatem. veluti pridem mei ex parte et ex parte civitatis Aust super Albea viva voce extat humiliter supplicatum, sic et nunc iteratis atque iteratis vicibus humiliter et attente serenitatem vestram imploramus dignemini memorando verbi vestri, in quo nobis et singulis fide sancte christiane universali ecclesie ac Romano imperio indesinenter adherentibus, cujus serenitas vestra vices gerit, in hac causa gentes pro defensione contra ejusdem fidei emulos ac Romani imperii notorios inimicos dirigere sine mora, hoc sciens serenitas vestra indubie, quum tales ut prefertur inimici capitales, ut puto illustris Sigismundus dux Lithowanie cum baronibus Johanne dicto Crussyna de Lichtemberg, Hyncone de Walsstein ceterisque militibus, clientibus et rusticis sibi adherentibus sunt in civitate Luthomirz nobis prope adjacente unanimiter congregati pretendentes, ut veridico didicimus ex relatu, prefatam civitatem Aust aut castrum regium Schreckenstein, cui ego presideo, circumvallare ac hostiliter obsidere. et nisi auxilium divinum et serenitatis vestre affuerit, timendum est, ne eadem civitas ab hostium incursibus devastetur. cujus civitatis perdicio fiet tocius districtus circumjacentis dampnacio et ruina. insuper et castra regalia domino nostro et serenitati vestre fideliter adherencia eo facilius vastabuntur. ea de causa dignetur serenitas vestra celerius atque graciosius de remediis providere oportunis ipsam civitatem gentibus in subsidium fulciendo. nam preter premium retribucionis vite eterne, quod indubie ex proteccione fidei consequimini, ergo serenitatem vestram cupimus modis omnibus gracias agendo remereri. postremo si serenitas vestra, ut percepi, propius ad districtum nostrum advenerit, graciam vestram visitare non tardabo, vestra mandata exequi semper promptus. datum in Schreckenstein feria tercia ante festum Elisabeth.

Wlaschko de Cladna castellanus in Schreckenstein.

Serenissimo principi et d. d. Friderico marchioni Brandenburgensi nec non burgravio Norembergensi s. imperii electori domino graciosissimo.

Nach dem Original in Nürnberg gedr. bei Höfler, Urkunden z. Beleuchtung d. Gesch. Böhmens. Abh. d. böhm. Ges. d. Wiss. V. F. XIII. B. S.-Abdr. S. 32 (datiert von 1428, Nov. 16); darnach Palacký, Urkundl. Beiträge II. S. 529.

1423 April 15.

[181.] *König Sigmund verpfändet dem Kurfürsten Friedrich von Sachsen Schloss und Stadt Brüx und die Stadt Aussig; letztere jedoch unbeschadet der Verschreibungen, die Albrecht Schenk von Landsberg auf derselben besitzt. 1423, April 15. Bartfeld.*

Wir Siegmund, von gots gnaden Romischer kunig zcu allen czeiten merer des reichs und zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, bekennen und tun kunt offinbar mit disem briff allen, die yn sehin oder horen lesen, daz wir haben angesehin solich lieb und trew, als wir an dem hochgeborn Fridrichen herczogen czu Sachsen, des heiligen reichs erczmarschalk, landgraven zu Doringen und marcgraven zu Meissen, unserm lieben oheim und kurfursten, genczlichin erkant und erfunden haben, und haben ym darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen unser slos und vesten zu Brux mit sampt den steten Brux und Ausk uf der Elb gelegen mit allen und iglichen renten, nutzen, zcinsen, gefellen und allen andern zugehorungen, als wir die yeczund innehaben, befolen und eingegeben haben, und befelhen ym die in solicher maße, als darnach geschriben stehit: nemlichin daz er das haws uber Brux von den, die daz yeczund ynnehaben, losen solle und moge, und warumb er ys also loset und nach guter rechtung darlegit, daz er das auff demselben sloss haben solle als lang, biß daz wir oder unser nachkomen kunige zu Behem oder unser erben im daz genczlich widderkeren. auch so gunnen und erlauben wir im, daz er tusend schogk behemischer groschen auf dazselb slos czu Brux mit guter kuntschafft und wissenheit des rates der stat zu Brux auff das gebawed desselbin slos legen und vorbawen sal, dieselbin tusent schogk grosschin er und seyn erben auch auff demselben slos haben sollen alslang, biß daz wir ader unser nachkomen kunig zu Beheim in die genczlich widerrichten. auch so benummen wir demselben herczog Fridrichen tusent schogk all jar zu bestriden dasselb slos Brux und die stat daselbs und auch die stat zu Ausk, die er darlegen sol, die weile der kreig mit den keczern zu Behem weret und nicht lenger. dieselben tusend schogk, als offt er sy darlegen wurde, ab der krig lenger denn eyn jar weren wurd, sol er und sein erben uff den egenanten slos und steten zu Brux und zcu Ausk haben im pfandes weyse alslang, biß daz wir oder unser nachkomen kunigen zu Behem ym und sein erben die genczlichen richten und beczalen. ouch wann disser kreig nymmer sey und gestillet wirdet, so sol er dieselben slos und stete aushalden und befriden von den renten und nuczen, die darczu gehoren, und uns furbass keynen aufslag tun in dheynerweyse. und wenn wir oder unser nachkomen kunig zcu Behem solich slos und stet widder haben wolten, so sollen uns der egenante herczog Fridrich und sein erben der losung gestaten an alle widderred umb solich gelt, als er darauff geleget het, als vorgeschriben steet, und keynen aufslag sust hoher darauff tun. und gebieten darumb den mannen und lantluten, die zu dem slosse gein Brux gehoren, und den burgermeistern, reten und burgern gemeinlichin der steten Brux und Ausk ernstlichin und vesticlichen mit disem brieve, daz sie dem egenanten herczog Friderichen gehorsamkeit und gelubd und huldung tun noch lawt diss gegenwertungs brives, als vorgeschriben stehit, als lieb yn sey, unser swere ungnad zu vermeyden; unschedelich dem edeln Albrechten Schenken von Landperg gnant anders von Seydow, unsern rate und libin getruwen, an solchen vorschribungen, die er auff unsern bernnen und summen der stat Ausk hat von unserm bruder kunig Wenczlaw seligen und auch von uns, die wir wollen, daz der in synen rechten ungehindert beleibe. mit urkund dises brives versigelt mit unser koniglicher majestat insigil. geben zu Bartfal nach Cristi geburt vierczehenhundert darnach im dreyundzwenczigsten jare, am nechsten donnerstag nach dem sontag quasimodo geniti, unser riche des Hungrischen etc. in dem sibenunddrissigisten jare, des Romischin im dreyczehenden und des Behemischen im dritten jaren.

Vidimierte Copie auf Pergament im H.-St.-Archiv zu Dresden Nr. 5921. Andere Copie ebendaselbst 10. A. Böhm. Sach. VI. Anhang Bl. 177. — Gedruckt bei Horn, Gesch. Friedrichs d. Streitbaren, U.-B. Nr. 275. — Palacký Urkundl. Beitr. I. S. 291. — Stadtbuch von Brüx S. 83 Nr. 188.

[182.] *König Sigmund befiehlt den Städten Brüx und Aussig, dem Kürfürsten Friedrich von Sachsen, an welchen sie verpfändet worden sind, die Huldigung zu leisten. 1423, April 15. Bartfeld.*

1423 April 15.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des richs und zu Ungern, zu Behem etc. kunig, embieten den burgermeistern, reten und burgern gemeynlichen der stete zu Brux und zu Ausk, unsern lieben getruen, unser gnad und alles gut. lieben getruen! wann wir dem hochgebornen Fridrichen herczogen zu Saxen, des heiligen Romischen riches erczmarschalk, marggraven zu Meissen und landgraven in Doringen, unserm lieben oheimen und kurfursten, unsere sloss und vesten zu Brux mit sampt den steten Brux und Ausk uff der Elb gelegen mit allen und iglichen iren renten, nutzen, czinsen, gefellen und czugehorungen befolhen und ingegeben haben, alsdann das unsere majestatbrieve im doruber gegeben clerlicher aufweisen: dorumb gebieten wir euch ernstlich und vesticlich mit disem brieff, das ir dem egenanten hertzog Fridrichen gehorsamkeit, gelubd und huldung tut nach lawt unsers vorgenanten majestatbriefs, als lieb euch sey, unser swere ungnade zu vermeiden. geben zu Bartfal nach Crists geburt XIV hundert jar und dornach in dem XXIII. jare, am nechsten donerstag nach dem suntag quasimodo geniti, unser riche des Ungrischen etc. in dem XXXVII., des Romischen in dem XIII. und des Behemischen im dritten jaren.

Ad mandatum domini regis G. episcopo Bataviense canc. referente Franciscus prepositus Strigoniensis.

Original-Papierbrief im H.-St.-Archiv zu Dresden Nr. 5920, mit hinten aufgedrücktem Papiersiegel. — Gedruckt bei Palacký, Urkundl. Beitr. I. S. 294. — Stadtbuch von Brüx S. 84, Nr. 189.

[183.] *K. Sigmund stellt dem Sigmund von Wartenberg auf Tetschen für die geleisteten Dienste eine Schuldverschreibung über 1000 Schock Gr. aus und verpfändet demselben bis zur Tilgung dieser Schuld den Kammerzins der Stadt Aussig im Betrage von 100 Schock Gr. 1424, März 18.*

1424 März 18.

List s menší pečetí krále Sigmunda, jenž swědčí Sigmundowi z Wartenberka jinak z Dečína za služby učiněné a škody w týchž službách wzaté a za služby, kteréž dále učiniti muože a má, w 1000 ß gr. dluhu, 100 ß gr. úroka koruny králowské, kteréžto měšťané w Austí nad Labem každa léta do komory králowské platiti dlužni jsou, zapisuje témuž Sigmundovi a dědicuom jeho wlastním k wybierání a zdwíhání, dokudžby jim řečených 1000 ß gr. nebylo zaplaceno, jakož týž list šíře swědčí. datum w Krakowě l. 1424 w sobotu před druhou nedělí w puostí.

Ten se s registry srownal.

Registra záp. Archiv český I. S. 545 no 271.

[184.] *Herzog Friedrich von Sachsen und die Markgrafen Wilhelm und Friedrich wenden sich an die Lausitzer Sechsstädte um Hilfe, da sich die Ketzer mit grosser Macht vor Aussig gelagert hätten und nach Einnahme desselben nach Meissen einzubrechen beabsichtigten. 1424, Decemb. 11. Freiberg.*

1424 Dec. 11.

Wir thun uch wissen, das dy ketzer in grosser sampnunge syn und nemlich 4 grosse her habin, und haben 14 bliden und büchsen und andir gezüg etc. und habin sich gereyt vor Awszk gelegirt und meynen das zu nötigen und zu gewinnen etc. — —

Palacký, Urkundl. Beiträge I. S. 369.

1424

[185.] *Albrecht Schenk von Landsberg erklärt, er habe das Schloss Blankenstein und die Gülte zu Aussig, die ihm einst K. Wenzel verschrieben hatte, verpfändet an die Herzöge von Sachsen. (1424).*

Ich Albrecht Schengk von Landsberg bekenne in diessem myne offin brive etc. alse mir etwenne konig Wenczlaw seliger gedechtnusse hundert schog geldes in syner stad zu Awsk an der Elbin siner jerlichin guldin vorschrebin hatte noch lawte synes eygen brives, den ich darobir hatte, unde auch nach lawte derselbin stad brives, den sye mir darobir gegebin hatte, alse hat mir nu myn allergnedigister herre konig Sigmund etc. gegunst und derlobet, das ich mynen gnedigen herrn von Sachsin das slos Blanckenstein mit allen und iglichen zubehorunghin, wye ich das von mynen gnedigen herrn gehad hab, und auch die egenante gulde zu Awsk an der Elbin vorsaczt habe nach lawte mynes gnedigisten herrn des Romischen konigs brieff, den her mynen gnedigen herrn von Sachsin darobir gegebin had, und ouch nach lawte koniges Wenczlaws brieff und der stad brieff von Awsk, die ich auch mynen gnedigen herrn von Sachsin geantwort habe. des zu einem bekentnisse [etc. anno domini etc. vicesimo quarto].

Hauptstaatsarchiv in Dresden W. A. Böhm. Sachen V. B. 134 undatiert. — Gedr. Horn, Friedrich d. Streitbare 893 f. mit der in Klammer beigefügten Datierung.

1425 Aug. 18.

[186.] *Auf Präsentation des Heinrich von Warnsdorf, Pfarrers bei St. Maria in Aussig, des Bürgermeisters und des Rathes wird nach dem Tode des Johannes der Priester Gregor aus Aussig zum Altaristen beim Mariäheimsuchungs-Altar in der Aussiger Marienkirche ernannt und vom Pfarrer bei St. Adalbert eingeführt. 1425, August 18.*

Libri confirm. IX. S. 104.

1425 Aug. 18 bis Sept. 10.

[187.] *Der Pfarrer [Heinrich] und der Sacristan Nikolaus Taufelt bei der Aussiger Marienkirche haben zugesagt, für die Confirmations-Urkunde des Altaristen beim Mariä-Heimsuchungs-Altar, Gregor, innerhalb 8 Tagen 102 Groschen zu zahlen. 5 Gulden rhein. und 2 Groschen wurden vom Pfarrer Heinrich bezahlt. 1425, Aug. 18. bis Sept. 10.*

Libri confirm. X S. 200.

1425 Sept. 25.

[188.] *Mit Zustimmung des Markgrafen Friedrich von Meissen, als Patrons der St. Adalbertskirche, und des Bürgermeisters und Rathes als Patrone des Andreas-Altars in der Aussiger Marienkirche tauschen der Altarist Johannes Fraulob und der Pfarrer Bartholomäus bei St. Adalbert die Pfründen. Executor ist der Pfarrer bei St. Maria in Aussig. 1425, Sept. 25.*

Libri confirm. IX. S. 106.

1426 Jänn. 11.

[189.] *Auf Präsentation des Pfarrers der Marienkirche in Aussig, Heinrich von Warnsdorf, wird nach der Resignation des Gregor der Priester Johannes, Sohn des Johannes von Heinwald, zum Altaristen beim Dreifaltigkeitsaltare in der genannten Kirche ernannt und vom Pfarrer bei St. Adalbert eingeführt. 1426, Jänn. 11.*

Libri confirm. IX. S. 111.

1426 Jänn. 28.

[190.] *Die sächsischen Amtleute zu Aussig, Dietrich Pack und Caspar Rechenberg, melden dem Vogt von Meissen, dass ein Angriff der Husiten auf Aussig bevorstehe, und bitten um Verstärkung. 1426, Jänner 28. (Aussig.)*

Unsern dinst zcuvor. lieber howptman! wir lasen uch wissen, das uns heymlichen eigentlichen ware bodschaft komen ist, das sich die keczcere sammen unde gewislichen her vor uns

willen haben vor Awsk, unde die von Lutenbricz sullen ye uff dissen nehsten fritag zcu velde rucken mit here. hir umbe, lieber howptman, duncket uns wol geraten sien, das ir uns ane sumen er ye besser stercket mit hoveluten unde fuß schutczen, so ir aller sterckest kunnet, wenn das wol not hirynne ist, unde besorgen uns, wo sy uns also unde dy stad ane lute ummelegen, davon myn gnediger herre unde die von sinen wegen hynne legen unde die stad grosen schaden dar ober möchte nemen, wenn ir wol wisset, das die stad mit so vel luten nicht zcubehaldene ist. auch haben die ketczer das geschrey gein Merern gemacht umbe des willen, das wir uns nicht besorgen sullen. hir umbe sumet nicht. gegeben under Caspar Rechenbergs ingesigel feria II. post dominicam circumdederunt.

Ditterich Pack, Caspar Rechenberg,
unsers gnedigen hern amptlute.

Diesen Brief übersendet Kurfürstin Katharina in Abschrift dem Rath zu Leipzig. Vgl. Nr. [192]. — Aus dem Rathsarchiv zu Leipzig gedruckt Codex diplom. Saxon. 2. Hth. VIII. B. S. 94.

[191.] *Kurfürst Friedrich I. fordert den Rath von Leipzig auf, früherer Bestimmung gemäss dem Vogt zu Meissen auf dessen Verlangen 40 gewaffnete Schützen und 10 Handbüchsen zu senden und nach Aussig folgen zu lassen. 1426, Jän. 29. Weissenfels.* — 1426 Jänn. 29.

Codex diplom. Saxon. 2. Hth. VIII. B. S. 93.

[192.] *Kurfürstin Katharina theilt dem Rathe von Leipzig bei Übersendung des Schreibens ihres Gemahls vom 29. Jänn. [Nr. 191] auch den aus Aussig an den Vogt von Meissen gelangten Brief [Nr. 190] in Abschrift mit und ordnet an, die Hilfstruppen sollten sogleich abgesendet werden, damit sie bis zum 3. Juni in Pirna eintreffen könnten. 1426, Jänn. 31. Grimma.* — 1426 Jänn. 31.

Codex diplom. Saxon. 2. Hth. VIII. B. S. 94.

[193.] *Die sächsischen Amtsleute zu Aussig, Dietrich Pack und Caspar Rechenberg, melden an die Kurfürstin Katharina, dass die Waisen und die Aufgebote der Städte sich bei Laun sammeln, um vor Aussig zu ziehn; sie bitten deshalb um Absendung eines Hilfsheeres. 1426, 10. Februar? (Aussig.)* — 1426 Febr. 10.

Unsern undertenigen willigen dinst. hochgeborne furstynne, genedige vrouwe. wir bitten uwer furstliche genade wissen, das sich dy Weyßen nu an deßem nesten fritage derhaben haben vom Slan unde czyhen uff Lune, unde uns eygentliche botschafft kummen ist, daz sy vor uns und uns berynnen und belegen wullen czu der Awsig in dryen tagen, unde dy von Lutenbritz unde Sacz und andern eren steten iczlicher stat dy helffte uff geboten ist, dy iczczunt alle czu czyhen unde sammeln sich by Lune. dez selben glich wir dem heutmanne von Miessin ouch geschriben haben. nu bitten wir uwer genade, daz ir von stunt bestellet mit uwern landen und luten, so sterkest ir kunnet, daz sy ane sumen keyn Pirne kummen unde da unser botschafft harren, wenne wir doch unser eygentliche botschafft by sy bestalt haben. wo wir nu derfarn, da sy sich hen kern, daz wullen wir den uwern vort schriben keyn Pirne. gegeben under Caspar Rechinberges ingesigel . . . dominica esto mihi.

Dytherich Poeg, Caspar Rechinberg iczunt czu Awsig.

Der hochgebornen furstynne und vrouwen vrouwen Catherynan herczogynne czu Sachsin, ec.

Codex diplom. Saxon. 2. Hth. VIII. B. S. 95.

[194.] *Kurfürstin Katharina theilt dem Rathe von Leipzig mit, es seien Nachrichten eingegangen, dass die Ketzer sich verstärken und sammeln, um Aussig anzugreifen; sie legt zum* — 1426 Febr. 12.

Beweis das vorstehende Schreiben aus Aussig [Nr. 193] bei und befiehlt, die von der Stadt zu stellenden Schützen sofort abzusenden. 1426, Febr. 12. Grimma.

Codex diplom. Saxon. 2. Hth. VIII. B. S. 95. — In einem zweiten Schreiben vom gleichen Tage (ebenda S. 96) wird der Befehl noch dringender wiederholt.

1426 Febr. 27.

[195.] *Der Priester Laurenz aus Aussig [Usk super Albea] wird Pfarrer in Windisch-Kamnitz. 1426, Februar 27.*

Libri confirm. IX. S. 113

1426 März 8.

[196.] *Johannes, Sohn des Florian, aus Blatna, Prediger der Czechen in Aussig, wird Pfarrer in Mireschowitz. Executor ist der Pfarrer bei St. Adalbert in Aussig, nachdem die Kirche in Mireschowitz nicht ohne Gefahr zugänglich ist. 1426, März 8.*

Libri confirm. IX. S. 114.

1426 April 8.

[197.] *Hans von der Gane, Vogt zu Meissen, fordert den Rath von Leipzig auf, die vom Kurfürsten bestimmte Anzahl Schützen und Büchsen bis zum 12. April nach Pirna zu schicken. 1426, April 8. (Meissen.)*

Codex diplom. Saxon. 2. Hth. VIII. B. S. 96.

1426 April 13.

[198.] *Kurfürst Friedrich I. verlangt vom Rathe zu Leipzig, um die mit dem Hin- und Herziehen der Hilfstruppen verbundenen Unkosten zu vermeiden, die Stellung von 18 Schützen, welche zugleich mit den bereits nach Aussig entsandten Schützen daselbst bis zu seiner Rückkehr von Nürnberg bleiben sollen. 1426, April 13. Altenburg.*

Friderich von gots gnaden herczog zcu Sachsen und marcgrave zcu Miessen.

Lieben getruwen. nach dem als sichs iczund mit den keczern machet, das wir uch etwas digke und vil schriben, schutczen gein Awsk zcu schigkenn, und die denne etwievil wydderkeren mussen, haben wir besunnen, das uch das zcu swer ist, wenne ir von sulichen vil wydderkeren zcu grossen kosten und czerunge komet und doch wenig nucze ist. davon begern wir mit ganczem ernste, das ir uns achtczehen redeliche gewapente schutczen ußrichtet und die uff den nestkomen fritag gein Pirne schigket und mit yn bestellet, das sie furder gein Awsk zcyhen und da zcufuße legen so lange, das wir widder heim von dem tage von Nuremberg komen, und die ir iczund da habit, ouch bliben lasset. und sumet damidte nicht, daran tut ir uns zcudangke. gegeben zcu Aldemborg am sonabende nach quasimodogeniti.

Dem rate zcu Lipczk, unsern lieben getruwen.

Codex diplom. Saxon. 2. Hth. VIII. B. S. 96. — Ebenda S. 97 folgt ein Schreiben des Vogtes zu Meissen vom 15. April wegen Absendung der Schützen.

1426 April 21.

[199.] *Caspar Rechenberg, Hauptmann zu Aussig, verweigert die Verabfolgung des Leipziger Kriegsmaterials ohne speciellen Befehl des Kurfürsten und widerspricht den gegen den städtischen Diener Nicolaus Teschener erhobenen Anschuldigungen. 1426, April 21. (Aussig.)*

Mynen fruntlichen dinst. ersamen wyesin liben frunde. umb daz gerete, daz ir hynne czu Awsig habet, daz ir dar umbe bestalt habet, daz man uch hen heym furen sulde, alz laße ich uch wissen, daz ich dez geretes nicht tar weg laßen furen, ich sege denne myns genedigen hern briff, und gloube ich wol, daz ir mich dar umbe nicht vordenket. ouch habe ich derfarn, wy daz ir Nicklaus Theschener in vordechtnis habet, der von uwern wegen by mir hynne lyt, alz laße ich uch wissen, daz ich in hynne mit willen behalden habe von myns genedigen hern wegen,

durch dez willen, daz her mir .. unde willig in allen sachen gewest ist von myns genedigen hern wegen, daz ich im gerne danke, unde bitte uch, daz ir nicht gloubet, ab uch imandez anders von im sagete. gegeben under mym ingesigel. dominica ante Georgii czu Awsig.

Caspar Rechenberg, heutmann czu Awsig.

Den ersamen unde wyesen burgermeister unde dem ganczen rathe der stat Lipczig, mynen besundern guten frunden.

Zeddel: Ouch alz [sie] den selben uwern dyner bered haben von der armbroste wegen, dy hynne bleben sind, als laße ich uch wissen, daz ich den selben uwern dyner Nicklaus mit namen geheissen unde gebeten habe, dy selben besten armbrost hynne behalden, und gloube uch wol, in nicht dor umbe czu vordenkene.

Codex diplom. Saxon. 2. Hth. VIII. B. S. 97.

[200.] *Kurfürstin Katharina befiehlt dem Rathe zu Leipzig, die noch rückständigen Schützen ohne Verzögerung nach Altzelle abgehen zu lassen. 1426, April 24. Colditz.* **1426 April 24.**

Liben getruwen. wenne uns ware botschaffe komen ist und yczund ye und ye kommet von Awsk und Brux, daz die ketczer czu Behemen mit den Taborn von Merern und allir yrer macht die stete Bruxs und Awsk meynen zcu oberfallen und mit storme zcu benotigen, und yczund yre buchsen, bliden, leitern und anderem geczug geladen und einteil gein Belyn bracht haben, davon begern wir von uch mit ganczem ernstem fliesse, daz ir euwer schucczen, die uch unser liber herre zcu folge zcugeschreben hat, was ir der noch der czal nicht zcu Behemen hettet, von stundan ußrichtet und bestellet, daz die uf dissen nehesten fritag uf den aband in die Celle kommen lasset und nach unsers voites von Miessen anwisunge halden, und last daz in keinenwieß, wenne unserm hern und synen landen grosse macht daran gelegen syn; dar an tut ir uns wol zcudangke. gegeben zcu Coldicz am mittewochen nach jubilate anno ec XXVI^to^. (Ouch wie wol uch unser liber herre nehest achczen schutczen zcugesagt hat, und meynete, dar an eyne genuge zcuhaben, so last uch nicht swer sien und richtet uch dye oberygen schutczen awß, daran tut ir uns zcu dangk. gegeben ut supra.

Dem rate zcu Lipczk, unsern liben getruwen.

Codex diplom. Saxon. 2. Hth. VIII. B. S. 98.

[201.] *Wenzlaw, des Leipziger Raths Diener zu Aussig, theilt Nachrichten über die Fortschritte der Ketzer und über den Zustand der Leipziger Hilfstruppen mit. 1426, Mai 6. (Aussig.)* **1426 Mai 6.**

Meynen willigen undertenigen dinst zcuvor. ersamer weiser libir burgirmeistir. ich thu euch wissen, daz dy rede hy zcu Ausk also geet und ist auch yn der worheit also, daz der Rohacz mit den sein Bensaw gewonnen hat und doselbist irmort bey drithalbhundert menschen und bey hundirten gefangen, und hot burgirmeistir, richtir und schepphen mit den fusen ofgehangen und kinder tod geslagen, waz obir XII jar gewest ist; und daz habin sy ausgebrant und sint vort geruckt vor dy Leipe und hern do selbist umb dy stad und hetten do mer helfir. auch sint dy Preger und dy Thaborn mit andern irn helfern also nu nehest an dem suntage zcu dem cleynen Bunczlaw of eynem tage gewest, und wy sy sich do gescheiden haben, daz kunnen wir noch eigintlich nicht gewissen, sunder Preger geczewg also buchsen und bleiden dy steen zcu Prage allir geladen, unde dy rede geet also, wen sy alle zcusamme komen, daz sy nyrne andirswo willen haben, den vor Ausk. auch, libir burgirmeistir, thu ich euch wissen, daz dy gesellen clagen, daz sy mit nichte sich mogen betragen hynne von der hofespeise, und haben mich vort angelanget

umbe geld, daz hab ich en gegeben an erem solde also vil, als ich mit mir herein brocht habe, und habe vort entleen zcu dem reychen Puchl VI ß gr. bete ich euch, daz ir bestelt, daz dy selben VI ß gr. of den nehesten dornsstag fru geschikt werden kein Delcz, do werden seyne knechte daz nemen und vort domete varen kein Halle. auch hab ich gereth mit dem heutmanne eyne vart czwu drey umbe den sloftrang, der spricht, her moge sein nicht verantworten und gebe en auch andern steten nicht, und so moge her uns auch nicht gegeben. gegeben am montage noch crucis.

Wenczlaw itczunt zcu Ausk, ewer diner.

Zeddel: Auch, libir burgirmeister, wer ich gerne selbir heraus geczogen umbe dy czerunge, dy gesellen wolden Tesschener in keyner weize undirtan sein, so vorchte ich, daz icht cweitracht undir en entstunde und habe den brif umbe des willen heraus bestelt.

Dem ersamen weisen meyster Cunrad Bern, burgirmeistir zcu Leipczk.

Codex dipl. Saxon. 2. Htb. VIII. B. S. 98.

1426 Mai 16

[202.] *Kurfürstin Katharina schreibt an den Rath zu Leipzig, es sei neuerdings Botschaft gekommen, dass die Ketzer in grosser Zahl beisammen seien und vor Aussig zu ziehen gedächten; sie verlangt daher die Absendung von zehn Schützen nach Pirna. 1426, Mai 16. Tharandt.*

Ebenda S. 99.

1426 Mai 21.

[203.] *Kurfürstin Katharina befiehlt dem Vogt und dem Rathe zu Leipzig, die wehrhafte Mannschaft der Stadt und Pflege zum Abzug und zum Entsatze von Aussig bereit zu halten, und ermahnt zur Vorsicht vor husitischen Kundschaftern. 1426, Mai 21. Meissen.*

Catherina, herczoginne zcu Sachsen unde margravinne zu Missin. liebin getruwen. wenne die ketzer vor der Lype legen unde uns ware warnunge komen ist, das sie von dannen vor die stadt Awsßk rücken unde die belegin wullen, die wir mit der hulffe gotis meinen zcurettenn, davon begern wir ernstlichin, das ir uch mit allen dingen darnach richtet, wenne wir uch andirweit botschafft thun werden, das ir uns denne mit ganczir macht folgit unde sumit damitte nicht, unde uch ouch doruff richtet, das ir etwas geharren mogit, und du voit daz unsern manne in diner pflege vorkundigist, daran tut ir uns zcudangke. ouch begern wir, daz ir czußehit, wen ir in uwir stadt laßet, wenn er Busse gestern einen gefangen hat, der von den ketczern gesandt was, Friberg zcubeßehinde, wo is am allirbesten were. gegebin zcu Missin am dinstage in den pfingist heiligen tagen.

Dem voite unde rate zcu Lipczk, unsern libin getruwen.

Codex diplom. Saxon. 2. Htb. VIII. B. S. 99.

1426 Mai 26.

[204.] *Kurfürstin Katharina theilt dem Rath zu Leipzig mit, die Husiten hätten B.-Leipa genommen und seien auf dem Zuge gegen Brüx oder Aussig. Um diese Städte zu retten, solle die Leipziger Streitmacht mit dem Kriegsgeräth zum 11. Juni in Dresden eintreffen. 1426, Mai 26. Meissen.*

Catherina, von gots gnaden herczogynne zcu Sachsen unde marcgrafynne zcu Missen etc. liben getruwen. wenn die ketczer die Lype, slos unde stad, gewonnen haben, nu komet uns tegelich botschaft, wie die uff dem wege sin unde Brux adir Aussk meynen zcu belegen unde zcu gewynnen unde denn furdir in unser land zcuczihen. dieselbin stete wir mit der hulffe gotes, dem almechtigen gote zculobe, der cristenheid zcu nuccze unde fromen wol hoffen zcuretten. dovon begern wir ernstlich, das ir geritten unde uff waynen mit ganczir macht uff den dinstag nach Bonifacii

gein Dresden komet unde hantbuchsen unde tarrasbuchsen, pulver unde ander gerete dorczu unde ouch die domitte konnen, so ir ymmer meiste moget, mitte nemet unde uch mit spiise unde andern dingen so doruff richtet, das ir virczentage zcu felde geharren moget, unde uwern obirsten burgermeistir mitte cziihen lasset unde domitte mit nichte sumet, wenn ir wol irkennet, das is not ist. doran thud ir uns wol zcudanke. gegebin czu Missen am sontage trinitatis.

Dem rate zcu Lipczk, unsern liebin getruwen.

Codex diplomat. Sax. 2. H. VIII. S. 99.

[205.] *Auslagen der Stadt Dresden für die zum Entsatze Aussigs entsendete Mannschaft. 1426 (c. Juni).* 1426.

Item xii gr. den gesellen czerunge, dy myt hern Bussen czogen in seyn holt, alz sy Ausk brochen. (fol. 98.)

Item dem scheftemecher von Ausk dedi xl gr. of rechnunge. (fol. 98 b.)

Item dem scheftemecher von Ausk xx gr. of rechnung. (fol. 99 b.)

Item eyn soldener Michel, der czu Ausk erslagen is, viij woche xlv gr.

Item Jenchen v gr. czerung, als se suchten phert, dy do verloren sein. (fol. 107 b.)

Item meister Stheffan dem czymmerman vi gr., daz er vor Ausk gewest is. (fol. 112.)

Item eyn ß dem phylmecher von Ausk. (fol. 112 b.)

Item dem pheylemecher von Ausk xl gr. of rechnung. (fol. 115 b.)

Kämmerei- und Geschossrechnungen 1421—39 im Dresdener Rathsarchiv A xv b 3.

[206.] *Der Rath von Nürnberg berichtet an den von Ulm, das zum Entsatze der von den Husiten belagerten Stadt Aussig entsendete sächsische Heer habe am 16. Juni eine Niederlage erlitten und grosse Verluste gehabt, und die Stadt sei genommen worden* (und ist diese stat verlorn worden). *1426, Juli 4. (Nürnberg.)* 1426 Juli 4.

Aus dem Nürnberger Missiv-Buch VII fol. 77, gedruckt bei Palacký, Urkundl. Beitr. I. S. 464.

[207.] *Der Cardinal-Legat Giordano Orsini theilt dem Bischof von Regensburg mit, das sächsische Heer sei bei Aussig besiegt, diese Stadt eingenommen und zerstört, die Bewohner getödtet worden. 1426, Jul. 23. (Nürnberg).* 1426 Juli 23.

Jordanus de Ursinis, episcopus Albanensis, cardinalis apostolice sedis legatus, reverendo in Christo patri domino episcopo Ratisponensi, amico nostro carissimo. amice noster carissime. salutem. hodie siquidem certo significatum est nobis non absque mentis amaritudine, accedente exercitu illustrissimi ducis Sassonie pro suffragando opido ab hereticis obsesso, inito invicem prelio, adversa fortuna nostros habuisse conflictum, ducis autem ipsius bellatorum hominum tria milia hominum cessa fuisse, hereticos obsessum devicisse opidum, igne ferroque consumptum, opidanos omnes quotquot invenerunt ore gladii posuisse, proinde duo alia opida prefati ducis hostiliter circumvallasse. — —

Palacký, Urkundl. Beiträge I. S. 469.

[208.] *Herzog Friedrich von Sachsen stellt den Brüdern Albrecht und Hans Schenken von Landsberg, von welchen er das Schloss Blankenstein und die Gülte zu Aussig eingelöst hat, dafür eine Schuldverschreibung über 2257 rhein. Gulden und 5 Groschen aus, und setzt die Städte Leipzig, Freiberg, Meissen, Torgau und Grimma zu Mitbürgen ein. 1426, Nov. 10. Weissenfels.* 1426 Nov. 10.

Wir Friderich, von gotes gnaden herczog von Sachsen, des heiligen Romischen richs ercz-marschalk, lantgrave in Doringen und marcgrave zcu Missen, bekennen vor uns, unser erben und erbnemen und thun kunt offentlichen mit diesem brieve allen, die yn sehin ader horen lesen, das wir nach inhalt des brieves, den uns unser allergnedigster here here Sigemund, Romischer koning, uber den Blangkensteyn gegebin hat, dasselhe sloß Blangkenstein und die gulde zcu Awßk mit aller zcugehorunge wir von den edeln unser liben getruwen ern Albrechte und ern Hanse gebru-dern Schencken von Landesperg, heren zcum Tupcze, abgeloset haben, darumbe wir obgenanter herczog Friderich, unser erben und erbnemen rechter redelicher schult schuldig syn und beczalen sullen und wollen den obgenanten ern Albrechte und ern Hanse Schencken von Landesperg und allen iren libeserben czwey tusent czweyhundert und sibben und fumfczig gute Rynische gulden, damit eyn biderman den andern wol mag beczalen und geweren, und fumf groschen. — — —

Gegebin zcu Wissenfels nach gotes geborte vierczehen hundert jar und darnach in dem sechß und czwenczigesten yare am sontage vor sente Mertins tage.

Orig. Pergam. im Haupt-Staatsarchiv zu Dresden Nr. 6040b. Mit 6 Siegeln, dem des Herzogs und denen der genannten 5 Städte.

1427 April 7.

[209.] *Der Priester Gregor aus Aussig (Usk super Albea) wird Pfarrer in Leukersdorf (Crzmna) und der Filiale Spansdorf (in Lipowich). 1427, April 7.*

Libri confirm. IX. 127.

1427 Juli 13.

[210.] *Nachdem der Altarist Bartholomäus gestorben und die Patrone innerhalb der vorgeschriebenen Zeit eine geeignete Persönlichkeit nicht vorgeschlagen haben, wird der vom Cardinal-Priester Johannes präsentierte Caspar, der Sohn des Mauricius aus Aussig, zum Altaristen des Andreas-Altars in der Aussiger Marienkirche ernannt. 1427, Jul. 13. Zittau.*

Magister Johannes Cralovicz et Johannes de Duba, vicarii in spiritualibus archiepiscopatus Pragensis d. Johannis tituli s. Ciriaci presbyteri cardinalis, Prag. et Olomuc. ecclesiarum commendatarii, notum facimus, quod nos ad presentacionem prefati d. Johannis cardinalis tamquam ordinarii ecclesie Pragensis ad altare s. Andree situm in ecclesia parochiali s. Marie virg. in Usk super Albea, per mortem Bartholomei ultimi rectoris vacans, et ex jure juxta statuta Lateranensis concilii ad ipsum d. cardinalem tamquam ordinarium devoluto ex eo, quod patroni ipsius altaris infra tempus debitum a jure statutum personam ydoneam instituendam ad ipsum altare presentare non curaverunt, prout in litteris ipsius d. cardinalis plenius continetur, discretum virum Caspar Mauricii ibidem de Usk super Albea, clericum Pragensis diocesis, cui eciam de eodem altari per prefatum d. cardinalem tamquam ordinarium existit provisum, crida premissa rectorem legittimum instituimus. datum Zitavie anno d. MCCCCXXVII, die XIII. julii.

Libri confirm. IX. S. 131.

[211.] *Der Cleriker Caspar, Sohn des Mauricius aus Aussig, wird Pfarrer in Bukol. 1428, März 11. Zittau.*

Libri confirm. IX. S. 138.

1429 April 5.

[212.] *Nach dem Tode des Johann von Warnsdorf wird auf Präsentation des Pfarrers Heinrich von Warnsdorf der Cleriker Balthasar aus Reden zum Altaristen beim Mariä-Empfängnis-Altare in der Aussiger Stadtkirche ernannt. Executor ist der Pfarrer in Heinwald, nachdem Aussig nicht ohne Gefahr zugänglich ist* (quia tutus accessus non patet in Usk). *1429, April 5.*

Libri confirm. IX. S. 148.

[213.] *Nach der Verzichtleistung des Balthasar wird auf Präsentation des Pfarrers Heinrich von Warnsdorf der Priester Paulus, Sohn des Rudolf aus Leipa, zum Altaristen des Mariä-Empfängnis-Altares in der Aussiger Stadtkirche ernannt. Executor ist der Pfarrer in Struppen. 1429, April 28.* — 1429 April 28.

Libri confirm. IX. S. 149.

[214.] *Der Priester Andreas aus Aussig (Usk super Albea) wird Pfarrer in Ruppersdorf. 1429, Juni 25.* — 1429 Juni 25.

Libri confirm. IX. S. 151.

[215.] *Hans Snyder von Ausk wird als Mitglied des Rathes von Freiberg in Sachsen bestätigt. 1429, September 29.* — 1429 Sept. 29.

Codex diplom. Saxon. 2. H. XIV. S. 442. Die erste Erwähnung desselben in Freiberg geschieht 1427: ebenda S. 212 no. 670.

[216.] *Der Priester Nikolaus aus Aussig (Usk) wird Pfarrer bei Allerheiligen in Leitmeritz. 1430, October 14.* — 1429 Octob. 14.

Libri confirm. IX. S. 159.

[217.] *Der Cleriker Caspar aus Aussig wird wegen seiner Verdienste Altarist beim Altar der HH. Johannes und Matthäus in der Prager Domkirche. 1430, Nov. 21. Zittau.* — 1430 Nov. 21.

Libri confirm. IX, S. 162.

[218.] *Der Cleriker Caspar, Sohn des Mauricius aus Aussig (Usk super Albea), wird Pfarrer in Nebužell. 1431, Nov. 22. Zittau.* — 1431 Nov. 22.

Libri confirm. IX. S. 161.

[219.] *Johannes, Sohn des Bogners Nikolaus aus Aussig (Usk super Albea), wird zum Acolythen ordiniert. 1433, März 28. (Zittau.)* — 1433 März 28.

Libri confirm. IX. S. 212.

[220.] *Der Priester Laurencius aus Aussig wird Pfarrer in Eulau. 1433, Juli 6.* — 1433 Juli 6.

Libri confirm. IX. S. 192.

[221.] *Der Cleriker Caspar, Sohn des weil. Mauricius aus Aussig, stellt als öffentlicher Notar die Urkunde über die Abtswahl der Canoniker vom Karlshof in Prag aus. 1434, Novemb. 2. Zittau.* — 1434 Nov. 2.

Libri confirm. X. S. 236.

[222.] *Der General-Vicar des Bischofs von Meissen beurkundet, dass er den Caspar von Aussig zum Priester ordiniert habe. 1435, April 2. Stolpen.* — 1435 April 2.

Nos Augustinus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Thalonensis, gerentes vices in pontificalibus etc. domini Johannis, episcopi Misnensis, universis profitemur, quod Casparum de Usk canonice dimissum, earundem ostensorem, examinatum et nobis legittime presentatum ad titulum provisionis ecclesie parochialis in Nebuzel Pragensis diocesis in presbiterum promovimus gracia spiritus sancti adjuvante. harum, quibus sigillum ejusdem appensum est, testimonio litterarum. datum et actum anno domini M°CCCCXXXV sabbato sicientes. Stolpen.

Libri confirm. X. S. 246.

1435 Mai 11.

[223.] *In der Urkunde über die Ernennung eines Altaristen für die Prager Domkirche werden Caspar von Aussig, Pfarrer in Nebuzel, und der Cleriker Johannes von Aussig als Zeugen geführt. 1435, Mai 11. (Zittau.)*

Libri confirm. X. S. 248 f.

1436 Juli 19.

[224.] *Der Priester Nikolaus von Aussig (Usk) wird Pfarrer in Schelkowitz. 1436, Juli 19.*

Libri confirm. X. S. 261.

1437 Jänn. 18.

[225.] *Kaiser Sigmund bestätigt der Stadt Aussig alle von den böhmischen Königen Wenzel II., Johann, Karl IV. und Wenzel IV. verliehenen Privilegien. 1437, Jänner 18. Prag.*

Sigismundus dei gracia Romanorum imperator semper augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmacie, Croacie ec. rex. notum facimus tenore presencium universis: tociens regie celsitudinis sceptrum extollitur et ipsius status solidius roboratur, quociens subjectorum fidelium vota benigno respiciuntur affectu et ad ipsorum jura, libertates servandas et commoditates augendas graciosus et pius principis animus invenitur. cum enim omnis gloria seu potencia principatus in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et congruum, ut simus subjectis nostris in justicia faciles et ad graciam liberales. sane quia providi consules, jurati et universitas civium in Usk super Albea, fideles nostri dilecti, nobis humiliter supplicarunt, quatenus ipsis universa et singula ipsorum privilegia, jura, litteras, indulta, libertates, gracias, donaciones et concessiones ipsis a serenissimis Wenceslao proavo, Johanne avo, Carolo genitore et Wenceslao fratre nostris carissimis, quondam Bohemie regibus, et a nobis data et concessa ac datas et concessas approbare, ratificare, innovare et confirmare graciosius dignaremur, nos igitur ipsorum supplicacionibus hujusmodi utpote racionabilibus benignius inclinati, pensatis nichilominus studiosis obsequiis per prefatos cives in Usk predecessoribus nostris Bohemie regibus hactenus impensis et processu temporis nobis eo uberius impendendis, quo ipsi se senserint a nostra clemencia preventos muneribus graciarum, ipsis universa et singula ipsorum privilegia, litteras, jura, libertates, emunitates, gracias, donaciones et concessiones ipsis civibus et civitati in Usk a prefatis predecessoribus nostris data et concessa ac datas et concessas, non per errorem aut improvide, sed animo deliberato sanoque fidelium nostrorum accedente consilio et de certa nostre majestatis sciencia approbavimus, ratificavimus, innovavimus et confirmavimus graciose, approbamus, ratificamus, innovamus ac virtute presencium regia auctoritate Bohemie confirmamus, decernentes et volentes expresse, predicta omnia, ac si de verbo ad verbum presentibus forent inserta, perpetuis inantea temporibus inviolabilis obtinere roboris firmitatem. presencium sub nostre imperialis majestatis sigillo testimonio litterarum. datum Prage anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo septimo, decima octava mensis Januarii, regnorum nostrorum anno Hungarie ec. quinquagesimo, Romanorum vero vigesimo septimo, Bohemie decimo septimo, imperii vero quarto.

Ad mandatum domini imperatoris
Petrus Kalde prepositus Northus.

Original Perg. im Stadtarchiv zu Aussig. Nr. 1. An Pergament-Pressel das kais. Siegel in weissem Wachs mit Secretsiegel auf der Rückseite. Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 255.

1438 Juli 15.

[226.] *Zins-Register der Stadtpfarrkirche. 1438, Juli 15.*

Anno domini millesimo quadringentesimo tricesimo octavo in die divisionis apostolorum post destruccionem civitatis factum et collectum est hoc registrum pro ecclesia parochiali sancte Marie per vitricos ejusdem ecclesie, videlicet per dominum Gregorium, altaristam visitacionis sancte Marie in eadem ecclesia, et Johannem dictum Ffoit concivem ibidem in Ausigk ec.

P r i m o.

Domina Agnes pie memorie dedit censos (sic) hereditarios in omnibus suis molendinis in Ausigk extra et intra civitatem pro cantu salve regina omni die per curiclum anni.

Item molendinum scilicet Salicz, quod in wlgari dicitur Weydenmol, tenetur dare in[1] omnibus quatuortemporibus tres strichones utriusque, scilicet siliginis et tritici et unum grossum.

Item in molendino, que dicitur Grubenmol, tres[2] strichones utriusque, scilicet siliginis et tritici et eciam unum grossum.

(S. 2.) Item molendinum lapideum tenetur dare semper circa festum sancti Martini xvi grossos.

Item molendinum inter muros videlicet ranarum in omnibus quatuortemporibus tenetur dare ij strichonem utriusque, scilicet siliginis et tritici.[3]

Item molendinum extra civitatem videlicet in fossato tenetur dare in die purificacionis sancte Marie iiii grossos.

Item molendinum Bieline tenetur dare in die purificacionis sancte Marie iiii grossos.

Item Placzko[4] de curia sua sita circa molendinum Bieline tenetur dare ad festum purificacionis sancte Marie ii grossos.

Censos allodiorum circum hospitale.

(Thomas Vleischers son ix gr.)[5]
(Primo Harmyt iii hal.)
(Urbanus parwus vii gr.)
(Czocz vii gr.)
Item Monkar (de oreo iii gr. vii hal.)
(It. Henricus de orto iii gr. vii hal.)
(S. 3.) It. Krawar[6] v gr.
(It. Nyczce ii gr.)
(It. Kottlyk iiii gr.)
It. Holczschuch[7] iiii gr.
(It. molendinum post fossam iiii gr.)

Item censita in villa Strziebrnyk tenetur dare iiii^or sexagenas gross. ad festum sancti Wenczeslai simul et semel.[8]

Waczla Chlomecz i gr. de orto.
Et primo (Martin) ij sexag. gr.
Waczlawek xxviii gr.
(It. Petr Briezniczky j sexag. gr.)
(Mathieg xx gr.)
Mika xl gr.
(Czrnohla j sexag.)

Censum in Choyna et in Sslawscho tenentur dare ad festum sancti Georgii duas sexag. gr. et ad festum Wenczeslai duas sexag. gr.

It. vinea Pediconis tenetur dare ad festum natalis Christi unam sexag.

It. Pasleronissa de agro et vinea tenetur dare i sexag. gr. minus quinque gross. ad festum Martini.

---

1 Von hier an später durchgestrichen; dafür ist angesetzt: i ß in festo Galli. 2 Dafür später: tenetur dare i flor. renensem in festo Galli. 3 Ganz gestrichen. 4 Später corrigiert in Brener. 5 Alle Eintragungen unter dieser Rubrik, ausgenommen die zweite, sind durchgestrichen. Was in Klammer steht, ist spätere Eintragung auf Rasur. 6 Später corrigiert in Hawlik. 7 Corrigiert in Martinus. 8 Dies und die folgenden 7 Zeilen durchgestrichen.

Census foris civitatem.

Primo Knyeziek[1] tenetur dare iiii gr. super duos terminos, videlicet in die Georgii ii gr. et ad festum sancti Galli ii gross.

It. Wacha lutifigulus[2] xii gross. supra dictos terminos.
It. Nicolaus figulus xii gr. ad dictos terminos.
It. Mertin Wolff[3] iiii gr. ad supradictos terminos.
It. Srb[4] x gross. vi hal. ad dictos terminos. et sic de singulis infrascriptis.
It. Petrus de oreo iii gr.
It. Mudry Hawel[5] v gross. vi hal.
It. Hans Tohenhecker v gross.
It. Mikow syn vij gross.
It. (Rossa Hodiek)[6] v gross.
It. Ssaffarz de horreo v gr.
Krziz z mlynysst x gr.
Item Martin Palka[7] xvj gross.
(S. 5.) It. Mathias filulus 1 ph.
It. Telako 1 ph.
It. de area 1 ph.
It. Petr Otto v gross.
It. (Maczkowa) iiii gross.
Sstiepanek vi gross. vii hl.
It. (Rzeha) xi gr. iii d.
It. (Slywka) iii gross.
It. (Bielkowa) iii gross.
It. (Sstie . .) de vinea v gross.
(It. Krasa x gr. iii d.)
Item sex maccelle, quorum edificati sunt tres:
It. primum tenet Swach carnifex.
It. secundum tenet Hawel carnifex.[8]
It. tercium tenet Hanussek.[9]
It. Kral Polsky mlady.
It. Hanel.[10] It. Kornel.
It. Ignacz.[11]
It. Matieg.[12]

(S. 6.) Item sex aree panum.[13]

Item primum scampnum panum tenet Hewrus Francz, de quo censuat x gr. ad duos terminos, videlicet ad festum Georgi dimidium censum et ad festum Galli dimidium censum.

Item secundum tenet filius Feyl.[14]

(S. 7.) Testamenta ecclesie.[15]

Item Nicolaus Puchel tenetur dare circa festum sancti Wenczeslai vi strichones humuli.

Item Nickel Půchel tenetur dare i sex. gross. in die epiphanie de decem sexagenis juxta edictum consulum et juratorum in Ausigk, ut patet in registris, ubi bona sua rescripsit.

---

1 Corrigiert in Wrtoblawek. 2 Corr. in Duchek. 3 Corr. in Wachowa. 4 Corr. in Holczek. 5 Corr. in Vitus. 6 Darüber Janek z Strzekowa, durchgestrichen. 7 Corr. in Janek Kynel. 8 Durchgestrichen. 9 Corrig. in Knybendl. 10—12 Durchgestrichen. 13 Hier folgen zunächst zwei spätere Eintragungen. 14 Das Weitere ausradiert; darauf eine spätere Eintragung von 1462, Nov. 10. Nr. [258]. 15 Die erste Eintragung ist ausradiert. Sämmtliche Eintragungen sind durchgestrichen.

Item her ist schuldig vorhaldene czinse ix s. gr. dy czinse her denne gelobet hot in dem yore czu beczalen. und ist das her dy selben ix s. gr. gancz und gar nicht beczalet, so sal her dervon also vil czinsin also denne dy kirche vor eyne gewonheit hatt. actum f. III. ante translacionem sancti Wenczeslai anno etc. l sexto. *[1456, März 2.]*

Item Petrus Nimrichter tenetur iiii s. gr., de quibus censuat duos solidos grossorum in omnibus bonis suis.

(S. 8.) Item Mathias Carwicz tenetur unam sex., quam legavit Wenczeslaus Dremel pro ecclesia, de qua censuare debet ad singulos annos unam libram cere ad festum natalis Christi, donec persolvat supradictam sex. gross.

Item Georgius Lôchel legavit pro ecclesia in omnibus bonis suis, que tenet soror sua dicta Nela, que possedit post mortem antedicti, de quibus censuare debet ad singulos annos ii libras cereas, unam libram ad natalis Christi, alteram ad diem annunciacionis Marie virginis gloriose, donec persolvat.

Litolt tenetur unam sex. ecclesie de pecunia Margarete de Libonow.

Item judex de Klisch legavit pro ecclesia j sex. gr.

Margare[ta] de Libenow legavit pro ecclesia quinque sex., quam pecuniam tenetur domina Chotiburissa et promisit dare. ad factam legacionem fratres et soror predicte Margarete dederunt eorum voluntatem. [1]

Original-Manuscript auf Pergament im Stadtarchiv zu Aussig.

[227.] *Jost Gorteler verkauft die Fladermühle in Aussig an Jakob Wagner (Carpentarius). 1439, August 21. (Aussig.)* — 1439 Aug. 21.

Coram nobis prope suprascriptis juratis sedentes (sic) inter quatuor scampna etc. Jost Gorteler sano corpore etc. hereditatem suam Ffladermôl vendidit et resignavit Jacubo Carpentario pro vii sexagenis cum omni jure, quo ipse habuit, nominatim, si molendinum edificatum fuerit, tunc unam sexagenam singulis annis solvere tenetur ad spitale vel ad civitatem. actum sub anno suprascripto [millesimo ccccxxxix°] feria vi ante Bartolomei.

Aussiger Stadtbuch fol. 3.

[228.] *Jakaubek von Wřesowitz auf Luditz, Hauptmann des Leitmeritzer und Saazer Kreises, Hans von Kolditz auf Bilin, Johann von Wřesowitz auf Kommotau, Nikolaus von Lobkowitz auf Hassenstein, Dietrich von Kladno auf Schreckenstein, die Ritterschaft der beiden genannten Kreise sowie die Städte Leitmeritz, Brüx, Kaaden, Aussig u. a. gehen mit Alesch von Sternberg auf Bürglitz und den Brüdern Plichta und Jaroslaw von Žirotin einen Waffenstillstand auf zwei Wochen ein. 1439, Decemb. 26.* — 1439 Dec. 26.

Archiv český III. S. 523.

[229.] *Die Aussiger Tuchmacherzunft nimmt zur Erbauung von Tuchrahmen ein Capital von $2^1/_2$ Schock Gr. auf. 1440, Jänn. 29.* — 1440 Jänn. 29.

Item dy virmeister und das hantwerk der tuchmecher haben uffgehaben iij ß gr., do von czu bawen eyne reme. sullich gelt ist Procops kinder. do von sal man yn geben jerlichen czins iczlich jar vi gr. unde wenn di kinder mondig wirden, so sullen die meister des genanten hant-

[1] Zunächst anschliessend folgt S. 9: Registrum vaccarum.

wergs, dy iczunt ader in czukumftigen czyten sein, sullich gelt den kindern in legen vor den roth. actum feria vi ante dominico purificacionis (1440).

Aussiger Stadtbuch fol. 4.

1441 Jänn. 17.

[230.] *Wenzel Dremmel widmet zur Pfarrkirche und zur Adalbertskirche in Aussig je 1 Schock Groschen, wofür 2 Zinskühe erworben werden sollen. 1441, Jänner 17. (Aussig.)*

Quia honestus vir dominus Wenceslaus Dremmel protunc conjuratus noster sana deliberacione donavit, resignavit veram debitam super Mathiam Karwicz duas sexagenas grossorum ad ecclesias hic in civitate, quam debitam dictus Mathias Karwicz promisit solvere nunc in proximo festo nativitatis Christi, unam sexagenam ad ecclesiam parrochialem et aliam ad ecclesiam sancti Adalberti. si non solverit, tunc statim ipso die presentare debet duas libras cere ad ambas ecclesias, et sic anuatim solvere debet, quam diu dictam pecuniam ex toto non solverit. pro qua pecunia duarum sexagenarum[1] provisores ecclesiarum duas vaccas censuales emere et comparare debent. actum anno domini millesimo cccc xli feria iii in die Anthoni.

Aussiger Stadtbuch fol. 6.

1441 Jänn. 26.

[231.] *Der Aussiger Bürger Wachek und seine Gemahlin Margarethe verkaufen ihren bei der Stadt gelegenen Acker an die Stadtpfarrkirche. 1441, O. T. (c. 26. Jänn.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 6.

1442 März 2.

[232.] *Der Aussiger Bürgermeister Poschmann verkauft seine Hälfte der Badstube an Katharina Chotiboronissa um 11 Schock Gr. 1442, März 2. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 7b.

1442 März 16.

[233.] *Richter, Bürgermeister und Rath der Stadt Aussig verkaufen einen Acker, welcher nach dem Nicolaus Hernczirsch an die Stadt gefallen ist, an Wach und seine Gemahlin auf Lebenszeit um 15 Schock Groschen. Nach ihrem Tode soll dieser Acker der Stadtkirche zufallen. 1442, März 16. (Aussig.)*

Anno domini millesimo cccc xlii feria vi ante judica. nos Greczer judex, Nicolaus Poschmann magister civium, consules senioresque communitatis civitatis Uscensis notum facimus universis, quatenus condam Nicolaus Hernczirsch concivis noster migravit ab hoc seculo non relictis heredibus neque amicis in civitate nostra. ille dictus Nicolaus habuit hereditatem, quam emit de juveni Telakoni, agrum scilicet alterum dimidium quartale sub lapide. illa hereditas per mortem prefati Nicolai secundum erogacionem privilegii domini Karoly imperatoris et jure civitatis nostre cecessit (sic) super nos et super civitatem nostram. quam hereditatem nos suprascripti rite et racionabiliter vendimus et resignamus, promittendo more civili prowarandi, Wachoni et Wankonisse conthorali sue pro quinquedecim (sic) sexagenis grossorum ad eorum corpora utendi, habendi. sed post obitum ipsorum illa hereditas cedere debet ad ecclesiam parrochialem beate virginis Marie. si dictus Wacho illam hereditatem venderet, tunc ipse pro tali pecunia quinquedecim sexagenarum alium agrum emere et conparare debet, ut post mortem ipsius et conthorali[s] sue utique ad ecclesiam presentetur hoc modo, ut supra scriptum est. ad hec omnia conclusa verba Wacho et Wanconissa conthoralis sua sanis corporibus bonis voluntatibus consenserunt.

Aussiger Stadtbuch fol. 7b f.

---

[1] duas sexagenas Mscr.

[234.] *Der Rath der Stadt Aussig erhält von der Gemeinde die Vollmacht, wüste liegende Güter in und bei der Stadt zu vergeben. 1443, O. T. (c. März).* 1443

Item eyne vorwyllunge ist geschen von dem rathe unde den eltesten unde mit der ganczen gemeyne, also alles, das do wůste lege in unser stat Aussigk ader aus wendig der stat in unsern reyn, do sich nymet zcu czyhen welde, das sal der rat vorgeben durch besecsunge willen unser genanten stat, unde was do yder manne vorgeben wurde unde vorczeichent in desim unser statbuche ader stat brive dor ubir hette, das sal kraft unde macht haben ane allen wider sproch. das vorfestet uns ein briff konig Johannis under seim majestat.

Aussiger Stadtbuch fol. 9 b. Die vorausgehende Eintragung ist vom 19. Febr., die nächstfolgende vom 15. März.

[235.] *Das Aussiger Rathsmitglied Nikolaus Poschmann verkauft an Janko sein Gut Spiegelsberg um 4 Schock 24 Gr. 1443, März 29. (Aussig.)* 1443 März 29.

Item Nicolaus Poschmann protunc conjuratus noster rite et racionabiliter suam hereditatem nomine Spigelsberg rite et racionabiliter vendidit et resignavit, promittens more civili prowarandi, Jankoni pro quatuor sexagenis xxiiii grossis cum omni jure, quo ipse habuit. insuper ut dictus Janko de predicta hereditate nobis ad civitatem nostram xxiiii grossos census solvere[t] anuatim in festo sancti Galli. actum sub anno domini ut supra [millesimo cccc xliii] feria vi ante letare.

Aussiger Stadtbuch fol. 10.

[236.] *Der Rath der Stadt Aussig überlässt an Heinz Ribnitz eine Baustelle in der Langen Gasse auf Lebenszeit. 1443, Sept. 24. (Aussig.)* 1443 Sept. 24.

Nos Greczer judex, Wenceslaus Dremmel magister civium et ceteri consules cum consensu seniorum universe communitatis dedimus unam aream in Longa platea nulli appropriatam Heinczoni Ribnicz et conthorali sue, in qua domum edificaverunt de ipsorum pecunia. et habere debent qualibet contradiccione cessante a nobis et a successoribus plenam libertatem usque ad obitum ipsorum. sed post mortem ipsorum ista domus cedere debet et pertinere ad communitatem vel ad ecclesiam parrochialem nostre civitatis, quo voluntas ipsorum diverterit. actum anno domini millesimo cccc xliii° feria iii ante Wenceslai.

Aussiger Stadtbuch fol. 10 b.

[237.] *Richter, Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Stadt Aussig verkaufen an Hans Mansdorf zu Türmitz 10 Schock böhm. Gr. Jahreszins um 100 Schock Gr. 1443, October 31. O. O.* 1443 Octb. 31.

[Wir Greczer richter, Wenceslaus Dremel burgermeister, Peter Krawer], Nicolaus Otta genant Schaffars, Erhart Kirchberger, Peter Stor, Vincze Tuchmecher, Henrich Vischer, Nicklas Poschman, Hanns Munkar, Thomas Teuffel, Francze Hewrus, Krzize Fleischer schepphen, rathmanne, gesworne unde burger czu Aussigk an der Elbe, dy iczunt sein ader inczieten werden, wy dy mit namen geheisen sein, unde wir hantwerkmeister gemeinlich unde dorczu wir dy gancze gemeine arm unde rieche der egnanten stat bekennen offenbar mit desim unsern offen brive vor uns unde vor allen unsern nochkomelingen unde inwonern der vorgnanten stat unde thun kunt allen den, dy desin brif sehen, [hôren adir] lesen, das wir recht unde redelichen vorkouft haben off ein widerkouf dem gestrengen Hannus Mansdorf zcu Tûrmenicz gesessen unde Margarethen seiner elichen frauwen unde iren erben [unde] erbnemen unde czu getrewer hant dem gestrengen Jon

von Chuderow czehn schogk grosschen guter Bemischer groschen Preger moncze jerlichs czinses unde haben ym dy gegeben umme hundert schock der egnanten moncze, der wir von ym gancz unde gar wol czudanke beczalet sein. den selbigen obengeschrebin czins czehn schok grosschen globen wir obengeschrebenen richter, burgermeister, schepphen, rathmannen, gesworne hantwergmeister unde dy gancze gemeyne der obengnanten stat vor uns unde unsere nochkomelinge dem obengnanten Hannusse Mansdorffe czu Tůrmenicz gesessen, Margarethen seiner elichen frauwen, iren erben ader erbnemen unde getreuhendern alle jor jerlichen czureichen unde czugeben von unserem rathawse off sente Gallen tag ader acht tage dornoch unde czusenden by unserem eigen boten heimhin in ir eigen haws off unser czerunge unde off unser woge unvorczogelichen an allerley argk unde unvorhindert hern geboth unde unvorhindert geistliches unde wertliches gerichtes. wurde is ouch sache, das wir obengeschreben richter, burgermeister, schepphen, rathmannen unde gesworne hantwerkmeister unde dy gancze gemeyne ader unser nochkomelinge den obengeschreben czins czehn schok grosschen wider abekouffen welden, so sullen wir den egnanten Hannus Mansdorf, seine eliche frauwe unde seine erben das ein halp jor vor dem czinstage lassen wissen unde sullen en denne wider dorumme geben hundert schok grosschen der obengeschreben werunge unde moncze mit dem czinse, der sich do vorlouffen wurde off den vorgnanten sente Gallen tage, unde sullen .... in irem hawse czu Tůrmenicz ader czu Brux ader czu Lewthemercz ader sechs mylen umme unser stat, wohin sie uns des vorman, beczaln. also selbist sullen sie uns ouch ein halp jor vor dem czinstage vorman, ab sie der egnanten summa ires geldis selber bedorffen wurden unde bas genissen getraweten. denne so globen wir sie der mergnanten summa hundert schock grosschen mit dem vorlauffen czinse gutlichen unvorczogelichen mit gereiten grosschen czubeczaln, also obengeschreben stet, unvorhindert herren geboth unde geistliches unde wertliches gerichtes an alle argelist unde an allen intrag unde an alle newe fůnde, wy das komen mǒchte. ouch globen wir obngeschreben richter, burgermeister, scheppen, rathmannen, gesworne hantwerkmeister unde dy gancze gemeyne unde nochkomelinge, ob wir sewmig dor an wurden an der beczalunge, alzo obengeschreben sthet, so sullen unser obengeschreben gleuwer uns unde dy unseren offhalden in stetin, in dorffern, off ffelden, off strossen also lange, bis das wir sie beczaln gancz unde gor houptgutes unde schadens, was doruff gegangen were, unde salen alles an irer beczalunge keyns czu schaden komen. were ouch sache, das wir das nicht entethen unde nicht beczalten, so geben dem vorgenanten Hannusse Mansdorfe, seiner elichen haws ffrawen unde iren erben, ader wer desin briff mit irem guten willen innen haben wirt, gancz unde ffolle macht, das sie dy oft gnante summa geldis hundert schok grosschen mit dem vorsessen czinse nemen unde awsgewinnen mogen czu cristen ader in juden, unde wy lange das uff schaden stunde, den schaden globen wir en allesampt wider czukeren unde gliech mit dem hoůptgute beczaln ane argk unde an alles geferde. were ouch sache, ab wir nu sullichen obengeschreben jerlichen czins nicht abgekouft hetten off den obngenanten sente Gallen tage unde wir den czins nicht geben unde den vorczogen, alzo das sie ire eigene boten senden můsten, was sie dor uff wenten an czerunge, botenlon, brivelon ader wellicherley das were, das globen wir en alles wider czukeren unde mit dem czinse in irem hawse czubeczaln, unde globen das czu thun, alzo offte das noth geschee. ouch ab das noth geschee, das vorgnante Hannus Mansdorf abeginge von todis wegin, do got vorsie, so globen wir obngeschreben richter, burgermeister, scheppen, rathmannen, gesworne hantwerkmeister unde dy gancze gemeyne unde nochkomelinge, seiner vorgnanten elichen hawsffrawen Margarethen unde seinen erben den vorgnanten jerlichen czins czureichen unde czu geben alle jor jerlichen off ein widerkouff, als obngeschreben sthet, alzo lange unde wir den czins nicht abelosen. unde das wir alle dese stucke unde artikel, alzo oben an desim brive geschreben sthen, gancz unde gor halden sullen unde wollen, so haben wir unser stat grosses ingesigel mit unserm guten willen und wissen ..... [an desen] offen brief lossen hengen, der gegeben

ist noch Cristi geburt virczenhundert jore dornoch in dem drey unde virczigsten jore am dornstage aller heiligen obende.

Orig. Perg. im Aussiger Stadtarchiv; dient als Umschlag des Kirchenzinsregisters von 1438 [Nr. 226]. Der obere leere Rand und der grösste Theil der ersten Zeile abgeschnitten. Die oben in Klammern gegebenen Ergänzungen ergeben sich aus den Buchstabenresten und den Angaben des ältesten Stadtbuches mit genügender Sicherheit. Zwei Stellen sind ganz unleserlich. Das Siegel war an Pressel befestigt.

[238.] *Schuldverschreibung über 24 Schock Groschen, die Reinold von Lungwitz auf Doppitz dem Peter von Karwitz schuldig ist. 1444, März 20. Aussig.*

1444 März 20.

Wir Krzyze burgermeister unde der rath deser stat Aussigk bekennen, das vor unsern sitczenden rath komen sein der erber man Rynolt von Lunkowicz czu Dobiticz gesessen unde Margaretha seyne eliche hawsfrawe mit gesunden leybe, mit wolbedochten muthe unde mit vorbenomen rathe unde haben bekant, das sie schuldig sein rechter unde redelicher schulde xxiiii schok gr. silbernis geldis genger moncze Petern von Karwicz unde noch seynem tode dem gestrengen Jonen von Chuderow unde dem ersamen Nicklas Otten, zu der czijt unserm eytgenossen. sullich gelt xxiiii schok dy genanten Reynolt unde Margareta beczaln sullen unde inlegen in unsern rath, nemelichen nu nest komende uff sente Michels tag iiii schok gr. unde dornoch aber obir ein jar uff sente Michels tag iiii schok unde denne furbas iczlich jar yv[e] uff sente Michels tag iiii schok gr., bis das sie sullich gelt xxiiii schok gancz unde gor beczaln dem gnanten Peter ader seynen oben geschriben forderern noch seynen tode. unde wer is sache, das dy gnanten Reinolt und Margareta ader ire erben sullich gelt nicht beczalten uff dj oben geschribene tageczijt, welchen tag sie sewmig wurden, so hot uns der gnante Reynolt unde Margaretha gebeten unde uns folle craft unde macht gegeben, das wir dem gnanten Peter von Karwicz sullen recht helffen in unser stat ader seynen forderern noch seynem tode, den gnanten Reynolt unde Margarethan uffczuhalden unde mit rechte czu kummern unde alle ire luthe unde guter, di sie haben ader in kumftigen czeiten haben wurden, do wider sie noch ire erben nicht sein sullen mit geistlichen noch mit wertlichen rechte by iren guten trawen. actum feria VI[ta] ante letare anno domini millesimo ccccxliiii.

Aussiger Stadtbuch fol. 11[b].

[239.] *Der Aussiger Bürger Litold von Sebusein versichert dem Hinko von Chotieschau und dem Aussiger Stadtschreiber Bartholomäus eine Schuld von 13 Schock und 25 Groschen auf seinem Hause. 1444, Mai 1. (Aussig.)*

1444 Mai 1.

Nos Nicolaus Tragisheim judex, Krzisso magister civium et ceteri consules notum facimus publice protestantes, quod constitutus coram nobis sedentibus in consilio nostro Litoldus de Sebusina, concivis noster, dicendo se esse debitum et obligatum xiiij sexagenas minus v grossos domino Hinkony z Chotiessową et Bartholomeo notario nostre civitatis; pro qua pecunia dictus Litoldus suam domum eis rescripsit. et solvere debet nunc in festo sancti Wenceslai, qualibet contradiccione cessante et sine strepido judicio (sic). actum feria VI in die Philippi et Jacobi [anno mccccxliiii].

Aussiger Stadtbuch fol. 12.

[240.] *Von den 10 Schock, die von Dorothea Scheutzlich den Aussiger Kirchen geschenkt wurden, erlegt Heine Töckel 4 Schock zur Böhmischen Kirche. Von den noch bei Nikolaus Puchel ausstehenden 6 Schock fällt 1 Schock derselben Kirche zu, 5 Schock der Marienkirche. 1444, Juni 26. (Aussig.)*

1444 Juni 26.

Nos Krawer magister civium et alii consules notum facimus, quod dominus Heine Töckel solvit quatuor sexagenas ad ecclesiam Bohemicalem de hiis decem sexagenis ex parte Dorothee Schewczlichonis pie memorie. et Nicolaus Puchel tenetur vi sexagenas, de hiis dare debet unam sexagenam ad predictam ecclesiam Bohemicalem et quinque sexagenas ad ecclesiam beate virginis. actum feria VI[ta] post Johannis baptiste sub anno etc. xliiii.

Aussiger Stadtbuch fol. 12.

1446 Juli 29.

[241.] *Nachdem der Kleischbach durch Aussiger Bürgergründe ein neues Bett gerissen hat, werden die betreffenden Anreiner entschädigt und vom Rathe die Besitzverhältnisse daselbst neu geordnet. 1446, Jul. 29. (Aussig.)*

Wir Johannes Munkar burgermeister und andere obngeschribene ratmanen der stat Aussik mit gutem willen unde rathe der eldesten unde der gancze [gemeine] haben wir eynunge unde eynen bunt gemacht, der do ewiglichen unde unvorbrochlichen stehn unde wern sal zcwischen den leuten, dy do iczunt halden ader in zcukunftigen czieten ire erbeschaften halden werden bye der Kliesche-bach, also umme den newen wasserbroch, den dy Klieschebach gemacht hot durch Poschmannis ecke unde durch der Pesschenin erbe, das iczunt dy Larencz Korschnerin inne hot, haben wir abge-nommen von den obngeschribenen erbsessen eyne summa geldis, nemelichen von Nicklassen Mun-deln x gr., Peczenken x gr., von Schaffran xx gr., von des Poschmanns sône i schok, von Palken xxxvi gr. unde von Dremmel i schok, das machet an der summan iii sch. xvi gr.; unde haben das gelt geben Spannus, Poschmannes kinder ffurmunde, zcu eyner stewre vor den wasserbroch, also das dy Kleischbach obir ire erbschaften gehn unde loffen sol unde sie unde ire nachkomelinge das lieden unde halden sullen nu unde ewiglichen unde sullen das fürdern off irer erbschaft, zo beste sie konnen unde moegen, so sie den schaden nicht emphan wollen, ouch sol der alde wasserbroch, do das wasser vorgegangen hot, geburen unde blieben zcu dem erbe Poschmans kinder unde wer das erbe halden wurden in czukumftigen czieten. unde ouch haben wir fraw Larenczin und iren nochkomelinge den alden wasserbroch gegeben bye irem erbe unde xvi gr. dorczu unde andern hulffe, das ouch dy Kleischebach obir ire erbeschaft louffen sal noch deme, als is von newis gebrochen hot, unde sie unde ire nachkomelinge das liden sullen unde halden, alzo is obngeschriben stet. welden sie des nicht thun, so sullen sie das erbe abetreten der stat umme x schock. ouch sein wir obirkomen mit Niclus Pucheln, das her und seine nachkomelinge das furbas leiten unde furen sullen von seinem firbas uf Poschmanes erbe ane ander seiner nokber schaden, unde ouch sal eyn wegk bleiben uf dem alden wasserbroche uf iener seitten von Schaffrans bis uff Nickel Puchels erbe, czu forn mit eim woyne. actum feria vi post Jacobi annorum domini m°cccc xlvi°.

Aussiger Stadtbuch fol. 15[b].

1447 Febr. 12.

[242.] *Kaiser Friedrich setzt den Ständen Böhmens behufs Verhandlungen wegen der Auslieferung K. Ladislaws einen Tag zu Wien, auf den St. Michaelstag, fest, und stellt für dieselben einen Geleitsbrief aus. Unter den darin genannten Herren, Rittern und Städten erscheint auch Aussig. 1447, Febr. 12. Wien.*

Palacký, Geschichte von Böhmen. IV. B. 1. Abth. S. 170. Anm. 157.

1447 April 21.

[243.] *Vor Richter, Bürgermeister und Rath von Aussig übergibt Peter von Karbitz all seine Forderungen und seine Güter dem Rathsmitgliede Nikolaus Otto, damit er dafür in der Kirche ein Seelgeräthe stifte. 1447, April 21. (Aussig.)*

Wir Graczer richter, Erhart Munczer burgermeister, Petrus Schor, Wenceslaus Dremmel, Johannes Munkar unde ander schepphen unde gesworne deser stat Aussik bekennen, das vor uns siczende in hegkterbank des gerichtes, do alle dingk krafft unde macht behalden, komen ist Peter von Karwicz mit gesundem leybe unde mit gutem wyllen unde redelicher vornunft unde hot recht unde redelichen ufgelossen unde voreichet unde gegeben noch seyme tode alle seyne guter unde schulde, dy man ym schuldigk ist in deser stat unde vorschriben sein in desin statbuche, nemelichen uf Posschmanis guter x schok, uf Reynolden von Lunkwicz xvi schok, uf Graczern iiii schok, czu getrewer hant dem ersamen manne Nicolao Otten, unserm eytgenossen, unde wene er vorbas an seine stat kisen wurde, sullich gut unde schulde uffczuheben unde inczumanen unde das legen in unser gotis haws, wy er das am besten dirkennen wurde unvorhindert alles rechten durch seiner unde aller gleuwigen selen selekeyt willen, und dorczu alle seine guter auswendigk unde inwendigk deser stat, der sal aller mechtigk sein der gnante Nicolaus Otta unde wen er an seine stat kisen wurde czu sullicher obngeschriben sache. actum anno domini m°ccccxlvii feria vi ante Georgi.

Aussiger Stadtbuch fol. 16b.

1449 Jänn. 28.

[244.] *Johannes Munker übernimmt ein Capital von 10 Schock, welches Peter von Karbitz der Stadtkirche geschenkt hat. Der Rath als Patron hat dieses Capital vorläufig dem h. Kreuzaltar zugewendet; nach Wiederherstellung der Ordnung in den kirchlichen Verhältnissen aber soll es für das ewige Licht in der gen. Kirche gewidmet werden. 1449, Jänn. 28. (Aussig.)*

Anno domini MCCCCXLIX feria iii post conversionem sancti Pauli Johannes Munkar recepit x sexagenas grossorum Petri de Kerbicz pie memorie deputatas pro ecclesia beate virginis in Awsk, cujus commissarii sunt magister civium cum ceteris consulibus. quam pecuniam seu censum, videlicet unam sexagenam primo converterunt ad altare sancte crucis tamdiu, donec ordo et reformacio in spiritualibus non fuerit reformatus et jura spiritualia et acta non transirent. sed quando ista, ut supra premittitur, transirent, tunc idem census debet converti super lumen ecclesie eviterne. de qua pecunia, quam prenominatus Johannes Munkar recepit super censum, et debet solvere de premissa pecunia unam sexagenam census incipiendo in festo purificacionis sancte Marie ab isto purificacionis festo nunc venturo per annum, et sic singulis annis debet censuare tamdiu, donec pecuniam premissam non persolverit. in qua quidem pecunia capitali et censu idem Munkar obligavit unam quartam agrorum suorum. ex casu, quod absit, si idem Munkar censum premissum in quo termino premissorum terminorum non solverit, tunc magister civium cum ceteris consulibus protunc existentibus habent et habebunt plenam et omnimodam potestatem, eundem agrum obligare et vendere in eadem summa pecunia, videlicet census non soluti. et illam quartam agrorum obligavit, que sita est penes agros Nicolai Saffarz[1] ex una et agros Henrici Melczer[2] parte ex altera etc.

Aussiger Stadtbuch fol. 17b.

1450 Aug. 20.

[245.] *Petrus Poetitz von Algersdorf hat 5 Schock Gr. für die Zöglinge der Aussiger Schulen geschenkt, damit diese dem Priester, der mit dem Leibe des Herrn zu einem Kranken geht, unter Gesang das Geleite geben. Das Capital wird an Paul Mihacz ausgeliehen. 1450, August 20. (Aussig.)*

Dominus Petrus Poeticz de Erkerzicz dedit v sexagenas grossorum super media sexagena census perpetui ad reverenciam sacratissimi corporis, quod quandocunque continget transire sacer-

1 Von späterer Hand corrigiert in Cruci carnificis. 2 Ebenso corrigiert in magistri Clementis.

dotem cum corpore Christi ad infirmum, sit in die et in nocte et quotienscunque opus fuerit, quod semper scolares de scolis preter campanatorem quod conducant corpus Christi hinc et viceversa decantantes „homo quidam“ et „pangeligwa“ etc. ob memoriam passionis domini et ob salutem animarum predicti domini Petri et suorum predecessorum suorum (sic) etc.

Quam pecuniam videlicet v sexagenas grossorum recepit Paulus Mihacz super omnia bona sua mobilia et inmobilia, super agros suos, vineas et domo sua (sic) etc. et debet censuare ipse Mihacz et sui heredes et posteri debent de predictis bonis suis mediam [sexagenam] census perpetui in manum dominorum consulum et plebani ejusdem ecclesie. et ipsi ulterius debent predictum censum presentare scolaribus cantantibus ante corpus dominicum. et quando ipse Paulus nollet ulterius predictum censum censuare, quod tunc debet v sexagenas pecunie parate reponere in manus dominorum consulum predicte civitatis nostre, et ipsi debent predictum censum alibi emere in bonis liberis et ita confirmare, quod perpetuis temporibus predictus census juxta premissam ordinacionem transiret. et predictus census debet solvi ipsis scolaribus singulis quatuortemporibus per viij grossos censuando. datum feria V post assumpcionem Marie anno domini Mccccl".

Aussiger Stadtbuch fol. 17b. Durchgestrichen.

1451 Juni 18.

[246.] *Paul Mihacz übernimmt ein Capital, welches Wenzel Dremel gewidmet hat für das ewige Licht vor dem Allerheiligsten in der Aussiger Stadtkirche. 1451, Juni 18. (Aussig)*

Paulus Mihacz recepit decem sexagenas grossorum super censum, quam pecuniam dedit dominus Wenceslaus Dremel pro ecclesia beate virginis in civitate nostra pro eviterno lumine ante corpus dominicum procurando. et premissam pecuniam idem Paulus proscripsit in omnibus bonis suis mobilibus et immobilibus, habitis et habendis. et de premissa pecunia debet censuare idem Paulus omni anno unam sexagenam census incipiendo in festo nativitatis proximum venturo ɉ sex., et alteram mediam sexagenam grossorum in festo sancti Viti deinde secuturo, et sic singulis annis sine contradiccione solvet et solvere debet tamdiu, quousque premissam pecuniam tenuerit et habuerit in reposito. isto tamen adjuncto: quando idem Paulus eandem pecuniam diucius tenere noluerit et premissum censum noluerit solvere, tunc debet dare dominis consulibus unum annum ante scire et ipsos promunire, ita quod domini consules possent pro tempore existentes alibi eundem censum comparare et reemere pro ipso lumine ad laudem dei et beate virginis arsuro et comparando. datum anno domini mccccli feria vi ante trinitatis. domini consules sunt commissarii et directores ipsius pecunie et census ad fideles manus ad providendum et gubernandum fideliter, ne talis ordinacio et lumen aliquo modo negligat[ur] vel depereat temporibus eviternis.

Zinsregister der Stadtkirche S. 13. Ueberschrift: Donacio domini Wenceslai Dremel ad lampam ante corpus Christi. — Durchgestrichen. — Auch Stadtbuch Fol. 18 mit kleinen Abweichungen.

1452 April 27.

[247.] *Auf dem Prager Landtage, wo Georg von Podiebrad zum Gubernator von Böhmen gewählt wird, ist auch die Stadt Aussig vertreten. 1452, April 27. Prag.*

Archiv český II. S. 309 f.

1454 Nov. 12.

[248.] *K. Ladislaus bestätigt der Stadt Aussig ihre Privilegien, namentlich jenes des Markgrafen Karl von 1334, Aug. 28. über das Schrotamt, und gewährt der Stadt ausserdem einen achttägigen Jahrmarkt am Sonntag nach Bartholomäus. 1454, Nov. 12. Prag.*

Ladislaus dei gracia Hungarie, Bohemie, Dalmacie, Croacie, Rame, Servie, Gallicie, Lodomerie, Cumanie Bulgarieque rex, Austrie et Luczemburgensis dux, Moravie et Lusacie marchio etc. notum facimus universis, majestati nostre humiliter supplicatum fuisse nomine magistri civium,

consulum, juratorum et tocius universitatis civitatis nostre Ausk, nostrorum fidelium dilectorum, quatenus de innata nobis benignitate dignaremur confirmare omnes literas, gracias, immunitates, libertates, laudabiles consuetudines, concessiones, indulta, privilegia et jura universa ipsis concessas et data a serenissimis antecessoribus nostris principibus et regibus Bohemie et presertim ab inclito rege Johanne abavo et divo Karolo proavo nostris carissimis ac serenissimo Wenceslao, Romanorum et Bohemie rege, et signanter quoddam privilegium prefati divi Karoli, tunc marchionis Moravie, cujus tenor sequitur in hec verba: *[Folgt die Urkunde Nr. [36] von 1334, August 28.].* nos consideratis eorum firma fidelitate et continuis obsequiis, quibus nostris predecessoribus grati fuerunt et nobis sedulo placent, ipsorum precibus graciose annuentes, non per errorem aut improvide, sed deliberate et cum sano consilio nostrorum procerum et fidelium auctoritate regia Bohemie suprascriptum privilegium serenissimi Karoli, tunc marchionis Moravie, sicut supra de verbo ad verbum descriptum est, ac omnes predictas literas, gracias, immunitates, libertates, laudabiles consuetudines, concessiones, indulta, privilegia et jura universa a prefatis antecessoribus nostris concessas et data, sicut rite et racionabiliter processerunt, ipsi civitati Ausk, hominibus ipsius et successoribus eorum approbamus ratificamus, roboramus et confirmamus cum omnibus punctis, articulis, clausulis et sentenciis suis, ac si eorum earumque tenores presentibus literis nostris de verbo ad verbum specialiter inserti essent. volumusque ac decernimus supradicta omnia obtinere plenum, firmum, continuum et inviolabile robur. et ut ipsa nostra civitas Ausk prefata et homines ejus novo nostre serenitatis dono gratuletur, eidem damus ac concedimus annuum forum per octo continuos dies, qui incipiant proxima dominica post festum sancti Bartholomei et ut sequitur finiantur. quibus diebus volumus eos hisdem immunitatibus, libertatibus ac prerogativis uti, frui ac gaudere, quibus proxime eis civitates utuntur, fruuntur et gaudent. mandamus igitur omnibus subditis nostris, cujuscumque status, officii aut dignitatis existant, et maxime hujus nostri regni Bohemie succamerario, qui nunc est vel in futurum erit, ne prefatam civitatem et homines in predictis eorum juribus et annuo foro sub pena indignacionis nostre molestent, vexent aut aliquomodo impedire presumant. presencium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio literarum. datum Prage die duodecima mensis novembris anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo quarto, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. quinto decimo, Bohemie vero secundo.

(Auf dem Buge rechts:) Ad relacionem Wenceslai de Waleczow succamerarii Nicolaus Liscius legum doctor.

Aussen: Rta.

Orig.-Pergam. im Stadtarchiv zu Aussig. An roth-weisser Schnur das rothe kön. Siegel in weisser Wachsschale. Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 257.

[249.] *Bürgermeister und Rath der Stadt Aussig als Verbündete des Georg von Podiebrad sagen der Stadt Pirna Fehde an. 1455, Septemb. 7. (Aussig.)*

1455 Sept. 7.

Wir burgermeister und ratmanne der stat Awßk an der Elbin mit unser gemeyne, undersesern und helfern von gebote und geheise des edln hern ern Gierziken von Constat und ander ern der vorweser der cronen und des landis zcu Behemen bewarn uns ken den ersamen burgermeyster und der gemeyne der stat Pirne und iren helfern noch sulcher vorrede, dy denne czwischen uns ist, das wir noch sulchem gebote und geheyse newen den obin geschrebenen hern und vorweser des landes in fede und in frede sten wollin zcu desir zceit, unde in eynem sulchen wollin wir nymande icht phlichtig seyn. gebin under unser stat sigil am sontage vor nativitatis Marie anno etc. lvto.

Haupt-Staatsarchiv Dresden, Wittenb. Arch. Böhmische Sachen, Cap. Irrungen, Kapsel IV. Bl. 23. Offener Brief mit aufgedrucktem Stadtsiegel.

1455 Sept. 8.

[250.] *Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Stadt Aussig als Verbündete des Georg von Podiebrad kündigen Herzog Friedrich von Sachsen und seinen Verbündeten Fehde an. 1455, Septemb. 8. (Aussig.)*

Wir burgermeister, gesworne ratmanne, dy gancze gemeyne und underseser und helfer der stat Awßk an der Elben von gebote und geheise des edln ern hern Girziken von Constat und ander ern der vorweser der cronen und des landes zcu Behemen, newen in und dem lande bewaren wir uns ken dem hochgebornen fursten ern Frydrichen herczogen von Sachsen, langrafen in Doryngen und margrafen in Missin, s$\mathring{e}$ynen hern rittern, mannen, steten ec. und helfern, das wir wollin in fede und in frede seyn newen den obin geschrebenen hern und cronen zcu Behemen zcu deßer zceit, also das wir obin geschrebin burgermeister, dy gancze gemeyne, underseser unde helfer wollin in eynem sulchem nymande icht phlichtig seyn. datum feria ii in die nativitatis Marie virginis gloriose, nostre civitatis sub sigillo, anno domini M^{o}cccc^{o}l^{o} quinto.

Haupt-Staatsarchiv Dresden, Wittenb. Archiv, Böhm. Sachen, Cap. Irrungen, Kapsel IV. Bl. 25. Offener Brief mit aufgedrucktem Stadtsiegel.

1456.

[251.] *Hans von Kolditz tritt der Aussiger Stadtkirche für das ewige Licht Zinse zu Schlabisch und Böhmisch-Kahn ab. 1456.*

Anno domini m^{o}cccc l sexto her Hannus von Coldicz hat der kirchen die czinse czu Slawsche und czu Behemyschen Kayn czu eynem ewigen lichte abegetreten.

Zinsregister der Stadtkirche S. 14.

1456 Aug. 14.

[252.] *Abrechnung des Paul Nymrichter mit den Kirchenvätern; danach hat jener zu Mariä-Himmelfahrt 50 Groschen zu zahlen. 1456, August 14.*

Petrus Nymrichter realem racionem habuit cum vitricis ecclesie, ita quod ipse Petrus tenetur dare vitricis ecclesie l grossos in die assumpcionis Marie per annum sine omni dilacione. actum sabbato ante assumpcionem Marie anno domini m^{o}cccc^{o}l sexto, et hoc coram magistro civium Laurencio Foit, Mihaczoni, Johanni pellifici et coram aliis consulibus, qui fuerunt presentes.

Zinsregister der Stadtkirche S. 11.

1456 Oct. 12.

[253.] *In einem Processe um das Gut Warta wird vor Gericht der etwa 70jährige Fischer Duchoň aus Aussig, Aussiger Unterthan, als Zeuge vernommen. 1456, Oct. 12. (Prag.)*

Archiv český I. S. 182.

1457 Juni 18.

[254.] *König Ladislaus präsentiert für die Pfarrkirche bei St. Adalbert in Aussig an Stelle des verstorbenen Pfarrers Andreas den Priester Georg Mihacz. 1457, Juni 18. Wien.*

Ladislaus dei gracia Hungarie, Bohemie, Dalmacie, Croacie etc. rex, Austrie dux et Moravie marchio etc. honorabilibus administratoribus in spiritualibus ecclesie Pragensis sede vacante, devotis nostris dilectis, graciam regiam et omne bonum. quia vacat ad presens ecclesia parochialis sancti Adalberti in Ausk super Albea Pragensis diocesis per mortem quondam Andree, ipsius ecclesie ultimi et immediati rectoris, cujus juspatronatus ad nos ut regem Bohemie pertinet, vigore dicti jurispatronatus presentamus vobis ad supradictam ecclesiam devotum notrum dilectum Georgium Mihacz, presbiterum supradicte diocesis, ipsumque petimus institui. requirimus igitur devociones vestras, ut prefatum Georgium, sicut ad vestrum officium spectat, per se vel suum procuratorem instituatis ac servatis solemnitatibus et cerimoniis requisitis inducatis vel induci faciatis in plenam

et pacificam predicte ecclesie possessionem eique vel suo procuratori de fructibus, redditibus et proventibus ejusdem ecclesie per eos, ad quos spectat, faciatis integre responderi. presencium subappensione nostri regalis sigilli testimonio literarum. datum Wienne die decima octava mensis junii anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. decimo octavo, Bohemie vero quarto.

[Auf dem Buge rechts:] Ad relacionem domini Zdenkonis de Sternberg
Aussen: Rta. Nicolaus Liscius legum doctor.

Original-Perg. im Stadtarchiv zu Aussig. Nr. 13. Siegel wie bei Nr. [248] an Pergament-Pressel. Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 258.

[255.] *König Ladislaus verleiht der Stadt Aussig das Recht, auch fernerhin das Banner mit dem weissen Löwen im grünen Schilde zu führen, das ihr im letzten Kriege bei der Einnahme der Stadt geraubt worden. 1457, Juni 19. Wien.*

1457 Juni 19.

Ladislaus dei gracia Hungarie, Bohemie, Dalmacie et Croacie etc. rex, Austrie dux et Moravie marchio etc. notum facimus universis, serenitati nostre fuisse humiliter supplicatum nomine magistri civium, consulum, juratorum et tocius communitatis civitatis nostre Ausk super Albea, nostrorum fidelium dilectorum, quatenus benignitate regia dignaremur eis dare et concedere licenciam, facultatem et auctoritatem habendi vexillum sive banderium et eo utendi cum graciis, libertatibus, armis et insignibus et omnibus juribus, quibus illud antiquitus habuerunt et ipso usi sunt, antequam preteritis temporibus infelicibus, quando calamitoso bello regnum Bohemie vexabatur, in expugnacione dicte civitatis ab eis auferetur majore vi, cui resistere ipsis impossibile fuit. quod quidem vexillum erat coloris rubri, habens in medio flavum circulum et in ipso circulo viridem clipeum, in cujus medio per longum stabat leo albus erectus, armatus galea, lorica ac thorace et firmans se in posteriori pede sinistro, quem circa infimam partem scuti habebat, aliis pedibus convenientibus inter se spaciis distantibus et levatis in altum ungwibusque aureis in dextrum scuti latus convertebatur; caudam vero habebat duplicem erectam et bifurcatam eo modo, quo in armis et insignibus nostris regni Bohemie est. super cono autem galee juxta medium superioris partis clipei erat parva navicula fluvialis, ex cujus sinistro latere prope finem exibat unus remus parvus, qui fere usque ad medium inter summitates caude erat extensus. nos animadversa integritate, fidei constancia ac serviendi promptitudine, quibus nostris antecessoribus dicta communitas placuit et nostre majestati eciam placet et cara est, deliberate et sano nostrorum procerum et fidelium accedente consilio de certa nostra sciencia auctoritate regia Bohemie vexillum sive banderium cum armis et insignibus, ut supra descriptum est, quod dicte communitati civitatis Ausk a serenissimis predecessoribus nostris ob ejus in rebus bellicis precipuam virtutem datum accepimus, damus et concedimus ipsi communitati licenciam, facultatem et auctoritatem habendi et eo utendi cum omnibus graciis, libertatibus et juribus, quemadmodum antiquitus illud habere et ipso uti consueverunt, ac restituentes in integrum plene dictam civitatem ad pristinum jus vexilli nichil eidem obesse volumus, quod id difficilis temporis perturbacione fuerit amissum. presencium subappensione nostri regalis sigilli testimonio literarum. datum Wienne die decima nona mensis junii anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, regnorum nostrorum Hungarie etc. decimo octavo, Bohemie vero quarto.

[Auf dem Buge rechts:] Ad relationem domini Procopii de Rabenstein
[Aussen:] Rta. cancellarii Nicolaus Liscius legum doctor.

Original-Perg. im Stadtarchiv zu Aussig. Das an roth-weisser Schnur befestigte Siegel fehlt. — Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 259.

1459 Mai 1.

[256.] *Wilhelm von Schönburg, Landescomthur des Deutschen Ritterordens, berichtet an den Hochmeister Ludwig von Erlichshausen über den Zustand der Besitzungen des Ordens in Böhmen und führt dabei an, das Haus in Aussig stehe noch. O. J. (c. 1459) Mai 1. Pilsen.*

Palacký, Urkundl. Beiträge (Fontes r. Austr. 2. Abth. XX.) S. 81 unter d. J. 1454.

1459 Octbr. 26.

[257.] *König Georg bestätigt die Privilegien der Stadt Aussig. 1459, Oct. 26.*

Georgius, dei gracia Bohemie rex, Moravie marchio, Lucemburgensis et Slesie dux ac Lusacie marchio omnibus in perpetuum. statui feliciori civitatum nostrarum tunc consulimus, cum et eorum jura firma esse volumus et eos nostre proteccionis gracia conservare studemus. pro parte igitur magistri civium, consulum, juratorum et tocius universitatis civitatis nostre Ausk super Albea nostre majestati fuit instancius supplicatum, quatenus ex solita regia benignitate omnes gracias. libertates, donaciones, concessiones, laudabiles consuetudines, indulta, privilegia et jura universa dictis civibus et inhabitatoribus civitatis predicte a regibus et principibus predecessoribus nostris concessa et data innovare, approbare, ratificare et confirmare dignaremur. nos subditorum preces exaudire eo promptiores existentes, quanto ipsos nobis fidelia exhibuisse imposterumque exhibere servicia cognoscimus, non per errorem aut improvide, sed animo deliberato, sano procerum et fidelium nostrorum consilio, de certa nostra sciencia auctoritate regia omnes gracias, libertates, donaciones, concessiones, laudabiles consuetudines, privilegia et jura universa a serenissimis regibus et principibus predecessoribus nostris dicte civitati concessa et data in omnibus eorum punctis, articulis, clausulis et sentenciis, ac si eorum tenores de verbo ad verbum his literis insererentur. innovamus, approbamus et confirmamus decernentes et volentes, omnia et singula in prefatis juribus contenta perpetui roboris firmitatem obtinere. supplemus eciam de plenitudine regie potestatis omnem defectum, qui his literis vel predecessorum nostrorum quomodolibet de jure vel facto obsistere possit. nulli ergo liceat hanc paginam nostrarum innovacionis, confirmacionis, decreti. supplementi et inhibicionis infringere vel ei ausu temerario contraire. si quis autem temerarius violator extiterit, ultra penas a predecessoribus nostris expressas penam pro arbitrio nostro infligendam se noverit incursurum. presencium subappensione nostri regalis sigilli testimonio litterarum. datum Prage die vigesima sexta octobris anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, regni nostri anno secundo.

[Auf dem Buge rechts:] Ad mandatum domini regis
[Aussen:] R Johannes de Brunna. Procopius de Rabenstein cancellarius.

Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Aussig. An roth-gelber Seidenschnur das rothe kön. Siegel in weisser Wachsschale: nur halb erhalten.

1462 Nov. 10.

[258.] *Die Frau des Jakob Hewrus vermacht testamentarisch der Aussiger Stadtkirche eine Brotbank, von welcher jährlich 10 Groschen zu zinsen sind. 1462, Novemb. 10. (Aussig.)*

Jokoff Hewrussyn legavit scampnum panum vitricis ecclesie, quod tenet Behem pistor, et censuare tenetur ad annum x grossos. actum feria iiii ante Martini anno domini m°cccclxii.

Zinsregister der Stadtkirche S. 6.

1464 Mai 25.

[259.] *Verkauf der Bielmühle an die Tuchmacher. 1464, Mai 25.*

Michal Mowkatz hat verkauft die bylmühle denen tuchmachern umb 40 ß gr. welches geschehn am tag Urbani anno ein tausend vier hundert vier und sechczigk.

„Auszug aus dem alten Stadtbuch“. Abschrift des 17. Jhdts. im Aussiger Stadtarchiv.

[260.] *Die Tuchmacherzunft verkauft die Bielmühle an die Gemeinde. 1465, O. T.* 1465.

Die tuchmacher haben verkauft die bylmühle dem Mowkatz umb 50 ß gr. sonder daß farbehaus soll dem handtwerck verbleiben, mit einen freyen weg, das sie mit einen wagen darzu und ab fahren mögen ungehindert. auch hat das ingeschrieben handwerck vorwist zu der mühlen, das sie die ersten vor allen andern schuldigern sein wollen so lang, biß solche abgeschriebene schuldt gantz und gar bezaldt würdt. auch bleibt daß farbehauß in zünße in einen groschen. also hat Mowkatz die mühle dem handwerck wieder abgetreten, und das handtwerck hat die mühle wieder verkauft der gemeine a. 1465.

„Auszug aus dem alten Stadtbuch". Abschrift des 17. Jhdts. im Aussiger Stadtarchiv.

[261.] *Schreiben des Hilarius von Leitmeritz als Administrator des Prager Erzbisthums an Bürgermeister und Rath von Kaaden (und ebenso von Kommotau, Brüx, Aussig u. a.), worin er dieselben auffordert, dem vom Papste für abgesetzt erklärten Könige Georg den Gehorsam zu verweigern, widrigenfalls er das Interdict über die Städte verhängen werde. 1467, Mai 4. Pilsen.* 1467 Mai 4.

Archiv český VI. S. 108—110.

[262.] *Verkauf der Tuchwalke und des Färbehauses bei der Bielmühle an die Tuchmacherzunft. 1468, Febr. 1. (Aussig.)* 1468 Febr. 1.

Christoph Müller hat erkaufft (sic) die bylmühle Matthes Raben undt gelobet sie zu gewähren in virzügk schock gr. nach der stadt recht.

Matthes Sprang, gemeldter Rabe, hat verkaufft die walckmühle in allen reinen und rechten mit dem farbehauß dem handtwerck der tuchmacher umb einundtzwantzig ß gr. und zu den selbigen farbehauß sollen sie einen fuhrweg mit einen wanne abe und zu, und sollen auch beyderseits die zünßen richten zu dem alle, alles sie den zünß begrieffen, mit gesambter hand. auch soll Rabe von der mahlmühlen nichts verkauffen, das dem zünse nichts abginge. actum den montag vor lichtmeß anno 1468.

„Auszug aus dem alten Stadtbuch". Abschrift des 17. Jhdts. im Aussiger Stadtarchiv.

[263.] *Vergleich zwischen dem Handwerk der Tuchmacher und dem Besitzer der Bielmühle wegen der Tuchwalke. 1469, Mai 3.* 1469 Mai 3.

Ist ein vergleich undt ausspruch geschehen durch die herrn des raths zwieschen tuchmacher-handtwerck undt dem müller von wegen der walckmühle, welche dle tuchmacher gehaldten, also, das der müller vor die walcke den tuchmachern solle geben 25 ß gr. und dießes auff unten gesetzten terminen, nemblich bey fest sancti Wenceslay negst künftigen[1] die helffte des geldts und von dann über jahr die ander helffte.

NB. der müller soll sie in ihren sachen also befördern, wie es vor alters gewesen.

Erstlich die tuchmacher sollen ihren walckbedinten halten, deme sie die bezahlung geben werden. der walckbedinte soll seine ejgne axt haben, undt der müller soll darzu geben kanne und das holtz unter den kößel, so viel als es die notturft erfordern würdt. des müllers bezahlung von jeden stuck tuch fünff pfennig soll sein und nichts mehres. und wann der kössel solte verbraucht werden, der müller soll schuldig sein, einen andern zu verschaffen, und mit geringsten die tuchmacher nicht versaumen oder verhindern, es sei durch die walcke oder in andern sachen, wie oben geschrieben stehet, sowohl den armen als dem reichen.

[1] kindigen Mscr.

NB. wann aber zu der zeit klein wasser wäre undt die tuchmacher eine menge stuck tücher hetten, es sey fünf oder sechse, so soll der müller einen tag mahlen undt den andern tag die tücher walcken lassen. vor die gelder wie auch vor den müller haben die tuchmacher guttgesprochen: Syrowatka, Andres Kotlick, Hans Harm, Czapek. also die tuchmacher haben den müller dieselbe walcke vor dem verwehrten gericht übergeben, welches geschehen anno 1469, mitwoch an sancti Stanislaus. aber das ferbehauß sollen halten die tuchmacher mit der freyheit des wegs, darzu gehen und mit wagen darzu und ab fahren, und das dem müller die walckmühle soll in schoß bleiben zwantzig jahr.

„Auszug aus dem alten Stadtbuch" in deutscher Übersetzung (aus dem Tschech.) in Abschrift des 17. Jhdts. im Aussiger Stadtarchiv.

1469 Sept. 16.

[264.] *Agnes vom Landstein zu Bilin und zu Graupen beschwert sich in einem Schreiben an die sächsischen Fürsten, dass der verlangte Ersatz für das ihren Unterthanen geraubte Salz u. a. bisher nicht geleistet worden sei, während den anderen Beraubten, wie z. B. den Aussigern, das Ihrige zurückgegeben worden sei. 1469, Sept. 16.*

Dresd. Arch. W.-A. Böhm. Sachen. Kaps. I. Bl. 294.

1470 März 14.

[265.] *Zur Organisation der Kriegs-Bereitschaft im Leitmeritzer Kreise werden vom Landtag 10 Adelspersonen und je ein Bürger von Leitmeritz und Aussig bestimmt. 1470, März 14. Prag.*

Archiv český IV. S. 444.

1471 Octob. 17.

[266.] *K. Wladislaw bestätigt der Stadt Aussig alle von früheren Königen verliehenen Rechte und Freiheiten. 1471, Oct. 17. Prag.*

Wladislaus dei gracia Bohemie rex, Moravie marchio, Lucemburgensis et Slesie dux ac Lusacie marchio etc. ad perpetuam rei memoriam. regiam celsitudinem decet suis subditis se exhibere munificam et liberalem, his presertim, qui in omni fideli et indefessa assistencia divis antecessoribus nostris Bohemie regibus exhibita aput nos hactenus constanter perseverant. per hoc regie dignitati laudes honosque manebunt idemque subditi nostri alacriori animo regie dignitati parere studebunt. quales cives et incolas civitatis nostre Ausk super Albea esse didicimus, ergo suadet nobis regia auctoritas, ut eorum privilegiorum et libertatum adeo firmitati consulamus, quod meritorum suorum premia se fuisse consecutos recognoscant. sane itaque proparte predicte civitatis Ausk super Albea providorum magistri civium, consulum, juratorum et tocius communitatis, fidelium nostrorum dillectorum, fuit nobis humiliter supplicatum, quatenus de benignitate regia omnes et singulas gracias, literas, concessiones, donaciones, laudabiles consuetudines, privilegia, indulta et jura universa ipsis et eorum communitati a serenissimis olym Bohemie regibus et illustribus principibus antecessoribus nostris data et concessa approbare, ratificare, innovare et confirmare dignaremur. nos subditorum nostrorum faventes felicibus incrementis, que ex conservacione libertatum provenire solent, votis dictorum civium graciose annuimus et non per errorem aut improvide, sed animo deliberato, sano principum, procerum et aliorum nostrorum fidelium accedente consilio, ex certa nostra sciencia auctoritate regia omnes et singulas gracias, literas, concessiones, donaciones, laudabiles consuetudines, privilegia, indulta et jura universa prefate civitati Ausk super Albea ac incolis ejus presentibus et futuris olym a divis Bohemie regibus et illustribus principibus predecessoribus nostris datas et concessas, data et concessa approbamus, ratificamus, innovamus et graciosius confirmamus in omnibus punctis, clausulis, articulis et sentenciis suis, ac si omnia omniumve tenores expresse et de verbo ad verbum his literis nostris insererentur, eadem auctori-

tate regia decernentes et volentes, ut omnia dicta privilegia cum omnibus in eisdem contentis et expressis obtineant robur firmum et inconcussum perpetuis temporibus in futurum. mandamus igitur omnibus et singulis subditis nostris fidelibus dillectis et presertim succamerario regni nostri Bohemie presenti et futuro, quatenus prefatam civitatem nostram Ausk super Albea sitam ejusque inhabitatores pro tempore existentes in eorum juribus, libertatibus et privilegiis universis quovis modo non impediant, turbent, inquietent aut molestent, quinpocius eosdem perpetue tueantur, protegant, manu teneant et defendant, prout indignacionem nostram regiam successorumve nostrorum cupiunt arcius evitare. in quorum fidem, robur, testimonium presentes literas nostras fieri et sigilli nostri regalis appensione jussimus communiri. datum Prage die decima septima mensis octobris anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo primo, regni nostri anno primo.

[Auf dem Buge rechts:] Ad mandatum domini regis domino Stiborio de Czimburk cancellario referente.

[Aussen:] Rta.

Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Aussig. An roth-weisser Schnur das rothe kön. Siegel in weisser Wachsschale, zerbrochen.

[267.] *Der Kurfürst von Sachsen lässt an Walczik von Bernstein neuerdings den Auftrag ergehen, den Aussigern für ihre „hinterstellige“ Habe Ersatz zu leisten. 1471, October 17.* 1471 Octob. 17.

H.-Staatsarchiv zu Dresden, Loc. 4367 fol. 3b.

[268.] *Schätzung der Häuser in der Stadt Aussig. 1471.* 1471.

Anno ec. LXXI taxacio domorum facta est in civitate Uscensi.

Hanuss Ule	xxviii ß	Pauli fabri	xxiiii ß
Urbani Pontensis	xxviii ß	Krzizkonis	xxxii ß
Andree sutoris	xxxii ß	Jankonis sutorisse	viii ß
Ziezkonis	xvi ß	Wankonis Zeleni	xxxii ß
Nicolai Czocz	xxxii ß	Tragesheymonis	xxxii ß
Andree Krucke	xxiiii ß	Martini Stolcz	xxxii ß
Johannis Weltrusky	xvi ß	Duchkonis	xxiiii ß
Wietrowske	xvi ß	Andrlikonis	xxiiii ß
Nicolai sartoris	xxxii ß	Junckir Hannus	ix ß
Juvenis Czocz	xvi ß	Hannus Merl	viii ß
Kottlikonis	xxx ß	Heinczil muratoris	v ß
Mikonis	xxxii ß	Jeronimi molitoris molendinum	vi ß
Bawrodt	—	Michaelis pistoris	v ß
Rabil	xxxii ß	Heinczil funificis	v ß
Abirlonis	xxviii ß	Krewßil	xxiiii ß
Sirowatkonis	xxx ß	Wenczil funificis	v ß
Czapkonis	xxvi ß	area	xxiiii ß
Klößlonis	xxiiii ß	Pauli doleatoris	xxiiii ß
Steffani doleatoris	viii ß	Michael Adler	vi ß
Janeczkonis	viii ß	Bronnyk	vi ß
Nicolai fabri	xxvi ß	Albarowa	vi ß
Hanuss doleatoris	xxiiii ß	Rupp	vi ß
Pauli Qwenil	xxvi ß	Mostil	vi ß
Nicze	xxvi ß	Tile	iii ß

Markel	viii ß
Nicolai muratoris	iv ß
Dörner	ii ß
Herczoge	x ß
Hannus Hutter	xxx ß
Andree pistoris	xxiiii ß
Andres Foyt	—
Walse	xxxii ß
Lorenz Hutter	x ß
Krawaronisse	xxxii ß
Benesskonisse	xxxii ß
Fugener non plat	
Fronike	xxxii ß
Wenczil Ffoit[1]	xxxii ß
Nicolai Walter[1]	xxxii ß
Hennyk	xxiiii ß
Hickil	xxiiii ß
Girzik	xxiiii ß
Rziehak	x ß
Nymmerrichter	xxiiii ß
Girzik Wrtak	x ß
Johannis Krewßil	iv ß
Panowczonisse	vi ß
Michaelis seratoris[2]	v ß
Karowicz	xxiv ß
Franczowa	v ß
Gerigk Orlecz	v ß
Martini Ligaze	iiii ß
Blazek	iiii ß
Barboss Srb	ii ß
Pfaffil	ix ß
Johannis notarii	viii ß
Kokriczowe	xxiiii ß
Wenczel Melczer	iiii ß
Martini pannificis	ix ß
Birsacke	xxiiii ß
Michal Zuccer[3]	iiii ß
Jocoff	iiii ß

1 Durchgestrichen; an Stelle derselben:
Skrba xxiiii ß
Wenceslaus Colesko xxiiii ß
Blasius xxiiii ß
Vitus sutor xx iii ß

2 Vor diesem nachgetragen:
Lang sutoris vi ß
(wieder gestrichen)
Adam v ß.

3 Vorher nachgetragen:
Bartoss iiii ß.

Dluhy Waczlaw	v ß
Gonsdorff	x ß
Jessek braseatoris	xxiiii ß
Girek sswecz	viii ß
Lorencz pannificis	xxiiii ß
Hessel	x ß
Gruczner	xxiiii ß
pustka	ii ß
area	ii ß
Bleyel	vi ß
Jostil	xiiii ß
Grewppil	xxiiii ß
Pawlicze	xxiiii ß
area	iiii ß
Wincklar	xxiiii ß
Czenckar	xxiiii ß
Gobil	iiii ß
area	iiii ß
Michaelis sutoris	xxiiii ß
Cingulatoris	xxiiii ß
Mathias carnifex	xxx ß
Martinus funifex	v ß
Johannes pellifex	xxvi ß
molendinum Grubenmol	xv ß
Littoldus	xxvi ß
Bartell Hoffmann	iiii ß
Steffan doleator	xxiiii ß
Lindener	v ß
area[1]	v ß
area	iiii ß
area	iiii ß
Alder	iii ß
Hannus Tham	xi ß
Hubeny	xxxii ß
Flocke molner	xxx ß
Sawrbyr	xxiiii ß
Janek Kozissnyk	xxviii ß
Janek Strziekowsky	xxviii ß
Paraczka	x ß
Skrbe	xxxii ß
Janek Konel	xxviii ß
Pala	xxxii ß
Bara	xii ß
Striczek	xxiiii ß

1 Dafür später: Petrus doleator.

Urbanus Holtczschuch	xxx ß
Hlebuzine	iiii ß
Nickil Behem	vi ß
Bartel tessarz	iii ß
Cristoff molendinator	xxxii ß
Pruocha	viii ß
Witt sswecz	v ß
balneum	xxiiii ß
Pulczowa	xxiiii ß
Pacholeczsky	xxx ß
Andreas sutoris	xxx ß
Zaskornyk	xxx ß
Paul sutor	xxx ß
Placzek	xxiiii ß
Hanusskonis sswecz	xxx ß
Ssimon Kokericz	xiii ß
Czerwenka	v ß
Mikolass rzieznik	v ß
Karkoss	vii ß
Ssiebierz	vii ß
Girek Hutter	iiii ß
Stiepanek	xxiiii ß
Martyn oleynyk	iiii ß
Jankonis Piekny [1]	vi ß
Maczkonis	v ß
Jakubi pernykarz	iiii ß
Blazkonis	iiii ß
Duchkonis	iiii ß
Rigiczky [2]	vi ß
Turkonis	v ß
Strawß	vi ß
Prask	vi ß
Andree pistoris	xxiiii ß
Rosmaul	xxiiii ß
Settemacher	vii ß
Andree arcuficis	xxiiii ß
Martini pellificis	xxiiii ß
Meysner	xxiiii ß
Petri sladownik	vi ß
Andrle sswecz	vi ß
Martini sartoris	xxiiii ß

1 Vorher sind später nachgetragen:

Gyra kozissnik	iiii ß
Pawel Brodinecz	iiii ß
Crucis	v ß

2 Vorher nachgetragen:

Cursoris	iiii ß.

Czigani	v ß
Tatykonis	xxiiii ß
Barthoss Hirzkonis	viii ß
Stanislaw	iii ß
Mikolass Fideler	iiii ß
Krehan	iiii ß
Pekse	v ß
Lauryn	v ß
Urbani linificis	v ß
Mathie Krewßil	xiiii ß
Martinus Smrz	xi ß
Clementis	vi ß
Scheibe	v ß
Jankonis seratoris	v ß
Tapenkonis	xxvi ß
Hanel	v ß
Nozierz	xvi ß
Skale	xxvi ß
Marzikonis	iii ß
Ssimonis	v ß
Suicide	v ß
Lorencz pannificis	v ß
famulus civitatis	iii ß
Gerstner	iiii ß
Pecha	v ß
Jeronimi	iii ß
Thome seratoris	v ß
Bartoss pannificis	v ß
Stari Fideler	iii ß
Ffusselini	iv ß
Richtarz	v ß
Nechwile	x ß
Johannis institoris	xxiiii ß
Nickil thorhutter	vii ß
Hawlik	xxv ß
Pussmann [1]	xxxij ß
Podskalsky [2]	xii ß

Suburbani

Bielinense molendinum	xxxii ß
contra valvam silvensem	x ß

Aussiger Stadtbuch fol. 26—27.

1 Durchgestrichen; dafür:

Bartoss	xxiiii ß
Vit	xxiiii ß.

2 Davor später nachgetragen:

Kotlik	x ß.

1472. Juni 21.

[269.] *Der Rath lässt im Stadtbuch verzeichnen, dass Sirowatka aus Aussig seinen Grundbesitz (in einem Dorfe des Gutes Geiersberg?) dem Jaroslaw von Wřesowitz auf Geiersberg verkauft hat. 1472, Juni 12. (Aussig.)*

Nos magister civium juratique civitatis Ustensis supra Albea deducimus ad noticiam omnium, quod sicuti nostre civitatis coincola Sirowatka vendidit strennuo Jarossio de Kissperik hereditatem suam in villa pro certa pecunie summa, que continetur in litera forali desuper contexta, quam pecuniam in terminis eciam in litera expressis prefatus Jaross predicto Sirowatkoni dare et solvere tenebitur sub caucione fidejussorum manu inscissa et inseparabili conjuncta. cujus fidejussores hic quemadmodum in littera emcionis inserti comprehensi sunt: Macza de Tuchomissl et de Lochczicz Zbramir, Mikess Benak et Kowarz richtarz Hotowsky, Matiey z Sobiechleb, Cauba, Hanuss Suchy, Mach z Unczina, z Modlan Waniek Pazur, z Klysse Gira et Matiey Heinrichow. ita esse factum nostri conjurati, qui affuerunt emcioni et vendicioni predictorum, Johannes Piekny, Johannes Weltrusky, Janko Kunel, prout litera foralis continet inter eos, coram nobis protulerunt.

Aussiger Stadtbuch fol. 33 b. Die Einlage erfolgt in der Sitzung feria VI. ante Viti (Juni 12.).

1473 Jänn. 7.

[270.] *Bürgermeister und Rath von Aussig erklären, von Georg Sirowatka für Gemeindezwecke 80 fl. Rhein. und 40 Ungar. Gulden entliehen zu haben. 1473, Jänner 7. (Aussig.)*

Anno ec. lxxiii nos magister civium et jurati civitatis Ustensis supra Albeam profitemur presentibus et futuris, quia tenemur provido viro Sirowatkoni et ejus successoribus universis nobis concessos lxxx Ryn. flor. et Ungaricales xl flor. pro communi necessitate, quos promittimus sine fraude et dolo persolvere predicto Gironi Sirowatkoni ac heredibus suis ad terminum in litera super predictis florenis ipsis contexta positum. factum est feria v post trium regum.

Aussiger Stadtbuch fol. 34 b.

1473 Febr. 23.

[271.] *Testamentarische Verfügungen des Hanns Kursner: er widmet zunächst 32 Schock für eine kirchliche Stiftung; ausserdem setzt er Vormünder für seine Tochter ein und verfügt über seine ausstehenden Forderungen und über seine Bergwerke bei Graupen. 1473, Febr. 23.*

Wir burgermeister und ratismanne der stat Awssigk uff der Elbe bekennen vor allen gemeynicklich, das fur uns komen ist Hannus Kursner mit Andrean seyn bruder und Meysner seyn swager und mit anderen seynen fründen und hatt gegaben und beschiden zcu eynem ewigen selgereithe unde gedechtnusse seyns gesslechtes xxxii ß gr. den kirchevattirn, und sollen sollich gelt leyhen uff czinß, dor von zcu geben von xii ß gr. eyn ß gr. — item der sollich gelt czu ym nympt uff czinß, der sol es vorschriben uff ecker adir wißen; anders sol das gelt nicht awsgeligen werden, wenne es nicht also vorgewisset wirt. und das sol man thuen mit ratte und huelffe der herren.

Item xxiiii ß sollen seyn zcu ßingen alle jar jerlich in der vasten alle tage noch dem sanctus „alma redentoris". do von sol gegeben werden den schuleren eyn grossen zcu vischen adir heryngk und ii d. zcu brothe alle tage. item dornoch obir das gancz jar von osteren bis wider uff fastnacht alle sonnetage werden sollen singen dy schuler „alma redentoris" noch sanctus. dovon sol man yn geben alle sontage i gr. zcu vleysche und ii d. zcu brothe. das macht alle jar ii ß czinß von den xxiiii ß.

Item her hatt owch gegeben vi ß zcu eynem ßelegereithe, alle jar zcu singen vigilias mit dreyen lectionen und mit iii pristeren, itczlichem prister i gr. und dem schulmeister ii gr., dem glockner i gr. und dem pfarrer ii gr. besunder. das sol gescheen in vigilia sancti Laurencii, et in festo sancti Laurencii missam. und den armen lewtten sollen dy kirchevatter geben vor ii gr. heller. das obirege sollen dy kirchevattir behalden vor wachs uff das, das sy kerczen leyhen czu der vigilias und owch zcu der messe.

Item dy ii ß hat her gegeben zcu eynem ewigen gedechtnusse uff dem predigsstul vor alle libe ßele seyns geschlechtts,[1] dem pfarrer ader wer eyner prediger ist, dovon x gr. zcu geben alle jar jerlichen, dy von den ii ß zcu zcinß gevallen. — sollichs obenbenantes selegereithe macht xxxii ß gr. hewptgutt und der czinß iij ß x gr. von sollichem czinß sollen dy kirchevattir awsrichten das obengeschriben ßelegereithe, und sollich gelt sollen dy kirchevattir awsleyhen mit bewust und ratte der herren und vorsorgen, nochdem alls oben berurt ist ec.

Item Hannus Kursner hot gemacht und gekoren zcu vormunden Andream seynen bruder, Wanko Zeleny und Walsa seyn bruder und Meysner seyn schwoger, ab got allmechtiger obir yn gebitte, dem weyße, seyner tochter Urssula vorzcusteen, noch dem her yn gancz vortrewet alls gutten lewtten und eyner an den anderen sol keyns thuen. dorczu sollen dy herren yn behulffen und berotten seyn. doruff hat her den herrn eyn gewiss grossen gegeben zcu gedechtnusse.

Item Hannus Kursner hat also bestetiget: were is sache, das her aussen blybe und allmechtiger got obir yn gebötte, so soll dy schult, dy her noch awssen hot, eyngemanet werden von Andrean seynem bruder und Baltißar seynem vetter und Meysner seyn sswager mit rotthe und hölffe der herren und owch der vormundern. — item und was obir blibe obir seyne schult, das sol geteilt werden in iiii teil. item seyner tochter Urssula eyn teil, dem bruder Andrea das ander teil und der sswester Urssula das dritte teil, dem Baltczar seynem fetter das ffirde teil, noch dem sy denne haben das register seyner schult beschriben eigentlich. sundir aws aller schuld sollen sy geben zcu dem altare der bruderschafft unsirer liben frawen czu foraws x ß gr. und den kirchvatteren x ß gr. das sollen sy anwenden, woran sy derkennen am allerbesten. und obirige teile noch dem als oben berurt ist.

Item mehe hat her bestetiget: were is ßache, das der weyße, seyne tochter Urssula, abegingk von des todes wegen, ee denne sy eeliche wurde adir kinder gewynne, so soll alles ir gutt geteilet werden in dreye teil: seynem bruder Andrea eyn teil, seyner schwester Urssula adir iren kinderen das ander teil, das dritte teil czu der kirchen zcu eynem ewigen selegereithe, noch dem dy vormunden das allirbesten irkennen werden mit rothe und hulffe der herren. sunder awsgenommen sollen dy vormunden geben seynen armen fründen x ß gr. noch dem sy erkennen werden czu dem besten.

Item owch hatt her bestetjget: ab allmechtiger got gebe, das seyn berigwerigk ansese, das her hott uff den Grawppen, als nemlich eyn achtil in der Kolenkammer und czwee achtteil zcu den Eybener, das her hott bepfalen Erhart Mönczer uff den Grewppen zcu vorweßen. item mehe hott her eyn achtteil uff dem Geyersperge zcu sande Wenczil. und was do würde aws sollichen obenbenanten teilen zcu obirlauffte, soll alles geteilet werden volkommellich in drey teil, als oben berurt ist. und ab man solliche obengenante teil vorkewffen welde, das sollen thuen dy vormunden owch mit rothe und hölffe der herren, und was vor solliche teil gegebin werde von gelde, das sol alles geteilet werden in drey teil noch dem alls oben berurt ist.

Item mehe, ab her abegingk und awssen blibe, so sol man bestellen xxx selemesse zcu leßen und xxx vigilias mit dreyen lectionen und sol schneiden armen lewtten eyn tuch gewandes, und dreye selebode sol man bestellen und armen lewtten bey enczil geben eyn ß gr. das was seyn begir. es ist gescheen noch jaren unsers herren Cristi Jesu geburth millesimo cccc lxxiii feria iii post cathedram sancti Petri.

Aussiger Stadtbuch fol. 35—36. Durchgestrichen. — Auch das Kirchenzinsregister von 1438 enthält S. 31—33 einen Auszug des Testaments, soweit es die Stiftungen für die Kirche angeht.

[272.] *Urban Holzschuh widmet für den Altar der Marien-Bruderschaft in Aussig seine Fleischbank. 1474, Jänn. 18. od. 19. Aussig.*

1474 Jänn. 18. od. 19.

Urban Holczschuch ad honorem alme genitricis dei Marie et ob remedium suorum criminum macellum suum in iii ß gr. valore ad altare sancte Marie fraternitatis dedit, contulit et resignavit, de quo provisores fraternitatis tenebuntur contribuciones more civili dare, secundum

[1] Die Namen der Verwandten, für die gebetet werden soll, sind im Kirchenzinsregister S. 33 verzeichnet.

quod expedit. et si provisores fraternitatis vellent maccellum premissum vendere, extunc heredes ipsius Urbani ad persolvendum tale eorum pecunia primi esse poterint.

Aussiger Stadtbuch fol. 38 b. Datum der Gerichtssitzung: anno cc. lxxiiii f. iiii in die Prisce (sic).

1474 Sept. 16.

[273.] *Truczil von Kleische schenkt der Stadtpfarrkirche 20 Schock Gr. 1474, September 16.*

Anno eodem quo supra [lxxiiii] nostri conjurati Laurencius Placzko tunc magister civium et Urbanus Pontensis recognoverunt coram nobis, qualiter in presencia decani domini Martini et nostri plebani, domini Johannis Rasoris, Truczil de Klysch in sacristia ecclesie beate virginis Marie parochiali sanus mente et corpore et bene recollectus in se contulit et dedit pro salute anime sue xx ß gr. recipiendas circa Gironem de Klysch, qui sibi obligabatur xxvii ß. quas quidem ß xx ipse Gira promisit vitricis ecclesie daturum se pro ecclesia parochiali sancte Marie. factum est hoc donatum sabbato post dedicacionem ecclesie et scriptum feria sexta in die Ludmille. et ipse Truczil quittavit Gironem et promisit ipsum amplius de predictis xxvii ß non impetere.

Aussiger Stadtbuch fol. 40.

1475 Jänn. 13.

[274.] *Frau Katharina schenkt der Aussiger Kirche ihr ganzes Vermögen bis auf 50 Schock Groschen, die sie ihrem Gemahl (Urban) bestimmt hat. 1475, Jänner 13.*

Item pani Kaczka dala panom gross na swiedomie, gestli zeby gie pan buoh neuchowal. že odkazuge wessken statek swoy na bozi duom a na wiecznu mssy, kromie tiech padesati kop. aby naprzed manzelu gegiemu wydano bylo. a to moz take za sweho zdraweho ziwota zmienitij. stalo se tyz den ut supra [patek woctab bozieho krztienie leta bozieho ec. lxxv[teho].]

Aussiger Stadtbuch fol. 40b. Vorausgeht die Verfügung über die 50 Schock für ihren Gatten Urban.

1475 Juni 6.

[275.] *Verkauf des Bades an den Bader Nikolaus. 1475, Juni 6. (Aussig.)*

Domini consulatus Nicolao balneatori vendiderunt pro lxx ß balneum et resignaverunt more civili in pacificam possessionem. tamen sub hac condicione, quod ipse Nicolaus balneator semel omni anno et sui successores debebunt balneum commune animarum tenere et habere abs omni excusacione eviterne.

Aussiger Stadtbuch f. 42. D. d. Gerichtssitzung: anno ec. lxxv feria iii post Bonifacii.

1475 Sept. 12.

[276.] *Der Aussiger Stadtschreiber Laurencius kauft von den Brüdern Pesso und Stephan einen Weingarten um 7 Schock 2 Groschen. 1475, September 12. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 42 b. D. d. Gerichtssitzung: f. iii ante exaltacionem s. crucis.

1475 Sept. 1.

[277.] *Wenzel Zeleny stiftet für das Seelenheil seiner Vorfahren ein jährliches freies Bad für die Armen. 1475, Sept. 1. Aussig.*

Anno ec. [lxxv] Wanko Zeleny a Nicolao balneatore emit pro x ß gr. commune balneum semel in anno fiendum pro salute animarum predecessorum suorum ista septimana post festum sancti Michaelis perpetue temporibus successuris. factum est feria vi in die sancti Egidii.

Aussiger Stadtbuch fol. 42b.

Siegeltafel.

6

7



8





6) Stadtwappen aus dem Privilegium K. Wladislaus II. aus d. J. 1476 [279].
7) Siegel des Gerichtes der Stadt Aussig aus d. J. 1609. (Archiv der k. k. Statthalterei.)
8) Kleines Siegel der Stadt Aussig auf Papier aus dem XV. Jahrhundert, das noch im XVII. Jahrhundert verwendet wurde. (Beilage zu 7).

Verlag des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen.

[278.] *König Wladislaw verleiht dem Rathe der Stadt Aussig das Recht, mit rothem Wachs zu siegeln. 1476, Jänner 4. Prag.*

1476 Jänn. 4.

Wladislaus dei gracia Bohemie rex, Moravie marchio, Lucemburgensis et Slesie dux ac Lusacie marchio etc. notum facimus tenore presencium universis, quod pensatis fidelitate et constanti nobis assistencia providorum magistri civium, consulatus et communitatis civitatis nostre Ausk super Albea, fidelium nostrorum dilectorum, non per errorem aut improvide, sed animo deliberato, ex certa nostra sciencia, auctoritate regia ipsis hanc graciam specialem damus, facimus et concedimus, videlicet ut consulatus ejusdem civitatis et communitatis presentes et futuri omnes et singulas proscriptiones, litteras ac quevis negocia ipsis necessaria, prout eisdem videbitur opportunum, cera rubea sigillare libere possint et valeant, omnium quorumcumque contradiccione proculmota perpetuis temporibus in futurum. nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre donacionis et indulti quovis modo infringere aut ei ausu temerario quomodolibet contraire sub pena indignacionis regie, quam contrafacientes noverint se irremissibiliter incursuros. presencium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio litterarum. datum Prage die quarta mensis januarii, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, regni nostri anno quinto. *[Auf dem Bug rechts:]* Ad mandatum domini regis.

[Aussen:] Rta.

Original-Pergam. im Stadtarchiv zu Aussig. An Pergament-Pressel das wohlerhaltene rothe kön. Siegel in weisser Wachsschale.

[279.] *König Wladislaw erneuert der Stadt Aussig das Recht zur Führung des Stadtwappens. 1476, Februar 12. Prag.*

1476 Febr. 12.

Wladislaus dei gracia Bohemie rex, Moravie marchio, Luxenburgensis et Slesie dux ac Lusacie marchio etc. notum facimus tenore presencium universis: pro parte providorum magistri civium, consulatus et communitatis civitatis nostre Ausk super Albea, fidelium nostrorum dilectorum, est nobis expositum, qualiter ipsi ab antiquo dono regio divorum antecessorum nostrorum obtinebant arma seu insignia, quibus hactenus utebantur in sigillo et aliis opportunis dicte civitatis et communitatis negociis, infra descripta, videlicet scutum rubei coloris, in cujus medio leo albus cum caudis duabus se intersecantibus cumque earumdem nodis et extremitatibus pedum glaucis, caput galea inferius loricata habens indutum, esse conspicitur, supra quam galeam sunt due ale protense similiter glauci coloris, quemadmodum manus pictoris his litteris nostris hoc ipsum clarius inseruit. quia autem, ut didicimus, dicte civitatis Ausk litere testimonii desuper vetustate et malicia temporum sunt absumte et perdite, ideo cupientes et volentes, ut incole ejusdem civitatis presentes et futuri, utcumque accidit, ab antecessoribus nostris digne parto honore libere utantur et fruantur signanter ob eorum fidem et constantem nobis et corone regni nostri assistenciam, non per errorem aut improvide, sed animo deliberato, cum sano consilio nostrorum procerum et fidelium ex certa nostra sciencia auctoritate regia usum predictorum armorum et insigniorum hic descriptorum jam dicte civitatis Ausk, consulatui quoque et communitati ejusdem pro tempore existentibus approbamus, ratificamus, innovamus et confirmamus ac eadem arma denuo ipsis graciosius damus, conferimus et concedimus, decernentes eadem auctoritate regia, ut consulatus ejusdem civitatis et communitas dictis armis libere uti, frui et gaudere debeant et possint in sigillo civitatis, vexillis, banderiis, scutis, sollempnitatibus et triumphis ac generaliter in actibus, locis, ceteris quoque quibuscunque oportunitatibus eorum, joco vel serio factis universis et hoc semoto quovis quorumcumque impedimento perpetuis temporibus in futurum.

nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis et denuo concessionis armorum prefate civitati Ausk et ejusdem communitati quovismodo infringere sub pena indignacionis nostre regie. nostrorumve successorum, quam contrafacientes noverint se irremissibiliter incursuros. presencium sub nostri regalis sigilli appensione testimonio literarum. datum Prage die duodecima februarii anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo sexto, regni nostri anno quinto. *[Auf dem Bug rechts:]* Ad relacionem domini Samuelis de Hradek et Waleczow subcamerarii regni Bohemie.

[Aussen:] Rta.

Orig.-Pergam. im Stadtarchiv zu Aussig. Siegel wie bei Nr. 278, etwas verletzt. Im Texte der Urkunde ist das beschriebene Wappen in Farben dargestellt.

1476 Febr. 28.

[280.] *Hanusch Stricsko, im Begriffe, eine Pilgerfahrt nach Rom zu unternehmen, vertraut dem Aussiger Rathe 60 rhein. Gulden an. 1476, Febr. 28. (Aussig)*

Anno ec. lx[x]vi Hanuss Striczko volens peregre visitare limina beatorum Petri et Pauli concessit dominis consulatus lx florenos Rynenses de consensu communitatis. quos bona fide ipsi promiserunt sibi predictos aureos in festo sancti spiritus in promto persolvere sine contradiccione. factum est in capite jejunii.

Aussiger Stadtbuch fol. 43 b.

1477 Febr. 28.

[281.] *Rathsstatut für die Aussiger Mälzer: Ein Malz, welches ausserhalb der Stadt verkauft wird, soll 32 Strich enthalten, beim Verkauf in der Stadt aber 34 Strich. Von den andern Bewohnern der Stadt darf niemand für den Verkauf Malz erzeugen, nur für den eigenen Gebrauch. 1477, Februar 28. (Aussig.)*

Feria vi post Mathie appostoli annuerunt domini braseatoribus, ut braseum, quod vendere debent extra civitatem, contineat xxxii strichones, intra autem civitatem incolis ejusdem xxxiiii albathes contineat. eciam quod nullus inhabitancium presumat laborare brasea ad vendendum. sed solummodo pro domestica necessitate poterit quilibet sibi braseum adaptare.

Aussiger Stadtbuch fol. 45.

1477 März 7.

[282.] *Gallus, Mitglied des Rathes der Stadt Aussig, verkauft eine Wirthschaft in Krzemusch, die erblich an ihn gefallen ist, an Kozelka, den Besitzer des Dorfes. 1477, März 7.*

Feria vi in die sancti Thome de Aquino Gallus coassessor noster adjuratus hereditatem cum curia, que ei successione hereditaria in villa Krziemyz cesserant, famoso Kozelkoni herili hujusdem ville vendidit et resignavit et libertat promittens ipsum Kozelkonem amplius de hiisdem nunquam impetere et impedire et se omnino jure suo et proprietate in hiisdem absolvit.

Aussiger Stadtbuch fol. 45.

1477 April 18.

[283.] *Kurfürst Ernst und Herzog Albrecht von Sachsen ersuchen den Rath der Stadt Aussig, dem Martin Peitschenrichter bei der Eintreibung seiner Forderungen, die er bei Aussiger Bürgern habe, behilflich zu sein. 1477, April 18. Dresden.*

Von gots gnaden Ernst, des heiligen Romischen reichs erczmarschalk und kurfurst, und Albrecht gebruder herzcogen zcu Sachsen, lantgraffen in Doringen und marggraffen zcu Missen. unsern grus zcuvor. ersamen liben besundern. uns hat Mertin Peyczschenrichter, unser liber getriwer, anbringen lassen, wie etzlich uwir mitteburger, die er uch durch syne botschaft wol wirdet benennen lassen, schuldig sind und lange czit weder synen willen damit verczogen haben. und gebeten, yn geyn uch zcu vorschriben, das er sulch schulde diste forderlicher von den uwern

bekommen muge. hirumb begern wir von uch, das ir dissen gegenwertigen Mertin Peyczschenrichters anwalde gutlichen vorhoren, die uwirn, die uch benant werden, besenden und mit yn schaffen und bestellen, den genanten Piczschenrichter umb das, zo sie ym schuldig sint, ane vorczog ußrichtung und beczalung zcu thun, und uch geyn in gutwillig beweißen, als wir uns von uch zcu geschehen versehen, das er unser verschrifft gnossen entpfinde und derhalben nicht zcu erlangunge sollicher schuldpost noch zcerung verwenden dorfe. doran thut ir uns zcu gute zcubedencken. geben zcu Dreßden am fritage noch quasimodogeniti anno domini ec. lxxvii.

Den ersamen dem rate der stat zcu Awszigk, unsern liben befrunden.

H. St.-A. Dresden W.-A. Böhm. Sachen. Örter u. Städte. Bl. 132.

[284.] *Der Aussiger Stadtschreiber Laurenz kauft von dem Winser Thomas (Tomiko vinitor) dessen Haus um 25 Schock Gr. 1477, August 12.*

1477 Aug. 12.

Aussiger Stadtbuch fol. 45 b.

[285.] *Schätzung der Häuser in der Aussiger Elbe-Vorstadt. 1479, April.*

1479 April.

Taxatio domorum habita et facta tempore pascali anno domini m°cccc°lxxix in suburbio Albensi exeundo de walwa ad sinistram secundum majus et minus. et omnes domus vel curie infrascripte pari valore et taxa vendite ab hiis, sub quorum proprietate sunt taxate, emtoribus eorundem servitute rustica infligent jus dandi collectas ammodo viii grossos, quod de communi publico sunt taxate in viii sexagenas grossorum. non obstante illo foro, secundum quem quispiam unam quamque istarum curiarum si emerit, data prima collecta secundum forum expressum, pro quocunque emerit, dato eciam, si pro centum sexagenis vel alcius vel remissius, dabit c grossos vel alcius vel remissius. et data ista collecta prima ammodo non dabit tantum, sed sicut est hic ejus taxacio insignita et subsequitur, tenebitur de omnibus aliis curiis, domibus, vinetis, humuletis, pratis et agris.

Skalonis gaza	per viii gr.	Martin Srb	iiii gr.
Georgii figuli		Ticzka	iiii gr.
Matheß figuli		Krzyz Pieniczka	iiii gr.
Koczkonis		Hulek	iiii gr.
Duchon		area	—
Smolik		Dussa	iiii gr.
Duchkonis	vi gr.	Marzik	v gr.
Strzekowsky	vi gr.	Drazowa	ii gr.
Hanuss	ii gr.	Kubiczan	viii gr.
Ryness	iiii gr.	Pruossa	iiii gr.
Vitus figulus de area, et de horreo et de domo simul totum	viii gr.	Pieniczkonissa	iiii gr.
Ssima Hluczal	vi gr.	Petrowa	iiii gr.
Holeczkonis figuli	viii gr.	Krasa figulus	viii gr.
Mathuss	iiii gr.	Zawerbier	viii gr.
Mathauss	vi gr.	Ondronis figuli	vi gr. et de
panij Kaczka	vi gr.	altera contra ipsam jacente	iiii gr.
Jakub Stradal	iiii gr.	Kokotkonis figuli	viii gr.
Drassczeny figuli	viii gr.	Gyrzikonis figuli	viii gr.
Jankonis Kunliny	x gr.	Widlakonis	iiii gr.
Ssczrbak	iiii gr.	Tomek figuli	iiii gr.

Aussiger Stadtbuch fol. 27 b.

1479

[286.] *Schätzung des Grundbesitzes der Aussiger Bürgerschaft. (1479.)*

Sequitur agrorum et pratorum et vinearum et humuletorum in finibus fluelli Klysch jacencium taxacio:

Wankonis Zeleny quartale agri	in xxx ß
Hycklonis dimidium quartale agri	in xvi ß
Pussmanni dimidium quartale agri	in xvi ß
Martini sartoris dimidium quartale	in xvi ß
Martini Smrz dimidium alterum quartale	in xlviii ß
Galli quartale	in xxxii ß
Nickl Czocz[1] dimidium alterum quartale	in liiii ß
Benesskonisse[2] dimidium quartale	in xviii ß
panij Kaczky[3] quartale	in xxxii ß
Galli dimidium quartale	in xvi ß
Baltasar sartoris quartale	in xxxiiii ß
Kruckonis[4]) dimidium quartale	in xvi ß
Andree sutoris quartale	in xxxiiii ß
Syrowatkonis quartale	in xxxiiii ß
Andree Ruka quartale	in xxxii ß

In loco argilloso:

Galli agger	in l ß
Czocz agger Scheybe dictus	in l ß
Czrw porcio agri	in x ß
Michaelis sutoris[5] cuneus	in xiii ß
Benesskonisse cuneus	in xii ß
Galli dimidium quartale	in xiiii ß
Michaelis sutoris quartale	in xxx ß
Martha Thosse dimidium quartale	in xv ß
Steffan Nymmerrichteronis dimidius mansus	in xl ß
panij Kaczky[6] quartale	in xxviii ß
Gyrziczkonis[7] quartale	in xxviii ß
Niczonis ager	in lvi ß
et de superiori[8]	in xxviii ß
Ruczil dimidium quartale	in xiiii ß
Wankonis Zeleny quartale	in xxvii ß
Benesskonisse porcio cum prato	in xxxvi ß
Duchkonis dimidium quartale cum prato	in x ß
Lamprete dimidium quartale cum prato	in x ß
Passkonis pratum[9]	in xl ß
Ffirhoßynn pratum	in xxx ß
Syrowatka pratum	in lx ß
Walsonis pratum	in xxx ß
Niczonis pratum	in xl ß
Panowczonis pratum	in xx ß

1 Später corrigiert in Mertin. 2 Desgl. in Jan Kubiczka. 3 Desgl. in Thuoma. 4 Desgl. in Rycke. 5 Später corrigiert in: Herczog. 6 Desgl. in: Berka. 7 Desgl. in: sirotcy. 8 Durchgestrichen. 9 Dafür später: Mathuss

Krziz pratum cum agro simul jacencia *(sic)*	in xl ß
Hawlikonis pratum cum porcione agri	in xl ß
Huzkonis pratum cum agro simul jacente	in xl ß
Ffugner pratum	in xxx ß
Martijna krayczij	in x ß
Steffan Hutter cum fratre pratum cum agro	in xx ß
Missensky agri porcio	in xxx ß
pratum	in xx ß
Andree Podskalsky pratum	in xx ß
Pussmanni pratum cum particula prati	in xxx ß
Hannus Mor pratum	in xxx ß
Lucas	in xv ß
Skalonis pratum	in xv ß
Pussmann humuletum[1]	in iiii ß
Jankonis Kunel pratum	in l ß
Cingulatoris ageri particula	in xii ß
Hawlikonis agri particula	in xii ß
Prokssonis Monczer agri particula, pratum et humuletum	in xxvi ß
panij Kaczky ager cum humuleto	in xv ß
Petri Bawrodt ager	in xv ß
Andree sutoris pratum cum agro	in xx ß
Syrowatkonis ager	in xv ß
Rabuli agger	in xv ß
Passkonis dimidium quartale	in xx ß
Benesskonisse agger	in xx ß
Ondrzey Ruka cuneus	in xx ß
Matiey Tuczny agri particula	in xv ß
relicte Kleslonis pratum cum lapsatorio et agri particula	in x ß
Abrlonis pratulum cum lapsatorio	in vi ß
Hauzkonis deserta	in ii ß
Galli vinetum cum agri particula	in vii ß
Urbani Holczschuch vinetum cum agro	in xx ß
Janek Bleil vinetum cum jugere	in vi ß
Marse carnificis vinetum	in vi ß
Panowczonis vinetum cum jugere	in xv ß
Waczlawonis vinetum	in x ß
Mikonis vinetum cum jugere	in x ß
[Maxinuow.. hal vinetum sub Spilberg	in vi ß[2]]
Ffirhoßynn vinetum	in xx ß
Tragesheym vinetum	in viii ß
Knybendlini agri quartale	in xxx ß
Krzssczen Kabat agri particula	in x ß
Galli vinetum et agger	in iii ß
Ffirhoßin ager	in xx ß
Hlawkonisse agri particula	in vi ß

1 Durchgestrichen. 2 Nachtrag von anderer Hand

Nicz pellifex agri particula	in viii ß
Ruczell agri particula	in x ß
Kottlikonis dimidium quartale et particula	in x ß in x ß
Ruczlonis dimidium quartale	in x ß
Tragesheim quartale	in xx ß
Walsonis dimidium quartale	in x ß
Ffugner unum quartale	in xx ß
Wankonis Zeleny[1] dimidius mansus	in xl ß
Walsonis Dolcze	in lx ß
Czerwy dimidium quartale	in x ß
Krzyz dimidium quartale	in x ß
Wrtohlawkonisse porcio agri	in viii ß
Slywkonis porcio agri	in viii ß
Skrbe vinetum	in viii ß
Koczkonis humuletum	in ii ß
Duchkonis agri porcio cum allodio	in xx ß
et ortus ejus penes Skrbe	in viii ß
Sstiepankonis frutecta	in i ß
Mathuss dimidius mansus	in l ß

Contra vadum de altera parte fluvii Bielynie.[2]

Pratum Lilonis	in viii ß
Syrowatkonis pratum post idem cum cuneo agri	in xx ß
Winklaronis pratum	in xx ß
Wenczil Melczer pratum	in xx ß
Maczkonis porcio agri	in vi ß
Matiey Czrny porcio agri	in vii ß
Wolfonisse quartale agri	in xv ß
Winklar agri porcio	in xi ß
Skalonis agri porcio	in xii ß
Lylonis agri porcio	in x ß
Jankonis Strzekowsky quartale	in xx ß
Viti molitoris porcio agri circa Wenczil Melczer jacens	in xii ß
Nymmerrichteronis pratum	in xxvi ß
Stephan Yohel et Luce pannificis[3] pratum simul amborum	in xxvi ß
Rablini pratum	in xxvi ß
Jankonis Jonsdorff pratulum	in vi ß
Mikonis pratum	in vi ß
Czoczonis pratum	in x ß
Zasskornikonisse pratum	in xii ß
panii Kaczky pratum	in xxx ß
Peter Bawerrodt[4] pratum	in xii ß
Missensky pratum	in viii ß
Janek Kubiczkonis pratum	in xxiiii ß
Galli pratum	in xvi ß
Paraczkonis[5] pratum cum humuleto	in xxiiii ß

1 Dafür später: Kolyk. 2 Zusatz von späterer Hand: sub patibulo. 3 Dafür später: Jacubi Tatik. 4 Desgl.: Urban parwas. 5 Desgl.: Jacub.

Hawlikonis pratum cum humuleto	in xvi ß
Galli agri porcio cum humuleto	in xxiiii ß
Haynykonis pratum cum agri porcione	in xxiiii ß
Wrtakonis ager	in xxiiii ß
Petrowe Fformannowe quartale agri	in xxiiii ß
Urbani Holczschuch quartale	in xxiiii ß
Nikl Hawenschilt ultra quam quartale	in xxx ß
Rzehakonis porcio agri	in x ß
Galli pratum	in xxx ß
Czrw dimidium quartale	in x ß
Syrowatkonis tercium dimidium quartale	in l ß
Rzehaczkonis dimidium quartale	in xiiii ß
Pfaffkonisse dimidium quartale cum prato	in xxx ß[1]
Johannis Sochor quartale	in xxiiii ß
Rzehaczkonis in allodio castrensi	in iii ß
Wankonis porcio agri	in ii ß
Pechonisse porcio agri cum aliis promontoriis	in viii ß
et vinea	in vi ß
notarii civitatis Laurencii vinea	in iiii ß
Kottlikonis vinea	in x ß
Dworny Koß vinetum	in ii ß
desertum penes Koß[2]	in iiii ß
Pechonisse[3] vinetum et pomerium	in viii ß
Andree Podskalsky vinea	in xv ß
Maczkonis vinea	in vi ß
Meißner vinea	in x ß
Genikonis ager	in ii ß
Maczkonis vinea	in vi ß
Martini Ssafar	in vii ß
Blazkonis vinea	in ii ß
Jonsdorff vinetum	in iii ß
Wawre piscatoris	in iiii ß
Nechwilonis ortus	in vi ß
Skalonis ortus cum vinea	in x ß
Steffan Hutter vinea	in viii ß
Urbani Holczschuch ortus cum vinea	in xii ß
Jankonis Sochor vinea	in iiii ß
[Knybendl vinea	in iiii ß[4]]
Pauli sutoris vinea	in xxvi ß
Piperonis ortulus	in ii ß
Tarynkonis ortulus	in iii ß
Hawlikonis ortus	in iii ß
Pfoffowe ortus	in ii ß

1 Dafür später: Winther medium quartalo cum prato xv ß
Paul sutor pratum xv ß
2 Desgl.: Janek vinetum. 3 Desgl.:
4 Späterer Nachtrag.

In Albensi suburbio.

Paraczkonis vinea	in viii ß
Andree Podskalsky vinea	in l ß
Johannis Sochor vinea	in xxv ß
[Thuoma vinetum	in vi ß]
[Gira Hutter vinetum	in x ß]
[Krzyzowa vinetum	in viii ß]
[Item Duchon rustici	in xv ß[1]]
Panowczonis vinea	in xxxv ß
Panowczonis ager contra vineam	in xx ß
Coleskonis ultra quam dimidium quartale	in xx ß
Skalonis quartale	in xx ß
Turkonis quartale	in xx ß
Palonis quartale	in xxi ß
Hluczalonisse antique dimidium quartale	in x ß
panii Kaczky dimidium quartale	in x ß
Skalonis dimidius mansus	in xxxvi ß
Kubiczan quartale agri	in xx ß
Hyklonis porcio agri in littore Albee	in xx ß
Jacobi Stradal porcio agri	in vii ß
Ondronis quartale	in xvi ß
orphanorum[2] quorum vitricus Taczel dimidius mansus	in xxxii ß
Jankonis Sochor quartale agri	in xvi ß
Zasskornikonisse dimidium quartale	in x ß
Zasskornikonisse quartale	in xvi ß
Czrwonis quartale	in xvi ß
Skalonis quartale	in xx ß
Mikonis carnificis quartale	in xx ß
Mathauss carnificis ij quartale et ultra	in xxxii ß
Praskonis porcio agri	in vi ß
Skalonis porcio cum humuleto	in vi ß
Rukonis porcio agri cum humuleto	in viii ß
Mathuss figuli porcio agri cum humuleto	in viii ß
[Item Korwiczuow porcio agri	in vi ß[1]]
Oudronis fratris sui porcio	in vi ß
Zasskornikonisse vidue cuneus	in x ß
Ffugner quartale agri cum humuleto	in xxx ß
Czappkonis porcio agri cum humuleto	in x ß
Gyrzikonis figuli magis quam quartale	in xxiiii ß
Viti figuli porcio cum vineto et humuleto	in xii ß
Hulkonis porcio agri et humuletum	in vi ß
Duchon agricole porcio agri	in x ß
Czrw porcio agri	in vi ß
Hluczal Ssimonis porcio agri	in v ß
Pale vinea et bytti	in xxx ß

1 Spätere Nachträge. 2 Dafür später: Duchek panifex.

Martini funificis vinetum	in iiii ß
Jesskonis braseatoris agri porcio, vinea cum humuleto	in x ß
Duchon rustici vinetum	in xv ß
Jankonis Kunlini vinetum	in x ß
iterum ejusdem Kunlini vinea, ij quartale agri et pratulum	in lxxx ß
Holeczkonis vinea	in vi ß
[Urban Pontensis vinea	in x ß[1]]
Wankonis Zeleny vinea	in xx ß
Palonis vinea et plantarium cum jugere agri	in xl ß[2]
Jankonis Piekny vinea	in vi ß
Pulczonisse vinea	in xii ß
Johannis Weltrusky vinetum	in iii ß
et aliud a Kubiczkone	in ii ß
vinetum suum tercium cum ficulnea	in v ß
Mikonis carnificis vinea	in xxxv ß
Crucis vinea	in xxx ß
Nicolai Lixe vinea	in xv ß
Andree Foit vinea	in x ß
Czappkonis vinea	in x ß
Dubowy Matieg vinea	in x ß
[idem de area seu Lampreti	in iii ß[1]]
Lamprede vinea	in xx ß
Duchkonis vinea	in xx ß
Pulczonisse vinea	in xx ß
Hycklonis agger cum prato	in xvi ß
Hawlikonis vinea	in xv ß
panij Kaczky vinea	in xxx ß

Taxacio allodiorum foris walwam Teplicensem.

Coleskonis et molitoris Bielinensis plebani	in x ß
Mathei	in x ß
Nymmerrychteronis	in x ß
Adres sutoris	in xvi ß
Pussmanonis	in xiiii ß
Martini sartricis cum plebano boemicali	in vi ß
Charwatonis olim Dremlonis	in xvi ß
Walsonis	in xvi ß
Syrowatkonis	in xv ß
Panowczowa	in xviii ß
Wankonis Zeleny	in xx ß

Foris walwam superiorem.

Smrzonis	in v ß
Lynhartonis	in v ß

1 Nachtrag.
2 cum jugere agri durchgestrichen; dafür: Koczkonis juger agri ii ß. Infolgedessen ist auch bei der Schätzungssumme beigefügt: minus ii ß

Jankonis sutoris	in v ß
Jeorgii Wrtak	in v ß
Hawlonisse	in xii ß
Czappko cum Fugner	in x ß
Stolczonis	in xii ß
Charwatonis	in xv ß
Topenkonis	in x ß

A molendino Swinow.

Wenceslai Chlumecz	in vi ß
Kotlikonis	in xiiii ß
Niczonis [1]	in vii ß
Hawlik	in xiiii ß
Jeorgii morawa	in xiiii ß
Meißneri	in vi ß

1 Dafür später: Byrka.

Czoczonis	in xvi ß
Knybendlonis	in xii ß
Tragsheymonis et [1] Urbani	in x ß
rectoris	in xvi ß
Rzehakonis	in v ß
Winklaronis et Baltasaronis	in xii ß
Czrw	in xii ß
Sperlinkowa	in xii ß

In Ostrow.

Janconis	in ii ß

Item vinee in opposito Schrekstein taxate.

Vinea Viti molendinatoris	in xxx ß

Aussiger Stadtbuch fol. 28—30.

1 Durchgestrichen.

[287.] *K. Wladislaw gibt die Versicherung, der Kammerzins und die Steuer (Berna) der Stadt Aussig sollten niemals mehr verpfändet werden. 1480, April 26. Prag.*

1480 April 26.

Wladislaus dei gracia Boemie rex, marchio Moravie, Lucemburgensis et Slesie dux ac Lusacie marchio etc. ad eternam rei memoriam. regali nostro erario nostrorumque commoditatibus subditorum plurimum credimus conducere, dum peculiares nostros proventus usibus rei nostre publice designatos ac in regni commoda convertendos nostro et successorum duntaxat nostrorum fisco modis omnibus et studiis providemus esse applicandos. sane majestati nostre nomine providorum magistri civium et consulum nec non tocius plebis civitatis nostre Ustensis super Albea, fidelium nostrorum dilectorum, oblata peticio continebat, ut de innata nobis benignitate civitatem ipsam Ustensem cum omnibus pertinenciis ejusdem nostre tantum et successorum nostrorum subjeccioni et proteccioni reservantes summas et steuras seu bernas regias ab ipsis civibus annis singulis ad nostram cameram prestari solitas et consuetas nunquam de cetero cuilibet loco vel persone ypotecare, pignorare seu eciam locare dignaremur. nos, qui pro sub[d]itorum commodis voluntarios labores appetimus, nostris et successorum nostrorum profectibus nequaquam deesse possumus nec debemus. unde predictorum civium preces justas in hac parte et racionabiles esse censentes eas benigne duximus admittendas. igitur non per errorem aut improvide, sed animo deliberato, sano baronum et aliorum fidelium nostrorum accedente consilio, de certa nostra sciencia autoritate regia eidem civitati Ustensi et incolis ipsius presentibus et futuris dono gracie specialis concedimus et largimur, ne civitas ipsa et annua ejusdem summa, steura quoque sive berna regia ad nostram prestari solita cameram ex nunc inantea perpetuis futuris temporibus in toto vel in parte ad longum vel breve tempus cuilibet loco vel persone ypotecari, pignorari, locari seu quomodolibet alienari valeat, debeat aut possit, sed sub nostri duntaxat umbra nominis et successorum nostrorum Boemie regum quiete potiatur opulenta et summas bernasque consuetas tantum nostro regali erario prestare, solvere atque inferre debeat et teneatur. verum si per inadvertenciam, oblivionem facti, importunitatem petencium seu quovis alio modo quitquam contra predicta impetratum obtentumque fuerit a nobis vel successoribus nostris, id ex nunc prout ex tunc irritamus, annullamus, cassamus viribusque vacuamus, irrita, nulla, cassata viribusque vacua esse pronuncciamus nulliusque firmitatis, roboris atque momenti esse decernimus omnibus perpetuis temporibus in futurum. per presentes tamen ordinacionibus nuper a nobis factis de jam dicte civitatis summis, steuris atque bernis sub certi condicione literis super hiis

editis, traditis et confectis nolumus in aliquo derogari, sed omnia in eisdem contenta rite et inviolabiliter observari in exitum et satisfaccionem omnium ibidem contentorum. nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre concessionis, largicionis et gracie paginam infringere aut ei ausu temerario quomodolibet contraire. si quis autem hoc attentare presumpserit, gravis nostre ac successorum nostrorum indignacionis aculeos et poenam proporcionatam excessui poterit haud immerito formidare. in quorum omnium fidem ac robur plenissimum presentes literas fieri et sigilli nostri regalis appensione jussimus communiri. datum Prage die vigesima sexta mensis aprilis anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo, anno vero regni nostri nono.

[Auf dem Bug rechts:] Ad relacionem domini Samuelis de Hradek et Waleczow succamerarii regni Bohemie.

[Aussen:] Rta.

Original-Pergam. im Stadtarchiv zu Aussig. An rothweisser Schnur das kön. Siegel (wie bei Nr. 278); gebrochen.

1483 Jänn. 24.

[288.] ***Vergleich zwischen dem Aussiger Stadtschreiber Johannes und der Frau Machna Pexa wegen der Gerade nach der Schwester der letzteren. 1483, Jänner 24.***

Item eine starke richtunge gescheen ist ann einner seitten unserm statschreiber Johannes, an der andern seiten ffrawen Machne Pexin, alz das antrith di gerade noch irer swester und das ir geben ist worden, genůglich offgenumen hot von der geraden noch irer swester unnd nicht me dorůmbe czu manen noch anfallen. actum feria vi ante conversionem sancti Pauli apostoli anno domini M°cccc°lxxx° tercio.

Aussiger Stadtbuch fol. 52.

1483 März 7.

[289.] *Der Aussiger Rath überlässt dem Müller Veit zwei Inseln bei der Biela gegen 10 Schwertgroschen Jahreszins als bleibendes Zugehör zur Bielmühle. 1483, März 7. (Aussig.)*

Witowi mlinarzi dali pani ten ostrow y druhy za Bielinu, iakoz na nie chmelnicze udielal, w urok w desiet grossuw meczowich platu rocznieho, a to gemu k prawemu diedicztwi dali, aby to wiecznie ktomu mlynu Bielskemu przislussalo. actum feria vi ante Gregorii anno etc. lxxxiii°.

Aussiger Stadtbuch fol. 54b.

1483 Juli 8.

[290.] *Ordnung für die Rosenkranz-Bruderschaft in Aussig. 1483, Jul. 8. O. O.*

An die bruderschafft des altars oder rosenkrantzes unser lieben frawen, bestetiget von unsern heylichsten vattern denn papst Sixtum denn vierten nach laut der bullen, die man hatt zu Cöllen am Rheine im kloster prediger ordens geprediget, durch brudern Johann von Chemnitz prediger ordens der observantien, in der stadt Aussig mag in solcher form undt weiß gehalten und begangen werden: zwier im jahr, eines auf den nebesten sontag nach oder vor visitacionis, zum andern mahl am sontag nach conceptionis in solcher weiß, das man am sonnabent oder sontag nach der vesper sing oder lese vigilien, des sontages frue singe eine schöne mess mit denn schüllern von unser lieben frawen und setze darzu auff fünff und fünffzig lichte, nach weise des rosenkrantzes. nach der meß lesche man sie aus undt thue eine kurtze predigt und bitte in der gemein vor alle, die da sein in dieser bruderschafft, thott und lebendig. nach der predigt mag man singen eine seelmeß mit vier lichtern bey der baar, als von der vigilien. item vor besserung dieser brüderschafft sindt die kirchenväter itz undt zukünfftig. item was am tage des begänckuus geopffert wird, ist des pfarhers; was aber auff demselben dag gegeben wird in de taffell, soll man halten zu dieser brüderschafft und die vorbessern; sollen alle weg auff denselben dag bitten zu der brüderschafft. — item so jemand icht giebet, bescheidet oder testament machet zu

dieser brüderschafft, sollen auffnehmen, die vorbessern und davon den pfarhern, der anderen pristerschafft, den schulmeister, den kirchendiener ihre mühe lohnen, dieweil man nit genügliche zinse darvon hatt. — item der pfarherr, der ietzundt ist undt künfftig werden wird, hat allewege macht, einen itzlichen aufzunehmen undt einzuschreiben in diese brüderschafft umb gottes willen, und nichts soll ehr darumb nehmen bey vormeidung des zorns Mariae der mutter gottes. und sonderlich am tage des begängknus nach der predig soll man der leüte wahrnehmen und einschreiben. — item so man begehret diese bruderschafft oder auch sonst soll niemandt verpflicht oder vorbunden sein, ichtes zugeben, zu opffern oder ein zulegen; es soll stehen zu eines ietzlichen gutten und freyen willen, ob ehr ich thun will oder nicht. doch die handwercksleütte mögen woll anzunden alle ihre kertzen. — diese ordnung oder unterweisunge habe ich gemacht nit aus gewalt, sondern aus liebe. des alles zu einem stätten gedächtnus habe ich bruder Johannes oben genandt das sigill, das ich gemeinlich pflege zu gebrauchen, unten an diesen zettel gehangen. geschrieben in drey und achzigsten jahr der kleinern zahl, am dienstag nehst nach visitationis Mariae.

Stammbuch der Corpus-Christi-Bruderschaft. S. 10—12.

[291.] *Der Aussiger Bürger Mathes Puschmann verfügt, dass sein ganzer Besitz nach seinem und seiner Frau Absterben dem Dreifaltigkeits-Altare zufallen solle. Dafür sollen Messen gelesen werden, u. z. an allen Samstagen zu Ehren der h. Maria, an den Montagen für sein und der Seinigen Seelenheil.* Actum f. vi ante Andree. *1483, Novemb. 28. (Aussig.)* **1483 Nov. 28.**

Aussiger Stadtbuch fol. 55.

[292.] *Der Aussiger Fleischhauer Mika widmet letztwillig 20 Schock böhm. Gr. zum Altar des h. Wenzel und seinen Grundbesitz „hinter dem Brückel“ zum Spital. 1484, Jänn. 20. (Aussig.)* **1484 Jänn. 20.**

Mika rzeznik stogie przed sudem hagenym we zdrawem ziwotie podal na pany consseli. acz moczen gest, s swym statkem ucziniti, yakz by sie gemu zdalo. pani podielili, ze mocz ma. y odkazal gest, aby po geho smrti s geho statku dano bylo dwatcziet kop grossuow Czeskych k oltarzi swateho Waczlawa, a diedinu za mostkem podle rokle aby byla k sspitala. nez ssos, kteryz prwe swe platil, aby k uobczi bylo dawano. a Pawlowi sinu Hussakowu kram mastny, a panie Margrethie manzelcze swe aby nanij wessken gyny statek po geho smrtij prawym diediczním prawem przypadl, a to obiema k ziwemu obdrzenij.

Aussiger Stadtbuch fol. 55b u. d. Datum: a. d. m°cccc°lxxxiiii^to^ feria iii in die Fabiani Sebastiani.

[293.] *10 Schock Gr., welche Stupitz zur Stiftung von Jahresgedächtnissen in der Stadtkirche gestiftet hat, werden auf Zinsen ausgeliehen. 1485, Jänn. 21.* **1485 Jänn. 21.**

Anno domini m°cccc° octuagesimo quinto feria vi in die Agnetis Palonissa recepit decem sexagenas grossorum gladiatorum, que pecunia erat Stupicz, quam dedit pro anniversariis in ecclesia beate Marie virginis tenendis eternis temporibus per plebanum ejusdem ecclesie tenendis omnibus quatuor temporibus omni cum vigiliis et missis celebrandis. de qua pecunia, videlicet x ß grossorum ipsa Palonissa singulis quatuor temporibus debet censuare ejusdem plebano.

Aussiger Stadtbuch fol. 57.

1485 Nov. 22.

[294.] *Georg, der Rector der Aussiger Schule, und seine Frau Margarethe setzen einander zu Erben ein. 1485, Nov. 22. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 58b. D. d. G.: f. iii post Elizabeth.

1486 Jänn. 19.

[295.] *Beim Kammergerichte wird in dem Processe zwischen Nikolaus von Hermsdorf und Heinrich von Rabstein wegen der Abtretung von Blankenstein und Schwaden auch eine Urkunde mit dem Siegel der Stadt Aussig vorgelegt, wonach vor dem Rathe der Stadt mehrere Personen von der Herrschaft Blankenstein ausgesagt haben, was ihnen Heinrich von Rabstein schuldig geblieben sei. 1486, Jänn. 19.*

Registra soudu kom. II. a fol. E, 1. Gedruckt Archiv český VIII. S. 480.

1486 Jänner 24.

[296.] *Anlage eines Wasserabzug-Canals durch den Aussiger Pfarrhof 1486, Jänn. 24. (Aussig.)*

Anthonius Rußmaull aque ductum seu meatum de curia sua per curiam seu dotem plebani cum consensu ejusdem plebani tunc temporis Gregorii Greca sub terra construxit propria super pensa et de cetero reformare solus tenebitur ad fluendam aquam tantummodo hospitalem de tectibus suis, quam ad se undique et non in dotem plebani vertendo ad diuturna tempora durabilem.

Aussiger Stadtbuch fol. 60. unter d. Datum: feria tercia post Vincencii.

1486 März 31. und 1487 April 24.

[297.] *Verzeichnis der Vorschüsse zur Einlösung des dem Herrn von Kolowrat auf Weseritz verschriebenen Kammerzinses der Stadt Aussig. 1486, März 31. u. 1487, April 24.*

Pecunia et floreni Ungaricales et Rynenses concessi a diversis vicinis nostris infrascriptis pro reempcione summe regalis a dominis Bezdruziczky, cui *(sic)* eramus invadiati. actum feria vi infra octavas pasce anno domini M°cccc°lxxxvito.

Martinus Smrz xii florenos Ryn. concessit.
Leonardus protunc magister civium xxx flor. Ryn. c.
Panowecz xv flor. Ung. c.
Ffugner quinquaginta flor. Ung. c. insuper datum xxv flor. Ung. vel tot sexag. gr. eodem anno.
Oswalt faber x flor. Ryn. c.
Skala stary x flor. Ryn. et quinque flor. Ung. c.
kniez Bartoss z Chlumcze fararz concessit x fl. Ung. et undecim fl. Ryn. et vii sexag. gross. gladiatorum.
Mikowa concessit iiiij sex. gross.
Jeorgius Cingulator x sex. gr. c.
Andreas Podskalsky quinquaginta flor. Ung. c.
Jeniek piscator v sex. gr. c.
Gruczner x guld. Ung. c.
Steffanus sartor novem sexag. gr. c.
Wenceslaus Chlumecz conc. viii Ryn. flor. et duos flor. Ung.
Martinus pannifex xxx flor. Ryn. c.
ab ecclesia parrochiali majori xviii Ryn. flor. c.
Hanussek sutor v Ryn. flor. c.
Jeorgius Cubiczka xx Ryn. flor. c.
Wenceslaus Zeleny similiter concessit nobis ducentos flor. Ung. et habet desuper literam sub sigillo civitatis.
Duchek pannifex conc. eciam xxv flor. Ung. et centum flor. Ryn.

Baltasar similiter conc. x flor. Ung.
Martin Syrowatka eciam conc. centum flor. Ryn. et xxv Ung. flor.

Super novum concessum feria iii post Georgii anno etc. lxxxvii:
Skrba conc. xv sex. gross.
Andreas sswecz xv sex. gr. insuper datum vi sex. gr.
item Panowecz xv flor. Ung.
Gruczner xii Ryn. flor.
Syrowatka concessit similiter xxv flor. Ung.

Aussiger Stadtbuch fol. 18b—20.

[298.] *Jaroslaw von Wřesowitz auf Geiersberg räumt dem Aussiger Pfarrer den Genuss der [Kirchen-]Felder bei Prödlitz ein. 1486, Nov. 1.*

1486 Nov. 1.

Ich Jaroslaw von Wrzesowitz auf Kieschberg etc. consentire und bewillige hiermit in crafft dieses briefs, daß dieselben felder und huben der ietzige und nachkommende prister oder pfarrer mögen genüssen, halten, gebrauchen, besaamen und ackern laßen, es sey auf seine unkosten zu verrichten oder durch meine leuth oder durch andere, oder umb die helft hinzulaßen. solches werden sie vollkommende gewalt und macht haben einzuerdnen, zugenüßen, daßelbige wegzuführen laßen, wohin es ihm belieben oder gefallen würdt, ohne alle verhinderung und wiederspruch meiner und meiner nachkommenden etc. welcher gegeben und verfertiget nach der gebuhrt Christi anno 1486 am tag aller heyligen.

Deutscher Auszug des tschech. Originals im Aussiger Stadtarchiv; aus dem XVII. Jahrh.

[299.] *Vor einer Commission werden Zeugen einvernommen über die Rechte der Leitmeritzer Fischer, und dabei wird ausgesagt, dass dieselben früher unbehindert bis unterhalb Aussig gefahren seien, um zu fischen. 1487, März 30. O. O.*

1487 März 30.

Statthalterei-Archiv in Prag L 32/2.

[300.] *Sigmund von Wartenberg auf Tetschen erklärt, dass er den Jahreszins von 6 1/2 Schock böhm. Groschen, den ihm die Stadt Aussig für die Wasserleitung von Königswald nach Aussig zahle, verkauft habe an den Leitmeritzer Bürger Sigmund gen. der „Schwarze Peschek" um 290 ung. fl. Die Stadt sei dadurch aller Zahlungspflicht gegen ihn ledig, solle aber von ihm und den folgenden Herrschaftsbesitzern nie im Bezug des Wassers gehindert werden. 1487, Mai 23. O. O.*

1487 Mai 23.

Ich Sigmundt von Warttenberg und Tetschen bekenne mit diesen brief vor mich, meine erben und meine nachkommende öffentlich gegen jeden, wer ihn siehet oder lesen höret,[1] daß ich habe auf der stadt Außig an der Elben, auch auf deroselben gemein bezahlung jährlich in der landtafel erblich verschriebener von dem wasser, welches ihnen fleüst aus meiner herrschaft Libochitz in ihre stadt, siebenthalb schock Böhmischer groschen, doch getheilter, zue sanct Georgii 3 ß 15 groschen und hernach auf sanct Galli auch so viel, 3 ß 15 groschen alle Böhmisch, welche wir haben beczahlet und beczahlet haben sollen auch meine erben. solche beczahlung hab ich oben benanter Sigmund von Warttenberg verkauffet umb 300 fl. ohne 10 fl. Ungerische dem edlen

1 „oder sehendt hörendt" Manuscr.

Schwartzen Peschek,[1] Leüttmeritzer burgern, erblich ihm zu genüssen und zu ewigen zeiten daran sich zu halten ohne allen meinen und meiner erben und nachkommenden hindernussen, daß obenbenanter Sigmund Peschkowitz mit demselben macht haben soll alß mit sein eigenen erblichen gueth. derentwegen ich obenbenanter Sigmund von Warttenberg obenbenante burger, burgermeister und rathsverwandte sambt den eltisten, auch alle die gemein der stadt Außig an der Elben, jetzigen und nachkommende, auß solcher beczalung, wie oben verleslich, welches sie mir erblich geczahlet haben, nehmblich 3 ß 15 groschen Böhmisch zu sanct Georgii, die andern 3 ß 15 gr Böhmisch auf sanct Galli, crafft dieses briefs ewiger loslassung quittire und freymache mit meinen nahmen, all mein erben und nachkommenden, verspreche ihnen oben benanten burgern der stadt Außig, niemahlen nicht von dieser beczalung vorbenente zuermahnen oder ermahnet sollen werden von mir oben benanten Sigmund, von erben und meinen nachkommenden, mit keinen gebrauch oder gewonheit durch alle nachkommende zeit.

Und dieses wasser obenbemelt, welches aus meiner herrschaft obenbenanten burgern von Außig aus meinen dorff Libuchitze in ihre stadt fleust, zu ewigen zeiten ihnen allezeit wie vor alters rechter halber theil lauffen oder flüssen soll ohne meiner, der erben und allen meinen nachkommenden hindernuss. dofern aber ich oben-benanter Sigmund von Warttenberg oder aber die erben und meine nachkommende denen Außigern burgern, ietzigen und nachkommenden, einige verhindernus in dem wasser macheten oder seine unterthanen zumachen zu lassen wolten, also daß ihnen das wasser benommen oder abgeschlagen von mir solte geschehen oder aber von meinen nachkommenden gewalt theten brauchen über die meine verschreibung, demnach sie ihn aufweiseten. ihnen benommen oder abgeschlagen solte werden, dass ihnen in ihrer stadt nicht flüssen oder lauffen möchte und flüssen oder lauffen nicht zulassen und verwehren wolte, so sollen wir gegen einander denenselbigen Aussiger bürgern, ietzigen und nachkommenden, sambt allen unkosten ohne alle wiederrede und entgegensetzungen 300 fl. ohne 10 fl. Ungerisch verfallen und geben, welches sie durch abnehmung des wassers benomen haben und würdig könten beweisen, sollen wir und versprechen zu verbessern ohne einige wiederred und entgegensetzung. und diese verschreibung, welche ich obenbenanter Sigmundt von Warttenberg in der brieff oder tabell auf Aussig auf die beczalung obenverlesender, soll ausgelöscht und zunichten werden. und die verschreibung, welche ich oft bemelter Sigmundt von Warttenberg in der Aussiger brieff auf das wasser habe gemacht, soll zue ewigen zeiten bleiben. und daß alles, was oben beschrieben ist in dero meiner verschreibung, verspreche ich obenbeschriebener Sigmundt von Warttenberg vor mich, meine erben und meine nachkommende, daß dasselbe soll festiglich, unverletzlich ewig gehalten und bewahret werden. zu besserer zeugnus und grossern sicherheit mein eigen petschafft habe daher zu der brieff anhencken und antrucken lassen. auch habe erbethen gebohrne herren Christophus von Romberg und Nicolaum Romberg brüder von Harmsdorf und auf Blanckenstein, Johannen von Schönfeldt und Marckquartitz, Christophen Ptacha von Hugwitz und Selenitz, dieser zeit gewesener haubtmann in Tetschen, und Johann von Lothitz und Marckquartitz, daß sie auch zum zeugnussen ihre petschafften zu dem brieff neben meinen haben geben auch lassen anhengen und eintrucken lassen. dieser brieff ist geben und geschrieben anno domini 1487 am mittwochen vor sanct Urbani.

Übersetzung des tschech. Originals in Abschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh. im Aussiger Stadtarchiv.

1487 Juni 8.

[301.] *Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Stadt Aussig erklären, dass sie verpflichtet seien, dem Leitmeritzer Bürger Sigmund gen. „der schwarze Peschek" jährlich 14 Schock böhm. Gr. Zins zu zahlen, welchen derselbe theils von Sigmund von Wartenberg, theils von Niko-*

[1] „Peschkow" Manuscr.

laus von Hermsdorf auf Blankenstein gekauft habe. Dieser Zins soll nach Sigmunds Tode zum Altare des heil. Wenzel in der Aussiger Stadtkirche gezahlt werden zur Unterhaltung eines Priesters, der verpflichtet sein soll, gewisse Messen zu lesen und ausserdem zu predigen, damit der Pfarrer nicht, wie bisher, tschechisch und deutsch predigen muss. 1487, Juni 8. (Aussig.)

My purgmistr a radda, starssije y wsseczka obecz miesta Vstije nad Labem wyznawame tijemto listem obecznie přzedewssemi. ktoz gey uzrzije nebo cztucz uslissije, zie gsme dluzni a platiti mame, potomkowe y buduczij nassy, platu rocznieho a wieczneho cztrnadczste kop grossuow Czeskych dobrych strziebrnych razu Prazskeho obecznie bernych slowutnemu muzi Sigmundowi Czernemu Pesskowi, miesstianu Lithomierziczskemu, kterehozto platu dijel, iakozto puol sedm kop grossuow Czeskych kupil gest od urozeneho pana pana Sigmunda z Wartmberka a na Dieczinie, kteryz gest gmiel na nassem miestie, a druhy dijel, totiz osm kop grossuow wsse Czeskych od urozeneho panossy Mikulasse z Hermsdorffa a na Blankssteynie tez kupil gest, kteryzto plat a urok gyz gmenowany byl gest urozeneho pana pana Waczlawa z Wartmberka a na Blankssteynie y geho przedkuow dany od kralowie milosti na miestie nassem take diedicznie. kteryzto platt cztrnadczste kop grossuow Czeskych my nadepsanije miesstianee platiti a dawati mame swrchupsanemu Zigmundowj Czrnemu Pesskowi na tyto czassy rozdijelnee, totiz sedm kop grossuow o swaty Hawel nayprw prziesstij, potom druhych sedm kop grossuow wsse Czeskych o swaty Gyrzij tudiez prziesstij, a tak wzdyczky potom na ty roky przedgmenowanee nasobnije na kazdy rok naprzedgmenowanemu Sigmundowi po wsse czasy buduczije wiecznie dawati a platiti mame. nez puol kopy grossuow Czeskych platu tez rocznieho a wieczneho, iakoz se swrchu w trhu a zakupenije wysse nad cztrnadczste kop grossuow platu gmenuge, tyz Sigmund nadepsany nam k dobremu, patrze na chudobu nassy, przieznivie a laskawie odpustil, dal a spustil gest swobodnie k wiecznostij, gehoz gemu z toho wssiczkni iakozto przietely nassemu dobremu po wsse czassy diekugeme, tak zie nadepsanemu Zigmundowi Czrnemu Pesskowi nicz wiecze nez toliko cztrnadczste kop grossuow wsse Czeskych dawati a platiti mame. a kdyzkoli a na ktery czas Sigmundowi nadepsanemu gemu geho urok dame, tehdy nas listem swym qwittowati a na rathauzy nassem klasti a penieze brati ma, iakoz gest od starodawna bylo. paklibychom toho neuczinili a toho platu a urokuow na czassy, iakoz se swrchu pisse, Zigmundowy przedgmenowanemu newydawali a neplnili, tehdy po napomenutij przedgmenowaneho Zigmunda listem, poslem a nebozto ustnie we dwu nedieli potom porzad zbiehlych nadepsany Zigmund plnu mocz ma a gmieti bude urok geden neb wiecze zadrzialee na kterezkoli czasy w krzestianech nebozto w zydech na nassy sskodu wzijeti. pakly by potom dwie nediely porzad zbiehly a my proto urok geden neb wijecze zadrzialych na ktere koli czasy nedali ani z krzestianuow neb z ziduow w tiech dwu nedielij newywadily, dati ani wywaditi nedbaly, tehdy opiet po tiech dwu nedielij nadepsany Zigmund nas y statky nasse bude moczy kdezkoli prawem stawowati anebo panossy rzaadu rytierzskeho s gedniem pacholkem a s sedwiema konioma w lezienie prawe bude moczy poslati do Lithomierzicz, do Teplicze nebozto do Bielyny, z tiech trzy miest do gednoho, kdez by nam od wierzitele nasseho Zigmunda nadepsaneho ukazano bylo, w prawe w zemi Czeske lezienij obyczeyne, a tu magij lezieti a z toho lezienie nikam na nizadne prawo wygiezdieti ani wygiti tak dluho, dokudzbychom uroka geden neb wiecze zadrzialych y se wssemi sskodami hodnie okazanymi nesplnily uplnie a dokoncze. take gestli zie by na swrchupsaneho Zigmunda takowa potrzeba przissla, zie by toho platu swrchupsaneho dijel nebozto wessken niekomu prodati chtiel, tehdy ma nas ktomu nayprwe nabiditi. gestly zie bychom pak z to byti nemohli ku wyplaczenie, tehdy bude moczy Zigmund nadepsany ten plat komuzkoli gynemu prodati neb zastawiti, wssak wzdy s takowym prawem a wymienku, abychom toho mocz gmiely ku splaczenie y nassy potomkowe a buduczy. pakly by gemu potrzeba takowa nebyla a nezassla, zie by toho platu swrchupsaneho za sweho

zdraweho ziwota nikdijez nezastawil ani prodal, tehdy hned, kdyz by geho pan buoh smrti neuchowal, wedle zpuosubu a ziadosti swrchupsaneho Zigmunda po geho smrti plat a urok czastogmenowany cztrnadczste kop grossuow Czeskych mame a chczeme platiti s sebe, iakoz se swrchudotycze, k zadussije tehoz Zigmunda nadanem a ustanowenem w miestie nassem zpuosobilem a odkozanem k oltarzy swateho Waczlawa u ffary nassije welike matky bozie kniezy rzadnemu mistru, czlowieku uczenemu a dospielemu, aby ten gisty mistr a kniez, mage takowy platt swrchupsany cztrnadczste kop grossuow Czeskych do roka a na kazdy rok s naas a s rathuze nasseho, tu a na tom oltarzy wzdyczky cztyrzy mssy ranee na oswitie ke czti a k chwale bozie naprzed wssednij dnij toliko pro dielniky mijewal a drzial bezewsseho obmesskawanie a ktomu take u tee ffary kazatelem byl a slowo bozie kazal na wssakee czasy, lyd uczil a wedl, iakoz toho rzaad a obyczeg gest, a toho obogieho se wssije pilnosti hlediel a plnil. a kniez ffararz nass nyniessije neb buduczije skrze se nebozto capplana sweho take dwie mssy ranee drzieti a zastati ma, tak aby wzdyczky ssiest mssij rannych na tom oltarzy swateho Waczlawa na oswijetie toliko wssednij dnij po wsseczkny czassy buduczy bywali, a to pro oblechczenie kazateli pro geho kazanie y zase tudiez pro oblechczenie knieze ffararze, tak zie gemu nebude potrzebij obiema yazyky, Czeskym a Niemeczkym, iakoz prwe z prawa czinil, kazati, proto ty dwie mssy, iakoz se gyz swrchudotycze, drzieti ma a plniti tak, aby wzdy kniez ffararz nynieissie nebozto buduczij gedno kazanije gmiel yazikem swym a kazatel druhe iazikem druhym. o to kniez fararz z kazatelem uhazeti magij s sebu s obu stran, totiz o msse rannee hned na oswitie na kazdy wssednij den wzdyczky a o kazanije teez. a tyz oltarznik a kazatel ma podan nebo presentowan byti ktomu oltarzy swrchupsanemu y k kazatedlniczstwu od swrchupsanych a potomkuow buduczich nassich purgmistra a raddy miesta swrchupsaneho nasseho Austij. a k ffararzy aby zrzienije gmiel, czoz se tkne kostelnij zprawy, na niehozto przyslussije rzyditi a rzady kostelnij westi a zprawowati. a bylliby take tento list kdy kterym koli obyczegem porussen nebo straczen, takowy w taaz slowa ma byti obnowen tolikrat, kolikozkolikrat bylo by toho potrzeby, gehozto wypis zwlasstie ma w tagemstwie sskrzynij nassee zachowawan byti. a to my nadepsanije purgmistr a radda, starssije y wsseczka obecz miesta swrchupsaneho Ustij nad Labem Zigmundowi Czrnemu Pesskowi czastogmenowanemu pod nassie dobru wieru krzestiansku slibugem za se y za swe buduczij, ge ktomu zawazugicze, plat a urok czasto swrchupsany cztrnadczste kop grossuow Czeskych, iakoz se swrchupisse, dobrych razu Prazskeho tak a na ty czasy a roky, iakoz se naprzed pisse, platiti a dawati gemu do ziwot geho a posmrti geho, acz by ten plat neprodal neb nezastawil, k zadussije swrchugmenowanemu po wsse buduczij czasy wiecznie bezewsseho odporu a odmluwanie a zamatku wsselikterakeho pod tu pokutu, iakoz se swrchu wypissuge. take gest znamenitie wymienieno: gestly ziebychom nebozto buduczij nassy kdy a kde gynde takowy gisty plat na tak gistee a dobre zbozije s sebe a s miesta nasseho nadepsaneho swesti mohly po geho smrti k zadussij nadepsanemu, to my y nassy buduczij budem moczy uczиniti bez odporu a przekazky czlowieka kazdeho. tomu na swiedomije a gistoty wietssije y zdrzienije ustawiczneho a pewneho peczet nassy miestczku miesta swrchupsaneho Ustij nad Labem s nassijem wiedomiem prawym a s przyznanim czelym ktomuto listu dali sme przywiesiti. genz gest dan a psan w ten patek przed hodem slawnym trogicze swate leta po narozenie syna bozieho tissyczieho cztyrzisteho ossmdessatteho sedmeho.

Original Pergament im Aussiger Stadtarchiv. Mit dem rothen Stadtsiegel in weisser Wachsschale an Perg.-Pressel.

1487 Juni 9.

[302.] *Auszug aus der Landtafel über die Verpflichtung der Stadt Aussig, dem Sigmund von Wartenberg jährlich 6 1/2 Schock böhm. Gr. zu zahlen für das ihr zustehende Recht, das Wasser aus Königswald nach Aussig zu leiten; desgleichen darüber, dass Sigmund von War-*

tenberg diesen Zins an Sigmund „den schwarzen Peschek“ aus Leitmeritz verkauft habe. 1487, Juni 9.

Leta bozieho tissiczieho cztyrzsteho ossmdessateho sedmeho przistupil pan Sigmund z Wartemberga s strany gednee a Jan Weltrusky z conssel a Jan Piekny rychtarz a Jan Charwat s starssich obczę s moczij purgmistra, consseluow a starssich y wssije obcze miesta Ustie nad Labem a przyznali se k platu k puol sedmi kopam grossuw[1] Prazskych platiti a dawati rozdielnie na swateho Gyrzie nynie przisstij trzy kopy a patnaste grossuw a na swaty Hawel tez trzy kopy a patnaste grossuw wsse Czeskych temuz panu Sigmundowi z Wartemberga a geho diediczom buducznie a wiecznie. a tez pan Zigmund slibil tymz Ustczskym y gegich buduczim tu wodu, kteraz tecze od Libuchcze k Ustij a skrze miesto, dati teczy, iakoz tekla od starodawna, bez przekazky buducznie a k wiecznosti sam od sebe a swych buduczich y poddanych. a gestli zie by miesstiane Ustij temuz panu Sigmundowi a geho buduczim tehoz uroka dawati nechtieli na ty roky, iakoz swrchudotczeno gest, nedawali, tehda pan Zigmund neb geho diediczowe a buduczij budu moczy zagimati na gegich diedinach s gednim. komornikem trzetinu wyss. a take gestli by pan Sigmund, geho diediczy a buduczij swrchupsanym Ustczkym te wody by propustiti a teczy nedali, iako swrchudotczeno gest, tehda toho uroka Ustczij nebudu gemu powinni dati. a ten urok gym propadne y se wssemi sskodami na to zbiehlymi, kterez by Usstij pro to wzali. a ten urok swrchupsany pan Zigmund y geho buduczij ma w Ustij na rathauzy brati. a ta smluwa stala se gest s rozkazanie geho milosti kralowske skrze pana Holiczkeho z Sternberka a Wogyrze z N,[2] a s powolenim geho milosti kralo ta smlůwa we dczky gest wepsana.

Item w po malych czassych tehoz leta, iakoz se swrchupisse, swrchu gmenowany pan Sigmund z Wartmberga ten gisty plat swrchu gmenowany puol sedm kop grossuw Czeskych prodal gest slowutnemu muzi Sigmundowi Czrnemu Pesscowi miestieninu Lithomierziczkemu k wiecznosti a nas z takoweho platu przeddotczeneho tez dczkami zemskymi zase propustil y qwittowal swobodnie gmenem swym y swych buduczich. a ta woda, kteraz nam wepsana gest we dczkach, k wiecznosti pod tymiz pokutami, iakoz se swrchupisse, teczy ma bez przekazky wsselikterake geho y geho buduczych. a to zapsany se gest stalo do desk zemskych w tu sobotu po swatem Bonifacii tehoz leta, iakoz se swrchu pisse. ale we dczkach gest zapsano a opatrzeno slowy ssyrssiemi.

Aussiger Stadtbuch fol. 20b. Überschrift: Zápis we deczkach o wodu a plat panu Dieczskemu.

1487 Juni 19.

[303.] *Vor den Schöffen der Stadt Leitmeritz widmet Sigmund „Czerný Pešek“ die 14 Schock Zins, die ihm die Stadt Aussig zu zahlen hat, für den Fall seines Todes zum Unterhalt eines Priesters beim St. Wenzels-Altar in der Aussiger Stadtkirche. 1487, Juni 19. (Leitmeritz.)*

My Jan Resst rychtarz, Sigmund Czernij Pessek, Jakub Kozenij, Mathuss Kliczka, Watczlaw Vituow, Rziehorz Barthossuow a Michal kramarz, kmethee miesta Lithomierziczkeho, tiemto listem oswiedczugem a znamo czynime wssem wuobecz, ze opatrnij muz Sigmund Czernij Pessek spolu przisesny snami a miesstienyn nass przednas a przed cztyri lawj sudu hageneho, tu kdez mocz a prawo, przissel gest a tu platt swuoy diedicznij cztrnadste kop grossuow dobrych strziebrnych Czeskych razu Prazskeho, kterehozto platu diel, iakozto puol sedm kop grossuow Czeskych, kupil gest od urozeneho pana pana Sigmunda z Wartmberka a na Dieczinie, kteryz gest miel na miestie Ustskym, a druhy diel, totiz osm kop grossuow wsse Czeskych, od urozeneho panossj Mikulasse z Hermsdorffu a na Blanksstynie tez kupil, kteryz ma na mudrych a opatrnych lidij, purgmistru a raddie, starssiech y wssye obczij miesta Ustye nad Labem, iakozto nato gyz gmenowanych purgmistra, raddy, starssiech

[1] grossich Ms. [2] z Očedělic.

y wssie obczij tehoz miesta Ustye list pod gich miestsku peczetij dale a ssyrze wykazuge, swiedczij a znij. kteryzto plath, totiz tiech cztrnadste kop grossuow Czeskych gyz nadepsanie miesstene dawati a platiti magij swrchupsanemu Sigmundowi Czernemu Pesskowi natyto czassy rozdielnie, totyz sedm kop grossuow o swatij Hawel nayprw prziesstij, potom druhych sedm kop grossuow wsse Czeskych o swaty Gyrzye tudiez prziesstij. a ten gistij plat cztrnadste kop grossuow Czeskych rocznij a wiecznij nadepsany Sigmund hned posmrti swe odkazuje, dawa a poruczuge tez wiecznie nadepsanym purgmistru, raddie a starssiem przedpsaneho miesta Ustie k wierne rucze nynieyssiem y buduczym, aby onij ten gistij plat wzdiczky natij czassij a roky platili totiz k oltarzij swateho Watczlawa u ffari gich welike matkij bozie kniezi rzadnemu mistru a czlowieku uczenemu a dospielemu, aby tiech gyz gmenowanich cztrnadczte kop grossuow wsse Czeskych widawali a platili bez prodlewanie, odporu a wymluwanie wsselikterakeho, gyz wedle swolenie a zapsanie gich listu hlawnieho swrchu gmenowaneho, iakoz se gym toho uplnie swierzuge iakozto dobrym lidem, ze se tak zachowawati budu. wssak s takowuto wymienku: dokawad nadepsany Sigmund ziw gest, mocz sobie toho plnu zachowawa a zuostawuje s platem swrchugmenowanym a s tiem wssiem ucziniti y nechati, zmieniti, prodati, zastawiti, tak a pokud se mu naylepe widieti bude a zdati. toho na swiedomie peczet miesta nasseho nahorze psaneho ktomuto listu prziwiessena gest. genz dan w uterij przed swatym Janem krztietelem boziem lcta ponarozenie syna bozieho tisyczieho cztyristeho osmdesateho sedmeho.

Orig. Pergam. im Aussiger Stadtarchiv. Mit dem spitzovalen weissen Wachssiegel d. Stadt Leitm.

1487 Nov. 12.

[304.] *Der Rath der Stadt Aussig ersucht den Administrator des Prager Bisthums, das Haus, welches Michael, der Altarist bei den Altären der h. Dreifaltigkeit und des h. Kreuzes, mit Zustimmung des Rathes erbaut hat, für immer den genannten Altären als Wohnhaus der jeweiligen Altaristen zuzuweisen. 1487, Novemb. 12. (Aussig.)*

Reverendissimo in Christo patri egregioque domino domino Paulo, Pragensis et Zderasiensis ecclesiarum preposito, visitatori quoque archiepiscopatus ejusdem etc. necnon decretorum doctori, nos magister civium consulesque civitatis Ustensis super Albea notum facimus presencium cum tenore, quod coram nobis venerabilis dominus Michael, altarista altarium sancte trinitatis et sancte crucis in ecclesia parrochiali majori beate Marie virginis civitatis nostre prefate, constitutus proponere curavit, qualiter ob remedium animarum predecessorum suorum atque sue domicilium quoddam pro presbiteris ac altaristis predictorum dumtaxat altarium se velle mittere, construere ac edificare, ut eidem aream quandam ad dotem predicte parrochialis ecclesie pertinentem, sitam penes cimiterium et viculum scole, pro talis domicilii structura deputaremus ac nostrum preberemus consensum. adque ejusdem domini Michaelis justis et consonis peticionibus inclinati cum consensu expresso domini Johannis de Ponte, nostri pro hac vice plebani, nos, quantum in nobis est, assensum purum et consensum prebuimus atque vigore presencium prebemus et condonamus, eandem aream cum structura jam peracta actu in eisdem omnibus libertatibus, prout antea cum dote prefata ab antiquo persistebat, habendam atque tenendam omni cum pacifica possessione nunc et in perpetuum impedimento nostri atque futurorum magistrorum civium et consulum successorum nostrorum predicte civitatis nostre quolibet non obstante. vestram reverendam paternitatem intimo quo possumus affectu supplicantes, quatenus de vestra potestate predictam aream cum edificio jam actu constructo auctoritate ordinaria, prout ad vestram spectat officium, in perpetuum altaristarum altarium predictorum domicilium annectere, unire, applicare, inviscerare ac incorporare dignemini serviciorum indefessorum ac beneplacitum nostrorum exhibicionis ob intuitu. in cujus rei evidens testimonium sigillum civitatis nostre predicte presentibus est appensum. datum duodecima die mensis novembris anno domini millesimo quadringentesimo octogesimo septimo.

Inseriert der Urk. Nr. [306] von 1487, Nov. 26.

[305.] *Thomas Hermann von Arnsdorf schwört vor dem Rathe der Stadt Aussig den Brüdern Christoph und Nikolaus von Hermsdorf auf Blankenstein und ihren Leuten Urfehde. 1487, Novemb. 20.*

1487 Nov. 20.

Aussiger Stadtbuch fol. 67. D. d. G.: f. iii ante Clementis. Deutsch.

[306.] *Der Administrator des Prager Bisthums bestätigt die Bestimmung des von dem Priester Michael erbauten Hauses zur Wohnung der Altaristen bei den Altären der h. Dreifaltigkeit und des h. Kreuzes. 1487, Novemb. 26. Prag.*

1487 Nov. 26.

Paulus, Pragensis et Sderasiensis ecclesiarum prepositus, visitator archiepiscopatus ejusdem a sede apostolica deputatus etc., decretorum doctor. ad noticiam universorum deducimus per presentes, quod providi et circumspecti viri magister civium et consules civitatis Ustensis super Albea per suos nunctios et procuratores speciales obtulerunt nobis certas literas in pergameno conscriptas, de sigillo civitatis ipsorum impendenti munitas et rogaverunt nos solicite, ut cognito eorundem tenore atque auscultatis diligenter contentis in eisdem omnia et sigula in illis expressa auctoritate nostra ordinaria ratificare, gratificare, approbare et confirmare velimus. quarum quidem literarum tenor et continentia sequitur per omnia in hec verba. *[Folgt die Urk. Nr. [304] vom 1487, Nov. 12.]*

Nos commoditatibus et compendiis altariorum omnipotentis dei ac servorum et ministrorum eorundem prono semper affectu intenti dictorum civium preces justas esse censentes, maxime cum disposicio predicta de certa sciencia nec non expresso consensu plebani ejusdem ecclesie facta esse dignoscitur, votis eorum supplicibus benigne duximus annuendum, aream supradictam cum edificiis in eam constructis usui et habitacioni dicti domini Michaelis et successorum ipsius altaristarum altariorum predictorum scilicet sancte trinitatis et sancte crucis in ecclesia parrochiali supradicta auctoritate nostra ordinaria imperpetuum applicamus, annectimus, appropriamus, unimus, invisceramus et incorporamus et contenta in literis civium predictorum in omnibus clausulis, articulis, punctis atque sentenciis vigore presencium confirmamus. que omnia et singula actis ecclesie Pragensis inseri ac inscribi mandavimus ad memoriam sempiternam. presencium quoque sub nostri appensione sigilli testimonio litterarum. ex castro Pragensi die vicesima sexta novembris anno salutis nostre millesimo quadringentesimo octuagesimo septimo.

Aussiger Stadtbuch fol. 21. Überschrift: Transsumptum privilegii de actis supra domicilium presbiterorum ad altaria sancte trinitatis et sancte crucis de novo constructum in cimiterio penes scolam.

[307.] *Dorothea, Witwe des Smrczek, bestimmt, dass ihr ganzes Vermögen nach ihrem Tode dem Altare der h. Barbara in der Aussiger Stadtkirche zufallen solle. 1488, Febr. 5.*

1488 Febr. 5.

Dorothea vidua, olim Smrczonissa, resignavit atque donavit universa bona sua hereditaria atque mobilia habita et habenda post obitum sui ad altare sancte Barbare in parrochia majoris ecclesie nostre illo omni jure, prout ipsa habuit, habendum, tenendum nec non jure hereditario possidendum, tamen absque dampno in collectis civitatis nostre. sed quamdiu prefata Dorothea vivit, potestatem sibi plenam cum universis bonis suis prefatis reservat.

Aussiger Stadtbuch fol. 68. D. d. Gerichtssitzung: f. III ante festum s. Dorothee. Durchgestrichen.

[308.] *Der Aussiger Fleischhauer Martin Knybendel hat bei dem Leitmeritzer Juden Hessel 10 Schock Schwertgroschen gegen 5 Groschen wöchentliche Zinsen aufgenommen und setzt seinen ganzen Besitz zum Pfand. 1488, Febr. 5.*

1488 Febr. 5.

Ebenda fol. 68b unter dem gleichen Datum.

1488
Febr. 7.

[309.] *Der Rath der Stadt Aussig weist 13 ung. Gulden Jahreszins, welche theils von dem Graupner Fleischer Michael, theils von Mathias Kölbel von Geising gestiftet wurden, dem Altaristen beim Altar des h. Nikolaus in der Stadtkirche zu, der dafür verpflichtet sein soll, bei dem Altare 5 Messen wöchentlich zu lesen. 1488, Febr. 7. (Aussig.)*

Nos Wenceslaus Kolesko prothoconsul, Andreas Podskalsky, Duchko pannifex, Johannes Charwat, Georgius Kubiczka, Oswaldus faber, Leonardus, Martinus Stolcz, Andreas Ffoit, Martinus Knybendl, Matheus Foit et Blaseus Huska consulesque jurati civitatis Ustensis super Albea tenore presencium profitemur universis, quod perpendentes pium ac devotum animum nostrorum predecessorum in erectione atque fundacione altaris sancti Nicolaj episcopi et confessoris in mayori ecclesia parrochiali beate Marie virginis gloriose ejusdem civitatis nostre in remedium animarum progenitorum et predecessorum eorum atque migrancium illud honorabili viro domino Vito Peczenkoni, nostre civitatis alumpno, contulimus. cupientesque, ut jam dictus dominus Vitus suique successores altariste circa illud seu ab illo altari mayori, uberiori cerciorique provisione fruerentur, eidem aliisque omnibus altaristis successoribus suis tredecim florenos Ungaricales seu tantum de pecunia pro tunc temporis communi currente singulis annis se secuturis in prefate civitatis nostre pretorio de collectis aliisque ejusdem civitatis usibus et proventibus, videlicet decem florenos Ungaricales olim per dive memorie Michaelem carnificem, concivem de Grupka, emptos censum annuum et perpetuum altarioque predicto deputatos, reliquos vero tres florenos Ungaricales per famosum clientem felicis recordacionis Mathiam Kelbl de Gewßing ob salutem anime sue similiter comparatos altario et altariste prefatis successoribusque suis per nos denuo annectos et assignatos dare decrevimus, prout litere alie desuper confecte lacius sonant. tali tamen condicione nobis successoribusque nostris preasignata et conservata, quod si umquam pretactum altare sancti Nicolaj per personam aliquam unam vel plures ex devocione earundem magis et excellencius ultra predictos tres florenos Ungaricales ita ut prefertur per Mathiam Kelbl emptos census annui et perpetui et per nos eidem altario adjunctos dotaretur et provideretur, tandem nos aut successores nostri prefatos tres florenos Ungaricales census annui et perpetui alibi in eadem ecclesia parrochiali supradicta ad honorem dei omnipotentis, beate Marie virginis pro augmento sacri et divini cultus, prout nobis successoribusque nostris commodosius videbitur, applicare, dare et assignare poterimus quocumque modo seu ordine contradictione absque omni. eciam quandocumque nobis aut successoribus nostris tanta facultas et possibilitas arriserit, prenotatum censum annuum et perpetuum, tredecim videlicet florenos Ungaricales a nobis et de civitate nostra prefata transducendum, et semovendum, quod id in toto vel in parte super alia bona hereditaria tam valida seu tam certa possumus locare et seducere impedimento prefati altariste aliorumque altaristarum succedencium quovis non obstante. quiquidem altarista prefatus una cum successoribus suis altaristis ad quinque duntaxat sacras missas celebrandas epdomadis singulis, videlicet feriis secundis pro fundatoribus atque benefactoribus altaris sepetacti requiem, reliquas vero quatuor ad libitum sui, prout in originali fundacionis est institutum, omni abs negligencia sit astrictus. attamen non in prejudicium domini plebani easdem, sed tempore congruo celebret et legat eique secundum morem et consuetudinem aliorum altaristarum obediens existat, summisque eciam in festivitatibus suo in superpellicio in vesperis assit pariter et processioni. si vero in una vel in pluribus missis per epdomadam in eodem altari negligens extiterit, dempta tamen egritudine aut alia causa racionabili preoccupanti, pro tali negligencia totiens, quotiens commiserit, duos grossos pro pena vitricis ejusdem ecclesie reponere tenebitur et sciat se incursurum, quos ipsi ad usus ecclesie prefate convertere poterint. si autem in tantum negligens compertus fuerit, quod pena pretacta per eundem vitricis ecclesie frequenter retineretur, tandem dominus plebanus ejusdem ecclesie predicte eundem ad satisfaciendum jure spirituali compellere debet. eciam prefatus altarista suique successores ad

altare predictum sua propria ornamenta, videlicet missale, calicem, casulam cum aliis pertinenciis, candelabra, candelas, prout jam sibi illa omnia disposita, adaptata et ordinata sunt, habere et ea custodire debet et imposterum, si quid in illis deperierit, nostrum per adjutorium et consilium e converso disponere et restaurare curabit et sollicitetur. eciam ad predictum altare cuilibetve altariste moderno et futuris proscribimus, damus, assignamus necnon presencium cum vigore appropriamus habitacionem seu domicilimu situm in cimiterio ejusdem ecclesie prenotate inter domum campanatoris ex una et plateam parcium ab altera suis certis limitibus et gadibus jam signatum et distinctum ab omnibus dacionibus, excubiis seu quibuscunque aliis ejusdem civitatis nostre exactionibus, oneribus ac aggravacionibus nunc et infuturum ingruentibus omnino liberam atque solutam. qui quidem altarista suique posteri in eodem domicilio habitantes rite, discrete atque honeste se, prout ad honestos, virtuosos et discretos sacerdotes spectat, regere et conservare studebit. collacio vero seu juspatronatus altaris sepenominati tociens, quociens vacaverit, ad nos prefatos magistrum civium consulesque juratos nostrisque successoribus civitatis supradicte, prout in erectione fundacioneque ejusdem altaris originaliter institutum et ordinatum est, legitime pertinebit et pertinere debebit non obstante contradictione qualicunque. in cujus rei evidens testimonium atque robur sigillum civitatis ejusdem presentibus est sub appensum. datum septima die mensis februarij anno incarnacionis domini millesimo quadringentesimo octuagesimo octavo.

Orig. Perg. im Aussiger Stadtarchiv. An Perg.-Pressel das rothe Stadtsiegel in Wachsschale.

[310.] *Blaha von Nesterschitz, der wegen Todtschlag gefangen war und sich mit dem Vater des Erschlagenen um die Busse verglichen hat, wird von den Brüdern Christoph und Nikolaus von Hermsdorf auf Blankenstein freigelassen unter der Bedingung, dass er ihre Güter für immer meide; gleichzeitig muss er Urfehde schwören. 1488, Februar 19.* — 1488 Febr. 19.

— — Und den orfrid hat Blaha gesworen, als hie noch folgit: knyhende ken der sonne mit uffgerockten fingeren, mit hande und munde, fingeren und czunge, sulchen orfride und worte czuhalden bey dem hochstem rechte, und gesworen, als im gote helfe und alle heiligen, und hat uns sulchen orfride unvorbrochlichen czu halden noch dem obengeschriben, und gesworen hat mit seynen bruderen Waynne und Mertein vorburgit. und das ist alßo keyn Außig in das statbuch geschriben czu halden noch dem, wie orfrides gewonheit und recht ist.

Aussiger Stadtbuch fol. 69. D. der Gerichtssitzung: f. iii in carnisprivio.

[311.] *Margaretha, Witwe des Mika, trifft nachstehende letztwillige Verfügungen: 1. widmet sie ihre gegen Türmitz zu gelegene Wiese dem Altare des h. Wenzel in der Stadtkirche, damit bei demselben jährlich drei Seelenmessen gehalten werden, u. z. am Tage des h. Franciscus für ihren Gemahl, an ihrem Sterbetage für sie selbst und ebenso für ihren Bruder Johann Skala nach seinem Ableben. 2. In Ausführung der Stiftung ihres Gemahls für den genannten Altar weist sie demselben 10 Schock zu, während der Rest für einen andern Altar verwendet werden soll. 1488, Novemb. 18. (Aussig.)* — 1488 Nov. 18.

Aussiger Stadtbuch fol. 71b. D. d. Gerichtssitzung: f. III. ante Elizabeth. Tschechisch.

[312.] *Vorschüsse des Martin Seiler und der Henselin von Saara zum Bau der Stadtkirche. 1489.* — 1489.

Item Martinus Seyler hot geben czu dem baw iczunt das kor czu decken 1 Reinische gûlden, und dy selbigen gûlden sullen dy kirchenfater adder dy kirche widder geben czu sant Barbara altar, wenne sy is wol haben werden. actum anno domini M°CCCC°LXXX° nono.

Item dy Henselin vom Zor hot geben iii ß iczunt czu dem baw das kor czu decken. und das selbige gelt sullen dy kirchen veter geben czu der frůmesse, venne sy gestifft wirt. actum ut supra.

Zinsregister der Stadtkirche S. 23.

1489 Febr. 7.

[313.] *K. Wladislaw gestattet dem Leitmeritzer Bürger Sigmund Panicz, genannt „der schwarze Peschek", die 8 Schock Groschen Aussiger Kammerzins, die er von Nikolaus von Hernsdorf gekauft hat, dem St. Wenzels-Altare in der Aussiger Stadtkirche zuzuweisen. 1489, Februar 7.*

My Wladislaw, z bozie milosti kral Czesky, markrabie Morawsky, Luczemburske a Slezske knieze a Luziczky markrabie etc. oznamugem tiemto listem wssem, ze zpraweni gsme, kterak opatrny Zigmund Panicz, rzeczeny Czerny, Pessek, z Lithomierzicz, wierny nass mily, kupil gest osm kop grossuow platu rocznieho komornieho na miestie nassem Usti nad Labem od slowutneho Mikulasse z Hernsstorfu *(sic)* na Blanssteynie, wierneho nasseho mileho, a ten plat ze gest dal a obratil k oltarzi swateho Waczlawa k welike ffarze kostela matky bozie tudiez w Usti, y prosseni gsme, abychom ktomu powolenie nasse dati raczili. my hlediecze toho, aby za nasseho kralowanie czest a chwala pana boha wssemohuczieho se neumenssowala, ale ssirzila a rozmahala, y gsucze kte prosbie milostiwie naklonieni, s dobrym rozmyslem a raddu wiernych nassich moczy kralowsku dali gsme a tiemto listem dawame powolenie nasse tak, aby gmenowanych osm kop grossuow ssirokich Czeskich dobrich strziebrnych razu Prazskeho platu rocznieho giz psanym Zigmundem Paniczem k gmenowanemu oltarzi nadaneho a obraczeneho przitemz oltarzi zuostalo a ktomu oltarzi bez zadrzowanie na czasy obyczeyne platiti wydawano bylo bez nassie, buduczich nassich kraluow Czeskich y wssech ginych lidi wsselike przekazky po wieczne czasy buduczie, przikazugicze opatrnym purgmistru consselom y wssij obczy gizpsaneho miesta Ustie nad Labem, wiernym nassim milym, aby gizpsany plat k gmenowanemu oltarzi wydawali na czasy obyczeyne bezewsselikeho zadrzowanie, ginak toho neczinjecze pod zachowanim milosti nassie. tomu na swiedomie peczet nassy kralowsku kazali gsme przíwiesyti ktomuto listu. dan na hradie Prazskem w sobotu po swate pannie Dorotie letha bozieho tisiczieho cztyrzsteho osmdesateho dewateho kralowstwie nasseho letha osmnaczteho.

[Auf dem Bug rechts:] Ad mandatum domini regis domino Joanne de Sselnberg regni Boemie cancellario referente.

[Aussen:] Rta.

Orig. Pergam. im Aussiger Stadtarchiv; mit dem rothen kön. Siegel in Wachsschale an Pergamentpressel.

1489 März 23.

[314.] *Den Gläubigen, die an einem von 5 bestimmten Festtagen der Vesper beim Altar der Marienbruderschaft in der Aussiger Stadtkirche anwohnen, wird ein Ablass von 100 Tagen gewährt. 1489, März 23. Rom.*

Rodericus Portuensis, Marcus Fenestrensis episcopi, Johannes ecclesiae sancti Vitalis presbyter et Baptista sanctae Mariae novae diaconi, miseratione divina sacrosanctae Romanae ecclesiae cardinales. universis et singulis Christi fidelibus praesentes literas inspecturis salutem in domino sempiternam. quanto frequentius fidelium mentem ad opera devotionis inducimus, tanto salubrius animarum suarum saluti providemus. cupientes igitur, ut capellania ad altare sanctorum Viti et Wenceslai et Adalberti, Sigismundi, Christini, Benedicti, Matthaei, Joannis, Isacii, Cirilli, Metudi ac Ludmille situm in parochiali ecclesia beatae Mariae oppidi Ustensis Pragensis dioecesis, ad quam

quaedam fraternitas in honorem beatae Mariae virginis fore dinoscitur instituta, congruis frequentetur honoribus et a Christi fidelibus jugiter veneretur nec non in suis structuris et aedificiis debite reparetur, conservetur et manuteneatur, librisque, calicibus, luminaribus, ornamentis ecclesiasticis ac rebus aliis pro divino cultu necessariis decenter muniatur, utque Christi fideles ipsi eo libentius causa devotionis confluant ad eandem et ad reparationem, conservationem, manutentionem ac munitionem hujusmodi promptius porrigant manus adjutrices, quo ex hoc ibidem dono caelestis gratiae uberius conspexerint se refectos, nos cardinales praefati, videlicet quilibet nostrum de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus authoritate confisi omnibus et singulis Christi fidelibus utriusque sexus vere paenitentibus et confessis, qui dictam capellaniam in nativitatis et resurrectionis domini nostri Jesu Christi, assumptionis beatae Mariae virginis, concepcionis ejusdem virginis et ipsius ecclesiae dedicationis festivitatum diebus in primis vesperis usque ad secundas vesperas inclusive devote visitaverint annuatim et ad praemissa manus porrexerint adjutrices, ut praefertur, pro singulis festivitatum diebus praedictis, quibus id fecerint, centum dies de injunctis eis paenitenciis misericorditer in domino relaxamus praesentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. in quorum omnium et singulorum fidem praemissorum literas nostras hujusmodi fieri nostrorumque solitorum sigillorum jussimus appensione muniri. datum Romae in domibus nostris sub anno a nativitate domini 1489 die Martii 23. pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Innocencii, divina providentia papae octavi, anno quinto.

Stammbuch der Corpus-Christi-Bruderschaft S. 25—27. Überschrift: Indulgentiae super primum fraternitatis altare.

1489 März 27.

[315.] *Mathes Puschmann bestimmt für den Fall seines Todes 30 Schock zum Baue der Pfarrkirche, ebensoviel seinem Kinde, falls ihm noch eins geboren würde; der Rest des Vermögens soll für den Altar der h. Dreifaltigkeit, zur Herstellung desselben und zur bessern Dotierung des Altaristen verwendet werden.* Actum f. vi ante letare. *1489, März 27. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 73. Deutsch. Durchgestrichen.

1489 Juli 6.

[316.] *K. Wladislaw gibt dem Nikolaus von Hermsdorf die Erlaubnis, dem Aussiger Bürger Wenzel Zeleny eine Schuld von 300 Schock Pr. Groschen auf dem Zolle in Schwaden zu verschreiben. 1489, Juli 6. (Prag.)*

Serenissimus princeps et dominus dominus Wladislaus Bohemie rex suum graciosum prebuit consensum, ut Nicolaus de Hermstorf possit et valeat in Swadow bona et hereditates suas omagiales, videlicet teloneum suum ibidem intablare et proscribere per modum fori ad reemcionem viceversa Wenceslao dicto Zeleny, civi civitatis Usti in Albea, Petro [filio suo], Ludmille conthorali sue et Jacobo sinowczi swemu, sine tamen prejudicio juris regii omagialis. et decedente quocunque ex ipsis ementibus quod pars mortui in superstitem devolvatur. cum hac condicione, ut ipsi ementes possint ulterius hoc idem jus ad dictum theloneum vendere et alienare aliis persone seu personis in eodem jure, ut ipsi habent, sine prejudicio juris regii omagialis. sic tamen, ut ipse Nicolaus wibierage to czlo, aby on gemu Waczlawowi anebo Petrowi etc. widawal xxxti kop grossuw Czeskych roka, to gest xv kop grossuw o swaty Hawel a xv kop o swaty Girzi, a czozby se tu na tom czle nedostawalo, czo ze ma nahorzepsany Mikulass z swych lidy wybierage to doloziti anebo ii nedieli potom. pakliby toho neuczinil a nati czasy, jakoz se nahorze pisse, tehda [1] ma gemu [Waczlawowi], geho sinu swrchupsanemu, geho zenie a sinowczi geho diediczky zuostati

1 zu ergänzen etwa gmenowane zbozie a czlo.

bez prawa wssak geho kralowske milosti pohorssenie. nuncius ad tabulas ex baronibus Puotha de Ryzmburg et de Sswihow, supremus judex curie regni Bohemie. actum feria II post Procopii anno etc. lxxxix.

Böhmische Hoflehentafel Quat. VI. S. 148.

1489 Juli 6.

[317.] *Nikolaus von Hermsdorf auf Blankenstein verschreibt dem Aussiger Bürger Wenzel Zeleny, der ihm 300 Schock b. Gr. geliehen, dafür 30 Schock jährlich von seinem Zolle in Schwaden. 1489, Juli 6.*

Nicolaus de Hermsdorff et in Blanssteynie protestatus est coram beneficiariis curie, quod bona et hereditates suas omagiales in Swadowie, videlicet theloneum porcionis sue ibidem, hoc est triginta sexagenas grossorum Bohemicalium Pragensium, vendidit Wenceslao dicto Zeleny, civi civitatis Ustie super Albea, Petro filio suo, Ludmille conthorali sue et Jacobo synowczy geho et eorum heredibus pro trecentis sexagenis grossorum Bohemicalium Pragensium et fassus est, se easdem pecunias ab eis plene percepisse, et eis de dicto theloneo in eodem jure omagiali condescendit sine tamen prejudicio juris regii omagialis. quem quidem censum dicti thelonei eis solvere debet solus ipse Nicolaus excipiendo, per medium incipiendo in festo sancti Galli proxime venturi quindecim sexagenas grossorum Bohemicalium et in festo sancti Georgii deinde sequenti xv sexagenas grossorum predictorum, et sic singulis annis et terminis. si vero aliquem censum in aliquo dictorum terminorum termino eis non solveret plene et in toto aut duabus ebdomadis post, extunc dicta bona et theloneum przi swrchupsanem Wacztawowi Zelenem, Petru synu geho, przi Lidmile manzelcze geho a Jakubu synowczy geho diediczky zuostati ma sine prejudicio juris regii omagialis. cum hac condicione, quod quandocumque predictus Nicolaus de Hermsdorff vendens aut sui heredes predicto Wenceslao Zeleny ementi aut uni ex ipsis ementibus suprascriptis summam dictam trecentas sexagenas grossorum Bohemicalium cum censu tunc adveniente daret vel darent et plene persolveret aut persolverent, extunc ipse Wenceslaus Zeleny aut unus ex ipsis ementibus vel eorum heredes recepta summa pecunie predicta debent sibi Nicolao aut suis heredibus hereditates et theloneum predictum de tabulis dimittere et dimittens viceversa ad presentes tabulas intabulare per modum fori et disbrigare, quantum soli aut unus ex ipsis intricaret vel intricasset et non ultra. cum hac eciam condicione: si ipsum Wenceslaum ementem aut unum ex ipsis ementibus mori contigerit, extunc pars mortui in superstitem devolvi debet pleno jure. eciam si ipsi Wenceslao Zeleny ementi aut uni ex ipsis ementibus opus fuerit dicta bona et theloneum ulterius vendere, ut hoc possint et valeant libere facere in eodem jure ipsis proscripto sine omni impedimento ipsius Nicolai de Hermsdorff vendentis ac ejus heredum et sine prejudicio juris regii omagialis. ad quod forum serenissimus princeps et dominus dominus Wladislaus Bohemie rex suum prebuit consensum. nuncius etc. — actum feria II post Procopii anno domini M°cccclxxx nono.

Böhmische Hoflehentafel Quat. 62. S. 142. Mit Juxta von 1503, Oct. 20. wird die Verschreibung gelöscht, nachdem die Schuld gezahlt worden.

1490 Jänn. 8.

[318.] *Peter Paraczka schenkt eine Wiese zum Baue der Aussiger St. Adalbertskirche. 1490, Jänn. 8. (Aussig.)*

Similiter et prefati Wenceslaus Kolesko, Wenceslaus Chlumecz, Johannes Weltrusky et Johannes Strzekowsky fassi sunt et recognoverunt, quod idem Petrus Paraczka eodem modo ut supra pratum suum ob remedium anime sue ad ecclesiam parrochialem sancti Adalberti pro structura dedit et testavit. actum die, anno ubi supra [feria vi post epiphanie anno etc. nonagesimo].

Aussiger Stadtbuch fol. 77^b. Voraus geht die testam. Verfügung desselben über einen Hopfengarten.

[319.] *Wenzel Chlumetz tritt die Insel bei der Biela-Brücke um 9 Schock Gr. ab an den Fischer Jenko. 1490, Jänn. 26. (Aussig.)*

1490 Jänn. 26.

Wenceslaus Chlumec in potestate dominorum magistri civium et consulum resignavit atque vendidit insulam sitam circa flumen Bielyne circa pontem pro ix ß Jenkoni piscatori hereditario jure possidendam, tenendam et utifruendam. quam eidem more civili in eadem potestate in pacificam possessionem condescendit promittens eidem disbrigare atque warandare.

Aussiger Stadtbuch fol. 78b. D. d. G.-S.: feria iii post conversionem sancti Pauli apostoli.

[320.] *K. Wladislaw verleiht den Aussiger Kürschnern eine Zunftordnung. 1490, Jänn. 29. Prag.*

1490 Jänn. 29.

Wier Wladislaus, von gottes gnaden Böhmischer könig, marggrave zu Mehren, fürste zu Lüczenburg undt Schlesien, marggrave zu Lauczig *(sic!)* etc. thuen kundt allermenniglichen mit diesem brieffe, daß wier gebetten seindt mit nahmen der meisteren undt eldesten des handtwergk der kürssener zu Aussig an der Elben, unsere liebe getreywen, daß wier ihne etliche löbliche ordenunge, gutte gewohnheit undt begnadunge geben undt sie darbey gnädiglichen verhalten wollen. zu welcher bitt undt begier wier gnediglichen geneigt mitt gutten wissen undt zeittigen rath unserer lieben getrewen undt königlichen krafft undt gewalth obgemelten meysteren undt eltisten undt dem gantzen handtwercke der kürssner zu Aussig an der Elben zu diesen artickeln hierundtenen begrieffen undt beschrieben haben wier unseren willen gegeben undt geben ihn in krafft dieses brieffes.

Item vor daß erste: so irgendt einer woldte in vor junge eingenommen undt verleibt werden, der sohl dem geburthsbrieff undt uhrkunde seiner eldtern aufflegen, nach dehm gebrauch undt gewohnheit. dar nach soll er das handtwergk mit seiner handt beweysen, undt so danne die eldesten des handtwerckes vergnüg haben undt den eltdesten undt daß er sich auffrichtiglichen allenthalben verhalten will in löblichen gewohnhaytten, geistlichen undt weltlichen. so er nun angenomen ist in die zunfft, soll er geben zwey pfundt wachs undt soll darneben verbürgen undt angeloben undter zehen schocken Böhmischen zwey jahr lang nach eynander, das er siech erbarlich undt wol verhalten wolle undt siech nach dem gebrauch undt gewonheit des handtwercks richten. item welcher aus dem handtwercke wirdt beschickt, daß da were nutz und frommen undt gedaüw dem handtwercke, aus dem befehl der eldesten zum ersten und zum andern mahl, undt uber das aussen bliebe muthwillig, der sohl die busse geben nach erkendtnüs undt heischunge der eldesten. — item kein burger, der dankht die zeche und reht mit dem handtwerge hatt, sol er nichts auffm kauff lassen machen in dem handtwercke, außgenommen ieme undt seinen weibe, kindern undt dem hausgesinde. so aber einer darüber mehr lest machen, so sollen die zechmeister des handtwercks die maht haben, das ihme zu nehmen, dem armen leüthen geben undt zustellen. — item welcher geselle sich wolte beweiben, der sol sein gutt gerichte löblich bewahren. — item welcher die felle ihme zu seiner nothurfft auß erbetten lest, da sollen die eltisten eyn eynsehen haben, was man von der arbeit geben und nehmen soll, auf das daß recht undt billich geschehe. — item es soll keiner die felle zu vor kaufen und darnach wieder verkauffen, die da gehören zu dem kürssner handtwercke. so danne einer uber das befunden, dem soll solh felberg genommen werden und in zwey theil getheilt, dem rathe halb undt dem handtwercke halb. — item es sol keiner gemaht undt bereith arbeit führen undt verkauffen ienen zu schaden bey wennig, sondern sol das verkauffen sämptlich, wo daß stadt ist. sondern waß dem jahrmarckte belangende ist, da sal einen iden

befreywet sein, zu verkauffen dem gebrauch undt gewohnheit nach. idoch an jahrmarckte haben die eltisten die maht, die zugeführte wahre zu besichtigen, und so etwas untichtiges befunden, haben sie maht, solhe wahre zu nehmen undt dem armen leüthen zuwenden. — item ihren söhnen undt töchtern wird das verliehen und nach gelassen, das sie eben also volkommentlich recht haben sollen, alß ihre vether undt mütter, so ferne so sie siech reht undt löblich verhalten. — item kein meister sol dem andern meister sein gesinde abfällig undt abspendig machen durch siech selbst nach durch einen anderen unter der busse eines halben ß groschen. undt so offt er solhes verwirckt, so offt sol er die busse niederlegen. — item es sol niht nahgelassen werden einen gesellen, der da nicht ehrlich ist, stückwerck zu arbeitten, viel weniger soll es gestattet werden, einen meister zu werden, der da unbeweibet ist, sondern er soll umb wochenlohn arbeitten bey einen meister, wie es dann billich undt recht. so aber darüber ein geselle stückwergk arbeitten wolte undt erbeitte, sol er x groschen busse verfallen sein, und sein meister zweyfechtige busse. — item so ein geselle feywert einen tag muthwillig, sol ihme abgeschlagen werden an seinen lohne eine halbe woche; so er aber zween tage feywert, so sol ihme abgeschlagen werden die gantze wochen. — item welcher geselle aufstünde von seinen meister, außgenommen am sonntage, dem sol vor die woche niht gelohnet werden bis auf dem anderen sontag, undt dieselbige wohe sol er bey keinen anderen arbeitten, bis er siech mit dem meister vereiniget. — item so ein geselle bey einem meister ein zeitlang gearbeitt undt siech bey ihme verhalten hat undt dem meister begehrte, daß er ime selbest möchte ein peltz von seinen felle zutragen mahte, so sol es ihme nachgelassen werden. — item so ein meister einen lehrjungen anzunehmen willens wehre, sol er von seiner geburth und herkommen befragen, undt sol zu siech fodern zwene meister aufs wenigste und vor ihnen den selbigen lehrjungen annehmen, und derselbige junge oder an seiner stadt seine freindtschafft sollen in die zeche geben ii pfundt wachs. — item so irgendt einer dem anderen bezüchtiget und ihn an seiner ehre vernihtet und verkleinert unbeweislich, der sol busse verfallen sein ein halb ß groschen undt zwey pfundt wachs. undt so aber einer auß den zechmeistern einen bezüchtiget, der sol zweyfeltige busse niederlegen. desgleichen der meister, so er brüchlich irgendt in obberürten stücken und artickeln befunden würde, der soll die busse zweyfaltig verfallen sein. — item desgleichen auch aus sonderliher genaden undt geneigten willen geben wier gedachten handtwercke in der obgenandten stadt eben das wappen undt diesen erb, welhen gebraucht und hat daß handtwerck der kürssner zu Praage in der Alten Stadt, zugebrauchen mit allem reht, wie sie es gebrauchen, jedoch das sie siech hierinne verhalten undt sich nach dem meistern des handtwercks zu Praage in der Alten Stadt rihten und verhalten sollen neben aller alther kommenden gewohnheit undt gebrauch. darbey geben wier dem handtwercke der kyrssner zu Aussig an der Elben die gnade oder freyheit, daß sie mächten haben undt haben sollen den dritten platz oder stelle untter dem andern handtwercken daselbst zu Aussig. jr panier in der procession undt allenthalben, wo das noth erfordern möchte oder fordert, darbey daß sie verhalten sollen sein neben ihrer gerehtigkeit. undt wollen also, dass sie bey allen ihren artickeln, die hiemitte begrieffen, verhalten sollen sein an unser nachkommen königen in Böhmen undt an männiglicher leüthen hindernüs itzundt undt zu ewigen zeitten. gebitten allen amptleüthen undt anderer unserer un[ter]thanen undt besunder der vorsichtigen burgermeister undt rathmanne undt der gantzen gemein der stadt Aussig an der Elben, unseren lieben getreuwen, itzigen und nachkommenden, daß sie offt gedachte eltesten, meister undt daß gantze handtwerck der kyrssner zu Aussig, die jetzige und ihre nachkömlinge, bey allen diesen stücken oben berührt verhalten sollen und ihnen keinen einspruch undt verhinderung zuthun noh verhinderen zulassen itzundt undt zu ewigen gezeitten unter der straffe undt ungenade unserer undt nachkommender königen zu Böhmen. deß zu uhrkundt haben wier unser königlichen mayestät insiegel an diesem brieff thun lassen befestigen undt anhengen. geben

auff unserem königlichen schlosse zu Praage freytage vor Maria lichtmeß tausendt vier hundert undt neüntzigk, unser reiche im neunzehenden jahre.

Abschrift des 18. Jahrhunderts auf Papier im Aussiger Stadtarchiv. Die Orthographie wurde beibehalten bis auf den von unserer Schreibung abweichenden Gebrauch des doppelten n und des ie.

[321.] *Margaretha, die Witwe des Mika, verfügt, ihr Viertel Acker unter dem Stein möge nach ihrem Tode verkauft und von dem Erlös 19 Schock Gr. verwendet werden für eine neue Glocke zum St. Materni-Hospital in Aussig. 1490, Febr. 9. (Aussig.)*

1490 Febr. 9.

Aussiger Stadtbuch fol. 79b. D. d. G.-S.: f. III. in die s. Appolonie. Tschechisch.

[322.] *Die Bruderschaft der h. Maria und des h. Wenzel meldet bei Gericht ihren Anspruch an* (przypowiediel) *auf das Haus des Assmann Fischer, auf Grund einer Schuldforderung von 5 Schock, die der Bruderschaft von dem Schmiede Oswald zugewiesen wurde. 1490, Juni 22.*

1490 Juni 22.

Aussiger Stadtbuch fol. 80b. D. d. G.: f. tercia ante festum s. Johannis baptiste. Tschechisch.

[323.] *Die Gesellschaften der Literaten und der Bogenschützen in Aussig vereinigen sich zu einer Bruderschaft zu Ehren des Leichnams Christi, der h. Maria und des h. Wenzel und setzen ihre Statuten fest. 1490, Juni 26. (Aussig.)*

1490 Juni 26.

In nomine domini amen. ad honoren et laudem dei omnipotentis sacrosanctique corporis domini nostri Jesu Christi atque serenissimae ejus genitricis virginis Mariae nec non gloriosissimi martyris sancti Wenceslai, patroni nostri, nos communitas cives literati civitatis Ustensis super Albea atque sagittarii sibi invicem juncti ac sociati fraternitatem quandam ejusdem sacrosancti corporis dominici nec non beatissimae Mariae virginis sanctique Wenceslai, capellaniam atque altare ejusdem ob salutem et remedium animarum nostrarum ex speciali consensu pariter et assensu honorabilis viri domini Joannis de Ponte, plebani nostri, nec non circumspectorum et spectabilium virorum dominorum magistri civium et consulum civitatis ejusdem prefatae inchoavimus, elegimus et inivimus, tenore et vigore presencium inchoamus, eligimus et inimus ad duracionem et stabilitatem perpetuam firmamque et inrevocabilem, modo vero et forma tali:

Primo: ex quo confraternitatem inchoavimus et amplexi sumus, ut inter nos nunc et deinceps mutuo fraternitatem et veram charitatem uti fratres sincere habeamus, foveamus, teneamus ac inviolabiliter observemus.

Secundo: ut singulis annis scilicet secuturis ex nobis quatuor seniores personae, duo videlicet ex literatis et duo ex sagittariis per prefatos dominos magistros civium et consules eligantur et constituantur, juramentoque, prout moris et consuetudinis est inter mechanicos, firmentur et astringantur prefatae nostrae confraternitati praeesse regimine pariter et ordinatione, ut quaecunque a nobis omnibus nec non etiam ab aliis personis testamentis seu ultimis voluntatibus, quae ita ex zelo et animo pio ob remedium animarum suarum et salutem in prefatam confraternitatem nostram et ad capellaniam sancti Wenceslai ad altare ejusdem pro decore adornationibusque ac aliis quibuscumque necessariis contributa fuerint suasque manus adjutrices porrexerint, seniores praefati illa omnia ad se ut percipiant et e converso pro quibusvis necessitatibus ejusdem fraternitatis et altari supradicto distribuant et expendant, et de his universis perceptis videlicet et distributis tempore suo nobis prefatis fratribus praesentibus vero et futuris debitam faciant rationem et computationem. et quaecunque per personas devotas in confraternitatem nostram prefatam et ad altare supradictum propter deum ita collata seu testata fuerint, illa pro observa-

tione et ornatione praedictae cappellaniae et altaris debent converti. si autem unquam quid superfuerit, ita quod confraternitas prefata nostra ex contributione bonorum ac devotarum personarum in aliqua summa superabundaverit, ex tunc cum tali summa de consilio ac decreto atque consensu pro tunc domini plebani nostri atque dominorum magistrorum civium et consulum nec non confratrum praesentium seu futurorum, quodcumque videbitur ad opus sollenne circa summum altare beatae Mariae virginis in ecclesia praefata pro decore illius altaris, pro tabula eleganti aut alio decore seu pro structura ejusdem ecclesiae secundum quod decreverint tale opus poterunt inchoare atque perficere omni cum effectu. et per nullum eventum talis summa pecunialis sic ad pios usus data et legata pro accipienda usura aliqua mutuanda seu exponenda sit.

Tertio: singulis dominicis diebus aliisque festivitatibus et solennitatibus domini nostri Jesu Christi ejusque genitricis beate Mariae virginis aliorumque sanctorum et specialiter per totum adventum diebus singulis ad rorate nos omnes praefati literati, dummodo compulsabitur, super pavimentum immediate convenire debemus et tenemur ibidemque cum devotione ac omni decentia cantandum, prout dominus plebanus insinuaverit et cantor rexerit. cum vero ex confratribus kyrie. unum nummum, si vero totam missam neglexerit, duos nummos pro poena sciat se incursurum. demta tamen sua rationabili causa qualicunque. fratres vero alii seu sorores laici una easdem missas etiam adesse debent, suis devotis cum orationibus, prout devotio illorum expostulaverit.

Quarto: singulis quintis feriis quilibet fratrum et sororum, sint literati seu laici, processioni venerabilis sacramenti corporis Christi in ecclesia, monstrantia dum deferetur, sua cum devotione aut lumine ut adsit factaque processione fratres omnes literati in pavimento eandem missam de corpore Christi solenniter per eosdem decantandam similiter adesse debent usque in finem. alii vero sorores et fratres illiterati eorum orationibus, ut praefertur, completis, eisdem si necessitas ingruerit, possunt abire. qui vero ex confratribus literatis se ejusdem missae de corpore Christi frequenter absentaverit, eundem seniores possunt punire, sibi poenam consuetam infligentes.

Quinto: animae fratrum et sororum ex eadem nostra confraternitate de praesenti ac de futuro defunctorum quaevis ut conscribantur et pro iisdem singulis quatuor temporibus scilicet sabbatho, dummodo compulsabitur, vigiliae et dominico sequenti de mane missa defunctorum similiter per nos omnes fratres literatos cum devotione et diligentia decantetur et celebretur sub poena superius denunciata. animae vero in eadem confraternitate nostra functae et consignatae in eadem missa post evangelium seu ante missam, ut moris est, per dominum plebanum aut ejus vices gerentem ut denuncientur et pro iis deprecatio fiat. et omnes fratres et sorores literati vel illiterati atque sagittarii pro iisdem, ut moris et consuetudo est, ad offertorium sacram eleemosynam exhibentes transeant: et domino plebano pro vigiliis et exequiis illius missae et conductu atque campanatori pro trino pulsu satisfactio fiat.

Sexto: quilibet fratrum et sororum sive literati sive illiterati ad funus cujuslibet fratris aut sororis defuncti vel defunctae sepeliendum vel sepeliendam *(sic)*, cum rescierit seu sibi intimatum fuerit, ut veniat conducendum.

Septimo: quilibet fratrum et sororum praefatorum singulis quatuor temporibus in domum nostrum congregationis coram senioribus unum grossum Misnensem gladiatum pro sustentatione praedictae fraternitatis nostrae uberiori atque capellaniae altaris sancti Wenceslai ut imponat. et quicunque in nostram confraternitatem se nobis sociari voluerit, ille vel illa ut imponat pro luminibus sustentandis unam libram cerae aut secundum possibilitatem vel decretum seniorum scilicet subjiciendo, supradictos ritus et constitutiones ad honorem omnipotentis dei ejusque intemeratae [matris] Mariae virginis ob salutem animae suae observare et tenere omni cum obedientia. specialiter tamen fratres praedicti laici et sorores in eadem fraternitate nostra in praefatis solenni-

tatibus et missis, ex quo cantare nesciunt, ad quinque orationes dominicales et septem angelicas salutationes et tres simbolorum orandorum sint astricti.

Octavo: tempore pentecostes omnes fratres convenire tenentur, ubi eis a senioribus statutum fuerit, singulariter tamen sagittarii secundum modum et consuetudinem ab antiquo observatam ad sagittandam avem, illudque observare, prout consuetudinis et moris est. qui vero ibidem sine fraude adesse vel comparere non poterint, sint excusati.

Has etenim praefatas et conscriptas ordinationes et statuta universa nos communitas, praedicti fratres sibi invicem promisimus absque omni fraude et dolo inviolabiliter tenere et observare in laudem dei omnipotentis suaeque serenissimae et beatissimae matris Mariae semper virginis nec non sancti Wenceslai patroni nostri. in cujus rei evidentiam, fidem et firmitatem atque robur supradictorum honorabiles atque sagaces viros dominos, dominum Joannem plebanum nostrum nec non magistros civium et consules civitatis supradictae petivimus postulavimusque, ut ipsi sigilla eorum civitatis supradictae ad consensum et robur durabilitatemque universorum supradictorum praesentibus appendere curarunt. datum anno ab incarnatione domini millesimo quadringentesimo nonagesimo vicesima sexta die mensis junii.

Stammbuch der Corpus-Christi-Bruderschaft im Aussiger Stadtarchiv. S. 1—9.

[324.] *Vergleich zwischen Hensel Richter und den Verwandten des von ihm erschlagenen Andreas Hanzmann: Hensel zahlt 5 Schock Schwertgr. Busse, lässt eine Seelenmesse in der Böhmischen Kirche zu Aussig lesen und ein Steinkreuz vor dem Teplitzer Thor setzen. 1490, Aug. 11. O. O.*

1490 Aug. 11.

Nach Crists geburt M°cccclxxxx jare am mittwoch nach Laurencii in kegenwartikeit herren Jorgen Viczthum, herren Paul von Sulewicz, herrn Jesske von Tormicz, Hanus und Lorencz Glacz gebruder, Jan Unrw von Aussik ist ein gancze eynung und volstendige richtung gescheen czwischen Hanus und Paul Hantczman von Tochssaw von ires bruderen wegen Andreas Hantczman seligen bey dem Schreckstein erslagen und seynes nochgelassen eelichen weibis und kyndere an eynem und Henßil Richter, des Glatczen diener, anderen teil, und nemlich alßo, das Hanus und Hanus Paul Hantczman von wegen ires bruderen und brudern kindern an eynem und Henzil Richter anderen teil hinder sich geczogen haben uff beiden teilen alle ire frunde, ouch die in der sachen vordocht adder geholfen hetten, und ydermenniglich, dy durch iren willen thuen und lassen wollen. und czu eyner widderstatunge sal Hensil Richter geben dem Hanus und Paul Hantczman fünff swertschock und dy uff folgende tagczeit in die gerichte czu Aussig legen, nemlich uff Michaelis kunfftig i swertschock, uff dy weynachtfeyertage i ß, uff dy osteren ii ß, dornoch uff Johannis baptiste das leczte und funffte swertschock. und vor sulch gelt ist Hanus Glatcze burge wurden und selbschuldig. auch sal Henzil Richter ein dreissigist halden lassen czu Außik in der Behmisschen pfarren, das er denn alßo getan hat, und in vier wochen eynen steynen creutcze setczen lassen vor Außik vor dem Tepliczer thor. und ouch gereden und globen wir Hanus und Paul Hantczman von wegen unserer und uns[ers brudern] Andres seligen kynderen in kunfftigen czeiten solche richtunge czu halden, alßo das genanter Henßil Richter nu noch czu ewigen czeiten der sachen halben von uns noch seynem weybe und kyndern nicht sal angelangt noch angeczogen werden. sollen also aller irenunge und unwillen kegen eynander gehabit gancz gericht und gescheiden sein. welche richtunge durch Hanßen Werner von Tochßaw und Mertein Wayner von Deutczendorff von Hans und Paul Hantczmans wegen und Wenczil Monczeren und Andreas Rutczschelen von Graupen von Hensil Richters wegen alßo außgesprochen, dy von beiden teilen alßo an-

genomen und gewilliget czu halden bey trewen und eren in keginwort der obngeschriben herren. wo aber einicher teil solche richtung nicht halden wulde ader die mit worten eyferen, sal trawloß und erloß seyn, und ober in wollen obenbestympte herren geczewgnüsse geben. und czu mehrer sycherheit haben beiden parth den erbaren radt czu Außik gebeten, sulche eynunge und vortrag in ir statbuch czu schreiben. actum die anno ut supra.

Aussiger Stadtbuch fol. 83b—84.

1490 Aug. 20.

[325.] *Der Aussiger Bürger Assmann Fischer verschreibt dem Haus Leimbach aus Leipzig, der ihm 10 Zentner Zinn geliehen hat, sein Haus in Aussig. 1490, August 20.*

Aßman Fisscher, unser mitburger, ist vor uns kommen und hat aldo bekant, wie das im der erßame Hanns Leymbach von Lypczk geligen hat czehen czentner czyns, domite Aßman seyn hawß, czu Außik gelegen, bawen und verbrengen sal. welche czehen czentner czins Aßman Fisscher vorschreibet uff dem itczgenanten seynen hawß demselben obenbenantem Hanns Leymbach alßo: ßo Aßman Fisscher sulche x czentner czins Hanns Leymbach nicht widdergebe und beczalte, so sal Hanns Leymbach sich vorgenugen mit Aßmans hawß, und das verkawffen mag und seyne x czentner czins ader alßo vil geldes czu vorauß heben, als er alle recht doruff vorclagit und dirstanden hette, ane alle hindernüsse Aßmans und ander schuldiger zcu Außik. sunder ßo Aßman seyne schuldiger zcu Außik nicht beczalte und sulch seyne hauß vorkewffit wurde von Hanns Leymbach, was dan dy obirmaße des geldes blibe uber dy vorgeschriben x czentner czins adder alßo vil geldes, ßo sullen dy schuldiger zcu Außik dy nehsten czu sein und sich davon beczalen, alß sie alle recht doruff erstanden hetten, ane alle widderrede Aßmans. actum feria vi, geschriben *(sic)* vor Bartholomey anno domini etc. lxxxx.

Aussiger Stadtbuch fol. 82.

1490 Nov. 9.

[326.] *Mathes Puschmann schenkt für den Todesfall den noch ausstehenden Rest einer Schuld des Andreas Podskalsky zu einem Drittel der Marienbruderschaft, zu zwei Dritteln der Pfarrkirche in Aussig. 1490, Novemb. 9. (Aussig.)*

Mathis Pusschman ist vor uns eyner gehegter bank komen und hat aldo ein sulch gescheffte und zelgrethe gemachit der schult halben, dy jm der erßame Andres Podskalsky an gutern, dy er jm abgekouffit hat, was do nach seynen tode obirlowffen und bleiben würde, alßo das dieselbe genante schult, was do nach bleiben wirt, sal kommen und gegeben werden czu der bruderschaft unser liben ffrawen das dritteteil und czwe teil czu der pfarkirchen, und das nach erkentnis des erbaren rathes, das man sulch czwei teil derselben schult, wo das am allirbesten und allir beqwemsten, sal bewant werden und gekert es czu den gebewden adder altaren adder anderswo bey der pfarrkirchen ane alle hindernisse ydermenniclichen.

Aussiger Stadtbuch fol. 85b. D. d. G.: f. iii ante Martini episcopi a. d. M°cccc° nonagesimo.

1490 Nov. 9.

[327.] *Die Witwe und die Kinder des Aussiger Bürgers Nitsche (Nicz) verkaufen ihren Grund, Streitacker oder Bogissceze genannt, an Paul Prokssowicz von Kleischa um 50 Schock Gr., doch nur für so lange, als der Grund des Janek Smrz, der ursprünglich zu Kleischa gehörte, bei der Stadt bleiben werde. 1490, Novemb. 9. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 86. D. d. G.: f. iii ante Martini ep. Tschechisch.

1491 Febr. 11.

[328.] *Der Rath der Stadt Aussig verleiht dem Bartholomäus Czapek mit seinen Gewerken eine Fundgrube hinter Ziebernik. 1491, Febr. 11. (Aussig.)*

Anno domini M°cccc°lxxxxi feria vi post Scolastice haben wir obgnanten burgermeister und rathe ein funthgrube gegeben Brecklen Czapken Bartossoni mit seynen gewerken hynder

Strzibrnick uff unsern gutteren und drey nechsten lehen dornoch und erbstollen dorczu, ap sie der bedorffen werden. das vorleihen wir in in allen gewonheiten und rechten, als bergwerkis recht und gewonheit ist. actum die, anno ut supra.

Aussiger Stadtbuch fol. 22.

1491 Juni 11.

[329.] *Der Rath der Stadt Aussig erklärt, er habe zur Erbauung eines Wohnhauses für die Capläne der Marienbruderschaft ein Stück vom Friedhof und ein Stück Gemeindegrund abgetreten, und ersucht den Administrator des Erzbisthums, dieses Haus für immer den bezeichneten Caplänen zuzueignen. 1491, Juni 11. (Aussig.)*

Reverendissimo in Christo patri necnon eggregio domino domino Paulo, Pragensis ac Zderaziensis ecclesiarum preposito, visitatori quoque archiepiscopatus ejusdem etc. decretorumque doctori nos magister civium consulesque civitatis Ustensis super Albea notum facimus presencium cum tenore, quod coram nobis venerabilis dominus Johannes de Ponte, plebanus ecclesie parrochialis beate Marie virginis gloriose parrochie mayoris prenominate civitatis nostre, constitutus proponere curavit, qualiter pro ampliacione et mayori cultus divini in eadem parrochia sua aream quandam ad dotem suam ejusdem parrochie prefate legittime pertinentem pro nowa structura domicilii honorabili viro domino Nicolao, plebano Zezicensi, propria super impensa sua quo ad vitam duntaxat suam et post obitum ejusdem demum pro altaristis quibuslibet fraternitatis beate Marie virginis gloriose in eadem prefata parrochia eviterne duraturam ac legittime pertinenendam, sitam penes cimiterium et dotem ejus atque plateam ex opposito domus Michaelis arcuficis, dedit, condescendit et donavit, ad quam nos similiter pro laciori et ampliori illius domicilii structura particulas aree cimiterii et comunitatis nostre addidimus et condescendimus, prout jam actu id domicilium pro parte ex fundamento erectum et extensum consistit atque constructum, affectans, ut et nos pro hujuscemodi structura domicilii illius deputaremus ac eciam nostram preberemus consensum. nos igitur ad hujus boni operis justi et consonis inclinati cum consensu expresso prefati domini Johannis plebani nostri una cum assensu seniorum nostrorum, quantum in nobis consistit, ad talem donacionem et assignacionem assensum nostrum purum et consensum dedimus et prebuimus atque vigore presencium prebemus et condonamus. eandem aream cum structura pro nunc et imposterum peracta et consumata in eisdem omnibus libertatibus et emunitatibus, sicut antea cum dote prefata ab antiquo persistebat, similiter et partem prefatam ad hec de comunitate nostra annexam, apropriatam et condonatam ab omnibus et singulis exactionibus, steuris, loßungis, excubiis aliisque universis et quevis *(sic)* aggravacionibus civitatis nostre supradicte emergentibus omnino liberam ac solutam et salvam pronunctiantes et reddentes damus, apropriamus atque libertamus presencium cum vigore prefato domino Nicolao, plebano Zezicensi, suisque successoribus altaristis et cappellanie supradicte fraternitatis post obitum sui inmediate sequencium *(sic)* habendam, tenendam atque jure hereditario omni cum pacifica possessione nunc et in ewum utifruendam, impedimento nostri atque futurorum magistrorum civium et consulum successorum nostrorum predicte civitatis nostre quolibet non obstante, vestram reverendam paternitatem intimo quo possumus affectu supplicantes, quatenus reverenda paternitas vestra predictam aream cum edificio nunc peracto ac demum consumando auctoritate vestra ordinaria, prout ad vestrum spectat officium, prefato domino Nicolao, plebano Zezicensi, duntaxat quo ad vitam suam, post obitum vero ejusdem pro omnibus altaristis ac cappellania fratrum prefatorum beate Marie virginis annectere, unire, applicare, appropriare, incorporare ac inviscerare dignemini, serviciorum indefessorum ac beneplacituum nostrorum exhibicionis promptorumque ob intuitu. in cujus rei

evidens testimonium sigillum civitatis nostre supradicte presentibus est subappensum. datum undecima die mensis junii annorum domini millesimo quadringentesimo nonagesimo primo.

Orig.-Pergam. im Aussiger Stadtarchiv. An Pergament-Pressel das rothe Stadtsiegel in Wachsschale. Abschrift im Stammbuch der Corpus-Christi-Bruderschaft. S. 12—15.

1491 Aug. 30.

[330.] *Der Aussiger Bürger Georg Schuster, der von einem in Graupen hingerichteten Mordbrenner fälschlich als Anstifter bezeichnet und deshalb gefangen worden war, gelobt, deshalb an den Graupnern nicht Rache nehmen zu wollen. 1491. August 30. (Aussig.)*

Jorg Schuster, unser mitburger, noch sulchem vorlauffenen handel und sache, als dy erbare herschaft und dy erßamen burgermeister und rathe zcum Grawppen eynen gefangen, genant Cristoff, umb seyne missetat haben lassen richten und abthuen, der denn off den obgenanten Jorgen Schuster stetes hatte bekant, das er in czu sulchen seynen boßen fursatcz des mortbrandes, den er den obgenanten herren und der ganczen gemeynde zcum Grawppen wold haben czu czihen und thuen, hulfe und rathe dorczu sulde haben getan; das denn der selbige obiltheter ein sulch an seynem letczten ende, sitczende off dem rost, widderrufft hat und widdersprochen, er des allis unschuldig sey und ist, was er off jn hatte bekant. umb sulch gefengnisse und innsitczens hat der obgenante Jorg Schuster vor sich und seyne erben vor uns obgeschribenen ganczen rathe globit und geredt, dy obgeschribene gancze herschaft, burgermeister, rathe und dy gancze gemeynde zcum Grawppen in keynerweiße nymermer anczulangen und das in sulchen worten: ich Jorge Schuster, mitburger von Außig, gerede und globe vor mich und meyne erben bey meynen guten trawen, das ich dy gancze herschaft, burgermeister und rathe und dy gancze gemeynde zcum Grawppen des gefengnisse halben, das ich von des Cristoffs wegen, der off Grawppen ingesessen und geliden hat, nymmermer in argen gedencken noch rachunge darumb thuen wil, und was ich hie vor meynen hern globe, das wil ich stete und feste halden bey dem hochsten lantrechte und bey meynen guten gewißen. actum feria iii die sanctorum Felicis et Adauctus anno ut supra (1491).

Aussiger Stadtbuch fol. 90.

1492 Febr. 21.

[331.] *Andreas Podskalsky schenkt der Aussiger Frohnleichnams-Bruderschaft 20 Groschen Jahreszins vom Dorfe Wannow. 1492, Febr. 21. (Aussig.)*

Nos Johannes Piekny judex, Wenceslaus Koleske magister civium, Johannes Charwat, Duchko pannifex, Johannes Litolt, Johannes Strzekowsky, Martinus Skrba, Urbanus Pontensis, Martinus Syrowatka, Wenceslaus Chlumecz, Johannes Stryczek et Michael rotifex consules seu scabini jurati civitatis Uscensis super Albeam tenore presencium recognoscimus universis, quod coram nobis ante quatuor scampna judicii bannati atque vigorosi spectabilis vir Andreas Podskalsky, similiter noster conjuratus, advenit et ibidem censum suum hereditarium, videlitet viginti grossos gladiatos Misnenses sui annui et perpetui census in et super villa et hominibus eorundemque bonis in Waniow existentibus ad honorem dei omnipotentis ejusdemque intemerate genitricis virginis Marie, sacrosancti corporis Cristi et sancti Wenceslai patroni nostri ac fraternitati eorundem illo omni jure ac consuetudine, prout ipse solus actenus habuit et possedit ac tenuit, prefatis fratribus ac fraternitati habendum, tenendum nec non jure hereditario possidendum rite et racionabiliter ac jure et more civili resignavit et donavit, prefatos viginti grossos gladiatos Misnenses singulis annis affuturis semper circa festum penthecostes ab hominibus supradictis in predicta villa Waniow eximendos et percipiendos, quos olim eidem pro vinea sua Podskalska, pro sileribus et facibus exhibuerunt. attamen disposicione tali, quod predicti fratres, specialiter seniores eorum de supradictis viginti grossis singulis annis ac eviterne circa festum sancti Wenceslai semper quatuor grossos gladiatos Misnenses pro semellis emendis et easdem pauperibus distribuere debent ac tenebuntur omni abs negligencia, et hoc in remedium et salutem anime prefati Andree Podskalsky atque predecessorum suorum. residuamque pecuniam, videlicet sedecim grossos prefatos pro cera et pro luminibus in prefata fraternitate ingruentibus similiter exponere astringentur omni abs

contradiccione. in cujus rei evidens testimonium sigillum supradicte civitatis nostre presentibus est subappensum. actum feria III ante festum sancti Petri appostoli in kathedra anno domini Mcccc°lxxxx° secundo.

Orig.-Perg. im Aussiger Stadtarchiv. Mit dem Stadtsiegel in weissem Wachs an Perg.-Pressel. Abschrift im Stammbuch der Corpus-Christi-Bruderschaft. S. 16—17. Auszugsweise im Auss. Stadtbuch fol. 94.

[332.] *Dorothea, die Witwe des Aussiger Bürgers Smrz (Smrzonissa vidua) schenkt ihr Haus in der Kleinen Gasse dem Karbitzer Pfarrer Gregor. 1492, Febr. 21.*

1492 Febr. 21.

Aussiger Stadtbuch fol. 94 b. D. d. G.: f. III ante kathedram s. Petri anno etc. lxxxxii.

[333.] *K. Wladislaw erklärt, die Stadt Aussig habe ihm für ein Jahr eine freiwillige Biersteuer gewährt, und verspricht, eine solche fernerhin nicht mehr aufzuerlegen. 1492, März 12. Ofen.*

1492 März 12.

My Wladislaw z bozie milosti Uhersky, Czesky, Dalmatsky, Charwatsky etc. kral, markrabie Moravsky, Luczemburske a Slezske kniezie a Luziczky markrabie etc. oznamugem tiemto listem wssem, jakoz opatrny purgmistr, consselee y wsseczka obecz miesta nasseho Ustie nad Labem, wiernij nassi milij, ne z ziadne powinnosti ani z prawa, ale z prawe a uprzimne lasky a przizniwosti[1] nam iakozto krali a panu swemu diedicznemu dobrowolnie swolili gsu pomocz z piwa warzenie ucziniti do roka porzad zbiehleho podle swolenie wsseho kralowstwie Czeskeho, kteruzto wiecz a takowu powolnost, kteruz gsu nam pro nasse dobre okazali, od nich s wdiecznosty przigimame a gim diekugem slibugicze y slowem nassim kralowskym przirzikagicze za nas y za buduczie nassie krale Czeske, zie my ani buduczi nassi kralowe Czesky takowe pomoczi wiecze na nich ani na gich buduczich ziadati nemame ani powinni budem ziadnem obiczegem wymysslenym nynie y po wieczne czasy buduczie. tomu na swiedomie peczet nassi kralowsku kazali gsme przitisknuti ktomuto listu. dan na Budinie w pondielij den swateho Rzehorze letha bozieho tisyczieho cztyrzsteho dewadesateho druheho, kralowstwie nassich Uherskeho etc. w druhem lethie a Czeskeho w gedenmesczietmem.

Ad mandatum domini regis.

Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Aussig, augenblicklich nicht vorhanden. Gedruckt bei Feistner, Gesch. d. St. Aussig. S. 264.

[334.] *Der Aussiger Bürger Wenzel Zeleny widmet 200 Schock Pr. Gr. zum Ankauf von Zins, wovon 10 Schock dem Altaristen beim Apostelaltar, der Rest jenem beim St. Barbara-Altar in der Stadtkirche zukommen soll; dafür hat der erstere derselben täglich eine Messe zu lesen, und zwar einmal der Woche als Seelenmesse für die Stifter. Das Stiftungs-Patronat soll dem Stadtrath zustehen. 1492, April 6. (Aussig.)*

1492 April 6.

My Jan Piekny richtarz, Waczlaw Kolesko, Duchek sukennik, Martin Syrowatka, Jan Strzekowsky, Waczlaw Chlumecz, Urban Mostczky a Martin Skrba consselee przieseznij miesta Austij nad Labem oznamugem a oswiedczugem tiemto listem wssem wuobecz y kazdemu zwlasstie, ktoz gey uzrzij neb cztucz uslyssij, ze przedstupil przed nas cztyr law soudu hageneho a moczneho opatrny muz Waczlaw Zeleny s panij Lydmillu manzelku swu a Petrem Zelenym synem swym, spolumiesstienin nass, gsa w swem zdrawem ziwotie, a tu s dobru pamieti a rozmyslem dobrym

[1] przïwierosti. Feistner.

s powolenim te panij Lydmilly manzelky swe a Petra Zeleneho tehoz syna sweho uczinil gest zpuosob rzadny a otewzdanije wssech tiechto wieczech dolepsanych pro spassenij dussy swe y wssech swych przedssych y potomnich, totiz dawage a otewzdawage k zadussij wiecznemu hotowych dwie stie kop grossuow Czeskych dobrych strziebrnych razu Prazskeho y s urokem a s platem, czoz koly za tuz summu grossuow platu a uroka rocznieho a wieczneho mohlo by aneb bude se moczy kupiti, bud desset kop grossuow Czeskych wyss nebo menie, k oltarzom dwiema u ffary nassy wietssij panny Marie matky bozie, totiz k oltarzy swatych wssech apposstoluow w kuorze a k oltarzy swatee panny Barbory przed kuorem ustawenych, a to takowymto zpuosobem a rzaadem, aby ten urok a plat, kdyz tak za tuz summu przeddotczenu kupen bude a zpuosoben gyz kterak koly wyss nad dessiti kop grossuow Czeskych neb nijeze dessiti kop grossuow Czeskych, pakly menie, to wsseczko aby bylo k oltarzy wssech swatych apposstoluow capplanu tomu apposstolskemu, pakly czo platu wijecze nad dessiti kop grossuow Czeskych kupeno bude, czoz koly toho wiecze bude, to aby bylo k oltarzy a capplanu tomu swate panny Barbory wydawano. kteruz wiecz y zpuosob summy grossuow s platem y s urokem kterak koly zposobilym wsselikterak, yakoz se swrchu pisse, y wsseczku tu sprawedliwost a prawo swe s powolenijm plnym panij Lydmilly manzelky swe, Petra syna sweho przedgmenowanych, tu sobie anizto diediczom y buduczym swym nicz nepozuostawugicze ani se zase kterak koly toho k russenije nenawraczugice, dal a yakoz prawo gest otewzdal y postupil, dawa y otewzdawa y postupuje moczij listu a zapisu tohoto mudrym a opatrnym panuom purgmistru a raddie miesta nadepsaneho Austij nad Labem nynieissiem y buduczym summu grossuow nadepsanych dwie stie kop grossuow Czeskych y s platem a urokem, kteryz koly neb kterakkoly za tu summu kupen a zpuosoben bude, a ge, totiz swrchugmenowanee purgmistra a raddu miesta swrchupsaneho nynieissich y potomnich prawe a wieczne poruczniky, zprawcze podaczij nebozto patrony czinij a postawuge, aby oni y buduczij gych tehoz oltarze aposstolskeho byli nynije y wiecznie prawij patronowe, podaczij zprawcze y rzyditilee summy grossuow platuow y urokuow przedepsanych, to nynie, buducznie a wiecznie gednaly, posobily, rziedily k zadussij tomu zpuosobem swrchudotczenym, yakz se gym naylepe widieti a zdaati bude. neb se gym nadepsany Waczlaw Zeleny s manzelku swu y s synem swym Petrem uplnie a doczela swierzuge. a slybil zase a za swe diedicze a buduczij teez tyz Petr Zeleny syn geho nadepsany wedle otcze sweho a materze swe nadepsanych purgmistra a raddu y gych buduczych natom nikda nehyndrowati ani gym w to sahati, wpadati kterakkoly neb ktere przekazky a zmatky gym wtom cziniti skrze se ani skrze gyneho prawem duchownijm nebo swietczskym obyczegem nizadnym. take capplan tento nynieissij y wssichni buduczij capplanowe oltarze nadepsaneho apposstolskeho na kazdy den aby powinen a zawazan byl msse sluziti podle rzadu czierkwe swate, totiz wzdy ke trzem ranym mssem na oswitie w dnech ssednijch, ale k gynym mssem, kdyz se gemu zdaati bude, bude moczy sluziti. a z tiech mssij wzdy na kazdy tyden za ffundatory neb dobrodiegcze zadussnij mssy requiem aby sluzil, a gyne msse wedle rzaadu a ustanowenij czierkwe swate. pakly by wzdy podle swiedomie sweho ktomu tak ktery den zpuosoben nebyl na kazdy den sluziti, tehda k pieti mssem do tehodne wsselikterak powinen a zawazan bude sluziti a tomu dosti skrze se neb skrze gyneho knieze uczinniti. a w gynych rzadijch wssech kostelnich przy nessporzych, gytrznich mssech, processych zwlasst przy weliczich swatczich ma se yakozto gynij kniezij a capplanee nebozto oltarzniczy zachowawati podle rozkazanie knieze ffararze nasseho nynieissieho neb buduczieho. a gestli zie by capplan u toho oltarze w zachowawanie mssij a rzaduow kostelnich gynych, iakoz se swrchudotycze, zpozdily a obmesskaly czasto byl shledan, tehdy mohu geho swrchupsanie podaczij a patronowe nynieissie y buduczij na geho uroczych w slussnosti pokutowati a to chudym nebozto na kostel na oprawu dati a obratiti. take swietla k oltarzy swiecze sam sobie na swuoy gross kazdy capplan gednay a zposob. a take czoz by koli nadepsanij podacij nebozto collatorowe nynieissij

y buduczij nato z obecznich peniez budto naczkoli nalozili, to zase aby sobie z toho uroku nahradily a oprawily bez odmluwanie capplanuow nebozto oltarznikuow wsselikych. tomu na swiedomie pecziet miesta nasseho swrchugmenowaneho k tomuto listu jest przywiessena. genz gest dan a to se daalo saudu zahageneho w ten patek przed nedielij judica w puostie leta po narozenie syna bozieho tisiczieho cztyrzisteho dewadessateho druheho.

Orig.-Perg. im Aussiger Stadtarchiv. Mit dem rothen Stadtsiegel in Wachsschale an Pergamentpressel.

[335.] *Andreas Podskalsky schenkt zur Aussiger St. Adalbertskirche eine jährliche Abgabe von ½ Viertel Wein von seinem „Podskaler" Weingarten; davon soll der Bedarf an Mess- und Communicantenwein bestritten werden und der Pfarrer 10 „Pinten" erhalten. 1493, Juli 23. (Aussig.)*

1493 Juli 23.

My Jan Piekny richtař, Waczlaw Kolisko purgkmistr, Ondrzeg Podskalsky, Jan Lytolt, Jan Charwat, Martin Skrba, Jan Panowecz, Martin Knibandl, Oswald kowař, Steffan kregčzi a Hanuß Kekryčz saukenik konssele prziseżni miesta Austi nad Labem oznamugeme timto lystem wssem wubecz y potomkum nassym buduczym, kdo gey uzřzi czisti neb cztucz uslyssy, zie přzed nas cztyry lawy saudu hageneho moczneho a kdež mocz a prawo przedstaupil gesti pocztiwy muž Ondrzeg Podskalsky nadepsany spolu sprisezni naß a tu w zdrawem ziwotie, dobrym rozmyslem odkazal, mocznemu prawu dal, k wěčznosti moczy lystu tohoto dawa, zawazuge, zapisuge na swe winiczy Podskalske k kostelu swateho Woytiecha w miestie nassem přzedgmenowanem, genz slowe u Czieske ffary, pul wiertele wina, kterezto prwe on y přzedkowe geho dawaly gsau pro služby boži na každy rok a to ffararž na ffaru gesti přzigimal a k sluzbie bozi wydawal, zie toho pul wiertele wina ma wydawano byti od Ondrzege Podskalskeho przedgmenowaneho y ginych potomkuw geho neb kdobykolyw tu winniczy po niem miel a drzial, na kazdy rok buducznie y hned po winobranij bez odpornosti y odmlauwanij wsselykterakeho. kterehožto pul wiertele wina kostelniczy od swrchupsane Czieske ffary nyniegssy y buduczy magi w swu moczy przigimati a ne ffararž. od tohoto wina magi kostelniczy wydawati ke mssym swatym a lydem ku pzřigimanij tiela boziho u toho swateho Woytiecha kostela, a kniezy ffararzi tehož kostela kostelniczy z tehoz wina take wydawati magi na kazdy rok k hodem o swaty Girzi wzdycky deset pineth wina. a proto ffararz nyniegssy y budauczy ffararzowe magi a powinni budau, za dussy tehož Ondrzege Podskalskeho, za przedky y wsseczkeren rod geho w ty hody yako Swatogirzske tehož kostela prozbu cziniti a geho rod gmenowati, to gest gednau w rok na den swateho Girzi a swateho Woytiecha. paklyby toho ffarař nyniegssy neb budauczy newykonal a tuz prosbu, yakož se giž swrchu pisse, neczinil, tehdy kostelniczy nebudau tehož letha kniezy ffařzi tomu tiech desyti pineth wina powinni wydawati. a gestly zieby nieczo wina przebiehlo neb w letie trwati nechtielo, tehdy kostelniczy budau miti plnau mocz, dil toho wina uprodati a na gine potrzeby tehož kostela obratiti. a ktomu winu na každy rok kostelniczy swug saudek magi spusobiti. take Ondrzeg Podskalsky swrchu dotczieny toto sobie y wssem swym potomkum buduczym zwlasstie gest wyminil: kterzy by koly tu winiczy swrchu gmenowanau drziely k wiecžnosti, kdyby pan buh dopustil, zieby letha na urodu wina nebyly, zieby se gen dwa sudy wina urodily, totizto dwie polauwozy a nicz wicze, tehdy tyž Ondržeg Podskalsky aniz potomczy geho budauczy nebudau powinnij toho pulwiertele wina k kostelu nadepsanemu wydawati. než kdyby se gedno pulwiertele wina wicze urodilo nez dwa sudy, tehdy bezewsseho odmlauwanij ma toho pulwiertele wina ktemuz kostelu wydawano byti k wiecznosti a tak drziano, zachowano bez zamatkuw a odporuw wsselikterakych. tomu na swiedomi a gistotu wietssy pecziet miesta nasseho swrchu gmenowaneho ktomu lystu gest przi-

tisstiena. genz gest dan w ten den swateho Apollinaris mucziednika boziho w utery letha po narozenij syna boziho tisyczyho cztyrsteho dewadesateho trzetiho.

Vidimus des Aussiger Rathes von 1610 auf Pergament im Aussiger Stadtarchiv. Die Vidimierung geschah, „poniewadz w tolyka letech w wlchku lezicz zetlel a snad, kdyby se delegi chowatij miel, wskazu by przigiti mussel.“ — Die Thatsache der Schenkung ist auch verzeichnet Auss. Stadtbuch f. 108b.

1493 Aug. 28.

[336.] *Bürgermeister und Rath der Stadt Aussig zeigen dem Visitator des Prager Erzbisthums an, der Altarist des St. Nicolaus-Altars in der Stadtkirche habe mit ihrer Zustimmung die Hälfte seines Wohnhauses dem jeweiligen Priester beim Apostel-Altar überlassen. 1493, Aug. 28. (Aussig.)*

Reverendissimo in Cristo patri nec non eggregio domino domino Paulo, Pragensis ac Zderaziensis ecclesiarum preposito, visitatori archiepiscopatus ejusdem ecclesie Pragensis cappellanoque sancte sedis appostolice etc. necnon decretorum doctori, patri ac domino nostro favoroso, nos magister civium consulesque jurati civitatis Ustensis super Albea serviciorum promptitudine omni cum reverencia debita premissa. reverendissime pater ac domine! vestre reverende paternitati presencium cum tenore innotescimus publice ac protestamur, quod coram nobis pleno ac vigorato consilio honorabilis vir dominus Vitus Peczenka, altarista seu cappellanus sancti Nicolaj episcopi et confessoris in mayori ecclesia parrochiali beate Marie virginis gloriose civitatis nostre prefate constitutus et ibidem consensum suum prebuit pariter et assensum, ut deinceps ac singulis temporibus affuturis honorabilis vir dominus Thomas de Wolaw, similiter altarista seu cappellanus altaris sanctorum omnium appostolorum in eadem ecclesia parrochiali atque alij omnes altariste seu cappellani altaris prefati sanctorum omnium appostolorum successores sui in et super domo habitacionis sue ad altare suum prefatum sancti videlicet Nicolaj rite ac legittime spectante veram, justam ac equalem partem cum eodem domino Vito singulisque successoribus et altaristis in pretacta sua domo manendi, commorandi et cohabitandi habeat, teneat atque possideat. qua de causa predicta domus per procuratores nostros cum certa summa pecunie ad hanc domum disposita et ordinata magis ac decencius pro eorum comodosiori simul cohabitacione debet erigi, construi atque meliorari. si vero umquam prefata domus seu habitacio in posterum aliqua sui in parte, videlicet in tectibus, cannalibus, parietibus aut quocumque locorum extiterit defectuosa seu ruinosa, tandem prefati ambo altariste seu successores eorum e converso eandem reformare et construere, necnon et pro eorum estuario calefactionis super empcionem lignorum propria ac equalia super impensa collocare tenebuntur. attamen prefatus dominus Vitus suique omnes successores altariste predicti altaris sancti Nicolaj pro vero, legittimo ac activo hospite domus sepetacte habeatur ac teneatur. ad quam justam ac honestam rem nos supradicti magister civium consulesque jurati civitatis Ustensis suprascripte veluti veri ac legittimi collatores altarium prenominatorum eodem modo nostram meram voluntatem cum consensu pariter et assensum contulimus, presencium quoque vigore prebemus, quatenus predicti duo altariste altarium prefatorum eorumque successores simul in eadem domo nunc et infuturum semper et continue omni abs separacione maneant, cohabitent et commorentur seseque mutuo sibi invicem caritative et favorose tamquam fratres tractent et foveant, necnon privilegiis, emunitatibus seu libertatibus, prout hoc fundata extiterit, gaudeant atque sorciantur impedimento absque omni. in cujus rei testimonium sigillum civitatis nostre supradicte presentibus est subappensum. datum vicesima octava die mensis augusti anno incarnacionis domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio.

Orig.-Perg. im Stadtarchiv zu Aussig, mit dem rothen Stadtsiegel in Wachsschale an Perg.-Pressel.

[337.] *Der Aussiger Bürger Peter Zeleny verkauft seinen bei Krzeschitz gelegenen Weingarten, den er von seinem Vater Wenzel Zeleny geerbt hat, seiner Mutter Ludmilla. 1494, Febr. 28. (Aussig).* — 1494 Febr. 28.

Aussiger Stadtbuch fol. 109b—110. Tschechisch. Datum der vorausgehenden Eintragung: f. vi ante oculi.

[338.] *Der Unterthan Paul aus Kleinpriesen schwört seinem Herrn, dem Johann von Wartenberg auf Grosspriesen, Urfehde und gelobt die Güter desselben zu meiden. Dies wird zum Gedächtnis ins Aussiger Stadtbuch eingetragen.* Actum f. ii ante Ludmille anno d. etc. xciiii. *1494, Sept. 15.* — 1494 Sept. 15.

Aussiger Stadtbuch fol. 112 b. Tschechisch.

[339.] *Wenzel von Kladno auf Lobositz erklärt, er habe nach Aussig an Veit, den Sohn des Stolz, und an Girzik Wolle verkauft, wobei Stolz der Vater, Mathäus Foit und der Tuchmacher Lorenz für die Zahlung bürgten; diese sei auch richtig geleistet worden, er habe aber ihren Schuldschein nicht auffinden können. Drum bestätigt er hiemit, keine Forderung mehr an sie zu haben, und verspricht den Schein nach der Auffindung desselben zurückzustellen.* l. M°cccc°xc quarto w utery na s. Martina. *1494, Nov. 11.* — 1494 Nov. 11.

Aussiger Stadtbuch fol. 121 b. Tschechisch.

[340.] *Paulus Pczelez und seine Frau Katharina bestimmen, dass nach ihrem Tode ihr gesammtes Vermögen der Aussiger Marienkirche und der Rosenkranz-Bruderschaft zufallen solle. 1495, Febr. 10. (Aussig.)* — 1495 Febr. 10.

Aussiger Stadtbuch fol. 119b. Lateinisch. D. d. G-S.: f. tercia in die s. Scolastice.

[341.] *Der Bischof Johannes verleiht den Mitgliedern und Förderern der Aussiger Marienbruderschaft einen Ablass von 40 Tagen. 1495, Octob. 7. Aussig.* — 1495 Octob. 7.

Nos Joannes, dei et apostolice sedis gratia episcopus ecclesiae Millensis sacraeque theologiae professor ordinis praedicatorum, universis et singulis Christi fidelibus et praesertim spectabilibus et providis proconsulibus et consulibus oppidi Ausick salutem et syncerissimam in domino charitatem. cupientes, quantum cum deo possumus, laudes gloriosae ac intemeratae dei genitricis atque semper virginis extollere, quamquam minor laus nostra sit totiusque humani generis, quam ejus dignitas meretur, cum igitur in oppido dicto Ausick ex affectu singularissimo eandem gloriosam virginem dei genitricem, omnium fidelium advocatam atque auxiliatricem, venerari consueverunt, ob cujus honorem et gloriam fraternitatem singularem inchoaverunt, et quia nobis humiliter fuit supplicatum per honorabilem virum dominum Joannem de Ponte, protunc parochialis ecclesie ibidem plebanum, una cum caeteris praedictae fraternitatis procuratoribus, ut talis fraternitas salutaribus proficiat incrementis atque veneretur obsequiis eoque libentius Christi fideles ad eandem confluant fraternitatem, indulgentias concedere dignaremur, nos igitur supplicationem hujusmodi justam salutaremque aestimantes quare omnibus et singulis utriusque sexus fidelibus Christi in synceritate fidei ac unitate sanctae Romanae ecclesiae vere paenitentibus, qui praedictam fraternitatem assumpserunt vel assumpserint aut ad eandem manus suas porrexerint adjutrices vel septies angelicam salutationem oraverint, insuper et qui quintis feriis processione corporis Christi interfuerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus authoritate confisi quadraginta dies de injunctis eis paenitentiis misericorditer praesentibus in domino relaxamus sub forma ecclesiae consueta perpetuis temporibus duraturis. datum in Aussigk anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quinto die septima mensis octobris. in cujus rei fidem et testimonium sigillum pontificatus nostri praesentibus est subappensum.

Stammbuch d. Corpus-Christi-Bruderschaft. S. 23 f.

1495 Nov. 4.

[342.] *Die Witwe Margaretha von der Oster schenkt für den Fall ihres Todes ihre zwei auf der Oster gelegenen Gärten der Böhmischen Kirche; doch sollen vom Erlös für dieselben 4 Schock dem Rosenkranz in der Stadtkirche zugewendet werden. 1495, Nov. 4. (Aussig.)*

Margaretha vidua de Insula, olim Hanussii relicta, resignavit ambos ortos suos ibidem in Ostrow situatos ad ecclesiam parrochialem Bohemicalem pro edificiis, et hoc post obitum suum. et cum vendentur, tunc iiii ß de illis debent dari ad rosarium ad parrochialem ecclesiam majorem ibidem vitricis ecclesie. sed quamdiu vivit, debet utifrui illis ortis absque de primo orto censibus(?), quos ipsi vitrici ecclesie Bohemicalis ecclesie debent colligere et ad usus ecclesie vertere. actum feria vi ante Nicolai anno etc. xcv.

Aussiger Stadtbuch fol. 124. Durchgestrichen.

1495 Nov. 27.

[343.] *Letztwillige Verfügungen des Henzel Seiler. 1495, Nov. 27. (Aussig.)*

Henczil Zeyler ist vor uns komen und hat aldo mit gesundem leybe und guter vornunft alles seynes gutes, farendes und unfarendes, das er hat adder noch ymmer haben wurde, ein geschefte und beschickunge gemacht und bestalt zcu seyner zelen selikeit und das noch seynem tode. alßo das hawße, ßo das vorkaufft werde, das man davon x ß zcu der pfarrkyrchen unser liben frawen zcu dem gebewde geben sal; dornoch andere x ß aber von dem hawß nemende, dy sal man geben zcu der bruderschaft unser liben frawen und des heiligen leichnams zcu der ewigen frwmessen, dy man hat angehaben alltag frwe zcu syngen. item dy drytte x ß dy sal man aber davon nehmen von dem hawße und domite sal man czum ersten dy schult beczalen, ap er icht schuldig blibe, und zcu zelbade und czu der bestatunge. und ap man das hawß icht tewrer vorkewffen wurde, sal man ouch davon nehmen zcu wegen und stegen besserunge umb dy stat, und das noch der hern erkentnisse. item was do wurde sein von harnisch, das sal man zcu der gemeynde nemen. — — actum feria vi ante Andree apostoli anno etc. xcv.

Aussiger Stadtbuch fol. 123b—124. Durchgestrichen.

1496 Jänn. 12.

[344.] *Elisabeth, Witwe nach Czocz, schenkt zum Kreuzaltar und zum Dreifaltigkeitsaltar 30 Sch., zum Bau der Marienkirche 10 Sch. und der Rosenkranzbruderschaft 10 Schock. 1496, Jänn. 12. (Aussig.)*

Elyzabeth olim Czoczonis resignat atque donat 1 ß, ad altaria sancte crucis et sancte trinitatis xxx ß, et ad ecclesiam parrochialem beate virginis Marie ecclesie magne x ß pro edificio, et x ß pro fraternitate ad rosarium beate Marie virginis, de peccunia in domo Lorencz pistoris, et debet hec peccunia locari in pretorio.

Aussiger Stadtbuch fol. 124b. D. d. G.: f. tercia ante octavas epiphanie.

1496 Jänn. 29.

[345.] *Vergleich zwischen dem Fleischhauer Georg Hutter und den Verwandten des von ihm erschlagenen Schusters Peter Markel: Hutter muss eine Wallfahrt nach Rom machen, 30 gesungene Seelenmessen halten lassen, 2 Armenbäder veranstalten und 2 Stücke Tuch vertheilen lassen. Endlich hat er an einem noch zu bezeichnenden Platze ein Steinkreuz aufzustellen.* Actum f. vi ante purificacionem b. Maria virg. *1496, Jänn. 29. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 126b. Tschechisch.

1496 April 29.

[346.] *Zum Gedächtnis wird verzeichnet, dass seit alters von allen Waren, die zum Verkauf auf der Elbe herab gegen Aussig zu verschifft wurden, der halbe Zoll nach Schrecken-*

stein gezahlt, aber in Aussig eingehoben wurde. Die Bewohner Aussigs aber waren mit ihren Erzeugnissen und Producten davon befreit. 1496, Apr. 29. (Aussig.)

Przywozugem ku pamieti potomnij, czoz se czla dotycze Strzekowskeho, zie od starodawna, iakoz niekterzij pamatugij gesscze od lx leth, zie kazdy puol czla toliko na Strzekow dawaly su a dawagij, kterziz doluow po Labij k Austij plawij, od zbozie kupeczskeho na zisk, on bud czyzij neb domaczij. nez czoz se tkne nassych domaczych z Austij sauseduow a obywateluow spolu trpieczych, czoz oni dielagij rzemesla swe rukami swymi, a od piw, czoz prodawagij, a czoz gym samym zroste, czozkoly doma kterehoz koli zrna a obilee, z toho ziadneho czla nedawaly ani dawa se na Strzekow. a czlo swe ma brati zde w Ustij, iakoz od starodawna wysazeno gest, ale ne pod Strzekowem. actum feria VI ante cantate anno etc. xc sexto.

Aussiger Stadtbuch fol. 22.

[347.] *Zum Gedächtnis wird verzeichnet: der Kammerzins der Stadt, die Zahlungen für das Personale des Unterkämmereramtes, die Zinse zu den Altären des h. Nicolaus und des h. Wenzel. Ebenso die Tarife für die Zölle an der Elbe, in der Stadt und auf der Bielbrücke. O. J. (c. 1496).* **1496**

Tuto sepsanò gest o wydanij, czoz se kam wydawa s rathausu od obcze. zpuosob tento gest summy kralowske hromniczne y panu podkomorziemu, geho prawa, y k niekterym oltarzom czo se wydawa z obcze nassi. y take o sprawedlnostech nassich, kterak ty magi brany byti na czlech nassich na Labj, w miestie y na mostie k wieczne pamatcze napsany su do tiechto knieh.

Item summy hromniczne dawati mame do komory krali geho milosti sto kop grossuow Czeskych na kazde hromnicze w rok gednu.

Item panu podkomorziemu, kdyz raddu sadii, dawa se gemu za geho prawo xx kop gr. Czeskych.

Item kdyz se summa kralowska dawa, przitom se lotownieho dawa sedm kop grossuow Czeskych bez xx gr. wsse Czeskych.

A ostroznieho, kdiz gest nowy podkomorzi, dawa se v ß gr. Czeskych.

Item kdyz pan hoffrichterz s snijm przygede, dawa se gemu Uhersky zlatty poczty a nicz zprawa.

Item pisarzi komornimu dawa se xx gr. Czeskych.

Item k oltarzy swateho Mikulasse dawa se xiii Uherskych zlattych do roka a to rozdielnie na kazde cztwrt leta geden dijel.

Item k oltarzy swateho Waczlawa a kazately mistru, kteryz spolu drzij oltarz a kazatedlniczy, dawa se xiiii kop gr. Czeskych w rok gednu, a to rozdielnie o swaty Gyrzij polowiczy a o swaty Hawel druhu polowiczy. ale ty oba uroky k tiem oltarzom muoz obecz s sebe swesti na tak gysty plat, jakoz zapisowe tak swiedczij. geden zapis na oltarz swateho Waczlawa gest w obecnij skrzyssi a druhy zapis kniez ma.

Item na Laby se czlo tak brati ma:

Item od strycha obile wsselikeho dwa penieze Czeska.
Item od gednoho sladu iiii gr. Czeske.
Item od sudu soly geden gr. Czesky.
Item od tunni sstiky geden gr. Czesky y od ginych ryb krom herynkuow tolikez.

Item od herynkuow po dwu Czeskych peniezich.

Item od czentnerskeho zbozije bud kudel bud czozkoly geden gr. Czesky od gednoho czentnerze.

Item od drzywij stawiczieho yakz kdy wiecze a menie po i gr. Czeskem neb wiecze.

Item od wuoz tyczij j gr. Czeskeho, alibi po ii d. peniezich Czeskych.

Item od tunij olege j gr. Czeskeho.

Item od ssyndelu od woza po ii peniezich Czeskych.

Item od prken od woza po ii peniezich Czeskych.

Item od gyneho wsselikeho zbozie berze se, yako z huory a z duoly se berze.

Item od tuny loge i gr. meczowy.

Item od sukna postawuow od barewnych po i gr. meczowem.

Item od gynych sserych a nebarwenych po iii d. Gerliczkych.

Item od kamenij zrnowuow neb gynych po iii d. Gerliczkych.

Item gestli pak z dieru, tehdy po i gr. meczowem.

Item od drziewij ssrogenholcz po ix d. alias x d.

Item od gednoho wozu iiii d. Gerliczske.

Item od syruow z huory od kopy po gednom bielem gr.

Item od syruow, czoz se odsowad tkne neb odsowad naladugi, od kopy po i gr. meczowem.

Item od zeleza od lx iii gr. meczowe, czo se na Labij weze.

Item czlo w miestie takto se berze:

Item od wozu obilee iiii gr. meczowe.

Item od strychu obilij kazdeho strychu po penizy Gerliczkem.

Item od czeleho sladu domaczieho iii gr.

Item z huory z Rudnicz neb od gynudy i gr. Czesky.

Item od zeleza lx iii [gr.] Gerliczke.

Item od wozu soly vi gr. Gerliczkych.

Item od sudkuow soly ot dedwu sudkuow i gr. meczowy.

Item od zbozie czentnerzskeho ot dedwu czentnerzuow i gr. meczowy.

Item od postawuow suken od barwenych po ii d. Czeskych.

Item od gynych sserych nebarwenych po i d. Czeskem.

Item od herynkuow od tunie gedne po gednom peniezy Czeskem.

Item od ryb, sstik neb gynych ryb, po ii d. Czeskych.

Item od suda wina, kdyz skrze miesto weze se, po gednom gr. Czeskem.

Item od suchych ryb od woza ii gr. Czeske.

Item od rakuow to czelnemu od woza kopu rakuow.

Item od kapruow a gynych ziwych ryb to czelny sobie berze.

Item kdyz se geden od miesta stiehuge, take to czelnemu.

Item kdyz se zene dobytek skrze miesto, od krawy i d. biely.

Item od gyneho dobytka tolikez krom owecz, ode toho i d. Gerliczky.

Item od weprze krmneho gednoho po i d. Czeskem.

Item od kopy syruow, kdyz wezu, ii gr. Czeske.

Item od platna od stuky i d. Czesky.

Item na mostie Bielskem berze se od konie peniez Gerliczky.

Aussiger Stadtbuch fol. 22—23b. Wohl gleichzeitig mit Nr. [346] eingetragen.

[348.] *Ursula, die Witwe nach dem Aussiger Fleischhauer Maresch, bestimmt für den Fall ihres Todes 20 Schock meissn. Schwertgroschen für die Marienbruderschaft in der Stadtkirche, 10 Schock für die Böhmische Kirche bei St. Adalbert, 10 Schock für den Altar der h. Barbara in der Stadtkirche, endlich alles übrige Vermögen für das ewige Licht in derselben Kirche. 1496, Juli 19. (Aussig.)*

1496 Juli 19.

Aussiger Stadtbuch fol. 130. D. d. G.: f. iii ante f. s. Marie Magdalene a. M°cccc°lxxxx sexto. Lateinisch. Durchgestrichen.

[349.] *Der Rath der Stadt Aussig hat zur Erneuerung der Bielbrücke bei dem Tuchmacher Johann Duchek 50 Schock meissn. Gr. aufgenommen und befreit dafür seinen Garten in der Dulze mit einem Stückchen Acker und einer halben Scheuer dabei von allen Steuern und Abgaben. Duchek bestimmt, dass dieser Besitz nach seinem Tode der Marienbruderschaft zufallen und der Nutzgenuss dem Frühmesspriester bei dem Altar der Bruderschaft gebüren solle. 1497, Jänn. 31. (Aussig.)*

1497 Jänn. 31

Nos Johannes Piekny judex, Jacobus Tatijk magister civium, Andreas Podskalsky. Johannes Duchko pannifex, Wenceslaus Kolesko, Martinus Syrowatka, Urbanus Pontensis, Martinus Placzek, Baltasar sartor, Oswaldus faber, Johannes Strzekowsky, Steffanus sartor et Hanuß Schroter pannifex consulesque jurati civitatis Ustensis super Albea tenore presencium profitemur universis, quod coram nobis ante quatuor scampna judicii bannati atque vigorosi constituti prefati magister civium et aliqui ex consulibus et ibidem nomine suo ac seniorum tociusque communitatis jam dicte civitatis nostre et ibidem recognoverunt, qualiter ipsi pro constructione et edificacione pontis supra Bielynam situati ante prefatam civitatem nostram et walwam Bielinensem pro utilitate ac communi bono imperpetuum duraturo a provido viro Johanne Duchkone pannifice, conjurato ac concivi nostro supradicto, quinquaginta sexagenas grossorum Misnensium gladiatorum susceperunt. ob quam rem predicti magister civium consulesque, seniores ac tota communitas ortum ejusdem Johannis Duchkonis cum pecie agri ac medio horeo simul coadjunctis et situatis in Dolcz penes allodium Johannis Strzekowsky ex una, agri Mathei et ortus Skrbe partium ex altera, prout ortus ille unacum pecie agri ac medio horeo ab antiquo suis certis limitibus et gadibus est circumferencialiter signatus et ab aliis distinctus, ab omnibus oneribus videlicet censibus, exactionibus, steuris, loßungis, tributis ac alijs quibuslibet presentibus et futuris aggravacionibus predicte nostre civitatis emergentibus, quibus alij coincole nostri astricti sunt aut inposterum existent, penitus ab omnibus libertaverunt et exemerunt, libertant et eximunt presencium cum vigore nunc et in ewum. quem quidem ortum cum tali pecie agri ac medio horeo ita, ut premittitur, libertato et exempto prefatus Johannes Duchko pannifex ex suo bono deliberato animo in remedium anime sue suorumque predecessorum coram nobis suprascriptis judice consulibusque juratis et scabinis ante quatuor scampna ejusdem judicij banniti et vigorosi post obitum sui illo omni jure ac conswetudine, prout solus actenus habuit et possedit, ad altare seu ad fraternitatem beate Marie virginis concepcionis seu presentacionis in ecclesia mayori parrochiali predicte civitatis nostre ejusdem altaris pro cappellano altarista seu maturista, qui ibidem maturam missam de beata virgine canit seu cantabit, dedit, contulit atque resignavit habendum, tenendum, utifruendum necnon jure hereditario possidendum, exempta tamen una parva area ibidem circa quandam foveam et alteram partem medii horei situata, in qua possit una gasa erigi seu construi. quam quidem disposicionem et ordinacionem sub tali forma ac condicione subordinavit, quod seniores seu provisores predicte fraternitatis beate Marie virginis ita, ut prefertur, post obitum sui ortum suum predictum cum pecie agri et medio horreo regere et locare debent cuilibet cappellano eorum ac ejusdem fraternitatis beate Marie vir-

ginis in una summa peccunie, prout ipsi alio cuipiam ad unum annum locare et convenire possint, qui vellet eodem orto cum pecie agri et medietate horei ad unum annum uti et frui, et eisdem de illis censum annuum teneretur dare et persolvere, ut eidem cappellano talis summa in suo annuo sallario seu stipendio omni anno defalcetur. sin autem si predictus cappellanus fraternitatis prefate ortum prenominatum cum pecie agri et medio horeo ita, ut premittitur, pro suo utili et in tali taxa summe peccunie in redditibus suis recusaverit habere et tenere, tandem prefati seniores et provisores fraternitatis beate Marie semper virginis sepetacte prefatum ortum cum pecie agri et medio horreo alicui alio cuicunque in uno congruo ac licito censu annuali locare ac convenire valebunt, qualitercunque poterint, et illum censum ab eodem conventore perceptum cappellano seu maturiste prefato, qui est vel erit, dare et tribuere debebunt annis singulis affuturis omni abs dilacione, predictorum magistrorum, consulum, seniorum communitatisque presencium et futurorum contradictione absque omni. et quicunque ortum prefatum cum pecie agri et medio horeo ita ad profectum suum habuerit et tenuerit, sive sit capellanus predictus seu quis alius, prenominati seniores et provisores fraternitatis prenunctiate debent sollicitari curam gerentes, quatenus bona illa per eos non diminuantur sed pocius augmententur, videlicet in plantacionibus arborum et alijs attinenciis et emendacionibus, prout in illis necessitas optaverit. eciam post obitum prefati Johannis Duchkonis heredes sui prefatum ortum in eadem possessione, prout ipsemet possedit, duntaxat ad unum annum in mediate sequentem tenere debent et tantummodo illis bonis mobilibus seu fructibus ibidem succrescentibus dimidiam partem pro se recipere et ad usum suum convertere. aliam vero medietatem fructuum ipsi seniores seu provisores fraternitatis sepedicte similiter suscipere debent pro predicto cappellano et in ejusdem usus in censibus suis procurare. et demum post elapsionem anni preordinati seu fructuum percepcionem predicti heredes sui omnino a predictis bonis se avertere debent abrenunctiantes impeticione seu infestacione quavis nunc et in ewum postergata. in cujus rei evidens testimonium sigillum supradicte civitatis nostre presentibus est subappensum. actum feria III ante festum purificacionis beate Marie virginis gloriose anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo.

Orig.-Perg. im Aussiger Stadtarchiv. Mit dem rothen Stadtsiegel in Wachsschale an Pergamentpressel. — Abschrift im Stammbuch der Corpus-Christi-Bruderschaft. S. 18—22.

1497 April 19.

[350.] *Richter und Schöffen der Stadt Dresden beurkunden, dass ihr Mitbürger Georg Scharf und seine Frau Dorothea dem Malzführer Georg Töpfer Vollmacht gegeben haben, das Erbe nach dem Aussiger Bürger Martin Buchel, dem Vater der Frau Dorothea, in ihrem Namen anzutreten.* G. am Mittwoche nach dem sontage jubilate a. xc septimo. *1497, April 19. (Dresden.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 152. Deutsch.

1497 Aug. 11.

[351.] *Sigmund von Maxen tritt an Stanislaus von Lungwitz zu Eulau um 50 Schock meissn. Gr. sein Haus in Aussig ab; gleichzeitig verschreibt Stanislaus seiner Gemahlin Katharina von Sternberg den Mitbesitz.* Actum f. VI. post festum Laurencii. *1497, August 11. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 137. Tschechisch.

1498 Jänn. 12.

[352.] *Procop Thamme, Pfarrer in Rumburg, übernimmt die Zahlung der nach seinem Bruder Thomas Thamme gebliebenen Schulden, wofür ihm das Haus desselben in Aussig abgetreten wird.* Actum f. VI. noch epifanie. *1498, Jänn. 12. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 138 b Deutsch. — Ebenda fol. 182 b ist eingetragen, dass Pfarrer Procop gestorben, ohne die Schulden gezahlt zu haben (1503).

[353.] *Hans Geyssler, der wegen Dieberei in Aussig gefangen gesetzt worden war, auf Bitten des Herrn von Kolditz aber freigelassen wird, schwört Urfehde.* Actum f. VI ante jubilate. *1498, Mai 4. (Aussig.)* 1498 Mai 4.

Aussiger Stadtbuch fol. 141 b. Deutsch.

[354.] *Hans Glatz von Altenhof verschreibt seiner Gemahlin Katharina sein Haus in Aussig. 1499, Febr. 5. (Aussig.)* 1499 Febr. 5.

Der erbar und ernfest Hanus Glacz von Aldemhoff uff Schreckstein ist vor uns komen und hat aldo vorschriben und vormacht seynen elichen weibe frawen Katherinen von Melyn seyn huß czu Außik, das er hat gekaufft von Nickil Meyßneren, gelegen am rynge an der ecken der kyrchgaßen, in sulcher meynunge: were sache, das Hanus Glacz todis halben abgynge, das gote lange wende, das Katherina syn elich weybe sal sulch hawß ynnhaben czu irer notdorfft und behawßunge, dy weyl sye iren wittwen stand nicht vorruckt, des czu gebruchen ane alle hyndernuße Hanuß Glaczen kynder ader seyner erben und ydermenniclichen. und ap es sache wurde sein, das sie alßo weit in sulchem iren wittwenlichen stand benotigit und betorffende seyn wurde, das sie das benante hawß mag denn vorkowffen und damitt czuthuen nach irer notdorfft ungehindert seyner kynderen und aller menniclichen. und were sache, das dy genant frawe Katherina iren wittwen stand vorruckte und eynen anderen man nehme, ßo denn Hannußen Glaczen kynder adder seyn erben sulch hawß von ir abgetreten wollen haben, so sullen dy genanten Hanuß Glaczen erben der genanten frawen Katherinen funffczik schock grosschen Pregisscher muncze geben. als denn sal dy genante fraw Katherina den genanten erben sulch hawß abtreten. item dy genante frawe Katherina sal auch in dem hauß ir behalden czu czweien betten wol gebet, uff itczlich bette drey bette, eyn pfull, czwe kußen, czwe leylach, und allis czynen gerethe, fas und tissche, wie vil des wurde seyn, ouch alle tyssch und hanttucher, was im hawße were, czu irer notdorfft. der genant Hanuß Glacz vorbehelt im ouch, das er dy obirgeschriben vormachunge und vorschreibunge uß leschen und vortillgen mag adder voranderen noch alle seynen willen und gefallen, und das hawß macht haben czu vorgeben, czu vorkewffen adder vor freymarcken, wie im das ebent ane alle hyndernuße. actum die anno ubi supra [f. iii in die s. Agathe virg. et martyris].

Aussiger Stadtbuch fol. 147. Im J. 1512 wurde der Artikel über den Beilass des Bettzeuges und des Zinngeräthes gelöscht, wie am Schluss angemerkt ist.

[355.] *Die Kirchenväter beider Kirchen verkaufen einen Garten auf der Oster* (in Ostrow vel in Insula) *an den Maurer Paul. 1499, Juni 11. (Aussig.)* 1499 Juni 11.

Aussiger Stadtbuch fol. 149. D. d. G.: f. iii ante f. s. Viti. Lateinisch.

[356.] *Letztwillige Verfügungen des Aussiger Bürgermeisters Johann Pasca. 1500, Februar 4. (Aussig.)* 1500 Febr. 4.

Jan Pasca, nynie purgmistr nass, yakoz gest sobie mocz zachowal w swem zdanie kssafft uczíniti, kteryzto kssafft w teto mierze a zpuosobem udielal, aby ten po geho smrti naprzed skrze pany s gych pomoczij skuteczne wyprawen byl a wydan, a to niemeczky:

Czum ersten das hawß sal man vorkewffen und davon xxx ß swert gelt sal man davon nehmen uff das rathauß und das seynen enenkil Franczen czu gute halden und nicht ußczugeben, eß sey denn biß er czu seynen mundigen jaren kompt.

Item czu dem closter sancti Anthonii iiii ß, und dy sullen in eynen jare gefallen. — item in das kloster zcu der Gabl unser liben frawen x ß. — item in das kloster czu Liuthmericz czu

sente Jocoff x ß. — item czu dem roßenkrancz czu Außik x ß. — item xx ß czu der kyrchen unser liben frawen czu Außik. — item czu der bruderschaft unser liben [frawen] czu Außik x ß. — item x ß vor gewant armen lewten. — item seyner swester czu der Leypen x ß. Agneth genant. — *[Der Rest soll seiner Frau Dorothea und seinen Kindern zu gleichen Theilen zufallen.]*

Item uff das berkwerck, das man das vorlegen sal, do sal man von dem hawß x ß dorczu. — item off Charwaten hat er iiii kukus. — item off Fuchzberg ii kukus. — item czu Kryßen ii kukus. — item czu Frawenstein bey Freyberg viii kukus. Merten Wolkenstein der hat sie in seyner macht czu vorlegen in stolle czu sente Anna stat(?) — item ap dy teil gut werden und gewinhaftig, ßo sal man davon armen lewten ein ewigis testament machen an gewand czu sneiden adder waran das wurde noch des rathis erkentnuße, des sullen sie gancz macht haben, das dohin czu wenden, als er in getrawet, in dem allirbesten czu seyner ßelen selikeit. und dy weile er lebit, hat er im des allis gancz macht behalden, domite czu thuen und czu laßen ane alle hyndernuße allermenniclichen.

Aussiger Stadtbuch fol. 156. Datum f. tercia post f. purificacionis s. Marie virg. a. d. M°ccccc°.

1500 Febr. 18.

[357.] *Der Pfarrer Caspar bei der Böhmischen Kirche (St. Adalbert) in Aussig kauft von Margarethe „der alten Nitsche" eine Wiese um 50 Schock 15 Gr. und schenkt dieselbe für den Fall seines Todes seiner Enkelin Apollonia. 1500, Febr. 18. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 156 b. D. d. G.: f. iii ante kathedram s. Petri. Lateinisch.

1500 Febr. 18.

[358.] *Der Aussiger Tuchmacher Langhans trifft für den Todesfall Verfügungen über sein Vermögen. 1500, Febr. 18. (Aussig.)*

Langhanß pannifex resignavit atque donavit veram et justam terciam partem omnium bonorum suorum mobilium et immobilium habitorum et habendorum Dorothee conthorali sue post obitum sui habendam, tenendam atque jure hereditaria possidendam, demptis tamen xxx ß, quas exemit sibi de eisdem testamentum faciendi. de quibus x ß ad ecclesiam parrochialem beate Marie virginis condonavit et vii ß ad fraternitatem beate Marie virginis ejusdem ecclesie. item iii ß in claustrum supra Gruppkam, et x ß Michaeli filio Luce, fratrueli suo. item parafernalia omnia sua condonat Dorothee conthorali sue similiter post obitum suum. sed alia universa bona sua post obitum filie sue Margarethe donavit atque resignat ad testamenta ecclesie parrochialis predicte, committendo ea dominis consulibus, prout confidit, easdem divertendi et convertendi secundum salutem anime sue. sed dum prefatus Langhans vivit, potestatem sibi plenam faciendi et dimittendi reservavit cum omnibus prefatis bonis suis omni abs impedimento.

Aussiger Stadtbuch fol. 157. Durchgestrichen.

1500 Febr. 18.

[359.] *Der Aussiger Bürger Martin Platschek widmet für den Todesfall 5 Schock Gr. zur Stadtkirche und 5 Schock der Marienbruderschaft in derselben Kirche. 1500, Febr. 18. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 158. Tschechisch. Durchgestrichen.

1500 Juli 10.

[360.] *Die Kirchenväter des Aussiger St. Materni-Hospitals geben vor Richter, Bürgermeister und Rath nachstehende Erklärung ab: Ein unter Ziebernik gelegenes Feld des Spitals, wovon diesem jährlich 2 Pfund Wachs gezinst wurden, habe über 70 Jahre brach gelegen, dann sei es dem Przihoda zur Urbarmachung und Bebauung gegen den bezeichneten Zins überlassen worden. Nachdem aber dieser vor Vollendung der Arbeit gestorben, hätten es die Erben an Valentin*

verkauft, der sich zu dem Zinse von 2 Pfund Wachs zu Georgi und 1 böhm. Gr. verpflichtet habe. Bei einem Weiterverkauf stehe dem Spital das Vorkaufsrecht zu. Actum f. vi ante Margarethe anno etc. v^c. *1500, Juli 10. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 159 b. Tschechisch.

1500 Juli 14.

[361.] *Der Priester Michael, Dechant, verkauft sein Häuschen an der Stadtmauer hinter dem Pfarrhofe an den Glöckner Lorenz von der Böhmischen Kirche. Das Häuschen hat einen Zugang von der Gasse zwischen den beiden Nachbarhäusern, mit diesen einen Brunnen zu gemeinsamer Benützung; der Wasserablauf von diesem und von der Traufe soll durch den Garten des einen Nachbarn führen. 1500, Juli 14. (Aussig.)*

Kniez Michal diekan prodal a otewzdal domek swuoy polozeny za dworem knieze fararze nasseho u zdij miestske Lorenczowi zwoniku od fary Czeske za ix ß, kteryz gemuz otewzdany prawem miestczkym postupil k poziwanie diedicznemu. a to s tiemito prawy, aby on k tiem dwerzem gducz od domku na uliczy sam swu czeledij ma gmiti a poziwati postawenych mezy domem malerzowym a druheho domu, kterzizto domowe oba swe dwerze magij. ale stezka, kteraz gde k studniczy, ma swobodna byti ode wssech trzy domuow gym wssem, a te studnicze wssichni poziwati magij swobodnie bez przekazky czlowieka kazdeho. a czo by bylo potrzebij ktere oprawy na te studniczy, tu oni wssichni spolu gednostaynie uczinitі magij a sobie pomahati. a czoz dessczowe wody s strzech zpada s domuow na tu struhu a do te stezky, a od studnicze ktera woda zbiehne, ta wsseczka ma teczy do zahradky malerzowie a on proti tomu byti obyczegem nizadnym.

Aussiger Stadtbuch fol. 160 b—161. D. d. G.-S.: f. iii ante festum divisionis sanctorum apostolorum.

1500 Aug. 7.

[362.] *Der Aussiger Tuchmacher Lucas verfügt für den Todesfall über sein Vermögen und bestimmt u. a. zur Stadtkirche 2 Schock und zur St. Wenzels-Bruderschaft 3 Schock Gr.* Actum feria vi ante festum s. Laurencii anno etc. v^c. *1500, August 7. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 162. Tschechisch.

1501 Jänn. 4.

[363.] *Herzog Georg von Sachsen antwortet auf eine Zuschrift des obersten Kanzlers von Böhmen, die darin gewünschte Aufhebung der Elbesperre für böhmische Schiffe könne erst erfolgen, bis den für den sächsischen Hof bestimmten Waren die Zollfreiheit wieder zugestanden und der gewaltsam erhobene Zoll zurückerstattet wäre. 1501, Jänner 4. Dresden.*

Eodem die ist hern Jhan vonn Schellenberg, obrister cantzler des konigreychs zu Beheym etc., diese nachvolgende meynung geschrieben.

Edler lieber besonnder. ewer schrifftlich vormelden, wie ir aus bevelh koniglicher wirde zu Hungarn und Beheym allen denjhenigen, so in vorschynner zceyt den czoll, als nemlich zu Raudenicz, Leuthmericz, Schreckenstein, Aussigk und Swade von unns genommen, mit entpfangen irer aller eyntrechtlicher antwurt und erbietunge, villieber unns zu dynen, denn was mit dem wenigsten wider unns zu sein, mit derselbigen irer underrichtung, das unnser underthanen und kauffleuthe in unnserm nahmen brive vorbracht unnd daruff vil getreyde und weynn aus der cronen gefurt etc. volligers inhalts angehangender bete zuvorschaffen, sliessunge der Elbe abezuthun, haben wir horn lessenn, glaubenn unnd vorsehenn unns irs erpietens vast woll. unns ist aber woll indencke, das andermall die konigliche wirde ine auch geschrieben unndt verschafft. unnser wahre und gut, so wir aus dem lande zu Beheym zu erhaldung unnsers furstlichen hofs

holenn liessenn, solt czoll frey durch gehenn, auch unnser abgedrungen gelt widerumb gebenn. wie es aber gescheenn, wissenn dieselbigen am besten, dann sie denn czoll nicht alleyne von unns gefordert, sundern den gewaldiglich abgedrungen, den auch uff unnser erfordernn unnd mahnen wider zugeben geweygert unnd unns ane antwurt bleyben lassenn, wie dann unnser schrifft unnd vorkundunge der sliessunge der Elbe ferner angezceygt hat. darzu unnd derhalben wir dann auch vorursacht wurdenn sein unnd, alle dieweyll freye schiffart unns noch unnser furstlichenn freyheyt ubunge und herkomen nicht vorgunst ader gestatt, auch unnser abgedrungen gelt nicht wider gegeben wirdt, will unns noch zur zceyt nicht leydlichen sein, offnunge und schiffart der Elbe in unnser furstenthumb aus Beheym zuvorgonnen. so unns aber freye schiffart gestatt auch unnser abgedrungen gelt wider ubergereycht und vorgnugt, wollenn wir unns alssdann geburlicher weiss erzceigenn und vornehmen lassenn, gutlichs vleyss begernde, solichs in betrachtunge unnser nodturfft und sust in keynem andern wege von unns zuvormercken, dann euch sustenn gnedigen willen zubezceygen sindt wir geneygt. datum Dresdenn etc. [montag nach circumcisionis domini.] commissio doctor Heynicz.

Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 106, fol. 174 b—175.

1501 April 16.

[364.] *Die Aussiger Tuchmacherzunft hat ein werthvolles vergoldetes Ciborium angeschafft, in welchem am Fronleichnamstage die Monstranze auf dem Altare stehen und bei der Procession durch den Pfarrer und zwei Mitglieder der Zunft getragen werden soll. Der Rath gibt dazu seine Zustimmung und verbürgt der Zunft die Ausübung dieses Rechtes. 1501, April 16. (Aussig.)*

My nadepsanij purgmistr a radda, rychtarz a consselee miesta nadepsaneho znamo czinime wssem tiemto psanijem nassyem, nynieissiem y buduczieın, zie przedstupili su przed nas raddy nassie plnee sediecij opatrnij przieseznij czechmistrzy pocztiweho rzemesla sukenniczskeho, nassy spolumiesstienee, przedkladagice, kterak umyslem gednijem wsseho gych rzemesla ke czti a k chwale panu bohu wssemohucziemu geho swatoswateho tiela na den slawny bozieho tiela a prze wsseczken ochtab daly gsu znamenitym nakladem gednu czymborzij udielati pozlatitu, w nijez aby na ten hod slawny geho swatoswate tielo w monstrancij na oltarzy stalo y take w processij skrze knieze fararze a z nich dwu osob z rzemesla gych, muzuow pocztiwych, wodietych take ruchem pocztiwym a ozdobenym, wedle tehoz knieze fararze nasseho na stranach tu czymborzij na nadobijem ktomu zposobenem a ruchem pocztiwym przykritu drzijecze nosseno bylo a gym potomnie nikda w tom urzadie od nizadneho rzemesla nebozto kohozkoli aby sazeno ani przekazeno nebylo, zadagice a prosyce nas, poniewadz gym to od przeduostognych w bohu otczuow panuow prelatuow administratoruow arczibiskupstwie Prazskeho y take od duogstogneho knieze Jana Borowskeho fararze nasseho powoleno a pochwaleno gest, gym take nasse powolenije ucziniti a dati y potwrditi. kteruzto wiecz a urzad ke czti a k chwale bozie znagice slussny, hodny byti a pocztiwy, gym a tomu pocztiwemu rzemeslu sukenniczskemu nynie y potomnie po wsseczkny czasy buduczij gsme przydaly a powolily y potwrdily, powolugem a przydawame y potwrzugem moczij tohoto zapisu nynie y bnaducznie y po wssiczkny buducznij czasy k wiecznosti, aby oni to rzemeslo sukenniczske nadepsane ten urzad ke czti a k chwale bozie, swatoswateho geho tiela a k pocztiwosti rzemesla gych gmiely, drzialy a opatrowali bezewsseho nedostatku a obmesskawanie. a aczby ta czymborzij kdy sessla nebozto gyne okrasy yakozto przykrywadla budto zlattohlawowe kterezkoli pod tuz monstranczij przislussegice, ktomu aby pilnost y naklad z rzemesla gych obecznieho przilozili a uczinili, aby ty wieczy opatrzenij byli a zachowanij y drzienij po wsseczkny buduczne [czasy], tomu bez umenssenije dosti, lepe wiecz nez menie uczinieno bylo, dano y zachowano. ku kterezto wieczy a urzadu gsu przywolily y nas

za to prosyli take ge nynie y buducznie k wiecznosti drzieti a zachowati a tak k tomu se gmieti po wsseczkny czasy buducznie. actum feria vi ante quasimodogeniti anno domini etc. v^c primo.

Aussiger Stadtbuch fol. 167—168 b. — Eine sehr schlechte Übersetzung ins Deutsche in Abschrift aus dem Ende des 16. Jahrh. im Aussiger Stadtarchiv.

[365.] *Andreas Podskalsky überlässt dem Sigmund von Maxen ein Viertel Acker, hinter dem Kleischbach gelegen, zur Bebauung um den halben Ertrag, so dass Podskalsky nur zu den Arbeitslöhnen die Hälfte beizutragen hat.* Actum f. vi post conversionem s. Pauli anno etc. *1502, Jänn. 28. (Aussig.)*

1502 Jänn. 28.

Aussiger Stadtbuch fol. 174. Tschechisch.

[366.] *In der Entscheidung des Königs Wladislaw in dem Streite zwischen dem Herren- und Ritterstande einerseits und den königlichen Städten anderseits wird erwähnt, dass die Stadt Aussig ein Privilegium K. Karls IV. (Nr. [49] von 1349, Nov. 23.) vorgelegt habe, worin ihr das Recht der Bannmeile verbrieft war. 1502, März 22.*

1502 März 22.

Archiv český VI. S. 249 ff.

[367.] *Christine, Frau des Aussiger Tuchmachers Georg Paschek, lässt im Stadtbuch verzeichnen, dass sie von weil. Christoph von Hermsdorf des Tuchdiebstahls beschuldigt worden; dieses Tuch habe sich aber bei einem Juden in Leitmeritz gefunden, bei dem es durch eine männliche Person versetzt worden sei.* Actum f. vi ante festum s. Philippi et Jacobi anno etc. secundo. *1502, April 29. (Aussig.)*

1502 April 29.

Aussiger Stadtbuch fol. 175 b. Tschechisch.

[368.] *Habart von Chrametz tritt für den Fall seines Todes sein Wohnhaus in Aussig ab an seine Schwester Margarethe und deren Tochter Anna von Horzan; doch soll Habarts Gemahlin Martha auf Lebenszeit eine Kammer und die Mitbenützung der Küche und des Saales haben. 1502, Juni 21. (Aussig.)*

1502 Juni 21.

Aussiger Stadtbuch fol. 177. (f. iii ante f. s. Johannis bapt. a. d. m^o cccc^o secundo.) Tschechisch. Durchgestrichen.

[369.] *Der Tuchmacher Christin und sein Vater Johann von Kremsier verschreiben dem Mathias von Podiwin eine Schuld von 118 Schock meissn. Schwertgroschen und verpflichten sich, das Capital mit 10% zu verzinsen.* Actum f. vi post festum s. Procopii a. d. m^o cccc^o secundo. *1502, Juli 8. (Aussig.)*

1502 Juli 8.

Aussiger Stadtbuch fol. 178. Tschechisch. Durchgestrichen. Ebenda folgt eine zweite Schuldverschreibung für denselben, ausgestellt von dem Auss. Bürger Bartosch über 27 Sch. 18 Gr.

[370.] *32 königliche Städte Böhmens, darunter auch Aussig, schliessen einen Bund zum gegenseitigen Schutze gegen jedermann, der etwas gegen ihre Freiheiten und Rechte unternehmen würde. Auch verpflichten sie sich, dass kein Bürger einen andern vor das Landrecht oder das Kammergericht laden noch einer solchen Vorladung Folge leisten dürfe, ausser wegen freier Güter, wegen entlaufener Unterthanen oder Dienstboten. O. J. (c. 1502, Juli 25.)*

1502 Juli 25.

Nach der Urk. im Stadtarchiv zu Kuttenberg gedruckt im Archiv český VI, S. 217 f. Datierung nach Tomek, Dějepis Prahy X. S. 185. Anm. 34.

[371.] *Der Schneider Balthasar verschreibt für den Fall seines Todes ein Drittel seines Vermögens seiner Frau Brigitte und 10 Schock Schwertgroschen zum Baue der Aussiger Stadtkirche. 1502, Nov. 8. (Aussig.)*

1502 Nov. 8.

Aussiger Stadtbuch fol. 179 b. D. d. G.: f. iii ante f. s. Martini. Deutsch. Durchgestrichen.

1502 Dec. 17. [372.] *Der Kürschner Hans Lewa, der Mälzer Thomas Teczl, Johann Jahlik, Georg Hutter, der Mälzer Bartosch Sybolt aus Aussig bürgen dem Mathias von Podiwin für eine Schuld des Bernhard Welwetsky, des Johann Dubický und des Sigmund Maxen im Betrage von 100 Schock meissn. Gr.* Actum sabbato ante Thome ap. anno d. m°v^c secundo. *1502, Dec. 17. (Aussig)*

Aussiger Stadtbuch fol. 181. Tschechisch.

1503 Febr. 24. [373.] *Der Aussiger Bürger Johann Piekny verschreibt dem [Mathias] von Podiwin für eine Schuld von 26 Schock meissn. Schwertgroschen sein ganzes Vermögen. Bürge ist Peter Kaukysch von Türmitz* (urozeny pau Petr Kawkyss z Trmicz). Actum f. vi Mathie ap. anno d. m°ccccc° tercio. *1503, Febr. 24. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol 183. Tschechisch.

1503 Mai 12. [374.] *Melchior Schwerzel schuldet seinem „Gevatter" Otto Kölbel von Geysing 50 Schock Schwertgroschen, die er auf seinem Hause in der Teplitzer Gasse sicher stellt.* Actum f. vi ante dominicam cantate anno etc. tercio. *1503, Mai 12. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 183. Deutsch. Durchgestrichen.

1503 Juli 5. [375.] *Der Mälzer Krziž Koczka versichert dem Priester Caspar, Pfarrer bei der Böhmischen Kirche (St. Adalbert) eine Schuld von 50 Schock meissn. Schwertgroschen auf seinem Hause in Aussig. 1503, Juli 5. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 185. D. d. G.: f. quarta post f. s. Procopii. Tschechisch.

1503 Juli 7. [376.] *Margarethe, die Frau des Johann Piekny, erklärt vor dem Rathe, dass sie gezwungen war, zur Heilung ihrer Töchter aus der ersten Ehe mit dem Müller Veit, die lange an der französischen Krankheit litten, das auf der Niedern Mühle in Aussig versicherte Vermögen derselben anzugreifen, und der Rath billigt das Vorgehen. 1503, Juli 7. (Aussig.)*

Panij Margetha Piekna Jankowa, niekdy Vitowa mlynarzka, przedstupila gest przed nas s dietmi swymi Lydu, Margethu, Katherzinu a Appolonij, zadagicz nas z pilnostij za opatrzenij, tak yakoz wyzdwihla penieze diedicznee, kterez su gmiely na mlynie dolenieyssim, kteryz gsu prodaly s powolenijem nassym, przedkladagicz, kterak tij dieti gegij przedgmenowanije byli gsu porazenij ranu bozie nemoczij Franczowsku na dluhe czasy, zie gest ty penieze musila brati a ty penieze na ztrawu a ku odchowanije w gych nemoczech gmieti a poziwati y na lekarzstwie naklady cziniti k hogenij. ku kterezto wieczy przeddotczenee panny starssij gyz leta magice seznaly se a ktomu swe swobodne powolenij dali mimo se pussczugice a materz swu z toho qwittugice a propussczugice swobodnie ze wssech tiech peniez, kterez gest se mlyna wybrala. kteraz to wiecz take y nam gest wiedomaa a zie gest take to s powolenim to nassim uczinila, kdez gsme tu potrzebu znaly, aby ty dieti gegie z tee nemoczy mohly zasse ke zdrawij przigiti. actum feria vi ante Kyliani anno etc. tercio.

Aussiger Stadtbuch fol. 185.

1503 Juli 7. [377.] *Der Aussiger Tuchmacher Thomas Hübl verschreibt dem Johann Kölbel von Geysing auf Priesten eine Schuld von 9 Schock meissn. Schwertgroschen auf seinem Wohnhause. 1503, Juli 7. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 185.

1503 Juli 21. [378.] *Bei der Vertheilung der Lehden gegenüber dem Schreckenstein war ein Theil dem Aussiger Bader Mathes gegeben worden und ist jetzt mit dem Weingarten darauf durch Kauf in den Besitz des Stadtschreibers Johann gelangt. 1503, Juli 21. (Aussig.)*

My nadepsanij rychtarz, purgmistr a consselee wyznawame, zie przed niekterymi lety minulymi. kdyz gsme rozdawaly lada proti Strzekowu, tehdy gsme daly take kus lada Matheßowi lazeb-

niku nebosstiku a Duorze manzelce geho spolecznie, a to k diedicznemu drzienij, aby s gednoho na druheho przissla a spadla. kterezto lado a winniczy gyz nietczo zdielanee potom od nich Jan pisarz nass koupil a drzij a to bez przekazky czlowieka kazdeho.

Aussiger Stadtbuch fol. 185 b. Datum des vorletzten Stückes vor diesem: Actum f. vi in vigilia Marie Magdalene.

[379.] *Johann Litolt bestimmt, dass nach seinem Tode sein ganzes Vermögen der Aussiger Stadtkirche zufallen solle zum Zwecke einer Stiftung für sein Seelenheil. 1503, November 7. (Aussig.)* — 1503 Nov. 7.

Aussiger Stadtbuch fol. 187. D. d. G.: f. iii ante festum s. Martini ep. Tschechisch.

[380.] *Stanislaus von Lungwitz zu Eulau verschreibt seiner Gemahlin Magdalena von Gersdorf für den Fall seines Todes sein Haus in Aussig. 1504, Febr. 6. (Aussig.)* — 1504 Febr. 6.

Aussig. Stadtbuch fol. 190 b. D. d. G.: f. tercia die ipsa s. Dorothee. Tschechisch.

[381.] *Bürgermeister und Rath von Aussig haben dem Bader Mathäus das neue Bad verkauft um 150 Schock meissn. Schwertgroschen, wobei 60 Schock auf das von ihm abgetretene alte Bad gerechnet werden. Der Bader übernimmt die Verpflichtung, jährlich am Dienstag nach St. Georg die Badstube für die Armen zu heizen.* Actum f. vi ante exaudi d. M°ccccc° quarto. *1504, Mai 17. (Aussig.)* — 1504 Mai 17.

Aussiger Stadtbuch fol. 191 b. Tschechisch.

[382.] *Hans Lewa und der Schneider Simon aus Aussig verschreiben dem Wenzel Adam [von Drahonitz] auf Ploschkowitz eine Schuld auf ihrem Besitz. 1504, Mai 17. (Aussig.)* — 1504 Mai 17.

Aussiger Stadtbuch fol. 191 b. Datum wie vorher.

[383.] *Der Aussiger Bürger Johann Charwat verkauft einen Acker und eine Wiese um 150 Schock an Christoph Romberg und einen Weinberg um 100 fl. rhein. Gulden an [Sigmund] Maxen.* Actum f. vi ante pentecostes. *1504, Mai 24. (Aussig.)* — 1504 Mai 24.

Aussiger Stadtbuch fol. 192. Tschechisch.

[384.] *Ludmilla, Witwe des Wanko Zeleny, verkauft ihr Wohnhaus um 140 Schock meissn. Schwertgroschen an den Baccalaureus Jakob Walsowitz. Von dem Kaufpreis soll Jakob nach ihrem Tode verwenden: 2 Schock für 2 Seelenmessen und 2 Messen am dreissigsten Tage* (trycesymy)*; 2 Schock zum Ankauf von Holz für das Spital, die Schule und das Armenhaus; und wenn das Bad für die Armen geheizt wird, soll er 14 Armen eine Mahlzeit bereiten und ihnen Trank und die sonstigen Bedürfnisse reichen lassen.* Actum f. vi die anno uts. [ante festum s. Viti]. *1504, Juni 14. (Aussig.)* — 1504 Juni 14.

Aussiger Stadtbuch fol. 192 b. Tschechisch.

[385.] *Christoph Romberg verkauft an Georg Schwarz, seine Frau und seine Kinder eine Scheuer mit einem Garten vor dem Teplitzer Thor. 1504, Juli 9. (Aussig.)* — 1504 Juli 9.

Aussiger Stadtbuch fol. 193 b. D. d. G.: f. tercia post f. s. Kiliani. Tschechisch.

[386.] *Peter Stolz verkauft namens des Georg dessen Haus in Aussig um 150 Schock an Christoph Romberg. 1505, Jänn. 21. (Aussig.)* — 1505 Jänn. 21.

Aussiger Stadtbuch fol. 196 b. D. d. G.: f. tercia ipsa die s. Agnetis. Tschechisch.

1505 Jänner 21.

[387.] *Der Fährmann Georg verkauft die Überfuhr auf der Oster mit einem Häuschen, einem Stückchen Acker und einem kleinen Weingarten an Schimek um 46 Schock. Für das Stückchen Acker muss der Fährmann die Rathsherren unentgeltlich über die Elbe fahren. 1505, Jänner 21. (Aussig.)*

— — Ale tak, zie pro tu diedinku, kteraz k przivozu gest tomu dana ode panuow, zie kazdy przywoznik ma a powinen gest paany przes Labe plawiti a przewozowati sem y tam tolikrat, kolikozkolikrat po czasych kazati bude, bez oplaczenij ktereho panskeho.

Aussiger Stadtbuch fol. 197. Datum wie vorher.

1505 Mai 13.

[388.] *Johann Litolt von Sebusein bezeichnet die „Wladyken" Stanislaus von Lungwitz zu Eulau, Habart von Chrametz, Sigmund von Maxen, Otto Kölbel von Geysing, Wolfhart Planckner auf Blankenstein und Christoph Romberg von Hermannsdorf zu Aussig als Bürgen für eine Schuld 200 Schock meissn. Schwertgroschen, die er auf seinem gesammten Besitz in Aussig sichergestellt hat.* Actum f. iii ante f. s. trinitatis anno etc. v^to^. *1505, Mai 13. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 198 b. Tschechisch. Durchgestrichen. — Ebenso erscheinen im folgenden Stück vom gleichen Tage als Bürgen für Melchior Schwerzel aus Aussig u. a. Otto Kölbel u. Hans Glatz.

1505 Juni 25.

[389.] *Der Stadtschreiber Johann verkauft sein Haus gegenüber der Stadtkirche um 56 Schock an Erhard. 1505, Juni 25. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 200. D. d. G.: f. quarta post f. s. Johannis bapt.

1505 Nov. 16.

[390.] *Der Kreuzherren-Orden bestätigt die Urkunde vom 8. Mai 1413 über den emphyteutischen Verkauf des Hofes in Soblitz. 1505, November 16. Prag.*

Mathias magister supremus totusque conventus cruciferorum cum stella hospitalis in pede pontis Pragensis domus sancti Francisci de regula sancti Augustini. publice recognoscimus, quod per manus venerabilis viri domini Michaelis decani Ustensis recepimus literam precessorum nostrorum sanam et integram omnique vicio et suspicione carentem, tenore et continencia per omnia in hec verba: *[Folgt die Urkunde Nr. [165] von 1413, Mai 8.]* quam[1] quidem literam, ut scribitur, acceptamus et approbamus nunc, pro heredibus atque futuris[2] pro temporibus semoto omni fraude et dolo firmiter servare ac [in] testimonium et robor hanc [literam] sigillo nostro appenso duximus communire. datum Prage in domo nostra anno domini quingentesimo quinto die vero sedecimo mensis novembris.

Abschrift aus dem XVI. Jahrh. im Stadtarchiv zu Aussig.

1507 Jänn. 26.

[391.] *Martha, Witwe nach dem Schuster Hanusch, verfügt, dass nach ihrem Tode ihr gesammtes Vermögen bis auf ein Legat von 5 Schock der Stadtkirche zur Restaurierung derselben zufallen solle. 1507, Jänn. 26. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 214^b^. D. d. G.: f. tercia post f. s. Pauli ap. conversionis anno d. M^o^v^c^ septimo. Tschechisch.

1507 Juni 30.

[392.] *Martin Syrowatka bestimmt für den Fall seines Todes 100 Schock kl. meissn. Gr. zur Stadtkirche, 20 Schock zur Böhmischen Kirche und 20 Schock zur Marien-Bruderschaft in der Stadtkirche. 1507, Juni 30. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 222^b^. D. d. G.: f. quarta ante f. visitacionis s. Marie virg. Tschechisch. Durchgestrichen.

---

1 2 quoniam Ms. 2 ast firmiter Ms.

[393.] *Margarethe, Witwe nach Johann Lampreta, verfügt, dass nach ihrem Tode ihr ganzes Vermögen der Stadtkirche zufallen solle zum Zwecke der Restaurierung derselben, bis auf gewisse Legate, darunter 5 Schock Schwertgr. für die Marien-Bruderschaft in der Stadtkirche. 1507, Nov. 9. (Aussig.)*

1507 Nov. 9.

Aussiger Stadtbuch fol. 225b. D. d. G.: f. iii ante f. s. Martini. Tschechisch.

[394.] *Andreas Podskalsky verkauft an Bürgermeister und Rath der Stadt Aussig seinen Weingarten um 1000 Schock Meissn. Groschen. 1507. O. T. (Aussig.)*

1507.

Leta od narozenie syna bozieho tisiczieho pietisteho vii° stal se gest trh prawy a diediczny mezy panem Andrazkem Podskalskem z gedne a panem purgmistrem a raddy strany druhe o wyniczi geho, kteruzto pany kupily od pana Andrzaska za tisicze kop grossuw Missenskych, na kteruzto wyniczi zawdaly gsu panu Andrazkowy iii sta kop gr. Missenskych, a potom na den swateho Martyna leta tisiczieho pietisteho viii° opiet sto kop gr. Missenskych. a tak wzdy na kazdy swaty Martyn potomnye po padessati kopach gr. malych az do wyplaczenie.

Aussiger Stadtbuch fol. 25. Es folgt der Vormerk über die Zahlung der Rate von 1509 und der Wortlaut der Quittung des Canonicus Laurenz von 1520, Dec. 14. über die volle Bezahlung.

[395.] *Testament des Wenzel Chlumetz, worin er u. a. 2 Pfund Wachs als Jahreszins von einem Garten zur Herstellung von Kerzen bestimmt, die vor dem Leibe des Herrn getragen werden sollen. 1508, März 19. (Aussig.)*

1508 März 19.

Aussiger Stadtbuch fol. 230b. D. d. G.: f. 6ta post Gerdrudis. Tschechisch.

[396.] *Testamentarische Verfügungen des Andreas Podskalsky. 1508, Octob. 31. (Aussig.)*

1508 Octb. 31.

Sstwrte zapisuge a moczne po smrti swe dawa: dluhy swe, kterez mu pani y wsseczka obecz dluzna gest, ssest set kop, a magi mu platiti na kazdy rok padesate kop, y wsseczky dluhy, ktere by po geho smrty w geho registrach nalezeny byly, ty rozdielyl na stwero, geden diel k boziemu domu u welike fary, druhy diel aby pany k obczy wzaly, trzeti diel aby daly kniezy Lorenczowi a Annie tetye me, a stwrty diel aby dan byl Girzikowy Ssworczowi a Kristine czerze me, Mikulassowi, Urssile a [ginym] dietem gegym. — *5. Das Bargeld soll zu einem Drittel der Stadtkirche zufallen, der Rest den genannten Verwandten.* — Sseste zapisuge a mocznie po smrty swe dawa: jakoz przeczij geho prwe daly xxxv ß, jakoz zaczij za to spiwagi kazdu nyediely post sanctus „alma redemptoris" tu antifonu, ktomu on przidawa druhych xxxv ß, to bude lxx ß. to aby kostelniczij wypuczily a z toho aby newzaly wicze uroku nez iiij ß, aby zakom bylo kazdu nyediely za xviii d. masa dano bylo, to gest giz to dwe, czoz gym prwe dano gest. nez aby take kazdu wsobotu do czeleho roku spiwaly „recordare", iakoz nynie spywagy. a jakoz gym w pustie bylo dano kazdy den viiii d. a kazdy den aby spiwaly „redemptoris", to gym gyz magy dati trzy gr. toliko trzij dny w pustie kazdy tyden, to gest w nyediely, w strzedu a w patek, a te iakoz prwe spiwaly kazdy den „alma redemptoris" w pustie, to gyz toliko w nydiely magy spiwati a w sobotu „recordare", jakoz [w] kostelnych kniehach ssirze gest a bude zapsano. a tiech xxxv ß take pani magi dati stoho lystu panu Janowy z Wartinberga.

Sedme oznamyl nam przed sudem zahagenym, ze mu urozeny pan pan Jan z Wartinberka a na Lippem dluzen dwie ste kop gr. ssyrokych Czeskych razu Praskeho, na kterezto dluh ma list z dobrymy rukogmiemy, kterizto list po geho smrti zadnemu gynemu nesweczi k wypomynany nez panom consselom nyniessym y buduczym, kterizto list panom consselom k wierne

rucze dal a swerzuge, aby po geho smrty ty penieze wypomenuly a tiemy peniezy **kssafft**, na kteryz ten lyst ukazuge a sweczy, wyprawily.

Item dwie ste kop gr. Missenskych zapisuge a moczne po smrty swe dawa, aby pani za ty kupily Benaczske skla a daly na ty penieze okna udielati u welike fary kostela panny Marigy. zuostatku k swatemu Woytiechu xv ß, k spitaly x ß, k bratrzinie x kop, rozenczi x ß, chudym lydem zde aby trzij postawy sukna rozkrogily, bosakom na Krupcze aby trzij postawy na kapy daly. wssem zakom welikym y malym aby po paru strzewicz dano bylo. a chudym lydem tez. kterzy toho potrzebugi, po paru aby gym dano bylo. trziczeti zadussnicz mssy aby spiwani byly. trzij zadussny lazne aby topenie byly. do Czach aby put zamne uczinienа byla a tam aby swiecze na woltarz postawena byla od trzij liber; neb to slybyl a sam nemohu dokonaty. a czerzij bratra meho, ktera nyegde na tiech horach gest za Strzekowem, aby bylo dano xxx ß Myssenskych. gestly zeby ona umrzela, ale gegym dietym aby dano bylo. to wsse panom dokonale swerzuge, ze to tak uczini, jakoz on poruczil a zapsal. a czoz zuostane mymo to wydany, to aby pany daly k oprawie bozieho domu.

Osme dyly swe, kterez ma u Kyssperku u swateho Lynharta y u mlynu a hutty a wsseczky dyly, ktere ma na Schrekenbercze, zapisuge mocznie a dawa po smrty swe na oprawu k boziemu domu tu w Ustij u welyke fary.

Dewate pany conssely nynieyssy y buduczy naywyssy porucznikу cziny wssech tiech wieczij swrchupsanych a gym toho doczela zwerzuge, aby tak po geho smrty zachowano bylo.

Aussiger Stadtarchiv fol. 235—236b. D. d. Gerichtssitzung: f. tercia in vigilia omnium sanctorum anno d. M°vc octavo. — Am Schlusse ist angemerkt: Item z toho kssafftu dali gsme nayprwe xv ß k kostelu s Woytiecha; item k hospitali x ß, item k bratrzinie x ß, item k ruzenczi y ß, item sestrze bratra geho dali gsme xxx ß. item mnychum na trzi postawi xxi ß. item dali pani kostelnykom zbitecznych peniez wedle znyeni kssafftu tehoz na oprawu boziho domu lxviii ß xv gr.

1508 Nov. 14.

[397.] *Auf eine Beschwerde des Aussiger Rathes wird namens des sächsischen Hofes die Versicherung gegeben, dass in den Geleitsbriefen behufs zollfreier Zufuhr des Malzes für den Hof künftig immer die Menge angegeben werden solle. 1508, Nov. 14. Dresden.*

Nach dem sye meinem gnedigen heren geschrieben, wie das Hanus Melczer mehr getreide solle geladen haben, dann er meinem genedigen herrn zugepracht, das ine zu nachteil reiche, und derhalben seine fürstliche gnaden gebeten, das nu hinforder die zcall der malcz, die sein fürstliche gnaden zugefurdt, in dem geleitsbriefe gesetzt werde etc. hat mein gnediger her sollich ir schreiben vornommen und inen zuerkennen gegeben, das gedachter Meltzer nest dreyhundert und sechsundneuntzigh scheffel Dreßenisch maß und nicht mehr seinen fürstlichen gnaden zugefurdt. ap er us craft seiner fürstlichen gnaden geleitsbrief daruber geladen, wiße ir fürstliche gnaden nicht. und wenn es alßo von ime bescheen, sollte er von meinem gnädigen herrn ungestraft nicht pleiben. und sein fürstliche gnaden welle auch schaffen, das nu hinforder irer bette nach in seiner fürstlichen gnaden brief allezeit die zcal der malcz sollen gesetzt werden, damit sie sich desterbas des zcolles halben wissen zurichten. actum Dreßden dinßtags nach Martini anno domini xvc octavo.

H.-St.-Archiv Dresden Copiale 112 fol. 238. Überschrift: An rate zu Außig an der Elben ist geschrieben.

1508 Dec. 22.

[398.] *Assmann aus Kamnitz, der des Kammesetzers wegen in Aussig gefangen gehalten worden war, schwört der Stadt Urfehde.* Actum anno etc. viii° f. 6ta post Thome ap. *1508, Dec. 22. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 138 b. Deutsch Überschrift: Urfryd Osmana z Kamenicze.

[399.] *Kammesetzer schwört der Stadt Aussig Urfehde. 1509, Jänn. 5. (Aussig.)*

1509 Jänn. 5.

Nach dem als ich Kammeseczer etliche artickel zcu den erßamen und weyßen herren burgermeister und radt der stadt Außigk an der Elbe geschriben und czu gefertiget, sy und dy yren zcu feden mith argelist bedacht habe mit eygenem wille, auß bosheit furgenomen und nicht auß gerechtikeit drewnge erbotten habe, dodurch ich den nachmals gefencklich und peynlich ynnegesessen habe, wo ich denne hette mußen leyden, was sich zcu rechte umbe sulche dree worte geburte, hab ich gdachter Kameseczer dy weyßen herren gebetten demutigklich umbe gotes willen, wollen ansehen mich armen gebrechlichen man und myr barmherczikeit und gnnade erczegen. das den alzo von eynem erbern rath gscheen und myr diß zcum besten gewant, nicht durch recht und billikeit, sunder awß gnnaden vorgeben haben, des ich yn hochlich bedenckende byn. globe und gerede bey trewen und eren vor mich und meyne hawßfrawe und alle dy yenigen, dy durch meynetwillen thuen oder laßen wollen, dy egemelten herrn burgermeister und radtmanne und dy gancze gemeyne und alle yre unthertanen in der stadt ader außwendig der stadt, uff stegen ader wegen und wy man das ernennen mochte, nymmer czu feden, nach zcu arg mit worten ader wercken gedencken, wil nach ouch keyne rechunge durch mich ader ymandes andern an yn und den yren darumbe uben und zcu thuen nw nach nymmermer ewigklich bey schult pene und hochsten landtrecht. wo ich aber an sulcher meyner vorschreybunge ader meyn weyb bruchig wurde, szo mag und ßal den der weiße radt czu myr gdencken und mich und meyn weip annehmen als eynen, der do ere, leip und gut vorwirckt hette. welicher meyner vorschribunge bestetigunge und krefftlicher haldunge habe ich Kammeseczer gebetten dy vorsichtigen menner Bercke, Kristoff Peyer gebetten, das sy vor mych geglobet haben, doch yn an schaden. actum feria vi[a] ante trium regum anno etc. nono.

Aussiger Stadtbuch fol. 239 b u. f.

[400.] *Martin Seiler widmet in seinem Testamente 100 ungar. und 100 rheinische Gulden zum Altar der h. Barbara. 1509, März 9. (Aussig.)*

1509 März 9.

Item Mertenn Zeyler hat gemacht eyn testament und zelegerathe vor dem Steffan moler, dy czeit richter, und dem herren Lukassen, dy czeit burgermeyster, vor dem herren Buryan unnd baccalario Walza, ouch yn kegenvertigkeit des wirdigen herren Michel, dy czeit techent, und dem her Urban Fugner, welchs gscheen ist ym v[c] jare dem newnden den freytagk vor oculi als wy hernach volget:

Item hundert Ungerisch guldenn und hundert Reynische gulden dy vorschafft und vorordent her und vorgibt machtiklichen zcu dem altar sancte Barbare nach seynem tode. ouch vorgibt er darczu ii guldenn Reynische. und von der summe ßal man nemen xx groschen yerlichenn und ßal laßenn lewten zcum tenebre. — —

Aussiger Testamentbuch S. 2.

[401.] *Der Töpfer Georg verpflichtet sich dem Rathe zur Zahlung von 24 Schock meissn. Groschen; dafür soll, so lange das Geld reicht, jährlich Tuch gekauft und an die Armen vertheilt werden.* Actum f. 6[ta] post ascensionis anno etc. nono. *1509, Mai 18. (Aussig.)*

1509 Mai 18.

Aussiger Stadtbuch fol. 241[b]. Tschechisch.

[402.] *Sigmund von Maxen tritt namens des Herrn Johann von Wartenberg auf Leipa dessen Aussiger Haus ab an Herrn Hanusch. 1509, Juli 3. (Aussig.)*

1509 Juli 3.

Aussiger Stadtbuch fol. 242[b]. D. d. G.: f. tercia post visitacionis virginis intemerate a. M[o]v[c] nono. Tschechisch.

[403.] *Mathias Gebart schenkt in seinem Testamente 5 Schock Schwertgroschen der Stadtkirche und ebensoviel der Bruderschaft der h. Maria und des h. Wenzel.* Actum feria sexta post Procopii. *1509, Juli 6. (Aussig.)*

1509 Juli 6.

Aussiger Testamentenbuch S. 4. Tschechisch.

1509 Juli 18.

[404.] *Anlässlich der Krönung K. Ludwigs wird eine Kopfsteuer von 2 weissen Groschen eingehoben; dieselbe ergibt in Aussig 108 Schock. 1509, Juli 18.*

Item przi koronowanye krale Ludwyka letha tysiczieho pietisteho dewateho w trzedu przed swatu Marzi Magdalenau takowe gest kral Wladislaw geho milost, czoz se berne dawanye doticze, porzizenie uczinil, tak ze gsu ze wsseho pohlawy muskeho a zenskeho po dwu byllych gr. z gedne hlawy dawaly, a pani urzedniczy gsu se w tom tak zachowaly, ze gsu okolo chodicz kazdemu hospodarzy przisnie popsawsse wsseczku czeled kazdeho hospodarze tak przikazaly, ze gest od swe wssy czeledi z kazde hlawy po dwu byllich wyberucze na rathus przines. a czo se tiech doticze, kteriz na zemy czo magy, ty gsu musyli polowiczi uroka Swatohawelskeho dati, a tak gsu se zachowati musily.

Od obczij nassi w summe przigiali gsme C ß et viii ß.

Aussiger Stadtbuch fol. 24b. Überschrift: O bernij.

1509 Aug. 17.

[405.] *Zur Richtschnur für spätere Zeit wird im Stadtbuch vermerkt, dass das Erlengebüsch zu beiden Seiten des Kleischbaches zum Besten der Gemeinde abgeholzt wurde. 1509, Aug. 17. (Aussig.)*

Martin Syrowatka oznamil, ze paani starssij gsu nam przipamatowali, ze to wolssi z obu stran w Klissbosse gsu raubali k obczij na rathuß, abychme my a potomny nassy teez se zachowali. actum anno xvc nono feria 6ta post assumptionis Marie.

Aussiger Stadtbuch fol. 24.

1509 Sept. 18.

[406.] *In Gegenwart des Unterkämmerers und des Hofrichters wird vertragsmässig festgesetzt, dass der jeweilige Besitzer des „Spilberg“ 8 Groschen Jahreszins an die Gemeinde zu zahlen habe. 1509, Sept. 18. (Aussig.)*

Stala se gest smluwa przatelska a dokonala s pani consseli z gedne a s Petrem Sstolczem strany druhe o diedynu gmenem Spilberk a nebozto Kabat przed urozenym panem podkomorzym geho milosti a panem Mykulassem hoffrichterzem kralowstwi Czeskeho, a to takowa, ze tyz Petr Sstolcz a nebozto drzatelee tee dyedyni budu powynni a magy sny dati buducznie na swateho Hawla kazdy rok k obczy viii gr. malych meczowych auroku, a sycz gynych zadnych poplatkuow sny dawati powynen nebudu, yakoz pak registra pana podkomorzieho geho milosti to w sobie ssirze ukazugy a zawiragy. actum feria 3a post crucis anno M° quinquentesimo nono.

Aussiger Stadtbuch fol. 244.

1509 Nov. 20.

[407.] *Der Aussiger Maler Stephan als Bevollmächtigter des Martin Seiler* (Zelar) *schenkt 350 Schock zum Altare der h. Barbara in der Stadtkirche. 1509, Nov. 20. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 245. D. d. G.: f. 3a ante Clementis. Tschechisch.

1510.

[408.] *Die Stadt Aussig tritt gewisse Schossgründe an Wolfhart Plankner von Königsberg als erbliche* (za dědictví) *ab, wofür dieser der Stadt das Recht zugesteht, dass die Wirthe in Leukersdorf, Spansdorf und Arnsdorf nur Aussiger Bier ausschenken dürfen. 1510.*

Kammergerichtsregister 9 J. fol. J. 16, wo sich die Stadt in einem Processe mit Jaroslaw Kölbel v. Geysing auf die Urk. stützt.

[409.] *Der Aussiger Töpfer Veit bestimmt für den Fall seines Todes für die Stadtkirche, für die St. Adalbertskirche und für die Bruderschaft des h. Wenzel je 5 Schock meissn. Groschen. 1510, Juli 9. (Aussig.)*

1510 Juli 9.

Aussiger Stadtbuch fol. 251. D. d. G.: f. 3ª ante Margarethe. Tschechisch.

[410.] *Christin bittet vor dem versammelten Rathe, man möge ihm eingedenk der Verdienste, die sich sein verstorbener Vater um den Rath erworben, und mit Rücksicht auf seine kleinen Kinder die Schmähreden, die er gegen den Bürgermeister Melchior [Schwerzel] ausgestossen, verzeihen und einen Freilassbrief* (wyhostny list) *gewähren. 1510, Nov. 13. (Aussig.)*

1510 Nov. 13.

Aussiger Stadtbuch fol. 253ᵇ. D. d. G.: f. quarta Briccii. Tschechisch.

[411.] *Der Herzog Georg von Sachsen beschwert sich bei dem Rathe von Aussig darüber, dass man von einer Ladung Malz und Hafer, die für ihn bestimmt war, Zoll gefordert habe und verlangt den Rückersatz desselben. 1511, April 27. Dresden.*

1511 April 27.

Lieben besundern. ewer schreiben uf unser nechst an euch gethane schrifft des zcolles halben, so ir von Mattes Pawrot den unsern gnohmen, ist uns vorlesen und haben von gedachten Pawrot bericht entpfangen, das er den zcol brive dem gleitzmanne ufm Schreckstein erstlich gezceyget, der euch dann sulchs auch bericht gethan, das er den brive gesehen, und ine daruff as farn lassen, dem ir unsers vorsehens billich soltet geglaubet und den zcol nicht gnohmen haben. weyl ir dann das eijne schijf mit dem hafern ane zcol habt gehen lassen und gedachter Bawrot darnach euch unsern zcol brive gezceiget und ir daruff vom hafer auch gleijt gefordert und gnohmen, ab euch nu das billich zugestanden, habt in selbst abs gleich zu bedenken. so ir nun wijsset, das sulch maltz und hafer uns zustendig und wir vor zcol reijchunge befreyet sein, begern wir, ir wollet uns denselbigen gnohmen zcolle vorigen unsrin schreiben nach wieder entrichten. furder wollen wir vorschaffen, das der gleith brive zu ijder zceyt sal geschickt, dardurch ir nicht sollet betrogen werden. euch darnach zu richten. actum Dresdem uts. [montags nach judica ximo.]

H.-St.-Archiv Dresden, Copiale 112, fol. 308. Am Rande: Rate zu Außk.

[412.] *Wondraczek schenkt in seinem Testamente 2 Schock zur Stadtkirche; 2 Schock zur Bruderschaft des h. Wenzel, 2 Schock zur Marienkirche unter Graupen, 2 Schock zur St. Anna-Kirche bei derselben Stadt; 4 Schock den Barfüssern* (bosakom) *ebenda für Tuch; diesen soll auch das Bahrtuch gegeben werden.* Stalo se l. xvc⁰xi⁰ feria 6ᵗᵃ ante rogacionum. *1511, Mai 23. (Aussig.)*

1511 Mai 23.

Aussiger Testamentenbuch S. 9. Tschechisch.

[413.] *Der Aussiger Bürger Melchior Schwerzel schuldet 50 Schock meissn. Schwertgroschen dem Stanislaus von Lungwitz zu Eulau. Dieser verfügt für den Fall, dass er vor Abzahlung der Schuld sterben sollte, dass der Rath von Aussig davon 30 Schock der St. Adalbertskirche und 20 Schock dem Spital zuwenden möge.* Actum f. vitª ante trium regum anno xvc⁰xii⁰. *1512, Jänn. 2. (Aussig.)*

1512 Jänn. 2.

Aussiger Stadtbuch fol. 264ᵇ. Tschechisch.

1512 Jänn. 23.

[414.] *Durch Vermittlung des Landes-Unterkämmerers und des Hofrichters wird der Streit zwischen der Aussiger Schneiderzunft und dem Schneider Simon beigelegt. 1512, Jänn. 23. (Aussig.)*

Stala se gest smluwa przatelska czela a dokonala skrze urozeneho a stateczneho ritirze pana Buryana Trczku z Lippi a na Lipniczi, naywissieho podkomorzie kralowstwie Czeskeho a skrze przimluwu urozeneho wladik pana Mykulasse z Czernczicz hoffrichterze Czeskeho mezi opatrnymi czechmistrzi y wssemi mistri pocztiweho rzemesla krayczewskeho s gedne a Ssymonem kreiczim strani druhe a to o wsseczki wieczi a ruoznicze, kterez gsu byli powstali mezi nymi s obu strau, ze gsu sobie to odpustili a k zadosti pana podkomorzieho geho milosti y pana hoffrichterze y k zadosti gynych dobrych lijdi, ze gsu tehoz Ssymone kreiczieho zase do czechu sweho s milosti przigiali a on ty wsseczki sskodi podle slussnosti podniknuti ma a w tom se tak zachowati, zwlasst czo se k peniez mluwenie dotícze, aby se wsselikterak toho warowal a wystrahl a aby niczehoz takoweho przedse nebral, czoz bi k urazu toho pocztiweho rzemesla byti mohlo, nez po nich, yak czech gich a rzadi ukazugi, se sprawowal, paklibi se wtom czeho dopustyl, ze gemu to zase tak nowo byti ma, yakz prwe, a ze oni se toho zapisu zase drzeti magi, yakz gest miestkami knihami stwrzeno a zapsano. actum anno domini xvc"xii" feria vita post Vincenti.

Aussiger Stadtbuch fol. 265b.

1512 Febr. 10.

[415.] *Testamentarische Verfügungen des Habart von Chrametz: 1. Sein Haus auf dem Aussiger Ringplatze zwischen den Häusern des Peter Stolz und des Blasius Duchek soll seiner Schwester Margaretha und nach ihrem Tode ihrer Tochter Anna zufallen. — 2. Sein Weingarten unter dem Stein soll verkauft und das Geld der Stadtkirche zugewendet werden. — 3. Vom Bargeld sollen 10 Schock der Bruderschaft gespendet werden. — 4. Für die Armen soll Tuch und Leinwand gekauft und dreimal das Bad geheizt werden. 1512, Febr. 10. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 268b. D. d. G: f. iiia Scolastice. Tschechisch. Auch Testamentenbuch S. 13—14.

1512 Mai 28.

[416.] *Die Eheleute Erhardt und Margarethe Hebenstreit, die dem Nürnberger Bürger Hans Amelreich für Kaufmannswaren 105 fl. rheinisch schulden, verpflichten sich, die Schuld ratenweise zu bezahlen und versichern dieselbe auf ihrem Wohnhause in Aussig. 1512, Mai 28. O. O.*

Aussiger Stadtbuch fol. 271b. Deutsch.

1513 Juni 21.

[417.] *Der Stadtschreiber Jakob und seine Frau Magdalena setzen einander zu Erben ein. 1513, Juni 21. (Aussig.)*

Aussiger Stadtbuch fol. 285. D. d. G.: f. 3a post Viti. Tschechisch.

1514 März 31.

[418.] *Artikel der Aussiger Schusterinnung. 1514, März 31. (Aussig.)*

Wir Krziez Hubeney burgermeister, Melchior schuster, Valentin peek, Stephan schneider, Wentczel Kolesko, Burian tuchmacher, Stephan maller, Lucas Weltrusky, Nicolas Thamae, Nicolas schneider, Veit tuchmacher, Georg Gebart geschworene beysitzer der stadt Außig an der Elben verkünden hiermit dießen brieff undt bekennen vor jedermänniglich, das vor unß in unseren rath sein vorgetreten ehrsame vier ältisten meister und alle meister eines ersames handtwerckh der schuemacher, bittend, daß wir ihnen ihre von altershero rührende ordnung und gewohnheiten bekräfftigen undt unßere verwilligung dorein geben sollen, wie sich ein jeder meister und gesell bey ihren handtwerckh verhalten soll. wyr zweyffels ohne zu ihrer bitt geneigt, zu förders gott

dem almächtigen zu ehren undt seiner glorwürdigen mutter jungfrau Mariae undt seinen allerheyligsten leichnam und dan dem ehrsamen handtwerckh zu gutt undt nutzen mit unseren gutten bedäncken undt guttachten obbeschriebenen zunfftmeistern, jetzigen undt künfftigen, ältisten undt den gantzen handtwerck zu diesen unten beschriebenen stücken unseren willen haben gegeben undt mit diesem brieff bekräfftigen:

Erstlich wan daß handtwerckh begrüst wierdt undt einer auß den meistern in die zunft, so lang alß ein licht brennete, nicht kommen möchte, der soll geben 3 d. — item wan einer in der zunft ohne erlaubnis der vormeister reden thete, soll auch 3 d. straff geben. — item wan er zum vormeistern gieng undt einer nicht stiel schwieg, biß er herumb ist, der soll 3 d. verfallen. — item wan einer des handtwercks gehäumnuß offenbahret undt wurde uberwiesen mit waß vor gestalt, soll verfallen 3 pfundt wachß. — kinder der hießigen meister dieß handtwerckhs, der es sey von vatter oder andern meister oder anderwerts sein handtwerck gelehrnet, der soll frey sein von solchen stücken, doch soll er geben 2 weiße gr. von lichtern soll er auch frey sein, aber ein gewohnliche mahlzeit muß er geben. die freyheit soll auch haben, der eines mesters tochter heyrath. ein junger meister soll er aber bleiben, biß daß ihm ein anderer oblest, soll aber geben in die zunft 15 schwärdt groschen, 1 ℔ wachß, dorbey ein gewöhnliche mallzeit. — item wan ein frembder in unsern handtwerckh wolte meister werden, der soll laut unßerer freyheit die stück beweißen. erstlich soll er den handtwerck daß außgearbeite leder weisen, alsdan soll er schneiden solche biß an die stell verfertig undt dan dem handtwerckh weißen, stieffel mit einem überlegten falcz, einen schlöchten stieffel von einer kalbhaut. von dieser haut soll er von den klauen das leder abnehmen undt darvon ein pahr weiber schue machen. item ein geschnirtc schue, der von drey stücken genant soll sein. item ein bundtschue mit vier knöpffen. item ein mans schue mit schnallen laut der gewohnheit. item einen pfafen schue. der das handtwerckh beweist mit dem schniedt undt wan [er] es bewießen hatt undt sein ehrlichen geburths brief vorgelegt, der soll den meister ein prattel vor 6 schwert groschen undt 2 hiener kauffen, undt so lang er schneidt, soll er auff bier geben, was die maister vertrüncken möchten. undt daß damahl, wan ihn die meister vor ein meister annehmen, undt wan sie einem nach der beweißung der stücken in die zunfft annehmen, der soll erstlich den meistern in die zunfft 1 ß groschen Meißnisch und 2 ℔ wachß erlegen. wan ein meister seine [arbeit] in dem kram oder auf dem marckt tragen wolte, der soll klein und grosse schue 30 pahr und 12 pahr stieffel außtragen. — es soll auch kein meister in die stieffel rindene oder schaff stück mit einer nadel einnäen bey straff 3 d. undt von schuen 2 d. — item von der besichtigung der schue undt stiefel, wan die nicht gutt wehren, von stieffel 3 d., von dem kleinen 2 d. — keine mans oder weiber schue soll er nit hefften mit der nadel außerhalb, wan es ein weisen gr. antriefft. — item wan es an einem meister wehre, die kram zu besichtigen, und nicht zur rechten zeit kombt, soll verfallen 3 d., es sey dan, das er nicht zu hauß wehre. item wan einen meister nach dem loß ein kram felt, soll dorauff verbleiben, es were dan, daß einer den andern seinem kram freywüllig abtritte, bey straff $^1/_4$ ℔ wachß. sey man oder weib, der zancken möchte, item wan die meister am heyligen fromleichnamstag das gemeine bier haben, soll ein ieder dorbej sein, undt wan einer dar bej ein zang anfing und wehre überwiesen, der soll das vaß füllen. waß vor daß bier kommen thut, soll ein ieder sein theil dor zu geben undt in 4 wochen, bey straff $^1/_2$ ℔ wachß, erlegen. junge meister, die zum auffwarten bei dem gemeine bier bestelt wehren undt nicht kommen, sollen verfallen 1 schwerdt groschen. — item sein 4 junge meister zum lichtern bestelt, dieselben wan sie saumhafftig wehren undt bei rechter zeit nicht anzindten, sonderlich in jahrzeitten, soll verfallen 4 d. — item wan die junge meister in tragung zu grab, es sey jung oder alt, versaumeten, sollen verfallen 1 schwerdtgroschen. — item wan einer auß den meistern zu bekleidung eines

leichnamß zum grab begrüst wehre, es sey man oder weib, undt nicht kommen thete, der soll auch 3 d. verfallen. — item wan ein meister einem gesellen hülte, der haderhafftig wehre, undt derselbe wehre von den andern meistern angesprochen, das er ihm nicht halte, undt nich thete, der soll 1 ℔ wachß verfallen und den gesellen abschaffen. — was ambelangt die gärber, die ihre heut herein bringen, sollen offentlich auf den marckh verkauffen und nicht in heimblichen örthern oder würthsheüßern. undt alda sollen die meister kauffen, wan die einheimischen einkaufft haben, damit die schumacher von dörffern nicht vor kauffen sollen. undt der in würthshauß kauffete, soll ein 1/4 ℔ wachß verfallen. item soll keiner eine roßhaut zu außarbeiten kauffen bey verlust seines handtwerckhs. — item soll kein meister auf seine werckstadt mehr gesellen halten alß 2 undt 1 jungen, bej straff 1/2 ℔ wachß. — item wan die meister etwas ingesamb zun handtwerckh kaufften, es sey schmär, inßlich oder leder auf ein gewisse zeit zu bezahlen, undt ein meister zu seinem handtwerckh etwas nehmete undt die zeit nicht innen hielte, da er hat sein theil erlegen sollen, der soll daß handtwerckh so lang nicht treiben, biß das er bezahlet hatt. — was ambelanget in außarbeiten der leder zum handtwerckh, ein jeder meister, der es thun kan vor sich oder auf dem marckh, alß wie es vorhero von unseren alten geschworenen vorfahren gehalten worden, bey demselben auch verlaßen und befestigen. was ambelangt der frembden lohgärber, es sey von Töplitz oder anderwerts, die die heüt von hiesigen fleischackern kauffen, die sollen auch die hießige meister mit gut leder versehen undt herein führen, keinen frembdem verkauffen, es sey das unßere einkaufft haben. — item soll kein meister einen bawersman oder einem frembdem keine haut außarbeiten bey straff ein 1/2 stein wachß, ausgenommen einen einheimischen. — item was einem lehrjungen aufzunehmen anbelanget, wan ein meister ein lehrjung aufnimbt, so soll er erstlich sein geburthbrieff aufweißen und 15 schwerdtgroschen 2 ℔ wachß geben. — was anbelanget das kauffen auf dem marckh, sey inslich oder leder, soll keiner den andern in kauff fallen, es sey man oder weib, bey straff ein 1/2 stein wachß außgenommen. wan ein meister den andern in der zunfft verklagte undt könte es nicht behaupten, sol ein 1/4 ℔ wachs verfallen. bei jeden quatember soll ein ieder maister in die zunfft 4 d. legen. — wan ein gesell am montag mutwillig feyert, soll die wochen keine arbeit haben. wan ein meister die verschweiget undt den meister nit offenbahrt, soll 1/2 ℔ wachß straff geben. — wan die meister ingesamb schmer, leder kauffen, was sie bey der wag oder theilung vertrüncken, sollen sie sambentlich bezahlen bey straff 1/4 ℔ wachs. keiner bei marcktage auß anderen stätten oder dörffern soll wahr verkauffen undt eintragen; hierentgegen sollen sie die gemein mit guter wahr versehen und noch erkandtnus der 4 meister, bey dem sie verbleiben könten, nicht uberschätzen. — soll auch keiner auf eine meil wegs arbeiten laut unserer freyheüt, welche wir dorüber haben von löblicher gedächtnuß der königen, unßeren gnädigen herrn. zu bekräfftigung dißer briefs haben wir obbeschriebene burgermeister undt rath der obbemeldten stadt Außig an der Elben das große sigill guttwillig anhängen laßen. geben undt geschrieben im jahr von geburth des sohn gottes ain tausendt fünffhundert und vierzehen, den freytag vor s. Ambrosii.

Abschrift des 17. Jahrhunderts im Aussiger Stadtarchiv.

1514. [419.] *Frau Seiler (Zelar) bestimmt in ihrem Testamente 1. 10 Schock für einen Ornat zum St. Barbara-Altar; 2. ihr Zinngeschirr zur Herstellung von Leuchtern für die Stadtkirche; 3. 10 rhein. Gulden für die Böhmische Kirche; 4. 12 1/2 Schock für einen Ornat zum Dreifaltigkeits-Altar; 5. 10 Schock für das Spital; 6. ebensoviel für die Bruderschaft; 7. den Rest des Bargeldes und ihre Wirthschaft (Vorwerk) für die Stadtkirche. 1514, O. T. (Aussig.)*

Testamentenbuch S. 20. Tschechisch.

[420.] *König Wladislaw fordert Bürgermeister und Rath der Stadt Aussig auf, im Vereine mit den Prager und den andern königlichen Städten eine Beisteuer von 1000 Schock für die durch Brandschaden so hart betroffene Stadt Brüx aufzubringen. 1515, April 15. Pressburg.*

1515 April 15.

Wladislaw z bozie milosti Uhersky, Czesky etc. kral a margkrabie Morawsky. opatrnij wiernij nassij milij! yakoz was tayno nenij, yaka se sskoda opatrnym purgmistru, consselom y wssij obczij miesta Mostu, wiernym nassym milym, ohniem stala, gessto sme tim nemalo zarmuczenij, y chtiecze tomu, aby se zase stawieli, pokudz nam na tento czas mozne bylo, gim sme niektere milosti a pomocz uczyniti raczilij. protoz was take zadame s pilnosti, abysste wy s pocztiwymi Prazany wssech trzy miest a s ginymi miesty nassymi w kralowstwie Czeskem, srownagicze se o to, tymz Mostskym tisycze kopamij grossuow Czeskych na stawenij a opatrowanij tehoz miesta pomocznieho pomohli a tu pomocz pro gich takowu zahubu, kteruz wohniem wzali, uczynili a nam k wuoli tak se k nim przatelsky nagitij dalij, kdez my wam to wssym dobrym nahrazowati a milosti nassij spominati raczyme. datum Posonij in octawa Pascze, anno domini etc. XV, regnorum autem nostrorum Hungarie XXV, Boemie vero XLIIII.

Ex commissione propria regie maiestatis.

(Auf der Rückseite:) Opatrnym purgkmistru a consselom miesta Austi nad Labem wiernym nassym milym.

Nach dem Original im Brüxer Stadtarchiv gedruckt im Stadtbuch von Brüx S. 186 f.

[421.] *Herzog Georg von Sachsen beschwert sich bei dem Rathe von Aussig und Leitmeritz, dass trotz seiner Vorstellungen von dem, was für seinen Hofhalt aus Böhmen verschifft werde, Zoll und Geleit gezahlt werden müsse, und dass man die Verschiffung der Gerste hindere. 1516, März 14. Dresden.*

1516 März 14.

Liben besonders. wir haben euch zuvor geschreben und zu erkennen gegeben, das sich euer zoelner und geleitzleuthe understehen sollen, von demjenigen, das uns zu underhaltunge unseres fürstlichen wesen zu gefurt wirdet, zölle und gelejte zu nehmen, und nachdem solches unsern furstlichen frejhejten zuentkegen, an euch begert, solches abzuschaffen. und wie wol ir euch erbotten, uns mit eygener botschaft antwort ze geben, ist es dennoch underbleben, und dieselbigen eure zölner und gelejczleute understehen sich nichts weniger, uns an unsere furstliche freyheyt ze besweren. so nach wir auch bericht, das ir euch understehen sollet, den stram auf der Elbe zu stopfen, in deme das ir keyn gerste auf der Elbe erabe wollet gehen lassen, dessen wir auch von euch nicht wenigk befremdunge tragen, die weyl dan solches eyne nawekeyt. ist an euch abermals unser begern, ir wollet nochmals an eure zoelner und gleitzleuthe verfugen, das sie uns mit zoellen ader geleyten, die von unsern gutern zu nehemen, unbesweret lassen, auch das ir von angezeygter nawikeyt und stopfunge des strams der Elbe wollet abstehen. dan wo solches nicht beschege, wurden wir geursacht, auf wege zu trachten, wie wir unser furstliche freyheyt erhalden und vertedingen, auch solcher nawekeit und stopfunge deß strames der Elben vertrag haben mechten, zuvorsichtigk, ir werdet euch der billigkeit selbst hirinne weysen. in dem thut ir uns zusampt der billigkeit eynen gefallen in gnaden zu erkennen. gegeben zu Dresden freitag nach judica. anno xv^c^xvj.

Copiale 125 fol. 55' f. Am Rande: An Rath zu Aussig, Leütmericz.

[422.] *Bussek Kapler von Sulewitz soll der Stadt Leitmeritz 300 Schock zurückstellen, wenn er den Process mit den Aussigern verlieren sollte.* Datum w sobotu przed s. Filureii. *1516, Aug. 9.*

1516 Aug. 9.

Leitm. Statutenbuch fol. 12b. Mit der Bemerkung: „Aus den Verkaufsquatern."

1518 Febr. 6.

[423.] *Testamentarische Verfügungen des Andreas Schwatzer. 1518, Febr. 6. (Aussig.)*

Uff sonnabent vor dem sontage sexagesima hat Andres Schwaczer eyn testament gemacht in kegenwertikeit Lukassen, dy czeit richter, und geschworne Melichar Sswerczel, pan Hanuss, Walten becke, Feicz schneyder, Mattes Gricznar, Jorge Fuxs, Broze und der schtadschreiber.

Item 1 ß zcu der kirchen unßer lieben frawen. — item xxx gr. zcur zelemesse. — item xxx gr. uff Grauppen yns kloster. — item 1 ß zcum zelebade uff den yarstag. — item xxiiii gr. kegen Bruxs zcu unßer lieben frawen kirche. — item 1 degen zcu unßer lieben frawen bruderschaft. — item 1 silbern rynk zcu der bruderschaft der tuchmacher. — item i messer dem herre Melichar Schwerczl. — item seynem vetter, dem Symon Sswerczl uffm Alden berge, 1 futter mit leffel. actum anno xvc°xviii° die ut supra.

Testamentenbuch S. 31.

1518 Dec. 24.

[424.] *Der alte Hackel bestimmt in seinem Testamente 20 Schock meissn. Gr. zur Anschaffung eines Ornates für den Altar im Beinhaus und 30 ungar. Gulden zu einem Kelch oder einem Ornat für die Stadtkirche. 1518, Decemb. 24. (Aussig.)*

Testamentenbuch S. 33. Überschrift: Testamentum antiqui Haklonis f. vita ante nativitatis Christi anno etc. xviii°. Tschechisch.

1519 Juni 10.

[425.] *Pruscha verfügt im seinen Testamente, sein Häuschen möge zu einem Armenhause eingerichtet oder verkauft und für den Erlös desselben ein solches erworben werden. Bliebe dann noch Geld übrig, so sei dies zur Wölbung der Stadtkirche zu verwenden. Sein Feld vermacht er dem Schmied Gallus gegen die Verpflichtung, jährlich 2 Pfund Wachs für die Leuchter der Bruderschaft zu zinsen. Eine Forderung, die er bei Jakob Postel in Brüx hat, soll zum Baue der Brüxer Kirche gegeben werden.* Actum anno etc. xix° f. vita ante penthecostes. *1519, Juni 10. (Aussig.)*

Testamentenbuch S. 37. Tschechisch.

1519 Juni 24.

[426.] *Margaretha Lampreta bestimmt in ihrem Testamente für die Bruderschaft in der Stadtkirche zum Baue dieser Kirche, für die St. Anna-Kirche unter Graupen und für das neue Beinhaus je 5 Schock meissn. Gr. 1519, Juni 24. (?) (Aussig.)*

Testamentenbuch S. 36. Überschrift: Testamentum Lampretkonisse f. vita ante Johannis bapt. a°. etc. xix. Tschechisch.

1519 Dec. 16.

[427.] *Der Aussiger Fleischhauer Zeitmacher vermacht in seinem Testamente sein Häuschen zum Baue der Stadtkirche. 1519, Decemb. 16. (Aussig.)*

Testamentenbuch S. 38. Überschrift: Testamentum Zeitmacher carnificis. actum anno xvc°xix° f. iiiita post Lucie virginis. Tschechisch.

1519 Dec. 18.

[428.] *Testament des Veit Streiczek. 1519, Decemb. 18.*

Wyt Streyczek lezie w bozij ranye a nechtie, aby yaczi swarowee po geho smrti geliz diali se, uczinil gest kssafft a porzizenije statku sweho, kterehoz gemu pan buoh swe sstiedroti puoycziti raczil. a to takowa. — item nayprwe: tak yakoz gest gemu Beness Neczkitlowee syn w Strakoniczijch ix ß dluzen pozuostal, ze tiech ixti kop odkazal a odkazuge k boziemu domu na oprawu ffari wietssij panni Marigi. — a knihi nyeiake: Terencium a vitam Tulii, Peterona

a biblij Benaczka s concordancij; item glosa psalterij; item glosa super epistolas Pauli; item liber ruralium cum erbario. ty wssiczki odkazuge bratru swemu Jankowj Streiczkowi, aby on dal i na skutki milosrdnee obratil a neb chudym, yak se gemu naylepe zdati bude. item ssati wsseczki a zbrogi y wsseczko, czoz ma, mocznie odkazuge bratru swemu Jankowi Streiczkowi.

Testamentenbuch S. 40. Überschrift: Testamentum Viti Streiczkonis anno xvc°xix° dominica ante Tome apostoli.

1520 Oct. 22.

[429.] *Frau Ludmilla von Krzemusch, die Witwe nach Habart von Chrametz, tritt dem Aussiger Rathe eine Schuldverschreibung des Johann von Wartenberg auf Blankenstein über 150 Schock böhm. Gr. ab mit der Bestimmung, dass das Geld zu einer Stiftung für den Altar des heil. Kreuzes verwendet werde. 1520, Oct. 22. (Aussig.)*

Ja Lydmilla z Krzemize, nyebosstyka Habarta z Chramecz wdowa pozuostala w miestie Ustije nad Labem obywagiczij, wiznawam tijemto listem obecznie przedewssemi, kdez czten nebo cztucze slissan bude, ze ten list hlawnij na pargamenie s swisutymi peczietmi, kteryz mnie swiedczij dluhu sprawedliweho puoldruheho sta kop grossuow Czeskych dobrych ssyrokych strziebrnych razu Prazskeho a znich uroka a plattu rocznieho puol osmi kopi grossuow teez Czeskych, wnyemzto gistecz toho dluhu gest urozeny pan pan Jan z Wartenberka a na Blankssteynie a rukogmie zan gsu urozeny ritierz pan Wylem z Wrzesowicz a na Dubrawske horzie a urozenee wladiky pan Albrecht z Wrzesowicz, pan Bernhart Kelbl z Geizinku a w Bukowie, pan Jan ze Zdaru a w Turczi, tak a na ti czasi y pod tiemi pokutami gse plniti zapsawsse, yakoz tyz list hlawnij to wsse plniegij a ssirze w sobie zawira, dala gsem dobrowolnie a s dobrym mym rozmyslem y moczi listu tohoto s mu plnu a swobodnu dobru wolij po me wssak smrti geliz a prwe nicz dawam mudrym a oppatrnym purgmistru a consselom miesta Ustije nad Labem nynieyssym y buduczim, mocz y plnee prawo gym nebo gednomu z nich przi tom dawagicze tijem listem hlawnym wyss dotczenym ze wssi tee gistinu grossuow Czeskych dluhu nadepsaneho a z urokuow y sewssech sskod upominati a toho wsseho mocznie dobywati y tijem sewssym a s tymz listem hlawnym, kdez a czoz gse gym libij a nebo libiti bude yakozto s gich wlastnym ucziniti bez wsselikeho y gynych wssech lijdi odporu a przekazki. a wssak aby ta summa nahorze gmenowana ginam obraczena nebyla nez k zadussi a k oltarzi swateho krzize ffari gich wietssij, aby kssafft muog, ktery gsem uczinila a poslednij wule ma tak, pokad miestskee knihy ssirze w sobie drzij a zawiragi, gse w czelosti naplniti mohl. na potwrzenije toho y pamiet buduczij peczиet mu wlastnij dala gsem prziwesiti ktomuto listu dobrowolnie prosyw urozenych wladyk pana Bernharta Kelble z Geizinku a w Bukowie, pana Waczlawa Zelenskeho z Sebuzina, haytmana na Lowosiczijch, pana Rynolta z Lunkwicz a w Dobeticzych, ze gsu take peczieti swe dali gym besskodi na swiedomije podle mnye prziwesiti ktemuzto listu. genz gest dan letha od narozenije syna bozieho tisiczieho pietisteho dwaczateho w pondieli den swateho Severa.

Orig.-Perg. im Aussiger Stadtarchiv. Mit 4 Siegeln in Wachsschälchen an Perg.-Presseln; doch sind nur die leeren Wachsschälchen bei Nr. 1. (halb), 2. u. 4. erhalten. Nr. 3: Das schwarze Siegel des Waclaw Zelensky z Sebuzina zeigt drei Hufeisen im Wappen.

1520.

[430.] *Der Müller Hans von Brüx, der von Albrecht Glatz von Altenhof die Bielmühle gepachtet hat, sieht sich dadurch, dass Wenzel von Wrzesowitz auf Stoliczky zur Sommerszeit das Wasser ableitet, in seinem Einkommen geschädigt und verlangt Zinsnachlass. In dem daraus entstandenen Processe entscheiden die Leitmeritzer Schöffen, Hans müsse jedenfalls den Zins zah-*

len; doch sei Albrecht Glatz, falls er nicht für Abstellung der ihm angezeigten Schädigung sorge, verpflichtet, einen Zinsnachlass zuzugestehen. O. J. (c. 1520.)

Nayalli gest Hanuss mlynarz z Mostu mlyn od pana Albrechta Glacze z Stareho Dworu s niekterymi wyminkami iakozto za osm let, a z toho mlyna miel gemu xxv ß Missenskych kazdy rok uroku platiti, iakoz pak nato czedule gich dale a ssyrze zawiragi a ukazugi. przihodiloli se gest potom, zie pan Waczlaw Kysspersky na Stoliczkach wodu od toho mlyna zymniem a letniem czasem na swuog rybnik zdrzal a obratil temuz mlynarzy ke sskodie, a zie gest on toho mlyna anij walchy nemohl tak pozijwati, iako przedkowe geho, dokladage se purgmistru a raddy saukennikuow y wssij obcze miesta Austi, a pro ten nedostatek wody zie gest nemohl toho uroku panu Albrechtowi platiti, a take zie gest nan wznassel a gemu to wsseczko oznamowal zadage geho, aby gey wodu fedrowal tak, iakz od starodawna bylo, opatrzil. a on zeby toho wsseho zanedbal, a proto ze by se s niem o to miel smluwiti a nietczo natom urocze slewiti. a pan Albrecht gemu toho odpira a prawi, ze gest se wedle smluwy a czedule zapsane kniemu zachowal a zachowati chcze, poniewadz se mlynarz k smlauwie zna, zie mu ma nayprw gemu urok zaplatiti, a chczeli gey pak potom z czeho winniti, ze gest gemu dosti usedl, chcze mu z toho prawo byti odpowidati se.

Y poniewadz se Hanuss mlynarz k smluwie zna, tehdy powinen bude nayprw panu Albrechtowi Glaczowi ten urok a neb nagem dati a wyplniti. a seznagili to pak purgmistr a consséle, sukeniczy y wsseczka obecz miesta Austij, zie gest sskody bral pro tu wodu wedeni pana Waczlawa na geho rybnik a ne zbozieho dopusstieni, a zie gest on to na pana Albrechta Glacza wznassel, a tyz pan Albrecht Glacz toho gest wsseho zanedbal, gsa panem toho gruntu, tehdy take bude powinen tyz pan Albrecht s tymz Hanussem mlynarzem o tu sskodu se smluwiti a nietczo slussnie na tom urocze gemu srazyti. w. p. m. n.

Mus. Handschr. 23 G. 10; f. A 4. Überschrift: Nagem o mlyn w Austi nad Labem.

1520—21.

[431.] *Dorothea Draschteney bestimmt in ihrem Testamente 10 Schock meissn. Gr. für die Böhmische Kirche, 4 Schock für die Herstellung der Stadtkirche und 10 Schock für die Türmitzer Kirche. O. J. (1520—21. Aussig.)*

Testamentenbuch S. 49. Überschrift: Testamentum Dorothee Drasstenowicz. Das letzte vorausgehende Datum ist 1520, Nov. 16., das nächst folgende 1521, Jänn. 25. Tschechisch.

1521 Jänn. 25.

[432.] *Verzeichnis der Forderungen des Aussiger Schmiedes Thomas. (1521), Jänn. 25.*

Item oznamyl Tomass kowarz leze w ranye bozije, czo mu kto dluzen gest:

item pan Karel	ij ß a 3 gr.	Hykess	xiiii gr.
Hes w Mozirzi	xx gr.	Wyt v Tochomissli	xxi gr.
Newman w Klissi	1 ß	Duosskowa w Klissi	xxi gr.
Anthon z Klisse	iij ß bez i gr.	Wenczl zu Nerbezawe	li gr.
pan Jan Brzezensky	iiii ß minus ii gr.	pan Zigmundt z Gilowe	xviii gr.
a od konye puoyczenije	1 zlaty Rynsky.	pan Casspar Kaucz	i ß a xv gr.
Lewbel w Lybauchczi	i ß xxv gr.	pan Jan Swadowsky	i ß vii gr.
Stanyek	i ß vii gr.	pan Girzik w Hrzehlowiczich	xlviii gr.
na Strzekowie	3 ß xx gr.	Hauff [w] Modlanech gest mu dluzen ii strichi zitta.	
Oswald von Yonsdorf	ii ß, und vi gr.		

Tamma Mikulass	ii ß	Hawlyk	xxxvi gr.
Czappek	ij ß	Genicz	iiii gr. dluzen.
Hanuss mlynarz w Bilskym mleynie xl gr. bez gednoho.			

Testamentenbuch S. 50. Überschrift: Dluhy popsanee Tomassowi kowarzi f. vi[ta] ante septuagesimam.

[433.] *Ludmilla, Witwe des Habart, schenkt 150 Schock b. Gr. zum Altar des heil. Kreuzes; dafür soll der Altarist verpflichtet sein, wöchentlich 3 Messen zu lesen, davon eine für ihr und ihrer Verwandten Seelenheil. 1521, Februar 22. (Aussig.)*

1521 Febr. 22.

Wegmeno swate a nerozdielnee trogicze amen. my Yakess sukenyk richtarz, Mikulass Thama purgmistr; Melychar Sswerczl, Walenta pekarz, Buryan sukenyk, Lukass Weltrusky, Hanuss z Budusyn, Tomass Krauppa, Wyt kreiczij, Blaziek kozeznyk, Wyt sukenyk, Rzehorz Rutyk, Girzik sukenyk consselee priseznij miesta Ustiie nad Labem, oznamugem tyemto listem wssem wuobecz y kazdemu zwlasstie, kdez czten nebo cztucze slissan bude, ze przedstupyla gest przed naas urozena wladyka panij Lydmila, nyebosstika pana Habarta z Chrametz wdowa pozuostala z Chremize, a to przed cztiri lawy saudu hageneho a moczneho, tu kdez mocz a prawo, a tu swym dobrym rozmyslem a sirssawnu oppatrnosti uczinila gest zpuosob rzadny a otewzdanije z statku sweho, kterehoz gest gij mily pan buoh swe sstiedroti puogcziti raczil, tak ze gest dala a otewzdala y podstupyla puoldruheho sta kop grossuow Czeskych wsse ssyrokych dobrych strziebrnych razu Prazskeho a uroku z nych puol osmy kopi teez grossuow Czeskych a wyss z nich neberucze k zadussi a oltarzi swateho krzize ffari nassi wietssij przislussegiczijch a to pro spasenije dussi swe y wssech swych przedssijch, kteruzto summu nahorze psanu y s urokem przed gmenowanym y wsseczku tu sprawedliwost a prawo swe sobie aniz buduczym swym tu nicz nepozuostawugicz ani gse kterak koli nawraczugicze dawa a otewzdawa y podstupuge po swe smrti geliz a prwe nicz moczi tohoto listu mudrym a oppatrnym purgmistru a raddie miesta Ustije nad Labem nynieyssym y buduczym summu grossuow nadepsanych puol druheho sta kop grossuow Czeskych y s urokem swrchugmenowanym a gie totiz swrchupsaneho purgmistra a raddu miesta Ustije nad Labem prawee a wiecznee porucznyky, sprawcze a patroni czini a ustanowuge, aby oni y gich buduczij tehoz oltarze swateho krzize nynij y wiecznie prawij patronowee a podaczij summy grossuow y urokuow przedepsanych to buducznie a wiecznie gednali, zpuosobili a zrzidili k zadussi tomu zpuosobem swrchu psanym, yakz gse gym naylepe zdati a libiti bude. neb gse gym toho nadepsana panij Lydmila s uplna a doczela zwierzuge w to gym nesahati aniz gake zmatky cziniti duchownym a neb swiedczkym prawem skrze se aniz skrze koho gyneho obyczegem nizadnym tak aby pani Ausstij nynieyssij y buduczij tu summu wys gdotczenu wipuczili na widderkawff pod urok tolyko puol osmy kopi Czeskych grossuow a wysse znich nicz neberucz. paklyby mohli diediczny plat za tu summu kupiti, to wsse ma k oltarzi swateho krzize tomu kaplanu wydawano byti, kteremuzto leno dano bude a ktomu potwrzen bude, tak aby ten kaplan y buduczij kaplanowee oltarze swateho krzize zawazan byl do tehodne trzi msse sluziti podle rzadu czierkwee swate, totiz gednu mssi keczti a chwalc blahoslawenee panij Marigy matky bozij, druhu keczti a chwale myleho swateho krzize a trzeti zadussnij za dobrodicze a fundatora toho oltarze y za gegij przessij, aby gse prosba dijla, zegmena za pana Wanka z Chremize, otcze panij Lijdmili, za panij Katherzinu matku gegi, za pana Jakuba bratra gegieho, za panij Markethu sestru gegij, za pana Richkerze z Hrziwicz manzela gegieho prwnyeho a za dietky gich, za pana Habarta z Chramecz druheho manzela gegiho y za gich obogijch rod. a przitom tyz kaplan aby tomu wssemu skrze gse a neb skrze gineho dosti uczinil a przi wssech rzadijch kostelnijch yakozto przi nesspor-

zych, gitrzniech mssech, procesijch aby gse zachowal yakozto ginij oltarzniczy podle rozkazanije knize ffararze. tak swietla nebozto swiecze k oltarzi ktemuz ma sobie tyz kaplan y potomnij kapplanowe tehoz oltarze na swuog gross zbuosobiti a zgednati. tomu na swiedomij y pro ssirssij pewnost a zdrzenije pecziet miesta nasseho ktomuto listu s nassym przinanym gest prziwessena. genz gest dan a psan letha od narozenije syna bozieho tiziczieho pietisteho xxi° wecztwrtek den swateho Petra nasstolowanije.

Orig.-Pergam. im Aussiger Stadtarchiv. An Pergament-Pressel das rothe Stadtsiegel in Wachsschale; gebrochen.

1521 Febr. 23.

[434.] *Katharina Schwarz (Ssworczowicz) bestimmt in ihrem Testamente 16 Schock meissn. Gr. für die Marienbruderschaft und ½ Viertel Wein für die Stadtkirche.* Actum sabbato post invocavit anno m°xvc°xxi°. *1521, Februar 23. (Aussig.)*

Testamentenbuch S. 52. Tschechisch.

1521 Aug. 4.

[435.] *Wenzel Tlamka bestimmt in seinem Testamente, dass sein Weingarten nach dem Tode seiner Frau der Marien-Bruderschaft zufallen solle. Eine Forderung von 1½ Schock meissn. Gr., die er in Schwaden hat, schenkt er der dortigen Pfarrkirche. Testamentszeugen sind der Bäcker Thomas, z. Z. Richter, der Tuchmacher Veit und der Bäcker Paul als Rathsmitglieder und der Stadtschreiber.* Dominica ante Marie nivis anno etc. xxi°. *1521, August 4. (Aussig.)*

Testamentenbuch S. 54. Tschechisch.

1521 Aug.-Dec.

[436.] *Testament des Priesters Thomas. O. J. u. T. (1521, Aug.-Dec.)*

Pocztiwy kniez Tomass leze w ranye bozij a nechtie by gse yaczi swarowe dyali po geho smrti geliz, uczinil gest ksafft a porzizenije statku sweho, kterehoz gemu pan buoh poprzal a swe sstiedroti puoycziti raczil takowee to:

Item aby kazdy rok w pustie „collegerunt“ spiwali, dal gest ktomu a odkazal xxx^ti ß gr. Missenskych. kazdy rok kniezi fararzi aby gse dalo xv gr., sskolniemu mistru xv gr., towarzissom xv^ti gr. a zwonyku xv gr.

Item ii tricesimi aby gse spiwali. — item ii zaduznicze aby topeni byli. — item k ornatu odkazal xx^ti ß Missenskych. — item xxx ß kostelu.

Item pani przigali peniez knieze Tomasse ij sta kop a vii ß wsse Missenskych. — item od nijch dano na ornat xxiiii ß. — item xxx^ti ß k boziemu domu k stawenije dano od nijch. a ostatek przigiali pani za nakladi, kterez gsu na Nucznicze na ty zedlaky, kterez ktomu zadussij trogicze swate k oltarzi przislussij.

Testamentenbuch S. 55. Vorausgeht Nr. [435], das folgende Stück ist vom 20. December.

1522 Febr. 3.

[437.] *K. Ludwig gestattet der Stadt Aussig die Verlegung des Margarethen-Jahrmarktes auf die erste Woche in der Fastenzeit. 1522, Februar 3. Ofen.*

My Ludwik z bozy milosti Uhersky, Czesky, Dalmatsky, Charwatsky etc. kral, margkrabie Morawsky, Luczemberske a Sleeske knieze a Luziczky margkrabie etc. znamo czinime tiemto listem wssem wuobecz, ze gsu na nas wzneslij skrze giste puoselstwj swe oppatrni purgkmistr, conssele y wsseczka obecz miesta nasseho Ustie nad Labem, wierni nassi milj, z przedlozenim obtiznosti, kterak by germarku, kterez gsu s starodawna od przedkuow nassijch obdarzenii y nad-

danij na den swatty panny Margethy mielj, pro okuolni w ginich miestech germarky, kterez gse o tomz cziasu drziwagi, z weliku sskuodu poddanych nassych chude obcze tehoz miesta nasseho Ustie uziwati nemohlj, nas z snaznymy y puokornymy pruozbamy prosicze, abichom gim takoweho na horze gmenowaneho germarku s stakowych slussnych nam przedlozenych prziczin na gini czas a den, gmenowitie prwni tyden w pustie wodloziti a znowu milostiwie naddati raczili. my naklonienij gsucz s snaznijm a puokornijm prozbam gegich wzhlednucze na to, ze ge to swrchupsane miesto nasse Ustie w nedawnych czassych osazowati se spoczalo, take ze przi hraniczijch czizych zemij lezij, raczili gsme moczy nassij kralowsku yakozto prawy kral Cziesky s dobrym rozmislem a raddu wiernych nassych millich swrchu psanemu miestu nassemu Ustie swrchu psaneho germarku na swrchupsany czas a den, totiz prwni tiden w pustie odluoziti a znowu naddati, tiemto listem odkladame a znowu, pokudz potrzeba gest, nadawame a tomu raczime, aby w tom miestie nassym Ustie nad Labem nijnie y na wieczne potomnie buducze czasy na tyz na horze gmenowany czas prwni tyden w pustie kazdy rok germark swobodny drzan a zachowan biti gma, tak a tiem wssem obyczyiegem a spuosobem, yakz se gim germarczy w tomz miestie nassym Ustie s starodawna y w ginych miestech nassych kralowstwj nasseho Czeskeho zachowawa se, wssemy a wsseliyakymy wysadamy prawj ffreyunky a obyczyiegi bez umensseni, przikazugicze obywateluom wssem kralowstwj nasseho Czeskeho, kterehoz koliwiek duostogenstwj, rzadu neb powahy gsu niniegssym y buduczijm, wiernym nassym millym, abisste to cziasto gmenowane miesto nasse Ustie nad Labem przi takowem nassym milostiwem naddani a obdarowani pokognie a nesporussitedlnie zachowaly ninie y na potomne cziassy gim w tom ziadne przekazky neczinicz ani cziniti dopustzegicz, poniewadz tomu tak raczime, aby obywatele toho cziasto psaneho miesta nasseho Ustie niniegssij y potom buduczy takoweho nasseho milostieweho naddani a obdarowanj swobodnie a pokognie uziwaly a poziwaly bez przekazy nassy, potomkuow nassych kraly Czieskych y ginich wssech lidj. tomu na potwrzeni peczett nassi kralowsku ktomuto listu prziwiesiti rozkazati gsme raczili a nassym gistim wiedomym. genz gest dan a psan na Budinie ten pondilj den swateho Blaziege letha wod narozeni bozieho tisiczeho pietisteho dwaczateho druheho kralowani nassych Uherskeho, Czeskeho etc. ssesteho.

Ex propria regie magestatis commissione.

Orig.-Pergam. im Aussiger Stadtarchiv. Mit dem wohlerhaltenen rothen kön. Siegel in Wachsschale an vierfarbiger Schnur.

[438.] *Der Leitmeritzer Bürger Johann Bilinsky schenkt dem Aussiger Materni-Hospital 8 Schock Gr. Zins von einem Acker. O. O. u. J. (1512—25.)* 1512—25.

Wier burgermeister, rath und eltisten sambt der gantzen gemein der stadt Außig an der Elben thuen khundt mit diesem briefe gegen männiglich, die ihm sehen oder hören lesen, dass wier rechtlich verkauft haben einen acker alß anderthalb viertel etwa der Blaßkin mit willen und wießen der frawen Barbara Blaskyn, die gott seelige, alß die obristen vormündern, daß sie mit dem gelde ihr geschäft und testament soll volziehen, nehmblich vor zwey hundert schockh groschen Meißnisch dem benahmten hern Johann Bylinßky, mitburger zue Leutmeritz, von ihme gantz und gar empfangend, welchen acker angezeugter herr Johann Bylinsky zur seeligkeit seiner seelen und seiner ehelichen gemahl frau Dorotheen und deßen freunde guthwillig gegeben und überreicht hat zum hospital des heyligen sanct Matern vor dem Töplitzer thor gelegen unter einen zinß, nehmblich 8 schockh groschen meißnisch zu nothdurft den armen leuthen in demselben spittal wohnende, auf daß jährlich und zue ewigen zeiten von dem acker, der demselben halte und gebrauchte, dem genannten zinß geben und selben soll auf sand Gallentag, auf daß in einer iedli-

chen wochen, wochentlich in genanten spittal eine lesende meße gehalten würde den armen leuthen daselbst wohnende, den in einen monden eine singende meß gehalten wurde und bey singender meße und auch bey der lesende nach dem evangelio, wenn sich der priester wendt zum volckh, daß er bitten soll vor dem genanten Johann Bylinsky und vor frauen Dorotheen ehlich gemahl und vor ihr beyder geschlecht und vor alle ihre freunde, auch vor alle die, die ihre milde hände darzu gereicht haben und geholfen, umb gottes willen und ihrer seelen seeligkeit und ihrer freundschaft. und alß vorhin vor dieser testirung solches geld[es] eine meße im spittal, daß man bey derselbigen meße auch deßgleichen bitten soll vor dem herrn Johann Bylinsky und frauen Dorotheen sein ehlich gemahl und vor ihr beyder geschlecht, wie bey der andern meße, wie oben bemelt. welche verordnunge und testirung verordent, setzt und substituiret der genante herr Johann Bylinsky die ehrsamben weysen herrn burgermeister [und] rathmanne der genannten stadt Außig oben bemelt, die ietzigen und nachkommenden, rechte erbliche vormünde, procuratores und patron, auf daß sie und ihre nachkommende deß gestiftes und ackers jetzt und in zuekünftige zeiten rechte erbliche patron lehenträger sein sollen und sein wollen, wie oben bemelt, erfüllen und verschafft zue demselbigen gotteshause und den armen leuthen einwohnern daselbst, in maß und forme, wie oben bemelt. jedoch mit diesem merckhlichen außzueg: wehr sach, daß gemelter burgermeister, räthe und die gantze gemeinde möchten einen solchen zinß kaufen umb die beruhrte summa aufn lande und mannschaffts oder sonst liegende gründen, sollen sie deß vollkommende macht zue thuen haben und dem berührten acker wiederumb zue der gemeinde wenden und ablösen, doch anders nicht denn daß solcher gekaufter zinß dahin zum spittal gewendt wurde und gegeben jahrlich und zue ewigen zeiten und nirgents anderstwo. auch soll man solch gestift und testament in den orth des ertzpistumbs zu Prag gelegt werden. wehre auch sache, daß man einen solchen zinß umb die benante summa kaufen wurde, aufn lande oder liegende gründe, daß man dieselbe abführung sambt den zinse in die orth gelegt werde und die vorige verschreibung und ordinirung auß den örthern außgelescht werde nach lauth und inhalt dieß briefs und der landtafel des ertzbistumbs zue Prag. des zue ewiger gedächtnus, urkhunde und stätter fester haltung geloben, versprechen und gereden wier burgermeister, rath und die gantze gemeinde in kraft dieses briefes bey unsern wahren trawen, vor uns und unsere nachkommende, sich also hierinnen zuverhalten und dem allen genug zu thuen, wie frommen ehrbahrn leüthen angeziemet. deß zue starcker haltung haben wier unser statt insigill mit unsern wüßen zue diesen brief thun leßen anhengen und umb weithere gezeugnus gebethen dem würdigen in Gott vater und herrn herrn Johann Szaab, obristen administrator des ertzbistumbs zue Prage etc., daß er sein sigill ambtshalben neben dem unsern hat laßen anhengen.

Abschrift aus dem Ende des XVII. Jahrh. im Aussiger Stadtarchiv. Überschrift: Fundatio deß heil. Johann Belsky *(sic)* vor die armen des hospitahls des heyl. Materni.

1526 Febr. 27.

[439.] *Der Oberstburggraf Zdenko Lew von Rožmital schreibt an die böhmischen Städte, darunter auch an Aussig, sie möchten zum 9. März Bevollmächtigte zu ihm nach Prag senden, wo er ihnen darlegen wolle, warum es nothwendig sei, eine Gesandtschaft an den König abzuschicken, damit derselbe einen Landtag ansetze. 1526, Februar 27. Prag.*

Archiv Český VIII. S. 312.

1526 (?)

[440.] *Der Herzog von Sachsen spricht einem Ungenannten sein Befremden aus, dass er den Aussiger Kaufleuten ihre Waren noch nicht zurückgestellt, und fordert ihn entschieden auf,*

die Waren oder Geldentschädigung dafür nach Dresden zu schicken oder sich mit den Kaufleuten auszugleichen. O. O. u. J.

Lieber getruwer. wir haben dir jungst und vormals geschriben ernstlich gebitend, das du den kauffluten zcu Ussik ir gut, so du noch in hettest noch lut irer zcedil, die sie uns die tzijt obirgeben und wir die dir mitschicken, ußrichtung zcu thun. syn wir syder deßen von inen bericht, das sollichs von dir bisher nicht gescheen ist und sie beclagen sich deßen noch von in, daß du yn keyne ußrichtung deshalb gethan habest, das uns nicht wenig von dir befremdet, uns und unser schrift also zuverachten. wie dan begern wir von dir mit ernste, das du solch gut, sovil du des noch phaß und noch lut der zcedil underhalden, in unsern hof alher gein Dresden schickest ader so vil gelds, als sie das gevordert haben, ader dich mit den houffluten darumb vertragst, das yn furder clagens nicht not werde. das nicht anders haldest, kempt unsir obir ernste meynung ze danke. geschee aber das von dir nicht und solchs von den kouffluten an uns fer clagende gelangen wirde, wolen wir uns kegen dir also bewysen und yn zcu dir helffen lassen, das du mercken sollst, das dir nuczer geweest wer, anders in dem zcubewysen und sie deß zcu vergenugen. dich dornach habst zcurichten. datum Dresden.

Concept. H.-St.-Archiv Dresden. W. A. Böhm. Säch. Örter und Städte. Cap. V. [Loc. 4328], Bl. 133.



Nachträge.

[441.] *König Johann nimmt zur Auslösung des Gerichtes der Stadt Brüx, das er widerrechtlich verpfändet, von Heinrich, Sohn des Apecius von Sussenbach, 120 Schock Groschen auf, und erneuert diese Gerichtsstelle dem kgl. Hofrichter Nikolaus Petermann aus Aussig und seinen Erben mit dem Rechte, dieselbe weiter zu vergeben, in allen Rechtssachen Recht zu sprechen und Gelder einzuheben ausser, wenn solche dem König oder Unterkämmerer vorbehalten sind etc., und dass sein Richthaus von allen Abgaben frei ist — mit dem Vorbehalt des Königs und seiner Nachfolger, das Gericht um dieselbe Summe Geldes wieder einlösen zu dürfen. Um 1339. O. O.* 1339.

Nos Johannes dei gracia etc., recognoscimus tenore presencium —, dilecto nobis H(enrico) dicto — et suis heredibus, filio quondam Apecii de Sussenbach, in C et xx sexagenis grossorum pragensium denariorum, quas pro exolucione judicii ciuitatis nostre Pontensis, per nos pridem Nicolai Petermanni de Usk, tunc judici nostre curie, obligati, pro nobis et nostris heredibus erogauit, nos fore et nostros heredes debitorie obligatos. In qua quidem pecunie summa predictum ciuitatis Pontensis judicium cum omnibus suis utilitatibus, juribus, fructibus, obuentionibus et pertinenciis quibuscunque dicto Nicolao de (Usk) et suis heredibus titulo pignoris locandum duximus ac eciam obligandum, tenendum, regendum, habendum, possidendum et vtifruendum per eos, Nicolaum et heredes suos, ac eciam successores, cum toto suo vsufructu, fructibus tamen inde perceptis aut eciam percipiendis nobis in sorte pecunie principalis minime defalcandis. Ipsis quoque Nicolao, heredibus et successoribus suis, predictum judicium pro eo tempore possidentibus, hanc graciam duximus faciendam, quod ipsum judicium pro eadem summa pecunie, in qua sibi obligatum fore dinoscitur, alteri, cui voluerint, obligare, vendere aut pro bonis seu rebus aliis licite

valeant permutare; ita tamen, quod, quandocunque nobis, heredibus vel successoribus nostris, Boemie regibus, predictum judicium rehabere placuerit, extunc pro summa pecunie predicta et non ampliori ab illo, qui tunc ipsum habuerit judicium, redimere debeamus. Volentes firmiter ac mandantes, quod domus seu hospicium, quod predictus Nicolaus vel alter heredum aut successorum suorum pro eo tempore judex Pontensis inhabitauerit, ab omni ciuilis oneris solucione liberum remanere debeat et solutum. Quodque cause homicidii, mutilacionis et vulnerum apertorum, et breuiter omnes et singule cause, que ad alcius jus se trahunt, super quibus ad nos vel regni nostri camerarium appellatum non fuerit, iudicari et diffiniri debeant per eundem judicem et sibi emendari debeant secundum graciam, prout in dicta ciuitate antiquitus consueuit fieri in hac parte. Volentes, quod de transgressionibus statutorum, que per juratos Pontenses causa pacis seruanda fuerint constituta, tercius denarius emendarum ipsi judici debeat pertinere et penitus remanere. Et insuper jurati ipsius ciuitatis nullas pignoraciones absque dicto judice facere audeant vel presumant. In quorum etc.

Jacobi, Codex epistolaris Johannis regis Bohemiae S. 36 Nr. 80. — Čelakovský, Codex jur. munic. II. S. 338.

1379 April 1.

[442.] *Moritz aus Bensen, Vicarius in Aussig, tritt für alle Rechtssachen, die er auszufechten hat, vor das erzbischöfliche Gericht in Prag. 1379, April 1.*

Die prima m. Aprilis h. terc. in cancellaria curie archiep. Prag. d. Mauricius vicarius in Usk, presbyter de Benessow, generaliter in omnibus causis, quas habet vel habiturus est cum quibusdam personis ec. Petrum Loderii et Nicolaum de Praga constituit.

Tadra, Soudní akta I. Nr. 121. S. 345.

1379 April 18.

[443.] *Verhandlung des Moritz aus Aussig in dem Rechtsfall gegen den Altarist Hana aus Prag. 1379, April 18.*

Przibislaus archidiacon. Horssov. Secunda feria post dominicam Quasimodo geniti die XVIII. Aprilis hora terc. dom. Hana altarista in ecclesia Prag. accus. cont. di. Mauricii predicatoris in Usk, quia non resp. lib. prout terminus requirit et dominus ipsum reputavit contumacem, et ibidem comparens Petrus Loderii procurator Mauricii purgavit contumaciam et resp. lib. negando narrata ec., terminus ad ponendum quarta feria proxima ad VIII dies.

Tadra, Soudní akta I. Nr. 133. S. 347.

1400 Mai 18.

[444.] *Der Grandprior des Johanniterordens, Hermann von Zwirzetitz, bestätigt dem Prior und Convent des Ordenshauses in Prag alle Besitzungen und darunter auch einen Weingarten bei Aussig.* Datum et actum Prage anno millesimo quadringentesimo feria secunda post dominicam cantate. *1400, Mai 18. Prag.*

Original des Malteser-Archivs in Prag.

1405 Jänn. 5.

[445.] *König Wenzel theilt die Beschlüsse gegen die Feinde und Unruhestörer des Landes dem Bürgermeister und Rathe der Stadt Czaslau mit dem Auftrage mit, dass sie so wie alle anderen königlichen Städte die Kreisrichter (popravce krajské) bei der Verfolgung der Uebelthäter unterstützen und aus eigener Machtvollkommenheit gegen jene die Gerichtsbarkeit ausüben, welche das Land plündern oder aus Raub und Diebstahl herrührende Sachen annehmen und kaufen. 1405, Januar 5. Bettlern.*

Čelakovský, Cod. iur. munic. II. S. 1000, Nr. 771. — Aehnliche Schreiben erliess der König auch an einzelne Herren, von denen sich 20 Stück im St. Wenzelsarchiv (Nr. 187—206) erhalten haben, darunter auch eines dem „nobili Johanni de Vsk dicto Cameniczky“, Richter des „districtus Bechinensis“, bestimmt.

[446.] *Eintragung der Steuern, welche die Stadt Aussig um das Jahr 1400 an die königliche Kammer abgeben musste. Um 1400. O. O.*

Um 1400.

Sequitur una summa integra berne regalis a monasteriis et ciuitatibus regni Boemie tollenda cameram d. regis concernens: Ausk super Albea C sexag.

Secuntur deperiencie eiusdem vnius summe: Usk super Albea C sexag.

Sequitur census hereditarius regius ciuitatum regalium: Ausk XVI sexag. XXXII gr. VI halenses, qui solvitur pro camera.

Rechtshandschrift des Stadtarchives zu Prag aus dem Anfange des XV. Jahrhundertes (nach 1406), Fol. 258 b.

[447.] *K. Wenzel IV. verpfändet die Stadt Aussig an Wlaschek von Kladno, seine Brüder und Erben für 800 Schock Groschen und ordnet der Bürgerschaft an, diese 800 Schock aus der von ihnen zu zahlenden Steuer (berna) zu decken. Nach 1406. O. O.*

Nach 1406.

Registra zápisůw r. 1454.

Nr. 142. Item s majestátem krále Wáclava, na miesto Ústie nad Labem, za 800 ß Wlaškowi z Kladna, purkrabí na Žirotíně, a jeho bratrom a gich dědicom.

Nr. 144. Item list s majestátem krále Wáclava, v němž přikazuje Úštěckým, aby Wlaškowi a jeho bratřím a dědicom wydali těch 800 ß na nich zapsaných z berně králowské komoře od jich wycházející.

Ty listy okázali Wáclaw a Wlach bratří z Kladna.

Archiv český, I. S. 521. — Čelakovský, Cod. iur. munic. II. S. 1163.

[448.] *Die Gattin des (Bürgermeisters) Poschmann in Aussig schenkt bedingungsweise 10 Schock Gr. der Stadtkirche. Vor 1446. (Aussig.)*

Vor 1446.

Item eadem Poschmanissa legauit X sexag. ad ecclesiam. si vir ejus istam pecuniam non obtinebit, tunc ista pecunia cedere debet supra ecclesia parrochiale. circa hanc legacionem fuit notarius civitatis, Lucia uxor Nicolai Tragisheim et Pawlowa sartrix et Orttelini. istam pecuniam tenet Mathias juvenis Poschmann.

Zinsregister der Stadtkirche, S. 12.

[449.] *Die Frau M. Püchel hat 3 Schock Gr. an die Stadt-Pfarrkirche in Aussig zu zahlen, welche derselben Sohn des Jakobus (braxator) gestiftet hat. 1446, März 14. (Aussig.)*

1446 März 14.

Item Mertin Půcheline tenet in omnibus bonis suis tres sexagenas, quas legavit orphanus quondam Jacobi braxatoris ad ecclesiam. quam pecuniam ipsa Puchlonissa tenet in censu annuati ad voluntatem vitricorum ecclesie. actum feria VI. ante dominicam oculi sub anno domini M°CCCCXLVI°.

Zinsregister der Stadtkirche, S. 12.

[450.] *Janek von Jonsdorf übernimmt 5 Schock Gr., welche Peter Poetitz für die Sänger bei dem Kreuzaltare der Stadtkirche gestiftet hat. 1451. Juni 18. (Aussig.)*

1451 Juni 18.

Janek Yonsdorff*) recepit V sex. gr. super censum deputatum pro scolaribus illis. qui ante corpus Christi decantantes transibunt ad infirmos, quam pecuniam Petrus Poeticz pro permissa ordinacione dedit et deputauit etc. Anno domini MCCCCLI° feria VI. ante trinitatem.

Zinsregister der Stadtkirche, S. 14.

---

*) Hanus antiquus Foit durchstrichen.

1452 Juni 24.

[451.] *Der päpstliche Legat, Cardinal Nicolaus [von Cusa], Bischof von Brixen, gewährt den Gläubigen, welche in der Aussiger Stadtkirche an den Festen der Geburt, Beschneidung, Erscheinung, Auferstehung, Himmelfahrt und des Leichnams Christi, an den Marientagen, zu Johann d. T. oder am Tage der Kirchweihe dem Gottesdienste beiwohnen oder zur Wiederherstellung der Kirche beitragen, einen Ablass von 100 Tagen. 1452, Juni 24. Regensburg.*

Nicolaus, miseratione divina tituli S. Petri ad vincula sacrosanctae Romanae ecclesiae praesbyter. cardinalis, apostolicae sedis legatus, episcopus Brüxiensis, universis et singulis Christi fidelibus salutem in domino sempiternam. splendor paternae gloriae, qui mundum sua illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate et misericordia sperantium tunc praecipue benigno favore prosequitur, cum devota ipsorum humilitas et sanctorum precibus et meritis adiuvatur. cupientes igitur, ut parochialis ecclesia in Aussigk super Albeam Pragensis diaecoesis, quae in honore beatae Mariae virginis fundata existit, congruis honoribus frequentetur, fidelesque ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem, quo inibi dono caelestis gratiae uberius conspexerint se refectos de omnipotentis Dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, meritis et aucthoritate confisi, omnibus vere paenitentibus et confessis, qui in nativitatis, circumcisionis, epiphaniae, resurrectionis, ascensionis corporis domini nostri Jesu Christi ac pentecostes nec non nativitatis, purificationis, annunciationis assumptionisque beatae Mariae virginis, nativitatis B. Joannis Baptistae dictorumque Petri et Pauli apostolorum ipsiusque ecclesiae dedicationis et patronae festivitatibus celebritate quoque omnium sanctorum dictam ecclesiam devote visitaverint et divinis interfuerint ibidem, atque de bonis sibi a deo collatis, pro eiusdem ecclesiae structura et ipsius ornamentorum augmento et reparatione manus porrexerint adiutrices: centum dies de iniunctis eis paenitentiis misericorditer in domino relaxamus, praesentibus perpetuo duraturis. datum Ratisbonae sub nostro sigillo die 24. mensis junii anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo secundo. pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Nicolai, divina providentia Papae quinti, anno sexto.

Stammbuch d. Corpus-Christi-Bruderschaft S. 32—4.

1459 Dec. 19.

[452.] *Der päpstliche Legat Hieronymus, Erzbischof von Kreta, gestattet auf Bitten des Magisters Jacob von Hacch (?), Propstes bei St. Apollinaris und Pfarrers in Graupen, dass auch fernerhin, wie vor der Zerstörung der Stadt, in der Aussiger Stadtkirche alle Donnerstage das Allerheiligste in Procession umhergetragen werde, und gewährt den an diesem Gottesdienste theilnehmenden Gläubigen einen Ablass von 40 Tagen. 1459, Decemb. 19. Prag.*

Hieronymus, dei et apostolicae sedis gratia, archiepiscopus Cretensis, sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Pii, divina providentia papae secundi, praefataeque sedis in regnis Boemiae et Poloniae nec non in terris Silesiae et Prussiae cum potestate legati de latere nuncius et orator. universis et singulis praesentes literas inspecturis salutem in domino sempiternam. notum cuilibet esse volumus, quod nuper pro parte devotorum oratorum utriusque sexus oppidi Aussig alias Vssek super Albea Pragensis diaecesis intra nostrae legationis terminos constituti nobis fuit humiliter supplicatum per dilectum nobis in Christo Jacobum de Hacch (?), artium magistrum, praepositum S. Apollinaris, plebanum in Grupka, ut eis singulis quintis feriis seu diebus Jouis in perpetuum in ecclesia beatae Mariae virginis parrochiali eiusdem oppidi cunctis visibiliter, sicut prius habebant ante devastationem oppidi eiusdem, corpus domini nostri Jesu Christi videndum processionaliter a ciborio per ecclesiam praedictam secundum eorum morem pro maiori eiusdem sacratissimi corporis Christi veneratione exponeretur sub officio missae eodem perpetuis temporibus decantando et ut eo libentius Christi fideles ad dictam processionem confluerent,

indulgentias concedere dignaremur. nos vero attendentes, quod si dominum in sanctis eius laudare iubemur, dignum, profecto iustum et salutare nobis existit, ut sibi in sui, quo nos quotidie spiritualiter reficit memoriam, corporis laudes festivae venerationis et gratias referamus. Hac igitur consideratione inducti supplicationibus praedictorum libenter, quantum cum deo possumus, annuentes, eisdem utriusque sexus hominibus de Vssek super Albea eis in synceritate fidei ac unitate et maxime circa participationem sacramentorum in ritu ac consuetudine sanctae Romanae ecclesiae ac universalis, quae mater cunctarum ecclesiarum est et magistra nec non in obedientia et devotione moderni Romani pontificis ac successorum suorum canonice intrantium persistentibus, ut singulis diebus Jovis sive quintis feriis sanctissimum sacramentum corporis domini nostri Jesu Christi cum cantu et solennitate decenti ac omni reverentia et decore in ecclesia memorati oppidi, areis et candelis accensis per plebanum ad hoc deputatum seu deputandum, in similibus sinceritate fidei ac unitate persistentes, in tabernaculo sive monstrantia aureis vel argenteis deauratis, ut ab omnibus hominibus praedictum sanctissimum sacramentum videri possit, processionaliter deferatur. Missa de eodem officio postea cantanda aucthoritate nostrae legationis, qua fungimur, concedimus et indulgemus et nihilominus, ut eo libentius Christi fideles utriusque sexus ad dictam processionem devotionis causa confluant et eam congruis honoribus frequentent et observent, quo ex hoc ibidem uberius dono caelestis gratiae conspexerint, se refectos omnibus vere paenitentibus et confessis in sinceritate fidei ac unitate praedictis, simili modo per omnia persistentibus, qui praedictae processioni interfuerint ac quinquies orationem dominicam ob passionis eius memoriam devote dixerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius authoritate confisi quadraginta dies de iniunctis eis paenitentiis authoritate legationis nostrae praedictae misericorditer relaxamus. datum Pragae sub nostri magni sigilli, quo in his utimur, appensione anno nativitate Christi millesimo quadringentesimo quinquagesimo nono, indictione septima, die vero decima nona mensis decembris. pontificatus dicti domini nostri, domini Pii secundi, anno secundo.

Stammbuch d. Corpus-Christi-Bruderschaft S. 34—7. Überschrift: Indulgentiae processionis, quae cum venerabili sacramento singulis 5. feriis per fraternitatem celebratur.

1470.

[453.] *Gegenseitiges testamentarisches Abkommen der Elisabeth Adlar mit ihrem Mann Michael unter der Bedingung, dass er im Falle ihres Ablebens ihrer Tochter Elisabeth 6 Schock Groschen u. s. w., im Falle deren Ablebens aber die 6 Schock Groschen dem Marienaltar der Bruderschaft auszufolgen habe. C. 1470. (Aussig.)*

Elsska Adlarowa viro suo Michaeli et ipse Michael eidem Elizabeth uxori sue legitime e versa post mortem alterutrius supervivens omnia mobilia et immobilia eorum mutuo sibi tradiunt et condescenderunt. obtinere devolvenda debebit isto tamen exemto, quod post mortem Elizabeth ipse Michael filie Elizabeth debet exponere et dare vi ß gr. et omnia vestimenta, ejus ctum et lectum concernencia et spectancia. et si filiam Elizabeth eciam de hoc seculo exire contingeret, tunc iste vi ß gross. et hec exuvie prefate cedant et devolvantur ad altare beate virginis iose fraternitatis.

Aussiger Stadtbuch. Fol. 32 a.

1473 Sept. 3.

[454.] *Der päpstliche Legat, Cardinal Marcus, Patriarch von Aquileja, gewährt für alle, die an den Festtagen der h. Maria und am Tage der Kirchweihe in der Aussiger Stadtkirche dem Gottesdienste von der ersten bis zur zweiten Vesper beiwohnen und zur Wiederherstellung der Kirche beitragen, einen Ablass von 100 Tagen. 1473, Septemb. 3. Troppau.*

Marcus, miseratione divina tituli S. Marci, sacrosanctae Romanae ecclesiae presbyter, cardinalis, patriarcha Aquilegiensis et apostolicae sedis legatus. universis et singulis Christi fidelibus,

praesentes nostras literas inspecturis, salutem in domino sempiternam. dum praecelsa meritorum insignia, quibus regina caelorum dei genitrix sedibus praelata aethereis, quasi stella matutina, percutilans devotae considerationis indagine perscrutamur, dumque intra pectoris nostri arcana revolvimus, quam ipsa utpote misericordiae mater, fons pietatis et gratiae amica, generis humani consolatrix, pro salute fidelium, qui delictorum onere pergravantur, sedula oratrix et pervigil ad regem, quem genuit, intercedit, dignum quin imo debitum arbitramur, ut fideles quos libet ad sibi devote inserviendum, indulgentiis videlicet et remissionibus incitemus. cupientes igitur, ut ecclesia parochialis beatae Mariae in Aussigk Pragensis diaecesis a Christi fidelibus congruis frequentetur honoribus et a Christi fidelibus in debita veneratione habeatur, fidelesque ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem, quo ex hoc ibidem dono caelestis gratiae uberius se noverint refectos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius authoritate confisi omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus vere paenitentibus et confessis, qui in assumptionis, nativitatis, purificationis, annunciationis beatae et gloriosae Mariae virginis nec non dedicationis ipsius ecclesiae festivitatibus ipsam ecclesiam a primis vesperis usque ad secundas inclusive devote visitaverint, annuatim et ad reparationem et conservationem aedificiorum, calicum, librorum et aliorum ornamentorum pro divino cultu inibi necessariorum manus porrexerint adiutrices: nos cardinalis, patriarcha et legatus praefatus, in singulis festivitatibus, huius modi quibus id fecerint, centum dies indulgentiarum de iniunctis eis paenitentiis misericorditer in domino relaxamus, praesentibus futuris perpetuis temporibus duraturis. in quorum omnium et singulorum fidem testimonium praemissorum praesentes nostras literas fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. datum Oppaviae anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio, sexto nonas Septembris. pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Sixti, divina providentia papae quàrti, anno tertio.

Ego Joannes de Kolowrath, praepositus ecclesiae Pragensis et administrator archiepiscopatus eiusdem, hasce indulgentias diligenter conspexi, quas approbo et ratifico et veras etiam pronuncio. actum in Rzehlowitz anno dni. millesimo quadringentesimo LXXVII. die 15. Julij praesentibus ibidem personis fide dignis, quod etiam signeto meo annulari confirmo, hic appresso.

A. de facinis Jo. Laurentius.

Stammbuch d. Corpus-Christi-Bruderschaft S. 27—29. Dieser Ablassbrief wird von dem Administrator Joh. v. Kolowrat confirmiert. 1478, Juli 15. Rzehlowicz (Tschochau).

1473 Sept. 3.

[455.] *Derselbe Legat gewährt allen, die an dem Feste Mariä-Empfängnis und des heil. Märtyrers Erasmus dem Gottesdienste beim Maria-Empfängnis-Altar in der Aussiger Stadtkirche von der ersten bis zur zweiten Vesper beiwohnen und zur Erhaltung des Altars beisteuern, einen Ablass von 100 Tagen. 1473, Sept. 3. Troppau.*

Marcus, miseratione divina tituli S. Marci sacrosanctae Romanae ecclesiae praesbyter, cardinalis, patriarcha Aquilegiensis et sedis apostolicae legatus. universis et singulis Christi fidelibus praesentes literas inspecturis salutem in domino sempiternam. splendor paternae gloriae, qui sua mundum ineffabili illuminat claritate, pia vota fidelium de ipsius clementissima majestate sperantium tunc praecipue benigno favore prosequitur, cum devoto ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuvatur. cupientes igitur, ut altare conceptionis beatae Mariae virginis, situm in dicta ecclesia in Aussigk Pragensis diaecesis a Christi fidelibus congruis frequentetur honoribus fidelesque ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad eandem, quo ex hoc ibidem dono caelestis gratiae uberius se noverint refectos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius authoritate confisi, omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus vere pae-

entibus et confessis, qui in conceptionis beatae Mariae virginis ac Erasmi martyris festivitatibus primis vesperis usque secundas inclusive ipsum altare devote visitaverint annuatim, et ad repaionem seu conservationem aedificiorum, calicum, librorum ac aliorum ornamentorum pro divino tu inibi necessariorum manus porrexerint adiutrices: nos cardinalis, patriarcha et legatus praeis, in singulis festivitatibus huius modi, quibus id fecerint, centum dies indulgentiarum de inctis eis paenitentiis misericorditer in domino relaxamus, praesentibus perpetuis futuris tempoas duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem ac testimonium promissorum praesentes tras literas fieri nostrique sigilli iussimus ac fecimus appensione communiri. datum Oppaviae to nonas Septembris anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio. itificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Sixti, divina providentia Papae rti, anno tertio.

Ego Joannis de Kolowrath, praepositus ecclesiae Pragensis ac administrator archiscopatus eiusdem, hasce indulgentias ratifico et approbo ac vera depronuncio. actum in Rzelowitz, . Julij anno domini millesimo quadringentesimo LXXVIII°. insuper et signeto meo annulari iussi roborari. Cesar de Paganis F. Jo. Laurentius.

Ebenda. S. 30—31. Überschrift: Indulgentiae super secundum fraternitatis altare. Angehängt die gleiche ätigungsclausel wie beim vorhergehenden Stück.

[456.] *Testamentarische Verfügungen des Andreas Podskalsky. 1483, Februar 7. (Aussig.)* 1483 Febr. 7.

Przedstupil Ondrzieg Podskalsky s sswagrem swym przed cztirzi lawy sudu zahageneho odal na pany tak jakoz stogim przed sudem zahagenym w zdrawem ziwotie acz mohu o swem ku kssafft uczиniti a dati k swatym a nebo komu chczi, y dieleno ze moz to uczиniti. y uczinil tyz Ondrzey takowy kssafft a poruczenstwie o swem statku: gestli ze by geho pan buoh smrti chowal, ze winnicze podskalska ma byti sestrzie geho Urssile a gegim dietem, pakli by gie h dieti neuchowal a zemrzieli, tehda ona te winniczie ma poziwati dokudz ziwa gest a po e smrti ihned sie magi pani conssele wni uwazati a prodati. a na ty penieze magi kostel klej u matky bozie u welike ffary tu w Usti a diel na czihelnu strzechu. pakli ktere dietie ane, gedno nebo wiecz, tij magi byti diediczy te winicze. a kdiz by ta winnicze wessla w mocz rze me, nema mieti zadne moczi, meho kssafftu promienitij ani komu czo wzdati neb y ginam titi, nez poziwati dokudz ziwa gest a potom tak ma zachowano byti iakoz sem ia s dobrym islem kssafftowal a poruczil, iakoz swrchu psano gest.

Druhe kssafftugi, ze sswagru memu Missnarowi y sestrzie me odpustiem polowiczi dluhu; uhu polowiczi yhned, kdiz by mne buoh neuchowal, magi poloziti zde na rathuzie przed pany. i ty penieze magi wydawati sinu gegich Waczlawowi, aby w kolegi mohl stati a na nie sie i, az by mu buoh dal dogiti mistrowstwie. a take sswagru swemu a sestrzie swe a dietem wssieczky diely, kterez mam na horach, dawam.

Trzetie kssafftugi a dawam dczerzi me Kristynie, kteruz mam u Martinkowe, obie luczie s te strany Bielyny i z druhe strany, aby gegie byli diediczne. a ktomu aby gie bylo wydano sat kop grossuow meczowich z mych hotowich peniez a neb s gistich dluhuow mych. take gie i byti wydany me perzini, truhle, missy y konwe. a gestli ze by mne pan buoh neuchowal i, tehdy pani conssele magi tiech padesat kop k sobie wzieti a gie chowati bez lichwy, az by om przissla a sie wdala. ale luk y hned po me smrti ona ma poziwati. pakli by gie buohnewal, tehdy pani conssele obie luczie prodati magi a tiech padesat kop k tomu prziloziti, iech peniez magi cztirzidcziet kop na sskolu naloziti, aby gi oprawili, a ostatek na bozi duom atky bozie u welike fary, kdez by naipotrzebniegie bylo. ale kdiz by sie wdala, tehda s tiem

moz uczinitij iako s swym diedicztwim. a Maretczie materzi gegie, s kteruz sem gi miel, ma widano byti patnast kop grossuow meczowych ihned po me smrtij z mych hotowich aneb z gistych dluhow.

Cztwrte kssafftugi, aby Martinkowe tetie me wydano bylo dwatcziet kop grossuow meczowich yhned, kdiz by mne buoh neuchowal smrti z mich hottowich nebo z gistich dluhow.

Pate kssafftugi, ze Balczarowi striczi swemu odpustiem dluh, a ktomu aby gemu wydano bylo cztirzidcziet zlatych rinskych z mych hottowich peniez neb z gistich dluhuow.

Sseste kssafftugi, ze Grewplowi striczi swemu odpusstiem dluh, a ktomu aby gemu dano bylo dwatczet kop grossuow meczowich aneb geho dietem, kdiz by mne buoh neuchowal.

Sedme kssafftugi a porucziem, aby k sspitalu bylo dano dwacziet kop grossuw meczowich na oprawu z mych hotowich aneb z gistych dluhow.

Osme kssafftugi o domu swem: kdiz by mne pan buoh smrti neuchowal, ze yhned pani conssele magi gey prodati a ty peniezie s tiemi sloziti, iako muoy neboztik bratr dal, iakoz za nie zpiewagi alma redemptoris, aby za ty oboge peniezie mohl plat kupen byti, aby zakom mohlo dano byti kazdu nedieli to dwe, czoz gim prwe dawagi, a w postie take kazdy den to dwe, ale take aby zato zpiewali kazdu sobotu przies cziely rok, a w postie take nicz wiecze nez kazdu sobotu post salve aby zpiewali „recordare virgo mater domini, adsteterunt cum conspectu dei" az do koncze, a take s alma redemptoris, iakoz prwe costelniczi w swich kniehach magi. pakliby za ty penieze nemohl plat kupen byti, tehda costelniczi magi gie rozpuogcziti tak dluho, dokudz by plat kupen mohl byti. ale naymenie patnast kop z kopy a gestli ze by tiech obogich peniez nebylo dosti, aby patnast kop mohlo poyczeno byti z kopy, tehda pani conssele magi mocz wzieti z mych hottowich peniez aneb z gistich dluhow. czo by se nedostalo pakli by wiecze wystaczili, ale take aby wiece wypuogczili, aby zakom mohlo tak dano byti iakoz sie swrchu wipisuge a mohloli by to wystacziti, aby mistru sskolnemu bylo dano XX grossuow kazdu sobotu welikonoczni, a to wiecznie, tomu bich rad, pakli nebude moczi to byti, tehda aby tak zuostalo, iakoz swrchupsano gest.

Dewate kssafftugi a porucziem, aby bilo topeno we gmeno bozie a pro chudé lidij piet zadussnich lazni a xxx mssy zadussnich zpiewanych a cztirzi cziele wygilge, a to bylo placzeno z mych hotowich peniez aneb z gistich dluhow.

Desate kssafftugi a porucziem: gestli ze by mne buoh smrti neuchowal, czozkoliwiek zuostane na hotowich y na dluziech mimo to, czoz kssafftowano swrchu gest a napsano, to pani conssele yhned se w to magi uwazati a to na dwe rozdieliti, polowiczi k matczie bozie u welike fary a druhu polowiczi k swatemu Woytiechu u czeske ffary tu w Usti, aby na ty peniezie oba costely we gmeno bozie poczieli klenuti; krom z toho aby kupili dwa postawy hruba a chudym lidem rozdielili. a ty dwie strziebrniczi, kterez mam, aby z nich kalich byl udielan, a gestli ze by Missnaruow sin kniezem byl, aby gemu byl dan; pakliby nebyl kniezem, ale aby k matczie bozie byl dan.

Gedenadczte kssafftugi a porucziem wssiech tiech swrchupsanich wieczi pany conssely naiwissymi poruczniky dielam a mocznie porucziem, a podle nich Missnara sswagra sweho. kdizby mne buoh neuchowal, aby oni ty wieczi tak zrziedili a zposobili y rozdielili tak, iakož sem z dobrym rozmyslem kssafftowal a swrchupsano gest. a take panom consselom y sswagru swemu dawam plnu mocz a dobru wuoli na listy, kterez mam na dluhy, aby oni mohli spolecznie uwypominati wsselike dluhy, kterez mam.

Dwanadczte wssiech tiech wieczi swrchupsanych od poczatku az do konczie sobie plnu mocz zuostanowugi a plne prawo, gestli ze by mne pan buoh smrti raczil zachowati, abich to zasie w swu mocz wzal a tiem wladl, iakozto s swim diedicztwim. a take sobie takowu mocz zachowawam, ze ten kssafft mohu promienitij kus nebo dwa nebo czo by mi sie libilo. a kdiz by mi sie zdalo a dokudz bich koliwiek toho kssafftu nepromieniel, budto w dluhem nebo w kratkem czasu,

budto malo nebo mnoho, tehdy ten kssafft ma mieti wzdiczky plnu mocz a plne prawo, iako od poczatka ma, a tak wzdy mieti ma. stalo sie leta od narozenie sina bozieho tissiczieho cztirzsteho osmdesateho trzetieho, ten utery na swatu pannu Agathu.

Aussiger Stadtbuch, Fol. 53—54.

1510 Mai 10.

[457.] *Der Bürgermeister und Rath von Aussig fordert in dem Streite zwischen der Schneiderzunft und dem Schneider Simon diesen auf, sich im Sinne des Ausspruches des Hofrichters Nikolaus [von Laun] mit der Zunft gütlich zu vergleichen. 1510, Mai 10.*

My Purgmistr a radda miesta Austij nad Labem oznamugem tiemto psanym przede wssemi, ze gest nam o tom dobrze wiedomo, tak yakoz gest ruznicze byla wznykla mezy mistri rzemesla kreyczierzskeho a Ssymonem kreyczym, ze gsu k nyemu mistrzi mluwili, ze gest slybu swemu dosti neuczinil, kterak gse gest powolil slibywssi przed purgmistrem y pani pode czti a wieru, ze gse gmiel postawiti przede pani a toho neuczinil, ze przi czasu obnowenie urzadu consselskeho pan Mikulass hoffrichterz kralowstwie Czeskeho wiepowied takowu mezi stranami uczinil, aby Ssymon kreiczi sweho hlediel a gich przaden byl, pakli by czo na nych mohl gmieti, s dobre wuole gse gemu toho rad przege, aby gse k nym nalezl. actum feria 6ta post ascensionis domini anno vc°x°.

Aussiger Stadtbuch fol. 249 a.

O. D. u. O

[458.] *Bürgermeister und Rath der Stadt Leitmeritz beschweren sich, dass die von Schrekkenstein und von Sulewitz entgegen den der Stadt Leitmeritz von den Königen Böhmens verliehenen und bestätigten und seitens der Leitmeritzer vor den weltlichen sowohl als auch geistlichen Gerichten erfolgreich behaupteten Privilegien im Dorfe Lobositz sich das Niederlagsrecht anmassen und auch anderwärts an den Ufern der Elbe die Waren laden und auslegen. O. D. — O. O. (Anfang des XV. Jahrhunderts.)*

We gmeno bozie amen. Poniewadz czasowe sie mienie, a lide w czasiech take promienu beru a w tom lidske gednanie w zapomenutie przichasie, gedine lecz to, pismy a zapissy ku pamieti utwrzeno bude, protoz aby wiedieli nyniegssii y potomnii, ze nam sie nemilostiwie diege od Strziekowskych a od Sulewskych, ze nas odtiskagi a odtisknuti chtie od sprawedlnostii nassich starobylych, sklad we wsy Lowosiczych sobie prziwodiecze, y ginde po brzieziech ladugi y wykladagi, prawa k tomu nemagicz, a to netoliko proti swolenii wssie zemie, ale y proti kralewske welebnosti geho milosti przikazanii, genz geho milost przikazal, aby po wesniczach neladowali a trhuow neczinili zwlasstie pak, ze nam sie to diege proti prawom starobylym miesta nasseho, kterychzto sprawedlnostii przedkowe nassi y my poziwali gsme od czasuow, gichzto pamieti poczatku nenie, yakozto listowe slawne pamieti kniežat a kralew zemije czeske ukazugi, jakoz to krale Jana, cziesarze Karla, Ottakara, Waczlawa y ginych kralew a okolnich miest k Labi przisediczych, jakoz to Missnie, Drazdian, Perna, Dyeczina, Ustie y ginych dobrych lidii, kterez nato mame. a aczkoliwiek mnozy k Labi przisediczy o to pokusseli gsu, sie chtiecz nam ty sprawedlnosti nasse russiti, yakoz sie o to Strziekowsstii a Sulewsstii pokussegi, nemohli gsu nas od sprawedlnostii nassich odtisknuti, neb przedkowe nassy magicze prawdu, wzdiczky odolali gsu y proti cziesarzowe Karlowe a Mielniczkym, y proti arczibiskupowi Janowi a Rudniczkym, gezto o to przidekowe nassy sudili gsu sie, y w duchowniem prawie y w kletbach byli, ze gym y mrtwych tiel nepochowawali gsu, yakoz toho a suduow y nesnazy tiech czele knihy sepsane mame k swiedomii. awssak wzdy magicze prawdu, odolali gsu a przi prawiech swych zuostaweni gsu. o cziesarzowu Karlowu a o Myelniczke tento duowod gest: My purgmistr . . .

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums 24 G. 12 Fol. 131 a. — Čelakovský, Cod. iur. mun. II. S. 482.



Magdeburger Schöppensprüche.

(Aus der 2. Hälfte des XV. und dem Anfange des XVI. Jahrhunderts.)

[459.] *Spruch der Magdeburger Schöffen, dass der Rath nicht berechtigt sei, einem Knappen, der sich als Meister ansässig machen wolle, die Aufnahme in die Zunft deshalb zu verweigern, weil er die Tochter eines unehelich geborenen Vaters zur Frau genommen hat, wenn der Knappe sowohl wie seine Frau ehelich geboren sind, und er wohlverhalten ist.*

Rzemesla složeni pro pankhartstwi, muožli byti, nemuož. Z Austi nad Labem.

Na to wassi opatrnosti prawo prawime: Jakoz pissete w swe otazcze, zie geden knap u was ozienil se gest a ten ziadal na was y na wassem pocztiwem rzemeslu, aby od was do rzemesla przigat byl, chtie se mistrem posaditi, wy opatrugicze se y rzemeslo swe we wssy pocztiwosti zachowati chticze, aczby wam bylo slussne, geho przigiti, przedkladagicze przicziņu, zie gest ten gisty pogal sobie gednu w manzelstwij, kterazto ma otcze pankharta etc.

Gestly ten gisty knap gest rzadnie a pocztiwie possly z rzadu manzelskeho a sam se gest pocztiwie zachowal iako dobry czlowiek beze wssij zle powiesti, chwalitebnie ziw gsa, a take geho manzelka gestly gest possla z rzadu manzelskeho, tehdy on ma a muoz przigat byti do wasseho pocztiweho rzemesla, spolecznosti y do czechu wasseho tagemstwi. a to gemu nenij geho pocztiwosti k hanbie, zie on gest pogal zienu, kteraz ma otcze pankharta, a pro takowu przicziņu nemuzete wy gemu rzadu takoweho hagiti any geho odluczowati. w. p. m. n.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums III. E. 29 (alt 23, G. 10) Fol. A. 1 v.

[460.] *Wenn der verstorbene Widlak seinen Sohn Johann verheirathet und ihm sein Erbtheil gegeben und darnach den Sohn Jakob gezeugt hat, so hat er den Johann abgefertigt, und Jakob erbt auf Grund der Erbfolge. Wenn aber der verstorbene Widlak seinen Sohn Johann verheirathet hat, ohne ihm etwas von seinem Besitz zu dessen Unterhalt zu geben, so hat er ihn nicht abgefertigt. Wenn dann Johann mit Hinterlassung des Sohnes Jakob gestorben ist, so hat er sein Recht auf den Sohn vererbt. Wenn dann auch der Vater Widlak mit Hinterlassung von 4 Kindern und des von seinem Sohne nicht abgefertigten Enkels Jakob gestorben ist und sein Vermögen niemandem rechtskräftig übergeben oder vermacht hat, so fällt dieses seinen hinterlassenen Kindern und dem Enkel zu gleichen Theilen als Erbe zu.*

Napad syna po otczy a po diedu. Z Austij.

Ozienilli gest nebosstik Widlak Jana syna sweho a dal gemu diel statku sweho dieddiczneho neb mohowiteho, a potom zplodil Jakuba sweho, tehda gest geho tiem odbyl a on

gest to zdiedil na Jakuba syna sweho prawem napadniem. Pakly gesti nebosstik Widlak ozenil Jana syna sweho a gemu nicz statku sweho k ziwnosti nedal, tehdy on gest geho newybyl. — Umrzelli gest potom tyz Jan a pozuostawil po sobie Jakuba syna sweho, tehdy gest zdiedil prawo swe na syna sweho. Umrzelli take potom Widlak otecz geho a pozuostawil gest cztwero dieti a Jakuba wnuka sweho od syna newybyteho, a ktomu niektery statek diediczny aneb mohowity a toho ziadnemu przed prawem nerzidil ani odewzdal, tak yakoz prawo gest, tehdy gest on ten wsseczken statek swuog zdiedil na swe pozustale dieti a na Jakuba wnuka sweho prawem napadniem na prawy, rowny a spoleczny diel. w. p. m. n.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums III. E. 29 (alt 23 G. 10) Fol. B. 2 v.

[461.] *Da Frau Anna die Frau Dorothea getreuer Hand beschuldigt, und diese ihre Unschuld behauptet, so soll die Frau Dorothea, wie sie sich unter Pfand verbürgt hat, die Klägerin durch Handauflegen auf die Heiligen, wie es das Recht verlangt, abfertigen, falls ihr dies die Partei nicht erlässt.*

Wierne ruky otewrzenij. Z Austi nad Labem.*)

Na to wassi opatrnosti prawo prawime: Jakoz nynij przedsiem wam prawo rz[e]kli gsme, zie panij Dorotha ma panij Annie przed prawem wassim odpowiedieti k zalobie gest nebo nenij. I gestly zie panij Dorotha tento saud nynij w swe odpowiedi proti stranie odporne zdwihla gest prawo swe a odpowiediela k newinnie, a strana odporna podala tak iakoz panij Dorotha obwiniena gest y s muzem swym, acz muoz sama swu ruku odgiti, a panij Dorotha z potazu sweho podala, tak iakoz mie a muze meho, genz umrzel gest, z wierne ruky wini, acz ma tu wiernu ruku po umrle rucze prwe pokazati, tak iakoz prawo gest. A wy mezy obie rzeczi rzekli gste gim prawo, zie wam se zda, zie ma prwe vmrlu ruku pokazati. I poniewadz panij Anna panij Dorothu osobnie a k gegimu swiedomi wini z wierne ruky a ona se prawi byti newinna, tehda panij Dorotha ma tak, iakoz vruczila gest pod zakladem gmenowanym, strany zialugiczy odbyti tak, iakoz prawo gest, ruku swu na swatych, acz gij strana toho nebude chtiti zbawiti podle prawa.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums III. E. 29 (alt 23 G. 10) Fol. C. 1.

[462.] *Peter Stolz hat den Schaden, welchen der Einsturz des Giebels seines Hauses seinem Nachbar verursacht hat, auf eigene Kosten gut zu machen. Falls die Betheiligten über die Abschätzung des Schadens nicht einig werden könnten, habe die Schätzung durch die Schöffen zu geschehen.*

Zed oborzilaliby se na·duom druheho sauseda. Z Austij.

Y gestly ste wy Petra Sstolcze sauseda wasseho czastokrat napominali iakozto ode dwu let a prwe y potom, aby on ten sstit oprawil anebo doluow sebrati kazal, aby wam sskody neudielal, kdyby se oborzil, y zanedballi gest pak Petr Sstolcz wasseho czasteho napominani, az se gest ten sstit oborzil a wam se skrze to sskoda stala, tehdy ten gisty Petr Sstolcz ma a powinen bude, wam to ukliditi swym sameho nakladem. A gestli se wam odtud ktera sskoda stala, to on ma wam nahraditi podle czeny tee sskody po sausedskem [s]woleni; neumiegili oni toho rozeznati, tehdy magi conssely k tomu wziti a ti to magi rozdieliti s tiemi sausedy, proto aby oni poznali czo tu hodneho gest. A to wy mate tak drzeti a na tom przestati a tak se zachowati. w. p. m. n.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums III. E. 29. (alt 23, G. 10) Fol. C. 12.

*) Ueber und unter dieser Ueberschrift von gleichzeitiger Hand die Bemerkung: „mieli zelenym woskem peczetiti 1475 feria ij post festum sancte Katherine."

[463.] *Das Haus, welches die erste Gattin des „schönen" Johann nach ihrer Mutter geerbt und ohne letztwillige Verfügung hinterlassen hat, gehört mit besserem Rechte ihren Kindern als ihrem Manne, der bis zu ihrem Tode mit ihr in dem Hause gewohnt hat. Wenn jedoch, wie der vorgezeigte lateinische Brief zeigt, dieses Haus von Wenzel, dem Sohne des Zasskornik, dem „schönen" Johann und dessen Gattin Dorothea übergeben worden ist, und diese es vor ihrem Tode nicht in rechtskräftiger Form übergeben oder vermacht haben, so erben das Haus alle ihre Kinder. Und wenn der schöne Johann auf dem Hause eine Schuld hinterlassen hat, für welche sich die Erben verbürgt haben, so sind seine Kinder nicht verpflichtet, diese Schuld von der mütterlichen Hälfte, sondern von der väterlichen zu bezahlen.*

Dluhy ten ma platiti, ktoz czi statek berze a drzij. Z Austij.

Y dostalli se gest duom prwnij zienie piekneho Janka z Austij po gegij materzy, w kteremzto domu bydlil gest s nij piekny Janek az do gegij smrti, kterazto ziena geho umrzela gest a toho domu ziadnemu nezrzidila anij odewzdala gest; tehdy ona ten duom napadni zdiedila gest a prziwedla na swe wsseczky dieti, kterez po sobie pozuostawila, lepssim a wietssim prawem nezli na sweho muze. Pakly gest ten duom odewzdan od Wanka Zasskornikowa syna Pieknemu Jankowi a Dorothie manzelcze geho, yakoz list latinsky w sobie zawira a ukazuge, a piekny Janek s manzelku swu toho domu przed prawem ziadnemu nezrzidili ani odewzdali, yakoz prawo gest, a potom zemrzeli su, tehda ten duom zdiedili su a prziwedli na swe wsseczky dieti prawem napadnijm. A pozustawilli gest pak tyz piekny Janek po swe smrti niektery dluh, za kteruzto summu wy gste slibili, pro kteryzto dluh ukazal gest wam k tomu domu hledieti, tehdy geho dieti s matecznie polowicze toho domu negsu powinni ziadnych dluhuow platiti, ale z te polowicze domu, kteraz geho byla; chtili geho statek brati, take gsu powinni geho dluhy platiti. w. p. m. n.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums III. E. 29, (alt 23, G. 10) Fol. E. 11.

[464.] *Das von dem verstorbenen Vater eines Bartoss ohne letztwillige Verfügung hinterlassene, bewegliche und unbewegliche Vermögen fällt seinen beiden Kindern Bartoss und Dorothea zu. Wenn dann dieser Bartoss gleichfalls ohne Testament verstorben ist, so erben sein Vermögen seine hinterlassenen beiden Söhne. Wenn dann ferner auch diese zwei Söhne ohne letztwillige Verfügung gestorben sind, so übergeht ihr Besitz auf ihre Mutter, die auf denselben ein besseres Recht hat, als ihr Bruderssohn, der Tuchmacher Hans.*

Napad o mohowity y diediczny statek. Z Austij.

Umrzelli gest nebosstik otecz Barthossuow a pozuostawil po sobie dwe dieti, totiz Barthosse a Dorothu, a k tomu niektery statek diediczny a mohwity a toho ziadnemu przed prawem nezrzidil gest, tehdy gest on ten statek zdiedil na swe dieti, o kteryz su se spolu podielili a to knihami miestczkymi zapsali.

Umrzelli gest potom tyz Barthoss manzel wass a pozustawil po sobie dwa syny a ktomu niektery statek diediczny a mohwity a toho przed prawem nezrzidil ani odewzdal, tak iakoz prawo gest, tehdy gest on ten wessken statek swuog zdiedil a prziwedl na swe dwa syny.

Umrzelili su potom ti dwa synowe a toho statku ziadnemu nezrzidili, tehdy su oni take ten statek swuog wsseczken napadni zdiedili a prziwedli na matku swu lepssim a wietssim prawem nezli na Janka Saukennika bratra sweho ugczeneho. w. p. m. n.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums III. E. 29 (alt 23 G. 10) Fol. G. 8 v.

[465.] *Wenn die Gattin des Schneiders Thomas in Aussig unbewegliches Gut, eine Verwandte und einen Sohn hinterlassen hat, welch' letzterer in die Studien gegeben worden ist, um Priester zu werden, so hat dieser Sohn, falls er die Tonsur vor dem Tode seiner Mutter erhalten hat, ein besseres Recht auf das unbewegliche Gut als die erwähnte Verwandte.*

Sentencia. Tho[me]k krayczi. Z Vstij nad Labem.

Gestlize gest manzelka wasse pozustala po sobie niektere grudni wieczy a ktomu gednu swu przitelkyni po wrzetenie, k tomu take gednoho wlastnieho syna sweho, kteryzto przistawen gest k uczeni sskolniemu, kdez wedle vmyslu wasseho odtud k dustogenstwi kniezskemu gey drzeti chczete a tudy gemu ten grud po materzi geho zachowati minite: I gestly ten syn wass prwe swieczen a nozemi znamenan byl, tak zeby pless miel, drziwe nezli by ten grud mati geho odumrzela, tehdy by ten grud lepssim prawem synu wassemu przislusseti mohl nezli te przitelkyni manzelky wassij po wrzetenie. w. p. m. n.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums III. E. 29 (alt 23. G. 10) Fol. H. 9 v. — 10.

[466.] *Wenn die Gattin ihrem Manne vor gehegtem Gericht ihren ganzen Besitz übergeben, sich davon aber 100 Schock (Groschen) zur freien Verfügung ausbedungen hat, so hat nach ihrem ohne letztwillige Verfügung erfolgtem Tode auf die 100 Schock, über die sie auch zu Lebzeiten nicht verfügt hat, ihr Mann ein besseres Recht als ihr Bruder und dessen Kinder.*

Odewzdani statku k živemu obdrzeni a C kop gest wyminieno etc. Z Austij.

Odewzdala-li gest wam w saudie hagenem nebozka manzelka wasse wsseczken statek mohwity y diediczny, czoz ma nebo miti bude, a to k ziwemu obdrzenij, toliko sobie sto kop wyminila z toho statku, s tiemi ucziniti wedle swe wuole, a potom gest umrzela a tiech sto kop ziadnemu nepoddala, a pozustawila po sobie gednoho bratra wlastnieho, kteryzto doufa Bohu a prawu, zie by chtiel k tiem sto kopam blizssy a sprawedliwieyssy byti nezli wy.

Y poniewadz gich ziadnemu nepoddala a wy gemu toho odpirate a prawite, zie wam wedle prawa takowe penize, totizto tiech sto kop lepssim a wietssim prawem przislussij nezli bratru gegimu a dietem geho etc.:

Vmrzelali gest manzelka wasse a pozuostawila po sobie sto kop grossu a tiech ziadnemu nedala anij poddala, iakoz prawo gest, tehda takowe gegij penize lepssim a wietssim prawem przislussegi wam nezli bratru gegiemu ani dietem geho. w. p. m. n.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums in Prag III. E. 29 (alte Signatur 23 G. 10) Fol. J. 14.

[467.] *Wenn Bürgermeister und Rath den Nachlass des Martin Topenka unter dessen Schwester und Enkelkinder getheilt und Katharina ihren Theil nach ihrem Tode ihrem nächsten Verwandten zugewiesen hat, so hat die Barbara Hoynowicz, wenn diese mit ihr näher verwandt ist, als die Vetter Skrba, ein besseres Recht auf diesen Theil als die Vetter Skrba.*

Porucznicz y syrotkuow gsu pan purgmistr a conssele naywietssij.
[Am Rande:] O tetu zieny me nebozky Barbory. Z Austij.

Y poniewadz gste wy purgmistr a conssele yakozto naywyssi porucznicz y syrotkuow ten napadny statek po temz Martinowi Topenkowi sestrau a wnauczaty geho podielili a knihami miestczkymi utwrdili, a Kacza na nayblizssieho przitele swuog diel po swe smrti odewzdala gest: y gestli zie taz Bara Hoynowicz gest blizssij przitelkynie tez Kaczy Kralowe nezli ti ugczenczy Skrbowi, jakoz ona prawi, tehdy take gest blizssij przi tom gegim dyelu wedle takoweho ote-

wzdani zuostati wietssim a lepssim prawem nezli ti ugczenczy Skrbowi. w. p. m. n. z p. u. po miestczku.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums III. E. 29 (alt 23, G. 10) Fol. J. 14 p. v.

[468.] *Der Kammacher Lorenz ist nicht berechtigt, sich an dem Besitz des Schneiders Simon, der sich für Schaden und Unkosten verbürgt hat, und an dem des Hans Lewa, der für diesen Gewähr geleistet hat, schadlos zu halten, so lange er den Anspruch auf den Ersatz von Schaden und Unkosten rechtlich durchgeführt hat. Letzteres hat in der Weise zu geschehen, dass Lorenz vor dem gehegten Gericht anzugeben hat, was er ausgelegt hat für das Gericht, für das Recht, für die Urtheile, für Boten und für den Sprecher (Advokaten). Und was das Gericht für Recht erkennt, ist Simon schuldig, ihm zu erstatten. Nach Austragung dieser Sache kann Simon den Lorenz belangen.*

Gwar ktoby uručil ku prawu dostani, ma-li k geho statku prwe hledieno byti, nezli by prawem dofolkowal, czili nema etc. Z Austi.

Pohnalli gest Lorencz Hrzebenarz Ssymona kraycziebo k saudu iakozto jistcze a Hanusse Lewu jakozto rukogmi z sskod a z nakladuow, kterez su gemu z saudu hageneho byli przidielili oprawiti, pro kterezto sskody hlediel gest tyz Lorencz k statku Hanusse Lewy, proto ze za Ssymona krayczieho slibil gemu gwar, totiz ku prawu dostani; kdez tyz Lorencz takowych sskod gesstie nepokazal gest a tyz Ssymon krayczij s Hanussem Lewu rukogmi swym gemu toho odpiragi a prawi, ze gest gim nemiel na gich statky sahati, poniewadz gest gesstie tiech sskod a nakladuow nepokazal tak, iakoz praw[o] gest, ani ktera summa toho gmenowana gest, aby mohl za ni upominati etc. Y poniewadz tyz Lorencz gesstie tiech sskod a nakladuow neprowedl gest, iakoz mu cetelem zdietleno gest, ehdy take gesstie k gich statkom nemuoz hledieti ani z tiech sskod upominati. w. p. m. n.

Na druhy artykul etc. O sskody przed saudem.

Y gestli zie tyz Lorencz chcze takowe sskody a naklady prowesti, tehdy ma ge przed saudem hagenym gmenowati, totizto czo gest nalozil na saud, na prawo, na ortele, na posly a na rzecznika. A czoz koli tak prowede rychtarzem a kmethy saudu hageneho, gessto by gim to swiedomo bylo, to tyz Ssymon gemu bude powinnen nawratiti a naprawiti. A kdyz ho tak odbude, z czehoz pak tyz Ssymon tehoz Lorencze take winiti bude, tehdy on gemu take powinen bude, zase odpowiedati. w. p. m. n.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums III. E. 29 (alt 23 G. 10) Fol. J. 24.

[469.] *Falls Martin Syrowatka seinen liegenden und beweglichen Besitz seiner Gattin vor gehegtem Gericht rechtskräftig übergeben und 200 Schock Groschen sich zur freien Verfügung vorbehalten hat, diese 200 Schock Groschen aber weder zu Lebzeiten noch letztwillig jemandem überwiesen hat, so fallen sie nach seinem Tode gleichfalls seiner Gattin zu, welcher sie weder von seiner Schwester, der Frau Tyczanka in Leitmeritz, noch von sonst jemand streitig gemacht werden können.*

Kmethee w Maydburcze do Austij.

Statek zrzizeny a odewzdany przed prawem krom CC ß pozustawenych a neodewzdanych.

Pozdraweni nasse przatelske naprzed, pocztiwa zwlasstie przitelkynie nasse dobra. Jakoz ste nam o przy was same s gedne a panij Tyczanku w Lithomierzicich obywagiczy strany

druhe dotyczicz psali a nas prawa na to rczenij pozadali ste etc. Prawime my kmethee w Madburcze na to giste psanij za prawo:

Dalli gest wam a odewzdal Martin Syrowatka nebosstik manzel wass przed zahagenym saudem tu w Austij s dobrym rozmyslem a przistupnu raddu wsseczken statek swuog mowity y nemowity, hbity a nehbity, kteryz on ma nebo gmiti bude, ten po swe smrti k diedicznemu obsedieni kromie CC kop grossu, kterez gest on w tom odewzdani sobie wytahl, s tiemi ucziniti y nechati tiech CC ß rziditi a dati podle swe dobre wuole, bez przekazky czlowieka kazdeho, a po takowem uczinienem odewzdani tiech dwu set kop wyminienych nikam nezrzidil ani odkazal; domniwali se pak giz panij Tyczanka ktiem dwu sto kopam, kterez gest sobie wytahl, yakozto manzela wasseho nebosstika nayblizssi przitelkynie przirozena prawo mieti, a wy douffate, poniewadz hospodarz wass vmrzel gest a tiech dwu set kop, kterez gest sobie w tom otewzdani wytahl, nikam neodkazal, nez w tom statku bez porzizenij tiech dwu set kop vmrzel, zieby tu summu na was wietssim prawem prziwedl a zdiedil, nez na panij Ticzanku etc.

Acz pak Martin Syrowatka, nebosstik hospodarz wass, tak yakoz gest wam na mocznijch mijstech wsseczek statek rozdal a sobie CC kop w temz odewzdani wytahl, s tiem vcziniti y nechati moczy, pozustawil, wssak poniewadz gest tiech przeddotczenych dwu set kop za ziwota sweho zadnemu neodewzdal aniz odkazal, nez tiech przi sobie bez porzizeni w tom statku vmrzel, tehdy jest on take ty dwie stie kop na was yakozto na swu manzelku s moczi takoweho otewzdani wam vczineneho wietssim prawem prziwedl a przíwlastnil, nez ze by was panij Ticzanka a nebo kto giny od tiech odtisknuti mohl a nebo yaku przekazku wam w tom vcziniti podle prawa. Zapeczieteno.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums III. E. 29 (alt 23 G. 10) Fol. N. 10.

[470.] *Die Magdeburger Schöffen entscheiden einen ihnen von den Leitmeritzern unterbreiteten Rechtsfall dahin, dass jene zwei Aussiger Bürger, welche vor dem Hofrichter und den Schöffen des gehegten Gerichtes überwiesen worden sind, den zwischen Leitmeritz und Aussig abgeschlossenen Vertrag dadurch verletzt zu haben, dass sie ihr Getreide und anderes Gut mit Umgehung der Niederlage gewaltsam an der Stadt (Leitmeritz) vorbei geführt haben, von Rechtswegen der geführten Fracht verlustig sind.*

Jakoz ste nam psali u wassem listu, zadagicze zpraweni byti od nas skrze prawo miesta nasseho: tehdy my tak prawime ku prwni przy, ze by gedna smluwa uczinìena byla mezy miestem wassim a miesta [sic] Usstie a mezy miesstiany tiech miest, a ta smluwa ze by popsana byla pod miestczku obeczni peczeti Austcsskych, kterak ma ta drzana byti. A wy prawite, ze dwa miesstienyny z Usstie su w tom przemozeni prawem przed offrychterzem a przed kmety saudu hageneho skrze purgmistra miesta wasseho strany miesta, ze by oni tu smluwu przerussili tiem, ze su oni sweho obile a gine zbozie kwaltem prowezli bez skladu mimo miesto wassie. To my wam dielime za prawo a prawime, ze tii dwa toho obile a zbozie, kterez su kwaltem proti tomu zapisu te smluwy mimo miesto wasse przewezli, z prawa su ztratili to, czoz su wezli wedle praweho prawa.

Aus der Handschrift des Böhmischen Museums 24 G. 9, S. 68 f.



Anhang.

Richter und Rath 1438—9; 1446; 1469; 1472—1514.

1438 März 16. 1438, dominica oculi *(März 16.)*, Vincencius dictus Judex magister civium, Petrus Stor, Heyno Fysscher, Wenczeslaus Dremel, Nicolaus sartor, Paulus mensator, Girzik pannifex, Nicolaus Pûchel, Hencze Posch, Janko sutor, Johannes Knybendel, Francz Hewrus. — Judex Johannes Pûchel. (fol. 1.)

1438 Octob. 29. 1438, f. iiii post Simonis et Jude *(Octob. 29.)*, electi sunt jurati civitatis: Vincencius mag. civ., Petrus Sthor, Heine Vischer, Nicolaus Schaffarz, Wenceslaus Dremel, Posschman, Martinus Puchel, Kunel, Johannes Monkar, Kreiss carnifex, Hewrus, Tomas Teuffel. (fol. 1 b.)

1439 Jänn. 9. 1439, f. vi post epiphanie *(Jänn. 9.)*, judex Tomas. (fol. 2 b.)

1446. 1446, A. d. M°xlvi^to Nicolaus Pûchel mag. civ., judex Greczer, Petrus Krawer, Petrus Sthor, Gregorius faber, Nicolaus sartor, Nicolaus Czotsche, Wenceslaus Dremel, Johannes Monkar, Laurencius Foit, Paulus Myhacz, Girzik pannifex, Hannus Spannus, consules et jurati etc. (fol. 14 b.)

1469 Sept. 19. 1469, feria iii post exaltacionem sancte crucis *(Sept. 19.)*, bannitum judicium celebratum per dominos consules civitatis Uscensis Johanne pellifice, Wenczil Ffoit, Crux carnifex, Martinus Stolcz, Laurencius Placzko, Johanne notarii, Johanne Piekny, Martino Skrba, Johanne Strziekowsky, Johanne Weltrusky, Wenceslao Zeleni, Andrea Krucke. (fol. 31.)

1472 Octbr. 6. 1472, f. iii post Francisci *(Octob. 6.)*, celebratum et bannitum judicium et proclamatum sub judice Hannus Hutter, et presidentibus dominis consulibus Johanne Podskalsky, Cruce carnifice, Wenczel Foit, Wankone Zeleni, Johanne Piekny, Martino Skrbe, Jorigk Klöszil, Hanussek sutore, Nicolao Klarner, Jankone Könel, Duchkone pannifice, Johanne Weltrusky. (fol. 34.)

1473 Jänn. 26. 1473, f. iii post conversionem s. Pauli *(Jänn. 26.)*, proclamatum judicium et bannitum per Hannus Hutter tunc judicem, residentibus pro tribunali dominis consulibus Johanne Podskalsky, Wenczel Ffoyt, Cruce carnifice, Duchkone pannifice, Johanne Piekny, Johanne Weltrusky, Wankone Zeleni, Jankone Konel tunc prothoconsule, Martino Skrbe, Andrea sutore, Hannus Thamme, Simone Tragesheym. (fol. 34 b.)

1473 Sept. 1. 1473, f. iiii in die Egidii conf. *(Sept. 1.)*, bann. jud. et contest. sub judice Hannus Hutter, presidentibus consulibus magistro civ. Cruce carnifice etc. [wie vorher]. (fol. 37 b.)

1473 Octob. 29. 1473, f. vi post Simonis et Jude *(Octob. 29.)*, sub judice Jankone Piekny residentibus consulibus magistro civium Wenceslao Foit ceterisque juratis Hannus Kursner etc. [wie vorher, ausgen. Joh. Podskalsky]. (fol. 37 b.)

1474
Jänn. 18

1474, f. iiii (sic) in die Prisce virg. *(Jänn. 18.)*, proclamatum et bann. jud. sub judice Jankone Piekny et mag. civ. Martino Skrbe aliisque consulibus Johanne Podskalsky, Wencel Ffoit, Cruce carnifice, Duchkone pannifice, Wankone Zeleni, Johanne Weltrusky, Urbano Pontensi, LaurencioPlaczkone, Martino Smrz, Joh. Strziekowsky, Gira Sirowatkone. (f. 38.)

1475
Juni 6.

1475, f. iii post Bonifacii *(Juni 6.)*, ban. jud.. et procl. sub judice Jankone Piekny presidentibus dominis consulatus mag. civ. Martino Skrbe, Duchkone pannifice, Johanne Weltrusky, Jankone Kunel, Andrea Krücke, Gira Sirowatkone, Andrea Rucka, Johanne Strziekowsky, Urbano Pontensi, Martino Smrz, Andrea Podskalsky, Gallo genero Crucis. (fol. 42.)

1476
Febr. 13.

1476, f. iii ante Valentini *(Febr. 13.)*, procl. jud. et bannitum sub jud. Jankone Piekny presidentibus mag. civ. Mathia Rabil et Wankone Zeleni, Martin Skrbe, Duchkone pannifice, Jankone Künel, Johanne Weltrusky, Andrea Krucke, Andrea Foit, Andrea Podskalsky, Simone Tragesheym, Johanne Huzka, Martino Knybendel, consulibus civ. Uscensis supra Albea pro tribunali in ibidem a. ec. lxxvi. (fol. 43.)

1477
Jänn. 21.

1477, f. iii in die Angnetis virg. *(Jänn. 21.)*, bann. et procl. judicium habitum sub Jankone judice presidentibus dominis consulatus magistro civ. Martino Skrbe, Wankone Zeleni, Duchkone pannifice, Jankone Künel, Johanne Weltrusky, Martino Smrz, Andrea Podskalsky, Ondrzieg Ruka, Petro Bawrodt, Matieg Tuczny, Gallo Crucis, Johanne Strziekowsky sub a. d. $M^{o}cccc^{o}77^{u}$. (fol. 44 b.)

1478
Jänn. 14.

1478, jud. ban. et procl. sub judice Anthonio Kusmaul presidentibus d. c. mag. civ. Andrea Podskalski, Wankone Zeleni, Duchkone pannifice, Martino Skrbe, Jankone Piekny, Johanne Weltrusky, Andre Ffoit, Merte Knybendel, Ondrziei Ruka, Gira Wrtakone, Paulo sutore, Panowecz ad excuciendas injusticias et temerariam presumtuositatem propellendam f. iii ante festum s. Anthonii. *(Jänn. 14.)* (fol. 46.)

1478
Mai 20.

1478, jud. ban. et procl. sub judice Urbano Pontensi, presidentibus d. c. mag. civ. Merte Knybendel etc. [wie vorher] f. iiii ante f. s. Urbani vel in vigilia corporis Christi. *(Mai 20.)* (fol. 46 b.)

1479
Jänn. 13.

1479, f. iii ante Felicis in Pincis *(Jänn. 13.)*, procl. et ban. judicium sub jud. Walsone presidentibus d. c. mag. civ. Johanne Weltrusky, Wankone Zeleny, Jankone Piekny, Martino Skrbe, Jankone Strziekowsky, Andrea Podskalsky, Ondrzieg Ruka, Martino Sstolcz, Gallo Crucis, Kubiczka, Coleskone Wenceslao et Sirowatka ad injurias propulsandas et justiciam elevandam. (fol. 47.)

1480
Jänn. 25.

1480, f. iii in die conversionis s. Pauli *(Jänn. 25.)*, ban. jud. et procl. sub jud. Martino Stolcz p. d. c. mag. civ. Ondrzeg Ruka, Wankone Zeleni, Martino Skrbe, Andrea Podskalsky, Johanne Weltrusky, Duchkone pannifice, Martino Smrz, Tragesheym, Waczlaw Colesko, Gira Wrtako, Johanne Panowecz, Blazkone pannifice ad excuciendas et propellendas injurias temerarias et justiciam erigendam etc. 80. (fol. 48 b.)

1481
Jänn. 23.
u. 24.

1481, f. iii et iiii ante conversionem s. Pauli *(Jänn. 23. u. 24.)*, b. j. et p. sub judice Martino Sstolcz, p. d. mag. civ. Waczlaw Koleskone, Wankone Zeleni, Martino Skrbe, Jankone Piekny, Duchkone pannifice, Andrea Podskalsky, Johanne Weltruski, Ondrzieg Ruka, Urbano Pontensi, Jankone Strziekowsky, Kubiczkone, Martino Sirowatka. (fol. 49 b.)

1482
Aug. 14.

1482, f. iiii ante assumpcionem beate Marie virg. *(Aug. 14.)*, j. b. et p. sub jud. Janko Piekny pres. consulibus mag. civ. Martino Smrz, Wanko Zeleny, Ondrzieg Ruka, Andree Podskalsky, Wenceslao Colesko, Hawel, Panowecz, Linhart, Johanne Weltrusky, Skrba, Gira Wrtak, Vito sutore anno domini ec. LXXXII°. (fol. 51.)

1483 Jänn. 21.

1483, f. iii in die Agnetis *(Jänn. 21.)*, b. et p. j. habitum sub jud. Jankone Piekny pres. d. c. mag. civ. Wankone Zeleny, Wenceslao Colesko, Janko Strziekowsky, Duchkone pannifice, Oswaldo fabro, Girzikone, Kubiczka, Martino Sirowatka, Urbano Pontensi, Martino Smrz, Martino Skrba et Andrea Podskalsky. (fol. 51 b.)

1484 Sept. 1.

1484, f. iiii in die Egidii *(Sept. 1.)*, p. et b. j. sub Jankone Piekny jud. presid. d. mag. civ. Jankone Strziekowsky, Wenceslao Colesko, Andrea Podskalsky, Wanko Zeleny, Martino Skrba, Duchko pannifice, Leonardo, Gira Wrtak, Urbano Pontensi, Gallo Crucis, Simone Trogshem et Johanne Panowecz. (fol. 56 b.)

1485 Nov. 9.

1485, judicium legitimum seu generale actum f. quarta ante Martini b. et p. *(November 9.)*, sub judice electo Jankone Piekny et sub mag. civ. ac scabinis Oswaldo fabro, Johanne Strzekowsky, Georgio Wrtak, Martino Syrowatka, Wenceslao Chlumecz, Blasius Cubiczka, Smrz, Leonardus, Skrba, Waniek Zeleny et Andreas pellificis. (fol. 58.)

1486 Nov. 14.

1486, jud. b. et p. sub jud. Johanne Piekny et scabinis presidentibus Andrea Podskalsky mag. civ., Martino Skrba, Duchkone pannifice, Leonardo, Wenceslao Coleskone, Johanne Strzekowsky, Urbano Pontensi, Johanne Weltrusky, Martino Stolcz, Johanne Panowczone, Symone Tragsheim et Balthasaro sartore ac notario Johanne de Cremsir. f. iii post festum s. Brictii conf. *(Novemb. 14.)* (fol. 62 b.)

1487 Nov. 6.

1487, jud. leg. actum sub[1] jud. Johanne Piekny, Andrea Podskalsky mag. civ., Wenceslao Kolesko, Johanne Charwat, Duchko pannifex, Cubiczka, Oswaldo, Leonardo, Stolcz, Andreas Voit, Mathias Foit, Blazko Huzka et Knibendel f. iii ipsa die s. Leonardi. *(Novemb. 6.)* (fol. 66.)

1488 Nov. 4.

1488, jud. bannitum actum f. iii ante Leonardi *(Novemb. 4.)*, sub jud. Janko Piekny, mag. civ. Andrea Podskalsky, consulibus Johanne Charwat, Duchko pannifice, Wenceslao Kolesko, Martinus Stolcz, Johanne Weltrusky, Martino Strzekowsky, Cubiczkone, Johanne Panowczone, Johanne Lytoldo, Urbano Pontensi et Steffanus sartor. (fol. 71.)

1489 Nov. 17.

1489, jud. b. actum f. iii ante Elizabet *(Novemb. 17.)*, sub jud. Janko Piekny, mag. civ. Andrea Podskalsky, Wenceslao Coleskone, Johanne Charwat, Martino Stolcz, Johanne Litoldo, Martino Syrowatkone, Blazkone Huzka, Wenceslao tonsore, Wenceslao Chlumecz, Martino Przyhoda, Hanusio Kekricz, Martino Placzek. (fol. 76.)

1490 Oct. 26.

1490, jud. gen. p. actum f. iii ante f. s. apostolorum Simonis et Jude *(Octob. 26.)*, et hoc sub jud. Urbano Pontensi, Andrea Podskalsky mag. civ., Wenceslao Colesko, Johanne Charwat, Duchkone pannifice, Johanne Litolt, Martino Stolcz, Johanne Weltrusky, Johanne Strzekowsky, Johannes Panowecz, Steffanus sartor, Symon Troßheim et Martino Czesky consulibus presidentibus et juratis. (fol. 85.)

1491 Nov. 8.

1491, jud. comune seu gen. procl. actum f. iii ante f. s. Martini episcopi *(Novemb. 8.)*, sub jud. Johanne Piekny et mag. civ. atque scabinis Andrea Podskalsky, Wenceslao Koleskone, Johanne Charwat, Duchkone pannifice, Johanne Litolt, Johanne Strzekowsky, Martino Skrba, Urbano Pontensi, Martino Syrowatkone, Wenceslao Chlumecz, Johanno Stryczkone et Michaele rotifice presidentibus. (fol. 91.)

1492 Nov. 13.

1492, jud. gen. atque procl. sub jud. Johanne Piekny, Andrea Podskalsky mag. civ., Wenceslao Kolesko, Johanne Litoldo, Johanne Charwat, Martino Skrba, Johanne Panowecz, Martino Placzek, Martino Knybendl, Johanne Weltrusky, Oswaldo fabro, Steffano sartore et Johanne Kekricz pannifice. actum f. iii ipso die s. Brictii. *(Novemb. 13.)* (fol. 96 b.)

---

[1] Ursprünglich stand sub eisdem judice et scabinis etc. Die neue Liste wurde nachträglich beigeschrieben.

1493, jud. g. ac p. actum f. iii post f. s. apost. Symonis et Jude *(Octob. 29.)*, sub jud. Nicolao Meyssner, mag. civ. Johanne Panowecz, Andrea Podskalsky, Wenceslao Koleskone, Johanne Litold, Duchko pannifice, Martino Placzkone, Martino Syrowatkone, Johanne Strzekowsky, Wenceslao tonsore, Martino Skrba, Blasco pannifice consulibus et scab. jud. presid. (fol. 105.) **1493 Oct. 29.**

1494, jud. g. ac p. actum f. tercia ante festum s. Prisce *(Jänn. 15.)*, sub jud. Nicolao Meyßner, Johanne Piekny mag. civ., Andrea Podskalsky, Wenceslao Koleskone, Johanne Litoldo consulibus et scabinis ubi supra anno domini m°cccc° nonagesimo quarto. **1494 Jänn. 15.**

1495, jud. g. ac p. actum f. tercia ante f. purificacionis b. Marie virginis gloriose *(Jänn. 27.)*, sub jud. Urbano de Ponte, Steffano sartore mag. civ., Andrea Podskalsky, Johanne Litoldi, Wenceslao Koleskone, Duchkone pannifice, Johanne Strzekowsky, Petro Stolcz, Wenceslao Chlumecz, Oswaldo fabro, Johanne Pasca, Langhanns et Thuoma Klysky scabinis et consulibus juratis. (fol. 114.) **1495 Jänn. 27.**

1496, jud. g. ac. p. actum f. tercia ante octavas epyphanie domini *(Jänn. 12.)*, sub jud. Johanne Piekny, mag. civ. Andrea Czocz, Andrea Podskalsky, Wenceslao Koleskone, Johanne Litolto, Johanne Duchkone, Urbano Pontensi, Johanne Strzekowsky, Johanne Skrba, Johannes Panowecz, Wenceslaus tonsor, Petrus Stolcz et Martinus Maress cons. et scab. jur. in scampnis presidentibus. (fol. 124.) **1496 Jänn. 12.**

1497, jud. g. ac p. actum f. iii in die s. Anthonii abb. *(Jänn. 17.)*, sub jud. Johanne Piekny, Andreas Schroter mag. civ., Andrea Podskalsky, Johanne Duchkone pannifice, Martino Syrowatkone, Wenceslao Koleskone, Johanne Strzekowsky, Urbano Pontensi, Oswaldo fabro, Jacobo Tatik sutore, Steffano sartore, Balthasare sartore et Martino Placzkone consul. jur. et scab. in scampnis presidentibus. (fol. 131.) **1497 Jänn. 17.**

1497, jud. g. ac p. actum f. quarta post f. presentacionis b. Marie virginis gloriose *(Nov. 22.)*, sub jud. Johanne Piekny, mag. civ. Nicolao Meyssner, Andrea Podskalsky, Wenceslaus Kolesko, Johannes Litolt, Johanne Duchkone, Johanne Strzekowsky, Urbano Pontensi, Petro Stolcz, Wenceslao postrzihacz, Wenceslao Chlumecz, Steffano sartore et Hanuss Stryczkow carnifice cons. etc. (fol. 137 b.) **1497 Nov. 22.**

1498, jud. g. ac p. actum f. tercia ante f. sanctorum omnium *(Octob. 30.)*, sub jud. Martino Placzkonis, Johanne Litolti mag. civ., Andrea Podskalsky, Wenceslao Koleskonis, Johanne Duchkone, Urbano Pontensi, Petro Stolcz, Oswaldo fabro, Jacobo Walsone, Buryano pannifice et Melchiore Swarczl. (fol. 144.) **1498 Oct. 30.**

1498, jud. contestatum actum f. iii in die s. Bryctii conf. et ep. *(Nov. 13.)*, sub jud. Martino Knybendl et consulibus ubi supra. (fol. 145.) **1498 Nov. 13.**

1499, jud. g. ac p. actum f. iii post f. s. Katherine *(Nov. 26.)*, sub jud. Martino Knybendl, Martino Placzkone mag. civ. Andrea Podskalsky, Wenceslao Koleskone, Johanne Litolto, Duchkone pannifice, Urbano Pontensi, Johanne Strzekowsky, Petro Stolczone, Melchiore Swarcz, Wenceslao tonsore, Steffano sartore et Johanne Passka. (fol. 153.) **1499 Nov. 26.**

1500, jud. g. ac p. actum f. iii ante f. s. Katharine virg. et mart. *(Nov. 24.)*, sub jud. Martino Knybendl, mag. civ. Petro Sstolcz, Andrea Podskalsky, Wenceslao Kolesko, Johanne Litolt, Urbano Pontensi, Melchior Swerczil, Oswalt faber, Johanne Piekny, Martin Syrowatka, Thouma Klysky, Ssonpetr pannifex et Mathia Korwicz pannifice. (fol. 162.) **1500 Nov. 24.**

1501, jud. g. atque p. actum f. tercia in die s. Clementis *(Novemb. 23.)*, sub jud. Martino Knybendl, mag. civ. Melchiore Swerczil, Wenceslao Koleskone, Johanne Piekny, Duchkone **1501 Nov. 23.**

pannifice, Petro Stolcz, Urban Mostczky, Martin Placzek, Jan Strzekowsky, Thuoma Klysky, Nicolao Meißner, Steffano sartore et Jacobo Walsonis cons. et scab. (fol. 170 b.)

1502 Nov. 8. 1502, jud. g. atque p. actum f. iii ante f. s. Martini *(Nov. 8.)*, jud. Nicolao Meyßner, Melchiore Swerczil mag. civ., Andrea Podskalsky, Wenceslao Kolesko, Duchko pannifice, Petro Stolcz, Janko Piekny, Martino Syrowatka, Mathie Korwicz, Blazeo pellifice, Wenceslao Chlumecz, Valentino pistore et Martino Knybendl carnifice cons. et scab. (fol. 178 b.)

1503 Oct. 24. 1503, jud. g. atque p. f. iii ante f. s. Symonis et Jude apost. *(Oct. 24.)*, sub jud. Nicolao Meyßner, Petro Stolcz mag. civ., Andrea Podskalsky, Melchiore Swerczil, Waczlaw Colesko, Duchkone pannifice, Martino Syrowatkone, Urbano Pontensi, Steffano sartore, Jacobo Walsone, Buryano, Langhanßio pannifice et Jacobo Tatikone sutore cons. et scab. jur. (fol. 186.)

1504 Nov. 13. 1504, jud. legit. seu gen. procl. actum f. quarta in die s. Brictii conf. *(Novemb. 13.)*, sub jud. Valentino pistore, Jacobo Walsowicz mag. civ., Andrea Podskalsky, Melchior Swerczil, Wenceslao Kolesko, Duchko pannifice, Petro Stolcz, Martino Syrowatkone, Wenceslao Chlumecz, Martino Knybendl, Johanne Pasca, Nicolao Meyßner et Steffano sartore scab. et cons. (fol. 195.)

1505 Oct. 29. 1505, jud. leg. seu gen. procl. actum f. quarta post f. s. apost. Symonis et Jude *(October 29.)*, sub jud. Valentino pistore, Petro Stolcz mag. civ., Melchiore Swerczil, Wenceslao Kolesko, Mikulass Meyßner, Petr Stolz (sic!), Martin Syrowaka (sic!), Jacobus Baccalarz, Habart, Steffan krayczij, Buryan pannifex, Waczlaw Hawlik, Blasius pannifex Duchkonis, Hanus Schroter pannifex con. et scab. (fol. 202.)

1506 Oct. 20. 1506, jud. l. seu g. p. actum f. tercia ante f. s. undecim milia virginum *(Octob. 20.)*, sub. jud. Buryano pannifice, Petro Stolcz mag. civ., Melchior Swerczil, Martino Syrowatka, Jacobo Walsone baccalario, Wenceslao Chlumecz, Habartone, Steffano sartore, Martino Knybendl, Wenczilone tonsore, Blazkone Duchkonis, Jankone Melczer et Steffano pictore cons. et scab. (fol. 212.)

1507 Oct. 26. 1507, jud. l. seu g. p. actum f. tercia ante f. s. app. Simonis et Jude *(Octob. 26.)*, sub jud. Steffano pictore, Jacobo Walsone mag. civ., Melchior Swerczil, Petro Stolcz, Martino Syrowatka, Wenceslao Koleskone, Habartone, Steffano sartore, Krzyz Hubeny, Valentino pistore, Gregorio Rotynk, Luca Weltrusky et Buryano cons. et scab. residentibus. (fol. 225.)

1508 Oct. 31. 1508, jud. gen. ac leg. procl. actum f. tercia in vigilia omnium sanctorum *(Octob. 31.)*, sub jud. pictore Steffano, Habart mag. civ., Melchior Swerczel, Martino Syrowatka, Valentino pekarze, Steffano sartore, Blasio Duchkone, Buryan sukenik, Ssonpetr sukenik, Lucasse pisarze, Nicolao Thamma, baccalario Walsa, Martino Knebendel scab. et cons. (fol. 235.)

1509 Nov. 6. 1509, jud. banitum leg. ac gen. celebratum per Crucem tunc temporis judicem ac per senatores Steffanum pictorem mag. civ., Melichar Swerczlonem, Syrowatkonem, Valentam, Habart, Steffanum sartorem, Waczlaw Chlumecz, Buryan, Hawlikonem, Hanuss Streyczekonem, Blazek kozeznyk, Gregar Rutyk f. 3a post omnium sanctorum. *(Novemb. 6.)* (fol. 244 b.)

1510 Febr. 12. 1510, jud. contestatum actum f. 3a ante Valentini *(Febr. 12.)*, sub mag. civ. Blazkone pellifice ac jud. Martino Knybendel a. xvc°x°. (fol. 248 b.)

1510 Oct. 29. 1510, jud. gen. contest. ac procl. celebratum per jud. Wenczeslaum Hawlikonem ac senatores Habartonem protoconsulem, Melichar Schwerczlonem mag. civ., Syrowatkonem, Valentinum pistorem, Steffanum pictorem, Lucam Weltruski, Buryanum pannificem, Blasium pannificem, Tho-

mek kauponem, Marsa lancum (sic!), Thamma lancum, Mart. Berkam, tentum 3a f. post Simonis et Jude. *(October 29.)* (fol. 252.)

1511, jud. leg. gen. ac procl. actum f. IIIa undecim millia virginum *(Octob. 21.)*, sub jud. Blasio pannifice, mag. civ. Steffano sartore ac consulibus Habartone, Melichar Schwerczlone, Valentone, Steffano pictore, Hawlikone, Rutik, Mikssone sartoris, Thamma, Hanuss Streiczkone, Buryano pannifice, Krziezone Hubeny. (fol. 262.)

1511 Oct. 21.

1512, jud. gen. procl. ac tentum f. iii post omnium sanctorum *(Novemb. 2.)*, sub jud. Paulo pistore, mag. civ. Buryano pannifice ac senatoribus Melchior Swerczlone, Walentone, Stefano pictore, Lukass Weltrusky, Steffano sartore, Blasio pannifice, Marsa Berkone, Vito sartore, Tomas Kliskone, Valentino lanio. (fol. 276 b.)

1512 Nov. 2.

1513, jud. gen. procl. ac bannitum actum f. iiia post epiphaniam dom. *(Jänn. 11.)*, sub mag. civ. Steffano pictore, jud. Paulo pistore ceterisque senatoribus Melichar Sswerczlone, Buryano pannifice, Luca Weltrusky, Bleyl, Vito sartore, Thomasio Klisky, Martino Berkone, Maress ... latore, Blasio Duchkone, Steffano sartore, Valentino pistore. (fol. 279 b.)

1513 Jänn. 11.

1513, cont. jud. actum f. iii ante Martini *(Nov. 8.)*, sub jud. ac consulibus Paulo pistore protoconsule, Melichar Sswerczlone, Walenta pistore, Buryanno pannifice, Stefano pictore, Krziez Hubeny, Vito pannifice, Nicolao Thamma, Steffano sartore, Luca Weltrusky, Wenczeslao Koleskone. (fol. 287 b.)

1513 Nov. 8.

1514, jud. gen. procl. celebratum f. iii Anthoni *(Jänn. 17.)*, sub jud. Thomasio, mag. civ. Steffano pictore ceterisque consulibus Buryanno pannifice, Luca Weltrusky, Georgio Gabartone, Krzizone Hubeny, Walentino pistore, Steffano sartore, Wenczeslao Koleskone, Melichar Sswerczlone, Vito pannifice, Thamma lanio, Mixssone sartore. (fol. 289 b.)

1514 Jänn. 17.



Anmerkungen

zu Nr.

[2.] Über die Echtheit der Schenkungsurkunde H. Spitihněws und ihr Verhältnis zur Bestätigungsurkunde K. Przemysl Ottokars I. von 1218 [Nr. 5] vergl. Palacký im Časopis česk. mus. 1836 S. 323—346 und Frind, Kirchengeschichte I. S. 129 ff. — Dass der Elbezoll in **Aussig** gemeint ist, ergibt die Urk. von 1218 („per **aquam** Usty"). Aber auch bei der späteren Stelle „in Usti Krisan cum campo, qui dicitur Bresnik" kann nicht etwa an Auscha gedacht werden, wie der Wortlaut in der Urk. von 1218 zeigt, wo vorausgeht: „In provincia Belinensi." Unter der Flur „Bresnik" ist also Schönpriesen zu verstehen. Dagegen kann die vorausgehende Stelle: „Usti Cean rusticus cum terra" mit Rücksicht auf den Zusammenhang nicht auf Aussig bezogen werden. Ob „Peruc Pissk cum terra," wofür es 1218 heisst: „Poruc piscator cum terra in eadem villa" mit Feistner S. 7 auf einen Fischer Peruc aus Aussig zu deuten ist, erscheint mir höchst zweifelhaft.

[3.] u. [4.] Wenn auch die Echtheit der ersteren Urk. zweifelhaft ist, so ist doch die Thatsache, dass damals so ziemlich alle Dörfer auf beiden Elbeufern von Aussig bis unterhalb Grosspriesen und Rongstock an den Johanniterorden kamen, nicht zu bezweifeln. Das unter „Levine prope Usti" nicht Lewin bei Auscha gemeint ist, wie Frind (Kirchengesch. I. S. 305) annimmt, sondern Lieben bei Aussig, ergibt sich daraus, dass dieses Dorf u. das angrenzende Gratschen noch im 16. Jahrh. dem Orden gehörte. Erst 1547 wurden dieselben mit Prödlitz an Jaroslaw Kölbel von Geising verkauft (Landtafel 8, G. 18.). — Die übrigen Besitzungen des Ordens in dieser Gegend giengen dagegen spätestens zu Anfang des 14. Jahrh. grösstentheils als Lehen an die Herren von Wartenberg über, wie die Urk. Nr. [92] zeigt. Schönpriesen (hof czu Brysen, der da nyderthalb ist gelegen bi der stadt czu Usk) aber wurde 1335 Jän. 28. von K. Johann dem Heinrich von Kytz um 250 Schock Pr. Gr. verpfändet (Regesta Boh. IV. S. 66) und blieb im Besitze dieser Familie bis zum J. 1405.

[6.] Die Stelle lautet: „IX. in Uzt et theloneum." Dass wirklich der neunte Theil vom Markt und vom Zoll gemeint ist, ergibt die Urk. Nr. [7], wo es heisst: „nonum forum et theloneum in Uste."

[11.] Dass diese Formel sich auf Aussig bezieht, beweist schon dies, dass der König die Bürger als „cives nostri" bezeichnet, also nur eine königl. Stadt gemeint sein kann. Ústí an der Lužnitz und Wildenschwert (Ústí nad Orlicí) waren unterthänige Städte. — Dass die Ausstellung in den letzten Regierungsjahren Przemysl Ottokars II. erfolgt, ist aus dem Hinweis auf die Leiden infolge der herrschenden Wirren („isto turbacionis tempore") zu schliessen.

[12.] In den Fortsetzungen der Chronik des Cosmas (Fontes rer. Boh. II. S. 366) wird erzählt, dass der Markgraf von Brandenburg sich von K. Wenzel II. für die Entlassung aus seiner Vormundschaft 20000 Mark S. verschreiben liess. Dann heisst es: „Detinuit etiam idem marchio pro eadem summa pecuniae ratione pignoris munitiones firmissimas, videlicet Dieczin, Ustie, Pontem, Ronow, Bezdiezi castra cum civitatibus, donec praedictae pecuniae summa solveretur ex integro." — Es ist dies die erste und letzte Erwähnung der **Burg** Aussig. Verleitet durch Hajek hat man dieselbe auf der Ferdinandshöhe gesucht. Wo dieselbe stand, zeigt der Name „Burgstadtel" für die Gasse, welche von der St. Adalbertskirche zum Bahnhof der Staats-Eisenbahn-Ges. führt, oder „Hradiště", wie man im 15. Jahrh. tschechisch sagte. — Über die Lesung Schwaden (Swadowe) statt Sandau vgl. Mitth. d. Nordböhm. Excurs.-Clubs IX, S. 109.

[13.] Diese Urk. ist bisher nur in der abgedruckten Ausfertigung für Kolin bekannt geworden, wurde aber ausgestellt „ad peticionem cunctorum civium **omnium** civitatum Boemie," also gewiss auch für Aussig ausgefertigt.

[14.] Zeugnisse ähnlichen Wortlautes stellten damals auch Dresden und Meissen aus. Das in jener Zeit das Stapelrecht der Leitmeritzer angefochten wurde, beweisen zwei andere Zeugnisse, von Albert von Duba und Burghard, Burggrafen von Magdeburg, welche berichten, dass unter K. Wenzel II. die Sache vor das Gericht des Königs gelangte. Vgl. Čelakovský, Cod. jur. munic. II. S. 231—2.

[15.] Abt von Brzewnow war damals Bawarus. — Mit dieser Urk. gehören zusammen Nr. [16], [20], [25], [26], [33], [35]. Der König erkennt an, dass er das Patronat bei der Auss. Marienkirche unrechtmässig ausgeübt habe und dass dasselbe dem Deutschen Ritterorden zustehe. Und auch der Papst bestätigt dies 1332. Trotzdem finden wir nachträglich den König als Patron. Vgl. Nr. [62] u. a., ohne dass wir über den neuerlichen Wechsel eine Nachricht hätten. — Wichtig ist auch, dass die Auss. Marienkirche als Filiale der Königsteiner Kirche bezeichnet wird. Leider liegen auch über letztere Zeugnisse aus früherer Zeit nicht vor.

[17.]—[19.]. Genauer wird Zoll und Zins (úrok) in Aussig bezeichnet in der Urk. von 1384, Juni 11.

(Nr. [92] S. 50): „cum theloneo in Usk, cum tyrznym in Usk et cum censibus ibidem in Usk." Es handelt sich also um den Elbezoll und den Marktzoll. Um 1403 versuchte der Burggraf vom Schreckenstein, den Elbezoll unter der Burg selbst, statt bei Aussig einzuheben, worüber der Rath sich beschwerte. Vgl. Nr. [130]. Einen Tarif von c. 1497 bietet Nr. [847]. — Unter den Kindern des Johann von Wartenberg sind die Brüder Wanko (Wenzel), Benesch und Johann gemeint. Diese theilten später die vom Vater ererbten Güter, und als Besitzer der zum Schreckenstein gehörigen Dörfer erscheint dann Benesch, dem auch 1370 die Verschreibungen über Schrekkenstein erneuert wurden. (Nr. 77.) Über den weiteren Besitzwechsel s. Nr. [84], [92], [119].

[20.] Vgl. zu Nr. [15].

[21.] Die hier erwähnte „Sühne" weist auf vorausgegangene Streitigkeiten zwischen Aussig und Leitmeritz wegen der Niederlage, die durch einen Vergleich geschichtet wurden, der leider verloren gegangen ist. In Folge der Privilegien-Bestätigungen K. Johannes für beide Städte (Nr. [22] u. [23]) kam es zu einer genauen Abgrenzung der Rechte beider in Nr. [24]. Doch hörten die Streitigkeiten auch später nicht auf, wie Nr. [53] zeigt. — Wichtig ist auch der zweite Theil des Spruches, dass die Aussiger seit „vorlanger Zeit ihr Recht zu Leitmeritz geholt" und es auch später so zu halten haben. Beispiele solcher Rechtsbelehrungen, die in Leitmeritz geholt wurden, bieten die Handschriften des Böhm. Museums 23 G. 9 und 23 G. 10, denen auch Nr. [430.] von c. 1520 entnommen ist. Vgl. die Beschreibung der Handschriften im Časopis Mus. 1887, S. 548 (v. J. Čelakovský). — Auffallend ist die Erwähnung des Hofrichters, nachdem bisher angenommen wurde, dass dieses Amt erst von Karl IV. eingeführt wurde und vor dem J. 1337 nicht zu belegen sei: Vgl. Čelakovský, Úřad podkomořský, S. 14. Die in den Nachträgen abgedruckten Magdeburger Schöppensprüche sind gleichfalls diesen Handschriften entnommen. [459—470.]

[22.]—[24.] Nr. [22] soll die von Przemysl Ottokar II. und Wenzel II. verbrieften Rechte erneuern, nachdem die betreffenden Urkunden durch Brand zerstört worden. Wenn aber darin den Aussigern hinsichtlich des Handels auf der Elbe und Moldau gleiche Freiheit, wie Leitmeritz sie besass, zugesprochen wurde, so war dies eine Verletzung der Vorrechte dieser Stadt, wie sich herausstellte, als der König 12 Tage später derselben ebenfalls ihre Privilegien bestätigte. Nr. [24]. Den Widerspruch dieser beiden Urkunden sollte Nr. [24] ausgleichen, worin den Aussigern gegenüber dem Leitm. Privileg gewisse Zugeständnisse gemacht und nur das Verladen in Lobositz verboten wird. — Vgl. auch den Schiedspruch von 1351 Nr. [33]. Die Exemption von auswärtiger Gerichtsbarkeit wurde von K. Johann 1339 Nr. [41] neuerlich verbrieft.

[25.] u. [26.] Vgl. zu Nr. [33].

[27.] So wird der Inhalt dieser leider nicht mehr aufzufindenden Urkunde in dem noch vorhandenen Verzeichnisse angegeben. Mit Rücksicht auf Nr. [31], wo Richter und Rath von Aussig den Besitz des Spitals der Kreuzherren in Aussig von der Abgabenlast befreien, u. z. unter ausdrücklicher Berufung auf die Bewilligung des Königs, möchte ich glauben, dass Nr. [27] eben diese Bewilligung enthielt.

[28.] Das im 4. Absatz den Bürgern zugestandene Recht, über ihr Erbgut frei zu verfügen, wurde den königl. Städten von K. Karl IV. im J. 1372 neuerlich verbrieft. Vgl. Nr. [81]. Wegen der Abhaltung des Wochenmarktes am Dienstag kam Aussig später in Streit mit Pirna. Vgl. Nr. [82].

[29.] In dieser Urk. liegt das erste Verzeichnis der Aussiger Schöffen vor; leider liegt das Original nicht vor und die Abschrift im Codex aureus erweist sich in den Namen sehr fehlerhaft, wie schon der Fehler Dusk statt Ausk zeigt und der Vergleich mit Nr. [31] lehrt. Herm. Kunschit entspricht dem H. Kuntzkini, Haynell Trübell dem Heyno Trücklo, Hannus Modler dem Joh. Modlan; statt Thomas Kundter steht 1329 Theodorich, statt Heinrich Reufflel H. Semphal, statt Slicheint richtiger Slichting.

[30.] Weitere Actenstücke über diese Angelegenheit habe ich weder aus dem vaticanischen noch aus dem Krakauer bischöfl. Archiv beibringen können. Die Beziehung auf Aussig scheint mir kaum zweifelhaft.

[31.] Vgl. zu Nr. [27]. Das auffällige „quondam [magister] civium" dürfte wohl auch auf einen Lesefehler der Handschrift zurückzuführen sein.

[32.] Die „Vladir"-Mühle lässt sich ihrer Lage nach leider nicht nachweisen. Nochmals wird sie erwähnt 1439 Nr. [227].

[33.] Nachdem das Original dieses Actenstückes nicht mehr aufzufinden war, konnte bei der Textgestaltung eine Vergleichung der mir vorliegenden Abschrift nicht vorgenommen werden, der Wortlaut musste also an manchen Stellen unsicher bleiben. Besonders gilt dies von den Citaten. Auch habe ich nicht feststellen können, welche Kirchenrechtslehrer S. 20 unter „Aldricus" und „Petrus de Bella pertica" gemeint sind. Der oft citierte Hostiensis ist Henricus de Segusia, seit 1261 Cardinal-Bischof von Ostia (Hostia); gest. 1271. — Bernardus, nach einem Beneficium in Compostella „Compostellanus" genannt, lebte zwischen 1245—60. — Johannes Andreä starb 1348 zu Bologna. — Unter Innocencius ist der 4. Papst dieses Namens (1243—54) gemeint. — Ob wirklich in Rom über die Apellation verhandelt wurde, habe ich nicht feststellen können, in den Abschriften aus dem vatican. Archiv im Böhm. Landesarchiv habe ich kein darauf bezügliches Actenstück gefunden.

[34.] Dass hier ein Johann von Lungwitz gemeint ist, kann kaum einem Zweifel unterliegen. Wir finden diese Familie später in Doppitz begütert, an welches Dorf das in der Urk. genannte Soblitz angrenzt. Über den Besitz des Spitals in diesem Dorfe s. auch Nr. [165].

[36.] Das Schrotamt „officium vectionis," welches der Stadt in Nr. [38] auch von K. Johann selbst verbrieft wird, bestand in dem Recht der Gemeinde, das Aufladen, Verführen und Einlagern von Wein und Bier (auch Malz) zu besorgen und dafür eine Abgabe einzuheben. — Die Urk. wurde 1454 von K. Ladislaus bestätigt Nr. [248].

[37.] In den Urkunden des Stiftes Ossegg war eine weitere Nachricht über diesen Weingarten nicht zu finden.

[38.] Diese höchst werthvolle Urk. gibt eine ziemlich genaue Übersicht über die Grösse des Besitzes der Bürger und die Vertheilung nach den Fluren. Zur Vergleichung möge herangezogen werden u. a. die Urk. K. Johanns für Laun vom 22. April 1325, wo ein „laneus," der 84 Strich umfassen soll, $1/2$ leichte Mark (28 Gr.) zu zinsen hat. (Čelakovský, Cod. jur. mun. II, S. 223.) Ebenso ist die Grösse des „laneus" (= 42 Joch) und der Zins davon bemessen bei Pilsen (1320, ebenda II, S. 192). Während aber hier die Bürgergründe ein Ausmass von

178 Lahnen haben (Zins also 89 Mark), beträgt dies bei Aussig nur 26 L. und 1½ Viertel mit einer Zinsgebür von 22 Mark u. 4 Gr. — Wie schon unter dem Text angemerkt ist, ist der Betrag, der von einem „laneus" in der Flur „Aue" gezinst werden soll, ausgefallen; es müssen etwa 62 Groschen gerechnet werden, um die Gesammtsumme von 22 Mark zu erhalten. Die Aussiger Mühlen sind verzeichnet in [Nr. 226]. Vgl. Feistner, S. 47 ff.

[40.] Was später dem Unterkämmerer gezahlt wurde, verzeichnet Nr. [347].

[43.] Dass die Jahreszahl 1313 in der Handschrift wirklich nur Schreibfehler ist, zeigt schon dies, dass das richtige „Clementis papae VI. anno primo" erst nachträglich, entsprechend jener Jahreszahl, in „V. anno octavo" corrigiert wurde. Übrigens genügt die Vergleichung mit Nr. [42], welche im Original erhalten ist, um jeden Zweifel zu beheben. Beide Urk. sind übrigens von demselben Notar ausgefertigt.

[44.] Trotzdem dieses Stück nur in sehr später Abschrift einer nicht sehr guten Übersetzung vorliegt, so gibt es doch zu keinerlei Bedenken Anlass. Rausso (Rûs) von Lititz wird seit 1341 als Unterkämmerer genannt (Reg. Boh. IV, S. 395), der k. Kammerschreiber Herbord 1337—44 (Reg. Boh. IV, S. 162 u. 595). Der Hofrichter Frenzlinus Ruperti wird 1341 noch als Rathsmitglied von Prag genannt. (Reg. Boh. IV, S. 353). — Diese Streitigkeiten wegen des Tuchausschnittes seitens der Tuchmacher waren damals häufig. Fast zur gleichen Zeit (1345, März 4.) musste Markgraf Friedrich von Meissen einen solchen Zwist in Dresden schlichten. (Codex dipl. Sax. II. 6. B. S. 39.) — Vgl. auch Urkundenbuch v. Saaz, Nr. 94, 95 (aus d. J. 1360).

[47.] Leider lässt sich aus den erhaltenen Quellen nicht feststellen, was der Grund der Plünderung der Höfe in diesen 4 Dörfern gewesen sein mag; wahrscheinlich aber Übergriffe dort ansässiger Edelleute. Solche sind in Eulau und in Kaudern wenigstens in späterer Zeit nachweisbar.

[51.] Das Dorf Wannow, am linken Elbeufer nicht weit oberhalb Aussig, bildete seitdem bis auf unser Jahrhundert den Grundstock des Gutsbesitzes der Stadt. — Vgl. übrigens auch Nr. [129].

[52.] Es handelt sich in dieser Huldigungsurkunde um K. Karls IV. Erstgeborenen, den am 17. Jänner 1350 geborenen Prinzen Wenzel, der aber bereits am 28. December 1351 starb.

[53.] Vgl. die Bemerkungen zu Nr. [21] u. [22] bis [24]. — Unter den „fratres curie Lauschicz" ist das Kloster Altzelle in Sachsen gemeint, dem damals das Gut Lobositz mit den Meierhöfen in Lobositz, Sulewitz und Klein-Tschernosek gehörte. Die aus dem XV. Jahrhunderte stammende Übersetzung dieser Urkunde ist in der Handschrift des böhm. Museums 24 G 12, Fol. 50. Čelakovský, Codex jur. munic. II. S. 422.

[55.] Diesen Auftrag erliess Karl IV. am gleichen Tage, wo er der Stadt Melnik die Urkunden Przemysl Ottokars II. von 1274, Nov. 25. und Wenzels II. von 1290, Juli 19. bestätigte, in welchen der Stadt das Recht verbrieft war, mit 4 Schiffen Getreide u. andere Producte auszuführen und Kaufmanns-Waren als Rückfracht zu laden. Gleich darauf aber musste K. Karl IV. einen wegen dieses Rechtes ausgebrochenen Streit zwischen Melnik und Leitmeritz schlichten, wobei die Begünstigung Melniks einigermassen beschränkt wurde. S. d. Urkunden bei Čelakovský, Cod. jur. mun. II. Nr. 22, 43 u. 329.

[61.] Es liegt hier jedenfalls bloss das Formular für die auszustellende Urkunde vor, dem die Namen von Richter u. Rath und der Schluss beizufügen waren. Wahrscheinlich ist es zur Ausfertigung gar nicht gekommen. Immerhin sieht man daraus, wie viel Rüstungsgegenstände Aussig zugedacht waren.

[66.] Pfarrer Heinrich von Hakenborn wurde 1368 Propst in Leitmeritz.

[69.] Bemerkenswerth ist, dass die St. Adalbertskirche hier und auch in Nr. [73] als in der Vorstadt gelegen bezeichnet wird.

[75.] Ebensoviel zahlten die beiden Kirchen auch noch 1405, u. z. halbjährig. Zu den Jahren 1385 u. 1399 ist für die Marienkirche der ganzjährige Betrag angegeben, also 2 Schock. — Nach diesem Zins war die Auss. Marienkirche die reichste im Decanate; zunächst kam Türmitz mit 24 Gr.

[80.] u. [81.] Das Verhältnis dieser beiden, am gleichen Tage ausgestellten Urkunden ist jedenfalls eigenthümlich. Die erste verbrieft das Erbrecht der Seitenverwandten bei Abgang directer Erben; die zweite gewährt im ersten Theil das freie Verfügungsrecht über das Vermögen und wiederholt dann wörtlich die erste Urkunde. Der Grund dafür scheint mir darin zu liegen, dass in der ersten Urk. die Worte „sine donacione, testamento, ordinacione seu disposicione" fehlen, denn auch die erste wollte ja das Erbrecht der Seitenverwandten nur für den Fall statuieren, dass der Erblasser ab intestato abgienge. Vielleicht wurde auch die erste Urk. nur für einige Städte ausgefertigt (Čelakovský verzeichnet sie für 10), während dann die erweiterte und berichtigte Ausfertigung für alle kön. Städte erfolgte (Čelakovský hat dieselben für 25; nur Deutschbrod hat bloss die erste Urkunde). — Das freie Verfügungsrecht über das Vermögen war übrigens den Aussiger Bürgern bereits durch K. Johann gewährt (Nr [28]). — Man bemerke überdies die Einschränkung durch die Wendung „cuicunque dumtaxat seculari homini seu perone." Deshalb waren Widmungen für die Kirche und Geistlichkeit an die königl. Bewilligung gebunden. Vgl. Nr. [95] u. [113].

[82.] K. Johann hatte im J. 1327 der Stadt Aussig die Verlegung des Wochenmarktes von Freitag auf Dienstag gestattet (Nr. [28]), und K. Karl IV. hatte diese Urk. vom 23. Nov. 1349 bestätigt. (Nr. [49.]).

[84.] Vgl. Nr. [77.]. Söhne des dort erwähnten Benesch von Wartenberg sind die in vorliegender Urk. genannten Benesch und Nicolaus, während Johann Gast ein Sohn seines Bruders Johann ist. Vgl. über beide die Anm. zu Nr. [17]—[19].

[92.] Janko von Tetschen ist der Bruder des Johann Gast oder Gastulus von Wartenberg, während Wenzel Bělý von Wartenberg als ein Bruder der in Nr. [84] genannten Benesch und Nikolaus anzusehen ist. Man vgl. Emler, Reliquiae tabul. I. 445, wo von dem Verkauf der Dörfer Munker und Wessig durch die Brüder Wenzel, Nicolaus und Benesch von Wartenberg (1374, Dec. 22.] die Rede ist. — Bezüglich der im letzten Absatz genannten Güter s. auch Anm. zu Nr. [3] u. [4].

[95.]. Vgl. Nr. [90]. Der Ortsnamen „Mechilner" des Textes wurde im Regest mit Michesberg wiedergegeben, obwohl diese Gleichsetzung keineswegs

zweifellos ist, nachdem sich letztgenanntes Dorf unter den Besitzungen der Familie Kameik nicht sicher nachweisen lässt. Es wäre wohl möglich, dass der Namen nicht genau wiedergegeben und an das (schon im 16. Jahrh. verschwundene) Dorf Mentau zu denken ist.

[96.] Diese Stiftungsurkunde ist schon deshalb interessant, weil sie in Aussig in Anwesenheit des Erzbischofs Johann von Jenstein ausgestellt wurde, in einer Versammlung des Rathes, die im Hause des Bürgermeisters gegen Abend („horarum completorii") stattfand. Aus letzterem Umstande zu schliessen, dass es damals noch kein Rathhaus in Aussig gab, wäre indessen doch gewagt.

[97.] Vgl. zu Nr. [90].

[99.] „Dos," die Dotation, eigentlich das zur Erhaltung der Kirche und zum Unterhalt der Geistlichen bestimmte Vermögen, bezeichnet hier, wie oft, speciell den Pfarrhof. Entsprechend wird dann auch der deutsche Ausdruck Widem (Wittheim) gebraucht.

[105.] Der neu ernannte Pfarrer hiess mit dem vollen Namen Hermann Milberg und war zuerst Pfarrer in Libčice, dann seit 1391 Canonicus bei St. Apollinaris in Prag.

[107.] Nachdem der Ankauf des Hauses bereits 1391 erfolgt war, so erscheint die Bestätigung der Schenkung stark verzögert. Den Grund vermag ich nicht anzugeben.

[109.] Der neue Pfarrer Wenzel von Blahotitz stammte aus dem Rittergeschlechte, welches sich nach Blahotitz bei Schlan nannte. Ein Verwandter, Bohuněk, wird genannt in [127] und [131].

[110.] Über die hier erwähnte Schenkung für den Kreuzaltar sind wir nicht unterrichtet; vielleicht ist gemeint jener Zins von der Bielmühle, von dem in Nr. [112] die Rede ist.

[111.] Die Zahlung dieses Wiklitzer Zinses hatte Bestand bis in unser Jahrhundert. Über das Geschlecht des Heinrich Zubak vermag ich weitere Belege nicht beizubringen.

[112] Vgl. zu Nr. [110] — „Hanco olim cancellarius d. regis" ist Johann, Sohn des Bruno von Prag, königl. Kanzler 1384—96, ein Günstling K. Wenzel's. Über den Unterkämmerer Sigm. von Orlik vgl. zu Nr. [124], [136]. [137], [138]. — Der Hofrichter Lorenz „Ceysmeister" wird von Tomek (Dějepis Prahy V. S. 45 als „Wawřinec" zum J. 1400 und als W. Martinůw, jinak Zeiselmeister für 1404 bis 1413 angeführt. Dabei vermuthet Tomek die Identität. Auch Sigm. Huler war zuerst bis 1402 und dann wieder 1404 Unterkämmerer. — Nachträglich ist dann jedenfalls von den Schiedsrichtern erkannt worden, dass 7 Schock Zins (statt 5) zu zahlen seien, wie sich aus Nr. [134] ergibt.

[113.]—[115.] Es sind gemeint die in Nr. [96], [107] u. [111] beurkundeten Schenkungen. — Die in [115] erwähnten „acta seu registra archiepiscopalis curie" sind die „Libri erectionum."

[117.] „Brzyezenycz" ist Schönpriesen. Über die Familie von Kycz oder Keytz als Besitzer des Ortes vgl. zu Nr. [153]. Peter von K. trat Schönpriesen 1405 an den König ab, Lehentafel 61, 100 f. — Hermann von Stupitz „zu Cleynselicz (Selnitz bei Brüx) gesessen" erscheint zweimal als Zeuge in Urkunden Borsos d. j. von Riesenburg (Stadtbuch v. Brüx S. 56 u. 57).

[119.] Die Urkunden über diesen Verkauf des Schreckenstein und den daraus entstandenen Streit hat Dr. Pilk in den Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen XXVIII. S. 274 ff abgedruckt. Auf die Angelegenheit beziehen sich noch Nr. [125] u. [127]. Jeschke von Schirschowitz ist Joh. von Wchynitz; Hanus Kepler = Hans Kapler von Sulewitz; Jesko von Kethlowecz soll jedenfalls heissen J. von Tichlowitz. Iwan von „Chuderaw" war Besitzer von Gr.-Kaudern. Über Peter von Kytz s. zu Nr. [117]. Dipolt von Lunkowitz (Lungwitz) erscheint mit seinem Bruder Weigand 1393 als Patron in Nollendorf und Mosern.

[120.] u. [121.] Unter dem Dorfe „Nova villa" ist Deutsch-Neudörfel zu verstehen. Wenzel „Subko de Kelink," oder wie er in Nr. [123] genannt wird „Sowka de Kelnyk" präsentiert noch 1414 den Pfarrer von Gartitz (als „Wenc. Sowk de Bukowa armiger"). Er hatte also in Pokau seinen Sitz und besass ausserdem die Dörfer Gartitz, Raudney u. Deutsch-Neudörfel (theilweise; vgl. Nr. [122].)

[122.] Vgl. dazu Nr. [168], wo unter den Besitzungen des Joh. von Schöbritz Schima nicht genannt wird. Bei der ziemlich weiten Entfernung dieses Dorfes von Schöbritz und den andern genannten ist überhaupt die Erwähnung in [122] etwas auffällig. Vgl. auch Nr. [145].

[124.] Das Niederlagsrecht der Stadt Brüx, welches von K. Przemysl Ottokar II. im J. 1273 verliehen worden war, bestand darin, dass Handelsleute, die im Umkreise von zwei Meilen um die Stadt Waren verfrachteten, diese in die Stadt führen und durch 2 Tage zum Verkaufe ausstellen mussten. (Stadtbuch v. Brüx S. 8.)

[126.] Markgraf Jost (Jodocus) hatte sich mit dem Bunde der böhmischen Herren gegen K. Wenzel vereinigt. Unterstützt von M. Wilhelm von Meissen rückten die Herren vor Prag, so dass der König in dem Vertrage vom 12. Aug. 1401 sich zu grossen Zugeständnissen verstehen musste. Am 14. September kam auch der Ausgleich mit dem Markgrafen Jost zustande, dem die Nieder-Lausitz auf Lebenszeit überlassen wurde. Vom gleichen Tage ist auch die vorliegende Verschreibung. Die Burg Rohnaw war 1396 in den Besitz des Markgrafen Jost gekommen und wurde bald eine berüchtigte Raubburg. Auf die Klagen der Oberlausitzer Städte erfolgte der Befehl K. Wenzels, gegen die Burg zu ziehen (11. Nov. 1396), der 1398 vom Markgrafen Prokop erneuert wurde. Infolge dessen wurde selbe im Jänner 1399 eingenommen und zerstört. Dafür sollten die in vorliegender Urkunde verschriebenen 8000 Schock die Entschädigung bilden. Vgl. N.-Laus. Mag. XVIII. 1840. S. 112 und Knothe, Gesch. der Dörfer Rohnau (Zittau 1857 S. 10—14).

[129.] Der hier geschenkte Zins von 3 Sch. $4^1/_2$ Gr. ist wohl derselbe, von dem bei dem Verkaufe des Dorfes Wannow in Nr. [51] die Rede ist.

[130.] Über den Schreckensteiner Elbezoll vgl. zu Nr. [17]—[19]. Als Besitzer des Schreckensteins erscheint hier Markgraf Wilhelm v. Meissen. In der von Pilk in den Mitth. des Ver. f. Gesch. d. Deutschen XXVIII S. 284 abgedruckten Urk. von 1403 erklären Dobusch und Otto von Bran, dass ihnen der Markgraf den Schreckenstein „nu wider gentwert had;" aus diesem Grunde wurde das vorliegende undatierte Stück in das J. 1403 gesetzt.

[132.] Eine Urkunde über die hier erwähnte Verschreibung vermochte ich nicht aufzufinden. Übrigens scheint dieser Widerruf später wieder aufgehoben worden zu sein, wie sich aus Nr. [181] u. [185] ergibt. Vgl. auch Nr. [208].

[133.] K. Wenzel hatte in dem Vertrage vom 4. Februar, 1402 seinen Bruder Sigmund zum Landesverweser von Böhmen ernannt und ihm alle seine königl. Städte zur Verfügung übergeben. Aber schon am 6. März wurde K. Wenzel vom Bruder gefangen genommen und später nach Wien geführt; von hier entfloh er dann am 11. Novemb. 1403. Einer der ersten Schritte nach seiner Rückkehr nach Böhmen musste natürlich sein, den Vertrag von 1402 aufzuheben. Diesen Zweck verfolgt das vorliegende undatierte Stück, das also jedenfalls gegen Ende 1403 ausgestellt ist, wahrscheinlich in Kuttenberg, wo der König noch am 20. Dec. verweilte, wie Nr. [132] ergibt.

[134.] Vgl. zu Nr. [112].

[135.] Vgl. zu Nr. [126]. Der hier als Relator genannte „Conradus“ stammte aus Vechta in Oldenburg und war 1398 zum (Gegen-)Bischof von Verden an der Aller in Hannover erwählt worden; seitdem nennt er sich „electus Verdensis“ (in Nr. [147] „erwelter zu Werden“). Nach Sigmund von Orlik wurde er Unterkämmerer und behielt dieses Amt auch, nachdem er 1408 Bischof von Olmütz geworden. Seit 1413 war er Erzbischof von Prag. — Den Altbunzlauer Propst Franz (von Gewitsch) finden wir als Schreiber der k. Kanzlei 1389—1406, der Registrator Johann von Bamberg als solchen 1398—1404. Pelzel, Lebensgeschichte K. Wenceslaus II. S. 487 bringt darüber die Notiz nach der „Collectio dipl. Rayhrad ex originali,“ jedoch mit fehlerhafter Datierung (7. Januar), welche auch Čelakovský, Cod. jur. munic. II. S. 982 übernommen hat.

[136.] u. [137.] Wann Karl IV. dem Bartholomäus, der als Pfarrer von Neumarkt in Schlesien starb, diesen Gerichtszins verschrieb, vermochte ich nicht festzustellen, wie ich auch aus den „Libri confirmat.“ nicht entnehmen konnte, welche Stellung Bartholomäus zu K. Karls Zeit einnahm. — Der Unterkämmerer Sigmund Huler (aus Prag) oder von Orlik, wie er sich nach der Burg Worlik an der Moldau nannte, hatte mit K. Wenzel die Gefangenschaft in Wien getheilt und war erst etwa ein Jahr nach des Königs Flucht (vgl. zu Nr. [133]) freigelassen worden, worauf er wieder Unterkämmerer wurde. Unsere Urk. ist also nicht lange nach der Freilassung (5. Nov.) ausgestellt, und die Schenkung sollte vielleicht eine Art Entschädigung für die ausgestandene Gefangenschaft bilden. Die Gunst des Königs hatte aber nicht mehr lange Bestand; Sigmund wurde am 23. Juni 1405 enthauptet. (Tomek, Dějep. Prahy III. S. 424.) — Der in Nr. [138] genannte Kanzler Wenzel (Kralik von Burzenitz), Patriarch von Antiochia, war Kanzler 1396 bis 1416.

[139.] Vgl. zu dieser Urk. Stadtbuch von Brüx S. 114, wo fast dieselben der Gerichtsbarkeit reservierten Fälle aufgezählt sind. Für „umb heimsuchen heisst es da: „wer dem andern frevlichen in sin huß loüfft;“ ebenso für „umb rechnung der gmeine“ etc. — steht „wer nicht berechen kan der gemeyne.“ — In „Wer einen rate meldet“ oder nach der Brüxer Aufzeichnung: „wer den rat offenbart“ heisst „rat“ soviel wie Rathsbeschluss. — „an geschefte“ = ohne Testament. — Über den neuen Unterkämmerer Konrad vgl. zu [135]. Vgl. Nr. [445], in welchem am 5. Januar 1405 den königlichen Städten die Gerichtsbarkeit in peinlichen Sachen verliehen wird.

[140.] Vgl. zu Nr. [126].

[141.] u. [142.] Diese beiden undatierten Stücke hat Palacký um 1415 angesetzt; nachdem aber Wlaschek von Kladno noch Burggraf auf Žirotin heisst, ist dies nicht gut möglich, denn bereits 1406 wird Wlaschek Burggraf von Kaaden genannt.

[145.] Der Zins in Nutschnitz (oberhalb Leitmeritz) wird in Acten des Auss. Stadtarchivs noch im 18. Jhdt. erwähnt. Die Erwerbung des Zinses von Schöbritz u. s. w. geschah mit Urk. [122] vom J. 1401.

[147.] Über den Unterkämmerer Konrad vgl. zu [135]. Feistner las statt „factus est dominus“ etc. „sanctus est dominus protector meus“ und bezog dies wohl auf den Messeingang des 15. Sonntags nach Pfingsten („protector noster aspice deus“). Dann käme man aber auf den 31. August, während F. im Regest den 24. angibt.

[151.] Über Johann von Wartenberg vgl. zu [92]. — Wegen Nichtzahlung dieses Zinses klagte im J. 1540 der Auss. Pfarrer Nikolaus den damaligen Besitzer der in der Urk. genannten Dörfer, nämlich Hans von Salhausen. Dabei wird erwähnt, dass nicht bloss die vorliegende Urk. sondern auch der kön. Consens zu diesem Verkaufe mit beim Kammergericht vorgelegt wurde. (Kammergerichts-Reg. 9 J; K, 16.)

[152.] Was die Zeugen angeht, so lässt sich die Familie Naptitz im Besitze von Eulau seit 1371 nachweisen. Jordan „Ptaczek“ von Haugwitz erscheint 1413 bis 1425 als Burggraf von Tetschen und später auch als Besitzer von Seldnitz; worauf das Prädicat „de Slosse“ zu beziehen, weiss ich nicht zu sagen. Über Diepolt von Lungwitz vgl. zu [119].

[153.] Über die Familie „von Kycz“ vgl. zu Nr. [117].

[154.] Dies Rittergeschlecht, welches sich bald „von Sebusein,“ bald „von Libochowan“ nannte, war seit langer Zeit in diesen beiden Dörfern begütert und hatte auch das Patronat in Zirkowitz. — Der Text der Urkunde ist unvollständig, indem bloss ein Unterthan mit 16 Gr. Zins genannt wird, während der Gesammtzins 77 Gr. betragen soll.

[164.] Diese Formel gehört vor das Jahr 1415, denn in diesem Jahre starb Ulrich von Hasenburg. Vielleicht war die Erbeinigung, welche die beiden Brüder im J. 1412 schlossen, (Reliquiae tabul. II. 89) das Ende des in der Formel erwähnten Streites.

[165.] Nachdem später das Spital in den Besitz der Gemeinde übergieng, so empfieng diese auch den Zins in Soblitz; daher gehörte bis zum J. 1848 ein Unterthan in diesem Dorfe zu dem Gute Wannow. In dem Zinsregister des Spitals, welches wohl (wie das Kirchenzinsregister) um 1438 angelegt wurde, heisst es auf S. 6: „Zcu Zowolusk ist eyn pawer, der czinset yerlichen zcu dem hospital uff Galli: item von der wesen xxv gr. und von den andern guttern xxii gr. i ß ayer und ii huner uff Georgi ader am karfreitage.“ Vgl. zu [390].

[168.] Es handelt sich um den Zins, von dessen Ankauf Urkunde [145] spricht.

[173.] Die Urkunde ist datiert „am suntag der heiligen dreyer kunig tag.“ Der Dreikönigstag fiel aber

im J. 1421 nicht auf den Sonntag, sondern Montag. K. Sigmund hatte sich vorher in Leitmeritz aufgehalten (vgl. Lippert, Gesch. v. Leitmeritz S. 80), wo er noch am 3. Jänner urkundet. (Archiv Český I. S. 454 nr. 545.)

[180.] Bezold, K. Sigmund II. S. 53 u. Feistner, Gesch. v. Aussig, S. 113, Anm., glauben, diese Urk. in das J. 1424 setzen zu müssen. Bedenkt man aber, welches fast feindselige Verhältnis damals zwischen K. Sigmund und dem Kurf. von Brandenburg bestand (Vgl. Brandenburg, K. Sigmund u. Kf. Friedrich, S. 146 ff), so erscheint es wohl als ausgeschlossen, dass damals der Burggraf von Schreckenstein die Hilfe des Letzteren angerufen hätte. Im J. 1422 aber weilte der Kurfürst in Böhmen (am 26. Nov. war er noch in Tachau. Vgl. Bezold, K. Sigmund I. S. 129); und dass gerade am 17. Nov. 1422 wirklich von einer drohenden Gefahr gesprochen werden konnte, zeigt eine Stelle der Relation des Kurfürsten vom 26. Nov., welche lautet: Sunder ist uns auch ware botschafft komen, wie die Hussen ein gross saumung haben und ligen czu veld by Kostyal — und mainen sich fur ain sloss cze legern, aber wohin des wissen wir nit. (Bezold a. a. O. I. S. 154.) Wenn auch damals die Husiten Brüx bedrohten, so konnte das der Burggraf von Schreckenstein kaum wissen, wie ja auch der Kurfürst am 26. Nov. das Ziel noch nicht kannte. — Dem Wlaschek von Kladno war der Schreckenstein von K. Wenzel verschrieben worden (Arch. Česk. I. 250 u. 251, nach Palacký im J. 1415, wahrscheinlicher aber schon vor 1410).

[181.] Unter den Verschreibungen des Albrecht Schenk auf den „bernnen und summen der stat Ausk" ist jedenfalls auch die zu verstehen, von welcher in [132] die Rede ist. Vgl. auch [185].

[182.] Der Relator ist Georg, Bischof von Passau, 1417—1423 Kanzler K. Sigmunds, der Notar Franz, Propst von Gran.

[184.] Über die Rüstung zu diesem Zuge und die bevorstehende Concentrierung bei Raudnitz berichtet Johann von Wartenberg an die Zittauer am 4. Dec. 1424. — Sonst fehlen uns alle Nachrichten, so dass wir auch nicht angeben können, wie lange die Belagerung Aussigs gedauert hat.

[185.] Vgl. zu [182]. Bis 1418 finden wir Bohuslaw von Zwieraznicz im Besitz des Blankenstein, wofür er dann tauschweise von K. Sigmund Rzepin erhielt (Lehentafel 25, 229). Wann dieser Tausch und die Verschreibung der Burg an Albrecht Schenk stattfand, lässt sich nicht feststellen.

[201.] Johann Kohucz von Duba hatte die Stadt Weisswasser eingenommen und die männliche Bevölkerung getödtet oder gefangen genommen (Theobald, Husitenkrieg S. 322). Der Leipz. Rathsdiener schreibt fälschlich Bensaw.

[203] u. [204.] Von Weisswasser waren die Husiten über Niemes gegen Leipa gezogen (vor dem 20. Mai) und hatten es nach wenigen Tagen eingenommen. — Unter Busse ist Busso von Vitzthum, Landvogt zu Meissen, zu verstehen.

[208.] Vgl. zu [185].

[225.] Der Notar Petrus Kalde, Propst von Nordhausen, war 1432—37 in der Kanzlei K. Sigmunds.

[226.] Der Zins von den Aussiger Mühlen wurde von Agnes, der Witwe des Schulrectors und Stadtschreibers Johann, gestiftet im J. 1408; vgl. Urk. [154]. — Behufs Feststellung der Lage dieser Mühlen kann ein anderes Register aus dem 16. Jahrh. herangezogen werden; es heisst: „Item die obermule auser der stadt zinset jaerlich auf Galli 4 Gr. — Item die öbermule in der stadt zinset jerlich 1 ß. — Item des Tomschen mule 1 floren. — item die steinmule zinset jerlich Galli 16 gr." — Die Weidenmühle entspricht also der Oberen Mühle in der Stadt, die Grubenmühle der Tomschenmühle; die Steinmühle führt noch heute diesen Namen, und die Lage der Mühle „in fossato," im Stadtgraben ist durch die Bezeichnung „Obere Mühle ausser Stadt" genau bezeichnet. — Die an 4. Stelle genannte „inter muros" oder „ranarum" (also wohl „Froschmühle") war wohl schon im 15. Jhdt. eingegangen. — Bezüglich des Zinses in Ziebernik heisst es im neuen Register: „Item Zibrnick zinset alle jar auf Galli iiij ß 28 gr. — Der Zins in Böhmisch-Kahn und Slabisch (je 2 Schock) ist noch derselbe, doch steht hier der Zusatz, „darfur muß die kyrche geben ken Behemischen Kan, Arnsdorf, Spansdorf und Buchersdorf übers jar uber zun ampt der messen wein und ablatt." Vgl. über diesen Zins auch Nr. [251]. — Von den Fleischbänken heisst es im 16. Jhdt: „Item ein erbar rath hat zur kyrchen gegeben x fleyschbencke, zinset jerlich eine jede 1 ß." — Desgleichen von den Brotbänken: „Item die becken sollen jerlichen geben von den laden zu xxiiii gr.

[227.] Die hier genannte „Fladermöl" wird schon 1330, vgl. [32], als „Vladirmül" erwähnt und hat mit der sonst genannten Weidenmühle nichts gemeinsam. Dass der letztere Name, wie Zamastil, Památky arch. XVI. 322 annimmt, nicht aus „Schweidenmühle," (Weidenmühle, Saumühle), für welche Bezeichnung sich auch keine einzige Notiz vorfindet, hervorgegangen ist, beweist der Umstand, dass die Weidenmühle im Verzeichnis von 1438 [226] ausdrücklich „molendinum scilicet Salicz (Weide), quod in wlgari dicitur Weydenmol" genannt wird. wogegen das „molendinum Swinow" zuerst 1479 [286] erscheint. In Aussig gab es eine „platea porcium" [309], welche 1488 erwähnt wird, ferner auch ein „molendinum ranarum," eine Froschmühle [226], 1438 erwähnt, warum soll es nicht auch eine „molendinum Swinow" gegeben haben. Wie die von Zamastil angenommene Namensänderung unhaltbar ist, so liegt auch kein Anhaltspunkt vor, eine eigene Gemeinde oder Ansiedlung „Swinow" bei Aussig anzunehmen. Es bestand dort eine Mühle dieses Namens, und weiter nachweisbar nichts. Aus den zu [226] gegebenen Bemerkungen geht übrigens klar hervor, dass die „obere Mühle" und die „Weidenmühle" mit einander identisch sind.

[228.] Zur Sache vgl. Lippert, Gesch. von Leitmeritz S. 197 u. f. — Hallwich, Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. D. IV. S. 41.

[229.] Im Kirchenzinsregister des 16. Jahrh. (vgl. zu Nr. [226] heisst es: „Item der tuchmächerramen zinset jerlich eine yede 8 gr., welche seindt von der Bemeschen kirchen biß zum Bylenthore."

[237.] Das Lehen Türmitz war 1437 an Hans Mansdorf „von Graupen" verkauft worden. (Lehentafel 61, 268.) — Ein Johann „Tlumak" zu Kaudern (Chuderow) gesessen" wird 1429 erwähnt (Archiv Český I. S. 410) und 1457 als todt bezeichnet (Lehentafel 16, 319).

[238.] Über die Familie Lungwitz auf Doppitz vgl. zu [429.].

[239.] Hynek von Chotieschan „gesessen zu Schöbritz" wird erwähnt 1429 (Archiv Český I. S. 410).

[245.] Der Stifter ist wohl derselbe „Petrus Poeticz de Erkerzicz, der in den Libri confirm. 1415 u. 1418 als Patron in Algersdorf genannt wird.

[249] u. [250.] Damals stand Georg von Podiebrad bei Teplitz und plante Brüx einzunehmen. Da von Pirna her Entsatz erwartet wurde, schickte nicht bloss Aussig diese zwei Fehdebriefe, sondern auch die Herren von Kladno auf Schreckenstein und Jacob von Wrzesowitz mit 2 Söhnen und 18 andern Edelleuten. Vgl. Hallwich, Töplitz S. 79.

[251.] Über den Zins in Böhmisch-Kahn und Schlabisch vgl. auch das Kirchenzinsregister [226] und die Anm. dazu. Die Stelle ist bereits abgedruckt bei Hallwich, Gesch. d. Bergstadt Graupen. S. 88. Anm. 45.

[256.] Dass der Bericht nicht mit Palacký ins J. 1454 zu setzen ist, ergibt sich schon daraus, dass Wilhelm von Schönburg erst 1459 Landes-Comthur wurde. Vgl. Jahrbuch d. Adler N. F. IV. 1894 S. 165 f.

[258.] Vgl. auch Kirchenzinsregister [226].

[261.] Nach der Excommunication des Königs handelte es sich darum, die deutschen Städte zu bewegen, sich vom König ab und der katholischen Partei zuzuwenden. Als dies nicht gelang, wurde das Interdict wirklich verhängt.

[264.] Bereits am 21. Febr. 1469 hatte Agnes von Landstein die sächs. Fürsten ersucht, die Kreuziger in Freiberg zum Ersatz zu veranlassen. (Vgl. Codex diplom. Sax. 2. Abth. XII. B. S. 260. — Über die Beraubung von Aussiger Bürgern war im Dresdner Archiv nichts zu finden. — Vgl. übrigens, was das Verbot des Handels zwischen Böhmen u. Sachsen und die Haltung der sächs. Herzoge betrifft, Ermisch, Studien z. Gesch. d. sächs.-böhm. Beziehungen 1464—1471 (Dresden 1881) S. 93 ff.

[265.] Vgl. Feistner, Gesch. v. Aussig S. 183.

[268.] Dass die Einschätzung zum Zwecke der Besteuerung geschah, sagt die Vorbemerkung zu Nr. [285]. — So häufig im Stadtbuche Hausverkäufe sind, so selten wird dabei die Lage des Hauses bezeichnet. Es lässt sich also nicht feststellen, in welcher Reihenfolge die Schätzung vorgenommen wurde. Nur so viel lässt sich sagen, dass man von dem Ringe ausgieng, denn das 5. Haus, des Nik. Czocz, wird bezeichnet als Eckhaus; „wenn man von der Kirche auf den Ring geht." — Das an 14. Stelle folgende des Rabil lag in der Teplitzer Gasse wie auch das 28. des Paul Quenil. — Die auf S. 122, Spalte 1, als 5—7 aufgeführten Häuser des H. Hutter, Bäcker Andreas und And. Foyt lagen auf dem Ringplatze, das auf derselben Spalte unten genannte des Stadtschreibers Johann dagegen in der Langen Gasse, das Haus des Janko Kühnel (Konel, 2. Spalte, 4 von unten) lag am Elbe-Thor, beim Eintreten links. — Als interessant wollen wir noch anführen, wie die Lage des Hauses des Schusters Hanušek (S. 123, Spalte 1, Nr. 15) beschrieben wird, „gelegen am Ring an der Ecke gegenüber dem untern Stege (pontillum) unterhalb dem Rathhaus."

[271.] Über Erhard Münzer aus Graupen und die Bergwerke Kohlenkammer und St. Wenzel vgl. Hallwich, Gesch. d. Bergst. Graupen, S. 34 u. 48.

[286.] Nachdem die Schätzung der Felder am Kleischbach beginnt, so ist unter dem „locus argillosus" jedenfalls die Flur von hier bis zur Biela zu verstehen, denn dann folgen die Gründe jenseits der Biela. Die Flur „in der Elbevorstadt" enthält vor allem jene Weinberge unter dem „Stein," welche den „Podskaler" lieferten. Wie die Weinberge heute bei Aussig verschwunden sind, so auch die Hopfengärten. Für den auf S. 130, Spalte 2, zweimal vorkommenden Ausdruck „Lapsatorium" weiss ich keine Erklärung. Unter den „allodia" vor dem Teplitzer und dem Obern Thor u. s. w. sind Scheuern zu verstehen. Bei der 1479 vorgenommenen Schätzung finden wir bereits die Insel „Ostrow" mit Aussig vereint, zu diesem gehörig. Dieselbe umfasste damals und in der nachfolgenden Zeit eine Mühle, Gärten etc. und scheint die Ortschaft, welche früher selbständig war (Vgl. Zamastil, Památky arch. XVI, S. 319—321), bereits vollständig in die Stadtgemeinde Aussig aufgegangen zu sein, da die Insassen sich dem Gerichte in Aussig bedingungslos in ihren Rechtsangelegenheiten unterwerfen. Ein Zusammenhang mit dem oft genannten Stadttheile „Oster" besteht, und es erscheint schon aus rein sprachlichen Gründen höchst interessant, wie aus „Ostrow" der Namen „Oster" (lateinisch: Ostravia, villa nostra proxima, vgl. [51]) hervorgieng.

[287.] Wenn es gegen Ende heisst: „ordinacionibus nuper a nobis factis de jam dicte civitatis summis, steuris atque bernis," so ist damit jedenfalls die Verpfändung des Kammerzinses an die Kolowrat gemeint, welchen die Bürger selbst 1486 u. 1487 vgl. [297] einlösten. Die Verpfändung dürfte nach dem Wortlaute nicht lange vor 1480 erfolgt sein, doch vermochte ich nicht den geringsten weiteren Anhaltepunkt aufzufinden. Es mag darauf hingewiesen werden, dass K. Georg verschiedene Bürger-Zinse 1467 an Johann Bezdružicky von Kolowrat verpfändet hatte, u. 1475 gab K. Wladislaw der Stadt die Erlaubnis, die Verschreibung einzulösen, und gelobte ebenfalls, ferner solche Verpfändungen nicht mehr vorzunehmen. (Stadtbuch v. Brüx Nr. 369, 387, 389).

[288.] „Gerade" der Hausrath der Frau zum Unterschied von „Heergewäle" des Mannes.

[297.] Vgl. über die Verpfändung die Anm. zu [287]. Der Wert des ungar. Guldens wurde 1469 mit 24 böhm. Gr., der rheinische mit 18 Gr. beziffert.

[298.] Jaroslaw von Wřesowitz war auch Pfandbesitzer von Prödlitz. Dieser Ort hatte bis auf die Husitenkriege eine eigene Pfarrei gebildet, gehörig dem Johanniter-Orden; jetzt ist der Ort nach Karbitz eingepfarrt. Welchen Ursprung die im vorliegenden Stücke, das leider in einem magern u. schlechten Auszuge vorliegt, zum erstenmale erwähnten „Prödlitzer" Felder der Aussiger Pfarrei haben, ist bisher nicht nachzuweisen gewesen. Im Anfang des 18. Jahrhunderts wurde um dieselben ein grosser Process zwischen Aussig u. dem Besitzer von Prödlitz geführt.

[300.] Diese Wasserleitung besteht noch heute. Ein Wassertheiler bei Königswald weist einen Theil des von Nollendorf nach Bodenbach fliessenden Baches der Leitung zu. In Aussig trat sie beim Obern Thor ein und trieb eine Reihe von Mühlen. Auch über den Ringplatz, u. z. von der Teplitzer Gasse her längs der Südseite, führte sie als offener Bach, über welchen stellenweise Stege führten. Vgl. zu [268] am Schluss.

[301.] Wenzel von Wartenberg war zu Beginn des 15. Jhdts. Besitzer des Blankenstein. Vgl. Nr. [131]. Der Zins von 8 Schock böhm. Gr. ist wohl ein Theil desjenigen, welcher den Wartenbergen im J. 1319 verschrieben worden war. Vgl. Nr. 18.

[302.] Die als Vermittler des Vergleichs angegebenen Personen sind Peter Holický von Sternberg und Albrecht Ojíř von Očedělitz, welcher 1486 Vice-Kämmerer war.

[303.] Die erste Widmung zum St. Wenzelsaltar in der Stadtpfarrkirche erfolgte 1484 [292]. Der daselbst angestellte Altarist ist seit 1487 [301] verpflichtet, in deutscher und tschechischer Sprache zu predigen. Der Umstand, dass der Pfarrer oder aber der Altarist nach gegenseitigem Übereinkommen verpflichtet war, in deutscher Sprache zu predigen, ist der schlagende Beweis, dass damals selbst in der bedrängten Zeit Wladislaws immer noch ein Kern deutscher Bürgerschaft in Aussig war. K. Wladislaw II. bestätigt diese Widmung in der Urkunde vom 7. Feber 1489 [313]. Vrgl. Feistner, l. c. S. 211, 212.

[309.] Dies ist die Errichtungsurkunde des St. Nikolausaltars in der Stadtpfarrkirche, dessen Altarist über Präsentation des Rathes ernannt wird. Die Wohnung erhält er im eigenen Hause neben dem Pfarrhofe zugewiesen.

[310.] Die Urfehden wurden in das Stadtbuch eingetragen. Von besonderem Interesse ist die hier verzeichnete Formalität, welche beim Schwören der Urfehde gewahrt und deshalb wörtlich abgedruckt wurde, während bei den übrigen nur der Thatbestand eingetragen ist. [305, 330, 338, 353, 398, 399.] Ebenso schwören Wenzel Kuntze aus Brüx 1510 und ein gewisser Anthonas 1512 wegen Einsperrung Urfehde mit der Bemerkung „in der Forme und Maße, wye eben dy andere urfehd lawten." (Fol. 239). Ähnlich der „Urfryd Jana Kadidli," 1512 (Fol. 270); beide im Aussiger Stadtbuch.

[312.] Nach diesen im Zinsregister enthaltenen Nachrichten ist ersichtlich, dass damals die Einwölbung der Chorpartien der Maria-Himmelfahrts-Stadtkirche in Aussig vorgenommen wurde. Die Kirche selbst ist ein Hallenbau, über dessen Baugeschichte bisher gar keine Nachrichten bekannt sind. Vergl. Grueber, Die Kunst des Mittelalters in Böhmen. II. S. 83 ffg. Vergl. dazu [315]. Stiftungen für den Bau der Kirche vergl. [344, 371, 426]. Ein bedeutendes Legat machte der Priester Thomas für den Bau der Kirche 1521 im Betrag von 30 Schock meissn. Groschen [436]. Legate zur Restaurierung vgl. [391, 393, 427, 428], zur Wölbung der Stadtkirche 1483 [456], 1519 [425].

[313.] Der hier genannte Relator ist der oberste Kanzler des Kgr. Böhmen Johann von Schellenberg. Vergl. [363].

[314.] Hier wird zum erstenmale die Marienbruderschaft (fraternitas in honorem beatae Mariae virginis) genannt, deren Altar zu Ehren der Heiligen Veit, Wenzel, Adalbert, Sigismund, Christin, Benedict, Matthäus, Johannes, Isacius, Cyrill, Methud und der heiligen Ludmilla sich in der Stadtpfarrkirche befand. In der Überschrift wird er ausdrücklich als „primum fraternitatis altare" hervorgehoben.

[316.] Es ist die Eintragung des Vertrages mit der kgl. Bewilligung desselben in die böhmische Hoflehentafel. Die Burg mit dem Dorfe Schwaden übergieng 1476 von Nikolaus von Köckeritz an die Brüder Nikolaus und Christoph von Romberg, auch von Hermsdorf und Blankenstein genannt. Vrgl. Focke, Aus dem ältesten Gebiete Deutschböhmens, II. S. 16. Über Nikolaus von Hermsdorf vrgl. [295, 300, 301, 303, 305, 310 und 313]. Den Zoll in Schwaden betreffen die Stücke [18, 131 und 301]. Der Vertrag [317] ist mit Juxta von 1508, Oct. 20 nach Zahlung der Schuld gelöscht.

[318.] Die Pfarrkirche bei St. Adalbert in Aussig scheint nach der Einnahme der Stadt durch die Husiten sehr gelitten zu haben. 1425 hatte noch Markgraf Friedrich von Meissen das Patronat und die Präsentation [188], welche seit 1457 vom Könige von Böhmen ausgeübt werden [254]. 1425 wird als letzter Pfarrer vor dem Husitensturm Johann Fraulob [188] genannt, 1441 [230] werden daselbst nur „provisores" erwähnt. 1444 wird sie zuerst als „ecclesia Bohemicalis" verzeichnet [240], 1479 erscheint das erstemal ein „plebanus boemicalis" [296]. Die Pfarre blieb lange unbesetzt, da es 1457 [254] in der Urkunde K. Ladislaus heisst: „quia vacat . . . per mortem quondam Andree, ipsius ecclesie ultimi et immediati rectoris," worauf er den Priester Georg Mihacz für dieselbe präsentiert. Seltsam, dass seit diesem Jahre bis 1480 keine Erwähnung über die Kirche oder die Priester an derselben geschieht. Man scheint um dieselbe Zeit, wie bei der Stadtpfarrkirche, auch an den Ausbau und die Wiederherstellung der St. Adalbertskirche geschritten zu sein. Dafür spricht auch die 1490 für den Bau der Kirche gestiftete Wiese des Peter Paraczka [318] und die Verfügung der Witwe Margarethe aus dem Jahre 1499 [342]. Grueber, l. c., erwähnt diese Kirche gar nicht.

[323.] Zu dieser Bruderschaft der Literaten und Bogenschützen wurde auch das Stiftungsvermögen des St. Wenzelsaltars in der Stadtpfarrkirche hinzugezogen, weil dieser Patron der vereinigten Gesellschaft wurde. Diese Urkunde bildet das erste Stück des Stammbuches der Corpus - Christi - Bruderschaft, welches unter dem Titel „Transsumptum seu copia antiquissimae fundationis, honorabilis congregationis ss. corporis Christi, beatissimae imperatricis Mariae virginis sanctique martyris Venceslai" eingetragen wurde. Unter den späteren Eintragungen in diesem Buche sind von besonderem Interesse die aus dem Jahre 1609, wo eine Abschätzung des Vermögens der Bruderschaft vorgenommen wurde. Die Eintragungen der Mitglieder reichen mit Unterbrechungen bis 1749.

[328.] Dass der Bergbau auf Silber in der Nähe von Aussig betrieben wurde, ersehen wir erst aus diesem Stücke, doch schon früher, wahrscheinlich zu Beginn des XV. Jahrhunderts, muss man denselben betrieben haben, denn bereits 1488 [226] wird die „villa Strziebrnyk" erwähnt, welche in der vorliegenden Urkunde als „Lehen dornoch und erbstollen dorczu" bezeichnet wird. Strziebrnyk ist gleichbedeutend mit Silberdorf; heute heißt der Ort „Ziebernik," ein deutlicher Beweis dafür, wie im Laufe der Zeit die ursprüngliche Form des Namens unter dem Einflusse gegebener Verhältnisse sich änderte. Vrgl. [360].

[329]. Es hat den Anschein, dass die grössere Zahl der in den letzten Jahren gestifteten Altaristen, welche in dem Pfarrhause zu wohnen hatten, den Pfarrer Johann von Brüx zur Errichtung und Erbauung des Wohnhauses für den Altaristen der Marienbruderschaft Nikolaus von Zezic bewog, das gegenüber dem Hause des Michael arcufex errichtet werden sollte, wozu der Rath ein Stück vom Friedhof und Gemeindegrund abtrat, und es von vorneherein von jeder Abgabe und Steuer befreit. Dahin kamen später noch andere Altaristen. Vrgl. [336].

[331]. Ein im kirchlichen Sinne seine fromme Überzeugung sehr bethätigender Mann ist Andreas Podskalsky, Bürger, Richter und eine Zeitlang Bürgermeister von Aussig, der noch später von seinem Weinberge [286, 336] eine Stiftung für die Adalberts-Kirche errichtete, nunmehr den Erbzins von seinem Dorfe Wannow der Corpus-Christi-Gesellschaft überläßt. Er wirkte stets

im Interesse der Stadt und der Kirche [297, 326, 394]. Sein Testament [396] bedenkt mit grösseren Beträgen die Aussiger Stadtkirche und die Gemeinde, welche diese Summe Geldes für die Armen der Stadt verwenden soll. Vgl. dessen Testament aus dem Jahre 1483 [456].

[333.] Feistner, Gesch. der Stadt Aussig, S. 264 gibt irrthümlich Budweis als den Ausstellungsort der Urkunde, die kein Privilegium der Biersteuer enthält, sondern die Bitte, dem Könige in seiner argen Finanznoth durch einmalige Gewährung einer Bierabgabe aufzuhelfen, denn die Bierproduction und Abgabe von derselben war ein Recht der kgl. Städte.

[334.] Die von dem oft genannten Bürger Wenzel Zeleny [268, 271, 277, 285, 297, 316, 317] im Einverständnis mit seiner Gemahlin Ludmilla und seinem Sohne Peter gemachte Stiftung im Betrag von 200 Schock Prager Groschen, von deren Erträgnis 10 Schock jährlich dem Altaristen des Apostelaltars, der Rest dem des Barbaraaltars der Stadtkirche zufallen soll, ist die grösste, welche überhaupt in der Zeit des Mittelalters in Aussig erfolgte. Der Rath weist dem Altaristen ein eigenes Gebäude an, welches er 1493 mit dem Altaristen des Apostelaltars zur Hälfte theilt. Vergl. [336]. Zeleny ist einer der angesehensten und reichsten Patricier der Stadt Aussig. 1475 stiftete er bereits für die Armen der Stadt ein jährliches Freibad [277.] Von seinem Vermögen zeugt der namhafte Vorschuss in der Höhe von 200 fl. ung. Währ., den er 1486 der Stadt zur Einlösung des Kammerzinses vorstreckte, wofür ihm diese eine eigene Schuldurkunde ausstellte [297]. Mit kgl. Bewilligung übernimmt er für 300 Schock Groschen 1489 den Zoll in Schwaden [316, 317]. 1494 wird er bereits als todt genannt [337]. Dessen Witwe macht bedeutende Stiftungen im Jahre 1504 [384].

[335.] Durch diese Urkunde ist die Identität der St. Adalbertspfarre mit der čechischen Pfarre in Aussig durch die Worte „K kostelu swateho Woytiecha w miestie nassem przedgmenowanem, genz slowe u Czieske Ffary" hergestellt. Die Kirche war für die Utraquisten bestimmt, wie aus der Stiftung hervorgeht, die den Bedarf für den Mess- und Communicantenwein decken sollte. Da die Urkunde nur in einem Vidimus von 1610 erhalten ist, erklärt sich die fehlerhafte Orthographie der Namen, insbesondere der Eigennamen, so ist für Kolisko = Kolesko (1492) S. 157, Knibandl = Knybendl (1488), S. 144, Hanuß Kekrycz = Janek Krzissnyk (1471) S. 122 u. a. m. zu lesen. Die Eintragung im Stadtbuch fol. 103 b lautet: „Andreas Podskalsky resignavit et donavit hereditarie medium quartale vini de vinea sua Podskalska ad parrochiam seu ecclesiam sancti Adalberti seu ad ecclesiam Bohemicalem perpetue dandum omni anno in collectione cum condicionibus expressis, prout litera sub sigillo ciuitatis desuper confecta sonat, quam ipsi vitrici habent. actum die anno, ubi supra." (f. tercia in die sancti Apollinaris martyris anno domini m° cccc° nonagesimo tercio, d. i. den 23. Juli 1493).

[336.] Das hier genannte Gebäude erhielt der Altarist des Nicolausaltars gleich bei Errichtung dieser Capellanie 1488, Feber 7 zugewiesen [309]. Es ist nicht zu verwechseln mit dem für die Capläne der Marienbruderschaft zu errichtendem Gebäude, welches der Rath 1491 zu bauen beabsichtigt [329]. Vrgl. Feistner, Gesch. d. kgl. Stadt Aussig, S: 213. Der Altarist bei St. Nicolaus überlässt nun die Hälfte des Hauses dem Altaristen beim Apostelaltar, wofür die Zustimmung des Administrators der Prager Kirche Paul Poušek vom Rath eingeholt wird.

[341.] Die Überschrift lautet: „Speciale privilegium et indulgentiae super dictam fraternitatem." Vorausgeht [349].

[344.] Vrgl. zu [312, 315].

[345.] Vrgl. zu [324], wo ein ähnliches Vergehen vorliegt; doch scheint hier nach dem Ausmasse der Strafe eine grössere Schuld vorzuliegen, da der Schuldige nach Rom wallfahren muss [280], allerdings ohne Angabe des Grundes. Die beiden Fälle sind von besonderem Interesse für die Erklärung des Vorkommens steinerner Kreuze ohne Inschrift oder sonst ohne irgend eine nähere Bezeichnung, welche meist als Sühne ausgeführt wurden, deren Erklärung das Volk in späterer Zeit gern recht sagenhaft ausgestaltete. In häufigen Fällen vergass man überhaupt, warum dieselben aufgestellt wurden.

[346.] Die Erhebung des Elbezolles in Aussig und die Exemption der Bürger von diesem mit ihren Erzeugnissen und Producten ist ein altes Recht der Stadt, durch die ältesten Privilegien verbrieft, das aber von den Herren von Schreckenstein oft streitig gemacht wurde. Vergl. zu [6, 17—19, 77, 84, 92, 119, 130, 363], wo über dieses Recht und die Burggrafen von Schreckenstein die nöthigen Auskünfte ertheilt werden. Seit 1403 [130] stand die Stadt mit den Burggrafen deswegen im Streite, weil diese den Elbzoll statt in Aussig in Schreckenstein einheben wollten, worüber sich der Rath beschwerte. Deswegen erfolgt zum „ewigen Gedächtnis" die Aufzeichnung dieses Vorrechtes im Stadtbuche und im engsten Zusammenhange damit die um dieselbe Zeit erfolgte Eintragung des Tarifes [347]. In diese Zeit gehört auch die Klage, dass die Herren von Schreckenstein und Sulewitz die Niederlage in Lobositz nicht gestatten wollen. Vrgl. [458]. Diese beiden Stücke sind wohl hervorgegangen aus der Besorgnis der Bürger der kgl. Städte, dass ihnen ihre alten Rechte geschmälert würden, was thatsächlich durch die Landtagsbeschlüsse von 1497 geschah. Aussig wurde in dieser Zeit nicht davon betroffen, da Wladislaw der Stadt 1492 das Recht der Biersteuer [333] beliess, und sich vor der Hand mit einer einmaligen Steuer begnügte.

[347.] Wohl gleichzeitig mit [346] eingetragen, gehört dieses Stück in das Jahr 1496 oder 1497.

[349.] Die seit Alters bestehende Brücke über die Biela wird 1490 [319] und 1496 [347] erwähnt, woselbst der Zoll von dem Zutreiben der Pferde eingehoben wurde. Es ist ein recht trauriges Zeichen für die damalige Finanzlage der Stadt, wenn dieselbe zur Wiederherstellung der Bielabrücke bei dem Tuchmacher Johann Duchek ein Anlehen von 50 Schock Groschen aufnehmen musste. Zu der Bielbrücke, welche an der sogenannten Insel (Ostrow) vorüberführte, gelangte man aus der Stadt durch das Bielathor (walwa Bielinensis) [349].

[354.] Über Hanns und Lorenz Glacz auf Schreckenstein vrgl. zu [324]. Lorenz Glacz wies am 15. Januar 1512 (Donerstag nach Erhardi) die Vollmacht seines Bruders Albrecht vor, welche die Löschung des Beilasses von Bettzeug und Zinngeräth betraf. Diese von Hanns Glacz am 13. Januar 1512 ausgestellte Vollmacht wurde über Wunsch desselben im Stadtbuch Fol. 265 b eingetragen. Dieselbe lautet:

„List plnomocztny Hanusse Glacza.

Ich Hanns Glacz von aldem hoffe bekenne in dißem meynem offen brieffe vor ydermeniglich, dy dißen brieff sehen ader horen leßen: Nachdem ich meynem weybe

frawe Katherina von Mylen verschriben hab meyn hawß zcu (sic!) Außigk, das sye das haben ßal noch meynem tode mit etlicher underscheit, wie den das statbuch innehelt und das denne vor eym stuck vermelt ist; wer sache das ich todeshalben abegyng und man must ir das haws abetretten, das ir solde nicht in dem hawße bleyben etlich bete, gewentlich unnd czinen gerete und anders nach lawt der verschreybung ym statbuch, darombеn ich obengenanter Hanns glacz mechtige meynen bruder Lorencz Glacz in krafft diß brieffs, das er ßal und mag sulch bet, gewentlich und czinen gerete auß dem statbuch zcu Außigk außthun und leschen lassen. Zcu warem bekentniß hab ich genanter Hanns Glacz meyn peczir vnden an dißen brieff gedruckt, der geben ist der mynder czol im XII. yare am Mitwoch nach dem achtag trium regum. (13. Januar 1512).

Anno domini m° VC° XVII° feria VIta ante dominicam Quasimodo geniti stávil se pan Karel z Milini a na Trmiczych, mage mocz od panij Katherzini z Milini sestri swe, ze pan Albrecht Glacz zaplatil gest ten duom panij Glaczowee s uplna a dotczela, geliczto on tyemto listem quittuge od panij Katherzini, a prazdna a swobodna czini, slibugcze geho anij diedicznow geho wicze nenarzikati anij napadati obiczegem nezadnym."

Die in tschechischer Sprache am 13. April 1517 erfolgte Löschung geschah nach Vorweisung der von Katharina von Milin ausgestellten Quittung durch ihren Bruder Karl von Milin und auf Türmitz, dass ihr Albrecht Glacz die entsprechende Geldsumme ausgezahlt habe, wofür sie allen Ansprüchen auf das Haus für immer entsagt.

[355.] Das ist einer von den zwei Gärten, welche nach der letztwilligen Verfügung der Witwe Margarethe i. J. 1495 [342] an die genannten Kirchen fielen.

[356.] Interessant ist dieses Stück, weil der Bürgermeister Johann Pasca ausdrücklich die deutsche Registrierung des Testamentes verlangte. Unter dem „stolle czu sante Anna stat" ist wohl Annaberg in Sachsen zu verstehen.

[358.] Unter dem „claustrum supra Gruppkam" ist das sogenannte „schwarze" Kloster des Franciskaner-Ordens gemeint. Vrgl. Hallwich „Aus der Geschichte von Graupen," Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen, II. 25 flg., und „Die Jesuitenresidenz Mariascheune," das. IV., 39, 89, und dessen Geschichte der Bergstadt Graupen, S. 17 und 20, Note 86, wo über das spätere Schicksal desselben gelegentlich berichtet wird. Über die Gründung des Klosters ist nichts Näheres bekannt; wir erfahren nur, dass 1403 die Glocke bei einem Brande zu Grunde gieng.

[361.] Der hier genannte Priester Michal (Dechant) ist der Altarist Michael der Rosenkranzbruderschaft bei dem Altar des heiligen Kreuzes und der heiligen Dreifaltigkeit in der Stadtpfarrkirche, welcher 1483 [290] gestiftet wurde. Das Haus, welches er hier verkauft, ist jenes, welches der Rath [304] 1487 für ihn und die Altaristen errichten liess, wozu er „aream quandam ad dotem predicte parrochialis ecclesie pertinentem, sitam penes cimiterium et viculum scole" zuweist, dessen Lage mit der hier genannten übereinstimmt. Das hier erwähnte Malerhaus (dum malerzowy) scheint dem im Rathscollegium oft genannten Maler Stephan zu gehören.

[366.] Dieses Stück wie auch [370] berühren die höchst traurige Ausgestaltung der städtischen Verhältnisse zur Zeit K. Wladislaws II., wo in dem Ständestreite den kgl. Städten ihre alten, verbrieften bürgerlichen und politischen Rechte genommen werden sollten. Aussig weist die Urkunde Karls IV. von 1349 [49] über die Bannmeile vor, in welcher im Transsumpt die Urkunde König Johanns von 1325 [22] enthalten ist, so dass trotz aller Versuche die Stadt im Besitz ihrer Rechte verblieb; wenigstens ist nicht ein Fall bekannt, dass man dieselben thatsächlich einschränkte. Es war selbstverständlich, dass sich die Stadt im Jahre 1502 [370] den übrigen kgl. Städten anschloss, um im Verein mit ihnen gegen Jedermann ihre Rechte und Freiheiten zu vertheidigen, insbesondere zur Wahrung der Autonomie auf richterlichem Gebiete. Vrgl. [333, 346, 347], welche im Zusammenhange mit diesen Versuchen der Beeinträchtigung bürgerlicher Freiheiten stehen. Siehe darüber Feistner, l. c. S. 184 flg.

[376.] Eine weitere Verbreitung fand diese Krankheit (Syphilis) erst am Schlusse des 15. Jahrhundertes. Da sie im Heere Karls VIII. von Frankreich grosses Unheil anstiftete, wurde sie seither allgemein als Franzosenkrankheit (morbus gallicus) bezeichnet. Der Name Syphilis kam durch den Arzt Fracastorius in Verona (zuerst 1521) in Gebrauch. In unsere Gegenden wurde sie um jene Zeit wahrscheinlich durch die Soldatesca verschleppt.

[378.] Hier sind Abhänge gegenüber der Burg Schreckenstein gemeint, welche von der Stadt zur Urbarmachung vertheilt wurden. Die Form „lado" entspricht dem deutschen Wort „Lehde," welches sowiel wie „Lahn" (Abhang) oder „Leite" in süddeutschen Gegenden bedeutet. Der hier genannte Weinberg gehört zu den 1479 [286] erwähnten „vinee in opposito Schrekstein taxate."

[380.] Magdalena von Gersdorf ist die zweite Gemahlin des Stanislaus von Lungwitz, der in erster Ehe mit Katharina von Sternberg [351] vermählt war, der er 1497 den Mitbesitz seines Hauses in Aussig verschreibt.

[381.] Von späterer Hand ist dabei der Zusatz: „Der Bader ist schuldig jehrlichen dem ersten Donnerstag nach S. Georgj ewiglichen auf seine Vnkosten wegen aller lieben Seelen die Battstub zu heisen." Diese Bestimmung entspricht der Übertragung der Stiftung, unter welcher der Bader Nikolaus 1475 [275] das Bad erworben hat. Vrgl. [345, 384].

[388.] In der vorliegenden Urkunde erscheinen mehrere Herren (Wladyky) genannt, welche in Aussig Häuser besassen. Es sind dies die Familien: Johann Litold von Sebusein [239], auch „Zelensky" genannt [429], Stanislaus von Lungwitz zu Eulau [351, 380, 413, 429], Habart von Chrametz [368, 415, 429, 433], Ludmila von Krzemusch [429], Sigmund von Maxen [351, 365, 372, 383, 402], Otto Kölbl von Geysing [309, 374, 377, 408, 429], Wolffart Planckner von Königsberg auf Blankenstein [408], Christoph Romberg von Hermsdorf [301, 305, 310, 367, 385, 386], Hans Glacz von Altenhof [324, 354, 430], Anna von Horzan [368, 415] und Johann von Wartenberg [396, 402, 429]. Die Häuser, in denen sie wohnten oder die ihnen gehörten, übergiengen meist durch Kauf von Bürgerlichen in ihren Besitz, ohne dass irgendwelche Vorrechte an ihnen hafteten. Habart von Chrametz war auch längere Zeit Mitglied des Rathes, 1508 sogar Bürgermeister.

[394.] An die zwei Weinberge des Andreas Podskalsky, welche 1479 auf 15 und 1 Schock Groschen abgeschätzt werden [286], ist in der vorliegenden Urkunde

nicht zu denken; hier könnte der zu Wannow [331] gehörige oder nach ihm „Podskalská“ genannte Weinberg gemeint sein [335], auf dem bereits kirchliche Stiftungen hafteten. Der Canonicus der Prager Kirche und vicarius in spiritualibus Laurentius ist ein Oheim desselben, dem nach der testamentarischen Bestimmung die Durchführung des Testamentes zustand. In dieser Eigenschaft quittiert er den Empfang von 6 Schock meissn. Groschen mit der Bestätigung, dass die ganze Kaufsumme vom Rathe richtig ausgezahlt wurde. Nach dem 2. Punkte des Testamentes von 1508 [396] fol. 235 erhielt Anna, die Schwester des Priesters Lorenz, eine Liegenschaft und die halbe Wiese am Kleischbach. Mit ihr erbte Lorenz ein Viertel der 600 Schock Groschen, welche ihm die Stadt schuldete, und ebenso ein Drittel alles Bargeldes (Punkt 4 und 5).

[396.] Vgl. zu [331].

[404.] Die Einhebung dieser Krönungssteuer, für welche ohne Unterschied des Geschlechtes 2 Weissgroschen geleistet wurden, erfolgte über Anordnung Wladislaws II. vom 18. Juli 1509. Bei der Krönung Ferdinands I. wurde nur 1 Groschen eingehoben, wie die darunter befindliche Notiz bezeugt: „Letha tisicziho Vc. XXVII przi korunowanje krale Ferdinanda dali gsme bernj z gedne hlawy po gednem bielem grossu.“ Leider ist in letzterem Falle die Gesammtsumme nicht angegeben.

[406.] Die erste Erwähnung, dass Spiegelsberg auch Kabat geheissen, findet sich in der vorliegenden Urkunde. Ob der Name mit Specula, die Warte, und damit die tschechische Bezeichnung zusammenhängt, scheint mir doch noch nicht so ganz klar zu sein, wie Zamastil, Památky arch. XVI. 322 anzunehmen geneigt ist; ebenso wenig habe ich die Überzeugung gewonnen, dass daselbst der alte Weg gegen Königswald geführt habe. Nicht zuverlässig und ohne Beleg ist auch die Übersetzung des Namens in „Špimberk“ bei Palacký, Popis etc. (1848) S. 55.

[410.] Das Aussiger Stadtbuch erwähnt fol. 265 (auch fol. 267 b) einen „Kristin sukenyk,“ der seine Schulden abzahlt.

[411.] Vgl. zu [397], wo sich der sächsische Hof über die Zahlung des Zolles für Malz beschwert. Vgl. zu [421].

[412.] Wondraczek stammt, nach den Legaten für Graupen zu schliessen, aus dieser Stadt. Die Stiftung für die Annakirche steht in Zusammenhang mit dem Beschlusse des Rathes von Graupen, die Kirche neu zu bauen. Vgl. Hallwich, Gesch. d. Bergstadt Graupen, S. 96, 100 [426]. Die Marienkirche unter Graupen ist die Wallfahrtskirche in Maria-Scheune. Hallwich verwechselt die Barfüssler [396] in Graupen mit den Minoriten. Vgl. Frind, Die Kirchengeschichte Böhmens in der Administratorenzeit, Band IV., S. 357. Eine ähnliche Schenkung an sie enthält das Testamentenbuch S. 36 aus dem Jahre 1519 [426].

[414.] In dieser Streitsache entschied bereits das Schöffengericht der Stadt Aussig am 10. Mai 1510 [457].

[420.] Die auf den Brand von Brüx bezüglichen Stücke vgl. bei Schlesinger, Stadtbuch von Brüx [442 bis 465]. Ob und in wie weit diese Forderung erfüllt wurde, ist nicht nachweisbar. Das auf den Brand bezügliche Materiale ist gesammelt in den Aufsätzen von L. Schlesinger, der Neubau der Brüxer Pfarrkirche (1517—1519) in den Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen XXVIII. S. 17 ffg. und Jos. Neuwirth, Der Bau der Stadtkirche in Brüx von 1517—1532 (Ebd. XXX. S. 309 ffg.). Auch Private bedachten den Bau der Stadtpfarrkirche in Brüx mit Legaten in Testamenten, so widmet Andreas Schwatzer 1518 einen Betrag von 24 Groschen [423], Pruscha 1519 [425] eine Forderung, die er bei Jakob Postel in Brüx hat: „Item Jakuff Postel z Mostu gest gemu II β, VI gr. dluzen, a tu dawa kostelu mostskemu k stawenije.“

[421.] Vgl. zu [397, 411].

[424.] Um diese Zeit muss der Beschluss des Rathes zum Baue des neuen Beinhauses erfolgt sein, denn die hier genannte Stiftung von 20 Schock meissn. Gr. für den Ornat des Altars ist die erste Erwähnung desselben. Noch in demselben Jahre [426] spendet Margaretha Lampreta zu dem Bau für das neue Beinhaus 5 Schock meissn. Groschen.

[429.] Diese Urkunde steht im engsten Zusammenhange mit Nr. [433]. Über den hier erwähnten Johann von Wartenberg vrgl. zu [396, 402]. Als Bürgen erscheinen: Wilhelm von Wřesowitz auf „Dubrawska hora,“ heute der Schlossberg bei Teplitz, welcher sich schon lange im Besitz dieser Familie befand. Vgl. Hallwich, Gesch. der Bergstadt Graupen S. 38, 90 ffg. Nach der Eintragung in der Landtafel, Instr. Nr. 2, E. 9 erhielt er die Burg von K. Wladislaw II. mit dem Rittersitze Předboř als freies Erbe. Albrecht (Albert) von Wřesowitz erscheint 1516 als Besitzer von Geiersberg. Hallwich, Ebend., S. 98 und 126. Über die Familie Kölbel von Geissing vgl. Archiv f. d. sächs. Gesch. V. Band, 4. Heft, S. 337 ffg. Über Johann von Zdary auf Turecz fehlen mir weitere Anhaltspunkte. In der Urkunde von 8. April 1511, in welcher Graupen dem G. von Waldstein huldigt, werden Georg und Wenzel von Sebusein auf Schellenken (Sseleneck) genannt (Hallwich, l. c. S. 94), von denen der letztere mit dem hier erwähnten identisch sein dürfte. Der hier genannte Wenzel scheint ein Sohn des Johann Litold von Sebusein zu sein, der 1505 [388] die in Aussig sesshaften „Wladyken“ als Bürgen für eine Schuld von 200 Schock meissn. Schwertgroschen nennt und vielleicht von dem 1444 genannten Aussiger Bürger Litold von Sebusein [239] abstammt. Schon 1384 [92] werden „Rynoldus et Weygandus, fratres de Dobieticz“ genannt; 1444 erscheint Rynolt von Lunkowicz czu Doboticz [238, 243] und dessen Gemahlin Margarethe [238]. Der erste Gemahl Ludmilas Richard von Hrziwicz [433] führt wahrscheinlich sein Prädicat nach der Burg Hřiwice (Herrsch. Neuschloss im ehem. Saazer Kreis). Feistner, l. c. S. 216, datiert die Urk. irrthümlich vom 1. August 1521.

[430.] „Waclaw Kyssspersky na Stoliczkach“ ist Wenzel von Wřesowitz auf Stoliczky, dessen Familie nach dem Besitze von Geiersberg auch den Beinamen „Kyssspersky“ führte.

[432.] Der hier genannte „pan Karel“ ist jedenfalls identisch mit dem 1517 erwähnten Karl von Milin auf Türmitz. Vgl. zu [354].

[433.] Vgl. zu [429].

[436.] Darunter von einer Hand des XVII. Jahrh.: „Die Ziense aus dem Dorf Nuncziucz gehoren zu dem Altar der heilingen Dreyfaltigkeit.“

[438.] Gemeint ist der Administrator des Prager Erzbisthums Johann Žak (1511—1525), unter dessen

Wirksamkeit die Ausstellung dieser nicht datierten Urkunde fällt.

[441.] Die Überschrift für diese Formel lautet: „Rex seruitori suo obligat judicium ciuitatis pro pecunia et de gracia sibi' permittit prouentus judicii sic, quod in sorte non defalcabuntur." Nicolaus Petermanni (Niclas Petermann) erscheint 1328 als Bürgermeister in Aussig [29], 1329 wird er „quondam magister civium" genannt [31]. Als Richter in Brüx wird Nicolaus Petermanni (Petermani) 1336 und 1337 genannt. Vgl. Schlesinger, Stadtbuch von Brüx, Nr. 68 und 70. In den Jahren 1334—1341 begegnet er uns als Hofrichter (judex curie regalis). Vgl. Jacobi, Cod. ep. Johannis regis Boh. S. 60. Da er hier ausdrücklich „de Usk" genannt wird, so ist er jedenfalls identisch mit dem Bürgermeister von Aussig des Jahres 1328, der später zur Übernahme der Richterstelle nach Brüx übersiedelte.

[442.] Petrus Loderii war Procurator des erzbischöflichen Consistoriums in Prag. Vgl. Tadra, Soudní akta I. 392 flg. Nicolaus de Praga war notarius publicus. Vgl. das. S. 398, ob mit Mikuláš (Matějův z Prahy) identisch, bleibt fraglich.

[443.] Przibislaw, Archidiacon von Bischof-Teinitz, Generalvicar des Prager Erzbisthums (Tadra, l. c. S. 392) führte den Vorsitz der Verhandlung.

[446.] Die gesammten Beträge aus dieser Steuervorschreibung, wie auch die zu diesem Behufe vorgenommenen Sicherstellungen bringt aus dieser Handschrift Čelakovský, Codex jur. mun. II. 901—903. Die Zahlung erfolgte im Anschluss an die Urkunde K. Wenzels ddo. Nürnberg, 1397, November 8, ohne dass das Jahr genau bestimmt ist.

[447.] Das Regest für diese Eintragungen im Register der kgl. Kammer hat Hieke [141, 142] mitgetheilt. Wir bleiben bei der in Anm. 141 begründeten Datierung der Stücke für ca. 1406, während Palacký, Archiv český, I. 521 und nach ihm Čelakovský, Cod. jur. mun. II. S. 1163 sich für 1415 entscheiden. Auch übergieng der Schreckenstein bereits vor 1410 in den Besitz des Wlaschko von Kladno, der daselbst bereits 1410 urkundlich nachweisbar ist. Vgl. Friedrich Bernau, Album der Burgen etc. 1881, I. 342. G. Pilk, Urkundlicher Beitrag zur Geschichte der Burg Schreckenstein in „Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen," XXVIII. S. 278 flg. Nach der Schlacht bei Aussig noch am 16. Juni 1426 bemächtigte sich Siegmund von Wartenberg der Burg, in deren unrechtmässigem Besitz er bis 1435 verblieb, denn erst am 6. April wird Dietrich von Kladno als Besitzer derselben wieder genannt (Hauptstaatsarchiv Dresden, Orig. 6341). Die Eintragung über die Erwerbung der Burg Schreckenstein im Archiv český I. 520 durch Wlaschek von Kladno für 430 Schock Groschen ist daher nach dem Angeführten nicht in das Jahr 1415, sondern jedenfalls vor das Jahr 1410 zu setzen. Die kurzen Vermerke des Registers der kgl. Kammer wurden ihres Interesses wegen vollinhaltlich mitgetheilt; denn sonst findet sich über diese Verpfändung der Stadt Aussig keine Notiz und fällt dieselbe somit noch in die Zeit vor der Erwerbung des Schreckensteins durch Wlaschko von Kladno, der schon vor 1406 Lobositz für 20 Schock Gr. und Bistritz für 16 Schock Gr. als Pfand erhielt. Vgl. Čelakovský, Codex jur. mun. II, S. 902.

[448—450.] Die drei Legate wurden aufgenommen, um die Stiftungen für die Stadtkirche vollständig abzudrucken, namentlich [450] ist als Stiftung für die Sänger von Interesse. Der daselbst durchstrichene „Hanus antiquus Foit" ist der Vater der 1471 und 1479 genannten Wenczil Ffoit [268] und Andres Foyt [268, 286].

[451, 452, 454, 455.] Die Ablassbriefe sind dem Stammbuch der Corpus-Christi-Bruderschaft entnommen, so dass alle Stücke aus demselben bis zum Jahre 1526 abgedruckt wurden. Da diese Abschriften dem Schlusse des XVI. Jahrh. angehören, erklären sich manche Abweichungen in der Orthographie von dem Originale, wie auch die falschen Lesearten, von denen einige sinnstörende geändert werden mussten. Vgl. zu [290, 314, 323, 341].

[452.] Jacobus de Hacch (?) artium magister, „praepositus S. Apollinaris plebanus in Crupka" beruht wahrscheinlich auf falscher Lesung des Namens. Jacobus de Hacch ist nicht nachweisbar. Er könnte Probst zu St. Apollinar gewesen sein, da in der Reihe der Pröbste daselbst von 1457 bis 1492 eine Lücke ist. (Frind, Die Kirchengeschichte Böhmens, IV. S. 192), doch ist ein Pfarrer dieses Namens in Graupen (Crupka) nicht nachweisbar (Hallwich, Gesch. der Bergstadt Graupen, S. 1—60).

[453.] Hier geschieht die erste Erwähnung der Bruderschaft des Marienaltars in der Stadtkirche. Der Name Adlar ist eine Nebenform für den 1471 erwähnten Adler Michael [268].

[454, 455.] Beide Ablassbriefe sind am selben Tage erlassen und von dem Administrator des Prager Erzbisthums und Probstes bei St. Veit Johann (Hanuš) von Kolowrat auf Zbirow (1468—1483) confirmiert.

[456.] Dieses Testament des Andreas Podskalsky aus dem Jahre 1483 wurde zum Theil umgestossen durch seine späteren Verfügungen vom 21. October 1508 [396], was schon aus dem Umstande erklärlich ist, dass dieses Testament 25 Jahre später aufgesetzt wurde. Ich habe den Abdruck des Testamentes von 1483 aus dem Grunde aufgenommen, weil es im Vergleich zu dem von 1508 einen guten Einblick in die Familienverhältnisse dieses reichbegüterten Mannes gibt und weil es in culturhistorischer Beziehung, namentlich was den Kirchenbau in Aussig betrifft, eine der wichtigsten Urkunden ist, an deren Hand die Baugeschichte der Einwölbung der Stadtpfarrkirche und der St. Adalbertskirche in Aussig bestimmt werden kann. Vgl. [312].

[457.] Die Beilegung des Streites erfolgte durch Vermittlung des Hofrichters Nicolaus von Czernczitz am 25. Januar 1512. Vgl. [414].

[458.] Dieses Stück befindet sich als Vermerk zu der Übersetzung der deutschen Original-Urkunde Karls IV. über die Beilegung der Streitigkeiten der Städte Leitmeritz und Melnik wegen der Elbeschifffahrt, ddo. 19. October 1352, Prag (Čelakovský, cod. jur. mun. II. 477), welche aus der genannten Handschrift von Čelakovský, l. c. 480, mitgetheilt wird. Die Übersetzung stammt aus dem Anfange des XV. Jahrhundertes. In diese Zeit dürfte auch die hier erwähnte Klage der Stadt Leitmeritz gehören, dass die Niederlage derselben in Lobositz [23, 24, 53, 55] von den Herren von Schreckenstein und Sulewitz nicht zugelassen wird. Vielleicht gehört dieser Zwist in die Jahre 1402 und 1403, wo auch Aussig wegen der Einhebung des Zolles bei Schreckenstein mit dem damaligen Besitzer Markgrafen Wilhelm von Meissen in Streit lag [130]. — Der Abdruck dieses Stückes erfolgt der Consequenz halber nach der ursprünglichen Orthographie und nicht in Transscription. Die Fortsetzung von: My purkmistr bildet die vom Rath der Stadt

Melnik am 27. October 1352 hierüber an Leitmeritz ausgestellte Urkunde, in welcher die genannte Urkunde Karls IV. inseriert ist.

[459—470.] Die Schöppensprüche sind der Handschrift des böhm. Museums 23 G. 10 entnommen; ein Spruch aus dem Jahre 1520 [430] ist bereits mitgetheilt worden. Die genauer datierten Magdeburger Schöppensprüche aus dem Jahre 1324 [21] und 1351 [53] wurden aus der Handschr. des böhm. Museums 24 G. 12 abgedruckt. Aussig hatte gleich nach der Erhebung zur Stadt Magdeburger Recht erhalten, das zum erstenmale 1324 [21] nachweisbar ist, wobei gleichzeitig Leitmeritz für Aussig in Zukunft als Vorort bezeichnet wird, daher sind denn auch die hier angeführten Sprüche Entscheidungen des Schöppenstuhles Leitmeritz. Das Regest wird bei diesen dem Inhalte nach schwerer verständlichen Stücken möglichst ausführlich mitgetheilt. Sie werden der Reihe nach, wie sie sich in der Handschrift finden, zum Abdruck gebracht. Auch sehe ich mich verpflichtet, dem Herrn k. k. Statthalterei-Archivar Karl Köpl für die Freundlichkeit bestens zu danken, mit der er die Collationierung derselben mit der Handschrift vorgenommen hat.

[459.] Rechtsbelehrung über die Aufnahme eines Knappen in die Zunft, der die Tochter eines unehelich gebornen Mannes zur Frau hat. Sie gehört wohl noch dem XV. Jahrhundert an, ist aber mit Vermeidung aller Namen so allgemein gehalten, dass eine nähere Datierung nicht möglich ist.

[460.] Widlak wird 1479 [285] bei der Schätzung der Häuser in der Elbe-Vorstadt als Hausbesitzer genannt. Hier wird er bereits als Verstorbener bezeichnet. Im Testamentenbuch S. 125 ist 1539 das Testament des Jakobus Wydlak eingetragen, in welchem dieser als Hausbesitzer genannt wird. Es ist dies der in der Rechtsbelehrung erwähnte jüngere Sohn Wydlaks, der, da Johann schon abgefertigt war, erbte. Es dürfte dieser Rechtsspruch, weil Widlak bei Einholung desselben schon in vorgeschrittenem Alter stand, da er bereits einen verheiratheten Sohn hatte, um die Wende des XV. Jahrhundertes erfolgt sein.

[461.] Durch die bei der Überschrift von gleichzeitiger Hand eingetragene Bemerkung S. 201 ist wohl sichergestellt, dass der Rechtsspruch am 27. November 1475 erfolgte. Wer die Frauen Anna und Dorothea sind, lässt sich nicht feststellen, denn für diese Zeit ist eine Frau mit Namen Anna im Stadtbuche nicht verzeichnet; der Namen Dorothea ist aber damals und in der späteren Zeit (Testamentenbuch S. 84, 88, 90, 111 u. s. w.) in Aussig so beliebt gewesen, dass sich daraus kein Anhaltspunkt ergibt.

[462.] Die Familie Stolz war von der 2. Hälfte des XV. Jahrhundertes an in Aussig angesehen und sehr begütert. Martin Stolz [268, 286] war 1479, 1486, 1488—1490 Mitglied des Rathscollegiums. Nach [339] befasste sich die Familie mit Tuchmacherei, wenigstens wird Veit, der Sohn Martins, bei einem grossen Wolleinkaufe erwähnt, und ist wahrscheinlich mit dem Tuchmacher Veit identisch. Leonhard Stolz war 1487 S. 208 Mitglied des Rathes. Peter Stolz ist der Sohn Martins und gehört von 1495 bis 1507 dem Rathe an (S. 209, 210); 1500, 1503, 1505 und 1506 war er Bürgermeister. Ihm gehörte das Gut Spiegelsberg [406]. Sein Haus befand sich auf dem Ringplatz [415]. Es lag zwischen dem Hause des Tragisheim und des Tucherers Duchek [268]. Zuletzt wird der Name Peter Stolz bei den testamentarischen Verfügungen des Habart von Chrametz 1512 erwähnt. Da sein Vater 1490 (S. 208) das letztemal genannt wird, so wäre die Zeit für die Abfassung dieses Stückes zwischen 1490 bis 1512 anzusetzen. Kläger war Duchek; Tragisheim oder Habart von Chrametz als durch den Einsturz geschädigter Nachbar.

[463.] Der schöne Johann (piekny Janek) ist der oft genannte Johann Piekny, welcher von 1469 bis 1503 mit Unterbrechung der Jahre 1480, 1490, 1495, 1498 und 1499 dem Rathe angehörte. 1473—1477, 1482—1489, 1491, 1492, 1496 und 1497 war er Richter, 1494 Bürgermeister. Seine erste Gemahlin war Dorothea Zasskornik, welche das ihrem Vater Zasskornik 1471 gehörige Haus [268] nach dem Tode ihrer Mutter, welche bereits 1479 [286] „Zasskornikonissa vidua" genannt wird, erbte, der es nach dem Tode ihres Sohnes Wenzel heimgefallen war. Daher übergeht dieses Haus an ihre Kinder und nicht an Johann Piekny, der sich nach ihrem Tode ein zweitesmal mit Margarethe, der Witwe des Müllers Veit auf der „Niedermühle" vermählte, welche 1503 [376] erwähnt wird. Um daher das Erbrecht der Kinder erster Ehe zu wahren, wurde der Rechtsspruch eingeholt, der jedenfalls vor 1503 gefällt wurde.

[464.] Der Tuchmacher Hans, um dessen Erbrecht es sich handelt, war der Neffe des verstorbenen Bartoss, der 1502 [369] bei einer Schuldverschreibung als Bürger von Aussig erwähnt wird, und dieser dürfte der Sohn des 1471 [268] genannten „Bartoss pannificis" sein. Es ist daher dieses Stück in den Anfang des XVI. Jahrhundertes zu setzen.

[465.] Der Schneider Thomas aus Aussig hat 1525 sein Testament gemacht (Testamentenbuch, S. 64). Da dessen Gattin schon todt ist, gehört das Stück in eine viel frühere Zeit, weil eine zweite Gemahlin erwähnt wird; von einem Sohne ist keine Rede.

[466.] Ganz allgemein gehalten: gehört wohl derselben Zeit an, wie die früheren Sprüche.

[467.] Topenka, um dessen Nachlass es sich handelt, wird 1471 [268] und 1479 [286] als Hausbesitzer genannt. Martin Skrba, in den Jahren 1471 bis 1497 oft genannt, auch als Mitglied des Rathes, und Johann Skrba (1496, S. 209) sind die Vetter, welche ebenfalls Anspruch erheben. Die Zeit der Abfassung fällt daher zwischen 1479 und 1497.

[468.] Hans Lewa und der Schneider Simon verschreiben gemeinsam 1504 dem Wenzel Adam auf Ploschkowitz eine Schuld auf ihrem Besitz [382]. Schneider Simon hatte auch einen langwierigen Streit mit der Zunft, in welchem er sich schliesslich 1512 dem Ausspruche des Hofrichters Nikolaus von Czernczitz fügen musste [414, 457]. Wahrscheinlich suchte sich Lorenz an dem oben genannten, aber sicher gestellten Besitz für eine vorgestreckte Geldsumme schadlos zu halten, was nicht statthaft war. Die Abfassungszeit liegt sonach zwischen 1504 und etwa 1512.

[469.] Der vorliegende Spruch wird in Magdeburg selbst gefällt, weil der Leitmeritzer Schöppenstuhl in dieser Sache, wo es sich auch um die Leitmeritzer Bürgersfrau Tyczanka handelt, incompetent war. 1469 wird er unter den Vertretern der Tuchmacherzunft genannt [263]. Sein Haus stand auf dem Ringplatz [268]. Er oder Georg Sirowatka verfügten noch über bedeutenden liegenden Besitz [269, 286] und Barvermögen [280, 297]. Im Rathe wirkt er seit 1483 mit Unter-

brechungen bis 1510, seit 1502 wurde er Jahr für Jahr als Rathsmann entsendet. Für die vorliegende Entscheidung von Interesse ist sein 1507 abgefasstes Testament [392], in welchem es eingangs heisst: „Martin Syrowatka, jakoz gest sobie we wdanij wijnal na wssem statku swem dwie sta kop gr. malych missenskych, s kterezto summy odkazal a odkazuje" etc . . . Es folgen dann die Legate, welche 140 Schock ausmachen, so dass noch über 60 Schock das Verfügungsrecht frei war; übrigens wahrt er sich das Recht zu widerrufen oder Änderungen vorzunehmen. Das Testament ist durchgestrichen. Sein Tod erfolgte nach 1511. Im Streite um das Erbe erfolgte die vorliegende Entscheidung zu Gunsten seiner Witwe Barbara, welche 1535 (Testamentenbuch, S. 105) ihr eigenes Testament bücherlich eintragen liess.

[470.] Der vorliegende, das Stappelrecht von Leitmeritz betreffende Schöppenspruch Magdeburgs ist die aus dem Anfang des XV. Jahrhunderts stammende Übersetzung des erstes Theiles des 1324 [21] gefällten Spruches. Die Übersetzung umfasst mit Weglassung des Namens Leitmeritz und der ersten 2 Zeilen den Text zu [21] bis S. 8, Zeile 4 von oben.

Den Anhang S. 206—211 bildet das Verzeichnis der Richter und des Rathes, soweit es sich aus dem Stadtbuche zusammenstellen lässt. Dasselbe lässt sich zum Theile vervollständigen und ergänzen durch die Angaben, welche sich in folgenden Urkunden finden, und zwar zum Jahre: 1328 [29], 1329 [31], 1330 [32], 1335 [37], 1350 [51, 52], 1382 [88], 1388 [96], 1391 [99], 1400 [115], 1401 [120, 121], 1402 [127, 129], 1409 [157], 1443 [236, 237], 1444 [238—240], 1446 [241], 1447 [243], 1488 [309], 1492 [331, 334], 1493 [335], 1497 [349], 1514 [418] und 1521 [433]. Da das Stadtbuch mit dem Jahre 1514 schliesst, so ist mit Ausnahme des Jahres 1521 [418] eine Lücke, welche erst in viel späterer Zeit wieder ausgefüllt wird.



Verzeichnis

der

Orte, Personen und Sachen

für die Stadt Aussig.

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Jahreszahl, die nicht eingeklammerten auf die Seite. Alle Sachen beziehen sich auf die Stadt Aussig. Behufs besserer Übersicht und übersichtlicher Zusammengehörigkeit wurden die gleichartigen Beziehungen zusammengefasst, z. B. Handwerker, Kirchen etc., so dass unter diesen Schlagworten zu suchen ist. Alle Namen des Verzeichnisses sind nach der ursprünglichen, in der Urkunde vorkommenden Schreibweise eingereiht.

Abkürzungen: j. = juratus, jud. = judex, c. = consul, sc. = scabinus, m. c. = magister civium.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.



Allgemeines Verzeichnis

der

Orte, Personen und Sachen.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

T.

U.

V.

W.

Z.



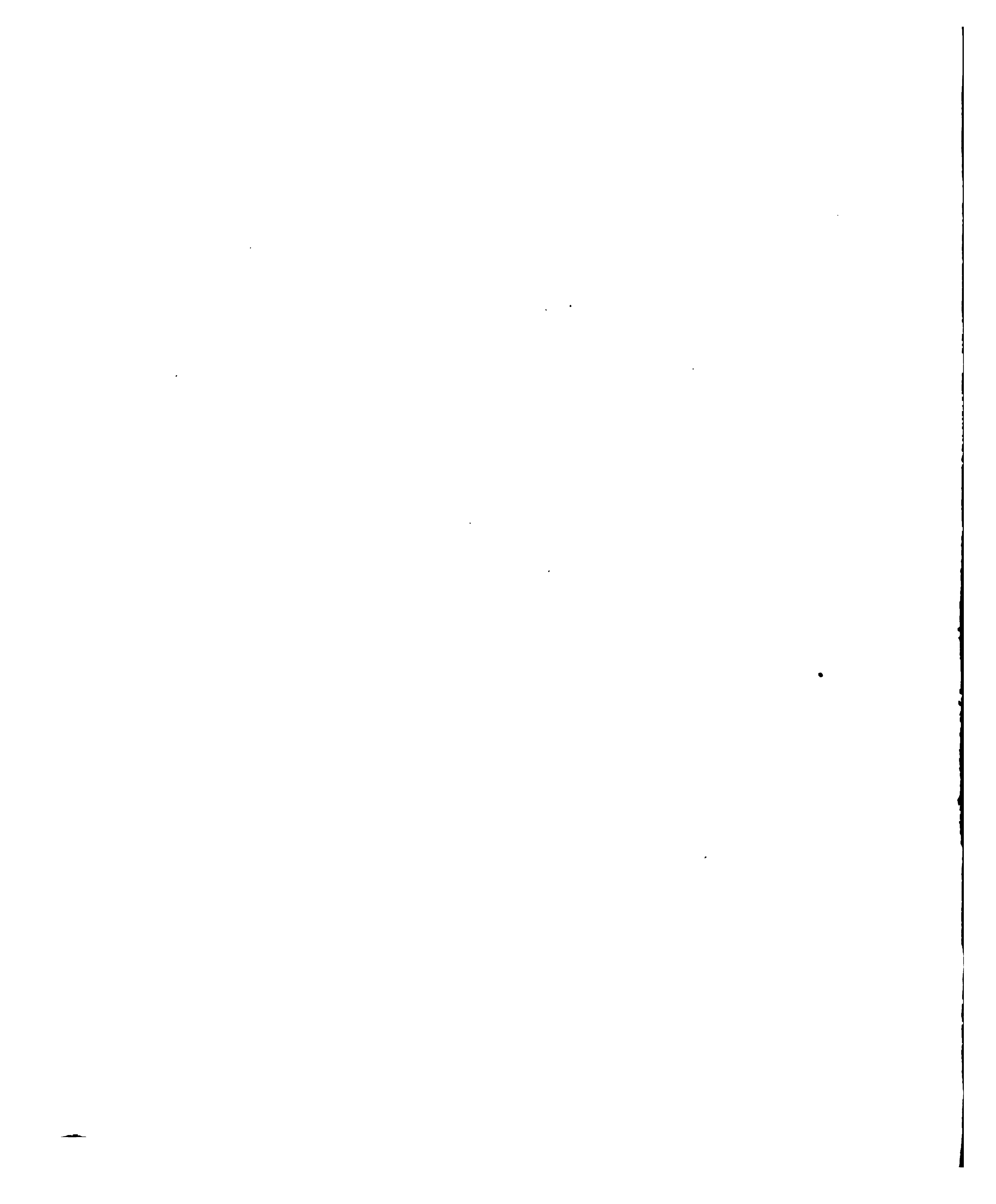
Verbesserungen.

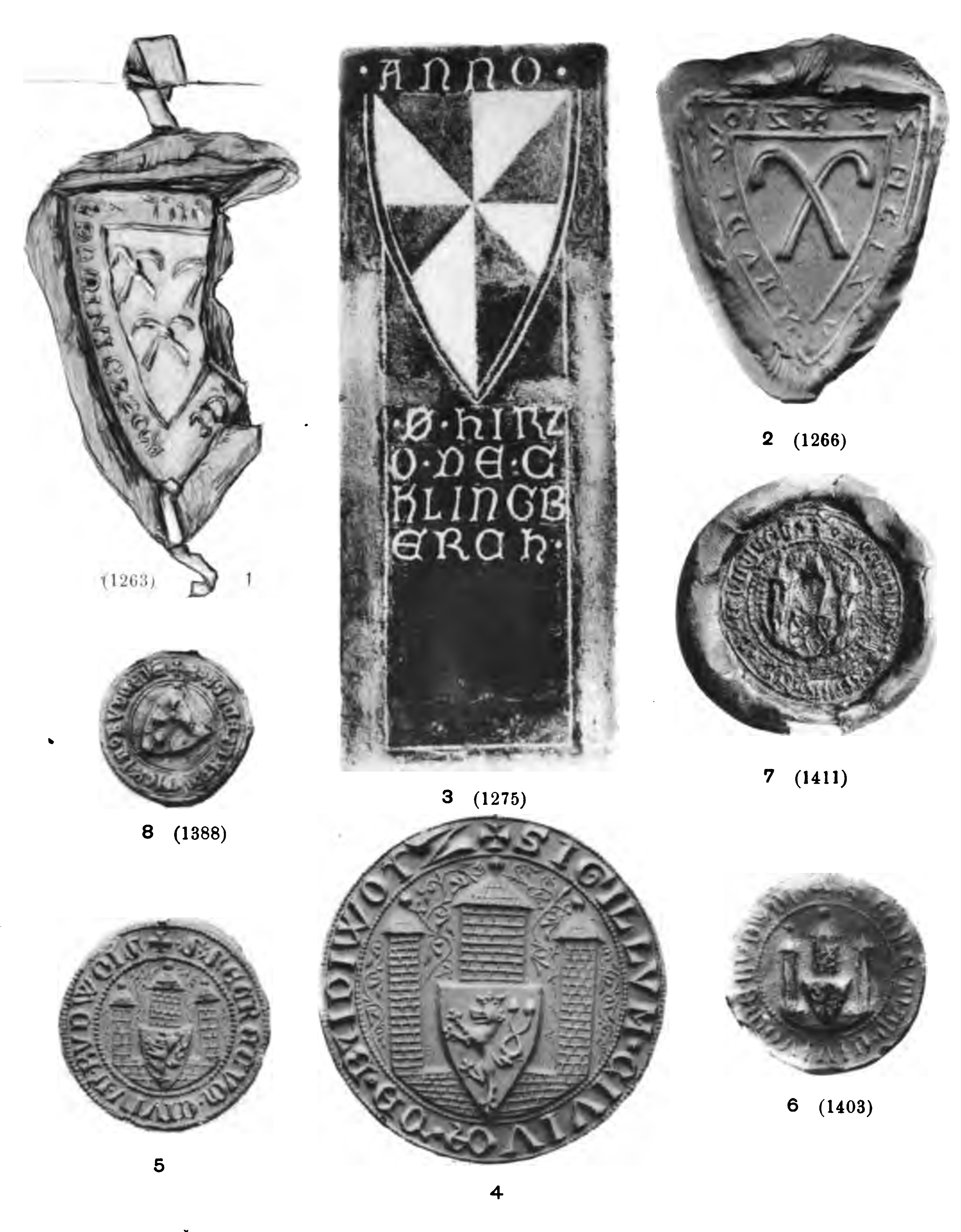
[21.] Lies S. 8 statt Handschr. 24 g 9 — 23 g 9.
[29.] „ S. 15, Z. 19 statt prager — Prager.
[36.] „ S. 26, Z. 8 von unten statt predictis — sepedictis.
[37.] „ S. 25, Z. 21 statt Nycolau — Nicolaus supradictus.
[39.] „ S. 27 nach 1336: Aussig.
[43.] „ S. 31, Z. 4 von unten statt autedictae — antedictae.
[49.] „ S. 35, Z. 2 von unten statt VIII Kalendas — VIIII Kalendas.
[99.] „ S. 54 nach 1391, Juli 31: Aussig.
[115.] „ S. 60, Z. 12 von unten statt obid — ob id.
[118.] „ S. 62, Z. 7 von unten statt ipsi — ipse.
[120.] „ S. 63, Z. 9 von unten statt Nouavilla — Novavilla.
[154.] „ S. 84 nach 1408, Jänner 9: Prag.
[155.] „ S. 86, Z. 7 von unten hat „*es*" zu entfallen.
[176.] „ S. 92 statt Barholomei — Bartholomei.
[216.] „ S. 103 am Rande statt 1429 — *1430.*
[225.] „ S. 104 statt Nr. 1 — Nr. 11.
[229.] „ S. 107 nach 1440, Jänner 29: Aussig.
[234.] „ S. 109 nach (c. März): Aussig.
[237.] „ S. 109 statt: O. O. — Aussig.
[241.] „ S. 112, Z. 7 statt Mundeln — mundeln.
[251.] „ S. 116 statt Schlabisch — Slabisch.
[252.] Lies S. 116 nach 1456, August 14: Aussig; daselbst statt Paul — Peter.
[257.] „ S. 118 nach 1459, October 26: Prag.
[259.] „ S. 118 nach 1464, Mai 25: Aussig; daselbst statt bylmühle — Bylmühle.
[268.] „ S. 122, 1. Spalte, Z. 9 von unten statt Barboss — Bartoss; 2. Spalte, Z. 8 von unten statt Kozissnyk — kozissnyk; S. 123, 2. Spalte, Z. 3 statt Barthoss Hirzkonis — Barthoss Huzkonis; daselbst Z. 15 statt Tapenkonis — Topenkonis.
[271.] „ S. 124 nach 1473, Februar 23: Aussig.
[282.] „ S. 128 nach 1477, März 7: Aussig.
[286.] „ S. 132, 2. Spalte, Z. 12 von unten statt Adres sutoris — Andres sutoris.
[307.] „ S. 143 statt Smrczek — Smrcz; daselbst nach 1488, Feber 5: Aussig.
[309.] „ S. 145, Z. 6 statt domicilimu — domicilium; daselbst Z. 7 statt parcium — porcium.
[313.] „ S. 146 nach 1489, Februar 7: Prag.
[314.] „ S. 146, Z. 6 von unten statt diaconi — diaconus.
[325.] „ S. 154 statt Haus Leimbach — Hans Leimbach.
[335.] „ S. 159 statt scheukt — schenkt.
[358.] „ S. 168, Z. 3 statt hereditaria — hereditario.
[396.] „ S. 176 statt Aussiger Stadtarchiv — Aussiger Stadtbuch.



Inhalt.







1 und 2. Siegel des Čeč von Budweis. — 3. Grabstein des Hirzo von Klingenberg in der Klosterkirche zu Goldenkron. — 4 und 5. Die beiden ältesten Stadtsiegel von Budweis. — 6 und 7. Zwei Secretsiegel der Stadt Budweis. — 8. Siegel des Budweiser Stadtrichters Wenzel Claric.

Verlag des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen

2.

STÄDTE- UND URKUNDENBÜCHER AUS BÖHMEN

HERAUSGEGEBEN VOM

VEREIN FÜR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN IN BÖHMEN

BAND IV

URKUNDENBUCH

DER

STADT BUDWEIS

IN BÖHMEN

BEARBEITET

VON

KARL KÖPL

I. BAND

1. HÄLFTE

(1251—1391)

MIT ZWEI LICHTDRUCKTAFELN

PRAG

IM SELBSTVERLAGE DES VEREINES

1901

IN COMMISSION DER J. G. CALVE'SCHEN K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG

(JOSEF KOCH) IN PRAG

Druck von Carl Bellmann in Prag.

Selbstverlag des Vereines für Geschichte der Deutschen in Böhmen.

Der erste Band des „Urkundenbuches der Stadt Budweis" wird die Zeit von der Mitte des dreizehnten Jahrhundertes bis zum Tode des Königs Wenzel IV. (1419) umfassen. Das für diesen Zeitraum vorliegende urkundliche Material ist jedoch so zahlreich, dass es zweckmässig erschien, den Band in zwei Hälften zur Ausgabe zu bringen und so dessen Inhalt der Benützung rascher zugänglich zu machen.

Die vorliegende erste Hälfte des ersten Bandes umfasst die Jahre von 1251 bis 1391, übertrifft aber an Umfang jedes der bisher erschienenen Urkundenbücher von Brüx, Saaz und Aussig, obwohl diese das Urkundenmaterial bis zum Jahre 1526 enthalten. Der im Druck befindlichen zweiten Hälfte des Bandes, welche das Quellenmaterial für die Geschichte der Stadt Budweis bis zum Jahre 1419 weiterführen wird, werden nebst den Anmerkungen zu den einzelnen Urkunden und dem ausführlichen Register die Einleitung und die Titelblätter beigegeben werden.

PRAG, im März 1901.

K. K.

1.

1251 *o. T. bei Netolitz. — Přemysl Ottokar II.* (Premilz, marchio Moravie et dux Austrie) *bestätigt dem Spital der Johanniter die Schenkung einer Anzahl genannter Dörfer. Als Zeugen werden in der Urkunde genannt:* Vitco de Nouo castro, Zawisa filius Uitconis, Vitco de Zepecow, Sulizlaus filius Suezi, Jarozlaus frater Galli, Cunradus de Janowiz, filius suus Burchardus, Wilhelmus de Podebrad, Wocco de Rosenberk, Zwoysa cum fratre de Bor, Predotha cum fratribus de Blatna, Vlricus filius Budizlai, Vlricus Lepus, Zeyzt de Budoywiz, Smilo de Lvochtenburc cum filio suo, *und noch neun andere Adelige.* Acta sunt hec anno dominice incarnacionis MCCLI. Indictione VIII. Datum apud Netholicz, per manus notariorum nostrorum Wilhelmi et Gothschalci.

1251.

Nach dem Originale im Archive des Malteser-Ordens zu Prag gedruckt bei Boczek: „Codex diplomaticus Moraviae“ III, 142; Erben: „Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae.“ Pars I, 592—3 nr. 1279.

2.

1259 *Juni 1. o. AO. — In der Urkunde, mit welcher Bischof Johann von Prag die dem Kloster Hohenfurt von dessen Stifter Wok von Rosenberg gemachten Schenkungen bestätigt, werden die Worte angeführt, mit welchen Wok öffentlich vor dem Bischofe die Schenkung aussprach und die einzelnen dem Kloster geschenkten Güter und Einkünfte bezeichnete. Unter anderem heisst es da:* Item de villa mea Lutwinouich tercium manipulum decimarum, et de villa mea Plan etiam partem terciam decimarum . . . . Item de Sonberk duas partes decimarum, et de Stradenich tercium manipulum decimarum, et de curia nostra Malsich decimas integrales . . . . Actum et datum anno gratie M°C°C°lvmj Kalendis Junii. Indictione XV.

1259 Juni 1.

Nach dem Original im Archive des Klosters Hohenfurt abgedruckt bei Millauer: „Der Ursprung des Zisterzienster-Stiftes Hohenfurt in Böhmen“ (1814) S. 12—21; Pangerl: Urkundenbuch des Cistercienserstiftes B. Mariae V. zu Hohenfurt in Böhmen. (FRA. 2. Abth., Bd. XXIII, 1865) S. 2—5 nr. III; Emler: „Regesta“ II, 86 nr. 223.

3.

1260 *December. — Im Gefolge König Ottokars II., als dieser nach Steiermark gekommen war, um in Graz die Huldigung des neuerworbenen Landes entgegenzunehmen, befanden sich ausser dem Bischofe Bruno von Olmütz, dem Herzoge Ulrich von Kärnten, österreichischen und steirischen Ministerialen, auch der Oberstburggraf Jarosch von Prag, Smil von Leuchtenburg, Wok von Rosenberg und Čeč von Budweis.*

1260 Decb.

Pangerl: „Wok von Rosenberg.“ (Mitth. des Vereins f. Gesch. der Deutschen in Böhmen. IX, 20.)

4.

1263 März 29.

1263 März 29. Budweis. — Čeč von Budweis verkauft mit Willen seiner Gattin Guta dem Stifte Hohenfurt sein Dorf, welches das Volk Zabore nennt, zu erblichem Besitz.

Nos Scech de Budwog omnibus presentes litteras congnituris salutem in omnium fidelium salvatore. Solet nonnunquam accidere, vt res quantumlibet notas et eximie gestas tractu temporis vel fama languidior minuat, vel obliuio posteritatis extinguat. Ne qua tamen geste rei possit esse dubietas, ea, que fecimus, tam scripturarum quam testium caucione decreuimus confirmare. Nouerint igitur vniuersi serie manifesta, quod nos de bona voluntate vxoris nostre, que Jevtta vocatur, possessionem nostram, quam wlgus Zabore appellat, cum omnibus pertinenciis suis abbati et conventui de Altovado fratribus ordinis Cysterciensis eo iure, quo nos possedimus, omnibus cauillacionum obiectionibus exclusis, legaliter vendidimus iure hereditario libere possidendam. Huius rei testes sunt: Zwatimir de Nemsiche. Bwto de Witkowich. Clawat de Ladem. Aloz de Hawsen. Psid de Howsen. Zvzlab de Dudem. Jeruzlab de Strizendorf. Otto filius Wetmanni. Boriz seruiens Alberti. Chŵnch Renner. Chŵnch iudex de Ztradanich. Michael de Wgezt. Albret de Ztriben. Vt autem hec nostra vendicio tam sollempniter facta omni evo rata ac inconwlsa permaneat et emergentibus calumpniis firma prebeat obstacula veritati, presentem inde paginam conscripsimus sigilli nostri munimine roboratam. Datum anno domini millesimo dvcentesimo sexagesimo tercio, Indictione quinta decima, in Budwog in cena domini.

Nach dem Original im Hohenfurter Stiftsarchive gedruckt bei Millauer „Ursprung" etc. S. 54—58 nr. VII; Pangerl „Urkundenbuch d. St. Hohenfurt" S. 20—21, nr. XIV; Emler „Regesta" II 161 nr. 418. — An der Urkunde hängt an einem Pergamentstreifen ein dreieckiges stark beschädigtes Siegel in weissem Wachs. Nach Pangerls Beschreibung zeigt das Wappen drei Paar Hacken, von denen je zwei immer mit dem Rücken aneinander lehnen, nach Millauer sind von dem Wappen „noch drei Paar übereinander gelegter Hacken" sichtbar. Von der Umschrift in gänzlich verkehrter Schrift ist erhalten: „. . . . GILL . . . DOMINI CZECCO . . . DE . . . ." S. die Abbildung des Siegels auf der beigegebenen Tafel (ich verdanke diese Abbildung der besonderen Güte und Kunstfertigkeit des Herrn Stiftssekretärs P. Xaver Kraus in Hohenfurt).

5.

cc. 1265.

cca 1265. — Chronisten berichten, dass König Ottokar II. Budweis dem Čeč von Budweis entrissen habe.

a.

Ach běda krále šlechetného,
že neschova jazyka přirozeného,
jímž byl dobyl jmene dobrého,
také sbožie velikého;
s nímž by mohl viece dobyti,
své nepřátely vššecky zbíti!
I je sě král svých tupiti
a kdež moha, je hubiti.

Er [Ottokar II.] wolt dy Tutschin mern
mit richtum vnd mit ern
in sinem lant vil gern.
Got dort obin verren
geb im darvm daz ewige lon
mit seiner himlschen kron
in dem obirstin tron,
do er selbir siczit schon!
Doch daz er wolt sin zcung scheldin,
dez must er inkeldin,
domit er czu den stundin
sin vient het wol vbirwunden.
Vndir andirn rittirn so

cc. 1265.

Závišiu, výborného rytieřě, z země vypudi,
Vitkovicě s Úščského hradovišče zapudi.

5 Budivojovicě otje Čiečovi
Poděbrady Vilémovi.
Kladsko otje Zvieřětickým
a Lúně Žirotinským.
10 Jiným pánóm otje mnoho jiného,
činieše jim mnoho zlého.

Zawissum den rittir do
virtreib er vz dem lant,
di Witouicenses gnant
czu Ausk von der burk.
Er nam vf denselbin furch
Czichom den Wisbud do,
Bodibrad Wilhelmo,
Glacz Swuriticensibus.
Vnd ouch lanthern suz
nam er vel
vnd tet in vbel
vnd vel virebel.

Aus der Reimchronik des sogenannten Dalimil und der deutschen Bearbeitung derselben nach der Ausgabe Jos. Jirečeks in den „Fontes rerum Bohemicarum" Tom. III, 193—194.

15 b.

Anno domini MCCLXXVII rex Przyemisl regi Rudolfo adhesit et cepit suos despicere et extraneos ad terram suam invitare, unde suis multas violentias inferebat bona eis auferendo. Nam Witkonibus Vsk et Nouam domum abstulit, Czieczoni Budyegewicz, Tachow dominis de Crasycow, Cadanum dominis de Egerberk, Lunam Syrsonibus, 20 Costelecz domino Borssony de Ossek, Welessyn domino de Michalowicz, Fridlant dominis de Duba, Vlsycz, quod modo Grafensteyn appellatur, cuidam nobili abstuilit, Glacz dominis de Lewenberk, Czaslauiam domino Blehoni, Podyebrad domino Benessio de Chusnyk, viduis et orphanis multas violencias inferebat; Claustrellum ultra Cadanum monachis de Porta apostolorum, terras eciam videlicet Cubicensem, Tratno- 25 uicensem, Glacensem Theutonicis tradidit suos postergando; Zawissium eciam et totam cognacionem suam proscripcione dampnavit nec ulla misericordia flecti voluit et in ipso eciam progressu bona ipsorum invadendo igne concremavit. Nouam domum domino Vlrico antiquo accepit et in quadam villa nomine Buk ipsum locavit, Hlubokam domino Czyeczoni de Budyegeuicz recepit propter unum leporem, quem venatus fuerat in silvis regiis, et post 30 sibi Welyss circa Gyczyn dedit cum bonis ad hoc pertinentibus pro bonis superiùs nominatis. Que tamen bona occiso Przyemislone filius eius Wenceslaus rex filio Czyeczonis eciam nomine Czyecz abstulit et villam nomine Olessnam in montanis dedit.

Aus Neplach's Chronik nach der Ausgabe Emler's in den „Font. rer. Boh." III 476.

c.

35 Ten král Přemysl mnoho zlého pánuom českým činíše,
města a hrady jim odjímáše.
Panu Čéčovi Budějovice odjal
a jiné zboží jemu za to dal.

Kladsko odjal Žerotinským
a Lúny město odje Zvieřetickým.
A jiným panuom odje mnoho zboží jiného
a učini jim mnoho zlého.

40 Aus dem Gedicht „Král Přemysl Ottakar a Záviše" (aus der Zeit des Hussitenkrieges) in den „Font. rer. Boh." III 242.

6.

1265 März 10.

1265 März 10. o. OA. — Ritter Hirzo, Burggraf von Klingenberg, übergibt im Namen des Königs Ottokar II. von Böhmen den Brüdern des Predigerordens einen Bauplatz für das Kloster an der Stelle, wo die neue Stadt bei Budweis nächst dem Zusammenflusse der Moldau und der Maltsch erbaut werden soll, und eine Wiese zur Anlegung des Klostergartens. 5

Notum sit omnibus Cristi fidelibus, tam presentibus quam posteris, presentem litteram inspecturis, quod ego Hyrczo miles regis Bohemorum, burgrauius de Klingenbergk, vice et nomine domini mei, regis Boemie, aream contuli fratribus ordinis Predicatorum aptam ad edificium claustri et officinarum eiusdem in loco, vbi noua ciuitas est edificanda circa Buduoyz in possessione prefati domini mei regis, juxta decursum brachii fluuiorum 10 Wltawe et Malche, partem etiam prati ex altera parte contra claustrum, quod est situm iuxta prefatum brachium fluuiorum, ad hortum eiusdem claustri excolendum et ad evitandas insolentias quorumdam hominum discolorum et ad pacem eiusdem claustri aptius conseruandam.

Acta sunt hec anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo quinto, sexto Idus Martii, sub domino meo Ottacharo, rege Boemorum quinto. 15

Inserirt in die Bestätigungsurkunde K. Wladislaus II. ddto. Ofen 2. Juli 1507. Eine Abschrift aus der Mitte des XVI. Jahrhundertes von der Hand des Stadtschreibers Petřík findet sich im „Rothen Buch" („Kniha czerwena") des B. St.-A. auf Fol. 114' mit der Überschrift: „O wostrow a misto, kde klasster Budiegiowsky vstawen gest." Ausserdem befinden sich noch mehrere spätere Abschriften im B. St.-A. — Trajer: „Histor.-statist. Beschreibung der Diöcese Budweis" (1862) S. 16; Emler: „Regesta" etc. II, 184. nr. 475. 20

7.

1265 Juli 11.

1265 Juli 11. bei Budweis. — König Ottokar II. bestätigt während seines Aufenthaltes in Budweis dem Kloster Melk eine Urkunde des Herzogs Friedrich von Österreich vom 4. October 1242. Als Zeugen werden in der Urkunde angeführt: „Andreas camerarius, castellanus in Praga, Hirzo castellanus in Chlingenberch et Gallus pincerna Boemie. Acta 25 apud Budebins anno domini MCCLXV. V Idus Julii."

Emler: „Regesta" etc. II 190 nr. 492.

8.

1266 1270.

[1266—1270.] — Die deutsche Reimchronik im Zwettler Stiftungenbuch berichtet, dass Geisel, die Tochter Hadmar III. von Kuenring, die Gemahlin des Čeč von Budweis war. 30

Nu schull wir auch dar nah verrihten
Vnd an disem puehe tihten
Von dem dritten Hademar,
Der do stet ouch in der schar
Der andern Chunnringere
Vnd doch manig grozzeu swere
Mit seinem pruder hat erliten,
Des ist nihtes niht vermiten,
Ez sei an dem pueh geschriben.
Er wart laider oft uertriben

Pei hertzog Fridreichs alten zceiten,
Wand er sich begund ze weiten
Vnd dem fuersten wider setzcen,
Der begund in vaste letzzen.
Der selb Hadmar het dreu chint 35
Dev uns hie benennent sint.
Hainreich, Alber und auh Geisel,
Von dem Wodwois waz ir weisel.
Si ferfuer an erben gar
Von dirr werlt daz ist war. 40

Joh. von Frast: „Das Stiftungen-Buch des Cistercienser-Klosters Zwetl." (Font. rer. Austr. 2. Abth., III. Bd. 1851) S. 18.

9.

1266 Juni 26. Stift Zwettel. — Čeč von Weleschin (oder von Budweis) überweist mit Willen seiner Gemahlin Geisel, einer Schwester des Herrn Heinrich II. von Kuenring, dem Cistercienserkloster Zwettel in Niederösterreich das Dorf Reimprechts bei Weitra.

1266 Juni 26.

Item priuilegium domini Sechschonis baronis de Bohemia et domine Gisle de Chvnnring sororis domini Hainrici Chvnnringarij supradicti super villa in Reimprehts iuxta Weitra, quam in remedium animarum suarum dederant Zwetlensi monasterio, cuius priuilegij initium tale dinoscitur extitisse:

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras audituris Schetsho de Wilitschin baro terre Boemie salutem in perpetuum. Quoniam secularibus inplicati negocijs minus agere ualemus, que nos auctori nostro reconcilient et commendent, salubre existimauimus illorum necessitatibus subuenire, qui a mundanis remoti tumultibus deo vacare liberius et suis precibus pro aliorum excessibus possunt efficacius intercedere aput deum. Hinc est quod diuina commoniti inspiratione cum bona voluntate coniugis nostre domine Gisle, sororis nobilium dominorum de Chůnringe, villam in Reimprehts sitam iuxta Weitra monasterio beate virginis Marie in Zwetil delegauimus ad laudem ipsius et fratrum usum deo ibidem iugiter famulantium ea conditione, qua jam dicte vxori nostre assignata fuerat, multis coram astantibus nobilibus et honestis viris ipso tempore, quo nobis fuit legitime copulata. Quam conditionem idcirco presentibus interponimus, vt hij, qui nunc sunt, et posteri recognoscant, quam matura deliberatione predicto claustro contulerimus ipsam uillam. Pro ducentis namque marcis argenti nobis obligata fuerat ad pristinum dominium nullatenus reditura, nisi prefata summa argenti totaliter solueretur. Verum quia domino Heinrico de Weitra soli ac suis heredibus adtinet eiusdem ville possessio redimenda, ut eadem villa destructa ex multo tempore facilius ex ipsius adiutorio reedificaretur, vt etiam predia quedam ipsius ville obligata redimeret, ideo dominus Chunradus abbas antedicti cenobij in presentia prenominate vxoris nostre nostro consilio acquiescens summam argenti marcarum videlicet ducentarum in ducenta talenta denariorum commutauit danda simul vno tempore scilicet infra festum sancti Michahelis et beati martiris Cholomanni, vt [de] eadem summa possessio alia comparetur ad nostri memoriam et omnium antecessorum nostrorum habendam perpetuo in conuentu. Quam tamen conditionem ipse abbas ratam habendam conuentui dereliquit, vt isdem dominus Heinricus ea, que in Wilitschin coram nobis de ville reedificatione ac prediorum redemptione compromiserat, in conuentus presentia confirmaret. Que si non persolueret, prima conditio ducentarum marcarum super villa in suo robore permaneret. Et quia statuto die in festo scilicet sanctorum Johannis et Pauli martyrum non venit ad claustrum, cum nos predicto conuentui sepedictam villam assignauimus manifeste declarantes ibidem coram nostris hominibus quicquit promissum fuerat in occulto, ne aliquibus in reliquum super hijs aliqua dubitacio uel impedimenti alicuius occasio ualeat suboriri, litteram hanc conscribi et appensione sigilli nostri fecimus cum adnotatione testium roborari. Hij sunt testes: dominus Vlricus de Noua domo, Hogerus de Witegenawe, Vitigo de Chrůmenawe, Bődiboe de Scalitz, Albero de Borshcowe, Zmilo de Zimlenberch, Dominus Rapoto de Valchenberch et filius suus Rapoto, Henricus iunior de Witra, Pilgrimus de Svaerzenawe et frater suus Heinricus, Hvgo de Lihtenuelse, Marquardus Posho et alij plures viri ydonei et honesti. Actum publice anno domini millesimo ducentesimo sexagesimo sexto in claustro Zwetil in die sanctorum martyrum Johannis et Pauli*).

Johann von Frast: „Das Stiftungen-Buch des Cistercienser-Klosters Zwetl." (Fontes rerum Austriacarum. 2. Abth.: Diplomata et acta. III. Band) S. 243—245. Das Original der Urkunde befindet sich im Zwettler

*) Im Stiftungenbuche ist das „Johannis et Pauli" von einer anderen Hand hinzugefügt.

Klosterarchiv. An derselben hängt (nach freundlicher Mittheilung des Herrn Stiftsarchivars P. Benedict Hammerl) noch das gut erhaltene Siegel Čeč's, dessen Abdruck ich gleichfalls der Güte des genannten Herrn Stiftsarchivars verdanke (s. die Abbildung auf der Siegeltafel). Auf dem dreieckigen Schilde desselben erscheinen als Wappenfigur zwei kreuzweise übereinandergelegte Haken (oder Hirtenstäbe?). Die Umschrift lautet: „† S · ZHEIZ · VON · BVDEWOIZ.“ — Auszug bei Emler: „Regesta II 201 nr. 522 (vgl. ib. 145 nr. 373). 5

10.

1268 März 27.

1268 März 27. Pisek. — König Ottokar II. beurkundet und bestätigt die Schenkung zwölf genannter Dörfer (Gut Mugerau), welche Hirzo (Hyrzo, Hyrso) *Burggraf von Klingenberg dem neugegründeten Kloster Goldenkron gemacht hat. Zeugen:* Andreas camerarius Boemie, Vlricus purgravius Pragensis, Zmilo de Lyhtenberch, Purchardus marsalcus, 10 Bawarus de Z[t]rachon[ich], Checho de Budiwogewich, Gothfridus praepositus Tynensis, Wesoborius et Hradis filii Egidii, Hyncho filius Schechonis, Vnscho subpincerna, Potho filius Prothiwae, Mrachota de Csartobor, Jacobus de Kuneho et alii quamplures. Actum et datum in Pezka, anno M°CC°LX°VIII°, VI° Kalendas Aprilis.

Pangerl: „Urkundenbuch des ehemaligen Cistercienserstiftes Goldenkron in Böhmen.“ (Font. rer. Austr. 15 2. Abth. XXXVII Bd. 1872) S. 15—19 nr. III nach dem Original im k. u. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv in Wien. Emler: „Regesta“ II 236, nr. 608.

11.

1270 Mai 22.

1270 Mai 22. Stift Zwettel. — Heinrich II. von Kuenring tauscht das Dorf Reimprechts, welches seine verstorbene Schwester Geisel, die Gemahlin des Čeč von Budweis, dem Kloster 20 *Zwettel überwiesen hat, gegen das Dorf Thaures, welches er dem Kloster überlässt, ein.*

Notandum quod dominus Hainricus senior supra dictus Chvnnringarius de Weitra remedium sororis sue domine Gisle in aliud remedium transmvtauit et loco ville in Reimprehts villam desolatam in Thavrayss Zwetlensi cenobio dedit, et timendum quod forsitan propter has et alias causas, quas scribere vitamus, multa infortunia et postea exilium usque 25 ad mortem sustinuit. Cuius tamen priuilegij tenorem super Thavrayss huic operi annotamus:

Uniuersis Christi fidelibus audituris tenorem presentium vel visuris Heinricus de Chvnringen, ministerialis Austrie, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Quia temporum curricula continuis dilabuntur successibus et actiones, que fiunt, adeo multiplicantur et multipliciter variantur, vt non valeant pro sua diuersitate, que geruntur in tempore aput hominum 30 memoriam perhennari, oportunum est ac necessarium, vt ipsi memorie hominum fragili scriptis et attestacionibus succurratur.

Innotescat igitur vniuersis, quod, cum dilectissima soror nostra domina Gisla bone memorie iam defuncta domino Scheschoni de Bvdwois matrimonialiter copulata fuisset et legittime tradita in vxorem, villam in Reinprehts ipsi tradidimus hereditaria portione con- 35 ditione huiusmodi mediante, vt videlicet, quoniam propter situm ipsa villa vtpote castro et ciuitati nostre [Weitra] contigua eius vsibus non satis ydonea uidebatur, nos et heredes nostri villam eandem pro ducentis marcis argenti redimendi haberemus liberam facultatem. Cvm autem per plures annos a nobis non fuisset redempta, predicta soror nostra domina Gisla zelo pietatis ducta, heredem suum volens constituere dominum Iesum Christum, de nostro omniumque libe- 40 rorum nostrorum consensu villam eandem Reinprehts tradidit fratribus de Zwetil cum omni iure proprietatis, aduocatie ac iudicij, nobis tantum et heredibus nostris redimendi conditione pro pecunia, quam supra diximus remanente. Nos itaque, ut fratribus memoratis omnis ambiguitatis scrupulus auferretur, et etiam sororis nostre remedium non periret, pro nostra etiam ac liberorum

nostrorum salute omniumque parentum nostrorum animarum remedio de consensu dilecte coniugis nostre domine Chvnegvndis liberorumque nostrorum Heinrici, Alheidis, Hadmari et Marie militum nostrorum consilio mediante villam in Tavreis cum omni iure, quod in ea habuimus, videlicet proprietatis, aduocatie decimarum atque iudicij excepto duntaxat pabulo saltus, quod forstfuter dicitur, quod nobis et heredibus nostris volumus reseruare libere et absolute, dedimus pro villa in Reinprehts prefatis fratribus de Zwetil possessione perpetua remansuram, promittentes fideliter harum nos litterarum testimonio obligantes, quod eandem villam ipsis tuebimur et ab omnibus impetentibus defendemus, quousque eam legittime prescribant xxxi° annis et die secundum terre consuetudinem approbatam ita ut, si ab eis euicta fuerit in iudicio aut etiam pars ipsius in predicta villa Reinprehts equiualentia bona habeant cum omni iure, quo uillam in Tavreis ipsis dedimus ad similitudinem census, ad quem villam in Tavreis promouere potuerint licite et honeste. Vt ergo hec omnia perpetua vigeant firmitate, presentem litteram ipsis dedimus nostri et Heinrici filij nostri sigillorum robore et testibus communitam. Testes sunt Rapoto de Valchenberch et filius suus Rapoto, Chvnradus et Irnvridus de Pvchperch, Otto et Albero fratres de Rastenberch, Hvgo et Hadmarus fratres de Lihtenvels, Ortolfus de Ronenberch, Heinricus de Swarzenowe et alij plures. Acta sunt hec in claustro Zwetil anno domini M°CC°Lxx°xj° Kalendas Junii.*)

1270 Mai 22.

Frast: „Das Stiftungenbuch des Cist.-Klosters Zwetl." (FRA. 2, III) S. 245—246. Das Original der Urkunde befindet sich (nach gütiger Mittheilung des H. Stiftsarchivars P. Benedict Hammerl, dem ich auch die Correctur des Datums verdanke) im Zwettler Klosterarchiv. Einen Auszug aus der Urkunge hat Emler nach dem Druck bei Frast (also mit dem unrichtigen Datum 21. Juni 1270) in den „Regesta" II 272 nr. 704 abgedruckt.

12.

1273 Januar 25. Meseritsch. — König Ottokar II. tauscht von dem Stifte Hohenfurt die Dörfer Strodenitz, Plaben, Malschitz und Zaboř gegen die Dörfer Němtschitz, Wlhlaw, Chraschtian und Tupes ein, welche dem Ritter Swatomir (von Němtschitz) gehörten und nach dessen Verurtheilung an den König gefallen waren.

1273 Januar 25.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis amen. Othakarus dei gratia rex Boemie, dux Austrie et Karinthie machioque Moravie, dominus Carniole, Marchie, Egre ac Portus Naonis, omnibus in perpetuum. Cum in humanis disposicionibus nichil ad summe soliditatis culmen valeat peruenire, sed semper de gestis hominum quamuis racionabilibus sub serenitatis tempore obliuionum nebulas et calumpniarum timeri opporteat tempestates, necesse est, ea, que ex principum beneplacito disponuntur scriptis autenticis commendari, vt ex scripture testimonio rei geste acquiratur memoria et calumpniandi materia apud posteros re[s]cindatur. Eapropter ad noticiam omnium volumus peruenire, quod monasterio sito in Altovado ordinis Cisterciensis, quem ob sue religionis deuocionem et rigorem obseruancie regularis, in qua fratres ipsius ordinis domino humiliter famulantur, nostre liberalitatis beniuolencia et fauore tanto amplius prosequimur et fovemus, quanto in eodem hospitalitatis ac alia caritatis opera per crebram exercicionum evidenciam clarius ac vberius elucescunt, possessiones sev villas videlicet Nemtsicz, Bilhlawa, Chratzan et Tupess, que olim fuerant Swatomiri militis nobisque propter excessus eiusdem enormes iure preuio sunt addicte; nam non solum eisdem ac eciam aliis possessionibus culpis suis exigentibus debite est privatus immo propter commissi facinoris qualitatem, nisi nostra preuentus fuisset gratia mortis subire supplicium debuisset, cum vniuersis attinenciis earundem contulimus liberaliter et sincere in concambium quarumdam villarum videlicet Ztradanitz, Plawen, Maltze et Za-

*) Im Abdruck bei Frast steht „Julij", wogegen das Original „Junij" hat.

1273 Januar 25.

borsi, quas abbas et conuentus dicti monasterii nobis de consensu vnanimi assignarunt libera et spontanea voluntate. In predictis eciam bonis, que monasterio contulimus supradicto, nobis uel heredibus nostris nullam reseruamus penitus actionem, absoluentes ipsum monasterium ab omni inpeticione, que per dictum Swatomirum vel heredes suos aut per quemcumque alium super repeticione bonorum huiusmodi posset institui inposterum contra ipsum. In cuius rei testimonium et 5 robur perpetue firmitatis presentes sepedicto monasterio concessimus litteras sigillorum nostrorum munimine roboratas, testibus, qui aderant, subnotatis, qui sunt: Andreas Boemie camerarius, Jerco de Waldenberch, Burchardus marschalcus Boemie, Theodericus subcamerarius, Bawarus de Ztraconicz, Sifridus de Baruch, Bohuslaus burchrauius de Phrimberch, Albertus burchrauius in Vren, Wernhardus de Schovmberch, Onso sub- 10 pincerna, Chunradus magister coquine, et alii quam plures fideles nostri. Actum in Misseritz anno domini millesimo CC°lxxiij°viij° Kalendas Februarii. Datum ibidem anno et die predictis, coronacionis nostre anno XI°. Indicatione prima.

Nach dem Originale im Hohenfurter Archive abgedruckt bei Millauer: „Der Ursprung des Zist.-St. Hohenfurt. (1814)." S. 67—70 nr. X; Pangerl: „UB. des Cist.-St. Hohenfurt." (1865.) S. 26—27; Emler: „Regesta" 15 II. 329, nr. 813.

13.

1274 Juni 3.

1274 Juni 3. — An diesem Tage ist die Kirche des Dominicanerklosters geweiht worden.

Aus den Ablässen vor das Fest der Kirchweihung erhellet genugsam, dass diese unsere Kirch nach christcatholischem Gebrauch feierlich eingeweihet worden seie, wiewohlen wir der- 20 malen sonsten keine andere Urkunden in Händen haben, ausser dass vormals über der Stiegen auf dem Musicantenchor ein Stein eingemauert gewesen, in welchem mit uralten Buchstaben folgende lateinische Inschriften eingehauen gewesen:

Anno domini MCCLXXIIII. dominica post festum sanctae Trinitatis dedicata est haec ecclesia Beatae Virginis. 25

Zu Teutsch: Im Jahr des Herrn 1274 den nächsten Sonntag nach dem Fest der heiligen Dreifaltigkeit ist diese Kirch der seeligsten Jungfrauen eingeweihet worden: Dahero dann auch an bemeldten Sonntag die jährliche Gedächtnuss der Kirch-Weihe feierlich begangen wird.

(P. Cyrillus Riga:) „Erneuerter alter Gnaden-Brunn" etc. Prag. 1767. S. 35—36. — Schichellius „Pu- 30 teus aquarum viventium" (1665) S. 54 giebt ebenfalls an, dass die Klosterkirche „Anno 1274 den Sonntag nach der heiligen Dreifaltigkeit geweihet ist worden", bemerkt aber nichts von dem obigen Stein mit der Inschrift. Vgl. auch Trajer: „Hist.-stat. Beschreibung der Diöcese Budweis" (1862) S. 18.

14.

1277 Juni 17.

[1277] Juni 17. Prag. — König Ottokar II. an [den Burggrafen Friedrich von Nürn- 35 berg]: beschwert sich heftig über die Witigonen, welche trotz des mit dem Römischen Könige abgeschlossenen Vertrages die königlichen Güter durch Feuer und Raub verwüsten. Auch die Budweiser seien, wie aus ihrem Schreiben vom 16. Mai hervorgehe, tags zuvor durch die Leute Hojers von Wittingau geplündert und ihre Besitzungen angezündet worden. Er spricht weiter die Erwartung aus, dass der [Burggraf] sowohl wie der König [Rudolph von Habsburg] den wider 40 ihn vorgebrachten Beschuldigungen der Witigonen keinen Glauben schenken werden und entschuldigt sich, dass die Geiseln wegen der in Betracht kommenden grossen Entfernung und wegen Kürze der Zeit nicht alle am 19. Juni in Znaim eintreffen können. Um über all das zu berichten, schicke er den Všebor von Namiest an König Rudolf.

1277 Juni 17.

Rex comiti [Friderico burchgrauio de Nurnberch].

O[tacharus] dei gracia rex etc. Tenore presencium prout prior continuit series vestre industrie duximus intimandum, quod statim, postquam inter dominum nostrum serenissimum regem Romanorum et nos stabilitatem fore percepimus concordis unionem federis, prior que in destructionem Witkonidum nostra voluntas eferbuit, omnino resedit, et sic manus nostras ab ipsorum lesione retraximus, ut illis nulle per nos postea molestie fuerint irrogate. Set ecce, quod discrecioni vestre exponendum duximus cum querela, licet nos nullum ipsis intulerimus dispendium post pacis ordinacionem prefate, pueri de Rosenberch nos inquietaverunt pro viribus et bona nostra incendiis demoliti sunt nequiter et rapinis. Homines eciam Hogerii, prout cives nostri de Budwois nobis conquesti sunt in die Penthecostes [16. Mai], eos depredati sunt in eiusdem diei vigilia [15. Mai] et bona ipsorum flammis exterminantibus vastaverunt. Et sicut nostra serenitas intellexit, quamquam dicti Witkonides, ubicunque nos possunt offendere in propatulo vel in occulto, immo continuis lesionibus nos offendere libenter efficiant, tamen impudicarum mulierum ad instar, quarum est proprietas suorum maculas criminum obiectare aliis et culpe notam proprie pudicis mentibus adaptare, prefati Witkonides excessus suos, quibus cottidie redduntur culpabiles, et enormitates, quas assidue patrant frequenterque committunt, nobis non verecundanter ascribere coram domini nostri serenissimi Romanorum regis solio maiestatis, sibi lacrimabiliter exponentes ea, de quibus nos deberemus et possumus racionabiliter querulari, atque actoris nimis impudenter deponentes officium usurpant sibi et vendicant iidem Witkonides partem rei sicque fit, ut, qui clamare debet, sileat et clamitet, quem silere deceret. Unde cum discrecio vestra huiusmodi detestari versucie nequiciam debeat, attente deposcimus, quatenus hoc sibi inconveniens videatur, et credimus indubitanter confidentes de vestra nobilitate et prefati domini nostri clemencia, quod tam ipse quam vos eis fidem in hiis non adhibeatis, immo pocius nobis credatis, cum nos dicto domino nostro magis possimus obsequi pluraque inpendere, quam valeant Witkonides pretaxati. Preterea cum pacem et concordiam inter dominum nostrum et nos confirmatam velimus et intendamus penitus inviolabiliter observare, si obsides, quos restituere volumus et debemus, in termino, quo debent restitui, non erunt omnes forsitan restituti pariter in loco, ubi iussimus convenire, id excellencia domini nostri sepedicti nulli astucie vel malo ascribere velit ingenio, sed difficultati et inpotencie cuidam imputet, que nostre non consonat voluntati. Nam certissime scire damus, quod pro quibuslibet obsidibus, quos tenebamus, literas nostras transmisimus specialesque nuncios, ut in Znoimam debeant certissime transportari. Set quoniam locorum distancia brevitasque temporis quibusdam obsidibus in remotis existentibus civitatibus sic obviant, ut Znoimam non ita cito valeant pervenire, petimus, ut apud prefati domini nostri magnificenciam nos habeatis excusatos, si primo futura dominica [19. Juni] omnes obsides non erunt Znoime universaliter constituti. Super quibus omnibus dilectum fidelem nostrum militem Vssoborium de Namais ad ipsius maiestatis presenciam duximus destinandum petentes affectuose, quatenus hiis, que sibi super huiusmodi retulerit, fidem dignetur credulam adhibere. Vos quoque eidem credatis, que vobis ex parte nostra duxerit refferenda. Datum Pragae, XV. Kalendis Julii.

Redlich Oswald: „Eine Wiener Briefsammlung zur Geschichte des Deutschen Reiches und der österreichischen Länder in der zweiten Hälfte des XIII. Jahrhunderts." Wien 1894. S. 93—4, nr. 84; Redlich O.: „Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273—1313 (Böhmer, Regesta imperii. VI)" I. Abth., S. 199, nr. 792.

15.

1278 August 26.

1278 [August 26]. — König Ottokar II., der Stifter des Budweiser Dominicanerklosters, fällt in der Schlacht auf dem Marchfelde.

1278 August 26. „Anno domini M.CC.LXXVIII° Ottacharus, quintus Bohemorum rex, huius almi conventus illibatae virginis Mariae ordinis Praedicatorum fundator, obiit in bello.“

„Extractus ex antiquissima tabula defunctorum conventus Beate Virginis Miraculosae Budvicensis ordinis Praedicatorum“, beglaubigt von Richter, Bürgermeister und Rath der kgl. Stadt Pisek am 23. August 1684, in einfacher Abschrift vom Jahre 1702. 5

16.

1279. *1279. — Heinrich von Heimburg berichtet in seiner Chronica Bohemorum, dass Zawisch (von Falkenstein) nächtlicherweile die Stadt Budweis überrumpelt und ganz geplündert habe.*

1279. Petrus episcopus Patawiensis, postquam celebraverat ordines sacros aput Sanctum Ippolitum, ubi me indignum cum aliis in gradum sacerdocii promovit, obiit VII Kal. Marcii 10 [23. Febr.], et elegitur Wikardus de Perchtoldesdorf in locum ipsius.

Ipso anno Zawiss nocte civitatem Budweys intravit eamque omnia depredatus est.

Ipso tempore miseria magna in Bohemia; ipsi idem nobiles inter se terram devastabant, ut vere posset dici: Ve terre, cuius rex puer est; quia dominus terre Wenceslaus puer adhuc fuit. 15

Aus den „Annalen des Heinrich von Heimburg“ nach der Ausgabe Emlers in den „Font. rer. Boh.“ III 317.

17.

1281. *1281. — In diesem Jahre ist der erste Prior des Dominicanerklosters Henricus Librarius gestorben.* 20

Anno nostrae salutis M.CC.LXXXI obiit beatus Henricus dictus Librarius, primus huius monasterii prior.

Extractus ex antiquissima tabula defunctorum conventus Beatae Virginis Miraculosae Budvicensis ordinis fratrum Praedicatorum vom J. 1684. — Schichellius berichtet in seinem „Puteus“ etc. S. 58—59: 25

„Das Kloster also erbauet, ist dem seeligen Henrico Librario als ersten Priori sambt hundert Geistlichen (MSS. arch. conv. Budov.) vom König Ottogar eingehändiget worden, der in diesem Kloster in aller Heiligkeit und Tugenden bei zwanzig Jahr hat gelebet, so Anno 1281 ist mit Tot abgangen, und liegt in einem erhobenen Grab in der Capellen S. Laurentij begraben. (Tab. fratr. defunct., Plodius p. 2. di bella prog. di S. Domen. et Bzov. tom. 13. annal. Eccles. 30 an. 1218 [sic].)“

Riga („Erneuerter alter Gnadenbrunn“ S. 18—19) schreibt:

„In dieses neuerbaute Convent und Kirchen nun ward von dem König Ottogaro P. Henricus Librarius mit hundert Geistlichen unseres heiligen Prediger-Ordens eingeführet, welche unter diesem frommen Mann Gott dem Herrn eifrigst gedienet; und ist besagter P. Henricus 35 Librarius als der erste Prior dieses Closters seelig im Herrn verschieden im Jahr 1281, dessen Leichnam in einem erhobenen Grab dieser unserer Kirchen, in der Capell des heil. Laurentii, wo jetzt der Altar der heil. Barbarae stehet, begraben liegt, und ist oberhalb dessen Bildnuss von Holz von Bildhauerarbeit mit der Inschrift eines Seeligen. Woraus abzunehmen, dass der fromme Mann mit Ruhm besonderer Heiligkeit gelebt habe und gestorben seie: wie man dann 40 auch findet, dass ehemalen vor diesem seinen Grab das andächtige Volk einen eisernen Leuchter aufgerichtet und alldorten öfters Waxkerzen angezündet zur Gedächtnuss dieses frommen Manns, dessen Andenken im Segen seie, wiewohlen man aus Mangel deren Urkunden und Schriften von seinem Lebenswandel nichts aufgezeichnet findet.“

Vergl. Trajer l. c. S. 18, und Seyser: „Kurzgefasste Chronik der Stadt Budweis" S. 9, wo der Prior Heinrich „Liberal" genannt wird.

18.

1281
Nov. 12.

1281 November 12. bei Rosenberg. — Unter den Zeugen der Urkunde, mit welcher Hein- 5 *rich von Rosenberg dem Stifte Hohenfurt fünf Dörfer nebst einem Walde schenkt und von demselben Stifte drei andere Dörfer gegen das Dorf Sonnberg eintauscht, werden auch* „Rôdolfus de Gusen et filius eius V̊lricus" *angeführt.*

Die Urkunde ist nach dem Original im Hohenfurter Stiftsarchive abgedruckt bei Millauer: „Ursprung" etc. S. 82—85 (der „Bodolfus" statt „Rôdolfus" liest); Pangerl: „UB. d. St. Hohenfurt" S. 84—86, nr. XXX und 10 Emler: „Regesta" II 544, nr. 1265.

19.

1285
Mai 24.

1285 Mai 24. Prag. — König Wenzel II. erklärt auf Bitten der Bürger sämmtlicher königlichen Städte in Böhmen, dass sie nur von dem Könige und seinen Erben abhängig sein und diesen stets die Treue bewahren sollen. Wenn einer Stadt irgend ein Schaden zugefügt würde, 15 *sollen die Bürger ihre Klage an den König richten; wenn dieser ihnen aber nicht Genugthuung verschaffen könnte, ermächtigt sie K. Wenzel, mit Hilfe anderer Städte gegen den Schädiger gewaltsam vorzugehen und ihn gefangen zu nehmen. Auch für den Fall, dass Herren, Ritter oder deren Diener Gewaltthätigkeiten gegen eine Stadt begangen hätten, verspricht der König, den Bürgern zu ihrem Rechte zu verhelfen. Wenn aber der (vor das Landrecht) citirte Adelige dem* 20 *Rechte nicht Genüge thun wollte, können die Bürger ihn mit Zustimmung des Königs gefangen nehmen und so lange in Gewahrsam halten, bis er Genugthuung geleistet haben wird. Die Bürger sollen jeden seitens einer anderen Stadt gerichtlich Verfolgten verhaften; zu dem Zwecke sind auch die Namen der beim Landrechte proscribirten Adeligen und ihrer Diener den Stadtgerichten schriftlich mitzutheilen. Wenn ein Adeliger auf die Klage eines Bürgers hin vor dem Land-* 25 *rechte sachfällig wird und sich dem Urtheile widersetzt, so kann er oder seine Leute von dem Bürger in jeder beliebigen Stadt festgenommen werden. Bürger, welche in den Dienst eines Adeligen treten, sollen über Aufforderung des Richters mit ihrer Habe die Stadt verlassen. Die vor Erlassung dieser Bestimmungen entstandenen Streitigkeiten zwischen den Bürgern einer Stadt sollen durch die Bürger zweier anderer Städte freundschaftlich beigelegt werden; fortan* 30 *bleibt aber die Schlichtung solcher Streitigkeiten dem Könige vorbehalten. Schliesslich sollen die Bürger im Genusse ihrer alten Rechte und Gewohnheiten verbleiben, insofern diese nicht gegen die Rechte des Königs und gegen die vorstehenden Bestimmungen verstossen; gegen eine Verletzung der letzteren droht der König strenge Bestrafung an.*

Wenceslaus dei gracia rex Boemie et marchio Morauie. Sapientum declarat auctoritas, 35 quod nichil illi principi deo, qui mundum regit et dirigit vniuersum, in terris fieri ualeat accepcius et sue sit magis consentaneum uoluntati, quam concilia cetusque hominum iure sociati, quique in eiusdem beneplaciti commendabilem consonanciam deuenere. Cupientes igitur eidem, de cuius gracia fastigii regalis erigimur in honorem, prebere nos gratos in nostris operibus et acceptos, ad peticionem cunctorum ciuium omnium ciuitatum Boemie, precipue cum ex hoc non solum 40 possint rerum incrementa suscipere, sed diucius et feliciter permanere, statuimus et presenti lege perpetuo duratura sanccimus, ut dicti ciues ad nullum alium respectum habeant uel habere debeant, quam ad nos et ad nostros, quos diuino munere sorciemur heredes, et nobis ac nostris heredibus fidem puram constanter conseruent, cum perseuerancia sincere deuocionis obediant et subsistant, nec non et quod uiuentes inuicem concorditer pacem colant, venerentur iusticiam, sine 45 quibus nil umquam durabile potest esse, atque illius societatis beato uiuant uinculo couniti, ut

1285 Mai 24.

quicquid gratitudo prosperitatis adduxerit uel casus aduersus inflixerit, communi et equali participio sorciantur.

Si ciuitati cuipiam dampnum aliquod ingeretur, id ipsius ciuitatis ciues ad nostram deferent audienciam cum querela, de quo si eidem ciuitati satisfaccionem condignam facere non poterimus exhiberi, contumacia illius, qui dampnum intulit, nobis et iusticie non parente, uolumus, 5 ut de consensu et subsidio nostris congregatis aliarum ciuitatum uiribus eumdem hostiliter inpetant et ad satisfaciendum nobis pro contumacia et ipsis pro dampno uiolenter inducant et capiant, si poterint, de persona.

Si aliquis baro uel miles aut ipsorum seruiens spoliis, rapinis, incendiis iuste probacionis certitudine offendisse probabitur aliquam ciuitatem, a nobis cum querela petetur, ut de ipso lese 10 ciuitati exhiberi faciamus iusticie complementum. Qui citatus si iuri parere noluerit, liceat eum de persona ipsius ciuitatis ciuibus, si tamen consensus noster aderit, detinere, donec per ipsum secundum deum et iusticiam satisfaccio condecens tam de commisso scelere quam de contumacia prebeatur.

Ciues, ad quorum ciuitatem se contulerit in altera ciuitate proscriptus, quam primum eis 15 de certo constiterit eum fore proscriptum, statuimus, ut ipsum detineant de persona, et quod nobilium uel seruorum in iudicio terre proscriptorum nomina per vniuersas ciuitates et singulas in scriptis iudicibus et consulibus assignentur.

Nobilem, contra quem ciuis in prouinciali iudicio secundum terre ius causam obtinuit uel euicit, si cause ipsius exsequucionem ipso nobili prepediente non poterit assequi ciuis idem, 20 liceat ei, nostro tamen consensu prehabito, in quacumque ciuitate ipsum inuenerit, uel ipsius homines detinere.

Statuimus quoque, ut ciues, qui se famulatui seruicioque baronis addixerit, ad monicionem iudicis cum bonis suis omnibus exire debeat ciuitatem.

Discordiam inter ciues alicuius ciuitatis ante harum nostrarum promulgacionem sanccio- 25 num exortam ciues aliarum duarum ciuitatum sopire amicabiliter teneantur, saluo uerumtamen iure nostro. Quod si non poterint, nobis assentire nolentes concordie accusabunt, vt animaduertamus in ipsos, prout regula exigit equitatis. In posterum uero discordias, quascunque in ciuitatibus oriri contigerit, nostro iuste sopiendas arbitrio reseruamus.

Placet nobis, ut omnes regni nostri ciuitates suis antiquis iuribus uti ualeant et consue- 30 tudinibus approbatis, dummodo per ea nil contra nos uel nostram familiam, quod indecens sit uel incongruum, ualeat euenire et precipue contra presentes honestissimas sancciones, contra quas quicunque in regno nostro degens presumpserit aliquid attemptare uel ipsas in minimo uiolare, eum ex deliberato fidelium nostrorum consilio animaduersione debita secundum ciuitatum iura et cum ipsarum ciuitatum auxilio taliter puniemus, quod terrori esse poterit singulis et exemplo. 35

Que omnia, prout superius scripta sunt, iudices et iurati vniuersi omnium ciuitatum Boemie obseruare iuramento prestito inuiolabiliter promiserunt. Et ut robur perpetue firmitatis precipue circa obseruacionem iusticie in singulis in ciuitate nostra Colonie obtineant, presentem paginam sigillis nostris muniri fecimus in testimonium ueritatis. Actum Prage anno domini millesimo ducentesimo octoagesimo quinto, nono Kalendas Junii, tercie decime Indiccionis. 40

Original auf Pergament im Koliner Stadtarchiv. Emler: „Regesta“ II 580, nr. 1346; Čelakovský: „Cod. jur. mun.“ I 13—15, nr. 6 und II 99—101, nr. 86; Hieke-Horčička: „Urkundenb. d. St. Aussig“ 3—4, nr. 13.

20.

1292 Juli 3.

1292 Juli 3. Prag. — König Ottokar II. hat (im J. 1273) von dem Stifte Hohenfurt das 45 *bei Budweis gelegene marktberechtigte Dorf Strodenitz sowie die Dörfer Plaben, Malschitz und Zaboř*

gegen die Dörfer Niemtschitz, Wlhlaw, Chraschtian und Tupes, welche dem Ritter Swatomir von Niemtschitz gehört hatten, eingetauscht und Strodenitz, Malschitz und Zaboř der Stadt Budweis gegeben. Da die Erben des genannten Ritters ihre Ansprüche auf die angeführten, diesem abgenommenen, vier Dörfer dargethan hätten, habe sie König Wenzel II. den genannten Erben zurückgegeben. Um nun das Stift Hohenfurt dafür schadlos zu halten, stellt König Wenzel diesem das Dorf Plaben zurück und gibt ihm für die drei Dörfer Strodenitz, Malschitz und Zaboř ausser dem Dorfe Stritschitz mit der Kirche daselbst noch sieben andere Dörfer mit einem Theile des Waldes Chraski (bei Dobschitz).

1292 Juli 3

Nos Wencezlaus dei gratia rex Boemie dux Cracouie et Sandomerie marchioque Morauie harum serie notum esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod felicis memorie dominus Otakarus illustris rex Boemie karissimus pater noster villam forensem dictam Zdradonicz circa ciuitatem nostram Budiwoyz necnon Plawen, Malshicz et Zaborsi ad monasterium in Altovado Cisterciensis ordinis pertinentes accepit, quarum tres, videlicet Zdradonicz, Malschicz et Zaborsi dicte ciuitati adiunxit, pro quibus quatuor villis dictus pater noster villas dictas Nencitz, Bellela, Craschan et Tupes quondam Zuatumiri militis de Nemcicz in commutacionem prefato monasterio assignauit. Cumque per heredes dicti militis, quod eedem ville videlicet Nemchicz, Bellela, Craschan et Tupes ad eos racionabiliter pertinerent, nobis facta fuerit plena fides, eas restituendas duximus heredibus memoratis.

Volentes itaque monasterium ipsum indempne super commutatione predicta seruare, villam predictam Plawen prefato monasterio restituimus et pro dictis tribus villis Zdradonicz, Malshicz et Zaborsi villas nostras dictas Strishicz cum ecclesia in ea sita, Borach, Zaborsi, Badiczi, Holaschawicz, Shemil, Dubshicz, Lupanawicz et partem silue Chraski usque ad metas inter bona monasterii Sancte Corone ac Henrici de Rosemberch et Johannis de Monte Michaelis, cum pratis, pascuis, agris cultis et incultis, aquis et aquarum decursibus, piscationibus et uenationibus ac iuribus omnibus, racionibus et pertinenciis villarum ipsarum dicto monasterio de Altovado in commutacionem damus, tradimus et etiam assignamus, per abbatem et conuentum ipsius monasterii de Altovado commutationis titulo in perpetuum possidendas. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillorum nostrorum munimine iussimus communiri. Datum Prage per manus magistri Petri prothonotarii nostri Pragensis, Wratislauiensis et Wissegradensis ecclesiarum canonici. Anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo V° Nonas Julii. Indictionis quinte.

Nach dem Original im Hohenfurter Stiftsarchive gedruckt bei Millauer: „Ursprung" S. 110—112; Pangerl: „UB. von Hohenfurt" S. 48—49, nr. XLV; Emler: „Regesta" II 680, nr. 1587.

21.

1293 Februar 25. Rosenberg. — Heinrich von Rosenberg schenkt seinem getreuen Diener Ulrich, genannt Gusner, zum Lohne für die ihm geleisteten getreuen Dienste das Dorf Waldau sammt Zugehör zu erblichem Besitz. Unter den Zeugen wird an zweiter Stelle, nach Wenzel dem Burggrafen von Rosenberg, ein „Wolfradus de Gusen" *genannt.*

1293 Febr. 25.

Nach dem Original im Hohenfurter Stiftsarchiv ist der Wortlaut dieser Urkunde abgedruckt bei Pangerl: „UB. von Hohenfurt" S. 52, nr. XLVIII. Emler: „Regesta" II 690, nr. 1604.

22.

1296 August 25. Prag. — König Wenzel II. bestätigt auf Bitten des Urburers und Münzers Claricius, dem er das Richteramt der Stadt Budweis erblich verliehen hatte, dessen

1296 August 25.

1296 August 25. *Sohne Nicolaus und den Erben desselben den erblichen Besitz des genannten Richteramtes mit dem dazu gehörigen Zolle, zwei Mühlen nächst der Stadt und allen übrigen Rechten.*

Nos Wencezlaus dei gracia rex Boemie, dux Cracouie et Sandomerie marchioque Morauie, harum serie notum esse volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos ad supplicacionem Claricij vrburarij et monetarij nostri per Boemiam judicium ciuitatis nostre Budywoys, quod eidem Claricio iure hereditario dederamus, (eodem judicium cum theoloneo et duobus molendinis sitis prope ciuitatem*) Nycolao filio ipsius (eciam*) cum iuribus (alijs*) omnibus ad idem judicium spectantibus conferimus de gracia speciali per eundem Nycolaum et heredes ipsius eodem iure hereditario perpetuo possidendum. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillorum nostrorum munimine iussimus communiri. Datum Prage per manus magistri Petri prepositi Brunnensis, prothonotarii regni nostri, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto viij° Kalendis Septembris, none Indiccionis.

Original auf Pergament in der Széchenyischen Landesbibliothek des Ungarischen National-Museums zu Budapest. An dem durch zwei Löcher in der Plica gezogenen roth-gelb-grünen Seidenstrange hängt das 12 *cm* im Durchmesser haltende königliche Münzsiegel in gewöhnlichem Wachs. Avers: Auf einem gothischen Throne sitzt baarhaupt der mit Alba und einem Mantel angethane jugendliche König, dessen Kopf von dem langen, in Locken herabfallenden Haare umrahmt wird. In der Rechten hält der König ein Schwert, die Linke fasst die Mantelschnalle. Zur Linken des Königs, dessen Ellenbogengelenk fast berührend, befindet sich ein Dreieckschild mit dem doppeltgeschwänzten böhmischen Löwen. Die in zwei concentrischen Kreisen angeordnete Umschrift lautet: „[† W]ENCEZLAUS · SECU[NDUS · DEI ·] GRAC[IA · OTAKA]RI · REGIS · Q[UO]NDAM · FI = ‖ LIUS · DOMINVS · ET · ER-ES · REGNI · BOEMIE.“ Revers: Auf einem nach links dahinsprengenden, mit einer tief herabreichenden Stechdecke bedeckten Pferde sitzt der gewappnete König, in der Rechten ein Fähnlein mit dem böhmischen Löwen stossbereit vor sich haltend, an dem rechten Arme einen, den Oberkörper ganz verdeckenden dreieckigen Schild mit einem einköpfigen Adler. Der Kopf ist mit einem Kübelhelm bedeckt, der als Schmuck ein grosses mit Federn besetztes Schirmbrett trägt. An der linken Seite des Reiters hängt ein Schwert. Umschrift (gleichfalls in zwei concentrischen Kreisen): „† WENCEZLAVS · SECVNDVS · [DEI · GRA' · OT]AKARI · REGIS · Q[VONDAM · FILI]VS · DOMINVS · [E]= ‖ T · HERES · MARCH[IO]NATVS · MORAVIE.“ Auf der Rückseite der Urkunde befindet sich die alte Signatur: „ad Fasc. I./Nro Dp: 2.“ — Ein Duplikat der Urkunde befindet sich im B. St.-A. (ist zur Zeit im Budweiser städtischen Museum ausgestellt). In dieser fehlen die oben eingeklammerten Stellen. Auf der Rückseite derselben findet sich die alte Signatur: „Ad Fasc. I./Nro Dep: 2 Dupplicat.“ — Millauer: „Über die Erbauung der königl. befreyten Berg- und Kreisstadt Budweis in Böhmen“ („Abhandlungen der kgl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. III. Folge Bd. 5.) S. 23—24. Emler: „Regesta“ II 740, nr. 1724. Čelakovský: „Codex juris municipalis regni Bohemiae“ II 126—127, nr. 64. Die hier auf S. 123 gegebene Beschreibung des Münzsiegels K. Wenzels ist insofern nicht ganz richtig, als die auf Grund des in der Urkunde erscheinenden Titels des Königs vorgenommene Ergänzung der Umschrift nicht der Wirklichkeit entspricht.

23.

1297 April 3. *1297 April 3. Rom. — Petrus, der Patriach von Constantinopel, und mehrere genannte Erzbischöfe und Bischöfe verleihen allen jenen, welche wahrhaft Busse thuen und beichten, an allen Sonntagen und an den in der Urkunde angeführten Festtagen die St. Niklaskirche in Budweis besuchen, zum Baue, zur Beleuchtung, zur Ausschmückung und zur Bestreitung anderer Bedürfnisse der Kirche beitragen, oder gesunden Leibes oder auf dem Sterbebette der Kirche etwas von ihrem Besitze geben oder vermachen, einen vierzigtägigen Ablass.*

Uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis Petrus Constantinopolitanus patriarcha, Michael Antiberinus et Sicoliensis, Philippus Salernitanus, frater Basilius Armenorum Jerosolimitanus archiepiscopi, frater Jacobus Nillepon-

*) Diese oben eingeklammerten Stellen fehlen in dem Duplikate dieser Urkunde.

tensis, Leonardus Metrimensis, Sabbinus Militensis, frater Jacobus Calcedonensis, Salnus Thelesinus, frater Romanus Croensis, Georgius Sardensis, Adam Marturanensis, Ciprianus Bonensis et Stephanus Oppidensis episcopi salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate pia 5 uota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium tunc precipue benigno fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur, ut ecclesia sancti Nicolai in Budwes, Pragensis diocesis, congruis honoribus frequentetur et a Christi fidelibus iugiter ueneretur, omnibus uere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam subscriptis festiuitatibus, scilicet Natiuitatis Domini, Resurrectionis, Ascensionis et Pen- 10 tecostes, in quatuor festiuitatibus beate Marie virginis, videlicet Natiuitatis, Annunciacionis, Purificationis et Assumpcionis eiusdem, et in festo sancti Michaelis, in omnibus nataliciis Apostolorum et Ewangelistarum, in festo sancti Stephani protomartiris, in festiuitatibus sanctorum Viti, Vezezlai, Adalberti, Martini episcopi, Procopii, Margarete, Katarine virginis, Marie Magdalene, Omnium Sanctorum, et in omnibus diebus dominicis, et in dedicatione ipsius ecclesie, et precipue 15 in festiuitate ipsius sancti Nicolai patroni, et per earumdem octauas causa deuotionis et orationis accesserint annuatim, uel ad fabricam, luminaria, ornamenta seu alia necessaria ipsius ecclesie manus porrexerint adiutrices, aut qui in bona sui corporis sanitate seu eciam in extremis laborantes quicquam suarum faccultatum legauerint seu dederint ecclesie memorate, de omnipotentis Dei misericordia, beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate, beate Marie virginis om- 20 niumque sanctorum meritis et intercessione confisi, singuli singulas dierum quadragenas de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in [domino] [re]l[ax]amus dummodo [ordinarii] uoluntas ad id accesserit et consensus. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillorum nostrorum iussimus appensione muniri. Datum Rome apud sanctum Petrum iii mensis Ap[rilis anno] domini millesimo ducentesimo nonagesimo septimo, Indictione [x[a]], pontificatus domini Bonifacii pape viii 25 anno tercio.

1297 April 3.

[Von anderer Hand folgt die Bestätigung und Vermehrung dieses Ablassbriefes durch den Prager Bischof Gregor dd° Moldautein 15. Mai 1297.]

Original auf italienischem Pergament im Budweiser Stadtarchiv Nr. 14. Auf der Rückseite von einer Hand des XVI. Jahrhundertes die Aufschrift: „Indulgentiae templo sancti Nicolai concessae anno 1297", daneben 30 die durchstrichene Ziffer 10, darunter: „N° 77." Alte Signatur: „ad Fasc: I, Nro Dep: 3". Die Urkunde hat durch den häufigen Gebrauch stark gelitten, ist am oberen und an den seitlichen Rändern stark abgegriffen und an den Bugstellen zum Theil durchgewetzt, so dass das Pergament an fünf Stellen Löcher aufweist, von welchen drei auch den Text an den oben durch Klammern gekennzeichneten Stellen in Mitleidenschaft gezogen haben. An der Urkunde hiengen ursprünglich fünfzehn Siegel u. zw. in fünf Gruppen zu je drei Siegeln. Von diesen sind jetzt 35 nur mehr neun vorhanden. Alle sind durch und durch aus rothem Wachs und hängen an gelben und rothen Seidenfäden. 1. fehlt. — 2. kreisrund, auf einem einfachen Sessel sitzt ein Bischof mit erhobener Rechten, in der Linken einen von einem Kreuz gekrönten Stab haltend. Von der Umschrift ist nur der Anfang: „S · PE . . . ." erhalten. Alle folgenden Siegel sind spitzoval. — 3. in der unteren Spitze des Siegels kniet unter einem Bogen eine betende bischöfliche Gestalt. In dem oberen grösseren Theile des Siegelfeldes St. Georg zu Pferde, den 40 Drachen tödtend. Umschrift zum grössten Theil zerstört. — 4. nur die obere Hälfte erhalten, zeigt das Brustbild eines Bischofs mit seitlich erhobenen Armen. Umschrift (am Rande und im Siegelfelde) unleserlich. Auf der Rückseite ein rundes Gegensiegel mit einem Ring (?) als Siegelbild; Umschrift unleserlich. — 5. und 6. fehlen. — 7. nur das Mittelstück erhalten, auf welchem zwei (in Nischen stehende) Gestalten zu sehen sind, von welchen die ganz erhaltene eine Bischofsmütze auf dem Haupte trägt und in der Linken einen Bischofstab hält. — 8. drei 45 gothisch überwölbte Nischen, in deren mittlerer Maria mit dem Jesukinde auf dem Arm, rechts und links unkenntliche Figuren; in der unteren Spitze in einem Spitzbogen unter dem Marienbilde das Brustbild einer betenden Bischofsfigur. Umschrift zerstört. — 9. fehlt. — 10. nur die obere Spitze des Siegels erhalten mit der sitzenden Gestalt Marias mit dem Jesukinde. — 11. die Gestalt eines Bischofs mit segnend erhobener Rechten und einem Bischofstab in der Linken. Der erhaltene Theil der Umschrift unleserlich. — 12. und

1297 April 3.

13. fehlen. — 14. Die Bildfläche ist durch einen horizontalen Strich in zwei Felder getheilt; im oberen Felde eine knieende Frauengestalt, im unteren eine nach der entgegengesetzten Seite gewendete knieende Bischofsgestalt, den Bischofsstab vor sich haltend; Umschrift undeutlich und zum Theil zerstört. — 15. eine Bischofsgestalt mit segnend erhobener Rechten und einem Bischofsstab in der Linken. Stark abgeschliffen, Umschrift unleserlich. — Zuerst gedruckt mit Weglassung der Namen einiger Bischöfe von Millauer in seiner Abhandlung „Über die Erbauung der kgl. befr. Berg- und Kreisstadt Budweis in Böhmen" (1817). S 26—28. Darnach bei Trajer: „Historisch-statistische Beschreibung der Diöcese Budweis" (1862) S. 8—9. — In Emler's „Regesta" fehlt die Urkunde. 5

24.

1297 Mai 15.

1297 Mai 15. Moldautein. — Der Prager Bischof Gregor (von Hasenburg) bestätigt den vorstehenden Ablassbrief und vermehrt ihn durch Verleihung eines weiteren vierzigtägigen Ablasses. 10

Nos vero Gregorius, dei gracia Pragensis episcopus, has indulgencias wenerabilium in Christo patrum archiepiscoporum et episcoporum ratas et gratas habentes ac ea auctoritate, qua fungimur, confirmantes, [ipsis] quadraginta dies auctoritatis nostre duximus coniungendos. In cuius rei testimonium presens scriptum fieri et sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum in Tyn Bechinensi anno domini millesimo CC° nonagesimo septimo. ipso Idus Maii, Indictionis decime, pontificatus vero nostri anno primo. 15

Steht unter dem Texte des vorangehenden Ablassbriefes dd° Rom 3. April 1297.

25.

1298.

1298. — Bernhard (von Prambach), Bischof von Passau, verleiht der Kirche des Dominicanerklosters bei Budweis einen vierzigtägigen Ablass. 20

Dass die jetzige Statt Budweiss lang nach dem Kloster vnd Kirchen vnser Frawen Geburth, Prediger-Ordens, erbawet sey worden, ist gewiss vnd gar nicht zweifelhaftig, wird auch solches aus vnderschiedlichen Vrsachen vnd Scribenten klar bewiesen . . . . Zum fünften, indem Bernardus episcopus Pataviensis Anno 1298 allen vierzig Tag Ablass thut verleihen, so die Kirchen Prediger-Ordens N. B. bei Budweiss besuchen; aus welchem abzunehmen, auf das wenigste, dass sie [die Stadt Budweis] noch nicht völlig erbauet seie gewesen. 25

Schichellius: „Puteus aquarum" etc. S. 88 u. 90.

26.

1296 —1300.

[1296—1300.] — König Wenzel II., bei welchem sich die Budweiser Bürger Konrad, Eberlin und Fridlin beschwert hatten, dass, als sie anlässlich einer gerichtlichen Verhandlung vor dem Stadtrichter standen, ein Bürger sie thätlich angegriffen, einen der Ihrigen erschlagen und andere schwer verwundet hätte, beauftragt seinen Kämmerer Burkhard von Magdeburg, sofort nach Budweis zu reisen, um die Sache persönlich zu untersuchen, die Schuldigen zu bestrafen und den Geschädigten entsprechende Genugthuung zu verschaffen. Da die Exzesse in Budweis mit Wissen des Stadtrichters und wegen der Länge der Amtsdauer der Geschworenen, welche hier nicht wie in anderen Städten Böhmens (jährlich) erneuert werden, geschehen, trägt der König dem Burghard auf, die jetzigen Geschwornen in Budweis ihres Amtes zu entsetzen und an ihrer statt andere, Recht liebende und keiner Partei angehörige einzusetzen. 30 35

[Wenceslaus] dei gracia etc. dilecto camerario suo P[urchhardo] etc. Conradus, Eberlinus et Fridlinus cives nostri de Wudywois gravem excessum, qui est in 40

eis commissum, nobis detulerunt, videlicet quod dum ipsi unacum amicis suis essent coram iudice eiusdem civitatis in iudicio constituti, quidam ex civibus ipsius civitatis in eos irruentes quendam ex eis occiderunt et quosdam graviter vulneraverunt. Unde cum talis excessus inultus non debeat pertransiri, volumus et mandamus tibi, ut statim post recepcionem presencium ad 5 dictam civitatem Widiweiz personaliter accedas et nulli causam huiusmodi committas sed tu eam in propria persona audias et nocentes seu culpabiles de tali excessu sic punias et castiges, quod de cetero talia facere non presumant. Ordines eciam lesis passis iniuriam super hoc satisfaccionem debitam et omnimodam. Preterea intelleximus, quod insolencie fiant in dicta civitate cum consensu iudicis ibidem et propter diuturnitatem iuratorum, quia in eadem civitate non 10 deponuntur iurati, sicut in aliis civitatibus regni nostri iurati solent destitui et deponi. Quare mandamus tibi, ut modernos iuratos ipsius civitatis Budweiz deponas et loco eorum ponas [et] instituas alios ydoneos, qui non sunt de parte aliqua, sed pocius medii et iusticie amatores. Hec autem omnia facere aliqualiter non obmittas. Datum etc.

1296 —1300.

Dr. Johann Loserth: „Das St. Pauler Formular." (1896). S. 76—77, nr. 85.

15

27.

1304 September. — Pfalzgraf Rudolf gibt einem seiner Getreuen Nachricht von dem Kriegszuge gegen Böhmen.

1304 Septemb.

... De rege vero Bohemiae non habemus alia nova, nisi quod ipse, sicut dicitur, suum contra nos instaurat exercitum, sicut fortius potest, et ad defendendum sua intendit quibus potest 20 viribus laborare. Nos vero juxta Podweins conveniemus in proximo, dux Austriae et dominus rex Ungariae de Sicilia, ulterius de maturo eorumdem consilio ac domini regis Romanorum nostros processus contra regem Bohemiae directuri. ...

Das ganze Schreiben ist aus einem Wittingauer Formelbuch abgedruckt bei Palacký: „Ueber Formelbücher, zunächst in Bezug auf böhmische Geschichte" I. (Abh. d. kgl. böhm. Ges. d. Wisssensch. V. Folge 2. Bd.) 25 S. 326, nr. 123; Emler: „Regesta" II 871, nr. 2012.

28.

1304 September. — Auf seinem Kriegszuge gegen Böhmen zog König Albrecht (von Nürnberg) über (Regensburg und) Linz nach Budweis, wo (am 29. September 1304) dessen Vereinigung mit seinem Sohne Rudolf und Karl Robert, dem König von Ungarn, welche über Gmünd 30 und Weitra herangezogen waren, stattfand.

1304 Septemb.

Itaque contracto exercitu forcium bellatorum coactisque agminibus militum plurimorum anno domini MCCCIIII° transivit rex Albertus per Bauariam non sine pernicie indigenarum pervenitque in Lincz, ibidem Danubium pertransivit et post hoc circa Budewogis sua collocans tentoria filium suum, ducem Austrie, ibidem exspectavit. Interea dux Austrie cum 35 Ungaris, Bulgaris et paganis crudelitate comitante ipsum per Morauiam fertur feritate ferina, ubi feralia per secula inaudita, sue virtutis et victorie reliquerat signa. Nam circiter quatuor millia hominum promiscui sexus ferro et igne interfecit, virginum quoque et matronarum ac ceterarum mulierum greges misere extra terre terminos ab illo exercitu paganico terribili sunt educti. Indicat adhuc in Ybanitz hoc malum ecclesie incendium, in qua tanta multitudo interiit 40 hominum, quod liquor et adeps pingwedinis de humanis profluens morticiniis fecerat remocius magnum fluxum. Nulli namque integritati aut etati ignovit hec inhumana ac immanis crudelitas, sed laudi et glorie adscripserat omne nephas; infancium quoque capita infixa sunt lanceis et cor-

1304 Septemb. pusculis ipsorum ad subsellia alligatis mestum prebebant aspectum matribus suis; et ut plurima paucis claudam: nichil mali intactum reliquit ille exercitus paganicus et nequam. Itaque, dum per mala in malum et perniciosa in perniciem graditur ille Gomorre populus, cum dampno pauperum tandem circa Budowicz ventum est ad regem Romanorum et exinde exercitibus utriusque principis pariter congretatis venitur in Cuthnam ac castra metati sunt in loco, quem pratorum 5 commendabat amenitas. . . . .

Peter's von Zittau Königssaler Chronik, Ausgabe Emler's in den „Font. rer. Boh." IV 88'—89. Die auf diesen Kriegszug bezüglichen Angaben des Domherrn Franz von Prag und des Beneš von Weitmühl (ebenda S. 366 und 463) gehen auf Peter von Zittau zurück.

29. 10

1307 April 17. *1307 April 17. o. AO. — In der Urkunde, mit welcher Wolfram Zwynillinger, Bürger der Stadt Neu-Pilsen, zu seinem Seelenheil der St. Bartholomaei-Kirche in Pilsen ein Bräuhaus und eine Dörre vor der Stadt vermacht, wird unter den Zeugen* Vlricus de Budewoys *genannt.*

Strnad Josef: „Listář královského města Plzně a druhdy poddaných osad." (1891) S. 3—4 (nach dem Ori- 15 ginal im Pilsener Museum). Hruška: „Kniha pamětní města Plzně" S. 7.

30.

1312 Nov. 16. *1312 November 16. o. AO. — Přibik von Poreschin (recte Witějowitz) verschreibt dem Budweiser Dominicanerkloster einen Theil des Dorfes Dub bei Blanitz sammt Zugehör zu dem Zwecke, damit in dem genannten Kloster an den bezeichneten Tagen für ihn und seine verstor- 20 bene Gattin Zdenka Gedächtnistage abgehalten werden.*

De fundationibus missarum, quae successu temporis periverunt:

Prima, quantum reperiri potest, est fundatio facta anno 1312 a quodam nobili domino Przibiko de Porzessin [sic], qui conventui Budwicensi assignavit partem villae u Dubu prope Blanitz cum agris, pratis et appertinenciis in perpetuum cum hoc onere, ut conventus 25 singulis quatuor temporibus haberet exequias cum vigiliis novem lectionum et missa defunctorum in crastino cum omni, qua decet, solemnitate, et eodem die in pietantia fratrum media sexagena, hoc est triginta grossi Pragenses expenderentur. Item in die sancti Eduardi, utpote anniversaria conjugis suae Sdencae, et in anniversario sui obitus post mortem suam idem fieri requisivit; ceterum autem lucrum ex dicta villa ad vestes fratrum et pro infirmis, sicut et partim pro candelis 30 ad has missas requisitis impendi voluit. Si autem cum tempore prior aut fratres hanc partem villae vendere vellent aut alienare, ex tunc ipso facto ad haeredes suos eam cadere declaravit. Originale datum anno dicto, die 16. Novembris exstat in archivo conventus.

Haec pars villae eodem tempore*), in absentia fratrum, conventui est abrepta, pro qua recuperanda ex manibus familiae Rziczanianae anno 1628 procurata desuper commissione labo- 35 rabat prior conventus et eius successor anno 1636 denuo insistebat, sed obtento etiam utrinque caesareo rescripto executio nunquam secuta reperitur.

Idem nobilis dominus Przibicus de Porzessin statuit ante mortem, ut filii sui huic conventui quotannis quatuor sexagenas grossorum Boemicorum annui census solverent, qui se postea ad sex sexagenas obligarunt, ut ex literis authenticis anno 1364 datis colligitur in archivo conventus. 40

Aus „einem alten handschriftlichen Katalog frommer Stiftungen mit der Aufschrift: Fundationes conventus Beatae virginis Mariae Thaumaturgae Bohemo-Budvicensis ordinis Praedicatorum Seite 2 § 2" von Dr. Maximilian

*) »wie das königliche Stiftungsdiplom dieses Conventes vom Jahre 1265« hat hier Millauer zwischen Klammern eingeschaltet.

Millauer in seiner in den „Abhandlungen der k. böhm Gesellschaft der Wissenschaften in Prag 1823 veröffentlichten Abhandlung: „Die Ritter von Poresching im Süden Böhmens" Seite 18—19 abgedruckt. Darnach bei Dr. J. M. Klimesch: „Urkunden und Regesten zur Geschichte des Gutes Poreschin im 14. und 15. Jahrhunderte." (Abhandlungen der kgl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. VII. Folge, 3 Bd. 1889) Seite 2, Nr. 2.

5

31.

1315 Octb. 5.

1315 October 5. Neu-Pilsen. — Unter den Schöffen und Bürgern der Stadt Neu-Pilsen, welche beurkunden, dass Andreas, der Sohn Emmerams, von Abraham von Sichlitz das Richteramt im Dorfe Sichlitz erblich übernommen habe, wird auch Ulricus de Budowois *(an zweiter Stelle) genannt.*

10 Nach dem Original im k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive in Wien bei Emler: „Regesta" III 112—113, nr. 729. Nach einem Copialbuch aus dem XVII. Jahrhundert hat B. Scheinpflug in seinen „Materialien zu einer Geschichte von Plass und seiner Umgebung" (Mitth. d. Ver. f. Gesch. d. Deutschen in Böhmen" XII (1874) S. 265, nr. 97) ein Regest dieser Urkunde, aber mit dem unrichtigen Datum 24. Oct. 1315 und Verstümmelung zweier Namen von Schöffen gegeben. — Auch in der Urkunde vom selben Datum, mit welcher Abraham von Sichlitz das Dorf 15 Sichlitz dem Abte und Convente des Klosters Plass gegen das Dorf Lohowa und fünfzig Mark zwanzig Denare übergibt, wird „Ulricus de Budweys" unter den bürgerlichen Zeugen, und zwar an erster Stelle, genannt. Emler: „Regesta" III 113, nr. 280, Scheinpflug l. c. S. 264, nr. 96.

32.

1318 März 25.

1318 März 25. — Auf seinem Zuge gegen die Herren wandte sich König Johann Ende 20 *December 1317 nach Südböhmen, wo er die Güter Wilhelms von Landstein, der die königliche Burg Frauenberg im (Pfand-)Besitz hatte, verheerte. Von Budweis zog König Johann nach Mähren und traf am 6. Januar 1318 in Brünn ein. Da die Intervention Peters von Rosenberg für seinen Vetter Wilhelm von Landstein fruchtlos blieb, der König vielmehr darauf bestand, dass Landstein alles Königsgut herausgeben müsse, schloss sich Peter von Rosenberg den gegen* 25 *den König verbündeten Herren an und begann am 25. März 1318 Budweis zu belagern. Wilhelm von Waldeck, der die Vermittlung zwischen dem König und den Herren übernommen hatte, bewog Peter von Rosenberg, von der Belagerung der Stadt abzustehen, was dieser auch unter nicht näher bezeichneten Bedingungen that.*

Anno domini MCCCXVIII° statim in eiusdem anni principio contra Wilhelmum de Lan-30 destein, qui regalia bona occupans regem sprevit, acies regalis procedit, super quem rex audacter irruit, ipsius provinciam satis opulentam pertransiens exterminat et ledit; flamma vindex plurima villarum incinerat edificia, tolluntur ibi spolia et propter procacem dominum conterebat subditos regis ira. Porro Petrus de Rosinberch, eiusdem Wilhelmi patruus, quia in suis bonis propter vicinitatem aliqua dampna sustinuit, ad regem pro patruo, ut graciam inveniat, intercedit. Rex 35 vero cum sua regalia, que ille indebite dudum occupaverat, repeteret, ac ea, que expediebant, proponeret, Petrus de Rosinberch a rege avertitur et Wilhelmo iungitur et adheret. Cumque adversariorum suorum duabus ebdomadis rex lesisset graviter provinciam, de Budowoys*) versus Morauiam incipit disponere viam suam, qui in Epiphania domini *[6. Januar 1318]* venit Brunam . . . . . A primaria regni Boemie plantacione, ut asseritur ab omnibus, usque ad presens 40 tempus, ad annum scilicet domini MCCCXVIII diem Annunciacionis dominice *[25. März 1318]*, qua hoc scribo, non fuit peior status in hoc regno; quilibet namque nostrum iam non plangit quasi aliquid amissurus, sed quasi iam sit vita et omnibus, que unquam habuit, penitus destitutus. Istius desolacionis et miserie causa est precipua, quia plures barones plura possident castra regalia

*) Die Iglauer Handschrift hat »Budobois«, die Wolfenbüttler »Budowax.«

1318 März 25.

et regi repetenti talia reddere denegant, que sunt sua. Rex instat, ut regalia rehabeat, at illorum avaricia cogitat, qualiter occupata augeat, non amittat. Grave est Wilhelmo Lepori Weronam, Tust civitates regi reddere, gravius Burglinum et Frimberch castra regalia resignare. Numquid est facile Petro de Rosinberch Klingenberch, castrum inexpugnabile, sine pugna reddere? Quando Henricus Sytauiam, quando Berca Glacz civitatem cum castro optimo resignabit, tunc Wilhelmus de Landestein Vroburch, Reymundus Fren castrum et Potho de Duba Besdes benivola mente eorum quilibet ad manus regias assignabit. Veritatis predicte seriem rudi stilo simpliciter exaravi, mens enim ignara et ad hoc eciam conturbata nescit lugubri materie leporem sermonis iocundo scemate applicare . . . . .

Rex vero Johannes una cum domina Elizabeth regina, coniuge sua, ad Lodowicum, Romanorum regem, X. Kalendas Aprilis *[23. März 1318]* in Egram pervenit et ibidem presentibus quibusdam utriusque regni nobilibus sua negocia pertractavit. Hii duo reges in Egra diebus quinque pariter commorantur et die septimo iterum in castro Cubito congregantur. Illuc Wilhelmus Lepus vocatus venit et pro se et suis obtinuit pacis treugas per tres hebdomadas duraturas; qui acceptis et datis pro pace servanda promissis, dominum Petrum de Rosinberch, qui in die Annuncciacionis Beate Virginis *[25. März 1318]* civitatem Budowoys potenter obsedit et adhuc in obsidione eiusdem civitatis permanet, accedit ipsumque, ut factas pacis treugas observet, hortando inducit. Qui hortanti assentit et ab obsidione civitatis, quam vallaverat, sub quibusdam condicionibus recedit.

Aus Peters von Zittau „Königsaaler Chronik" nach der Ausgabe Emlers in den „Font. rer. Boh." IV 244', 246' und 247. Auf Peters von Zittau Angaben gehen die bezüglichen Nachrichten in den Chroniken des Franz von Prag und des Benesch von Weitmühl (ebenda 389'—390' und 474) zurück. Auch „Norbert Heermann's Rosenbergsche Chronik" (herausgegeben von Dr. Matthäus Klimesch. 1898. S. 49) bietet nichts Näheres über die Belagerung von Budweis durch Peter von Rosenberg.

33.

1319 Juli 24.

1319 Juli 24. Prag. — König Johann gibt dem Kuttenberger Bürger Nicolaus Claric das Budweiser Stadtrichteramt, welches König Wenzel II. einst dem Kuttenberger Bürger Claric verliehen und später (25. August 1296) dessen Sohne, dem genannten Nicolaus Claric, bestätigt hatte, das diesem aber nach dem Tode des Königs Wenzel durch die Herren Heinrich von Rosenberg und Witek von Landstein gewaltsam und rechtswidrig entrissen worden ist, wieder zu erblichem Besitz zurück.

Nos Johannes dei gracia Boëmie et Polonie rex ac Luczemburgensis comes ad vniuersorum noticiam volumus peruenire, quod volentes, ut condecet, in suo jure quemlibet conseruare, judicium ciuitatis nostre Budweis, quod olim diue memorie dominus Wenceslaus, Boëmie et Polonie rex illustris, socer et predecessor noster carissimus, quondam Claricio, ciui nostro in Chutna, propter probitatis sue merita, et tempore succedente ad ipsius Claricii preces et instanciam dilecto nobis Nicolao filio suo, ciui nostro in Chutna, donauerat possidendum, et a quo tamen ipse Nicolaus tempore succedente post obitum domini Wenceslai per quondam Henricum de Rosemberg et Witkonem de Landstein ammotus fuit potencialiter et iniuriose repulsus, ipsi Nicolao sua fidelia, quibus nobis placuit, aduertentes seruicia et cognoscentes iniuriam sibi factam, reddimus graciose, volentes ipsum Nicolaum et heredes suos idem judicium cum vniuersis suis pertinenciis ex nostra donacione et concessione regere et jure hereditario habere, tenere et perhenniter possidere. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillis maiestatis nostre iussimus communiri. Datum Prage nono Kalendas Augusti anno domini millesimo trecentesimo decimo nono, regnorum vero nostrorum anno nono.

Eingeschaltet in die Bestätigungsurkunde des Königs Wenzel IV. ddo. Prag 3. Juni 1388, deren Original sich in der Széchenyischen Landesbibliothek des Ungarischen National-Museums zu Budapest befindet. — Emler: „Regesta" III 209, 509; Čelakovský „Cod. jur. municip." II, 178—179, nr. 105.

34.

5 *1322 August 15. Neu-Pilsen. — Der Richter und die Geschwornen der Stadt Neu-Pilsen, unter diesen* Vlricus de Budwecz dictus, *beurkunden, dass ihr Mitbürger Konrad von Dobrzan das von ihm in der Pilsner Vorstadt auf eigene Kosten erbaute Hospital dem deutschen Ritterorden übergeben habe.*

1322 Aug. 15.

Strnad: „Listář města Plzně" I 13—14, nr. 18. Millauer: „Der deutsche Ritterorden in Böhmen"
10 S. 55. Emler: „Regesta" IV 831, nr. 2139.

35.

1323 September 25. [Budweis]. — In Ausführung der letztwilligen Anordnung des Budweiser Bürgers Konrad Landover, derzufolge zu seinem Seelenheile alljährlich am Montag einer jeden Woche von seinem gesammten Besitz ein bestimmtes Mass Weizenmehl öffentlich unter die
15 *Armen und Bedürftigen vertheilt werden sollte, schenkt der Budweiser Bürger Friedrich von Hof (de Curia), welcher Caecilia, die Witwe nach dem vorgenannten Konrad, geheirathet hat, zu diesem Zwecke die Mühle vor dem Schweinitzer Thor mit dem Acker nächst derselben, mit dem Garten, dem Fischbehälter, dem Mühlsteinbruch und mit den vier der Mühle zugewiesenen Bäckern. Zum Seelenheile seiner Gattin Caecilia fügt er dem noch eine Werkstätte (Schmiede?) inmitten des Ring-*
20 *platzes hinzu. Was nach der Betheilung der Armen von dem Ertrag des gewidmeten Besitzes übrig bleibt, soll zur Instandhaltung der Mühle und der Werkstätte sowie zur Bezahlung der Zinsungen und Steuern verwendet werden.*

1323 Septb. 25.

Cum nihil firmum ac stabile retineatur nisi testium presencia et scripture karacteribus commendetur, ego igitur Frid[ericus] dictus de Curia, ciuis in Budways, ad noticiam vniuer-
25 sorum presencium et futurorum hanc litteram inspiciencium volo deuenire publice protestans, quod, cum Conradus dictus Landover clare memorie, bonorum meorum predecessor, ciuis in Budways, in extremis vite sue laborans, conpos adhuc racionis et sensu, annuente fauore Cecilie, vxoris sue, et singulorum amicorum suorum, nullo tunc contradicente, in remedium anime sue pro testamento salubriter ordinasset, singulis annis, singulis ebdomadis ac singulis feriis
30 secundis perpetue vnam regalem siliginis de omnibus bonis suis inseparabiliter in stipa publice distribui pauperibus et egonis. Ego prefatus Frid[ericus], qui defuncto ipso Conrado Ceciliam, vxorem eius, duxi legitime, successor eorundem bonorum ac prepotens possessor, cupiens ipsum testamentum specificare ac ab aliis bonis excludere, molendinum situm ante portam Swincensem ciuitatis nostre predicte vnacum agro prope molendino posito, orto,
35 piscatoro, fouea molarium seu lapidum media ac quatuor pistoribus ipsi molendino deseruientibus pro prius fato testamento predicti Conradi, predecessoris mei, duxi donandum ac assignandum. Insuper pro anima karissime conthoralis mee Cecilie pie recordacionis fabricam in medio fori ciuitatis sitam specialiter condonaui taliter, ut singulis annis, ebdomadis, secundis feriis perpetue de dictis bonis vna regalis siliginis in stipa publice pauperibus largiatur. Quid-
40 quid autem de predictis bonis vltra vnam regalem residui fuerit, id pro emendacione prenominati molendini, fabrice ac census necnon collectarum dacione fideliter reseruetur. Vnde peto tam presentes quam posteros instantissime pure propter deum et ob salutem et redempcionem animarum vestrarum, quatenus sepedicto testamento taliter intendatis n[e] in nouissimis temporibus vos pro eo respondere contingat. In cuius rei testimonium inconuulsum presentem kartam sigillis honora-

1323 Septb. 25. bilium virorum domini Budlini, plebani in Budw[ays], ac ciuium ibidem pariter et meo volui communiri cum testibus subnotatis, videlicet Frid[erico] de Sauraw, Zacharia Herbordo, Johanne, Heinrico Clausnero, Heinrico Cliemt, Alberto calcariatore, Arnoldo, Alberto, Walthero ac aliis quampluribus viris fidedignis ciuibus in Budways. Actum et datum anno domini M°CCC°XXIII° proxima die dominica ante festum sancti Michahelis. 5

Original auf Pergament im B. St.-A. Die angehängt gewesenen Siegel fehlen; nur die durch je zwei Einschnitte im Umbug gezogenen Pergamentstreifen von dem 1. und 3. Siegel sind noch vorhanden. — Emler: „Regesta“ IV 832, nr. 2142.

36.

1326 Oct. 16. *1326 October 16. Pilsen. — Leopold genannt von Chrast verkauft dem Abte und Convente des Klosters Plass sein Dorf Kržisch* (*Kříše*, Chrisznam). *Unter den als Zeugen fungirenden Bürgern und Geschwornen der Stadt Pilsen* (cives et jurati civitatis Pilzniensis) *wird unmittelbar nach dem Richter Jacob* Ulricus de Budewoist *angeführt.* 10

Das Original der Urkunde befindet sich im k. u. k. Haus-, Hof- und Staats-Archiv in Wien. Ein Auszug daraus ist gedruckt bei Emler: „Regesta“ III 478, nr. 1233. 15

37.

1327 März 17. *1327 März 17. Prag. — König Johann verleiht der Stadt Pisek das Recht der Altstadt Prag, die Befugnis zur Verpachtung des Richteramtes an einen ihrer Bürger sowie das Meilenrecht und bestimmt, dass alle jene, welche (mit Kaufmannswaaren) aus Österreich über Budweis in das Pilsener Gebiet, oder über Prachatitz gegen Prag oder Kuttenberg zu reisen, ihren Weg über Pisek nehmen müssen, und dass die Piseker Bürger und Inwohner in den benachbarten Städten Wollin, Rakonitz, Netolitz, Wodnian, (Moldau-)Tein, Mühlhausen, Březnitz und Mirotitz keinen Zoll zu entrichten haben.* 20

Nos Johannes dei gracia Boemie et Polonie rex ac Luczenburgensis comes, notum facimus tenore presencium vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod dilectorum nobis ciuium nostrorum Pyescensium profectibus, ipsorum deuotis super eo inpositis instanciis inclinati, graciosius intendentes, ipsis de regali munificencia concedimus et fauemus, vt iuribus Maioris nostre Pragensis ciuitatis in causis iudiciariis gaudeant semper de cetero et fruantur; ac iudicium ipsius ciuitatis Pyescensis cum annexo sibi theloneo ipsi ciues Pyescenses alicui suorum ciuium ydoneo sub consueto censu secuturis temporibus pro ipsorum comodo speciali exponere habeant ac debeant tantummodo et locare, censum de eisdem, iudicio et theloneo, daturi, cuicunque per nos uel nostros heredes ac successores reges Boemie fuerit deputatus. Concedentes eis, vt a ciuitate sua prefata inter vnius miliaris spacium circumquaque brasea nulla fiant nec braxetur, sed nec carnifices, fabri, pistores uel cuiuscunque alterius artis mechanice operarii per ipsos ciues debeant sustineri, quos omnes et singulos pro suo beneplacito remouendi cum cuiuscunque nostrorum fidelium eis ad hoc adhibito auxilio ipsis damus plenam et liberam potestatem. Inhibentes firmiter et expresse, ne omnes et singuli de Austria per Budweys et eciam ciues ibidem versus Pylsnensem districtum transitum facientes alias quam per predictam ciuitatem Pyescensem transire audeant uel presumant, sicut impignoraciones sub penis consuetis pati noluerint. Super eo, quod eciam sub huiusmodi rigore pene vniuersos et singulos per oppidum Prachatitz versus ciuitatem nostram Pragensem aut Montes Kutnos transire volentes videlicet ne alias quam per predictam ciuitatem Piescensem transeant, firmiter duximus inhibendum, volentes, vt vniuersi predicte ciuitatis nostre Pyescensis ciues et incole in Bolyna, Strakonicz, Notholicz, Budnana, Tyn, Mylebsk, Brzyesnycz et in Myroticz oppidis 25 30 35 40

de rebus suis mercimoniis quibuscunque futuris temporibus thelonea nulla soluant nec ad soluendum ea aliquatenus per quempiam compellantur. In cuius rei testimonium presentes literas fieri et sigillo nostro maiori iussimus communiri. Datum Prage anno domini M°CCC°XXVII°, XVI° Kalendas Aprilis.

1327 März 27.

5 Insert der Urkunde Karl's IV. ddo. Prag 14. Juli 1348, von welcher eine aus dem B. St.-A. stammende Abschrift des XIV. Jahrhundertes auf Pergament im Archiv des b. Museums in Prag erliegt. Im B. St.-A. befinden sich noch zwei böhmische Uebersetzungen dieser Urkunde aus dem XVII. Jahrhundert, welche auf der Rückseite mit „Dupp. ad Fasc. II N. Dep." und „Extr. ad Fas. II N. Dep." bezeichnet sind. — Matzner: „Výroční zpráva vyšší reálky v Písku za rok 1883" S. 10; Emler: „Regesta" III 507, nr. 1297; Čelakovský: „Cod. jur. mun." 10 II 242—3, nr. 145.

38.

1327 Mai 22. Prag. — König Johann befreit das Spital vor der Stadt, welches der Budweiser Bürger Zacharias gegründet und neu erbaut hat, von der Entrichtung des Zinses im Betrage von 2½ Schock Prager Groschen, welcher bisher von der am Moldauarme gelegenen 15 Mühle und den der Stadt zugemessenen Äckern, die der genannte Zacharias zu seinem Seelenheil dem Hospital geschenkt hat, an die königliche Kammer abzuführen war, sowie von der „Berna" genannten allgemeinen Steuer.

1327 Mai 22.

Nos Johannes, dei gracia Boëmie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes, omnibus in perpetuum. Affectantes ob salutem nostram et predecessorum nostrorum animarum remedio 20 hospitali ante ciuitatem nostram Budywoys sito, quod dilectus nobis Zacharias, ciuis noster de Budywoys, fundauit et construxit de nouo, facere graciam specialem, ipsi hospitali, ut pauperes in eodem hospitali degentes pro nobis et nostris successoribus iugiter deum orent, alteram dimidiam sexagenam grossorum Pragensium denariorum, quas ipsum hospitale de molendino super brachio Multawe sito et agris ciuitati Budywoys admensuratis, quod et quos predictus 25 Zacharias ob salutem anime sue eidem donauit hospitali, cum ciuitate nostra Budywoys annis singulis nobis et camere nostre nomine census soluere et dare contingit, de libertate nostra regia principaliter propter deum conferimus et donamus, sic quod de cetero ipsum hospitale a solucione ipsius census, quem cum ciuitate ipsa Budywoys hucusque soluere consueuit, et a collecta generali, que wlgariter berna nuncupatur, perpetuis temporibus sit liberum et exemptum, 30 quodque idem census in antea ciuibus nostris predictis in censu dicte ciuitatis nostre, quem nobis et camere nostre annis tenentur soluere singulis, defalcetur. Mandantes vniuersis, presentibus et futuris, cuiuscunque condicionis, preeminencie vel status existant, vt predictum hospitale in donacione nostra et libertate census huiusmodi perpetuo inpedire non debeant nec eciam ab eo exigere quoquomodo. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillo nostro maiori ius35 simus communiri. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo, XI° Kalendas Junii.

Original auf Pergament im Budweiser Stadtarchiv. Nr. 1. An der durch zwei Löcher im Umbug gezogenen gelbrothen Seidenschnur hängt das abgeschlagene und in zwei Theile zerbrochene grosse Reitersiegel des Königs Johann in weissem Wachs mit drei (bzw. fünf) von einem Daumen herrührenden Vertiefungen auf der 40 Rückseite. Auf der Rückseite der Urkunde der Vermerk aus dem XV. Jahrhunderte: „Super pratis hospitalis dictis Werd et molendino olim super brachio Multawie", und die Signatur: „Ad Fascic. II, Nr. Dep. 1." — Emler: „Regesta" III 518, nr. 1327; Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 251—252.

39.

1327 Juli 26. Pilsen. — In der Urkunde, mit welcher Wratislava, domini Eponis re45 licta *dem Dominicanerkloster zu Pilsen ihren Wald* Sokorzin *schenkt, erscheinen unter den*

1327 Juli 26.

1327 Juli 26.

Zeugen Vlricus de Budweiiss ac Fridericus Schorfo, ciues Pilsensis ciuitatis, *welche die Urkunde auch besiegelt haben.*

Strnad: „Listář m. Plzně“ I 19—20, nr. 26. Emler: „Regesta“ III 527, nr. 1350 (kurzer Auszug). Hruška: „Pamětní kniha m. Plzně“ 9—10 (Confirmation dieser Urkunde durch den Prager Erzbischof Anton ddo. Prag 3. Januar 1580). 5

40.

1330 Mai 27.

1330 Mai 27. Landau. — König Johann verleiht den Bürgern der Stadt Prag und der übrigen königlichen Städte in Böhmen das Recht, Jünglinge, welche ein unordentliches Leben führen, sowie auch jene, welche den Jünglingen ohne Wissen und Willen der Eltern oder Verwandten Geld borgen, zu bestrafen, schwerere Fälle seiner Gerichtsbarkeit vorbehaltend. Da die 10 *Bürger durch Vorladungen vor Gerichte ausserhalb des Landes sehr beschwert werden, ordnet der König weiter an, dass kein Bürger weder ausserhalb noch innerhalb des Königreiches Böhmen vor ein geistliches Gericht gezogen werden dürfe, es wäre denn, dass dem Kläger öffentlich das Recht verweigert würde. Strittigkeiten in geistlichen Angelegenheiten von Priestern gegen Bürger sollen vor dem Prager Bischofe oder dessen Official verhandelt werden. Ein weltlicher Ausländer* 15 *hat seine Rechtssache gegen einen Bürger bei dem Gerichte jener Stadt zu vertreten, in welcher der geklagte Bürger wohnt. Der König ermächtigt ferner die Bürger, den Besitz jener, welche die Vorladungen und die Verkündigung der Excommunicationen (auswärtiger geistlicher Gerichte) besorgen oder vermitteln, durch den Stadtrichter mit Beschlag belegen zu lassen, um damit die Kosten für die Vertretung der betroffenen Bürger vor der Römischen Curie, oder wo es sonst nöthig* 20 *sein sollte, zu bestreiten. Zur Steuerleistung sind alle, weltliche und geistliche Personen, welche innerhalb der Stadtmauern einen Besitz oder Einkünfte haben, gleichmässig heranzuziehen, und nur von altersher Befreite sind davon ausgenommen. Endlich ordnet der König noch an, dass kein Bürger, welcher sich seit dreieinhalb Jahren im unangefochtenen Besitze seines Eigentumes befindet, vor das Landrecht gezogen werden dürfe, vielmehr seien die Büger vor dem zu-* 25 *ständigen Gerichte der Stadt, in welcher sie wohnen, zu belangen.*

Nos Johannes, dei gracia Boemie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes, ad vniuersorum tam presencium quam futurorum noticiam volumus tenore presencium deuenire, quod affectantes indempnitatibus et grauaminibus dilectorum nobis ciuium Pragensium, quibus hactenus sunt affecti, nec non et aliarum regni Boemie ciuitatum ciuium, in quorum com- 30 modis procurandis nostra plurimum delectatur serenitas, prout hoc regiminis nostri requirit officium, effectualiter prouidere, ipsis concedimus et fauemus, vt juuenes tam in ipsa Pragensi quam in aliis ciuitatibus Boemie quibuscunque per ipsorum inordinatam et distortam vitam parentes et amicos turbare molientes proprios pro suis excessibus et insolenciis iuxta delicti exigenciam valeant et possint pena debita castigare, excessus enormes et notorios nostro judicio 35 reseruantes.

Et cum nonnumquam juuenes inuitis parentibus et amicis ipsorum apud diuersos debitorum onera, ad quorum solucionem per se non sufficiunt, contrahere consueuerunt, volumus, vt hii, qui talibus juuenibus et eorum fideiussoribus sine parentum et amicorum ipsorum maturorum requisicione et voluntate aliqua mutuant siue excredunt, per ipsos ciues ciuitatum pena, prout 40 expedit et eis consultum videbitur, puniantur.

Ceterum, quia dicti ciues nostri per citaciones clericorum et laicorum ad alias prouincias super variis causis hucusque factas, prout sepius ex querelis ipsorum didicimus, quamplurimum sunt grauati, statuimus, volentes hoc ipsum de cetero in perpetuum obseruari, vt nullus deinceps, cuiuscunque condicionis, preeminencie siue status fuerit, clericus vel laicus, debeat ciuem, 45

quemcumque super causis secularibus vel spiritualibus, extra vel intra regnum Boemie ad iudicium spirituale aliquod euocare seu trahere, nisi eis fuerit publice iusticia denegata; et si clerico cuicumque aduersus ciues ipsos vel eorum alterum aliqua spiritualis competit accio, hanc coram episcopo Pragensi aut eius officiali et non alibi prosequatur iusticia mediante. 5 Si autem alicui laico extra regnum constituto contra aliquem ciuium similiter aliqua videretur competere accio, hanc coram judice et judicio ciuitatis, in quo idem habet domicilium, iuris ordine prosequatur; indulgentes et fauentes ipsis ciuibus nostris, vt bona et possessiones eorum, qui citaciones et denunciaciones excommuniacionis contra ciues nostros vel clericos faciunt aut fieri procurant, per judicem ciuitatis ipsius occupent et arrestent, et de bonis taliter 10 occupatis ipse judex de certa sciencia juratorum ciuitatis eiusdem tantum recipiat, quod possit, pro defensione eorum, qui grauantur, contra tales in Romana curia vel alibi sufficere in expensis.

1330 Mai 27.

Verum quia prefati ciues nostri Pragenses ad soluendum queque subsidia eis per nos necessario imposita, hucusque omnem, quam potuerunt, exhibicionis promptitudinem demonstrarunt, exclusis nonnullis curiis et domibus in ipsa ciuitate sitis, de quibus rectores et inhabi- 15 tatores earum, asserentes se quadam prerogatiua exempcionis gaudere, nil soluerunt, per quod iidem ciues in contribucionibus seu subsidiis subportandis et nobis faciendis tedio vt plurimum sunt affecti: nos, vt ipsi ciues onera deinceps in hac parte eis incumbencia eo facilius perferre valeant, volumus et statuendo ordinamus, quod in collecta qualibet de huiusmodi domibus seu curiis, bonis et redditibus, inter muros ciuitatis sitis, siue spiritualibus siue secularibus personis 20 pertineant, preterquam de curiis ab antiquo libertate gaudentibus, prout consilio et juratis ciuitatis constat, iuxta contribucionis exigenciam debitam recipiant porcionem, nulli relaxando penitus vel parcendo.

Preterea ordinando statuimus et id ipsum sub obtentu gracie nostre precipimus ab omnibus in perpetuum firmiter obseruari, vt nulli de cetero ciues nostros quoscunque, qui bona absque 25 inpeticione qualibet iuxta terre consuetudinem per spacium trium annorum et sex mensium tenuerunt, ad jura siue judicia prouincialia super causis et accionibus quibuscunque euocare seu iudicare aliquatenus in eisdem, sed super causis et accionibus quibusuis erga ciues ciuitatum nostrarum eis competentibus coram judice ciuitatis, in qua iidem fecerint residenciam, et non alibi repetant inantea jura sua. Mandantes et precipientes . . capitaneis, . . camerariis, . . zudariis et benefi- 30 ciariis ceterisque officiatis nostris per Boemiam, qui pro tempore fuerint, firmiter et expresse, ne contra exempcionis nostre huiusmodi graciam de certa nostra sciencia ipsis factam ciuitatum predictarum ciues presumant de cetero turbare in aliquo seu grauare. In cuius rei testimonium presentes literas fieri et sigillo nostro fecimus communiri. Datum in Landaw anno domini millesimo trecentesimo tricecismo in die Penthecostes.

35 Nach den Abschriften des Prag-Altstädter Stadtbuches vom Jahre 1310 (Nr. 986 S. 65) und des „Liber vetustissimus“ (Nr. 993 S. 57) im Prager Stadtarchiv gedruckt bei Čelakovský: „Cod. jur. mun.“ I 32—35, nr. 17.

41.

1331 Juli 26. Regensburg. — König Johann schenkt auf Bitten der Budweiser Priester Peter und Philipp dem Budweiser Hospitale zur Vollendung der bei demselben von dem Bürger 40 Zacharias gestifteten, von ihm aber wegen Unzulänglichkeit der Mittel nicht zu Stande gebrachten St. Wenzelskapelle wüste Hutweiden in Čirnitz nebst sieben Huben im Dorfe Gauendorf mit allen dem Könige gehörigen Rechten und betraut die genannten beiden Priester als Rectoren mit der Leitung des Hospitales und der Verwaltung dessen Besitzes.

1331 Juli 26.

Nos Johannes, dei gracia Boëmie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes, ad vni- 45 uersorum tam iam superstitum quam inantea futurorum noticiam tenore presencium volumus per-

1331 Juli 26. uenire, quod constitutis coram nostre maiestatis presencia discretis viris, Petro videlicet et Phylippo, presbyteris de Budyewois, cappellanis nostris, deuote et humiliter nobis supplicantibus, vt capellam in honorem et sub tytulo sancti Wencezlay ibidem in hospitali per quendam Zachariam, olim ciuem nostrum de Budyewois, nostro et heredum nostrorum, Boëmie regum, nomine fundatam et intytulatam, qui tandem inopia prouentus eandem perficere et in altum 5 nequiuit erigere, edificandi per eos et perficiendi, tamquam capellanis et veris ibidem in spiritualibus et temporalibus prouisoribus, nostro ad hoc dumtaxat tamen accedente iuuamine, auctoritatem plenariam concedere et committere dignaremur, nos in hac parte eorum iustis et salubribus peticionibus benignius annuentes regimen prefati hospitalis et perfeccionem antedicte capelle ipsis presentibus committentes. Vt autem capella ipsa nostro adiuta suffragio structuris 10 et edificiis perficiatur et redigatur in altum, necnon infirmi in hospitali ibidem degentes consolacionis remedio refringentur peramplius, ob nostre salutis augmentum deserta pascua ibidem in Czyrnicz cum septem laneis in villa Gavgendorf cum iuribus aliis nobis pertinentibus sepedictis hospitali et capelle incorporamus, concedimus et donamus per prouisores seu rectores predictos uel eorum successores cum bonis aliis, que successiuis temporibus comparauerint aut 15 eis propter deum donata seu legata fuerint, tenendum, vtifruendum perpetuis temporibus et eciam libere possidendum, mandantes et precipientes vniuersis et singulis officiatis et fidelibus nostris, quod contra huiusmodi nostre donacionis seu exempcionis graciam sepedictam capellam, hospitale et infirmos ac prouisores eorundem non debeant uel presumant in aliquo impedire, sed pocius iuxta pium affectum regium conseruent fauorabiliter in eisdem. Harum, quas sigillo nostro sigil- 20 lare fecimus, testimonio literarum. Datum Ratispone anno domini m° ccc^mo tricesimo primo in crastino beati Jacobi apostoli.

[Auf dem Umbug.] Per dominum regem ex relatione domini Berengarii capellani
Nicol[aus] de Minori R[egistravit].

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 2. An einem Pergamentstreifen hängt das kleine königliche 25 Siegel in grünem Wachs. Es zeigt einen einköpfigen, nach rechts sehenden Adler, dessen Kopf und Hals zerstört sind. Den Körper des Adlers bedeckt fast ganz ein geviertеter Schild, in dessen 1. und 4. Felde der doppelt geschwänzte böhmische Löwe vorkommt, während das 2. und 3. Feld den Luxemburgischen Löwen zeigen. Die Umschrift lautet: [SEC]RETVM JOHANNIS REGIS BOHEMIE ET COMITIS LVCEMBVR[GENSIS]. Auf der Rückseite der Siegelschüssel aus weissem Wachs befinden sich drei geradlinige, scharfkantige Eindrücke. — Emler: 30 „Regesta" IV 843—4, nr. 2165; Čelakovský: „Cod. jur. mun. II 271—272, nr. 158 (nach einer Abschrift mit unvollständigem Kanzleivermerk).

42.

1332 Sept. 8. 15. *1332 September 8.—15. Budweis. — Konrad, der Richter, und die Geschwornen der Stadt Budweis beurkunden, dass der Budweiser Gärber Wernhard auf die gegen den Abt Theodorich 35 und den Convent des Klosters Goldenkron geltend gemachten Erbansprüche im Dorfe Plan Verzicht leiste.*

Nos Conradus jud[e]x, Gebhardus, Vlr[icus] Chrenaver, Johannes Boemus, Conr[adus] de Ols, Nycol[aus] Pilstinger, Nycol[aus] pellif[e]x, Heinr[icus] Paczaver, Hertreich, Martinus Bohemus, Nycol[aus] Stollo, Vlr[icus] sartor et Vlri[cus] Bauarus, iurati cives in Budyways, recognoscimus presentium inspectoribus vniuersis publice 40 protestantes, quod discretus vir Wernhardus cerdo, nostre ciuitatis incola, vna cum heredibus suis in presencia nostri constituti bono ac deliberato animo, non conpulsi, non coacti sed de mera eorum voluntate omnem actionem seu questionem, quam aduersus honorabilem virum dominum Theod[o]ricum abbatem nec non conuentum monasterii Sancte Corone ordinis 45 Cisterciensis super hereditate quadam in Plan villa habere intenderunt et habuerunt, eisdem . .

abbati et .. conuentui pariter successoribus eorundem indulgentes relaxarunt, volentes questionem seu querelam deinceps nullam facere hereditate pro eadem seu aliis causis quibuscunque et omnibus iuribus suis, quae conpetebant, eis renuncciantes. In cuius rei testimonium presentem copiam sigillo ciuitatis nostre maiori iussimus consignari cum testibus subnotatis videlicet Frider[ico] notario ciuitatis ipsius, Frid[erico] de Sauraw, Con[rado] de Ols et Cristano ceterisque viris fidedignis. Actum et datum in Budyw[ays] anno domini millesimo trencentesimo tricesimo secundo, infra octauam Natiuitatis sancte Marie virginis gloriose.

1332 Sept. 8. 15.

Original auf Pergament im fürstlich Schwarzenberg'schen Archive zu Krummau I 5 B Pβ Nr. 4. An einem Pergamentstreifen hängt das älteste grosse Stadtsiegel mit beschädigter Legende. — Pangerl: „Urkundenbuch des Cistercienserstiftes Goldenkron" S. 78—80, nr. XXXXI; Emler: „Regesta" III 757, nr. 1947.

43.

1333 Januar 5.

1333 Januar 5. Luxemburg. — Auf Bitten des Verwalters des Budweiser Hospitals, des Budweiser Priesters Philipp, ermächtigt König Johann denselben, die St. Wenzelskapelle, welche der Budweiser Bürger Zacharias bei dem Hospital gestiftet, aber nicht fertig zu stellen vermocht hat, zu vollenden, und ernennt ihn zum Rector des Spitales. Zum Zwecke des Baues dieser Kapelle und zum Besten der Spitalleute schenkt der König wüste Hutweiden in Světlík (!) und sieben Huben im Dorfe Haslau (!) dem genannten Spitale und dessen Kapelle zu freiem Eigenthum, zugleich widerruft er die der vorliegenden widersprechende, früher ausgefertigte Urkunde und erklärt sie für null und nichtig.

Nos Johannes, dei gracia Boëmie et Polonie rex, Lucenburgensis comes, ad vniuersorum tam iam superstitum quam inantea futurorum noticiam tenore presentium volumus peruenire, quod constituto*) coram nostre maiestatis presencia discreto viro Philippo, presbytero de Budwoys, cappellano nostro deuote et humiliter nobis supplicanti**), vt cappellam in honorem et sub titulo sancti Wenczeslay ibidem in hospitali per quendam Zachariam ciuem nostrum de Budwoys, nostro et heredum nostrorum Boëmie regum nomine fundatam et intytulatam, qui eandem perficere et in altum nequiuit erigere, edificandi per eum et perficiendi tamquam cappellano et vero ibidem in spiritualibus et temporalibus prouisori nostro adhuc tamen accidente iuuamine auctoritatem plenariam concedere et committere dignaremur, nos vero in hac parte eius iustis et salubribus peticionibus benignius duximus annuendum regimen prefati hospitalis et perfeccionem antedicte cappelle ipsi presentibus committentes. Vt autem ipsa capella nostro adiuta suffragio structuris et edificiis perficiatur et erigatur in altum, necnon infirmi in hospitali ibidem degentes et consolacionis remedio refringerentur per amplius ob nostre salutis augmentum deserta pascua ibidem in Czwietling cum [septem]***) laneis in villa Hoslowe cum iuribus suis nobis pertinentibus sepedicto hospitali et cappelle incorporamus, concedimus et donamus, non obstantibus litteris hactenus in contrarium datis et in posterum daturis, quas litteras presentibus cassamus, annullamus et omnino reuocamus, per prouisorem seu rectorem predictum vel eius successores cum aliis bonis, que successuris temporibus comparauerint aut eis propter deum donata seu legata fuerint, tenendum, utifruendum perpetuis temporibus et eciam libere possidendum, mandantes et precipientes vniuersis ac singulis officiatis et fidelibus nostris, contra huiusmodi nostre donacionis seu exempcionis graciam sepedictam cappellam, hospitale et infirmos ac prouisores eorumdem non debeant uel presumant in aliquo impedire, sed pocius iuxta pium affectum regium conseruent fauorabiliter in eisdem. Harum, quas sigillo nostro sigillari fecimus, testimonio

*) Im Original steht »constitutus«.

**) Im Original steht »supplicante«.

***) Die Stelle ist im Original durch Feuchtigkeit zerstört.

1333 Januar 5. litterarum. Datum in Lucenburk anno domini millesimo trecentesimo tricesimo tercio, tercia feria post Cirumcisionem domini.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 4. Das an einem Pergamentstreifen hängende kleine königliche Siegel ist dasselbe wie bei Nr. 41 und hat auf der Rückseite drei geradlinige Eindrücke. Die alte Signatur auf der Rückseite ist ausradiert und an ihre Stelle die neue „ad Fasc: II/ad N. Dep: 4" von einer Hand aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts gesetzt. Ausserdem ist die Urkunde als Beilage „A" der Zahl „125 St./[ai 1]822" bezeichnet. Die Schrift der Urkunde nächst dem rechten Rande hat durch Feuchtigkeit stark gelitten. — Emler: „Regesta" III 766—7, nr. 1973; Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 272 (Regest).

44.

1333 Januar 5. *1333 Januar 5. Luxemburg. — König Johann incorporirt auf Bitten des Priesters Philipp dem Budweiser Hospital wüste Hutweiden in Čirnitz und sieben Huben im Dorfe Gauendorf, sowie die an der Maltsch gelegene Mühle Landewers mit allem Zugehör, damit die von dem verstorbenen Budweiser Bürger Zacharias gestiftete, aber nicht vollendete St. Wenzelskapelle fertiggestellt werden könne, weiter ernennt er den Priester Philipp zum Rector des Hospitales und befreit den gesammten, jetzigen und künftigen, Besitz desselben von allen Steuern und Abgaben. Alle bisher ausgefertigten, der vorliegenden widersprechenden, Urkunden erklärt der König für null und nichtig.*

Nos Johannes, dei gracia Boẽmie et Bolonie rex, Lucenburgensis comes, ad vniuersorum tam iam superstitum quam inantea futurorum noticiam tenore presencium volumus peruenire, quod constituto coram nostre maiestatis presencia discreto viro Philippo, presbitero de Budw[oys], cappelano nostro, deuote et humiliter nobis supplicanti,*) vt capellam in honorem et sub tytulo sancti Wencz[eslay] ibidem in hospitali per quendam Zachariam, ciuem nostrum de Budw[oys], nostro et heredum nostrorum Boẽmie regum nomine fundatam et intytulatam, qui eandem perficere et in altum nequiuit erigere, edificandi per eum et perficiendi tamquam capellano et uero ibidem in spiritualibus et temporalibus prouisori nostro ad huc tamen accidente iuuamine auctoritatem plenariam concedere et committere dignaremur, nos in hac parte eius iustis et salubribus peticionibus benignius annuendum duximus regimen prefati hospitalis et perfeccionem antedicte capelle ipsi presentibus committentes. Vt autem ipsa capella nostro adiuta suffragio structuris et edificiis perficiatur et erigatur in altum necnon infirmi in hospitali ibidem degentes et consolacionis remedio refrigerentur per amplius ob nostre salutis augmentum deserta pascua ibidem in Chyrnicz cum vij laneis in villa Gaudendorf cum juribus suis et molendinum dicti Landewerij situm in fluuio Mals cum omnibus pertinenciis suis nobis pertinentibus sepedictis hospitali et capelle incorporamus, concedimus et donamus non obstantibus litteris hactenus in contrarium datis uel in posterum daturis, quas litteras presentibus cassamus, annullamus et omnino reuocamus, per prouisorem seu rectorem predictum vel eius successores cum bonis aliis, que successuris temporibus comparauerint aut eis propter deum donata seu legata fuerint, tenendum, utifruendum perpetuis temporibus et eciam libere qualibet sine donacione censuum, stewerarum generalium seu berne exaccionem collectarum contribulacionem ac honerum tam realium quam personalium necnon aliarum angariarum et vexacionum, quocunque nomine censiantur, possidendum, mandantes et precipientes vniuersis et singulis officiatis et fidelibus nostris, contra huiusmodi nostre donacionis seu exempcionis graciam sepedictam capellam, hospitale et infirmos ac prouisores eorundem non debeant uel presumant in aliquo impedire, sed pocius iuxta pium affectum regium conseruent fauorabiliter in eisdem. Harum, quas sigillo nostro sigillari fecimus, testimonio littera-

*) Im Original „supplicante".

rum. Datum in Lucemburch anno domini millesimo CCC^mo^ xxxiii°, tercia feria post Circumcisionem domini. 1333 Januar 5.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 8. An einem durch zwei Einschnitte im Umbug durchgezogenen Pergamentstreifen hängt das bei Nr. 41 beschriebene Siegel mit zwei geradlinigen Eindrücken auf der Rückseite. 5 Auf der Rückseite der Urkunde steht von einer Hand des XV. Jahrhundertes: „Super villa Gaugendorf et pascuis desertis in Czrnicz." Die alte „Nr. 95" ist ausradirt und an ihre Stelle von einer Hand aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts die Signatur „ad Fasc. II/N. Dep. 7" geschrieben. Am unteren Rande rechts von den Einschnitten für den Pergamentstreifen, an dem das Siegel hängt, steht die wieder durchstrichene Zahl „1108 St./[ai 1]822", welche offenbar einem Acte angehört, dem diese Urkunde als Beilage „*A*" beigeschlossen worden war. — Emler: 10 „Regesta" III 767, nr. 1974, Čelakovský: „Cod. jur. mun. II 272 (Regest).

45.

1334 August 1. [Budweis]. — Der Richter, die Geschworenen, die Gemeinältesten und fünfzehn Bürger von Budweis verpflichten sich eidlich zu gegenseitiger Hilfeleistung sowie zum Schutze der alten von den Landesfürsten der Stadt verliehenen und verbrieften Rechte. Sie gelo- 15 *ben ferner, jedem Bürger und Einwohner der Stadt, der durch was immer für Feindseligkeit Schaden leiden würde, nach Kräften beizustehen, und ermächtigen die Geschworenen, im Namen aller zu handeln und Anordnungen zu treffen.* 1334 Aug. 1.

Nos Claricius judex, Chunr[adus] Pilstinger, Ortlinus carnifex, Henslinus Gruenpech, Johlinus sartor, Vlr[icus] Albus, Henr[icus] Chersner, Engelpot, Walther 20 carnifex, Wiczko Bohomus, Chunr[adus] Arnoldi, Alber Pirawer et Henr[icus] Magdalener jurati; Seidlinus sartor, Johannes Bohomus, Nycol[aus] pellifex, Dietlinus pistor, Chunr[adus] Hubner iuuenis, Hertreich, Vlr[icus] de Gepplicz, Vlr[icus] de Lysschaw, Meindlinus et Aleman carnifex ex parte communitatis electi; Jano de Reichenstain, Herbordus, Nycolaus Boemus, Martinus Bohemus, Pesco 25 Hofmanni, Vlr[icus] Chrenaveri, Nycol[aus] Pilstinger, Ortlinus Langer, Nycol[aus] filius eius, Nycol[aus] Stollo, Henr[icus] Paczaver, Vlr[icus] Bauarus, Wisent Sniczczer, Hubner antiquus et Perlinus brasiator, ciues in Budywoys, fatemur vniuersis tenorem presencium inspecturis, quod ad amputanda pericula, multa mala ac rerum dispendia nobis et ciuitati nostre a retroactis temporibus illata, cupientes eisdem periculis ac rerum 30 dispendiis cautela preambula obuiare, matura deliberacione prehabita et vnanimi consilio et tractatu inter nos habito prematuro aciem nostre mentis ad hoc duximus conuertendam, quomodo et qualiter tranquillitas pacis et commodum diuitibus et pauperibus in ciuitate nostra haberi valeat et perpetue conseruari, bona fide absque omni doli capcione nos rebus et personis ad hoc obligantes promisimus et promittimus inter nos, nobis mutuo astare et iuuare sub pena rerum et personarum 35 propter bonum pacis et commodum nostre ciuitatis de cetero nostris temporibus obseruandis sub huiusmodi promissionis pacto nostris manualibus iuramentis eo super confirmato: Quod, si iura nostra ab antiquo habita et nobis a principibis data et publicis instrumentis confirmata et adhuc confirmanda aliquis vellet infringere vel aliqualiter violare, vel eciam si aliquis nos vel aliquem ex nobis in ciuitate nostra in rebus aut personis vellet contra iusticiam aggrauare, ex 40 tunc nos singuli et singulariter vniuersi iuxta potenciam virium nostrarum ad hoc aggregatam atque posse opem et operam ad hoc dare promisimus et promittimus, vt dicta iura nostre ciuitatis illesa permanere debeant et obtinere in singulis suis articulis sui roboris firmitatem. Item addicimus, si alicui de ciuibus et incolis nostre ciuitatis, quod absit, per quamcunque hostilitatem seu hostium rabiem aliquid aduersitatis seu periculi ex causa minus iusta emergeret, extunc sin- 45 guli vera fide tenemur, illi subsidium pro nostris viribus prestare rebus pariter et personis.

1334 Aug. 1.

Insuper adiungimus, si quid iurati suprascripti pro communi bono ciuitatis nostre predicte fecerint vel ordinauerint, hoc esse debet et est de verbo nostrum omnium atque mera voluntate. In cuius rei testimonium et cautelam presens scriptum sigillo ciuitatis nostre maiori iussimus roborari. Actum et datum in ad uincula sancti Petri apostoli, anno domini millesimo trecentesimo XXXIIII°. 5

Original auf Pergament mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden ältesten grossen Stadtsiegel im B. St.-A. Auf der Rückseite der Vermerk: „Littera, qualiter ab antiquo sibi mutuo iurauerint consules et communitas.“ — Emler: „Regesta“ IV 24, nr. 71; Čelakovský: „Cod. jur. mun.“ II 295 in der Anmerkung zu nr. 177 mit Weglassung der Namen im Eingange und des Schlusses der Urkunde.

46. 10

1335 April 23.

1335 April 23. Budweis. — Markgraf Karl bestätigt dem St. Wenzels-Hospital beim (Prager) Thor in Budweis die von seinem Vater, dem König Johann, geschehene Incorporirung des Dorfes Gauendorf oder Mokrý mit sieben Huben Landes sowie der von Conrad Landower demselben vermachten Mühle an der Maltsch und befreit das Spital bezüglich dieses Dorfes und der Mühle sammt deren Zugehörungen von der Leistung jeglicher Steuern und Abgaben. 15

Karolus, domini .. regis Boēmie primogenitus, marchio Morauie, vniuersis presentes literas inspecturis salutem et fidem presentibus dare. Personis miserabilibus, infirmis presertim et egris, que rebus et domibus propriis orbate, nequeuntes caput suum alibi reclinare, in cenobio hospitalis coguntur in penuria et egritudine grauiter laborare, decet principis clemenciam tanto magis benefice misereri, quanto misericordiam sui ardencius diligit creatoris. Cum itaque domui 20 hospitali beatissimi Wenczeslai in Budyouicz ad portam dominus genitor noster .. rex predictus villam quandam nomine Mokri boemice, Gaugendorf vero theotonice nuncupatam, cum septem laneis terre et vnum molendinum situm in fluuio Males cum suis pertinenciis, legatum ob pias causas per Conradum Landoerum dictum ipsi capelle et hospitali sancti Wenczeslai, donauerit incorporavitque eidem, ut exinde pacientes et infirmi inibi vitam possint 25 ducere meliorem, nos predictas donacionem et incorporacionem ratas et gratas tam pie quam iuste factas habentes, eis damus nostrum consensum pariter et assensum ipsamque villam et molendinum cum suis terris et pertinenciis ab omnibus exaccionibus, contribucionibus ac oneribus tam realibus quam personalibus atque mixtis et aliis angarijs et vexacionibus quibuscumque dicte ciuitati Budweys hactenus debentibus et debitis eximimus, absoluimus et liberamus, ac immunes, ex- 30 emptos et liberos presentibus perpetuo nunciamus, decernentes et volentes, quod, cum aliquam imposicionem pecunialem dicte ciuitati Budyouicz inponi contingerit, pro rata possessionum dicte ville et molendini ipsa contingente in summa et quantitate imposite pecunie decuti promittimus, volumus et deduci. Mandantes vniuersis et singulis .. iudicibus, consilio et hominibus predicte ciuitatis Budweys, presentibus et futuris, quatenus eidem hospitali et prefatis bonis ipsius 35 contra huiuscemodi paternam et nostram graciam et indulgenciam nullam inferant nec inferri permittant ab alijs violenciam, molestiam aliqualiter vel grauamen, indignacionem paternam et nostram ac penas grauissimas pro motu nostro infligendas, si secus attemptare presumpserint irremissibiliter incursuri. In quorum omnium testimonium atque robur perpetuum presentes conscribi et nostri sigilli munimine iussimus communiri. Datum in Budweys in festo beati Georgij anno 40 domini millesimo trecentesimo tricesimo quinto.

[Auf dem Umbug:] Per dominum marchionem et consiliarium W[elislaum?]

Original auf Pergament in der Széchenyi'schen Landesbibliothek des ungarischen Nationalmuseums in Budapest. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Super villam Gaugendorf et molendino super 45

fluuio Malsch" und von einer Hand des XIX. Jahrhundertes eine lateinische Inhaltsangabe: „Caroli domini regis Bohemiae primogeniti et marchionis Moraviae litterae, quibus dotationem hospitalis sancti Wenceslai in Budyovitz (palam est, nomen urbis provenire a Budyvoio filio Henrici de Rosenberg) ad normam genitoris sui aeque confirmat." Darunter von der Hand des Magistratsrathes Matthaeus Klaudi die Notiz: „Gehörig diese Urkunde verdolmetschet. Kl[au]di", seitwärts die Bezeichnung „C" und am unteren Rande die Nummer: „1108 St./s n, welche offenbar einem Actenstücke aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhundertes angehört, mit welchem diese Urkunde (wohl sammt der Übersetzung Klaudis) den Behörden vorgelegt worden ist. Alte Signatur: „ad Fasc:III/Nrus Dep:1. An der Urkunde hängt an einem durch zwei Einschnitte in der Plica gezogenen Pergamentstreifen das in einer Schale aus gewöhnlichem Wachs liegende runde Siegel in rothem Wachs. Dasselbe enthält einen dreieckigen, in vier Felder getheilten Schild, in deren erstem der böhmische Löwe, im zweiten und dritten der luxemburgische Löwe und im vierten der geschachte einköpfige mährische Adler vorkommt. Über dem Schilde ist ein kleines Köpfchen eines Mannes, von welchem nach rechts und links Strahlen auslaufen, rechts und links vom Schilde ist je ein mit dem Rücken dem Wappen zugekehrter Greif angebracht. Umschrift: „SECRETŪ · KAROLI · P̄MOG̅ITI · REGIS · BOEMIE · MARCHIONIS · MORAUIA." Der Rand der Siegelschale ist bis auf ein Drittel abgeschlagen, das eigentliche Siegel aber ziemlich wohl erhalten. — „Codex dipl. et epist. Moraviae" VII, (1864) S. 33—34; Emler: „Regesta" IV 56, nr. 150; Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 288—289, nr. 173; Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 20.

1335 April 23.

47.

1335 Aug. 6.

1335 August 6. Prag. — König Johann bewilligt den Bewohnern der Stadt Budweis, welche bisher viel Ungemach zu erdulden hatten, dass sie das Gemeinland oder die Viehweiden, welche sie von Wilhelm von Landstein ausgelöst haben, sowie die sonstigen um die Stadt herum gelegenen Hutweiden von den zinsbaren Äckern abgrenzen und zum Besten der Stadt geniessen können. Er verleiht den Bürgern weiter das Recht, einen jeden Inwohner oder Bürger, der ihnen nicht genehm ist, aus der Stadt zu weisen. Endlich bewilligt der König den Bürgern zum Zwecke der Reparatur der Brücken und Stadtmauern, von allen Wägen, welche Wein, Getreide oder was immer für Kaufmannswaaren führen, drei Jahre lang ein Ungelt einheben zu dürfen, und zwar von einem stark beladenen Wagen einen Groschen, von einem mittleren vier und von einem kleinen Wagen zwei Passauer Pfennige.

Nos Johannes, dei gracia Boëmie et Polonie rex ac Lucemburgensis comes, ad vniuersorum noticiam tenore presencium volumus peruenire, quod nos dilectorum nobis incolarum ciuitatis nostre Budwoys defectibus, lesionibus et pressuris, quibus hactenus multipliciter sunt anxiati, pio conpacientes affectu volentesque ipsius ciuitatis incolis sub nostro potentatus vmbraculo post tot oppressionum genera consolacione respirare et emendacioni ac confortacioni ciuitatis eiusdem et incolarum eius continuis incrementis intendere cum effectu, ipsis concedentes fauemus, vt communitatem seu pascua peccorum et pecudum eorum, que a fideli nostro Wilhelmo de Landstein exsoluerunt, et alia eciam pascua, vbicunque sint sita in circumferencia ciuitatis, possint et debeant certis metis ab aliis agris censuantibus distinguere et limitare, secundum quod ab antiquo fuerunt limitata, eademque pascua in vsus ciuitatis libere conuertere, secundum quod ipsis melius videbitur expedire. Addicientes eis has prerogatiuas, vt quicumque ex incolis ipsius ciuitatis seu ciuibus predicte ciuitatis predictis ciuibus nostris non conuenerit, vt eundem vel eosdem excludere et alienare de ipsa ciuitate possint et debeant, nullo obstaculo prepediente. Annectimus eciam volentes omnino, vt prefati ciues vngeltum de singulis curribus tam terregenis quam alienigenis vina, annonas seu merces quascumque ducentibus de maxime honerato curru per vnum grossum, de mediocri per quatuor Pathauienses, de minimo per duos Pathauienses recipere possint a data presencium per triennium pro melioracione poncium et parckani ciuitatis prenotate. Mandamus igitur vniuersis fidelibus nostris et officialibus, presentibus et futuris, cuiscumque dignitatis, preeminencie, condicionis seu status fuerint, vt nullus ipsorum sepedictis nostris ciuibus in huiusmodi nostris gracijs quicquam contrarij obicere seu opponere vllo umquam tempore audeat

1335 Aug. 6.

vel presumat. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostro maiori iussimus communiri. Datum Prage die dominico ante festum beati Laurencij proximo, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo quinto.

Original auf Pergament in der Széchenyi'schen Landesbibliothek des ungarischen National-Museums in Budapest. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Super pascuis exsolutis a domino Wilhelmo de Lantstein." Darunter von anderer Hand: „Et qui non conuenirent cum ciuibus et comunitate, illos possunt e ciuitate secludere et alienare." Darunter von einer Hand des XVII. Jahrhunderts: „Nr. 16". Diese Nummer hat die fast auf allen Budweiser Urkunden ersichtliche Hand aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhundertes durchstrichen und darunter die Signatur: „ad Fasc:II/Nro. Dep:6" und die Bemerkung: „lib: vet. mem: pag:" gesetzt. An rothgrünem Seidenstrang hängt ein Bruchstück des grossen königlichen Reitersiegels mit ganz erhaltenem Secretsiegel auf der Rückseite in gewöhnlichem Wachs. — Emler: „Regesta" IV 71—72, nr. 186; Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 293—295, nr. 177.

48.

1335 December 25—31.

1335 December 25—31. Prag. — König Johann bestätigt dem Städtchen („oppidum") Wodnian die bisherigen Privilegien und verleiht ihm neue Freiheiten. Unter anderem bestimmt er, dass alle Fuhrleute, welche mit Wein oder sonstigen Kaufmannswaaren aus Österreich gegen Budweis und Pisek fahren, und ebenso auch die Bürger der genannten beiden Städte nirgend anders als über Wodnian ihren Weg nehmen dürfen und hier den üblichen Zoll zu entrichten haben. Die Bürger der beiden Städte Budweis und Pisek sind von der Zahlung dieses Zolles ausgenommen. Ebenso müssen alle, welche Kaufmannswaaren von Prachatitz gegen Moldautein, oder von Kalsching und Netolitz gegen Prag oder Kuttenberg führen, durch Wodnian fahren und den Zoll entrichten. Die Wodnianer werden ermächtigt, jene, welche sie mit Kaufmannsgut auf unrechten Wegen antreffen, mit Strafe zu belegen und sie zur Einhaltung der vorgeschriebenen Strasse zu verhalten.

Nos Johannes, dei gracia Boemie rex ac Lucemburgensis comes, ... Primo quidem volumus et statuimus, quod omnes homines vecturas de Austria versus ciuitates nostras Budwoys et Pyescam cum vino vel mercibus seu rebus aliis facientes tam earundem duarum ciuitatum ciues, Budwoys et Pyesca, quam alii nullas alias preterquam per dictum oppidum Wodnan dimisso ibidem consweto theloneo transire debeant, tamen iam dictarum nostrarum duarum ciuitatum ciues ab omni dacione thelonei sint exempti. Statuimus nichilominus, quod similiter omnes homines de Prachaticz foro versus Tyncz vecturas facientes ac eciam omnes homines de foris Chwalissensi et Notalicensi versus Pragam vel Chutnam similiter cum vecturis suis transeuntes nullas alias eciam preterquam per Wodnan oppidum antedictum dimisso ibidem sonsweto theloneo pergere debeant et transire. Si quis vero aliunde perrexerit, is vel hii per sepedictos oppidanos Wodnanenses cum explecione emende de mandato nostro ac auctoritate nostra plenaria ad transeundum choercere debent, prout superius est expressum. . . . Datum Prage infra octauas domini Natiuitatis anno eiusdem millesimo trecentesimo tricesimo sexto.

Original auf Pergament im Wodnianer Stadtarchiv Nr. XVI. — Pelzel: „Lebensgeschichte K. Wenceslaus", I. Thl. UB. S. 33—35, Nr. XIX; Emler: „Regesta" IV 95—6, nr. 245; Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 302—305, nr. 185.

49.

1336 Juni 24.

1336 cc. Juni 24. — Grosse Überschwemmung in Budweis.

1336 um Johanni den Täufer war hierorts eine solche Überschwemmung, dass das Wasser innerhalb zweier Stunden 7/4 Ellen hoch gestiegen war und von dem Hof- jetzt Vordermühlthore bis auf den Platz zu den Fleischbuden reichte, wodurch ein sehr grosser Schaden verursacht worden ist.

Seyser: „Chronik v. Budweis" S. 21.

50.

1336 nach Juli 25. — In dem Kriege um Kärnten und Tirol zog König Johann von Böhmen mit seinem Heere von der österreichischen Grenze über Budweis und Chamb nach Straubing in Bayern, vereinigte sich mit dem Herzog Heinrich von Niederbayern und lagerte sich (am 6. August 1336) bei Landau an der Isar. Es kam jedoch hier zu keiner Schlacht mit dem Heere Kaiser Ludwigs, dieser zog vielmehr nach Linz und bedrohte so Südböhmen, was König Johann veranlasste, auf demselben Wege, auf welchem er nach Bayern gekommen war, nach Böhmen zurückzueilen und sein Heer bei Budweis zu sammeln. Die in Linz zwischen dem Kaiser und den Herzögen Albrecht und Otto von Österreich entstandene Entzweiung nöthigte die letzteren, mit dem Könige Johann am 4. September zu Freistadt einen Waffenstillstand zu schliessen und am 9. October zu Enns ein Bündnis mit ihm einzugehen.

1336 nach Juli 25.

Eodem anno [MCCCXXXVI] in festo beati Jacobi *[25. Juli]* rumor multos terrens in Boemia ubique intonuit, cuius veritatem rei exitus comprobavit. Ecce inquiunt omnes, iste Ludwicus Bauarus ab ecclesia reprobatus venit cum armatis innumerabilibus duces Austrie contra regem Boemie adiuturus. Ipse enim tunc non longe a Ratispona fixerat sua castra, abinde proficiscens terram Henrici, ducis Bauarie, subintravit, quam hostiliter inpugnavit. Quo audito Johannes, rex Boemie, qui tunc erat in metis Austrie, quasi leo rapiens et rugiens et veluti aquila sumptis sibi pennis velocibus gressibus cum paucis primo transiens per Budweys, Cambiam, in Struwingam in subsidium genero suo venit Henrico, duci Bauarie. Cum toto suo, qui ipsum secutus fuerat, exercitu iuxta Landaw prope flumen Ysaram in campestribus satis tutis tentoria sua fixit; Ludwicus vero cum quinque milibus et quingentis viris, in quorum capitibus cristate galee emicabant, et cum gravi multitudine aliorum, quibus clipei, sagitte, gladius et lancee pugnandi audaciam ministrabant, inter monasterium Alderswach Cisterciensis ordinis et Danubium se in prato magno collocat et ad prelium se et suos aptat. Et quoniam inter ambos exercitus non fuit longa distancia, audires et cerneres ibi cottidie nova bella; iste capitur, ille ceditur, alter deicitur, alius vulneratur, nocte et die non cessant a certamine et a lite. Otto autem dux Austrie iam de terra sua ad Ludwicum Bauarum venerat et ipsum ad prelium contra regem Boemie instantissime provocabat. Rex vero Johannes una cum Henrico duce, suo genero, quatuor milia et quadringentos electos viros armis decoris et galeis insignitos secum habuit, et licet minor esset numero, tamen animo videbatur maior.

Cumque contra se hii duo exercitus validi, parvo loci spacio segregati, diebus duodecim erectis vexillis quasi pugnaturi cottidie iacuissent, ecce die tercia decima, hoc est XV° Kalendas Septembris *[18. August]*, Ludwicus Bauarus ad instanciam Ottonis, ducis Austrie, cum toto ipsius exercitu castra movit et per Patauiam descendens versus Linczam pervenit. Post eiusdem Ludwici processum a loco, quo iacuerat, Johannes rex Boemie uno die cum sua acie stetit immobilis, donec videret plenius, quo se converteret Ludwicus. Audiens vero Johannes rex Boemie, quod Ludwicus versus Boemiam procedere intenderet, ipse sine mora per viam, qua in Bauariam venerat, cum festinacione in Boemiam revertitur et iuxta Budweys ad ipsum diffusus suus exercitus congregatur. Fuit autem regis intencio, ut transitum nauticum per Danubium defenderet Ludowico. Effusa vero ibi est contencio super principes, Ludowicum videlicet et Australes; etenim Ludowicus requirit a ducibus Austrie quatuor civitates muratas sibi obligari pro pignore pro resarciendis dampnis sue milicie, si que ipsam in bello forsitan contingeret sustinere. Igitur ducibus Austrie Ottone et Alberto hiis verbis minime consencientibus, Ludwicus cunctis curribus suis honeratis ex providencia Australium cum victualibus, plus victus quam victor in terram suam cum omni gente sua sine preliis est reversus. Quo abeunte Albertus et Otto fratres, duces Austrie, a Johanne

1336 nach Juli 25.

rege Boemie concordiam quesiverunt, quam divino afflante spiritu amicabiliter invenerunt pridie Nonas Septembris *[4. September 1336]*.

Peter's von Zittau Königsaaler Chronik, lib. III, cap. 18. (Emler's Ausgabe in den „Font. rer. Boh.“ IV, 332'—333'.)

51.

1337 Mai 27.

1337 Mai 27. Prag. — König Johann ordnet über Bitten der Budweiser Fleischhauer an, dass kein fremder Fleischhauer in Budweis an Markttagen Fleisch vor den Fleischbänken verkaufen dürfe, sondern dass er dies innerhalb der Fleischbänke zu thun gehalten sei. Ausserdem verleiht der König den Budweiser Fleischern alle Rechte und Freiheiten, deren sich die Prager Fleischhauer erfreuen.

Johannes, dei gracia Boemie rex ac Lucemburgensis comes, vniuersis presentes litteras inspecturis volumus fore notum, quod nos affectantes fideles dilectos nobis carnifices in civitate Budwois commodis proficere rerumque affluere nostris temporibus, quatenus freti regalibus beneficiis in prosperis successibus votiua suscipiant incrementa, statuimus ac decreto sanccimus perpetuo, ut nullus aduena carnifex diebus forensibus in civitate Budwois ante maccella carnium carnes suas vendere possit, sed solum intra maccella carnes suas vendere teneatur. Ceterum volumus et decernimus, ut prefati carnifices omnia alia jura, immunitates habere debeant, parua, magna, qualiacunque sint, quibus carnifices ciuitatis nostre Pragensis gaudent, quomodolibet et potiuntur. Mandamus itaque .. judici, consilio et communitati hominum in Budwois, quatenus ipsos carnifices Budwoicenses contra huiusmodi nostram indulgenciam non molestent, inquietent aliqualiter aut perturbent, nec molestari seu impediri ab aliis permittant, indignacionem nostram, si secus quispiam attemptare presumpserit, se nouerit incursurum. Harum serie et testimonio litterarum, quibus nostrum sigillum duximus appendendum. Datum Prage anno domini millesimo CCC°XXXVII°, feria tercia proxima ante festum Ascensionis domini.

Insert der Confirmationsurkunde Karl's IV. ddo Prag 1. Juli 1348. — Emler: „Regesta“ IV 174, nr. 423.

52.

1337 Juli 5.

1337 Juli 5. Prag. — Da die Städte durch übermässige Forderungen der früheren Unterkämmerer schwer bedrückt worden waren, ordnet König Johann an, dass der königliche Unterkämmerer, wenn er zur Anhörung und Entscheidung von Rechtsangelegenheiten, wegen welcher an ihn appellirt worden ist, nach Beraun, Pilsen, Klattau, Mies, Tachau, Taus, Schüttenhofen, Pisek oder Budweis kommt, dies auf eigene Kosten zu thun und nichts von den Bürgern zu verlangen habe. Auch seien die Bürger der genannten Städte nicht verpflichtet, dem sein Amt antretenden Unterkämmerer Yperner Tuch zu verehren oder andere Geschenke zu geben. Alljährlich soll zur bestimmten Zeit mit Rath der Gemeinältesten und der Gemeinde der Rath der genannten Städte erneuert werden, und zwar in der Weise, dass immer sechs Mitglieder des Rathes im Amte verbleiben und sechs neu gewählt werden sollen. Die Geschworenen haben das Recht, über Todtschlag und andere Rechtsfälle, mit Ausnahme jener, welche von altersher dem Könige vorbehalten sind oder wegen welcher an den König oder den Unterkämmerer appellirt worden ist, nach den Stadtrechten zu entscheiden. Endlich sollen alle jene, welche der Stadt zugemessene Gründe besitzen, von denselben die gleichen Lasten wie die die Stadt bewohnenden Bürger tragen ohne Rücksicht auf irgendwelche königliche Befreiungsbriefe, die für ungiltig erklärt werden.

Nos Johannes, dei gracia Boëmie rex ac Lucemburgensis comes, ad vniuersorum noticiam volumus tenore presencium deuenire, quod cupientes dilectorum nobis ciuium ciuitatum sub-

1337 Juli 5.

scriptarum, scilicet Veronensis, Pilznensis, Glatouiensis, Misensis, Thachouiensis, Tustensis, Siccensis, Piescensis et Budiwoicensis, qui temporibus retroactis per expensas excessiuas, quas subcamerarii, qui pro tempore fuerunt, in predictis ciuitatibus quandoque sine causa fecerunt, sunt plurimum aggrauati, commoditatibus effectualiter pro-5 uidere, statuimus, sanccimus et tenore presencium decernimus, mandantes hec in antea firmiter obseruari, vt succamerarius, qui in antea fuerit, debeat ad ciuitates supradictas ad causas aliquas, in ipsis ammodo iudicandas et super quibus ad eum fuerit appellatum, sub expensis et sumptibus propriis visitare, nullas expensarum procuraciones ab eisdem ciuibus de cetero exigendo. Preterea ciues ciuitatum predictarum a dacione pannorum Yprensium et munerum, 10 qui et que ab eis, quis ad idem succamerariatus officium per nos institutus fuerit, ex consuetudine tantummodo inducta et per nos seu predecessores nostros reges Boĕmie usque modo minime approbata exigi et recipi consueuerunt, benigniter supportamus, ita quod ad dacionem pannorum [eorundem] seu munerum ipsi succamerario, qui pro tempore fuerit, faciendam non sint de cetero aliqualiter obligati. Volumus eciam, ut ciues seu jurati ciuitatum prefatarum, qui se 15 laudabiliter conseruarunt, [possint] et debeant pro quolibet anno statuto termino de consilio seniorum et communitatis ciuium ciuitatis cuiuscunque alios iuratos eligere, ita quod semper sex persone de prioribus iuratis pro consilio remaneant cum eis, quos pro eodem anno de nouo duxerint eligendos, qui eciam sex pro anno tercio immutari debebunt. Preterea decreuimus, quod ciues seu iurati ciuitatum predictarum habeant homicidia et quaslibet alias causas, 20 casibus et causis nobis ab antiquo reseruatis dumtaxat exceptis, presertim super quibus ad nos uel ad ipsum succamerarium appellatum non exstiterit, iudicandi iuxta iura eorum ciuilia plenam et liberam in antea potestatem. Insuper volumus, vt uniuersi et singuli, qui bona quecunque antiquitus ad ciuitates predictas mensurata possident, debeant contribuere de eisdem cum dictis ciuitatibus et ciuibus in ipsis residentibus ad onera quelibet supportanda, literis nostris de 25 exemptione huiusmodi cuipiam per nos datis non obstantibus, quas presentibus reuocamus, firmiter statuentes, vt hii, qui super terram bona aliqua tenuerint, hereditaria seu libera, et in predictis ciuitatibus suam fecerint mansionem, talem de eisdem bonis liberis ad supportandum eo leuius id, quod ciuitatibus incumbit, contribucionem facere debeant, qualem consilium ciuitatis duxerit arbitrandam. Harum nostrarum testimonio literarum. Datum Prage in crastino sancti Pro-30 copii anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Abschrift aus der ersten Hälfte des XV. Jahrhunderts auf Papier im B. St.-A. Nr. 5. Auf der Rückseite die Signatur „ad Fasc: II./Nro Dep: 11" aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhundertes. — Emler: „Regesta" IV 183—184, nr. 441; Stocklöw: „Gesch. v. Tachau" I, Beil. III; Strnad: „Listář m. Plzně" I 43; Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 321—322, nr. 199. — Gleichlautende Urkunden vom selben Tage wurden weiter aus-35 gefertigt für die Städtegruppen: Kleinseite Prag, Schlan, Laun, Melnik, Leitmeritz, Aussig, Pirna, Brüx, Saaz, Kaaden, Schlackenwerth und Elbogen (Schlesinger: „Stadtbuch von Brüx" S. 30—31, nr. 71; Schlesinger: „U. B. d. St. Saaz" S. 12—13, nr. 63; Hieke-Horčička: „UB. v. Aussig" S. 27—28, nr. 40; Emler: „Regesta" IV 184, nr. 442; Čelakovský: „Cod. jur. mun." I 49—51, nr. 29), dann Königgrätz, Hohenmauth, Chrudim, Politschka, Jaromieř, Časlau, Kolin, Kauřim und Nimburg. (Emler: „Regesta" IV 184, nr. 442; Čelakovský: 40 „Cod. jur. mun." II 323—324, nr. 200).

53.

1337 vor August 23.

1337 [vor August 23. Budweis]. — Claric der Richter und die Geschwornen der Stadt Budweis beurkunden die Stiftung eines dritten Kaplans bei der Pfarrkirche durch den Priester Heinrich, welcher zu diesem Zwecke seinen Hof der Pfarrkirche geschenkt hat.

45 Super tercium vicarium. Nos Claricius judex, Jano de Reichenstein, Hertraich, Vlricus de Caplicz etc. super tercium vicarium ad parrochiam sancti Nicolai ex parte

1337 vor August 23.

domini Henrici presbyteri, qui curiam suam cum omnibus pertinencijs dedit ecclesie. Anno domini Mccccxxvij°.

Similem litteram habet dominus plebanus eciam sub sigillo ciuitatis.

Die Urkunde ist nicht mehr vorhanden; es findet sich nur die obige Eintragung im „Zinsregister" S. 38 unter den „Littere ecclesie parochialis s. Nicolai" sub lit. S. — Seyser schreibt in seiner Chronik von Budweis S. 21: „1337 am Tage vor Bartholomae schenkte der hiesige Pfarrer Busko oder Busek der hierortigen Pfarrkirche das ganze vom Kaplan Heinrich überkommene Vermögen sammt Hofe zwischen Strodenitz und Mladý (Lodus)", und Trajer („Hist. stat. Beschr. d. Diöcese Budweis" S. 11) wiederholt diese Angabe. Seyser hat hier wohl die Urkunde vom 23. August 1337 im Auge, deren Inhalt er missverstanden hat. — Emler: „Regesta" IV 147, nr. 364.

54.

1337 August 23.

1337 August 23. [Budweis]. — Der Budweiser Pfarrer Busco verpflichtet sich, von dem Hofe, welchen sein Vicar Heinrich und dessen Verwandte der Budweiser Pfarre geschenkt haben, Steuern und Abgaben wie die übrigen Bürger zu leisten.

Cum naturalis humani generis condicio sit labilis et infirma, bonum est et vtile super modum, vt acta temporum presencium scriptis et sigillorum testimonio sic seruentur, quousque ad occursum futuri temporis gesta veritatis euidencia pateant et incorrupta. Noscant igitur vniuersi tam presentis temporis homines quam futuri presentem copiam inspecturi, quod ego Busco, plebanus ecclesie in Budyw[ois], tenore presencium spondeo et promitto vniuersitati seu communitati ciuium ibidem in Budyw[ois] de curia seu allodio et omnibus suis attinenciis quondam Henr[ici], vicarii mei felicis recordacionis, per ipsum et affines suos doti ecclesie mee ibidem in Budyw[ois] in remedium anime sue et suorum predecessorum datam et donatam perpetue, omnia iura ciuilia, videlicet censum, collectas et contribuciones, dare soluere et explere et alia singula honera ferre, secundum quod ipsum ciues de bonis eorum facere consueuerunt, bonis mobilibus ibidem habitis nichilominus exclusis et exceptis. In cuius rei testimonium presenti carte sigillum meum duxi appendendum. Datum in vigilia beati Bartholomei apostoli anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 18. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Quod plebanus de curia sua et hereditate debet dare losungas et census et alia, prout alij ciues onera supportando." Darunter von anderer, wenig späterer Hand: „Item litera regis Johannis canit, quod omnes possunt („ciues" ist durchstrichen) ad contribuciones secum faciendas compellere nullo exceptato etc. prima litera." Alte Signatur: „Fasc. II, Nr. Dep. 10." An einem Pergamentstreifen hängt das spitzovale Siegel des Pfarrers in gewöhnlichem Wachs. Das Siegelbild stellt einen auf einem Sockel stehenden Bischof mit segnend erhobener Rechten und dem Bischofstab in der Linken (St. Nicolaus) vor. Die links grösstentheils abgeschlagene Umschrift lautet: „† S. BUSCONIS · PLEB[ANI · DE · BUD]WAIS". — Emler: „Regesta" IV 188, nr. 458.

55.

1338 Decb. 12.

1338 December 12. [Pilsen]. — Unter den Geschwornen der Stadt Pilsen, welche die von dem Pilsener Bürger Konrad von Dobrzan an das dortige Hospital gemachte Schenkung beurkunden, wird an zweiter Stelle Vlricus de Budweis *angeführt.*

Strnad: „Listář m. Plzně" I 45—46, nr. 42. Emler: „Regesta" IV 858, nr. 2199.

56.

1339 April 28.

1339 April 28. Nürnberg. — König Johann verleiht dem Richter, den Geschwornen und der Gemeinde der Stadt Budweis das Recht, einen jeden ohne Ausnahme, welcher der Gemeinde zugemessene Grundstücke besitzt, zur Leistung der Steuern gleich den Bürgern der Stadt zu verhalten.

Johannes, dei gracia Boemie rex ac Lucemburgensis comes. Dilectis sibi . . judici, . . juratis et vniuersitati ciuium in Budywois graciam regiam et omne bonum. Quia circa commoditates vestras nostra versatur benigne intencio et voluntas, ac ideo statuimus volentes omnino, quatenus vniuersos et singulos ad contribuciones vobiscum faciendas de bonis et possessio-
5 nibus, quas et que in fundo dicte vestre ciuitati admensurato obtinent, debeatis compellere in antea seriosius et tenere, nullo ab huiusmodi contribucionibus penitus exceptato. Harum nostrarum testimonio litterarum. Datum Nurembercha feria quarta ante festum apostolorum Philippi et Jacobi beatorum, anno domini M°CCCxxx nono.

1339 April 28.

Original auf Pergament in der Széchenyischen Landesbibliothek des ungarischen National-Museums in
10 Budapest. Unter dem Text der Urkunde ist das theilweise zerstörte Secretsiegel des Königs in grünem Wachs aufgedrückt. Es wird von einem einköpfigen Adler ausgefüllt, auf dessen Brust ein Dreieckschild ruht, in dessen vier Feldern der böhmische mit dem luxemburgischen Löwen abwechselt. Die Umschrift lautet: „SECRETVM : IOH'IS : REGIS : BOEMIE : ET : COMITIS : LVCCELBVRGENSIS". Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Quod villani debent pati cum ciuitate." Von einer Hand des XVII. Jahrhundertes rührt die „Nr. 8" und die wieder
15 durchstrichene Bemerkung „Cassatur" her. Alte Signatur: „ad Fasc: II. / N: Dep: 12." — Emler: „Regesta" IV 265, nr. 676; Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 330, nr. 207.

57.

1339 April 28. Nürnberg. — König Johann befreit die Bürger der Stadt Budweis, welche sich verpflichtet hatten, eine königliche Schuld innerhalb der Frist von zwei Jahren zu
20 *bezahlen, für die dieser Frist folgenden zwei Jahre von der Zahlung aller Steuern und Abgaben, verpflichtet sie aber, die Mauern, Thürme, Gräben und sonstigen Festungswerke der Stadt auszubessern und zu verstärken.*

1339 April 28.

Johannes, dei gracia Boëmie rex, Lucemburgensis comes. Notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod nos ad melioracionis profectus dilectorum nobis ciuium Budy-
25 woicensium et ciuitatis eiusdem volentes intendere per effectum, ipsis, qui ad duos annos futuros quasdam pecunias certis personis, quibus illas deputauimus, dare adhuc et soluere sunt astricti, postquam dicti duo anni exspirauerint, vlterius per biennium continuum ab omnibus exaccionibus, contribucionibus, solucionibus, subsidiis et angariis quibuscumque ac specialiter a berna regia generali, si eam medio tempore imponi contigerit, damus et concedimus libertatem,
30 volentes, vt libertate pendente huiusmodi dicti ciues muros, turres, fossata ac alia munimenta ipsius ciuitatis emendare debeant notabiliter et firmare. Mandamus igitur illustri Karolo, primogenito nostro karissimo, marchioni Morauie, necnon vniuersis et singulis officiatis nostris per Boemiam, presentibus et futuris, quatenus dictos ciues et ciuitatem Budwoicensem non debeant contra huiusmodi nostram libertatem per dictum biennium in aliquo molestare.
35 Harum nostrarum testimonio litterarum. Datum in Nuremberch feria quarta ante festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum proxima anno domini millesimo CCC° tricesimo nono.

Original auf Pergament in der Széchenyischen Landesbibliothek des ungarischen Nationalmuseums in Budapest. Auf der Rückseite ein kurzes lateinisches Regest und die „Nr. 29." Alte Signatur: „ad Fasc: II / Nr. Dep: 9." An einem Pergamentstreifen hängt die obere Hälfte des königlichen Reitersiegels mit dem Secretsiegel
40 auf der Rückseite in gewöhnlichem Wachs. — „Codex dipl. et epist. Moraviae" VII 167, nr. 231; Emler: „Regesta" IV 265—266, nr. 677; Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 331—332, nr. 208.

58.

1339 Juli 23. Neu-Pilsen. — Unter den Geschwornen der Stadt Neu-Pilsen, welche mit dem Stadtrichter das von dem Pilsener Bürger und Schuster Wernher der dortigen Pfarrkirche
45 *gemachte Legat beurkunden, wird an zweiter Stelle* Theodricus Budweiser *angeführt.*

1339 Juli 23.

Strnad: „Listář m. Plzně" I 48, nr. 45. Emler: „Regesta" IV 279, nr. 714.

59.

1339 Nov. 1.

1339 November 1. Neu-Pilsen. — Der Richter und die Geschwornen der Stadt Neu-Pilsen, unter welchen an zweiter Stelle Dominicus Budwoisser *genannt wird, beurkunden, dass die Pilsener Fleischhauer dieselben Rechte und Freiheiten wie die Prager haben.*

Strnad: „Listář m. Plzně“ I 51, nr. 48. Emler: „Regesta“ IV 291—292, nr. 749. 5

60.

cc. 1340.

[cc. 1340]. — König Johann und sein Sohn Markgraf Karl beurkunden, dass der königliche Hofmarschall Hubardus de Altari auf ihren Befehl den Kuttenberger Bürgern Bořuta, Nicolaus Peter, Johann genannt Lewl und Hans Wilmanns die Einkünfte von dem Salzverschleiss in Budweis und Wittingau auf ein Jahr lang gegen Zahlung von 280 Schock Prager 10 *Groschen, welche die genannten Bürger zu Handen des Hofmarschalls erlegt haben, überlassen habe. Allen königlichen Beamten und insbesondere den Richtern und Geschwornen zu Budweis und Wittingau wird aufgetragen, die Pächter und die von diesen mit der Verwaltung der ihnen überlassenen Einkünfte und Nutzungen Betrauten nicht zu behindern, sondern vielmehr zu unterstützen und zu schützen.* 15

Nos Johannes, dei gracia etc., et Karolus, eiusdem domini regis primogenitus, marchio Moravie, ad noticiam universorum volumus tenore presencium pervenire, quod quia paternus et noster fidelis dilectus Hubardus de Altari, curie regie march[alcus], de mandato et sciencia nostra proventus et utilitates salis nobis et camere nostre in civitatibus Budwocz et Witignow provenire potentes dilectis nobis Borsute, Nicolao Petro, Johanni dicto Leul 20 et Henslino Wilmanni, civibus Cuthnensibus, a festo Purificationis beate Marie virginis proxime nunc futuro per unum annum continuum pro ducentis octuaginta sexagenis grossorum denariorum Pragensium, quam pecuniam dicti cives nostri prefato Hubardo integraliter nostro nomine assignaverunt, exposuit et locavit, quam quidem locacionem ut premittitur, proinde eis factam ratam habentes et gratam ipsis sincere promittimus, quod in percepcione omnium et singu- 25 lorum proventuum et utilitatum dicti salis iuxta modum et formam in Praga et alibi in civitatibus regiis de ipso sale per nos traditam eos non inpediemus, quinimo nec pati aut consentire volumus, quod inpediantur per quempiam alium quovis modo. Quocirca capitaneis, camerariis, subcamerariis ceterisque officialibus per Boemiam cuiuscunque dignitatis, status, condicionis existant et specialiter judicibus et juratis in Budewicz et Witignow, tam presentibus quam 30 futuris, districte precipimus et mandamus, volentes omnino, quatenus prenotatos Borsutam, Nicolaum, Johannem et Henslinum in proventibus et utilitatibus ipsius salis non debeant aliqualiter inpedire, sed pocius ipsos et nuncios ipsorum seu illum vel illos, cui vel quibus proventus et utilitates salis huiusmodi commiserint, aut ulterius exposuerint, ad hoc, ut ipsi ius plenarium, quod ex inducione ipsius salis ad regnum Boemie pro nobis et camera nostra dein- 35 ceps habere decreverimus et quo iure ipsos contentos esse volumus, sine impedimento et diminucione qualibet pacifice assequantur, studeant efficaciter et favorabiliter promovere, contrarium facientes indignacionem nostram gravissimam se noverint incursuros, harum etc.

Ferd. Tadra: „Summa Gerhardi.“ Ein Formelbuch aus der Zeit des Königs Johann von Böhmen (c. 1336—45.) 1882. S. 276—7, nr. 230. Čelakovský: „Cod. jur. mun. r. Boh.“ II 363—4, nr. 235. 40

61.

cc. 1340.

[cc. 1340]. — König Johann befiehlt den Beamten des Kreises Austie (Alt-Tabor), in deren Gebiete der Einhebung des Ungelts vom Salze Hindernisse in den Weg gelegt werden, die

Angestellten der Kuttenberger Bürger Boruta und Hans (Wilmanns) gegen jene zu unterstützen, welche Salz aus Budweis und Wittingau nach Auslie bringen und sich nicht mit dem Zeichen (dass sie das Ungelt bezahlt haben) ausweisen können. Diese sollen gefangen gesetzt und ihre Ware mit Beschlag belegt werden. cc. 1340.

5 Johannes, dei gracia etc., nobilibus viris etc. Uscensis provincie dominis fidelibus nostris dilectis salutem cum plenitudine omnis boni. Veridica relacione nostris auditibus patefecit *[sic]*, quod in vestris districtibus in unghelto salis camere nostre instituto minus iuste per deducciones salis huiusmodi de civitatibus Budewich et Wytignow, in quibus et ungeltum recipi est discussum, iniurias ac inpedimenta non modica paciamur. Idcirco nobili-10 tatem vestram requirimus attencius et hortamur, quatenus iniurias ac inpedimenta huiusmodi in recipiendo retractetis et personis per Borsutam et Henslinum, cives Chutnenses, fideles nostros, super eo constitutis adversus hos, qui sal ad vos in Usk deduxerint et signa debita non habuerint, per arrestaciones et occupaciones personarum ac rerum eorundem iusticiam exhibeatis debitam et eciam expeditam, pro quo vobis opportunis temporibus volumus complacere. 15 Si autem hoc per vos non fuerit interceptum et retractatum, tunc ingratitudinem nostram regiam vos noveritis incurrisse. Datum etc.

Tadra: „Summa Gerhardi." S. 277—8, nr. 281; darnach Auszug bei Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 364, ad nr. 285. — Zuerst hat diese Urkunde benützt und theilweise veröffentlicht W. W. Tomek in seiner Abhandlung „O starém rozdělení Čech na župy a pozdějším na kraje." („Časopis českého musea" 1858 S. 480.)

20 62.

1341 April 18. Prag. — König Johann verleiht der Stadt Budweis das Recht, zwei Juden mit ihren Familien in die Stadt aufzunehmen und den von diesen zu zahlenden Zins zum Besten der Stadt zu verwenden. Um die Juden zur Übersiedelung nach Budweis zu veranlassen, gewährt ihnen und ihren Familien der König die Befreiung von allen Steuern und Abgaben auf 25 die Dauer von zehn Jahren, vom nächsten Georgsfeste (23. April) an gerechnet. 1341 April 18.

[N]os Johannes, dei gracia Boëmie rex ac Lucemburgensis comes, notum facimus tenore presencium vniuersis, quod cupientes ex animo regni nostri intendere commoditatibus et nostrarum ciuitatum promocionibus et vtilitatibus prudencius insudare, cum denique ciuitas nostra Budwoys terris extraneis contermina pro eo, quod a Judeis extraneis eiusdem ciuitatis ciues 30 et incole pecunias pluries accomodauerint, et propter loci distanciam habita pecunia solucionis eosdem visitare nequiuerint, remedio eiusdem indigeat speciali, ipsi ciuitati indulgemus ex gracia seu ciuibus eiusdem, quatenus duos Judeos et eorum familias sibi in dictam ciuitatem ab aliunde possint assumere et eosdem sub solucione conpetentis census, quem in communem vsum et vtilitatem ipsius ciuitatis conuerti volumus, secum possint et debeant confouere. Vt autem 35 Judeos huiusmodi ad dictam ciuitatem se recipere delectet, ipsis et eorum familiis ab vniuersis exaccionibus, imposicionibus, steuris, peticionibus, communi vel speciali contribucione Judeorum et omnibus gravaminibus et solucionibus ab instanti festo beati Georii *[23. April]* per decem annorum spacium continuum damus et concedimus plenam et omnimodam libertatem. Mandamus igitur illustri Karulo, marchioni Morauie, primogenito nostro karissimo, capitaneis, camerariis, sub-40 camerariis et singulis nostris officialibus fidelibus et dilectis, quatenus predictos Judeos et eorum familias in huiusmodi nostre libertatis gracia non impediant, sed pocius in eadem manuteneant nostro nomine et conseruent. Harum nostrarum testimonio literarum. Datum Prage feria quarta post dominicam Quasimodogeniti proxima anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 6. Das an der Urkunde hängende, stark beschädigte, kleine 45 königliche Siegel ist dasselbe wie bei Nr. 41. Ob dasselbe aber thatsächlich zu dieser Urkunde gehört, ist zweifel-

1341 April 18. haft, denn der Pergamentstreifen, an dem es hieng, wurde durchschnitten und das Siegel verkehrt mit dem in der Mitte unten frei herabhängenden Ende des Pergamentstreifens in den Einschnitt im Umbug eingehängt, worauf die beiden Enden des Pergamentstreifens durch einen Knoten mit einander verbunden wurden. Es kann daher dieses Siegel auch zur folgenden Urkunde gehören. Auf der Rückseite der Urkunde steht von einer Hand des XV. Jahrhundertes: „Ista litera est ex parte Iudeorum." Von einer Hand aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhundertes ist die Urkunde als „Dupplicat" bezeichnet und darunter die Signatur „ad Fasc: II / Nro Dep: 15." gesetzt. — Pelzel: „Karl IV" Bd. I Urkb. S. 108, nr. CI, darnach Auszug bei Brandl: „Codex dipl. et ep. Moraviae" VII S. 229, nr. 315. Emler: „Regesta" IV 362, nr. 901. Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 347—348, nr. 221.

63.

1341 April 18. *1341 April 18. Prag. — König Johann verleiht der Stadt Budweis, wo noch kein Jude wohnt, das Recht, von wo immer, nur nicht aus den königlichen Städten, zwei Juden nach Budweis berufen und da ansiedeln zu dürfen, wobei ihnen die Rechte und Gewohnheiten, welche die Juden in anderen königlichen Städten geniessen, einzuräumen sind. Den sich in Budweis ansiedelnden Juden gewährt der König vom Tage ihrer Ankunft in der Stadt an durch zehn Jahre hindurch Befreiung von allen Steuern und Abgaben. Der jährliche Zins, welchen die Juden nach Übereinkommen mit den Budweisern während dieser zehn Jahre an die Stadt zu entrichten haben, darf nur zur Ausbesserung und zum Baue der Stadtmauer und des Stadtgrabens verwendet werden.*

Nos Johannes, dei gracia Boēmie rex ac Lucemburgensis comes, notum facimus tenore presencium vniuersis, quod cupientes commodo et vtilitati ciuitatis nostre in Budywoys graciosius prout celsitudinem condecet regiam intendere, ciuibus ipsius ciuitatis in Budwois fidelibus nostris dilectis, de certa nostra sciencia ob fauorem specialis gracie duximus auctoritate presencium indulgendum, vt, quia nullum in ipsa ciuitate habere dinoscantur residentem Judeum, licite valeant vocare de quocunque loco seu terris ac ciuitatibus quibuscunque, nostris regiis ciuitatibus ac oppidis dumtaxat exceptis, duos Judeos et ad dictam ciuitatem Budywois recipere ad manendum et residendum in ea sub eisdem iuribus, commodis et exerciciis, quibus ceteri Judei nostri in aliis manere ciuitatibus regalibus consueuerunt, concedentes eisdem Judeis, qui se ibidem receperint, ab omni solucionis, contribucionis, steure aut cuiuscunque seruicii et dacionis onere, reali aut personali, in genere vel in specie, per nos, officiales nostros quoscunque, seu Judeos nostros imposito uel imponendo, plenariam libertatem a die, quo dictam sic ciuitatem intrauerint, per decem annorum spacium duraturam, ita tamen, super quocunque censu annuo per ipsos Judeos infra dictum decennium persoluendo prefati ciues nostri cum eis concordauerint, quod idem census totaliter in melioracionem siue construccionem muri et barchani ipsius ciuitatis et nullas alibi conuertatur. Promittimus eciam dictos Judeos in libertate eis per nos concessa ac ciues in recepcione census per dictum decennium tantum pro fabrica muri et barchani predictorum nullatenus impedire nec pati per quempiam impediri, mandantes illustrissimo Kar[olo], primogenito nostro, marchioni Morauie, ac omnibus officialibus regni nostri, cuiuscunque status, officii uel dignitatis fuerint, quatenus dictam nostram libertatem nullatenus infringant ymmo virtute literarum aut mandati cuiuscunque, que omnino, quoad presens negocium, exnunc annullamus, sed eos pocius manu teneant nostro nomine et defendant. Harum serie et testimonio literarum. Datum Prage proxima quarta feria post dominicam Quasimodogeniti anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 7. Das in dem Einschnitt im Umbug eingehängt gewesene Siegel fehlt. Notizen auf der Rückseite: Unter den aus dem XV. Jahrhunderte herrührenden Vermerk: „Ista litera est ex parte Judeorum" hat eine Hand des XVI. Jahrhunderts geschrieben: „Prohibentur a ciuitate." Die alte „Nr. 26" ist durchstrichen und darunter die Signatur „ad Fasc: II / Nr. Dep: 16." gesetzt. — Emler: „Regesta" IV 361, nr. 900. Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 346—347, nr. 220.

64.

1341 Mai 27.

1341 Mai 23. Prag. — Während der Abwesenheit des Königs Johann haben auf Befehl des Markgrafen Karl die Budweiser dem Tymo von Kolditz eine Verschreibung auf sechzig Schock Prager Groschen gegeben. Da der König seither die Budweiser von der Zahlung dieser Schuld losgezählt und ihnen eine dreijährige (Steuer-)Freiheit eingeräumt hat, auch Tymo von Kolditz mittlerweile gestorben ist, ohne die Schuldverschreibung den Budweisern zurückgestellt zu haben, erklärt König Johann diese Schuldverschreibung für null und nichtig und verbietet, die Budweiser wegen dieser ihnen gegen den königlichen Willen auferlegten Zahlung zu belästigen.

Nos Johannes, dei gracia Boëmie rex ac Lucemburgensis comes, notum facimus tenore presencium vniuersis, quod licet alias in nostra absencia ad mandatum illustris Karoli, marchionis Morauie, primogeniti nostri carissimi, ciues fideles nostri dilecti in Wudowois quondam fideli nostro Tymoni de Koldicz super solucione sexaginta sexagenarum grossorum denariorum Pragensium suas litteras dederint ipsorum ciuitatis sigillo sigillatas, tamen tempore succedente dictis ciuibus nostris compassi fuerimus et ipsos de solucione dicte pecunie absoluimus, eos per triennium libertantes. Ipse vero Tymo diuina permittente clemencia diem extremam finiens, ipsa littera dictis non restituta ciuibus, emigrauit de hoc mundo. Quare ipsam litteram taliter reseruatam cassamus, irritamus, vt, vbicunque demonstrata fuerit, nullius sit efficacie vel momenti, quia nullatenus volumus, quod dicti ciues nostri racione dicte pecunie ipsis contra nostram voluntatem imposite per quempiam impetantur, sed quod exempti esse debeant penitus et soluti. Committimus itaque illustri Karolo, marchioni Morauie, primogenito nostro carissimo, et mandamus vniuersis officialibus et fidelibus nostris, presentibus et futuris, quatenus dictam litteram, vbicunque ostensa fuerit, annullare et destruere debeant et ipsos ciues nostros agrauari seu impeti non mittant racione pecunie memorate. Harum, quibus nostrum sigillum appendendum duximus, testimonio litterarum. Datum Prage decimo Kalendas Junii anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo.

Original auf Pergament in der Széchenyi'schen Landesbibliothek des ungarischen Nationalmuseums in Budapest. Auf der Rückseite aus dem XVII. Jahrhundert die Aufschrift: „Quitantia antiqua regij debiti" und die „Nr. 5". Alte Signatur: „ad Fasc: II/Nro 14." An einem Pergamentstreifen hängt ein grösseres Bruchstück des grossen Reitersiegels mit dem Secretsiegel auf der Rückseite. — Brandl: „Codex dipl. et ep. Moraviae" VII 232, nr. 320. Emler: „Regesta" IV 369, nr. 918. Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 351, nr. 225.

65.

1341 Juni 15.

1341 Juni 15. Prag. — König Johann befreit die Bürger und Inwohner aller Städte im Königreiche Böhmen auf sieben Jahre bis zu Georgi 1348 von allen Steuern und Abgaben, weil sich dieselben verpflichtet haben, die Steuern und Abgaben, welche der König ihnen während der nächsten sechs Jahre auferlegen könnte, auf einmal zu bezahlen.

Nos Johannes, dei gracia Bohemie rex ac Lucemburgensis comes, notum facimus tenore presencium vniuersis, quod quia vniuersi et omnium ciuitatum regni Bohemie ciues et incole, fideles nostri dilecti, omnes imposiciones, collectas et exacciones, quas ipsis et eorum ciuitatibus infra sexennium imponere et ab eis recipere possemus, ad nostram vrgentem necessitatem se pro nobis ex speciali nostro mandato soluere astrinxerunt, nos itaque grata vicissitudine ipsorum beniuolencie occurrere disponentes ad dictum sexennium vnum annum addicimus ex gracia et ipsis vniuersaliter singulis et singulariter vniuersis ac eorum ciuitatibus a festo beati Georgii nunc preterito per septennium continuum, hoc est vsque ad idem festum beati Georgii in anno natiuitatis domini M°CCC°XLVIII° rediens, damus et concedimus plenam et omnimodam libertatem,

1341 Juni 15.

eximentes et absoluentes eos ab omnibus exaccionibus, imposicionibus, peticionibus, contribucionibus, steuris, collectis, subsidiis, angariis, perangariis et vniuersis et singulis grauaminibus, que nunc sunt uel succedente tempore possent aliqualiter euenire, volentes et promittentes nostro et quorumlibet nostrorum nominé ipsis dictam libertatem infra dicti temporis spacium fideliter obseruari. Et nos Karolus eiusdem domini regis primogenitus, marchio Morauie, vna cum dicto 5 domino et genitore nostro obseruacionem dicte libertatis nos astringimus, promittentes eam impermutabilem seruare similiter et in nullo violare penitus nec sini per quempiam violare. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostrorum sigillorum appensione fecimus communiri. Datum Prage in die beati Viti anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo primo.

Nach den Abschriften im Register Kaiser Sigmunds vom Jahre 1436 in der fürstl. Lobkowitz'schen 10 Bibliothek zu Raudnitz (VI, Fb. 19, S. 98) und im „Diplomatorium regis Georgii" der fürstl. Lobkowitz'schen Bibliothek in Prag (Nro 894, fol. 662) gedruckt bei Čelakovský: „Cod. jur. mun." I 66—67, nr. 42. Eine tschechische Übersetzung bei Pelzel: „Karl IV." I, UB. S. 32—3, nr. XXXI. Brandl: „Cod. dipl. et ep. Moraviae" VII 236, nr. 329 (kurz. Reg.). Huber: „Reg. imp. VIII." 11, nr. 108. Emler: „Regesta" IV 377, nr. 942.

66. 15

1343 Febr. 1.

1343. Februar 1. [Pilsen]. — In einer vom Richter und den Geschwornen der Stadt Neu-Pilsen ausgefertigten lateinischen Urkunde wird unter den Geschwornen an vierter Stelle Dominicus de Budways *genannt.*

Emler: „Regesta" IV 487—488, nr. 1221. Scheinpflug: „Materialien zu e. Gesch. von Plass u. s. Umgeb." (MVGDB. XII 269) Strnad: „Listář m. Plzně" I 60, nr. 54. — Derselbe Dominik wird in einer von 20 demselben Richter und den „geswornen purgern vnd der gemeine aller purger, reich vnd arm, der stat zu Pilzen" ausgefertigten deutschen Urkunde vom 22. Mai 1343 als „Dominik Budweiser" gleichfalls an vierter Stelle genannt. Emler: „Regesta" IV 503, nr. 1265. Strnad: „Listář m. Plzně" I 62—63, nr. 56.

67.

1343 Juli 22.

1343 Juli 22. Písek. — Markgraf Karl befreit auf Bitten des Budweiser Pfarrers Busco 25 *den zwischen den Dörfern Strodenitz und Lodus an der Maltsch gelegenen Hof, welchen dieser von dem Priester Heinrich für die Budweiser Pfarre gekauft hat, von allen Zinsungen und Lasten, die bisher von diesem Hofe zu entrichten waren.*

Nos Karolus, domini . .*) regis Boemie primogenitus, marchio Morauie, recognoscimus et ad vniuersorum, presencium et futurorum, volumus noticiam peruenire, quod paterni nostrique 30 deuoti dilecti Busconis, plebani in Budwoys, precibus de innata nobis clemencia fauorabiliter inclinati, curiam, araturam agrorum habentem, cum suis aliis pertinenciis, inter villas Rosnow et Mladye super flumine Malcze sitam, quam aput Henricum presbyterum de Budwoys pro ecclesia sibi ac successoribus suis, plebanis ibidem in Budwoys, rite et racionabiliter pro certa pecunia comparauit et emit, a censu et ab vniuersis oneribus, qui 35 et que de ipsa curia cum ciuibus et ciuitate in Budwoys quomodolibet supportari et solui hactenus consweuerunt, diuine remuneracionis intuitu [pro] predecessorum, progenitorum nostrorum ac nostre animarum salute absoluimus, eximimus et omnimode libertamus, volentes ac tenore presencium decernentes, vt nec predictus Busco nec sui aliqui successores plebani in Budwoys ad solucionem census aut quorumcunque onerum supportacionem de predicta curia teneantur. 40 Quocira paternis ac nostris dilectis fidelibus . . capitaneis . . camerariis, purcrauiis et aliis officialibus quibuscunque, nec non judici et juratis in Budwoys committimus sub obtentu gracie firmiter

*) In den Confirmationsurkunden K. Wenzels IV. vom 19. October 1406 und K. Sigismunds vom 12. Januar 1425 steht anstatt der zwei Punkte der Name »Joannis«.

et mandamus, quatenus de predicta curia numquam vllis amodo temporibus censum aut onera exigant, recipiant aut requirant, prout indignacionem nostram irremissibilem uoluerint euitare. In cuius rei testimonium presentes fieri et sigilli nostri volumus appensione muniri. Actum et datum in Pyeska die beate Marie Magdalene anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo tercio.

1343 Juli 22.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 8. Das Siegel fehlt. Auf der Rückseite von einer Hand des XV. Jahrhunderts: „Libertatio curie plebani." Die Urkunde war ursprünglich mit „No 7", später mit „No 16" bezeichnet; im XIX. Jahrhundert erhielt sie die Signatur: „ad Fasc: III/Nro Dep: 2." Der Wortlaut dieser Urkunde ist den Bestätigungsurkunden der Könige Wenzel IV. vom 19. October 1406 und Sigismund vom 12. Januar 1425 eingeschaltet. — Brandl: „Cod. dipl. et epist. Moraviae" VII 362, nr. 493. Emler: „Regesta" IV 524, nr. 1300. Huber: „Reg. imp." VIII 17, nr. 178. Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 381—382, nr. 248.

68.

1344 Juni 25.

1344 Juni 25. [Budweis]. — Der Richter und die Geschwornen der Stadt Budweis beurkunden, dass die Budweiser Tuchmacher seit der Gründung der Stadt bezüglich der Tuchmacherrahmen von der Entrichtung jeglicher Abgaben befreit waren, wobei es auch weiter verbleiben und keine neue Art von Abgabe aufgebracht werden solle.

Nos Ffriczko judex, Conradus Pilstinger, Vdalricus Kappliczer, Vdalricus de Lissow, Andreas carnifex, Nezko Bohemus, Engelpot, Johlinus sartor, Nicolaus pellifex et Nicolaus Paczawer, jurati ciues in Budweis, significamus presencium inspectoribus vniuersis, quod sicut discreti viri pannifices ciuitatis nostre tentoria pannorum habentes, ciues nostri, a fundacione ciuitatis nostre de ipsis tentoriis ab omni onere dacionis, quocunque modo censetur, fuerunt liberi et soluti penitus, sic nos eosdem permittimus et permittere volumus ab omni dacione liberos et solutos, nolentes nowum genus dacionis seu solucionis aliquod adinvenire animarum nostrarum ob salutem. In cuius rei testimonium presens scriptum ipsis pannificibus dedimus sigillo ciuitatis nostre dicte maiori communitum, anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo quarto, proxima feria sexta post festum sancti Johannis Baptiste.

Abschrift aus dem XV. Jahrhundert auf einem kleinen Pergamentblatte im B St.-A. — Eine Neuausfertigung der Urkunde auf Pergament im B. St.-A. trägt auf der Rückseite die Bemerkung: „Renouata est ad preces pannificum sub anno domini millesimo cccc°lviij° [1458]. Der Urkunde ist das älteste grosse Stadtsiegel — der einzige Abdruck dieses Stempels in rothem Wachs — angehängt.

69.

1346. Febr. 10.

1346 Februar 10. [Budweis]. — Friedrich, der Richter, und die Geschwornen der Stadt Budweis beurkunden, dass Friedrich, der Schwiegersohn des Bawarus, und Christian, Thomas, Nicolaus und Johann, die Söhne des verstorbenen Fleischhauers Wenzel, zur Zeit der vorigen Geschwornen auf den dem Peter, einem Schwiegersohn des Weiss (Albus), und dessen Gattin Katharina gehörigen Hof Ansprüche erhoben haben, welche nach Ablauf der den Parteien eingeräumten siebenwöchentlichen Frist wegen Nichterscheinens der Kläger von den früheren Geschwornen abgewiesen worden sind. Da Friedrich in seinem und der genannten Knaben Namen die Klage neuerlich eingebracht hat, zur Verhandlung aber nicht erschienen ist, fällen die eingangs genannten Richter und Geschwornen ihren Urtheilsspruch zu Gunsten des Peter, seiner Gattin Katharina und ihrer Erben, insoferne die Gegenpartei nicht stichhaltige Beweise für ihre Ansprüche beibringen kann.

Nos Friczko judex, Herbordus, Conradus Pilstinger, Petrus Ramer, Johlinus sartor, Nycolaus Hofman, Engelpot ceterique jurati ciues in Budweys

1346 Febr. 10.

significamus vniuersis, quod cum curia siue allodium vna cum hereditate Pesconis generi Albi et vxoris eius Katherine per Fridlinum generum Bauari et pueros Wenczlini carnificis pie memorie, videlicet Cristannum, Thomam, Nycolaum et Jenlinum tempore juratorum nostrorum predecessorum fuisset inpetita et peticio eorum sine querela publicata, et super hiis publicationibus eis certus terminus sex septimanarum assignatus personaliter conparendi*), Petro conparente in omnibus terminis et parte aduersa non conparente nec causa[m] legitima[m] sue absencie producente sentenciatum fuit per ipsos juratos, prout nos docuerunt, quod ipse Petrus, vxor et heredes eorum deberent esse liberi et soluti per amplius ab omni inpeticione predictarum personarum. Tandem nobis juratis existentibus prefatus Fridlinus itterato super curia et hereditate predicta publicauit suas peticiones ex parte sui et puerorum suprascriptorum, quibus denuo certum terminum judicandi dedimus, ad quem Petrus veniens et conparens, Fridrino et aliis pueris non conparentibus, nec itterum aliquam causam legitimam absencie sue producentibus: nos vero contumaciam nominatarum personarum aduertentes et justiciam parti aduerse facere cupientes, secundum quod ordo super exposcebat, similiter sentenciauimus et sentenciamus, quod sepedictus P[etrus], Katherina eius vxor et heredes eorum de cetero debent omnino esse liberi vna cum eorum curia pariter et hereditate personis superius fatis, nisi tales causas producere possent, que ipsis essent profuture. In cuius rei testimonium presentem literam sigillo ciuitatis nostre maiori dedimus ipsis communitam. Anno domini millesimo ccc°xlvj°. proxima feria sexta post festum beate Agate virginis.

Original auf Pergament mit dem Einschnitt im Umbug, in welchem das jetzt fehlende Stadtsiegel eingehängt war, im B. St.-A. Nr. 20. Alte Signatur „Fasc: II, Nro. Dep: 17." — Kurzes Regest bei Emler: „Regesta" IV 659, nr. 1.

70.

1346 Nov. 22.

1346 November 22. Avignon. — Papst Clemens VI. verleiht auf Fürsprache des Königs Karl IV. dem Cleriker der Prager Diöcese Vincentius Thomae von Budweis ein auf dem Patronat des Klosters Goldenkron frei werdendes kirchliches Beneficium, dessen jährlicher Ertrag 25 beziehungsweise 18 Mark Silber nicht überschreiten soll, je nachdem es ein Beneficium mit oder ohne Seelsorge ist.

Gratis pro deo.

Dilecto filio Vincencio Thome de Budways, clerico Pragensis diocesis, salutem etc. Suffragancia tibi merita probitatis . . . . Volentes itaque tibi premissorum meritorum tuorum intuitu nec non consideracione carissimi in Christo filii nostri Karoli, Romanorum regis illustris, pro te nobis super hoc humiliter supplicantis, graciam facere specialem, beneficium ecclesiasticum, cum cura uel sine cura, consuetum ab olim clericis secularibus assignari, cuius fructus, redditus et prouentus, si cum cura, viginti quinque, si vero sine cura fuerit, decem et octo marcharum argenti secundum taxacionem decime valorem annuum non excedant, ad dilectorum filiorum . . abbatis et conuentus monasterii Sancte Corone, ordinis Cisterciensis, eiusdem diocesis, collacionem, prouisionem, presentacionem seu quamuis aliam disposicionem pertinens communiter uel diuisim, si quod vacat ad presens uel cum uacauerit, ... quod tu per te uel procuratorem tuum ad hoc legitime constitutum infra vnius mensis spacium postquam tibi uel eidem procuratori vacacio illius innotuerit duxeris acceptandum conferendum tibi . . . . post acceptacionem huiusmodi cum omnibus juribus et pertinenciis suis donacioni apostolice reseruamus.

*) Im Original steht „psancandi".

Districcius inhibentes . . . . Nos [sic] ergo et etc. . . . . Datum Auinone X. Kalendas Decembris, anno quinto.

1346 Nov. 22.

In eodem modo dilectis filiis . . abbati monasterii de Altouado Pragensis diocesis, et . . decano Pragensis ac . . sacriste Auinionensis ecclesiarum salutem etc. . . . Datum 5 ut supra.

Vaticanisches Archiv in Rom: Registrum Clementis VI. A V.2 (87) f. 282' de beneficiis cum uel sine cura qu. 3 = V. 174 f. 123, n. 229. Abschrift im Landesarchiv zu Prag. — Dr. L. Klicmann: „Mon. Boh. Vaticana" 460, nr. 752.

71.

10 *1346 November 22. Avignon. — K. Karl IV. legt beim Papste Clemens VI. Fürsprache ein für den Cleriker der Prager Diöcese Jakob von Budweis, dass demselben ein Canonicat bei der Prag-Wischehrader Kirche verliehen werde.*

1346 Nov. 22.

Secuuntur illi, pro quibus dictus Karolus supplicat de canonicatibus sub expectacione prebendarum.

15 Primo pro Jacobo de Budways, clerico Pragensis diocesis, quatenus eidem de canonicatu ecclesie Wissegradensis, Pragensis diocesis, dignemini providere, prebendam vero, si qua vacat, vel quamprimum vacare contigerit in eadem ecclesia, conferendam eidem donacioni apostolice reservantes, cum acceptacione etc. ut supra.

Klicmann: „Monumenta Bohemiae Vaticana" 455, nr. 745.

20 72.

1346 December 11. [Budweis]. — Der Richter, die Geschwornen und die Gemeinde der Stadt Budweis, sowie die Gemeinschaft der zur Stadt gehörigen Dörfer wählen über einhelligen Beschluss je vier Geschworne und vier Bürger, welche die Baugründe in der Stadt, sowie die zur Stadt und zu den Dörfern gehörigen Felder abzuschätzen haben.

1346 Dec. 11.

25 Nos Claricius judex, Herbordus, Conradus Pilstinger, Petrus Ramer, Vlricus de Lysschov, Walther carnifex, Johlinus sartor, Nicolaus Hofman, Engelpot, Henslinus Grûnpech, Przibico, Andreas de Notalicz, Pesolt maler, jurati ac tota communitas ciuium tam pauperum quam diuitum ciuitatis Budwoys, pariter et communitas villarum ad ipsam ciuitatem spectancium significamus, quibus expedit, vniuersis pu-30 blice profitentes, quod nos bona et matura deliberacione pariter et consilio communi prehabito vnanimi voce, non compulsi nec coacti, sed de mera et spontanea omnium nostrum voluntate ob profectum futurum nostre ciuitatis atque bonum elegimus, constituimus, petiuimus nichilominus et compulimus infrascriptos viros: Vlricum videlicet de Lysschov, Waltherum carnificem, Henslinum Grûnpech, Pesoldum pictorem ex juratis, et ex communitate: Vlricum Ge-35 plicerum, Henricum Chersnerum, Nycolaum Bohemum et Nycolaum Traunlinum ad taxandum et estimandum tam areas seu fundos domorum in ciuitate quam agros seu hereditates tam ciuitatis quam villarum ad ipsam spectancium secundum eorum conscienciam atque fidem, cupientes in eorum taxacione plenarie contentari et promittentes ipsis bona fide: si aliquis uel aliqui ex nobis ciuibus vel villanis predictis viris in ipsa taxacione se opponeret vel 40 opponerent, contradicentes vel aliquas inimicicias seu offensas in presenti vel in futuro tempore quocunque gererent, quod talem et tales taliter puniri volumus, quod aliis cedere poterit in exemplum. In cuius rei testimonium presenti littere sigillum ciuitatis nostre maius apponi jussimus

1346 Dec. 11. et appendi. Actum et datum feria secunda proxima post festum beati Nycolay pontificis et confessoris anno domini M°CCC°xlvj°.

Original auf Pergament mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden grossen Stadtsiegel im B. St.-A. Nr. 21. Auf der Rückseite von einer Hand des 15. Jahrhundertes die Notiz: „Hic notantur taxatores domorum et hereditatum in ciuitate Budweis et villis ad ipsam pertinencium". Signatur aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts: „ad Fasc: III, Nrus Dep: 3." — Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 331, Anm. zu nr. 207. 5

73.

1347 März 15. *1347 März 15. [Budweis]. — Nicolaus Claric, Christina seine Gattin und der Sohn beider Claric stiften zu ihrem, ihrer Vorfahren und Nachkommen Seelenheil von den Einkünften der ihnen gehörigen drei Theile des Stadtrichteramtes in Budweis für ewige Zeiten einen Jahreszins von einem Schock Prager Groschen, wofür der Pfarrer der St. Niclaskirche in Budweis an den vier Quatemberzeiten Seelenämter für die genannten Personen zu verrichten hat. Wenn dies der Pfarrer nicht thuen wollte oder vernachlässigen würde, soll die Stiftung an einen anderen frommen Ort, wo die obige Verpflichtung erfüllt würde, übertragen werden.* 10

Nos Herbordus, Conradus Pilstinger, Petrus Ramer, Johlinus sartor, Vlricus de Lysschaw, Nycolaus Hofmanni, Walther carnifex, Engelpot, Henslinus Grûnpech, Przibico, Andreas de Notalicz et Pesoldus pictor, jurati ciues in Budwoys, scire volumus vniuersos publice protestantes, quod honestus vir Nycolaus Claricij, Cristina eius vxor et Claricius filius eorumdem de prouentibus seu emolumentis trium parcium iudicij in ciuitate nostra, quocunque nomine censeantur, pro salute animarum ipsorum, predecessorum et eciam successorum eorum disposuerunt et ordinauerunt vnam sexagenam grossorum denariorum Pragensium vel equiualens, si moneta mutaretur, dari plebano ecclesie sancti Nycolai ibidem in Budwoys singulis annis perpetue, et hoc diuisim semper in quatuor temporibus vnum fertonem, sic quod plebanus, qui pro tunc fuerit, singulis quatuor temporibus perpetue diem anniuersarium supra expressarum personarum, predecessorum et successorum eorundem in vigiliis, missis et aliis oracionum suffragiis peragere debeat, animas eorundem diuine misericordie deuocius recommendans. Quod si non faceret seu facere negligeret, quod extunc prefata sexagena ad alium locum pium, vbi premissa explerentur, conuertatur. In cuius rei testimonium et cautelam presenti litere sigillum ciuitatis nostre maius iussimus apponi et appendi. Actum feria quinta ante dominicam Judica me dominus anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo septimo. 15 20 25 30

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 22. Das am Rande abgeschlagene grosse Stadtsiegel hängt an einem, durch zwei Einschnitte im Umbug gezogenen Pergamentstreifen, auf dessen Rückseite die Ziffer „8" steht. Auf der Rückseite der Urkunde steht von einer Hand des XV. Jahrhundertes: „Nicolaus Claricij 1 sexagenam. Respondet Nicolaus Chutrer", von einer Hand des XV. Jahrhundertes die Bezeichnung „G" und links unten davon „N° 4". Darunter die Signatur aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts: „Fasc: III Nro Dep:" — Mit Weglassung der Namen der Geschwornen gedruckt bei Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 179, Anm. zu nr. 105. — Im „Liber memorabilium decanatus B. Budvicensis I." ist diese Urkunde auf Seite 6 unter den „Littere domini plebani" sub lit. E verzeichnet: „Nos Herbordus, Conradus Pilstinger, Peter Râmâr etc. super Nicolaum Claricij et Cristinam eius vxorem et filium eorundem de prouentibus et emolimentis trium parcium judicij in ciuitate nostra pro salute animarum ipsorum et predecessorum et successorum vnam sexagenam grossorum census singulis annis perpetue quatuor anniuersaria dominus plebanus peragere debet in Quatuor temporibus. Anno domini Mcccxlvij°. Respondet Sigismundus Kchutrer" — Die diese Urkunde registrirende Eintragung im „Zinsregister" S. 32 („Littere hospitalis etc." Nr. 56) lautet: „Nos Herbordus, Conradus Pilstinger, Petrus Ramar etc. super Nicolaum Claricij et Cristinam eius vxorem et Claricium filium eorundem super tres partes judicij vnam sexagenam grossorum census. Anno domini Mcccxlvij°. Pro quo censu capellanus hospitalis peragere debet singulis annis quatuor anniuersaria. Jacet cum alijs litteris in scatula hospitalis." 35 40 45

74.

1348 Mai 2. [Budweis]. — Die Schöffen der Stadt Budweis beurkunden den Schiedspruch, welchen der Budweiser Pfarrer Busko und der Bürger Niklas Pilstinger in dem Streite zwischen dem Stadtrichter Claric und seinem Bruder Heinzmann gefällt haben. Darnach soll Claric das Gericht und die Hofmühle mit allen Nutzungen, und Heinzmann die Grabmühle mit allen Nutzungen und mit dem vierten Theil von den zum Gerichte gehörigen Einkünften aus der Maut und den Zöllen innehaben. Eine Verwahrlosung oder Verschuldung des Gerichtes durch Claric soll Heinzmann nicht entgelten, der auch zu einer etwa vom Könige allen Gerichten auferlegten Steuer bezüglich des ihm gehörigen Viertels der Einkünfte des Gerichtes nur nach dem Ermessen der Freunde herangezogen werden soll. Claric darf das Gericht ohne Zustimmung des Heinzmann und seiner Erben weder verpfänden noch verkaufen. Der dem Heinzmann von seiner verstorbenen Mutter vermachte, auf ihrem Drittel des Gerichtes haftende Jahreszins von drei Schock Groschen soll ihm und seinen Erben alle Jahre je zur Hälfte zu Weihnachten und am Tage des hl. Johann des Täufers ausgezahlt werden; auch kann Heinzmann über diesen Zins nach seinem Belieben verfügen.

1348 Mai 2.

Wir Vlreich Kepliczer, Albrecht von Notolicz, Heinrich Chersner, Andres fleyshacker, Frenczel Paczawer, Pesko Pehem, Peter Horabiczer, Peter Strawbel vnd di schepphen gemayn czu dem Budiwoys bechennen an disem gegenburtigen prif, daz der Claricz vnser richter vnd Heinczmann sein pruder den chrieg, den si gehabt haben vm daz gericht, czu rat gelassen haben den erberigen leuten hern Busken vnserm pharrer [vnd] Nyklas Pilstinger vnd haben gelobt, ires rates czu volgen. Di selben ratleut haben vor vns dez bechant, daz der Claricz daz gericht inhaben schol vnd di hofmůl mit allem nůcz, vnd der Heinczman schol haben die grabmůl mit allem nůcz vnd daz viertail an der maut vnd an den czollen, di czu dem gericht gehoren, also beschaidenleichen: ab der Claricz oder sein erben daz gericht vorbarlosten oder vorburkten, mit chainen dingen dez schol der Heinczman an seinem tail nicht engelten, sonder er schol sich sein schadens derholen auf dez Clariczen tail alles seines gůtes. An also vil ab der chůnig ein gemainew steuer legt auf allen gericht, so schol der Heinczman von seinem viertail ein beschaidenhait nach der vreunt rat mitleiden. Vnd der Claricz schol daz gericht beder vorseczen noch hinlassen noch vorchauffen an dez Heinczman willen vnd seiner erben. Vnd di drey schock geltes, di dem Heinczman sein můter geschaffet hat, so ir got genad, auf ir drittail des gerichtes, daz ym di vnd seinen erben geuallen schullen alle jar auf di Weinachten halb vnd auf sand Johans dez heiligen taufers halb an allen chrig; vnd er mag denselben czins vorseczen, vorchauffen vnd tůn damit, waz er wil. Czu einer geczeugtnus vnd bestetigung hab[en] wir disen prif vorinsigeld mit vnserm grossern stat insigel. Daz ist geschehen nach Christes gepurd dreyczehen hvndert jar in dem acht vnd vierczigisten jar an dem nechsten vreytag nach sand Philip vnd sand Jacobstag.

Original auf Pergament im B. St.-A. (zur Zeit im städtischen Museum ausgestellt.) Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Ordinacio inter Claricium judicem et Heynczmannum fratrem suum." Darunter die Signatur aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhundertes: „ad Fasc: III, Nrus Dep. 4". An einem Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene älteste Stadtsiegel in gewöhnlichem Wachs. Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 179—180, Anm. zu nr. 105.

75.

1348 Juli 1. Prag. — K. Karl IV. bestätigt den Budweiser Fleischhauern das seinem vollen Wortlaute nach aufgenommene, ihnen von K. Johann zu Prag am 27. Mai 1337 [s. Nr. 51] verliehene Privilegium.

1348 Juli 1.

1348 Juli 1.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Ad universorum tenore presencium volumus noticiam pervenire, quod ad nostram accedentes presenciam dilecti fideles nostri . . carnifices ciuitatis nostre Budwois quoddam majestati nostre exhibuerunt priuilegium, ipsis per clare memorie dominum Johannem quondam regem Boemie, genitorem nostrum carissimum, concessum, supplicantes nobis humiliter et deuote, ut dictum priuilegium ac omnia et singula contenta in eo, approbare, ratificare et confirmare de benignitate regia dignaremur. Cujus privilegij tenor talis est:

Johannes dei gracia Boemie rex ..... *[Folgt der Text der Urkunde ddo. 1337 Mai 27. Prag, s. Nr. 51.]* Datum Prage anno domini millesimo CCC°XXXVII°, feria III^a^ proxima ante festum Ascensionis domini.

Nos itaque eorundem carnificum deuotis supplicacionibus inclinati predictum privilegium ac omnia et singula contenta in eo approbamus, ratificamus et presentis scripti patrocinio de benignitate regia confirmamus. In quorum testimonium presentes litteras scribi et maiestatis nostre sigillo mandauimus communiri. Datum Prage Kalendas Julii anno domini millesimo CCC°XLVIII°, Indiccione prima, regnorum nostrorum anno secundo.

[Auf dem Umbug in der Ecke rechts unten:] R[egistrata].

Original auf Pergament in der Széchenyischen Landesbibliothek des ungarischen National-Museums in Budapest. Auf der Rückseite aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhundertes ein lateinisches Regest. Daneben hat M. Klaudi, das „carnifices" der Urkunde missverstehend, gesetzt: „Henkerprivilegium der Budweiser Scharfrichter"; dazu bemerkte eine spätere Hand: „wahrscheinlich der Fleischhauer". Alte Signatur: „ad Fasc: III, Nro. Dep: 5." Das angehängt gewesene Siegel fehlt; es ist offenbar gewaltsam abgerissen worden, weil das Pergament zu beiden Seiten des Einschnittes, in welchen das Siegel eingehängt war, eingerissen ist. Oben in der Mitte hat die Urkunde einen winkelförmigen Einschnitt, was, wie die Beseitigung des Siegels, auf eine Cassirung der Urkunde schliessen lassen würde.

76.

1349 August 22.

1349 August 22. [Budweis]. — Die Geschwornen der Stadt Budweis beurkunden, dass der [Stadtrichter] Nicolaus Claric, seine Gattin Christine und ihr Sohn Claric von den Einkünften der Mühle vor dem Pförtlein, der drei Theile des Zolles und aller übrigen zum Stadtgerichte gehörigen Gerechtigkeiten einen jährlichen Zins von zwei Schock Groschen für die Predigermönche des Budweiser Dominicanerklosters gestiftet haben, damit der Prior oder sein Stellvertreter in den Quatembertagen eines jeden Jahres für das Seelenheil der Stifter, ihrer Vorfahren und Nachkommen Andachten verrichte; eventuell solle der Zins an einen anderen frommen Ort, wo die Erfüllung der Stiftung gesichert wäre, übertragen werden.

Nos Nicolaus Hofmanny, Jaclynus de Drahan, Przibico Engelpot, Johlinus sartor, Nicolaus de Elow, Wysinto, Enderlinus de Notolicz, Conradus Pilstinger, Romerus, Magdalener Nicolaus senior, iurati ciues in Budiwoicz, scire volumus vniuersos publice protestantes, quod honestus vir Nicolaus Claricii, Cristina eius vxor et Claricius filius eorumdem de prouentibus seu emolimentis, videlicet molendini nostri, quod est situm ante portulam, ac eciam tribus partibus thelonei et de aliis iuribus iudicii in ciuitate nostra, quocunque nomine censeantur, pro salute animarum ipsorum, predecessorum et eciam successorum eorumdem disposuerunt et ordinauerunt duas sexagenas grossorum denariorum uel equiualens, si moneta mutaretur, dari fratribus Predicatoribus ibidem commorantibus*) pro pitanciis seu euidenciori necessitate pro tunc conuentui iminente singulis annis perpetue, et hoc diuisim semper in quatuor temporibus mediam sexagenam sic, quod prior ipsius

*) Im Original: »commorancium«.

conuentus fratrum Predicatorum uel eius vices gerens, qui pro tunc fuerit, singulis annis perpetue diem anniuersarium in quatuor temporibus supra personarum expressarum predecessorum et successorum eorumdem in vigiliis, missis et aliis oracionum suffragiis peragere debeat, animas eorumdem diuine misericordie deuocius recommendans. Quod si non faceret uel facere negligeret, quod extunc prefata pecunia duarum sexagenarum ad alium locum, ubi premissa explentur, conuertatur. In cuius rei testimonium et cautelam presenti carte sigillum ciuitatis nostre maius iussimus apponi et appendi. Actum sabbato in octaua Assumpcionis virginis gloriose anno domini millesimo trecentesimo quadragesimo nono.

1849 August 22.

Original auf Pergament im Archiv des b. Museums in Prag. Das Siegel fehlt. Auf der Rückseite von etwas späterer Hand die Notiz: „ij sexagene fundacio domini Nicolai Claricz pro quatuor anniuersarijs etc. de molendino et tribus partibus thelonei etc." und die Bezeichnung: „A". Darunter von einer Hand des XVI. Jahrhunderts das Datum der Urkunde mit einem kurzen Regest. Darunter folgt noch einmal ein lateinisches Regest von einer Hand des XVII. Jahrhundertes und die Signatur: „D. N° 1°."

77.

1350 Oct. 16.

1350 October 16. [Budweis]. — Busko, Pfarrer in Budweis, verkauft den zur Budweiser Pfarre gehörigen, bei Hartowitz gelegenen und drei einhalb Huben umfassenden Hof an seine Unterthanen gegen Leistung eines zu Georgi und Galli zu entrichtenden jährlichen Zinses von drei Schock und 24 Prager Groschen; überdies ist jeder dieser Unterthanen verpflichtet, dem Pfarrer, bezw. der Kirche zur Zeit der Ernte von jeder Hube mit zehn Leuten Robotdienste zu verrichten. Das von seinen Unterthanen erhaltene Geld hat der Pfarrer auf den von seinem Kaplan Heinrich an die Pfarre übergegangenen, gegen Strodenitz zu gelegenen Hof in der Weise verwendet, dass er einen Theil den Verwandten und Freunden des genannten Heinrich gegeben, den Rest aber zur Befreiung dieses Hofes von allen Lasten und Forderungen verausgabt hat. [Aus dem Hofe bei Hartowitz wurde ein Dorf, welches bis heute den Namen „Pfaffenhöf" führt.]

Ego Busko, plebanus in Budwoys, ad vniuersorum noticiam harum serie literarum uolo peruenire, quod ego habita sana deliberacione cum sapientibus et matura considerataque vtilitate mee ecclesie ampliori curiam dotalem versus Herdawicz sitam, tres laneos cum laneo dimidio habentem, vendidi probis viris meis seu ecclesie mee hominibus condicione subnotata, quod ipsi michi seu dicte mee ecclesie debebunt et tenebuntur soluere tres sexagenas grossorum denariorum Pragensium et xxiiij^os grossos annis singulis in perpetuum sic, quod vnam sexagenam cum dimidia et xij grossos in festo beati Georij et reliquam sexagenam cum dimidia et xij grossos in festo beati Galli deinde continue secuturo censuabunt. Ipsorumque quilibet debebit et tenebitur michi et mee predicte ecclesie de vno laneo integro facere robotham cum decem personis in meis seu sepedicte mee ecclesie annonis colligendis seu metendis. Addico insuper, quod pecunias a dictis meis seu mee prefate ecclesie hominibus pro ipsa dicta curia receptas impendi pro curia domini Henrici pie memorie mei vicarij versus Stradanicz sita taliter, quod partem dicte pecunie dedi consanguineis et amicis dicti domini Henrici et cum residua parte nominate pecunie sumptus et expensas faciendo ad dominum regem ipsam dictam curiam predicti domini Henrici ab omnibus honeribus, exaccionibus et angariis libertavi. In quorum euidenciam et testimonium presens scriptum sigillis dicte ciuitatis Budwoys et domini Andree plebani de Pisthin petiui meo sigillo adiuncto communiri cum testibus subscriptis, videlicet Nycolao, Conrado, Henrico, Andrea presbiteris, Nycolao seniore, Johlino sartore, Przibicone, Petro Ramero, Andrea de Notholicz, Nycolao Marico [?], Jecklino Drahonis et Conrado Pilstingero, iuratis ciuibus ibidem in Budwoys. Actum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo in festo beati Galli confessoris.

1350 Octb. 16.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 23. Das an einem Pergamentstreifen hängende spitzovale Siegel des Budweiser Pfarrers ist stark verwischt, lässt aber die Gestalt des heiligen Nicolaus deutlich erkennen. Das in der Mitte in zwei Einschnitte des Umbugs eingehängt gewesene Stadtsiegel war im Jahre 1884 noch vorhanden, fehlt aber jetzt. Das spitzovale Siegel des Pischtiner Pfarrers ist gleichfalls stark verwischt und am rechten Rande beschädigt; es zeigt den heil. Laurentius mit dem Rost in der Linken und einem Palmzweig in der Rechten. Auf der Rückseite die alten Nummern „N° 29" und „19", endlich die alte Signatur „Fasc: III, N: Dep. 6."

78.

1350 Dec. 4.

1350 December 4. Budweis. — Richter und Rath sowie die gesammte Bürgerschaft der Stadt Budweis beurkunden, dass sie auf Befehl des K. Karl IV. der Landes-Unterkämmerer Rus von Lutitz zusammenberufen habe, damit sie nach Landesbrauch und gemäss der Anordnung K. Johanns dem ältesten Sohne Karls IV., Wenzel, den Treueid leisten. Sie bezeugen, diesen Eid abgelegt zu haben, und geloben, nach dem Tode Karls IV. dessen erstgeborenen Sohn Wenzel, nach dem Ableben Wenzels aber den erstgeborenen Sohn desselben, oder beim Abgange eines solchen den ältesten Verwandten aus dem Mannstamme des Königs als rechtmässigen König anzuerkennen, ihm zu gehorchen und die Treue zu bewahren.

Nos judex, jurati, qui nunc sunt et pro tempore erunt in futuro, et vniuersitas ciuium ciuitatis in Budweis notum facimus vniuersis, quod pridem ad mandatum serenissimi et inuictissimi principis et domini nostri graciosi, domini Karoli, Romanorum semper augusti et Boemie regis, nobis communiter per virum nobilem dominum Russonem de Luticz, regni Boemie subcamerarium, in consilium conuocatis prefatus dominus Russo vice et nomine predicti domini nostri graciosi nos cum instancia requisiuit, vt considerata antiqua regni Boemie consuetudine dudum laudabiliter obseruata necnon ordinacione prouida, quam clare memorie illustris et magnificus princeps ac dominus, dominus Johannes, quondam Boemie rex, genitor eiusdem domini nostri, matura deliberacione instituisse dinoscitur, qua ipse prefatum dominum nostrum, Romanorum et Boemie regem, primogenitum suum, eiusque heredes et successores per masculinam lineam descendentes ab ipso in prefato regno suo Boemie suos heredes et successores esse constituit, voluit et decreuit, nos eciam illustri principi et domino nostro, domino Wenczeslao, prefati domini nostri Romanorum et Boemie regis primogenito, corporalia juramenta omagii, obediencie atque fidelitatis debite prestaremus. Nos igitur prefati regni Boemie approbate et laudabiliter obseruate consuetudini nec non ordinacioni predicte, quam prefatus dominus noster, dominus Johannes, olym Boemie rex memorie recolende, prouida deliberacione pridem instituit, assensum prebere volentes et debite fidelitatis obsequiis ac obediencia solita feruencius inherere, animo deliberato, non per errorem aut inprouide, sed omnium votis communiter accedentibus, eidem domino nostro Wenczeslao huiusmodi iuramenta corporaliter prestitimus et prestamus, nec non promisimus et promittimus bona nostra fide et sine omni dolo pro nobis, heredibus et successoribus nostris in perpetuum ad prefatum dominum nostrum Wenczeslaum in casu, vbi fortasse serenissimum dominum nostrum, genitorem ipsius, quem deus omnipotens custodire dignetur, ab hac luce migrare contingeret, immediate habere respectum sibique tamquam regi Boemie necnon vero, legittimo et naturali domino nostro in omnibus et singulis parere ac intendere et absque omnis contradiccionis, inpedimenti seu difficultatis obstaculo fideliter obedire, promittentes nichilominus bona nostra fide sine dolo pro nobis, heredibus et successoribus nostris, vt premittitur, eadem iuramenta corporalia de fide, legalitate et obediencia seruandis, non extante prefato domino nostro Wenczeslao, suo primogenito, uel illo non existente, seniori suorum heredum uel ipso absque heredibus decedente, fratri suo seniori, si quem habuerit, aut illo decedente, seniori eiusdem fratris heredi, et sic demum inantea senioribus fratribus ac seniorum fratrum senioribus heredibus in

linea sexus masculini procedendo continue prestare et corporaliter facere perpetuis temporibus affuturis. Presencium sub nostre ciuitatis sigillo testimonio litterarum. Datum Budwais anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo, in die Barbare virginis sancte ac martyris.

1350 Dec. 4.

Original auf Pergament mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden, an der Legende beschädigten, grossen 5 Stadtsiegel im k. u. k. Haus-Hof- und Staatsarchiv in Wien, Bohemica Nr. 329. Auf der Rückseite von zwei gleichzeitigen Händen: „Budwais" und „Omagium ciuitatis Budweys". Von einer Hand des XVI. Jahrhunderts: „Fol. 50 inscriptum". — Solche Huldigungsurkunden liegen noch vor von den Städten Pilsen, Leitmeritz, Jaroměř (dd° 31. Juli 1350), Časlau, Kouřim und Kolin (9. August 1850), Laun (18. September 1350), Kaaden (23. September 1350), Aussig (27. September 1850), Klattau (27. November 1350) und Hohenmauth 10 (15. December 1350). Diese Urkunden stimmen (mit Ausnahme jener von Časlau, Kouřim und Kolin, welche eine andere Textirung haben) mutatis mutandis mit dem obigen Wortlaut überein. — Pelzel: „Karl IV." UB. I, 74. Hruška: „Pam. kn. m. Plzně" S. 13—14. Strnad: „Listář m. Plzně" I, 70—72 nr. 64. Čelakovský: „Cod. jür. mun." II, 446—449 nr. 804. Hieke-Horčička: „U. B. d. St. Aussig" S. 37—38 nr. 52.

79.

15 *1351 Februar 4. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis vereinigen die Schneider und Mäntler zu einer Zeche und verleihen ihnen Zunftartikel.*

1351 Febr. 4.

Wir Clar[icz] erbrichter, Pesk Behem, Hanczman Clar[icz], Walther Spek, Vlreich melczner, Nyclas Hofman, Walther von Ausk, Stephan Muleich, Widtig von Ausk, Hensel Reyly, Chunrat Olscher, Vlreich leddrer, Nyxscho von 20 Clum, schephen gemaicleich, bechennen allen, di disen brief lesen oder horen lesen, daz wir vnsern sneidern und vnsern mentlern mastern von der stat zu Wudwaiz das recht gegeben haben in zu peserung vnd der stat zu nucz, wan si vbel vnd gut mit vns leiden, daz diselben mastrn furpaz ain recht vnd ain cech mit einander haben schullen vnd . . . paidenthalb neus vnd alcz arwaitten schullen.

25 Vnd wer der wer, der sich seczen wolt furp[az vnd] master werden wolt, der schol von ersten gesessen sein fur zehen mark oder verpurgen fur z[eh]en mark, ob diselben ymant chain schaden teten, daz diselben purgen veruallen werden fur zehen mark, vnd dovon schol man den gelten, dem der schaden geschicht, daz vbrig halbs in rad vnd halbs den mastern. Darnach schol er der sneider cech gewinnen von erst mit fümf phunt wags vnd mit aim czuber pirs vnd 30 zwen gros[sen] den schephen vnd zwen dem richter.

Vnd wer der ist, der felzleich arwaid, der schol das verwandln mit sechs grossen, dem richter zwen, den schephen zwen, den mastern zwen, zu dem andernmal aber as vil, zu dem tritten mal so schol er daz hantwerch lassen ligen iar vnd tag.

Wer falz ioppen macht, di ioppen schol man verprennen, vnd wer chain hant-35 schuch, gugle oder hosen oder socken oder teklachen, da neus tůch ein gesniten ist, daz schullen si niht verkauffen. Ob man si dermit begreift, so schol man is nemen; daz schol geuallen halbs den schephen, halbs den mastern.

Es schol auch niem arwatten an chainer heiligen nachten, di verpoten sint in der cech, daz ist ze Weinachten, zu Ostern, ze Phingsten, di vier Vnser Fraun tag, sand 40 Michahelztag, sand Fenczlabstag, aller Zwelfpotentag, Allerheiligentag vnd sand Nyclastag. Vnd wer der tag ain prech, der schol aber sechs gros[sen] geben.

Vnd di mentler schullenz zwispillen, wen di mastern zusamme koment. Wer der wer, der niht keme, der schol sechs gros[sen] geben. Vnd di vier chottemmer schol yder man ain grossen geben in di cech.

45 Wer der ist, der ain knecht vesset, ee im sein lon wurd geben, der ist aber veruallen mit sechs grossen.

1351 Febr. 4.

Wer ein knecht hielt, der sich niht wol enthalten heet vnd in di master hayzzen lassen, vnd wer in niht liez, der wer verualleu fur sechs gros[sen].

Welcher master seim knecht nicht daz lon geb, so schullens di master auz der cech geben vnd schol der master wider keren vnd verwandln mit sechs gros[sen].

Welcher master sein knecht l[asst] arwaitten an den heiligen zeitten, daz schol der master verwandln mit sechs grossen. 5

[Vn]d w[elcher] master ein leer knecht seczt, der schol ain phunt wags geben zu ainer stetigun [vnd] ewigen techtnus. Disen brief leg[en] wir vnser stat grossers ingsidel an. Decz ist g[eschehen nach] Christ gepurt teusent jar treuhundert jar darnach in dem ain vnd fumfczige[sten jar, den] nesten freitag nach Vnser Fraun tag der Liechtmez. 10

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 24. Am rechten Rande der Urkunde sind zwei Stellen ausgebrannt, so dass das Ende der 5. bis 8. Zeile und der letzten fünf Zeilen zerstört ist. Die fehlenden Stellen sind oben durch Punkte bzw. Einklammerung der Ergänzungen angedeutet. Auf der Rückseite die Aufschrift: „Ordinacio inter sartores et palliatores ciuitatis Budweis." Unten die alte Signatur: Fasc: III. Nro Dep."

80. 15

1351 März 15.

1351 März 15. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden den Schiedspruch, welchen in dem Streite der Tuchmacher-Meister mit ihren Knappen die von beiden Parteien erwählten Schiedsleute getroffen haben.

Wir Claritz, Hentzman sein pruder, Válter Spec, Peter des reichen Niclas svn, Vlrich melcer, Nyclas von Clum, Hensel tuchmecher, Stepphel der Wiete, Nyclas 20 Hofman vnd der Vlman, die schepphen vnd di gesvorn czu Budwois, tvn kvnt vnd offenbar gemain in disen prif, daz wir von gůten willen vnd von wylkor der maister vnd der knapen der tuechmecher haben erkorn dise vier schietleut, daz ist der Wysint snydter vnd der Johel sneyder an aym tail der knapen, so ist der Welschel vnd der Wyetel von Auzk an dem andern tail der maister, swaz di gemacht han vnd bescriben han sczwischen den maistern vnd 25 den knapen in disen prif, daz wil wir, daz das stete sei vnd ir kreich domit hingelegen sei, pay puzet, di hir nach bescriben ist.

Daz irst ist, daz man geben schol von swarcen webel czu slande ye von dem wyckel einen Wyener phenning vnd daz warp, daz dozu gehort; von achte wyckel syben Wyener.

Daz drit ist, daz man von gemeinen werke, von webel vnd von warpe schul geben 30 von czehen wyckel syeben Wyener.

Daz vird ist von karten yedem knechte von dren czugen czuen Wyener.

Darzu schal man in geben ein auzklauber der kart, swaz her der karten dozu bedarp, di schol der knecht sedcen.

Und in alle dem rechte, als di knapen vor sint verpat, also schul man sei noch verpaten. 35

Vnd willent auch, daz der knap schul tragen das tůch czu dem schragen vnd czu der rem; vnd welcher knap daz tůch kart, der schul daz tůch tragen von der rem.

Darvber seczent sei furpaz, daz di maister schulen haben ayn gewichte von eysen, daz schulen sei behalten in ir truen, vnd di knapen schuln habn daz selbe gewichte in irr truen als di maister 40

Auch bescriben sei, daz di maister nimmer kain saczunge schullen habn an der knapen wille, noch di knapen nimmer kain saczunge schulen habn an der maister wille.

Vnd mit den selben sachen get daz anzslacht pir abe.

Vber dicz allez ist bescriben die pûcze: swelcher maister, der diz zu precht, der schul geben xxx phunt wachs, x sant Nyclas vnd x in daz klauster, v in daz spital vnd v zu der Alden Stat. — 1351 März 15.

Daz selbe vnder den knapen, ob di knapen daz prechen, dei schuln geben xx phunt 5 wachs, v sant Nyclas, v zu dem clauster, v zu dem spital vnd v zu der Alden Stat.

Diz wandel schul stetichleichen gevallen, her sei maister oder knap, svers nicht enhalt, daz hij gescriben stet.

Vnd der brif schol ewichleiche gewern an kreich. Word aber der brif verlorn von maistern oder von knapen, so schul man zu hant ein andern prif scriben an des stat, daz der 10 ewychleiche pleibe; daz schul man tuen, scwy oft der prif verlorn wirt.

Czu eim vrkunde vnd ainer gewishait heng wir vnser ingesigel an disen prif.

Ditz ist geschen nach Crist geburt tausent jar dreyhundert jar vnd in dem eyn[und]fumtigen jar an dem nesten eretach vor Oculi in der vasten.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 25. Auf der Rückseite „Ordinacio inter pannifices et knappones", 15 darunter die alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:". Das Stadtsiegel fehlt; von dem Pergamentstreifen, an welchem es befestigt war, hängt der Rest noch in den beiden Einschnitten des Umbugs.

81.

1351 April 2. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis. Er verleiht Nicolaus und Daniel, den Söhnen des verstorbenen Jacob Kranns von Gemona, die Lehensfähigkeit. — 1351 April 2.

20 **Huber: „Reg. imp. VIII", 1. Erghft. nr. 6665.**

82.

1351 April 11. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis. Er bestätigt hier der Abtei Siegburg ihre Privilegien. — 1351 April 11.

Huber: „Reg. imp. VIII", 1. Erghft. nr. 6666.

25 83.

1351 April 17. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis (oppido regni nostri Bohemie). *Er bestätigt dem Bischof Berthold von Strassburg und seinem Capitel die Reichspfandschaft der Burg Ortenberg, der Städte Offenburg, Gengenbach und Zell mit der Gerichtsbarkeit in der Mortenau, welche derselbe von den Markgrafen Friedrich und Rudolf von 30 Baden, an welche sie verpfändet waren, eingelöst hat.* — 1351 April 17.

In einer zweiten Urkunde vom selben Datum schlägt K. Karl IV. dem Bischofe Berthold von Strassburg und seinem Capitel auf die oben genannte Reichspfandschaft noch 5000 Gulden.

Huber: „Reg. imp. VIII" nr. 1362 und 1. Erghft. nr. 6667.

35 84.

1351 April 18. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis. Er gebietet allen Leuten, die zu Ortenberg, Offenburg, Gengenbach, Zell und zur Vogtei Mortenau gehören, dem Bischof Berthold von Strassburg, welchem er erlaubt hat, sie von den Markgrafen Friedrich und Rudolf von Baden an sich zu lösen, als Pfandherrn zu huldigen. — 1351 April 18.

40 **Huber: „Reg. imp. VIII" nr. 1363.**

85.

1351
April 21.

1351 April 21. Budweis. — K. Karl IV. theilt dem Prager Erzbischofe Ernest von Pardubitz mit, dass er das bisher durch Laien schlecht verwaltete Hospital zu Budweis dem Meister und Convente der Kreuzherren mit dem Sterne am Fusse der Prager (Karls-) Brücke zur Verwaltung übergeben habe, und ersucht ihn, dies, insofern es seinen Wirkungskreis berührt, zu bestätigen. 5

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.

Te venerabilem Arnestum archiepiscopum Pragensem, principem nobis dilectum, scire volumus, quod nos deuotis nostris dilectis magistro et conuentui fratrum ordinis Cruciferorum cum stella in pede pontis Pragensis curam, regimen et administracionem 10 plenam hospitalis in Budwoys et omnium bonorum suorum, quod hactenus per seculares personas minus prouide et negligenter regebatur, duximus committendum, prout hoc in aliis litteris nostris ipsis super hoc concessis lucidius continetur. Sinceritatem et dilectionem tuam attento studio requirimus et hortamur, quatenus prefatos magistrum et conuentum ad prefatum hospitale in Budwoys cum pertinenciis suis et in quantum ad tuum tamquam ordinarium spectat officium 15 velis et debeas cessante recusacione qualibet confirmare. Datum in Budweis xxj die Aprilis, regnorum nostrorum anno quinto.

Vermodertes Original auf Papier mit spärlichen Resten des unter dem Text aufgedrückten kleinen kaiserlichen Siegels in rothem Wachs im Archiv des ritterlichen Kreuzherrenordens mit dem rothen Stern in Prag. — Pelzel: „Karl IV." I, UB. 217, nr. CCXIV; Frind: „Kircheng. Böhmens" II, 448; Huber: „Reg. 20 imp. VIII" S. 109, nr. 1366; Čelakovský: „Cod. jur. mun." II, 455 (Auszug in der Anmerkung zu Nr. 310).

86.

1351
April 21.

1351 April 21. Budweis. — K. Karl IV. hat in einer dem Kreuzherrenorden mit dem Stern ausgefolgten Urkunde das Budweiser Hospital von der Zahlung aller Steuern und Abgaben, welche von dessen bisherigen und künftigen Besitzungen zu entrichten kämen, befreit. Dies bringt 25 er den Budweisern mit dem Befehle zur Kenntnis, fortan keine Steuern und Abgaben von den zum Unterhalt der Armen und Kranken bestimmten Besitzungen des genannten Spitales einzuheben.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper Augustus et Boemie rex. Fidelibus suis dilectis judici, juratis et ciuibus, qui nunc sunt uel pro tempore fuerint in Budwois, gratiam 30 regiam et omne bonum. Noueritis, quod vniuersa et singula bona ad hospitale in Budwois de presenti spectantia et que in futurum ad ipsum hospitale pertinere et deuenire quocunque tytulo potuerint, siue in ciuitate vestra, eximenda et liberanda penitus duximus taliter, quod vobiscum et vestra ciuitate nullas contribuciones, collectas, subsidia seu quecumque alia onera et grauamina supportare et subire teneantur, prout hec in aliis litteris nostris magistro et con- 35 uentui Cruciferorum cum Stella in pede pontis Pragensis per nos concessis plenius continetur. Quapropter fidelitati vestre districte precipiendo mandamus volentes, quatenus de bonis prefati hospitalis in Budwois, in ciuitate uel extra constitutis, que modo habet uel in futurum conquirere et habere poterit, nullas collectas, subsidia, contribuciones, seruicia realia uel personalia aut quecunque alia onera exigere, extorquere aut recipere debeatis, presertim cum dicta bona ad 40 pauperum et infirmorum in ipso hospitali langwencium sustentacionem sint conuertenda, in premissis non aliud facturi, prout indignacionem regiam et penam grauissimam vobis infligendam volueritis euitare. Datum Budwois xxj die mensis Aprilis regnorum nostrorum anno quinto.

Original auf Pergament mit dem aufgedrückten kaiserlichen Secretsiegel (abgeb. bei Pelzel: Karl IV., Bd. I, Tafel zu S. 176) im Archiv des ritterlichen Kreuzherrenordens mit dem rothen Stern in Prag. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz: „Quod non debent fratres uel homines ordinis aggrauari per steuras uel taxaciones. N° 3." Darunter von neuerer Hand: „Carolus 4. rex eximit hospitale Budvicense ordinis Crucigerorum ab omnibus oneribus realibus et personalibus A° 1351." Am Rande „Scat(ula): 4." — Pelzel: „Karl IV." Bd. I, UB. 217, nr. CCXIII; Brandl: „Cod. dipl. et ep. Moraviae" VIII 15—16, nr. 21 (irrthümlich zum Jahre 1350); Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 454—5, nr. 310; Huber: „Reg. imp. VIII" S. 109, nr. 1364. — 1351 April 21.

87.

1351 April 21. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis. Er theilt dem Richter, den Geschwornen und den Bürgern der Stadt Kauřim mit, dass er mittelst einer den Kreuzherren mit dem Sterne am Fusse der Prager Brücke gegebenen Urkunde das Hospital zu Kauřim bezüglich seines gesammten Besitzes von der Leistung aller Steuern und Abgaben befreit habe, und befiehlt ihnen, fortan das genannte Spital wegen dieser Steuern und Leistungen unbelästigt zu lassen. Datum Budweyss XXI die Aprilis, regnorum nostrorum quinto. — 1351 April 21.

Nach der einfachen Abschrift im Archive der Propstei des Kreuzherrenordens mit dem rothen Sterne am Pöltenberge bei Znaim gedruckt in Brandl's „Cod. dipl. et epist. Moraviae" VIII 52, nr. 81. Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 1365.

88.

1351 April 22. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis. Derselbe gestattet auf Bitte des Bischofs Berthold von Strassburg und der Markgrafen Friedrich und Rudolf von Baden, dass ersterer die den letzteren vom Reiche versetzten Besitzungen, nämlich die Burg Ortenberg, die Städte Offenburg, Gengenbach und Zell und alles Recht des Reiches in der Mortenau um die 900 Mark Silber, 400 Pfund Heller und 5000 Goldgulden, um welche sie ihnen verpfändet worden waren, an sich löse, und verpfändet sie nun dem Bischof und seinem Capitel um diesen Betrag und weitere 5000 Goldgulden, die er noch ausserdem dem ersteren schuldet. — 1351 April 22.

Huber: „Reg. imp. VIII" nr. 1367.

89.

1351 April 28. [Budweis]. — Heinrich [von Waldaich], Bischof von Feltre und Belluno, verleiht allen jenen, welche bei dem in der Pfarrkirche zu Budweis neu errichteten und von ihm mit Zustimmung des Prager Erzbischofs Ernest zu Ehren der Heiligen Felix und Adauct, Erasmus, Vincenz, Laurenz, Georg, Andreas des Apostels, Martin des Bekenners, Dorothea, Barbara, Agnes, der eilftausend Jungfrauen, Elisabeth und Maria Magdalena geweihten Altare ihre Andacht verrichten und denselben mit Opfern bedenken, einen vierzigtägigen Ablass. — 1351 April 28.

Nos Henr[icus], dei gracia episcopus Feltrensis et Belunensis, notum facimus vniuersis hanc literam inspecturis, quod nos de licencia domini Arnesti archiepiscopi Pragensis dyocesis vnum altare de nouo erectum in ecclesia parochiali in Budwoys in honorem beatorum Felicis et Adaucti, Erasmi, Vincencij, Laurencij, Georij martirum, Andree apostoli, Martini confessoris, Dorothee, Barbare, Agnetis ac Undecim milia virginum, Elizabeth et Marie Magdalene consecrauimus et omnibus, quicunque ibidem adorauerint et elemosinas eidem altari donauerint, quadraginta dies indulgentie tribuimus et donamus. In cuius rei testimonium presentem paginam sigillo nostro iussimus roborari. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, xxviij° die mensis Aprilis.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 26. Das Siegel fehlt. Auf der Rückseite nachstehende Notizen aus dem XV. Jahrhundert: „Litera indulgenciarum altaris sanctorum Ffelicis et Adaucti, Erasmi, Dorothee etc."

1351 April 28. Darunter: „Litere censuum debent esse xiij. Et domini habent xiiij in pretorio super Paul Grauser, quas ego Mathias Gûnkrl reperi", und „Item vna in papiro super canale domus". Darunter die alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:"

90.

1351 Mai 1. *1351 Mai 1. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis. Derselbe macht zwischen Albrecht Herzog zu Österreich und seinem natürlichen Bruder Nikolaus von Luxemburg, Patriarchen von Aglei (Aquileja), wegen der Misshelligkeiten, die zwischen Bertrand [von Saint-Genès], weiland Patriarchen daselbst, und dem genannten Herzoge gewesen sind, einen Frieden auf zwölf Jahre. — Der Patriarch Nikolaus war damals auch in Budweis anwesend, wie die an demselben Tage und Ort dem Herzog von Österreich ertheilte Belehnung und das am 30. April abgegebene Versprechen desselben, diesen auf zwölf Jahre vermittelten Vertrag zu halten, erweisen.*

Huber: „Reg. imp. VIII" nr. 1368.

91.

1351 Mai 2. *1351 Mai 2. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis. Er bringt dem von Helfenstein und dem von Nellenburg, Reichsvögten in Schwaben und Elsass, zur Kenntnis, dass er dem Herzoge Albrecht von Österreich die Gnade gethan habe, dass alle Edelleute, Bürger u. s. w. desselben in Schwaben, im Elsass und Sundgau aller Geldschuld ledig sein sollen, die sie seinen und des Reichs Juden schulden.*

Huber: „Reg. imp. VIII" nr. 1369.

92.

1351 Mai 4. *1351 Mai 4. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis. Er verleiht dem (Oberstlandmarschall) Czenko von Lypa, der bereits auf Grund Vergabung früherer Könige von Böhmen die Hälfte des Gewinnes von der Münze und den Bergwerken zu Deutschbrod erblich besass, auf Lebenszeit auch noch die andere Hälfte nebst den Einkünften der Bergwerke von Heinrichsdorf, Buchberg, Mittelberg und aller anderen, die Deutschbrod näher liegen als Kuttenberg, so lange sie wöchentlich fünfzig Mark nicht überschreiten, mit allen Zugehörungen der Urbur und des Münzamtes.* Datum in Budwoys anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, Indictione quarta, iiij° Nonas Maij, Regnorum nostrorum anno quinto.

Sternberg: „Umr. e. Gesch. d. böhm. Bergwerke" I, 2. Abth. Urkundenb. S. 87—88, nr. 65. Huber: „Reg. imp. VIII" nr. 1370.

93.

1351 Mai 4. *1351 Mai 4. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis. Derselbe gestattet dem Leitomischler Bischof Johann [von Neumarkt] zum Zwecke des Baues der Stadtmauer in Leitomischl von jedem Zugpferde und jedem Ochsen einen Heller in der Stadt Leitomischl und in den Städtchen Landskron und Wilhelmswerd (Wildenschwert) so lange einheben zu dürfen, bis die Mauer fertig ist.* Datum in Budweis anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, Indiccione quarta, iiij Nonas Maij, regnorum nostrorum anno quinto.

Brandl: „Cod. dipl. et ep. Moraviae" VIII 52—53, nr. 82. Huber: „Reg. imp. VIII" nr. 1371.

94.

1351 Mai 4. *1351 Mai 4. Budweis. — K. Karl IV. verleiht während seiner Anwesenheit in Budweis der Stadt nachstehende Privilegien: 1. Alle Kaufleute, welche mit ihren Waren von Freistadt nach Böhmen ziehen wollen, müssen ihren Weg über Budweis nehmen und ihre Waren hier drei Tage lang feilhalten, entsprechend der der Stadt bei ihrer Begründung ertheilten Berechtigung*

1351 Mai 4.

(Strassenzwang, Niederlagsrecht). 2. Die Stadt erhält das Recht zur Abhaltung eines Jahrmarktes nach Pfingsten mit vierzehntägiger Freiheit und gleichen Rechten wie die Stadt Prag. 3. Die Bürger können ihre Schuldner, wenn diese in die Stadt kommen, festnehmen und so lange gefangen halten, bis die Schuld bezahlt ist, welches Recht sich bezüglich der Edelleute, Wladiken 5 und Landleute (Inländer) nur bis zu einer Schuldsumme von fünf Mark weniger einem Loth erstreckt. 4. Die Budweiser Bürger werden von der Entrichtung des Zolles in den Städten und Orten Netolitz, Wodnian, Moldautein, Kalsching, Buggaus, Lischau und Schweinitz befreit. 5. Im Umkreis einer Meile von der Stadt soll sich keine Schänke befinden sowie keine Bäckerei, Schusterei, Schmiede, Fleischhauerei oder irgend ein anderes Handwerk betrieben werden (Meilen- 10 recht). 6. Die Budweiser Bürger dürfen von niemandem nirgend anderswo als in Budweis vor dem Stadtrichter gerichtlich belangt werden.

Karolus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex. Notum facimus vniuersis, quod attendentes multiplicia merita probitatis dilectorum nobis magistri ciuium, juratorum et vniuersitatis in Budwoys nostrorum fidelium, quibus ijdem nostre celsitudini hactenus 15 prompta sedulitate placuisse noscuntur et in futurum debebunt et poterunt habundancius complacere, ipsis, heredibus et successoribus ipsorum imperpetuum infrascripta jura nec non subnotatas libertates et gracias animo deliberato et de regie benignitatis clemencia liberaliter indulgemus:

In primis siquidem statuentes, quod vniuersi et singuli mercatores cum omnibus sim- 20 pliciter mercibus suis cuiuscunque speciei, qualitatis siue condicionis existant, qui de Libera Ciuitate, que vulgo Vreyenstat dicitur, versus Boemiam proficisci voluerint, ad nullas penitus alias dicti regni ciuitates, loca, fora uel opida declinare presumant, sed pocius tramite directo dictam ciuitatem nostram Budwoys transeant ac ibidem merces suas, qualescunque fuerint, aut quibus censeantur nominibus, deponant et in loco predicto juxta juris antiqui observan- 25 ciam, quod a clare memorie illustribus progenitoribus et predecessoribus nostris, quondam Boemie regibus, in primordio fundacionis nouelle obtinuisse noscuntur, quodque vulgariter nidirlage appellari consueuit, more solito triduo demorentur.

Damus eciam et conferimus dictis fidelibus nostris, heredibus et successoribus ipsorum, imperpetuum plenam auctoritatem, potestatem omnimodam, nundinas siue forum annuale 30 annis singulis post festum Penthecosten incipiendo diebus quatuordecim continuo se et immediate sequentibus sub omnibus juribus, priuilegiis, libertatibus emunitatibus et gracijs adinstar ciuitatis Pragensis quolibet impedimento sublato peragendi, habendi et libere celebrandi.

Liceat eciam antedictis ciuibus nostris, heredibus et successoribus ipsorum, ut premittitur, quoslibet ipsorum debitores, dum ad prefatam ciuitatem Budwoys peruenerint, nobiles, 35 bladicones siue terrigenas pro quinque marcis minus vno lottone uel citra, alios vero plebeyos et inferioris condicionis siue status secundum iuris obseruanciam et approbatas consuetudines auctoritate regia occupare et arrestare usque ad solucionis debite complementum.

Interdicimus eciam et inhibemus districte, ne a prefatis ciuibus nostris in Budwoys et posteritate ipsorum in ciuitatibus et locis subscripitis, puta: Notalicz, Wodnano, Tyn iacente 40 in littore Wultauie, Chwaleschin, Pukaws, Lischaw et Sweyncz exigatur seu repetatur theloneum, si et in quantum hoc indulto pridem freti sunt jure seu approbata consuetudine prescripcione temporum diuturna.

Et ne circum dictam ciuitatem Budwoys ab omni parte siue latere infra spacium vnius integri miliaris aliquas tabernas haberi liceat, aut pistrinas, sutrinas, fabri- 45 cas, carnificia aut alia queuis mechanica officia quomodolibet exerceri.

1351 Mai 4.

Nolumus eciam, quod dicti ciues, heredes et successores ipsorum, pauperes siue diuites, ciuscumque status siue condicionis existant, a quouis homine, barone, nobile, bladicone uel quocumquam alio in quacumque causa, re seu negocio in locis alijs arrestari et occupari possint seu valeant, ymo decernimus et regio sanccimus edicto, quod prefati ciues, heredes et successores ipsorum perpetuo in omnibus et singulis causis, negociis siue factis huiusmodi coram judice 5 prefate ciuitatis nostre Budwoys, qui pro tempore fuerit, teneantur et debeant de justicia respondere.

Nulli ergo penitus hominum liceat hanc nostre donacionis, concessionis, inhibicionis, indulti seu libertationis paginam infringere vel ei ausu quocumque temerario contraire sub pena indignacionis regie, quam, qui secus attemptare presumpserint, se cognoscant grauiter incurrisse. 10 Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum in Budwoys anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo primo, Indiccione quarta, iiij° Nonas Maij, regnorum nostrorum anno quinto.

[Auf dem Umbug] Per dominum regem
Johannes Nouiforensis. 15
[Darunter in der Ecke rechts] R[egistrata.]

Original auf Pergament im B. St.-A. (zur Zeit im städtischen Museum ausgestellt). An gelben und rothen, lose zusammengedrehten Seidenfäden hängt das links abgeschlagene, grosse königliche Siegel in gewöhnlichem Wachs. Dasselbe zeigt den auf einem gothischen Gestühl sitzenden König in Alba und Mantel, mit der Krone auf dem Kopfe und bis auf die Schultern herabfallenden Locken, in der Rechten das Szepter, in der Linken 20 den Reichsapfel haltend. Rechts von dem Throne in einem Dreieckschilde der doppeltgeschwänzte Löwe, das auf der linken Seite symmetrisch angeordnete Wappenschild mit dem Adler ist abgeschlagen. Umschrift: „† KAROLVS : DEI : GRACIA : RO[MANORV]M : REX : SEMPER : AVGV[STVS : ET : BOEMIE :] REX“. Auf der Plica befindet sich neben dem Registraturvermerk die alte Bezeichnung „A 3“ aus dem XVI. Jahrhundert. Auf der Rückseite der Urkunde von einer Hand des XV. Jahrhundertes der Vermerk: „Littera imperatoris racione stratorum 25 et aliorum jurium.“ Darüber von einer Hand des XVI. Jahrhundertes die Bezeichnung „N° 1°“, unter dem Vermerk die alte Signatur aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhundertes: „ad Fasc : III / N° Dep. 6.“ — Čelakovský: „Cod. jur. mun.“ II, 455—457. — Eine čechische Übersetzung des Privilegiums, deren das B. St.-A. mehrere besitzt, hat Pelzel in seinem „Karl IV.“ Bd. I Urkundenbuch S. 215—217 Nr CCXII abgedruckt „ex copiar. dipl. Strahov“, woselbst im Datum der Urkunde vor „Nonas“ das „quarto“ ausgefallen ist, weshalb die Urkunde bei Pelzel und 30 dann auch bei Huber: „Reg. imp. VIII“, nr. 1372 irrthümlich dem 7. Mai zugewiesen ist. Nach derselben Strahover Handschrift (Nr 111 pag. 600) ist diese čechische Übersetzung auch bei Čelakovský l. c. S. 458—459 gedruckt.

95.

1351 Juli 1.

1351 Juli 1. [Budweis]. — Die Budweiser Bürgerin Dymuet, genannt Rosteuscherin, 35 *trifft vor Antritt einer Reise ins Ausland letztwillige Anordnungen. Sie bestimmt sechs Joch ihres bei der Mühle des Hirzco gelegenen Ackers der Niclaskirche zur Unterhaltung des ewigen Lichtes in der Lampe vor dem Apostelaltar; doch soll der Acker, wenn sie wieder in die Heimat zurückkehren sollte, ihr, beziehungsweise ihren etwaigen Erben, wieder zurückgestellt werden. Ihrer Schwester Elisabeth vermacht sie von ihrem Hause den nach Abschlag der auf demselben haftenden Schuld erübri-* 40 *genden Antheil, welcher nach dem Tode der Elisabeth gleichfalls der genannten Kirche zufallen soll.*

Nos Claricius judex, Henczmannus, Walterus Spec, Pesco, Ny[colaus] Diuitis ceterique jurati in Budwoys notum esse volumus vniuersis per presentes, cum honesta domina Dymuet dicta Rosteuscherin nostra concivis terram sue natiuitatis exire vellet alienas partes visitatura, coram nobis sui agri iuxta molendinum Hirzconis vj iugera 45 iacencia libera voluntate ecclesie sancti Nycolai testamentaliter legauit pariter et disposuit, que quidem Henczmanno dicte ecclesie prouisori uel eo succedenti officio in eodem

committens regendum occasione tali circumscripta, cuicunque idem Henczmannus uel vitricus ecclesie sancti Ny[colai] eundem agrum commiserit et exposuerit colendum, idem primo anno nichil det, nisi solum collectam expedire tenetur ipsumque agrum reddere fertilem atque fructuosum, quo reuoluto et elapso statim quolibet anno subsequenti agricultor quamdiu dicta domina Dymuet a patria defuerit viua uel mortua existente vnam lampadem ardentem perpetui luminis ante altare sanctorum Appostolorum ecclesie sancti Ny[colai] prenominate debet solicite procurare oleo indeficienti; ea autem redeunte ad patriam, uel heredes, si quos habuerit, sepedictum agrum repetere et possidere debet ac debent penitus ut antea sine briga. Defuncta vero si fuerit partibus alienis sine heredibus, iam dictus ager ecclesie prenominate manebit pro testamento sempiterno more preallegato. Item disposuit sue sorori Elizabet residuam partem sue domus, quantum extendit vltra debitum sui debitoris, prout in libro ciuitatis continetur. Si eciam decederet tempore interuallo Elizabet, eadem pecunia remanente ad ecclesiam deuoluetur pretaxatam. In cuius rei memoriam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum anno domini M° CCC° quinquagesimo primo in octauo die Johannis Baptiste.

1351 Juli 1.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 28. Das Stadtsiegel fehlt. Auf der Rückseite die alte Signatur: „ad Fasc: III, Nr. Dep: 5." — Im „Zinsregister" ist die Urkunde auf S. 39 unter den „Littere ecclesie parrochialis sancti Nicolai" bei dem Zeichen „X" und unter der Ueberschrift: „pro lampade" verzeichnet: „Littera seu testamentum domine Diemuth dicte Rostrnscherin, in quo legauit agrum suum iuxta molendinum Hirzkonis et sex iugera adiacencia ad lampadem ardentem coram altare sanctorum Appostolorum. Anno domini M ccc lj°."

96.

1352 Februar 18. Budweis. — K. Karl IV. in Budweis. Er gebietet der Reichsstadt Rotenburg, den Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg, denen er 800 Pfund Heller auf ihre gewöhnliche Reichssteuer angewiesen hat, dieselben auf nächsten Martinstag 1360 zu bezahlen und sagt sie dann derselben Summe quitt.

1352. Febr. 18.

Huber: „Reg. imp. VIII" nr. 1463.

97.

Fälschung.

1352 [?] November [?] 10. Prag. — K. Karl IV. befiehlt (angeblich) den Budweisern, welche den Schweinitzern nur einen und den Wittingauern zwei Wagen mit Waren aus Freistadt einräumen und sie ausserdem verhalten wollen, über Budweis zu fahren, die genannten Schweinitzer und Wittingauer unbehelligt zu lassen.

1352 Nov. 10.

Karel cztwrty z bozij milosti Rzimsky cysarz, wzdy rozmnozitel rzisse a Czesky kral, k wiecznemu obecznemu dobremu znamo czinime timto listem, že vrozenij Josst, Petr, Jan a Oldrzych bratrzij z Rozmberka, wiernij nassy milij, nam oznamili gsu po nassem wiernym Hinkowi z Honsstayna a Gindrzichowi z Hradcze a po swem ritirzij Trojanowi, kterak Budiegiowskym listy niektere nayjasnieyssyho krale Czeskeho, otcze nasseho naymileyssiho slawne pamieti a vidimus okazali su pod peczetmi prelatskymi a panoskymi, totiz opata Wissebrodskeho, opata Swate Koruny a probossta Drkolenskeho a Sazemowu z Vstie, Janowu z Welessina, Ogierzowu z Potenssteyna a Herzmanowu z Miliczina sslechticzuow nassich, kteryz znij w tato slowa:

Jan z bozij milosti Czesky a Polsky kral a hrabie Luczembursky etc. Poniewadz ozdoba a mocz wysosti nasse kralowske nass staw przedessla gest etc.

Ottakar z bozij milosti Czesky kral, wywoda Rakusky a Styrsky a markrabie Morawsky etc. Znamo czinime timto listem wssem, tak nyniessim yako buduczym, ze gsme dali vrozenemu

1352 Nov. 10.

Wuokowi z Rozmberka, naywyssimu marssalku nassemu kralowstwie Czeskeho a haytmanu w Korutanech a w Stirsstie, zwlasstnymu nassemu wiernymu milemu, a buduczym geho z nassich wiernych raddu przedesslu a gistym nassim wiedomim hrad Sokolczie etc.

jakoz pak listowe na to vdielanij ssijrze okazugi. Y znamenagicze my pokorne prosby przedrzeczenych bratrzi z Rozmberka, wiernych nassich milych, a przatel gych swrchu dotczenych y posla 5 gich, aby tak, jakoz sme przikazali Budiegiowskym osobnie, v pokogi nechalij obywateluow Swinskych a miesstianuow Trzebonskych, poniewadz sme widieli ta priuilegia, o nichz sme prwe newiediely, nez toliko aby Trzebonsstij y take obywatele z Swinuow y gyni kupczy a wozotagi gich, kterzizby chtiely do Czech tiemi sylniczemi, kderez gdu do Budiegiowicz z Czahlowa, nikdez po wsech blize v mily neoblehaly nez do miesta wgely Budiegiowskeho a tam przi- 10 geducze vczinili ty vsseczky wieczy, jakoz listowe Jasnosti Geho na to vczinieni a gim danij ssyrz okazuge. Ale yakoz Budiegiowsstij chtieli su, aby obywatele miesteczka Swijnskeho, kdyzby chtieli do Trzebonij, aby na miesto Budiegiowske geli a neuprzimnu sylniczij, aneb ku potrzebie swe gediny wuoz miti mohli z Czahlowa a Trzebonssty dwa a nicz wicz: y rzekly sme, ze w tom vmysla nasseho nebylo ani przedkuow nassych, poniewadz by gmieli dale 15 zawinuti a prwe toho nebywalo, neb we wssy zemi wsseczka miesta hrazena swa priuilegia magi a to we wssij zemi s weliku opatrnosti vsazeno gest, ze yzadne miesto hrazene od druheho v mily neprzilezi ale wzdy dale naymen puol druhe mile neb gednu neb dwie neb trzij neb cztyrzi neb piet mil, a to proto, aby lide, kterziz praczugi po czestach, kdereho koli stawu, mohli tijm bezpecznieyssy noczlehy gmiti a we wsech neoblehaly a zwlasstie fformane pro zlodiege 20 a gine zbiehy, a take aby w obchodech, gimiz se z prawa miesta ziwiti magi, gedno miesto druhemu neprzekazelo. Y chticze my, aby ty wieczy swrchupsane pewny a stale byli, zmocznieni *[sic]* a gich buducznu *[sic]* moczy nassi czysarzsku a jakozto kral Czesky moczny czinime, vpotwrzugem, wpewnugem. Na swiedomie tiech wieczij list tento nassym magestatem czysarzskym zpeczetiti sme kazali. Dan w Praze leta M°CCC°lij° den Przenessenie swate Ludmilly *[10. November 1352?]*, 4to Idus Decembris *[10. December, sic]*, kralowstwie nassijch leta Czeskeho xxij° *[1367, sic]*, Rzimskeho xxiij° *[1368, sic]* a czysarzstwie vj° *[1360, sic]*. 25

Eingetragen in einem Budweiser Memorabilienbuch aus der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhundertes fol. 226'. — Der Originalwortlaut dieser Fälschung war zweifellos lateinisch, derselbe ist aber (nach gütiger Mittheilung des Herrn Archiv-Directors Mareš) auch im Wittingauer Archive nicht zu finden. — Die oben nur mit den 30 Anfangsworten citirte Urkunde des Königs Johann ist die angeblich zu Leitmeritz am 17. September 1333 ausgefertigte, als Fälschung erwiesene Urkunde, mit welcher K. Johann zwei Urkunden K. Ottokars II. für Wok von Rosenberg und dessen Nachkommen bestätigt. Diese inserirten zwei Urkunden sind gleichfalls Fälschungen. Laut der einen ddo. Prag 14. November 1264 betraut König Ottokar II. den Wok von Rosenberg und dessen Erben mit dem Schutze der Goldenkroner Klostergüter und verleiht denselben auch das Jagdrecht 35 auf diesen Gütern. Die zweite der inserirten, gefälschten, Urkunden, von welcher in der oben abgedruckten Urkunde ebenfalls nur die ersten Zeilen angegeben werden, trägt das Datum Prag am 23. Juni 1264. Ihrem Inhalte zufolge soll König Ottokar II. dem Wok von Rosenberg und dessen Nachkommen die Burg Sokolčí und den Burgstall Pschenitz zu Eigen gegeben, die genannten Herren von Rosenberg zu obersten Richtern und Burggrafen in Böhmen eingesetzt, ihnen das Recht zum Bergbau auf ihren Gütern und zur käuflichen 40 Erwerbung von Vasallen gegeben und endlich eine besondere Art von Eidesleistung gewährt haben. Diese Urkunden haben nach dem Abdruck bei Pangerl nachstehenden Wortlaut:

1333 Septb. 17.

„Nos Johannes, dei gratia Boemiae et Poloniae rex ac Lucemburgensis comes. Cum decor et potestas „maiestatis nostrae regiae nostrum praecesserit statum, dignum tamen ac honestum arbitramur fore, eorum votis „uberius acclamare, quorum fidem et devotionem circa universa negotia nostra promovenda integram ac inconwul- 45 „sam certiori experientia didicimus. Inde est nos advertentes grata ac praeclara devotionis obsequia, quae nobilis „Petrus de Rosenberch, summus camerarius regni Boemiae, fidelis noster dilectus, hactenus tam fideliter quam „devote nobis exhibuit, ac etiam domino largiente inantea est exhibiturus, suis ad praesens quantum possumus „cupientes respondere meritis et obsequiis, notum facimus tam praesentibus quam in aewum successuris, quod nos

„eidem Petro et heredibus suis de nostrae liberalitatis munificentia concedimus, innovamus et confirmamus auctori-
„tate nostra regia Boemiae literas, cuius *[sic]* tenor est in haec verba:

1264 Juni 23.

„Ottakarus dei gratia rex Boemiae, dux Austriae et Stiriae marchioque Moraviae etc. Notum facimus
„tenore praesentium universis tam praesentibus quam futuris, quod nos dedimus nobili Wokoni de Rosenberch
5 „supremo marscalco nostro regni Boemiae et capitaneo Carinthiae et Stiriae, speciali fideli nostro dilecto, et suc-
„cessoribus suis cum consilio fidelium nostrorum accedente consilio et ex certa nostra scientia castrum Sokolczye,
„quod ipse suis sumptibus et impensis propter spolia et rapinas a Janakone de Wodycz comparavit, et ffortali-
„tium Przyenicze a Benessio dicto Nossony propter eundem casum, cum omnibus pertinentiis, quae spectant
„ad supradictum castrum et ffortalicium, silvis, pratis, agris cultis et incultis, nemoribus, pascuis, molendinis, aqua-
10 „rumve decursibus et cum omni iure ad ea spectante et pleno dominio, sibi et successoribus suis hereditarie
„tenendum et possidendum. Considerantes bonum regni et nostrum utile, quod dum oprimuntur mali, eriguntur
„boni, videntes diligentiam eius in hiis, quae sunt pro regno pacis et pro persona maiestatis nostrae, indeficienter
„servientem, ipsum supradictum Wokonem et successores eius facimus et creamus eos auctoritate nostra regia
„Boemiae post nos primos et supremos iustitiarios et purkravios iudicesque totius regni, cum ipse
15 „vel ipsi invenirent tales homines raptores vel maleficos contra pacem et iura Boemiae quocunque modo facientes,
„eos opprimere et destruere, qualiter sibi vel successoribus suis videbitur oportunum, in corporibus et rebus secundum
„exigentiam condignam eorum. Et si aliquis in regno tales contra regem et contra eos adiuvare vel tuere praesump-
„serit, in eandem indignationem regiae maiestatis nostrae et regni incurreret ultionem. Et quem vel quoscunque in
„castris, fortalitiis munitionibusque et eos devinceret, debent facere cum eis secundum condecentiam voluntatis eorum,
20 „et quaecunque eorum sunt vel fuerunt, talium sint bona mobilia et immobilia, quocunque nomine appellantur, de-
„bent habere et tenere ex officio suo et pro suis laboribus et impensis hereditarie possidendum, cuiuscunque status
„vel conditionis sit, tamen sub tali conditione, quod si nos vel successores nostri reges Boemiae volentes habere
„pro nobis vel pro camera nostra, debemus eis impensas et expensas et dampna eorum refondere et resarcire,
„quascunque perciperent in hac causa, et ipsi debent nobis notificare omnes impensas et expensas et dampna
25 „eorum sub iuramento tali, sicut nobis obligantur, et nos expedientes eos indempnes possumus cum illis bonis facere,
„quid nobis placet vel successoribus nostris. Etiam si aurifodinas vel argenti vel cupri, ferri aut cuius-
„cunque metalli invenerint in bonis hereditariis suis, debent tenere et habere et uti sine impedimento nostro
„et nostrorum successorum et aliorum omnium procul motis tam diu, usque quo non aligenarent per venditionem.
„Etiam supradicto Wokoni et suis successoribus legittimis facimus hanc gratiam, considerantes servitia eius grata
30 „nobis et condigna, ut possent emere omagium, vasallos sibi comparare secundum consuetudinem terrae Boe-
„miae, et de consensu nostro et successorum nostrorum cum omnibus pertinentiis et libertatibus suis ad instar alio-
„rum bonorum suorum liberorum habere, tenere debeant imperpetuum et libere possidere, hoc adiecto, si emerent
„omagium, debent libere tenere, sicut supra scriptum est, sed si contingeret eos vendere pro quacunque neces-
„sitate, tunc possunt vendere tali modo, sicut tenuit ille in omagio, a quo emerunt, cui vendunt, ut ipse tali
35 „modo teneat. Etiam si contingeret eis, cui vel contra quem iuramentum facere, non debent iurare nec in cruce
„nec tactis sanctis ewangeliis, sed ponentes supra pectus suum digitos suos debent dicere: „Ego A vel B (nomen
„suum nominando) iuro iuramento, in quo obligor domino deo et domino meo regi (nominando regem nomine
„suo), quod non sum reus cum hiis omnibus, in quibus me inculpat iste, sic me adiuvet deus, beata virgo et
„omnes sancti (nominando personam, cui vel contra quam iuramentum praestitit)“ — et alia verba in iuramentis
40 „non sunt obligati facere per illam gratiam, quam fecimus eis auctoritate regia tamquam rex Boemiae propter
„legalitatem domus eorum et utilia et grata servitia, quae nobis fecerunt, faciunt et facere intendunt. In cuius
„rei testimonium praesentes literas fieri et sigillo nostro maiori iussimus munimine communiri. Datum Prage,
„anno a nativitate domini millesimo CC^mo^lxiiij^o^, in vigilia Johannis Baptistae *[23. Juni 1264]*.

1264 Nov. 14.

„Ottakarus dei gratia rex Boemiae, dux Austriae marchioque Moraviae etc. Notum facimus tenore
45 „praesentium universis, quod cum nobilis Woko de Rosenberch, summus marscalcus regni Boemiae et capitaneus
„Carinthiae et Stiriae, fidelis noster specialis dilectus, monasterium Sanctae Coronae, fundationem nostram, in
„honore beatae virginis Mariae sumptibus nostris et etiam impensis suis in bona parte construxit et dotavit, sicut
„sumus de hoc sufficientius informati, et ut idem ex sua dotatione comodum et fructum possit debitum reportare,
„nos animo deliberato, sano fidelium nostrorum accedente consilio et ex certa nostra scientia praefato Wokoni
50 „de Rosemberch praedicta bona in parte dotante dedimus, tribuimus virtute praesentium, auctoritate regia Boe-
„miae donamus per ipsum, heredes et successores suos legitimos tuenda et defendenda, sine impedimento quo-
„libet hereditarie possidenda, ita quod nos seu successores nostri nulli homini predicta bona, videlicet monaste-
„rium Sanctae Coronae ordinis Cisterciensis valeamus seu possimus comittere, seu aliquas proscriptiones super
„ijsdem facere quomodolibet. Etiam pro maiori diligentia tuitionis illius monasterii ex nostra liberalitate regia
55 „damus et conferimus sibi et heredibus suis, ut possint venari illius supradicti monasterii bonis quocunque modo

1264 Nov. 14. „ipse et successores sui, et praeter eos nullus alius, sine impedimento quolibet. Ad huius autem confirmationis „et concessionis nostrae memoriam et robur perpetuo valiturum. In cuius rei testimonium praesentes litteras „fieri et sigillo nostro maiori iussimus munimine communiri. Datum Pragae, feria vj post Martini, anno domini „millesimo CCmolxiiijto *[14. November 1264].*

1333 Sept. 17. „Ad huius concessionis, innovationis et confirmationis robur perpetuo valiturum in testimonio literarum 5 „typario nostro maiori iussimus munimine communiri. Datum Lytomyrzycz, in die Lamperti, anno a nativitate „domini millesimo trecentesimo tricesimo tercio“ *[17. September 1333].*

[Auf dem Umbug links:] Ad mandatum d[omini] regis W.

Nach dem angeblichen Original auf Pergament im fürstl. Schwarzenbergischen Archive zu Krummau von Pangerl veröffentlicht in seinem „Urkb. v. Goldenkron“ S. 83, nr. XLI und S. 11—13, nr. II. Ein Vidimus dieser 10 Urkunde, welches am 14. Februar 1460 zu Krummau auf Veranlassung des Herrn Johann von Rosenberg ausgefertigt worden ist, befindet sich im Wittingauer Archive. Pangerl, l. c. 499—501. — Emler: „Regesta“ II 177—178, nr. 454, S. 181, nr. 465 und III 792, nr. 2088.

98.

1355 April 1. *1355 April 1. [Prag]. — Die durch Verzichtleistung des Pfarrers Busko erledigte Pfarre* 15 *in Budweis wird von K. Karl IV. dem Cleriker Bohunko, Sohn des Johann von Čekau, verliehen. In sein Amt haben den neuen Pfarrer einzuführen die Pfarrer von* Zahradie *und Pischtin.*

Budieiowicz. 1355, 1. Aprilis. Bohunco clericus Johannis de Czeczow ad ecclesiam in Budieyowicz per renunciacionem Buzkonis plebani vacantem per dominum Karolum Romanorum et Boemie regem fuit confirmatus, s. Maria de Zahradie et de 20 Pistyn ecclesiarum plebanis pro executoribus sibi deputatis.

Tingl: Liber primus confirmationum. S. 32.

99.

1355 Ende Septemb. *1355 Ende September. — Der unter dem Namen* Majestas Carolina *bekannte Entwurf eines Landrechtes für die böhmischen Länder, welchen Kaiser Karl IV. dem S. Wenzels-* 25 *Landtage des Jahres 1355 vorgelegt, wegen des energischen Widerstandes der böhmischen Herren aber mittelst der Urkunde vom 6. October 1355 förmlich wieder zurückgezogen hatte, enthielt im Artikel VI die Bestimmung, dass jeder böhmische König binnen Monatsfrist nach der Thronbesteigung und nochmals unmittelbar vor der Krönung auf das Evangelium den Eid leisten müsse, eine Anzahl namentlich angeführter Städte — darunter auch Budweis*) — Burgen und Reichs-* 30 *pfandschaften niemals zu veräussern, zu verpfänden, auch nicht zum Unterhalt seines Vaters, Sohnes oder Bruders, oder als Heimsteuer seiner Tochter, oder endlich als Morgengabe seiner Gemahlin auszusetzen.*

Palacký: „Archiv Český“ III 81—85. Werunský Dr. E.: „Die Majestas Karolina“ in der „Zeitschr. d. Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte“ Bd. IX S. 64—103. Werunský: „Gesch. Kais. Karls IV. u. s. 35 Zeit“ III 79.

100.

1356 Mai 9. *1356 Mai 9. Prag. — Kaiser Karl IV. schreibt an den Rheinpfalzgrafen Ruprecht d. ä., und in gleicher Weise an die Stadt Strassburg, sowie an die Vicare von Mantua Guido und Feltrinus von Gonzaga, dass König Kasimir von Polen zu ihm nach Prag gekommen sei und* 40 *sich eine Zeit lang dort aufgehalten habe, mit dem er nun freundlich berichtet sei; er habe deshalb in Böhmen bleiben müssen. Nun werde er von heute in vierzehn Tagen mit dem Herzoge Albrecht von Österreich eine Zusammenkunft in Budweis, das drei Tagreisen von Prag ent-*

*) Die handschriftlichen Überlieferungen der „Majestas Carolina“ haben irrthümlich „Rudnicz“, nur der von Palacký mit „P 3“ bezeichnete Auszug bietet „Buduicz“. 45

fernt sei, haben, weshalb er den (auf den 29. Mai bestimmten) Hoftag zu Metz um vierzehn Tage verschoben habe. [Diese Zusammenkunft des Kaisers mit dem Herzoge Albrecht hat dann an dem angegebenen 23. Mai in Budweis nicht stattgefunden und scheint erst in der ersten Hälfte des Juli in Wien abgehalten worden zu sein.] 1356 Mai 9.

5 Huber: „Reg. imp. VIII" S. 197, nr. 2451 und 2452, S. 198, nr. 2453 und 2462 a.

101.

1356 September 30. Stauf. — Kaiser Karl IV. bestätigt den Juden, seinen Kammerknechten, welche in Prag, in Böhmen, sowie in den ihm untergebenen Ländern wohnen, zwei vollinhaltlich eingeschaltete Privilegien K. Ottokar II. Mit dem ersten derselben ddo. Sadska 23. October 1254 publicirt Ottokar II. zwei Bullen des Papstes Innocenz IV. In der einen derselben (vom 22. October 1246) nimmt der Papst die Juden in seinen Schutz und befiehlt den Christen, die Juden nicht zum Christenthum zu zwingen, ihnen nicht Gewalt anzuthuen und sie an ihren Festtagen nicht zu beunruhigen oder zu bisher ungewohnten Verrichtungen zu zwingen. Niemand dürfe sich an den Friedhöfen der Juden freventlich vergreifen und ebensowenig die Juden beschuldigen, dass sie bei ihrem Gottesdienste sich Menschenblutes bedienten. Mit der zweiten Bulle, vom 25. September 1253, ordnet Papst Innocenz IV. unter Androhung von Kirchenstrafen an, dass die Christen die Juden im Bisthum Würzburg unbehelligt lassen. Das zweite der eingeschalteten Privilegien Ottokars II. für die Juden in Böhmen und in den seiner Herrschaft untergebenen Ländern, welches in Wien am 29. März angeblich des Jahres 1254 (die Urkunde ist in die Zeit zwischen 1261—1264 zu versetzen) ausgefertigt ist, enthält nachstehende Bestimmungen: 1. In einem Rechtshandel gegen einen Juden darf ein Christ nur in Gemeinschaft mit einem Juden zur Zeugenschaft zugelassen werden. 2. Wenn ein Jude leugnet, von einem Christen ein Pfand erhalten zu haben, so geht er frei aus, wenn er dies beschwört. 3. Der Christ muss das Pfand um den Betrag auslösen, welchen der Jude für dasselbe gegeben zu haben beschwört. 4. Wenn ein Jude, ohne Zeugen führen zu können, behauptet, einem Christen geliehen zu haben, kann sich der Christ, der dies bestreitet, bloss durch einen Schwur reinigen. 5. Der Jude kann alles als Pfand annehmen, mit Ausnahme von blutigen und nassen Kleidern, sowie von Kirchengewändern. 6. Wenn ein Christ ein im Besitze eines Juden befindliches Pfand als sein ihm gestohlenes Eigenthum für sich in Anspruch nimmt und der Jude schwört, nichts davon gewusst zu haben, hat der Christ dafür die vom Juden unter Eid angegebene Pfandsumme sammt den aufgelaufenen Zinseszinsen zu bezahlen. 7. Wenn der Jude beschwört, dass er durch Feuer, Diebstahl oder Gewalt um ein Pfand gekommen sei, ist er dem Christen, der es versetzt hat, nichts schuldig. 8. Streitsachen zwischen Juden sind nicht vom Stadtrichter, sondern vom Landesfürsten oder dem obersten Kämmerer des Landes zu richten. 9. Wenn ein Christ einen Juden verwundet, hat er dem Landesfürsten bzw. dessen Kammer zwölf Mark Goldes und dem verwundeten Juden zwölf Mark Silber, sowie die Heilungskosten zu bezahlen. 10. Ein Christ, der einen Juden getödtet hat, soll nach Gebühr bestraft werden und sein Besitz an den Landesfürsten fallen. 11. Wenn ein Christ einen Juden in der Weise beschädigt, dass kein Blut fliesst, hat er dem Landesherrn vier Mark Gold, dem Beschädigten vier Mark Silber zu zahlen; ist er dies nicht im Stande, soll ihm eine Hand abgehauen werden. 12. Der Jude kann ungehindert das Gebiet des Königs durchziehen; wenn er Waren oder andere zollpflichtige Sachen führt, hat er dafür nicht mehr als ein Bürger der betreffenden Stadt zu zahlen. 13. Die Juden dürfen nicht gezwungen werden, von Leichen, welche sie ihrem Gebrauche nach von einem Ort nach einem anderen führen, in den Mautstationen eine Abgabe zu leisten. 14. Ein Christ, der einen Juden- 1356 Sept. 30.

1356 Sept. 30.

friedhof schändet, soll das Leben verlieren und sein Eigenthum dem Landesfürsten zufallen. 15. Wer freventlich nach der Judenschule wirft, soll dem Judenrichter zwei Talente bezahlen. 16. Ein Jude soll dem Judenrichter nicht mehr als 12 Denare an Strafe bezahlen. 17. Wenn ein Jude der Vorladung seines Richters nicht Folge leistet, soll er das erste- und zweitemal 4 Denare, das drittemal aber 36 Denare dem Richter bezahlen. 18. Ein Jude, der einen anderen Juden verwundet, hat dem Judenrichter 2 Talente als Strafe zu entrichten. 19. Kein Jude darf den Eid auf die Thora ablegen, ausser wenn er vor den Landesfürsten gerufen wird. 20. Gegen denjenigen, auf welchen der Verdacht fällt, einen Juden heimlich getödtet zu haben, sagt der König den Juden seinen Beistand zu. 21. Einem Christen, der eine Jüdin verwundet, soll die Hand abgeschlagen werden. 22. Die Judenrichter dürfen Streitigkeiten zwischen Juden nur auf Grund einer Klage vor ihr Gericht ziehen. 23. Wenn ein Christ von einem Juden ein Pfand auslöst, die Zinsen aber nicht bezahlt, hat er nach Ablauf eines Monates Zinseszinsen zu entrichten. 24. Im Hause eines Juden darf niemand beherbergt werden. 25. Der Besitz eines Adeligen, auf welchen ein Jude Geld dargeliehen hat, soll wie ein anderer Pfandbesitz behandelt werden. 26. Wer ein Judenkind entführt, soll als Dieb behandelt werden. 27. Ein bei einem Juden verpfändeter Gegenstand verfällt nach Jahr und Tag und kann von dem Juden verkauft werden, wenn dessen Werth die Pfandsumme nicht übersteigt. 28. An ihren Festtagen sollen die Juden nicht zur Auslösung der Pfänder gezwungen werden. 29. Ein Christ, der einem Juden das Pfand gewaltsam wegnimmt oder in seinem Hause eine Gewaltthat begeht, soll strenge bestraft werden. 30. Das Gericht über einen Juden darf nur in der Judenschule abgehalten werden, ausser der Jude wird vor den König gerufen. 31. Der Kaiser verbietet, die Juden zu beschuldigen, dass sie sich Menschenblutes bedienten. 32. Das von den Juden geliehene Geld ist in derselben Valuta mit Zinseszinsen zurückzuzahlen.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis feliciter Amen. Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Ad perpetuam rei memoriam. Exhibita nostre celsitudini pro parte Judeorum Pragensium nec non omnium aliorum Judeorum in regno nostro Boemie et terris nobis subiectis consistencium, camere nostre seruorum, supplex peticio continebat, vt quoddam priuilegium clare memorie illustris quondam Ottakari, tunc ducis Austrie et marchionis Morauie, quedam priuilegia apostolica dictis Judeis confirmantis, nec non aliud priuilegium eiusdem quondam Ottakari, vt regis Boemie, super juribus et distinccione eorumdem Judeorum approbare, ratificare, innouare et confirmare de benignitate solita dignaremur. Quorum quidem priuilegiorum primi tenor talis est:

1254 Oct. 28.

Ottakarus, qui et Przyemysl, dei gracia dux Austrie et marchio Morauie, vniuersis hanc paginam inspecturis imperpetuum recognoscimus et presentibus publice protestamur, quod literas summi pontificis sub sigillo reuerendi patris et domini Hermanni venerabilis Erbipolensis episcopi Judeis concessas, non viciatas, non cancellatas, ut asseruit, nec in aliqua sui parte diminutas, de verbo ad verbum uidimus et audiuimus in hunc modum continentes:

1246 Oct. 22.

Innocencius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis in Christo filiis fidelibus Cristianis salutem et apostolicam benediccionem. Sicut Judeis non debet esse licencia in synagogis suis, vltra quam permissum est lege, presumere, ita in hiis, que concessa sunt, nullum debent preiudicium sustinere. Nos ergo, licet in sua magis velint duricia perdurare, quam prophetarum verba et suarum scripturarum archana cognoscere atque ad Cristiane fidei et salutis noticiam peruenire; quia tamen defensionem nostram et auxilia postulant et Cristiane pietatis mansuetudinem predecessorum nostrorum felicis memorie Calixti, Eugenii, Alexandri, Clementis, Celestini, Innocencii, Honorii et Gregorii, Romanorum

pontificum, vestigiis inherentes, ipsorum peticionem admittimus eisque proteccionis nostre clipeum indulgemus. 1246 Oct. 22.

Statuimus eciam, ut nullus Cristianus inuitos vel nolentes ad baptismum venire compellat; sed si eorum quilibet sponte ad Cristianos fidei causa confugerit, postquam 5 voluntas eius fuerit patefacta, Cristianis absque aliqua efficiatur calumpnia; veram quippe Cristianitatis fidem habere non creditur, qui ad Cristianorum baptisma non spontaneus sed inuitus cognoscitur peruenire.

Nullus eciam Cristianus eorum personas sine judicio potestatis terre uulnerare aut occidere, uel suas illis pecunias aufferre presumat aut bonas, quas hactenus in ea, 10 in qua habitant, regione habuerunt, consuetudines immutare.

Preterea in festiuitatum suarum celebracione quisquam fustibus uel lapidibus eos nullatenus non perturbet, neque aliquis ab eis coacta seruicia exigat, nisi ea, que ipsis preteritis facere temporibus consueuerunt.

Ad hec malorum hominum prauitati auaricie obuiantes decreuimus, ut nemo cimi- 15 terium Judeorum invtilitare uel minuere audeat sub obtentu pecunie, corpora humata effodere; nec eciam aliquis eis obiciat, quod in ritu suo humano vtantur sanguine, cum tamen in veteri testamento preceptum sit eis, vt de humano sanguine taceamus, quod quolibet sanguine non vtantur, cum aput Fuldam et in pluribus aliis locis propter huiusmodi suspicionem multi Judei sint occisi; quod auctoritate presencium, ne deinceps fiat, districcius 20 inhibemus.

Si quis autem decreti huius tenore cognito temere, quod absit, contraire temptauerit, honoris et officii sui periculum paciatur, aut excommunicacionis vlcione plectatur, nisi presumpcionem suam digna satisfaccione correxerit. Nos autem dumtaxat huius proteccionis presidio uolumus communiri, qui nichil machinari presumpserint in subuersionem fidei Cristiane. 25 [Datum Lugduni XI. Kalendas Nouembris, Indiccione V., incornacionis dominice anno millesimo quadragesimo secundo, pontificatus nostri anno quarto.]

Innocencius episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio decano Erbipolensi salutem et apostolicam benediccionem. Obuiare non credimus ecclesiastice honestati, si sedes apostolica, pia mater, Judeos, quos inter filios sui vteri sub propriis ritibus eorumdem 30 salutem expectans misericorditer patitur conuersari. sui expertes fauoris et presidii non relinquat. Sane sicut Judeorum ciuitatis et diocesis Herbipolensis peticio nobis exhibita continebat, venerabilis frater noster, Herbipolensis episcopus, considerans, quod nonnulli Cristianorum eiusdem ciuitatis et diocesis dictos Judeos indebitis molestiis et exaccionibus contra indulta priuilegii dicte sedis inhumaniter affligebant, ac pia super hiis gestans viscera 35 erga eos volensque ipsorum quieti consulere in hac parte ac dictorum Cristianorum prouidere saluti in ciuitate et diocesi predictis, per subditorum suorum loca duxit generaliter statuendum ac eciam inhibendum, ne aliquis subditorum suorum, clericus uel laicus, in quos ipse spiritualem uel temporalem jurisdiccionem obtinet, Judeos ipsos in parte aliqua, in personis, rebus uel familiis eorumdem aliquatenus audeat ledere, inuadere uel eciam in aliquo molestare, prout 40 in literis confectis exinde ac ipsius episcopi sigillo munitis plenius dicitur contineri. Nos itaque predictorum Judeorum precibus inclinati, quod ab eodem episcopo super hoc proinde factum est, ratum habentes, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus eosdem Judeos contra predictorum statuti et inhibicionis tenorem non permittas super hiis ab aliquibus indebite molestari. Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellacione postposita 45 compescendo, non obstante, si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod absque nostro 1253 Septb. 25.

speciali mandato excommunicari aut interdici nequeant aut suspendi. Datum Asissii VII Kalendas Octobris pontificatus nostri anno vndecimo *[25. September 1253.]*

1254 Oct. 23.

Igitur cum sanctorum patrum concessiones et statuta nobis, qui titulos dignitatis nostre sub principio huius pagine duximus exprimendos, documenta certa sint merito et exempla vniuersis fidelibus regni nostri per Boemiam, baronibus, supanis, villicis, judicibus et aliis a nobis habentibus judiciariam potestatem, damus gracie nostre sub obtentu, rerum quoque et personarum conseruacione firmiter in preceptis, vt et ipsi vna nobiscum firmiter custodiant et obseruent vniuersa et singula, que in hac pagina sunt expressa de Judeis in predicto regno nostro constitutis et cimiteriis eorum, synagogis, rebus quoque et personis perpetuo indebite non ledendis. Vt autem, que in hac pagina continentur, perpetua sint et firma, ipsa sigillorum nostrorum munimine roborari mandauimus cum testibus subnotatis, qui sunt: Bauarus summus camerarius regni nostri, Witko de Noua domo, Smilo de Luchtemburch, Jerossius burgrauius Pragensis, Sdeslaus dapifer Morauie, Chadoldus Orphanus, Marquardus subcamerarius, Andreas subdapifer et alii quam plures. Actum in Satesca anno gracie millesimo ducentesimo quinguagesimo quarto, decimo Kalendas Nouembris*). *[1254 October 23. Sadska.]*

Secundi vero priuilegii, de quo supra fit mencio, talis est tenor:

1261—4 März 29.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis Amen. Nos Otakarus, dei gracia rex Boemie, dux Austrie et Stirie et marchio Morauie, omnibus in perpetuum. Quoniam vnius cuiusque condicionis homines in nostro dominio commorantes volumus gracie et beniuolencie participes inuenire, vniuersis Judeis in regno nostro et dominio constitutis hec jura statuimus inuiolabiliter obseruari.

Primum quidem statuimus, vt pro pecunia mobili aut pro re immobili aut in causa criminali, que tangit personam aut res Judei, nullus Cristianorum contra Judeum nisi cum Cristiano et Judeo in testimonium admittatur.

Item si Cristianus Judeum impetit, asserens, quod ei pignora sua obligauerit, et Judeus hoc diffitetur, si Cristianus Judei simplici verbo fidem noluerit adhibere, Judeus iurando super equiualente sibi oblato suam intencionem probabit et transeat absolutus.

Item si Cristianus obligauerit pignus Judeo, affirmans, quod pro minori pecunia Judeo obligauerit, quam Judeus confiteatur, jurabit Judeus super pignore sibi obligato, et quod jurando probauerit, Cristianus ei soluere non recuset.

Item si Judeus Cristiano testibus non assumptis dicat, se pignus mutuasse, et ille negauerit, super hoc Cristianus solius sui iuramento se expurget.

Et Judeus recipere poterit pigneris nomine omnia, que sibi fuerint obligata, quocumque nomine vocentur, nulla de hiis requisicione facta, exceptis vestibus sanguinolentis et madefactis et sacris vestibus, quas nullatenus acceptabit.

Item si Cristianus impetiuerit Judeum, quod pignus, quod Judeus habet, ei per furtum aut per violenciam sit ablatum, Judeus iuret super illo pignere, quod cum recepit, furtum, ablatum uel raptum ignorauit, et in suo iuramento implicit, quanto sit ei pignus huiusmodi obligatum; et sic expurgacione facta Cristianus sortem et vsuras ei persoluet, que tempore medio accreuerint.

Item si aut per casum incendii aut per furtum aut per vim res suas cum obligatis sibi pignoribus amiserit et hoc constiterit, et Cristianus, qui obligauit, nichilominus eum impetit, Judeus juramento proprio se absoluet.

*) Die Papierhandschrift hat: »millesimo ducentesimo quinquagesimo, xiiij Kalendas Nouembris.«

Item si Judei inter se discordiam mouerint aut gwerram, judex ciuitatis nostre nullam sibi jurisdiccionem vindicet in eosdem, sed rex aut dux aut summus terre uel regni camerarius judicium exercebit. Si autem reatus vergit in personam, soli regi siue duci hic casus reseruabitur iudicandus.

5 Item si Cristianus Judeo uulnus qualecunque inflixerit, reus regi siue duci soluet xijcim marcas auri sue camere deferendas et uulnerato Judeo xijcim marcas argenti et expensas, quas pro suimet curacione impenderit medicine.

Item si Cristianus Judeum occiderit, digno judicio puniatur, et omnia rei mobilia et immobilia in regis siue ducis transeant potestatem.

10 Item si Cristianus Judeum ceciderit, ita tamen quod sanguinem non effundat, soluat regi uel duci quatuor marcas auri, percusso seu leso quatuor marcas argenti; si uero pecuniam habere non poterit, per detruncacionem manus satisfaciat pro commisso.

Item ubicunque Judeus dominium nostrum transierit, nullus ei aliquod impedimentum prestabit, aut molestiam inferet nec grauamen. Sed si aliquas merces aut alias res duxerit, de 15 quibus muta debeat prouenire, per omnia mutarum loca non nisi debitam soluat mutam, quam solueret vnus ciuium ciuitatis illius, in qua Judeus eo tempore commoratur.

Item si Judei iuxta suam consuetudinem aliquem ex mortuis suis aut de ciuitate ad ciuitatem, aut de prouincia ad prouinciam, aut de vna terra ad aliam deduxerint, nichil ab eis per mutarios nostros uolumus extorqueri; si autem mutarius aliquid extorserit, vt predo, qui 20 wlgariter rouber dicitur, puniatur.

Item si Christianus cimiterium eorum quacumque temeritate dissipauerit aut inuaserit, in forma judicii moriatur et omnia sua proueniant regis camere siue ducis, quocumque nomine nuncupentur.

Item si aliquis temerarie iactauerit super scolas Judeorum, judici Judeorum ij 25 talenta volumus ut persoluat.

Item si Judeus judici suo in pena pecuniaria, que wandel dicitur, reus inuentus fuerit, non nisi xij denarios soluat ei.

Item si Judeus per edictum sui judicis vocatus ad judicium, primo et secundo non venerit, pro vtraque vice judici quatuor denarios soluet; si ad tercium edictum non venerit, 30 soluat xxxvj denarios judici memorato.

Item si Judeus Judeum wlnerauerit, suo judici in penam, que wandel dicitur, ij talenta soluere non recuset.

Item statuimus, vt nullus [Judeus] iuret super rodali, preterquam ad nostram presenciam euocatus.*)

35 Item si Judeus clam fuerit interemptus, vt per testimonium contestari non possit amicis suis, qui eum interemit, si post inquisicionem factam aliquem suspectum habere ceperit, nos Judeis contra suspectum pugilem uolumus exhibere.

Item si Cristiani alicui Judee manum iniecerint violentam, manum illorum volumus detruncari.

Item judex Judeorum nullam causam ortam inter Judeos in judicium deducat, nisi per 40 querimoniam fuerit invitatus.

Item si a Judeo Cristianus pignus suum absoluerit, ita quod vsuras non persoluerit, easdem vsuras si infra mensem non dederit, illis vsuris accrescant vsure.

Item nullum in domo Judei uolumus hospitari.

---

*) In dem Abdruck bei Rössler (und Emler) hat dieser Absatz folgenden Wortlaut: »Item statuimus, quod nullus 45 Judeus iuret super rodali, nisi sit pro magnis causis, que se extendunt ad L marcas argenti, preterquam ad nostram presenciam euocatus; pro minoribus vero causis jurare debet ante scolas ad ostium dicte scole.«

1261—4 März 29.

Item si Judeus super possessiones aut literas magnatum terre pecuniam mutuauerit et hoc per suas literas et sigillum probauerit, nos Judeo iure aliorum pignorum possessiones assignabimus obligatas et ei eas contra violenciam defendemus.*)

Item si aliquis vel aliqua puerum Judei abduxerit, vt fur uolumus condempnetur.

Item si Judeus receperit a Cristiano pignus et per spacium anni tenuerit, si pigneris valor mutuam pecuniam non excesserit, Judeus judici suo pignus demonstrabit et postea vendendi habeat libertatem. Si quod pignus aput Judeum diem et annum remanserit, nulli super [eo] postea respondebit.

Item volumus, vt nullus Judeum super solucione pignorum in suo feriali die audeat coartare.

Item quicumque Cristianorum Judeo per vim abstulerit pignus suum aut violenciam in domo sua exercuerit, vt dissipator camere nostre grauiter punietur.

Item contra Judeum non nisi in scolis in iudicio procedatur, nobis exceptis, quia eos possumus ad nostram presenciam euocare.

Item iuxta constituciones pape in nomine sancti patris nostri disstricciu's prohibemus, ne de cetero Judei singuli in nostro dominio constituti debeant culpari, quod humano vtantur sangwine, cum iuxta preceptum legis ab omni prorsus sangwine se Judei contineant vniuersi.**)

Item statuimus, vt, quitquid Judeus mutuauerit, siue aurum fuerit, denarii uel argentum, idem ipsi solui seu reddi debeat cum vsura debita, que accrescit.

Et vt omnia, que premissa sunt, perpetue obtineant firmitatis robur, presens instrumentum cum testium annotacione ipsis dedimus cum sigilli nostri caractere pro cautela. Testes vero sunt hii: Benessius camerarius Morauie, Jenczo de Doblin, Hartlebus frater suus, Cuno marschalcus de Wewerin, Smilo de Brumowe, Dietricus filius Hrutonis, Bsnata dapifer, Nezamysl pincerna, Bohussius filius Chironis, Bohussius de Tasow, Nicolaus frater Bononis, Hymlo de Belkowe, Jeroscius frater suus, Markwardus longus, Wikardus de Tyrna, Milota frater Benessii, Laczlaus, Hartlebus filius Wyetene, Johannes de Wssczenow, Radslaus de Heroltícz, Andreas frater Benessii, Woczlaus de Lublich. Item seruientes: Ratiborius frater Nezamyslini, Vncones de Tasow ambo, Prziedbor et Radmir filii Ydiconis, Wilhelmus filius Slawiborii, Marquardus de Byelkow, Vnssik, Drahoslaus, Wolbramus, Raytynarus, Wilhelmus filius Wolbrami, Mertlo frater suus, Hersso cognatus Wicardi, Ebrhardus frater suus, Pardicz, Kutschinamius, Woless, Wenez, Schoth et alii quam plures. Actum in Praga anno domini millesimo CCLiiij°[?], datum Wyenne per manum nostri prothonotarii magistri Arnoldi, iiij° Kalendas Aprilis *[1261—1264 März 29.]*

1356 Septb. 30.

Nos igitur supradictorum Judeorum nostrorum deuotis precibus benignius inclinati, animaduertentes precipue, quia sancte matris ecclesie constitucionibus ac beatorum patrum in premissis non decet vestigiis inherere, pensantes eciam vtilia et grata ipsorum Judeorum seruicia, que maiestati nostre retroactis exhibere temporibus et frequenter nostre camere non desinunt exhibere, supradicta priuilegia et omnia et singula in eis contenta auctoritate Boemie regia ratificamus, approbamus, innouamus et ex certa sciencia tenore presencium confirmamus adinstar clare memorie illustris quondam Johannis Boemie regis, genitoris nostri dilecti, qui suis ea litteris, quas vidimus, similiter confirmauit. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre

*) Zu diesem Artikel bemerkte in der Prager Handschrift Nr. 1864 am Rande eine Hand des XVI. Jahrhunderts: »Nebo gsy žid byl a nebos židy przíately gmiti musil.«

**) In Rösslers (und Emlers) Druck hat dieser Artikel noch den nachstehenden Zusatz: »Sed si aliquis Judeus de occisione alicujus pueri Christiani per Christianum fuerit inculpatus, tribus Christianis et totidem Judeis convinci debet; et postquam convictus fuerit, tunc ipse Judeus tantummodo pena, que sequitur, puniatur crimine pro commisso; si vero ipsum testes supradicti et sua innocencia expurgabit, penam Christianus, quam Judeus pati debuerat, non immerito sustinebit.«

maiestatis infringere vel ei quouis ausu temerario contraire. Si quis autem contrarium attemptare presumpserit, indignacionem nostram grauissimam et penam quinquaginta marcarum auri puri tociens, quociens contrafactum fuerit, eo ipso se nouerit incursurum, medietate pene huiusmodi camere seu fisci nostri regalis Boemie, reliqua vero lesorum vel lesi vsibus applicandum. Testes huius sunt: illustris Wenceslaus Lucemburgensis et Johannes Maydeburgensis et Brabancie dux, frater noster, venerabilis Johannes Olomucensis, Johannes Luthomyslensis et Teodricus Mindensis episcopi, illustres Wilhelmus marchio Misnensis, Bolko Falkemburgensis, Przimko Tessinensis et Bolko Opoliensis duces, spectabiles Albertus senior, Albertus iunior principes Aschanie de Anhalt, Wilhelmus de Kaczenelbogen et Johannes Maydeburgensis comites, nobiles Sbinco de Hasemburch et Busco de Wilhartitz magistri camere nostre, Rudolfus de Wart, Timo de Coldicz et alii quam plures fideles nostri. Presencium sub bulla aurea, typario nostre imperialis maiestatis impressa, testimonio litterarum. Datum in castro Stoufen anno domini millesimo trecentesimo quiquagesimo sexto, II Kalendas Octobris, regnorum nostrorum anno vndecimo, imperii vero secundo.

1356 Septb. 30.

Rechtsbuch aus dem XV. Jahrhundert, Pergament-Handschrift im Prager Stadtarchiv Nr. 1864 fol. 258 bis 260. Dieselbe Confirmation mit den inserirten Urkunden findet sich auch noch in einem zweiten Rechtsbuch des Prager Stadtarchivs, einer Papierhandschrift mit dem Titel „Kniha instruccj a rozlycžnych pamieti", fol. 139 bis 141. — „Aus dem sogenannten Membran-Codex des Prager Stadt-Archivs, nach Hanka's Bezeichnung Nr. 45 P. p. 258—263" hat diese „Statuta Judaeorum" E. Fr. Rössler in dem 1845 erschienenen I. Bande seiner „Deutschen Rechtsdenkmäler aus Böhmen und Mähren" (S. 177—187) veröffentlicht. Sein Text weist die in den Anmerkungen angegebenen Zusätze auf, so dass seine Vorlage eine von den oben angeführten zwei Handschriften verschiedene zu sein scheint, obwohl die Blattzahl auf die obige Pergamenthandschrift Nr. 1864 weisen würde. H. Jireček: „Cod. jur. Boh." I 131 ff. Emler: („Regesta" II S. 7—10, nr. 7 und S. 17—18, nr. 41) citirt als Quelle seines Textes die beiden oben genannten Handschriften, indess scheint dem Abdruck Rössler's Druck zu Grunde zu liegen, denn er enthält nicht nur die von Rössler hinzugefügte Paragrapheneintheilung, sondern auch die in den Handschriften fehlenden Zusätze des Rössler'schen Textes. Čelakovský: „Cod. jur. mun." I 99 bis 100, nr. 63, dann S. 5—12, nr. 3 und 4. — Im Wesentlichen den gleichen Wortlaut wie die zweite der inserirten Urkunden Ottokar's hat das von Ottokar II. für die Mährischen Juden ausgefertigte Privilegium dd° Brünn am 23. August 1268, welches zuerst H. C. Freih. von Senkenberg in seinem 1765 erschienenen Werke: „Visiones diversae de collectionibus legum germanicarum a prima rerum memoria usque ad novam recessuum editionem" etc. im Append. II. monument. IV veröffentlicht hat. Von hier hat es Joh. Frz. v. Herrmann als Anhang zu seiner „Geschichte der Israliten in Böhmen von den ältesten Zeiten bis zum Schlusse des Jahres 1813" S. 111—118 abgedruckt: „E cod. MS. jurium municipal. Brunen. saec. XIV." hat Boczek im „Cod. dipl. et epist. Moraviae" IV S. 17—21, nr. XVI (im J. 1845, also gleichzeitig mit Rössler) das mährische Privilegium veröffentlicht, welches die bei Emler angegebenen unwesentlichen Abweichungen aufweist und um die letzten zwei Paragraphe mehr enthält als der für Prag und Böhmen erlassene Text der Urkunde; die Zusätze, welche der Rössler'sche Text in den Paragraphen 19 und 31 enthält, finden sich in dem Brünner Texte nicht vor.

102.

1358 Januar 13. [Budweis]. — Der Budweiser Bürger Walter Spec vermacht letztwillig seinen Kindern Georg und Agnes seinen Hof in Leitnowitz mit zwei Huben Ackerland an der Moldau, nebst einem Hopfengarten und einer an die Wiese des Simon Kersner angrenzenden Wiese in Strodenitz, dann zwei Fleischbänke in der Stadt zu gemeinsamem Besitz. Seiner Gattin Elisabeth vermacht er sein Wohnhaus mit dem Hause dahinter und eine Fleischbank in der Stadt.

1358 Januar 13.

Nouerint vniuersi, ad quos presens scriptum peruenerit, quod ego Walterus dictus Spec, ciuis in Budwoys, recognosco publice presentium tenore, quod in lecto egritudinis positus congrua tamen ratione perusus testamentum meum vltimum de omnibus bonis meis

1358 Januar 18.

fixis, que, si nunc moriar, relinquam, ne quidquam de eis dubij meis amicis oriatur in posterum. Primo namque coram ipsius testamenti executoribus presentibus, videlicet Conrado Olscheri, Welslino de Ausk, Stephlino Albi et Nicolao Hofmani, juratis ciuibus in Budweis, principaliter ordino et dispono heredibus meis ambobus Georio et Agneti curiam meam in Ludmer[icz] cum duobus laneis habitam et agrum iuxta ripam Multauie cum oreo et cum prato vno in villa Stradonicz prato contiguo Simonis Kersneri et duo maccella carnium in ciuitate Budw[oys] locata; hec omnia vni puerorum tantum sit ut alteri equaliter habendum, tenendum et participandum. Et quicunque ex ipsis prius altero morietur, porcio illius hereditaria super secundum puerum hereditabit et diuoluetur. Si vero ambo decesserint, tunc proximo amico, cui maius ius conpetet, hec bona omnia per mortem puerorum remanencia merito debeat resignari et ascribi. Deinde dispono, ordino et lego mee consorti Elizabeth domum meam, in quo habito, cum domo posteriori et vnum maccellum carnium in ciuitate pro sua parte hereditatis habendum ac vtifruendum taliter, si eadem pars vxoris mee tercia cum pueris melior duabus puerorum partibus fore dinoscitur, hoc quidem vxor pueris reddere tenebitur atque meliorare. E contra si due puerorum partes in hereditate plus valere parti vxoris et matris fuerint taxate, similiter restaurare tenebuntur et matri resartire. Item specialiter volo et dispono, pueros meos prefatos, Georium et Agnetem, semper et precipue manere arca ipsorum matre Elizabeth andiuisim et mater ipsorum hereditatem et bona plenarie regere possidere et manutenere debebit sagaciter et discrete in nullo diminuendo, donec pueri sepedicti ad annos peruenerint discrecionis. Nichilominus si mater non continens in indiutate persisteret, sed marito traderetur secundo, qui quidem puerorum bona mutiliter consumere et discipare probaretur, extunc statim amici puerorum et affines hec bona testibus litteris et fideiussoribus debeant sic disponere, munire et ratificare, quod in nullo caperent diminucionem ac defectum. In cuius rei memoriam nostrum sigillum ciuitatis et sigillum meum proprium presentibus sunt appensa. Anno domini M°CCClviij° in octauo die Epyphanie domini.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 30. An einem Pergamentstreifen hängt das nur am unteren linken Rande etwas beschädigte grosse Stadtsiegel, welches auf der Rückseite in der Mitte eine kreisrunde Vertiefung und um diese herum, zu beiden Seiten der senkrechten Rippe je sechs undeutliche Abdrücke eines flachen runden Stempels mit dem vertieft erscheinenden Buchstaben „W“ zeigt. Das Siegel des Testators, welches im zweiten Einschnitt des Umbuges hieng, fehlt.

103.

1358 Januar 20.

1358 Januar 20. [Budweis]. — Philipp, der Rector und Stifter der Kirche bei dem S. Wenzels-Hospital in Budweis, verkauft dem Budweiser Bürger Ulrich Drat eine zwölf Joch grosse, zwischen den Wiesen des Wenzel Straus und des Richters gelegene Wiese bei Tschirnitz für einen jährlichen, in zwei Terminen zahlbaren Zins von einem halben Schock Groschen, welcher an das Hospital abzuführen ist. Da der Käufer für den Bau des Spitals bereits ein Schock Groschen bar erlegt hat, wird ihm die Zahlung des Zinses für die nächsten zwei Jahre nachgelassen.

Nouerint vniuersi, quod ego Philippus, rector et fundator hospitalis sancti Wenceszlai ecclesie in Budwois, recognosco, me honesto viro Vlrico Dratonis ciui ibidem vnum pratum penes Czirnicz duodecim iugera continens inter prata Vanconis Strausonis et Jud[icis] habitum pro media sexagena certi et perpetui census et pensionis coram juratis ciuibus infrascriptis empcionis tytulo hereditarie dedisse atque resingnasse tali condicione, quod idem Vlricus eundem censum medie sexagene in duobus terminis anni cuiuslibet hospitali dare debet et ministrare indilate. De huiusmodi censu perpetuo vnam sexage-

nam dedit ad opus hospitalis in parato, pro qua quidem sexagena census duobus primis annis proximis fateor per Vlricum illum censum fore solutum, quibus expiratis mox in dominica Carnispriuii immediate sequenti dabit Vlricus xv grossos census, deinde in festo Assumpcionis Marie xv grossos dabit pro*) altera parte census, et sic deinceps singulis annis facere tenetur aliquo impedimento non obstante. Et qui presentem literam habuerit, eidem conpetit jus omnium premissorum. Testes huius sunt: Claricius judex, Wisinto, Johlinus sartor, Vlricus penes claustrum, Johannes Remlini, Conradus Olscher, Stephlinus Albi ceterique jurati ciues pro tunc in Budw[ois], in quorum presencia hec fieri sunt concessa et ordinata. In cuius euidenciam, maiorem certitudinem et credenciam litterarum sigillum meum proprium presentibus est appensum. Anno domini M°CCC°lviij° in die Sebastiani martiris.

1358 Januar 20.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 81. Auf der Rückseite die Notiz aus dem XV. Jahrhundert: „Media sexagena census super prato in Czrnycz olim Dratonis... pratum Maczkonis, Wankonis Hanussii hospitali," ferner die alten Nummern „48" und „96" endlich die Signatur: „ad Fasc: III, Nr. Dep: 8." Das Siegel fehlt. Im Jahre 1884 hieng noch an einem durch den Einschnitt in der Mitte des Umbuges gezogenen Pergamentstreifen der obere Theil eines spitzovalen Siegels in weissem Wachs, welcher den Anfang und das Ende der Umschrift: „† S. PHILI......... NSIS" enthielt. Rechts von diesem Einschnitte befindet sich im Umbug ein zweiter, dessen Aussehen zeigt, dass in demselben nie ein Siegel hieng. Offenbar sollte ursprünglich auch das Stadtsiegel der Urkunde beigefügt werden, wovon es aber abkam. Damit hängt wohl zusammen, dass die Worte „et credenciam litterarum" dann „est", sowie das „u" in dem Worte „appensum" in der dritten und zweiten Zeile von unten auf Rasuren stehen; ursprünglich dürften diese Stellen die Ankündigung des Stadtsiegels (etwa „sigillum maius ciuitatis et sigillum meum proprium presentibus sunt appensa") enthalten haben.

104.

1358 Februar 7. Prag. — Kaiser Karl IV. beurkundet den Budweisern, dass sie auf Grund des ihnen verliehenen Niederlagsrechtes das Recht besitzen, alle Kaufleute und Fuhrleute, welche Waren durch Budweis führen, zu zwingen, ihre Waren daselbst niederzulegen.

1358 Febr. 7.

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex .. judici, .. magistro ciuium, .. juratis et vniuersitati ciuitatis Budowoys, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Fideles dilecti. Sicut alias propter melioracionem, comodum et profectum ciuitatis vestre deposicionem rerum et mercimoniorum quorumlibet, que ad vos per quoscunque mercatores seu viatores ducuntur et perueniunt, vobis et dicte vestre ciuitati concessisse et donasse dinoscimur de celsitudinis nostre gracia speciali, prout in literis nostris, quas super eadem deposicione et quibusdam aliis vestris juribus vobis dedimus, plenius et expressius continetur, fidelitati vestre plenam conferimus licenciam ac ex innata nobis benignitatis clemencia vobis graciosius indulgemus, quod vniuersos et singulos mercatores et viatores iuxta continenciam litterarum, quas habere noscimini, nostro nomine et auctoritate ad deponendum more solito res et merces suas et queuis alia facienda, que in vestris expressantur litteris, arcere et compellere modis omnibus valeatis. Mandamus itaque vniuersis et singulis officialibus et viceofficialibus regni Boemie, qui sunt uel pro tempore fuerint, fidelibus nostris dilectis, quatenus vobis ad requisicionem et desideria vestra in omnibus et singulis, que deposicionem rerum et mercimoniorum et queuis alia in nostris litteris contenta, promouere possunt, bonam et fauorabilem exhibere debeant voluntatem, non obstantibus quorumcunque impedimentis, qui in dispendium vestrum vellent indulto huiusmodi nostre gracie obstare aut quomodolibet contraire. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octauo, die vij^a^ mensis Februarii, regnorum nostrorum anno duodecimo, imperii vero tercio.

Per dominum Mindensem episcopum
Johannes de Glacz.

---

*) Im Original steht »per«.

1358 Febr. 7.

Original auf Pergament mit Resten des auf der Rückseite aufgedrückten kleinen kaiserlichen Siegels in rothem Wachs in der Szechenyischen Landesbibliothek des Ungarischen National-Museums in Budapest. Auf der Rückseite von einer Hand des XV. Jahrhundertes der Vermerk: „Littera regis Johannis super deposicione mercium in ciuitate," in welchem von einer wenig späteren Hand das falsche „regis Johannis" durchstrichen und durch das darüber gesetzte „imperatoris Karoli" ersetzt wurde. Darunter von einer Hand des XVII. Jahrhundertes: „Nr. 26." 5 Alte Signatur „Orig. ad Fasc: III / Nr. Dep: 7." Eine Abschrift auf Pergament aus dem XV. Jahrhundert im B. St.-A. Nr. 9, mit dem gleichzeitigen Vermerk auf der Rückseite: „Litera Karoli imperatoris specialis de deposicione nyderlag" und der Signatur: „Copia ad Fasc: III / ad Nr. Dep: 7." — Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 542 bis 543 nr. 370. Erwähnt in Pelzel's „Karl IV" II S. 574. Huber: „Reg. imp. VIII" nr. 2749.

105. 10

1359 August 9.

1359 August 9. [Strakonitz]. — Der Kreuzherren-Convent zu Strakonitz beurkundet mit Zustimmung des Priors der Ordenshäuser in Böhmen, Mähren, Polen und Österreich, Gallus von Lemberg, dass ihm Herr Wilhelm von Strakonitz und dessen Gattin Margaretha das Dorf Radomischl sammt Zugehör mit der Verpflichtung geschenkt habe, den Klöstern des Prediger-Ordens zu Budweis, Klattau und Pisek jährlich je sechs Schock Prager Groschen zu geben, damit 15 *daselbst für die Stifter dieses Zinses alljährlich sechs Seelenmessen gelesen werden.*

In nomine domini amen. Omnia, que a primeua rerum origine ceperunt exordium obliuionis, verguntur in interdum, nisi per certa roborentur remedia scripturarum. Noscant igitur presentes et posteri, quod nos frater Jacobus commendator, frater Mathias supperior, frater Gallus, frater Johannes, frater Hermannus ceterique fratres conuentus in Strakonycz ordinis Cruciferorum sancti Johannis Jerosolimitani hospitalis pia ad hoc et grata 20 preueniente voluntate et assensu venerabilis in Christo fratris ac domini nostri domini Galli de Lemberk, prioris domorum predicti ordinis nostri per Bohemiam, Morauiam et Poloniam et Austriam constitutarum, villam dictam Radomyssl acceptamus donante nobis nobili ac generoso domino nostro domino Wylhelmo de Strakonycz suaque nobili domina et coniuge 25 domina Margareta, qui intuentes optimam esse commutacionem temporalium in eterna, ipsam villam Radomysl cum omnibus suis prouenientibus redditibus ceterisque vsibus percipiendis, libertatibus, iuribus et vniuersaliter cum singulis pertinencijs in nostre domus Strakonycensis perpetuam proprietatem transtulerunt, super nos prouide dantes hanc testamenti paginam nosque cum perhenni posteritate nostra iure perpetuo ad hoc obligando, quod nomine eorum 30 videlicet predicti domini Wylhelmi et eius coniugis domine Margarete pro eorum memoriali et ipsorum et predecessorum remedio animarum singulis annis perpetue ad dandum simus astricti religiosis fratribus ordinis Predicatorum videlicet conuentui Budywoycensi, Glatowcensi et Piescensi fratrum predictorum cuilibet horum conuentuum in quolibet anno, non racione eorum dominij seu proprietatis sed pie et eis deputate elemosine, sex sexagenas gros- 35 sorum argenteorum monete Pragensis in diuisis tamen terminis, videlicet in festo sancti Martini cuilibet conuentui predictorum tres sexagenas et in festo beati Procopij tres sexagenas similiter, ex quibus sex sexagenis annuatim in diuersis terminis, vt predicitur, perceptis fratres dictorum conuentuum ad quodlibet sex seruiciorum eis deputatorum mediam sexagenam pro pietancia communi et tres sexagenas pro uestibus fratrum pauperum exponere debent, excluso 40 tamen hoc et excepto, quod si per gueralem litem seu gw[e]rram terre predicta villa sit destructa vel deuastata uel manu potenti ablata nobis, ita quod incole ipsius ville propter sui inoppiam aut propter potentis manus ablacionem censum dare non poterint et quod hoc testimonio fide dignorum circumsedencium nobilium, videlicet domini Bawari de Blatna, domini Bohuslay et Raczkonis de Stiekna, domini Vlrici et Albere de Dobew et domini Diuissij de 45

1359 August 9.

Brloh et eorumdem heredum et aliorum circumsedencium nobilium approbatorum probari poterit, tunc pro tempore tali fratres conuentuum prenominatorum de predictis vsibus suis nichil percipere poterint, neque debent ipsorum hominum predictorum destruccioni vel potentis manus ablacioni ingnoscendo. Et si nos neglexerint, quod absit, mali quo termino superius expresso nec 5 infra tres ebdomadas talem terminum inmediate succedentes predictam elimosinam cuicunque prenominatorum conuentuum non dederimus, ex tunc domini de Rosynberk ac eorum progeniti vna cum dominis de Lantstayn eorumque heredibus vel prothoiudiciarius seu quicunque baro terre Bohemie, quem ad hoc prelibati fratres duxerint, in dicta villa Radomysl et in ipsius bonis, in campis seu in eadem villa licite potuerit et sine preiudicio cuiuscunque iuris et 10 querele ipsam villam Radomysl et ipsius incolas de singulis rebus in ea vel extra eam repertis inpignorare de hoc nulli de minimo habentes respondere, et hoc tam diu, quousque de minimo quadrante ipsis conuentibus vel conuentui predictis plene satis faceremus. Volumus tamen, quod bona ecclesie et plebani ibidem in Radomysl per predictam impigneracionem nullo modo molestentur. Predicti vero fratres ad monendum nos annis singulis in terminis supra dictis, 15 videlicet sancti Martini et sancti Procopij venire debent presentis littere cum rescripto. Et nos frater Jacobus commendator vna cum fratribus superius nominatis tocius nostri conuentus et domini ac fratis Galli prenominati voluntate auctorizante omnia hic conscripta pie ac grate acceptamus obligati in cunctis singula cum vniuersis super nos conplectendo volumus perpetuo fratribus conuentuum predictorum absque omni dolo et fraude, adicientes racionabiliter predictis, 20 quod si priuilegium vnius monasterij quocunque casu nullo excepto deperdetur, tunc priuilegio alterius conuentus indifferenter cuiuscunque in nobis singula premissa, vt, si nollemus, quod absit, fidem nostram in promissis obseruare, potuerit vt proprio priuilegio extorquere. In quorum efficaciam et maiorem roboris firmitatem presentem paginam fieri et venerabilis fratris et domini nostri predicti domini Galli de Lemberk prioris domorum ordinis nostri predictarum et con- 25 uentus domus nostre Strakonicensis ac nobilis et generosi domini nostri domini Wylhelmi de Strakonycz, domini Bawari de Blatna, domini Jaroslai de Brzieznycz nec non domini Bohuslai et Raczkonis de Stiekna sigillorum apensionibus fecimus comuniri. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono in uigilia sancti Laurencij martiris gloriosi.

30 Original auf Pergament, einst im Budweiser Stadtarchiv, jetzt im Archiv des b. Museums in Prag. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „R[egistra]ta" und daneben die Signatur aus dem XV. Jahrhundert ein rothes „A", von einer späteren Hand des XV. Jahrhundertes: „Littera fratrum domus Strakonicensis vj sexag. censuum perpetuorum. Anno domini M°ccclix°", in der Mitte die stark verblasste (verwaschene?) Signatur des Budweiser Stadtarchivs aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhundertes: „ad Fasc. III / Nro Dep: 9". An der Ur- 35 kunde hängen an Pergamentstreifen sieben wohlerhaltene Siegel, das erste in rothem, alle übrigen in gewöhnlichem Wachs. Das erste enthält im Mittelfelde einen von links gesehenen schreitenden Löwen, die Umschrift lautet: „† S · FRATRIS · GALLI · DE · LEMBERG · ". — 2. Im Mittelfelde auf einer Schüssel mit niedrigem Fuss das Haupt Johannes des Täufers im Heiligenschein, Umschrift: „† S · CONVENTUS · DE STRAKONICZ". — 3. Ein schrägstehender Schild mit einem Pfeil, auf dem Schilde ein Stechhelm mit befiedertem Schirmbrett und 40 Helmdecken, vor dem Helme befindet sich im Mittelfelde des Siegels noch ein „W" über einem unkenntlichen Zeichen; Umschrift: „† · DNI · WILHELMI · DE · STRACONICZ". — 4. Ein liegender Schild mit einem Pfeil, darüber ein Stechhelm mit Helmdecken und befiedertem Schirmbrett; Umschrift: „† S · BAVARI . . . . DE · BLATNA". — 5. Auf einem Stechhelme der von links gesehene Kopf eines Wildschweines, vor demselben sieben Punkte in Form eines Kreuzes ⁖; Umschrift: „† SY · GEROZLAI · DE · BRZENYCZ". — 6. Ein liegender 45 Schild mit einem Pfeil, darüber ein Stechhelm mit kurzen Helmdecken und einem befiederten Schirmbrett; Umschrift: „† S · BOHUSLAI · DE · STIEKNA". — 7. Das ganze Mittelfeld nimmt ein dreieckiger Schild mit einem Pfeil als Wappenfigur ein; Umschrift: „† S · RACZKONIS · DE · STIEKNA".

106.

1359 Aug. 29.

1359 August 29. — In einer Pergamenthandschrift des XIV. Jahrhundertes in der Bibliothek des Schottenstiftes in Wien nennt sich als Schreiber derselben Johann von Budweis.

Explicit liber anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono per manus Johannis de Budwicz in die decollacionis sancti Johannis Baptiste. 5

Dr. A. Hübl O. S. B.: „Catalogus codicum manu scriptorum, qui in bibliotheca monasterii B. M. V. ad Scotos Vindobonae servantur." S. 151, Nr. 146.

107.

1359 Sept. 24.

1359 September 24. Prag. — Kaiser Karl IV überträgt die Verwaltung des Budweiser Hospitals von Leo, dem Meister der Kreuzherren mit dem rothen Stern, der mit der Leitung des 10 *Hospitals am Fusse der Brücke zu Prag und mit anderen Geschäften vollauf zu thun habe, wieder an Richter und Rath der Stadt Budweis.*

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Judici et juratis in Budwys, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Licet pridem religioso Leoni, magistro Cruciferorum cum stella hospitalis in 15 pede pontis Pragensis, deuoto nostro dilecto, gubernacionem, tuicionem et regimen hospitalis vestri in Budewicz duximus committendum, tamen, quia idem magister Leo sui hospitalis et aliis negociis quam pluribus occupatus, predicti vestri hospitalis gubernacioni et regimini non potest intendere, prout pauperibus in eodem degentibus esset necessarium et eciam oportunum. Quapropter fidelitati vestre gubernacionem et regimen predicti hospitalis in Budewys 20 committimus per presentes, volentes et vobis seriosius iniungentes, quatenus de hoc vos intromittere et gubernacioni et regimini ipsius hospitalis in omnibus cum debita sollicitudine intendere efficaciter debeatis. Mandamus omnibus et singulis fidelibus et subditis nostris firmiter et districte, vt vobis in dicti hospitalis commissione, gubernacione et regimine efficaciter assistere debeant vosque protegere fideliter et tueri, sicut indignacionem nostram diligunt euitare. Pre- 25 sencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, Indiccione duodecima, viij° Kalendas Octobris, regnorum nostrorum anno quarto decimo, imperii vero quinto.

[Auf dem Umbug:] Per dominum Mindensem
Heinricus Australis. 30
[Auf der Rückseite:] R[egistratu]m Miliczius.

Original auf Pergament in der Széchenyischen Bibliothek des Ungarischen National-Museums in Budapest. Auf der Rückseite ein kurzes Regest von der Hand des Magistratsrathes M. Klaudi und die Signatur: „ad Fasc: III / Nr. Dep. 10". Die beiden durchstrichenen Buchstaben „G" und „D" weisen darauf hin, dass diese Urkunde im XIX. Jahrhundert Verhandlungsakten als Beilage angeschlossen worden war. In dem Einschnitt im 35 Umbug hängt der Pergamentstreifen, an welchem das jetzt fehlende Siegel befestigt war. — Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 554—555 nr. 381. Huber: „Reg. imp. VIII nr. 3000.

108.

1359 Dec. 12.

1359 December 12. [Prag]. — Der Prager Erzbischof [Ernest von Pardubitz] bestätigt den von Richter und Rath der Stadt Budweis für den nach dem Tode des Rectors Peter erledigten 40 *Posten eines Rectors des Budweiser Hospitals präsentirten Priester der Prager Diöcese Conrad von Budweis in seinem Amte, in welches ihn der Budweiser Pfarrer einzuführen hat.*

Budwais. Item [1359] die 12. Decembris Conradus de Budweis presbiter Pragensis dyocesis ad presentacionem prouidorum virorum judicis et juratorum ibidem de Budweis

ad hospitale inibi per mortem Petri ultimi ipsius rectoris vacans per dominum archiepiscopum predictum fuit institutus sibique plebanus de Budweis pro executore deputatus. 1359 Dec. 12.

Tingl: Liber primus confirmationum 110.

109.

5 *1360 Januar 24. [Prag]. — Über Präsentation der Gebrüder Conrad, Nicolaus Trojan und Čenko von Daudleb (Teindles) wird der Priester Peter, ein Sohn des Bohuslaus von Budweis, als Pfarrer zu Teindles bestätigt.* 1360 Januar 24.

Dudleb. [1360] 24. Januarii ad ecclesiam in Dudleb per obitum Nicolai vacantem ad presentacionem strenui militis domini Conradi nec non Nicolay Troyani et Czenconis 10 fratrum de Dudleb Petrus Bohuslai de Budueis presbyter fuit institutus plebano de Welesin pro executore sibi deputato.

Tingl: Liber primus confirmationum 115.

110.

1360 März 1. — Als Registrator in der Kanzlei des Kaisers Karl IV. kommt in Ur- 15 *kunden dieses Kaisers vom 1. März 1360 bis 9. Juli 1361 ein Johann von Budweis* („Johannes Budwicensis", „Johannes Budwicz", „Johannes de Budwicz") *vor.* 1360 März 1.

Huber: „Reg. imp. VIII" S. XLI und Erghft. S. VI. Lindner: „Das Urkundenwesen Karls IV. und seiner Nachfolger" S. 20. „Archiv Český" XIV S. 503, nr. 11. Tadra: „Kanceláře a písaři v zemích českých" S. 35, nr. 65 und S. 71, nr. 13.

20 111.

1360 Mai 25. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Dobrusch den in zwei Terminen, zu Galli und Georgi, an den Altar der heiligen Felix und Adauct in der Budweiser Pfarrkirche, beziehungsweise an dessen Kaplan zu entrichtenden Zins im Betrage von einem Schock Prager Groschen übernommen und auf seinem in der Strode- 25 *nitzer Gasse zwischen den Häusern des Nicolaus Heller und des Mälzers Andreas gelegenen Hause sichergestellt habe. (Vorher haftete der Zins auf dem Hause des Krämers Paul, später auf dem Hause des Mathias Raumschisl.)* 1360 Mai 25.

Nos Henslinus judex, Stephlinus Weis, Nicolaus Paczaweri, Nicolaus Hofmon, Petrus Romer, Henricus Thonhawser, Alblinus pannifex, Fridlinus 30 sartor, Fridlinus textor, Vllinus circa claustrum, Dietlinus Chröpfl, Thomlinus vector, jurati ciues in Budweis, tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Dobrusch, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua in vico Strodonicensi inter domos Nicolai Heller et Andree braseatoris domos sita et 35 locata vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam altari sanctorum Felicis et A[da]ucti in ecclesia nostra parochiali et ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Dobrusch et bona sua fide promittit annis singulis in 40 duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire videlicet in festo s. Galli mediam sexagenam Pragensis monete census et in festo s. Georij similiter mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Dobrusch vel dicte domus et aree possessor vnum quemque censum in vno quoque dictorum festorum termino ad plenum non persolueret, tunc prefatus cappelanus poterit licite et debebit vnumquemque censum in termino dandi neglectum statim die

1360 Mai 25.

altera post cuiuslibet termini lapsum super dictam domum in dampna dicti Dobrusch aut domus et aree possessoris*) inter Judeos conquirere siue Christianos hominis cuiuspiam contradiccione aliqua non obstante. Sie vero presens litera vel aliud pignus quodcunque per dictum cappellanum ob non solucionem census cuiuslibet in Judeis obligatum aput eosdem per vnum mensem integrum continuauerit, tunc ipse cappellanus transmisso ciuitatis nostre nunccio prefatum Dobrusch vel domus et aree possessorem in domo sua inpignerare poterit licite et debebit, sibi equos, vaccas aut quascunque alias res mobiles ibidem repertas recipiendo et ea pignera recepta in Judeis obligare cum eisdem pignera sua obligata penitus redimendo. Licebit tamen prefatum Dobrusch vel domus et aree possessorem, quandocunque premissas habuerit peccunias, alium censum huic similem et eque certum in bonis ciuitatis nostre reemere, domum suam et aream libertando. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo feria secunda post Penthecostes.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 32. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „j sexagena super domo Dobruss altari Felicis et Adaucti, prius super domo Pauli institoris," weiter die alte Bezeichnung „G", endlich die Signatur „Fasc: III N. Dep." Das Stadtsiegel fehlt. Die bezüglichen Eintragungen im „Zinsregister" S. 145 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 125 unter den „Littere sancti Felicis et Adaucti alias sancte Dorothee" sub lit. „G" enthalten noch den Zusatz: „Respondet Math[ias] Rawmschisl cum predicta sua domo."

112.

1361 vor Juni 14.

1361 vor Juni 14. Budweis. — Kaiser Karl IV. kommt mit dem Herzog Rudolf von Österreich in Budweis zusammen und söhnt sich mit ihm aus.

Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 3707 a.

113.

1361 Juni 14.

1361 Juni 14. Budweis. — Rudolf Herzog von Österreich bekennt, dass er den Kaiser Karl IV., seinen (Schwieger-) Vater, dadurch erzürnt habe, dass er auf dem Lehenshofe, den er [am 24. Januar 1361] in seiner Stadt Zofingen abgehalten hat, sich fürstlicher Insignien, als ob er Herzog zu Schwaben und Elsass wäre, bedient habe. Er gelobt für sich, seine Brüder und Erben dem Kaiser, der ihm verziehen hat, sowie seinen Nachfolgern im Reiche, fürderhin nie mehr in den Landen zu Schwaben und zu Elsass solche fürstliche Zierden als Hut, Mantel und andere Gezierde, die einem Herzoge angehören, zu gebrauchen. [Der Ausstellungsort wird in der Urkunde Pudweis *geschrieben.]*

Die Urkunde ist nach einer undatirten Abschrift bei Pelzel: „Karl IV" Bd. II. UB. S. 325, nr. CCXCI, nach dem Original bei Huber: „Gesch. Rudolfs IV" S. 216 gedruckt. Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 351.

114.

1361 Juni 14.

1361 Juni 14. Budweis. — Kaiser Karl IV. und Markgraf Johann von Mähren geloben für sich und ihre Erben eidlich, dem Herzoge Rudolf von Österreich und dessen Brüdern den Herzogen Friedrich, Albrecht und Leopold, wenn sie von jemandem in ihren ausserschwäbischen Besitzungen angegriffen würden, mit aller Macht beizustehen, unbeschadet der mit denselben vor Esslingen [5. September 1360] gewechselten Bundesbriefe, die sie vielmehr neuerdings beschwören. „Mit Urkund diz brieves versigelt mit unsern ingesigeln, der geben ist zu Budweys nach Christus geburt dreutzen hundert jar, darnach in dem ein und sechzigisten jar des nehesten Montags vor sant Veytstag, unser des egenanten keysers reiche in dem funfzenden und des keysertums in dem sibenden jare".

Brandl: „Cod. dipl. et epist. Moraviae" IX S. 180—181, nr. 244 (nach dem Druck bei Steyrer Com. 322). Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 3708.

*) Im Original »possessorem«.

115.

1361 Juni 15. Budweis. — Kaiser Karl IV. in Budweis. Er verleiht daselbst dem Pfalzgrafen bei Rhein Ruprecht dem älteren und dessen Erben den Kirchensatz zu Eberbach und in einer zweiten Urkunde vom selben Datum die Vogtei Hagenbach als Reichslehen.

1361 Juni 15.

5 Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 3709 und 3710.

116.

1362 Juni 2. Budweis. — Kaiser Karl IV. verleiht dem Städtchen Weseli an der Luschnitz die Rechte der Stadt Budweis.

1362 Juni 2.

Karolus quartus, diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et 10 Bohemie rex, notum facimus tenore presencium vniuersis, quod nos condicionem et statum opidi nostri Wesele super fluuio Losic situati cupientes facere meliorem, consideratis eciam virtutum meritis et inmote fidei studiosis obsequiis, quibus judex, jurati et vniuersitas opidanorum ibidem nostre celsitudini placuerunt actenus et non desinunt complacere, animo deliberato, sano fidelium nostrorum accedente consilio, auctoritate regia Bohemie et ex certa nostra sciencia ipsis premis- 15 sorum intuitu ac de benignitatis nostre solita clemencia dedimus et contulimus ac presentibus damus, conferimus liberaliter et donamus omnia et singula jura, libertates, gracias, emunitates, indulta et laudabiles consuetudines per ipsos habenda seu habendas, perfruenda seu perfruendas perpetuo, quibus ciuitas nostra Budwoys et ciues ejusdem et incole gaudent et quomodolibet potiuntur, presencium sub imperialis maiestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum in 20 Budwoys anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo secundo, Indiccione XV, IIII° Nonas mensis Junii, regnorum nostrorum anno sexto decimo, imperii vero octauo.

Per dominum cancellarium
Miliczius.

Abschrift von Erbens Hand „z knihy městské II w Budějowicích, fol. 38" mit dem Rothdruckstempel: 25 „Von Freunden vaterländischer Geschichte" im Archiv des böhmischen Museums zu Prag. — Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 3874.

117.

1362 Juni 7. Budweis. — Kaiser Karl IV. [hält sich auf seinem Zuge gegen die von dem ungarischen Heere bedrohte Ostgrenze Mährens mehrere Tage in Budweis auf und] ant- 30 *wortet von da* (Budwois) *aus dem Laurentius Celsi, Dogen von Venedig, auf dessen Schreiben betreffend ein Depositum einer edlen Frau Anna.*

1362 Juni 7.

Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 6235.

118.

1362 Juni 18. Neuhaus. — Kaiser Karl IV. quittirt der Stadt Budweis den Empfang 35 *des Zinses von 70 Schock Prager Groschen, welcher erst am nächsten Gallitage [16. October] an die königliche Kammer abzuführen gewesen wäre.*

1362 Juni 18.

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Recognoscimus et presentibus publice profitemur, quod a judice, scabinis et vniuersitate ciuitatis Budwoys, fidelibus nostris dilectis, septuaginta sexagenas grossorum Pra- 40 gensium census illius, quem nostre serenitati et camere nostre in festo sancti Galli proxime venturo soluere tenentur, iam percepimus, de quibus ipsos pro nunc prout extunc presentibus liberos et quittos dicimus penitus et solutos. Mandantes collectoribus census camere nostre et aliis officialibus nostris, quorum interest, qui nunc sunt uel pro tempore fuerint, fidelibus nostris

1362 Juni 18.

dilectis, quatenus predictos ciues adueniente festo sancti Galli proximo pro septuaginta sexagenis supradictis non debeant aliquatenus inquietare, sed ipsis in solucione census predicti debeant sine difficultate qualibet defalcare, sicut indignacionem nostram gravissimam diligunt euitare. Presencium sub appresso nostro sigillo testimonio litterarum. Datum in Novadomo die XVIII mensis Junii, regnorum nostrorum anno sexto decimo, imperii vero octauo. 5

Per dominum magistrum curie
decanus Glogouiensis.

Original auf Pergament in der Széchenyi'schen Landesbibliothek des Ungarischen National-Museums zu Budapest. Das papierüberdeckte Siegel in rothem Wachs ist auf der Rückseite in der Mitte aufgedrückt. Es zeigt einen einköpfigen Adler, die Legende ist unleserlich. Auf der Rückseite die alte Signatur: „Fasc: III / Nro 10 Dep: 11." — Als Regest bei Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 3875 und Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 570, nr. 396.

119.

1363 Aug. 2.

1363 August 2. [Budweis]. — Wchina von Ledenitz und Brumo von Ujezd (Steinkirchen), als die vom Stadtrichter erwählten Schiedsleute, in Gemeinschaft mit den Schöffen der Stadt Bud- 15 *weis entscheiden die zwischen dem Budweiser Stadtrichter Hans, dann den Gebrüdern Stybor und Thomlin genannt Spech und ihrem Vetter Wenzel Draho, Bürgern von Budweis, obschwebende Rechtssache dahin, dass die genannten Brüder und ihr Vetter Wenzel, welche in einer Nacht den Stadtrichter, der eben in Ausübung seiner Amtspflicht auf einem Rundgang durch die Stadt begriffen war, verwundet hatten, gemeinschaftlich mit sieben ihrer Freunde die der Ausstellung* 20 *dieser Urkunde folgenden drei Jahre hindurch jederzeit und an jedem Orte, wenn sie vom Stadtrichter aufgefordert würden, sich demselben zur Verfügung zu stellen haben. Wenn sie dagegen handeln würden, so haben sie sich dem Urtheil des Wchina, des Brumo und der Budweiser Schöffen zu unterwerfen, desgleichen Nicolaus Hofmann, der Bruder der genannten Gebrüder, wenn er etwas gegen den Richter unternehmen sollte. In dieselbe Strafe verfällt der Richter, wenn er* 25 *sich in Wort, Rath oder That einer Ausschreitung gegen die genannten Bürger schuldig machen würde. Für den Fall, dass die angeführten Stybor, Thomlin und Wenzel gemeinsam, oder einer von ihnen, den Richter verwunden oder tödten würden, werden sie für vogelfrei erklärt.*

Nos Wchynna de Ledenicz, Brumo de Vgesd, Stephlinus Weyss, Paulus magistri, Johlinus de Rosenberch, Fridlinus textor, Habel alleciator, Marsico, Jesco 30 dictus Skrsiwanecz ceterique jurati ciues in Budways notum facimus vniuersis presentem literam inspecturis siue eciam audituris, quod tota materia litis, contencionis et controuersie inter discretos viros Henslinum judicem in Budways ex vna, Styborium [et] Thomlinum dictum Spech fratres et Wenczlinum Drahonis eorum consubrinum, conciues nostros, parte ex altera vertenti in manus nostras atque nostro arbitrio parte ex vtraque decidentaliter tradita, 35 data et firmiter commissa. Quam causam atque vniuerse litis materiam nos Wchyna et Brumo de parte judicis, amici nostri, electi arbitri sic cum consensu . . juratorum prenominatorum decidendam pronuncciamus, quod predicti Stybor et Thomlinus fratres cum eorum consubrino Wenczlino pro eo, quod ipsi judicem prefatum, dum ipse noctis tempore in ciuitate predicta Budways causa pacis et quietis, ne impij super iustos et innocentes suam valuissent exercere 40 potenciam et seuitatem, deambulasset, crudeliter vulnerauerunt, debent et tenentur, dicto judici tribus annis a data presencium continue valituris metdecimi suorum meliorum amicorum vbilibet, omni hora et loco, dum per ipsum judicem fuerint requisiti aut non, quacunque sibi necessitate ingruenti, aduersitate et opportunitate fideliter seruire, parere, astare et obedire; elapsis igitur dictis annis tribus cum efficacia sepedicti fratres cum eorum consubrino promittunt et bona 45

1363 Aug. 2.

eorum fide promiserunt coniuncta manu sine dolo et fraude, nunc et in perpetuum cum eorum personis melioracionem, securacionem et restauracionem dicto judici infringibiliter prestandi et inuiolabiliter obseruandi. Quod si sepedicti fratres aut eorundem consubrinus aut quicunque eorum premissa seu quodlibet premissorum, quecunque per nos prefatos arbitros electos fuerint
5 pronuncciata et ordinata, rata non tenerent seu teneret siue grata, sed violarent seu violaret casu quocunque, quod absit, si verbis aut consiliis quibuscunque eorum, que alteri cuicunque dicto judici in detrimentum ferrent, concederent et in ruinam porrigerent, et nos dicti Wchyna et Brumo super eis iuste experiremur aut informacionem a fidedignis perciperemus plenam, et hoc de vna aut de pluribus, quod tunc idem aut omnes predicti, si de eis omnibus informaremur.
10 a nobis iuxta nostre ordinacionis castigacionem, quam ipsi aut ipsis super eorum excessibus duximus infligendam, animo pio et miti, sine quauis contradictione, diuolucione et appellacione debeat seu debeant sustinere. Si uero factis aut operibus dicti fratres aut eorum consubrinus aut quicunque ex ipsis ipsum sepedictum judicem offendendo, conturbando aut ledendo molestarent et nos prelibati arbitri simili modo informacione autentica perscrutaremur aut modis qui-
15 buscunque per personas ydoneas super eo edoceremur, quod tunc prelibati fratres et eorum consubrinus aut quicunque ipsorum hiis excederet casibus, non obstantibus emolimentis aliquibus seu quibuscunque occasionibus, judiciis ciuium dicte ciuitatis, subcamerarii seu cuiuscunque persone, sed cum rebus simpliciter et corporibus suis arbitrio nostro et ciuium pro tunc juratorum sint et esse debeant aut debeat obligati et astricti, vel obligatus et astrictus. Nichilominus addicentes,
20 si Nicolaus Hoffmann, frater dictorum fratrum, casu quocunque quemcunque in contemptum dicto judici in scandalum aut in ruinam corroboraret aut confortaret, aut quemcunque per modum pacis treugas prius per ipsum et dictum judicem ratas seruandi conpromissas quoquomodo verbis, consiliis, factis et operibus infringeret et uiolaret, et nos sepedicti arbitri super eo plene et omnimode informaremur, quod mox dictus Hoffmannus in omnibus clausulis, punctis et
25 articulis in eandem prout sui fratres, si excederent, pene castigacionem incidat et se noscat incursurum. Pronuncciauimus insuper ordinantes, quod si judex prelibatus contra dictos fratres omnes et singulos vel vnum quemcunque eorum aut eorumdem consubrinum verbis, consiliis, factis et operibus suis quibus in dampnum et detrimentum excedat, et nos prefixi Wchyna et Brumo veridice ab autentica relacione super excessibus judicis informaremur, quod ipse judex mox in
30 eandem penam et dampnacionis castigacionem, quam se dicti fratres, si contra judicem excederent, sciant incursuros, debet incurri. Si autem prenominati fratres aut eorum consubrinus communiter uel diuisim sepedictum judicem quoquomodo vulnerarent aut morti afficerent et de manibus nostris forte effugerent, quod tunc ipse uel ipsi, qui hoc facturus seu facturi esset uel essent, in omnibus terris, regionibus, districtibus, dominio, castro, ciuitate, oppido, villa uel silua nullum
35 refugium, tutelam, cautelam, pacem et securitatem habere debeat seu debeant, sed fidefragi, mali, omni fide et honore carentes describi, sed cum adiutorio omnium dominorum, baronum, nobilium, bladiconum ac ciuium debent et pronuncciari. Insuper addicentes, quandocunque vnus de dictis dominis, scilicet Wchyne et Brumone, alteri premoreretur, quod tunc residuus pro omni tempore plena possibilitate auctoritate in omnibus premissis, qua ambo fungebantur, fungi debet et
40 potiri. Mortuis igitur duobus tunc omnia premissa et quodlibet premissorum jurati ciues dicte ciuitatis Budways iuxta eorum conscienciam diffinire habebunt et determinare. In cuius rei testimonium et cautelam firmiorem presentem literam sigillorum nostrorum propriorum et sigillo ciuitatis Budways maiori duximus munimine roborandum. Datum et actum feria quarta in Inuencione sancti Stephani martyris anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio.

45 Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 33. Auf der Rückseite die alte Signatur „ad Fasc: III, Nro Dep: 12". An der Urkunde hängen an Pergamentstreifen drei Siegel in weissem Wachs: 1. Schräglinks gestellter

1363 August 2.

Schild mit einem Querbalken (oder Binde), auf welchem in der oberen Hälfte des Schildes zwei Streifen senkrecht aufstehen; über dem Schild ein Topfhelm mit einem Flug als Helmzier, auf welchem das Wappenbild wiederholt erscheint. Umschrift: „S. [WCHI]NE D. BRZEZNICZ". (Abbildung in Sedláčeks „Hrady, zámky a tvrze království Českého" III, Nr. 27 der III. Siegeltafel.) — 2. Die Mitte des Siegels nimmt ein Schild ein, der als Wappenbild einen mit sechs Federn (oder Pfeilenden) besteckten, von vorne gesehenen, Topfhelm zeigt. Umschrift: „S · BRVMONIS · DE · HVIGESD". (Abbildung bei Sedláček l. c. Nr. 9 der ersten Siegeltafel). — 3. Das grosse Budweiser Stadtsiegel.

120.

1363 Sept. 4.

1363 September 4. o. OA. — Der Budweiser Pfarrer Bohunco, welcher von Hinco von Ředhošť eine Hube des Ledenitzer Waldes gekauft hatte und diese in Erbpacht an die Slaboschowitzer Inwohner Paul, Simon und Martin für den jährlichen Zins von 74 Groschen abgegeben hat, überlässt diesen Zins für 13 Schock Prager Groschen dem Priester Thomas genannt Dubitzer. Bohunco aber behält sich das Recht vor, dass er oder sein Bruder Wilhelm diese Hube Waldes gegen Erlegung der für den Zins empfangenen Kaufsumme jederzeit auslösen könne.

Nouerint vniuersi tam presentis quam futuri temporis homines, ad quos peruenerit scriptum, quod ego Bohunco plebanus ecclesie sancti Nicolai in Budways laneum lignorum meum in silua Ledonicensi situm, habitum et locatum, quem ab honorabili viro Hincone de Hrzidhoscz bene mensuratum et in omnibus suis finibus signatum emi et comparaui discretis viris Paulo, Symoni et Martino de Slaboschowicz iure emphiteutico, pro septuaginta quatuor grossis annui census vendendum duxi et immutandum habendum, tenendum et possidendum iuxta complacentie ipsorum voluntatem. Quem censum annuum ego dictus Bohunco illico domino Thome presbytero dicto Dubiczer pro tredecim sexagenis grossorum Pragensium denariorum, quas in prompto habeo me iam fateor percepisse, vendidi, ymmutaui, quem censum predictus dominus Thomas singulis annis in duobus terminis subnotatis a dictis villanis tollere, percipere haberet, debebit suffere, scilicet in festo sancti Georgij proximo xxxvij grossos et in festo sancti Galli denique mox succedenti xxxvij grossos, quauis contradiccione et periculo non obstante. Rogaui igitur dictus Bohunco amicos meos, Nedemirum de Swiccow et Lutwinum de Ruben, dilectos et speciales, ut idem amici mei dicti mei lanei veri et legitimi sint et esse velint disbrigatores. Nos itaque Nedemirus de Swickowcze et Lutwinus de Ruben promittimus bona nostra fide, malo dolo et zelo penitus exclusis, dictum laneum ab vnoquoque impediente, potenti vero persona excepta, secundum jura et consuetudines terre Boemie exbrigare. Quod si non faceremus et dicti villani quouismodo in dicto ipsorum laneo impedirentur, extunc statim vnus ex nobis, quicunque ad dictorum villanorum instanciam fuerit vocatus, cum vno famulo et duobus equis obstagium verum et debitum in hospicio in ciuitate Budways sibi a predictis villanis demonstrato obseruabit et deinde nusquam exiturus donec dictis hominibus laneus ipsorum ab omnibus eum impetere seu infestare volentibus congrue exbrigaretur. Petiuit eciam me dictum Bohunconem prelibatus dominus Thomas, ut sepedictos villanos sibi in census datione obligatos fouerem, protegerem et gubernarem tam diu, quousque ipsius discretioni expeditum fuerit et bene gratum. Ad cuius peticionis uocem cum efficacia suas peticiones faciendo spondeo et adimplere promitto. Licebit enim michi sepe dicto Bohunconi aut eciam fratri meo Wilhelmo, quandocunque ipsam pecuniam capitalem, pro qua sepedictus laneus venditus extitit et immutatus iuxta condicionem inter me et dictum dominum Thomam dicti census emptorem habitam et factam, habere potuero uel potuerit, reemere et libertare. In cuius rei testimonium et cautelam presentem literam cum appensione sigillorum nostrorum propriorum duximus roborandam. Datum feria ij° proxima ante festum Natiuitatis gloriose virginis Marie, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo tercio.

Prager Domcapitel-Archiv: „Liber primus erectionum" fol. 42'—43, inserirt in die Confirmation vom 1. April 1364. S. Nr. 127. — Borový: „Libri erectionum" I 46, nr. 90.

121.

1364 Januar 24.

1364 Januar 24. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Priester Thomas genannt Dubitzer zu dem von ihm in der Budweiser Pfarrkirche errichteten Altare Corporis Christi, bzw. des heil. Kreuzes und der Eilftausend Jungfrauen einen Jahres- 5 zins von acht Schock Prager Groschen gestiftet habe, von welchen drei Schock auf den vor der Stadt gelegenen Höfen des Bürgers Haindl Engelpot, zwei Schock auf dem zwischen den Häusern des Goldschmiedes Dominik und des Tomlin Spech gelegenen Hause des Johlin, und ein Schock auf dem zwischen dem Hause des Bäckers Pesold und dem Bade des Cuczmann gelegenen Hause des Anderl Rauch versichert sind.

10 Nos Henslinus iudex, Pesoldus pistor, Pesco Diues, Vlricus Draco, Elblinus pannifex, Haindlinus Engelpot, Jaclinus sartor, Nicolaus de Chlum, Nicolaus Cutrer, Petrus de Sabbat, [*sic*, Sablat] Bacho et Michahel Chalanecz jurati totaque communitas ciuium in Budweys recognoscimus tenore presencium vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir et honestus dominus Thomas presbyter dictus Dubiczer recognouit 15 et fassus est, bona sua voluntate parique omniumque suorum amicorum consilio et assensu pro salute anime sue atque suorum predecessorum animarum ob salutem de patrimonio suo vero et legitimo vnum altare in ecclesia sancti Nicolai parochiali in dicta ciuitate nostra, quod de licencia reuerendi in Christo patris etc. construxit, cum octo sexagenis grossorum denariorum Pragensium creasse et dotasse, quod in honorem diuini Corporis Christi, Sancte 20 Crucis, Vndecim millium Virginum erigi debet et eleuari. Quarum quidem pecuniarum sex sexagenas redditus siue census perpetui in curiis et domibus subscriptorum nostrorum conciuium emendas duxit et comparandas, scilicet super curijs et allodio Ha[i]ndlini Engelpot nobis coniurati statim ante ciuitatem nostram sito et locato tres sexagenas census, in domo et in area Johlini sita inter domos Dominici aurifabri ex vna et Tomlini Spech, nostro- 25 rum conciuium, parte ex altera, duo sexagenas census denariorum predictorum, et in domo et area Anderlini Rauch sita inter domo Pesoldi pistoris ex vna et balneo Cuczmanii parte ex altera vnam sexagenam census denariorum predictorum, quas quidem pecunias prenarratas in curiis et domibus dictorum nostrorum conciuium certis nostris literis ipsi predicto domino Thome aut eciam ipsius altaris capellano, quicunque fuerit, roboramus perpetuis 30 temporibus tribuendo. Nichilominus nostris predictis ciuibus Ha[i]ndlino, Jaxschlino et Anderlino legitime licebit, quandocunque pecuniam capitalem habere potuerit, alium uel alios censum uel census predictis censibus eorum consimilem aut consimiles uel equecertas in alijs bonis seu hereditatibus apud nostram ciuitatem habitis et sitis reemere, curias et suum allodium et domos eorum libertando. In cuius rei testimonium et cautelam firmiorem presentem literam sigillo 35 ciuitatis nostre maiori duximus roborandam. Datum feria quarta proxima post dominicam Circumdederunt me, anno domini M°ccc°lxiiij°.

Prager Domcapitel-Archiv: „Liber primus erectionum", fol. 42 (inserirt in die Confirmation vom 1. April 1364. S. Nr. 127). — Borový: „Libri erectionum" I 46, nr. 90.

122.

1364 Febr. 22.

40 *1364 Februar 22. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass die Bürger Nicolaus Saxo und der Schneider Fridl auf dem Krankenbette, ersterer anderthalb, letzterer zwei Schock Groschen jährlichen Zinses gewidmet haben, damit in der Pfarrkirche ein Altar zu Ehren der heil. Sigmund, Oswald und Briccius errichtet werde. Von dem Zins des Saxo sei ein Schock Groschen auf dem dem Dominicanerkloster gegenüber gelegenen Hause des*

1364 Febr. 22. *Fleischhauers Christian und einhalb Schock auf den nächst der Stadt gelegenen Äckern des Nikolaus Kutrer, die zwei Schock des Schneiders Fridl aber seien seinem Wunsche entsprechend auf dessen Feldern versichert.*

Nos Henslinus judex, Pesoldus pistor, Pesco Diues, Vlricus Draco, Elwlinus pannifex, Haindlinus Engelpot, Jaclinus sartor, Nicolaus de Chlum, Nicolaus Cutrer,*) Petrus de Sablat, Bacho et Michael Chalanecz jurati totaque communitas ciuium ciuitatis Budways ad vniuersorum noticiam per presentes deferimus publice profitentes, quod viri discreti et honesti Nicolaus Saxo et Fridlinus sartor nobis conciues, dum in lecto sue egritudinis fuissent constituti, nosque pro ordinacione eorum testamenti perpetualiter exequendi ad se euocarunt, quia Nicolaus Saxo dimidiam alteram sexagenam et Fridlinus sartor duas sexagenas perpetui census seu pensionis pro creacione vnius altaris in ecclesia sancti Nicolai nostra parochiali, quod in honore beatorum Sigismundi, Oswaldi et Briccij martirum erigi debet et fundari, ordinauerunt legitime et legauerunt. Nos igitur judex, jurati vniuersaque communitas ciuitatis predicte habita predictorum legacione decedencium et facta recepimus pecunias Nicolai Saxonis et pro eadem pecunia vnam sexagenam census in domo et area Cristani carnificis ad oppositum domus beate virginis Marie in dicta nostra ciuitate sita et locata, et dimidiam sexagenam census in agris Nicolai dicti Cutrer prope ciuitatem nostram iacentibus, nostrorum conciu[i]um, census perpetui emendum duximus et comparandum. De Fridlino vero sartore duas sexagenas census perpetui in agris suis iuxta ciuitatem nostram sitis et habitis iuxta ipsius Fridlini desiderium et peticionem certis nostris literis super ipso perpetuo censu confectis capellano perdicti altaris dandas maiori nostro sigillo roborauimus et tribuendas. Nichilominus nostris prefatis ciuibus Cristano carnifici ac eciam possessori dictorum Fridlini agrorum, quicunque fuerit, quandocunque pecuniam capitalem licite habere potuerit, licebit alium uel alios censum uel census predictis consimilem et eque certum uel eque certos in aliis bonis seu hereditatibus apud nostram ciuitatem habitis et locatis reemere, domus et agros eorum libertando. In cuius rei testimonium et cautelam firmiorem presentem literam sigillo ciuitatis nostre maiori decreuimus communire. Datum feria quinta proxima ante dominicam Oculi anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.

Inserirt in die Bestätigungsurkunde der Prager Generalvicäre vom 1. April 1364 (s. Nr. 126). — Borový: „Libri erectionum I", 47 Nr. 91 (gekürzt).

123.

1364 Febr. 23. *1364 Februar 23. [Budweis]. — Der Budweiser Pfarrer Bohunco versichert auf seiner Hube im Dorfe Triebsch, welche er von den Brüdern Hersso und Ulrich, Söhnen des verstorbenen Fürst von Ruben, gekauft hatte, den von dem Budweiser Bürger Nicolaus Saxo auf dem Sterbebette zur Errichtung eines Altares in der Pfarrkirche zu Budweis vermachten Zins von anderthalb Schock Groschen. Diesen Zins haben die Bauern Pesco, Sdesco und Beneda in Triebsch, welche zur Zeit die besagte Hube besitzen, alljährlich in zwei Terminen dem Kaplan des erwähnten Altars zu entrichten. Für die richtige Leistung des Zinses übernehmen Pfarrer Bohunco und dessen Freunde Nedemir von Zwikow und Benesch von Widerpol die Haftung.*

Nouerint vniuersi tam presentis quam futuri temporis homines, ad quos presens peruenerit scriptum, quod ego Bohunco plebanus ecclesie sancti Nicolai in Budways matura deliberacione prehabita vendidi dimidiam alteram sexagenam census seu redditus perpetui super laneo

*) In der Vorlage steht „Cutněr".

meo in villa Trzewcz sito et habito, quem ab Herssone et Vlrico fratribus germanis, filiis*) olim Fůrstonis de Robnye emi legitime et conparaui et hereditarie possedi, pro decem et octo sexagenis grossorum denariorum predictorum, quas Nicolaus Saxo ciuis Budwoycensis in fine vite sue ad creacionem vnius altaris in ecclesia mea dicta parochiali ibidem in Budways disposuit et legauit. Quem vero laneum in Trzewcz villa habitum Pesco, Sdesco et Benada villani legitime possidere dinoscuntur et qui annis singulis uel eciam dicti possessores, quicunque imposterum fuerint, perpetuis temporibus dabunt ipsum censum in festis sanctorum Georgij et Galli ipsius altaris cappellano, quicunque fuerit, omni contradictione et dilacione non obstante. Insuper ego predictus Bohunco plebanus promitto bona mea fide sine dolo et fraude dicti lanei verus et legitimus esse exbrigator ipsumque laneum cum suo censu secundum jura et consuetudines terre Boemie disbrigare contra quempiam impugnatorem, potenti vero persona dumtaxat excepta. Rogaui eciam prelibatus Bohunco plebanus ecclesie sepedicte amicos meos speciales, scilicet dominum Nedemyrum de Swiekow et Benessium de Byderpol, vt ipsius lanei seu census vendicionis in testimonium sigilla eorum propria presenti litere appendant. In cuius rei testimonium et cautelam firmiorem sigillum meum scilicet dicti Bohunconis plebani vna cum sigillis testium prescriptorum presenti litere duxi appendendum. Datum feria sexta proxima ante dominicam Oculi mei, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.

1364 Febr. 23.

Inserirt in die Bestätigungsurkunde der Prager Generalvicäre vom 1. April 1364 (s. Nr. 126). — Borový: „Libri erectionum“ I, 47 Nr. 91.

124.

1364 Februar 23. [Budweis]. — Vlascho und Pesco genannt Chromecz (der Krumme) aus Slaboschowitz haben dem Budweiser Priester Thomas genannt Dubitzer auf der halben Hube [Waldes?] in Slaboschowitz, welche sie von dem Budweiser Pfarrer Bohunco gekauft hatten, einen Jahreszins von 37 Prager Groschen versichert, für welchen sich Pfarrer Bohunco mit seinen Freunden Nedemir von Zwikow und Benesch von Widerpol verbürgt. Der genannte Pfarrer behält sich und seinem Bruder Wilhelm von Čekau das Recht vor, die halbe Hube mit dem Zinse wann immer einlösen zu können.

1364 Febr. 23.

Nouerint vniuersi tam presentis quam futuri temporis homines, ad quos peruenerit scriptum, quod nos Vlascho et Pesco dictus Chromecz de Slaboschowicz matura prehabita deliberacione parique omnium nostrorum amicorum consilio et assensu vendidimus xxxvij grossos denariorum Pragensium super dimidio nostro laneo ibidem in Slaboschowicz, quem ab honorabili viro domino Bohuncone plebano ecclesie sancti Nicolai in Budweys emimus legitime et conparauimus discreto viro domino Thome presbytero dicto Dubiczer in Budweys pro vij sexagenis grossorum denariorum et vno fertone grossorum denariorum predictorum. Quem censum predictus Thomas seu presentis litere possessor singulis annis in festis beatorum Georgij et Galli percipere, tollere habebit et suffere a possessoribus lanei dimidij predicti. Nichilominus ego Bohunco plebanus ecclesie predicte promitto mea bona fide sine dolo et fraude malle ipsum dimidium laneum cum suo censu annuo contra quemlibet impugnatorem secundum jura approbata et consuetudines terre Boemie disbrigare, potenti uero persona dumtaxat excepta. Quod si non facerem et forte dominus Thomas prelibabatus in dacione sui census aliquomodo impediretur, ego quidem per eum monitus sibi suum censum neque dimidium laneum, quod absit, non disbrigarem, extunc statim ego sepedictus Bohunco habita monicione preuia vnum hospicium michi in ciuitate Budways per dictum dominum Thomam aut presentis litere possessorem demonstra-

*) In der Vorlage steht: „fratres germanos, filios“.

1364 Febr. 23.

tum obstagiando subintrabo et de eodem nunquam exiturus, quousque prelibatus dimidius laneus aut ipsius census plenarie per me exbrigatur. Insuper ego sepetactus Bohunco rogaui amicos meos scilicet dominum Nedemirum de Swicow et Benessium de Widerpol, ut in testimonium ipsius census vendicionis similiterque disbrigacionis sigilla sua propria presenti litere appendant. Nichilominus michi prenarrato Bohunconi plebano aut eciam fratri meo Wil- 5 helmo de Czocow licebit, quandocunque facere potuerit, quod dicto domino Thome aut presentis litere possessori alium censum consimilem seu eque certum et in alijs bonis hereditarijs ostendemus, quod mox dictus dimidius laneus cum suo censu ad nos hereditarie debet reuerti. Insuper quicunque habuerit presentem literam, eidem jus omnium competit premissorum. In cuius rei testimonium et cautelam ego sepedictus Bohunco sigillum meum vna cum sigillis predicto- 10 rum testium presenti littere duxi appendendum. Datum feria vj proxima ante dominicam Oculi mei anno quo supra [1364].

Prager Domcapitel-Archiv: „Liber primus erectionum" fol. 42' (inserirt in die Confirmationsurkunde vom 1. April 1364. S. Nr. 127). — Borový: „Libri erectionum" I 46, nr. 90.

125. 15

1364 März 10.

1364 März 10. Budweis. — Der Budweiser Pfarrer Bohunco stiftet für den in der Pfarrkirche zu Budweis zu errichtenden Altar zu Ehren der heil. Sigmund, Oswald und Briccius einen Jahreszins von drei Schock Prager Groschen in seinem Dorfe Slaboschowitz unter Bürgschaft seiner Freunde Nedemir von Zwikow und Albera von Petrowitz.

Nouerint vniuersi tam presentis quam futuri temporis homines, ad quos presens perue- 20 nerit scriptum, quod ego Bohunco plebanus ecclesie sancti Nicolai in ciuitate Budways matura deliberacione prehabita parique omnium amicorum meorum consilio et assensu vendidi tres sexagenas grossorum denariorum Pragensium census siue pensionis pro triginta sexagenis grossorum denariorum predictorum in villa mea Slawoschowicz hereditaria ad altare vnum, quod in dicta mea ecclesia in honore beatorum Sigismundi, Oswaldi et Briccij martirum erigi 25 debet et releuari et pro ipsius dotacione altaris, quem censum siue pensionem ego predictus Bohunco promitto bona mea fide sine dolo et fraude diuisim in festis sanctorum Georgij et Galli dicti altaris cappellano dare et finaliter expedire. Et si ego abiero, tunc possessor ville predicte, quicunque fuerit, similiter censum predictum in suis terminis prescriptis erit sine fraude daturus. Nichilominus ego sepedictus Bohunco propter firmiorem dicti census securitatem rogaui amicos 30 meos speciales scilicet Nedemirum de Swiekow et Alberam de Petrowicz, vt iidem amici mei dicte census vendicioni veri et legitimi esse velint exbrigatores. Nos igitur Nedemirus de Swiecow et Albera de Petrowicz promittimus bona nostra fide sine dolo et fraude quauis, dictum trium sexagenarum censum in villa Slaboschowicz venditum contra vnumquemque impugnatorem exbrigare, libertare secundum iura approbata et consuetudines terre Boemie, potenti 35 vero manu dumtaxat excepta. Si vero ego prelibatus Bohunco quemlibet censum suo tempore dandum plenariter non darem, aut nos prescripti disbrigatores ipsum censum non disbrigaremus, quod predictus cappellanus forte modo quocunque impediretur, extunc statim habita per ipsum . . cappellanum monicione quilibet nostrum cum vno famulo et duobus equis in ciuitate Budways in hospicio nobis demonstrato obstagium verum et debitum obseruabit et deinde non exiturus, 40 quousque census dandus totaliter persoluatur et ipse census seu census vendicio impedita totaliter disbrigetur. In cuius rei testimonium et cautelam presentem literam sigillorum nostrorum munimine roborandam [duximus]. Datum in Budways die dominica Judica, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto.

Inserirt in die Bestätigungsurkunde der Prager Generalvicäre vom 1. April 1364 (s. Nr. 126). — Borový: 45 „Libri erectionum" I 47, Nr. 91.

126.

1364 April 1. Prag. — Nicolaus, Propst des Augustinerchorherrnklosters zu Raudnitz, und Detlev, Domherr von Prag und Camin, die Generalvicäre des Erzbischofs von Prag, bestätigen die in den drei eingeschalteten Urkunden ausgesprochene Schenkung von Zinsen zum Altar der 5 *heil. Sigmund, Oswald und Briccius, der in der Pfarrkirche zu Budweis errichtet werden soll.*

1364 April 1.

Nicolaus prepositus monasterii sancte Marie canonicorum regularium in Rudnicz et Detleuus Pragensis ac Camynensis ecclesiarum canonicus, reuerendissimi in Christo patris et domini nostri, domini Arnesti sancte Pragensis ecclesie archiepiscopi vicarii in spiritualibus generales, vniuersis, quibus presentes exhibite fuerint, in omnium saluatore salutem. Noueritis, 10 quod constitutus in presencia nostra discretus vir Bohunco, rector parochialis ecclesie sancti Nicolai in Budways Pragensis diocesis, tres literas in pergameno scriptas, prima videlicet sigillo rotundo ciuitatis ibidem in Budways, secunda vero tribus sigillis similiter rotundis videlicet ipsius Bohunconis plebani, Nedemyri de Swicow et Benessij de Byderpol, tercia autem litera eciam tribus sigillis videlicet rotundis Bohunconis plebani et Nedemiri pre- 15 dictorum nec non Albere de Petrowicz de cera communi in pressulis pergameni pendentibus sigillatas, prout prima facie apparebat, sanas et integras, non corrumptas, non cancellatas, non viciatas nec in aliqua ipsarum parcium suspectas, sed prorsus omni vicio et suspicione carentes nobis exhibuit et presentauit. Quarum literarum tenores secuntur in hec verba:

Nos Henslinus judex, Pesoldus pistor, ... *[folgt der Text der Urkunde vom 22. Fe-* 20 *bruar 1364, Nr. 122].*

Tenor vero secunde litere per omnia talis est:

Nouerint vniuersi . . . . *[folgt der Text der Urkunde vom 23. Februar 1364, Nr. 123].*

Tenor vero tercie litere sequitur in hec verba:

Nouerint vniuersi . . . . *[folgt der Text der Urkunde vom 10. März 1364, Nr. 125].*

25 Post quarum literarum presentacionem fuit nobis per dictum dominum Bohunconem plebanum humiliter et cum instancia supplicatum, quatenus omnia et singula in prefatis literis contenta auctoritate ordinaria approbare, ratificare et confirmare dignaremur. Nos igitur visis dictis literis earumque tenoribus plene intellectis, attendentes nichilominus, quod iustis et piis supplicacionibus per nos non sit denegandus assensus, donacionem dictorum altarium et omnia 30 et singula in dictis literis contenta*) in omnibus suis clausulis et punctis, sicut prouide scripta sunt, tenore presencium auctoritate ordinaria predicta approbamus, auctorizamus et presentis scripti patrocinio ex certa nostra sciencia confirmamus. In cuius rei testimonium presentes literas fieri et sigilli vicariatus nostri appensione fecimus communiri. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, die prima mensis Aprilis.

35 *[Auf dem Umbug rechts:]* R[egistra]ta.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 34. Auf der Rückseite rechts unten die fast gleichzeitige Notiz „Sigismundi de vij sex.", und die alte Signatur: „Fasc: III, N. Dep:" Das Siegel fehlt, der Rest des Pergamentstreifens, an welchem es hieng, ist durch den doppelten Einschnitt im Umbug gezogen. — Borový: „Libri erectionum archidioecesis Pragensis saeculo XIV. et XV." Liber I. (1358—1376) S. 47, Nr. 91 (gekürzt).

40 127.

1364 April 1. Prag. — Nicolaus, Propst des Augustinerchorherrnklosters zu Raudnitz, und Detlev, Domherr von Prag und Camin, die Generalvicäre des Prager Erzbischofs, bestätigen die drei eingeschalteten Urkunden und die durch dieselben ausgesprochene Schenkung von Zinsen

1364 April 1.

---

*) Im Orig. „contentis".

1364 April 1. *für den Altar Corporis Christi, des heil. Kreuzes und der Eilftausend Jungfrauen in der Pfarrkirche zu Budweis.*

Nicolaus, prepositus Rudnicensis etc., et Detleuus, Pragensis et Caminensis ecclesiarum canonicus etc., vniuersis, quibus presentes exhibite fuerint, in omnium saluatore salutem. Noueritis, quod constitutus in presencia nostra discretus vir Bohunco, rector parochialis ecclesie 5 sancti Nicolai in Budweys Pragensis diocesis, tres literas in pergameno scriptas, prima videlicet sigillo rotundo ciuitatis ibidem in Budweys, secunda uero tribus sigillis similiter rotundis videlicet ipsius Bohunconis plebani, Nedemiri de Swickow et Benessy de Widerpol, tercia autem litera eciam tribus sigillis rotundis Bohunconis plebani et Nedemiri predictorum nec non Lutwini de Ruben de cera communi in pressulis pergameni pendentibus sigil- 10 latas, prout prima facie apparebat, sanas et integras, etc. exhibuit et presentauit. Quarum literarum tenores sequntur in hec verba:

Nos Henslinus judex, Pesoldus pistor, ... *[folgt der Text der Urkunde vom 24. Januar 1364, Nr. 121].*

Tenor uero secunde litere talis est: 15

Nouerint vniuersi tam presentis quam futuri temporis homines, ad quos peruenit scriptum quod nos Vlascho et Pesco dictus Chromecz de Slaboschowicz .... *[folgt der Text der Urkunde vom 23. Februar 1364, Nr. 124].*

Tenor uero tercie litere talis est:

Nouerint vniuersi (ut supra), quod ego Bohunco .... *[folgt der Text der Urkunde vom* 20 *4. September 1363, Nr. 120].*

Post quarum literarum presentacionem fuit nobis per dictum dominum Bohunconem plebanum humiliter et cum instancia supplicatum, quatenus omnia et singula in prefatis literis contenta auctoritate ordinaria approbare, ratificare et confirmare dignaremur. Nos igitur visis dictis literis earumque tenoribus plene intellectis, attendentes nichilominus, quod iustis et pijs 25 supplicacionibus per nos non sit denegandus assensus, dotacionem dictorum altarium et omnia et singula in dictis literis contenta in omnibus suis clausulis et punctis, sicut prouide facta sunt, tenore presencium auctoritate ordinaria predicta approbamus, auctorizamus et presentis scripti patrocinio ex certa nostra sciencia confirmamus. In cuius rei testimonium presentes literas fieri et sigilli vicariatus nostri appensione fecimus communiri. Datum Prage anno domini M°ccc°lxiiij, 30 die prima mensis Aprilis.

Prager Domcapitel-Archiv: „Liber primus erectionum" fol. 42'—43. — Das Original dieser Urkunde befand sich noch in den fünfziger Jahren des XIX. Jahrhundertes im B. St.-A., wie aus dem Urkundenverzeichnis, welches damals angefertigt worden ist, erhellt, in welchem sie unter der Bezeichnung „Fasc. III / 13" angeführt ist. — Borový: „Libri erectionum" I 46—47, nr. 90. 35

128.

1364 April 6. *1364 April 6. [Prag]. — Über Präsentation des Budweiser Pfarrers Bohunco wird der Priester Thomas, genannt Dubitzer, aus Budweis als Kaplan des Altars Corporis Christi, des heil. Kreuzes und der Eilftausend Jungfrauen bestätigt.*

Die eadem *[1364, 6. Apr.]* Thomas dictus Dubicz[er] presbyter de Budwais ad 40 presentacionem Bohunconis plebani in Budways ad altare Corporis Christi, sancti Crucis nec non sanctorum Undecim millium Virginum per ipsum de nouo dotatum et fundatum fuit institutus. Executor plebanus in Hossyn.

Emler: „Liber primus confirmationum." Pars altera, 44.

129.

1364 Juni 22. Budweis. — Kaiser Karl IV. in Budweis (Budwoys). *Er gebietet der Stadt Augsburg, ihren Streit mit dem Bischofe Marquard von Augsburg, seinem Rath und Hofgesinde, bis zu seiner Ankunft in deutschen Landen ruhen zu lassen, worauf er beide Theile verhören und verrichten werde.*

1364 Juni 22.

Huber: „Reg. imp. VIII" Erghft., nr. 7122.

130.

1364 Juni 24. Budweis. — Während seines Aufenthaltes in Budweis bestätigt Kaiser Karl IV. dem Bischof Dietrich von Worms mehrere Privilegien. Als Zeugen werden in dieser Urkunde genannt und waren daher damals gleichfalls in Budweis anwesend: die Bischöfe Johann von Lüttich, Berthold von Eichstädt, Johann von Olmütz, Albert von Schwerin und Lambert von Speier; Kurfürst Rudolf, Herzog von Sachsen; die Herzoge Rudolf von Österreich, Bolko von Schweidnitz und Heinrich von Liegnitz; die Markgrafen Johann von Mähren und Rudolf von Baden; die Burggrafen Friedrich von Nürnberg und Burchard von Magdeburg, kaiserlicher Hofmeister; Johann Landgraf von Leuchtenberg, die Grafen Heinrich von Schwarzburg und Johann von Retz; die Edeln Peter, Jodok, Ulrich und Johann von Rosenberg, Thimo von Kolditz, Hasco von Zwiřetitz, Wilhelm von Hasenburg und der kaiserliche Kammermeister Poto von Častolowitz.

1364 Juni 24.

Mit einer am selben Tage zu Budweis ausgefertigten Urkunde erweist Kaiser Karl IV. den Bürgern von Mainz die Gnade, dass sie weder für ihn und das Reich, noch für den Bischof und das Capitel oder sonst wen pfandbar sein sollen.

Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 4053 und 4054.

131.

1364 Juni 25. Budweis. — Kaiser Karl IV. in Budweis. Er verleiht auf Bitten des Bischofs Johann von Lüttich dem Bischofe von Utrecht und seinen Nachfolgern das Recht, überall in dem Gebiete seiner Kirche Gold- und Silbermünzen zu prägen. Zeugen: die Bischöfe Berthold von Eichstädt, Johann von Olmütz, Theodorich von Worms, Albert von Schwerin, Lambert von Speier; die Herzöge Kurfürst Rudolf von Sachsen, Rudolf von Österreich, Bolko von Schweidnitz, Heinrich von Liegnitz; die Markgrafen Johann von Mähren und Rudolf von Baden; die Burggrafen Friedrich von Nürnberg, Burchard von Magdeburg, Johann Landgraf von Leuchtenberg, Heinrich Graf von Schwarzburg; die Edeln Peter, Jodok, Ulrich und Johann Brüder von Rosenberg.

1364 Juni 25.

Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 4055.

132.

1364 Juni 26. Budweis. — Kaiser Karl IV. in Budweis. Er hebt auf Vorstellung des Bischofs Johann von Lüttich, der früher zwanzig Jahre oder länger der Kirche in Utrecht vorgestanden, die in dieser Diöcese hergebrachte Gewohnheit auf, wornach die Bürger von Utrecht in Schuld- und anderen Civil- und Criminalfragen, auch Mord, sich durch ihren blossen Eid reinigen konnten, selbst wenn die Anklage durch mehrere Zeugen genügend bewiesen werden

1364 Juni 26.

1364 Juni 26. *konnte oder sonst notorisch war, und verfügt, dass dieser Reinigungseid nicht mehr zugelassen werden soll bei Sachen, die durch sieben glaubwürdige Zeugen bewiesen werden können. Zeugen sind dieselben, wie in der vorhergehenden Urkunde [Nr. 131] mit Ausnahme der Edlen.*

Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 4056.

133.

1364 Juni 28. *1364 Juni 28. Budweis. — Kaiser Karl IV. in Budweis. Er belehnt den Grafen Gebhard von Mansfeld mit dem Bann seiner Grafschaft, dem Kupferbergwerk und dem Berggericht darüber. (Der Ausstellort lautet im Druck der Urkunde bei Lünig* Corp. feud. I, 1077 Votwips.)

Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 4057.

134.

1364 Juni 29. *1364 Juni 29. Budweis. — Kaiser Karl IV. in Budweis. Er gestattet, nachdem der vor ihn gekommene Bischof Johann von Lüttich, der früher zwanzig Jahre und länger der Kirche von Utrecht vorgestanden, ihm vorgestellt, dass nach den Schenkungen früherer Kaiser und Könige das Recht, Bier zu gähren, in der Stadt Utrecht und allen zur bischöflichen Mensa gehörigen Gebieten den Bischöfen von Utrecht zugestanden habe und daraus ein grosser Theil ihrer Einkünfte geflossen sei, dass aber seit dreissig oder vierzig Jahren eine neue Art* „fermentandi cerevisiam videlicet per appositionem cuiusdam herbae, quae humulus vel hoppa vocatur, per incolas partium earundem tantum invaluit, ut episcopus Traiectensis in magna parte emolumenti, quod ex distributione fermenti sibi evenire consueverat, diminutionem patiatur", *dass der Bischof von Utrecht und seine Nachfolger zum Ersatz dieses Schadens von jeder Tonne Bier, die in Utrecht oder dem bischöflichen Gebiete mit Hopfen gegohren wird, einen grossen Turnos erheben mögen. Zeugen wie in Nr. 131 mit Ausnahme des Herzogs Rudolf von Sachsen und der Edeln und mit Hinzufügung der Grafen Burchard und Johann von Retz.*

Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 4058.

135.

1364 Juli 18. *1364 Juli 18. Prag. — Kaiser Karl IV. gestattet der Stadt Budweis, drei Juden, welche die Lasten der Stadt mitzutragen haben, aufnehmen zu dürfen und befreit diese für die nächsten fünf Jahre von allen Steuern und Abgaben.*

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium vniuersis, quod habito respectu ad multa fidelitatis obsequia, quibus judex et jurati totaque communitas ciuitatis Budeweys, fideles nostri dilecti, nostre celsitudini complacere studuerunt animis indefessis, considerantes nichilominus fidei ipsorum constanciam et sollicitudinem diligentem, quibus vigilantibus animis ad emendacionem et commune bonum ciuitatis predicte laborant iugiter et aspirant, ipsis deliberato animo et ex certa sciencia graciose concedimus et liberaliter donamus, quod possint habere, recipere et tenere tres Judeos cum ipsis onera ciuitatis supportantes, quos pro subsidio ciuitatis eiusdem per quinque annos continuos, incipiendo a festo sancti Jacobi apostoli futuro proxime, ab omni exaccione, steura, collecta et grauamine quocumque libertamus et liberos esse volumus penitus et solutos, mandantes omnibus et singulis officialibus nostris, cuiuscunque dignitatis extiterint, gracie nostre sub obtentu, quatenus predictos tres Judeos circa nostre libertatis graciam manutenere debeant fauorabiliter et tueri, sicut nostre indignacionis offensam grauissimam diligunt euitare. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo trecen-

tesimo sexagesimo quarto, Indiccione secunda, xv Kalendas Augusti, regnorum nostrorum anno Romanorum decimo nono, Boemie decimo octauo, imperii vero decimo.

1364 Juli 18.

[Auf dem Umbug:] Per dominum prepositum Wischegradensem decanus Glogeuiensis.

5 *[Auf der Rückseite:]* R[egistratu]m Johannes Saxo.

Original auf Pergament in der Széchenyischen Landesbibliothek des Ungarischen National-Museums in Budapest. An einem Pergamentstreifen hängt das theilweise beschädigte grosse Majestätssiegel: in der Mitte die sitzende Gestalt des Kaisers, angethan mit Tunica und Mantel, in der rechten Hand das Scepter, in der erhobenen Linken den Reichsapfel haltend. Zur Rechten des Kaisers hält ein Adler in seinem Schnabel einen Drei- 10 eckschild mit dem einköpfigen nach rechts sehenden Adler, während der Adler zur Linken einen ebensolchen Schild mit dem doppeltgeschwänzten böhmischen Löwen hält. Unter dem Kaiser steht der Buchstabe „W", welcher auf St. Wenceslaus gedeutet wird. Umschrift: „Karolus Quartus diuina [fau]ente cleme[ncia Romanorum imperato]r semper [augustus et B]oemie rex" Auf der Rückseite das schön erhaltene Rücksiegel in rothem Wachs mit dem nach links schauenden einköpfigen Adler und der Umschrift: „† IVSTE † IVDICATE † FILII † HOMINVM". Auf 15 der Rückseite der Urkunde von einer Hand des XV. Jahrhundertes der Vermerk: „Qualiter Judei in ciuitate teneri debeant." Darunter aus dem XVII. Jahrhundert die „N° 27". Alte Signatur „ad Fasc: III / Nr: Dep: 15". — Pelzel: „Karl IV" Bd. II, S. 747 (kurzer Auszug). Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 597—598, nr. 411. Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 4070.

136.

1364 Juli 19.

20 *1364 Juli 19. Prag. — Kaiser Karl IV. hat der Stadt Budweis anbefohlen, die auf dem Ringplatz stehenden Brot- und Fleischbänke und sonstigen Häuser abzubrechen, die Brot- sowie die Fleischbänke anderwärts aufzubauen und die Stadt mit Steinen zu pflastern. Zur Durchführung dieser Arbeit verleiht Karl IV. der Stadt das Recht zur Einhebung eines Ungeldes von Kaufmannswaren nach dem eingeschalteten Tarife. Zugleich räumt der Kaiser den Budweisern 25 das Recht ein, diejenigen, welche des Ungeldes wegen die Stadt zu umgehen versuchen würden, aufzuhalten und zu pfänden. Die Einhebung des Ungeldes hat nur so lange zu dauern, bis die von der Stadt dem Kaiser zum Ankaufe der Häuser auf dem Ringplatze vorgestreckten 109 Schock Prager Groschen und die Kosten der angeordneten Herstellungen hereingebracht sind.*

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser, zu allen czeiten merer des reichs vnd 30 kunig zu Behem, bekennen vnd tun kund offenlich mit diesem brief allen den, die yn sehen odir horen lesen, wann wir dem richter, den schepffen vnd den burgern gemeinlich der stat zu dem Budwois, vnsern lieben getrewen, empfolhen haben vnd sie geheizzen, daz sie die håuser, die vff dem markt zu Budwois sten, abbrechen sullen vnd ouch die brotbenk vnd fleizschbenke doselbist, die iczunt do sten, ouch abebrechen, vnd sullen ouch ander heuser keuffen in 35 der stat vnd dieselben brotbenke vnd fleischbenke dohin bawen vnd seczen. Vnd sullen ouch di stat mit steynen wol belegen vnd beseczzen.

Vnd wann sie daz on vnser hulffe nicht getun vnd geenden mûgen, so haben wir in mit wolbedochtem mûte vnd mit rechter wizzen gegeben vnd geben ouch mit crafft dicz briefes, daz sie mûgen nemen vnd heben daz vngelt in der stat zum Budwoys von den, die doryn kûmen 40 mit kaufmannschafft oder dorynn verkauffen, als lange, biz daz sie neun schock vnd hundert schok grozzer Prager pfenninge vffgeheben, die sie vns zu dem kauffe der egenanten heuser vff dem markte, die wir abkaufft haben, geliehen haben, vnd ouch als lange, biz daz der egenante baw genczlich volbracht wirdet, in alle der mazze, als hernach geschriben stet:

Czu dem erstenmal sullen sie nemen von eynen wagen, der do in die stat kumpt mit 45 gewegenen gute, czehen grozzen, vnd von eynem halben wagen fumf grozzen;

von eynen wagen, der do stal treyt, vier grozzen;

1364 Juli 19.

von eynem wagen, der do heute odir leder treit, vier grozzen;
von iclichem legil ôles sullen sie eynen grozzen nemen;
von eynem vazze weyns, daz man durch die stat furet, eynen grozzen,
von dem, der ez dorin bringet vnd do furkauffet, von dem sullen sie nemen eynen grozzen, vnd von dem, der ez kauffet vnd aus der stat furet, auch eynen grozzen; 5
von eynem vazze weyns, daz do in der stat geschenket wirdet, sullen sie vier grozzen nemen.

Von hundert segensen, die do in die stat bracht wirden, sullen sie nemen eynen grozzen;
von eynem schok Cadanisches vnd Peyrisches eysen eynen grozzen;
von iclichem schocken vnd von czwen schocken Egrissches eysens, daz in die stat 10 brocht wirdet, sullen sie ouch eynen grozzen nemen.

Ouch sullen sie von iclicher kufen salzcs in der stat czwene haller, vnd von dem, der sie kouffet in der stat oder daraus furet, ouch czwene haller nemen;
von czwelff cleynen kufflin in die stat czwen haller, vnd von dem, der sie kauffet, sullen sie ouch czwene haller nemen. 15

Von iclicher tunnen herings in die stat czwen haller, vnd von den, die sie aus der stat gegen Osterrich odir andirswo hinfuren, sullen sie czwen Wiener nemen.

Von iclichem praw pyers, daz man do verkauffet, sullen sie nemen eynen grozzen.

Ouch sullen sie von iclichem geslahen tuche, die do in die stat von gesten bracht werden, vier haller, vnd von iclichem Polenischem tuche czwen haller, vnd von iclichem 20 grawen tuche czwene haller nemen.

Von iclichem hausen, der do in die stat bracht wirdet, sullen sie eynen grozzen nemen.

Von den tyschlern, die do fleisch vff tischen verkauffen, von iclichem haubte sullen sie eynen haller nemen.

Von iclicher pfragnerin sullen sie alle wochen vier haller nemen. 25

Von iclichem, der eyne kue verkouffet in der stat, sullen sie eynen haller, vnd [von dem,] der sie kauffet, ouch eynen haller nemen.

Von iclichem, der eyn ross odir pfert verkauffet in der stat, sullen sie czwene haller, vnd von dem, der ez kaufft, ouch czwene haller nemen.

Von iclichem, der eyn varch odir swyn verkaufft, sullen sie eynen haller, vnd [von 30 dem,] der ez kaufft, ouch eynen haller nemen.

Ouch sullen sie von iclichem pferde, daz man dem richter vermautet, eynen haller nemen.

Ouch haben wir den egenanten burgern dirloubet vnd gancze macht gegeben vnd geben yn die ouch mit diesem briefe, daz sie alle die, die dorch des egenanten vngelts willen die stat zum Budwoys vorfaren wolten, daz sie dieselben vfhalten vnd pfenden můgen fur daz fur- 35 varne vngelt.

Ouch wollen wir, daz wenn die erbeyt volbracht wirdet, als dauor begriffen stet, daz denne daz obgenante vngelt zumal abgen sulle vnd nicht mer genomen werde vnd dieser brief furbazmer vntůglich seyn vnd keyne crafft haben. Mit vrkund dicz briefes versigelt mit vnserm keyserlichen maiestat insigel. Geben zu Prage nach Cristus geburt dreyczenhundirt jar, dornach 40 in dem vier vnd sechczigsten jare, an dem nechsten freytag fur sand Marien Magdalenen tag, vnsir reiche des Romischen in dem newnsczenden, des Behemischen in dem achczenden vnd des keysertums in dem czehenden jare.

[Auf dem Umbug von anderer Hand:] Per dominum . . magistrum curie
Johannes Eystetensis. 45

[Auf der Rückseite:] R[egistratu]m Johannes Saxo.

Original auf Pergament in der Széchenyischen Landesbibliothek des Ungarischen National-Museums zu Budapest. Auf der Rückseite von einer Hand des XV. Jahrhunderts: „Vngeltum tempore Karoli". Darunter von einer Hand des XVII. Jahrhunderts „N° 24". Alte Signatur: „ad Fasc: III / Nr: Dep: 14". An einem Pergamentstreifen hängt das bei Nr. 135 beschriebene, etwas beschädigte, Siegel des Kaisers. — Čelakovský: „Cod. jur. 5 mun." II 598—600, nr. 412. Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 4071 (zum 18. Juli).

1364 Juli 19.

137.

1364 August 2.

1364 August 2. Budweis. — In Ausführung der letztwilligen Anordnung ihres Vaters Přibik von Poreschin verpflichten sich die Brüder Přibik und Wernher von Poreschin unter Bürgschaft des Johann von Gutenbrunn vormals von Ledenitz, des Wchina von Ledenitz, des Onscho 10 von Wihlaw und des Benesch von Krems, dem Prior und Convent des Predigerordens-Klosters zu Budweis zum Seelenheil ihres verstorbenen Vaters alljährlich einen Zins von vier Schock Prager Groschen zu bezahlen. Überdies verkaufen die genannten zwei Brüder dem Smil von Krems einen Jahreszins von zwei Schock Groschen, welchen sie zum Seelenheile der verstorbenen Gattin Smils, Stranka, in zwei Terminen an das genannte Kloster abzuführen sich verpflichten.

15 In nomine domini amen. Cum acta hominum vna cum defluxu temporis villiter marcescant, nisi perpetuitate testium scriptiue perenentur, innotescat igitur publice vniuersis presentis seriem scripti visuris, lecturis uel audituris, quod pia recordacione dominus Przybico quondam de Porzyesyn maturo deliberatoque consilio ob salutem anime sue possidendam, ab huius vite medio volens sufferi, dedit et precepit filiis suis nec non heredibus eorum, quod quolibet in anno in festo 20 sancti Galli dent duas sexagenas grossorum monete Pragensis nomine veri census nec non in festo sancti Georgij martyris totidem priori nec non toto conuentui fratrum ordinis Predicatorum in Budways, omni protellacione semota ipsis ibidem reponendo.

Ego autem dominus Przybico nec non dominus Wernherus fratres indiuisi, filii antedicti quondam domini Przybiconis, nec non nostri heredes vna cum fideiussoribus nostris subscriptis, 25 videlicet dominus Johan de Gutprun quondam de Lednycz, dominus China de Lednycz, dominus Onso de Wlhlaw, dominus Benesius de Krzemz, profitemur omnes manu coniuncta vniuersis, prefatum censum, videlicet quatuor sexagenas prefatas, quolibet in anno in prenotatis terminis dare et censuare prefato domino priori nec non prescripto conuentui fratrum ordinis Predicatorum in Budways, omni mora cauillacioneque qualibet profligata.

30 Insuper nos dominus Przybico et dominus Wernerus fratres vterini ac indiuisi publice protestamur vniuersis, vendidisse duas sexagenas in nostris bonis de vero censu domino Smylony de Krzemz suisque heredibus, quem quidem censum pro remedio anime pia recordacione domine Strancze, quondam vxoris domini Smylonis de Krzems, nostrisque cum heredibus dare et censuare tenebimur singulo in anno, videlicet in festo sancti Galli vnam sexage-35 nam grossorum Pragensium et in festo sancti Georgij totidem, pretacto domino priori nec non conuentui fratrum ordinis Predicatorum in Budways, itaque singulis annis sex sexagene predictorum grossorum ipsis dare tenebimur cum censu prescripto, videlicet in festo sancti Galli tres, et tres in festo sancti Georgij.

Si autem censum prenotatum temeritate aliqua, quod absit, presentare neglexerimus pre-40 tactis in terminis, extunc tres ex nostris cum sex equis per dominum priorem prenotatum uel per aliquem fratrem predicti conuentus quicunque fuerint moniti, ad obstagium in Budways ad hospitem nobis per eos indicatum debemus subintrare, ab inde nullatenus exituri, quousque prefatus census per nos nostrosque heredes fuerit digne persolutus. Si autem nos nostrique heredes ad monicionem eorum, quod absit, obstagium subintrare non curauerimus, extunc prefati viri reli-45 giosi, potestate super nos terrestri assumpta, in nobis in nostrisque heredibus explorare poterint

1364 August 2.

[sic], nos arestando, pignus recipiendo, citando, quocumque ac iure spirituali ac seculari nos prosequendo. Presertim quod si prefati fratres, videlicet dominus Przybico nec non dominus Wernerus, predictum censum in alterius bonis emere poterint *[sic]*, videlicet sex sexagenas grossorum monete Pragensis, ita quod predictus prior nec non conuentus prefatus in nullo detrimentum habere videbitur, tunc prefati fratres, videlicet dominus Przybico et dominus Wernerus, 5 liberi permanebunt, ita tamen quod prepinctas quatuor sexagenas census vna cum suis heredibus gubernare habebunt, alias autem duas sexagenas census dominus Smylo nec non suis cum heredibus gubernare habebunt.

In cuius atestacionem reique geste confirmacionem nos dominus Przybico nec non dominus Wernerus fratres indiuisi sigillis nostris appensis nostrorumque fideiussorum, videlicet domini 10 Johannis de Gutprun, domini Chine de Lednycz, domini Onsonis de Wlhlaw, Benesij de Krzems, iussimus roborare. Actum in Budways, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, quarto Nonas Augusti.

Original auf Pergament im Archiv des b. Museums in Prag. Auf der Rückseite als Bezeichnung ein mit Zinnober ausgeführtes grosses „C“ und nachstehende Bemerkungen von gleichzeitiger Hand: „vj sexagene veri 15 census. iiij *β. Ɵ.*“ und darunter: „Illius progenii sepultura est circum altare ymaginis Beate Virginis 1364.“ Über diesen beiden Notizen steht von einer anderen Hand des XIV. Jahrhundertes die Bemerkung: „Littera Przibikonis de Porzessin super iiij [darüber gesetzt ist: vj] sexagenis perpetui census.“ Zuunterst steht von einer Hand des XVII. Jahrhundertes: „Fundatio Pržibici de Porzessau et Verner fratris germani pro sepultura ante altare Beate Virginis“. Aus derselben Zeit ist die dem rothen C beigesetzte Signatur: „D 19.“ — An der Urkunde hängen an 20 Pergamentstreifen sechs kreisrunde Siegel in gewöhnlichem Wachs: 1. Im Mittelfelde befindet sich ein dreieckiger, in vier Felder getheilter Schild; das erste und vierte Feld enthält je einen schrägrechts mit der Spitze nach oben gekehrten Pfeil, das zweite und dritte Feld sind schräg gegittert. Umschrift in Majuskeln: „S · PRZIBICONIS · D · PORICZIN.“ — 2. Zuunterst des Siegelrandes ein schiefgestellter Schild mit einem Pfeil in schrägrechter Stellung, auf der obersten Ecke des Schildes ruht ein Helm mit einem Flug, auf welchem die Wappenfigur, der Pfeil, 25 angebracht ist. Den Helm hält rechts ein vierfüssiges Thier mit senkrecht aufgerichtetem langem Schweif (Hund?) und links ein Vogel (Falke?); die Köpfe beider Thiere sind mit einem Reifen umgeben. Umschrift in Majuskeln: „S · WERNERI · D · — PORESIN.“ (Das Siegel ist abgebildet bei Sedláček: „Hrady a z.“ III 230.) — 3. Im Mittelfelde ein von vorne gesehener Topfhelm mit einem achtzackigen Sterne als Zier, dessen Spitzen in einen dreitheiligen Federbusch enden. Umschrift in Majuskeln: „† S · DNI · IOH . . · DE · LEDENICZ.“ — 4. Von 30 diesem Siegel ist nur das Mittelstück erhalten, welches auf einem Dreieckschilde einen Kübelhelm mit Hörnern zeigt. — 5. In der Mitte des Siegels der lange Hals eines Vogels, von dessen Kopf nur der lange, gekrümmte und scharfe Schnabel sichtbar ist. Die Umschrift in Majuskeln ist schlecht ausgeprägt: „† . . . . · DE · WILHELAW.“ — 6. Im Mittelfelde ein von vorne gesehener Topfhelm mit einem senkrecht nach oben gekehrten Pfeile als Zier. Umschrift in Majuskeln: „† S · DO · BENESSI D · KREMS.“ — Klimesch: „Urk. u. Reg. z. Gesch. 35 d. G. Poreschin“ S. 15—16, nr. 26. Millauer: „Die Ritter von Poresching in Süden Böhmens“ (1823) S. 21—23 (Auszug); Millauer liest „Thma“ bzw. „Thomas de Lednycz“ anstatt „China de L.“

138.

1364 Septb. 15.

1364 September 15. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bauer Humler den zum Altar der heil. Sigmund, Oswald und Briccius gestifteten (vordem 40 auf dem Hause des Fleischhauers Christian haftenden) Jahreszins von einem Schock Prager Groschen für zehn Schock Groschen gekauft und auf seinem zwischen den Höfen der Bauern Johann Fridlik und des alten Liebl gelegenen Hofe im Dorfe Strodenitz, ferner auf der zu diesem Hofe gehörigen Hube Landes und auf den von Sparnkes gekauften zwanzig Joch Erbguts sichergestellt habe. 45

Nos Henslinus judex, Johlinus sartor, Martinus Paczawer, Nicolaus Hoffmanni, Conradus Olscher, Heruss braseator, Balcherus faber, Ditlinus Chrepplini ceterique jurati ciues in Budwais recognoscimus tenore presencium vniuersis, quod constitutus coram nobis

1364 Septb. 15.

Henslinus dictus Humlêr, nostre accola ciuitatis, recognouit et fassus est matura prehabita deliberacione deliberatoque vxoris sue consilio omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua in villa Stradanicz inter curias Johannis Fridlik dicti et antiqui Lieblini, villanorum ibidem, sita et locata, et super vno laneo hereditatis ad eandem curiam pertinentis et super 5 viginti jugeribus hereditatis a Sparnkês emptis vnam sexagenam grossorum Pragensium census siue pensionis dandam et soluendam perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem altari sancti Sigismundi, Oswaldi et Briccij martirum et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Henslinus et bona sua fide promittit annis singulis, quamdiu dictas habuerit 10 peccunias, supradicti altaris capellano aut illi, qui ipsum in dicti altaris capellania successerit, in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij mediam sexagenam grossorum census et in festo s. Galli deinde mox subsequenti similiter mediam sexagenam grossorum census siue pensionis prefate. Si vero .... *[wie in Nr. 111.]* ... Datum anno domini M° trencentesimo sexagesimo quarto, die dominica proxima post festum Natiuitatis sancte Marie genitricis filij dei gloriose.

15 Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 35. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz: „Henslinus Humlêr de Stradanicz 1 ꞵ altari sancti Sigismundi, prius super Cristanno carnifice.“, die alte Bezeichnung „ff“ und die Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:, das Siegel fehlt. (Im Jahre 1884 hiengen an der Urkunde noch drei Bruchstücke des grossen Stadtsiegels an einem Pergamentstreifen). — Eingetragen im „Zinsregister“ S. 120 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I“ S. 98 unter den „Littere sancti Sigismundi“ sub lit.: „ff.“

20

139.

1366 Aug. 3.

1366 August 3. Prag. — Über Beschwerde der Prager, dass einige Adelige die freie Moldauschiffahrt von Budweis nach Prag durch Einhebung neuer Zölle und Errichtung mehrerer Wehren behindern, setzt Kaiser Karl IV. den Zolltarif fest, nach welchem in den Zollstätten zu Frauenberg, Ujezdetz, Klingenberg, Worlik, Kamik, Branik und Wischehrad der Zoll von den Flössen, nicht 25 *aber von den auf denselben geführten Waren, welche frei sein sollen, eingehoben werden soll, und hebt die seit dem Tode des Königs Wenzel I. eigenmächtig errichteten neuen Zölle auf. Dagegen sollen die der Prager Brücke zugewiesenen Zölle drei Meilen ober- und unterhalb Prags unverändert bleiben. Jedes Wehr soll einen Durchlass von zwanzig Prager Ellen Öffnung besitzen, damit die Kaufmannswaren freien Durchgang haben. Ähnlich sind die Zölle und Wehren auch auf den Flüssen* 30 *Mies, Luschnitz und Wottawa einzurichten. Stritte in Sachen der vorgenannten Zölle sind durch den Rath der Altstadt Prag auszutragen, welchem auch das Recht eingeräumt wird, gegen jene, welche sich den Bestimmungen dieser Urkunde freventlich widersetzen würden, nöthigenfalls auch mit Gewalt vorzugehen.*

Wir Karln von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen czeiten merer des reichs vnd 35 konig zu Beheim, bekennen vnd kund tuen offenlichent mit diesem brief allen den, die in sehent adir horen lesen, wann wir von vnsern getrewen erbern leuten wohl vnd genczlich vnderweiset sein vnd sunderlichen von dem burgermeistr vnd rath vnsern hoepstat zu Prag vnd vns desselben kuntliche erfaren haben, daz von alten czeiten vnd lebtagen seliger gedechtnuesse des hochgebornen Wenczlawes des ersten etwenen kuniges zu Beheim, vnsers elters vater, vnd auch be sein czeiten alle 40 kaufmanschaft, welcherlei die were ader wie man die nennen pfliget mit sundrlichen worten, von vnser stat ze Budweisz vff dem wasser, das man nennet dye Multaw, in die genante vnserr vnd vnsers kunigreichs zu Beheim havbtstat zu Prage lediklich gefuret ist an alles hindernusse vnd von dannen kommen ist in ander vnser stete des egenanten kunigreichs zu Beheim vnd in das lant gemeinclich zu nucze vnd zu frome allen vnsern getrewen vndertanen, des haben sy vns klegleich 45 vnderweiszet, das sulche freihat von etlichen heren des egenanten vnsers kunigreichs zu Beheim zu groszem schaden des landes vnd der leute geirret vnd gehindert sei mit dem, das sy etliche

1366 Aug. 3.

newe czolle erdacht vnd vffgesaczt haben vnd etliche were gebawet haben, damit die egenante kaufmanschaft, vnd bey namen holcz, das man ken Prag pfligt zu furen, swerlich vorhindert sei allermeniclichen zu schaden, vnd haben vns demuetlichen gebeten, das wir vor sulchen iren swern vordirblichen gebrechen geruchten genediclichen zu denken. Des habe wir angesehen die egenante ire gebete, wann sie recht sint vnd wir billich si erhoren sullen, bi nam dorumbe, das 5 sulche sache ein gemeinen nucz des ganczen kunigreichs, der lande vnd der leute anruret, vnd douon mit wolbedachten mute, mit rate vnser fursten, mit kuniglicher macht zu Beheim vnd mit rechter wissen seczen, wellen vnd gebieten wir ern[s]tlich vnd vestiklichen bei vnsern kuniglichen hulden vnd bey den penen, die hernoch geschriben steen in diesem briue:

Czu dem ersten, das man alle were, die vff der Multaw gemachet sint, wes sy auch 10 sein, also bestellen sol, das man vf iclichen were ein tor machen sal, das zweinczik Prager elen weit sei in sulcher massze, das durch alle tor die Multaw einen slechten eben flusz gehaben muege, das die kaufmanschaft nicht zu besorgen sei, das si vf demselben vorderbe, ab sy von der hohe gen tal vallen solde, vnd meinen vnd wellen, das man dorczu zu hant vnuorczogenlich greifen sol an vfschup vnd an alles hindernusse. 15

Auch wellen, seczen vnd gebiten wir by sulchen penen, als hernoch geschriben steen, daz alle czoelle, die vf der Multaw gemachet vnd aufgeseczt sein noch czeiten des egenanten kuniges Wenczeslaes, vnsers elter vater, genczlich abe sullen sein vnd das nymant pflichtig sei, in denselben czoellen ichtes zu geben, wann wir si vortilgen vnd alczumal vornichten mit kuniglicher macht zu Behem vnd mit rechter wissen, ausgenomen die nochgeschrieben 20 czoelle ze Froburk, zu Vgezdecz, zu Klingenberk, zu Orlik, zu Branik vnd zu Wissehrad. Vnd die czoelle messigen vnd leutern wir in sulcher schikht:

Zu dem ersten zu Froburk meinen vnd wellen wir, das man ie von czehen holczern, si sein lang ader kurcz, grosz ader klein, nichtes mer nur czwen haller nemen sal, vnd was ander kaufmanschaft vf demselben holcze liget, ab is auch klein holcz were, die sal alczumal ledig vnd 25 frey sein vnd nicht czolles geben.

Dornoch zu Vgezdecz meinen vnd wellen wir, das man von czehen langen holczern czwen haller nemen solle vnd von czehen cleinen ader kurczen, wy man das nennet, nur ein haller zu czolle nemen sullen, vnd ander alle kaufmanschaft, die man doruffe furet, die sal aller sache ledig vnd frey sein, gleicherweis als vmb Froburg dorvor begriffen ist. 30

Dornoch zu Klingenwerk meinen vnd wellen wir, das man von czehen langen ader kurczen holczern nur ein haller nemen sal zu czolle, vnd kleines ader kurczes holcz, die man vf demselben langen ader kurczen furet, das sal frei vnd ledig sein, vnd dorczu ander alle kaufmanschaft, als dovor begriffen.

Dornoch zu Orlik ist vnser meinunge vnd wellen auch, das der czol daselbest nicht an- 35 ders solde genomen werden, den alz zu Klingenwerk, als is dovor mit worten ausgenomen ist.

Dornoch zu Kamik meinen vnd wellen wir, das man ein flosz fuer sechczik stuke halden sulle vnd icliches derselben stucke sal czehen holczer haben vnd von ietlichem einem sulchen ganczen flosze sal man nur fumf Wyener zu czolle nemen, vnd alle andere kaufmanschaft, die man vf demselben holcze furet, die sal aller sache frei vnd ledig sein. 40

Auch vorbieten wir ernstlich vnd vestiklich bey vnsern hulden vnd bey den penen, die hernoch geschriben steen, daz man vf den genanten czollen vnd vf den andern vor ader nochgeschriben czollen nyemant twingen sol, ichtes zu uortrinken vnd zu uorczeren in keiner weis.

Dornoch zu Branik meinen vnd wellen wir, das von sechczik langen holczern ein lang 45 holcz, vnd von czwenczig wuren, der ytlich wure halden sullen czehen kurcze holczer, ein kurcz holcz geben sollen den tumhern vff dem hawsze zu Prage.

1366 Aug. 3.

Dornoch meinen vnd wellen wir, daz man zu Wisserad gleicherweis als zu Branik das holcz vorczollen solle dem probste, dem thechant vnd dem capitel zu Wisserad in sulcher bescheidenheit, das man zu denselben holczern, die man also zu czolle gibt zu Wisserad, von sante Gorgentag vncz vf sent Petrs vnd Paules tag der heiligen czwelfboten nur czwen haller
5 geben sal, vnd wann sant Peters vnd Paules tag vorkomen, zo sal man zu itlichen vorgenanten holczern, das man zu czolle gibt, drei haller geben, als vor, vnd was denne ander kaufmanschaft vf demselben holcze ligt, ab is auch klein holcz were, die sal alczumal ledig vnd frei sein.

Auch wollen vnd gebiten wir, daz man alle czolle vnd weer vf dem wasser der Misza, der Luznicz vnd der Ottawa halden vnd nemen solle in aller der masze, als douor vmb were
10 vnd vmb czolle vf der Multaw geschribn stet.

Auch meinen, wellen vnd gebieten wir, das man vf allen den egenanten czollen nymant vmb keynerlei sache, welcherleie die seye, bekumern, beteidingen ader ansprechen sullen in dheinerweisz, sunder ein itlicher sal sein recht vnd anspruche suchen, volfuren vnd enden vor dem vorgenanten burgmeistr vnd rate der egenanten vnserr hoepstat zu Prage an den steten,
15 als is von alter mit recht vnd loblicher gewonheit des kunigreichs zu Behem herbracht vnd komen ist, ausgenomen die czolle, die do gehoren zu der brucke der egenanten vnser hoepstat zu Prage bynnen dreyen meilen vf dem wasser obening vnd nyderwenig derselben brucke, vf allen vnd bey allen furten, als man die pflikt zu nemen, sulche alle czolle, welcherley die denne weren, mit kuniglicher macht von Beheim vnd mit rechter wissen wir sy in allen iren kreften vnd bey
20 ir macht lassen bleiben volkumlichen vnd gancz vnd gar vnd vnuorseret behalden.

Darumb gebieten wir ernstlich vnd vesticlich allen hern, rittern vnd knechten, burgrauen, richtern, gmeinen, steten vnd allermeniclichen, geistlich ader werntlich, in welchen wirden die wesen ader eren die sein, des kunigreichs zu Behem, vnsern getrewen, by vnsern hulden, das si dowider nicht tuen sullen in kheiner weisze, vnd wer dowider frewlich tete, der sal, als vft er
25 freuelich tut, fumfczik schok guter grosser Prager muncze zu rechter pene veruallen sein, vnd das gelt sal halbt in vnser kuniglichen kamer zu Behem vnd das ander halb teil vf vnser vorgenante hoepstat zu Prage vnuorczogenlich geuallen vnd bezahlt werden.

Auch meinen vnd wellen wir, das die egenanten vnseren burgere vnser hoepstat zu Prage volkomene gancze macht haben sullen, die egenanten penen, als oft des not geschit, von aller-
30 meniclich zu vordern vnd einczunemen vnd domit zu tun, als do vor begriffen ist. Wer auch sache, das sich yemant freuelich dowider seczte noch laute vnsers kegenwertigen briues, so sollen die burger der egenanten vnser hoepstat zu Prage gancze macht haben, demselben leip vnd gut anczugreifen, seine vesten zu brechen, seines gutes sich czu vnderwinden vncz an die czeit, das sulche pene genczlich vorrichtet wirdet. Vnd wo die burger der vorgenanten vnser hoepstat zu
35 Prag des nicht mechtik noch stark weren, das zu volenden, so wellen vnd gebieten wir, das der purkraffe von Prage mit seiner macht vnd alle andere vnsere burgraue vnd dienere, die in den steten ader vf dem lande gesessen sein, vnd darczu alle vnser stete, als oft si des dermant werden, den burgern der egenanten vnserr hoepstat zu Prage mit aller irer macht getrewlich vnd vesticlich dorczu beystendig vnd beholfen sein sullen an vorczog vnd an alles widersprechen. Mit
40 vrkunt dicz briues vorsigelt mit vnser keiserlichen maiestet insigel, der geben ist zu Prag noch Cristes geburt dreyczenhundert jar dornoch in dem sechs vnd sechczigisten jare an sant Stephanstage, als er funden wart, des heiligen mertere[r]s, vnser reiche des Romischen in dem ain vnd czweinczigisten, des Behemischen in dem czwenczigisten vnd des keysertums in dem czwelften jare.

Per dominum ducem Tessinensem.

45 Heinricus Elbinger.

[Auf der Rückseite:] Registrauit Wilhelmus Kortelangen.

1366 Aug. 3.

Nach dem Original auf Pergament im Prager Stadtarchiv I, nr. 12 gedruckt bei Čelakovský: „Cod. jur. mun." I 134—138, nr. 86. Eine čechische Übersetzung hat schon Pelzel: „Karl IV." Bd. II. UB. S. 341—344, nr. CCCIX, ebenso Čelakovský l. c. S. 138—142 abgedruckt. Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 4341.

140.

1367 Juli 8.

1367 Juli 8. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Berndl genannt Mugel einen zu den vier Quatemberzeiten an den Bürger Stephan Weyss abzuführenden Jahreszins von zwei Schock Prager Groschen auf seinem, zwischen den Häusern des Schneiders Johann und des Nicolaus Perusch gelegenen, Hause versichert habe. (Dieser Zins haftete später auf dem Hause des Schuliendel und war für die der Frühmesse in der Pfarrkirche beiwohnenden Schüler bestimmt.)

Nos Henzlinus iudex, Alwlinus pannifex, Jehlinus de Rosemberg, Paulus Magistri, Haynlinus Pichlini, Fridlynus linifex, Dyetlynus Kreplini, Jesco Kulhan ceterique jurati ciues in Budways recongnoscimus et fatemur publice vniuersis per presentes, quod constitutus coram nobis discretus vir Berndlynus dictus Mugel, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque suorum amicorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat contiguam domibus Johlini sartoris ex vna et Nicolai Perussij parte ex altera, duas sexagenas grossorum Pragensium denariorum census siue pensionis honorabili viro Stephlino Weyss et suis heredibus, nostro conciui, pro viginti sexagenis grossorum denariorum predictorum se rite ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem predictus Berndlynus promittit bona sua fide sine dolo et fraude singulis annis, quamdiu dictas habuerit peccunias in sua potestate, singulis quatuor temporibus quocienscunque in anno concurrentibus triginta grossos denariorum predictorum dare et finaliter expedire. Si vero prelibatus Berndlinus seu predicte domus possessor vnumquemque censum in quolibet dictorum terminorum termino ad plenum non persolueret, ita quod negligens reperiretur, ex tunc prefatus Stephlinus seu presentis litere possessor potest et licite debet, dictum Berndlinum uel prefate domus possessorem singulis septimanis post quemlibet terminum concurrentibus in pena quatuor grossorum punire et irremissibiliter castigare sine quauis figura judicii et querela. Cumque uero prefatus Stephlinus uel presentis littere possessor suas uellet rehabere pecunias et de ipsis diucius nollet carere, de hinc premotus Berndlinus uel predicte domus possessor quatuor septima[na]rum preuia prehabita monicione ipsas pecunias debet dare et persoluere ac finaliter expedire, quauis protraccione et dilacione non obstante. Quod si non faceret, Stephlinus uel presentis litere possessor potest et licite debet ipsam domum vendere, exponere et inmutare usque ad satisfactionem omnium premissorum. Et quicunque presentes habuerit literas, eidem plenariter in omnibus premissis debet satisfieri sibique ius competit omnium premissorum. In cuius rei testimonium et cautelam presentem literam ciuitatis nostre sigillo maiori iussimus roborare. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo septimo, proxima feria quinta post festum sancti Procopii confessoris.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 36 mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden wohlerhaltenen grossen Stadtsiegel. Auf der Rückseite die etwas spätere Notiz:

„Super domo Schulyendlini ij ß census, que deputate sunt clericis ad maturam missam." Darunter die mit dieser Notiz gleichzeitige Bezeichnung „T." Alte Signatur: „ad Fasc: III. N. Dep.: 16." — Eingetragen im „Zinsregister" S. 39 unter den „Littere ecclesie parrochialis s. Nicolai" sub lit. „T" mit dem unrichtigen Jahre „Mccclxxvij°" und dem Zusatz: „Scolaribus ad maturam missam".

141.

1367.

1367 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass auf dem hinter dem Hofe des Kutrer gelegenen Hofe des Johann Scheibel ein Jahreszins von 1 Schock Groschen versichert sei, für welchen der Budweiser Pfarrer jährlich zwei Seelenmessen zu lesen
5 *habe. (Später haftete der Zins auf dem Hause des Mälzers Procop, eines Sohnes des Mertl von Fellern, welches hinter der Kirche zwischen den Häusern des Mälzers Peter und des Tuchmachers Johann Klauber gelegen war und vordem einem Lišowsky gehört hat.)*

Nos Hendlinus Pychlini pro tunc judex, Alblinus pannifex, Dyetlinus Krapfflini etc. super Johlinum Schewblinum et curia sua retro curiam Kchutrer vnam sexa-
10 genam grossorum census, pro quo dominus plebanus tenetur, annis singulis duo anniuersaria etc. Anno M°ccc°lxvij°.

Respondet predicta curia Scheyblini.

Respondet Procop braseator filius Mertlini de Felhern cum domo sua retro ecclesiam, que fuit olim Lissowzsky, inter domos Petri braseatoris et Johlini pannificis sed
15 Klawber.

B. St.-B.: „Lib. mem. decan. B. Budw. I," S. 7 unter den „Littere domini plebani" sub lit. „G."

142.

1368 April 28.

1368 April 24. o. OA. — Johann von Ledenitz verkauft dem Pfarrer Peter, beziehungsweise der St. Georgskirche zu Pflanzen für vier und einhalb Schock Prager Groschen die unter-
20 *halb des Städtchens Pflanzen am Schwarzaubache gelegene Mühle, behält sich aber das Recht vor, die Mühle innerhalb fünf Jahren gegen Zuwendung anderer Einkünfte an die genannte Kirche wieder auslösen zu können.*

In nomine domini amen. Quoniam rebus gestis sepius obliuionis detrimenta succedunt, ideo expediens et vtile esse videtur, vt, que geruntur ab hominibus aliquo tempore duratura, circa
25 literarum testimonio roborentur. Ego igitur Johannes de Ledenicz recognosco tenore presencium vniuersis publice profitens et aperte, quod discreto viro domino Petro pro tunc plebano, uel ipsius successoribus et ecclesie sancti Georij ibidem in Blansky mee collacionis vendidi, resignaui et condescendi molendinum, situm sub opido Blansky super riuulo dicto Czyrna, iuribus cum omnibus ad id spectantibus pro quatuor sexagenis grossorum cum media sexa-
30 gena grossorum Pragensium denariorum tali quidem condicione interiecta, dum et quando hinc et infra spacium quinque annorum dictam quantitatem pecunie memorato plebano uel ipsius successoribus dedero et presentauero pro emendo iterum alios reditus predicte ecclesie sancti Georij, ex tunc supradictus plebanus uel ipsius successores michi et liberis iam dictum molendinum tenebitur condescendere et reasignare, contradiccione vlla non obstante, et debebit. Sin autem dictam quan-
35 titatem pecunie plebano prephato uel ipsius successoribus elapso predictorum annorum spacio non dedero uel presentare neglexero, extunc memoratum molendinum sit ad perpetuam memoriam ibidem ecclesie sancti Georij taliter, vt nullus liberorum meorum nec successorum uel aliorum parentum meorum siue aliorum hominum supradicte ecclesie inscripto molendino possit nocere nec vllis iniuriis molestare. Quia videlicet predictum molendinum vendidi et pacifice resignaui rite et
40 racionabiliter coram honestis viris et discretis videlicet Marquardo milite de Porzessinch, Czenkone de Malothyn cunctisque aliis ibi astantibus, tenore presencium profiteor et publice recognosco, ut sepedictum molendinum nullus liberorum, successorum uel aliorum parentum meorum necnon aliorumque nobilium siue simplicium hominum possint a nominata ecclesia alienare aut in aliquo inpedire, vnde ipsa prephata ecclesia sancti Georij in Blansky supradictum molendinum

1368 April 24. possideat, habeat et regat in secula seculorum amen. In quorum omnium testimonium et robur sigilla nostrorum trium de uera nostra sciencia presentibus duximus appendenda. Datum et actum a Natiuitate Christi anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo octauo, feria secunda in die Georij martiris gloriosi.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 37. Die angehängt gewesenen drei Siegel fehlen. Sie sind erst 5 in neuester Zeit abhanden gekommen, denn im J. 1884 waren sie noch vorhanden. Klimesch: „Urk. u. Reg. z. Gesch. d. Gutes Poreschin" (1889) S. 19—20, wo die Urkunde durch ein Versehen zum 23. März eingereiht ist, beschreibt die Siegel, von welchen das erste, zur Hälfte zerstört, im Mittelfelde einen Helm enthielt, welcher mit einem achtstrahligen, an den Spitzen befiederten Sterne geschmückt war. Das zweite Siegel war das bekannte sechseckige Siegel Marquards von Poreschin; das dritte ist nach Klimesch's Angabe nicht scharf genug abgedruckt ge- 10 wesen. Auf der Rückseite die alte Signatur; „Fasc: III, N. Dep:" (die Nummer fehlt).

143.

1368. *1368 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass ein an den Budweiser Pfarrer zu entrichtender Zins von 15 Groschen auf dem zwischen den Höfen des Jakl und Ottl gelegenen Hofe des Peschl im Dorfe [Hackel-]Höfen hafte.* 15

Nos Hainslinus judex, Symon Kchaltsmid, Thomlinus vector, Pesoldus Kamerat etc. super Pesslinum de villa Hőfen et curia sua inter curias Jaklini et Ottlini et super j quartali xv grossos census. Anno domini M°ccc°lxviij°.

B. St-A.: „Lib. mem. dec. B. Budw." I, S. 24, unter den „Littere domini plebani" sub num. „37".

144. 20

1369 Januar 24. *1369 Januar 24. [Prag]. — Das Prager erzbischöfliche Consistorium bestätigt den von dem Pfarrer Bohunco und den Budweiser Bürgern Johann dem Schneider und Peschek dem Reichen präsentirten Clericer Johann, Sohn des Nicolaus von Budweis, als Rector des Altars der Heiligen Felix und Adauct in der Pfarrkirche zu Budweis, welche Stelle durch den Tod des Altaristen Andreas frei geworden ist.* 25

Budweys. — Jenczo etc. quod nos ad presentacionem Bohunconis plebani nec non Johlini sartoris et Pesconis dicti Diuitis, ciuium in Budweys, ad altare sanctorum Felicis et Adaucti nec non Erasmi et Dorothee martyrum ecclesie ibidem in Budweys per mortem Andree vaccantem Johannem Nicolai similiter de Budweis clericum rectorem instituimus etc. Datum 1369 die 24. Januarii. 30

Emler: „Liber primus confirmationum," pars altera 113.

145.

1369 April 29. *1369 April 29. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Tuchmacher Hans den Jahreszins von drei Schock Prager Groschen für den Peter- und Paul-Altar in der Budweiser Pfarrkirche übernommen und auf seinem jenseits der langen Brücke am 35 Ufer der Moldau gelegenen und den Namen Stettenhof führenden Hofe, sowie auf seinem, zwischen den Häusern der Bürger Fridl Randl und Nicolaus Faulfisch gelegenen Hause versichert habe.*

Nos Henslinus judex, Alblinus pannifex, Martinus de Eylaw, Paulus Magistri, Vllinus iuxta claustrum, Ffridlinus linifex, Henricus Thanhauser, Vlricus Dratlini, Johlinus gener Stanconis ceterique jurati ciues in Budwaiss recognoscimus et fatemur vniuersis 40 presentem copiam inspecturis siue eciam audituris, quod constitus coram nobis discretus vir Henslinus pannifex nobis conciuis [recognouit et fassus est], matura prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum heredum ac amicorum consilio et assensu super curia sua et allodio Stetenhoff nuncupata

trans longum pontem in littore Wltauie sita et locata et super domo sua et area, qua inhabitat inter domos Fridlini Randlini et Nicolai dicti Faulsich [*sic*, Faulfisch], conciuium nostrorum, sita et locata tres sexagenas grossorum denariorum Pragensium census siue pensionis perpetui sub reempcionis titulo altari beatorum Petri et Pauli apostolorum atque 5 beati Martini episcopi in ecclesia parochiali nostra fundato et erecto aut ipsius . . cappellano, quicunque est uel fuerit, pro triginta sexagenis [grossorum] denariorum Pragensium predictorum se rite et legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promittit prefatus Henslinus et sua bona fide promisit in duobus terminis subnotatis annis singulis diuisim dare et finaliter expedire, scilicet in festo sancti Galli proxime venturo dimidiam alteram sexagenam grossorum census siue pensionis, et in festo sancti Georgii martiris deinde continue subsecuturo 10 dimidiam alteram sexagenam census siue pensionis predicte. Si vero prefatus Henslinus . . . In cuius rei testimonium et robur dedimus sibi presentes nostras literas munimine appensione sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum die dominica proxima ante festum beatorum Philippi et Jacobi apostolorum anno domini millesimo ccclxix.

1369 April 29.

Inserirt in die Bestätigungsurkunde der Prager erzbischöflichen Generalvicäre vom 3. November 1369 15 (s. Nr. 152). — Borový: „Libri erectionum" I, 74, Nr. 153 (gekürzt).

146.

1369 Mai 5. o. OA. — Nedemir von Zwikow und sein Sohn Jesco verkaufen unter Bürgschaft des Benesch von Krems und des Nicolaus von Wihlaw dem St. Peter- und Paul-Altar in der Pfarrkirche zu Budweis einen Zins von fünf Schock Prager Groschen in ihrem Dorfe 20 *Slaboschowitz, welchen zwölf namentlich angeführte Bauern in dem genannten Dorfe je zu Galli und Georgi abzuführen haben.*

1369 Mai 5.

Nos Nedomirus de Swiecow et Jesco filius Nedemiri de Swiecow recongnoscimus et fatemur vniuersis tam presentibus quam futuris presentem literam inspecturis siue eciam audituris, matura nostra prehabita deliberacione vxorumque nostrarum consilio et assensu in villa nostra 25 Slabossouicz dicta quinque sexagenas census super hereditate, quam homines subnotati nostri possident hereditarie, cuius hereditatis laneus annis singulis dat et soluit septuaginta quatuor grossos Pragenses, altari beatorum Petri et Pauli apostolorum atque sancti Martini pontificis in ecclesia parochiali in Budwaiss fundato atque ipsius altaris cappellano sub reempcionis tytulo pro quinquaginta sexagenis grossorum denariorum predictorum Pragensium 30 nos rite ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem prefati altaris cappellanus, quicunqe fuerit aut est, debebit singulis annis diuisim in duobus terminis subnotatis recipere, expetere ac postulare, quibus nos a retroactis diuturnis temporibus dinoscimur recepisse, scilicet in festo sancti Galli proxime venturo duas cum dimidia sexagenas grossorum et in festo sancti Georgii deinde mox subsecuturo duas cum dimidia sexagenas grossorum census predicti. Nos vero prefati 35 Nedomirus et Jesco de Swiekow pro remouendis futturis casuum eventibus rogamus discretos et honestos viros videlicet Benessium de Krzemsa et Nicolaum de Wilhlaw, vt iidem nostri amici predicti venditi census sint et esse velint disbrigatores.

Nos igitur Benessius de Krzemsa et Nicolaus de Wilhlaw conpromittimus bona nostra fide sine dolo et fraude cum dictis Nedemiro et Jescone [de] Swyecow, prefatum ipsorum 40 venditum censum prefato altari seu ipsius altaris cappellano siue eciam dicte ecclesie parochialis plebano ab impeticione ac inpulsacione cuiuslibet hominis iuxta jura et consuetudines terre Boemie disbrigare et ad plenum libertare. Si uero sepedicti altaris cappellanus siue eciam dicte ecclesie parochialis plebanus impedimentum quodcumque racione dicti census casu quocumque caperet et nos sibi prehabita monicione de remedio disbrigacionis seu libertacionis non prouide- 45 remus oportuno, quod tunc statim duo ex nobis, quicunque ad prefatorum altaris capellani seu plebani instancia[m] moniti fuerint aut requisiti, quilibet cum vno famulo et duobus equis, in ci-

1369 Mai 5.

uitate Budwaiss in hospicio ad prefatorum cappellani seu plebani instancia[m] demonstrato obstagium verum et debitum debebunt obseruare et de ipsis, scilicet ciuitate et obstagio, nusquam exituri, quousque memoratus cappellanus aut dicte ecclesie plebanus omnimodam sui census libertacionem capiat congruam et expressam. Quem vero censum Blasko de medio laneo, Andreas de vno quartali, Jan de vno quartali, Martinus dictus Borsek de medio laneo, 5 Smyel de medio laneo, Pesco de vno quartali, Vitus de vno quartali, Quieton de medio laneo, Bartusch de medio laneo, Jacobus de medio laneo et Nesco de medio quartali anuis singulis, vt premittitur, soluere debebunt uel eciam illi, qui in futuro predicte hereditatis fuerint possessores. Licebit etenim sepefatos Nedemirum et Jesconem de Swiekow seu ipsorum alterum aut eciam ipsorum heredes, quandocumque pecunias quiquaginta sexagenas rehabere 10 poterint, alium eque certum censum in bonis ciuitatis Budwaiss aut in aliis bonis dicte ciuitatis vicinaliter adiacentibus reemere, censum eorum venditum penitus libertando. In cuius rei testimonium et robur dedimus prefato cappellano siue eciam dicte ecclesie plebano presentes nostras litteras nostrorum sigillorum propriorum appensione munimine roboratas. Datum et actum sabbato ante dies Rogacionum, anno domini M°ccclxix°. 15

Inserirt in die Bestätigungsurkunde der Prager erzbischöflichen Generalvicäre vom 3. November 1369 (s. Nr. 152). — Borový: „Libri erectionum“ I, 74, Nr. 153 (gekürzt).

147.

1369 Aug. 31.

1369 August 31. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Johann, Sohn des Höritzer, den für den Altar der h. Felix und Adauct in der Budweiser Pfarr- 20 *kirche gestifteten Jahreszins von einem Schock Prager Groschen auf seinem hinter der langen Brücke, zwischen den Höfen des Höller und des Urban gelegenen Hofe sichergestellt habe. (Dieser Zins haftete vordem auf dem Hofe des Caspar, nachher auf dem Besitz des Lukauer. Später war die eine Hälfte des Zinses auf dem Hofe des Mathias und die andere Hälfte auf der Wirtschaft des Töpfers Peter im Dorfe [Hackel-]Höfen, dessen Hof zwischen jenen der Bauern Scheibl und* 25 *Mařik gelegen war, versichert.)*

Nos Henslinus judex, Vllinus circa claustrum, Martinus de Elaw, Alblinus pannifex, Paulus Magistri, Vlricus Dratlini, Vllinus sutor, Hawel alleciator ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir dominus Johannes filius Höriczeri recongnouit et fassus est, bona sua voluntate omniumque heredum 30 et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua et area retro longum pontem inter curias Hölleri et Vrbani conciuium nostrorum sita et locata et super vniuersa hereditate ad eandem curiam pertinente vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem dandam et soluendam altari beatorum Ffelicis et A[da]ucti in ecclesia nostra parochiali et ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, 35 pro decem sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus dominus Johannes et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Galli nunc proxime venturo mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census et in festo sancti Georgij deinde continuo secuturo similiter mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero .... Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, feria sexta in vigilia sancti 40 Egidii abbatis.

Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen grossen Stadtsiegel an Pergamentpressel im B. St.-A. Nr. 38. Auf dem Umbug eine durch Radiren unleserlich gemachte Notiz. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Vna sexagena super dominum Johannem filium Horiczer altari sanctorum Felicis etc, prius super curia Caspari.“ und die alte Bezeichnung: „N.“ Von späterer Hand mit dunklerer Tinte: 1369 Aug. 31.

„Respondet Lucawer.„

Alte Signatur „Fasc: III / N. Dep:“. — Eingetragen im „Zinsregister“ S. 147 und im „Lib. mem. dec. B. Budw.“ 5 I, S. 127 unter den „Littere s. Felicis et Adaucti alias s. Dorothee“ sub lit. „N“ mit dem Beisatz:

„Respondet Mathias cum predicta curia sua tamen pro media sexagena, et Petrus lutifigulus de villa Hefen cum curia sua et vniuersa hereditate ad eandem ibidem pertinente inter curias Scheyblini et Marzik villanorum eciam pro media sexagena.“

148.

10 *1369 September 1. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden die Sicherstellung des für den Altar der h. Felix und Adauct in der Budweiser Pfarrkirche gestifteten Jahreszinses von einem halben Schock Prager Groschen auf dem Hause des Schusters Nicolaus, Sohnes des Khieporn, welches in der Nähe des Klosters und der kleinen Klosterpforte an der Ecke, gegenüber der Fleischbank nächst dem Hause des Gürtlers Georg gelegen war.* 15 *(Vordem haftete der Zins auf dem Hause des Bogners Schimek.)* 1369 Septb. 1.

Nos Henslinus judex, Vllinus circa claustrum, Martinus de Eylaw, Alblinus pannifex, Paulus Maistri, Vlricus Dratlini, Vllinus sutor, Haw[e]l alleciator ceterique jurati ciues in Budweiss notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Nicolaus sutor, filius Khieporni, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue 20 omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat in acie circa claustrum et paruum hostium claustri contra maccellum iuxta domum Georgij cingulatoris sita, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam altari sanctorum Felicis et Adaucti in ecclesia parrochiali et ipsius capellano, qui nunc est vel pro 25 tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime ven[di]disse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Nicolaus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare et persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Galli nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo Georgij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. 30 Anno domini M°CCClxix° in festo sancti Egidij confessoris.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 39. Das Siegel fehlt. Auf der Rückseite die alte Bezeichnung „D“ und die gleichzeitige Notiz:

„Media sexagena census altari sanctorum Ffelicis et Adaucti super domo Nicolai filij Khieporn, prius super Ssimkonem arcuficem“.

35 Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:“ — Eingetragen im „Zinsregister“ S. 114 (hier: „... iuxta domum Georgij cingulatoris in Newstift ...“) und im „Lib. mem. dec. B. Budw.“ I, S. 124 unter den „Littere s. Felicis et Adaucti alias s. Dorothee“ sub lit. „D“.

149.

1369 September 1. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden die 40 *Sicherstellung des für den Altar der h. Felix und Adauct in der Budweiser Pfarrkirche gestifteten Jahreszinses von einem halben Schock Prager Groschen auf dem Hause des Hans Schlosser, welches zwischen den Häusern des Barbiers Kunz und des Hans Schlosser gelegen ist. (Vordem haftete dieser Zins auf dem Hause des Bogners Schimek, nachher auf den Feldern und Wiesen des Lorenz von Gauendorf gegenüber dem Eisenbühel. Später war dieser Zins auf dem Hofe des* 45 *Wenzel, eines Sohnes des Lorenz von Gauendorf, versichert, der an dem Wege zur langen Brücke, zwischen dem der Stadt gehörigen Hofe, wo der Gemeindediener wohnte, und dem Hofe des Fleischhauers Wölfel gelegen war. Noch später haftete dieser Zins auf den zwischen den Äckern des* 1369 Septb. 1.

1369 Sept. 1. *Georg Jamnitzer und des Ziegelbrenners auf dem Eisenbühel gelegenen Feldern des Wielek von der Altstadt Budweis.)*

Nos Henslinus judex, Vlinus circa claustrum, Martinus de Eylaw, Alblinus pannifex, Paulus Maistr, Vlricus Dratlini, Vllinus sutor, Hawl alleciator ceterique jurati ciues in Budweis notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Hannus Slosser, 5 nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, quam inhabitat inter domos Cuncz barbitonsoris et Hannus Slosser sita, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum vel dicte domus seu aree possessorem dandam et soluendam altari sanctorum Felicis et Adaucti in ecclesia parrochiali et ipsius capellano, qui nunc est vel pro tem- 10 pore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Hans et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Galli nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo sancti Georij deinde continue secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero . . . . . In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno 15 domini M°CCC sexagesimo nono, in festo sancti Egidij confessoris.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 40. Auf der Rückseite die alte Bezeichnung „J" und die gleichzeitige Notiz: „Media sexagena census altari sanctorum Felicis et Adaucti super domo Hans Langslosser, prius super Ssimkone arcufice." Alte Signatur: „Fasc: III/N. Dep:". — Eingetragen im „Zinsregister" S. 145 und im „Lib. mem. dec. B. Budw." I, S. 125 mit nachstehenden Zusätzen: 20

„Respondet Lorencz de Gaugendorff cum duobus agris et prato hereditate sua versus Aysenpihel iuxta agros Procopij Ssitter sitis."

Von anderer, späterer, Hand: „Respondet Waczlaw cerdo, Laurencij de Gaugendorff filius, cum curiola sua, vbi itur ad longum pontem a dextris, que est inter curiolas communitatis uel ciuitatis, vbi famulus ciuitatis inhabitat, et Welflini carnificis sita." Dieser Vermerk fehlt im „Lib. mem. dec." 25

Von einer dritten Hand: „Respondet Wielek in Antiqua Ciuitate cum agro suo in Ayznpiehel inter agros Georgij Jampniczer et lateratorem sito."

150.

1369 Oct. 3. *1369 October 3. [Prag]. — An Stelle des verstorbenen Altaristen Thomas wird über Präsentation des Budweiser Pfarrers Bohunco der Priester Nicolaus zum Rector des Corporis 30 Christi-Altars in der Pfarrkirche zu Budweis bestellt.*

Budwans. — Ad altare Corporis Christi in ecclesia in Budwans per mortem Thome, vltimi rectoris eiusdem, vacans, ad presentacionem domini Bohunconis plebani de Budwans, patroni, Nicolaum presbyterum rectorem legitimum instituimus. 1369, 3. Octobris.

Tingl: Liber secundus confirmationum p. 12. 35

151.

1369 Oct. 8. *1369 October 8. [Budweis]. — Der Budweiser Bürger und Mälzer Ulrich errichtet mit Zustimmung des Budweiser Pfarrers Bohunco in der Pfarrkirche St. Niclas zu Budweis über dem Gewölbe zwischen den zwei Thürmen einen Altar zu Ehren der Heiligen Peter und Paul, Stephan und Martin. Das Patronatsrecht über diesen Altar sollen der Stifter, beziehungsweise dessen Nach- 40 kommen, und wenn solche nicht mehr vorhanden wären, der Rath der Stadt Budweis in Gemeinschaft mit dem jeweiligen Pfarrer ausüben.*

Nouerint vniuersi, ad quos presentes peruenerint, quod ego Vlricus braseator iuxta claustrum, ciuis in Budways, attendens uite mee breuitatem et dictum apostolicum: „Dum tempus

habemus, operemur bonum", edificaui, construxi et de bonis propriis a deo michi collatis dotaui altare beatorum Petri et Pauli apostolorum, Stephani prothomartiris atque Martini confessoris in ecclesia nostra parochiali ad sanctum Nicolaum supra testudinem in medio duarum turrium eleuatum, consensu et voluntate honorabilis viri domini Bohunconis plebani ecclesie eiusdem ad hoc accedente. Cuius quidem altaris ius patronatus temporibus perpetuis volo in et ad heredes successoresque meos et plebanum legittimum, qui pro tempore fuerit, diuolui, quibus decedentibus ad plenum concilium juratorum siue scabinorum, quicunque fuerint, et plebanum legittimum, quicunque tunc est uel erit, diriuari ita tamen, quod non sit melior condicio plebani quam heredum, amicorum uel eciam juratorum, nec melior sit condicio amicorum meorum uel juratorum, quam plebani, sed parte ex utraque amicabiliter in vnum conuenire debent studiose. Volo eciam, ut plebanus, quicunque per presentacionem predictorum et confirmacionem diocesani ad altare prenotatum fuerit investitus, ob reuerenciam et honorem ecclesie in summis festiuitatibus superpeliciatus primis et secundis uesperis et misse debet interesse, similiter et diebus dominicis. Supra altare vero predictum in ebdomada quatuor uel quinque missas per se uel alium officiare debet sub pena duorum Wienensium per plebanum puniturus et ab eodem alter substituendus, ut supra. Comparationes missarum et testamenta more consueto cum plebano diuidat per medium, nisi talia fierent pro persona capellani ab amicis uel confinibus aut eciam pro augmentacione census altaris predicti perpetuis temporibus valituri a quocunque hominum, extunc a plebano in nullo debet impediri. Nec capellanus a predicto altari potest et valet se sine speciali licencia et consensu plebani, nisi causa racionabilis exigat, absentare, quod si ausu temerario faceret contrarium, quod tunc tempore absencie censu suo per plebanum priuari poterit tamdiu et tociens, quousque ad residenciam venire curauerit cum effectu. In cuius rei testimonium et robur et ad perpetuam ratificacionem omnium premissorum petiui et rogaui honorabiles et discretos viros dominum plebanum in Budwais, judicem et juratos ciues ibidem, ut sigilla sua presenti littere appenderent. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, die octaua mensis Octobris.

1369 Oct. 8.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 41. Die beiden Siegel fehlen. Auf der Rückseite die alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:". — Eingetragen im „Liber quartus erectionum" fol. 4 des Prager Domcapitel-Archives. — Mit Kürzungen abgedruckt in Borový: L. E. IV, 352, nr. 490.

152.

1369 November 3. Prag. — Die Generalvicäre des Prager Erzbischofs erheben über Bitten des Clerikers Thomas, eines Sohnes des Eberhard von Budweis, den Altar zu Ehren der h. Peter und Paul in der Pfarrkirche zu Budweis zu einer Pfründe und incorporiren derselben alle Zinse und Einkünfte dieses Altars.

1369 Nov. 3.

Jenczo prepositus ecclesie sancte Crucis Wratislauiensis, Busco archidiaconus Curimensis et Johannes decanus sancti Appollinaris Pragensis, canonici ecclesie Pragensis, vicarii in spiritualibus reuerendissimi in Christo patris et domini domini Johannis archiepiscopi Pragensis, apostolice sedis legati, generales, vniuersis, quibus presentes exhibite fuerint, in omnium saluatore salutem. Noueritis, quod constitutus in presencia nostra discretus vir Thomas natus Ebrhardi de Budwaiss, clericus Pragensis diocesis, duas litteras in pergameno scriptas, vnam quatuor sigillis rotundis, aliam vero vno rotundo de cera communi in pressulis pergameni pendentibus sigillatas, non abrasas, non viciatas, non cancellatas, non corruptas nec in aliqua sui parte suspectas sed prorsus omni vicio et suspicione carentes nobis exhibuit et presentauit. Quarum litterarum tenor dinoscitur per omnia esse talis, et primo prime:

1369 Nov. 8.

Nos Nedomirus de Swiecow et Jesco filius Nedemiri de Swiecow recognoscimus .... *[folgt der Text der Urkunde vom 5. Mai 1369, Nr. 146].*

Tenor vero secunde littere per omnia dinoscitur esse talis:

Nos Henslinus judex, Alblinus pannifex, Martinus de Eylaw .... *[folgt der Text der Urkunde vom 29. April 1369, Nr. 145].* 5

Post quarum litterarum presentacionem et recepcionem fuit nobis per dictum Thomam clericum humiliter et cum instancia supplicatum, vt dictum altare sanctorum apostolorum predictorum in ecclesia parochiali in Budwaiss predicta in beneficium erigere ac census et redditus supradictos altari predicto et ipsius rectori, qui pro tempore fuerit, incorporare, applicare, anectere et vnire ac omnia alia superius expressata auctoritate ordinaria confirmare et rati- 10 ficare dignaremur. Nos suis iustis et racionabilibus supplicacionibus inclinati, attendentes eciam, quod per premissa diuinus cultus augeatur, altare supradictum, accedente ad hoc consensu pariter et assensu domini Bohunconis, plebani ecclesie parochialis supradicte, in beneficium ereximus et erigimus per presentes, nec non census et redditus memoratos predicto altari et ipsius rectori, qui pro tempore fuerit, incorporamus, applicamus, annectimus et vnimus, nec non omnia alia et 15 singula in litteris suprascriptis contenta auctoritate ordinaria ex certa nostra sciencia ratificamus, auctorizamus et presentis scripti patrocinio confirmamus*) decernentes, quod census et redditus supradicti ad dictum altare et ipsius rectorem perpetue debeant pertinere ipsosque inter census et redditus ecclesiasticos de cetero uolumus reputari. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigilli nostri vicariatus appensione fecimus communiri. Datum Prage anno domini mil- 20 lesimo trecentesimo sexagesimo nono, die iij[a] mensis Nouembris.

[Auf dem Umbug am rechten Rand:] R[egistrata].

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 42. Das Siegel, welches in der Mitte des Umbuges an einem Pergamentstreifen hieng, fehlt. Es dürfte durch Hitze vernichtet worden sein, da der obere und untere Rand, sowie die Mitte der Urkunde der ganzen Länge nach mit Wachs durchtränkt sind. Auf der Rückseite von einer 25 Hand des XV. Jahrhunderts: „Petri et Pau[li] viij sex.", und die alte Bezeichnung „k", ferner aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts die Signatur „Fasc: III N. Dep:". — Borový: „Libri erectionum" I, 74, Nr. 153 (gekürzt).

153.

1369 Nov. 7.

1369 November 7. [Prag]. — Der Clericer Thomas aus Budweis wird über Präsentation 30 *des Bürgers und Mälzers Ulrich und des Budweiser Pfarrers Bohunco als Rector des neu gestifteten S. Peter- und Paul-Altars in der Pfarrkirche zu Budweis bestätigt.*

Budwaiss. — Ad altare beatorum Petri et Pauli apostolorum nec non sancti Martini episcopi in ecclesia in Budwais de nouo fundatum et dotatum ad presentacionem discretorum Vlrici brascatoris ciuis et Bohunconis plebani in Budwais Thomam clericum 35 de Budwais rectorem instituimus. 1369, 7. Nouembris.

Tingl: Liber secundus confirmationum p. 16.

154.

1369 Dec. 12.

1369 December 12. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Nicolaus Perusch einen, dem in der Pfarrkirche zu Budweis zu errichtenden Altare 40 *des h. Johann des Täufers und der h. Katharina gewidmeten jährlichen Zins von zwei Schock Prager Groschen auf seinem Hause, welches zwischen jenen des Nicolaus Stisl und des Wyendrl gelegen ist, sichergestellt habe.*

*) Im Original „confirmantes".

Nos Wenczeslaus judex, Martinus de Eylaw, Vllinus circa claustrum, Albli-nus pannifex, Henricus Thonhauser, Vllinus Dietlini [sic], Vlricus sutor, Johli-nus Stanconis ceterique jurati ciues in Budweiss recognoscimus tenore presencium vniuersis, quod constitutus coram nobis in pleno et vigoroso consilio, ubi gesta queuis plenum robur sorciuntur, honestus vir Nicolaus dictus Perusch, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, matura prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum heredum ac amicorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat inter domos Nicolai Stislini et Wyendrlini sita et locata, duas sexagenas grossorum denariorum Pragensium census perpetui siue pensionis altari beatorum Johannis Baptiste et Katherine virginis in ecclesia nostra parrochiali erigendo et ex nouo fundando atque ipsius altaris capellano pro viginti sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite et legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promittit prefatus Nicolaus dictus Perusch et bona sua fide promisit annis singulis in duobus terminis subnotatis prefati altaris capellano dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo Pentecostes proxime venturo vnam sexagenam census et in festo sancti Thome apostoli deinde continue venturo vnam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero sepedictus Nicolaus .... In cuius rei testimonium et cautelam dedimus sibi presentes litteras sigillo ciuitatis nostre maiori roboratas. Datum feria quarta in vigilia sancte Lucie virginis, anno domini M°ccc°lxix°.

1369 Decb. 12.

Prager Domcapitel-Archiv. „Liber primus erectionum", fol. 72, inserirt in die Urkunde vom 17. Januar 1370. S. Nr. 162. — Borový: „Libri erectionum" I 74—75, nr. 154.

155.

1369 December 12. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Hensl, genannt Kürschner, einen dem in der Budweiser Pfarrkirche zu errichtenden Altare des h. Johann des Täufers und der h. Katharina gewidmeten Jahreszins von einem Schock Prager Groschen auf seinem Hofe und seinen Feldern, welche nächst der St. Procopskirche [auf der Altstadt] gelegen sind, versichert habe.

1369 Decb. 12.

Nos Wenczeslaus judex, Martinus de Eylaw, Vllinus circa claustrum, Albli-nus pannifex, Vlricus Dietlini [sic], Vlricus sutor, Henricus Thanhauser, Johli-nus Stanconis ceterique jurati ciues in Budweys recognoscimus et fatemur vniuersis presentem litteram inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus Henslinus dictus Khersnar, nobis conciuis, recognouit et fassus est, matura prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum heredum et amicorum consilio et assensu super curia sua et agris de fratre Seydlino, priuigno suo, per eum legittime emptis et comparatis, prope ecclesiam sancti Procopii sitis et habitis, vnam sexagenam grossorum denariorum Pragensium census perpetui siue pensionis altari beatorum Johannis Baptiste et Katherine virginis in ecclesia nostra parrochiali erigendo et ex nouo fundando atque ipsius altaris capellano [pro] decem sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promittit prefatus Henslinus dictus Kersner et bona sua fide promisit annis singulis in duobus terminis subnotatis prefati altaris capellano dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo Pentecostes proxime venturo dimidiam sexagenam census et in festo sancti Thome apostoli deinde continue venturo dimidiam sexagenam census siue pensionis prefate. Si uero sepedictus Henslinus .... In cuius rei testimonium et cautelam dedimus sibi presentes nostras litteras sigillo ciuitatis nostre maiori roboratas. Datum feria quarta in vigilia sancte Lucie virginis, anno domini M°ccc°lxix.

Prager Domcapitel-Archiv. „Liber primus erectionum" fol. 72, inserirt in die Urkunde vom 17. Januar 1870. S. Nr. 162. — Borový: „Libri erectionum" I 75, nr. 154.

156.

1369 Dec. 12.

1369 December 12. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Nicolaus, genannt Faulfisch, einen dem in der Pfarrkirche zu Budweis neu zu errichtenden Altar des h. Johann des Täufers und der h. Katharina gewidmeten Zins von jährlich drei Schock Prager Groschen auf seinem Hause, welches zwischen denen der Tuchmacher Albl und Hensl gelegen ist, versichert habe.

Nos Wenczeslaus judex, Martinus de Eylaw, Vllinus circa claustrum, Alblinus pannifex, Henricus Thonhauser, Vllinus Dietlini *[sic]*, Vlricus sutor, Johlinus Stanconis ceterique jurati ciues in Budweyss recognoscimus et fatemur vniuersis presentem copiam inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis in pleno vigoroso consilio, vbi gesta queuis plenum robur sorciuntur, honestus vir Nicolaus dictus Faulfisch, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, matura prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum heredum et amicorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat inter domos Alblini pannificis et Henslini pannificis sita et locata, tres sexagenas grossorum denariorum Pragensium census perpetui siue pensionis altari beatorum Johannis Baptiste et Katherine virginis atque ipsius altaris capellano in ecclesia nostra parrochiali erigendo et ex nouo fundando, pro triginta sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promittit prefatus Nicolaus et bona sua fide promisit annis singulis in duobus terminis subnotatis prefati altaris capellano dare, persoluere ac finaliter expedire, scilicet in festo Pentecostes proxime venturo vnam sexagenam cum dimidia census et in festo sancti Thome apostoli deinde continue venturo vnam sexagenam cum dimidia pensionis prefate. Si uero sepedictus Nicolaus .... In cuius rei testimonium et cautelam dedimus sibi presentes nostras litteras sigillo ciuitatis nostre maiori roboratas. Datum feria quarta in vigilia sancte Lucie virginis, anno domini M°ccc°lxix°.

Prager Domcapitel-Archiv. „Liber primus erectionum" fol. 72, inserirt in die Urkunde vom 17. Januar 1370. S. Nr. 162. — Borový: „Libri erectionum" I 75, nr. 154.

157.

1369 Dec. 12.

1369 December 12. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass die nach dem verstorbenen Bürger Nicolaus dem Älteren hinterbliebene Witwe Anna im Einverständnisse mit ihrem Sohne Johann einen dem in der Budweiser Pfarrkirche zu errichtenden Altare des h. Johann des Täufers und der h. Katharina gewidmeten Jahreszins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem, zwischen den Häusern der Bürger Conrad Olscher und Heinrich Hantlos gelegenen Hause versichert habe.

Nos Wenczeslaus judex, Martinus de Eylaw, Vllinus circa claustrum, Alblinus pannifex, Vlricus Dietlini *[sic]*, Vlricus sutor, Henricus Thanheuser, Johlinus Stanconis ceterique jurati ciues in Budweis recognoscimus ac fatemur vniuersis presentem copiam inspecturis siue audituris, quod constituta coram nobis honesta matrona Anna, relicta Nicolai senioris, olim nostri conciuis, recongnouit et fassa est, bona sua voluntate parique Johannis, filii sui, aliorumque heredum suorum et amicorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat inter domos Conradi Olscher et Henrici Hantlaz, conciuium nostrorum, sita et locata, dimidiam sexagenam [grossorum Pragensium] census siue pensionis perpetue altari beatorum Johannis Baptiste et Katherine virginis in ecclesia nostra parrochiali erigendo et ex nouo fundando atque ipsius altaris capellano pro quinque sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promittit prefata Anna et bona sua fide promisit annis singulis in duobus terminis subnotatis prefati altaris capellano dare, persoluere ac finaliter expedire, scilicet in festo sancti Georgij proxime venturo quindecim grossos census et in festo sancti Galli deinde secuturo quindecim grossos

census siue pensionis predicte. Si uero sepefata Anna .... In cuius rei testimonium et cautelam dedimus sibi presentes nostras litteras sigillo ciuitatis nostre maiori roboratas. Datum feria quarta in vigilia beate Lucie virginis, anno domini M°ccclxix°. 1369 Dec. 12.

Prager Domcapitel-Archiv. „Liber primus erectionum" fol. 72'—73, inserirt in die Urkunde vom 5 17. Januar 1370. S. Nr. 162. — Borový: „Libri erectionum" I 75, nr. 154.

158.

1369 December 13. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Müller Hensl von der Steinmühle einen dem St. Felix- und Adauct-Altare in der Pfarrkirche zu Budweis gewidmeten Jahreszins von einem Schock Prager Groschen auf seinem, zwischen den 10 Höfen des Hirsch und des Krämers Kuba vor dem Schweinitzer Thore gelegenen Höflein und den zugehörigen Feldern versichert habe. (Vorher haftete dieser Zins auf dem Besitze des Zaumstrickers Duchon, nachher auf dem in der Böhmgasse zwischen den Häusern des Fleischhauers Wawra und des Stephan von Sobieslau gelegenen Hause des Peter Klemar.) 1369 Dec. 13.

Nos Wenceslaus judex, Martinus de Aulaw, Vllinus circa claustrum, Alblinus 15 pannifex, Henricus Thonhauser, Vllinus Dratlini, Vlricus sutor, Johlinus Stankonis ceterique jurati ciues in Budweis notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus Henzl molendinator de molendino Stainmül recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curiola sua, sita ante portam Swinensem inter curias Hirss et Kuba institoris, et super agro dicto Fischer, inter agros 20 Bossakonisse et predicti Kube sito, vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curiole et agri possessorem dandam et soluendam altari sanctorum Felicis et A[da]ucti in ecclesia nostra parrochiali et ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis se rite, libere atque legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Henzlinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare 25 persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Georij mediam sexagenam grossorum census et in festo sancti Galli secuturo similiter mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Hanzlinus..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo nono, feria quinta in die sancte Lucie.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 43. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Vna sexagena 30 altari beatorum Felicis et [Ad]aucti super Henzlinum molendinatorem in Stainmul, prius super Duchon frenatorem" und die alte Bezeichnung „ff." Alte Signatur „Fasc: III/N, Dep:". Das gut erhaltene grosse Stadtsiegel ist abgerissen worden und ist nun lose durch Zusammendrehen des Pergamentstreifens, an dem es hängt, in dem Einschnitt im Umbug befestigt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 144 und im „Lib. mem. dec. B. Budw." I, S. 124 unter den „Littere s. Felicis et Adaucti alias s. Dorothee" sub. lit. „ff" mit dem Beisatz:

35 „Respondet Petrus Klemar cum domo sua in vico Boemicali inter domos Wawre carnificis et Stephani de Sobieslaus Irher." (Das „Irher" fehlt im „Lib. mem. dec.")

159.

1369 December 19. [Prag]. — Über Präsentation des Budweiser Pfarrers Bohunco wird der Clericer Wenzel, ein Sohn des Nicolaus von Budweis, als Rector des in der Pfarrkirche zu 40 Budweis neu errichteten und zu einer eigenen Pfründe erhobenen Altars des h. Johann des Täufers bestätigt.

Budwaiss. — Ad altare sancti Johannis Baptistae in ecclesia in Budwass de nouo dotatum et in beneficium erectum ad presentacionem domini Bohunconis plebani in Bud-

1869 Dec. 19. wass patroni Wenceslaum natum Nicolai de Budwass clericum rectorem instituimus. 1369, XIX. Decembris.

Tingl: Liber secundus confirmationum p. 20.

160.

1869. *1369 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass ein, dem Sacristan der Budweiser Pfarrkirche gewidmeter Jahreszins von 36 Groschen auf dem in der Landstrasse zwischen den Häusern des Andreas Dursczaphel und des Pukchategel gelegenen Hause des Hansl Kriepauer sichergestellt sei. (Später haftete dieser Zins auf dem Hause des Bäckers Martin Hübsch, dann auf dem Garten und dem Höflein des Wenzel Schischka, welches rechts vom Wege, der zu den Aussätzigen führte, zwischen den Höflein des Fleischhauers Wawra Drzslai und des Trompeters Hans Falk gelegen war.)*

Nos Wenceslaus judex, Martinus de Gilow, Alblinus pannifex, Vlricus circa claustrum etc. super Hanslinum Kryepauer et domo sua in vico Lantstras inter domos Andree Dursczaphel gener Vitkonis et N. Pukchategel xxxvj grossos census. Anno domini M°ccclxix°.

Respondet Martinus Hubssch pistor cum predicta sua domo.

Respondet Wenceslaus Schisska cum orto suo et curiola inter curiolas Wawre Drzslay carnificis et Hans Falk tubicinatoris*) iuxta viam ad dextris, vbi itur ad leprosos.

B. St.-A.: „Lib. mem. dec. B. Budw." I, S. 82 unter den „Littere sacristani" sub lit. „E".

161.

1870 Januar 9. *1370 Januar 9. Prag. — Kaiser Karl IV. ordnet zum Zwecke der Beförderung des Weinbaues in Böhmen an, dass in der Zeit von der Weinlese bis zum Freitag nach dem Sonntag* Quasimodogeniti *keine fremden, näher bezeichneten Weine mit Ausnahme der Städte Kuttenberg, Budweis und Pisek nach Böhmen eingeführt werden dürfen. Diesem Verbote unterliegen jedoch mehrere namentlich angeführte, theurere italienische Weinsorten nicht.*

Karolus quartus, diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex, notum facimus tenore presencium vniuersis, quod attendentes et attenta consideracione pensantes, quanta bona quantique fructus incolis et inhabitatoribus regni Boemie, presentibus et futuris, nostris fidelibus, ex vinearum cultura, que sumptuosis in ipso regno laboribus instaurantur, continue suboriri poterunt et salubrium vtilitatum commoda perpetuis inantea temporibus generari, volentesque plures nostros et ipsius regni fideles et subditos ad colendum vineas et easdem laborandum allicere ac ad expensarum desuper impensionem voluntariam singularium quarumdam prerogatiuarum graciis prouocare, animo deliberato, non per errorem aut improuide, sed sano principum, baronum et procerum, nostrorum fidelium, accedente consilio decernimus et tenore presencium de certa nostra sciencia regio Boemie perpetuo valituro statuimus et mandamus edicto, quod annis singulis incipiendo vindemiarum tempore usque ad festum Lancee Saluatoris cintinue subsequens nulla penitus cuiuscumque status, condicionis siue dignitatis persona, ecclesiastica uel secularis, vina quecunque Vngarie videlicet, Austrie, Morauie, Franconie, Sweuie, Alsacie et Reni ac aliarum terrarum extra regnum Boemie situatarum, Warnatschia, Maluasia, Romania, Posanico, Riuolio et talibus preciosis vinis

*) In der Vorlage steht „dubicinatoris".

tamen exceptis, ad ipsum regnum Boemie ac ipsius ciuitates et loca, Montibus Chuttnensibus, Budiewiczensi et Piescensi ciuitatibus dumtaxat exceptis, ducere seu inibi vendere uel propinare debeat, quomodolibetue presumat. Mandamus igitur omnibus et singulis principibus, ecclesiasticis et secularibus, nobilibus, baronibus, militibus, clientibus, burgrauiis, judicibus ciuitatum, opidorum et villarum, vniuersitatibus et aliis omnibus regni Boemie subditis et fidelibus, presentibus et futuris, quatenus presens nostrum statutum, decretum et mandatum nullatenus transgrediantur seu permittant transgredi quouismodo sub pena indignacionis nostre grauissime, quam, qui secus attemptare presumpserit, se nouerit irremissibiliter incursurum. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo, quinto Idus Januarii, regnorum nostrorum anno vicesimo quarto, imperii vero quinto decimo.

1370 Januar 9.

Nach den Abschriften im „Liber vetustissimus statutorum" Nr. 993 S. 60 im Prager Stadtarchiv und dem „Diplomatarium regis Georgii" Nr. 894 S. 680 in der Lobkowitz'schen Bibliothek zu Prag gedruckt bei Pelzel: „Karl IV." Bd. II. UB. S. 236 Nr. CCXXX, und Čelakovský: „Cod. jur. mun." I, S. 147—148, nr. 90. Huber: „Reg. imp. VIII". nr. 4797.

162.

1370 Januar 17.

13[70] Januar 17. Prag. — Über Bitten des Clericers Wenzel, eines Sohnes des Nicolaus von Budweis, wird mit Zustimmung des Budweiser Pfarrers Bohunco der in der Pfarrkirche zu Budweis neu errichtete, dem h. Johann dem Täufer und der h. Katharina geweihte Altar zu einer eigenen Pfründe erhoben.

Jenczo [prepositus ecclesie Sancte Crucis Wratislauiensis], Busco [archidiaconus Curimensis] et Johannes [decanus sancti Appollinaris Pragensis, canonici ecclesie Pragensis, vicarii in spiritualibus reuerendissimi in Christo patris et domini domini Johannis archiepiscopi Pragensis, apostolice sedis legati, generales], vniuersis, quibus presentes exhibite fuerint, in omnium saluatore salutem. Noueritis, quod constitutus in presencia nostra discretus vir Wenczeslaus, natus Nicolai de Budwaiss, clericus Pragensis diocesis, quattuor litteras in pergameno scriptas, sigillis rotundis de cera communi in pressulis pergameni vnius forme et sculpture pendentibus sigillatas, non abrasas, non viciatas, non cancellatas, non corruptas nec in aliqua sui parte suspectas, sed prorsus omni vicio et suspeccione carentes nobis exhibuit et presentauit. Quarum litterarum tenor sequitur per omnia sub hijs verbis. Et primo prime:

Nos Wenczeslaus judex, Martinus de Eylaw ..... *[folgt der Text der Urkunde des Nicolaus Perusch vom 12. December 1369, Nr. 154].*

Tenor uero secunde littere per omnia dinoscitur esse talis:

Nos Wenczeslaus judex, Martinus ..... *[folgt der Text der Urkunde des Henslinus Khersner vom 12. December 1369, Nr. 155].*

Tenor uero tercie littere per omnia sequitur in hec verba:

Nos Wenczeslaus judex, Martinus ..... *[folgt die Urkunde des Nicolaus Faulfisch vom 12. December 1369, Nr. 156].*

Tenor vero quarte littere de verbo ad verbum sequitur per omnia sub hijs verbis:

Nos Wenczeslaus judex, Martinus de Eylaw ..... *[folgt die Urkunde der Witwe Anna vom 12. December 1369, Nr. 157.]*

Post quarum litterarum presentacionem et recepcionem fuit nobis per dictum Wenczeslaum clericum de Budwais humiliter et cum instancia supplicatum, ut dictum altare sanctorum Johannis Baptiste et Katherine virginis in ecclesia ibidem in Budwayss predicta in beneficium erigere ac census et redditus supradictos altari predicto et ipsius rectori, qui

1370 Januar 17. est uel qui pro tempore fuerit, incorporare, applicare, annectere et vnire ac omnia alia superius expressata auctoritate ordinaria confirmare et ratificare dignaremur. Nos suis iustis et racionabilibus supplicacionibus inclinati, attendentes eciam, quod propter premissa diuinus cultus augeatur, altare supradictum accedente ad hoc consensu pariter et assensu discreti viri domini Bohunconis plebani ecclesie in Budweys supradicte in beneficium ereximus et erigimus per presentes, nec 5 non census et redditus memoratos predicto altari et ipsius rectori, qui pro tempore fuerit, incorporamus, applicamus, annectimus et vnimus, nec non omnia alia et singula in litteris suprascriptis contenta auctoritate ordinaria ex certa nostra sciencia ratificamus, auctorisamus et presentis scripti patrocinio confirmamus decernentes, quod census et redditus supradicti ad dictum altare et ipsius rectorem perpetuo debeant pertinere ipsosque inter census et redditus ecclesiasticos de cetero 10 volumus reputari. In cuius rei testimonium [presentes litteras fieri et sigilli nostri vicariatus appensione fecimus communiri. Datum] Prage anno domini M°ccc°lxix° *[sic]*, die xvij mensis Januarij.

Prager Domcapitel-Archiv. „Liber primus erectionum" fol. 72—73. — Borový: „Libri erectionum" I 74—75, nr. 154 (gekürzt). 15

163.

1370 März 11. *1370 März 11. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger und Mälzer Jacob einen dem Altar der h. Sigmund, Oswald und Briccius in der Budweiser Pfarrkirche gewidmeten Jahreszins von einem Schock Prager Groschen auf seinem in der Landstrasse zwischen den Häusern des Frischheinzl und des jungen Rauh gelegenen Hause 20 sichergestellt habe.*

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weiss pro tunc magister ciuium, Symon Chaldsmyd, Heyndlinus Engelpot, Dyetlinus Krēpfel, Dyetlinus Stisslini, Nicolaus Perusch, Henricus Tonhawser, Růdlinus Chlewber, Paulus de Netholicz, Andreas Pyesker, Michael Chalanecz, Marzata cerdo, jurati ciues in Budweis, tenore pre- 25 sencium notum facimus vniuersis presentem [copiam] inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis vir Jacobus braseator, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, quam inhabitat inter domos Ffrisshēynczlini et juuenis Rauhonis in vico Lantstrass sita et locata vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte 30 domus et aree possessorem dandam et soluendam altari beatorum Sigismundi, Oswaldi, Briccij martirum in ecclesia nostra parochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis se rite et legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Jacobus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Galli nunc proxime venturo mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census, et in festo sancti Georij 35 deinde continuo secuturo similiter mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero . . . . . In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M°ccc° septuagesimo, feria secunda post dominicam Reminiscere.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 44. Auf der Rückseite in der unteren rechten Ecke die gleichzeitige Aufschrift: „Jacobus braseator" und die Bezeichnung „M." Alte Signatur: „Fasc: III / N. Dep:". Das Siegel 40 fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 122 und im „Lib. mem. dec. B. Budw." I, S. 100 unter den „Littere s. Sigismundi" sub lit. „M".

164.

1370 *1370 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Michael Chücherl aus [Hackel-]Höfen einen dem Pfarrer in Budweis gehörigen Jahreszins von fünf- 45 zehn Groschen auf seinem Hofe im Dorfe [Hackel-]Höfen sichergestellt habe.*

Nos Wenceslaus judex, Stefflinus Weis, Dietlinus Zdislini, Nicolaus Peruss etc. super Michaelem Chücherl in villa Höfen et curia sua inter curias Haklini et olim Maczkonis, super medio laneo et vno quartali a Waczlino empto xv grossos census. Anno domini M°ccc°lxx. 1370.

5 „Lib. mem. dec. B. Budw." I, S. 25 unter den „Littere domini plebani" sub nr. „40".

165.

1371 April 30. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bäcker Andreas, ein Schwiegersohn des Bäckers Erhard, einen dem Sacristan der Pfarrkirche zu Budweis gehörigen Jahreszins von einem halben Schock Prager Groschen auf seiner 10 *Brotbank sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins ein* Kraphel, *dann Michel Haydl in Leitnowitz mit seinem Hofe daselbst.)* 1371 April 30.

Nos W(enceslaus) judex, (Martinus de Aylaw, Vllinus*) circa claustrum, Hermannus Schytter etc.) . . . . . jurati ciuitatis Budweis notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir (Andreas) p(istor gener Erhardi pistoris), nobis conciuis, recognouit et 15 fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super (panislubio suo in fine ad dextram, vbi itur ad panislubia et Gans pistorem) mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum vel dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam sacristano ecclesie nostre parrochiali, qui nunc est vel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem- 20 quidem censum siue pensionem promisit prefatus (Andreas) p(istor) et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Galli quindecim grossos census et in festo sancti Georgij deinde continuo secuturo similiter xv grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus (Andreas) p(istor) . . . . . In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M°ccc°lxxj°, feria quarta in vigilia sanctorum Philippi et Jacobi 25 appostolorum.

Die Urkunde ist im „Zinsregister" auf S. 1—2 als Muster des Wortlautes aller in dem Buche registrirten Zinsurkunden mit Weglassung der Personennamen (welche durch die Buchstaben „W", „Abc" und „P" ersetzt sind) eingetragen. Der Inhalt dieser Urkunde ist im „Lib. mem. dec. B. Budw. I" S. 31 unter den „Littere sacristani" sub lit. „A" registrirt und dieser Eintragung sind die oben im Texte zwischen runden Klammern ste- 30 henden Stellen entnommen; derselben folgen daselbst noch die nachstehenden späteren Zusätze:

„Respondet Kraphel."

„Respondet Michel Hayd[li]ni in Litwynowicz cum curia sua et vniuersa hereditate ad eandem pertinente, que est inter curias Pauli Preitkonis et Andree Preitkonis ibidem sita et locata".

166.

35 *1371 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Schmied Jaksch einen Jahreszins von einem halben Schock Groschen, welcher dem Hause für die vier Kapläne gehört, auf seinem, zwischen den Häusern des Andreas Puklicz und des Schwarzfenzl gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem Hause des Chadim, welches in der Saugasse zwischen den Häusern des Schenandl und des Tischlers Caspar lag.)* 1371.

40 Item littera vna ordinaria super domo Aprili pro quatuor capellanis.

Nos Wenceslaus judex, Martinus de Eylaw, Vllinus**) circa claustrum, Hermanus Schitter etc. super Jakss fabrum et domo sua inter domos Andree Puklicz et Swarczfenczl mediam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxj.

*) Im »Lib. mem. dec.« steht: »Lieblius«.
**) In der Vorlage steht: »Lieblius«.

1371. Respondet Chadim cum domo sua in vico schropharum inter domos Schenandlini et mensatoris Caspari.

„Lib. mem. dec. B. Budw. I," S. 84 angereiht den „Littere sacristani" sub lit. „K." — Dieser Eintragung geht in dem Buche auf S. 33 der Vermerk vor: „Littera pro domo Abrili ibi habetur cum sigillis domini plebani et ciuitatis. 5

167.

1372. *1372 o. TA. [Budweis]. — Der Bürger Puchl vermacht letztwillig fünfzig Schock Groschen für einen auf dem Budweiser Ringplatze zu errichtenden Röhrkasten.*

Testamentum Puchlini sub judice Wenceslao etc. Primum ordinavit et legavit, quod unus fons in medio civitatis debeat erigi et fieri. Legavit nempe 50 sexagenas, quas domina 10 Marclionissa sibi obligatur; item suis amicis curiam inferiorem et 42 sexagenas, quas concives solvere tenentur.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 1, nr. 1. — Dieses jetzt nicht auffindbare Buch hatte noch 1821 der Budweiser Magistratsrath Matthäus Wenzel Klaudi in Händen, denn er schreibt in seinen handschriftlichen „Nachrichten über die kgl. priv. Berg- und Kreisstadt Budweis im Kgr. 15 Böhmen als Nachtrag zu P. Florian Hamerschmieds Gloria Budvicensis" zum Jahre 1372:

„Gemäss des aus Pergament vorhandenen uralten Testamentenbuches legirte in diesem Jahre der Bürger Puchlinus 50 Schock Böhmischer Groschen, um hievon in der Mitte des Stadtplatzes einen Wasserbrunnen zu errichten".

168. 20

1372 Septb. 19. *1372 September 19. Prag. — Kaiser Karl IV. verzichtet auf das Heimfallsrecht und verordnet, dass der ganze Besitz jener Bürger und Bewohner der Stadt Budweis, welche keine leiblichen Erben hinterlassen, an die nächsten Blutsverwandten männlichen oder weiblichen Geschlechtes, welche die Lasten der Stadt mittragen, fallen soll, und zwar in der Weise, wie dies in dem bezüglichen der Altstadt Prag verliehenen Privilegium bestimmt ist.* 25

Karolus quartus, diuina fauente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium vniuersis, quod desiderantes profectui ciuitatis nostre Budweyczensis cura benigni fauoris intendere, ita vt eius ciues et incole, fideles nostri, celsitudini regali Boemie eo quidem melius seruire valeant, quo benignius fuerint regie liberalitatis clemencia consolati, quapropter animo deliberato, sano principum, baronum et procerum 30 regni et corone Boemie, nostrorum fidelium, accedente consilio, auctoritate regia Boemie, de certa nostra sciencia et regie celsitudinis gracia singulari supradictis ciuibus, heredibus, successoribus posteritati et vniuersitati eorum et eidem ciuitati Budweyczenis nec non inhabitatoribus, qui pro tempore fuerint, infrascriptam graciam pro nobis, heredibus et successoribus nostris, regibus Boemie, fecimus, dedimus et concessimus, facimus, damus et concedimus imperpetuum virtute 35 presencium graciose, videlicet quod, quociescunque exnunc in antea vnum vel plures ciuem vel ciues dicte ciuitatis Budwyczensis, qui pro tempore fuerint, non relictis vtriusque sexus legitimis heredibus ab hac luce migrare contingeret, quod extunc vniuerse et singule possessiones, hereditates, proprietates, allodia, agri, census, redditus et bona mobilia et inmobilia, in quibuscunque rebus consistant, intus et extra dictam ciuitatem Budwiczensem aut alibi, vbi- 40 cunque talia sita noscuntur, quibuscunque eciam possint vocabulis designari, ad proximiores et propinquiores ita decedentis seu decendencium consangwineos masculini seu feminini sexus tunc superstites libere et jure hereditario deuoluantur sub omni modo, libertate et forma, quibus in talibus casu et articulis ciuitati nostre Maiori Pragensi graciam nostris regalibus litteris noscuntur erogasse, graciam huiusmodi ad illos dumtaxat ciues et incolas Bud- 45

wiczenses volentes extendi, qui in solucionibus stewre, exaccionum, lozungarum, contribucionum et aliorum onerum cum antedicta ciuitate Budwiczensi sustinent et sustinebunt temporibus affuturis. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, Indiccione decima, XIII° Kalendas Octobris, regnorum nostrorum anno vicesimo septimo, imperii vero decimo octauo. 1372 Septb. 19.

[Auf dem Umbug von anderer Hand:] Ad relacionem domini Pauli de Jenczenstein
Conradus de Gysenheim.
[Auf der Rückseite:] R[egistrata]. Johannes Saxo.

Original auf Pergament in der Széchenyischen Landesbibliothek des Ungarischen National-Museums zu Budapest. Auf der Rückseite in der Mitte ist (wohl noch in der kaiserlichen Kanzlei) der Name „Budweiz" und unten neben dem Einschnitt, durch den der Pergamentstreifen für das Siegel gezogen war, die Ziffer „7" gesetzt worden (offenbar um bei der Expedition der zusammengelegten Urkunden desselben Wortlautes diese nicht zu verwechseln). Weiter findet sich auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Littera imperatoris super deuoluciones", darunter von einer Hand des XVI. Jahrhunderts die „Nr. 6". Die Ziffer 6 ist durch eine später darüber geschriebene „1" verdeckt. Alte Signatur: „ad Fasc: III / N. Dep.: 18. Das Siegel fehlt; es scheint gewaltsam abgerissen worden zu sein, weil das Pergament an der Einhängestelle des Siegels zerrissen ist. — Čelakovský: „Cod. jur. mun." II S. 651, nr. 456 (kurzes Regest).

169.

1372 September 19. Prag. — Kaiser Karl IV. verleiht, unter Verzichtleistung auf das königliche Heimfallsrecht, den Bürgern und Bewohnern der Stadt Budweis das Recht, ihren Besitz in und ausserhalb der Stadt nach ihrem Belieben an weltliche Personen verkaufen, verschenken oder vermachen zu können. Für den Fall, dass sie ohne Hinterlassung leiblicher Erben oder ohne letztwillige Verfügung sterben, soll ihr gesammter Besitz an ihre nächsten Blutsverwandten beiderlei Geschlechtes, welche mit der Stadt leiden, fallen. 1372 Septb. 19.

Karolus quartus, diuina fauenta clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium vniuersis, quod desiderantes profectui ciuitatis nostre in Budweys cura benigni fauoris intendere, ita vt eius ciues et incole, fideles nostri, celsitudini regali Boemie eo quidem melius seruire valeant, quo benignius fuerint regie liberalitatis clemencia consolati, quapropter animo deliberato, sano principum, baronum et procerum regni et corone Boemie, nostrorum fidelium, accedente consilio, auctoritate regia Boemie, de certa nostra sciencia et regie celsitudinis gracia singulari supradictis ciuibus, heredibus, successoribus, posteritati et vniuersitati ipsorum et eidem ciuitati in Budweys nec non inhabitatoribus, qui sunt uel pro tempore fuerint, infrascriptam graciam pro nobis, heredibus et successoribus nostris, regibus Boemie, fecimus, dedimus et concessimus, facimus, damus et concedimus imperpetuum virtute presencium graciose. Videlicet quod ex nunc in antea omnes et singuli ciues seu inhabitatores dicte ciuitatis Budweys et quilibet ipsorum heredes et successores sui imperpetuum libere possint et valeant vniuersas et singulas possessiones, hereditates, proprietates, allodia, agros, census, redditus, domos et bona sua mobilia et immobilia, in quibuscunque rebus consistant, intus et extra dictam ciuitatem in Budweys aut alibi, vbicunque talia sita noscuntur, quibuscunque eciam possint vocabulis designari, cuicunque seculari dumtaxat homini seu persone vendere, legare, donare, testari et juxta sue voluntatis arbitrium ordinare jure hereditario possidendum juxta jura, mores et consuetudines ipsius ciuitatis Budweys actenus ab antiquo tempore obseruatas. Si autem aliquem seu aliquos ex dictis ciuibus seu inhabitatoribus predicte ciuitatis Budweys, viris et mulieribus, sine donacione, testamento, ordinacione seu disposicione, non relictis vtriusque sexus legittimis heredibus ab hac luce migrare contingeret, ex tunc vniuerse et singule possessiones, hereditates, proprietates, allodia, agri, census, redditus, domus et bona mobilia et

1372 Septb. 19. immobilia, in quibuscunque rebus consistant, intus et extra ciuitatem in Budweys predictam aut alibi, vbicunque talia sita noscuntur, ad proximiores et propinquiores ita decedentis seu decedencium consangwineos masculini seu feminini sexus tunc superstites libere et jure hereditario deuoluantur sub omni modo, libertate et forma, quibus in talibus casu et articulis ciuitati nostre Maiori Pragensi graciam nostris regalibus litteris noscimur erogasse, graciam huiusmodi ad illos dumtaxat ciues et incolas n Budweys volentes extendi, qui in solucionibus stewre, exaccionum, lozungarum et aliarum contribucionum onera cum antedicta ciuitate Budweys sustinent et sustinebunt temporibus affuturis. Presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, Indiccione decima, XIII Kalendas Octobris, regnorum nostrorum anno vicesimo septimo, imperii vero decimo octauo.

[: Auf dem Umbug von anderer Hand :] Ad relacionem domini Pauli de Jenczenstein
Conradus de Gysenheim.

[: Auf der Rückseite :] R[egistrata] Johannes de Geilnhusen.

Original auf Pergament in der Széchenyi'schen Landesbibliothek des Ungarischen National-Museums in Budapest. Auf der Rückseite über dem Einschnitt, durch welchen der Pergamentstreifen gezogen war, an dem das jetzt fehlende Siegel hieng, steht: „Budweys", weiter oben der fast gleichzeitige Vermerk: „Littera imperatoris, quod possunt legare, cui volunt." Darunter die Bezeichnung: „Nr. 5" aus dem XVII. Jahrhundert. Alte Signatur: „ad Fasc: III / N. Dep: 17." Als Erben im J. 1842 die Urkunde im Budweiser Stadtarchiv für das Diplomatar des Böhmischen Museums in Prag abschrieb, befand sich an der Urkunde noch das „sehr schön erhaltene Siegel". — Čelakovský: „Cod. jur. mun. II 656, nr. 468 (kurzes Regest). Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 5127. — Dasselbe Privilegium hat Kaiser Karl IV. am 19. April 1371 der Stadt Brüx, am 13. December 1371 der Stadt Kuttenberg und am 19. September 1372 den Städten Aussig, Beraun, Brüx, Časlau, Chrudim, Deutschbrod, Hohenmauth, Kaaden, Kauřim, Klattau, Kolin, Königgrätz, Laun, Leitmeritz, Melnik, Mies, Nimburg, Pilsen, Pisek, Saaz, Schlan, Schüttenhofen, Tachau, Taus und Wodnian gegeben.

170.

1372 Oct. 20. *1372 October 20. Prag. — König Wenzel IV. bestätigt der Stadt Budweis das ihr von Kaiser Karl IV. verliehene Privilegium vom 19. September 1372 betreffend das freie Verfügungsrecht der Bürger über ihren gesammten Besitz.*

Wenceslaus, dei gracia Boemie rex, Brandenburgensis et Lusacie marchio et Slezie dux. Notum facimus tenore presencium vniuersis, quod cupientes condicionem ciuitatis nostre Budweis facere meliorem, et ut ciues et incole ciuitatis eiusdem ad nostre maiestatis queuis obsequia studiosius peragenda eo forcius animentur, quo se a munificencia regie liberalitatis senserint vberius consolatos, hinc est, quod de serenissimi principis et domini, domini Karoli quarti, Romanorum imperatoris semper augusti et Boemie regis, illustris domini et genitoris nostri precarissimi, speciali mandato regia auctoritate Boemie et nostre celsitudinis gracia singulari ciuibus et vniuersitati dicte ciuitatis Budweis, presentibus et futuris, in perpetuum concessimus et presentibus concedimus graciose, quod ex nunc in antea quilibet seu quelibet ciuis masculini uel feminini sexus omnia bona sua mobilia et immobilia, in quibuscunque rebus consistant, sine quolibet impedimento donare possit cuicunque pariter et legare iuxta omnem formam et jura eiusdem ciuitatis, secundum quod ipsorum placuerit voluntati. In casu autem, quocienscunque et quandocunque vnum uel plures ciuem uel ciues dicte ciuitatis Budweis absque legitimis vtriusque sexus heredibus continget mori seu decedere intestatum aut eciam intestatos, vniuerse et singule possessiones, hereditates, proprietates et bona mobilia et immobilia, siue in allodiis, agris, censibus, redditibus seu quibuscunque bonis uel rebus consistant, intus et

extra ciuitatem Budweis predictam aut alibi vbicunque sitis, quibuscunque eciam specialibus vocabulis designentur, ad proximiores et propinquiores consangwineos masculini uel feminini sexus tunc superstites quouis impedimento cessante presentis regie concessionis nostre virtute libere et heraditarie deuoluentur omni jure, libertate, modo et forma, quibus in et super casu et articulo similis fidelibus nostris ciuibus Maioris ciuitatis Pragensis per supradictum dominum et genitorem nostrum, Romanorum imperatorem tamquam Boemie regem, gracia facta esse dinoscitur, vt in literis maiestatis sue ipsis ciuibus Pragensibus desuper concessis clarius est expressum. Volumus tamen et signanter decernimus presentem concessionem et graciam ad illos cives in Budweis solum extendi debere, qui in cottidianis steuris, exaccionibus et losungis consueta dicte sustinent et sustinebunt futuris temporibus onera ciuitatis. Presencium sub nostre maiestatis sigillo testimonio literarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo secundo, xiij Kalendas Nouembris, regni nostri anno decimo.

1872 Oct. 20.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 12. Auf der Rückseite steht unmittelbar über dem Einschnitt, in welchen das Siegel eingehängt ist, der offenbar schon in der königlichen Kanzlei geschriebene Name: „Budweys", am Rande rechts die Ziffer „6" (oder „9"). Weiter oben steht der gleichzeitige vom Budweiser Stadtschreiber herrührende Vermerk: „Litera regis, quod quilibet ciuis legare potest sua bona, cui placet", und darunter von späterer Hand die alte Bezeichnung: „N° 11." Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An einem Pergamentstreifen hängt das grosse königliche Siegel, von welchem die rechte Hälfte abgeschlagen ist. Es zeigt den auf einem gothischen Gestühl sitzenden König. Diese Mittelfigur umrahmen sieben gothische Spitzbögen, und in den von diesen gebildeten Zwickeln befinden sich die sieben Wappen der Länder [Böhmen (doppelt geschwänzter Löwe), Luxemburg (Löwe), Oberlausitz (Mauer mit drei Zinnen),] Niederlausitz (Ochs), Sulzbach (fünf Lilien), Brandenburg (einköpfiger Adler) und Schlesien (einköpfiger Adler). Die Umschrift lautet: „[WENCESLAVS · QVARTVS · DEI · GRACIA · BOEMIE · REX · BRANDENB]VRGENSIS · ET · LVSACIE · MARCHIO · LVCZEMBVRGENSIS · ET · SLEZI[E · DVX]". Auf der Rückseite des Siegels befindet sich in der Mitte das Gegensiegel in rothem Wachs: ein doppelköpfiger Adler mit dem böhmischen Löwen auf der Brust, von einer Kreislinie umrahmt. — Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 666, nr. 493 (kurzes Regest). — Gleichlautende Urkunden wurden den in der Anmerkung zu Nr. 169 angeführten Städten ausgefolgt, ausserdem ist auch noch eine Ausfertigung für die Stadt Jaroměř bekannt.

171.

1373 Januar 6. Luckau. — Kaiser Karl IV. verordnet zur Beförderung des Weinbaues in Böhmen, dass mit Ausnahme einiger namentlich angeführter theurer Weinsorten, kein fremder Wein nach Böhmen eingeführt, daselbst geschenkt oder verkauft werden dürfe. Von diesem Verbote sind nur die Städte Kuttenberg, Budweis, Pisek und Deutschbrod ausgenommen. Der Weinbergmeister wird beauftragt, allen diesem Verbote entgegen nach Böhmen gebrachten Wein mit Beschlag zu belegen, von dessen Erlös zwei Drittel an die königliche Kammer abzuführen sind, während das Dritte dem Weinbergmeister verbleibt.

1373 Januar 6.

Wir Karl, von gots gnaden Romischer keiser, czu allen czeiten merer des reichs vnd kunig czu Behem, bekennen vnd tun kunt offenlich mit dem briefe allen den, die yn sehent oder horen lesen, das wir haben eigentlich bedacht vnd gemerket, wie vil trostes, frumes, gemaches vnd nuczes vnsern lieben getrewen den insezzen vnd inwonern des kunigreichs czu Behem, die nue sein oder in czeiten werden, vnd demselben kunigreich von wegen des pawes vnd ubunge der weingarten vnd weinwachse doselbist maniguelticlich vnd ewiclich entsteen vnd komen muegen, darumb das ander insezzen des egenanten kunigreichs dester fleissiclicher arbeiten vnd meren sulchen pawen vnd dester williclicher kost darauff legen, so haben wir mit wolbedachtem mute, rate vnser fursten vnd getrewen, von kueniglicher macht czu Beheim vnd rechter wissen ewiclich geseczt vnd geboten, seczen vnd gebieten ouch mit krafft dicz brieues, das furbasmer ewiclich vberal das gancze jare nymands, er sey geistlich oder wertlich, wer er sey, dheinerley weyne, sie

1373 Januar 6.

weren Vngerisch, Osterrisch, Merhenisch, Francken, Swebisch, Elsazzer, Reynische oder anderer lande weyne, die vzwendig dem kuenigreich czu Behem gelegen sein, wie man die benennen mag mit sunderlichen worten, on alleyne Vernatsch, Malwasy, Romany, Welischweyn, Poczner, Rayfal vnd ander sulche tewre weyn in sulche stete, merkte, dorfer vnd gueter, die vns vnd die kronen czu Beheim, epte, geistliche leuthe oder closter doselbist angehoren, furen noch si dorinne verkaufen oder schencken sulle oder muege in dheinerweis, vzgenomen dem Perge zun Kutten, den steten Budweys, Pysk vnd Deutschembrod. Vnd darumb emphelhen vnd gebieten wir dem perkmeister der weingarten zu Beheim, der nue ist oder in czeiten wirdet, vnd geben ym ouch des volle vnd gancze macht, das er alle sulche weine, die wieder sulche vnser gesecze vnd gebote gefuret, geschenket oder vorkauft wuerden, wo er die begreiffen vnd ankomen muege, in sulchen steten, merkten, dorfern vnd guetern, die vns, der krone czu Beheim vnd geistlich leute vnd closter der selben kron angehoren, ofhalde, sich der vnterwinde vnd der czwei teil in vnser kunigliche camer antwurte vnd das dritte teil ym behalten vnd in seinen nucz wenden sulle [vnd] muge. Mit vrkund dicz brieues versigelt mit vnser keiserlichen maiestat insigel, der geben ist czu Luckow nach Cristi geburte dreiczenhundert jare, dornach in dem dreyvndsibenczigsten jare, an dem heiligen Obristen Tage, vnser reiche in dem siben vnd czwenczigisten vnd des keisertums in dem achtczehenden jare.

Gedruckt nach der Abschrift im „Liber vetustissimus privilegiorum" des Prager Stadtarchivs Nr. 998, pag. 75 bei Pelzel: „Karl IV." Bd. II, UB. S. 353, Nr. CCXXXIV und bei Čelakovský: „Cod. jur. mun." II. 153—154, nr. 94. Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 5167.

172.

1373 April 5

1373 April 5. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Schuster Heyndl auf seinem Hause und Garten, welche hinter dem Hofe des Jäkelhartl in der Scheiben genannten Flur gelegen sind, einen Jahreszins von einem halben Schock Prager Groschen versichert habe, für welchen Tuch für die Armen gekauft werden soll.

Nos Wenceslaus judex, Martinus de Eylaw, Vllinus circa claustrum, Vlricus Drâtlini, Alblinus pannifex, Heyndlinus Kampnêr, Hermannus Schutter, Nicolaus Kutrer, Johlinus Stankonis, Cunradus Fewrhak, Jessko Kulhan, Thomlinus vector, Nicolaus Faulfisch ceterique jurati ciues in Budweis, tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Heyndlinus sutor, frater Madaleneri, nostre accola ciuitatis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area nec non et orto retro curiam Jâkelhartlini in agro dicto Scheiben sitis et locatis mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census perpetuis temporibus per eum uel dicte domus seu orti possessorem dandam et soluendam pro tunc juratis pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Heindlinus et bona sua fide promittit annis singulis in vno*) subnotato termino**) dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet dominica Judica, indiuisim. Si vero ...... Pro quo quidem censu scabini antedicti pannos inter pauperes distribuendos emere tenebuntur. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tercio, feria tercia ante Domine ne longe.

Original auf Pergament mit dem wohlerhaltenen, an einem Pergamentstreifen hängenden, grossen Stadtsiegel im B. St.-A. Nr. 45. Auf der Rückseite die gleichzeitige Aufschrift: „Media sexagena census super Heyndlino sutore pro panno pauperibus", und die Bezeichnung „A". Alte Signatur: „ad Fasc: III, N. Dep: 19".

*) Steht auf Rasur. — **) Im Original steht: „subnotatis terminis".

173.

1373 April 8.

1373 April 8. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger und Weber Hessl auf seinem, dem Hause des Kunkrl gegenüberliegenden Eckhause einen an die Schöffen auszuzahlenden Zins von einem halben Schock Prager Groschen versichert habe, 5 der zum Ankauf von Tuch für die Armen bestimmt ist. (Dieser Zins überging dann auf das Haus des Bäckers Paul in der Priestergasse und später haftete er auf dem einer Frau Schretl und ihrer Tochter gehörigen Hause).

Nos Wenceslaus judex, Martinus de Eylaw, Vllinus circa claustrum, Vlricus Dratlini, Alblinus pannifex, Heindlinus Kampnêr, Hermannus Schutter, Nicolaus 10 Kutrêr, Johlinus Stankonis, Conradus Fewrhak, Jessko Kulhan, Thomlinus vector, Nicolaus Faulfisch ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Hêsslinus textor, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat in acie ex opposito Kunkrlini sita et locata mediam 15 sexagenam grossorum Pragensis monete census perpetuis temporibus per eum uel dicte domus siue aree possessorem dandam et soluendam annis singulis in vno*) subnotato termino dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo dominice Judica, indiuisim pro tunc juratis scabinis pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Si vero prefatus Hêsslinus..... Pro quo quidem censu scabini pannos inter pauperes distribuendos emere tenebuntur. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre pre- 20 sentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tercio, feria sexta ante dominicam Domine ne longe.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 46. Auf der Rückseite in der Ecke rechts unten der gleichzeitige Vermerk „dedit", ferner aus dem XV. Jahrhundert die Notiz:

„Item media [sexag.] census super domo Pauli pistoris in vico sacerdotum",

25 und die alte Bezeichnung „C". Alte Signatur „ad Fasc: III / N. Dep: 20." Das wohlerhaltene Stadtsiegel hängt an einem von einer Urkunde herrührenden Pergamentstreifen. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 8 unter den „Littere pro pannis pauperum" sub lit. „C" mit dem Beisatz:

„Respondet Ssretlonissa cum filia cum domo sua, que est iuxta domum Czahandrlini."

174.

1373 April 11.

30 *1373 April 11. [Budweis]. — Der Budweiser Pfarrer Bohunco beurkundet die von dem verstorbenen Schulrector und Stadtschreiber in Budweis Magister Friedrich letztwillig angeordnete Stiftung eines jährlichen Zinses von drei Schock Prager Groschen für den Budweiser Pfarrer, dessen Kapläne, den Schulmeister und Glöckner zum Zwecke der Abhaltung von Seelenmessen und Andachten an jedem Sonntage.*

35 In nomine sancte et indiuidue Trinitatis Amen. Qui vir discretus et honestus magister Fridricus, olim scolarum in Budways rector atque notarius eiusdem ciuitatis, sanus mente et corpore existens, suam ac suorum perpendens predecessorum salutem, cupiens pro terrenis celestia, pro temporalibus accipere eternaliter duratura, ordinavit et legauit tres sexagenas grossorum denariorum Pragensium perpetui census siue pensionis plebano ecclesie 40 sancti Nicolai, vicariis suis, magistro scole et campanatori, plebano prefato dimidietatem census, vicariis autem, magistro scole et campanatori residuam dimidietatem census predicti equaliter diuidendo ita, ut quidem ipsi plebanus, vicarii, magister scole et campanator debent ac tenentur singulis diebus dominicis perpetue in sero vigilias trium leccionum, in mane uero

*) Steht auf Rasur.

1373 April 11. missam defunctorum peragere et decantare sub pena subnotata. Igitur ego Bohunco, plebanus ecclesie prefate, recognosco et fateor pro me et successoribus meis, dicte mee ecclesie plebanis, vicariis et aliis premissis, ipsum testamentum, quod prefatus magister Fridricus, rector scolarum atque notarius ciuitatis Budways perpetue exequendo disposuit, ordinauit et fecit, singulis diebus dominicis, puta in sero cum vigiliis trium leccionum et exequiis, in mane vero missa 5 defunctorum cum commemoracionibus fideliter exequi, peragere et decantare. Si uero, quod absit, ego Bohunco, sepedicte ecclesie plebanus, per me uel successores meos, dicte mee ecclesie plebanos, sepedictum testamentum iuxta ipsum prelibatus magister Fridricus disposuit et ordinauit per me non exequerer seu mei successores non exequerentur, vt prefertur, quod tunc statim ipse census siue pensio prefata super religiosos viros fratres Predicatores domus sancte Marie in 10 pretacta ciuitate Budways cedi deberet perpetuo et deriuari. Quapropter ego prelibatus Bohunco, sepefate ecclesie plebanus, petiui ac rogaui viros discretos et honestos, judicem et juratos ciuitatis Budways, vt ipsi presentem literam munimine appensionis sigilli ciuitatis sue maioris roborarent, quod omnia premissa ac premissorum quodlibet ad perpetuam execucionem grata, rata atque firma perpetuo obseruarentur. Nos vero Wencezlaus judex, Martinus de 15 Eylaw, Vllinus circa claustrum, Vlricus Dratlini, Alblinus pannifex, Hermannus Schutter, Haindlinus Cammer, Johlinus gener Stanconis, Nicolaus Faulfisch, Tomlinus vector, Nicolaus Cutrer, Conradus Feurhak et Jesco Kulhan, jurati ciues in Budways, recognoscimus et fatemur, nos ad preces domini Bohunconis plebani sigillum ciuitatis nostre maius ad perpetuam dicti testamenti execucionem sub pena prenotata et in testi- 20 monium presenti litere appendisse. In cuius rei testimonium et robur ego memoratus Bohunco plebanus sigillum meum proprium ad sigillum judicis et juratorum prescriptorum presenti litere duxi appendendum. Datum et actum feria secunda proxima ante festum Resureccionis domini, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo tercio.

Original auf Pergament im Archiv des b. Museums in Prag. Auf der Rückseite steht ober dem Ein- 25 schnitte, in welchem das Stadtsiegel eingehängt ist, von einer Hand des XIV. Jahrhunderts: „Nicolaus de Dubiczen", was eine spätere Hand mit blasser Tinte durchstrichen hat. Daneben steht die Signatur: „D 31" aus dem XVII. Jahrhundert, und weiter oben die Bezeichnung „G" aus dem XVI. Jahrhundert. An der Urkunde hängen an schmalen Pergamentstreifen zwei kreisrunde Siegel in gewöhnlichem Wachs: 1. Im Mittelfelde der h. Nicolaus in ganzer Gestalt mit segnend erhobener Rechten und in der Linken den Bischofstab haltend. Umschrift in 30 Majuskeln: „S · BOHVNCONIS · PLEB · IN · BVDW[EI]S ·". — 2. Das grosse Budweiser Stadtsiegel.

175.

1373 April 23. *1373 April 23. [Prag]. — An der Juristen-Facultät der Prager Universität wird unter anderen der Altarist Wenzel aus Budweis immatriculirt.*

Sub annorum domini 1373tio a festo beati Georgii Joannes praepositus Granzoy de 35 Saxonia, tunc rector, inscripsit matricae infra notatos: . . . . . Dominus Joannes Ulricus de Noua-domo cum domino Francisco magistro suo. 14 grossos . . . . . Wenceslaus, altarista in Budewicz. 6 grossos.

Monumenta hist. univ. Car. Ferd. Pragensis. Tom. II: Album seu Matricula facultatis juridicae universitatis Pragensis ab anno Christi 1372 usque ad annum 1418. Pars I, pag. 29—30. (Natio Boemorum). 40

176.

1373. *1373 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Tuchmacher Hensl aus Pomuk auf seinem Hofe und den zugehörigen Grundstücken einen dem Altar des h. Johann des Täufers bzw. der h. Katharina gehörigen Jahreszins von einem Schock Groschen*

versichert habe. (Später haftete dieser Zins auf demselben Hofe, der einst dem Prokop gehört hatte und nunmehr in den Besitz des Woldner übergegangen war.) 1373.

Nos Wenceslaus judex, Vllinus iuxta claustrum, Martinus de Eylaw, Hoidlinus Champner etc. super Henzlinum pannificem de Pomuk et curia sua cum tribus laneis et xvij jugeribus vnam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxiij°.
Respondet Woldner cum predicta curia sua olim Procopij.

„Zinsregister" S. 66 und „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 43 unter den „Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine" sub lit. „L".

177.

1374—1384. — Unter den Advocaten des Prager erzbischöflichen Consistoriums (advocati, procuratores consistorii) *wird in den Jahren 1374—1384 auch ein Jacob von Budweis genannt.* 1374—1384.

Tomek W. W.: „Dějepis města Prahy" V, 111; Tadra: „Acta judiciaria" II (s. den Index sub Prag, advocati et procuratores consistorii).

178.

1374 März 3. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Stephan Faulfisch einen für den h. Kreuzaltar in der Pfarrkirche bestimmten Zins von einem Schock Prager Groschen auf seiner zwischen der Wiesenmühle und dem Dorfe Leitnowitz an der Moldau gelegenen Wiese sichergestellt habe. (Der Zins, für welchen Seelenmessen für den verstorbenen Pfarrer Bohunco gelesen wurden, haftete später auf dem Hause des Wolfl, dann auf dem, einst dem Haller gehörigen, am Ringplatz zwischen den Häusern des Prokop Schiter und des Pukl gelegenen Hause des Martin Tučny. Nach der Theilung des Zinses war ein halbes Schock Groschen auf dem zwischen den Häusern des Krämers Christian und des Andreas von Strodenitz am Ringplatz gelegenen Hause versichert.) 1374 März 3.

Nos Wenceslaus judex, Martinus Eylaw, Vlinus circa claustrum, Vlricus Dratlini, Nicolaus Kuthrer, Hendlinus Campner, Hermannus Schûtter, Cunradus*) Fewrhak ceterique jurati ciues ciuitatis Budweis notum facimus vniuersis presentem per tenorem, quod constitutus coram nobis honestus vir Stephanus Faulfisch, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super prato suo sito inter molendinum Wismûl et Laytmaricz iuxta Multauiam vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census per eum uel dicti prati possessorem perpetuis temporibus dandam et soluendam altari sancte Crucis in ecclesia nostra parochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis se rite, libere ac legittime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Stephanus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Galli mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census, et in festo sancti Georij deinde continuo secuturo similiter mediam sexagenam grossorum census siue pensionis prefate. Si vero .... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, feria sexta proxima ante dominicam Oculi.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 49. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz:
„Vna sexagena census super prato Judicisse pro seruicio domini Bohunconis plebani,"
und die alte Bezeichnung „N". Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:" Das Siegel fehlt. — Eingetragen unter den „Littere s. Crucis alias Corporis Christi" sub lit. „N" im „Lib. mem. dec. B. Budw. I, S. 56 mit dem Zusatz:
„Respondet Wolflinus pro seruicio domini Bohunkonis"

*) Im Orig.: »Curandus«.

1374 März 3.

und im „Zinsregister“ S. 78 mit dem Zusatz:

„Respondet Martinus Tuczny cum domo sua in circulo olim Halleri inter domos Procopij Ssiterz et Pukl[ini] sita.“

In der ursprünglichen Eintragung wurde an beiden Orten der Zinsbetrag später, da er getheilt und auf zwei Realitäten sichergestellt wurde, durch Durchstreichen des „j“ in 1/2 Schock Gr. abgeändert und die Elocirung dieses zweiten halben Schockes nachstehend verzeichnet:

„Nos Wenceslaus judex, Martinus Eylaw, Vlinus circa claustrum etc. super Petrum Brünner in circulo et domo sua inter domos Cristanni institoris et Andree de Stradanicz sita mediam sexagenam grossorum census.“

179.

1374 März 3.

1374 März 3. [Budweis.] — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bauer Ortl aus Strodenitz auf seinem neben dem Hofe des Hanns Erhard gelegenen Hofe und auf dem von Mertl Kleuber gekauften Acker einen dem Altar der h. Felix und Adauct in der Pfarrkirche zu Budweis gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen sichergestellt habe. (Vordem haftete der Zins auf dem Besitz des Liebl in Strodenitz.)

Nos Wenceslaus judex, Martinus de Eilow, Vllinus iuxta claustrum, Vlricus Dratlini, Nicolaus Chutrer, Haindlinus Chamner, Hermannus Schutter et Conradus Fewrhak ceterique jurati ciues in Budweis recognoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis Ortl villanus de Stradanicz, agricola ciuitatis nostre, recognovit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua et area, qua inhabitat iuxta curiam Hannus Erhardi et super agro suo a Mertlino Klewber empto iuxta agrum Humleri sito et locato mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel heredes suos uel dicte curie et agri possessorem dandam et soluendam altari Felicis et A[da]ucti beatorum martirum in ecclesia parochiali fundato et ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinqne sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Ortlinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georgij quindecim grossos census, et in festo s. Galli deinde secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Sic vere prefatus Ortlinus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, feria sexta proxima ante dominicam Oculi.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 48. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz:

„Media sexagena census super Ortl in Stradanitz altari Felicis et [Ad]aucti, prius super Liebli[nu]m ibidem, und die alte Bezeichnung „B.“ Alte Signatur: „Fasc. III N. Dep.“ Das Siegel fehlt. — Eingetragen unter den „Littere s. Felicis et Adaucti alias s. Dorothee“ sub lit. „B“ im „Zinsregister“ S. 148 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I“ S. 123.

180.

1374 März 3.

1374 März 3. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Anderl Weber, Bauer zu Strodenitz, auf seinem neben dem Hofe des Peter Kleuber gelegenen Hofe und auf seinen zwei Feldern, von denen das eine neben jenem des Thomas Eisner gelegen war und das andere mit dem Namen Weisheipl bezeichnet wurde, einen dem Altar der h. Felix und Adauct in der Pfarrkirche zu Budweis gewidmeten Jahreszins von einem halben Schock Prager Groschen sichergestellt habe. (Vordem haftete der Zins auf dem Besitz des Liebl in Strodenitz.)

Nos Wenceslaus judex, Martinus de Eylow, Vlinus iuxta claustrum, Vlricus Dratlini, Nicolaus Chutrer, Hendlinus Champner, Hermannus Schutter, Conradus Fewrhak ceterique jurati in Budweis recognoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis Andrl Weber villanus de Stradanicz, agricola ciuitatis nostre, recognouit et fassus est, bona sua

voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua et area, quam inhabitat iuxta curiam Petri Khlewber, et agro suo iuxta Thomam Eyzner et altero agro Weisheipl nuncupato mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et agrorum possessorem dandam et soluendam 5 altari Felicis et A[da]ucti beatorum martirum in ecclesia nostra fundato et ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Andrlinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare et persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij quindecim grossos census et in festo s. Galli similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero ..... In cuius rei testimonium 10 sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum· Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto, feria sexta proxima ante dominicam Oculi.

1374 März 3.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 47. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz:

„Media sexagena super Andrl Weber in Stradanicz altari Felicis et [Ad]aucti, prius super Liebli[nu]m ibidem,"

15 und die alte Bezeichnung „M". Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen unter den „Littere s. Felicis et Adaucti alias s. Dorothee", sub lit. „M" im „Zinsregister" S. 146 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 126.

181.

1374 Juli 25. [Prag]. — Der vor das Prager erzbischöfliche Gericht citirte Prediger bei 20 der Kirche St. Maria in der Lacke zu Prag, Wenzel aus Budweis, erklärt, in seiner am 22. Juli gehaltenen Predigt die [von Papst Gregor XI. gegen den Priester Milič von Kremsier erlassene Bulle und] Artikel verlesen zu haben, leugnet aber, dass er, beim vierten Artikel angelangt, die Verlesung mit den Worten, dass die Artikel falsch seien, geschlossen habe.

1374 Juli 25.

Dominus Wenceslaus de Budwaiss, predicator in ecclesia sancte Marie in lacu, 25 iuratus interrogatus, utrum predicasset in die sancte Marie Magdalene *[22. Juli]*, respondit, quod predicavit. Interrogatus utrum recitasset articulos, respondit, quod recitavit populo excepto articulo de crinali. Interrogatus, quod ipse, cum recitasset articulos et ad quartum articulum venisset, clausit articulos dicens eos falsos esse, respondit, quod non. [Quarta feria crastino sancti Jacobi die XXV. mensis Julii hora tercia.]

30 Tadra: Acta judiciaria I, p. 96.

182.

1374 October 16. o. OA. — Witko von Landstein verkauft dem St. Peter- und Paul-Altar in der Pfarrkirche zu Budweis einen Zins von fünf Schock Groschen, welcher auf fünf Huben in seinem Dorfe Böhmisch-Baumgarten haftet, für fünfzig Schock Prager Groschen. Die Bürgschaft 35 für die richtige Leistung dieses Zinses, auch gegenüber etwaigen Ansprüchen der Gattin Witko's von Landstein, Katharina, übernehmen Sazemka von Usk, Kunasch von Wstuh und Hans von Zwikow.

1374 Oct. 16.

Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri temporis homines, ad quos presens peruenerit scriptum, quod ego Wytko de Lantstein matura prehabita deliberacione vendidi 40 censum quinque sexagenarum super quinque laneos meos in villa mea Ohrazena Boemicali dicta cum omnibus vtilitatibus et prouentibus de dictis quinque laneis prouenientibus altari beatorum Petri et Pauli apostolorum atque sancti Martini pontificis in Budways in ecclesia parochiali fundato atque ipsius altaris capellano, quicunque est vel pro tempore fuerit, pro quinquaginta sexagenis grossorum denariorum Pragensium, quas imprompto me dinoscor percepisse. Quem 45 censum siue pensionem prefati altaris capellanus, quicunque est vel pro tempore fuerit, debet et

1374 Octb. 16.

debebit singulis annis diuisim in duobus terminis subnotatis recipere, expetere ac postulare, quibus ego ipsum a diuturnis temporibus dinoscor recepisse, scilicet in festo sancti Georij proximo duas cum dimidia sexagenas grossorum, et in festo sancti Galli deinde mox secuturo duas cum dimidia sexagenas grossorum census predicti. Igitur ego Wytko prefatus de Lantstein pro remouendis futuris casuum euentibus rogaui et petiui nobilem virum Sazamkonem de Vsk atque discretos et honestos viros Cunaschium de Wstuh et Hanslinum de Swyekow, vt iidem amici mei predicti venditi census atque ipsius vtilitatibus sint et esse velint veri et legitimi disbrigatores. Nos igitur Sazemka de Vsk, Cunaschius de Wstuh et Hanslinus de Swyekow compromittimus bona nostra fide, sine dolo et fraude, cum dicto domino Wytkone et pro eo, prefatorum laneorum censum cum omnibus ipsorum vtilitatibus sepedicto altari siue eciam ipsius altaris capellano aut prefate ecclesie parochialis plebano ab omni impeticione ac impulsacione cuiuslibet hominis iuxta iura et consuetudines terre Boemie et principaliter contra dominam Katherinam, coniugem prefati domini Wytkonis, si quam in prefatis quinque laneis aut ipsorum prouentibus racione sui dotalicii iurisdiccionem dinosceretur habere, disbrigare et ad plenum libertare. Si verô sepedicti altaris capellanus aut eciam dicte ecclesie parochialis plebanus impedimentum quodcunque racione dicti census casu quocunque caperet seu pateretur et nos sibi monicione octo dierum preuia prehabita de remedio disbrigacionis dictorum censuum aut eorundem prouentuum siue libertacionis non prouideremus oportuno, quod tunc statim duo ex nobis, quicunque ad prefatorum altaris capellanum seu plebani instancia[m] moniti fuerint aut requisiti, quilibet cum vno famulo et duobus equis in ciuitate Budways in hospicio ipsis ad prefatorum, scilicet capellani seu eciam plebani, instancia[m] demonstrato obstagium verum et debitum debebunt subintrare et de ipsis, scilicet ciuitate et obstagio, nusquam proinde exituris, quousque memoratus capellanus aut dicte ecclesie plebanus omnimodam sui census cum ipsius prouentibus capiat libertacionem congruam et expressam. Promittentes eciam bona nostra fide, sine dolo et fraude, omnia dampna, quecunque prefatus capellanus vel plebanus dicte ecclesie propter protraccionem solucionis ipsius census vel non libertacionem dictorum laneorum perciperet seu percipere posset, puta raisando, itinerando, nunccios mittendo, se quibuscunque aliis modis desuper contracta nos satisfacere sibi vel plebano predicte ecclesie et ad plenum restaurare. Licebit etenim me prefatum Wytkonem, heredes meos seu predictorum laneorum possessorem seu possessores, quandocunque prefatas quinquaginta sexagenas potero seu poterint rehabere, alium censum huic consimilem et eque certum in aliis bonis in vno miliari seu dimidio ciuitati Budways adiacentibus aut eciam in bonis dicte ciuitatis Budways reemere, censum quinque laneorum cum ipsorum prouentibus penitus libertando, in nullo enim nobis premissis ac premissorum quodlibet contra dicentibus sub obseruacione nostre fidei et honoris. In cuius rei testimonium et robur dedimus prefato capellano ac eciam predicte ecclesie in Budways plebano presentes nostras literas munimine appensionis sigillorum nostrorum propriorum roboratas. Datum et actum in die sancti Galli abbatis, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quarto.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 50. Auf der Rückseite die etwas spätere Notiz: „Oblatum fuit per m[agistrum] Mathiam ad causam die secunda mensis Decembris." („Decembris" steht über durchstrichenem „Nouembris"), und die alte Bezeichnung „G". Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:". An der Urkunde hiengen vier Siegel, von denen nur mehr die zwei ersten vorhanden sind: 1. Das Siegel des Ausstellers in rothem Wachs zeigt die fünfblätterige Rose auf einem dreieckigen Schilde mit der Umschrift: „S ∘ WITCONIS ∘ DE ∘ LANDSLEIN"; — 2. das Siegel des Sezema von Usk in gewöhnlichem Wachs, enthält einen von rechts gesehenen Kübelhelm mit der fünfblättrigen Rose als Helmkleinod und der Umschrift: „† S ∘ SAZEME ∘ DE ∘ AVSK ∘." In der Mitte des Umbuges ist zwar noch ein fünfter Einschnitt, sein Zustand aber zeigt, dass nie ein Siegel in demselben hieng. — Eingetragen unter den „Littere s. Petri et Pauli appostolorum" sub lit. „E" im „Zinsregister" S. 118 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I," S. 96 mit dem Zusatz: „Jacet in cistula circa alias litteras ipsius altaris."

183.

1375 Januar 5. [Prag]. — Der zur Kirche in Nieder-Berzdorf präsentirte Johann von Luditz betraut den Jakob von Budweis mit seiner Vertretung vor dem Generalvicariat für die Übernahme der Pfründe.

1375 Januar 5.

5 Item die V. mensis Januarii hora tercia Johannes de Luticz presentatus ad ecclesiam in Petramivilla constituit Jacobum de Budwicz ad petendum munus confirmacionis et recipiendum a vicariis et juramentum consuetum jurandum et alias etc. presentibus magistro Drusone, plebano in Insula, et magistro Jacobo, licenciato in artibus.

Tadra: Acta judiciaria I, 109.

10 184.

1375 Januar 26. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Jaksch genannt Öler den dem Corpus Christi-Altar in der Pfarrkirche zu Budweis gehörigen Jahreszins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem gegen Strodenitz zu neben der Wiese des Piper gelegenen Acker versichert habe.

1375 Januar 26.

15 Nos Nicolaus Perusch judex, Stephanus Weis, Simon Kchaltsmid, Dietlinus Zdislini, Fridlinus linifex, Cristannus carnifex, Rudlinus ceterique jurati in Budweis recognoscimus et fatemur vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Jakss carnifex dictus Öler, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super agro suo versus Stradonicz iuxta prato Piperi sito et 20 locato mediam sexagenam grossorum census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel heredes suos dandam et soluendam altari Corporis Christi et sancte Crucis in ecclesia nostra parochiali fundato et ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum Pragensis monete se rite, libere ac legittime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Jakss et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, 25 scilicet in festo sancti Georij nunc proxime venturo quindecim grossos census et in festo sancti Galli deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos Pragensis monete census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Jakss ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, in crastino Conuersionis sancti Pauli.

30 Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 51. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz: „Jakss Oler carnifex mediam sexagenam altari Corporis Christi et sancte Crucis", und die alte Bezeichnung „H". Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep.". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 54 unter den „Littere s. Crucis alias Corporis Christi" sub lit. „H" mit dem Beisatz: „Respondet idem Oler".

185.

35 *1375 Mai 19. [Budweis]. — Der Budweiser Stadtschreiber Magister Nicolaus hat das älteste [jetzt verlorene] Budweiser Stadtbuch angekauft und zu führen begonnen.*

1375 Mai 19.

Iste liber emptus est et comparatus a magistro Nicolao notario anno 1375, die xix mensis Maij.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I vetustissimus" fol. 1.

40 186.

1375 Mai 25. o. OA. — In der Urkunde, mit welcher Wilhelm von Lagau (Wilhelmus de Laucaw) *letztwillig dem Abte und Convente des Klosters in Hohenfurt zur Abhaltung*

1375 Mai 25.

1375 Mai 25. *von Jahrtagen Zinse in den Dörfern Ranschitz und Schestau gibt, wird unter den Zeugen, welche der Urkunde ihre Siegel angehängt haben, an erster Stelle* Bohunco plebanus in Budweys *neben* Prziblinus de Petrowicz et Johannes de Swiecow *genannt.*

M. Pangerl: „Urkundenbuch des Cist.-Stiftes zu Hohenfurt" S. 166 nr. CXLIII nach dem Original im Archiv des Klosters Hohenfurt. 5

187.

1375 Oct. 12. *1375 October 12. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Andreas Apfelbauer, Bauer im Dorfe Wes, auf seinem Hofe daselbst einen dem Corpus Christi-Altar in der Pfarrkirche zu Budweis gehörigen Zins jährlicher achtzehn Groschen versichert habe. (Vordem haftete der Zins auf dem Besitze des Hana).* 10

Nos Nicolaus Perusch judex, Stephlinus Weis, Symon Caltsmid, Ditlinus Sdislini, Ffridlinus linifex, Cristannus carnifex, Pesoldus Gam[e]r[a]d, Rudlinus Clewber, Michael Chalanecz ceterique jurati ciues in Budweis recognoscimus et fatemur vniuersis, quod constitutus coram nobis Andreas Ophlpawer in Wes, noster accola ciuitatis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio 15 et assensu super curia sua ibidem et quinque quartalia hereditatis ad eandem curiam pertinentis decem et octo grossos Pragensis monete census siue pensionis per eum siue dicte curie et hereditatis possessorem dandos et soluendos altari Corporis Christi atque sancte Crucis in ecclesia nostra parochiali atque ipsius cappellano, qui nunc est vel pro tempore fuerit, pro tribus sexagenis grossorum Pragensis monete se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus 20 Andreas et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis, scilicet in festo sancti Johannis Baptiste nouem grossos census et in festo Natiuitatis Christi deinde continuo secuturo similiter nouem grossos census dare, persoluere et finaliter expedire. Si vero prefatus Andreas .... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M° trecentesimo septuagesimo quinto, feria sexta proxima ante festum Galli. 25

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 53. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz:

„Andreas Öpflpawer in Brad xviij grossos census altari sancte Crucis, prius super Hana ibidem," und die alte Bezeichnung „ff". Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:". An einem Pergamentstreifen hängt das in zwei Stücke zerschlagene und sonst beschädigte grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budw. I," S. 53 unter den „Littere s. Crucis alias Corporis Christi" sub lit. „ff" mit dem Beisatz: 30

„Respondet Epfelpawr."

188.

1375 Oct. 12. *1375 October 12. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Sigmund von Usk einen dem Corpus Christi-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Jahreszins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem in der Landstrasse 35 zwischen den Häusern des Sporers Wenzel und des Nicolaus Wodnan gelegenen Hause sichergestellt habe. (Vordem haftete dieser Zins auf dem Besitze des Thomas von Fellern, später auf dem oben genannten, nun aber dem Martin Pražak gehörigen Hause, darnach auf dem Hause des Fassbinders Caspar, welches in der Landstrasse zwischen den Häusern des Putengl und des Dürrzapfl lag.)* 40

Nos Nicolaus Perusch judex, Stephanus Weis, Simon Caltsmid, Dietlinus Zdislini, Fridlinus linifex, Cristannus carnifex, Pesoldus Gamerat, Rudlinus Chlewber, Michael Chalanecz ceterique jurati ciues in Budweis recongnoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Sigismundus de Vsk, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super 45

domo sua et area in vico Lantstras inter domos Wenceslai calcariatoris et Nicolai Wodnan, conciuium nostrorum, domos sita et locata mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus possessorem dandam et soluendam altari Corporis Christi atque sancte Crucis in ecclesia nostra parochiali atque ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Sigismundus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Johannis Baptiste quindecim grossos census et in festo Natiuitatis Christi similiter quindecim grossos census. Si vero ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo quinto, feria sexta ante festum sancti Galli.

1375 Oct. 12.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 52. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz:

„Media sexagena altari sancte Crucis super Sigismundum de Vsk, prius super Thomam de Brbie" und die alte Bezeichnung „M." Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 77 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 55 unter den „Littere s. Crucis alias Corporis Christi" sub lit. „M" mit dem Beisatz:

„Respondet Martinus Prazak cum predicta sua domo."

„Respondet Caspar doleator cum domo sua inter domos Putengl ex vna et Dirczapffl parte ex altera in vico Lantschtras." Diese zweite Notiz fehlt im „Lib. mem. dec."

189.

1375 o. TA. [Budweis]. — Prior und Convent des Predigerordens-Klosters zu Budweis beurkunden, dass ihnen in ihrer grossen Noth eine ungenannte Person fünfzig Schock Prager Groschen gegeben habe, wofür sie sich verpflichten, täglich eine h. Messe bei dem Corpus Christi-Altar zu lesen und allwöchentlich Vigilien und eine Seelenmesse abzuhalten. Als Bürgschaft verpfänden sie der ungenannten Person vier Schock Groschen jährlicher Zinsen, von denen zwei Schock auf dem Stadtgericht, ein Schock auf dem zwischen den Häusern des Gruber und Stefl gelegenen Hause des Bäckers Friczko, und ein Schock auf dem Besitze der Herrn von Krems haften.

1375.

Nos fratres Johannes Albus prior, Hendlinus supprior, Nicolaus Stanconis, Michahel Romerer, Petrus Formanni, Peslinus Frenczlini, Symon Zeydlinus ceterique omnes et singuli fratres conuentus Budwoycensis ordinis fratrum Predicatorum tenore presencium recognoscentes protestamur, quod quedam devota persona nostra magna necessitate exigente nobis et nostro conuentui dedit triginta sexagenas grossorum monete Pragensis, pro qua quidem summa pecunie nobis ex integro datis et persolutis fideliter et complete pecunia in parata consilio et consensu beneplacitoque voluntario omnium nostrum promisimus vnanimiter eidem, omni die vnam missam Beate Virginis in altari Corporis Christi perpetue legere et in qualibet septimana vigilias trium leccionum et missam defunctorum decantare, exceptis dumtaxat festiuitatibus nouem leccionum et supplicacionum et aliorum anniuersariorum, in quibus anticipari debent vel transponi missam defunctorum cum vigiliis. Pro missa vero Beate Virginis, quando solempnes octaue occurrunt, et in festiuitatibus nouem leccionum et supplicacionum debet oracio de Beata Virgine inponi. Et ne prefata persona in suo proposito possit in futurum aliqualiter molestari seu impediri, de vnanimi consilio et consensu omnium nostrum eidem deputauimus et assignauimus nomine pignoris quatuor sexagenas monete annuati census, duas videlicet sexagenas in judicio ciuitatis Budwoycensis et vnam sexagenam super domo Friczkonis pistoris, que sita est inter domum Gruberij et Stephlini, et super dominos de Cremsa vnam sexagenam, adicientes, si quacunque die missam Beate Virginis legere, vel quacunque septimana vigilias trium leccionum cum missa defunctorum neglexerimus, quod absit, ex

1375. tunc per possessorem littere in duabus sexagenis predictarum quatuor sexagenarum censuum pro vnaquaqua die modo quocunque neglecta per nos et nostros successores volumus puniri, ita videlicet, vt possessor littere presentis vel eciam plebanus predictas duas sexagenas contradiccione cuiuslibet hominis non obstante adjutorio et auxilio juratorum a nobis et successoribus nostris et eciam a censualibus quatuor sexagenarum predictarum racione pene extorquere et recipere debet 5 cum effectu, si tamen de huiusmodi negligencia per testium fidedignorum fuerimus conuicti. In quorum robur sigillum reuerendi in Christo patris fratris Petri, prioris prouincialis Bohemie, de cuius scitu et assensu predicta fecimus, ac eciam sigillum ciuitatis Budwoycensis ad peticionem nostram vna cum sigillis officij prioratus ac communitatis nostri conuentus presentibus sunt appensa. Datum in conuentu nostro anno domini M°c°c°c°lxx°v°. 10

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 54. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz: „Obligacio fratrum monasterij in B[udweis] super officio defunctorum." Alte Signatur: „ad Fasc: III, N. Dep: 22." An der Urkunde hängen an durch je zwei Einschnitte im Umbug gezogenen Pergamentstreifen vier, bis auf das Stadtsiegel, wohlerhaltene Siegel: 1. das des Provinzials des Predigerordens in Böhmen ist spitzoval und zeigt unter einem gothischen Baldachin die sitzenden Gestalten Christi u. der h. Maria, die Krönung Maria's darstellend. Zwischen den 15 beiden Figuren steht auf der Bank eine Vase in der drei Lilienstengel stecken. Das die Basis bildende Mauerwerk enthält einen Bogen, in welchem ein betender Mönch (von rechts gesehen) kniet. Die Umschrift lautet: S · PROUINCIALIS · BOE-MIE · ORD[INIS] · FR[ATRU]M · P[RE]DICAT[ORUM]." — 2. Das grosse Budweiser Stadtsiegel in gewöhnlichem Wachs, rechts zum Theil abgeschlagen. — 3. Siegel des Priors des Budweiser Dominikanerklosters: In einem reichen gothischen Gestühl sitzt unter einem Baldachin die Mutter Gottes mit dem Jesukind auf dem Arme. 20 Darunter kniet in einem Bogen ein betender Mönch. Umschrift: „S · PRIORIS · BVDIBOICENSIS · ORD[INIS] · FR[ATRV]M · PRED[ICATORVM]. — 4. Siegel des Budweiser Dominikaner-Conventes: Auf einem zu beiden Seiten von je einem gothischen Thürmchen flankirten Gestühl sitzt die Muter Gottes mit dem Jesukinde auf dem Arme. Darunter knien in zwei Spitzbogen zwei einander zugekehrte betende Mönche. Umschrift: „S · CO[N]VENTVS · BVDI-WOIOVICEN[SIS] ORD[INIS] · PRED[ICATORVM]. — Alle drei Siegel der Dominikaner sind spitzoval und 25 aus rothem Wachs auf einer Schüssel von gewöhnlichem Wachs.

190.

1375. *1375 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass ein für den Sacristan der Budweiser Pfarrkirche gewidmeter Jahreszins von einem halben Schock Groschen auf dem den Häusern des Bürgers Nudl und der Frau Thonhauser gegenüber liegenden* 30 *Hause des Witko Dobrusch versichert sei. (Später haftete für diesen Zins ein Plabhansel mit demselben Hause. Weiter war dann der Zins auf dem zwischen jenen des Ortl und des Pukl in der Schweinitzer Vorstadt gelegenen Höflein des Bäckers Maindl und auf dessen Acker nächst dem Dorfe Brod elocirt.)*

Nos Nicolaus Peruss judex, Stephanus Weis, Symon Kchaltsmid, Dietlinus 35 Zdislini etc. super Witkonem Dobrussij et domo sua in acie contra domos Nudlini et Thonhawserin media sexagena grossorum census. Anno domini M°ccclxxv°.

Respondet Plabhansel cum predicta sua domo.

Respondet Maindlinus pistor cum hereditate sua videlicet curiola, que est in preurbio Swinensi inter curiolas Ortlini et Puklini sita et locata, et agro suo iuxta 40 villam Brod, qui iacet circa agrum Weber villani in Brod.

Lib. mem. dec. B. Budw. I, S. 33 unter den „Littere sacristani" sub lit. „H".

191.

1375. *1375 o. TA. [Prag.] — Unter den an der juridischen Facultät der Prager Universität immatriculirten Hörern wird unter anderen auch der Notar Jacob von Budweis angeführt.* 45

Eglolffus Hornbech, vicerector [universitatis juristarum anno domini 1375] intitulavit subsequentes: .... Jacobus de Budwicz, notarius, dedit 10 grossos ..... 1375.

Monumenta histor. univ. Car. Ferd. Pragensis. Tom. II: Album seu Matricula facult. juridicae univ. Prag. ab. ao. Chr. 1372 usque ad a. 1418. Pars I, pag. 31. (Natio Boemorum).

5

192.

1375 o. TA. [Budweis.] — Die Ritter Hrusa von Wihlaw und Kunasch von Wstuh verkaufen ihr Erbgut in Daubičko dem Jesko genannt Hrusa. 1375.

Sub judice Wenceslao. Strenui milites Hrusa[?*] de Wilhlaw et Kunassius de Wstuh haereditatem habebant in Dubiczko, quam Jeskoni dicto Hrosa vendiderunt.

10 Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I vetustissimus" fol. 1, nr. 2.

193.

1375 o. TA. [Budweis.] — Die Witwe nach dem Budweiser Bürger und Schneider Johlin, Margaretha, übergibt ihrem Bruder, dem Prager Bürger Heinrich Habard, alle ihre bewegliche und unbewegliche Habe in Budweis. 1375.

15 Sub judice Wenceslao. Honesta matrona Margareta, relicta olim Johlini sartoris, civis in Budweis, matura prehabita deliberatione atque sua bona voluntate resignavit fratri suo Henrico Habardi, civi in Praga, omnia bona sua mobilia et immobilia, quaecunque in civitate Budweis pro tunc habuit.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 1, nr. 3.

20

194.

1376 Mai 15. o. OA. — Wilhelm von Čekau verkauft von dem Zinse im Betrage von sechs Schock und zehn Groschen, welchen ihm die Zinsleute von fünf Huben im Dorfe Slaboschowitz zu entrichten haben, sechs Schock Groschen an den Altar der h. Maria Magdalena, Lazarus und Martha für sechzig Schock Prager Groschen. Für den richtigen Vollzug dieses Verkaufes 25 *verbürgen sich Wilhelms FreundeJeško von Zwikow, Přiblin von Petrowitz und Busco von Ujezd.* 1376 Mai 15.

Coram vniuersis et singulis presentem noticiam habituris ego Wilhelmus de Czekau recognosco et fateor, matura prehabita deliberacione parique omnium amicorum meorum consilio ac assensu quinque laneos censuales in villa Slawossouicz, quos homines censuales tenere consueuerunt et tenent, in parte versus Ledenicz residentes, quorum quilibet predictorum laneorum 30 laneus singulis annis lxxiiij grossos soluit pro censu, cuius census summa se extendit ad vj sexagenas et x grossos, quos x grossos ego Wilhelmus prefatus pro me et pro successoribus meis reseruo, et dictum censum vj sexagenarum cum omnibus utilitatibus et prouentibus altari beatorum Marie Magdalene, Lazari et Marthe germanorum in ecclesia parochiali in Budwais fundato atque ipsius capellano, qui nunc est uel fuerit pro tempore, pro sexaginta sexagenis 35 grossorum denariorum Pragensium me rite, libere ac legitime vendidisse, habendum, tenendum et utifruendum omni iure et utilitate, quibus ego habere et possidere consueui. Quem quidem censum homines predictorum laneorum possessores debent et debebunt perpetue annis singulis in duobus terminis diuisim, videlicet in festo sancti Galli tres sexagenas census et in festo sancti

*) In der Abschrift bei Pingas steht: »Zusso«.

1376 Mai 15.

Georgii tres sexagenas census ipsi capellano dare et persoluere et expedire. Et super dictorum quinque laneorum et ipsorum utilitate vendicionem petiui et rogaui amicos meos dilectos infrascriptos, videlicet Jessconem de Zwiecow, Prziblinum de Petrowicz et Busconem de Vgezd, ut iidem amici mei vendicioni dictorum laneorum cum ipsorum utilitatibus mei veri et legitimi sint disbrigatores. Nos uero Jesco de Zwiecow, Prziblinus de Petrowicz et Busco de Vgezd promisimus et bona nostra fide promittimus sine omni dolo et fraude pro prefato Wilhelmo et cum ipso prefato capellano, quicunque est uel fuerit pro tempore, et ad manus domini plebani predicte ecclesie, quicumque eciam est uel fuerit pro tempore, dictos quinque laneos cum ipsorum utilitatibus omnibus ac singulis iuxta iura et consuetudines terre Boemie approbatas disbrigare. Si uero, quod absit, prefatus capellanus aut plebanus prefate ecclesie impedimentum quodcunque in empcione dictorum laneorum et eorum utilitate perciperent siue se percipere sentirent et nos super huiusmodi impedimentis ad obstagiandum monerent, quod tunc statim duo ex nobis, quandocumque per ipsum capellanum aut plebanum ecclesie predicte moniti fuerint uel requisiti, quilibet cum vno famulo et duobus equis in ciuitate Budwais in hospicio ipsis per capellanum dicti altaris seu plebani legitime demonstrato obstagium verum ac debitum debebunt obseruare et de ipsis, scilicet ciuitate et obstagio, nusquam exibunt aliquo iure, sed in eisdem tamdiu continuabunt, quousque capellano similiterque et plebano pretacti quinque lanei cum omnibus eorum censibus et utilitatibus totaliter per nos disbrigentur. Nichilominus promittentes bona et sincera fide, omnia dampna, quecumque prefatus capellanus aut eciam plebanus ob non disbrigacioni dictorum laneorum ac ipsorum utilitatibus modis quibuscumque probabilibus perciperent siue se percepisse dinoscuntur, ipsis resarcire et integraliter restaurare in nullo nobis premissis contradicentibus sub fidei et honoris nostri priuitate. Et quicunque presentes de consensu et bona voluntate sepefati capellani habuerit litteras, eidem ius plenum competit, ipsum censum repetendi. Licebit etenim me prefatum Wilhelmum aut heredes meos, quandocumque potero, alium censum in alijs bonis uel in ciuitate Budwais retinere, quinque meos laneos venditos penitus redimendo. In cujus rei testimonium et robur dedimus ipsis, videlicet capellano et domino plebano, presentes nostras litteras munimine appensione sigillorum nostrorum propriorum roboratas. Datum et actum feria quinta ante dies Rogacionum anno domini M°ccc°lxxvj.

Prager Domcapitel-Archiv: „Liber secundus erectionum“ fol. 7. — Borový: „Libri erectionum“ II 132, nr. 247.

195.

1376 Juli 29.

1376 Juli 29. Budweis. — Katharina, Markgräfin von Brandenburg, Pfalzgräfin bei Rhein und Herzogin von Bayern, Tochter Kaiser Karls IV., verschreibt ihrer Hofmeisterin Katharina von Polensk für deren treue und vielfache Dienste zwanzig Schock Prager Groschen von dem Zinse, welcher ihr auf Lebenszeit eingeräumt worden und von der Stadt Budweis zu entrichten ist.

Nos Katherina dei gracia Brandenburgensis marchionissa, comes palatina Reni et Bauarie ducissa, coram vniuersis presentes visuris seu audituris presentibus lucide profitemur, quod nobili Katherine de Polenzk, curie nostre magistre, pro fidelibus atque multiplicibus obsequiis, nobis que creberrime fecit et exhibuit et adhuc in antea faciendis, viginti sexagenas grossorum denariorum monete Pragensis matura deliberacione dedimus de censu nostro, quem super censum ciuitatis Budeweis, quamdiu viuimus, habere dinoscimur annuatim, ad tempus vite nostre vel tamdiu, quam dictum censum in nostra possessione dinoscimur retinere, habendas, tenendas, possidendas, nec non annuatim super festum sancti Galli recipiendas et pacifice fruendas. Si uero contingeret, nos viam vniuerse carnis ingredi, quod deus auertat, aut

dictum censum cum invictissimo Karolo, Romanorum imperatore, patre nostre, uel cum serenissimo Wenzeslawo rege Bohemie, fratre nostro karissimo, pro bonis aliis quomodolibet permutare, aut eum vni eorum pro denariis promtis sub vendidacionis titulo dare, quo transacto siue peracto dicti ciues, schabini, judex juratique consules dicte ciuitatis Budeweis Katherine de 5 Polenczk nec cuiquam parte ex eius de dicto censu, sed tantum illi, censum in possessione qui tunc habere dinoscitur, debeant et tenentur respondere, presencium testimonio litterarum, quas appensionis nostri sigilli robore fecimus communiri. Datum Budeweis anno domini millesimo tricentesimo septuagesimo sexto, feria tercia ante festum sancti Petri ad vincula.

1376 Juli 29.

Original auf Pergament in der Széchenyi'schen Landesbibliothek des Ungarischen Nationalmuseums zu 10 Budapest. Das angehängt gewesene Siegel fehlt. Auf der Rückseite aus dem XVII. Jahrhunderte die „Nr. 15", darunter die alte Signatur: „ad Fasc: III / N. Dep: 23". In der linken oberen Ecke von der Hand Klaudis ein kurzes (von der Hand Illings? ergänztes) Regest. — Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 695, nr. 530 (Regest).

196.

1376 August 24. [Prag]. — Janko von Budweis promovirt an der philosophischen Fa- 15 *cultät der Prager Universität.*

1376 August 24.

Item in die sancti Bartholomaei Janko de Budewis determinavit sub magistro Lupo.

Monumenta historica universitatis Carolo-Ferdinandeae Pragensis. Tom. I: Liber decanorum facultatis philosophicae universitatis Pragensis, ab anno Chr. 1367 usque ad annum 1585. Pars I, pag. 171.

197.

20 *1376 September 8. o. OA. — Die Brüder Peter und Johann von Rosenberg verleihen ihrer Stadt Wittingau Rechte und Freiheiten, wie sie die königlichen Städte besitzen, und bestimmen, dass gegen ein Urtheil des Wittingauer Rathes zunächst an den Rath der Stadt Budweis zu appelliren ist; wenn auch dieses Urtheil angefochten wird, ist die Strittsache den genannten Brüdern, bzw. deren Nachfolgern zur endgiltigen Entscheidung vorzulegen.*

1376 Sept. 8.

25 In nomine domini amen. Cum tempus nostrum continua reuolucione proch dolor sic labatur, quod preteritorum accio futurorum successione subripiatur, prudentis consilium est, vt acta digna memoria scriptorum sic seruentur integra, quod vsque ad cursum futuri temporis certa veritate maneant incorrupta. Igitur nos Petrus et Johannes de Rosenberg tenore presencium constare volumus vniuersis publice profitentes, quod, quia ciues iurati totaque communitas 30 ciuitatis nostre in Wytignaw alias in Trzebon, fideles nostri dilecti, in nostra presencia personaliter constituti nobis humiliter supplicauerunt nobisque pro arra triginta sexagenas grossorum Pragensium assignantes, quatenus ipsis de innata nobis pietate ius regale donare, concedere ac dictam nostram ciuitatem libertare dignaremur. Nos itaque consideratis probitatis ipsorum meritis, quibus nobis et predecessoribus nostris fide pura et indefessis obsequiis nobis actenus compla- 35 cuerunt, ad prosecucionem ipsorum profectus et comodi benignis affectibus inclinati ac peticionibus ipsorum vtpote racionabilibus merito annuentes, animo deliberato ipsis et eorum futuris successoribus prefatum ius regale concessimus et concedimus, donauimus et donamus, in quantum se nostra extendit de iure potestas, ac dictam nostram ciuitatem Wytignaw cum hereditatibus decem et septem cum dimidio laneorum ad dictam nostram ciuitatem ab antiquo pertinentibus 40 libertauimus et libertamus in hijs scriptis, decernentes, vt iidem ciues omnes et singuli vtriusque sexus, incole et inhabitatores dicte ciuitatis vniuersaliter, qui pro nunc ibi sunt, aut ipsorum successores vniuersi omnibus et singulis iuribus, libertatibus, emunitatibus, graciis et quibusuis aliis consuetudinibus fruantur et ad plenum gaudeant, quibus ciuitates

1376 Sept. 8.

regales et eorum incole hucvsque freti sunt, quomodolibet pociuntur ad presens vt vtantur in futuro. In causis uero iudicialibus sic ordinamus, vt, si alicui adinuencio scabinorum ibidem in Wytignaw displicuerit, ad audienciam iuratorum in Budyeboyowycz licite poterunt appellare. Quodsi vero cuicunque parti adinuencio iuratorum in Budyeboyowycz non competeret, extunc ad nostram nostrorumque successorum audienciam predictas causas perpetue 5 deferre debent et tenentur, quas nos extunc de consilio nostrorum militum finaliter decidere ac iudicialiter debemus terminare, sic tamen, quod emende pro excessibus ad nos pertinentes circa eandem punicionis consuetudinem permaneant, provt ab antiquo fuerunt obseruate, et quod predicte emende ad nos nostrosque posteros deuoluantur. Ceterum, si nobis et nostris successoribus aduersus hostes extra terram seu in limitibus terre Boemie ardua necessitas, quod absit, 10 ingrueret, extunc predicti ciues in Wytignaw corporibus ipsorum propriis provt et alii ciues nostri et oppidani sine quauis renitencia et contradiccione nobis ac nostris successoribus et in stipendio curruum extra terram aliis ciuitatibus et oppidis nostris se per omnia debeant conformare. Preterea annuimus graciose, vt bona ipsorum ciuium nostrorum in Wytignaw mobilia et immobilia, quecunque habuerint aut quocunque nomine censeantur, ad nos nec ad heredes et 15 successores nostros licet absque liberis quicunque eorum decesserit vnquam deuoluantur, sed ad propinquiores ipsorum, quibus ea legauerint, ymo eciam, quod absit, si ea nunquam legauerint in vita uel in morte iuxta consuetudinem ciuitatum regalium respectum habere debebunt contradiccione qualibet non obstante, in quibus nos et successores nostri eis nullam litem aut questionem inferimus. Vt autem hec nostra donacio de matura nostra deliberacione ac bona 20 voluntate proueniens robur obtineat perpetue firmitatis, presentes literas fieri nostrorumque sigillorum appensione iussimus communiri. Sub anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo sexto, die Natiuitatis beate Marie virginis illibate.

Original auf Pergament mit den an einer grünen Seidenschnur hängenden Siegeln des Herrn Peter von Rosenberg (stark beschädigt) und Johann von Rosenberg (ein in vier Felder getheilter Schild, im ersten und vierten 25 Felde ein aus Weidenruthen mit drei Pflöcken geflochtener Zaun, im zweiten und dritten Felde die fünfblättrige Rose; Umschrift: „† Sigillum Johannis * de Rosenberk *") im Wittingauer Stadt-Archiv. Im fürstlich Schwarzenberg'schen Archive zu Wittingau befindet sich eine einfache Abschrift sub 1 A. 5 AS, Nr. 11 p. 16. — Ein Regest der Urkunde hat Th. Antl im „Časopis společnosti přátel starožitností Českých v Praze". V (1897) S. 22 veröffentlicht. 30

198.

1376 Nov. 10.

1376 November 10. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bauer Mix Rauh auf seinem zwischen den Höfen des Merbot und Quotter im Dorfe Hlinz gelegenen Hofe und einer Hube Landes einen dem S. Felix- und Adauct-Altar gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen sichergestellt habe. 35

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weiss, Simon Kaldsmyd, Dytlinus Zdisslini, Heyndlinus Puchlini, Pesoldus Gamerath, Rudlinus Klewber, Cristannus carnifex, Michael Chalanecz ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram [nobis] honestus vir Mix Rauhonis de villa Lincz, nostre accola ciuitatis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et 40 amicorum suorum consilio et assensu super curia sua et area, quam inhabitat inter curias Merboth et Quotter, villanorum in Lincz, sita et locata et super vno laneo hereditatis ad eandem curiam pertinente mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem dandam et soluendam altari sanctorum Felicis et [Ad]aucti in ecclesia nostra parochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore 45 fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit

prefatus Mix et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Georij nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo sancti Galli deinde continue secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M° 5 trecentesimo septuagesimo sexto, in vigilia sancti Martini.

1376 Nov. 10.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 55. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk „Rauch in Lincz" und die alte Bezeichnung „A." Alte Signatur: „Fasc: III / N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 143 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 123 unter den „Littere s. Felicis et Adaucti alias s. Dorothee" sub. lit. „A."

10 199.

1376 November 10. Prag. — Der Prager Erzbischof Johann (Očko von Wlaschim) bestätigt die inserirte Urkunde vom 15. Mai 1376, mit welcher Wilhelm von Čekau dem Altar der h. Maria Magdalena, Lazarus und Martha in der Pfarrkirche zu Budweis sechs Schock Groschen jährlicher Zinsen verkauft, und erhebt über Bitten des Budweiser Pfarrers Bohunco den genann- 15 *ten Altar zu einer eigenen Pfründe.*

1376 Nov. 10.

Johannes, dei gracia sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, vniuersis, ad quos presentes peruenerint, in omni saluatore salutem. Litteras in pergameno scriptas sigillis quatuor rotundis de cera alba communi in pressulis pergameni pendentibus sigillatas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas, nec in aliqua sua parte suspectas, sed omni 20 prorsus vicio et suspicioni carentes nobis per discretum virum dominum Bohunconem, plebanum ecclesie in Budwais, presentatas recepisse noueritis per omnia in hec verba:

Coram vniuersis et singulis presentem noticiam habituris ego Wilhelmus de Czekau.... *[Folgt die Urkunde vom 15. Mai 1376, s. Nr. 194.]*

Post quarum quidem litterarum presentacionem et recepcionem fuit nobis per dictum 25 dominum Bohunconem, plebanum in Budwais humiliter et cum instancia supplicatum, quatenus donacionem ac omnia et singula suprascripta autorisare. ratificare, approbare ac ordinaria auctoritate confirmare predictumque altare sanctorum Lazari, Marie Magdalene et Marthe in ecclesia parochiali in Budwais in beneficium erigere ac census et redditus suprascriptos eidem altari et rectori, qui fuit pro tempore, annectere, vnire, approbare, applicare et incorporare 30 dignaremur. Nos ipsius suplicacionibus fauorabiliter inclinati, attendentes eciam huiusmodi donacioni ex zelo deuocionis procedere, per ipsamque cultum diuinum augeri, ipsam ac omnia et singula suprascripta auctorisamus, approbamus, ratificamus et auctoritate ordinaria confirmamus, dictumque altare in beneficium erigentes census et redditus supradictos eidem altari annectimus, vnimus, appropriamus, applicamus et incorporamus, ipsosque inter census et redditus supradictos 35 ecclesiasticos de cetero volumus reputari. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillorum nostrorum appensione iussimus communiri. Datum Prage anno domini M°ccc°lxxvj, Indictione xiiij, die x mensis Nouembris.

Prager Domcapitel-Archiv: „Liber secundus erectionum" fol. 6'—7'. — Borový: Libri erectionum II 132, nr. 247.

40 200.

1376 December 19. Prag. — Ueber Vorschlag des Budweiser Bürgers Ulrich wird der Clericer Nicolaus Wolfl aus Budweis zum Altaristen des in der Budweiser Pfarrkirche neu errichteten Altars der h. Maria Magdalena, Lazarus und Martha bestellt.

1376 Dec. 19.

Budwayss. — Jenczo etc. et Johannes etc., quod nos ad presentacionem Vllini, 45 ciuis in Budwais, ad altare beate Marie Magdalene, Lazari et Marthe germanorum in

1376 Dec. 19. ecclesia sancti Nicolai ibidem in Budwaiss de nouo erectum et constructum Nicolaum Wolflini ibidem de Budwais clericum plebanum instituimus. Prage anno domini 1376, die XIX. Decembris.

Emler: „Libri tertius et quartus confirmationum." p. 61.

201.

1876. *1376 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass auf dem bei dem Dorfe Brod gelegenen Acker des Jacob Kotter und auf dem Acker des Johann Netolicky ein Zins von einem halben Schock Groschen versichert ist, welcher für den Budweiser Pfarrer bestimmt ist, der dafür verpflichtet ist, für das Seelenheil des Krautschmied jährlich eine Seelenmesse zu lesen. (Die Haftung für diesen Zins überging später auf die Stadt.)*

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weys, Symon Kaltsmid, Dietlinus Zdislini etc. super Jaklinum Kotter et agro suo etc. iuxta hereditatem villanorum de Brod et agro Hane Netoliczky mediam sexagenam grossorum census, pro quo dominus plebanus vnum anniuersarium peragere tenetur singulis annis (pro anima Krautsmid). Anno domini Mccclxxvj[to]*)

Respondet ciuitas. (Respondent consules.)

„Zinsregister" S. 55 und „Lib. mem. dec. B. Budw. I," S. 17 (dem die Zusätze in der Klammer entnommen sind) unter den „Littere domini plebani" sub Nr. „16".

202.

1376. *13[7]6 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass auf dem zwischen den Häusern des Binders Hans und der Katharina Popp gelegenen Hause des Tuchmachers Wenzel Zizka ein Zins von einem Schock Groschen versichert ist, für welchen der Pfarrer jährlich zwei Seelenämter zu halten hat. (Später hafteten für den Zins der Mälzer Wenzel, dann der Kürschner Peter.)*

Nos Wenceslaus judex, Stefflinus Weis, Symon Kchaltsmid, Dietlinus Zdistlini etc. super Wenceslao Zizka pannifice et domo sua inter domos Hannus doleatoris et Katherine Poppin vnam sexagenam grossorum census, pro quo dominus plebanus tenetur peragere ij anniuersaria. Anno domini M[o]ccclxxxvj[o][sic].

Respondet Wenceslaus melczner.

Respondet Petrus pellifex.

„Lib. mem. dec. B. Budw. I" S. 21 unter den „Littere domini plebani" sub. nr. „27". Die beiden Zusätze am Schlusse rühren von zwei verschiedenen Händen her.

203.

1376. *1376 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass ein dem Altar des h. Johannes des Täufers, bzw. der h. Katharina gehöriger Zins von einem halben Schock Groschen auf dem Hause bzw. dem Hopfengarten und der Fleischbank der Fleischhauer Kreidweis und Nicolaus Gassel versichert ist.*

Nos Wenceslaus judex, Stephanus Weys, Hoydlinus Pichel, Simon Koltsmid etc. super Creidweys carnificem et domo sua in vico Bohemicali inter domos

---

*) Im »Lib. mem. dec.« hat die Eintragung die Jahreszahl: »M[o]ccclxxvij[o]«.

Hogar (Hager) braseatoris et Chloprssink (Klaprsschinkch) et super Nicolaum carnificem dictum Gassel (Kassel) super dimidio oreo suo olim Nicolai Faulfischij circa domum et oreum Johlini Groyrar (Grayrer) et super suo medio maccello circa maccellum Nicolai Jandlini (Jendlini) mediam sexagenam (grossorum census). Anno domini Mccclxxvj°. 5 (M°ccc°lxxxvj°[sic]). 1376.

(Defixum est maccellum.)

„Zinsregister" S. 65 und „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 42 (dem die eingeklammerten Wortformen und Zusätze entnommen sind) unter den „Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine" sub lit. „J".

204.

10 *1376 o. TA. [Prag]. — Unter den an der Juristen-Facultät der Prager Universität inscribirten Hörern wird unter anderen auch Johann von Husen angeführt.* 1376.

Anno domini 1376 dominus Gerlacus Horst de Stargardia, rector juristarum universitatis Pragensis, intitulavit subsequentes: . . . . . Joannes de Husen, 13 grossos . . . . .

Monumenta histor. univ. Car. Ferd. Pragensis. Tom II: Album seu Matricula facultatis 15 juridicae univ. Prag. ab ao. Chr. 1372 usque ad a. 1418. Pars I, p. 63. (Natio Bavarorum.)

205.

1377 Februar 21. Prag. — Kaiser Karl IV. verhebt es den Beamten des Piseker Kreises, dass sie den Budweiser Bürger Stephan Weis vor ihr Gericht gezogen haben, da die Budweiser Bürger nach ihren Privilegien nur in Budweis selbst gerichtlich belangt werden können, und hebt 20 zugleich das etwa gegen Weis ergangene Urtheil auf. 1377 Febr. 21.

Quod ciues non trahantur ad iudicia extra ciuitatem.

Karolus quartus, diuina fauente clemencia Romanorum imperator, semper augustus et Bohemie rex, vrzednikonibus districtus*) Piescensis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Fideles dilecti. Recepimus, quod Steflinus Weysse per nonnullos coram uobis 25 sit tractus in causam et aduersus eum quedam sentencie sint**) obtente. Cum itaque idem Stephlinus sit ciuis noster in Budweys et ibidem domicilium habeat, nec expediat eum aut quemcunque alium ciuem in Budweys extra ciuitatem eandem coram uobis aut alibi in iudicium trahi, prout***) ciuitas eadem regalibus priuilegijs nostris desuper esse dinoscitur†) liberata. Volumus, quod, si quid aduersus dictum Stephanum coram vobis iudicialiter obtentum sit, 30 tanquam inualidum, nullum penitus robur obtineat firmitatis, nec sibi preiudicare debeat uel possit in aliquo, cum non coram vobis sed in ciuitate Budways predicta teneatur impetenti eum de iusticia respondere. Quapropter vobis presentibus expresse mandamus, quod dictum††) Stephlinum occassione cuiuscunque questionis coram vobis mote uel mouende contra eum siue per impignoracionem aut alias grauare uel turbare nullatenus presumatis, remittentes simpliciter 35 quemcunque aduersus eum accusacionem†††) habentem ad dicte iudicium ciuitatis. Datum Prage die xxi Februarij, regnorum nostrorum anno tricesimo primo, imperij uero vicesimo secundo.

Einfache Abschrift aus dem XVI. Jahrhunderte auf Papier im B. St.-A. (unter den Urkundenabschriften). Eine neuere Abschrift in den Auszügen aus dem „Liber I vetustissimus", welche der Budweiser Domherr Pingas im Jahre 1803 angefertigt hat, fol. 1', nr. 9.

---

40 *) In der Vorlage steht: »discretis«.
**) In der Vorlage steht: »sine«.
***) In der Vorlage: «quod nec«.
†) Pingas hat: »demonstratur«.
††) Pingas hat: »quatenus eundem«.
45 †††) Pingas hat: »eam actionem«.

206.

1377 Juli 8.

1377 Juli 8. [Prag]. — Die Bürger Hans aus Wittingau und Andreas aus Budweis bestellen zu ihrem Vertreter in der Streitsache, welche sie gegen den Pfarrer Peter von Gratzen bei dem Gerichte des Prager erzbischöflichen Consistoriums anhängig gemacht haben, den öffentlichen Notar Hans von Lischau. 5

[Quarta feria ante Margarethe die VIII. mensis Julii] — Henslinus de Trziebon et Andreas de Budwayss cives in judicio comparentes in causa, quam movent seu movere intendunt domino Petro plebano in Novo Castro, meliori modo et forma cum potestate substituendi constituerunt Henslinum de Lissow notarium publicum presentem et onus huiusmodi in se sponte suscipientem. 10

Tadra: „Acta judiciaria" I, 210.

207.

1377 Aug. 11.

1377 August 11. [Prag]. — Der Pfarrer von Sonnberg, Peter, bekennt vor dem Gerichte des Prager erzbischöflichen Consistoriums, dass er den Bürgern Hans aus Wittingau und Andreas aus Budweis, sieben Schock weniger sechzehn Prager Groschen schuldig sei, welche er bei Strafe der Excommunication am nächsten Gallitag zu zahlen sich verpflichtet. 15

Feria tercia post festum sancti Laurencii die XI. mensis Augusti *). ..... constitutus personaliter dominus Petrus plebanus ecclesie in Sumberg confessus est, se teneri etc. in septem sexagenis minus XVI gross. Prag. den. Henslino de Trziebon et Andree de Budways civibus, quas solvere promittit in festo sancti Galli nunc proxime venturo sub excommunicationis pena. 20

Tadra: „Acta judiciaria" I, 215.

208.

1377 Aug. 16.

1377 August 16. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Nicolaus von Chlum einen der S. Jacobs-Kapelle auf dem Friedhof der Budweiser Pfarrkirche nächst der Schule gewidmeten Zins von einem Schock Prager Groschen auf seinem Hofe in Lodus versichert habe und sich verpflichte, alle königlichen Steuern und Abgaben von diesem Zinse selbst zu tragen. 25

Nos Wenczeslaus judex, Stephannus Weyss, Martinus de Eylaw, Hermannus Schutter, Alblinus pannifex, Ditlinus Sdislini, Nicolaus Perusch**), Jesco Kulhan ceterique jurati ciues in Budwais recognoscimus et fatemur vniuersis presentem litteram inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Nicolaus de Chlum, nobis conciuis, recognouit et fassus est, matura prehabita deliberacione parique vxoris sue ac omnium suorum heredum et amicorum consilio et assensu super curia sua et allodio in villa Ladans sito, duos laneos habente, vnam sexagenam census siue pensionis per eum vel heredes suos siue dicte curie et allodii possessorem perpetuis temporibus dandam et soluendam capelle sancti Jacobi in cimiterio sancti Nicolai circa scolas site et locate atque ipsius capellano, quicunque est uel fuerit pro tempore, pro decem sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Nicolaus et bona sua fide promittit sine dolo et fraude in duobus terminis subnotatis diuisim dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo sancti Galli proxime venturo dimidiam sexagenam census et in festo sancti Georgii deinde continuo venturo dimidiam sexagenam census siue pensionis antedicte. Si vero prefatus Nicolaus ..... Nichilominus pretactus Nicolaus siue eciam prefate curie et hereditatis possessor 30 35 40

*) Corrigirt aus: »Feria quinta post festum s. Marie Magdalene die XXIII. mensis Julii.
**) In der Vorlage steht „Petrusch".

debet et tenetur omnia et singula onera et grauamina de dictis decem sexagenis, scilicet steuras, contribuciones, census seu bernas regias per se ipsum et sine preiudicio dicte cappelle atque ipsius cappellani suffere et portare. Licebit etenim memoratum Nicolaum siue eciam memorate curie et hereditatis possessorem, quandocumque poterit alium censum in bonis ciuitatis nostre huic consimilem et equecertum reemere, 5 curiam suam et hereditatem penitus libertando. Et quicunque presentes de consensu et bona voluntate priusfati cappellani habuerit litteras, eidem ius competit omnium premissorum. In cuius rei testimonium dedimus sibi presentes nostras litteras sigillo ciuitatis nostre maiori roboratas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, die dominica post Asumpcionem sancte Marie virginis gloriose.

1377 Aug. 16.

Inserirt in die Confirmation des Erzbischofs Johann vom 5. October 1377, s. Nr. 211. — Borový: 10 „Libri erectionum“ II 144—145, in nr. 265 (gekürzt).

209.

1377 August 16. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Albl einen der S. Jacobs-Kapelle auf dem Friedhofe der Budweiser Pfarrkirche nächst der Schule gewidmeten Zins von einem Schock Prager Groschen auf seinem Hause, 15 welches zwischen den Häusern des Wagners Stephan und des Fleischhauers Nicolaus, seines Vetters, gelegen ist, und auf seinem sieben Joch grossen Felde nächst den Feldern des Schutter und Puchl, sowie auf der ihm gehörigen Hälfte einer Fleischbank versichert habe und sich verpflichte, die königlichen Steuern und Abgaben von diesem Zinse selbst zu tragen.

1377 Aug. 16.

Nos Wenczeslaus judex, Stephlinus Weyss, Martinus de Eylaw, Herman-20 nus Schutter, Alblinus pannifex, Ditlinus Sdislini, Nicolaus Perusch, Jesco Kulhan ceterique jurati ciues in Budwais recognoscimus et fatemur vniuersis presentem litteram inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Alblinus carnifex, nobis conciuis, recognouit et fassus est, matura prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum heredum et amicorum consilio et assensu super domo sua et area, quam inhabitat inter domos Stephlini currificis et 25 Nicolai carnificis, sui consobrini, sita et locata et super agro suo septem jugera continenti circa agros Schutteri et Puchlini sito et locato atque super ipsius curia necnon super dimidio suo maccello juxta vicum sito vnam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum siue heredes suos aut dicte hereditatis possessores dandam et soluendam capelle sancti Jacobi in cimiterio sancti Nicolai circa scolas locate atque ipsius capellano, quicunque pro tem-30 pore est uel fuerit, pro decem sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Alblinus et bona sua fide promittit sine dolo et fraude in duobus terminis subnotatis diuisim dare, persoluere et finaliter expedire, in festo sancti Galli proxime venturo dimidiam sexagenam census et in festo sancti Georgii deinde continue venturo dimidiam sexagenam census siue pensionis antedicte. Si vero prefatus Alblinus..... Nichilominus pretactus Alblinus siue eciam pretacte 35 domus et hereditatis possessor debet et tenetur, omnia et singula onera et grauamina de dictis decem sexagenis, scilicet steuras, contribuciones, census seu bernas regias per se ipsum et sine preiudicio dicte cappelle atque ipsius cappellani suffere et portare. Licebit etenim..... Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, die dominica proxima post Assumpcionem sancte Marie virginis gloriose.

40 Inserirt in der Bestätigungsurkunde des Erzbischofs Johann vom 5. October 1377, s. Nr. 211. — Borový: „Libri erectionum“ II 145, in nr. 265 (gekürzt).

210.

1377 August 17. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Müller Laurenz einen der St. Jacobs-Kapelle auf dem Friedhofe der Budweiser Pfarrkirche 45 nächst der Schule gewidmeten Zins von vier Schock Prager Groschen auf seiner, an der Moldau

1377 Aug. 17.

1377 Aug. 17.

nächst dem Hofe und der Wiese des Stephan Weis gelegenen Mühle, welche den Namen Wiesenmühle führt und fünf Räder und eine Holzsäge besitzt, versichert und sich verpflichtet habe, die königlichen Steuern und Abgaben von diesem Zinse selbst zu bezahlen.

Nos Wenczeslaus judex, Stephlinus Weys, Martinus de Eylaw, Hermannus Schutter, Alblinus pannifex, Ditlinus Sdislini, Nicolaus Perusch, Jesco Kulhan, Johlinus Stanconis ceterique jurati ciues in Budwais recognoscimus et fatemur vniuersis presentem litteram inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Laurencius molendinator, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque suorum amicorum et heredum consilio et assensu super molendino suo, quod vulgariter Wismul nuncupare consueuit, in littore Wltauie circa curiam et pratum Step[h]lini Weis situm et locatum, quinque habens rotas cum serra, quatuor sexagenas grossorum census siue pensionis per eum siue heredes suos aut dicti molendini possessorem perpetuis temporibus dandas et soluendas cappelle sancti Jacobi in cimiterio apud scolas site et locate atque ipsius capellano, quicunque [est] uel pro tempore fuerit, pro quadraginta sexagenis grossorum Pragensium se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Laurencius et bona ipsius fide promittit singulis annis sine omni dolo et fraude in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo sancti Galli proxime venturo duas sexagenas census et in festo sancti Georgii deinde continuo duas sexagenas census siue pensionis prefate. Sie vero predictus Laurencius..... Nichilominus prelibatus Laurencius siue dicti molendini possessor debebit et tenetur omnia ac singula onera et grauamina [de] dictis quadraginta sexagenis inonerata sine preiudicio et grauamine cappellani memorati per se ipsum portare et sufferre. Licebit etenim memoratum Laurencium.... Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, secunda feria post Assumpcionem sancte Marie virginis gloriose.

Inserirt in die Confirmation des Erzbischofes Johann vom 5. October 1377, s. Nr. 211. — Borový: „Libri erectionum" II 145 in nr. 265 (gekürzt).

211.

1377 Octb. 5.

1377 October 5. Prag. — Der Prager Erzbischof Johann (Očko von Wlaschim) erhebt über Bitten des Budweiser Pfarrers Bohunco die auf dem Friedhof der Pfarrkirche zu Budweis gelegene St. Jacobs-Kapelle zu einer eigenen Pfründe und bestätigt und incorporirt derselben die eingeschalteten drei, auf einen Jahreszins von sechs Prager Groschen lautenden Urkunden, welche der genannte Pfarrer als Vollstrecker des letzten Willens des Bäckers Nicolaus dem Erzbischof vorgelegt hat.

Johannes, dei gracia sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, notum facimus tenore presencium vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir dominus Bohunco, plebanus ecclesie in Budways, testamentarius seu executor ultime voluntatis bone memorie Nicolai pistoris ibidem, tres litteras in pergameno scriptas, quamlibet sigillo magno rotundo ciuitatis Budwais predicte de cera alba communi in pressulis pergameni pendentibus sigillatas, non rasas, non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua sui parte suspectas, sed prorsus omni vicio et suspicione carentes exhibuit et produxit, per omnia in hec verba:

[Folgt die Urkunde ddo. 16. August 1377, s. Nr. 208].

Item tenor secunde littere sequitur in hec uerba:

[Folgt die Urkunde vom 16. August 1377, s. Nr. 209].

Item tenor tercie littere sequitur et est talis:

[Folgt der Text der Urkunde vom 17. August 1377, s. Nr. 210].

Harum igitur virtute litterarum prefatus dominus Bohunco, plebanus in Budwais, testamentarius dicti Nicolai pistoris et nomine testamenti ac disposicionis eiusdem pro remedio

anime ipsius et in diuini cultus augmentum sex sexagenas grossorum Pragensium in litteris predictis expressas cappelle sancti Jacobi site in cimiterio ecclesie parrochialis in Budwais dedit, donauit, pie deputauit et assignauit per cappellanum dicte cappelle, qui fuerit pro tempore, tenendum, regendum, gubernandum et in terminis in litteris prescriptis expressis percipiendum, 5 tollendum et leuandum, iuxta predictarum litterarum continenciam et tenorem, petens humiliter et cum instancia, quatenus cappellam huiusmodi in beneficium erigere ac census et redditus supradictos eidem capelle et rectori ipsius, qui fuerit pro tempore, annectere, vnire, applicare et incorporare, nec non omnia et singula suprascripta auctorisare, ratificare, approbare ac autoritate ordinaria confirmare dignaremur. Nos ipsius supplicacionibus fauorabiliter inclinati, attendentes 10 eciam, huiusmodi donacionem ex zelo deuocionis procedere per ipsamque cultum augeri diuinum, ipsam igitur donacionem ac omnia et singula suprascripta auctorisamus, ratificamus, approbamus et ex certa nostra sciencia auctoritate ordinaria confirmamus predictamque cappellam in beneficium erigentes eidem redditus et census supradictos annectimus, vnimus, applicamus, apropriamus et incorporamus ac de cetero ecclesiasticos volumus reputari. Nichilominus eciam, ut 15 clausule in dictis tribus litteris expresse, videlicet „et quicunqne presentes de consensu et bona voluntate prenominati capellani habuerit litteras, eidem ius competit omnium premissorum“, capelle et capellano, qui pro tempore fuerit, ius dumtaxat tribuant nullumque aliis quibuscumque personis ius competere in eisdem debere perpetuis futuris temporibus decernentes ad fidem presencium et perpetuam in memoriam futurorum. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri et sigillorum 20 nostrorum appensione iussimus communiri. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo, die quinta mensis Octobris.

1377 Oct. 5.

[Auf dem Umbug in der rechten Ecke:] R[egistra]ta.

Original auf Pergament in der Széchenyi'schen Landesbibliothek des Ungarischen National-Museums zu Budapest. An einem Pergamentstreifen hängt das spitzovale Siegel des Erzbischofs in gewöhnlichem Wachs mit 25 dem rothen Rücksiegel in rothem Wachs; die beiden Spitzen des Siegels sind abgeschlagen. Auf der Rückseite der Urkunde der gleichzeitige Vermerk: „Sancti Jacobi de viij sex.“ Alte Signatur: „Fasc: III. N. Dep:“ — Borový: „Libri erectionum“ II 144—145, nr. 265 (gekürzt).

212.

1377 October 5. [Prag]. — Der zur S. Jacobs-Kapelle in Budweis präsentirte Priester 30 Wenzel aus Taus bestellt den öffentlichen Notar Wenzel Duras zu seinem Vertreter für die Erlangung der Bestätigung in seiner Pfründe.

1377 Oct. 5.

Item die et hora predictis [secunda feria in crastino sancti Francisci die V. mensis Octobris] in curia archiepiscopali dominus Wenceslaus presbyter de Tusta presentatus ad capellam sancti Jacobi in Budweiss constituit suum procuratorem Wenceslaum Durass 35 notarium publicum ad petendum, se ad dictam capellam nomine ipsius confirmari per dominos vicarios etc. . . . . . , presentibus Petro de Luticz et Henslino de Lissow notariis publicis.

Tadra: „Acta judiciaria“ I, 227.

213.

1377 October 19. Prag. — Der von dem Budweiser Pfarrer Bohunco zu der auf dem 40 Friedhof der Budweiser Pfarrkirche gelegenen, neu dotirten und zu einer eigenen Pfründe erhobenen S. Jacobs-Kapelle präsentirte Priester Wenzel, Sohn des Peter aus Taus, wird von den Prager Generalvicären als Rector der genannten Kapelle bestätigt.

1377 Oct. 19.

Sancti Jacobi in Budways. — Jenczo etc., quod nos ad presentacionem domini Bohunconis, plebani ecclesie in Budways Pragensis diocesis, ad capellam sancti Jacobi in

1377 Oct. 19. cimiterio ecclesie eiusdem sitam et de nouo dotatam ac auctoritate ordinaria in beneficium erectam dominum Wenceslaum Petri de Tusta presbiterum rectorem instituimus. Prage anno domini 1377 die XIX Octobris.

Emler: „Libri tertius et quartus confirmationum", p. 79.

214. 5

1377 Nov. 2. *1377 November 2. [Prag]. — Unter den Zeugen, in deren Gegenwart der Priester Nicolaus von Jistebnitz vor dem Gerichte des Prager Consistoriums drei Pfarrer zu seinen Vertretern in was immer für Gerichtsangelegenheiten bestellt, wird auch ein* Zeidlinus cliens de Budwaiss *angeführt.*

Tadra: „Acta judiciaria" etc. I, 234. 10

215.

1377 Nov. 5. *1377 November 5. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass die Bürger Johann, Kürschner, Sohn des* Veterezel, *und Nicolaus, genannt Wesseler, einen dem Corpus Christi-Altar in der Pfarrkirche zu Budweis gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf ihren Häusern, von welchen das des Kürschners Johann in der Büttelgasse* 15 *zwischen den Häusern des Glasers Hans und des Steinmetzen Hans, und jenes des Nicolaus Wesseler in der Böhmgasse zwischen den Häusern des Bäckers Michael Spitaler und des Schmiedes Jacob gelegen ist, versichert und sich und ihre Nachfolger im Besitze der genannten Häuser verpflichtet haben, alle auf diesen Zins entfallenden Lasten und Abgaben selbst zu tragen.*

Nos Wencesslaus judex, Stefflinus Waiss, Ditlinus Dislini, Martinus de 20 Eylaw, Hermannus Schutter, Alblinus pannifex, Conradus Feurhac, Nicolaus Perusch ceterique jurati ciues in Budweis recognoscimus et fatemur vniuersis presentem literam inspecturis siue eciam audituris, quod constituti coram nobis discreti viri Johlinus pellifex filius Veterezel et Nicolaus dictus Vesseler, nobis conciues, recognouerunt et fassi sunt, matura eorum prehabita deliberacione parique vxorum suarum omniumque amicorum et heredum consilio et assensu super domos suas et 25 areas, quibus inhabitant, domo Johlini in vico preconis inter domos Hannus vitreatoris parte ex vna et Hannus lapicide parte ex altera sita et locata, domo vero Nicolai dicti Vesseler in vico Boemicali inter domos Michaelis pistoris dicti Spitoler parte ex vna et Jaklini ffabri, olim Valenti, parte ex altera sita et locata dimidiam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eos vel heredes ipsorum vel dictarum domorum et arearum possessores 30 dandam et soluendam altari Corporis Christi et Sancte Crucis in ecclesia nostra parochiali et ipsius capellano, qui pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite ac legitime vendidisse. Quem quidem censum promiserunt prefati viri et bona ipsorum fide promittunt annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo sancti Georij proxime venturo quindecim grossos census et in festo sancti Galli deinde continue subsequenti quindecim grossos census siue 35 pensionis prefate. Si vero prefati viri . . . . . Nichilominus prefati viri siue dictorum bonorum possessores debent et tenentur omnia onera et grauamina dictas decem sexagenas tangencia, videlicet steuras, census, bernas, contribuciones per se ipsos portare et sufferre. Licebit enim predictos viros, quandocunque peccunias prefatas capitales rehabere poterint, alium censum in bonis ciuitatis nostre huic consimilem et equecertum recmere, domos suas et areas penitus libertando. Et quicunque presentes cum consensu et 40 bona voluntate prefati capellani, qui pro tempore fuerit, habuerit literas, eidem jus omnium competit premissorum. In cuius rei testimonium et robur dedimus ei presentes nostras literas munimine appensione sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum et actum feria quinta in vigilia sancti Leonardi confessoris, anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 56. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz: „Johlinus pel- 45 lifex et Nicolaus Vesseler mediam sexagenam grossorum, quilibet eorum vnum fertonem", über derselben von

anderer Hand: „vitreator et Leonh[ardus] fleyzshaker son“, und die alte Bezeichnung „J“. Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:“ An einem Pergamentstreifen hängt das in zwei Stücke zerschlagene grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budw. I,“ S. 54 unter den „Littere domini plebani“ sub lit. „J.“

216.

1877 Dec. 2.

5 *1377 December 2. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Ambrosius einen dem S. Felix- und Adauct-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem in der Saugasse zwischen den Häusern des Bäckers Erhard und des Mälzers Pierher gelegenen Hause versichert habe. (Vordem haftete der Zins auf dem Hause des Bäckers Gabriel, später auf dem Hause des 10 Fleischhauers Fenzl Migal, welches in der Landstrasse zwischen den Häusern des Scharfenecker und des August Raumschüssel gelegen war.)*

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Ways, Ditlinus Zdislini, Hermannus Schitter, Martinus de Eilaw,*) Nicolaus Perusch, Alblinus pannifex, Johlinus Stankonis ceterique jurati ciues in Budweis recognosmus et fatemur vniuersis presentem literam 15 inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Ambrosius carnifex, nobis conciuis, recognouit et fassus est, matura prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, quam inhabitat in vico scropharum inter domos Erhardi pistoris et Pierher braseatoris, conciuium nostrorum, sita et locata mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus dandam et soluendam per eum vel dicte 20 domus et aree possessorem altari sanctorum Ffelicis et A[da]ucti martirum in ecclesia nostra parrochiali fundato atque ipsius capellano, qui nunc est vel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Ambrosius et bona sua fide promittit annis singulis subnotatis terminis in duobus dare et persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo sancti Georgii proxime venturo quindecim grossos census et in festo sancti Galli 25 deinde continue secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Et si tunc prefatus Ambrosius ..... Datum et actum feria iiij post festum sancti Andree appostoli anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo septimo.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 57. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz:

„Media sexagena super Ambrosium carnificem altari Felicis et Adaucti, prius super Gabrie-30 lem pistorem“

und die alte Bezeichnung „E“. Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:“ — Eingetragen im „Zinsregister“ S. 144 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I“, S. 124 unter den „Littere s. Felicis et Adaucti alias s. Dorothee“ sub lit. „E“ mit dem Beisatz:

„Respondet Ffenczl Migal carnifex cum domo sua in vico Lantstrass inter domos Ssarffeneker 35 et Augustini Raumssisel.“

217.

1377.

1377 o. TA. [Budweis.] — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass die Witwe Elisabeth Zeiner auf ihrem Hause, welches am Ende der Gasse nächst dem Strodenitzer Thor neben dem Hause des Peter Dobrusch gelegen ist, einen Zins von zwanzig Groschen versi-40 chert habe, für welchen der Budweiser Pfarrer alljährlich eine Seelenmesse für den Magister Friedrich zu lesen hat. (Später gehörte das Haus, auf welchem dieser Zins haftete, einem Hutter.)

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weys, Symon Koltsmid, Dietlinus Zdislini etc. super Elisabet relictam Czeinarin et domo sua in fine circa portam Strada-

*) Im Original «Eclaw».

1377. niczensem iuxta domum Pesskonis Dobrusch xx grossos census, pro quo dominus plebanus tenetur peragere vnum anniuersarium ([pro] magistro Friderico). Anno domini Mccclxxvij°.

Respondet Huottar cum predicta sua domo.

B. St.-A.: „Zinsregister" S. 53 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 15 unter den „Littere domini 5 plebani" sub nr. „10." Der oben in runden Klammern stehende Zusatz findet sich nur im „Lib. mem. dec."

218.

1377. *1377 o. TA. [Budweis.] — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bauer Hans Ayrer aus Dubiken einen dem Budweiser Pfarrer gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seiner halben Hube in Dubiken versichert habe. (Später gehörte diese Hube 10 dem Bauer Paul.)*

Nos Wenceslaus judex, Stefflinus Weis, Symon Kchaltsmid, Dyetlinus Dislini etc. super Henslinum Ayrer de Dubicz[en] super medio laneo suo ibidem mediam sexagenam grossorum census. Anno domini M°ccclxxvij°.

Respondet Paulus villanus cum predicta sua hereditate. 15

„Lib. mem. dec. B. Budw. I" S. 11 unter den „Littere domini plebani" sub lit. „T."

219.

1377. *1377 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Nicolaus Futperstl einen Jahreszins von fünfzehn Groschen, für welchen der Pfarrer mit seinen Priestern jährlich eine Seelenmesse zu lesen hat, auf seiner zwischen den Fleischbänken 20 des Fleischhauers Peter Graf und des Nicolaus Robenkrof gelegenen Fleischbank sichergestellt habe. (Später gehörte die Fleischbank, auf welcher der Zins haftete, dem Fleischhauer Tauses.)*

Nos Wenceslaus judex, Stephanus Weys, Martinus de Eylaw, Hermanus Schitter etc. super Nicolaum carnificem dictum Ffutperstl et maccello suo inter maccella Petri (carnificis dicti) Graff et Nicolai Robnkroff xv grossos census, pro quo censu do- 25 minus plebanus tenetur peragere cum suis clericis etc. anniuersarium. Anno domini M°ccclxxvij°.

Respondet Thauzes (Tawses) carnifex cum predicto suo macello.

B. St.-A. „Zinsregister" S. 53 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 15 unter den „Littere domini plebani" sub Nr. „8". (Die eingeklammerten Worte sind dem „Lib. mem. dec." entnommen.) 30

220.

1377. *1377 o. TA. [Prag]. — An der Juristen-Facultät der Prager Universität werden unter anderen der Baccalaureus in artibus Hanco aus Budweis und Přibík von Poreschin inmatriculirt.*

Anno domini 1377 dominus Joannes Slepekow, plebanus in Antiqua Trepetow, rector universitatis, inscripsit infra notatos: ..... Hanko, baccalarius in artibus, de Budweys, dedit 35 10 grossos. Nicolaus Rotonis, dedit 13 grossos. Smilo Smilonis de Zielkouicz, dedit 13 grossos. Andreas de Letyn, baccalarius in artibus, dedit 10 grossos. Dominus Przybiko de Porzessyn, dedit 15 grossos .....

Monum. hist. univ. Car. Ferd. Pragensis. Tom. II: Album seu Matricula facultatis juridicae univ. Prag. ab ao. Chr. 1372 usque ad annum 1418. Pars I, p. 32 (Natio Bohemorum.) 40

221.

1377 o. TA. [Budweis]. — *Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Budweiser Pfarrer Bohunco [und andere Schiedsleute] den Streit zwischen dem [Bürger] Klauber und dessen Bruder Andreas gütlich beigelegt haben.* 1377.

5 Nos Wenceslaus judex, Pesoldus Gamerad pro tunc magister civium, Stephlinus Wayss, Symon Cal[t]smyd, Dytlinus Sdislini, Christanus carnifex, Michael Chalanecz ceterique jurati cives in Budweis recognoscimus tenore praesencium universis, quod venientes ad nostram praesentiam dominus Bohunco, plebanus noster, etc. etc. . . . . . , fassi [sunt], quod inter Clauberum et fratrem Andream lites totaliter concordaverint et ami-
10 cabiliter composuerint.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 1, nr. 4.

222.

1377 o. TA. [Budweis]. — *Richter [und Rath] der Stadt Budweis vergleichen die Brüder Perusch gütlich mit einander dahin, dass Nicolaus Perusch seinem Bruder Wenzel drei*
15 *Schock Groschen zu geben habe.* 1377.

Sub Wenceslao judice facta amicabilis compositio inter duos fratres ita, ut Nicolaus Perusch*) fratri suo Wenceslao iij sexagenas grossorum dare debuerit.

Ebenda fol. 1, nr. 5.

223.

20 1377 o. TA. [Budweis]. — *Richter [und Rath] der Stadt Budweis vermitteln einen gütlichen Vergleich zwischen Nicolaus Perusch und [ungenannten] Brüdern von Strodenitz.* 1377.

Sub Wenceslao judice. Compositio amicabilis inter Nicolaum Perusch**) et fratres de Stradanitz.

Ebenda fol. 1, nr. 6.

25 224.

1377 o. TA. [Budweis]. — *Peter, Sohn des Kunatl, belangt der väterlichen Güter wegen den Fleischhauer Christian vor dem Richter und Rath der Stadt Budweis.* 1377.

Sub Wenceslao judice. Petrus cliens [clericus?] filius Cunatlini in pleno consilio impetivit discretum virum Cristanum carnificem pro bonis suis patruis.

30 Ebenda fol. 1', nr. 7 mit der Randbemerkung: „Carnifex id est lanio".

225.

1377 o. TA. [Budweis]. — *Der Budweiser Bürger Friedl Randl verpfändet als Bürge für die Witwe Wesseler sein Haus dem Juden Musl und dessen Erben.* 1377.

Sub Wenceslao judice. Fridlinus Randlini fassus est sponte et libere, domum
35 suam et aream, quam inhabitat, Muslino Judeo et suis haeredibus obligasse pro relicta olim Wesselernia.

Ebenda fol. 1', nr. 8.

---

*) Pingas schreibt „Pausth."
**) Pingas schreibt „Pausch."

226.

1377.

1377 o. TA. [Budweis]. — Richter [und Rath] der Stadt Budweis schlichten den wegen eines Wasserabzuges zwischen dem Fleischhauer Albl und dem Marscho entstandenen Streit dahin, dass Marscho das von dem Besitze des Albl abfliessende Wasser durch seinen Grund ohne dessen und der Nachbaren Schaden abzuleiten habe. 5

Sub Wenceslao judice. Dissensio et litis materia, quae inter Alblinum carnificem ab una et Marssonem parte ab altera pro quadam aquarum decursione vertebatur, taliter concordata est et composita, quod Marsso debeat aquam Alblini juste decurrentem per aream suam absque ipsius periculo et dampno similiter et vicinorum suorum deducere.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 2, nr. 10. 10

227.

1377.

1377 o. TA. [Budweis]. — Leopold (?) Spek und dessen Gattin bekennen, dass die auf dem Bade der Wentzlin haftende Forderung der von dem Bader Kunz hinterlassenen zwei Waisenkinder im Betrage von achtzehn Schock Groschen unmittelbar der an erster Stelle stehenden Forderung folgt, welche der Kaplan des S. Erasmus-, Felix- und Adauct-Altars Johann auf diesem 15 *Bade versichert hat.*

Sub Wenceslao judice. Constitutus Leopoldus [?] Speclinus cum sua vxore fassi sunt, quod orphanus*) quondam Cuntzonis balneatoris in balneo et super balneo Wentzlin et germanus octodecim sexagenas grossorum habent et demonstrarunt habere, proin hi et orphanus*) prae omnibus aliis creditoribus esse debent post dominum Henslinum, capellanum 20 altaris sanctorum Erasmi et Felicis et Adaucti, qui ipsis prius in solutione debet praeferri.

Ebenda fol. 2, nr. 11.

228.

1377.

1377 o. TA. [Budweis]. — Vor dem Richter und Rath der Stadt Budweis wird festgestellt, dass die Mauer zwischen den Häusern des Andreas Ratzlaw und des Jakl diesen beiden 25 *gemeinschaftlich gehört.*

Sub Wenceslao judice et Stephano Weyss civium magistro veridico ex relatu ad praesentiam consulum et juratorum civium pervenit, quod murus inter Andream Raczlaum et Jaclinum ad utilitatem ipsorum amborum est.

Ebenda fol. 2, nr. 12.

229. 30

1377.

1377 o. TA. [Budweis]. — Johann der Brudersohn des Chalanez, einbekennt vor dem Richter der Stadt Budweis, was ihm Chalanez schuldig ist.

Sub Wenceslao judice constitutus Johlinus et fratruelis Chalan[e]z omnino recognovit et fassus est sponte et libere omne debitum, in quo sibi Chalanez obligasse demonstrabatur.

Ebenda fol. 2, nr. 13. 35

*) Bei Pingas steht „Orphinus."

230.

1377. *1377 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis weisen die Ansprüche, welche der Schuster Ulrich genannt Hardowitzer gegen den Kürschner Jakl wegen des Hauses erhoben hat, das Ulrich einem ungenannten Bürger und dieser dem Kürschner Jakl verkauft hat, als unberechtigt zurück.*

Sub Wenceslao judice, Stephano Weyss civium magistro veridico ex relatu venit in presentiam juratorum, quod Ullinus sutor dictus Herdawicer domum suam cuidam alteri civi tradidit justo venditionis titulo. Deinde Jaclinus pellifex emit ipsam domum, quem tunc Ullinus praefatus pro ipsa domo impetivit. Jurati vero recgnoscunt, quod Jaclinus acquisivit juridice domum praefatam et possidet, adeoque Ullinus aut illius haeredes eum nunquam impetere debeant neque impulsare.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. antiquissimus" fol. 2, nr. 14.

231.

1377. Mai 20. *1377 Mai 20. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Katharina Puchler den Tuchmacher Albl vor dem unter dem Vorsitze des Landesunterkämmerers Nicolaus Gentes versammelten Gerichte wegen dreizehn Schock Groschen belangt, Albl die Katharina rechtsförmig befriedigt und diese ihn von der Forderung losgezählt habe.*

Sub Wenceslao judice, Hermanno Schutter magistro ciuium, Martino de Eylaw etc. jurati cives in Budways recognoscunt universis in his scriptis, quod Catharina Puchlerinia venit in praesentiam domini Nicolai Gentis, subcamerarii pro tunc pro tribunali sedentis, impetivit Alblinum pannificem pro xiij sexagenis grossorum, de quibus ipsam juridice evasit et ab ea fuit legitime liberatus; ita videlicet, quod ipsa de caetero nunquam ad praefatum Alblinum, heredes suos neque ad bona sua aliquam debeat habere impetitionem neque impetendi occassionem, sed de mandato prefati domini subcamerarii ipsa perpetue a civitate Budweys sub poena capitalis sententiae alienata esse debet et exclusa. Scriptum feria quarta proxima post festum Pentecostes MCCClxxvij.

Ebenda fol. 2', nr. 15.

232.

1377. *1377 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der wegen einer Geldsumme zwischen dem Prager Bürger Habard und dem Budweiser Bürger Dratl entstandene Streit durch Schiedsleute gütlich beigelegt worden sei.*

Sub Wenceslao judice, Hermanno Schutter magistro civium inter Habbardum civem Pragensem et Dratlinum civem Budvicensem vertebatur quaedam materia contentionis pro quadam sumula pecuniae, quae per probos et ydoneos viros concordata fuit et complanata taliter, quod Dratlinus cum sorore super quinque sexagenis debet concondare. Hoc facto tunc Habbardus praetactus, soror sua Margarita neque ipsorum haeredes Dratlinum, suos haeredes atque ipsorum bona nullatenus impetere debuit aut infestare modis quibuscunque.

Ebenda fol. 2', nr. 16.

233.

1377. *1377 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis gestatten dem Fuhrmann Peter, auf seinen Schupfen ein Dach machen lassen zu dürfen, das er aber, wenn es sich als schädlich erweisen sollte, wieder abzubrechen sich verpflichten muss.*

Sub judice Wenceslao, Martino de Eylaw civium magistro, Petrus Furman humiliter supplicavit, ut ei concedatur et admittatur, [ut] super suum angarium tectum facere possit et valeat, quod ipsi indultum sine civitatis dampno. Si tectum esset nocivum, tunc ipse Petrus suum tectum debet frangere. 5

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 2', nr. 17.

234. 10

1377. *1377 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Budweiser Pfarrer Bohunco und Benesch von Widerpol, als von den Parteien erwählte Schiedsleute, den zwischen Thomas Clitin und Peter Hlawatsch entstandenen Streit dahin beigelegt haben, dass die nach Hlawatsch hinterbliebene Witwe dem Thomas zehn Schock Groschen zu bezahlen habe, wogegen dieser für sich und seine drei Söhne auf alle weiteren Ansprüche verzichte.* 15

Sub Wenceslao judice, Stephlino Weyss pro tunc civium magistro dissensio et controversia, quae vertebatur inter Thomam Clitinum familiarem plebani ex una et Pesconem dictum Hlauatz parte ex altera per honorabiles et*) discretos viros dominum Bohunconem plebanum in Budweis et Benessium de Widerpol, arbitros ex utraque parte electos, finaliter compositione amicabili ordinata est et complanata, ita videlicet, quod relicta Hlauatzonis dedit Thomae prefato decem sexagenas grossorum tali adjecta conditione, quod ipse jam dictus Thomas neque etiam ipsius filii Marsso, Jesco, Bohumil ad bona Hlauazonissae neque haeredum ejus in perpetuum aliquod jus habere debeant. 20

Ebenda fol. 2'—3, nr. 18.

235. 25

1377. *1377 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der zwischen dem Stadtrichter Wenzel und Friedl, dem Sohn des Engelpot, enstandene Streit durch gute Freunde dahin geschlichtet worden sei, dass Friedl sich verpflichtete, dem Stadtrichter „Mannschaft" zu leisten.*

Nos Stephanus Weyss, Johlinus Stanconis pro tunc magister ciuium, Martinus de Eylaw, Alblinus pannifex, Nicolaus Cutrer, Johlinus de Sobieslaw caeterique jurati cives in Budweys recognoscimus universis in his scriptis, quod quaedam dissensio inter Wenceslaum judicem et Fridlinum filium Engelpoterii orta fuerit, quae per intercessionem multorum proborum virorum complanata, composita existit et sopita in hunc modum, quod Fridlinus praestare promisit omagium judici praefato manschaft nuncupatum. 30 35

Ebenda fol. 3, nr. 19.

---

*) In der Vorlage steht „ad".

236.

1378 Januar 21. [Prag]. — Johann, Pfarrer in Suchenthal, und Nicolaus, Pfarrer in Hlawatetz, bestellen die Clericer Hanco von Budweis und Thomas von Prag zu ihren Vertretern vor den Prager Generalvicären, um von diesen die Vertauschung ihrer Pfarren zu erbitten und den üblichen Eid in ihrem Namen zu leisten.

1378 Januar 21.

Feria quinta post festum sanctorum Fabiani et Sebastiani martirum die XXI. mensis Januarii, hora quasi vesperorum, Johannes, plebanus in Suchdol, Hanconem de Budwais et Nicolaus, plebanus in Hlawatecz, Thomam de Praga clericos absentes tamquam presentes procuratores ad resignandum dictas ecclesias eorum ex causa permutacionis in manibus vicariorum Pragensium, videlicet Johannem de ecclesia in Suchdol ad ecclesiam in Hlawatecz et Nicolaum de ecclesia in Hlawatecz ad ecclesiam in Suchdol transferri petendum ..... et juramenta solita prestandum etc. presentibus Wenceslao Durass de Praga ..... et Johanne de Reichembach, scriptore cathedrali .....

Tadra: „Acta judiciaria" I, 249—250.

237.

1378 Januar 27. Kaplitz. — Marquard von Mödling verkauft dem Pfarrer Přibik von Pflanzen von seinem Erbgut im Dorfe Dobichau eine halbe Hube, auf welcher ein gewisser Otasch sitzt und von welcher jährlich ein Schock Groschen gezinst werden, für zwölf Schock Silbergroschen. Als Bürgen dieses Verkaufes, auch gegen Zdenka, die Gattin Marquards, und ihre Erben verpflichten sich neben dem Verkäufer noch Čenko von Dudleb und Werner, genannt Drochowetz von Skoronitz, gegebenen Falls zum Einlager in Kaplitz. Marquard behält sich das Recht vor, innerhalb vier Jahren die halbe Hube zurückkaufen zu können.

1378 Januar 27.

Ab humana facilius labuntur memoria, que nec voce testium nec subsidio literarum videntur communiri. Igitur ego Marquardus dictus Metlyn notum facio vniuersis tenorem presencium legentibus siue audituris, quia sanus mente, cum bona deliberacione, vendidi medium laneum hereditatis in Dobechow, in quo Otass residet, de quo laneo in quolibet anno vna sexagena grossorum censuatur, et hoc cum omnibus iuribus, causis iudicialibus ac honorificencijs exaccionibusque laborum minus ix denarijs, quos nouem denarios debet Paulus dictus Zarile de quartali, quem tenet in Dobechow ibidem, censualis Marquardi predicti, singulis annis censuare infra dicto domino Przybikoni plebano in Blansky aut eius successoribus, pro duodecim sexagenis grossorum argenteorum honesto ac discreto viro Przybikoni plebano ac ecclesie sue in Blansky atque eius successoribus. Quem quidem medium laneum cum omnibus predictis nos omnes, scilicet Marquardus dictus Metlyn, Czenko de Dvdlub, Wernerus dictus Drochowecz de Scoronycz, promittimus et spondemus fide data manu coniuncta et indiuisim ab vxore sua scilicet Sdenka heredibusque eorum et a quolibet homine impediente siue impetente perpetue liberaliter exbrigare. Quod si non fecerimus, extunc duo nostrum cum duobus famulis et quatuor equis, quicunque ad instanciam predicti plebani uel eius successoris fuerint commoniti, debent in Caplicz ad hospitem discretum intrare ac obstagiare omni postergata occasione vnus super alium siue alios non demonstrando abinde nullatenus*) sine voluntate sepedicti plebani siue ipsius successoris exire, donec summa capitalis peccunie cum omnibus dampnis eidem plebano seu eius successori non fuerit plenarie persoluta. Insuper promittimus, quod, si predicta non fecerimus, quia tenebimur et debemus de nostra libera hereditate nostri veri census dicto ple-

*) Im Original „nullas."

1378 Januar 27.

bano ecclesieque sue ac eius successori vltra capitalem pecuniam tercia parte magis fraude semota qualibet resignare, sub tali duntaxat condicione, quod si idem Marquardus poterit infra quatuor annos a data presencium illum medium laneum pecunijs exsoluere cum paratis, hoc fieri poterit ipsius mediante peticione et plebani ex fauore. Cui vendicioni ac condicioni in testimonium et robur sigilla nostra propria cum certa consciencia et matura fecimus appendere deliberacione. 5 Datum in Caplicz proxima feria quarta post sancti Pauli conuersionem anno incarnacionis domini millesimo trecentesimo septuagesimo octauo.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 58. Auf der Rückseite die alte Signatur: „ad Fasc: III N. Dep: 27." An Pergamentstreifen hängen drei Siegel in gewöhnlichem Wachs: 1. Ein Helm (undeutlich) mit dem Brustbild eines Mannes darüber, der in seiner Rechten eine Ruthe hält; Umschrift: „† S · MARQVARDI · DE · [METLIN]." 10 2. Ein Helm mit einer undeutlich ausgeprägten Figur als Zier, welche für ein Brustbild oder einen Kübel angesehen werden könnte; Umschrift: „† S · CZENCONIS · D · DVDLEV." — 3. Ein Helm (undeutlich) mit zwei Hörnern als Zier; Umschrift: „† S · W[ERNERI · D]E · SCORONICZ." — Regest bei Klimesch: „Urk. und Reg. z. Gesch. d. Gutes Poreschin" S. 32, nr. 60.

238. 15

1378 Mai 5.

[1378] Mai 5. [Budweis]. — Kaiser Karl IV. und Wenzel, erwählter König des Reichs und König zu Böhmen, machen [zu Budweis] für Ruprecht den älteren und den jüngeren von der Pfalz, die Markgrafen zu Baden, den Herzog Wenzel von Luxemburg mit der Landvogtei Elsass, Ulrich von Finstingen, elf Elsässische Reichsstädte und Strassburg einen gemeinen Frieden, *der bis nächste Weihnachten und darnach noch die folgenden* 20 *zwei Jahre währen soll.* — Datum in tali loco, quarta feria post beatorum Philippy et Jacoby apostolorum etc. . . .

Nach der Abschrift in einem Copialbuch der Mainzer Stadtbibliothek abgedruckt bei Weizsäcker: „Deutsche Reichstagsacten unter König Wenzel." I. Abth. 1376—1387, S. 206—211, nr. 116. Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 5900. 25

239.

1378 Mai 6.

1378 Mai 6. Budweis. — Kaiser Karl IV. verpfändet zu Budweis dem Hans Landgrafen zu Leuchtenberg und Grafen zu Hals anstatt der diesem auf der Herrschaft Taus (Taust) *versicherten Rente von 200 Schock Groschen den Markt Lischau* (Lyssow) *mit den Dörfern* Horky, Lewin, Przihorsan, Hruthow, Gelmo, Kalisczy, Trzebotowa Hora, 30 Gybnaw, Lhota, Hory, Osselny, Hrdywiczi, Opatowiczi, Chniawa, Lhotyczi *und einen Theil des Dorfes* Miletin *mit Ausnahme der Steuern (Bernen), Wälder und Teiche, die er für sich behält.*

De mandato domini imperatoris
Nicolaus. 35

[Auf der Rückseite:] R*[egistrata]* Wilhelmus Kortelangen.

Original auf Pergament (deutsch) im fürstlich Schwarzenbergischen Archiv zu Frauenberg I, 1 Aβ, Nr. 11. — Huber: „Reg. imp. VIII", nr. 5901.

240.

1378 Mai 6.

1378 Mai 6. [Budweis]. — Kaiser Karl IV. verpfändet dem Hans Landgrafen zu 40 *Leuchtenberg und Grafen zu Hals die Zinsungen des Marktes Podhrad (Frauenberg) und anderer Ortschaften.*

Huber: „Reg. imp. VIII," nr. 5902.

241.

1378 Mai 6.

1378 Mai 6. Budweis. — Kaiser Karl IV. in Budweis. Er schreibt dem Rath und den Bürgern zu Friedberg, dass er die Landvogtei in der Wetterau dem Rheinpfalzgrafen Ruprecht dem Älteren empfohlen habe, und gebietet ihnen, demselben als solchen gehorsam zu sein.

5 Huber: „Reg. imp. VIII," nr. 5903.

242.

1378 Mai 7.

1378 Mai 7. Budweis. — Kaiser Karl IV. in Budweis. Er verpfändet um 64.000 Gulden, die er seinem Neffen, dem Markgrafen Jost von Mähren schuldet, die Städte und Herrschaften Glatz, Frankenstein, Habelschwert und Neu-Patschkau mit manschefften, zinsen, 10 nuczen, gulten, mit den ganczen landen doselbist und mit alle dem, das dorczu gehoret, als wir daz yngehabt und besessen haben, nichtes nicht usgenomen. *Reicht das Einkommen der Pfandschaft für die Zinsen nicht, dann wird der Markgraf gewiesen* an unsir urbar uff dem berge zu den Chutten. Und were es sache, das dasselbe bergwerck uff den Chutten abginge, *so soll er weiter entschädigt werden. — Freitag nach Misericordias domini.*

15 Nach dem unter den Urkunden des Fürstenthums Oels im Breslauer Staatsarchiv befindlichen Originale auszugsweise mitgetheilt von Konrad Wutke: „Schlesiens Bergbau und Hüttenwesen. Urkunden. 1136—1528" („Codex diplomaticus Silesiae" Bd. XX. 1900) S. 61, nr. 147. — Nach der Abschrift in einem Oelser Copialbuch ist die Urkunde abgedruckt bei Sommersberg: „Script. rer. Siles." I, 962 und daraus in den „Lehens- und Besitzurkunden Schlesiens" etc. II, 177 ff. und bei Volkmar und Hohaus: „Geschichtsquellen der Grafschaft 20 Glatz" I, 225 ff. Huber: „Reg. imp. VIII," nr. 5904.

243.

1378 Mai 7.

1378 Mai 7. Budweis. — König Wenzel IV. in Budweis. Er fertigt dem Markgrafen Jost von Mähren eine mit der vorhergehenden gleichlautende Urkunde aus. — Mit urkunde dicz brives versigelt mit unsir kuniglichen maiestat insigele, der geben ist zum Budweis 25 nach Crists geburte dreizenhundert jare, dornach in dem acht und sibenzigisten jare des nehsten freitags nach dem suntage, als man singet Misericordias domini, unsir reiche des Behemischen in dem funfzehenden und des Romischen in dem andern jaren.

[Auf dem Umbug:] Per dominum regem Romanorum archiepiscopus Pragensis.

30 Nach dem mit dem an Seidenfäden hängenden Siegel des Königs versehenen Original im Mährischen Landesarchive zu Brünn gedruckt bei Brandl: „Codex dipl. et epist. Moraviae." XI. Bd. (1885), S. 97—98, nr. 109.

244.

1378 Mai 25.

1378 Mai 25. Prag. — Kaiser Karl IV. theilt den Budweisern mit, dass er über Bitten der Herrn von Rosenberg den beiden Städtchen derselben, Wittingau und Schweinitz, das Recht 35 verliehen habe, wöchentlich nicht mehr als zwei Wägen Salz nach Wittingau und einen Wagen Salz nach Schweinitz auf dem geraden Wege aus Freistadt führen zu dürfen; doch sei ihnen nicht gestattet, andere Wege zu befahren und das eingeführte Salz an anderen Orten zu verkaufen. Die Budweiser aber ermächtigt der Kaiser, alles Salz, welches auf anderen Wegen und mit Überschreitung der drei Wägen nach den genannten beiden Städtchen geführt würde, oder, wenn in den 40 Wägen andere Waren als Salz gefunden würden, auch diese mit Beschlag zu belegen. Im übrigen sollen die Budweiser alle anderen zwischen ihnen und den Herrn von Rosenberg und deren Unterthanen strittigen Angelegenheiten bis zum nächstkünftigen Feste der Geburt Christi ruhen lassen.

1378 Mai 25.

Karolus quartus diuina fauente clemencia Romanorum imperator, semper augustus et Boemie rex, . . judici, . . scabinis ac tote vniuersitati ciuitatis nostre Budeweys, fidelibus nostris dilectis, graciam nostram et omne bonum. Fideles dilecti. Quia ad instanciam nobilium de Rosemberg, fidelium nostrorum dilectorum, indulsimus et nunc fauemus ipsis et opidanis eorum in Wytingnow et in Swencz, quod semel dumtaxat in septimana opidani in Wytingnow duos currus salis, et non plures, de Libera Ciuitate via directa versus dictum opidum Witingnow, sed et illi de Swencz vnum currum salis, et non plures, in septimana de Libera Ciuitate predicta versus ipsum opidum Swencz possint adducere et ibidem vendere, nec licebit eisdem per aliam viam transire, neque de sale sic adducto ad alia loca quidquam abducere. Et in casum, quo secus facerent, licitum erit vobis tam sal per aliam viam adductum et vltra tres currus predictos ad opida huiusmodi, vt premittitur, apportatum cum aliis rebus ibidem inuentis recipere ac eciam arrestare, prout dictis de Rosemberg literas de hoc scripsimus speciales. Vobis iniungimus et presentibus seriose mandamus, quatenus inconcussam ordinacionem debeatis huiusmodi obseruare et nichilominus omnia alia inter dictos de Rosemberg ac eorum homines ab vna parte, nec non vos ab alia vertencia vsque ad festum Natiuitatis Christi proxime nunc futurum tenere pacifice in suspenso, nec preter ea, que superius dicta sunt, aliquam facere nouitatem, prout nostram indignacionem volueritis euitare. Datum Prage die xxv Maii, regnorum nostrorum anno xxxij, imperii vero vicesimo quarto.

Per dominum Pragensem archiepiscopum
de Poznania Nicolaus.

Original auf Papier mit dem auf der Rückseite aufgedrückten, papierüberdeckten kleinen Siegel des Kaisers im B. St.-A. Nr. 10. Da die Urkunde häufig gebraucht wurde und in Folge dessen an den Bugstellen litt, wurde sie frühzeitig auf ein Pergamentblatt aufgeklebt, in dessen Mitte ein kreisrundes Loch geschnitten wurde, damit das Siegel auf der Rückseite frei bleibe. Auf der Rückseite des Pergamentblattes steht von einer Hand des XV. Jahrhundertes der Vermerk: „Quod tantum vnus currus salis in Swin et duo in Trzebon et non plures ebdomadatim duci debent,“ und darunter von einer etwas späteren Hand die „Nr. 25“. Alte Signatur: „ad Fasc: III, N. Dep: 24.“ Das auf der Rückseite aufgedrückte, mit Papier überdeckte Siegel von 5·5 *cm* Durchmesser zeigt einen einköpfigen nach rechts sehenden Adler; die Umschrift ist undeutlich ausgeprägt. — Čelakovský: „Cod. jur. mun.“ II 709—711, nr. 546. Regest bei Pelzel: „Karl IV.“ Bd. II S. 936 und Huber: „Reg. imp. VIII,“ nr. 5908.

245.

1378 Mai 27.

1378 Mai 27. [Prag]. — Nicolaus, Pfarrer in Lomnitz, welcher seine Pfründe gegen den Posten eines Altaristen beim S. [Johann und] Katharina-Altar in der Pfarrkirche zu Budweis vertauschen will, betraut den Wenzel Duras damit, ihn in dieser Angelegenheit vor den Prager Generalvicären zu vertreten.

Item [1378] die XXVII. mensis Maii hora quasi vesperorum dominus Nicolaus plebanus in Lompnicz constituit procuratorem suum Wenceslaum Durass presentem ad resignandam dictam ecclesiam ex causa permutationis in manibus vicariorum in spiritualibus et se ad ecclesiam *[sic]* sancte Katherine*) in Budwaiss confirmari . . . . . et munus confirmationis recipiendum et alias etc., presentibus Henslino et Johanne Pohan, notariis publicis.

Tadra: Acta judiciaria I, 276—277.

246.

1378 Juni 3.

1378 Juni 3. [Prag]. — Das Prager Generalvicariat genehmigt den mit Zustimmung des Pfarrers Bohunco und des Bürgers Nicolaus Faulfisch erfolgten Tausch der Pfründen des Nico-

*) Soll heissen: „ad altare [s. Johannis Baptiste et] s. Katharine in ecclesia parochiali.“ Vgl. nr. 246.

laus, Pfarrers in Lomnitz, und des Wenzel, Kaplans bei dem S. Johann und Katharina-Altar in der Pfarrkirche zu Budweis.

1378 Juni 3.

Budwais. — Jenczo etc., quod nos ad altare sancti Johannis Baptiste et sancte Katherine virginis in ecclesia parrochiali in Budwais per resignacionem domini Wenczeslai 5 ex causa permutacionis vacantem de consensu Bohunconis, plebani ecclesie ibidem in Budways, et Nicolai dicti Faulfiss, ciuis ibidem, Nicolaum cum dicto domino Wenceslao pro ecclesia in Lompnicz permutantem rectorem instituimus. Prage anno domini 1378 die III. Junii.

Lompnicz. — Jenczo etc., quod nos ad ecclesiam in Lompnicz per resignacionem 10 domini Nicolai ex causa permutacionis vacantem de consensu nobilis Henrici de Strass dominum Wenceslaum cum dicto domino Nicolao pro altari s. Johannis et s. Katherine virginis [in ecclesia parrochialis in Budwais] permutantem, plebanum instituimus. Prage anno domini 1378 die III. Junii.

Emler: „Libri tertius et quartus confirmationum" (1879) S. 91—92.

15 247.

1378 Juni 24.—Juli 1. o. OA. — Stibor [von Fuchsberg], oberster königlicher Forstmeister, verkauft im Auftrag Kaiser Karls IV. zwei Huben Waldes im Hlintzer Walde den Leuten im Dorfe Dubiken für 34 Schock Prager Groschen. Von diesen zwei Huben haben diese Leute zu Georgi und Galli an Zins je 40 Groschen von jeder Hube an die Burg Frauenberg abzuführen, 20 *wogegen sie von allen sonstigen Abgaben frei sein sollen, mit Ausnahme der Steuer (Berna), wenn diese von den zur Frauenberger Burg gehörigen Besitzungen zu entrichten sein wird. Dieser Kauf geschieht mit Zustimmung und Wissen des königlichen Forstmeisters Wenzel von Křesin und des Budweiser Rathes. (Diesen Brief haben die Dubiker Bauern dem Budweiser Bürger Georg Weis zur Verwahrung übergeben.)*

1378 Juni 24. Juli 1.

25 Ego Stiborius, supremus siluarum regalium forestarius, recognosco et fateor vniuersis presentem litteram inspecturis siue eciam audituris, quod de mandato et consensu serenissimi domini mei, domini Karoli Romanorum imperatoris, domini mei graciosi, duos laneos siluarum in silua Hlinska cum fundo et area et rubetis in vulgari chrastyni et*) cum grunth iure theotunico**) hominibus de Dubiczna pro triginta quatuor sexagenis grossorum denariorum 30 Pragensium rite et racionabiliter vendidi perpetuis temporibus per ipsos et ipsorum successores tenendum et habendum, quas videlicet peccunias mihi in parata persoluerunt peccunia tali condicione, quod idem homines ad castrum Ffronburg de dictis duobus laneis censuare debent et tenentur videlicet in festo s. Georgii de quolibet laneo xl grossos et in festo sancti Galli deinde mox subsequenti xl grossos census prefati pro singulis et vniuersis dacionibus, de quibus omnibus 35 aliis liberi esse debent et soluti, excepto, si berna in eisdem bonis reciperetur ad predictum castrum Ffronburg spectantibus, eandem soluere debent et tenentur. Quem quidem condicionem et vendicionem feci de consensu et noticia famosi viri Wenceslai forestarii de Krzesin siluarum regalium et sapientum virorum juratorum de Budweis. In cuius rei testimonium sigillum meum et sigillum predicti Wenceslai presentibus sunt appensa. Datum et actum infra 40 octauas sancti Johannis Baptiste anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octauo.

Nach einer Abschrift aus der zweiten Hälfte des XV. Jahrhundertes auf Papier, welcher die nachstehenden Übersetzungen in deutscher und čechischer Sprache vorangestellt sind:

---

*) In der Vorlage folgt hier noch einmal „in vulgari."

**) In der Vorlage steht: „in teheotunico."

1378 Juni 24. Juli 1.

Ich Stibor, der hochst der kuniglicher wald forstar, bekenn vnd thue kund allen, die den brief ausehen ader heren lesen, das aus geschafft vnd verwilligung des durchleichtigisten meines herrn, herrn Kcharl des Romischen keysers, meines genedigisten herrn, zwu hieb wald yn dem wald zu Hlincz mit dem grunth vnd der selden [und] mit schtreisen den leiten zu dem Dubiken vmb xxxiiij schock groschen Preger pfennig sitlich vnd redlich verkchaufft hab zu ewigen zeiten durch sie vnd yr nachkommen zu halten vnd ze haben, weliches gelt sie 5 mir por beczalt haben, vnter der gestalt, das die selwigen auf das geschlas Fronwerg von der egenanten zweyer hieb czinsen sollen vnd verpflicht, das ist zu sand Gergen tag von ayner hueb xl groschen vnd zu sand Gallen tag darnach kunftig xl groschen czins vmb sunderlich vnd alle gab, von welchen allen andern sollen sie frey sein vnd loss, ausgenummen, ob der pern yn den selwigen gietern genummen wurdet zu den vorgenanten geschlass Ffronwerg geherenden, den selwigen sie czalen sollen vnd pflichtig werden. Weliche schikun[g] vnd verkchaufung 10 hab ich gethon mit willen vnd wissung des namhaft man Wenczla forster von Krzesyn der kunigklicher wald vnd der weysen manner der geschworen zu Budweis. Zu besser zeigniss hab ich mein sigill vnd des vorgenanten Wenczla sigill zu disem brief angehangen. Datum zwischen des ochtisten sand Johannes gocztaufer anno domini millesimo trecentesimo lxxviij°.

Item den haupbrief haben die von Dubiken zu trewer hande geben zu behalten den fursichtigen Gerg 15 Woysen burger zu Budweis.

Ja Cztibor, naywissy hayni lesuow kralowskych, wyznawam a oznamugy wssem tento list ohledagyczim y tez slissyczim, ze z rozkazanie a z powolenie nayjasnieyssiho pana meho, pana Karla Rzymskeho cziesarze, pana meho mylostiweho, dwa lany lesuow w lese Hlinsku z krunthem a ohnysstiem a z chrastmy lidem z Dubiczne za trzidczeti cztirzy kopy grossuow peniez Prazskych rzadnie y rozumnye prodal gsem na wieczny czasy skrze nye 20 a gich potomnij k drzenij a k gmijenij, kterezto totyz penieze mnye hotowie gsu zaplatili penyezi, tiem wssak spuosobem, ze tyz lidee na zamek Hluboku od swrchudotczenych dwu lanuow vroczití magi a powynny budu, totyz k swatemu Girzij z kazdeho lanu xl grossy a k swatemu Hawlu hned potom przisstymu xl grossuow vroku przedrzeczeneho za zwlasstnye a wsseczky danije, od ktereychzto wssech gynich swobodnij magy byti a wywazany, wynijmagicz gestli ze by bernye na temz zbozie brana byla k przedpowiedyenemu zamku Hluboke przi- 25 slussegiczy, tuz platiti magi a powynnij budu. Ktereyzto spuosob a proday vczynil gsem s powolenym a znamosti slowutneho muze Waczlawa, hayneho z Krzesyna lesuow kralowskych, a mudrych muzuow prziseznych z Budiegiowicz. K kteremuzto na swiedomye peczet swu a peczet przedrzeczeneho Waczlawa k tomuto listu gsu prziwiesseny. Dan a stalo se mezy ochtawem swateho Jana krzsstytele letha panye tisicziho trzisteho sedm-desateho osmeho. 30

248.

1378 Juli 1.

1378 Juli 11. o. OA. — Jaroslaus von Kropna als Hauptschuldner, dann Johann von Misletin und Johann Žižka von Trotznow als Bürgen beurkunden, den Budweiser Jüdinnen Stane und Johwe drei Schock und zehn Prager Groschen schuldig zu sein.

Nos Jerosslaus de Kropna, debitor principalis, Johannes de Missletin et 35 Johannes dictus Zuzka de Trocznow nostrique heredes recognoscimus et fatemur vniuersis presentem litteram inspecturis siue eciam audituris, discretis Stane et Johue, Judeis mulieribus in Budweis, ac earumdem heredibus in tribus sexagenis cum decem grossis denariorum Pragensium nomine ueri ac legitimi debiti contracti nos teneri ac debitorie obligari. Et super qualibet dictarum sexagenarum sexagena singulis septimanis a data presentis usque ad festum 40 sancti Martini vnus grossus pro vsura crescere debebit. Et deinde singulis septimanis super qualibet sexagena vnus grossus cum dimidio vsque ad dominicam Esto mihi crescere debebit pro vsura. Et deinde singulis septimanis super qualibet dictarum sexagenarum sexagena duo grossi pro vsura crescere debebunt usque ad festum Penthecostes proxime venturum. Si uero sepedictis Judeis aut earumdem heredibus in premissa sorte pecunie capitali[s] cum omnibus 45 vsuris desuper contractis non satis fecerimus ad plenum, ex tunc promisimus et bona nostra fide promittimus sine omni dolo et fraude dictis Judeis statuere vnum competentem equum nomine pignoris, cui si quid acciderit inter presepe et loco adaquandi, id nobis et non ipsis Judeis debet computari. Cui vero statuto uel non statuto singulis septimanis quindecem grossi pro expensis debent numerari usque ad festum sancti Johannis Baptiste deinde continue subsequenti[s], 50

1378 Juli 11.

vsura prelibata nondum cessante. Si vero sepedictis Judeis aut ipsarum heredibus in omnibus premissis non satis faceremus ad plenum, quod tunc statim duo ex nobis, quicunque per dictas Judeas moniti fuerint uel uocati, quilibet cum vno famulo et duobus equis, in ciuitate Budweis, aut vbicunque dicte Judee habuerint mansionem, obstagium uerum et debitum obstagialiter 5 debebunt subintrare. Elapsis denique a dicte monitionis termino diebus quatuordecem continuis, prestito ipso obstagio uel non prestito, peccunia prefata capitali[s] cum omnibus vsuris desuper contractis nondum per nos plenariter persoluta, ex tunc damus et concedimus sepedictis Judeis plenam et omnimodam potestatem, nos et bona nostra, mobilia et immobilia, hominesque nostros ac eorumdem bona mobilia et fixa ubilibet, in terra siue extra terram, cum auxilio et adiutorio 10 domini uel persone cujuscunque arrestandi, occupandi, impignerandi tamdiu ac tociens, quousque sepedictis Judeis aut earundem heredibus in premissa sorte peccunia capitalis cum omnibus vsuris nec non omnibus ac singulis dampnis modis quibuscunque desuper concretis et contractis, puta recusando, itinerando, nunccios mittendo, sumptus uel expensas faciendo, per nos aut nostros superstites totaliter fuerit satis factum et in toto. Promittentes insuper bona nostra fide, sine 15 omni dolo et fraude, dictas Judeas nusquam proinde ad aliquam potentem personam remittendo, sed ipsis per nos aut nostros superstites fieri satisfactum. Et si contra premissa seu premissorum quodlibet nos uerbo opponeremus aut facto, quod mox in derogacionem fidei et honoris nostri essemus facturi. Et quicunque presentes de consensu et bona uoluntate dictarum Judearum habuerit litteras, eidem ius omne competit premissorum. In cuius rei testimonium et robur de20 dimus ipsis presentes litteras nostras munimine appensionis sigillorum nostrorum propriorum roboratas. Datum et actum die dominica proxima ante festum sancte Margarethe anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo octauo.

Original auf Pergament im Archiv des b. Museums in Prag (gegenwärtig ausgestellt hinter Glas im Handschriftensaal des b. Museums). An der Urkunde hängen an Pergamentstreifen drei kreisrunde Siegel in 25 schwarzem Wachs; in ihrer jetzigen Aufstellung sind sie nicht deutlich sichtbar. Nach der Angabe Millauers und der handschriftlichen Beschreibung von Schulrath Aug. Sedláček enthält das erste Siegel einen Rechen und die Umschrift: „s. ierossij. d. croppa," das zweite einen Menschenkopf zwischen zwei Hörnern, das dritte in einem schräggestellten Dreieckschild einen Krebs, darüber einen Helm mit einem Krebs als Zier und die Umschrift: „s. johannis. de. trocnow." Das Siegel Žižka's ist nach Sedláček nicht scharf ausgeprägt, übrigens auch 30 schon im Schnitt nicht eben vollkommen. — Millauer: „Diplom. hist. Aufsätze über Johann Žižka von Trocnow" (1824) S. 22—25. Toman: „Literní památky, duch a povaha Žižkova" (1893) S. 6—7, nr. 2 (nicht nach dem Original, sondern nach dem Druck bei Millauer. Toman meint, dass das Original, welches noch um die Mitte des XIX. Jahrhundertes sich im Budweiser Stadtarchiv befand, sich jetzt im Ungarischen Nationalmuseum zu Budapest befände).

35

249.

1378 Juli 21. und 24.

1378 Juli 21. und 24. [Prag]. — Der Budweiser Altarist und Rector der Lomnitzer Burgkapelle Nicolaus verantwortet sich vor dem Prager Consistorialgericht wegen der Beschuldigung, dass er aus der genannten Burgkapelle drei Ornate, einen Kelch, ein Messbuch, einen Psalter und verschiedene Reliquien entfremdet und dem Herrn Heinrich von Straž (Platz) verkauft habe.

40 Feria quarta in vigilia Marie Magdalene, die XXI. mensis Jullii hora tercia dominus Mathias comes de Charvacia [?] proposuit contra Nicolaum altaristam in Budwaiss, rectorem capelle in Lompnicz castro, quod ipse tria ornamenta, unum calicem, unum missalem, psalterium et reliquias a dicta capella alienavit. Ibidem capellanus respondit, quod reliquie semper fuerunt in potestate domini castri, ad alia respondit negando narrata etc ...... 45 Terminus ad probandum hodie ad XIV dies.

Item die XXIV. Julii hora tercia predictus Nicolaus confessus est, se recepisse de dicta capella duos ornatus, duas dalmaticas, unum calicem, monstranciam argenteam et unum librum

1378 Juli 21. und 24.

missalem, que reponere promisit in dicta capella infra VIII dies. — Item confessus est, se vendidisse unum viaticum pro duabus sexagenis XX grossis plebano in Novosedl, et dominus vicarius etc. . . . . . huiusmodi vendicioni restitit et mandavit, quod ipse dictum librum viaticum redimat pro eisdem pecuniis infra hinc et festum Nativitatis s. Marie. — Item dixit, quod infrascripte reliquie in dicta capella fuerunt, primo manus argentea cum reliquiis, ymago s. Wenceslai et 5 ymago s. Johannis Baptiste cum reliquiis, item unum os repositum in argento, item quedam reliquie fuerunt in argento ad modum ciboriorum, item de ligno domini in vitro; item reliquie fuerunt in una cistula, quas reliquias anno de presenti dominus de Straz recepit dicto Nicolao violenter. — Ibidem dominus comes dixit, quod dictus dominus Nicolaus huiusmodi reliquias vendidit domino Henrico de Straz et super hoc duos testes produxit, qui tactis corporaliter 10 sacrosanctis ewangeliis juraverunt dicere veritatem. Ibidem dominus Cunsso vicarius mandavit dicto Nicolao, quod citet dictum Henricum de Straz. — Ibidem dominus Jacobus de Modrussia, familiaris domini imperatoris, iuratus interrogatus, quid sibi constaret de vendicione facta per dictum Nicolaum de reliquiis ut supra, respondit, quod audivit, dictum Nicolaum confiteri coram multis hominibus, quod ipse huiusmodi reliquias vendidit domino de Straz pro 15 vna sexagena census annui, quem censum debuit solvere pro ecclesia Wissegradensi, et cum interrogatus per dominum comitem dixit, si non vendidissem sibi, ipse recepisset michi vi reliquias. Interrogatus, quo anno, die, hora, loco et quibus presentibus huiusmodi confessio facta fuit, respondit, quod in die s. Johannis Baptiste in castro Lompnicz hora post prandium, presentibus domino Swoyssie milite et pluribus plebanis et plebano in Lompnicz, quorum nomina 20 exprimere non recordatur.

Onsso cliens de Luznicz iuratus interrogatus, quid sibi constaret de vendicione reliquiarum per Nicolaum capellanum factam, respondit, sibi aliud non constare, nisi quod reliquie capelle Lompniczensis fuerunt reposite apud dominum Swoyssie de Smrzow, sed per quem ex nomine, dixit se nescire, ac tamen audivit, quod per dictum Nicolaum capellanum fue- 25 runt reposite, et postquam Henricus miles de Straz reposuit XII sexagenas grossorum, huiusmodi reliquias apud dictum Swoyssie recepit et pecunias apud ipsum iacere dimisit. Interrogatus, quomodo sciat predicta, respondit, quod vidit huiusmodi reliquias portari a domino Swoyssie predicto ad castrum Lompnicz per Swoymirum purggravium domini de Straz, sic scit.. Interrogatus, que reliquie ex nomine fuerunt portate, dixit, quod nescit. Interrogatus, 30 cui dicte XII sexagene grossorum fuerunt assignate, respondit, quod empta est una sexagena grossorum census annui in villa Kolenecz ad hoc, ut capellanus dicte capelle, qui singulis annis tenetur soluere unam sexagenam grossorum census pro ecclesia Wissegradensi, huiusmodi sexagena census pro dicta ecclesia Wissegradensi persolvat sexagenam grossorum census predicti. Interrogatus, utrum amore etc. . . . . . , respondit, quod non, sed veritatem deposuit, quam scivit, 35 propter deum.

Tadra: „Acta judiciaria" I, 290—291, nr. 270.

Auf diese Angelegenheit beziehen sich noch die nachstehenden zwei Eintragungen:

„[1378, die XXIV. mensis Novembris]. Comparauerunt dominus Mathias de Tedio et Nicolaus capellanus in Lompnicz, dentur libelli hodie vel cras, terminus ad deliberandum feria sexta proxima ad VIII dies. 40 Ibidem dominus Mathias Petrum Loderii et Nicolaus capellanus magistrum Johannem Pecznik, Theodoricum de Neprochow et Albertum Gregora altaristam in ecclesia Pragensi absentes omnes in solidum etc. constituerunt." *[Ebenda S.319, nr. 453].*

„Feria sexta ante Nicolai die III. mensis Decembris hora tercia in causa domini Mathie de Tedio cum Nicolao, capellano in Lompnicz, Theodoricus procurator domini Nicolai accusat contumaciam predicti Mathie, quia 45 non obtulit libellum, prout terminus requirit, petens eum quoad actum reputari contumacem et condempnari in expensis ac decerni ipsum fore citandum ad dicendum causam, quare ab impeticione ipsius absolvi non deberet." *[Ebenda S. 320, nr. 462].*

250.

1378 nach Septb. 28.

1378 [nach September 28. o. OA.] — Cardinal Pileus [de Prata, Erzbischof von Ravenna] bestätigt dem Budweiser Dominicanerkloster die sogenannte „goldene Messe“ und verleiht allen, welche derselben beiwohnen, einen 140tägigen Ablass.

5 Auch ist jährlich in gedachter Kirchen [Vnser Frawen] von etlich hundert Jahren ein grosse Andacht und Zulauf des Volks von vier, fünf Meilen zu der Güldenen Mess, welche also von wegen der grossen Indulgenzen genennet; wird vier oder drei Stunden vor Tages Anbruch an dem h. Oster-Sonnabend von dem Mitleiden und Schmerzen der gütigsten Jungfrawen und Mutter Mariae, in dem sie bei dem Creutz ihres Sohnes gestanden, hat gelitten, 10 gehalten. Diese Solemnitat und Mess wird ebnermassen mit Erfolgung grosser Indulgenzen an fürnehmen Örtern in Spanien und Frankreich geübet und celebriret, deren Ablass dann auch das Kloster zu Bndweiss per communicationem privilegiorum ist theilhaftig. Anno *1378* vnder Vrbano dem Sechsten haben sich dieser Andacht, als so ungewöhnlich in diesen Ländern, etliche Geistliche widersetzen wollen, wider welche Pileus Cardinal solche mit Apostolischer Macht und 15 Authoritet confirmiret, auch allen Beiwohnenden hundert vierzig Tag Ablass verliehen.

P. F. Michael Schichellius: „Puteus aquarum viventium“ (1665) S. 73—74. In gleicher Weise schreibt [P. Cyrillus Riga:] „Erneuerter alter Gnadenbrunn“ (1767) S. 28—29:

„Jedoch wird noch bisdato in dieser unserer Kirchen mit grossen Zulauf des Volks, auch von entlegenen Orten, gehalten die sogenannte goldene Mess, lateinisch Missa aurea, weilen sie ante auroram, vor der Morgen- 20 röth gehalten wird, vier oder drei Stund vor anbrechendem Tag, an dem heil. Oster-Samstag, nach vorhergehender Predig, zu Ehren und Andenken des schmerzhaften Mitleidens der allerseeligsten Jungfrauen Mariae, so sie die folgende Nacht gehabt hat auf den traurigen Tod ihres geliebtesten Sohns, unsers Heilands Christi Jesu. Diese Andacht und heilige Mess wird gleicher Gestalt mit verliehenen grossen Ablassen an verschiedenen fürnehmen Orten in Spanien und Frankreich gehalten, deren Ablassen dann auch unser allhiesiges Closter zu Budweiss (per 25 communicationem privilegiorum) theilhaftig ist. Wann diese goldene Mess allhier ihren Anfang genommen, ist zwar nicht bekannt; jedoch ist gewiss, dass solche schon vor dem Jahr 1878 gehalten sein worden: inmassen man findet, dass, als in bemeldtem Jahr, unter Urbano dem Sechsten Römischen Pabsten, einige Geistliche sich dieser in hiesigen Ländern ungewöhnlichen Andacht widersetzen wollen, der hochwürdigste Pileus, der Römischen Kirchen Cardinal, solche mit Apostolischer Gewalt beschützet, bestättiget und allen Beiwohnenden hundert und vierzig Täg 30 Ablass ertheilet habe.“

251.

1378.

1378 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Schneider Mathias, Sohn des Grünschneider, einen dem Altar des h. Johann d. T. und der h. Katharina in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen jährlichen Zins von einem Schock Groschen 35 auf seinem zwischen den Häusern des Pflegsharl und des Kandlers Thomas aus Prag gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins der Bürger Raduch mit demselben Hause, dann eine Schmidfrognerin.)

Nos Wenceslaus judex, Stephanus Weys, Martinus de Gilow, Hermanus Schüster etc. super Mathiam sartorem filium Griensneyderi et domo sua inter domos 40 Pflegsharlini (Flexharlini) et Thome canulatoris de Praga vnam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxviij⁰ (M⁰lxxxviij⁰[sic]).

Respondet Raduch cum predicta sua domo.

(Respondet Schmidfrognerin alias Chomrer.)

B. St.-A. „Zinsregister“ S. 65 und „Lib. mem. dec. B. Budw. I“, S. 42 (dem das Eingeklammerte 45 entnommen ist) unter den „Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine“ sub lit. „H“.

252.

1378. *1378 o. TA. [Budweis]. — Die nach Kastner von Linz hinterbliebene Witwe erklärt für sich und ihren Sohn vor dem Richter und Rath der Stadt Budweis, von dem Cuntzl neun Schock Groschen empfangen zu haben und keinerlei Recht mehr an das Eigenthum des Cuntzl zu besitzen.*

Coram Wenceslao judice, Stephano Weyss, pro tunc magistro ciuium, constituta relicta Kasthner olim de Lincz recognovit spontanee et non coacta, se a Cuntzlino 9 sexagenas grossorum recepisse ita, quod prefata relicta neque ejus puer de caetero et in perpetuum nullam jurisdictionem ad bona Cuntzlini debet habere. 5

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 3, nr. 20.

253. 10

1378. *1378 o. TA. [Budweis]. — Der Budweiser Bürger Pyesker verpfändet für den Jahreszins von 72 Groschen, welchen er dem nach einem Clement hinterbliebenen Waisenkind schuldig ist, sein Haus.*

Coram Wenceslao judice, Stephano Weyss pro tunc magistro civium, constitutus Pyesko recognovit et fassus est, cuidam orphano filio quondam Clementis in lxxij grossis annue obligari, pro qua quidem pecunia domum suam obligavit. 15

Ebenda fol. 3, nr. 21.

254.

1378. *1378 o. TA. [Budweis]. — Vom Goldenkroner Kloster gemahnt, verspricht Anderl vor dem Richter und Rath der Stadt Budweis, sein Erbgut in Netolitz von der auf demselben haftenden Verpflichtung zu befreien oder es zu verkaufen, widrigenfalls der Abt von Goldenkron berechtigt sein soll, sich in dasselbe einführen zu lassen, wobei ihm der Budweiser Rath behilflich sein soll.* 20

Constitutus coram Wenceslao judice et juratis civibus discretus Anderlinus ex monitione monachorum Sanctae Coronae recognovit et promisit, quod haereditatem suam, quam in Notaliz habere dinoscitur, debet et tenetur expedire aut vendere. In casu, si non facit, tunc abbas vel ipsius officialis de ea se debent intromittere et possidere. In quibus senatus ipsis auxilium et promotionem deberet ministrari. 25

Ebenda fol. 3, nr. 22.

255. 30

1378. *1378 o. TA. [Budweis]. — Der Jüngling Albl erklärt vor dem Richter und Rath der Stadt Budweis, dass Heindl ihm die ganze Schuld bis auf sieben und einhalb Schock bezahlt habe.*

Constitutus coram Wenceslao judice, Heuglino pro tunc magistro civium et juratis discretus adolescens Alblinus fassus est bona sua voluntate, totum debitum, quod sibi Haindlinus dinoscebatur obligasse, in toto ab eodem usque ad mediam octavam sexagenam percepisse. 35

Ebenda fol. 8, nr. 23.

256.

1378. *1378 o. TA. [Budweis]. -- Bürgermeister und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Anderl und Jacob Speck sowie des letzteren Gattin erklärt haben, kein Recht auf die neue Mauer des Perusch zu besitzen.* 40

Martinus de Eylaw, pro tunc magister civium, et jurati cives in Budweis recognoscunt, quod constitutus Anderlinus et Jaclinus Speck cum sua uxore fassi sunt, quod ipsi nullam penitus in muro Perussii*) recentiori habeant jurisdictionem neque partem. 1378.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 3', nr. 24.

5

257.

1378 o. TA. [Budweis]. — Die Müllerin Margaretha bekennt vor dem Bürgermeister und Rath der Stadt Budweis, dass ihr Anderl vier Schock Groschen bezahlt habe. 1378.

Coram Martino de Eylau magistro civium et juratis constituta Margaretha, uxor molendinatoris, fassa est, bona sua voluntate quatuor sexagenas grossorum de Anderlino 10 in domo pistoris se totaliter et integre percepisse.

Ebenda fol. 3', nr. 25.

258.

1378 o. TA. [Budweis]. — Bürgermeister und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Martin, der Sohn eines Mälzers, sich mit seinen Stiefeltern über eine Summe Geldes geeinigt 15 habe, welche ihm von den letzteren ganz ausbezahlt worden sei, so dass er nichts mehr von ihnen zu fordern habe. 1378.

Martinus [de Eylaw], pro tunc judex et magister civium, caeterique jurati cives in Budweis recognoscunt, quod dominus Martinus quondam braxatoris cum vitrico suo Joanne braxatore et noverca sua super quadam pecunia concordavit pecuniamque praefatam a praedictis 20 Joanne suo vitrico et sua noverca percepit integraliter et in toto tali conditione, quod ipse dominus Martinus nunquam de caetero impetitionem quamcunque et jurisdictionem habet.

Ebenda fol. 3', nr. 26.

259.

1378 o. TA. [Budweis]. — Clara, verwitwete Puchl, und Nicolaus Spieslt bekennen vor 25 Bürgermeister und Rath der Stadt Budweis, von Johann von Sobieslau 93 Schock Groschen empfangen zu haben. 1378.

Coram Nicolao Perusch,**) pro tunc magistro civium, et caeteris juratis constituta Clara relicta Puchlini et Nicolaus Spiesslt recognoscunt, quod ipsi de Jochlino de Sobieslaw xCiij sexagenas percepissent.

30 Ebenda fol. 3', nr. 27.

260.

1378 o. TA. [Budweis]. — Andreas Pyesker erklärt vor Bürgermeister und Rath der Stadt Budweis, dass Michael genannt Chalanetz und dessen Erben das Haus des Bruders seines Vaters fortan ungestört besitzen sollen. 1378.

35 Coram Nicolao Perusch,**) magistro civium, constitutus discretus vir Andreas Pyeska fassus est matura praehabita deliberatione, quod Michael dictus Chalanecz et sui haeredes pacifice domum patrui sui perpetue debent possidere, contradictione cuiuspiam hominis non obstante.

Ebenda fol. 3', nr. 28.

---

40 *) Bei Pingas steht „Paussii".
**) Bei Pingas steht »Pausch«.

261.

1378. *1378 o. TA. [Budweis]. — Ungenannte Schiedsrichter erklären vor dem Richter und Rath der Stadt Budweis, dass die Mauer, welche sich zwischen den Häusern des Pyno [?] und des Glasers Welfel hinzieht, niemandem gehören solle.*

Coram Wenceslao judice et Stephano Waiss, pro tunc magistro civium, constituti probi et honesti viri recognoscentes fassi sunt bona eorum fide, quod murus, qui protenditur inter domos Pynonis[?] et Velflini vitriatoris, nullius ille murus esse debet. 5

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. ventustissimus" fol. 3', nr. 29.

262.

1378. *1378 o. TA. [Budweis]. — Handl, Bruder des Tuchmachers Albl, legt [vor dem Rath der Stadt Budweis] Rechnung und erklärt, wem er was gegeben habe.* 10

Constitutus Handlinus, frater Alblini pannificis, deponit rationes et exponit, cui quid dederit.

Ebenda fol. 3', nr. 30.

263. 15

1378—80. *1378—1380. — Konrad, der Sohn Heinrichs von Budweis, erwarb sich in den Diensten des Cardinal-Bischofs von Porto (episcopus Portuensis*) Petrus Corsinus in den Jahren 1378—1380 die päpstliche Gunst und erlangte das 1380 durch den Tod des Domherrn Johann von Drahonitz, welcher Custos des Wischehrader Capitels war und zugleich dem Prager Domcapitel angehört hat, erledigte Canonicat bei dem Capitel des Prager Domes.* 20

Tomek: „Dějepis města Prahy": III, 177 und V, 125 und 149.

264.

1378. *1378 o. TA. [Prag]. — Margaretha, Witwe nach Enderl von Budweis, erklärt, dass ihr Haus auf der Neustadt in Prag (NC. 222 in der jetzigen Inselgasse hinter den Ursulinerinnen), schon seit langem ihren Eltern gehört habe.* 25

Domus cum una hutta, vulgariter czigelhutte, S. Adalbertum[sic], Margaretha relicta Enderlini de Budweis publicat, sicut mater ejus cum patre habuerunt ab antiquo et longo tempore.

W. W. Tomek: „Základy starého místopisu Pražského. II. Nowé město Pražské." (1870) S. 115 b. — Margaretha besass dieses Haus bis zum Jahre 1387, wie aus den weiteren Angaben bei Tomek l. c. erhellt: 30

„1384. In acie contra Nicolai huttam Prassye; Jesco penesticus emit erga Maretham relictam Endrlini."

„1387. Mara de Budwayss."

265.

cc. 1379. *cc. 1379 o. T. u. OA. — Johann [Očko von Wlaschim oder J. von Jenstein], Erzbischof von Prag, verleiht allen jenen, welche die Kirche des Dominicaner-Klosters in Budweis* an Vnser Frawen Festtagen, Aposteln, Kirchen-Lehrern, Patronen *besuchen, vierzig Tage Ablass.* 35

*) Tomek spricht irrthümlich von einem Bischof Peter von Oporto.

Derselbe Erzbischof sambt acht andern Bischöfen *gewährt ferner den die genannte Kirche* an dem Tag der Kirchweyh *Besuchenden einen vierzigtägigen Ablass.* cc. 1379.

Schichellius: „Puteus aquarum viventium“ etc. (1665) S. 81. [Riga:] „Erneuerter alter Gnaden-Brunn“ (1767) S. 34—35.

5 266.

1379 April 22. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bauer Wolfl Ludmitzer aus Brod auf seinem, zwischen den Höfen des Wenzel, eines Sohnes Michaels, und des Simon Gundl in Brod gelegenen Hofe sammt Zugehör einen der S. Jacobs-Kapelle auf dem Friedhofe der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Jahreszins von einem halben 10 *Schock Prager Groschen sichergestellt habe. (Vordem haftete dieser Zins auf dem Besitze des Veindt in Brod.)* 1379. April 22.

Nos Wenceslaus judex, Johlinus Stankonis pro tunc magister ciuium, Hermannus Schutter, Alblinus pannifex, Dietlinus Stislini, Nicolaus Perusch, Konradus Fewrhak ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod consti- 15 tutus coram nobis Wolffl Ludmiczer de Brad, agricola ciuitatis nostre, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua et area in Brad et medio laneo et vniuersa hereditate ad eandem curiam pertinente, sita inter curias Wenceslai filij Michaelis et Simonis Gundl, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum vel dicte curie et aree pos- 20 sessorem dandam et soluendam capelle beati Jacobi in cimiterio ecclesie nostre parrochialis atque ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Ludmiczer et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo beati Galli proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo beati Georij similiter quindecim grossos census 25 siue pensionis prefate. Si vero prefatus Wolffl ...... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Actum anno domini millesimo trecentesimo septuagesimo nono, feria sexta dominicam Misericordia precedente.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 59. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz: „Wolffl Ludmiczer in Brad mediam sexagenam census capelle sancti Jacobi, prius super „Veindt ibidem“ 30 und die alte Bezeichnung „O“. Alte Signatur: „Fasc. III N.“ Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister“ S. 154 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I“, S. 134 unter den „Littere s. Jacobi apostoli in cimiterio (in ossatorio)“ sub lit. „O“.

267.

1379 Juni 6. [Prag]. — Nach abgelegtem Baccalar-Examen an der philosophischen 35 *Facultät der Prager Universität ist zur Magister-Prüfung unter anderen auch Georg von Budweis zugelassen worden.* 1379 Juni 6.

Isti sunt admissi post examen baccalariandorum secundum hunc ordinem: Adolphus Brantlicht, primus, Wenceslaus Conradi de Praga, Kommundus de Molhusen, Petrus Czwickeri, Bertholdus Vredeberg, Georgius de Budewicz, ...

40 Monum. hist. univers. Car. Ferd. Pragensis. Tom. I: Liber decanorum facultatis philosophicae universitatis Pragensis ab ao. Chr. 1367 usque ad a. 1585. Pars I, p. 187.

268.

1379 o. TA. [Budweis]. — Vor dem Budweiser Bürgermeister Heugl erklärt Michael Wutuar (Witwer?), dass er und seine Erben auf den beweglichen und unbeweglichen Besitz der 45 *Frau Randl kein Recht besitzen sollen.* 1379.

1379. Coram Heuglino, pro tunc magistro civium, constitutus discretus vir Michael Wutuar fassus est, quod ipse et sui heredes ad bona Randliniae mobilia et immobilia nullam in perpetuo jurisdictionem habere debeant.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 3', nr. 31.

269.

1379. *1379 o. TA. [Budweis]. — Die Testamentsvollstrecker des Nicolaus Vagel (Vogel?) erklären vor dem Bürgermeister und Rath der Stadt Budweis, dass Vagel zwei, auf seinem Hause versicherte Schock Groschen zu dem Ende vermacht habe, damit den Armen im Hospital wöchentlich zwei Denare gegeben werden. Sein Haus mit allem, was darin ist, hat er seiner Gattin Margaretha vermacht.*

Sub Anderlino Henzlini, pro tunc magistro civium, venientes in praesentiam senatus discreti viri testamentarii Nicolai Vagellini fassi sunt, quod Vagelinus ordinavit et legavit duas sexagenas super domo sua et area, de quibus singulis septimanis ad hospitale pauperibus in eodem degentibus duo denarii dare et elargiri debent. Domum cum omnibus in ea existentibus Margarete suae conthorali absolute ordinavit.

Ebenda fol. 4, nr. 32.

270.

1379. *1379 o. TA. [Budweis]. — Pesold Kamerat entkräftet vor dem Richter und Rath der Stadt Budweis durch Eide die von dem Bürger Johann auf seinen Besitz erhobenen Ansprüche.*

Sub Wenceslao judice, Anderlino Henzlini pro tunc magistro civium, Johlinus impetivit Pesoldinum Cameraticum concivem pro bonis suis in judicio. Ipse vero Cameraticus expurgavit se suis juramentis, quod super eo praefatus Johlinus neque sui haeredes nunquam aliquam impetitionem Pesoldi neque suorum heredum debent habere.

Ebenda fol. 4, nr. 33.

271.

1379. *1379 o. TA. [Budweis]. — Vor dem Bürgermeister und Rath der Stadt Budweis vollzieht Frau Margaretha die Schenkung ihres Hauses an ihren Gatten Andrl Heugl.*

Veniens in praesentiam Alblini pannificis, pro tunc magistri civium, et caeterorum juratorum honesta matrona Margaretha, conthoralis Anderlini Heuglini, dedit et resignavit sponte et libere praehabita matura deliberatione Anderlino Heuglino suo marito domum suam.

Ebenda fol. 4', nr. 34.

272.

1379. *1379 o. TA. [Budweis]. — Zur Zeit des Bürgermeisters Hermann Schutter haben [vor dem Budweiser Rathe] Valentin aus Hartmanitz und Seyfner von dem Bürger Nicolaus Faulfisch fünf Schock Groschen empfangen.*

Sub Hermanno Schutter, magistro civium, constitutus Valentinus de Hartmanitz et Seyffner[?] receperunt a discreto viro Nicolao Faulfiss quinque sexagenas.

Ebenda fol. 4, nr. 35.

273.

1379 o. TA. [Budweis]. — Mertl Rapel aus Fellern bekennt vor dem Budweiser Bürgermeister, dass er am nächsten Michaelstage dem Fleischhauer Albl fünf Schock Groschen zu zahlen habe. 1379.

5 Sub Ditlino Sdislini, magistro civium, constitutus Mertlinus Rapel de Veler recognovit, Alblino carnifici in v sexagenis super festum sancti Michaelis proxime venturum persolvendis.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 4, nr. 36.

274.

10 *1379 o. TA. [Budweis]. — Vor dem Budweiser Rath erhebt Handl Ansprüche gegen Albl wegen einer Fleischbank.* 1379.

Sub Ditlino Sdislini, magistro civium, Handlinus impetivit Alblinum pro quodam maccello.

Ebenda fol. 4, nr. 37.

15 275.

1379 o. TA. [Budweis]. — Vor dem Budweiser Rathe bekennt sich der Kürschner Michael als Schuldner der Anna, der Tochter der Walpurga. 1379.

Sub Ditlino Sdislini, magistro civium, discretus vir Michael pellifex fassus est, se Annae filiae Walburgae debitorem.

20 Ebenda fol. 4, nr. 38.

276.

1379 o. TA. [Budweis]. — Der Jude Musl bekennt vor dem Budweiser Rath, was ihm von der nach Wesseler hinterbliebenen Witwe verpfändet worden ist. 1379.

Sub Ditlino Sdislini, magistro civium, Mossie [Mussl?] Judeus manifestavit 25 omnia pignora dominae relictae olim Wesseler*) sibi obligata.

Ebenda fol. 4, nr. 39.

277.

1379 o. TA. [Budweis]. — Der Jüngling Albl bekennt vor dem Budweiser Rath, von Handl den Rest seines väterlichen Erbtheils ganz erhalten zu haben. 1379.

30 Coram Johlino de Sobieslaw, pro tunc magistro civium, discretus adolescens Alblinus fassus est, omne debitum sui patrimonii de Handlino se percepisse.

Ebenda fol. 4, nr. 40.

278.

1379 o. TA. [Budweis]. — Vor dem Budweiser Rath bekennt Hamelian [?], den Stall 35 hinter seinem Hause seinem Nachbar Marscho verkauft zu haben. 1379.

Sub Johlino de Sobieslaw, pro tunc magistro ciuium, discretus vir Hamelianus [?] fassus est, stabulum suum retro suam domum Marssoni, vicino suo, vendidisse.

Ebenda fol. 4', nr. 41.

*) Bei Pingas steht: „Desseler."

279.

1379. *1379 o. TA. [Budweis]. — Vor dem Budweiser Rathe erklärt Jesco, dass er nach Empfang der ihm zugesprochenen Geldsumme keinerlei Rechte auf den Besitz seiner Gattin habe.*

Sub Johlino de Sobieslaw, pro tunc magistro civium, discretus vir Jesco, frater quondam Jossiedoris [?], fassus est, ad bona conthoralis*) suae acceptis pecuniis sibi ordinatis 5 de caetero nullam penitus habere jurisdictionem.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 4', nr. 42.

280.

1379. *1379 o. TA. [Budweis]. — Der Bürger Rudl erklärt vor dem Budweiser Rathe, dass er, nachdem er von seinen Geschwisterkindern Nicolaus und Anderl, den Söhnen des Jandl, aus 10 dem Vermögen seines Schwiegervaters vollständig befriedigt worden ist, keine Ansprüche mehr auf den Besitz der genannten Brüder erheben wolle.*

Coram Stephano Weyss, magistro civium, etc. constitutus Rudlinus recognovit et fassus est, quod e consubrinis suis, videlicet Nicolao et Anderlino fratribus, filiis Jandlini, consecutus sit satisfactionem de bonis soc[e]ri sui universalem, promittens ad bona ipsorum fra- 15 trum nunquam aliquam facere impetitionem.

Ebenda fol. 4', nr. 43.

281.

1379. *1379 o. TA. [Budweis]. — Eberlin Bovis [?] bekennt vor dem Budweiser Rath, seine Fleischbank seinem Stiefsohn für zwei Schock Groschen auf ein Jahr verpfändet zu haben.* 20

Coram Stephano Weyss, magistro civium, etc. constitutus Eberlin Bovis[?] fassus est, maccellum suum suo privigno in duabus sexagenis per unum annum obligasse.

Ebenda fol. 4', nr. 44.

282.

1379. *1379 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis verkaufen mit Zustimmung der Gemeinde dem Hensl ein Häuschen gegen Zahlung eines Zinses von je sieben und einem halben Groschen zu Georgi und Galli.* 25

Sub Wenceslao judice senatus de communi consilio necnon de consilio et assensu communitatis propter melius civitatis domuncula quaedam vendita fuit discreto viro Henslino, ita videlicet, quod ipse Henslinus aut ipsius haeredes debent annis singulis de ipsa domo unum 30 fertonem grossorum dare in duobus terminis scilicet in festo sancti Georgii dimidium octavum grossum, et in festo sancti Galli dimidium octavum grossum.

Ebenda fol. 4', nr. 45.

283.

1379. *1379 o. TA. [Budweis]. — Die Bürger Johann und Dietrich erklären vor dem Budweiser 35 Rathe, dass der Fuhrmann Nicolaus auf dem Sterbebette zur Besorgung seines Begräbnisses sein Fuhrwerk vermacht habe.*

Venerunt in presentiam Stephani Weyss, pro tunc magistri civium, Johlinus [et] Ditlinus Sdislini recognoscentes fassi sunt, quod dominus Mixslinus vector, [cum

*) In der Abschrift des Pingas steht: „Gloris." 40

in extremis] laboraret,*) ordinavit et legavit suam v e c t u r a m, quod de ea debet honorifice sepeliri. 1379.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus“ fol. 4', nr. 46.

284.

5 *1379 o. TA. [Budweis]. — Der Bäcker Anderl bekennt vor dem Budweiser Rath, dass er seine an der Ecke gelegene Brotbank dem Nicolaus für fünf Schock Groschen und drei Denare verpfändet habe.* 1379.

Coram Wenceslao judice constitutus discretus vir Anderlinus pistor fassus est, quod panislubium suum in acie situm discreto viro Nicolao pro quinque sexagenis grossorum cum 10 tribus denariis obligavit.

Ebenda fol. 4', nr. 47.

285.

1379 o. TA. [Prag]. — Margaretha, Witwe nach Enderl von Budweis, verkauft dem Zaumstricker Pesold von der Altstadt Prag zwei Häuser auf der Neustadt Prag. 1379.

15 Mara quondam Enderlinissa de Budweis condescendit duas domos Pesoldo frenifici de Antiqua ciuitate, quae jacent penes laterarias [?laterum casas?].

W. W. Tomek: „Základy starého místopisu Pražského. II. Nowé město Pražské“. S. 308 b.

286.

1379 December 7. [Budweis]. — Das nach Anderl Spiess hinterbliebene Waisenkind be- 20 *kennt vor dem Budweiser Rath, seinen Hopfengarten dem Ditl verkauft und das Geld für denselben ganz empfangen zu haben.* 1379 Dec. 7.

Coram Wenceslao judice constitutus orphanus olim Anderlini Spiess fassus est, Ditlino Sophiae horreum suum vendidisse et etiam pecuniam pro eo se totaliter percepisse. Scriptum feria quarta post Andreae.

25 Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus“ fol. 4', nr. 48.

287.

1379—1383 [Prag]. — Der öffentliche Notar Jacob von Budweis kauft 1379 einen auf einem Hause [NC. 698 in der Wassergasse] der Neustadt Prag versicherten Zins und später (1381) die Hälfte des zu diesem Hause gehörigen Malzhauses. 1379—83.

30 1379. Jacobus Budwicz, notarius publicus, emit censum erga Jacobum Czandat super domum, braseatorio et area, quod possidet in Lacu medietatem, videlicet Mixo dictus Mango in acie, de qua medietate aciali etc.

1381. Jacobus de Wudwicz, notarius, emit mediam partem braseatorii erga Jacobum Czandat in Lacu, penes aliam partem braseatorii olim Mixonis Mangonis et Vit-35 konis dicti Reczik.

1382. Jacobo Budwicz, notario publico, est adjudicata pars domus seu braxatorii cum area in acie sita in Lacu penes Jacobum praedictum.

1383. Jacobi publici.

W. W. Tomek: „Základy starého místopisu Pražského. II. Nowé město Pražské“. S. 42 a.

40 *) In der Vorlage steht: „rector suis laboraret.“

288.

1380 Febr. 22.

* *1380 Februar 22. o. OA. — Busco von Ujezd auf Maschkowitz verkauft einen auf allen seinen Besitzungen haftenden Zins von zwei Schock Groschen dem Budweiser Bürger Hans, einem Brudersohn des Perusch, für zwanzig Schock Groschen. Für die richtige Zahlung des Zinses verbürgen sich Buscos Brüder Wernher, Walkun und Brumo von Ujezd und verpflichten sich gegebenen Falls zum Einlager in Budweis.* 5

Nouerint vniuersi tam presentes quam futuri homines, ad quos presens peruenerit scriptum, quod ego Buzko de Vgezd residens in Masscowicz matura prehabita deliberacione parique vxoris mee omniumque amicorum meorum et heredum consilio et assensu vendidi duas sexagenas census siue pensionis super omnibus bonis meis, quecunque in villa Vgezd uel alibi 10 vbicunque habere dinoscor, perpetuis temporibus per me aut heredes meos aut dictorum bonorum possessorem seu possessores dandas et soluendas honorabili viro domino Henslino, fratrueli Peruschii in Budwais civis, pro viginti sexagenis grossorum denariorum Pragensium. Quem censum siue pensionem promisi et bona fide promitto annis singulis in duobus terminis subnotatis sine omni dolo et fraude prefato domino Henslino dare et persoluere et finaliter expedire, sci- 15 licet in festo sancti Georgij proxime venturo vnam sexagenam et in festo sancti Galli deinde continuo venturo vnam sexagenam census siue pensionis prefate. Pro cuius quidem census vendicione et eciam solucione petiui fratres meos dilectos infrascriptos, ut iidem fratres mei dicti census donacioni et vendicioni in predictis terminis tribuendi mei veri et legitimi sint disbrigatores. Nos igitur Vernherus, Walkunus et Brumo fratres germani de Vgezd promittimus bona nostra 20 fide coniuncta manu dictum censum annis singulis suo tempore, vt premittitur, tribuendum sepedicto Henslino aut eciam presentis litere possessori iuxta iura et consuetudines terre Bohemie disbrigare et omnimode libertare. Quod si non fecerimus, quod absit, et sepefatus dominus Henzlinus siue presentis litere possessor quodcunque dampnum in protraccione solucionis ipsius census perciperet seu percipere posset, videlicet si census quilibet post cuiuslibet termini lapsum 25 plenarie non persolueretur, totaliter restauretur et persoluatur, promittentes insuper nos disbrigatores, quod vnus ex nobis, quicumque per dictum dominum Henzlinum seu presentis litere possessorem super impedimento empcionis seu ipsius census solucionis moneretur, idem cum vno famulo et duobus equis in ciuitatem Budwais in hospicio sibi per prelibatum dominum Henslinum seu presentis litere possessorem demonstrato obstagium verum et debitum debebit obseruare. 30 Elapsis vero diebus xiiij continuis a dicto monicionis termino, prestito ipso obstagio uel non prestito, impedimentis quibuscunque in vendicione dicti census non sublatis aut censibus suis terminis plenariter nondum persolutis, extunc prefatus dominus Henzlinus siue presentis litere possessor plenam ac liberam habebit potestatem, nos et homines nostros atque eorum bona mobilia et immobilia arrestare, occupare et inpignorare tamdiu ac tociens, quousque prefato domino 35 Henzlino uel presentis litere possessori impedimentum, si quod in empcione census pateretur et census sibi retenti disbrigatur et plenarie persoluatur. Et si contra premissam seu premissorum quodlibet verbo aut facto nec opponeremus, quod mox in derogacionem nostre fidei et honoris essemus facturi. Licebit eciam me prefatum Buzconem siue heredes meos aut eciam dictorum bonorum possessorem, quandocunque potero seu poterint, alium censum in bonis ciuitatis 40 Budwais coniunctim uel diuisim, non tamen minus quam per vnam sexagenam, reemere, bona mea obligata et proscripta penitus redimendo. In cuius rei testimonium presentes literas nostras dedimus ei munimine sigillorum nostrorum proprium roboratas. Datum et actum feria iiij proxima ante festum sancti Mathei apostoli et ewangeliste anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo etc. 45

Gleichzeitige Abschrift auf Pergament in Archiv des b. Museums in Prag. Auf der Rückseite von einer Hand des XIV. Jahrhundertes: „Copia litere Buzconis de Vgezd." Darunter von einer Hand des XVI. Jahrhundertes die theilweise verblasste Bemerkung: „Tento kopiarz nalezi z Augezdu na plath do Budiegowicz . . . . .".

5

289.

1380 April 4. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Sporer Wenzel einen dem Andreas Paczauer zu entrichtenden Jahreszins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem, zwischen den Häusern des Wenzel Kamerat und Peter Nepek gelegenen Hause versichert habe. (Diesen Zins hat am 22. Februar 1461 Hanns Aufalletreu dem 10 *S. Barbaraaltar in der Pfarrkirche geschenkt, damit jeden Freitag zu seinem und seiner Verwandten Seelenheil eine Messe von dem Kaplan des genannten Altars gelesen werde. Später besass das Haus, auf welchem dieser Zins haftete, ein Gutpek.)*

1380 April 4.

Nos Wenceslaus judex, Pesoldus Gamerath, Cristannus carnifex, Vlricus Dråtlini, Johlinus Campner, Vllinus sutor, Alblinus carnifex, Nicolaus Halb- 15 meister ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Wenceslaus calcariator, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum ac amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Wenceslai Gamerath et Petri Nepekonis sita et locata, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per 20 eum uel dicte domus seu aree possessorem dandam et soluendam discreto viro domino Andree Paczaweri pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Wenceslaus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Galli nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo sancti Georij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero 25 prefatus Wenceslaus . . . . In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, feria quarta ante Ostensionem Reliquiarum.

Original auf Pergament mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden (etwas beschädigten) grossen Stadtsiegel in gewöhnlichem Wachs im B. St.-A. Nr. 60. Auf der Rückseite oben am Rande in der Mitte aus dem 30 XV. Jhdt. der Vermerk: „Guetpekch" und die alte Bezeichnung „B"; ferner von späterer Hand die Notiz:

„Istam literam cum censu dedit Hannus Aufalletrew pro altari sancte Barbare in ecclesia sancti Nicolai in Budweis, ita quod nunc et in futurum perpetue legatur per eundem cappellanum, qui fuerit, singulis septimanis feriis sextis vna missa et eius ac omnium suorum amicorum, parentum, viuorum et defunctorum, ad deum habet in eodem memoriam. Deuota est hec anno domini 1461 in Quadragesima" [22. Februar].

35 Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:" — Eingetragen im „Zinsregister" S. 105 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 83 unter den „Littere s. Barbare virginis" sub lit. „B" mit nachstehenden Beisätzen:

„Respondet Gutpek cum predicta sua domo."

„Iste census pertinet ad missam s[uperiorem] (ut supra)."

290.

40 *1380 Juni 7. [Prag]. — Der Kaplan des S. Johann-Altars in der Budweiser Pfarrkirche und Johann, Pfarrer in Lipnitz, welche ihre Pfründen vertauschen wollen, bestellen den Wenzel Duras und den Nicolaus Rzisczwie zu ihren Vertretern bei der Durchführung dieser Angelegenheit.*

1380 Juni 7.

Item die VII. mensis Junii hora quasi vesperorum dominus altarista altaris sancti 45 Johannis in Budueiss Wenceslaum Durass et Johannes, plebanus in Lipnicz, Nicolaum Rzisczwie [sic, Micztwie?] presentem procuratores suos constituerunt ad permu-

1380 Juni 7. tandum dicta beneficia et resignandum ex causa permutacionis etc., presentibus Nicolao presbytero de Harauicz et Thoma de Praga clerico.

Tadra: Acta judiciaria II, 20, nr. 101.

291.

1380 Aug. 24. *1380 August 24. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Peter Dobroslaw einen der Budweiser Pfarrkirche abzuführenden Jahreszins von einem halben Schock Groschen auf seinem, zwischen den Häusern des Ulrich Knoll und des Stephan Faulfisch gelegenen Hause versichert habe. Dieser Zins ist zur Anschaffung des Weines für die Communicanten zu verwenden. (Das Haus, auf welchem der Zins haftete, gehörte später dem Spilhaibl. In der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts war der Zins auf dem hinter der [Altstädter] St. Procopskirche an der Moldau gelegenen Hof des Wenzel Saurichter, der früher einem Veit gehört hat, versichert.)*

Nos Wenceslaus judex, Pesoldus Gamerath, Cristannus carnifex, Johlinus Campner, Vllinus sutor, Alblinus carnifex, Nicolaus Halbmeister, Andreas Pyesker ceterique jurati in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Petrus Dobroslaw, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Vle Knollonis et Stephani Faulfissij sita et locata, mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel heredes suos uel dicte domus seu aree possessorem dandam et soluendam ecclesie nostre parrochiali pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Petrus et bona sua fide promittit annis singulis in festo Purificacionis Marie virginis indiuisim persoluere et finaliter exbrigare. Si vero prefatus Petrus ..... Pro quo quidem censu emi et comparari debet vinum pro tota communitate communicancium in ecclesia nostra parrochiali antedicta. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo, feria sexta in die sancti Bartholomei etc.

Original auf Pergament mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden grossen Stadtsiegel in gewöhnlichem Wachs im B. St.-A. Nr. 61. Auf der Rückseite der fast gleichzeitige Vermerk: „Petrus Dobroslaw mediam sexagenam census pro vino communicantibus“ und die alte Bezeichnung „M“. Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:“ — Eingetragen im „Zinsregister“ S. 36 mit nachstehenden Beisätzen:

„Respondet Spilhaibl cum predicta sua domo“.

„Respondet Wenceslaus Zaurichter cum curia sua retro sanctum Procopium circa flumen, que olim fuit Vitkonis curia, et vniuersa hereditate ad eandem pertinente, videlicet agris et pratis.“

292.

1380 Octb. 18. *1380 October 18. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Hans Perl einen Jahreszins von einem Schock Prager Groschen, von welchem dem Sacristan der Budweiser Pfarrkirche vierzig Groschen für die von demselben für das Seelenheil der Elisabeth und des Johann Champner abzuhaltenden Andachten, und dem Glöckner daselbst für das Geläute zwanzig Groschen zu geben sind, auf seinem zwischen den Häusern des Peter Hofleich und des Mathias Raumschissel gelegenen Hause versichert habe. (Vordem haftete dieser Zins auf der als „Werd“ bezeichneten Wiese des Nicolaus Kutrer.)*

Nos Wenczeslaus judex, Cristannus carnifex, Vlricus Dratlini, Pesoldus Gamerath, Vlricus sutor, Michael Chalanecz, Alblinus carnifex, Andreas Piesker ceterique jurati ciues in Budweis recognoscimus tenore presencium vniuersis, quod constitutus coram nobis

honestus vir Hanussius Perl, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua, qua inhabitat, inter domos Petri Hofleich et Mathie Rawmschissel sitam et locatam vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census seu pensionis perpetuis temporibus per eum uel heredes suos uel dicte domus possessorem dandam et soluendam sacristano ecclesie nostre parrochialis et campanatori ibidim, scilicet sacristano quadraginta grossos et campanatori viginti grossos, se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Hanussius et bona sua voluntate promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Georgij nunc proxime venturo mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census et in festo sancti Galli deinde continuo secuturo similiter mediam sexagenam grossorum census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Hanussius..... Pro quo quidem censu prefatus sacristanus, qui pro tempore fuerit, tenebitur cottidie collectam dicere in Salue Regina, quod singulis diebus decantatur serotino tempore pro remedio animarum Elyzabeth Champnerisse et Johlini Champneri et predecessorum eorundem. Et campanator, qui pro tempore fuerit, tenebitur pulsare ad Salve Regina antedictum. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo in die sancti Luce Ewangeliste.

1380 Oct. 18.

Original auf Pergament, das durch Feuchtigkeit und Wurmfrass etwas gelitten hat, im B. St.-A. Nr. 62. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Hanussius Perl vnam sexagenam sacristano et campanatori racione Salue Regina Campnerisse, prius super prato Werd Nicolai Kutrer."

und die alte Bezeichnung „B", ferner von späterer Hand die Nummern „Nr. 18" und „Nr. 9". Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 31 unter den „Littere sacristani" sub lit. „b".

293.

1380 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Andreas Tybulter einen Jahreszins von einem halben Schock Groschen, für welchen der Pfarrer jährlich ein Seelenamt zu halten hat, auf seinem in der Büttelgasse neben dem Hause des Maurers Wenzel gelegenen Hause versichert habe. (Später gehörte dieses Haus einem Bürger Namens Salzburger, von welchem die Haftung für den Zins dann auf einen Weishapel übergieng.)

1380.

Nos Wenceslaus judex, Pesoldus Gamerath, Cristannus carnifex etc. super Andream Tybulter carnificem et domo sua in vico preconis iuxta domo Wenceslai muratoris mediam sexagenam grossorum census. Pro quo singulis annis dominus plebanus vnum anniuersarium peragere tenetur. Anno domini Mccclxxx.

Respondet Salczpurger cum predicta sua domo.

(Respondet Weyshapel.)

B. St.-A. „Zinsregister" S. 47 und „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 9 (dem der letzte, eingeklammerte Zusatz entnommen ist) unter den „Littere domini plebani" sub lit. „O".

294.

1380 o. TA. [Budweis.] — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Mälzer Jacob einen dem Altar des h. Johann d. T. bzw. der h. Katharina in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Jahreszins von einem halben Schock Groschen auf seinem, zwischen den Häusern des Fischers Hecht und des Mälzers Barchanets gelegenen Hause versichert habe. (Dieses Haus gehörte später dem Fischer Laurens, dann einem Bürger Namens Reichthuter; schliesslich überging die Haftung für den Zins auf einen Kürschner beim Strodenitzer Thor.)

1380.

1380. Nos Wenceslaus judex, Pesoldus Camerath, Cristannus carnifex, Vlricus Dratlini etc. super Jacobum braseatorem et domo sua inter domos Hechtlini pistoris et Barchanecz braseatoris mediam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxx.

Respondet Laurencius piscator cum predicta sua domo.

(Respondet Reichthvter in eadem domo.) 5

(Respondet pellifex circa portam Rosnensem.)

B. St.-A. „Zinsregister" S. 63 und „Lib. mem. dec. B. Budw. I" S. 40 (dem die eingeklammerten Zusätze angehören) unter den „Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine" sub lit. „A".

295.

1380. *1380 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Thomas von Linz, der Sohn des Peter Ploner, einen dem Altar des h. Johann d. Täuf. bzw. der h. Katharina in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Jahreszins von einem halben Schock Groschen auf seinem zwischen den Höfen seines Vaters und des Wenzel Welfel gelegenen Hofe versichert habe. (Später hafteten für den Zins ein Knaissel, dann ein Kaiser aus Linz.)* 10

Nos Wenceslaus judex, Pesoldus Gamerath, Cristannus carnifex, Vlricus Dratlini etc. super Thomlinum de Lincz, filium Petri Plonar, et curia sua cum medio laneo inter curias patris sui et Wenceslai filij Welflini mediam sexagenam grossorum census. Anno domini M°ccclxxx. 15

Respondet (Knaissel.)

(Respondet Chayser ibidem in Lincz.) 20

B. St.-A „Zinsregister" S. 65 und „Lib. mem. dec. B. Budw. I," S. 42 (letzterem gehören die eingeklammerten Zusätze an) unter den „Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine" sub lit. „G".

296.

1380. *1380 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bogner Thomas einen dem Altar des h. Johann des Täuf. bzw. der h. Katharina in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Jahreszins von einem halben Schock Groschen auf seinem, zwischen den Häusern der Martha und des Fleischhauers Mischka, gegenüber den Fleischbänken gelegenen Hause versichert habe. (Später gehörte das mit diesem Zins belastete Haus dem Bogner Marcus).* 25

Nos Wenceslaus judex, Pesoldus Gamerath, Cristannus carnifex, Vlricus Dratlini etc. super Thomam arcuficem et domo sua inter domos Marthe et Misskonis carnificis ex opposito maccellorum mediam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxx. 30

Respondet Marcus arcufex cum predicta sua domo.

B. St.-A. „Zinsregister" S. 66 und „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 43 unter den „Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine" sub lit. „M". 35

297.

1380. *1380 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Egidius Haushan einen dem S. Maria-Magdalena-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Jahreszins von einem halben Schock Groschen auf seinem an der Stadtmauer nächst dem Hause des Gresl gelegenen Eckhause sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins der junge Haushan, dann der Tuchmacher Peter.)* 40

Nos Wenceslaus judex, Vlricus Dratlini, Johlinus Champner, Andreas Piesker super Gilkonem Havshan et domo sua aciali iuxta murum ciuitatis circa domum Greslini mediam sexagenam grossorum. Anno M°ccc°lxxx°. 1380.

Respondet Hawshan iuuenis.

5 *[Von späterer Hand:]* Respondet Petrus thu[ch]macher.

B. St.-A. „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 71 unter „Littere Marie Magdalene" sub lit. „O".

298.

1380 o. TA. [Budweis]. — Hans Sporenkes erklärt vor dem Budweiser Stadtrichter, dass die Mauer, welche er zwischen seiner Stube und der des Johann habe aufführen lassen, so lange 10 *unangetastet bleiben soll, als dies Johanns Wille wäre.* 1380.

A° 1380. Sub Wenceslao judice discretus vir Henslinus Sporenkes fassus est, murum, quem inter stubam suam et stubam Johlini munivit, quod eundem debet inviolatum retinere, quamdiu voluntas Johlini existit.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 5, nr. 49.

15 299.

1380 o. TA. [Budweis]. — Der Wollweber Christian Flugl bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dem Fleischhauer Christian, dass er der Tochter des Hertl zwei Schock Groschen schuldig sei, und verpfändet für diese Summe sein Haus. 1380.

1380. Coram Cristanno carnifice, pro tunc magistro civium, constitutus Cristannus 20 lanifex Flugl fassus est, honestae puellae filiae Hertlini duas sexagenas grossorum se rite et legaliter teneri et obligari. Pro qua quidem pecunia persolvenda domum suam et aream conscripsit et obligavit taliter, quod quandocunque ipsa prefata puella suas pecunias habere voluerit, quod tunc ipse Cristannus sibi eas reddere debet.

Ebenda fol. 5, nr. 50.

25 300.

1380 o. TA. [Budweis]. — Der Bürger Johann und dessen Gattin Osla bekennen vor dem Bürgermeister, dass sie dem Hamerl von Netolitz drei Schock Groschen schuldig seien. 1380.

1380. Sub Domlino vectore, magistro civium, constitutus Johlinus et uxor sua Osla fassi sunt, discreto viro Hamerlino de Notalicz in tribus sexagenis grossorum se jure et 30 legitime obligari.

Ebenda fol. 5, nr. 51.

301.

1380 o. TA. [Budweis]. — Die gewählten Schiedleute schlichten einen Streit zwischen einem gewissen Donic und dem Goldschmied Johann gütlich dahin, dass Donic dem Johann fünf 35 *Schock Groschen zu zahlen schuldig sei.* 1380.

1380. Sub Domlino vectore, magistro civium, constituti arbitri inter Doniconem et Johlinum aurifabrum, qui dissensionem ipsorum amicabiliter composuerunt et talem inter ipsos fecerunt ordinationem: Donico debet Johlino dare quinque sex *[sic]* sexagenas grossorum.

Ebenda fol. 5, nr. 52.

302.

1380. *1380 o. TA. [Budweis]. — Der Bürger Guteisen bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dass weder er noch seine Erben ein Anrecht auf den beweglichen Besitz des Heckl hätten.*

1380. Sub Domlino magistro ciuium constitutus Guteysen recognovit, quod ad bona Hecklini mobilia ipse neque ipsius haeredes aliquam impetitionem debent habere. 5

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 5, nr. 53.

303.

1380. *1380 o. TA. [Budweis]. — Der Bürger Hans Champner [?] bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, weder auf den Besitz der Söhne des Schusters Nicolaus noch auf ihr Erbtheil ein Anrecht zu besitzen.* 10

1380. Sub Domlino magistro civium Henslinus Champner [?]*) fassus est, ad bona puerorum Nicolai sutoris neque ad illorum portionem aliquam jurisdictionem habere.

Ebenda fol. 5, nr. 54.

304. 15

1380. *1380 o. TA. [Budweis]. — Die Mitglieder des abgetretenen Rathes der Stadt Budweis Stephan Weiss, Dietl Sdislini, Simon Kaltschmidt, Michael Chalanetz, der Fleischhauer Christian und Nicolaus Halbmeister, bekennen vor dem Bürgermeister Pesold Kamerad, dass während ihrer Amtszeit der Bürger Hermann Schutter von einem Aycher wegen eines Pferdes belangt worden sei, dass aber Schutter sich gerechtfertigt und Aycher den Process verloren habe.* 20

1380. Sub Pesoldo Gamerad magistro civium venientes discreti jurati antiqui, scilicet Stephanus Weyss, Dietlinus Sdislini, Symon Caltsmid, Michael Chalanecz, Cristanus carnifex, Nicolaus Halpmaister recognoscentes, quod Aycher coram ipsis Hermannum Schutterum pro quodam equo impetivisset; tunc ipse Schutter cum suis responsionibus et probationibus fuit juste et legitime justifcatus et Aycher suam causam totaliter et omnimode deperdidit et amisit. 25

Ebenda fol. 5, nr. 55.

305.

1380. *1380 o. TA. [Budweis]. — Vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis Pesold Kamerad bekennt Anderl, der Sohn des Jandl, dass er das Wasser, welches von seinen Dächern in den Hof des Johann von Sobieslau abfliesst, ohne Schaden des letzteren abzuleiten verpflichtet sei.* 30

1380. Sub eodem Pesoldo [Gamerad, magistro civium,] constitutus Anderlinus Jandlini recognovit et fassus est, [quod] omnem aquam de tectis suis in curiam Johlini de Sobieslaw cadentem absque dampno et dispendio illius Johlini educere habet et debebit.

Ebenda fol. 5', nr. 56. 35

*) Bei Pingas steht „Choroplinuul."

306.

1380 o. TA. [Budweis]. — Der Bürger Johann von Sobieslau bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis Pesold Kamerad, dass seine obere Mauer, auf welche Anderl, der Sohn des Jandl, Ansprüche erhoben hat, ganz diesem gehöre. 1380.

5 1380. Sub eodem Pesoldo [Gamerad, magistro civium,] constitutus discretus vir Johlinus de Sobieslaw recognovit et fassus est, quod murus suus superior inter ipsum et Anderlinum praetendentem totus sit Anderlini Jandlini.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 5', nr. 57.

307.

10 *1380 o. TA. [Budweis]. — Heinrich von Lischau bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, einem Kříž fünf Schock Prager Groschen schuldig zu sein.* 1380.

1380. Sub Ulrico sutore, pro tunc magistro civium, constitutus discretus vir Haindlinus de Lissow fassus est, cuidam Krzisoni in quinque sexagenis grossorum Pragensium se debitorem.

15 Ebenda fol. 5', nr. 58.

308.

1380 o. TA. [Budweis]. — Der Bauer Wenzel Aiger bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dem Friedl Meindl aus Brod drei Schock Groschen schuldig zu sein. 1380.

1380. Sub eodem [Ulrico sutore] magistro civium fassus est providus vir Wenczli-
20 nus Aiger, civitatis accola, discreto viro Fridlino Meindlini de Brad in tribus sexagenis grossorum se debitorem.

Ebenda fol. 5, nr. 59.

309.

*1380 o. TA. [Budweis]. — Die Söhne der Schwester des Albl aus Linz bekennen vor
25 dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dass sie kein Anrecht auf den Besitz des genannten Albl haben.* 1380.

1380. Sub eodem [Ulrico sutore] magistro civium constituti discreti viri sororii Alblini de Linz recognoscentes, quia per ordinationem praefatorum virorum abrenunciantes, se quod ad [?quoad] bona Alblini de Linz nullam habere jurisdictionem.

30 Ebenda fol. 5, nr. 60.

310.

1380 o. TA. [Budweis]. — Heinrich Handlos bekennt sich vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis als Schuldner des Wenzel und der Pinca von Netolitz. 1380.

1380. Sub eodem [Ulrico sutore, pro tunc magistro civium], constitutus Henricus
35 Hantloz [fassus est,] Wenclino et Pinca de Notalitz se debitorem.

Ebenda fol. 5', nr. 61.

311.

*1380 o. TA. [Budweis]. — In dem Streite zwischen dem Mälzer Symon und dem Hensl entscheiden die gewählten Schiedsleute dahin, dass das von dem Dache des Hensl ablaufende Wasser
40 seinen Abzug durch den Grund des Symon haben soll.* 1380.

1380. 1380. Sub eodem [Ulrico sutore, pro tunc magistro civium], discreti viri Stephanus Weyss, Alblinus pannifex et Olenberus [? Cleuber?], arbitri electi inter Symonem braseatorem et Henslinum, fassi sunt, quod aqua de tecto Henslini decurrens per aream Symonis debet exire.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 5', nr. 62. 5

312.

1380. *1380 o. TA. [Budweis.] — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Merkl, der Richter von Wesseli, die Budweiser Judengemeinde über drei Schock Groschen quittirt habe, die ihm von der genannten Judengemeinde ausgezahlt worden seien, damit die Juden in Wesseli keinen Zoll zu entrichten brauchen.* 10

1380. Wenceslaus judex, Michael Chalanecz, pro tunc magister civium, et caeteri jurati cives in Budways recognoscunt, quod discretus vir Merklinus, judex in Wessel, pacavit et persolvit [?] communitati Judaeorum Budwicensium tres sexagenas grossorum, quas ab ipsis reciperet, quod ipsi Judaei thelonium in Wessel non solverent neque darent.

Ebenda fol. 5', nr. 63. 15

313.

1380. *1380 o. TA. [Budweis]. — Die Gattin des Hutmachers Mendl bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dass sie und ihr abwesender Mann der Frau Marsata 25 [?] Groschen schuldig seien.*

1380. Sub Andrea Pyesker, magistro civium, uxor Mendlini pilleatoris fassa est, 20 post recessionem sui mariti honestae matronae Marsatonissae in vxxx *[sic]* grossis [se] et suum maritum teneri et debitorem obligari.

Ebenda fol. 5', nr. 64.

314.

1380. *1380 o. TA. [Budweis]. — Dominica, die Witwe nach dem Leinweber Fridl, bekennt vor* 25 *dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dass sie ihr Haus dem Hensl verkauft habe.*

1380. Coram eodem [Andrea Pyesker, magistro civium,] constituta Dominica [?] *), relicta Fridlini linificis, Henslino domum suam fassa est se vendidisse.

Ebenda fol. 5', nr. 65.

315. 30

1380. *1380 o. TA. [Budweis]. — Vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis wird festgestellt, dass der Betrag von einem Schock Groschen, welcher dem nach dem Fischer Pilzner hinterbliebenen Waisenkinde gehört, auf einem Hause und Garten in Strodenitz in erster Hypothek versichert sei. Auf demselben Hause und Garten haftet dann noch ein einem Jacob gehöriges halbes Schock Groschen.* 35

1380. Sub Ulrico Dratlini, magistro civium, quidam orphanus Pilzneri**) piscatoris primo et principaliter prae omnibus aliis primus habet unam sexagenam grossorum super horto et domo***), quam habet in Stradonicz; et Cuba habet in dicto horto et domo mediam sexagenam.

Ebenda fol. 6, nr. 66. 40

---

*) Bei Pingas steht: „Dinnica."
**) Bei Pingas steht: „Pilzneis".
***) Hier ist offenbar der Name des Besitzers des Hauses ausgelassen.

316.

1380 o. TA. [Budweis]. — Der Bauer Martin Rapl bekennt vor dem Budweiser Stadtrichter, dass er der Jüdin Mussl vier Schock Prager Groschen schuldig sei. 1380.

1380. Sub Wenceslao judice constitutus Martinus Raplini, accola civitatis, fassus
5 est, Musslinae Judeae se debitorem in quatuor sexagenis grossorum denariorum Pragensium.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 6, nr. 67.

317.

1380 o. TA. [Budweis]. — Der Bauer Passl bekennt, dass er dem Albl ein halbes Schock
10 *Groschen schuldig sei.* 1380.

1380. Item Passlinus colonus recognovit Alblino in media sexagena se obligatum.

Ebenda fol. 6, nr. 68.

318.

1380 o. TA. [Budweis]. — Der Gärber Wenzel bekennt vor dem Richter der Stadt Bud-
15 *weis, dem Paul Herusch und dessen Gattin ein halbes Schock Groschen schuldig zu sein.* 1380.

1380. Sub eodem Wenceslao judice Waclab cerdo fassus est, discreto viro Paulo Herussii et uxori suae in dimidia sexagena grossorum se legitime obligatum.

Ebenda fol. 6, nr. 69.

319.

20 *1380 o. TA. [Budweis]. — Der Bader Friz bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dass er zum Seelenheil des Fridl Randl und dessen Gattin Anna in seinem Bade den Armen an den Quatemberzeiten je ein Bad zu verabreichen habe.* 1380.

1380. Sub Pesoldo Camerad, magistro civium, constitutus Frizo balneator fassus est, super balneo suo et in eo quatuor balnea pro pauperibus, scilicet in singulis quatuor
25 temporibus unum balneum, perpetuis temporibus faciendum pro anima Fridlini Randlini, Annae ipsius uxoris atque ipsorum praedecessorum se vendidisse.

Ebenda fol. 6, nr. 70.

320.

1380 o. TA. [Budweis]. — Peralmus [?] von Sliben, der Sohn des Hermann von Sliben,
30 *bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dass er keine Ansprüche auf den Besitz des Fleischhauers Christian erhebe.* 1380.

1380. Sub Pesoldo [Camerad, magistro civium,] constitutus Peralmus [?] de Sliben, genitus Hermanni de Sliben, fassus est, quod ad bona Christani carnificis pro bonis Hermanni de Sliben nunquam nullam impetitionem neque repettendi jurisdictionem
35 debet habere.

Ebenda fol. 6, nr. 71.

321.

1380.

1380. o. TA. [Prag]. — Unter den an der Juristen-Facultät der Prager Universität im Jahre 1380 von Nicolaus natus Wenceslai dicti Gauner de Praga, vicerector anni 1380, *Inscribirten befindet sich auch ein* Andreas Michaelis de Budweys.

Monum. hist. univ. Car. Ferd. Pragensis. Tom. II: Album seu Matricula facultatis juridicae universitatis Pragensis ab ao. Chr. 1372 usque ad a. 1418. Pars I, 35. (Natio Boemorum). 5

322.

1380—81.

1380—1381. — Pileus de Prata, Cardinal tituli s. Praxedis, Erzbischof von Ravenna, verleiht allen jenen, welche die Kirche des Budweiser Dominicaner-Klosters an bestimmten Festtagen besuchen, einen hundertviersigtägigen Ablass. 10

Pileus, Cardinal tituli s. Praxedis, in dem dritten Jahr des Pabstthumbs Vrbani des Sechsten allen, so besagte Kirchen (Vnser Frawen zu Budweiss) in denen Festen der Geburth, Auferstehung, Himmelfahrt Christi, Pfingsten, Dreyfaltigkeit, Corporis Christi, in allen Festtägen vnser Frawen, Aposteln, vier Kirchen-Lehrern, der Patronen vnd an dem Tag der Kirchweyhung besuchen, verleyhet für jedesmal hundert viertzig Tag Ablass. 15

Schichellius: „Puteus aquarum viventium (1665) S. 78. [Riga:] „Erneuerter alter Gnaden-Brunn" (1767) S. 82—83.

323.

1380—81.

1380—1381. — Unter den Priestern der Deutschordenskirche S. Benedict in Prag wird in den Jahren 1380—1381 ein Mathias von Budweis angeführt. 20

Tomek: „Dějepis města Prahy" V, 210. — Derselbe „frater Mathias vicarius ecclesie s. Benedicti in Praga" fungirt am 14. und 26. November 1380 als Vertreter vor dem Prager Consistorialgericht. Tadra: „Acta judiciaria" II, 64, nr. 408 und 68, nr. 443.

324.

1381 Januar 4.

1381 Januar 4. [Prag]. — Der zu dem Altar des h. Johann d. Täuf. und der h. Katharina in der Budweiser Pfarrkirche präsentirte Priester Nicolaus genannt Wrbitze bestellt den Corrector des Clerus Jacob und den Clericer Beda zu seinen Vertretern zur Erwirkung der Bestätigung in dieser Pfründe. 25

Item die qua supra [sexta feria ante Epiphaniam domini, die IV. mensis Januarii] Nicolaus dictus Wrbicze presentatus ad altare sanctorum Johannis Baptiste et Katherine 30 in ecclesia in Budways fecit suum procuratorem dominum Jacobum, correctorem cleri, et Bedam clericum ad petendum munus confirmacionis etc.

Tadra: Acta judiciaria II, 77, nr. 4.

325.

1381 Febr. 16.

1381 Februar 16. o. OA. — Diepold und Seifried von Schönfeld beurkunden, dass sie dem Dominicaner-Kloster zu Budweis zwanzig Schock Prager Groschen schuldig seien. 35

Nouerint vniuersi presentem literam inspecturi seu eciam audituri, quod nos Dypoldus et Sayfridus de Senfeld recongnoscimus coram vniuersis et singulis, quod religiosis viris et fratribus ordinis Praedicatorum monasterii Beate Virginis in Budways veri et iusti debiti debemus et tenemur viginti sexagenas grossorum Pragensis monete racione testamenti. Quam 40 quidem pecuniam promittimus et bona fide manu congregata in simul nostra compromisimus, in festo sancti Micahelis proxime venturo eandem pecuniam fratribus prefatis ex integro persoluere

et presentare. Et si quid deperiret in aliquo altero istorum, quod absit, per mortem seu alio quouis modo, tunc semper alius remanens tenetur satisfacere sine fraude et ad plenum, alias post festum prenominatum prior et fratres monasterii sepefati debebunt et poterint ipsos uel ipsum quemcumque ipsorum monere, infestare et perturbare*) omni eo modo et loco, quo nobis seculare 5 uel spirituale ius invenerit uel concessum fuerit per legislatorem uel rectorem. In quorum omnium robur et firmamentum sigilla nostra propria duximus huic cedule appendenda anno domini millesimo treecentesimo lxxxj° sabbato post Valentini.

1381 Febr. 16.

Original auf Pergament im Archiv des b. Museums in Prag. Auf der Rückseite von einer Hand des XV. Jahrhunderts die Bemerkung: „Vacat omnino" und darunter „1381". Seitwärts die Signatur: „D 18." aus dem 10 XVII. Jahrhundert. An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel in gewöhnlichem Wachs: 1. In einem dreieckigen Schilde eine schräglinks gestellte Rone mit je drei Ästen auf beiden Seiten. Umschrift in Majuskeln: „S · DIPOLDI · DE · SCHENFELD". — 2. Das die Mitte des Siegels einnehmende, unten abgerundete Schild enthält ebenfalls die dreiästige Rone nur in entgegengesetzter (schrägrechter) Stellung; Umschrift undeutlich.

326.

15 *1381 März 8. Wyschehrad. — Der Priester der Olmützer Diöcese* Jacobus Hermanni, *Kaplan des Pfarrers zu St. Leonhart zu Prag, bringt auf Verlangen des Clericers der Olmützer Diöcese* Jacobus de Budwitz *als Procurators des Goldenkroner Klosters dem Wyschehrader Propste Wilhelm die Citation des päpstlichen Auditors zur Kenntnis. Unter den Zeugen, welche diesem Akte in der Wohnung des Propstes beiwohnten, wird in dem hierüber aufgenomme-* 20 *nen Notariatsinstrumente ein* Hanco de Butweiz, clericus Pragensis diocesis, *genannt.*

1381 März 8.

Pangerl: „Urkundenbuch des Cistercienserstiftes Goldenkron". S. 162—165.

327.

1381 März 29. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Gärber Chundl einen dem Altar der h. Maria Magdalena, Martha und Lazarus in der Budweiser 25 *Pfarrkirche gehörigen Jahreszins von zwölf Prager Groschen auf seinem in der Büttelgasse zwischen den Häusern des Gärbers Watzek und des Steinmetzen Hensl gelegenen Hause versichert habe.*

1381 März 29.

Nos Wenceslaus judex, Vlricus Drâtlini, Jôhlinus Champnêr, Andreas Pyeskêr, Cristannus carnifex, Pesoldus Gamerath, Nicolaus Halbmeister, Thômlinus vector ceterique jurati ciues in Budwayss tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod con- 30 stitutus coram nobis discretus vir Chůndlinus cerdo, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, in vico preconis inter domos Waczkonis cerdonis et Henslini lapicide sita et locata, duodecim grossos Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree possessorem dandos et soluendos altari beatorum Marie Magdalene, 35 Marthe et Lazari in ecclesia nostra parrochiali et ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro duabus sexagenis se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Chůndlinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Galli sex grossos Pragensis monete census et in festo sancti Georgij similiter sex grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Chůndlinus ..... In cuius rei testimonium 40 sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo primo, feria sexta ante dominicam, qua cantatur Judica me etc.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 63 mit dem grossen Stadtsiegel an einem Pergamentstreifen, der von einer ähnlichen Urkunde herrührt, da er auf der Innenseite die Worte enthält: „sua fide promittit annis sin-

*) Im Original „pertuburare."

gulis in duobus subnotatis terminis ..... secuturo". Auf der Rückseite der Urkunde der gleichzeitige Vermerk: „xij grossi super Chundlino cerdone altari Marie Magdalene" und die alte Bezeichnung „C". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 67 unter den „Littere Marie Magdalene" sub lit. „C".

328. 5

1381 Juli 4.

1381 Juli 4. Krummau. — Die Herren Peter und Johann von Rosenberg befehlen allen ihren Burggrafen, Richtern, Förstern und sonstigen Beamten, den Budweisern nicht hinderlich zu sein, sondern sie vielmehr zu unterstützen, wenn diese Unterthanen der Herren von Rosenberg mit Salz auf verbotenen Wegen antreffen und sie verhaften.

Petrus et Johannes de Rosenberg vobis burgrauiis, judicibus, forestariis ceterisque 10 officialibus nostris tenore presenti precipimus vniuersis, vt, si ciues Buduicenses quempiam ex hominibus nostris cum sale per vias inconsuetas equitantem arrestare seu inpignorare contigerit, quod eos in eo non impediatis sed pocius quantum poteritis promoveatis, sicut nostram in hiis grauem cupitis indignacionem euitare. Datum Crumpnaw die sancti Procopii anno lxxxj.

B. St.-A. Eine Abschrift befindet sich in einem Vidimus mehrerer Budweiser Privilegien ddo. Budweis 15 13. Juni 1481, dann in dem „Rothen Buch" fol. 11. Eine čechische Übersetzung findet sich auf einem grossen Pergamentblatte des B. St.-A. Nr. 29, welches auch noch Übersetzungen der Privilegien ddo. 1351 Mai 4. Budweis, 1358 Februar 7. Prag, 1378 Mai 25. Prag, 1393 Januar 11. Bettlern und 1410 Juni 20. Prag enthält.

329.

1381 Aug. 22.

1381 August 22. Prag. — König Wenzel IV. verleiht den Budweisern die Halsgerichts- 20 barkeit im Budweiser Districte.

Wenceslaus dei gracia Romanorum rex, semper augustus et Boemie rex. Judici, juratis et ciuibus ciuitatis nostre in Budweys, fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. De vestre fidei et circumspeccionis industria habentes presumpcionem indubiam fiducie singularis, vobis committimus officium justiciarie siue poprawe districtus vestri Budwicensis 25 vosque justiciarios siue poprawczones districtus eiusdem constituimus et ipsius districtus justiciariorum siue poprawczonum numero presentibus aggregamus. Mandantes et precipientes camerariis, czudariis, burggrauiis, viceburggrauiis ac omnibus aliis poprawczonibus regni nostri Boemie ipsorumque districtuum, ciuitatum et locorum habitatoribus et incolis nostris fidelibus, quatenus vos in officio predicte poprawe et eius exercicio quomodolibet non impediant nec impediri permit- 30 tant per quempiam, sed pocius efficaciter manu teneant, defensent et ad requisicionem vestri vobis fideliter assistant faciantque vobis de omnibus juribus, graciis et honoribus, que ad prefatum officium spectare noscuntur, plenarie responderi. Presencium sub regie*) majestatis nostre sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, Indiccione quarta, xi° Kalendas Septembris, regnorum nostrorum Boemie anno decimo nono, Roma- 35 norum vero sexto.

[Auf dem Umbug:] De mandato regis, preposito Lubucensi referente,
Conradus episcopus Lubicensis.
[Auf der Rückseite]: R[egistrata.]
Johannes Lust. 40

Original auf Pergament in der Széchenyi'schen Landesbibliothek des Ungarischen Nationalmuseums zu Budapest. Auf der Rückseite des Pergamentstreifens, an welchem das wohlerhaltene grosse Majestätsiegel mit dem Rücksiegel in rothem Wachs hängt, steht der Name „Budweis." Auf der Rückseite der Urkunde von einer

*) Im Original folgt hier noch „nostre."

Hand des XV. Jahrhundertes der Vermerk: „Super jure poprawczonum officio", darunter von einer Hand des XVII. Jahrhdts. die „Nr. 2", aus welcher eine spätere Hand „30" gemacht hat. Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep." — Eine gleichzeitige Abschrift dieser Urkunde auf Pergament, welche gleichfalls aus dem B. St.-A. stammt, befindet sich im Archiv des b. Museums in Prag. Dieselbe enthält auf der Rückseite von einer Hand aus der ersten Hälfte des XIX. Jahrhundertes die Bemerkung „Copia" und die Signatur: „ad Fas. IIII N. Dep."; auf der Vorderseite steht in der unteren Ecke links von Erbens Hand der Vermerk: „Collatum cum originali in archivo Budiwoicensi die 29. Junii 1845." — Čelakovský: „Cod. jur. mun." II, 736 nr. 573 (Regest). — Das gleiche Privilegium erhielten am selben Tage die Städte: Hohenmauth, Klattau, Kolin, Laun, Leitmeritz, Melnik, Mies und Pilsen. S. Čelakovský l. c. S. 734—737, nr. 570—578.

1381 Aug. 22.

330.

1381 Oct. 4.

1381 October 4. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Cunatl einen Zins von einem Schock Groschen, welcher Gertrud, der Witwe nach dem Bürger Perusch, und dessen Sohn, dem Priester Nicolaus, und nach deren Tode dem in der Pfarrkirche zu Budweis errichteten Dreifaltigkeits-Altare zu zahlen ist, auf seinem gegen Fellern zu gelegenen Stetenhof versichert habe. (Vordem haftete dieser Zins auf dem Hause desselben Cunatl, später gehörte der Stetenhof, auf welchem der Zins versichert war, einem Woldner.)

Nos Wenceslaus judex, Vlricus Dratlini, Cristannus carnifex, Pesoldus Gamerath, Vlricus sutor, Michael Chalanecz, Alblinus carnifex, Andreas Pyesker ceterique jurati ciues in Budweis recognoscimus et fatemur vniuersis presentem literam inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis honestus vir Chůnatlinus, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, matura prehabita deliberacione pariterque amicorum suorum omnium ac heredum consilio et assensu super curia sua et area dicta Stetenhof versus villam Wrby sita et locata et super vniuersa hereditate ad eandem curiam pertinente vnam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos aut predicte curie et hereditatis possessorem dandam et soluendam honeste domine Gerusche, relicte Peruschij, et domino Nicolao presbitero, ipsius filio, pro decem sexagenis grossorum Pragensium se rite, libere et legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem prefatus Chunatlinus promisit bona sua fide singulis annis in duobus terminis subnotatis dare persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Georgij proxime venturo dimidiam sexagenam census et in festo sancti Galli deinde continuo sequenti similiter dimidiam sexagenam [census] siue pensionis supradicte. Si vero dictus Chunatlinus..... Addicientens nichilominus, quod post mortem amborum, tam domine Gerusche quam eciam domini Nicolai, filij ipsius, huiusmodi census perpetuis temporibus ad altare sancte Trinitatis in ecclesia nostra parrochiali erecto et fundato debet et debebit pertinere. Et quicunque presentem literam de bona voluntate dictorum domine Gerusche aut filii eius domini Nicolai bona voluntate habuerit, eidem jus competit omnium premissorum. In cuius rei testimonium sigillum maius nostre ciuitatis huic litere de certa nostra sciencia duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, feria sexta ipso die sancti Francisci confessoris.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 64. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Media sexagena altari sancte Trinitatis super curia Cunatlini, prius super d[om]o eiusdem" und die alte Bezeichnung „ff". Alte Signatur: „Fasc. IIII N. Dep." Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 112 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 90 unter den „Littere sanctissime et indiuidue Trinitatis" sub lit. „ff" mit dem Zusatz:

„Respondet Woldner cum predicta sua curia."

331.

1381 Dec. 9.

1381 December 9. Budweis. — König Wenzel IV. in Budweis. Er gestattet dem Boček von Podiebrad, zu Lebzeiten oder im Tode Vormünder seiner Söhne und Töchter, wie auch seines Vermögens zu bestellen. Datum Budweys anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, die nona Decembris, regnorum nostrorum anno Boemie XIX°, Romanorum vero sexto.

1381 Dec. 9.

[Auf dem Umbug:] Ad mandatum domini regis referente domino Cussinkone Martinus scolasticus.

[Auf der Rückseite:] „R[egistrata] Johannes Lust."

Nach dem Original des ehemaligen Ölser Archivs, jetzt im kgl. preussischen Staatsarchive zu Breslau, abgedruckt von Emler im „Archiv Český" XIV (1895) S. 514, nr. 26. 5

332.

1381 Dec. 10.

1381 December 10. Budweis. — Über Bitten des Priors und des Conventes des Predigerordens zu Budweis verleiht der Prager Erzbischof Johann von Jenstein allen jenen, welche wahrhaft Busse thun und an bestimmten Tagen die Budweiser Klosterkirche besuchen, einen vierzigtägigen Ablass. 10

Johannes dei gracia archiepiscopus Pragensis, appostolice sedis legatus, aule regie Romanorum cancellarius, vniuersis Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem in domino. Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium, precipue pio fauore prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adnuatur ac Christi fideles eo libencius ad deuocionem confluunt, quo ibidem vberius dono celestis gracie conspexerint se refectos. Cum igitur dilecti nobis in Christo prior totusque conuentus fratrum Predicatorum de Budweis nostre Pragensis diocesis ad ecclesiam dicti sui conuentus specialem gerant deuocionem et affeccionem, prout accepimus, nobisque humiliter supplicarunt, vt pro deuocione ipsorum augmentanda ipsam ecclesiam visitantibus spiritualia munera largiri dignaremur, nos dictis supplicacionibus fauorabiliter annuentes de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli appostolorum eius meritis et auctoritate predicta confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in festiuitatibus domini nostri Jhesu Christi, videlicet Natiuitatis, Resurreccionis, Asscensionis, Penthecostes et Corporis Christi, ac singulis festis beate Marie virginis, sanctorum Appostolorum et Quatuor Doctorum nec non singulis festis patronorum et die dedicacionis ipsius ecclesie deuote visitauerint, vel qui misse infrascripte de Beata Virgine*) in vigiliis Phasce interfuerint, quadraginta dies de iniunctis eis penitenciis dicta auctoritate in domino misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium presentes literas sigilli nostri appensione iussimus communiri. Datum et actum in Budweis anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo primo, die decima mensis Decembris. 30

Original auf Pergament mit einem kleinen Bruchstück des erzbischöflichen Siegels in rothem Wachs an einem breiten Pergamentstreifen im Archive des b. Museums in Prag.

Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

In festiuitatibus {
Natiuitatis, Resurreccionis, Ascensionis } Christi
Penthecostes
Corporis Christi
Singulis Beate Virginis
Singulis { Apostolorum, Quatuor Doctorum }
Patronorum
Dedicacionis
Missa in vigilia Pasche.
Anno domini 1381
} xl dies indultarum.

Darüber von anderer Hand: „Johannes, archiepiscopus Pragensis, legatus".
Darunter die Bezeichnung „M". Daneben die Signatur aus dem XVII. Jahrhunderte: „C. Nr. 7".

*) Im Original „Virginis"

333.

1381 December 10. Cheinow [?]. — Mehrere Bischöfe, dann der Erzbischof von Prag, Johann von Jenstein, verleihen allen denjenigen, welche der goldenen Messe in der Budweiser Klosterkirche beiwohnen, jeder einen vierzigtägigen Ablass.

1381 Dec. 10.

5 Wie auch Anno 1381 Thomas Agriensis, Baradiensis, Paccamensis, Bosnensis, Kyemensis, Prussiae, Ratisbonensis, Gnesnensis, Nicopolensis, verleihet ein jeder absonderlich allen denjenigen [der güldenen Mess] Beiwohnenden vierzig Tag Ablass.

Eben solches bestättiget und verleihet in dem bemeldten Jahr den 10. Decembris Johannes Gensteinius auf seinem Schloss Chinow [?], Erzbischof der dritte zu Prag.

10 Schichellius: „Puteus aquarum viventium." (1665) S. 75. [Riga:] „Erneuerter alter Gnaden-Brunn" (1767) S. 29.

334.

1381 December 11. Budweis. — Cunrad von Krejg, des allerdurchleuchtigisten fürsten und herrn, herrn Wenczlawen, Romischen kunigs, zu allen czeiten merer des Reichs und 15 kunigs zu Beheim hofmeister, *bekennt, dass er sein* sloss, vesten und gut Lompnicz *mit dem Könige gegen dessen* vesten und slosse Lantstein und Wistricz *getauscht habe und verspricht,* das die egenant vesten und slosse Lantstein und Wistricz des egenant meines herrn des kunigs, seiner erben und nachkomen kunigen und der cronen doselbst zu iren noten in lantkrigen offen sein sullen . . . . . . Und des zu urkunt habe ich egenant Cunrad Krejger 20 fur mich, mein erben und nachkomen mein insigel, Gotthard von Krejg, mein bruder, und Wolfhart Ungenad, mein oheim, di iren, und czu geczewgnuss die edeln herrn Henrich von der Duben, Scop[e]k genant, und Marquart von Poreschin auch ire insigel mitsampt dem meinen durch meiner bete willen an diesen brief gehenget. Der geben ist czum Budwejs noch Cristes geburd dreiczenhundert jar dornach in dem ein und achczigisten jare, 25 des mitwochen vor sand Lucejen tage der heiligen jungfrawen.

1381 Dec. 11.

Original auf Pergament mit fünf anhangenden Siegeln im kgl. böhm. Kronarchiv (jetzt im Landesarchiv zu Prag) Nr. invent. 845, Nr. reposit. 165. — Gedruckt im Anhang zu der Abhandlung „Landstein vom Jahre 1381 bis 1433" von Jak. Stippel im Jahres-Bericht über das k. k. Staats-Obergymnasium Eger für das Schuljahr 1894—95" S. 18—19. Inhaltsangabe bei Pelzel: „Lebensgesch. des Röm. u. Böhm. Königs Wenceslaus" I. Theil 30 (1788), S. 112.

335.

1381 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Nicolaus Kutrer einen dem Altaristen Johann bei der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins [von drei Schock Groschen] auf seinem am Ringplatze neben dem Hause des Frelach 35 gelegenen Hause versichert habe. (Diese im Texte verstümmelte und mit einem falschen Siegel versehen gewesene Urkunde ist von dem Priester Maruschka bei den Juden verpfändet [und später cassirt] worden.)

1381.

Nos Wenczesslaus judex, Cristanus carnifex, Johlinus Chamner, Temlinus aurifaber, Nicolaus Perusch, Andreas Hauglini, Paulus Heruschii, Vlricus de 40 Lomnicz ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium recognoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Nycolaus Kutrerus carnifex [nobis conciuis*], recognouit et fassus [est*], matura sua prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum heredum et amicorum consilio et assensu super domo sua [et area*] iacente in circulo, qua inhabitat inter domos Frelach et [— —,

*) Die zwischen den Klammern stehenden Worte fehlen im Originale.

1381. conciuium nostrorum, sita et locata tres sexagenas grossorum Pragensis monete census siue pensionis per eum uel dicte domus et] aree possessorem perpetuis temporibus dandam et soluendam discreto domino Johanni altariste in ciuitate nostra Budwaijs in ecclesia parrochiali pro triginta sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Nycolaus Kutrerus et bona sua [fide] promittit annis singulis in duobus terminis subnotatis 5 dare, soluere et finaliter expedire, scilicet in festo sancti Georgij $1^1/_2$ sexagenam grossorum et in festo sancti Galli deinde continuo [secuturo similiter] $1^1/_2$ sexagenam grossorum census [siue] pensionis prefate. Si vero dictus Kutrar aut dicte domus et aree possessor ...... In cuius rei testimonium dedimus sibi presentes nostras literas munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini millesimo trecenstessimo octoagesimo primo. 10

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 65. Auf der Rückseite die gleichzeitige Notiz:
„Litera cum falso sigillo super Kutrer, que fuit obligata in Judeis per Marusskonem presbyterum."
Alte Signatur: „Fas. IIII N. Dep." Der Pergamentstreifen, an dem das fehlende Siegel hieng, war durch drei Einschnitte im Umbuge gezogen. Die Urkunde hat in der Mitte einen drei Centimeter langen Einschnitt, ist also wohl 15 cassirt worden; im „Zinsregister" und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I" kommt sie nicht vor.

336.

1381. *1381 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Bartha einen Zins von einem halben Schock Prager Groschen, welcher für die in dem gemeinschaftlichen Kaplanhause wohnenden Kapläne bestimmt ist, auf seinem Hause in der 20 Böhmgasse, welches zwischen den Häusern des Fleischhauers Schwab und des Gärbers Mathias gelegen ist, sichergestellt habe.*

Nos Wenceslaus judex, Vlricus Dratlini, Pesoldus Gamerath, Vllinus sutor, Michael Chalanecz, Alblinus carnifex, Andreas Piesker ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus, quod constitutus coram nobis honestus vir Bartha amicus 25 Hayndlini, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat in vico boemicali inter domos Swob carnificis et Mathie cerdonis, conciuium nostrorum, sita et locata mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus uel aree possessorem dandam et soluendam ipsis cappellanis in domo cappel- 30 lanorum [in] communi commorantibus in vsum ipsorum et tocius domus eiusdem reformacione pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Bartha et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Galli quindecim grossos census et in festo sancti Georgij deinde continue secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Bartha .... In 35 cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octogesimo primo.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 66. Auf der Rückseite die alte Bezeichnung „C". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An einem Pergamentstreifen hängt das, rechts unten abgeschlagene grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 61 unter den „Pro reformacione domus animarum littere" 40 sub lit. „C".

337.

1381. *13[8]1 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bäcker Thomas einen dem Sacristan der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Gärbers Schrötl und des Hanns 45 Pitlauer gelegenen Hause versichert habe. (Das als Hypothek dienende Haus gehörte dann dem*

Mathias Peutler. Später haftete der Zins auf dem Häuschen, dem Garten und den Fischbehältern des Fischers Nicolaus in der Fischgasse.) 1381.

Nos Wenceslaus judex, Vlricus Dratlini, Cristannus carnifex, Pesoldus Kamerat etc. super Thömlinum pistorem et domo sua inter domos Schrötlini cerdonis 5 et Hannussij Pitlawer mediam sexagenam census. Anno domini M°ccclxxxxj°[sic].

Respondet Math[ias] Pewtler cum predicta sua domo.

Respondet Nicolaus piscator cum gaza sua et orto et reseruaculis piscium in vico piscatorum inter Petrum Schexner et Sigismundum piscatorem habitas.

B. St.-A. „Lib. mem. dec. B. Budw. I“ S. 33 unter den „Littere sacristani“ sub lit. „J“.

10 338.

1381 o. TA. [Budweis]. — Margaretha, die Witwe nach dem Tuchmacher Philipp, gibt ihrem Schwestersohn vier Schock Groschen. 1381.

1381. Sub Ulrico sutore, magistro civium, constituta honesta domina Margaretha, relicta olim Philippi pannificis, dedit Hoydlino sororio suo quatuor sexagenas grossorum.

15 Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus“ fol. 6, nr. 72.

339.

1381 o. TA. [Budweis]. — Der Bürger Johann bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dass ihm die Witwe nach einem Ulrich die dreissig Schock Groschen, welche ihm sein Bruder vermacht hat, bezahlt habe. 1381.

20 1381. Sub Michaele dicto Chalanecz, magistro civium, constitutus vir Johlinus fassus est, 30 sexagenas, quas sibi frater suus ordinavit, a domina relicta Ulrici se percepisse.

Ebenda fol. 6, nr. 73.

340.

1381 o. TA. [Budweis]. — Der Bürger Friedl Randl vermacht seiner Gattin seine 25 Häuser und sein Bad. 1381.

1381. Sub eodem [Michaele dicto] Chalanecz [magistro civium] constitutus Fridlinus Randlini sanus mente, congrua prorsus ratione ordinavit et legavit uxori suae domus suas et balneum etc.

Ebenda fol. 6, nr. 74.

30 341.

1381 o. TA. [Budweis]. — Wenzel, der Sohn des Töpfer aus Prag, erhebt Ansprüche auf den Nachlass des Budweiser Bürgers Smidunger. Die Angelegenheit wird gütlich beigelegt. 1381.

Anno 1381. Sub eodem [Michaele dicto] Chalanecz, magistro civium, Wenceslaus, filius Tepferis de Praga, impetivit bona Smidungeri civis Budvicensis relicta. Im-35 petitio haec complanata fuit.

Ebenda fol. 6', nr. 75.

342.

1381 o. TA. [Budweis]. — Auf dem Sterbebette hat der Budweiser Bürger Prager seine beiden Söhne und deren Besitz der Obhut eines Freundes befohlen. Gegen diesen erhob nach dem 1381.

1381. *Tode der beiden Knaben auf den Nachlass derselben der Bruder ihres Vaters Ansprüche. Der Streit wurde durch einen Vergleich beigelegt.*

Anno 1381. Sub Michaele Chalanecz, magistro civium, quidam concivis dictus Pragensis viam universae carnis ingrediens committensque cuidam suo amico filios suos duos cum eorum bonis. Deinde ipsi ambo pueri mortui [sunt]. Tandem patruus puerorum impetivit honestum virum, cui pueri commissi fuerant, cupiens bona puerorum obtinere. Facta fuit inter illos concordia.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 6', nr. 76.

343.

1381. *1381 o. TA. [Budweis]. — Der Budweiser Bürger Furman [?] enterbt seinen Sohn Nicolaus und dessen Erben.*

Anno 1381. Sub eodem [Michaele] Chalanecz, magistro civium, constitutus civis Furma [?furmann?] excludens filium suum Nicolaum perpetue ab omnibus suis bonis mobilibus et immobilibus una cum ejus haeredibus.

Ebenda fol. 6', nr. 77.

344.

1381. *1381 o. TA. [Budweis]. — Der Bürger Quieton bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dass er den Waisen nach dem verstorbenen Pfarrer von Wodnian vier Schock Groschen schuldig sei.*

Anno 1381. Sub Dratlino, magistro civium, constitutus discretus Quiethon*) civis fassus est, orphanis quondam plebani de Wodnano**) in 4 sexagenis grossorum se debitorem.

Ebenda fol. 6', nr. 78.

345.

1381. *1381 o. TA. [Budweis]. — Der Budweiser Pfarrer Bohunco verkauft das Haus, welches ihm der Pfarrer Nicolaus von Stěpanow vermacht hat, dem Tuchmacher Hans.*

Anno 1381. Sub Dratlino [magistro civium] constitutus honorabilis vir dominus Bohunco, plebanus Budvicensis, recognovit et fassus est, matura prehabita deliberatione domum quondam domini Nicolai plebani in Sczepan[ow], quam sibi legitime ordinavit, Henslino pannifici vendidisse.

Ebenda fol. 6', nr. 79.

346.

1381. *1381 o. TA. [Budweis]. — Der Jüngling Peter Herdawitz erhebt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis gegen die Witwe des Ditl aus Leitnowitz Ansprüche wegen des an ihn gefallenen Erbgutes.*

Anno 1381. Adolescens Petrus Herdawicz impetivit viduam Ditlini***) de Leutwinicz [pro] ad ipsum hereditate devoluta coram Nicolao Halpmeister, magistro civium.

Ebenda fol. 6', nr. 80.

*) Pingas schreibt: »Opiethon.«
**) In der Vorlage steht »Bodnano«.
***) In der Vorlage steht: »Dulini.«

347.

1381 *o. TA. [Budweis]. — Peter Lachner macht vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis gegen Lachner von Linz seine Ansprüche auf sein väterliches Erbtheil geltend.* 1381.

Anno 1381. Coram eodem Nicolao [Halpmeister, magistro civium,] constitutus 5 Petrus Lachner impetivit Lachner de Lincz pro portione sua patria.

Des Domherrn Pingas Auszüge aus dem „Liber I. vetustissimus" fol. 6', nr. 81.

348.

1381 *o. TA. [Budweis]. — Der Gärber Hans bekennt vor dem Bürgermeister der Stadt Budweis, dass er sich den Knaben des Ungalin für anderthalb Schock Groschen verbürgt habe.* 1381.

10 Anno 1381. Coram eodem Nicolao [Halpmeister, magistro civium,] Henslinus cerdo fassus est, se pro media secunda sexagena grossorum pueris Ungalini fidejubere.

Ebenda fol. 6', nr. 83.

349.

1381 *o. TA. [Budweis]. — Anna, die Witwe nach Kaltschmied, fertigt das Waisenkind 15 nach dem Kürschner Bernard mit zehn Schock Groschen ab, so dass es nichts weiter von ihr zu fordern hat.* 1381.

Anno 1381. Coram eodem Nicolao [Halpmeister, magistro civium,] Anna relicta Caltsmid expedivit orphanum Bernardi pellificis in decem sexagenis grossorum persolvisse et totaliter pagasse, ita videlicet, quod orphanus praefatus de caetero ad praefatam dominam 20 Annam neque ad ipsius haeredes et ad ipsorum bona mobilia et immobilia impetere debet neque impulsare.

Ebenda fol. 7, nr. 83.

350.

1381 *o. TA. [Budweis]. — Einführung der Mariae-Himmelfahrt-Bruderschaft bei der 25 Kirche des Budweiser Dominicanerklosters.* 1381.

Anno 1381 den vierdten Sonntag dess Monaths ist alldar [in der Kirchen Vnser Frawen zu Budweis] gehalten worden die Bruderschaft Mariae Himmelfahrt, welche die Griechen heissen Mariae Entschlafung.

Schichellius: „Puteus aquarum viventium" (1665) S. 73. — P. Cyrillus Riga bemerkt in seinem: 30 „Erneuerter alter Gnaden-Brunn" (1767) S. 27—28: „Eben also [wie mit der Bruderschaft des hochwürdigsten Sacraments] ist es geschehen mit einer andern Bruderschaft unter dem Namen Mariae Himmelfahrt, welche die Griechen zu nennen pflegen Mariae Entschlafung, welche ehemals alle vierdte Sonntäg des Monats gehalten worden, nunmehro aber gleichfalls abkommen ist."

351.

35 1381 *o TA. [Prag]. — Unter den an der Juristen-Facultät der Prager Universität Inscribirten befindet sich ein Thomas von Budweis.* 1381.

Anno Domini 1381 honorabilis vir, dominus Nicolaus Gaunery de Praga, rector universitatis juristarum studii Pragensis, intitulavit infra scriptos: Thomas de Budways, dedit 14 gr. Ladyslaus, filius Lucae de Berzencze, canonicus Waradyensis, dedit 1 florenum et 1 gr. 40 Stephanus de Secz, dedit 14 gr. Czenko Jacobi de Praga, dedit 14 gr. . . . .

Mon. hist. univ. Car. Ferd. Pragensis. Tom. II: Album seu Matricula facultatis juridicae universitatis Pragensis ab ao. Chr. 1372 usque ad a. 1418. Pars I, p. 35 (Natio Boemorum.)

352.

1381—82. *1381—1382. — Pileus de Prata, Cardinal tituli s. Praxedis, Erzbischof von Ravenna, verleiht allen jenen, welche die Kirche des Budweiser Dominicaner-Klosters an bestimmten Tagen besuchen, einen hundertvierzigtägigen Ablass.*

Wie auch in dem vierdten Jahr Vrbani des Sechsten aus sonderlicher Macht des Apostolischen Stuels verleyhet er [Pileus, Cardinal tituli s. Praxedis,] allen, so die gemeldte Kirchen [Vnser Frawen zu Budweiss] besuchen an dem Fest der Geburth, Auferstehung, Himmelfahrt, Pfingsten, Dreyfaltigkeit, Fronleichnambstag, an denen Festtägen vnser Frawen, Aposteln, Kirchen-Lehrern, Patronen vnd Kirchweyhung, alle Sambstag in der Mess Rorate, hundert viertzig Tag Ablass. 5 10

Schichellius: „Puteus aquarum viventium" (1665) S. 78—79. [Riga]: „Erneuerter alter Gnaden-Brunn" (1767) S. 33.

353.

1382 Januar 10. *1382 Januar 10. Budweis. — König Wenzel IV. in Budweis. Er tauscht das bisher zu dem königlichen Gute [Protiwin] gehörige Dorf Křenowitz gegen das den Brüdern Wyschata und Busco von Machowitz gehörige Dorf Slukau (Zlukov) ein. (Diese Urkunde sowie eine zweite gleichlautende vom 25. Januar 1382 hat im J. 1454 Kunasch von Machowitz der Commission vorgelegt, welche von dem im November 1453 tagenden Landtag bestellt worden ist, um die während der vorhergehenden Kriege und Unruhen ausgefertigten, namentlich auf den Grundbesitz sich beziehenden Urkunden zu verzeichnen.)* 15 20

Kunaš z Machowic okázal nám dwa listy s majestáty krále Wáclawa, oba dwa w jedna táž slowa swědčicí, we wšem se srownáwajicí, jedné že jeden jest desátý den měsíce ledna, a druhay 25. den téhož měsíce ledna. Tíž listowé jednostajně swědčí Wyšatowi a Buškowi bratřím z Machowic na směnu wsi kralowské Chřenowice se wšemi příslušnostmi za jich wes Žlukuow, kterážto králowě komoře jest přiwinuta, jakož ti listowé to swědčí. Datum prwního w Budějowicích leta 1382, die 10. Januarii. 25

Palacký: Archiv Český II, 458 nr. 561. („Registra zápisůw králowských i obecních roků 1454." aus dem Mscpt. Nr. 185 des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien.)

354.

1382 Januar 24. *1382 Januar 24. Budweis. — König Wenzel IV. vermittelt zu Budweis den Frieden zwischen seinem Schwager, dem Herzog Albrecht von Oesterreich, den Herren Peter, Ulrich und Johann von Rosenberg und Heinrich von Neuhaus, und entscheidet, dass Herzog Albrecht Schloss und Stadt Efferding den genannten Herrn von Rosenberg einantworten solle, wogegen die letzteren und ihre Helfer und Diener alle Gefangenen freizugeben haben. Weiter sollen sich die Rosenberger schriftlich verpflichten, in dem Kriege zwischen dem Herzog Albrecht und dem Herrn von Schaumburg letzteren von Efferding aus nicht zu unterstützen, wogegen der Herzog sich verpflichtet, Efferding während dieses Krieges unbehindert zu lassen.* 30 35

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romischer kunig, czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Beheim, bekennen und tun kund offenlich mit diesem briefe allen, die in sehen oder horen lesen, wann der hochgeborn Albrecht, herczog zu Osterich, zu Steyern und zu Kernden etc., unser lieber swager und fürste, fur sich, alle seine frunde, helfer und diener an einem teyle, vnd die edeln Peter, Vlreich vnd Johans von Rosenberg vnd Heinrich von 40

N e w n h a u s e, vnsere lieben getrewen, fůr sich, alle ire frunde, helfer vnd diener an dem andern teyl, aller krig, czwietracht, misshel vmb name, brant, angriffe vnd anderley andere sachen, wie, worumb vnd als sich die czwissen in bisher vnd uf diesen heutigen tage herhebt, vorlaufen vnd ergangen haben, vf vns vnd vf vnser entscheiden lediglich, genczlich vnd mechticlich gegangen sein, als das ir brieff, die wir doruber haben, wol aussweysen. Darumb mit wolbedachtem mute, gutem rate vnser fursten, edeln vnd getrewen, mit rechter wissen vnd von sulcher mechte, die wir von ir byder wegen, als sie an vns gegangen sein, daruber haben, so entscheiden vnd sprechen wir von ersten, das die egenanten teil beyde vmb alle egenante sachen, wi sich die czwischen in, iren frunden, helfern vnd dienern bis vf den heutigen tag erlaufen vnd ergangen haben, furbas ewiclich gut vnd gancz frund eynander sein sollen vnd dorumb eynander furbas nymmer dhein ansprach haben sullen mögen an alles geverde.

1382 Januar 24.

Ouch entscheiden vnd sprechen wir, das vnser egenanter swager herczog A l b r e c h t von O s t e r i c h das slosse vnd stat E v e r d i n g e n mit allen seinen zugehorungen den egenanten von R o s e n b e r g in ire gewalt ynnerhalb virczehen tagen, anczuheben an dem nechsten suntag, wider geben vnd inantworten sulle, also das in die leute wider hulden vnd sweren vnd sie derselben stat und ir zugehorung furbas geniessen vnd die ynhaben sullen vnd mögen, als sie die vormals yngehabt vnd der genossen haben.

Vnd vf das sullen die von R o s e n b e r g, ir frunde, helfer vnd diener a l l e g e v a n g e n l e d i g vnd l o z e l a s s e n; vnd dieselben gevangen sullen ein urfede vnd freuntschaft sweren, als in dem lande zu Beheim gewonlich ist, vnd sullen auch dieselben sweren vnd geloben in der masse, als sie vor getan haben.

Wer, das man den v o n R o s e n b e r g E v e r d i n g e n nicht geantwortet in der czeit vnd als oben geschrieben stet, das sich denn d i e s e l b e n gevangen alle wider stellen sullen in alle der masse, als die yczunt gevangen seyn. Wer aber, das den von R o s e n b e r g das slosse E v e r d i n g e n geantwurt wurde in der czeit vnd als vorgeschriben stet, so sullen die g e v a n g e n gar vnd genczlich ledig vnd lose sein vnd durfen sich nicht wider stellen.

Ouch sullen die egenante, vnser swager herczog A l b r e c h t von O s t e r i c h, alle seine frunde, helfer vnd diener, a l l e g e v a n g e n, die sie ouch gevangen haben, genczlich ledig vnd lose lassen an geverd. Dieselben gevangen auch ein vrved vnd fruntschaft sweren sullen, als in dem lande zu Osterich gewonlich ist.

So sullen ouch dieselben v o n R o s e n b e r g dem egenanten vnserm swager, herczog A l b r e c h t e n von O s t e r i c h, vorbriefen vnd ire briefe geben, das alle die weyl der kriege zwischen den egenanten vnserm swager herczog A l b r e c h t e n vnd dem v o n S c h a u m b u r g weret, demselben v o n S c h a u m b u r g aus dem egenanten slosse E v e r d i n g e n keinerley hilf weder mit cost noch sust, wie die genant sey, geschehe an geverd.

So sol auch der egenante vnser swager herczog A l b r e c h t dieselben v o n R o s e n b e r g an dem egenanten slosse E v e r d i n g e n vnd allen seinen zugehorungen alle die weyl vnd der krieg weret zwissen im vnd dem v o n S c h a u m b u r g, nicht hindern oder irren in dheine weys, sunder sie dobey hanthaben, schuczen vnd schirmen getrewlich vnd an alles geverd vnd in des doruber sein brief geben, das er sie schuczen vnd schirmen sulle vnd doran nicht hindern an geverd.

Mit vrkund dicz briefes vorsigelt mit vnserer kuniglichen maiestat insigel. Geben zum B u d w e y s nach Cristes geburt dreyczehen hundert jar vnd dornach in dem czwey vnd achczigi-

1382 Januar 24. sten jaren an sand Thymotey tage des heiligen czwelfboten, vnser reiche des Behemischen in dem newenczehenden vnd des Romischen in dem sechsten jare.

[: Auf dem Umbug:] Ad mandatum domini regis
Martinus scolasticus.
[: Auf der Rückseite:] R. Johannes Lust. 5

Original auf Pergament mit dem anhangenden, gut erhaltenen Siegel des Königs im fürstl. Schwarzenberg'schen Archive zu Wittingau, Hist. 39. — Brandl: „Cod. Diplom. et epist. Moraviae" XI, S. 224—225, nr. 250.

355.

1382 Januar 25. *1382 Januar 25. Budweis. — König Wenzel IV. in Budweis. Er fertigt eine mit der Urkunde vom 10. Januar 1382 gleichlautende Urkunde betreffend den Tausch des Dorfes Křenowitz gegen das den Brüdern Wyschata und Busco von Machowitz gehörige Dorf Slukau (Zlukov) aus.* 10

Siehe Nr. 353.

356.

1382 Febr. 12. *1382 Februar 12. Prag. — Zum Licentiat wurde an der philosophischen Facultät der Prager Universität unter anderen auch Georg von Budweis zugelassen.* 15

Anno domini 1382 die 12. Februarii admissi sunt ad licentiam secundum istum ordinem: Fridericus Veltprecher, Nicolaus Gleseri, Hermannus de Riga, Conradus de Beneschow, Henricus Storch, Franciscus de Pyrnis, Georgius de Budewis . . . . .

Monum. hist. univers. Car.-Ferd. Pragensis. Tom. I: Liber decanorum facultatis philosophicae universitatis Pragensis ab anno Christi 1367 usque ad annum 1585. Pars I, pag. 208. 20

357.

1382 Febr. 19. *1382 Februar 19. Budweis. — König Wenzel IV. in Budweis. Er bestätigt den Juden zu Regensburg ihre Freiheit, dass sie nichts an das Reich zu bezahlen haben, so lange sie an die Herzoge von Bayern verpfändet seien, sowie dass sie nur vor ihren Richtern belangt und von der Stadt geschützt werden sollen. Dat. Budweis am Aschentag 1382.* 25

Pelzel: „Lebensgesch. des Röm. u. Böhm. Königs Wenceslaus" I. Theil (1788), S. 114.

358.

1382 Febr. 21. *1382 Februar 21. Budweis. — König Wenzel IV. in Budweis. Er entlässt die Juden zu Regensburg aus der Verpflichtung, dem Herzoge Friedrich von Bayern und dem Landgrafen von Leuchtenberg Steuern zu zahlen.* 30

Am selben Tage bestätigt König Wenzel IV. die Freiheiten der Stadt Regensburg. Dat. Budweis am Freitag vor Invocavit 1382.

Pelzel: „Lebensgesch. des Röm. u. Böhm. Königs Wenceslaus" I. Theil, S. 114—115.

359. 35

1382 März 5. *1382 März 5. Prag. — Georg von Budweis erlangt an der philosophischen Facultät der Prager Universität das Doctorat der freien Künste.*

Item 5. die mensis ejusdem [Martii] inceperunt N. Gleseri et Henr. Storch sub mag. Joan. Marienwerder.

Item eodem die inceperunt Georgius de Budwicz et Nicol. de Monte sub mag. N. Luhtomisl.

1382 März 5.

Mon. hist. universitatis Car.-Ferd. Pragensis. Tom. I: Liber decanorum facultatis philosophicae universitatis Pragensis ab anno Christi 1367 usque ad annum 1585. Pars I, pag. 204.

360.

1382 Juni 20.

1382 Juni 20. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Thomas, der Sohn des Fischers Friedl, einen Zins von einem halben Schock Groschen jährlich, welcher an die Budweiser Pfarrkirche bezw. den Pfarrer zu entrichten ist, wofür letzterer jährlich zwei Seelenmessen zu lesen hat, auf seinem in der Fischergasse, zwischen den Häusern und Gärten 10 *seines Bruders, des Fischers Nicolaus, und des Wiltschauer gelegenen Hause, dem Garten und dem Fischbehälter versichert habe. (Später haftete für den Zins Mathias Kreuspek mit demselben Besitz.)*

Nos Wenceslaus judex, Hermannus Schutter pro tunc magister ciuium, Nicolaus Perusch, Conradus pannifex, Johlinus Stankonis, Rudlinus Chlewbar,*) Paulus Herusch ceterique jurati in Budweis notum facimus tenore presencium vniuersis, quod consti- 15 tutus coram nobis honestus vir Thomlinus, filius Fridlini piscatoris, nostre accolla ciuitatis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo et area sua, orto et eciam reseruaculo piscium, sitis inter domos et ortos Nicolai piscatoris, fratris sui, et Wiltschawr in platea piscatorum, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis per eum uel dicte domus et aree posses- 20 sorem dandam et soluendam ecclesie nostre parochiali et ipsius plebano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, perpetuis temporibus pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Tommlinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo s. Georgij deinde continue secuturo similiter quindecim grossos census 25 siue pensionis prefate. Si vero predictus Temlinus piscator ..... Pro quo quidem censu dominus plebanus prefatus quolibet anno duo seruicia cum vigilijs et missis defunctorum more solito peragere tenebitur et debebit. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo feria sexta proxima ante festum sancti Johannis Baptiste etc.

30 Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 67. Auf der Rückseite die alte Bezeichnung „x"; in der unteren rechten Ecke: „Tomlinus piscator mediam sexagenam"; von einer Hand des XVI. Jahrhunderts in der Mitte oben: „pro domino plebano media sexagena anno 1382" und links die „N. 5." Alte Signatur: „Fasc. IIII N. Dep:" An einem Pergamentstreifen, welcher auf der Rückseite die Nummer „2" trägt, hängt die obere Hälfte des grossen Stadtsiegels. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budw. I," S. 11 unter den „Littere domini plebani" sub 35 lit. „x" mit dem Beisatz:

„Respondet Mathias Krevspek cum illa hereditate."

361.

1382 Juli 14.

1382 Juli 14. o. OA. — Die Brüder Busco und Wernher von Ujezd (Steinkirchen) verkaufen unter Bürgschaft ihrer Brüder Wilhelm, Walkun und Brumo von Ujezd dem Altar der 40 *h. Erasmus, Felix und Adauct und Dorothea in der Budweiser Pfarrkirche, bzw. dessen Kaplan einen Jahreszins von einem Schock Groschen, welcher auf der dem Jesco von Cuth gehörigen Hube im Dorfe Steinkirchen haftet und von diesem sowie von dessen Erben und Nachfolgern im Besitze der genannten Hube zu entrichten ist.*

---

*) Im Original aus »Chlewber« corrigirt.

1382 Juli 14.

Coram vniuersis ac singulis presentem literam inspecturis siue eciam audituris nos Busko et Bernherus fratres germani de Vgesd recognoscimus, bona nostra voluntate parique vxorum nostrarum atque omnium amicorum nostrorum consilio et asensu vnam sexagenam census siue pensionis in villa nostra Vgesd super laneo, quam Jesco de Cuth tenet et possidet, perpetuis temporibus per eum siue heredes suos aut dicti lanei possessorem dandam et soluendam altari beatorum Erasmi, Ffelicis et Adaucti atque Dorothee in Budweys in ecclesia parochiali fundato atque ipsius capellano pro decem sexagenis grossorum denariorum Pragensium nos rite ac libere vendidisse. Pro cuius quidem sexagene vendicione petiuimus et rogauimus fratres nostros infrascriptos, vt ipsi nostri fideiussores pro dicta sexagena velint et sint disbrigatores. Nos quoque Vilhelmus, Balcunus et Brumo fratres de Vgesd compromittimus bona nostra fide, sine dolo et fraude cum prefatis nostris fratribus et pro eis promittimus sine dolo et scrupulo omni postergato, ipsam sexagenam prefato altari atque ipsius capellano iuxta iura et consuetudines terre Boemie approbatas disbrigare, promittentes insuper bona nostra fide, sine fraude, prefatam sexagenam capellano dicti altaris, quicunque est uel pro tempore fuerit, annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli mediam sexagenam census et in festo s. Georgij mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero, quod absit, vnumquemque censum in vnoquoque dictorum terminorum termino ad plenum non persolueremus, pro tunc capellanus dicti altaris peractis post quemlibet terminum diebus octo nos et homines nostros quoscunque arrestare, occupare, impignorare tamdiu ac tociens poterit ac debebit, quousque sibi census integraliter non persoluatur. Nichilominus promittimus et fideliter spondemus, si quid sepedicto altari uel ipsius capellano in prefata sexagena et in ipsius laneo deficeret seu deperiret, siue impedimentum quodcunque in non disbrigacione pateretur, bonis nostris certis et liberis sibi resarcire et ad plenum restaurare. Insuper certa nostra fide promisimus et presentibus promittimus, si que dampna capellanus prefati altaris in protraccione solucionis census aut depericionis uel exbrigacionis perciperet seu percipere posset, sibi persoluere et finaliter expedire sub pena arrestandi premissa. Licebit et enim nos predictos Buskonem et Bernherum fratres, quandocunque possumus, alium censum in bonis ciuitatis Budweys aut in circumferencijs vnius miliaris ipsius ciuitatis certum reemere, laneum nostrum cum eius censu vnius sexagene penitus libertando. In cuius rei testimonium dedimus ei presentes nostras literas munimine appensionis sigillorum nostrorum propriorum roboratas. Datum anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo secundo, feria secunda in crastino sancte Margarethe virginis gloriose.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 68. Auf der Rückseite die alte Bezeichnung „P" und die neuere Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An der Urkunde hängen an Pergamentstreifen fünf Siegel in gewöhnlichem Wachs, von denen vier dasselbe Wappenbild aufweisen, nämlich einen von links gesehenen Stechhelm, der als Helmzier einen geschlossenen Flug trägt, auf welchem ein schräglinks nach aufwärts gekehrter Pfeil erscheint. Das fünfte Siegel zeigt auf einem dreieckigen Schilde einen von vorne gesehenen, mit sechs Federn (oder Pfeilenden) besteckten Stechhelm. Die Umschriften lauten: 1. „[S ·] BVZKONIS · DE · [VGESD]." — 2. „† S · [BER]-NARDI(?) · DE · [V]GESD." — 3. „[S · WILHEL]MI · DE · VG[ESD]." — 4. „† S · BALKUNI · DE · VGESD." — 5. „† S · BRVMONIS · DE · HVIGESD." — Eingetragen im „Zinsregister" S. 147 und im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 127 unter den „Littere s. Felicis et Adaucti alias s. Dorothee" sub lit. „P"

362.

1382 Sept. 4.

1382 September 4. Budweis. — Erzbischof Johann von Jenstein verleiht über Bitten des Priors und Conventes des Predigerordens-Klosters zu Budweis allen jenen, welche wahrhaft Busse thuen und vor dem Bilde der Muttergottes mit dem Gekreuzigten auf dem Schosse in der Kirche des genannten Klosters ein Vater unser und Ave Maria beten, einen vierzigtägigen Ablass.

1382 Septb. 4.

Johannes dei gracia sancte Pragensis ecclesie [archiepiscopus] apostolice sedis legatus, aule regie Romanorum cancellarius, vniuersis Christi fidelibus presentes literas inspecturis salutem in domino. Splendor eterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota*) fidelium de clementissima ipsius maiestate sperancium, precipue pio fauore prosequitur, 5 cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur ac Christi fideles eo libencius ad deuocionem confluant, quo ibidem dono celestis gracie conspexerint se refectos. Cum igitur ymago beate Marie virginis gloriose tenens ymaginem crucifixi in sinu suo in conuentu fratrum Predicatorum in Budweis existat et ad ipsam Christi fideles gerant deuocionem et affeccionem, prout accepimus nobisque humiliter per eosdem fratres fuerit supplicatum, vt pro deuo- 10 cione eorumdem Christi fidelium augmentanda, [qui] ipsam deuote venerati fuerunt, specialia munera largiri dignaremur. Nos igitur dictis supplicacionibus annuentes fauorabiliter, de omnipotentis dei misericordia et beatorum apostolorum Petri et Pauli eius meritis et auctoritate confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ob memoriam passionis dominice et reuerenciam Virginis gloriose flexis genibus dixerint vnum Pater noster et Ave Maria, quadraginta dies de 15 iniunctis eis penitenciis dicta auctoritate misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum minus presentibus est appensum. Datum et actum in Budweis anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo, die quarto mensis Septembris.

Original auf Pergament (stellenweise von Rost durchfressen) im Archiv des b. Museums in Prag. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand der Vermerk: „xl dies indulgentiarum omnibus, qui dixerint vnum Pater 20 noster et Aue Maria ante ymaginem Beate Virginis in altarj ymaginis. Datum 1382“ und die Bezeichnung: „L“. Über diesem Vermerk steht von einer anderen, etwas späteren Hand: „Johannes archiepiscopus Pragensis legatus.“ Unten ist die Signatur aus dem XVII. Jahrhundert: „N. 8. C.“, in welcher das „N“ durchstrichen und durch ein darüber gesetztes „K“ ersetzt ist. An einem Pergamentstreifen hängt das stark beschädigte Mittelstück des erzbischöflichen Siegels in rothem Wachs. — Schichellius: „Puteus aquarum viventium“ schreibt S. 75: „Jetztge- 25 meldter [Joannes Gensteinius, Erzbischof zu Prag] verleihet auch Anno 1382 menninglichen, so zur Gedächtnuss des bittern Leidens und Sterbens, wie auch zu Ehren der seeligsten Jungfrauen Mariae vor dem Vesper-Bild in der Prediger-Kirchen zu Budweiss (in welches sich viel Adeliche und andächtige Herzen verliebet und ihrer Bitt erhöret worden) beten ein Vater unser und Ave Maria mit zerknirschtem Herzen, viertzig Tag Ablass“. Von demselben Bild sagt P. Riga: „Erneuerter alter Gnaden-Brunn“ 1767 S. 30: „Sonsten wird auch in gedachter 30 unserer Kirchen andächtig verehret ein uraltes Vesperbild der Mutter Gottes, ihren abgelebten göttlichen Sohn in ihrem jungfräulichen Schooss haltend, nachdem er vom Kreutz herabgenommen ist worden. Gegen welchem die Andacht deren Glaubigen zu vermehren obgemeldter Erzbischof zu Prag, Joannes Gensteinius im Jahr 1382 vierzig Täg Ablass verliehen hat allen denen, so vor diesem Bildnuss mit zerknirschtem Herzen ein andächtiges Vater unser und Ave Maria beten.“

35 363.

1382 Septb. 6.

1382 September 6. Budweis. — König Wenzel IV. in Budweis. Er hebt das dem Abte von Kladrau ertheilte Privilegium, dass die Wägen mit Kaufmannsgütern über das Städtchen Kladrau und die Stadt Mies ihren Weg nehmen müssen, auf und ordnet an, dass alle Kaufleute, welche Waren und Vieh von Tachau, Pfraumberg und Tepl gegen Prag, oder um- 40 *gekehrt von Prag, Pilsen und Nepomuk nach den vorgenannten Städten führen, den geraden Weg über Mies einzuschlagen haben. Die Burggrafen in Taus und Pfraumberg sowie Richter und Räthe der genannten Städte werden angewiesen, diese Verordnung zu verlautbaren und die Mieser zu unterstützen, wenn sie Kaufleute auf verbotenen Wegen aufheben und deren Waren mit Beschlag belegen.* — Datum Budweis anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo 45 secundo, Indiccione quinta, die sexto mensis Septembris, regnorum nostrorum anno Boemie vicesimo, Romanorum vero septimo.

*) Im Original steht „vero.“

1382 Septb. 6.

[: Auf dem Umbug:] Per dominum Thimonem de Coldicz
Martinus scolasticus.
[: Auf der Rückseite:] R[egistrata:] Jacobus de Cremsier.

Original auf Pergament (das Siegel abgerissen) im Stadtarchiv zu Mies. — Pelzel: „Lebensgesch. d. R. u. B. Kgs. Wenceslaus" I. Theil UB. S. 48—50, nr. XXX. Čelakovský: „Cod. jur. municip." II S. 747—750. 5

364.

1382 Oct. 31.

1382 October 31. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Thomas Kreidweis einen dem Kreuzaltar in der Pfarrkirche zu Budweis gehörigen Zins jährlicher fünfzehn Prager Groschen auf seinem in der Böhmgasse zwischen den Häusern des Nicolaus Chlaperschynk und des Hensl Meisterl gelegenen Hause sichergestellt habe. 10 *(Vordem haftete dieser Zins auf dem Hause des Mälzers Schimon, später auf dem des Johann Bartho.)*

Nos Wenceslaus judex, Hermannus Schuttêr, Nicolaus Perusch, Johlinus Stankonis, Henslinus Leo, Chunradus pannifex, Thomlinus aurifaber, Paulus Heruschii ceterique jurati ciues in Budweis notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus 15 vir Thomas carnifex dictus Kreidweis, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area in vico Bohemicali*) inter domos Nicolai Chlaperschynk et Henslini Meisterlini conciuium nostrorum sita et locata quindecim grossos Pragensis monete census siue pensionis per eum uel dicte domus seu aree possessorem dandos et soluendos altari sancte Crucis in ec- 20 clesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro tercia dimidia sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Thomas et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo sancti Georij nunc proxime venturo octauum dimidium grossum Pragensis monete census, et in festo sancti Galli deinde continuo secuturo similiter dimidium octauum grossum census siue pensionis prefate. Si vero 25 prefatus Thomas ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M° trecentesimo octuagesimo secundo, fferia sexta in vigilia Omnium Sanctorum.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 69. Auf der Rückseite die alte Bezeichnung: „K" und die gleichzeitige Notiz:

„xv grossi super Kreidweis altari sancte Crucis, prius super Schimon braseatore". 30
Am oberen Rande der etwas spätere Vermerk: „Jan Bartho 15 grossos in toto", worin von einer späteren Hand der Name „Bartho" durchstrichen und „quidam textor" darüber gesetzt wurde. Alte Signatur: „Fasc IIII N. Dep." Das an der Urkunde eingehängt gewesene Stadtsiegel ist gewaltsam abgerissen worden, wobei ein Stück Pergament der Urkunde herausgerissen wurde. Der den Umbug bildende Pergamentstreifen ist weggeschnitten. Eingetragen im „Zinsregister" S. 77 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 55 unter den „Littere s. Crucis alias Cor- 35 poris Christi" sub lit. „K".

365.

1382 Dec. 5.

1382 December 5. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Jakob Priethaler einen den nach dem Fuhrmann Wenzel hinterbliebenen zwei Söhnen, welche beide den Namen Nicolaus führen, gehörigen Zins von zweiundvierzig Groschen auf seinen 40 *beiden Äckern versichert habe, von welchen er den einen von Eberhart Bakusch gekauft hat und der andere hinter dem Hopfengarten seines Sohnes Johann gelegen ist. (Der Zins gehörte später der Budweiser Pfarrkirche.)*

---

*) „Bohemicali" steht auf Rasur.

1382 Dec. 5.

Nos Wenczesslaus judex, Hermannus Schutter, Nicolaus Perusch, Henslinus Leo, Conradus pannifex, Rudlinus Cleuber, Jehlinus Stanko, Jehlinus Scheublini ceterique jurati ciues in Budweys recognoscimus et fatemur vniuersis presentem literam inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Jaclinus Priedoler, nobis
5 conciuis, recognouit et fassus est, matura sua prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum amicorum et heredum consilio et assensu super duobus agris suis, vno, quem de Eberlino Bacuss emit, alio uero retro ortum humuli filij sui Jehlini sito et locato, septem iugera continentibus, quadraginta duos grossos census siue pensionis perpetuis temporibus per eum siue heredes suos aut dictorum agrorum possessorem dandos et soluendos honestis pueris Nicolao et Nicolao,
10 fratribus germanis quondam Wenczlini vectoris natis, pro septem sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Jaclinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Johannis Baptiste viginti vnum grossum census proxime venturo, et in festo s. Nicolai deinde continue*) [secuturo] viginti vnum grossum census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Jaclinus .... In cuius
15 rei testimonium dedimus ipsis presentes nostras literas munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo secundo, feria sexta in vigilia sancti Nicolai.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 70. Auf der Rückseite die alte Bezeichnung „C" und „Jekelinus Pridoler". Alte Signatur: „Fas: IIII N." Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 33 unter den „Littere ecclesie parrochialis s. Nicolai" sub lit. „C".

20 366.

1382.

1382 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Budweiser Bürger Jacob von Krummau einen dem Marien-Altar in der Pfarrkirche gehörigen und für die Abhaltung der Frühmesse gewidmeten Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem am Ringplatze zwischen den Häusern des Oswald und des Hilbrand gelegenen Hause
25 *sichergestellt habe. (Dieser Zins, welcher vorher auf einem Acker des Paul versichert gewesen ist, haftete später auf dem Besitze des Bauers Škoda Krummaul in Leitnowitz.)*

Nos Wenceslaus judex, Hermannus Schutter, Nicolaus Perusch, Thomlinus aurifaber, Johlinus Stankonis, Rudlinus Klewber, Conradus pannifex, Paulus Herusch ceterique jurati ciues in Budweis notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis
30 honestus vir Jacobus de Crumpnaw, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua in circulo inter domos Oswaldi et Hilbrandi sita et locata mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree possesorem dandam et soluendam altari Beate Virginis in ecclesia nostra parrochiali ad maturam
35 missam et ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Jacobus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli nunc proxime venturo quindecim grossos census et in festo s. Georij similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Jacobus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre pre-
40 sentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo secundo.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 71. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:
„Media sexagena mature misse super domo Jacobi de Crumpnaw, prius super agro Pauli contra scolam,"
darunter von anderer, späterer, Hand:
45 „Respondit Sskoda Kchrumpmaul in villa Litwinowicz,"

*) Im Original »continuum«.

und die alte Bezeichnung „C". Alte Signatur: „Fasc. IIII N. Dep:" Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 35 unter den „Littere Beate Virginis pro matura missa" sub lit. „C" mit der falschen Jahreszahl: „M°ccclxxxxij" und mit dem Zusatz von späterer Hand:
„Respondet Sskoda in villa Litwinowicz."

367. 5

1382. *138[2] o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Mälzer Mathias einen dem Altar des h. Johann d. Täuf., bzw. der h. Katharina in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem Schock Groschen auf seinem, neben dem Hause des Schromotpeter gelegenen Eckhause sichergestellt habe. (Später gehörte das Haus, auf welchem dieser Zins haftete, dem Schmiede Nicolaus.)* 10

Nos Wenceslaus judex, Hermannus Schitter, Nicolaus Perusch, Henzlinus Leo etc. super Mathiam braseatorem et domo sua aciali iuxta domum Ssromotpetri vnam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccciij° *[sic]*.

Respondet Nicolaus faber cum predicta sua domo (aciali ex opposito Plabhanslini.)

B. St.-A. „Zinsregister" S. 64 und „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 41 unter den „Littere s. 15 Johannis Baptiste alias s. Katherine" sub lit. „ff". Der eingeklammerte Zusatz ist nur im „Lib. mem." von späterer Hand hinzugefügt.

368.

1382. *1382 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Tuchmacher Nicolaus, Sohn des Dobrusch, einen dem Altar des h. Johann d. Täuf., bzw. der h.* 20 *Katharina in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem Schock Groschen auf seinem nächst dem Strodenitzer Thor zwischen den Häusern des Peter Hoyemoy und des Tuchmachers Leonard gelegenen Hause sichergestellt habe. (Das Haus, auf dem der Zins haftete, gehörte dann dem Raumschisl; später war der Zins auf dem Hause des Johann Hueter beim Strodenitzer Thor versichert.)* 25

Nos Wenceslaus judex, Hermannus Schitter, Nicolaus Perusch, Rudlinus Klewber etc. super Nicolaum filium Dobruschij pannificem et domo sua iuxta valuam Stradonicensem inter domos Petri Hoyemoy et Leonardi pannificis vnam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxij°.

Respondet Rawmschisl cum predicta sua domo. 30

Respondet Janku Hueter circa portam Rosnensem.

B. St.-A. „Zinsregister" S. 67 und „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 44 unter den „Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine" sub lit. „N". Den zweiten Zusatz hat eine spätere Hand der Eintragung im „Lib. mem." hinzugefügt.

369. 35

1382. *1382 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Leinweber Johann Frechtl auf seinem, zwischen den Häusern des Mälzers Hirsch und des Leinwebers Mach gelegenem Hause einen dem Budweiser Pfarrer gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen sichergestellt habe, für welchen Zins der Pfarrer zwei Seelenmessen zu lesen hat. (Das Haus, auf welchem dieser Zins haftete, gehörte später einem Waigl.)* 40

Nos Wenceslaus judex, Hermannus Schytter, Nicolaus Peruss, Conradus pannifex etc. super Johannem Frechtlinum linificem et domo sua inter domos Hirs bra-

seatoris et Mach linificis dimidiam sexagenam grossorum census, pro quo censu dominus plebanus ij anniuersaria peragere debet. Anno domini M°ccc°lxxxij. 1382.

Respondet Waiglinus cum predicta sua domo.

B. St.-A. „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 7 unter den „Littere domini plebani" sub lit. „J".

5

370.

1382. — Der Tuchmacher Pesco aus Budweis kauft ein (in der Tischlergasse gelegenes) Haus auf der Neustadt in Prag, in dessen Besitz er bis zum Jahre 1393 verblieb. 1382.

1382. In Porziecz; Pesco pannifex de Budweis emit erga Sdencam olim Pessiconis cirotecarii.

10 1390. Pessiconis pannicidae.

1391. Pessconis pannificis.

1393. Vitek vector emit erga Pessconem pannificem.

W. W. Tomek: „Základy starého místopisu Pražského. II. Nowé město Pražské". S. 239 a.

371.

15 *1383 Mai 4. Prag. — Über Präsentation des Königs Wenzel IV. wird an Stelle des Johann Hugwitz, der auf seine Stelle resignirt hat, der Clericer der Prager Diöcese Michael von Budweis als Pfarrer in Falkenau bestätigt.* 1383 Mai 4.

Falknaw. — Mathias etc., quod nos ad presentacionem domini Wenceslai, regis Boemie, ad ecclesiam in Falknaw per liberam resignacionem Johannis Huguicz clerici 20 vacantem Michaelem de Budweis, clericum Pragensis diocesis, plebanum instituimus. Prage anno domini 1383 die IIII Maii.

Emler: Libri tertius et quartus confirmationum 150.

372.

1383 August 4. o. OA. — Der Goldenkroner Abt Gobelin quittirt einen Budweiser Juden 25 über ausgeliehene 85 Schock und 10 Prager Groschen. 1383 Aug. 4.

Obligatio Gobelini abbatis Sanctae Coronae super 85 sexagenas 10 grossos denarios Pragenses facta Judaeo Budwicensi.

Pangerl (UB. v. Goldenkron S. 610) kennt diese Urkunde nur aus dem obigen Vermerk: welcher einem im Krummauer Schlossarchiv erliegenden, im Jahre 1690 angefertigten Verzeichnisse der Urkunden des Goldenkroner 30 Klosterarchivs entnommen ist. P. Fr. Wildmann bemerkt im seinem Aufsatz über Goldenkron (im „Sborník historického kroužku" seš. 8. část II. [1899] S. 37) über diese Schuldverschreibung:

„O opatu Gobelínovi, nástupci Gerhardově, nalezáme zprávu z r. 1383, že židu Mašlovi z Budějovic za 85 kop grošů pražských zastavil všecko zboží klášterní."

373.

35 *1383 December 16. Prag. — König Wenzel IV. ermächtigt den Budweiser Pfarrer Bohunco, Kirchengrundstücke bis zum Ausmass von 16 Joch gegen ihm gehörige Ackergründe zu vertauschen und zwar: den in der Nähe der S. Procopskirche (in der Altstadt) gelegenen Acker, auf welchem acht Gärtner sitzen, gegen den „Scheiben" genannten Acker des Pfarrers, welcher gegenüber dem nach der Altstadt führenden Weg gelegen ist, ferner die der Kirche ge-* 1383 Dec. 16.

1383 Dec. 16. *hörige, unterhalb des Dorfes Lodus an der Maltsch gelegene Wiese gegen die auf der anderen Seite der Maltsch befindliche Wiese des Pfarrers.*

Wenceslaus, dei gracia Romanorum rex, semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium vniuersis, quod, cum non per errorem aut improuide sed animo deliberato et de certa nostra sciencia deuoto nostro dilecto Bohunconi, plebano in Budweis, 5 indulsimus et tenore presencium graciosius indulgemus, vt ipse de agris infrascriptis et specialiter ad sedecim jugera se extendentibus commutacionem rite facere valeat atque possit: Primo videlicet agrum et ecclesie hereditatem prope ecclesiam sancti Procopii, quem agrum hactenus octo ortulani sunt soliti possidere, pro agro suo dicto vulgariter Scheibyn, sito ex opposito vie, qua itur in Antiquam Ciuitatem, et sub oneribus ipsius ciuitatis, quem 10 eciam agrum octo ortulani et quatuor homines cum horreis et pratis tenere consueti sunt. Item pratum ipsius ecclesie sub villa Ladans in littore fluuii Malcz situm et locatum pro prato suo proprio, ex opposito eiusdem aque Malcz sito, eciam sub oneribus ciuitatis et contiguum agris ecclesie supradicte. Vbi vero agri predicti ex vtraque parte ad sedecim jugera se non extenderent, debebit et poterit plebanus predictus de agris ecclesie et hereditatibus pro agris 15 ciuitatis et hereditatibus ad numerum sedecim jugerum ex indultu nostro predicto licite permutare, signanter quod agri et hereditates pridem ecclesie pro hereditatibus et agris ciuitatis permutati oneribus et solucionibus subiaceant, hereditas quoque et agri sic iam ecclesie applicati*) ipsi ecclesie peramplius deseruiant et libere subiaceant perpetuis temporibus affuturis. Predictus eciam plebanus predictos agros cum pratis pro agris et pratis ciuitatis permutatis vendere, obligare seu 20 testare potest iuxta sue beneplacitum voluntatis. Requirimus igitur venerabilem Pragensem archiepiscopum, apostolice sedis legatum, principem et deuotum nostrum dilectum, quatenus permutacionem agrorum huiusmodi ratificet, agros quoque sic ecclesie deputatos ipsi ecclesie applicet ecclesiastico jure peramplius possidendum. Inhibemus eciam judici, consulibus et juratis ciuitatis predicte, ne permutacionem de bonis huiusmodi impedire presumant quomodo- 25 libet, prout indignacionem nostram voluerint euitare. Presencium sub regie nostre majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo tercio, die sedecima mensis Decembris, regnorum nostrorum anno Boemie vicesimo primo, Romanorum vero octauo.

[Auf dem Umbug:] Ad mandatum regis, 30
Wissegradensi burggrauio referente,
Martinus scolasticus.
[Auf der Rückseite:] R[egistrata].
Wenceslaus de Jenikow.

Original auf Pergament im B. St.-A. Nr. 13. Auf der Rückseite die alte Bezeichnung „Nr. 22" und die 35 neuere Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:" Das Siegel fehlt und war schon im Jahre 1884 nicht mehr vorhanden; es kann daher die Angabe bei Čelakovský CJM. II, 758, dass an der Urkunde das grosse königliche Siegel hängt, nur einer älteren Abschrift der Urkunde entnommen sein, die den Registraturvermerk unbeachtet liess, da dieser auch bei Čelakovský fehlt. In der Mitte ist die Urkunde 5 *cm* lang durchschnitten.

374. 40

1383 Dec. 21. *1383 December 21. Prag. — König Wenzel IV. verordnet, dass alle Händler mit Pferden, Ochsen und sonstigem Vieh, welche aus Österreich über Budweis nach Böhmen kommen, ihren Weg über Pilsen zu nehmen und daselbst dem Stadtrichter Heinrich [von Hof, „de Curia"] ausser*

*) Im Original »applicatis«. 45

dem Ungelt und sonstigen Abgaben auch den sonst in Bettlern eingehobenen, als „Geleit“ bezeichneten Zoll zu entrichten haben.

1383 Decb. 21.

Wenczeslaus, dei gracia Romanorum rex, semper augustus et Boemie rex. Vniuersis et singulis burgrauiis, poprawczonibus, judicibus, consulibus ciuitatum, opidorum et villarum 5 communitatibus ceterisque nostris subditis et fidelibus, qui presentibus requisiti fuerint, graciam suam et omne bonum. Fideles dilecti. Decreuimus statuentes auctoritate regia presentibus, quod vniuersi mercatores cum equis, bovibus et aliis peccoribus et pecudibus singulis de Austria versus Boemiam et specialiter Budweys ciuitatem declinantes vlterius directo calle versus Pylznam declinent et transient *[sic]*, ibidem de rebus huiusmodi conductum wlgariter gleyt 10 dictum, alias in Mendico solui consuetum, cum ceteris vngeltis seu imposicionibus dilecto nobis Henrico judici Pylznensi finaliter et modis omnibus soluturi. Quare vobis omnibus et vestrum cuilibet presentibus auctoritate predicta firmiter committimus et mandamus, quatenus, dum et quociens presentibus requisiti fueritis, transitum huiusmodi in foris et locis vestris proclamari publice faciatis, compellentes rebelles et renitentes quoslibet ad execucionem talium arresta- 15 cionibus, impignoracionibus et aliis viis et remediis oportunis. Hoc facturi non aliter regio sub fauore. Datum Prage die xxi Decembris, regnorum nostrorum anno Boemie xxi°, Romanorum vero viij°.

Nach dem Formelbuch des Johann Przimda im Prager Domcapitel-Archiv J. 40 fol. 334a gedruckt bei Palacký: „Ueber Formelbücher“ II 135—136, nr. 161; Strnad: „Listář m. Plzně“ I 150, nr. 140 20 (Regest) und Čelakovský: „Cod. jur. mun.“ II 741 in der Anm. zu Nr. 580.

375.

1384 Januar 15. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Tuchmacher Martin Eberl einen dem S. Barbara-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem Hause versichert habe, welches 25 an der Ecke nächst der Stadtmauer, wo man zum Hause der Kapläne geht, gelegen ist. (Das Haus, auf welchem der Zins haftete, gehörte später dem Egidius Haushan.)

1384 Januar 15.

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weiss, Petrus Fürman, Wenceslaus Claricz, Cristannus carnifex, Vlricus sutor, Alblinus pannifex, Henslinus cerdo, Jehlinus pistor ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod 30 constitutus coram nobis honestus vir Martinus Eberlini de Municz pannifex, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, in acie iuxta murum ciuitatis, vbi itur ad domum cappellanorum a*) dextris sita et locata, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus seu aree possessorem 35 dandam et soluendam altari s. Barbare virginis in ecclesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Martinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare persoluere et finaliter expedire videlicet in festo s. Georij nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pen- 40 sionis prefate. Si vero prefatus Martinus ...... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo quarto, feria sexta ante dominicam Omnis terra etc.

---

*) Im Original »ad«.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 2. Auf der Rückseite die fast gleichzeitige Aufschrift: „Martinus Eberlini mediam sexagenam“ und von derselben Hand die Bezeichnung „Q“. Alte Signatur: „Fasc: III N. Dep:“. Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister“ S. 110 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I“ S. 88 unter den „Littere s. Barbare virginis“ sub lit. „Q“ mit dem Beisatz:

„Respondet Gilko Haushon cum predicta sua domo.“

376.

1384 Juni 15.

1384 Juni 15. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Wölfl Hemerl einen Zins von einem halben Schock Prager Groschen, welcher der auf dem Friedhofe der Pfarrkirche zu Budweis nächst der Schule gelegenen S. Jacobs-Kapelle gewidmet ist, auf seinem in der Böhmgasse, zwischen den Häusern des jungen Dobrusch und des Chitraček gelegenen Hause sichergestellt habe. (Dieser Zins, welcher vordem auf dem Hause des Fleischhauers Hans Ziegler versichert war, haftete später auf dem Besitze des Fleischhauers Matl.) 10

Nos Wenceslaus judex, Wenceslaus Claricz, Stephlinus pannifex, Alblinus pannifex, Cristannus carnifex, Henslinus cerdo, Vlricus sutor, Petrus Fürman ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus 15 vir Wôlflinus Hêmêrlini carnifex, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum consilio et assensu super domo sua et area, quam inhabitat, in vico Boemicali inter domos juuenis Dobrussij et Chitraczkonis, conciuium nostrorum, sita et locata, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus seu aree possessorem dandam et soluendam capelle s. Jacobi in 20 cimiterio ecclesie parrochialis prope scolam et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Wolflinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo s. Georij deinde continue secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Wôlflinus . . . 25 In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto, in festo sancti Viti martiris gloriosi.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 3. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk.

„Wolflinus Hêmêrlini super do[mo] mediam sexagenam census cappelle s. Jacobi, pro qua prius respondit Henslinus Czigler carnifex“ 30

und von gleicher Hand die Bezeichnung: „E.“ Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:“ An einem Pergamentstreifen hängt das abgeschlagene und zerbrochene grosse Stadtsiegel. — Eingetragen unter den „Littere s. Jacobi appostoli in cimiterio“ sub lit. „E“ im „Zinsregister“ S. 151 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I“ S. 131, hier mit dem Zusatz:

„Respondet Matlinus carnifex.“ 35

377.

1384 Juni 15.

1384 Juni 15. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Binder Ulrich einen dem Corpus Christi-Altar in der Pfarrkirche zu Budweis gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem in der Böhmgasse, zwischen den Häusern des Gamleich und des Gärbers Andreas gelegenen Hause sichergestellt habe. (Vordem haftete der 40 *Zins auf dem kleinen Hofe des Peter Dubetz.)*

Nos Wenceslaus judex, Wenceslaus Claricij, Stefflinus Weys, Alblinus pannifex, Cristannus carnifex, Hanslinus cerdo, Vlricus sutor, Petrus Fürman ceterique jurati ciues in Budwais notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Vlricus doliator, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque here- 45 dum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat inter domos Gam-

leich et Andree cerdonis in vico Bohemorum sita et locata, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam altari Corporis Christi et s. Crucis in ecclesia nostra parrochiali et ipsius capellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Vlricus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli quindecim grossos Pragensis monete census et in festo s. Georgij deinde continue secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Vlricus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo quarto in die sancti Viti martiris Christi.

1384 Juni 15.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 4. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena census super domo Vlrici doleatoris in vico Bohemorum, prius super curiola Petri Dubczonis versus s. Procopium, altari Corporis Christi"

und von derselben Hand die Bezeichnung „G". Alte Signatur: „Fasc. IIII N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 54 unter den „Littere s. Crucis alias Corporis Christi" sub lit. „G".

378.

1384 Juni 15. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fischer Hans einen der S. Jacobs-Kapelle auf dem Friedhof der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem Hause und Hopfengarten versichert habe, welche zwischen den Anwesen der Fischer Sigmund und Paul gelegen sind. (Der vordem auf dem Besitze des Schophalbl in der Saugasse versichert gewesene Zins haftete später auf der Hütte des Fischers Jakob, eines Sohnes des Fischers Hans, welche zwischen den Hütten des Fischers Mathias und des Tuchmachers Blaha gelegen ist.)

1384 Juni 15.

Nos Wenceslaus judex, Wenceslaus Claricz, Stephlinus pannifex, Alblinus pannifex, Cristannus carnifex, Henslinus sutor, Vlricus cerdo, Petrus Furman ceterique jurati ciues in Budweiss tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Henslinus piscator recongnouit, super domo et area sua et humulatorio suo, inter Sigismundum et Paulum piscatores sito, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis per eum vel dicte domus et humulatorij possessorem dandam et soluendam capelle s. Jacobi in cimiterio sancti Nicolai ecclesie nostre parrochialis et ipsius capellano, qui nunc est vel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis et rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Henslinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli quindecim grossos census et in festo s. Georgij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Henslinus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto in festo sancti Viti martiris gloriosi.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 5. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Mediam sexagenam census capelle s. Jacobi super Hensl Fuscher, prius super Schophalbl in vico scropharum"

und von derselben Hand die Bezeichnung „C". Das Siegel fehlt. — Eingetragen unter den „Littere s. Jacobi appostoli in cimiterio" sub lit. „C" im „Zinsregister" S. 150 mit dem Beisatz:

„Respondet Jakss piscator cum gaza sua, filius Hanslini piscatoris, inter gazas Math[ie] piscatoris et Blahi pannificis"

und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 130 mit dem späteren Zusatz: „Respondet Johannes piscator".

379.

1384 Juni 15.

1384 Juni 15. [Budweis.] — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Schmied Nicolaus aus Brod einen dem Corpus Christi-Altar in der Pfarrkirche zu Budweis gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem zwischen den Höfen des Hans Kaiser und des Schusters Jaksch im Dorfe Brod gelegenen Hofe sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem Besitz des Bauern Andreas Apfelbauer.) 5

Nos Wenceslaus judex, Wenceslaus Claricij, Stephlinus Weiss, Alblinus pannifex, Cristannus carnifex, Henslinus cerdo, Vlricus sutor, Petrus Furman ceterique jurati ciues in Budweis notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Nicolaus faber dictus hantlos smyd de villa Brod, nostre accola ciuitatis, recognouit et fassus est, 10 bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua et area, qua inhabitat ibidem in villa Brod, inter curias Henslini Kayser et Jakss sutoris villanorum sita et locata, et super vno quartali hereditatis ad eandem curiam pertinente mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem dandam et soluendam altari s. Crucis et 15 Corporis Christi in ecclesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro media sexagena se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Nicolaus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli quindecim grossos Pragensis monete census, et in festo s. Georij deinde continuo secuturo similiter xv grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Nicolaus faber.... 20 In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini millesimo CCC° octuagesimo quarto in die sancti Viti martiris.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 6. Auf der Rückseite die Bezeichnung: „S" und von späterer Hand der Vermerk:

„Respondet Andreas dictus Opffelpavr ibidem in Brod." 25

Alte Signatur: „Fasc: IIII N." An einem Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück des grossen Stadtsiegels. — Eingetragen unter den „Littere s. Crucis alias Corporis Christi" sub lit. „S" im „Zinsregister" S. 79 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 57.

380.

1384 Juni-October.

1384 [Juni-October, Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, 30 *dass der Schuster Andreas aus Dubiken den Zins von einem halben Schock Groschen, welcher zur Anschaffung von Lichtern für das Frohnleichnamsfest bestimmt ist, auf seinem Anwesen im Dorfe Dubiken (welches später auf einen Scheidl übergieng) sichergestellt habe.*

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weys, Alblinus pannifex, Cristannus carnifex super Andream sutorem de Dubiczen et tribus quartalibus agrorum mediam se- 35 xagenam grossorum census pro luminibus ad Corpus Christi. Anno domini Mccclxxxiiij°. Respondet Scheidl cum predicta sua hereditate.

„Zinsregister" S. 37 unter den „Littere ecclesie parrochialis s. Nicolai pro luminibus" sub. lit. „N".

381.

1384 Oct. 4.

1384 October 4. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass 40 *der Bürger Jacob von Krummau den Zins von einem halben Schock Prager Groschen, welchen Nicolaus Faulfisch (auf dessen Hof derselbe vordem versichert war) vermacht hat, damit von demselben Tuch angekauft und dieses durch den Rath an die Armen vertheilt werde, auf seinem am Ringplatz zwischen den Häusern des Oswald und des Riemers Hilbrand gelegenen Hause sichergestellt habe.* 45

1384 Oct. 4.

Nos Wenceslaus judex, Wenceslaus Claricz, Stephlinus Weis, Alblinus pannifex, Cristannus carnifex, Henslinus cerdo, Petrus Furman ceterique jurati in Budweis notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Jacobus de Crumpnow, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate pariqne vxoris sue omniumque heredum et amicorum 5 suorum consilio et assensu super domo et area sua, qua inhabitat in circulo inter domos Oswaldi et Hilbranti frenatoris sita et locata, mediam sexagenam grossorum [Pragensis monete census] siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam pro pannis pauperum per scabinos distribuendam in remedium et disposicionem Nicolai Faulfi[s]ch, pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem 10 censum siue pensionem promisit prefatus Jacobus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census, et in festo s. Galli similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Jacobus . . . . In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quarto in die sancti Francisci.

15 Original auf Pergament mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden, in drei Stücke zerschlagenen, grossen Stadtsiegel im B. St.-A. II Nr. 9. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena super domo Jacobi de Crumpnow pro pannis pauperum, prius super curia Faulfisch"

und die Bezeichnung „G". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep." — Eingetragen unter den „[Littere] pro pannis 20 pauperum" sub lit. „G" im „Zinsregister" S. 5.

382.

1384 Octb. 4.

1384 October 4. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Johann Herusch den Zins von einem Schock Prager Groschen, welchen der Bürger Pitlauer zum Ankauf von Wäsche für die Armen im Hospital letztwillig vermacht hat, auf sei-25 nem in der Saugasse neben dem Hause des Hans Scharfenecker gelegenen Eckhause sichergestellt habe.

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weis, Alblinus pannifex, Cristannus carnifex, Henslinus cerdo, Petrus Furman ceterique jurati ciues in Budweis notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis Johannes dictus Heruss, nobis conciuis, recougnouit, bona sua 30 voluntate parique omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area aciali iuxta domo Hanns Scharfeneker et vico scropharum sita et locata vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis per eum uel dicte domus possessorem dandam et soluendam pauperibus in hospitali degentibus et pro tela eisdem conuertenda, quem Pitlawer testamentaliter delegauit, pro decem sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem 35 quidem censum siue pensionem promisit prefatus Jan et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet [in] festo s. Georgij nunc proxime venturo mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter mediam sexagenam grossorum census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Jan . . . . . In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo 40 quarto in die sancti Francisci.

Original auf Pergament mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden, in der Mitte entzweigebrochenen grossen Stadtsiegel im B. St.-A. II Nr. 8. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena ad hospitale ex parte testamenti Hoyamoy pro tela."

Von späterer Hand die Bezeichnung „34". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". — Eingetragen unter den „Littere 45 hospitalis pro tela" sub nr. „34" im „Zinsregister" S. 26.

383.

1384 Oct. 4.

1384 October 4. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bauer Mertl Kleuber den Zins von einem Schock Prager Groschen, für welchen der Kaplan der S. Jacob-Kapelle allwöchentlich eine Seelenmesse für das Seelenheil des Fleischhauers Leo, seiner Gattin und ihrer Vorfahren zu lesen hat, auf seinem zwischen den Höfen des Blaha und des Hans Kerschner in Strodenitz gelegenen Hofe und einer zu demselben gehörigen Hube Landes sichergestellt habe. 5

Nos Wenceslaus judex, Wenceslaus Claricz, Stephlinus Weiss, Alblinus pannifex, Cristannus carnifex, Henslinus cerdo, Petrus Fürman, Johlinus pistor, Vlricus sutor ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram 10 nobis honestus vir Mertlinus Klewber, nostre accola ciuitatis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua et area in villa Stradonicz, qua inhabitat inter curias Blahonis et Henslini Kerssner villanorum ibidem sita et locata, et super vno laneo hereditatis ad eandem curiam pertinente vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie 15 et hereditatis possessorem dandam et soluendam capelle s. Jacobi prope scolam et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum promisit prefatus Mertlinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare et persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij nunc proxime venturo mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter mediam sexagenam grosso- 20 rum census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Mertlinus..... Pro quo quidem censu prefatus cappelanus tenebitur et debebit, singulis ebdomadis semel in sero legere vigilias et in mane missam defunctorum pro animabus *[sic]* Leonis carnificis et vxoris eius et suorum predecessorum, a quibus talis census processit. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo quarto in die 25 sancti Ffrancisci.

Original auf Pergament mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden grossen Stadtsiegel im B. St.-A. II Nr. 7. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Mertlinus Klewber de Stradonicz mediam sexagenam census cappelle s. Jacobi in cimiterio pro remedio Leonis carnificis" und die Bezeichnung „R". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". — Eingetragen unter den „Littere s. Jacobi appostoli in cimiterio" sub lit „K" 30 im „Zinsregister" S. 153 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 183.

384.

1384 Octb. 28.

1384 October 28. Dobřen. — Der zum Schiedsrichter in der Streitsache zwischen Peter Sokol, Pfarrer in Wysoka, und Mathias Marspach von Tochotitz, dem Patron der Pfarrkirche zu Wysoka, gewählte Marscho von Bohunowitz trifft seine Entscheidung dahin, dass der Pfarrer in 35 Wysoka, wie dessen Vorgänger, den ganzen Zins von den Unterthanen in Mezholes zu bekommen habe, dass aber die Herrschaft über diese Unterthanen dem genannten Mathias als Patron der Kirche beziehungsweise seinen Erben zustehe. Bezüglich des gleichfalls strittigen Zehents wird entschieden, dass der Patron Mathias Marspach denselben an den Pfarrer Peter Sokol zu entrichten habe.

Honorabili ac reuerendo viro et domino domino . . officiali curie archiepisco- 40 palis Pragensis. Cum causa, que vertebatur inter dominum Petrum dictum Sokol, plebanum ecclesie in Wyssoka, et Mathiam dictum Marsprach de Thochoticz, patronum ecclesie eiusdem in Wyssoka, coram vobis in parte, ut dicebant, et coram domino Chwalone, justiciario domini nostri serenissimi principis domini regis Bomie, pro quodam censu

1384 Oct. 28.

ecclesie predicte sito in villa Mezholez nec non super decimis de vna aratura in Thochoticz ipsius Mathie Marsprach et quibusdam alijs controuersiis per arbitrium ad me Johannem in Kbel deuenit ex vna parte, scilicet plebani, et ad dominum Simonem plebanum ecclesie in Kossicz parte ex altera. Sic enim se obligauerunt coram Benessio purgrauio de Wyl-
5 stein sub pignore quinquaginta sexagenarum grossorum Pragensium, si que pars nollet obedire pronuncciacioni per nos, condicione tali, si nos duo concordare non possemus, quod tercium eligere deberemus. Nos igitur Johannes plebanus ecclesie in Kbel et dominus Simon predictus, concordare in quibusdam articulis non valentes, elegimus honestum virum armigerum Marssonem de Bohunouicz de vtriusque partis consensu superarbitrum in causa et amicabilem
10 compositorem de alto et basso. Qui quidem Marsso cliens assumpto in se superarbitracionis onere nostro vsus consilio et ex consensu parcium eciam aliorum discretorum maturo vsus consilio, pronuncciauit, quod plebanus ecclesie in Wyssoka censum plenum in hominibus situatis in Mez[h]oless tollere per se an per suum nunccium, cuiuslibet impedimento cessante, recipere debet, prout prius alij plebani recipere consueuerunt, dominium vero et alia
15 omnia spectancia ad homines eosdem Mathias predictus dominus ecclesie ac sui heredes legittimi possidere debent et tenere. In casu vero, vbi aliquis laicorum predictorum in Mezholez censum plebano soluere differret, plebanus, qui pro tempore fuerit, debet Mathiam uel successorem suum legittimum petere et requirere, quod dare mandet, et si mox non dederit, statim tenetur dominus pignus recipere bonum et dare plebano laici, qui id preponere valeat
20 inter Christianos uel Judeos super dampna laici soluere negligentis. Hec condicio stare debet perpetuis temporibus duratura.

Ite[m] pro decimis pronuncciauit taliter, quod ipse Mathias dictus Marsprach soluere tenetur in festo sancti Martini proximo xij mensuras, videlicet ordei quatuor, siliginis quatuor et auene similiter quatuor, domino Petro dicto Sokol propter retenta aliqua, alijs vero
25 annis singulis, vsque dumtaxat ad tempora, quamdiu ipse dominus Petrus dictus Sokol erit plebanus ibidem, dare et soluere dedebit nomine decimarum nouem mensuras de triplici grano predicto, tres de quolibet tantummodo.

Ceterum omnes alias controuersias compensauit, complanauit et concordauit deo teste propter inuoluciones quamplurimas et ex causis legittimis modum pro ecclesia meliorem inuenire
30 non potuit quouis modo. Acta sunt hec anno domini M°ccclxxx quarto die xxviij mensis Octobris in villa Dobrzien in stuba dotis ecclesie, presentibus honestis et discretis viris domino Wenceslao plebano ecclesie in Dobrzien, Stephano cliente de Rozticz, Wznata de Kabatow nec non alijs pluribus fidedignis.

Insuper has condiciones siue pronuncciacionem petunt actitari et tenetur expensis vtriusque
35 partis et notarius actorum poterit redigere in formam meliorem, quia festinanter extitit scriptum. In huius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa, primo meum, deinde domini Simonis plebani ecclesie in Kossicz, tercio sigillum Marssonis superarbitri nominati.

Inserirt in der Urkunde vom 10. November 1384. S. Nr. 388.

385.

1384 October.

40 *1384 [October? Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Wenzel, der Sohn des Wagners Simon, den Zins von einem halben Schock Groschen, welcher zur Beschaffung des Öls für die im Chor der Budweiser Pfarrkirche hängende Lampe bestimmt ist, auf seinem bei dem Schweinitzer Thor, zwischen den Häusern des Sporers Nicolaus und des Nicolaus Czohoker gelegenen Hause sichergestellt habe. (Dieses Haus gehörte später dem Tuchmacher*

1384 October. *Waczko; nachher haftete der Zins auf dem Hause des Schmiedes Wenzel beim Piseker Thor gegenüber dem Hospital).*

Nos Wenczeslaus judex, Stephlinus Weys, Vlricus sutor, Cristannus carnifex, Alblinus pannifex, Petrus Furman, Jehlinus pistor, Hanco de Vsk ceterique jurati ciues in Budweys recongnoscimus et fatemur vniuersis presentem literam inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Wenczeslaus gener Simonis currificis recongnouit et fassus est, matura sua prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum amicorum et heredum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat circa portam Swayczensem, inter domos Nicolai calcariatoris et Nicolai Czohokr sitam et locatam, mediam sexagenam grossorum census siue pensionis perpetuis temporibus per eum siue heredes suos aut dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam vitrico nostre parochialis ecclesie pro quinque sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum promisit prefatus Wenczeslaus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Georij proxime venturo quindecim grossos census et in festo s. Galli deinde continue [secuturo] quindecim grossos census. Si vero prefatus Wenczeslaus..... Qui quidem census pro lampade in prefata ecclesia nostra in choro pendenti debet conuerti. Et quicunque presentem de consensu et bona voluntate sepefati vitrici habuerit literam, eidem ius omnium conpetit premissorum. In cuius rei testimonium dedimus sibi presentem literam munimine appensionis sigillo ciuitatis nostre maioris roboracionis. Datum anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo quarto.

Original auf Pergament mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden, rechts und links abgeschlagenen grossen Stadtsiegel im B. St.-A. II Nr. 11. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand die Aufschrift: „W[enczeslaus] pannifex mediam sexagenam pro oleo ad lampadem in choro" und die Bezeichnung „A". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". — Eingetragen im „Zinsregister" S. 33 unter den „Littere ecclesie parrochialis sancti Nicolai pro lampade" sub lit. „A" mit den Zusätzen:

„Respondet Waczko pannifex cum predicta sua domo".

„Respondet Wenceslaus faber circa portam Piesnensem ex opposito hospitalis".

386.

1384 October. *1[3]84 [October? Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Wolfel, ein Sohn des Hemerl, den (vorher auf dem Hause des Platzer versichert gewesenen) dem Convent des Budweiser Dominicaner-Klosters gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen, für welchen zum Seelenheil des Ulrich Dratl und seiner Vorfahren zweimal im Jahre Seelenmessen und Andachten zu verrichten sind, auf seiner zwischen den Fleischbänken der Fleischhauer Peschl und Janco gelegenen Fleischbank sichergestellt habe, und dass der Fleischhauer Hans, ebenfalls ein Sohn Hemerls, mit seinem in der Saugasse zwischen den Häusern des Fleischhauers Tonhauser und des Tuchmachers Hans Mitlauf gelegenen Hause die Bürgschaft für die richtige Abfuhr des Zinses übernommen habe.*

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weyss, Vlricus sutor, Cristannus carnifex, Alblinus pannifex, Petrus Fůrman, Johlinus pistor, Henslinus cerdo ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Wolflinus*) carnifex, filius Hemerlini, nostre incola ciuitatis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super maccello suo et area inter macella Pesslini carnificis et Janconis carnificis, conciuium nostrorum sito, et locato, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis tem-

*) Der Name steht auf einer Rasur.

poribus per eum uel heredes suos uel eciam dicti maccelli possessorem dandam et soluendam religiosis fratribus priori et conuentui monasterii Beate Virginis ciuitatis nostre, fratribus ordinis fratrum Predicatorum pro quinque sexagenis grossorum Pragensium se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Wolflinus et bona sua fide promittit annis sin-5 gulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo s. Georij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Wolflinus ..... Promisit eciam Henslinus carnifex gener Hemerlini pro deperiencia, ita quod quidquid in Wolflino prefato et eius macello deperierit, hoc in domo eiusdem Henslini in vico scrofarum inter domos Ton-10 hauseri carnificis et Henslini Mitlauf pannificis, conciuium nostrorum, sita et locata recuperetur. Licebit tamen prenotatum Wolflinum uel dicti maccelli possessorem, quicunque peccunias capitales premissas habuerit, alium censum huic similem et eque certum in bonis ciuitatis nostre reemere, maccelum suum libertando. Et quod ipsi prior et conuentus prenominati duo seruicia cum vigiliis et missis defunctorum pro dicto censu peragere more solito debeant bis in anno et tenentur 15 pro salute et remedio animarum Vlrici Dratlini et suorum predecessorum. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre duximus huic litere appendendum. Actum anno domini M°[ccc°] octuagesimo quarto.

1384 October.

Original auf Pergament im Archiv des b. Museums in Prag. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

20 „Wolflinus carnifex mediam sexagenam monachis super maccello, prius super domo Placzeri. Littera prioris".

Daneben von einer etwas späteren Hand: „Anno domini M°ccclxxxiiij°." Darunter die Bezeichnung: „8", ferner die Signatur aus dem XVII. Jahrhunderte: „D 37." An einem Pergamentstreifen hängt die untere Hälfte des grossen Stadtsiegels.

25

387.

1384 November 6. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Schneider Peschl einen Zins von sechzig Prager Groschen, welcher dem in der Budweiser Pfarrkirche auf dem Gewölbe zwischen den beiden Thürmen errichteten S. Peter und Paul-Altar gehört, auf seinem zwischen dem Hause des Prochorb und dem Bade der Witwe Fritschko gele-30 genen Hause sichergestellt habe. (Später gehörte dieses Haus dem Paul Hunger, das Bad einem Hanusch und das andere Nachbarhaus dem Peter Dubiker. Die Haftung für den Zins übergieng dann weiter auf das in der Saugasse zwischen den Häusern des Partl und des Hans Vogler gelegene Haus des Fleischhauers Nicolaus Kasche.)

1384 Nov. 6.

Nos Wenceslaus judex, Pezoldus Gamerath, Themlinus aurifaber, Vla de 35 Lompnycz, Conradus pannifex, Leo carnifex, Martinus Walcha, Nicolaus Nerzigern ceterique jurati ciues in Budwoys recongnoscimus et fatemur vniuersis presentem literam inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Peslinus sartor, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, matura sua prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum amicorum et heredum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat inter domos Prochorbi et balneo 40 Ffryczkonisse sitis et locatis, sexaginta grossos Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum siue heredes suos aut dicte domus et aree possessorem dandos et soluendos altari beatorum Petri et Pauli apostolorum in ecclesia parochiali supra testudinem in medio duarum turrium fundatum atque ipsius capellano pro decem sexgenis grossorum denariorum Pragensium se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Peslinus et bona sua 45 fide promittit annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Georij proxime venturo triginta grossos census et in festo s. Galli deinde continue [secuturo] triginta grossos census siue pensionis. Si vero prefatus Peslinus ..... In cuius rei testimonium et robur dedimus ei nostras

1384 Nov. 6.

presentes literas munimine appensionis sigillo ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo quarto, die dominica in festo sancti Leonardi abbatis et confessoris.

Original auf Pergament mit dem an einem Pergamentstreifen hängenden, etwas beschädigten, grossen Stadtsiegel im B. St.-A. II Nr. 10. Auf der Rückseite die Bezeichnung „A" und von einer späteren Hand des XV. Jahrhunderts der Vermerk: 5

„R[espondet] Paul Hungr circa balneum Hanusskonis et Petrus Dubiker".

Alte Signatur: „Fasc: IIII N." — Eingetragen unter den „Littere s. Petri et Pauli appostolorum" sub lit. „A" im „Zinsregister" S. 117 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 95 mit den Zusätzen von zwei verschiedenen Händen: 10

„Respondet Paulus Hunger cum predicta sua domo."

„Respondet Mikulass Casse (Kasse) carnifex cum domo sua in vico scropharum inter domos Partlini generis Hoyomoy alias Schimlini et Hannus Foglar (Vogler) sita."

388.

1384 Nov. 10.

1384 November 10. [Prag]. — Nicolaus Puchnik, Official des Prager Erzbischofs, bestätigt über Ersuchen des Patrons der Kirche in Wysoka Mathias Marspach den von Marscho von Bohunowitz gefällten Schiedspruch in der Streitsache mit Peter Sokol, dem Pfarrer in Wysoka, und veranlasst dessen Eintragung in das Gerichtsbuch des Prager Consistorialgerichtes. 15

Constitutus personaliter coram nobis Nicolao Puchnik, officiali Pragensi, et actis nostris obligatorijs honestus vir Mathias dictus Morspach de Tochoticz, patronus ecclesie 20 in Wyssoka, quandam litteram pronuncciacionis in papiro scriptam, facte per honestum virum Marssonem de Bohunouicz superarbitrum in causa, que inter ipsum ex vna et dominum Petrum dictum Sokol, plebanum prescripte ecclesie in Wyssoka, super quodam censu et decimis parte vertebatur ex altera, electum et assumptum de consensu prescriptarum parcium expresso per honorabiles viros dominos Johannem in Kbel et Simonem in Kossicz eccle- 25 siarum plebanos arbitros per easdem partes electos, sigillis tribus, duobus videlicet de cera viridi, quorum vnum erat oblongum et aliud rotundum, et tercio de cera communi alba similiter rotundo, eidem littere ab intra inpressis sigillatam exhibuit, produxit et ostendit, petens ipsam actis presentibus inseri de verbo ad verbum et inscribi propter robur maius contentorum et descriptorum in eadem et aliam firmitatem. Nosque peticioni ipsius utpote racionabili annuentes in hac parte, 30 attendentes eciam, quod iusta petentibus non est denegandus consensus, eandem litteram actis huiusmodi mandauimus inponi, cuius tenor sequitur per omnia in hec verba:

Honorabili ac reuerendo viro et domino domino .. officiali curie archiepiscopalis Pragensis. Cum causa .... *[Folgt die Urkunde vom 28. October 1384, s. Nr. 384 bis]* .... tercio sigillum Marssonis superarbitri nominati. 35

Ibidem mox prefatus Mathias Marsprach prescriptos nouem strichones triplicis grani prescripti, scilicet tres ordei, tres siliginis et tres auene memorato domino Petro, plebano ecclesie, et quibuslibet successoribus suis annis perpetue affuturis per se, heredes et suos successores pro et nomine decimarum de aratura in Thochoticz predicta sub excommunicacionis pena nostre et successorum nostrorum quorumlibet se, heredes et suos successores jurisdiccioni 40 sponte submittentes in hac parte, petens nichilominus omnia et singula prescripta in omnibus suis clausulis, condicionibus et punctis auctorisari, ratificari, approbari et confirmari. Ad cuius peticionem tamquam juri consonam omnia superius exarrata approbamus, ratificamus, auctorisamus et auctoritate ordinaria confirmamus. Acta sunt hec anno domini M°ccclxxxiiij° die x mensis Nouembris, presentibus discretis viris dominis Thoma, plebano ecclesie sancti Michaelis 45

Maioris ciuitatis Pragensis, domino Nicolao presbytero de Chlum, Valentino de Sadek, Mathia de Missna scriptore et domino Johanne plebano in Walbach Ratisponensis diocesis testibus circa premissa fidedignis. 1384 Nov. 10.

Inserirt in dem Notariatsinstrument vom 20. Januar 1396.

5 389.

1384. — Die Budweiser Pfarre hat im Jahre 1384 an halbjährigem Papst-Zehent ein und einhalb Schock und sechs Groschen abgeführt. 1384.

Tomek: „Registra decimarum papalium“ („Sitzungsber. d. kgl. böhm. Gesellsch. d. Wissenschaften“ VI. Folge, Bd. 6. 1873) S. 60. — Frind: „Kirchengeschichte Böhmens“ Bd. I. (1864) S. 384 giebt 2 Schock 6 Groschen 10 als Decemleistung der Budweiser Pfarre im Jahre 1384 an. — Im Jahre 1352 hat der Budweiser Pfarrer an halbjährigem Papst-Zehent zwei Schock Groschen, im Jahre 1369 anderthalb Schock Groschen abgeführt. Tomek: l. c.

390.

1385 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Schmied Jaksch den Zins von einem halben Schock Prager Groschen, welcher zu Handen des 15 Rathes zu erlegen ist, damit für denselben Tuch angeschafft werde, welches in der Faste an die Armen zu vertheilen ist, auf seinem an der Ecke gegenüber dem grossen Thor des Klosterfriedhofes gelegenen Hause sichergestellt habe. (Vordem war der Zins auf der Wiese der Sattlerin Peschl versichert, später haftete für denselben Andreas Chochol mit demselben Hause, dann der Fleischhauer Georg, ein Sohn des Hanikl, mit seinem Hause in der Böhmgasse, endlich der Gärber 20 Dusco mit seinem gleichfalls in der Böhmgasse gelegenen Hause.) 1385.

Nos Wenceslaus judex, Pessoldus Gamerath, Johlinus Stanco, Paulus Heruss, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Tomlinus aurifaber, Andreas Heugl ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus Jakss faber, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue 25 omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat in acie ex oposito magni hostij cimiterii claustri, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus possessorem dandam et soluendam pro pannis pauperum in Quadragesima diuidendam et ad manus pro tunc scabinorum, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem pro- 30 misit prefatus Jakss faber et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete, et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Jakss ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M° trecentesimo octoagesimo quinto.

35 Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 15. Das angehängt gewesene Stadtsiegel fehlt. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena census pro pannis pauperum super domo Jakss fabri, prius super prato Pesslinisse sellatricis.“

und von späterer Hand die Bezeichnung „Nr. 3.“ Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:“. — Eingetragen im „Zins- 40 register“ S. 4 unter den „[Littere] pro pannis pauperum“ sub lit. „D“ mit den Zusätzen von verschiedenen Händen:

„Respondet Andreas Chochol cum predicta sua domo“.

„Respondet Gira carnifex gener Haniklini cum domo sua in vico Bohemicali inter domos Hans Pehm irhar et Ladislai sutoris sita“.

45 „Respondet Dusco cerdo cum domo sua in vico Bohemorum inter domos Gerg Raygar cerdonis et Marsi carnificis parte ex altera“.

391.

1385.

1385 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Gärber Peter, genannt Gugelweit, den Zins von einem halben Schock Groschen, welchen der Budweiser Stadtschreiber und Schulrector Magister Friedrich zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil gestiftet hat, damit von demselben die Armen am schwarzen Sonntag mit Tuch betheilt werden, auf seinem früher dem Gärber Marsata gehörigen, der Stadtmauer gegenüber liegenden Eckhause sichergestellt habe. Für die richtige Abfuhr des Zinses verbürgt sich der Gärber Fridl. (Später haftete für den Zins der Gärber Michalek, dann der Gärber Mathias mit demselben in der Böhmgasse zwischen den Häusern des Oswald und des Webers Weinschenk gelegenen Hause.)

Nos Wencesslaus judex, Pesoldus Gamerad, Jehlinus Stanco, Paulus Heruss, Conradus pannifex, Martinus Valha, Temlinus aurifaber, Andreas Havgl ceterique jurati ciues in Budweys recognoscentes et fatentes vniuersis presentem literam inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Petrus cerdo dictus Gugelweyt, nobis conciuis, recognouit et fassus est, matura prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum heredum et amicorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat et que quondam fuit Marsatonis cerdonis et in acie contra murum ciuitatis nostre sita et locata, mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum aut dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam . . judici et juratis ciuibus dicte nostre ciuitatis, quicunque sunt uel pro tempore fuerint, pro quinque sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Petrus et bona sua fide promittit annis singulis, quamdiu dictarum fuerit possessor pecuniarum, in die dominica, qua cantatur Letare, indiuisim dare, persoluere et finaliter expedire. In casu uero, vbi non faceret, quod tunc ipsi judex et jurati, quicunque tunc pro tempore fuerint, per se aut per ipsorum certum nunccium dictum censum ipsius dicte medie sexagene super dictam domum et aream et omnibus suis bonis mobilibus et inmobilibus aut dicte domus et aree possessorem possunt in dampna inter Judeos conquirere siue Christianos cuiuspiam hominis contradiccione penitus non obstante. Quem uero censum honorabilis vir magister Fridricus, notarius et rector scolarum nostrarum felicis memorie, dedit et donauit et in remedium animarum sue atque suorum predecessorum pro conparandis pannis et inter pauperes distribuendis dedit et conuertit. Quos tamen pannos per nos . . judicem et juratos singulis annis in dominica Passionis Christi aut statim in altera sequenti inter pauperes diuidere tenemur et perpetue elargire. Licebit tamen prefatum Petrum aut dicte domus et aree possessorem, quandocunque dictas pecunias capitales poterit rehabere, alium censum in bonis ciuitatis nostre huic consimilem et eque certum reemere, domum suam et aream liberando. In cuius rei testimonium et robur de consilo omnium nostrum et certa sciencia presentem literam sigillo ciuitatis nostre majoris duximus roborandam. Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quinto etc.

Insuper recognoscimus et fatemur, quod constitutus coram nobis discretus vir Fridlinus cerdo, nobis conciuis, recognouit et fassus est bona sua voluntate pro dicto censu statutis temporibus persoluendo sub pena clausularum predictarum.

Original auf Pergament, auf der Rückseite geglättet, im B. St.-A. II Nr. 17. Das angehängt gewesene Siegel fehlt. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Super domo Petri cerdonis dicti Gugelweit mediam sexagenam census pro panno pauperibus dandam semper in medio Quadragesime“ und die Bezeichnung „A“. Von anderer Hand und mit verblasster Tinte ist vorstehendem Vermerk der Zusatz angefügt:

„Respondet Michalko cerdo“.

Alte Signatur „Fasc: IIII N. Dep:“. — Eingetragen im „Zinsregister“ S. 3 unter den „[Littere] pro pannis pauperum“ sub lit. „A“ mit dem Zusatz:

„Respondet Math[ias] cerdo cum predicta sua domo inter domos Osualdi et Weinschenk textoris in vico Bohemicali“.

392.

1385. *1385 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Kürschner Michael den zur Anschaffung von Tuch für die Armen bestimmten Zins von einem Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Kleuber und des Jakob Spek gelegenen* 5 *Hause sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins Komatha, auch Korbel oder Ziegler genannt, mit demselben in der Judengasse gelegenen Hause.)*

Nos Wenceslaus judex, Pesoldus Gamerath etc. super Michaelem pellificem vnam sexagenam census et' super domo sua et area inter domos Cleuberi et Jaklini Spek. Datum anno domini M^o^ccclxxxv^o^.

10 Respondet Komatha vel Korbel alias Cziegler in vico Judeorum cum predicta domo.

„Zinsregister" S. 3 unter den „[Littere] pro pannis pauperum" sub lit. „B".

393.

1385. *1385 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der* 15 *Sporer Duchon den Zins von einem halben Schock Prager Groschen, für welchen Tuch gekauft und in der Faste an die Armen vertheilt werden soll, auf seinem zwischen den Häusern des Schmiedes Jaksch und des Sporers Schepl gelegenen Hause sichergestellt habe. (Vordem haftete der Zins auf der Wiese der Peschlin, später auf dem Hause des Barbiers Fiechtl.)*

Nos Wenceslaus judex, Pessoldus Gamerath, Johlinus Stanko, Paulus 20 Heruss, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Thomlinus aurifaber, Andreas Heugl ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus Duchon calcariator, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat inter domos Jakss fabri et Scheplini calcariatoris, conciuium nostrorum, sita et locata, me-25 diam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam pro pannis pauperum in Quadragesima diuidendam et ad manus pro tunc scabinorum pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Duchon et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire. videlicet in festo s. Georij nunc proxime ven-30 turo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Duchon calcariator ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M^o^ccc^o^ octoagesimo quinto.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 16. Das angehängt gewesene Stadtsiegel fehlt. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

35 „Media sexagena census pro pannis pauperum super domo Duchonij calcariatoris, prius super prato Pesslinisse"

und die Bezeichnung „ff". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". — Eingetragen im „Zinsregister" S. 4 unter den „[Littere] pro pannis pauperum" (wo das Haus des Duchon als „inter domos Jakssonis fabri et Stephani calcariatoris" gelegen bezeichnet wird,) mit dem Zusatz:

40 „Respondet Ffiechtl barbitonsor cum predicta domo sua".

394.

1385 Febr. 17. *1385 Februar 17. Prag. — König Wenzel IV. ermächtigt den [Budweiser Stadtrichter] Wenzel Claric und seine Gewerken, alles Silber und Erz, das sie aus dem bei dem Dorfe Wes*

1385 Febr. 17 *nächst Budweis gelegenen Bergwerke, die Monstranz genannt, gewinnen würden, während zweier Jahre wem immer in Böhmen verkaufen zu dürfen, ausser der königliche Münzmeister würde ihnen denselben Preis dafür bezahlen, den sie anderwärts bekommen.*

Wir Wenczlaw von gots gnaden Romischer kunig, czu allen czeiten merer des reichs, vnd kunig czu Beh[eim], bekennen vnd tun kunt offenlich mit diesem brief allen den, die in 5 sehen oder horen lesen, das wir durch besserung willen vnserer bergwerk, gelegen bey dem Budweis bey dem dorfe Wes genant, das man nennet die Monstrancz, vnsern liben getrewen Wenczlawen Clarecz vnd seinen gewerken die gnade vnd freiheid getan haben vnd tun in die craft dicz briefs vnd kuniglicher mechte czu Beh[eim], das sie alles das silber vnd ercz, das sie vf demselben bergwerk finden vnd graben, in czwein jaren in dem land czu Beheim ver- 10 kaufen mogen, wem sie wollen, so sie tewerist mogen, von allermeniclichen vngehindert, es wer denn, das vnser munczmeister denselben luten also vil vmb dasselbe silber geben wolt, als man in anderswo dorumb gebe vnd es wert were. Vnd gebieten dorumb allen vnsern amptluten, die nu sein oder hernach werden, das sie die egen[anten] Wenczlawen vnd seine gewerken an der egen[annten] vnser gnad vnd freiheid die egen[annten] czwei jar nicht hindern noch weren, 15 noch in dorein fallen, als libe in sey vnser swer vngnad czu uermeiden. Mit vrkunt dicz briefs versigelt mit vnserer kuniglichen maiestat insigel. Geben czu Prage noch Crists geburd dreiczenhundert jare vnd dornach in dem funfvndachczigisten jare des freitags noch dem Aschentag, vnserer reiche des Behmischen in dem czweivndczweinczigisten jar vnd dornach in dem ix jaren. 20

[Auf dem Umbug:] Ad relacionem d[omini] Georij de Rostock
Martinus scolasticus.

[Auf der Rückseite:] R[egistrata]. Wenczslaus de Jenykow.

Original auf Pergament. im B. St.-A. II Nr. 12. Das in dem Einschnitt im Umbug eingehängt gewesene Siegel fehlt. Alte Signatur: „Fasc.: IIII N. Dep:". — Christian Schoettgen et M. Georgius Christophorus 25 Kreysig: „Diplomataria et scriptores historiae Germanicae medii aevi" etc. Tom. II. (Altenburgi 1755) p. 63. Dr. Frz. Ant. Schmidt: „Chronologisch-systematische Sammlung der Berggesetze der österreichischen Monarchie" I. Abth. 1. Bd., S. 182. Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 763—764, nr. 598.

395.

1385 Febr. 24. *1385 Februar 24. Bürglitz. — König Wenzel IV. befiehlt [den Gerichtsherrn], am* 30 *3. März nächtlicherweile insgeheim alle Juden in ihrem Gerichtsbezirke (poprawa) zu verhaften und deren Häuser zu verschliessen. Die Juden und deren versiegelte Habe sind bis auf weiteren königlichen Befehl in sicherem Gewahrsam zu halten.*

Wenceslaus, dei gratia Romanorum rex semper augustus et Boemiae rex. Fideles dilecti. Fidelitati vestrae presentibus sub puritate fidei et juramento nobis praestito committimus, 35 injungimus et mandamus, quatenus secreto ac sine publicationis et divulgationis strepitu feria VI post dominicam Reminiscere proximam *[3. März]*, hora secunda noctis, universos Judaeos in poprawa vestra manentes, simul et semel arrestatos, debeatis detinere captivos; disponentes omnino, quod nullus eorum evadat, clausisque ipsorum domibus, ac rebus omnibus sigillorum vestrorum signaculo consignatis, ipsos Judaeos et res eorum intacte, sub diligenti solita debi- 40 taque custodia fideliter teneatis tam diu, donec a nobis habueritis in mandatis. In casu vero, quo per vos aliqua committeretur negligentia, hoc ipsum in vestrarum rerum et personarum dispen-

dium gravissimum volumus retorquere. Datum Burgleins, feria VI post dominicam Invocavit, regnorum nostrorum anno Boemiae XXII, Romanorum vero IX.

1385 Febr. 24.

Ad mandatum domini regis
H[enricus] Lubucensis cancellarius.

Nach der Abschrift im Formelbuch des Johann Přimda im Prager Domcapitel-Archiv J. 40, fol. 335' abgedruckt bei Palacký: „Ueber Formelbücher" II 148 nr. 184.

396.

1385 Juni 2. Prag. — König Wenzel IV. befiehlt der Stadt Klattau [und wohl auch den übrigen königlichen Städten], öffentlich zu verlautbaren, dass sich alle [bewaffneten] Einigungen und Bündnisse im Lande binnen vierzehn Tagen aufzulösen haben. Dawider Handelnde sind festzunehmen und so lange in Gewahrsam zu halten, bis der königliche Befehl einlangt, was mit ihnen geschehen soll.

1385 Juni 2.

Wenceslaus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, judici, consulibus et juratis ciuitatis Glathouiensis, fidelibus nostris dilectis, graciam suam et omne bonum. Fideles dilecti! Nolentes peramplius societates, federa, colligaciones et ligas per quoscunque, cuiuscunque eciam status, dignitatis uel condicionis fuerint, regnicolarum nostrorum initas et factas, iniendas vel faciendas, publice uel occulte, in regni et subditorum nostrorum dispendia sustinere: committimus fidelitati vestre presentibus auctoritate regia firmiter et districte, quatenus in locis et foris vestris consuetis voce preconia publice proclamari faciatis, ut omnes et singuli societates et ligas huiusmodi fouentes et habentes infra dies XIV^or a die proclamationis huiusmodi easdem deponant, rumpant et dissoluant, nec ipsas peramplius ineant aut foueant, sub poena eisdem ad nostre voluntatis arbitrium infligenda. Vbi vero post lapsum dierum premissorum aliqui uel aliquis ex eisdem societatibus et ligis huiusmodi non dimissis in vestris se ciuitatibus et jurisdiccionibus constituerint, eosdem et eundem, cuiusvis eciam status aut condicionis fuerint, ut premittitur, per vos arrestari volumus et arrestatos detineri tamdiu, quousque super hiis, quid agendum sit, a nobis habueritis in mandatis, sicut eciam hoc ipsum poprawczonibus, burggrauiis et officialibus nostris commisimus faciendum. Ad hec taliter facturi diligencia, prout de fidelitatis et obediencie promtitudine apud nos commendari et propria dispendia volueritis euitare. Datum Prage, die secunda mensis Junii, regnorum nostrorum anno Boemie XXII°, Romanorum vero X^o *[sic]*.

Per dominum Jodocum, marchionem Moraviae,
Martinus scolasticus.

Aus dem Formelbuch des Johann Přimda im Archiv des Prager Domcapitels J. 40, fol. 335' abgedruckt von Palacký: „Über Formelbücher" II S. 106—107, nr. 115, Brandl: „Cod. dipl. Moraviae" XI 328, nr. 359 und Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 766—767, nr. 600.

397.

1385 Juni 8. Prag. — König Wenzel IV. befiehlt den Richtern, Bürgermeistern und Räthen der königlichen Städte in Böhmen, den Juden, seinen Kammerknechten, welche in den Städten wohnen, ihren Schuldnern gegenüber zu ihrem Rechte zu verhelfen.

1385 Juni 8.

Wenceslaus, dei gracia Romanorum rex etc. Vniuersis et singulis judicibus, magistris ciuium, consulibus et communitatibus ciuitatum regni nostri Boemie fidelibus nostris dilectis, graciam suam et omne bonum. Fideles dilecti. Committimus fidelitati vestre

1385 Juni 8.

presentibus et mandamus omnino volentes, quatenus Judeis, camere nostre seruis, in vestris ciuitatibus residentibus super ipsorum debitis aduersus debitores suos juxta ritum et morem regni nostri Boemie expeditam et debitam debeatis iusticiam ministrare, prout indignacionem nostram grauissimam volueritis euitare. Datum Prage die VIII mensis Junii, regnorum nostrorum anno Boemie XXII, Romanorum vero IX. 5

Per dominum Chwalonem. Wyssegradensem burggrauium,
Martinus scolasticus.

Aus dem Formelbuch des Johann Přimda im Archiv des Prager Domcapitels J. 40, fol. 336 abgedruckt bei Palacký: „Über Formelbücher" II 149, nr. 185, Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 767—768, nr. 601.

398. 10

1385 Juni 18.

1385 Juni 18. o. OA. — Heinrich von Pořič verkauft unter Bürgschaft des Busco von Pořič und des Wilhelm von Ujezd (Steinkirchen) einen Zins von einem Schock Groschen, welchen sein Unterthan im Dorfe Zahořitz zu leisten hat, dem Budweiser Bürger Hans Pehm für zehn Schock Prager Groschen.

Ego Gindra de Porziecz recognosco et fateor vniuersis presentem litteram inspecturis 15 siue eciam audituris, matura prehabita deliberacione vnam sexagenam grossorum perpetui census super homine censuali, dicto Paulo, in villa mea dicta Zahorzicz annis singulis in festis sanctorum Galli et Georgij persoluendam discreto et honesto viro Henzlino dicto Pehm, ciui in Budweys, et heredibus suis pro decem sexagenis grossorum Pragensium me rite ac libere vendidisse habendum, tenendum et percipiendum omni jure et libertate, quibus ego ipsum sustuli 20 et percepi. Super cuius quidem census solucione rogaui et petiui amicos meos dilectos infrascriptos, vt ipsi pro solucione dicti census et omni impedimento, quod si forsitan inde possit emergi, mei veri sint fideiussores et ipsius census disbrigatores.

Nos quoque Bussko de Porziecz et Wilhelmus de Vgezd nostrique heredes compromittimus bona nostra fide, sine dolo et fraude, manu coniuncta ac in solidum pro amico nostro 25 prefato Gindra et cum eo prefatum censum in prefatis terminis dandum et soluendum contra quempiam hominem finaliter disbrigare et quod ipse census in vnoquoque dictorum terminorum termino integraliter persoluatur. Si uero, quod absit, prefatus Paulus aut ipsius hereditatis possessor vnumquemque censum in vnoquoque dictorum termino ad plenum non persolueret, quod tunc statim vnus ex nobis, qui [per] predictum Henslinum Pehm monitus fuerit uel requisitus, cum 30 vno famulo et duobus equis in ciuitate Budweys in hospicio sibi per ipsum Henslinum demonstrato obstagium verum et debitum debebit subintrare. Elapsis quoque a dicto monicionis termino diebus xiiij continuis, prestito ipso obstagio uel non prestito, censu ipsius Henslini nondum persoluto, extunc concedimus sibi plenum posse, nos et bona nostra mobilia et immobilia, homines quoque nostros ac eorundem bona mobilia et fixa arestare et occupare tamdiu, quousque 35 prefato Henslino ipsius census integraliter persoluatur. Licebit enim prefatum Gindram quandocunque aliam sexagenam census in ciuitate Budweys aut in circumferencia miliaris vnius inuenerit, eundem licite reemere et hominem censualem liberare. Habenti autem presentes litteras, eidem plenum jus competit premissorum. In cuius rei testimonium dedimus sibi presentes litteras sigillorum nostrorum propriorum munimine roboratas. Datum et actum die dominica post festum 40 s. Viti anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo quinto.

Prager Domcapitel-Archiv: „Liber septimus erectionum" fol. 121, eingeschaltet in die Urkunde von Ende April 1407.

399.

1385 Juni 20.

1385 Juni 20. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bäcker Andreas Krapfl den Zins von einem Schock Groschen, welchen der Budweiser Stadtschreiber und Schulrector Magister Friedrich zu seinem und seiner Vorfahren Seelenheil gewidmet hat, damit für denselben Tuch angekauft und dieses am schwarzen Sonntag durch den Rath an die Armen vertheilt werde, auf seinem zwischen den Häusern des Urban und des Bogners Oswald gelegenen Hause sichergestellt habe. (Vordem haftete der Zins auf dem Hause des Wenzel Albl; später übergieng das mit dem Zins belastete Haus des Bäckers Krapfl in den Besitz des Fleischhauers Johann Fiechtinger.)

Nos Wenceslaus judex, Pesoldus Gamarad, Johlinus Stanco, Conradus pannifex, Paulus Herusch, Martinus Walcha, Temlinus aurifaber, Andreas Heugl ceterique jurati ciues in Budweis recognoscentes et fatentes presentem literam inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Andreas pistor dictus Khrapfl, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Vrbani et Oswaldi arcuficis sita et locata, vnam sexagenam grossorum pro pannis pauperum census siue pensionis perpetuis temporibus per eum aut dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam juratis ciuibus dicte nostre ciuitatis, qui sunt [uel] pro tempore fuerint, pro decem sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite et legittime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Andreas et bona sua fide promittit annis singulis in die dominica, Letare qua canitur, indiuisum dare, persoluere et finaliter expedire. In casu vero, vbi non faceret, quod tunc ipsi jurati, quicunque tunc pro tempore fuerint, per se aut per ipsorum certum nunccium dictum censum ipsius dicte sexagene super dictam domus et aream aut eius possessorem possunt in dampna inter Judeos conquirere siue Christianos, cuiuspiam hominis contradiccione non obstante. Quem vero censum honorabilis vir magister Fridericus notarius et rector scolarum nostrorum felicis memorie dedit et donauit in remedium anime sue atque suorum predecessorum pro comparandis pannis et inter pauperes distribuendis dedit et conuertit. Quos tamen pannos per nos juratos singulis annis in dominica passionis Christi aut statim in altera sequenti inter pauperes diuidere tenemur et perpetue elargire. Licebit tamen prefatum Andream aut dicte domus et aree possessorem, quicunque dictas peccunias capitales potuerit habere, alium censum in bonis ciuitatis nostre huic consimilem et eque certum reemere, domum ipsius et aream libertando. In cuius rei testimonium et robur de consilio omnium nostrum et certa sciencia presentem litteram sigillo ciuitatis nostre maioris duximus roborandam. Datum anno domini MCCC octauo *[sic]* quinto, tercia feria ante festum sancti Johannis Baptiste.

Original auf Pergament mit zwei an einem Pergamentstreifen hängenden Bruchstücken des grossen Stadtsiegels im B. St.-A. II Nr. 13. Auf der Rückseite von gleichzeitiger Hand der Vermerk:

„Vna sexagena super domo Chrapflini pistoris, olim Clatowsky, pro pannis pauperum, prius super domo W[enceslai] Alblini"

und die Bezeichnung „E". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". — Eingetragen im „Zinsregister" S. 4 unter den „[Littere] pro pannis pauperum" sub lit. „E" mit dem Zusatz:

„Respondet Johannes Fiechtinger carnifex cum predicta sua domo".

400.

1385.

1385 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Müller Nicolaus Schraml den Zins von einem Schock Groschen, für welchen der Kaplan des Allerheiligen-Altars in der Budweiser Pfarrkirche jährlich zwei Seelenmessen für das Seelenheil des Andreas von Kalsching zu lesen hat, auf seiner Mühle, genannt Ledermühle, und auf der Wiese und dem Garten nächst dem Hofe des Jaksch und gegenüber dem Hofe des Siegmund Kutrer sichergestellt habe.

1385. Nos Wenceslaus judex, Pesoldus Gamerath, [Johlinus] Stanko, Conradus pannifex etc. super Nicolaum Ssramlinum molendinatorem et molendino suo dicto Ledermil et super prato et orto adiacente aput curiam Jakssini et ex opposito curie Sigismundi Cutreri vnam sexagenam census. Pro quo censu idem capellanus tenetur duo anniuersaria omni anno peragere pro anima domini Andree de Chwalssing. Anno domini 5 Mccclxxxv°.

„Zinsregister" S. 104 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 82 unter den „Littere Omnium Sanctorum" sub. lit. „Y."

401.

1385 Septb. 6. *1385 September 6. Prag. — In einer Streitsache des Budweiser Pfarrers Bohunco mit* 10 *dem Altaristen Nicolaus wird letzterer vom Prager Consistorialgerichte freigesprochen.*

In causa domini Bohunconis plebani in Budwais cum domino Nicolao altarista magister Conradus consensit de absolucione dicti altariste salvis expensis, taxacione earum et condempnacione; terminus ad audiendum voluntatem domini vicarii feria secunda proxima, et medio tempore det altarista de jure suo. 15

Tadra: Acta judiciaria II 339, Nr. 150.

402.

1385 Septb. 29. *1385 September 29. Prag. — Nicolaus, der Pfarrer in Burgholz, verpachtet die Einkünfte seiner Pfarre auf drei Jahre dem Priester Simon von Budweis.*

Sexta feria die sancti Michaelis, die penultima mensis Septembris personaliter consti- 20 tutus apud acta presencia dominus Nicolaus, plebanus ecclesie in Purkarecz, fructus eiusdem ecclesie sue universos exclusis redditibus et censibus, quos pro se reservat, domino Symoni de Budways, presbytero Pragensis diocesis, exposuit et locavit pro duodecim sexagenis grossorum Pragensium denariorum ad triennium inclusive a festo s. Georgii proxime venturo incipiendo sub oneribus infrascriptis. Primo quod ipse dominus Symon se de dicta ecclesia et fructibus eius 25 in festo s. Galli proxime venturo se intromittere debet et deinde in festo s. Georgii venturo predicto domino Nicolao exponenti dare VI sexagenas grossorum predictorum et VI sexagenas grossorum eorundem in festo s. Galli immediate sequenti, et sic annis singulis antedictis in terminis sanctorum predictorum per VI sexagenas grossorum predictorum. Et in eventum, in quem dictus dominus Symon eidem exponenti dictas pecunias in aliquo terminorum predictorum non 30 persolveret cum dampnis, que rite et racionabiliter ipse exponens secundum suam conscienciam demonstraret, quod extunc ipse dominus Symon incurrat sentenciam excommunicacionis, quam in eum dominus Mathias vicarius tulit in scriptis, et in eadem persistat tamdiu, quousque non persolverit sine strepitu judicii censum predictum cum dampnis. Et si dictus exponens vellet ipsum dominum Symonem conventorem durante predicto tempore amovere et alienare ab ecclesia pre- 35 dicta et eius convencione, quod extunc eciam sine strepitu et figura judicii pro dampnis singulis, que percipiet et percipere possit et racionabiliter demonstrabit, ipsi satisfacere tenebitur et debebit sub pena predicta, cui se dictus exponens sponte et libere submisit. Quodque eciam dictus exponens in forma vicarii dicti conventoris dicto domino Symoni debet ad unum annum commanere in ipsius expensis, et in casu, quo post unius anni revolucionem sibi expense displicerent, vel 40 simul manere nequirent, quod extunc quolibet duorum annorum residuorum lapso primo ipsi exponenti idem dominus Symon conventor dare debebit X sexagenas grossorum tantum in terminis sanctorum predictorum, prefatus quoque dominus Nicolaus exponens decimas plenas, que solvuntur de quatuor agriculturis ecclesie in Purkarecz predicte et rectoribus eius, appli-

cavit suis usibus et reservat, et quod quantum in peccoribus et pecudibus et aliis rebus mobilibus quibuscunque ipse exponens ipsi domino Symoni apud dictam ecclesiam dimittet, tantum idem conventor ipsi exponenti derelinquere tenebitur et debebit, prout premissa in literis desuper editis per eos continentur clarius et quod ipse conventor fideiussores certos ipsi exponenti in partibus ponere debebit de solvenda dicta pecunia in terminis antedictis. Presentibus domino Thoma plebano de Costelecz, Domaslao clerico de Smrkow et Johanne de Duba, notario publico, et Vito custode carcerorum et aliis etc.

1385 Septb. 29.

Tadra: „Acta judiciaria“ II, 343—344, nr. 161.

403.

1385 vor Nov. 22.

1385 vor November 22. [Budweis]. — Bruchstück des Testamentes eines Budweiser Bürgers [Faulfisch], demzufolge dieser seiner Tochter Katharina 140 Schock Groschen vermacht, welche, wenn dieselbe vor Erlangung der Grossjährigkeit sterben sollte, den beiden Söhnen Stephan und dem jungen Nicolaus zufallen sollen. Zum Vormund dieser seiner Söhne ernennt der Testator den Lomnitzer Pfarrer Wenzel und für den Fall dessen Ablebens den Budweiser Rath.

Wenzel, der Pfarrer von Lomnitz, vermittelt dann später als Vormund seiner Brüder Nicolaus und Stephan Faulfisch einen Vergleich, demzufolge Stephan seinem Bruder Nicolaus, wenn dieser volljährig wird, für alle seine fahrende Habe siebzig Schock Prager Groschen zu zahlen hat. Auch darf Stephan seinen liegenden Besitz ohne Zustimmung der Freundschaft nicht verkaufen.

Copia testamenti etc.

Item ordinauit et legauit filie sue Katherine centum et quadraginta sexagenas pro sua porcione, ita videlicet, si ipsa moreretur ante annos sue discrecionis, quod tunc ipsa dicta pecunia super Stephanum et Nicolasconem debet deriuari.

Item ordinauit, legauit et commisit tuicionem et defensionem et proteccionem domino Wenceslao, plebano in Lompnicz, dictorum fratrum, ita quod ipse dominus Wenceslaus facere, dimittere poterit et debebit, sibi qualiter videbitur expedire.

Item ordinauit et legauit, quod deficiente domino Wenceslao predicto, quod tunc ipsa tuicio et defensio super juratos ciuitatis debet diuolui. Acta sunt hec ante festum sancte Cecilie presentibus Vla de Lompnicz et Hewglino juratis, domino Hancone Gruber, Nicolao Perusche, Alblino pannifice, anno domini Mccclxxxv.

Ordinacio postmodum inter fratres facta
et eciam in libro ciuitatis nostre scripta etc.

Nos n. pro tunc jurati ciues in Budweys recongnoscimus et fatemur vniuersis in hiis scriptis, quod constitutus coram nobis discretus vir dominus Wenceslaus, plebanus in Lompnicz, tutor fratrum suorum, nostrorum conciuium, cum aliis amicis eorum nobis exponentes notabiliter, quod ipsi talem ordinacionem et amicabilem composicionem propter melius ipsorum et eorum vtilitatem fecerunt in hunc modum: Quandocunque Nicolaus frater Stephani ad annos sue discrecionis peruenerit, quod tunc Stephanus Faulfisch debet et tenetur, fratri suo Nicolao juniori pro omnibus suis bonis mobilibus ad ipsum spectantibus lxx sexagenas grossorum denariorum Pragensium dare et soluere pecunia in parata, et ipse Nicolaus amplius non debet neque tenetur aliquam inpeticionem neque jurisdiccionem pro quibuscunque bonis mobilibus contra ffratrem suum predictum habere. Nichilominus recongnoscentes, quod prefatus Stephanus non debet neque vllo modo tenetur, areas siue fundos omnium bonorum immobilium,

1385 vor Nov. 22.

vbicunque locorum uel in quibuscunque rebus consistant, siue sint in domibus siue in curijs, siue in villis aut in vineis, intra uel extra terram habitis et locatis, vendere, exponere uel alienare sine consilio amicorum. etc. etc. etc.

Gleichzeitige Abschrift auf einem Quartblatte im B. St.-A. II. Nr. 14. Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Depo".

404.

1385 Dec. 9.

1385 December 9. [Prag]. — Zum Baccalaureats-Examen an der philosophischen Facultät der Prager Universität wurde unter anderen auch Nicolaus von Budweis zugelassen.

Anno, quo supra [1385], 9. die mensis Decembris electi sunt in examinatores baccalariandorum isti 4 magistri: Lambertus Enskirch, Nicolaus Peyer, Stephanus de Colonia, N. Danczk, et per eos admissi sunt hi per ordinem subsequentem:

Ampolonius de Berka, Tydericus de Flodorp, Henr. Sthudern. Nicolaus de Budewicz, ...

Monumenta historica universitatis Carolo-Ferdinandeae Pragensis. Tom. I: Liber decanorum facultatis philosophicae universitatis Pragensis ab anno Chr. 1367 usque ad annum 1585. Pars I, pag. 234.

405.

1385.

1385 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Hanko Rankl einen dem St. Johann-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem Schock Groschen auf seinem Felde sichergestellt habe, welches er von Dobroslaus gekauft hat und das hinter dem Crucifix und der nach Schweinitz führenden Strasse gelegen ist. (Der als Hypothek dienende Acker gehörte später dem Steinmüller. Darnach haftete der Zins auf dem Hause des Mälzers Hansl Friedl, welches später dem Mälzer Leonard gehörte.)

Nos Wenceslaus judex, Andreas Heiglini, Johlinus Champner, Johlinus Stanko [etc.] super Hankonem Ranklinum et agro suo, quem habet a Dobroslao retro crucifixum et stratam, qua itur in Swyn, vnam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxv.

Respondet Staynmulner cum predicto suo agro.

Respondet Hanzl Fridl braseator cum domo sua aciali juxta domum Katherine vxoris quondam Wenceslai pannificis.

Respondet Leonardus braseator cum predicta sua domo.

„Zinsregister" S. 67 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 44 unter den „Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine sub lit. „P." Die beiden letzten, von verschiedenen Händen herrührenden Zusätze fehlen im „Lib. mem. dec."

406.

1386 Januar 15. und Mai 24.

1386 Januar 15. und Mai 24. Budweis. — Der Bechiner Archidiacon Borscho und der Propst des Wittingauer Augustiner-Chorherrn-Klosters Benesch schlichten als Schiedsrichter den Streit des Budweiser Pfarrers Bohunco mit sieben Altaristen der Budweiser Pfarrkirche dahin, dass die Altaristen wöchentlich mindestens vier Messen entweder selbst zu lesen oder lesen zu lassen haben, wodurch jedoch anderweitige Verpflichtungen einzelner Altaristen nicht berührt werden. Die Altaristen sollen auch an Sonn- und Feiertagen bestimmten Functionen in der Kirche beiwohnen. Die ihnen von den Pfarrkindern zugewendeten Legate und Messenstiftungen sind die Altaristen verpflichtet, mit dem Pfarrer zur Hälfte zu theilen; von Legaten, welche Blutsverwandte den Altaristen vermachen, gebührt dem Pfarrer nur der dritte Theil. Die Altaristen sind zu

persönlicher Residenz bei ihren Altären verpflichtet, von welcher sie nur mit Zustimmung des Consistoriums und gegen Bestellung eines geeigneten Vertreters entbunden werden können. Die Altaristen können mit Zustimmung der Patrone ihre Altäre gegen andere Pfründen vertauschen. Weiter werden die Altaristen verpflichtet, an den den Aposteln geweihten Tagen sowie an den 5 *hohen Festtagen persönlich der Frühmesse beizuwohnen. Schliesslich sollen die Altaristen die auf ihre Altäre bezüglichen Urkunden entweder in der Sacristei der Pfarrkirche oder in der Lade des Richters und Rathes verwahren.*

1386 Januar 15. und Mai 24.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo octogesimo sexto, Indiccione nona, die xv mensis Januarii, hora vesperorum uel quasi, ponitifi- 10 catus sanctissimi in Christo patris et domini domini Vrbani diuina prouidencia pape sexti anno octauo, in ciuitate Budueis Pragensis diocesis, in domo honesti viri Nicolai notarij eiusdem ciuitatis, in mei notarii publici testiumque presencia subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum personaliter constituti honorabiles et cirumspecti viri domini Bohunco, plebanus siue rector ecclesie parrochialis ibidem in Budueis, ex vna, Thomas, sanctorum Petri 15 et Pauli apostolorum, suo et Nicolai Wrbicz, sanctorum Johannis Baptiste et Katherine, nomine procuratorio, Henslinus senioris sanctorum Dorothee, Erasmi, Felicis et A[da]ucti, Wenczeslaus sancti Jacobi, Thomas sancti Sigismundi, Nicolaus carnificis sanctorum Marie Magdalene, Marthe et Lazari, et Nicolaus Bonissimus sacri Corporis Christi et sancte Crucis altarium altariste sitorum seu situatorum in eadem ecclesia 20 parrochiali in Budueis parte ex altera causa pacis et concordie sponte et libere et animo deliberato et ex eorum certa sciencia, de et super omnibus et singulis causis, litibus et controuersiis et materiarum questionibus, que inter eos hactenus vertebantur, nunc vertentur et vertisperabantur, coram .. officiali Pragensi de alto et basso et alias meliori modo et forma, via, jure et causa, quibus melius et efficacius fieri potest et debet, in honorabiles viros dominos Borsso- 25 nem archidiaconum Bechinensem in ecclesia Pragensi et Benessium prepositum monasterii in Trzebon canonicorum regularium presentes et honus compromissi infrascripti in se sponte et libere suscipientes, compromiserunt tamquam in arbitros arbitratores et amicabiles compositores ac bonos viros, renuncciantes prefate partes hincinde omnibus et singulis causis, litibus et controuersijs ac materiarum questionibus*), que inter eos hactenus coram memorato 30 domino .. officiali Pragensi vertebantur, nunc vertuntur et uertisperabantur, litteris, citacionibus, sentencijs tam interlocutorijs quam diffinitiuis, probacionibus et actis in dictis causis conscriptis, dantes et concedentes eisdem arbitris, arbitratoribus et amicabilibus compositoribus de et super causa et causis predictis, semel uel pluries, cum scriptura uel sine scriptura, diebus feriatis uel non feriatis, sedendo uel stando, quomodocumque et qualitercumque voluerint, juris solempnitate 35 seruata uel non seruata, partibus predictis presentibus uel absentibus, uel vna tantum parte presente et alia absente, pronuncciandi, diffiniendi et arbitrandi, promittentes vna pars alteri et ambe michi notario publico legitime stipulanti, dictorum arbitrorum, arbitratorum et amicabilium compositorum dictis stare, parere et integraliter obedire et non contrauenire in aliquo de jure uel facto, ratione aliqua siue causa, omni eorum laudo, arbitrio, diffinicioni et pronuncccia- 40 cioni, que uel quam in premissis uel aliquo premissorum uel quibuscunque alijs causis ad ea spectantibus seu predictorum occassione emergentibus pronuncciauerint et arbitrati fuerint sub pena viginti sexagenarum grossorum monete Pragensis, medietatem ipsius parti tenenti arbitrium et pronuncciacionem ipsorum arbitrorum, arbitratorum et amicabilium compositorum, et aliam medietatem pro fabrica ecclesie Pragensis per partem non tenentem irremissibiliter soluen-

Januar 15.

*) Im „Liber quartus erectionum" steht: „hominibus".

1386 Januar 15. darum; que pena tocies exigi poterit, quocies per aliquam partem compromittencium predictarum fuerit contrauentum, cui pene se sponte et libere submiserunt. Et quod contra laudum, arbitrium, diffinicionem et pronuncciacionem ipsorum dominorum arbitrorum, arbitratorum et amicabilium compositorum prefate partes non appellabunt nec appellacionem prosequentur, nullum rescriptum a sede apostolica impetrabunt nec impetratis seu juris canonici uel ciuilis aut legis statuti quominus dictam pronuncciacionem in parte uel in toto viciare seu infringere valeat atque possit, vtentur, dantes nichilominus dicte partes compromittentes ipsis arbitris, arbitratoribus et amicabilibus compositoribus plenam, liberam et omnimodam potestatem, reseruata tamen potestate judicis ordinarij, ipsas partes ad tenendum pronuncciata et arbitrata sub pena predicta et per censuram ecclesiasticam compellendi. De quibus omnibus et singulis dicte partes compromittentes pecierunt, ipsis per me notarium publicum infrascriptum confici vnum uel plura publicum seu publica instrumenta. Acta sunt hec anno, Indiccione, die, mense, hora, pontificatu et loco, quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Buzkone in Swyn, Johanne in Borowan*), Wenczeslao in Lompnicz*) ecclesiarum plebanis, Henslino notario actorum consistorij Pragensis, Nicolao notario ciuitatis Budueis antedicte et alijs pluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Mai 24. Item anno, Indiccione et pontificatu, quibus supra, die xxiiij**) mensis Maij, hora vesperum, in Budueis in domo dotis ecclesie parrochialis, in stuba communi, in mei notarij publici infrascripti testiumque presencia subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum constituti personaliter honorabiles viri domini Borsso, archidiaconus Bechinensis, et Benessius, prepositus monasterij in Trzebon, supradicti arbitri, arbitratores et amicabiles compositores per partes antedictas de et super omnibus causis, litibus, controuersijs et materiarum questionibus supra expressatis communiter electi et assumpti, vt constat superius euidenter, vigore huiusmodi compromissi in eos facti et in presencia parcium predictarum et ipsarum consensu et assensu super ipsis causis, litibus et controuersijs et materiarum questionibus et ipsarum occasione, de quibus in eos, ut prefertur, est compromissum, pronuncciauerunt, laudauerunt, ordinauerunt, sentenciauerunt et diffinierunt in scriptis per omnia in hunc modum:

Borsso, archidiaconus Bechinensis, et Benessius, prepositus monasterij de Trzebon, Pragensis diocesis a partibus infrascriptis et ad causas infra dicendas sponte et libere ac communiter assumpti arbitri, arbitratores et amicabiles compositores pronuncciamus, arbitramur et ordinamus, prout sequitur in hunc modum:

Et primo pronuncciamus, laudamus et ordinamus, quod omnes altariste altarium in ecclesia parrochiali Budyegouicz***) constitutorum dicte diocesis Pragensis debent et tenentur singulis septimanis deinceps et in perpetuum per se uel per alium presbiterum secularem in ipsa ecclesia parrochiali in Budyegouicz***) ad minus quatuor missas legere uel celebrare, exceptis altaribus beatorum apostolorum Petri et Pauli necnon beatorum martirum Felicis et Adaucti, que prius sunt specialibus honeribus honerata, que sic pronuncciamus in ipsis honeribus iam impositis perdurare, ita videlicet, quod altariste, qui nunc sunt uel in futurum fuerint instituti altarium sanctorum Sigismundi, item Felicis et Adaucti martirum et sacristanus dicte ecclesie in die scente, item altariste Corporis Christi, item sanctorum Johannis Baptiste, item Petri et Pauli apostolorum infra trinos pulsus magne misse, item altariste altarium sanctorum Marie Magdalene et Lazari, item capellanus capelle s. Jacobi prope scolas infra missam summam missas sibi impositas et debitas taliter, prout eciam moris est et fuit in ipsa parrochiali

---

*) Im „Liber quartus erectionum" steht: „Johanne in Rorowan, Johanne in Lomnicz."
**) Im „Lib. IV erect." steht: „xxiij".
***) Im „Lib. IV erect." steht: „Budieiewicz" (so auch in dem weiteren Text).

ecclesia Budyegouicz*) obseruatum, debebunt et tenebuntur per se uel per alium ydoneum presbiterum secularem semper legere et celebrare sub pena duorum denariorum, quos plebanus a quolibet negligente post trinam monicionem et trium dierum vallo elapso exigere poterit per auctoritatem .. officialis Pragensis et ad scolas pauperibus scolaribus deputare, tociens quo-5 ciens in ipsa celebracione missarum negligencia committatur, nisi euidenti infirmitate excusetur, grauiori puniendus uel puniendi pena, si negligenciam in celebracione et hora celebracionis committere non cauebit.

Item pronuncciamus, laudamus et ordinamus, quod omnes et singuli altariste altarium predictorum singulis diebus dominicis et festiuis inprimis item mane in missa ad minus 10 usque ad eleuacionem Corporis Christi et in processione, item in summis festiuitatibus in prima et secunda vesperis et missa stare et in processione circuire proprijs superpelicijs induti debent et tenentur decetero et tenebuntur, nisi aliquo legitimo impedimento impediti esset uel essent excusati a stacione misse et processione predictis sub pena predicta duorum denariorum pro qualibet hora neglecta.

15 Item pronuncciamus, laudamus et ordinamus, quod omnes et singuli altariste altarium predictorum testamenta et legata atque comparaciones missarum per parrochianos parrochie in Budyegouicz*) predicte singulis uel simul omnibus data, facta et oblata debent et tenebuntur, semper deinceps et in perpetuum cum plebano, qui pro tempore fuerit, uel cui ipse deputauerit, per medium diuidere fideliter et sine dolo et fraude, exceptis, quod si 20 pater, mater, soror, frater carnales aliquid alicui altaristarum in vita donauerit aut pro vsu perpetuo altario aliquid eciam extraneus aliquis deputauerit uel legauerit, de quibus plebanus non debet aliquid habere; sed si in extremis pater, mater, soror, frater alicui altaristarum aliquid reliquerit, ex tunc plebanus tantum de illo terciam partem repetet et vendicabit.

Item pronuncciamus, laudamus et ordinamus, quod predicti altariste omnes et singuli ad 25 residenciam suorum altarium teneantur et obligentur personalem, nisi ex causa legitima et racionabili de licencia et indulgencia diocesani speciali aliquem contingeret, se absentare. Ex tunc vnum presbiterum secularem, virum ydoneum et discretum, nulli ecclesie uel seruicio astrictum et maxime, qui non sit vicarius plebani in Budyegouicz predicti, in loco suo pro honeribus sui altaris supportandis sub precio et certo salario suo debet ponere uel locare sine negligencia et 30 torpore. Si autem aliquis altaristarum predictorum, qui pro nunc sunt uel erunt in futurum, se temere a suo altari absentauerit, ex tunc plebanus, qui pro nunc est uel erit in futurum, vnum alium presbiterum ydoneum, nulli ecclesie uel seruicio astrictum, possit in loco suo pro honeribus sui altaris subportandis super censu suo constituere, donec ad altare suum reuertatur et resideat cum effectu.

35 Item pronuncciamus, laudamus et ordinamus, quod altariste predicti, qui nunc sunt uel in futurum fuerint instituti, sua altaria possint pro alijs beneficijs de consensu patronorum auctoritate dyocesani eo ordine et modo, sicut jure canonico cauetur, cessante paccione symoniaca, permutare et ad alia beneficia legitime ab ipsis altaribus transferri.

Item pronuncciamus, laudamus et ordinamus, quod singuli predicti altariste in festis 40 apostolorum et summis, cum eciam plebanum de Budiegouicz interesse contigerit, esse personaliter in matutinis in habitu predicto, interesse debent et tenebuntur, quibus plebanus in vesperis primis debet hoc notificare.

Item pronuncciamus, laudamus et ordinamus, quod singuli altariste predicti, qui nunc sunt uel in futurum fuerint constituti, litteras siue priuilegia suorum altarium debent in

---

45 *) Im „Lib. IV erect." steht: „Budieiewicz" (so auch in dem weiteren Text).

1386 Mai 24.

sacristia ecclesie in Budyegouicz aut in cista judicis et juratorum deponere et ad conseruandum tradere tenebuntur.

Et eadem pronuncciacione sic, ut premittitur, facta, memorati domini arbitri, arbitratores et amicabiles compositores reseruauerunt ipsis jus et potestatem, eandem ipsorum pronuncciacionem declarandi, si necesse fuerit, et de nouo pronuncciandi, uerbo uel in scriptis, tocies, quocies opus fuerit, tam super ipsis causis, de quibus in eos est compromissum et super eis non est pronuncciatum, quam super eisdem causis, de quibus est pronuncciatum, seu ab eis emergentibus et ad easdem pertinentibus et spectantibus.

Quamquidem pronuncciacionem supradicte partes hincinde mox in omnibus suis punctis et clausulis approbarunt, ratificauerunt et emologauerunt, petentes ipsis per me notarium publicum infrascriptum de omnibus et singulis premissis confici vnum uel plura publicum uel publica instrumenta.

Acta sunt hec anno, Indiccione, die, mense, hora, pontificatu et loco, quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris dominis Buzkone plebano ecclesie in Swyn, Conrado rectore hospitalis ibidem in Budueis, Woythyechone de Wlkssicz notario publico, Haskone campanista de Praga et alijs pluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis. In quorum omnium et singulorum testimonium sigilla nostra presenti instrumento publico sunt appensa.

Zeichen des Notars.

Et ego Johannes Wechlini de Lysschow, clericus Pragensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictis compromisso, promissioni et submissioni, pronuncciacioni, potestatis reseruacioni, emologacioni et approbacioni alijsque omnibus et singulis supradictis vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia et singula, prout fieri vidi et audiui, manu propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi, signoque et nomine meis solitis vnacum appensione sigillorum supradictorum dominorum arbitrorum consignaui, rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 18. Auf der Rückseite am Rande der gleichzeitige Vermerk: „Pronuncciacio inter plebanum et altaristas" ferner von einer Hand des XVI. Jahrhundertes: „Ordinationes, qualiter altariste celebrare et sese gerere debeant. Anno 1386. Nr. 24". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An der Urkunde hängt an einem Pergamentstreifen nur mehr das spitzovale Siegel des Bechiner Diacons. Es zeigt in grünem Wachs die stehende Figur eines Heiligen, der in der Linken eine Scheibe mit dem Agnus dei hält. Die (unten etwas beschädigte) Umschrift lautet: „S · BORSONIS · ARCH[IDIA]CONI · BECHINENSIS". Das Siegel des Propstes Benedict von Wittingau fehlt. — Die Abschrift dieser Urkunde im „Liber quartus erectionum" fol. 1 und 2 des Prager Domcapitel-Archives weist die in den Anmerkungen angegebenen Abweichungen auf. — Borový: „Libri erectionum" IV 349—350 nr. 487 (im Auszug).

407.

1386 Januar 16.

1386 Januar 16. Prag. — Nicolaus von Budweis promovirt an der philosophischen Facultät der Prager Universität.

Item 16. die Januarii determinaverunt Nicolaus [de] Budewicz et Wenceslaus de Rudenicz sub magistro N. Lutomisl.

Mon. hist. univ. Car.-Ferd. Pragensis. Tom. I: Liber decanorum facultatis philosophicae universitatis Pragensis ab anno Chr. 1367 usque ad annum 1585. Pars I, pag. 235.

408.

1386 Februar 4. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Čermak den Zins von einem Schock Groschen, welcher dem von Tendler gestifteten Altar (des h. Laurentius in der S. Jacobskapelle auf dem Friedhof der Budweiser Pfarrkirche) gehört, auf seiner zwischen den Fleischbänken des Dominik und Toch gelegenen Fleischbank sichergestellt habe. (Später gehörte die als Hypothek dienende Fleischbank dem Fleischhauer Ficzko. **1386 Febr. 4.**

Nos Wenceslaus judex, Stephanus Weis, Alblinus pannifex, Hanko de Vsk, Niklas Peruss, Vll[inus] Schutter, Jôhlinus Krepffl, Georgius de Prachaticz ceterique jurati ciues in Budweis notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus Sigismundus Sczermak carnifex recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super maccello suo, sito inter maccella Dominic et Tochonis, vnam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicti maccelli possessorem dandam et soluendam cappellano Tendleri, qui de nouo debet fundari, pro decem sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Sigismundus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georgij mediam sexagenam census et in festo beati Galli secuturo similiter mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Sigismundus .... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre duximus appendendum. Anno domini M°ccc° octuagesimo sexto, dominica post Purificacionem virginis Marie gloriosissime.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 19. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Vna sexagena super maccello Sigismundi Sczermak cappellano Tendleri, qui debet fundari" und die Bezeichnung „B". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 155 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 135 unter den „Littere s. Laurencij (Tendleri) in cimiterio in capella s. Jacobi" sub lit. „B", in dem ersteren mit dem Zusatz:

„Respondet Ficzku carnifex cum predicto suo maccello."

409.

1386 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Wenzel Schiestl einen dem Budweiser Pfarrer abzuführenden Zins von fünfundvierzig Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Johann und des Hilbrand gelegenen Hause sichergestellt habe. **1386.**

Nos Wenceslaus judex, Stephlinys Weys, Alblinus pannifex, Hanko de Vsk etc. super Wenceslaum Schiestlini et domo sua inter domos Johlini et Hilbrandi xlv grossos census. Anno domini Mccclxxxvj°.

(Respondet Schiestl.)

„Zinsregister" S. 48 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 10 (mit dem oben eingeklammerten Zusatz) unter den „Littere domini plebani [ecclesie parrochialis s. Nicolai]" sub lit. „R".

410.

1386 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Nicolaus Kempsetzer einen Zins von einem Schock Groschen, welcher an den Prediger der Budweiser Pfarrkirche zu bezahlen ist, damit dieser für das Seelenheil des Faulfisch bete, auf seinem zwischen den Häusern des Mälzers Ott und des Tuchmachers Andrl gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später gehörte das mit diesem Zins belastete Haus dem Riemer Haider). **1386.**

Nos Wenceslaus judex, Stefflinus Weis, Alblinus pannifex, Hanko de Vsk etc. super Nicolao Kchempsiczer et domo sua inter domos Ottonis braseatoris et Andr-

1386. lini pannificis vnam sexagenam grossorum census predicatori orare pro anima Faulfiss. Anno domini M°ccclxxxvj°.

Respondet Haider loricator cum predicta sua domo.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 28 unter den „Littere predicatoris [ecclesie parrochialis s. Nicolai]" ohne Bezeichnung. 5

411.

1386 März 18.

1386 März 18. Budweis. — Günther von Hauźna beurkundet unter Bürgschaft des Albera von Radomilitz und Friedrich von Niemsching (Němčí) *und gegen ein Pfand von dreissig Schock Prager Groschen, sich in seinem Streite mit Benesch von Widerpolen dem Ausspruch des Hinko von Duba fügen zu wollen.* 10

Ego Wintherus de Huzna rocongnosco coram vniuersis presencium noticiam habituris, quia in causa et controuersia, que inter me et Beneskonem de Vidouopole ventillatur, de vniuersis et singulis ad illam causam spectantibus sicut prius consensi sic et nunc consencio in arbitrium et arbitracionem, adinvencionem et pronuncciacionem nobilis domini Hinconis de Duba. et promitto fide pura cum conplicibus et fideiussoribus meis Albera de Radomilicz et Bedrico 15 de Nyemcze sub pignore seu vadio triginta sexagenarum grossorum Pragensium, quidquid inter nos adinvenerit et pronuncciauerit memoratus dominus Hynko, fideliter tenere et explere. Et nos Albera de Radomilicz et Bedricus de Nyemcze antedicti profitemur, nos pro Winthero pretacto de Huzna veros et legittimos existere fideiussores, quod omnia, que dominus Hynko inter ipsum et Beneskonem dictauerit et ordinauerit, omnimode obseruabit et tenebit. 20 Si vero dominus Hynko pronunciauerit ipsum Wintherum in aliquo inobedientem et rebellem, tunc fatemur, nos vadium dictarum triginta sexagenarum perdidisse, quod Benesskoni in duabus septimanis post pronuncciacionem domini Hynconis manu coniuncta cum Winthero cum paratis pecunijs persoluere promittimus et debemus sine omni contradiccione. Quod si non fecerimus, tunc vnus nostrum, qui primo monitus fuerit, debet intrare ciuitatem Buduais cum vno famulo 25 et duobus equis ad obstagiandum in hospicio sibi deputato et inde non exire aliquo jure, donec pecunia prescripta cum omnibus dampnis proinde contractis, que racionabiliter poterunt demonstrari, per nos cum paratis pecunijs plene et integraliter fuerit persoluta. Datum Buduas dominica Reminiscere anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 20. An Pergamentstreifen hängen drei Siegel: 1) Über einem 30 schräggestellten, längsgetheilten Schilde befindet sich ein mit zwei Federn (?) geschmückter und mit Helmdecken versehener Topfhelm von der rechten Seite; die Umschrift lautet: „† S ✳ WINTHERI ✳ DE ✳ HVSNA ✳". — 2) Auf dem das Siegelfeld füllenden dreieckigen Schilde erscheint als Wappenbild ein Nacken, auf dessen Halse drei Köpfe sitzen, die ein gemeinsamer, runder, oben mit einem Knopf gezierter Hut bedeckt (?); die Umschrift lautet: „† S ✳ ALBERA ✳ DE RADOMILICZ". — 3) Das auf dem das Siegelfeld füllenden dreieckigen Schilde 35 erscheinende Wappenbild ist undeutlich: es sieht aus, als ob auf einem hageren, in einer Kutte mit Kapuze steckenden Oberkörper ein Hühnerkopf sässe; die Umschrift ist etwas verwischt, lässt aber erkennen: „S · WEDRZICH ✳ D ✳ NYEMCZE ✳". — Auf der Rückseite die alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:"

412.

1386 April 9

1386 April 9. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass 40 *der Gärber Hans einen den Armen im Hospital gehörigen Zins von fünfzehn Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Steinmetzen Johann und des Christian Pflegl (in der Böhmgasse) gelegenen Hause sichergestellt habe. Etwaige Abgänge an diesem Zins verpflichtet sich Hans Nundler zu ersetzen, dessen Haus an der Ecke gegenüber dem Kloster gelegen ist.*

1386 April 9.

Wenceslaus .. judex, Stephlinus Ways, Alblinus pannifex, Nicolaus Perusch, Vlinus sutor, Jehlinus Craplini, Georius de Prachaticz ceterique jurati ciues in Budways recognoscimus et fatemur vniuersis presentem litteram inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Henslinus cerdo, nobis conciuis, recognouit et fassus [est], matura 5 sua deliberacione parique vxoris sue omniumque heredum suorum consilio et assensu super domo et area, qua inhabitat, inter domos Jeskonis lapicide et Cristani Pflegl sita et locata, quindecim grossos census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos aut dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam pauperibus infirmis in nostro hospitali degentibus atque ipsorum rectori, pro tercia media sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite ac legittime vendidisse. 10 Quem censum siue pensionem promisit prefatus Henslinus et bona fide sua promittit singulis annis in duobus terminis subnotatis, scilicet in festo s. Galli proxime venturo medium octauum grossum et in festo s. Georij deinde continuo medium octauum grossum. Si vero prefatus Henslinus ..... Et quicunque presentes de consensu et bona voluntate dicti rectoris habuerit litteras, eidem ius omnium competit premissorum. Et quidquid dictis pauperibus in prefata domo et area deficeret seu deperiret, hec 15 Henslinus dictus Nundler cum domo sua in acie contra claustrum situata promisit restaurare. In cuius rei testimonium dedimus prefato rectori presentes nostras litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, feria secunda post Judica.

Original auf Pergament im B. St-A. II Nr. 21. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „xv grossos 20 super domo olim Henslini cerdonis in vico Boemicali inter Pflugl et Jesconis lapicide ad hospitale" und aus dem XVI. Jahrhundert die Bezeichnung „46". Alte Signatur: „Fasc. IIII N. Dep:". An einem Pergamentstreifen hängt das grosse Stadtsiegel, welches links fast zur Hälfte abgeschlagen ist.

413.

1386.

1386 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der 25 Weber Thomas, ein Sohn des Rauh aus Hlinz, einen dem Budweiser Pfarrer gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Bäckers Erhard und des jungen Ratslaw gelegenen Hause sichergestellt habe. (Das Haus gehörte darnach einem Stutz; später haftete für den Zins der junge Ertl.)

Nos Wenceslaus judex, Stephanus Weys, Nicolaus Perusch, Vlricus sutor 30 etc. super Thomam textorem, filium Rauhonis de Lincz, et domo sua inter domos Erhardi pistoris et Andree juuenis Ratslaw mediam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxvj^{to}.

Respondet Stucz cum predicta sua domo.

(Respondet juuenis Ertl.)

35 „Zinsregister" S. 56 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 18 unter den „Littere domini plebani [ecclesie parrochialis s. Nicolai]" sub nr. „18"; der letzte Zusatz findet sich nur im „Lib. mem. dec."

414.

1386.

1386 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Albl Smetrer [?] einen dem Budweiser Pfarrer gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf 40 seinem Hause sichergestellt habe. (Später hafteten für den Zins nacheinander der Bäcker Nicolaus in der Böhmgasse, dann Steffl Irher und endlich Janko Nimmervoll.)

Nos Wenceslaus judex, Stefflinus Weis, Alblinus pannifex, Nicolaus Peruss etc. super Alblinum dictum Smetrer [?] et domo sua inter domos Thomlini dicti Myerrlini et Wenclini Pairlini mediam sexagenam grossorum census. Anno M^{o}ccclxxxvj^{o}.

1386. Respondet (Nicolaus piscator in vico Boemicali*) cum domo sua predicta.
Respondet Stefflinus Irher.
Respondet Janko Nymmervol.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 21 unter den „Littere domini plebani [ecclesie parrochialis s. Nicolai] sub nr. „26". Die beiden letzten Zusätze rühren von verschiedenen Händen her. 5

415.

1386. *1[3]86 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Johann Scheubl einen Zins von einem Groschen, für welchen der Budweiser Pfarrer jährlich zwei Seelenämter abzuhalten hat, auf seinem hinter dem Hofe des Kutrer gelegenen Hofe sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem Hause des Christian Steyrer in der Priestergasse.)* 10

Nos Wenceslaus judex, Steffanus Weis, Alblinus pannifex, Nicolaus Peruss etc. super Johlinum Schewblini et curia sua retro curiam Kchutreri vnam sexagenam grossorum census, pro quo dominus plebanus tenetur ij anniuersaria peragere singulis annis. Anno domini M⁰lxxxvj⁰ *[sic]*.

Respondet Schewblinus et curia sua. 15

Respondet Cristannus Steyrer cum domo sua aciali in vico sacerdotum inter domos Hanns Rawmsussel et Chuendlini braseatoris.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 8 unter den „Littere domini plebani [ecclesie parrochialis s. Nicolai]" sub lit. „M".

416. 20

1386 April 23. *1386 April 23. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Glaser Hans Poloner einen dem Altar der h. Lazarus, Maria Magdalena und Martha gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Mälzers Schimon und des Juden Leb in der Judengasse gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins der Schuster Taubensues mit seinem hinter dem Pfarrhause gelegenen Hause, dann ein ungenannter Bogner.)* 25

Nos Wenczeslaus judex, Alblinus pannifex, Stephlinus Weiss, Georius de Prachaticz. Hanko de Vsk, Henslinus braseator, Vllinus sutor, Johlinus Chrephlini ceterique jurati ciues in Budweis recongnoscimus et fatemur vniuersis presentem inspecturis litteram siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir Hanns Poloner vitriator, nobis conciuis, 30 recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Ssymkonis braseatoris, conciuis nostri, et Leb Judeo in plathea Judeorum sita et locata, mediam sexagenam grossorum denariorum Pragensium census perpetue per eum seu heredes suos aut dicte domus et aree possessorem dandam et sol‿endam altari beatorum Lazari, Marie Magdalene et Marthe ger- 35 manorum atque ipsius capellano, quicunque nunc est vel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum Pragensium se rite et legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Hannus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus terminis subnotatis dare persoluere et finaliter expedire. videlicet in festo s. Galli proxime venturo quindecim grossos census et in festo s. Georij deinde continuo secuturo quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Hans .... In cuius rei testinomium dedimus pre- 40 fato capellano presentes nostras litteras appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris munimine roboratas. Datum et actum anno domino millesimi trecentesimo octuagesimo sexto, in die sancti Georij martiris gloriosi.

---

*) Die eingeklammerte Stelle wurde auszuradiren versucht, ist aber deutlich lesbar.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 22. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Hanns Poloner vitriator mediam sexagenam census altari Marie Magdalene" und die Bezeichnung: „ff". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:" An einem Pergamentstreifen hängt nur mehr das untere rechte Viertel des Stadtsiegels. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 68 unter den „Littere Marie Magdalene" sub lit. „ff"
5 mit den Zusätzen:

„Respondet Taubensues sutor cum domo sua retro plebanum inter domos Kristanni Fuetrer et Mathes de Felhern".

„Respondet arcufex."

417.

10 *1386 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Hans Kriechbaum einen dem Maria Magdalena-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem Hause sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem zwischen den Gärten des Zimmermanns Michael und des Obczieher in der Altstadt gelegenen Garten des Hans Schmelzer, welcher vordem dem Wenzel Lebetarius gehört hat. Dann übergieng*
15 *die Haftung für den Zins auf den zwischen den Höfen des Tuchmachers Peschek und des Wenzel in Deutsch-Fellern gelegenen Hof des Bauern Hansel, welcher denselben von seinem Vater Neuper [Neubauer?] geerbt hat.)*

1386.

Nos Wenceslaus judex, Alblinus pannifex, Stefflinus Weis, Georgius de Prachaticz etc. super Hanslinum Krychpam et domo sua inter domos Andree generis
20 Vitkonis et Pukchenteglini mediam sexagenam grossorum census. M°ccc°lxxxvj°.

Respondet Hanus Smelczer cum ortu suo in Antiqua Ciuitate inter ortos Michaelis carpentarii et Obczieher; quondam fuit ille ortus Wenceslai Lebetarij, sed iam Smelczonis.

Respondet Hansel, filius Newper, villanus cum curia sua, quam habet a patre in villa
25 Velharn Theutonicali, et vniuersa hereditate ad eandem pertinente, que est inter curias Pesskonis pannificis et Wenceslai sita et locata.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 72 unter den „Littere Marie Magdalene" sub. lit. „S".

418.

1386 Mai 7. Prag. — Der erzbischöfliche Generalvicär Konrad von Třebowel hebt die
30 *über den Prediger [der S. Leonardi-Kirche in Prag] Jacob von Budweis neulich verhängte Suspendirung vom Predigeramte bis auf Weiteres wieder auf.*

1386 Mai 7.

[Secunda feria in vigilia s. Stanislai die VII. Maii.] Dominus Cunsso vicarius relaxavit dominum Jacobum de Budweys predicatorem a suspensione officii scilicet predicacionis in ipsum ex certis causis noviter promulgata usque ad beneplacitum suum.

35 Tadra: Acta judiciaria II, 369 Nr. 78. — Mit dieser Angelegenheit hängt wohl die der obigen vorangehende Eintragung vom 4. Mai 1386 zusammen: „[Sabbato post festum Ostensionis reliquiarum die IV. mensis Maii.] Dominus Cunsso vicarius mandavit domino Jacobo predicatori s. Leonardi, ut feria secunda proxima representet se coram ipso in curia archiepiscopali hora tercia sub excommunicacionis pena." Ebenda II 367, nr. 70.

419.

40 *1386 Juni 15. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Budweiser Bürger Jacob von Teindles einen dem Fleischhauer Albl und dessen Erben gehörigen Zins von anderthalb Schock Groschen auf seinem zwischem dem Hause des Tuchmachers Peter und jenem, welches einst dem Orloyer gehört hat, gelegenen Hause sichergestellt habe. (Dieser*

1386 Juni 15.

1386 Juni 15. *Zins, welcher vordem auf dem Hause des Tuchmachers Orloyer versichert gewesen ist, war dem S. Wenzels-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gewidmet und haftete später auf dem hinter der Kirche gelegenen Hause des Simon Fres.)*

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weis, Nicolaus Perusch, Andreas Prundlini, Alblinus pannifex, Vlricus sutor, Hanko de Vssk, Marsso ceterique jurati ciues in Budweis recognoscimus et fatemur vniuersis presentem literam inspecturis siue eciam audituris, quod constitutus coram nobis discretus vir juuenis Jaka de Dudleb, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo et area sua, qua inhabitat inter domos Petri pannificis et olim Orleyer sita et locata, dimidiam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos aut dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam discreto viro Alblino carnifici, nobis conciui, et heredibus suis pro quinque sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Jaka et bona sua fide promittit annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Galli proxime venturo quindecim grossos census et in festo s. Georij deinde continue venturo quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Jaka aut heredes siue dicte domus et aree possessor vnumquemque censum in vnoquoque dictorum festorum termino ad plenum non persolueret, quod tunc dictus Alblinus carnifex potest licite et debet vnumquemque censum [in termino] dandi neglectum statim die altera post cuiuslibet termini lapsum inmediate sequenti in dampna prefati Jaka et super dictam domum et aream inter Judeos conquirere siue Christianos, contradiccione hominis cuiuspiam non obstante. Si vero presens litera seu pignus quodcunque per ipsum Alblinum carnificem Judeis nomine census obligatum aput eosdem per vnum mensem integrum continuauerit, ex tunc prefatus Alblinus carnifex plenam habebit [potestatem,] posse nunccium suum cum nunccio ciuitatis nostre mittere et destinare, qui ipsum Jakam uel dicte domus et aree possessorem in domo sua impignerare poterit, acceptis sibi equis, vaccis et aliis quibuscunque rebus mobilibus et ea recepta pignera inter Judeos obligare, pignera sua obligata cum eisdem penitus redimendo. Licebit enim prefatum Jakam uel dicte domus et aree possessorem, quandocunque pecunias suas capitales rehabere poterit, alium censum in bonis ciuitatis nostre eque certum et eque ualentem reemere, domum suam et aream penitus libertando. Et quicunque presentes de consensu et bona voluntate dicti Alblini habuerit literas, eidem jus omnium competit premissorum. In cuius rei testimonium dedimus prefato Alblino presentes nostras litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto, feria sexta ante festum sancte et indiuidue Trinitatis.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 23. Das angehängt gewesene Stadtsiegel fehlt. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena Jaka de Dudleb altari s. Wenceslai, prius super domo Orloyer pannificis"

und die Bezeichnung „P". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budw. I", S. 107 unter den „Littere altaris s. Wenczeslay Albliniſſe" sub lit. „P" mit dem Zusatz:

„Respondet Symon Fres retro ecclesiam cum domo sua inter domos Schlikchenpraten et Waisonis".

420.

1386 Juni. *1386 Juni Prag. — Unter den Studierenden, welche zu dem an den Quatembern zu Pfingsten stattfindenden Baccalar-Examen an der philosophischen Facultät der Prager Universität zugelassen wurden, befindet sich auch ein Mathias von Budweis.*

Item anno, quo supra [1386], pro examine baccalariandorum, quod solet fieri in 4 temporibus circa festum Pentecostes, deputati fuerunt isti 4 magistri pro examinatoribus: magister Martinus de Iglauia, magister Tylemannus de Maguncia, magister Henricus Storch et magister Heninghus Borgh; et admiserunt infra scriptos secundum hunc ordinem: Joan. Grotenroyde de Colonia, Mathias de Budwicz, Gerardus Nortman, N. Bertrami de Cruczenaco, Nicol. de Gorka, Joan. Nyffer de Bensheim, Simon Kemp de Geysbolczhein, Joan. Stardebork de Gorinchein, dederunt . . . .

Monumenta hist. univ. Car.-Ferd. Pragensis. Tom. I: Liber decanorum facultatis philosophicae univ. Pragensis ab ao Chr. 1367 usque ad a. 1585. Pars I. pag. 244.

421.

1386
Juli 9.

1386 Juli 9. Prag. — An der philosophischen Facultät der Prager Universität promovirt Mathias von Budweis.

Anno, quo supra [1386], 9. die Julii sub magistro Alberto Zwollis determinavit Joan. Beckman.

Item eodem die determinavit Mathias de Budewis sub magistro Albico.

Monum. hist. univ. Car.-Ferd. Pragensis Tom. I: Liber decanorum facultatis philosophicae univ. Pragensis ab ao. Chr. 1367 usque ad a. 1585. Pars I. pag. 245.

422.

1386
Oct. 17.

1[3]86 October 17. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Budweiser Pfarrer Bohunco den dem Altar der h. Magdalena, Martha und Lazarus in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von anderthalb Schock Prager Groschen, welcher vordem auf dem Dorfe Slaboschowitz versichert gewesen ist, auf sein in der Altstadt nächst der Kirche des h. Procop gelegenes Haus, den Fischhälter und Garten übertragen habe.

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weiss, pro tunc magister ciuium, Nicolaus Perusch, Andreas Prundlini, Vlricus sutor, Alblinus pannifex, Henslinus braseator, Marsso, Hanko de Vsk ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honorabilis vir dominus Bohunco, plebanus noster, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate maturaque prehabita deliberacione super domo, piscina et orto suis in Antiqua ciuitate prope ecclesiam s. Procopij sitis et locatis, ipsum et non alium concernentibus, alteram dimidiam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus, piscine et orti possessorem dandam et soluendam altari beatorum Magdalene, Marthe et Lazari in ecclesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quindecim sexagenis grossorum se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum promisit prefatus dominus Bohunco plebanus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij nunc proxime venturo quadraginta quinque grossos Pragensis monete census et in festo s. Galli deinde continue secuturo similiter quadraginta quinque grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus dominus Bohunco ..... Nichilominus recongnoscentes, quod ipse census in hoc cyrographo litterali contentus pro censu olym in villa Slawossewicz habito est inmutatus et huc translatus. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo [trecentesimo] octoagesimo sexto, fferia quarta proxima post ffestum s. Galli confessoris.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 24. Auf der Rückseite die gleichzeitige Bezeichnung: „E" und von späterer Hand der Vermerk: „Nicolai plebani huius ecclesie super piscina et orto 1½ sexagena census." An einem Pergamentstreifen hängen zwei Bruchstücke der unteren Hälfte des grossen Stadtsiegels. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 68 unter den „Littere Marie Magdalene" sub lit. „E" mit der Jahreszahl „M°cclxxxvj°", in welcher die beiden c wieder durchstrichen sind, und mit dem Zusatz: „Respondet dominus plebanus."

423.

1386
Decb.

1386 December Prag. — Unter den zu Prüfern für das in den Quatembern vor Weihnachten abzuhaltende Baccalar-Examen an der philosophischen Facultät der Prager Universität

1386 Decb. *aus den vier Nationen gewählten Magistern befindet sich der von der böhmischen Nation gewählte Magister Nicolaus von Budweis.*

Anno, quo supra [1386], pro examine baccalariandorum, quod solet fieri in 4 temporibus ante festum Nativitatis Christi, deputati fuerunt 4 magistri de 4 nationibus pro examinatoribus: de natione Bohemorum magister Nicolaus de Budwis, de natione Bavarorum 5 magister C. de Wormacia, de natione Polonorum magister N. Danczk, et de natione Saxonum magister H. de Rybenicz; et admiserunt infra notatos: . . . .

Monum. hist. universitatis Car.-Ferd. Pragensis. Tom. I: Liber decanorum facult. philosophicae univ. Pragensis ab ao. Chr. 1367 usque ad a. 1585. Pars I pag. 249.

424. 10

1386. *1386 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Simon aus Hlinz einen dem Budweiser Pfarrer gehörigen Zins von fünfzehn Groschen auf seinem zwischen den Höfen des Wenzel Nerbot und des Nicolaus Rauch gelegenen Hause und Hof in Hlinz sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins ein Stockbauer mit seinem Besitz.)*

Nos We[n]czeslaus judex, Stefflinus Weis, Nicolaus Peruss, Andreas 15 Prindlini etc. super Simonem de Lincz super domo et curia sua inter curias Wenceslai Nerbot et Mixonis Rauch ibidem in Lincz xv grossi census. Anno M^occc^olxxxvj^o.

Respondet Stokpawr.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I“ S. 25 unter den „Littere domini plebani [ecclesie parrochialis s. Nicolai]“ sub nr. „39.“ 20

425.

1386. *1386 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fischer Hans den Zins von einem halben Schock Groschen, für welchen der Budweiser Pfarrer jährlich zwei Seelenmessen zu lesen hat, auf seinem Häuschen in der Fischgasse und auf seinem Garten sichergestellt habe. (Später haftete dieser Zins auf dem Besitze des Fischers Steffl, dann 25 auf dem vor dem Schweinitzer Thore, am Wege zum Hofe des Nicolaus Straboch gelegenen Häuschen und Garten der Töpferin Elisabeth.)*

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weys, Nicolaus Perusch, Andreas Prindlini etc. super Henzlinum piscatorem et gaza sua in vico piscatorum inter Paulum piscatorem et ex opposito Ffarkass et orto inter Paulum piscatorem et Poldauff 30 mediam sexagenam grossorum census, pro quo dominus plebanus tenetur duo seruicia peragere. Anno domini Mccclxxxvj^o.

Respondet Steffl piscator.

Respondet Elsska lutifigulissa cum domuncula et orto suo ante portam Swinensem, vbi itur ad curiam Nicolai Straboch. 35

Zinsregister“ S. 47 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I“ S. 9 (wo sich nur der erste Zusatz findet: „Steffl fischar respondet“) unter den „Littere domini plebani [ecclesie parrochialis s. Nicolai]“ sub lit. „P.“

426.

1386. *1386 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Peter genannt Bauer einen dem Sacristan der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von dreissig Gro- 40 schen auf seinem Hofe im Dorfe Brod sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins der alte Wolfl in Brod.)*

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weis, Nicolaus Peruss, Andreas Prindlini etc. super Petro dicto Pawr et curia sua de Brod cum omnibus pertinencijs xxx^{ta} grossos census. Anno domini M^{o}ccclxxxvj^{o}. 1386.

Respondet Wolfflinus antiquus in Brod.

5 „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 31 unter den „Littere sacristani [ecclesie parrochialis s. Nicolai]" sub lit. „C".

427.

1386 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Nicolaus Meisterl einen dem Sacristan der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins 10 *von einem halben Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Wenzel Kamerad und des Michael Nepek gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem Besitze des Hilzensporer, und darnach war er auf dem Hause des Gärbers Nicolaus in der Büttelgasse versichert.)* 1386.

Nos Wenceslaus judex, Stephanus Weis, Nicolaus Perussij, Andreas Prind-15 lini [etc.] super Nicolao carnifice dicto Maisterl et domo sua inter domos Wenceslai Gamerath et Michaelis Nepekch, mediam sexagenam grossorum census. Anno domini M^{o}ccc^{o}lxxxvj^{o}.

Respondet Hilczenssporer.

Respondet Nicolaus cerdo in vico preconis cum domo sua inter domos Smeten-20 topff et Mertlini cerdonis.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 33 unter den „Littere sacristani [ecclesie parrochialis s. Nicolai]" sub lit. „G".

428.

1386 o. TA. Prag. — Unter den in die juridische Facultät der Prager Universität Auf- 25 *genommenen befindet sich auch der Wyschehrader Domherr Hanko von Budweis.* 1386.

Anno domini 1386 honorabilis vir dominus Mathias Kule, praepositus Priswalksensis, rector universitatis juristarum studii Pragensis, intitulavit infra scriptos: Frater Joannes Rymanni, ordinis beatae Mariae de domo theothunica, canonicus Pomezaniensis ecclesiae dedit 1 sexag. Henricus Heilsberk alias Wychardi de Voghelsang, rector ecclesiae parochialis in Santop, dedit 30 1 sexag. Wilhelmus de Cesweyn, dedit mediam sexag. Hanko de Budweyz, canonicus Wissegradensis, dedit 1 sexag. . . . . .

Mon. hist. univ. Car.-Ferd. Pragensis. Tom. II: Album seu Matricula facultatis juridicae univ. Prag. ab. ao. Chr. 1372 usque ad a. 1418. Pars I p. 13.

429.

35 *1387 nach Februar 24. Prag. — Unter den an der philosophischen Facultät der Prager Universität zu dem an den Quatembertagen in der Faste abzuhaltenden Baccalar-Examen zugelassenen Candidaten befindet sich auch ein Laurentius aus Budweis.* 1387 nach Febr. 24.

Anno, quo supra [1387], pro examine baccalariandorum quadragesimali deputati fuerunt de natione Boemorum magister Zabyssius, de natione Bavarorum magister Conradus de Geysmaria, 40 de natione Polonorum magister Joan. Helcopii et de natione Saxonum magister Joan. de Caluis, et admissi fuerunt isti: Olaus de Sudhercopia, Joan. Sternberg, Petrus Weghwy de Premslauia, Andreas Redler, Laurentius de Budwis, ...

Mon. hist. univ. Car.-Ferd. Pragensis. Tom. I: Liber decanorum facult. philosophicae univ. Prag. ab ao. Ch. 1367 usque ad a. 1585. Pars I pag. 252 (zwischen Eintragungen vom 24. Feber und 11. März 1387).

430.

1387 März 15.

1387 März 15. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Zimmermann Hartmann den Zins von einem halben Schock Groschen, welcher an Wenzel, den am Prager Gymnasium studierenden Sohn des verstorbenen Budweiser Bürgers und Wagners Nicolaus, abzuführen ist, auf seinem an der Ecke rechts vom Wege zur Altstadt gelegenen Hofe sammt Garten und zugehörigen Äckern sichergestellt habe.

Nos Wenczeslaus judex, Cunradus pannifex, Nicolaus Nerzichgern, Martinus Valcha, Andreas Romeri, Vitus, Cunatlinus, Dobroslaus ceterique jurati ciues in Budweis recongnoscimus et fatemur tenore presencium vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Hartmannus carpentarius, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua et orto suo in acie a dextris, vbi itur ad Antiquam ciuitatem, et agris suis quibuscunque ad eandem curiam spectantibus mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos aut dicte curie et hereditatis possessorem dandam et soluendam ingenioso viro Wenczeslao, studenti gympnasij Pragensis, quondam Nicolai currificis nostri conciuis nato, pro quinque sexagenis grossorum Pragensium denariorum se rite, libere ac legittime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Hartmannus et bona sua fide promittit annis [singulis] tamdiu, quamdiu dictas pecunias in sua potestate habuerit, in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georgij quindecim grossos census et in festo s. Galli quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si autem prenominatus Hartmannus ..... In cuius rei testimonium dedimus sibi presentes nostras litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, fferia sexta ante dominicam, qua cantatur Letare.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 25. Auf der Rückseite die Bezeichnung: „7" aus dem XV. Jahrhundert und die alte Signatur: „Fasc : IIII N. Dep :".

431.

1387 April 22.

1387 April 22. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Michael, der Sohn Přibek's, Bauer im Dorfe Leitnowitz, auf seinem am Ende des Dorfes nächst dem Besitze des Jílek gelegenen Hofe einen den Armen im Budweiser Hospital gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen (der zur Anschaffung von Leinwand verwendet wurde) sichergestellt habe.

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, pro tunc magister ciuium, Nicolaus Nersichgern, Jacobus Kralik, Henslinus Löbel, Nicolaus Schiliêndlini, Martinus Walcha, Cunatlinus, Andreas Römer ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Michael gener Przybkonis, villanus in Leytmericz, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua in villa predicta in fine aput Gylkonem et super hereditatem ad eandem domum seu curiam pertinentem mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem dandam et soluendam pauperibus infirmis in hospitali nostro degentibus et ad manus procuratoris eorumdem pro quinque sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Michael et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli nunc proxime venturo quindecim

grossos Pragensis monete census et in festo s. Georij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Michael ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo septimo, in profesto sancti Georgij martiris. — 1387 April 22.

5 Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 26. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Michael Preytikom mediam sexagenam hospitali" mit dem Zusatz von anderer Hand: „iam filius Mikonis" und der Bezeichnung „35". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 26 unter den „Littere hospitalis pro tela" sub nr. „37".

432.

10 *138[7] April 23. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Elisabeth, die Witwe nach dem Fischer Sasama, und ihre beiden Söhne Johann und Thomas einen dem Altar der h. Maria Magdalena und Lazarus in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf ihrem in der Fischgasse gelegenen Hause, dem Hopfengarten und Fischhälter sichergestellt haben. (Dieser Zins, welcher vordem auf dem Besitz 15 des Ottl versichert war, haftete später auf dem in der Büttelgasse zwischen den Häusern des Hans Weinwurm und Wenzel Tumberger gelegenen Hause, welches der Dorothea Hais und ihren Kindern Mathias, Katharina und Dorothea gehörte.)* — 1387 April 23.

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, pro tunc magister ciuium, Nicolaus Nersichgern, Jakobus Karlik, Henslinus dictus Lewbel, Nicolaus Schiliendlini, 20 Martinus Walcha, Cunatlinus braseator, Andreas Romer ceterique jurati ciues in Budwais tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitute coram nobis honeste persone Elyzabeth, relicta olym Sazame piscatoris, et Johannes, filius ipsius senior, nec non et Thomas, filius eiusdem iunior, nostre accole ciuitatis, recognouerunt et fassi sunt, bona eorum voluntate parique amicorum suorum consilio et assensu super eorum domo et humulatorio et super reseruaculo piscium 25 in wlgari dicto halterz, que domus est sita et locata piscatorum in vico, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eos uel dicte domus, humulatorij et piscium reseruaculi possessores dandam et soluendam altari sanctorum Marie Magdalene et Lazari in ecclesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere et legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem 30 promiserunt prefati Elyzabeth, Johannes et Thomas et bona sua fide promittunt annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli nunc proxime venturo quindecim grossos census, et in festo s. Georij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero pretacti Elyzabeth, Johannes et Thomas .... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M° trecentesimo octoagesimo 35 sexto *[sic]*, in festo sancti Georij martiris.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 27. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Sazama mediam sexagenam altari sanctorum Marie Magdalene, Marthe et Lazari, prius super Ottlino."

und die Bezeichnung „T". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Von dem angehängten grossen Stadtsiegel ist nur 40 das Mittelstück erhalten. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 73 (ebenfalls mit der Jahreszahl 1386) unter den „Littere Marie Magdalene" sub lit. „T" mit dem Zusatz:

„Respondet jam Dorothea Hayssyn cum pueris suis videlicet Mathia, Katerina et Dorothea, quos habet cum Haissone Laurencio, et domo eorum in vico preconis inter domos Hanuss Weinburmb et Venczlini Tumberger filij ibidem".

433.

1387 Mai 22.

1[3]87 Mai 22. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Inwohner Peter Maier einen dem S. Sigismund-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen (welcher vordem auf dem Besitze des Welfel im Dorfe Brod versichert war) auf seinem in der Altstadt zwischen den Gärten des Bogners Schimek und des Sichelschmied gelegenen Garten sichergestellt habe.

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, [Nicolaus] Nersichgern, Martinus Walcha, Vitus, Kunatlinus, Nicolaus Friczteylar, Dobroslaus ceterique jurati ciues in Budweiss notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Petrus dictus Maer, ciuitatis nostre accola, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super ortho suo in Antiqua ciuitate, inter ortos Ssimkonis arcuficis et Süchlsmid sito et locato, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census perpetuis temporibus per eum uel dicti orti possessorem dandam et soluendam altari s. Sigismundi et ipsius capellano pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum promisit prefatus Petrus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census, et in festo s. Georgij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Petrus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo [trecentesimo] octuagesimo septimo, feria iiij post Ascensionem domini.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 28. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena census capellano sancti Sigismundi super Petro Maer in Antiqua ciuitate, prius super Welfl in Brod“

und die Bezeichnung „C“. Das angehängt gewesene Stadtsiegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister“ S. 119 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I“ S. 97 unter den „Littere altaris s. Sigismundi“ sub lit. „C“.

434.

1387 Mai 22.

1387 Mai 22. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Jakl von Černodub, Bauer im Dorfe Bucharten, einen (vordem auf dem Besitze des Kaiser im Dorfe Brod versichert gewesenen) dem Budweiser Dominicaner-Kloster gehörigen Zins von vierundzwanzig Prager Groschen auf seinem zwischen den Höfen der Bauern Radislaus und Johann Burin gelegenen Hofe und der zu demselben gehörigen halben Hube Landes sichergestellt habe.

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Nicolaus Nersichgern, Martinus Walcha, Vitus, Cunatlinus, Nicolaus Firczteyler, Dobraslaus ceterique jurati ciues in Budwais notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Jaklinus de Czrnydub, villanus in villa Puhorten, nostre accola ciuitatis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua et area, qua inhabitat, inter curias olym Radislai et Johannis Burin, villanorum ibidem, sita et locata, et super medio laneo hereditatis ad eandem curiam pertinente viginti quatuor grossos Pragensis monete census perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem dandos et soluendos religiosis fratribus priori et conuentui monasterii ciuitatis nostre ordinis fratrum Predicatorum pro quatuor sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum promisit prefatus Jaklinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli nunc proxime venturo duodecim grossos Pragensis monete census et in festo s. Georii deinde continuo secuturo similiter duodecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus

Jaklinus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M°ccc° octuagesimo septimo, feria quarta post Ascensionem domini. 1387.

Original auf Pergament im Archiv des b. Museums in Prag. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

5 „Jaklinus de Czrnydub, villanus in Puohorten, xxiiij grossos monachis; prius super Kayzer in Brad“.

Darunter ist von etwas späterer Hand das Datum der Urkunde im Originalwortlaut wiederholt. Bezeichnung aus dem XV. Jahrhundert: „P“. Darunter ein lateinisches Regest aus dem XVII. Jahrhundert und die alte Signatur: „D 26.“. Das Siegel fehlt.

10 435.

13[8]7 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Mälzer Marscho einen für die drei Kapläne der Budweiser Pfarrkirche bestimmten Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem in der Böhmgasse zwischen den Häusern des Leonard Ekl und des Mälzers Žižka gelegenen Hause sichergestellt habe. (Der Zins haftete später der Reihe nach 15 *auf den Häusern des Riemers Christian, des Peter Klemer und des Schusters Stritzl.)* 1387.

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Nicolaus Nersichgern, Martinus Walcha etc. super Marssonem braseatorem et domo sua inter domos Leonardi filij Eklini et Ssiskonis braseatoris in vico Bohemicali mediam sexagenam grossorum census tribus vicarijs ecclesie (qui debent esse in omnibus anniuersarijs). Anno domini 20 Mccc[lxxx]vij°.

Respondet Cristannus corrigiator cum predicta sua domo.

Respondet Petrus Klemar (Klenmer) cum domo sua inter domos Stephani Irhar de Sobieslaus et Wawre carnificis in vico Bohemorum.

[Im „Lib. mem. dec.“ folgt noch von anderer Hand:] Respondet Striczl sutor.

25 „Zinsregister“ S. 52 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I“ S. 14 unter den „Littere domini plebani“ sub nr. „5“, in beiden mit der falschen Jahreszahl 1307. Im „Lib. mem. dec.“ (welchem die in runden Klammern stehenden Stellen entnommen sind) ist unter den Schöffen „Conradus pannifex“ ausgelassen.

436.

13[8]7 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der 30 *Bauer Andreas Sekl aus Strodenitz auf seinem am Ende des Dorfes neben jenem des Franz Koyoch gelegenen Hofe einen Zins von einem Schock Groschen sichergestellt habe, welcher den drei Kaplänen der Budweiser Pfarrkirche gehört, wofür diese den Vigilien beiwohnen sollen.* 1387.

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Nicolaus Nersichgern, Martinus Walcha etc. super Andream Sekl et curia sua in villa Stradanicz iuxta curiam Francz 35 Koyoch in fine sita etc. vnam sexagenam grossorum census tribus vicarijs vt supra [*d. i* qui debent esse in omnibus anniuersarijs]. Anno domini Mccc[lxxx]vij°.

Respondet Klewber (in (Stradonicz).

„Zinsregister“ S. 52 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I“ S. 14 unter den „Littere domini plebani“ sub nr. 6. (In beiden die unrichtige Jahresangabe 1307; im „Lib. mem. dec.“ ist unter den Schöffen „Conradus 40 pannifex“ ausgelassen.)

437.

1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Thomas Kreidweis einen für den Budweiser Schulrector bestimmten Zins von fünfzehn Groschen auf seiner zwischen den Fleischbänken des Johann und des Kitzhäupel gelegenen 45 *Fleischbank sichergestellt habe.* 1387.

1387. Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Nicolaus Nersichgern, Martinus Walcha etc. super Thomlinum carnificem dictum Creydweiss et maccello suo inter maccella Johlini et Chiczhaiplini (Kchyczhewplini) carnificum xv grossos census rectori scolarum nostrorum racione anniuersariorum in ecclesia peragendorum. Anno domini Mccclxxxvij°. 5

„Zinsregister“ S. 55 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I“ S. 17 (von da die eingeklammerte Namensform) unter den „Littere domini plebani et predicatoris et vicariorum“ sub nr. „15“.

438.

1387. *1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Albert Straus einen dem Budweiser Schulrector gehörigen Zins von fünfzehn Groschen auf seinem zwi- 10 schen den Häusern des Andreas Afra und des Drslaw gegenüber dem Chor des Klosters gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später gehörte dieses Haus dem Nicolaus Riemer.)*

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Nicolaus Nersikern, Martinus Walcha etc. super Albertum Straus et domo sua inter domos Andrasskonis Affre et Drzslaw carnificis ex opposito chori claustri xv grossos census rectori scolarum nostra- 15 rum pro anniuersario. Anno domini M°ccc°lxxxvij°.

Respondet Nicolaus Ryemer cum domo sua predicta.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I“ S. 22 unter den „Littere domini plebani“ sub nr. „29“.

439.

1387. *1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Jo- 20 hann Scheibl den Zins von einem halben Schock Groschen, welcher den drei Kaplänen der Budweiser Pfarrkirche gehört, auf seinem Hofe sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins der Maler Samson mit seinem Hause in der Judengasse.)*

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern etc. super Johlinum Scheyblini et curia sua mediam sexagenam grossorum 25 census, pro quo tres vicarij debent interesse vigilijs etc. Anno domini M°ccclxxxvij°.

[Von anderer Hand:] Respondet Samson pictor cum domo sua in vico Judeorum inter domos Jakssonis Slegl et Gironis sutoris sita.

„Zinsregister“ S. 51 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I“, S. 13 unter den „Littere domini plebani et predicatoris et vicariorum“ sub nr. „4“. Im „Lib. mem. dec.“ ist der Zins mit einem Schock angegeben, 30 wie dies auch ursprünglich im „Zinsregister“ der Fall war, in diesem ist aber die „1“ nachträglich mittelst blässerer Tinte in „$^1/_2$“ umgeändert worden. Offenbar betrug der auf dem Hofe des Scheibl sichergestellte Zins ursprünglich ein Schock Groschen, wurde aber später getheilt und die andere Hälfte des Zinses auf dem Hause des Juden Samuel versichert. S. Nr. 440.

440. 35

1387. *1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Jude Samuel einen den drei Kaplänen der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem in der Judengasse zwischen den Häusern des Simon Štěpanek und des Schusters Gironis gelegenen Hause sichergestellt habe.*

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex vt supra [*d. i.* Martinus Walcha, 40 Nicolaus Nersichgern etc.] super Samuelem Judeum et domo sua olim Sstiepankonis inter domos Ssimkonis Sstiepankonis et Gironis sutoris in vico Judeorum

sita mediam sexagenam grossorum census, pro quo tres vicarij vt supra [*d. i.* debent interesse vigilijs etc.] Anno domini M°ccclxxxvij°. 1387.

„Zinsregister" S. 51 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 13 (hier mit der Jahresangabe M°ccclxxvij°) unter den „Littere domini plebani et predicatoris et vicariorum" sub nr. „4".

5

441.

1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Johann Scheibl den Zins von einem Schock Groschen, welcher den drei Kaplänen der Budweiser Pfarrkirche zu bezahlen ist, wofür diese den vom Pfarrer zu lesenden Seelenmessen beizuwohnen haben, auf seinem am Wege nach Lischau gelegenen Hofe sichergestellt habe. (Später haftete der 10 *Zins auf dem hinter der Pfarrkirche gelegenen Hause des Kürschners Ondraschko, welches darnach in den Besitz des Binders Donat übergieng.)* 1387.

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern etc. super Johlinum Scheyblini et curia sua, vbi itur in Lissow, vnam sexagenam grossorum census tribus vicarijs, vt intersint anniuersarijs vt supra*). Anno domini 15 Mccclxxxvij°.

[Von späterer Hand:] Respondet Ondrassko pellifex cum domo sua retro ecclesiam, que est inter domos Kholssinger sutoris et Mertlini de Felharn sita.

[Im „Lib. mem. dec." *folgt noch von anderer Hand:]* Respondet Donatus doleator cum eadem domo.

20 „Zinsregister" S. 54 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 16 unter den „Littere domini plebani et predicatoris et vicariorum" sub nr. „12".

442.

1387 Juni 11. Wittingau. — Benesch, der Propst des Augustiner-Chorherrn-Klosters zu Wittingau, beurkundet, dass Katharina, die Witwe nach Witigo von Landstein, sich dem gegen 25 *sie gefällten Ausspruch des erzbischöflichen Officials Nicolaus Puchnik fügend dem Altaristen des S. Peter und Paul-Altars in der Budweiser Pfarrkirche ihren Besitz im Dorfe Böhmisch-Baumgarten, auf welchem fünf Schock Groschen Zinsen des genannten Altars versichert sind, abgetreten habe.* 1387 Juni 11.

Nos Benesschius, prepositus monasterii Strzewonensis canonicorum regularium 30 ordinis beati Augustini, fatemur presentibus vniuersis, quod constituta in nostra et testium subscriptorum presencia nobilis domina Katherina, relicta domini Witkonis de Lantstein, protestata est solempniter, publice et expresse, dicens: exnunc ego pareo mandatis atque sentencie deffinitiue honorabilis domini Nicolai Puchnik, officialis curie archiepiscopalis Pragensis, contra me late et pro domino Thoma atque altari suo scilicet beatorum Petri et Pauli appostolo- 35 rum in ecclesia parrochiali in Budways super quinque sexagenis reddituum atque perpetui census in et super villa Ohrazena Boemicali, que quidem bona eiusdem ville cum omnibus iuribus ac pertinenciis resigno domino Thome altariste prenotato atque ad possessionem censuum predictorum pacificam et quietam admitto. Acta sunt hec in ambitu monasterii prenotati in Strzewon presentibus discretis viris et dominis Andree priore, Jeroslao professo, fra- 40 tribus monasterii eiusdem, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, feria tercia

*) In der vorangehenden Eintragung nr. 11, betreffend die Urkunde vom Jahre 1393 über den auf dem Hause des Nicolaus Wodniansky versicherten Zins von einem halben Schock Groschen, heisst es: „Pro quo [censu] d[ominus] p[lebanus] duo anniuersaria peragere tenebitur".

1387 Juni 11. infra octauas Corporis Christi, hora quasi meridiei. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 29. Das Siegel fehlt. Auf der Rückseite die gleichzeitige Bezeichnung: „J" und die alte Signatur: „Fasc: IIII N: Dep:". — Auf diese Urkunde wohl bezieht sich der kurze Vermerk: „Littera sub sigillo Trzebonensis prepositi dicti Benessij" im „Zinsregister" S. 118 und im 5 „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 96 unter den „Littere s. Petri et Pauli appostolorum" sub lit. „J".

443.

1387 Juni 11. *1387 Juni 11. Kojakowitz und Böhmisch-Baumgarten. — Notarielles Instrument über die durch Katharina, Witwe nach Witigo von Landstein, geschehene Abtretung des Dorfes Böhmisch-Baumgarten an den Altaristen des S. Peter und Paul-Altars in der Budweiser Pfarrkirche,* 10 *Thomas, und über die durch die Zinsleute in dem genannten Dorfe öffentlich erfolgte Anerkennung des Altaristen als ihren Herrn.*

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo octogesimo septimo, Indiccione decima, die xj mensis Junii, hora nona uel quasi, pontificatu sanctissimi in Christo patris et domini domini Vrbani, diuina prouidencia pape vj anno decimo in villa Coga- 15 cowicz Pragensis diocesis, in domo nobilis domine Katherine, relicte olim domini Witkonis de Laynstein, in mei, notarii publici infrascripti, testiumque presencia subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum constituta personaliter eadem domina Katherina, non compulsa nec coacta sed sponte et libere, parendo mandatis et sine difficultate contra ipsam et pro parte domini Thome, altariste altaris sanctorum Petri et Pauli apostolorum, siti in eccle- 20 sia parrochiali in Budueis dicte diocesis Pragensis, per honorabilem virum dominum Nicolaum Puchnik, licenciatum in decretis, curie archiepiscopalis Pragensis et apostolice sedis legati officialis, [sentencie] late de villa Bohemicali Ohrazena ac hominibus censualibus, incolis eiusdem ville, cessit ipsamque villam cum hominibus censualibus nec non censibus, juribus et pertinenciis vniuersis prefato domino Thome altariste presenti et ipsi altario sanctorum Petri et 25 Pauli apostolorum predicto cum effectu et realiter resignauit ipsumque dominum Thomam nomine dicti altaris ad possessionem ipsius ville et hominum censualium nec non omnium censuum, jurium et pertinenciarum eiusdem ville realem et corporalem admisit. Quamquidem cessionem, resignacionem et admissionem predictas memoratus dominus Thomas pro se et pro dicto suo altari recepit ipsaque domina Katherina huiusmodi cessionem, resignacionem et admissionem mandauit 30 per Welconem, judicem sepedicte ville, presentem et audientem, hominibus censualibus ipsius ville intimare. De quibus omnibus et singulis sepefatus dominus Thomas suo et dicti altaris sui nomine peciit sibi per me notarium publicum infrascriptum confici vnum uel plura publicum seu publica instrumenta. Acta sunt hec anno, Indiccione, die, mense, hora, pontificatu et loco, quibus supra, presentibus strenuo milite domino Cunassone de Wstuh, Andrea purgravio in Le- 35 denicz, Jescone dicto Rychtarzyk, laico ibidem de Cogacowicz, et aliis pluribus testibus fidedignis.

Item anno, Indiccione, die, mense et pontificatu, quibus supra, hora completorii uel quasi, in villa Bohemicalis Ohrazena predicta ante domum Welconis, judicis predicti, in mei, notarii publici infrascripti, testiumque presencia subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et 40 rogatorum, constituti personaliter discreti viri, dominus Thomas, altarista predictus, suo et sepedicti altaris sui nomine ex vna, Welco judex predictus, Przibco, Swach, Vlico, Syman, Michal et Blazeg, homines incole ville predicte, censuales ipsius domini Thome et altaris sui predicti, conuocati per ipsum Welconem judicem predictum, parte ex altera, vbi idem

qua pergitur in Sweincz, et versus molendinum Steynmüllner ij sexagenas grossorum census. Anno domini Mccclxxxvij°. — 1387.

Respondet Riedl villanus in curia Jakss cum predicto agro suo.

[Von anderer Hand:] Respondet Joannes Scherll juuenis cum domo sua juxta 5 domos Michael Schmil ex vna et Hans Eysenczieher parte ex altera.

„Zinsregister" S. 64 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 41 unter den „Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine" sub lit. „E." Im „Lib. mem. dec." fehlt der zweite Zusatz, dagegen findet sich dort die Bemerkung:

„Respondet Scherhackelini filius et Fridhansel cum domo sua, anno [14]99".

10

450.

1387 October 1. o. OA. — Franz von Třebín verschreibt seiner Gattin Margaretha [gebornen Claric] auf seinem Besitze in Třebín 46 ½ Schock Groschen als Morgengabe. — 1387 Oct. 1.

Franciscus de Trzebina protestatus est coram beneficiariis Pragensibus, quod in hereditate sua in Trzebinie, curia, aratura et toto censu, quantum ibidem habet, agris, pratis, 15 siluis, riuis, piscinis et omni libertate ad ea pertinente Margarete, vxori sue, quadraginta sex cum media sexagena grossorum dotauit et nomine dotis assignauit et ad veram dotalem obligacionem in dictis pecuniis condescendit. Actum anno domini M°ccc° octuagesimo vij° feria iij in crastino Jeronimi.

Emler Jos.: Reliquiae tabularum terrae. I, 513.

20

451.

1387 October 18. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Maurer Ulrich, genannt Seidenschwanz, einen dem Prior und Convent des Dominicaner-Klosters zu Budweis gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Nicolaus Veldner und des Albl aus Radoschowitz gelegenen Hause sichergestellt habe. 25 (Dieser Zins wurde nachher für das Hospital angekauft, damit für denselben zum Seelenheil der Frau Selschneider Tuch für die Armen angekauft werde. Später hafteten für diesen Zins der Bürger Czinczliecht *und dann der Tuchmacher Peschl gegenüber der Schule mit ihrem Besitz.)* — 1387 Oct. 18.

Nos Wenczesslaus judex, Martinus Walcha, Conradus pannifex, Vitus, Cunatlinus, Andreas Raczlay, Henslinus Lewlini ceterique jurati ciues in Budweys tenore 30 presencium recognoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Vlricus murator dictus Seydenswoncz, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque amicorum et heredum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Nicolai Veldner et Alblini de Radossowicz sita et locata, mediam sexagenam grossorum census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos aut dicte domus et aree posses- 35 sorem dandam et soluendam religiosis viris priori et conuentui fratrum ordinis Predicatorum domus s. Marie in ciuitate nostra, pro quinque sexagenis grossorum Pragensium denariorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Vlricus et bona sua fide promittit annis singulis indiuisim in festo s. Galli proxime venturo dare, soluere et finaliter expedire. Si vero prefatus Vlricus ..... In cuius rei testimonium dedimus ipsis presentes nostras litteras munimine appensionis sigilli 40 ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo in die sancti Luce ewangeliste.

Original auf Pergament im B. St.-A. II. Nr. 32. Auf der Rückseite der etwas spätere Vermerk:

1387 Oct. 18. „Ista littera empta est super pannos pauperum racione remedij Selsneyderin“ mit dem Zusatz von anderer Hand:

„Respondet dominus Czinczliecht“.

Weiter unten von einer dritten Hand:

„Peslini pannificis contra scolam“, 5

endlich die Bezeichnung: „R“. Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:“. Das Siegel fehlt. — Eingetrageu im „Zinsregister“ S. 8 sub lit. „R“.

452.

1387. *1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Müller Michael einen dem Budweiser Pfarrer gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen* 10 *auf seinem zwischen den Häusern des Zabořsky und des Fleischhauers Thomas in der Böhmgasse gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins ein Fischer mit demselben Hause.)*

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Nicolaus Fierstaler, Conradus pannifex etc. super Michaelem molendinatorem in vico Boemorum et domo sua inter domos Zaborzsky et Thomssonis carnificis mediam sexagenam grossorum census. Anno domini 15 M°ccc°lxxxvij°.

Respondet piscator cum predicta domo sua.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I“, S. 23 unter den „Littere domini plebani“ sub nr. „33“.

453.

1387 Oct. 20. *1387 October 20. Chrobold. — Unter den Zeugen, welche vor dem Frauenberger* 20 *Burggrafen Nicolaus Roth als königlichem Commissär aussagen, dass die von dem Wyschehrader Propste Theodorich dem Kloster Goldenkron gewaltsam abgenommenen Dörfer sich stets im Besitze dieses Klosters befunden haben, werden in dem von* Johannes Wechlini de Lysschow, clericus Pragensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius *ausgefertigten notariellen Instrumente unter anderen auch* dominus Bohunco in Budueis ecclesie plebanus, 25 ... Onsso de Vilula, ... Wyntherus de Huzna, ... Benessius Wydowecz, ... Hrdon de Stupna, ... genannt.

Pangerl: „Urkundenb. d. C.-St. Goldenkron“ S. 182—189, nr. C.

454.

1387. *1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Egyd* 30 *Rebalmus [?] einen dem Budweiser Pfarrer gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seiner am Ende neben der Fleischbank der Schweizerin gelegenen Fleischbank sichergestellt habe.*

Nos Wenczeslaus judex, Nicolaus Nersigkern, Martinus Walko, Vitus etc. super Gilko Rebalmi [?] et maccello suo in fine iuxta maccellum Sweiczerin mediam 35 sexagenam census grossorum etc. Anno domini M°ccclxxxvij°.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I“, S. 5 unter den „Littere domini plebani“ sub lit. „A“.

455.

1387. *1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Klara, die Witwe nach Stephan Hakl, den Zins von einem halben Schock Groschen, für welchen der Budweiser Pfarrer alljährlich ein Seelenamt zum Seelenheil des Hans von Sobieslau und seiner*

Vorfahren abzuhalten hat, auf ihrer zwischen den Fleischbänken des Ulrich Knoll und des Andreas Knoll gelegenen Fleischbank sichergestellt habe. (Diese Fleischbank gehörte später einem Schilher.) 1387.

Nos Wenceslaus judex, Andreas Raczlaw, Henslinus Leblini, Kunatlinus etc. super Klaram relictam quondam Stephani Haklini et macello suo inter maccella 5 Vlo Knoll et Ondrasskonis Knolli filij sui mediam sexagenam grossorum census, pro quo dominus plebanus tenebitur, annis singulis pro animabus Henslini de Sobieslaw et predecessorum eius peragere anniuersarium more solito. Anno domini M°ccc°lxxxvij°.

Respondet*) Schilher cum predicto suo maccello.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 6 unter den „Littere domini plebani" sub. lit. „D".

10 456.

1388 Januar 10. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Sporer Wenzel einen dem Bürger Nicolaus Nersichgern zu zahlenden Zins von vierundzwanzig Prager Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Peter Friegel und des Michael Nepek gelegenen Hause sichergestellt habe. (Vordem haftete der Zins auf dem Besitz des Riemers Ottl.) 1388 Januar 10.

15 Nos Wenceslaus judex, Cunatlinus, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Andreas Raczlaw, Andreas Romêr, Henslinus Loblini, Nicolaus Nersichgern ceterique jurati ciues in Budwais notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Wenceslaus calcariator, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Petri Frîge-20 lini et Michaelis Nepek, conciuium nostrorum, sita, viginti quatuor grossos Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus possessorem dandos et soluendos honesto viro Nicolao Nersichgern, nobis conciui, pro quatuor sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Wenceslaus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij nunc pro-25 xime venturo duodecim grossos Pragensis monete census et in festo s. Galli similiter duodecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Wenceslaus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini M° trecentesimo octoagesimo octauo, feria sexta post Epyphaniam domini.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 84. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:
30 „xxiiij gr. super W:[enceslao] sparer Nicolao Nersichgern, prius super Ottlino rijmer".
Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Das an einem Pergamentstreifen hängende grosse Stadtsiegel ist rechts ein wenig abgeschlagen.

457.

1388 Februar 5. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass 35 der Fleischhauer Wolfl Hamrl einen der St. Jacobs-Kapelle nächst der Schule gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen (welcher vordem auf dem Hause des Schusters Kalschinger versichert war) auf seiner zwischen den Fleischbänken des Haunikl und des Pitlauer gelegenen Fleischbank sichergestellt habe. 1388 Febr. 5.

Nos Wenceslaus judex, Cunatlinus pannifex, Martinus Walcha, Andreas 40 Romeri, Nicolaus Nersichgern, Chunatlinus, Nersigern, Lewblinus, Dobroslaus ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium recongnoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Wolflinus dictus Hamrl carnifex, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua

*) *Das folgende* „Kasse car[nifex] cum p[re]d[icto]" *ist durchstrichen.*

1388 Febr. 5.

voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super maccello suo, sito inter maccella Hawniklini et Pitlaweri, mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicti maccelli possessorem dandam et soluendam cappelle s. Jacobi circa scolam atque ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Wolfl et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij quindecim grossos census et in festo s. Galli secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Wolffl ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octauo, feria quarta in die sancte Dorothee virginis gloriose.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 35. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Wolfl Hamrl carnifex mediam sexagenam cappellano s. Jacobi, prius super domo Cholssinger sutoris"

und die Bezeichnung „P". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep.". Von dem grossen Stadtsiegel hängt nur noch ein entzweigebrochenes Bruchstück an dem Pergamentstreifen. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 154 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 134 unter den „Littere s. Jacobi appostoli in cimiterio in ossatorio" sub lit. „N".

458.

1388 Febr. 18.

1388 Februar 18. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bogner Nicolaus einen dem Hospital gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen, welchen der Bürger Pitlauer letztwillig für die Herstellung der Wäsche der Armen bestimmt hat (und der vordem auf dem Acker des Mathias Höritzer versichert war), auf seinem zwischen den Häusern des Mälzers Scheihenhamer und des Pfarrers Janko von Höfen sichergestellt habe. (Das als Hypothek dienende Haus gehörte darnach der Margaretha Huter, später haftete der Zins auf dem Eckhause des Lucas Potlawner [? Pitlauer], welches neben dem Hause des Scherhakl und gegenüber jenem des Peter Dubiker gelegen war.)

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, pro tunc magister ciuium, Martinus Walcha, Nicolaus Nersigern, Henslinus Löblini, Andreas Ratslaw, Andreas Romeri, Dobroslaus ceterique jurati ciues in Budweis notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Nicolaus arcufex, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Scheihenhamer braseatoris et Jankonis de Curijs plebani, conciuium nostrorum, sita et locata, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel domus et aree possessorem dandam et soluendam ad hospitale pauperibus pro reformacione lintheamentorum iuxta disposicionem testamenti Pitlaweri pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum sive pensionem promisit prefatus Nicolaus et bona fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georgij quindecim grossos census et in festo s. Galli deinde secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Nicolaus uel dicte domus et aree possessor vnumquemque censum in vnoquoque dictorum festorum termino ad plenum non persolueret, tunc prouisor hospitalensis poterit licite et debebit ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo octauo, feria tercia post dominicam Invoca[uit].

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 36. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena ad hospitale super Nicolao arcufice, prius super agro Math[ie] Horiczer"

und die Bezeichnung „8". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An einem Pergamentstreifen hängt das beschädigte grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 17 mit den zwei Zusätzen von verschiedenen Händen:

Welco judex predictus fecit fidem siue relacionem, quod prefata domina Katherina uillam predictam cum ipsis hominibus censualibus, incolis eiusdem ville, nec non cum omnibus censibus et juribus ad eandem villam pertinentibus prefato domino Thome et suo altari predicto resignauit ipsumque dominum Thomam nomine dicti sui altaris ad possessionem realem et corporalem ipsius uille, hominum, censuum et jurium eiusdem vniuersorum admisit. Qua relacione sic facta mox ibidem sepedictus dominus Thomas suo et sepedicti altaris sui nomine possessionem corporalem, realem et pacificam ipsius ville, hominum censualium predictorum et omnium censuum et jurium eiusdem uille cum effectu recepit et se de eadem uilla et hominibus censualibus predictis necnon de omnibus juribus et pertinencijs ipsius uille pacifice et quiete, nullo impediente nec contra dicente, intromisit. Quem quidem dominum Thomam nomine quo supra prefati laici censuales et incole ipsius uille superius nominati pro domino ipsorum gratanter receperunt et promiserunt bona sua fide in et ad manus ipsius domini Thome, ipsum dominum Thomam et non alium de cetero pro domino ipsorum habere et ad ipsum ac altare suum predictum cum omnibus censibus juribus et pertinenciis vniuersis spectare et eidem necnon altari suo predicto et non alteri de eisdem censibus, juribus et pertinenciis vniuersis respondere, promiseruntque memorati laici sepedicto domino Thome tamquam domino ipsorum in signum huiusmodi possessionis et veri dominii videlicet quilibet ipsorum per duos denarios Wyennenses dare, quos quidem denarios sepefatus dominus Thomas per me notarium infrascriptum ab ipsis laicis recipere mandauit, quod et feci. De quibus omnibus et singulis prenominatus dominus Thomas peciit sibi per me notarium publicum infrascriptum confici vnum uel plura publicum seu publica instrumenta. Acta sunt hec anno, Indiccione, die, mense, hora, potificatu et loco quibus supra, presentibus discretis viris Pescone, fratre Welconis judicis predicti, Simone nato Blazie predicti, et Johanne alias Janone, laicis ibidem de Bohemicali Ohrazena, necnon aliis pluribus testibus fidedignis ad premissa vocatis pariter et rogatis.

1387 Juni 11.

Notariats-Zeichen.

Et ego Johannes Wechlini de Lysschow, clericus Pragensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius, predictis cessioni, resignacioni, admissioni possessionis, recepcioni, promissioni aliisque omnibus premissis vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia manu propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque meo et nomine solitis consignaui, rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 30. Auf der Rückseite die gleichzeitige Bezeichnung „J". Alte Signatur: „Fasc: IIII N: Dep:" — Auf diese Urkunde dürfte sich der Vermerk: „Instrumentum, quod approbat predictam sentenciam [super villam Ohrazenam Bohemicalem]" im „Zinsregister" S. 118 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 98 unter den „Littere s. Petri et Pauli appostolorum" sub lit. „H" beziehen.

444.

1387 September 21. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Heindl Robenchroph den Zins von einem halben Schock Groschen, welcher dem Tuchmacher Albl zu bezahlen ist, damit derselbe wöchentlich vier Wiener Denare den Armen im Budweiser Hospitale ausfolge, auf seiner zwischen den Fleischbänken des Perstl und des Hansl aus Bechin gelegenen Fleischbank sichergestellt und sich und seine Nachfolger im Besitze der Fleischbank verpflichtet habe, alle das sichergestellte Capital von fünf Schock Groschen betreffenden Lasten selbst zu tragen.

1387 Septb. 21.

Nos Wenczeslaus judex, Martinus Valcha, Conradus pannifex, Nicolaus Nerzichgern, Nicolaus Jandlini, Nicolaus Fürczteiler, Vitus, Cunatlinus, Hens-

1387 Sept. 21.

linus Lewlini ceterique jurati ciues in Budweis recongnoscimus et fatemur tenore presencium vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Heindlinus dictus Robenchroph recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super medio maccello suo inter maccella Perstlini et Henslini de Bechina sito et locato mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos aut dicti maccelli possessorem dandam et soluendam discreto viro Alblino pannifici, pro quinque sexagenis grossorum Pragensium denariorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Heindlinus et bona sua fide promittit omni sabbato perpetue quatuor Wyennenses denarios pauperibus ad hospitale nostrum in eo degentibus elargire. Si autem prefatus Heindlinus aut dicti maccelli possessor vnumquemque censum predictorum denariorum singulis diebus sabbati non persolueret ad plenum, quod tunc prefatus Heindlinus aut dicti maccelli possessor singulis septimanis per prefatum Alblinum in pena quatuor grossorum debebit irremissibiliter puniri; nichilominus prefatus Heindlinus siue dicti maccelli possessor omnes labores, grauamina et onera singula dictas quinque sexagenas tangencia solus portare et sufferre [tenetur]. Licebit enim prefatum Heindlinum siue dicti maccelli possessorem, quandocunque prefatas pecunias capitales habere poterit, alium censum [huic similem] et eque certum in bonis ciuitatis nostre reemere, maccellum suum penitus redimendo. In cuius rei testimonium dedimus sibi presentes nostras [litteras] munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, in festo sancti Mathei appostoli et ewangeliste.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 31. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Media sexagena super maccello Heyndlini Rübenchropf pro iiij denariis carnes ad hospitale" und die Bezeichnung: „25". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Das an einem Pergamentstreifen hängende grosse Stadtsiegel ist rechts etwas abgeschlagen. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 23 unter den „Littere hospitalis, pro carnibus" sub nr. „25".

445.

1387 Sept. 28.

1387 September 28. Poreschin. — Marquard von Poreschin verleiht seinem Markte Kaplitz das Stadtrecht, welches in der Stadt Budweis im Gebrauche ist.

Wir Marchwarth zu Poressyn mit allen vnsern erben czu einer ewigen gedêch[t]nus tun wir ze wissen mit dem prif allen lewten, die ymmer sind vnd werden noch chumphtig, daz wir mit wolbedachten mût vnd rat vnd willen aller vnser frevnt, wenne wir pegeren mit ganczen fleiz praiten vnd auch meren wellen durch pesserung willen vnd durch nucz vnsers markts zu Caplicz, vnsern liben purgern vnd der ganczen gemein, armen vnd reichen, die doselb j[r]e wonunge habent vnd do siczen mit erb vnd allen jren nochchommen, wir jn geben vnd verlihen vnd verchaufft haben vmb sibenthalb vnd dreis[i]k schok grosser phenning Prager muncz vnd czal, die wir von jn perait emphangen haben, vmb daz wir jn auch geben vnd verleihen ewichleichen dem vorgenanten markt Caplicz, allen purgern, armen vnd reichen, jren erben vnd allen, di nach in[en] werden chumphtig, statrecht vnd gewanheit, chlain vnd groz, als die stat ze Budweis recht vnd gewanheit hat, also beschaidenleich, daz chain anffal nicht macht noch chrafft haben schol noch mag. Vnd dez gynne[n] wir jn wol. Vnd wir verheissen fûr vns vnd fûr vnser erben vnd fûr all vnser nachkommen, daz ewichleich stêt ze halden. Auch wellen wir, daz, wer ein vnczucht tribe jn dem markt, daz gegen den richter wêr vnd wider die schephen vnd wider das recht, dem schol der gancz markt vrlaub geben von dem markt, als sie daz recht lernt. Mer geben wir vnsern liben pûrgern vnd der ganczen gemein die macht vnd die chraft vnd daz recht, daz ein jeglicher mensch, frau oder man, sein hab vnd sein gût, vorend oder vnvorend, schaffen vnd geben mag mit gesunten leib oder an dem totpett, wem er wil, vor dem richter vnd vor den schephen, vnd schollen von vns darumb chain jrrung haben.

Vnd auch wenne ein mensch stirb gêhling von dem markt ze Kaplicz vnd chainen freunt nicht hett, ez sei fraw oder man, vnd gût lies, vil oder wenig, vnd nicht geschaffen mecht, durch welcherlai sach daz wêr, so schol dazselb gût peschawn der richter vnd die schephen, vnd dazselb gût schol ligen zu einem schephen jar vnd tag, ob jndert ein freunt chêm, der do recht czu demselbigen gût hett. Ob den chein freunt jn derselbigen czeit nicht châm, so schol man den dazselbig gût anlegen mit vnsern willen an weg oder an chyrchen, derselbigen sel ze trost vnd irer vorvodern. Vnd alles daz, daz an dem priff geschriben stet, daz verhais[en] wir vnd all vnser erben vnd nachchommen ewichleichen fest vnd stêt ze haben pei vnsern [eren] vnd christenleichen trewn. Wer ower wolt tûn oder têt wider den prif mit worten oder mit werken, der têt wider sein trew vnd wider sein worhait. Vnd daz die sach ewichleich fest vnd stêt peleib, so gib ich vorgenanter Marqwarth den briff versigelt mit meinem anhangenden insigl vnd mit meines liben suns Raczken anhangunden insigl, vnd zu czeugnus diser sach der edlen herren insigl, die ich dar gepeten hab, herren Heinreich von Rosemberg anhangunden insigl, herren Przybikins von Poressyn, vnsers prûders, herren Przybleins von Petrowycz, Jan Bor[o]wecz von Ruben anhangunden insigl. Der priff ist geben nach Cristi gepûrd tawsent jar vnd drei hundert jar vnd in dem LXXXVII jar zu Poressyn auff dem haws an sant Wenceslai tag.

1387 Sept. 28.

Der Wortlaut dieses Privilegiums, dessen Original in einer Feuersbrunst vernichtet worden war, ist in einer Urkunde Hroch des älteren von Marschowitz vom 10. August 1412, mit welcher dieser das zerstörte Privilegium erneuert und deren Original sich im Kaplitzer Stadtarchiv befindet, enthalten. Darnach ist die Urkunde gedruckt bei Klimesch: „Urk. u. Reg. z. Gesch. des Gutes Poreschin" S. 46—47, nr. 81. — Die obige Urkunde ist, bis auf einige Auslassungen, eine wörtliche Wiederholung des Privilegiums, welches Marquard von Poreschin den Kaplitzern unterm 6. December 1382 ausgefertigt hat. (S. d. im Nachtrag.)

446.

1387.

1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Nicolaus, der Sohn Dietls, aus dem Dorfe Brod einen dem Budweiser Pfarrer gehörigen Zins von siebenundzwanzig Groschen, auf seiner halben Hube sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem Besitz des Dietl.)

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Conradus pannifex, Nicolaus Nersikern etc. super Nicolaum de Brod, filium Dyetlini, et super medium laneum xxvij grossos census. Anno domini M°ccc°lxxxvij°.

Respondet Dyetlinus.

„Lib. mem. dec B. Budv. I", S. 26 unter den „Littere domini plebani" sub nr. „41".

447.

1387.

1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Jacob einen dem Altar des h. Johann d. Täuf. und der h. Katharina gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Tuchmachers Blaha und des Orlojer gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem zwischen den Häusern des Schmiedes Andreas und des Schneiders Martin, in der Gasse hinter dem Rathhause auf dem Wege zu dem kleinen Thor des Schiekl gelegenen Hause des Schneiders Nicolaus. Dieses Haus gieng dann in den Besitz des Wagners Böhm über.)

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Conradus pannifex, Nicolaus Nersichgern etc. super Jaka et domo sua inter domos Blahonis pannificis et Orloij (Orloyger) mediam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxvij°.

1387. *[Von späterer Hand:]* Respondet (Jaka) Antiquus Nicolaus sartor in platea retro pretorium, vbi itur ad portulam Ssieklini, cum domo sua inter domos Andree fabri et Martini sartoris.

[Im „Lib. mem. dec." folgt noch von anderer Hand:] Respondet Boemus ibidem siue carpentarius retro pretorium circa fabrum. 5

„Zinsregister" S. 63 (mit der Jahreszahl Mccclxxxxvij°) und „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 40 unter den „Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine" sub lit. „B".

448.

1387. *1387 . . . . . [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bogner Oswald einen (vordem auf dem Besitz des Fleischhauers Mnischek versichert gewesenen)* 10 *dem Dreifaltigkeits-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem Schock Prager Groschen auf seinem Hause sichergestellt habe, welches neben dem Hause des Mathias aus Klattau und gegenüber dem Hause des Tuchmachers Martin Halbmeister gelegen ist.*

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Conradus pannifex, Vitus, Nicolaus Nersichgern, Andreas Romer, Dobroslaus ceterique jurati ciues in Budweis 15 notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus Ozwaldus arcufex, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua, qua inhabitat, iuxta domo Mathie de Glathowia et ex opposito domus Martini Halbparti pannificis, conciuium nostrorum, sita et locata, vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree 20 possessorem dandam et soluendam altari s. Trinitatis in ecclesia nostra fundato et ipsius capelano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Ozwaldus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij mediam sexagenam census et in festo s. Galli similiter mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Ozwaldus . . . . 25 In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo septimo, dominica qua cantatur . . . . . .

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 33. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Vna sexagena super Ozwaldo arcufice altari s. (Trinitatis) prius super Mnisskone carnifice" und die Bezeichnung „M". Alte Signatur: „Fasc: IIII N." Das Siegel fehlt. Die Urkunde hat in ihrer unteren 30 Hälfte durch eine ätzende Flüssigkeit stark gelitten und ist in Folge dessen die Tagesangabe unlesbar. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 114 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 92 unter den „Littere sanctissime et indiuidue Trinitatis" sub lit. „M".

449.

1387. *1387 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass* 35 *Johann Rankl einen dem Altar des h. Johann d. Täuf. und der h. Katharina in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von zwei Schock Groschen auf seinem von Dobroslaw gekauften, an der nach Schweinitz führenden Strasse gegenüber der Steinmühle gelegenen Acker sichergestellt habe. (Dieser Acker gehörte nachher dem auf dem Hofe des Jaksch ansässigen Bauer Riedl. Später haftete der Zins auf dem zwischen den Häusern des Michael Schmil und des Hans Eisen-* 40 *zieher gelegenen Hause des jungen Johann Scherl. Im Jahre 1499 haftete für den Zins der Sohn des Scherhackèl und Fridhansl mit seinem Hause.)*

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Conradus pannifex, Nicolaus Jandlini etc. super Hankonem Ranklini et agro suo a Dobroslao [empto] iuxta stratam,

„Respondet Margreth Hutarin cum predicta sua domo."

„Respondet Lucas Potlawner cum domo sua aciali iuxta Sserhakl ex opposito domus Petri Dubiker."

459.

5 *1388 März 13. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Mälzer Maresch einen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem in der Böhmgasse zwischen den Häusern des Leonhard, eines Sohnes des Ekl, und des Mälzers Schischka gelegenen Hause sichergestellt habe. Dieser Zins ist den vier Kaplänen der Budweiser Pfarrkirche, und zwar des Apostelaltars und der Altäre Aller Heiligen, des h. Jacob auf dem Fried-10 hofe und der h. Peter und Paul auf dem Chor, welche in dem ihnen von der verstorbenen Frau Clara Abrillin vermachten Hause wohnen, auszuzahlen und zur Instandhaltung dieses Hauses zu verwenden. (Später haftete der Zins auf dem in der Böhmgasse zwischen den Häusern des Fleischhauers Wawra Drslaw und des Stephan Irher von Sobieslau gelegenen Hause des Peter Klcmar.)*

1388 März 13.

15 Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern, Andreas Romeri, Henslinus Lôblini, Cunatlinus, Dobroslaus ceterique jurati ciues in Budweis notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus Maress braseator, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, in vico Boemo-20 rum inter domos Leonhardi filij Eklini et Ssisskonis braseatoris, conciuium nostrorum, domos sita et locata, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam quatuor capellanis ecclesie nostre parrochialis infrascriptis, videlicet sanctorum Omnium Apostolorum, Omnium Sanctorum, sancti Jacobi in cimiterio et sanctorum Petri et 25 Pauli in cruchta, in domo domine Clare quondam dicte Abrillin ex legacione seu vltimo eiusdem testamento morantibus, pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Maress et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georgij quindecim grossos census et in festo s. Galli deinde secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Maress....

30 Quemquidem censum prefati capellani pro reformacione seu alia ipsa domus vtilitate debent conuertere tociens, quociens fuerit oportunum. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo octauo, feria sexta ante dominicam Judica.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 37. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

35 „Media sexagena census super Marssonem in vico Boemorum pro reformacione domus capellanorum, que olim fuit Abrillin"

und die Bezeichnung: „X". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An dem aus einer ähnlichen Urkunde geschnittenen Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück des ältesten Stadtsiegels. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 103 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I.", S. 81 unter den „Littere Omnium Sanctorum" sub lit. „X" mit 40 der Bemerkung: „Pro reformacione domus Aprilis" und dem gleichzeitigen Zusatz:

„Respondet Petrus Klemer cum domo sua in vico Boemicali inter domos Wawre Drslaw carnificis et Stephani Irhar de Sobieslaus".

460.

1388 Mai 16. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass die 45 Gärber Nicolaus und Thomas einen dem Bürger Nicolaus Nersichgern zu bezahlenden Zins von einem halben Schock Groschen auf ihren Häusern, welche zwischen jenen des Christian Kaltschmid und des Perhut und gegenüber der Stadtmauer gelegen sind, sichergestellt habe.

1388 Mai 16.

1388 Mai 16.

Nos Wenczesslaus judex, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Henslinus Lewlini, Cunatlinus, Andreas Romeri, Andreas Raczlai, Vitus ceterique jurati ciues in Budweys tenore presencium recognoscimus vniuersis, quod constituti coram nobis discreti viri Nicolaus cerdo et Temlinus cerdo, nobis conciues, recognouerunt et fassi sunt, bona ipsorum voluntate parique vxorum ipsorum omniumque amicorum suorum consilio et assensu super domibus ipsorum, quibus inhabitant, inter domos Cristani Choltsmid et Perhuti et Temlini et ex opposito muri sitis et locatis, mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eos seu heredes suos aut dictarum domorum et arearum possessores dandam et soluendam discreto viro Nicolao Nerzichgern et heredibus suis, pro quinque sexagenis grossorum Pragensium denariorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promiserunt prefati Nicolaus et Temlinus et bona ipsorum fide promittunt annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Galli proxime venturo quindecim grossos census et in festo s. Geogij deinde continuo [secuturo] quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefati Nicolaus et Temlinus..... In cuius rei testimonium dedimus ei [Nicolao Nerzichgern] presentes nostras litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octauo in vigilia Pentecostes.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 38. Auf der Rückseite die gleichzeitige Bezeichnung „5". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:" An einem Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene grosse Stadtsiegel.

461.

1388 Mai 25.

1388 Mai 25. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Jude Smoel einen für die Frühmesse beim Marienaltar in der Budweiser Pfarrkirche bestimmten Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem in der Judengasse neben dem Hause des Štiepanek gelegenen Eckhause sichergestellt habe. (Der Zins haftete vordem auf der Wiese Werd des Nicolaus Kutrer.)

Nos Wenceslaus judex, Andreas Raczlaw, Chunradus pannifex, Martinus Walcha, Henslinus Lewlini, Cunatlinus, Vitus, Dobroslaus ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis perfidus Judeus Smoel recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum suorum consilio et assensu super domo sua, qua inhabitat, aciali penes domum Sstiepankonis sitam in vico Judeorum, mediam sexagenam grossorum Pragensium census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus possessorem seu aree dandam et soluendam altari sancte Marie virginis gloriosissime in ecclesia nostra parrochiali et ipsius capellano pro matura missa, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum Pragensium se rite et legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Smoel et sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare et persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Galli xv grossos Pragenses census et in festo s. Georgij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos Pragenses census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Smoel.... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octauo, in die sancti Vrbani.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 39. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Pro matura missa media sexagena census super Smoel Judeum et vxorem eius, prius super prato Werd Nicolai Chutrer"

und die Bezeichnung „J". Alte Signatur: Fasc: IIII N. Dep:" Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 61 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 87 unter den „Littere Beate Virginis pro matura missa" sub. lit. „J" mit dem Zusatz „Respondet illa domus".

462.

1388 Mai 25.

1388 Mai 25. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Kürschner Georg einen für die Frühmesse beim Marienaltar in der Budweiser Pfarrkirche bestimmten (vordem auf der Wiese Werd des Nicolaus Kutrer versichert gewesenen) Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem Hause versichert habe, welches in der Neustift genannten Gasse gegenüber dem Kloster zwischen den Häusern des Bäckers Peter und des Rieschl gelegen ist. (Später haftete der Zins auf dem Garten des Zacharias Piseker, dann auf dem hinter der langen Brücke gegenüber dem Hofe des Gironis gelegenen Hofe der Söhne eines Pražak.)

Nos Wenceslaus judex, Andreas Raczlaw, Chunradus pannifex, Martinus Walcha, Henslinus Lewlini, Cunatlinus, Vitus, Dobroslaus ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Georgius pellifex, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua, qua inhabitat, inter domos Petri pistoris et Ryesslyny sitam in platea nuncupata Newstifft versus claustrum, mediam sexagenam grossorum Pragensium census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel heredes suos vel dicte domus et aree possessorem daudam et soluendam altari beate Marie virginis gloriosissime in ecclesia nostra parrochiali et ipsius capellano pro matura missa, qui nunc est vel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum Pragensium se rite et legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Georgius et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Galli quindecim grossos Pragenses census et in festo s. Georgij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos Pragenses census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Georgius..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octauo, in die sancti Vrbani.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 40. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Pro matura missa media sexagena census super Georgium pellificem et Weronicam vxorem eius, prius super prato Werd Nicolai Chutrer",

mit dem Zusatz von späterer Hand:

„Respondet Zacharias Pieseczky cum orto suo inter ortos suum et Krenspek",

und die Bezeichnung „O". Alte Bezeichnung: „Fasc: IIII N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 39 unter den „Littere Beate Virginis pro matura missa" sub lit. „O" mit den Zusätzen von verschiedenen Händen:

„Respondet Zacharias Piesker cum orto suo inter ortos suum et Mathie Krenspek.

Respondent Prazakonis filij cum curia sua et vniuersa hereditate retro longum pontem contra curiam Gironis."

463.

1388 Juni 3.

1388 Juni 3. Prag. — König Wenzel IV. bestätigt dem Budweiser Stadtrichter Wenzel Claric, einem Sohne des Johann Claric, die das Stadtrichteramt in Budweis betreffenden Privilegien der Könige Wenzel II. vom 25. August 1296 und Johann vom 24. Juli 1319 und räumt ihm das freie Verfügungsrecht über das Stadtrichteramt und dessen Zugehör ein.

Wenceslaus, dei gracia Romanorum rex, semper augustus et Boemie rex. Notum facimus tenore presencium vniuersis, quod veniens ad nostram presenciam Wenceslaus Claricius, judex in Budweis, filius quondam Henslini Claricii, fidelis noster dilectus, nobis humiliter supplicauit, quatenus sibi quedam priuilegia illustrium quondam Wenceslai Boemie regis, proaui, et Johannis Boemie regis, aui, nostrorum carissimorum, de et super judicio ciuitatis nostre Budweis progenitoribus suis concessa, quod quidem judicium ad se jure

1388 Juni 3.

hereditario et paterno peruenisse asseruit, approbare, ratificare et confirmare graciosius dignaremur. Quorum priuilegiorum tenor et primi quidem sequitur in hec verba:

Nos Wenceslaus etc. *[folgt der Wortlaut der Urkunde K. Wenzels II. de dato Prag am 25. August 1296 Nr. 22].* Secundi vero:

Nos Johannes etc. *[folgt der Wortlaut der Urkunde K. Johanns de dato Prag am 24. Juli 1319 Nr. 33].* 5

Nos vero dicti Wenceslai supplicacionibus utpote racionabilibus atque iustis generosius annuentes, animo deliberato, sano fidelium nostrorum accedente consilio, regia auctoritate Boemie et de certa nostra sciencia supradicta priuilegia, prout in suis tenoribus et articulis concepta noscuntur, approbamus, ratificamus et tenore presencium graciosius confirmamus eidemque 10 Wenceslao judicium predictum in Budweis cum vniuersis et singulis pertinenciis suis et signanter duobus molendinis, vno vulgariter dicto Hofmule et alio dicto Grabmule, nec non theloneo et muta ibidem, prout eadem antiquitus recepta sunt, de nouo conferimus, damus virtute presencium graciosius et donamus per ipsum, heredes et successores suos legittimos perpetuis temporibus jure hereditario pacifice possidendum, dantes nichilominus sibi de speciali 15 nostre munificencie dono plenam, liberam et omnimodam potestatem, prefatum judicium cum dictis pertinenciis suis vendendi, obligandi, permutandi, exponendi, locandi seu alias de ipso disponendi, prout sibi melius et vtilius videbitur expedire; prouiso tamen, quod ea, vniuersa et singula, que ad predictum judicium spectare noscuntur, in toto vel in parte, nequaquam alienentur seu alias quomodolibet dissipentur. Inhibentes vniuersis et singulis regni nostri Boemie subditis 20 et fidelibus firmiter et districte, ne prefatum Wenceslaum, heredes et successores suos in possessione dicti judicii impediant quomodolibet seu impediri per quempiam paciantur, quin pocius ipsum circa huiusmodi nostro nomine protegant, manuteneant et efficaciter tueantur, prout indignacionem nostram grauissimam diligunt arcius euitare. Presencium sub regie nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Prage anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo 25 octauo, die tercia Junii regnorum nostrorum anno Boemie vicesimo quinto, Romanorum vero duodecimo.

[Auf dem Umbug:] Ad relacionem Chwalonis, burggrauii Wissegradensis, Wlachnico de Weytemmule.

[Auf der Rückseite:] R[egistrata] Bartholomeus de Nouaciuitate. 30

Original auf Pergament in der Széchenyi'schen Landesbibliothek des Ungarischen National-Museums zu Budapest mit Resten der schwarzgelben Seidenschnur, an der das (fehlende) Siegel hieng. Auf der Rückseite von einer Hand des XVII. Jahrhunderts die „Nr. 12". Alte Signatur „Fas. IIII N. Dep:". — Čelakovský: „Cod. jur. mun." II. 802, nr. 627.

464. 35

1388 Juli 22.

1388 Juli 22. [Mödritz]. — Johann. Patriarch von Aquileja und erwählter Bischof von Olmütz, schenkt seinem Diener Hans von Sobieslau zum Lohne für dessen treue Dienste einen Weingarten bei Mödritz.

Wir Hans, von gotes genaden der heiligen stifft czu Agel patriarch vnd derwelter bischolff czu Olomuncz, bekennen vnd tůn kunt mit disem prîff allen, die in sehen oder heren 40 lesen, das wir angesehen haben die fleissigen, trewn dinst, die Hans von Sobisslaws, vnser trewer dîner, vns geton hat vnd furbas tun schal vnd mag in kunfftigen czeiten, vnd mit nam sunderleich durch sulcher begerung willen, die er czu vns trett; darumb dunkt vns wol billeich, das im sulcher seiner czeit, die er bei vns wortet, genadicleichen werde gelont. So haben wir

mit wolbedachten mût, mit gûtem willen vnd mit rechter wissen d[em egenann*]ten Hans willicleichen vnd genadicleichen geschikt vnd verschriben, geben, schichen vnd verschriben mit crafft diczs priffs ein weingarten, als man get von Medricz czu den Sihen obertholb in dem velde gelegen, besunder, nicht als vom bisschtum sunder als ein onual, also das der egenante Hans 5 den weingarten schal halden, verchawffen oder an sein pessrung cheren, als in das am besten vnd czimleichisten duncht. Auch wer den priff mit des egenanten Hans willen**) hat vnd in helt, dem geb[en] wir vorgesprochen Hans, patriarch vnd derwelter bisscholff, semleich genad vnd recht, als wir verlihen haben dem egenanten Hans, vnserm trewn vnd liben diner. Mit vrchunt diczs priffs vorsigelt mit vnserm patriarchatums anhangundem insigel, des czewgen sand 10 vnser trew vnd lieb leut sczepffen czu Medricz, Handel Smuchenpfennig, Hoindel Tûchmar, Wenczlab von Hoian vnd vil ander erwar. Gesriben in dem dreiczenhenhundertisten jar vnd acht vnd achczigisten nach gotes gepûrd an sand Magdalentag.

1388 Juli 22.

Original auf Pergament im Budweiser Stadtarchiv II Nr. 41. Das Siegel fehlt.

465.

15 *1388 August 10. Mödritz. Johann, Patriarch von Aquileja und postulirter Bischof von Olmütz, schenkt seinem Burggrafen zu Mödritz, Hans von Sobieslau, zum Lohne für dessen Thätigkeit und für den Fall, dass derselbe vom Burggrafenamte entfernt werden sollte, alle beweglichen und unbeweglichen Güter, als Vieh, Wägen und sonstige Geräthschaften, die er aus eigenen Mitteln beigeschafft hat, ferner alle Weine, sowie alles Futter und Getreide in der Burg 20 und im Hofe zu Mödritz sowohl als auch in dem Dirnhof oder Dvořec genannten Hofe, da Hans die Weingärten und Felder auf eigene Kosten habe bestellen lassen.*

1388 Aug. 10.

Nos Johannes, dei gracia Aquilegiensis pariarcha et Olomucensis postulatus, notum facimus tenore presencium universis, quod nos attendentes et considerantes benemerita et fidelia obsequia idonei Hanussii de Sobyesslaw, purgravii nostri in Modricz, fidelis dilecti, 25 cupientes eciam, si non in toto saltem in parte, suos recompensare labores et in eventum, quando et quociens dictum Hanussium de purgraviatu amoveri contigerit, omnia et singula bona mobilia et immobilia, videlicet pecora et pecudes, currus et alia utensilia certa, eciam ex eius ipsius impensis propriis inibi ad[d]ucta et comparata, necnon omnia et singula vina, frumenta et blada tam in castro et in curia Medricz quam in curia Dirnhoff, alias Dworzecz nuncupata, existencia 30 dedimus, donavimus ac damus et donamus per presentes de nostra mera et pura gracia et liberalitate; nam idem Hanussius omnes et singulos labores vinearum et agrorum culturas, semina et messes laborari, excoli, seminari et meti fecit et procuravit suis propriis sumptibus et expensis. Presencium sub nostri patriarchalis minoris sigilli appensione testimonio litterarum. Datum Modriz anno domini MCCCLXXXVIII° in die sancti Laurentii martiris.

35 Das Original dieser Urkunde befand sich im B. St.-A., scheint aber jetzt verloren zu sein. Auf Grund der nach dem Original gemachten Abschrift im Archiv des b. Museums in Prag ist die Urkunde von Brand im „Cod. diplom. et epist. Moraviae“ Bd. XI, 429—430 nr. 495 abgedruckt.

466.

1388 September 15. Bettlern. — König Wenzel IV. befiehlt den Burggrafen und Castellanen 40 sowie den Bürgermeistern, Richtern und Räthen der Städte in Böhmen, den Juden zu ihren ver-

1388 Septb. 15.

*) Durch Feuchtigkeit zerstörte Stelle im Pergament.

**) Im Original steht „willen Hans“.

1388 Septb. 15. *brieften Forderungen zu verhelfen und sie über Verlangen des Zeigers dieses Briefes zu veranlassen bzw. zu verhalten, dass sie den auf sie entfallenden Theil der dem Könige zu zahlenden Geldsumme ohne Verzug und Widerrede entrichten.*

Wenceslaus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex, vniversis et singulis burggraviis, castellanis, magistris civium, judicibus, consulibus, juratis et communitatibus 5 civitatum regni nostri Boemiae, ad quos praesentes pervenerint, fidelibus suis dilectis, gratiam regiam et omne bonum. Fideles dilecti. Committimus vestrae fidelitati et tenore praesentium seriose praecipiendo mandamus, quatenus Judaeis in civitatibus et oppidis vestris residentibus, camerae nostrae servis, adversum creditores ipsorum de et super debitis seu pecuniarum summis, in quibus ipsis obligari noscuntur, juxta continentiam literarum ipsorum expeditam et 10 sufficientem debeatis justiciam ministrare. Signanter volumus, ut eosdem Judaeos in vestris civitatibus residentes ad requisitionem ostensoris praesentium inducere, modis quoque necessariis compellere debeatis, ut juxta ratam ipsos et eorum quemlibet concernentem ad certam pecuniae sumam nobis de praesenti solvendam se disponant, nec in hoc dilationem seu renitentiam faciant aliqualem. In eventu vero, quo id ipsum facere propria temeritate renuerent, ex tunc ipsos ad 15 hoc per vos arceri volumus et compelli. Datum in Mendico die XV mensis Septembris, regnorum nostrorum anno Boemiae XXVI. Romanorum vero XIII.

Aus dem Formelbuch des Johann Přimda im Prager Domcapitel-Archiv J, 40 fol. 337 abgedruckt von Palacký: „Ueber Formelbücher" II, 149—150, nr. 188.

467. 20

1388 Sept. 16. *1388 Sempteber 16. Prag. — Über königlichen Befehl fordert der Unterkämmerer Sigmund Huler alle Richter und Räthe der königlichen Städte in Böhmen auf, von dem Juden, welcher dieses Schreiben vorweist, die durch ihn bei den Juden eingehobenen Losungsgelder gegen Quittung zu übernehmen und bis auf weiteren Befehl des Unterkämmerers in sicherer Obhut zu behalten.* 25

Sigismundus Huler, regni Boemiae subcamerarius ac ejusdem regni camerae supremus notarius, universis et singulis judicibus, magistris civium ceterisque consulibns et juratis civitatum, ad quos praesentes literae fuerint devolutae, ex speciali mandato serenissimi principis et domini nostri, domini regis, auctoritateque propria, qua fungor, nomine ipsius pro praesenti, benivolentiam cum promptitudine sinceritatis praeporrectis. Domini et amici carissimi. Vobis 30 praecipio seriose mandans, quidquid Judaeus exhibitor praesentium recipiet de lozunga, quae pertinet ad Judaeos, seu pecunia in parata circa Judaeos in civitate vestra residentes, tunc mox collecta et in simul congregata idem Judaeus tenetur circa vos reponere, et vos prudenter et caute debetis praenarratam summam juxta vos reservare, donec aliud habebitis meis ex literis in mandatis; insuper adjecto, quod super qualibet summa pecuniarum ostendere et tribuere non 35 tardeatis literam quittationis vestro sigillo subappresso. Datum Pragae, die s. Ludmilae patronae, anno domini M°CCC°LXXXVIII.

Aus dem Formelbuche des Johann Přimda im Prager Domcapitel-Archiv J, 40 fol. 337 abgedruckt von Palacký: „Über Formelbücher" II, 150, nr. 189.

468. 40

1388 Septb. 25 *1388 September 25. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Gärber Thomas, ein Sohn des Gärbers Pandernil, auf seinem zwischen den Häusern des*

Reindenschuh und des Krämers Ulrich gelegenen Hause einen, dem von dem Bürger Johann neu errichteten Altar der h. Philipp und Jacob in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem Schock Groschen sichergestellt habe. (Später gehörte dieses Haus dem Schneider Martin.) 1388 Septb. 25.

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Nicolaus Nerzichgern, Henslinus Lewlini, Cunatlinus, Andreas Romeri, Vitus [ceterique jurati in Budweis] tenore presencium recognoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Thomas, natus Pandernilij cerdonis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate pariterque vxoris sue omniumque suorum amicorum et heredum consilio et assensu super domo sua et area, quam inhabitat inter domos Reyndenschuchonis et Vlini institoris sita et locata, vnam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos aut dicte domus et aree possessores dandam et soluendam altari sanctorum Philippi et Jacobi apostolorum in ecclesia nostra parrochiali per Johlinum, nobis conciuem, de nouo erecto et ipsius capellano, qui nunc est uel fuerit pro tempore, pro decem sexagenis grossorum Pragensium denariorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Thomas cerdo et bona sua fide promittit annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Georgij proxime venturo mediam sexagenam grossorum census et in festo s. Galli deinde continuo mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si uero prefatus Thomas .... In cuius rei testimonium dedimus ei presentes nostras litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini M°CCC° octuagesimo octauo, feria vj^ta proxima ante festum sancti Wenceslai.

Prager Domcapitelarchiv: „Liber septimus erectionum" fol. 58'—59. — Eingetragen unter den „Littere ss. Philippi et Jacobi appostolorum" sub lit. „H" im „Zinsregister" S. 70 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 48 mit dem Zusatz:

„Respondet Martinus sartor cum predicta sua domo."

469.

1388 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Johann Scheibl einen dem Budweiser Pfarrer gehörigen Zins von einem Schock Groschen auf seinem Hofe sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem am Ringplatz zwischen den Häusern des Johlin und des Johann Straboch gelegenen Hause des Fuhrmanns Georg, darnach auf dem Besitz des Riemers Nicolaus und schliesslich auf dem dem Klosterchor gegenüberliegenden Hause des Fleischhauers Peter Zaborsky.) 1388.

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern etc. super Johlinum Scheyblini et curia sua etc. vnam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxviij°.

Respondet Jerg vector in circulo cum domo sua inter domos Johlini et Johannis Straboch.

[Im „Lib. mem. dec." *folgt dann:]* Respondet Mixl rimar.

[Im „Zinsregister" *folgt dem ersten Zusatz von einer anderen Hand:]* Respondet jam Petrus Zaborsky carnifex cum domo sua inter domos juuenis Poyslini olim Affre et Nicolai braxatoris olim Drslai contra chorum claustri sita.

[Im „Lib. mem. dec." *steht statt dieses Vermerks kurz:]* Respondet Petrus Zaborzar siue Zaborsky.

„Zinsregister" S. 51 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 13 unter den „Littere domini plebani" sub nr. 3.

470.

1388. *1388 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Heinrich Rubenkropf einen dem St. Johannes-, bezw. Katharina-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem Schock Groschen auf seinem in der Böhmgasse zwischen den Häusern des Siebenharl und der Agnes Magdalener gelegenen Hause sichergestellt habe.* 5 *(Dieses Haus gehörte dann einem Coptisch. Später haftete für den Zins der Fuhrmann Wenzel aus Strodenitz mit seinem Besitz.)*

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern etc. super Huoydlinum (Haidlinum) Ruobenkropf et domo sua in vico Bohemicali inter domos Sibenharlini et Agnetis Mondolenarin (Magdalenerin) vnam sexa- 10 genam grossorum census. Anno Mccclxxxviij°.

Respondet Coptiss cum predicta sua domo.

[Im „Lib. mem. dec.“ *folgt noch der Zusatz von späterer Hand:]*

Respondet Venczl furmon de Schdrodanicz.

„Zinsregister“ S. 63 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I“ S. 40 (dem die eingeklammerten Namensformen 15 angehören) unter den Littere s. Johannis Baptiste alias s. Katherine“ sub lit. „C“.

471.

1388. *1388 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Mathias Peytler einen dem Altar des h. Johann des Täufers, bzw. der h. Katharina in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem Schock Groschen auf seinem neben dem Hause* 20 *des Sigmund Kutrer gelegenen Eckhause sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem in der Landstrasse zwischen den Häusern des Bäckers Layschl, auch Krauthas genannt, und des Mälzers Thomas gelegenen Hause des Schusters Urban, dann auf dem eines Mathias.)*

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern etc. super Mathiam Peytler et domo sua in acie iuxta domum Sigismundi 25 Kutrer vnam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxviij°.

Respondet Vrban sutor cum domo sua inter domos Layschl pistoris alias Krauthas et domo Thome braseatoris in vico Lantschtrass.

[*Anstatt dieses Zusatzes hat der* „Lib. mem. dec.“:] Respondet Mathiass.

„Zinsregister“ S. 67 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I“, S. 43 unter den „Littere s. Johannis 30 Baptiste alias s. Katherine“ sub lit. „K“.

472.

1388. *1388 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Nicolaus Wrbicze einen dem St. Wenzels-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Jacob und des* 35 *Straus gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf einem Hause in der Saugasse.)*

Nos Wenceslaus judex, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern etc. super dominum Nicolaum Wrbicze et domo sua inter domos Jacobi et Strausonis mediam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxviij°. 40

Respondet Mensator in vico scropharum cum domo sua.

„Zinsregister“ S. 125 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I“, S. 103 unter den „Littere altaris s. Wenceslai Alblinisse, sub lit. „A“.

473.

1388 October 1. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Wenzel Perusch einen der Elisabeth, Witwe nach Anderl von Strodenitz, und ihren Erben zu zahlenden Zins von einem halben Schock Groschen (welcher später dem Budweiser Hospitale gehörte) auf seinem Hause und Garten sichergestellt habe.

1388 Oct. 1.

Nos Wenczesslaus judex, Conradus pannifex, Martinus Walcha, Henslinus Lewlini, Andreas Raczlai, Nicolaus Schiliandlini, Nicolaus Nerzichgern, Vitus [ceterique jurati ciues in Budweis] tenore presencium recognoscimus vniuersis publice profitentes, quod constitutus coram nobis discretus vir Wenczesslaus Perusch, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque suorum amicorum et heredum consilio et assensu super domo et orto suo, qua inhabitat, inter domos Nicolai circulatoris et Jacobi sita et locata, mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos aut domus et orti predicti possessorem dandam et soluendam honeste matrone Elizabeth Anderlini de Stradanicz et heredibus suis, pro septem sexagenis grossorum Pragensium denariorum minus decem grossos se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Wenczesslaus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Georij proxime venturo quindecem grossos census et in festo s. Galli deinde continue quindecem grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Wenczesslaus ..... In cuius rei testimonium dedimus ei presentes nostras litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo octauo, feria quinta proxima post festum sancti Michaelis.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 42. Auf der Rückseite von einer Hand des XV. Jahrhundertes die Bezeichnung: „54". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep :". Das an einem Pergamentstreifen hängende grosse Stadtsiegel ist bis auf den rechts ein wenig abgeschlagenen Rand wohl erhalten. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 32 unter den „Littere hospitalis" sub nr. „54".

474.

1388 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Nicolaus Pop den Zins von einem halben Schock Groschen, für welchen der Budweiser Pfarrer zwei Seelenmessen jährlich zu lesen hat, auf seinem zwischen dem Hause des Webers Lesch und der Stadtmauer gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später gehörte das Haus dem Kürschner Fixl. Von diesem übergieng die Haftung auf das Haus des Tuchscherers Sigmund beim Thor des Schiekl, dann auf den Besitz des Schneiders „Siroczku".)

1388.

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Henzlinus Lewlini etc. super Nicolaum Pop et domo sua inter domos Lesch textoris et murum ciuitatis mediam sexagenam grossorum census, pro quo dominus plebanus duo anniuersaria peragere tenetur. Anno domini Mccclxxxviij°.

Respondet Fixl khiersner cum predicta sua domo.

[*Im* „Lib. mem. dec." *folgen noch zwei Zusätze von verschiedenen Händen:*]

Respondet Sigismundus tonsor circa portam Schieklyni.

Respondet Siroczku sartor.

„Zinsregister" S. 52 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 14 unter den „Littere domini plebani" sub nr. „7".

475.

1388 October 13. Helfenburg. — In einer Urkunde des Prager Erzbischofs Johann von Jenstein erscheint unter den Zeugen: Nicolaus de Budwais, capellanus noster.

1388 Oct. 13.

Borový: „Libri erectionum" III 315, nr. 460. — In der am 9. November 1388 zu Aussig in Gegenwart des Erzbischofs Johann ausgefertigten Urkunde über die von Paul Herbord von Aussig errichtete Kaplan- bzw. Messenstiftung wird unter den Zeugen ebenfalls „Nicolaus de Budweyss, capellanus dicti domini archiepiscopi Pragensis" genannt. (Ebenda III 294, nr. 434 und Hieke-Horčička: „UB. d. St. Aussig" 51—52, nr. 96.)

476.

1388 Oct. 29.

1388 October 29. Budweis. — Der Budweiser Stadtrichter Wenzel (Claric), ein Sohn des verstorbenen Richters Hans, beurkundet, dass es seinen und seines Vetters Wenzel Claric Bemühungen gelungen sei, ihr verbrieftes Recht zur Geltung zu bringen und das ihnen von König Wenzel genommene Stadtrichteramt wieder zu erlangen. In der den erblichen Besitz des Richteramtes bestätigenden Urkunde habe der König bestimmt, dass das Gericht ungetheilt bleiben und stets nur von einem Manne verwaltet werden solle. Da er (der Richter Wenzel) nun den erblichen Besitz des Gerichtes angetreten habe und durch eine königliche Urkunde sich habe bestätigen lassen, so bekenne er, dass seinem Vetter Wenzel Claric und dessen Erben die Einkünfte der Maut und des Zolles in jeder vierten Woche, ferner ein Zins von drei Schock Groschen und die Grabmühle gehören. Wenn der Richter Wenzel oder dessen Erben das Gericht verkaufen müssten, so solle dies unbeschadet der Rechte seines Vetters Wenzel Claric und der Erben desselben geschehen. Wenn die Familie des Richters Wenzel aussterben sollte, dann übergeht das ganze Gericht mit allen seinen Rechten auf seinen Vetter Claric und dessen Erben, denen jedoch kein Einspruchsrecht zusteht, wenn der Richter oder seine Erben gezwungen wären, das Gericht zu verkaufen.

Ich Wenczlaw richter, etwen Henslenis richters sun zu Budweys, bechenne vnd vergich offenlich mit disem prieff, wij das darczu chummen ward, das mir vnd meinem vetter Wenczlaw Claricz vnser gericht czu dem Budweys, das wir von alter her mit recht vnd von der gab der edeln fürsten vnd herren, herren Wenczlaben vnd herren Johan, der chunigen von Pehem, besessen haben vnd vns das hernach von dem chunigen Wenczlaben genummen ward, darumb ich mich vnd mein vetter Chlaricz gemût vnd gearbait haben also verr, das der vorgenant herr chunig Wenczlaw, vnser genediger herr, vnser weysung vnd vnser recht hat angesehen vnd vns das gericht in allem dem rechten, als wir es vor seinen voruodern inne gehabt haben, vnd vns das mit seinem prieff bestatiget hat vnd fürpas mer begnat hat, vns vnd vnsern erben ewichlich czu besiczen. Auch hat er vns also begnat, das er das gericht nicht wolt taylen, sunder das daz gericht ain man scholt inne haben vnd das verbesen, als eines richters recht ist. Nu hab ich mir Wenczlaben richter, etwen des Heinslens richters sun, das vorgenannt gericht czu dem Budweys vnd meinen erben vollichlich ein lassen schreiben vnd bestetigen mit meines herren chuniges prieff vnder seinem maiestatinsigel an den prieff angehangen, den ich eingenummen han vnd auch in meiner gewalt han.

Wý das ist, das das gericht mir vnd meinen erben verschriben ist warden, so bechen ich, das das meinem vettern Wenczlaben Chlaricz vnd seinen erben an der vierden wochen der maut vnd czol vnd an den drein schokken czins, dy ich ym von meinem tayl des gerichcz schol czinsen, vnd an der Grabmül vnschedlich schol sein, sunder das er sein tayl des gerichcz, darvber er vor gûten weysung hat, inne schol haben vnd besiczen, als er es von alter hat gehabt, vnd ich in noch mein erben chain hindernuss noch sein erben tûn schollen.

Wer das aber, das mich oder mein erben chainerlay not angieng, also das ich das vorgenant gericht müsset verchauffen, verseczen oder hinlassen, so schol ich meines vettern tayl vnd seiner erben also beworn, das sie darinne chain irsal noch hindernuss schollen haben, sunder wem ich ez verchauff, so schol ich ez also bescheydenlich verchauffen, das der selb, der das vorgenant gericht von mir oder mein erben chaufft, der schol dem vorgenanten Wenczlaw

1388 Oct. 29.

Chlaricz, meinem vetter, oder seinen erben diselbe sicherhait oder also güt auff seinen tayl des gerichcz, als vor geschriben stet, tûn vnd machen, als er sy von mir vnd meinen erben hat. Auch bechenn ich, ab got geput vber mich vnd vber mein erben also, das wir all absturben, so schol das gancz gericht meinem vetter Chlaricz vnd seinen erben mit einem recht 5 anvollen, in allen rechten, als ich ez gehabt vnd besessen, han vnd noch volgen. Wer das aber, das ich durch meines nuczes willen ez mûst verchauffen oder mein erben, so schol er vnd sein erben mich oder mein erben darinne nicht enhindern. Auch bechenn ich vnd verpint mich vnd alle mein erben, das wir alles, das vor geschriben ist, gancz vnd stet wellen vnd schollen haben. Tet wir darwider ichcz mit chainerlay sach, so tet wir wider vnser triw vnd wider vnser er.

10 Zu einer ganczen vnd steten vesticheit han ich gepeten di erbern leut di schepphen der stat czu Budweys vnd auch den erbern man herren Bohunken, pharrer in der vorgenanten stat czu Budweys, vnd di vesten ritter herren Marquarten von Poreschin vnd herren Prziblen von Petrowicz vnd di erbern man Beneschen von Widerpol vnd Bohunken genant Horocher von Horoch, das si ir insigel czu dem mein insigel an disen prieff anhangen 15 vnd czulegen. Geschriben czu dem Budweys, da man czalt von Christus gepürd dreyczehenhundert jar in dem acht vnd achczigisten jar, an dem negsten phincztag vor Aller heyligen tag.

Original auf Pergament im B. St.-A. II. Nr. 48. Auf der Rückseite die alte Signatur: „Fasc. IIII N. Dep." An der Urkunde hängen an Pergamentpresseln sieben Siegel aus gewöhnlichem Wachs: 1. Auf einem dreieckigen Schilde ein Vogel (Adler?) in schrägrechter Stellung mit ausgebreiteten Flügeln, darunter in der Spitze 20 des Schildes ein undeutliches Zeichen (Kugel auf einem Ständer, etwa das Brustbild einer Figur?) und die Umschrift: „† S · WENCESLAI · IVDICI ✳ IN ✳ BVDWEIS". — 2. Das grosse älteste Budweiser Stadtsiegel. — 3. Auf einer Bank sitzt der hl. Nikolaus mit segnend erhobener Rechten, in der Linken den Bischofstab haltend; Umschrift: „† S · BOHVNKONIS · PLEBANI · IN · BVDWEIS". — 4. Sechseckiges Siegel, in der Mitte ein dreieckiger Schild mit einem schrägrechts gestellten Pfeil; Umschrift: „† S · MARQVARDI · DE · PORESCHIN." — 25 5. In einem Vierpass ein dreieckiger Schild, aus dessen durch eine Kugel markirten Mitte drei Federn ausgehen; auf der obersten Ecke des Schildes ruht ein Stechhelm, welcher als Zier zwei mit Federn besteckte gewundene Hörner trägt. Umschrift: „[† s. · p]rziblini ✳ de ✳ petrowitz ✳✳". — 6. Auf einem dreieckigen Schilde drei einander zugekehrte Pfeilspitzen; die Umschrift ist so schwach ausgeprägt, dass kaum Spuren derselben kenntlich sind. Das Siegel gehört dem Benesch von Widerpol an. — 7. Ein dreieckiger Schild mit drei aus der durch ein Scheibchen 30 markirten Mitte desselben ausgehenden geschwungenen Federn; die Umschrift: „S · HINC[ON]IS ✳ HARRACHER" ist nicht ganz deutlich.

477.

[1388 ?]. — Maut- und Zolltarif des Budweiser Stadtrichteramtes. 1388.

Nota.

35 Item das ist dy mawt, dy man zum Budweis zu recht nemen schol, der richter, dy do von alter gewesen ist vnd her kummen ist.

Item zum ersten schul man nemen von idem ross j pfenning, dij do getrayd oder welicherley kauffmanschacz oder wein durch dy stot oder in dy stot furen oder zu markt. Vnd welicher furman fyrt durch dy stot geladen in ach[t] tagen vnd wider geladen fyrt, der schul 40 aber mauten in den acht tagen; vnd ob er awer in den ach[t] tagen vngeladen durch dy stat fyrt, so schol er nicht mawten, on ausgenummen, ob er mer wenn ein scheffl habern fûrt, so schol er rossmawt geben. Vnd wer an freytag nach mittentag*) ausfyrt kaufflawt oder fürlewt oder pawern, dy aus eyner meyl sein, dy schullen geben von ein deychslwagen j pfening vnd von ein enczwagen ein helbling. Ob dann ein furman den sillen**) auf den wogen legt

45 *) nach mittag II.
**) sillen III.

1388. vnd auff den pfert rit, dennach so schol er von den ross mavten. Vnd auch on ausgenummen welicher enczwogen wein fûrt, der schol zu hut geben j pfenning. Vnd wer do ausfyrt vber dy pruk vnd dy maut nicht gybt, der hat dy ross verloren.

Item von yder tvnnen hering, dy man fürt in vnser stat dy gest, do schol man geben von yder tunnen j pfennig. Ist, das unser purger hering in vnser stat furen vnd dy ein gast verkauffen, so schol der gast geben von yder tunnen j pfennyng.

Item von idem ochsen, oder eyner kw, oder ein pferd, oder ein swein, dy man traibet durch dy stat, vm dy stat, oder v̊ber dy statgûter, so schol man geben von idem hawpt j pfenning.

Item von idem schoff oder eyner czygen, dy man treybet durch dy stat, oder vmb dy stat, oder vmb*) der stat gûter, so schol man geben von idem haupt j helbling.

Item alle dy lewt, dy sich czihen das do heysset olvart**) durch dy stat, von der stat, oder v̊ber der stat guter, wan sy sich czihen oder wy sy genant sein, dy schullen geben xxxij pfenning auff genaden.

Item ob ymant pochen***) oder seyten in dy stat fûret oder gest kauffen in der stat, so schol man geben von idem pochen j pfenning vnd von ider seyten j helbling.

Item von idem wogen, do man preter auff in dy stat furt czu markt oder in der wochen, so schol man geben j pret, nicht das pest vnd auch nicht das lengst; vnd von hundert schindeln ij schintl; von loten j lotten, nicht den pesten vnd nicht den lengsten; von ein fuder speichl j speichl; von felgen j felg; von echsen j echs. Wen man furt reder aws der stat, dy vnter aysen gehoren, von czwain redern j pfenning; von ij pflugredlein j helbling vnd von ij hulczan redern j helbling. Vnd wer do furt in dy stat multer oder scheflein, der schol geben rosmaut. Vnd wer ein weinfas kaufft in der stat vnd dos ausfuhrt, der schol geben j pfenning. Vnd von klein potigen vnd klein kûbl j helbling. Vnd von ein schrein oder einer truchen, dy nicht slos hat, j helbling, dy do ein slos hat j pfenning. Item von rodweren vnd schrein, dy man herein furt, do schol man geben j schawffl†), vnd von eyner leren tvnnen, dy man hin furt j helbling.

Item wer do fürt ein fessl pyrs oder prot vber††) xij pfenning, der schol geben rosmaut.

Item wer do mûlstein hy kawfft oder durchfurt, von ydem mûlstein ij pfenning, vnd wer, das er geloden her wer eingeforen, so schol er auch rosmaut geben.

Item alle, dy an sunabent holcz zu markte furen, der schol geben von idem wagen holcz, nicht das grôst vnd nicht das mynst; vnd wer do furt hew, stro oder gros, der schol geben von schawben j sawb†††), von hew j pûntl hew, das eins pfennigs wert sey, von gros das selbig. Vnd ob ymant auff holcz, auff schawb oder auff gros keynerley troyt††††) furet, das vber ein pffenning wer, der schol geben rosmaut. Vnd ob das wer, das eyner het preter eder schindl herein gefûrt vnd furet treyd, welicherley treyd es wer, molcz, korn etc., wider hinaws, der schol geben rosmaut. Ob den ein purger von eynem fremden preter kawffet oder auff fremden gûtern, der pawer, der es furt, schol geben rosmaut. Vnd ob das wer, das ein furman aus der stat ein gost furet vmb lon, der schol rosmaut geben, oder ein gost furet ein

*) v̊ber II.
**) ŏlforth II, alvart III.
***) pachen II und III.
†) scheffl II, schawel III.
††) vmb III.
†††) schawb II u. III.
††††) traid II, treid III.

burger, es sey wein oder welicherlay sach ez sey, der schol auch rosmaut geben. Vnd wer an sunabent koln in dy stat furt, der schol rosmaut geben.

Item wer floss furt, wulganter heist ein war*), dy man furt gen Prog**), von idem war*) ein pfenning.

Item wer ferher***) zu markt furt oder honigk, kches vnd eyer, oder welicherlay sach ez sey, der schol geben rosmaut.

Nota das ist der czol von honigk vnd von ffiech.

Item wer do kaufft rinder, pfferd oder swein, ein gast von dem andern, so schol der kauffer vnd der verkaffer ider man geben von idem hawp ein pfenning. Vnd ob das wer, ob ein gast mit dem anderen ros tauscht vmb pferd oder vmb rinder oder vmb welicherlay fiech ez sey, so schol ydes tayl geben von hawpt ij pfenning. Vnd wer das, das ein gast mit ein purger ros tauscht, so schol der gast von ydem hawp geben j pfenning. Und wer do kauffet oder verkauffet schoff oder czigen, so schol geben ides teyl j helbling, on ausgenummen dy mit der stat leyden.

Item von ydem emer honigs, der es kaufft oder verkaufft, on ausgenummen burger, j pfenning. Wer aber, das man das honigk hett in tunnen, kůbeln, oder toppffen, oder in andern gefess, als off[t] ein emer darein geet, als offt schol man geben j pffenning.

Vnd wer do kaufft in hewssern oder herbergen, das man ymancz begriffe, der den selbig czol verholen, es sey ffich oder honigk, vnd das wegktryb oder trug, der selbig ist pusfellig.

Nota das ist der lederczol.

Item welicher gast verkaufft ein rinder- oder roshaut, dy do ist vber xij pfenning, der schol geben j pfenning. Ist, das ein gast kaufft, so schol er auch geben von yder hawt j pfening, ez sey on marktag oder in der wochen, es sey auch yn hewsern oder auff den markt. Wer aber das ein gast kaufft hawt vmb hewt, so schol ydes teyl geben von der hewt ij pfenning; wer aber, das ers durch dy stat furet, so gibt er rosmaut. Vnd yder ledrer vnd schůster, von wan er kůmpt das****) czu morkt stet, der schol geben von der stat j pfenning.

Item yder kromer, der nicht sein wagen nach sein pferd hatt, der do czu markt stet on sunnabent, der schol geben von der stat j pfenning.

Item der eyzner j pfenning, vnd dy mit sliffstein sten on marktag j pfenning. Alle dy steen zu morkt on sunnabent mit zegensen†) mit haken, mit sicheln, yder man von der stat j pfenning.

Item alle dy glosar††), schuslar†††), sayler, löffler, yder von der stat j helbling.

Item yder hůntler, der czu markt steet mit fleysch, der schol geben j pfenning, wer mit der stat nicht leydet, ausgenummen dy Lyschawer.

Item yder leczelter, der zu markt steet in jarmarkt oder an der kyrwey,††††) der schol geben ij pfenningen.

---

*) worr II.
**) Prag II u. III.
***) fferhan III.
****) vnd II, da III.
†) segensen II, sengsen III.
††) gloser II.
†††) schůssler II.
††††) kirchweih II.

1388.

Item wer do krawt zu markt furet, der schol geben rosmaut; vnd wer das ein pawr, ein purger, der do krawt furt, der schol geben rosmaut.

Item wer do ausführt und dy maut nicht enricht, wer das ist, vnd das hutlon an dem fraytag nicht gibt vnd das verfurt vber dy pruken, der hat dy ros verloren von der mawt wegen, vnd von den hutlon das foder rod. 5

Aufzeichnung aus dem Ende des XIV. oder der ersten Hälfte des XV. Jahrhundertes auf Papier (Wasserzeichen ein Ochsenkopf mit einem langgestielten Kreuz zwischen den Hörnern), aus zwei Blättern bestehend. Auf dem unteren Rande der ersten Seite steht von einer Hand des XVI. Jahrhundertes die Bemerkung: „Starych Claryczow cedule na mytho." Diesen zwei Blättern ist ein drittes angeheftet, welches eine etwas jüngere Abschrift des Mauttarifs enthält, welcher die mit II bezeichneten Lesarten entnommen sind. Auch dieses Blatt trägt auf dem 10 unteren Rande der ersten Seite von derselben Hand, welche die Note an derselben Stelle des ersten Blattes geschrieben hat, die Bemerkung: „Rzehorzowa Klariczowa ruka na mytho". Auf der Rückseite dieses Blattes, unter der letzten Zeile des Textes fällt durch dunklere Tinte und den von dem Texte abweichenden Schriftcharakter die Jahreszahl „Mccclxxxviij" auf, welche wohl von derselben Hand herrührt, welche in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhundertes das daneben stehende: „1388 Fasc: IIII. N. Dep:" mit derselben Tinte geschrieben hat. Eine 15 dritte Abschrift des Tarifs (in den Anmerkungen zum Text mit III bezeichnet) ist in dem Fragment eines Urkundenbuches aus dem XV. Jahrhunderte auf den Blättern 19', 20 und 21 enthalten.

478.

1388 Nov. 6.

1388 November 6. Budweis. — Johann von Rosenberg, Heinrich von Neuhaus und Sezema von Ustí entscheiden zu Budweis über Bitten des Ulrich von Neuhaus und 20 *des Přibík von Platz* (ze Stráže) *alle Klagen, alle Zwistigkeiten und allen Streit, welche zwischen diesen beiden einerseits und den Gebrüdern Peter und Johann von Platz* (ze Stráže) *anderseits um den Besitz der Burg Platz* (Stráž) *und anderer Sachen wegen entstanden waren, durch einen Schiedspruch, welchen Ulrich von Neuhaus und Přibík von Platz zu halten geloben. Für den Fall aber, dass sie den Bestimmungen des Schiedspruches nicht nachkommen* 25 *würden, verpflichten sie sich unter Bürgschaft des Andreas genannt Zásmuk von Wlčetín, des Ulrich genannt Noha von Krchleb, des Hermann, eines Bruders des Domaslaw von Studená, und des Johann genannt Lutina von Wlkšic zur Zahlung von tausend Schock Prager Groschen an die Brüder Peter und Johann von Platz; wenn sie auch das nicht thun würden, sollen drei von ihnen, jeder mit zwei Pferden und einem Knecht, in dem ihnen angewie-* 30 *senen Gasthause zu Budweis das Einlager* (leženie) *beziehen und dasselbe so lange nicht verlassen, bis die tausend Schock Groschen ganz bezahlt wären.* Tyto swrchupsané smlúwy a tento list dán jest od božieho narozenie tisíc tři sta osmdesát osmého léta; dály sú sě a wypowiedány w Budějewicích, den swatého Linharta.

Die Urkunde ist nach dem im gräfl. Černínschen Archive zu Neuhaus erliegenden Originale, an welchem 35 sechs zum Theil beschädigte Siegel hängen, abgedruckt von Palacký im „Archiv Český" II (1842) S. 317—321, nr. 3.

479.

1388 Dec. 16.

1388 December 16. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bauer aus dem Dorfe Dubiken Namens Jakl, ein Sohn des Haunikl, auf seinem am Ende des Dorfes Dubiken neben dem Hofe des verstorbenen Gwinger gelegenen Hofe einen dem Peter 40 *und Paul-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen sichergestellt habe. (Der Zins haftete später auf dem Besitz des Tunhopl.)*

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Andreas Römeri, Andreas Raczlai, Nicolaus Nersichgern, Cunatlinus, Dobroslaus ceterique jurati ciues in Budweis

tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Jaklinus, filius Hawnykly, villanus in villa Dubiczen, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua et area, qua inhabitat, in villa Dubiczen in fine iuxta curiam olim Gwyngeri sita et locata, et super vno laneo hereditatis ad eandem curiam pertinente vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem dandam et soluendam altari beatorum Petri et Pauli apostolorum in ecclesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Jaklinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georgij nunc proxime venturo mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Jaklinus .... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo octauo feria quarta post festum sancte Lucie virginis.

1388 Dec. 16.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 44. Auf der Rückseite von späterer Hand der Vermerk:

„Respondet Tunhopl"

und die Bezeichnung „C". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep." An einem Pergamentstreifen hängt das rechts abgeschlagene grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 117 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 95 unter den „Littere sanctorum Petri et Pauli appostolorum" sub lit. „C" mit dem Zusatz im „Lib. mem. dec": „Respondet Thni Hoplini" *[sic]*.

480.

1388 December 30. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Kreidweis einen dem Prior und Convent des Predigerordens-Klosters zu Budweis gehörigen (vordem auf dem Besitze des Fleischhauers Leonard haftenden) Zins von einem halben Schock Groschen auf seiner zwischen den Fleischbänken des Ziegler und des Thauzes gelegenen Fleischbank sichergestellt habe. (Diese Urkunde haben die Dominicaner später dem Kaplan des Barbara-Altars in der Pfarrkirche im Austausch gegen eine andere übergeben.)

1388 Dec. 30.

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Nicolaus Jandlini, Nicolaus Nersichgern, Andreas Romeri, Cunatlinus, Andreas Raczlaw, Dobroslaus, Vitus ceterique jurati ciues in Budweis notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Creydweis carnifex, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super maccello suo et area inter maccella Cziegler et Thauzes carnificum sito et locato mediam sexagenam grossorum census siue pensionis perpetuis temporibus per eum vel dicti maccelli possessorem dandam et soluendam religiosis viris priori et conuentui ordinis fratrum Predicatorum in ciuitate nostra pro quinque sexagenis se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Creydweis et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georgij proxime venturo quindecim grossos census et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Creydweis ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M°CCClxxx^{mo} octauo feria iiij proxima post festum Natiuitatis Christi.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 45. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena super maccello Creydweiss priori et conuentui, prius super domo Leonardi carnificis"

und die Bezeichnung „N". Späterer Beisatz:

„Istam litteram dederunt fratres capellano sancte Barbare pro alia littera, que canebat super agro piperorum [?] a Kotrone [?] empta prout bona voluntas eorum demonstrat."

Alte Signatur: „Fasc IIII N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 109 und im „Lib·

mem. dec. B. Budv. I", S. 87 unter den „Littere s. Barbare virginis" sub lit. „N" mit der Bemerkung: „A fratribus istam litteram habet" bzw.: „A frátribus monachis istam litteram habet".

481.

1354—89.

[1354—1389]. — Der dem Predigerorden angehörige Bischof von Nicopolis Wenceslaus (de Applot) verleiht allen, welche gewisse Andachten in der Kirche des Budweiser Dominicanerklosters verrichten, einen vierzigtägigen Ablass.

Wenceslaus episcopus Nicopolensis verleyhet allen, so der Mess Vnser Frawen beywohnen, oder in jeder Stund fünf Vater unser vnd sieben Ave Maria beten, viertzig Tag Ablass.

Schichellius: „Puteus aquarum viventium" S. 82; [Riga:] „Erneuerter alter Gnadenbrunn" S. 85.

482.

1389 Januar 2.

1389 Januar 2. Lischau. — Die von „Benessius, diuina miseracione abbas monasterij in Trzebon dicte Pragensis diocesis, suo et sui conventus nomine ex vna et honorabilis vir dominus Petrus, plebanus ecclesie in Sstiepanow, suo et dicte ecclesie sue in Sstiepanow nomine ex altera parte" *zu Schiedsrichtern in ihrem Streite* „super decimis de curia allodiali in villa Dunayowicz jure parrochiali, ut dicebatur, ad ipsam ecclesiam in Sstiepanow predictam debitis et dari consuetis et super omnibus aliis et singulis causis et litibus" *erwählten* „dominus Bohunko, plebanus ecclesie in Budieyewicz [et] Johannes dictus Weronica, plebanus ecclesie in Lissow" *fällen ihre Entscheidung dahin, dass der Abt Benesch für den Zehent, welcher von dem Hofe in Dunajowitz an die Štěpanower Kirche zu entrichten ist, am nächsten Samstag zu Budweis* „in domo Veliconis dicti Lompnicensis" *dem Peter, Pfarrer zu Štěpanow, zwölf Schock Prager Groschen zu bezahlen habe. Für diese zwölf Schock Groschen solle der Pfarrer Peter für seine Kirche einen ewigen Zins von einem Schock Groschen ankaufen.* „Acta sunt hec anno, Indiccione, die, mense, pontificatus et loco, quibus supra [anno M°ccclxxxix Indiccione duodecima, secunda die mensis Januarij, hora nona uel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Bonifacij pape noni, anno primo, in domo dotis ecclesie in Lissow Pragensis diocesis, in stuba maiori ipsius domus], presentibus domino Jacobo dicto Chbur nacione de Wolyna, vicarius tunc de Lyssow, Johanne dicto Zwiekowecz de Zwiekow, tunc burgrauio castri in Przibenicz, Nicolao layco dicto Mikulka similiter de Zwiekow, Michalkone de Wranin, armigeris Pragensis diocesis, Cunssone ciue de Trzebon, Vlrico dicto Niemczek, Hrdonye dicto Homole, ciuibus de ciuitate Lyssow, Vito de Slawossowicz et Bohuslao, tunc familiari domini Bohunconis plebani ecclesie de Budieyowicz, testibus ad premissa vocatis et rogatis.

Prager Domcapitel-Archiv: „Liber quartus erectionum" fol. 10'—11. — Borový: „Libri erect." IV 357, nr. 500.

483.

1389 Januar 7.

1389 Januar 7. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bauer Hans, ein Sohn des Peschl von Strodenitz, einen an den Rector des Budweiser Hospitals abzuführenden Zins von vierundzwanzig Groschen auf seinem zwischen den Höfen der Bauern Spornkes und Eberl gelegenen Hofe und auf der zu demselben gehörigen halben Hube sichergestellt habe.

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Andreas Ratslaw, Andreas Romeri, Nicolaus Nersichgern, Chunatlinus, Vitus, Nicolaus Jendlini jurati ciues

in Budweis tenore presencium recongnoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus Hensl filius Pesslini de Stradanicz, agricola ciuitatis nostre, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua in Stradanicz inter curias Spornkhesi et Eberlini, villanorum ibidem, sita et locata, et super 5 medio laneo hereditatis ad eandem curiam pertinentis viginti quatuor grossos census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem dandos et soluendos rectori hospitalis, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quatuor sexagenis grossorum se rite libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Henslinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georgij 10 proxime venturo duodecem grossos census et in festo s. Galli deinde mox secuturo similiter duodecem grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Petrus *[sic]* ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, feria quinta post Epiphaniam domini.

1389 Januar 7.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 10. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „xxiiij 15 grossi census super curia Henslini filij Pesslini in Stradanicz ad hospitale." und von einer Hand des XVI. Jahrhundertes die Bezeichnung: „43". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Das Siegel fehlt.

484.

1389 Januar 8. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Hans Eytlposz, auch Snodl genannt, einen (vordem auf dem Besitze des Jacob von 20 Krummau versichert gewesenen) Zins von einem halben Schock Prager Groschen, welcher dem Altar der h. Maria Magdalena, Martha und Lazarus in der Budweiser Pfarrkirche gehört, auf seinem am Ende der Saugasse nächst der Stadtmauer und neben dem Hause des Gärbers Hoger gelegenen Hause sichergestellt habe.

1389 Januar 8.

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern, Chu- 25 natlinus, Andreas Ratczlaw, Andreas Romer, Vitus, Dobroslaus ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Hanns Eytlposz, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, in vico scropharum in fine aput murum et iuxta domo Hogeri cerdonis sita et locata, mediam 30 sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam altari sanctorum Marie Magdalene, Marthe et Lazari in ecclesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Hanns et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter 35 expedire, videlicet in festo s. Georgij quindecim grossos census et in festo s. Galli secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero dictus Hanns Snodl uel Eytlpez ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre est appensum. Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, feria sexta post Epiphaniam domini.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 49. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:
40 „Media sexagena super Eitlpös Marie Magdalene, prius super Jacobo de Crumpnaw"
und die Bezeichnung „Y". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:" An einem Pergamentstreifen hängt das gut erhaltene grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 74 unter den „Littere Marie Magdalene" sub lit. „Y".

485.

45 *13[89] Januar 8. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Kürschner Wenzel einen (vordem auf dem Garten des Hawle versichert gewesenen) dem Aller-*

1389 Januar 8.

1389 Januar 8. *heiligen-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem am Ende der Böhmgasse nächst der Stadtmauer gelegenen Eckhause sichergestellt habe. (Später gehörte das mit diesem Zinse belastete Haus dem Kürschner Swata.)*

Nos Wenceslaus judex, Chunatlinus, Martinus Walcha, Conradus pannifex, Nicolaus Nersichgern, Andreas Ratcz[l]aw, Andreas Romeri, Vitus ceterique jurati 5 ciues in Budweis notumfacimus tenore presencium vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus Waczláw pellifex, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua aciali in plathea Boemorum a dextris in fine iuxta murum ciuitatis et Bartlmi Ircher sita et locata mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus 10 et aree possessorem dandam et soluendam altari Omnium Sanctorum in ecclesia nostra et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum Pragensium se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Waczlaw et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij venturo quindecim grossos census et in festo s. Galli secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. 15 Si vero prefatus Waczlaw ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo octauo [*sic*], feria sexta post Epiphaniam domini.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 50. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Waczlaw pellifex mediam sexagenam census altari Omnium Sanctorum, prius super orto Hawle" 20 und die Bezeichnung „D". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep.". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 98 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 76 unter den „Littere Omnium Sanctorum" sub lit. „D" mit dem Zusatz:

„Respondet Swata pellifex cum predicta sua domo".

486. 25

1389 Januar 8. *1[3]89 Januar 8. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Budweiser Bürger Jacob von Krummau einen dem Marien-Altar in der Budweiser Pfarrkirche für die Frühmesse gewidmeten Zins von einem halben Schock Prager Groschen (welcher vordem auf dem Hofe des Faulfisch versichert war) auf seinem zwischen den Häusern des Oswald und der Hilbrantin gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem Besitz 30 des kleinen Wacha im Dorfe Leitnowitz.)*

Nos Wenceslaus judex, Vitus, Martinus Walcha, Henslinus Lewlini, Chunatlinus, Nicolaus Nersiggern, Andreas Ratczlai, Andreas Romeri [ceterique jurati ciues in Budweis] tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Jacobus de Crumpnaw, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique 35 vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat inter domos Oswaldi et Hilbrantyn sita et locata, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus possessorem dandam et soluendam altari beate virginis Marie in ecclesia nostra parrochiali et ipsius capellano ad maturam missam, qui capellanus nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grosso- 40 rum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Jacobus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij proxime venturo quindecim grossos census et in festo s. Galli similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Jacobus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis

nostre presentibus duximus appendendum. Datum Anno domini millesimo octuagesimo nono [sic], feria sexta proxima post Epiphaniam domini. 1389 Januar 8.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 4. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:
„Media sexagena super domo Jacobi de Crumpnaw pro matura missa, prius super curia 5 Faulfisch".
Darunter von anderer Hand die Bemerkung: „Respondet Wacha paruus in villa Litwinowicz", endlich die Bezeichnung: „D". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 36 unter den „Littere Beate Virginis pro matura missa" sub lit. „D".

487.

10 *1389 Januar 8. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Jaksch, genannt Fundl, einen dem Marien-Altar in der Budweiser Pfarrkirche für die Frühmesse gewidmeten Zins von fünfzehn Prager Groschen auf seiner am Ende gegenüber dem Kloster gelegenen Fleischbank sichergestellt habe. (Die Haftung für diesen Zins übergieng später auf den Pfarrer.)* 1389 Januar 8.

15 Nos Wenceslaus judex, Vitus pro tunc magister ciuium, Martinus Walcha, Henslinus Lewlini, Cunatlinus, Nicolaus Nersigerni, Andreas Raczlai, Andreas Romeri ceterique jurati ciues in Budweis notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Jaksso carnifex dictus Fundl, nostre incola ciuitatis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super maccello 20 suo et eius area olim Rebelini, in fine uersus claustrum ad dextram sito, quindecim grossos Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicti maccelli possessorem dandos et soluendos altari beate Marie uirginis ad maturam missam et ipsius cappellano, qui nunc est, uel pro tempore fuerit, pro tercia dimidia sexagenis se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Jaksso et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis 25 terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij nunc proximo venturo octauum dimidium grossos Pragensis monete census et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter dimidium octauum grossos census siue pensionis prefate. Si uero prefatus Jaksso..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M° trecentesimo octoagesimo nono, feria sexta proxima post Epiphaniam domini.

30 Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 11. Auf der Rückseite der Vermerk:
„Respondet plebanus"
und die Bezeichnung: „K". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Das Siegel, von welchem im J. 1884 nur mehr 2 Bruchstücke an einem Pergamentstreifen hiengen, fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 62 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 38 unter den „Littere Beate Virginis pro matura missa" sub lit. „K".

35 488.

1389 März 5. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Futpörstel einen dem Prior und Convent des Dominicaner-Klosters zu Budweis zu zahlenden Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem Hause und auf seiner Fleischbank sichergestellt habe. (Später haftete der Zins, für welchen Seelenmessen für den verstorbenen Kaplan 40 des S. Sigmund-Altars, Namens Paul, zu lesen waren, auf dem Besitze des Schusters Christian.) 1389 März 5.

Nos Wenceslaus judex, Dobrosslaus pro tunc magister ciuium, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern, Henslinus Lewlini, Andreas Romeri, Andreas Raczlay, Cunatlinus, Vitus jurati in Budweys tenore presencium recongnoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Ffutpörstel, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate pa- 45 rique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua

1389 März 5. inhabitat inter domos Harawiczerinne et Henslini pellificis dicti Veteresel et super maccello suo inter maccella Petri Graf et Hayndlini Rubenchroph sitis et locatis mediam sexagenam grossorum Pragensium census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel heredes suos aut dicte domus et maccelli possessorem dandam et soluendam priori et conuentui monasterii Beate Virginis in ciuitate nostra pro quinque sexagenis grossorum Pragensium denariorum se rite et le- 5 gittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Nicolaus et bona sua fide promittit annis singulis in vno termino subnotato dare persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli proxime venturo mediam sexagenam grossorum census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Nicolaus .... In cuius rei testimonium dedimus ei [i. e. conuentus] presentes nostras litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, feria sexta 10 proxima post Translacionem sancti Wenceslai.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 5. Auf der Rückseite die Bezeichnung „K" und weiter unten der Vermerk:

„Cristannus sutor".

Alte Bezeichnung: „Fasc: IIII N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 122 und im 15 „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 100 unter den „Littere s. Sigismundi" sub lit. „K":

„Nos Wenceslaus judex, Dobroslaus, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern etc. super Futperstl et domo sua inter domos Harawiczerinne et Henzlini pellificis dicti Vetteresel et super maccello suo inter Petri Graff et Haydlini Ruebnkropff mediam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxix°. Pro anniuersario domini Pauli quondam cappellani 20 sancti Sigismundi."

489.

1389. *1389 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bäcker Christian den Zins von einem halben Schock Groschen, für welchen der Budweiser Pfarrer zum Seelenheil des Fleischhauers Nicolaus jährlich zwei Seelenmessen zu lesen hat, auf seinem 25 zwischen den Häusern des Wenzel Kamerad und des Michael, eines Bruders des Nepek, gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später gehörte das Haus dem Nicolaus Hilzensparer.)*

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Andreas Romer, Nicolaus Nersikern etc. super Kristanno pistore et domo sua inter domos Wenceslai Kam[e]rat et Michaelis fratris Nepekonis mediam sexagenam grossorum census, pro quibus dominus 30 plebanus singulis annis duo anniuersaria cum missis et vigilijs peragere debet in salutem animarum Nicolai carnificis. Anno domini M°ccclxxxix°.

Respondet Hilczensparer Nicolaus cum predicta sua domo.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 6 unter den „Littere domini plebani" sub lit. „F".

490. 35

1389. *1389 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Johann Hilzensparer einen dem Budweiser Pfarrer gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern der Fleischhauer Johann Piknosek und Michael in der Saugasse gelegenen Hause (welches später dem jungen Migal gehörte) sichergestellt habe.*

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Henslinus Lewlini, Andrlinus 40 Romer etc. super Johannem Hilcznsparer in domo sua inter domos Johannis Piknosek et Michaelis carnificum in vico scropharum mediam sexagenam grossorum census. Anno etc. Mccclxxxix°.

Respondet juuenis Migal cum predicta sua domo.

„Zinsregister" S. 57 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 19, unter den „Littere domini plebani" 45 sub num. „21".

491.

1389 o. TA. [Budweis]. — *Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Stephan einen dem St. Sigmund-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Bäckers Peterl und des* 5 *Jakob Knap, genannt Milner, gelegenen Hause sichergestellt habe.* 1389.

Nos Wenceslaus judex, Martinus Walcha, Nicolaus Nersichgern, Nicolaus Jendlini [etc.] super Stephanum carnificem, generum Staynmilneri, et domo sua inter domos Peterlini pistoris et Jakss Knaponis dicti Milnar mediam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxix°.

10 „Zinsregister" S. 124 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 102 unter den „Littere altaris s. Sigismundi" sub lit. „Q".

492.

1389 o. TA. [Budweis]. — *Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Nicolaus Smetrer einen dem St. Sigmund-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen* 15 *Zins von einem Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Thomas Mierl und des Wenzel Paer gelegenen Hause sichergestellt habe.* 1389.

Nos Wenceslaus judex, Stephanus Faulfischij, Nicolaus Peruschij, Nicolaus Cutreri [etc.] super Alblinum Smetrar et domo sua inter domos Themlini Mierlini et Wenczlini Paer vnam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxix°.

20 „Zinsregister" S. 121 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 99 unter den „Littere altaris s. Sigismundi" sub lit. „G".

493.

1389 September 27. Prag. — *In der Urkunde, mit welcher der Prager Erzbischof Johann die Errichtung des Collegiatcapitels zu Ottmachau (Breslauer Diöcese) bestätigt, erscheinen unter* 25 *den Zeugen* „dominus Johannes Pomuk, decretorum doctor, canonicus ecclesie Wissegradensis prope Pragam .... et Dominicus clericus de Budieiewicz, servitor dicti domini doctoris ....". 1389 Septb. 27.

Borový: „Libri erectionum" III 302, nr. 444.

494.

1389 October 13. Bürglitz. — *König Wenzel IV. befiehlt den Budweisern, den von* 30 *Conrad, dem Rector des Budweiser Hospitals, zu seinem Coadjutor bestellten Kaplan Jacob Beda, so lange Conrad lebt, in der Verwaltung des Hospitals nicht zu behindern, sondern vielmehr mit Rath und That zu unterstützen. Für den Fall, dass Conrad das Rectorat des Hospitals dem Jacob abtreten wollte, wünscht der König, dass die Budweiser den Jacob Beda durch den Erzbischof zur Bestätigung präsentiren. Dies soll ihrem Patronatsrechte nicht abträglich sein.* 1389 Oct. 13.

35 Wenceslaus dei gracia Romanorum rex semper augustus et Boemie rex.

Fideles dilecti! Fidelitati vestre seriose precipimus et mandamus, quatenus honorabilem Jacobum Bedam, capellanum et deuotum nostrum dilectum, quem Conradus, rector hospitalis in Budweis, deuotus noster dilectus, in coadiutorem suum decreuit assumere, quique per vicarios in spiritualibus venerabilis . . Pragensis archiepiscopi coadiutor ipsius noscitur legit-40 time deputatus, in possessione et administracione temporalium pro pauperibus et infirmis ad dictum hospitale pertinencium inpedire nullatenus, quamdiu dictus Conradus in humanis egerit, debeatis, quin pocius eidem Jacobo in prouisione pauperum et administracione temporalium ipsius hospi-

1389 Oct. 13.

talis prestetis consilium et iuuamen, permittentes ipsum de bonis dicti hospitalis rite disponere, prout est solitum ab antiquo. In casum vero, quo dictus Conradus rectoratum hospitalis eiusdem prefato Jacobo libere resignare proponeret, extunc fidelitatem vestram seriosius requirimus et hortamur, quatenus prefatum Jacobum ad hospitale predictum, sicut vobis ius conpetit, nostri contemplacione presentare velitis per archiepiscopum seu suos vicarios generales vlterius confir- 5 mandum. In eo nobis plurimum complacentes, presertim cum per hoc juri patronatus vobis, ut accepimus, conpetenti nolimus in aliquo derogare. Datum Burgleins die xiij Octobris, regnorum nostrorum anno Boemie xxvij°, Romanorum vero xiiij°.

Ad mandatum domini regis
Johannes Camynensis electus, canellarius. 10

[Auf der Rückseite:] Magistro ciuium, consulibus et communitati ciuitatis in Budweis, fidelibus nostris dilectis.

Original auf Papier mit Spuren des auf der Rückseite zum Verschluss aufgedrückt gewesenen Siegels in rothem Wachs (von welchem im J. 1884 noch die eine Hälfte vorhanden war) im B. St.-A. II Nr. 1. Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". — Čelakovský: „Cod. jur. mun." II, 811—2, nr. 684 (nach einer Copie des XVII. Jahr- 15 hunderts im Archiv des Böhmischen Museums in Prag).

495.

1389 Oct. 22.

1389 October 22. o. OA. — Busco von Pořič verkauft dem Franz von Třebin eine an der Moldau gelegene Wiese.

Nouerint vniuersi presentem litteram inspecturi siue eciam audituri, quod ego Busco 20 de Porzyecz matura mea prehabita deliberacione parique vxoris mee omniumque amicorum meorum et heredum consilio et assensu pratum ex altera parte aque, cuius fines obstaculo molendini contingunt, iure et consuetudine terre Boemie recognosco vendidisse honesto viro Francisco de Trzebin et heredibus suis, pro qua quidem prati vendicione petiui et rogaui amicos meos infrascriptos, ut ipsi vna mecum ipsum pratum suo iure, ut prefertur, iuxta jura et con- 25 suetudines terre Boemie approbatas disbrigare. Nos igitur Gindra de Porziecz et Patek de Rzeben compromissimus et bona nostra fide compromittimus, prefatum pratum ipsi Francisco prefato et heredibus suis contra quempiam hominem et principaliter contra uxoris dotalicium dicti Busconis disbrigare et post ipsius mortem annis tribus et septimanis sex libertare. Nos vero Busco, Gindra et Patko promittimus et fideliter spondemus, si aliquem ex nobis infra 30 tempus disbrigacionis prefatum ab hac luce migrare contingeret, quod tunc alter loco defuncti equiualens in quatuor ebdomadis deinde continuis per nos residuos debet surrogari. Si vero prefatus Franciscus et heredes ipsius aut dictorum bonorum possessor impedimentum quodcunque in dictis bonis haberent seu habuerint. quod tunc vnus ex nobis die altera monicione preuia prehabita cum vno famulo et duobus equis obstagium uerum in ciuitate Budweys in hospicio 35 sibi per dictum Franciscum aut heredes suos demonstrato obstagialiter debebit subintrare. Elapsis denique diebus quatuordecem continuis a dicto monicionis termino, prestito ipso obstagio uel non prestito, promisimus et fideliter promittimus omnia dampna, que ipse Franciscus et heredes sui per impedimenta aut ob non disbrigacionem predicti prati perciperent seu percipere possent, racionabiliter probanda ea omnia et singula volumus et tenemur ipsis restaurare, addi- 40 cientes. quod post mortem Busconis memoratum pratum nullo penitus dolo et fraude appositis, quod tunc post mortem uxor sua illud pratum impeteret seu habere vellet, quod tunc iidem duas sexagenas grossorum prefato Francisco aut heredibus suis essent daturi omni contradiccione postergata. Et quicunque presentes de consensu et bona voluntate dicti Francisci

habuerit litteras, eidem jus omnium competit premissorum. In cuius rei testimonium dedimus sibi presentes nostras litteras munimine appensionis sigillorum nostrorum propriorum roboratas. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, feria sexta proxima post festum s. Galli confessoris.

1389 Octb. 22.

5 Nach dem Originale im Archive des Cistercienserstiftes Hohenfurt gedruckt bei Pangerl: „UB. d. Cistercienserstiftes B. Mariae V. zu Hohenfurt". S. 207—208, nr. CLXXV. An der Urkunde hängen 3 kleine Siegel in weissem Wachs: 1. Schild mit einem Pfeil und die Umschrift: „† S · Bvsconis · De · Porzicz." — 2. Ebenfalls ein Schild mit einem Pfeil; Umschrift: „† S. Henrici · De · Porziecz". — 3. Ein Helm mit dem oberen Theile eines Stierkopfes; Umschrift: „† S. Bvzkonis · D . . . . ."

10

496.

1389 November 13. o. OA. König Wenzel IV. gibt seine Zustimmung dazu, dass Sigmund Claric mit den Waisen nach Franz von Třebin bezüglich aller ihrer Besitzungen in Třebin, Baireschau, Steinkirchen oder, wo sie sonst gelegen sind, in Gütergemeinschaft eintrete.

1389 Nov. 13.

Wenceslaus, dei gracia Romanorum rex semper augustus et Bohemie rex, de plenitudine 15 maiestatis sue dedit et dare potuit vnionem Sigmundo dicto Klaricz de Budweys cum orphanis olim Francisci de Trzebina hereditatibus ipsorum omnibus in Trzebin et in Borssowie, in Vgezd et alias habitis et habendis, ita quod factus est cum eis verus vnitor et hromaždnik omnium premissorum. Nuncius ex parte domini regis fuit Cunradus Caplerz de Sulewicz, protonotarius tabularum terre ad tabulas specialiter delegatus. Actum anno 20 domini M°CCC° octuagesimo nono sabbato post Martini.

Emler: Reliquiae tabularum terrae. I 529 (aus der Hoflehentafel XX, 23.)

497.

1389 November 24. Wittingau. — „Dominus magister Borsso, archidiaconus Bechinensis in ecclesia Pragensi, et dominus Bohunko, plebanus ecclesie in Budweys" *entscheiden* 25 *den Streit zwischen dem Abte des Wittingauer Klosters Benesch und dem Lischauer Pfarrer Johann um Liegenschaften und Zinsungen in Miletin dahin, dass der Wittingauer Abt bis Weihnachten die Summe von eilf Schock Prager Groschen zu erlegen hat, für welche der Lischauer Pfarrer einen Jahreszins von einem Schock Groschen kaufen soll, welcher zur Anschaffung von Wachs für Kirchenlichter zu verwenden ist. Die Liegenschaften und Zinsungen in* 30 *Miletin bleiben dem Wittingauer Kloster, welches an die Lischauer Kirche nur den Zehent von dem Meierhof in Miletin abzuführen hat. Das hierüber von dem Notar* „Adalbertus Martini quondam de Wlkssicz natus, clericus Pragensis diocesis", *ausgefertigte Notariatsinstrument ist am 3. Februar 1391 vom Prager Erzbischof Johann bestätigt worden.*

1389 Nov. 24.

Das Original der erzbischöflichen Confirmationsurkunde auf Pergament befindet sich im Wittingauer 35 Archiv: I A, 1 P Nr. 1; an derselben hängen die Siegel: 1. des Prager Erzbischofs Johann, 2. des Bechiner Archidiacons Boresch, 3. des Budweiser Pfarrers Bohunco, 4. des Wittingauer Abtes Benesch, 5. des Wittingauer Conventes und 6. des Lischauer Pfarrers Johann. — Nach der Abschrift im „Liber quartus erectionum" ist die Urkunde (gekürzt) gedruckt bei Borový: „Libri erectionum" IV 356—357, nr. 499.

498.

40 *1389 o. T. und OA. — Auf Grund des in dem Streite der Brüder Peter und Benesch von Widerpolen mit dem Budweiser Bürger Andreas Pründel erzielten Vergleiches erklärt Peter von Widerpolen in seinem sowie im Namen der Erben seines verstorbenen Bruders Benesch, dass*

1389.

1389. *ihnen kein Recht auf den Hof des Pründel, welcher auf dem Gebiete der Stadt Budweis gelegen ist, zustehe. Die Maltsch soll die Grenze bilden zwischen den zum Hofe Widerpolen gehörigen Grundstücken und dem Besitze des Pründel, und diese Grenze soll unverändert bleiben, auch wenn die Maltsch sich einen anderen Weg durch den Besitz des einen oder des anderen bahnen sollte. Weiter bekennt Peter, dass das Wasser der Maltsch in der ganzen Länge, soweit die zu dem* 5 *Hofe des Pründel gehörigen Grundstücke reichen, mit allen Nutzungen, insbesondere der Fischerei, zur Hälfte diesem Hofe angehört. Die Instandhaltung des Wehrs in der Maltsch verpflichten sich beide Parteien zu gleichen Theilen zu übernehmen. Zur Vermeidung von Streitigkeiten zwischen den beiderseitigen Fischern erklärt endlich Peter von Widerpolen, dass seine Fischer nur bis zur Mitte des Flusses zu fischen berechtigt seien.* 10

Ich Peter von Wyderpol bechenn vnd vergich offenlich mit dysem priff allen den, dy in sehen oder hern lesen, das aller chrîg vnd auffstass, der czwissen mîr vnd meinem pruder Beneschen von Wyderpol guter gedechtnuss von ainem tail, vnd auch dem erbern man Andres dem Prundel, purger czu dem Budweys an dem andern tail, inhaber vnd besiczczer des hofes, der do gelegen ist auff der stat gût czu dem Budweys, gewesen sein vmb rain, werd 15 vnd alle visseray, di da ligen vnd sein in des vorgenanten Prundels aygen, dorauff hab ich vorgenanter Peter gefûrt erber leut, Bernharten von Worownicz, Dirslaben von Dubrawicz, mein lieb freunt vnd nochpawern, di auff dem lant gesessen sein, vnd auch di beschaiden leut Wenczlaw Chlaricz richter, Niclas Perusch di weyl purgermaister, Niclas Chutrer vnd Marschs gesworn purger czu der czeit der vorgenanten stat czu Budweys, di da gesessen 20 sein in dem lant, vnd hab ez auch gehandelt mit aller meiner freund rat vnd willen vnd getan, also das ich, noch mein erben, noch meines pruders Beneschen seliger gedechtnuss erben chain recht nach ansprach czu dem aygen, czu dem werden, nach czu der vyschseray fûrpas mer haben schullen, weder vormals gehabt haben enhalb des wassers, das da Malschs ist genant, also verr als des vorgenantes hofes erbaygen vnd v̊ber das selbe wasser belanget. 25

Auch bechenn ich vorgenanter Peter vnd auch von meines pruders Beneschen chinders wegen der worten, das fûrpas mer chain chrîg noch aufstas czwisschen mîr oder meinen nochchumlingen vnd auch des vorgenantes hofes besiczczern icht werde, das das vorgenant wasser Malsche der recht flûs vnd der recht rayn schol sein czwissen dem aygen des hofes von Widerpol vnd auch des aygens Prundels hofes, der auff der stat gût leyt, ist vnd schol 30 ewichlîch peleyben.

Auch bechenn ich, das das wasser Malschs halbenbech czu dem hoft des vorgenanten Prundles gehert vnd ist mit allen nuczczen mit vyschscheray oder welcherlay nûczcz es sey, also ferr vnd also lang, als des hofes aygen raychet vnd langet.

Mer bechenn ich vmb di chlain wür, di in des vorgenanten Andres Prundels aygen 35 pricht, ab di icht von wassers wegen geprechens hît oder gewing, das schol ich vnd mein erben halbenbech pessern vnd machen. Vnd das ander halb tayl das schol der vorgenant Andre Prundel oder des hofes besiczczer pessern vnd machen in der selbe mass, das di wür noch czu nider noch czu hach schol sein, vnd auch das der mül noch des Prundls hoff nicht schod noch schedlîch schol sein. 40

Auch wer das, das mein oder meiner erben wisscher vnd des vorgenantes hofes besiczczern visscher chainerlay chrîg oder auffstas gewunen, also das si vmb di vischbayd nicht uberain mechten chummen, so bechenn ich, das mein oder meiner erben visscher nicht verrer rechtes haben czu visschen, den von meinem v̊ber vncz auff di mit, als der recht flûs get des vorgenanten wasser. 45

Wer aber, das ez geschech von gotes gewalt, das das wasser Malsch mit seinem rechten flůs durchprech durch ein gancz aygen, das ez weder dem vorgenanten Peter noch dem Prundl noch îren aygen nicht schol schaden, sunder czu geleicher weys der rayn schol sein vnd di march, als sy ẙczund czu diser stund sein.

1389.

5 Ffürpas gelob ich alles das, das aben geschriben stet, stat, gancz vnd vnczuprachen peleib. Han ich mein insigel mit der erbern herren Marquartes von Poreschin vnd herren Przibleins von Petrowicz vnd auch der stat insigl czu Budweis, di durch meiner pet willen îr insigl an disen priff haben czu czeugnus angehangen. Geben noch Christes gepůrd dreyczehenhundert jar vnd in dem neun vnd achczigisten jar.

10 Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 12. Auf der Rückseite von einer Hand des 17. Jahrhundertes die „Nr. 28" und die alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Die schon zu Klaudi's Zeiten (1821 „Nachrichten", S. 8) zerstörten Siegel der angeführten Siegler fehlen. Das gleichfalls fehlende Siegel Peters von Widerpolen hat schon Klaudi nicht mehr vorgefunden.

499.

15 *1389 November 26. Budweis. — Notarielles Instrument über die seines Alters wegen erfolgte Verzichtleistung Conrads, des Kaplans des St. Wenzels-Hospitals in Budweis, auf die ihm vom Rathe der Stadt Budweis übertragene Leitung und Verwaltung des genannten Spitals.*

1389 Nov. 26.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem millesimo trecentesimo octuagesimo nono, Indiccione duodecima, die vicesima sexta mensis Nouembris, hora quasi sexta, 20 pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini domini Vrbani diuina prouidencia pape sexti anno duodecimo, in ciuitate Budweis Pragensis diocesis, in domo Vlini ciuis eiusdem ciuitatis, in stuba, in mei notarii publici infrascripti testiumque subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum constitutus personaliter coram prouidis et circumspectis viris Jehlino Camner magistro ciuium, Nicolao Perussij, Stephano Ffaulfyss, Henslino braseatore, Jehlino 25 Crephl, Thoma aurifabro, Paulo Herussij, Vlino de Lompnicz, Andrea Hayglini, ceterisque juratis et scabinis ciuitatis predicte, ipsis tunc pleno consilio congregatis, honestus vir dominus Conradus, capellanus hospitalis sancti Wenczeslai ibidem in Budueis, non conpulsus nec coactus nec aliquo dolo siue fraude circumuentus, sed sponte et libere ac de bona voluntate sua ac animo deliberato confessus est et in veritate recongnouit in ipsorum iuratorum 30 et scabinorum pleno consilio, quod ipse dominus Conradus fuit et erat per juratos et scabinos ac totam comunitatem supradicte ciuitatis Budueis reuerendo in Christo patri et domino domino archiepiscopo Pragensi loci diocesano et suis vicarijs in spiritualibus generalibus super decem sexagenis grossorum denariorum Pragensium census annui et perpetui ad dictam capellaniam hospitalis predicti presentatus per ipsum dominum archiepiscopum aut suos vicarios in spiritualibus 35 generales ad eandem capellaniam et censum decem sexagenarum predictum instituendus et confirmandus. Ad quorum presentacionem fuit et est per ipsum dominum archiepiscopum et suos vicarios in spiritualibus generales ad huiusmodi capellaniam et censum predictum legittime institutus et confirmatus, prout hoc ex litteris presentacionum et confirmacionum sibi datis et concessis patet euidenter. Quamquidem capellaniam idem dominus Conradus sic, ut prefertur, assecutam 40 sex aut septem annis continuis pacifice tenuit et possedit censum decem sexagenarum racione eiusdem capellanie percipiendo et in vsus proprios pro libito sue voluntatis conuertendo. Tandem jurati et scabini, ciues et tota communitas sepedicte ciuitatis Budueis eidem domino Conrado, prout fatebatur, regimen hospitalis predicti necnon curam pauperum ibidem degencium ac omnia et singula bona, census, jura, emolumenta ipsius hospitalis et ad ipsum hospitale pertinen- 45 cia et spectancia per ipsum tenenda et regenda dumtaxat usque ad ipsorum beneplacitum volun-

1389 Nov. 26.

tatis commiserant et commiserunt, que hucusque tenuit et rexit ac gubernauit. Sed quia ipse dominus, ut dicebat, senio aggrauatus non potest nec valet, ipsum hospitale, bona, census ipsius hospitalis, nec non pauperes ibidem degentes debite regere et gubernare, ipsum hospitale et regimen ipsius hospitalis nec non omnia et singula bona, census, jura, emolumenta ipsius hospitalis et ad ipsum hospitale pertinencia ac curam pauperum ibidem degencium supradictis juratis et scabinis 5 et in personam ipsorum ciuibus et tote communitati sepedicte ciuitatis Budueis eo jure, quo ab ipsis in commisso susceperat, libere resignauit ac ipsis de regimine ipsius hospitalis nec non de omnibus bonis ipsius hospitalis ac cura pauperum ibidem degencium condescendit, petens, quatenus ipsam resignacionem ab ipso recipere et ipsum hospitale necnon omnia et singula bona ipsius hospitalis atque pauperes ibidem degentes per se regere, tenere et gubernare dignarentur. Quam- 10 quidem resignacionem et cessionem supranominati jurati et scabini sic, ut prefertur, coram ipsis et in manibus ipsorum factam nomine suo et tocius communitatis dicte ciuitatis ad instanciam et peticionem ipsius domini Conradi admiserunt ipsumque a regimine ipsius hospitalis et omnium bonorum suorum ac cura pauperum ibidem degencium absoluerunt et se nomine tocius communitatis de regimine ipsius hospitalis et omnium bonorum suorum ac cura pauperum ibidem degen- 15 cium intromiserunt. De quibus omnibus et singulis memoratus dominus Conradus ac jurati et scabini supranominati suo et tocius communitatis ciuitatis predicte nomine pecierunt, ipsis per me notarium publicum infrascriptum confici vnum uel plura publicum seu publica instrumenta. Acta sunt hec anno, indiccione, die, mense, hora, pontificatus et loco quibus supra, presentibus honorabilibus et discretis viris, dominis Bohuncone plebano, Henslino seniore, Nicolao Bo- 20 nissimus et Wenczeslao, altaristis ecclesie ibidem in Budueis, et alijs pluribus testibus fidedignis ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Notariats-Zeichen.

Et ego Johannes Wechlini de Lyssow, clericus Pragensis diocesis, publicus imperiali auctoritate notarius supradictis recognicioni, resignacioni necnon omnibus alijs et singulis premissis vnacum prenominatis testibus presens interfui eaque omnia 25 manu propria conscripsi et in hanc publicam formam redegi signoque meo et nomine solito consignaui, rogatus et requisitus in testimonium omnium premissorum.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 6. Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:".

500.

1389 Nov. 30.

1389 November 30. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass 30 der Bürger Hans Schuestel einen an den Kirchenvater der Budweiser Pfarrkirche zu zahlenden (vordem auf der Mühle Wilahur versichert gewesenen) Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Mälzers Johann und der Witwe Hilbrand gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem am Wege zum Kloster neben dem Hause des Stadtschreibers Sigmund liegenden Eckhause des Mathias Witko.) 35

Nos Wenczeslaus judex, Christannus carnifex, Johlinus Champner, Nicolaus Peruss, Andreas Heyglyni, Stephanus Faulfisch, Thomlinus aurifaber, Henslynus braseator, Paulus Heruss ceterique jurati ciues in Budweis notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Hannus Schuestel, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et 40 area inter domos Johlini braseatoris et Hilbrantin vidue sita et locata, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census perpetuis temporibus per eum uel dicte domus seu aree possessorem dandam et soluendam discreto viro vitrico ecclesie nostre parrochialis, qui pro nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum siue

pensionem promisit prefatus Hannus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census, et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Hannus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, feria tercia in festo sancti Andree appostoli.

1389 Nov. 30.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 7. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena vitrico ecclesie super domo Schuestlini ex parte sororis domini Albere, prius super molendino Vilahuor"

und die Bezeichnung: „H". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An einem Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 35 unter den „Littere ecclesie parrochialis s. Nicolai" sub lit. „H" mit dem Zusatz:

„Respondet Math[ias] Vitko cum domo sua aciali, vbi itur ad claustrum iuxta domum Sigismundi no[ta]rij".

501.

1389 December 4. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Sigmund Pründl einen an den jeweiligen Kirchenvater der Budweiser Pfarrkirche zu zahlenden (vordem auf dem Hause des Talafus versichert gewesenen) Jahreszins von einem Schock Prager Groschen, welcher zur Anschaffung von Wachs für die Lichter auf dem Marienaltar in der Pfarrkirche bestimmt ist, auf seinem an der Maltsch gelegenen Meierhofe und den zugehörigen Grundstücken sichergestellt habe. (Später haftete der Zins auf dem jenseits der langen Brücke nächst dem Hofe des Gironis von Bohdalitz gelegenen Hofe des Johann Pražak.)

1389 Dec. 4.

Nos Wenceslaus judex, Cristannus carnifex, Johlinus Chamner, Nicolaus Perusch, Andreas Heuglini, Thomlinus aurifaber, Henslinus braseator, Vlricus de Lompnicz ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium recognoscimus, quod constitutus coram nobis discretus vir Sigismundus Prundlini recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum consilio et assensu super curia sua et dimidio quarto laneo et xxx^{ta} sex jugeribus hereditatis ad eandem curiam pertinentis, que sita et locata est circa flumen Malsch, vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum siue heredes suos aut dicte curie et hereditatis possessorem dandam et soluendam vitrico ecclesie sancti Nicolai, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Sigismundus aut curie predicte possessor bona sua fide annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Georij proxime venturo mediam sexagenam [grossorum] Pragensis monete census et in festo s. Galli secuturo similiter mediam sexagenam grossorum census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Sigismundus ..... In cuius rei testimonium dedimus ei [i. e. vitrico ecclesie] presentes nostras litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, in die sabbato sancte Barbare virginis. Qui vitricus tenebitur ceram comparare pro luminibus ad altare Beate Virginis aput sanctum Nicolaum et hoc peragere sine intermissione.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 8. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Vna sexagena super curia Sigismundi Pründl pro cera ad altare Beate Virginis, prius super domo Talafuesz"

und die Bezeichnung: „K". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An einem Pergamentstreifen hängt das, bis auf die unbedeutend beschädigte Legende, wohlerhaltene grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 36 unter den „Littere ecclesie parrochialis s. Nicolai pro cera sub lit „K" mit dem Zusatz:

„Respondet Jan Prazak retro longum pontem cum curia sua circa curiam Gironis de Bohdalicz et vniuersa hereditate ad eandem pertinente".

502.

1389 Dec. 10.

1389 December 10. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Peschl einen Jahreszins von einem halben Schock Prager Groschen, welcher dem von dem Fleischhauer Albl (bei dem St. Wenzels-Altar in der Budweiser Pfarrkirche) gestifteten Kaplan gehört, auf seinen drei Joch umfassenden, zwischen den Feldern des verstorbenen Kargl und des Brnîř gelegenen Wiesen und Äckern sichergestellt habe. (Später hafteten für den Zins nacheinander Nicolaus Pop, dann ein Madalener, ferner Martin Toch, weiter der alte Nicolaus Klemmer mit seinem bei Leitnowitz gelegenen Acker, endlich der Gärber Wenzel, ein Sohn des Laurenz aus Gauendorf, mit seinem gegen den Eisenbühel zu gelegenen Acker.)

Nos Wenceslaus judex, Cristannus carnifex, Jôhlinus Chamnêr, Nicolaus Perusch, Thomlinus aurifaber, Andreas Hêwglini, Henslinus braseator, Vlricus de Lompnicz ceterique jurati ciuitatis Budweis, notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Pesslinus carnifex, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super agro et prato suo inter agros olim Kårglini et Brnyerzij sitis et locatis mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis per eum uel dicte hereditatis, tria jugera continentis, possessorem dandam et soluendam cappellano Alblini carnificis, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Pesslinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census, similiter et in festo s. Galli deinde continuo secuturo qnindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Pesslinus . . . . . In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo nono, feria sexta ante festum sancte Lucie.

Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 48. Auf der Rückseite die Bezeichnung „R“ und der gleichzeitige Vermerk:

„Capellano Alblinisse sancti Wenceslai“.

Die daneben stehende Notiz:

„Respondet Nicolaus Pop“

ist durchstrichen und darüber steht von einer späteren Hand:

„Respondet Madalenêr media sexagena census.“

Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:“ Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I“, S. 108 unter den Littere altaris s. Wenczeslay Alblinisse sub lit. „R“ mit den Zusätzen:

„Respondet Martinus Toch.

Respondet antiquus Klemmer Nicolaus cum agro suo versus Leytmericz, qui est circa horreum lateris inter agros domini Bartholomei Vsczky et Gylkonis.

Respondet Wenceslaus cerdo, Laurencij filius de Gaugendorff, cum agro suo, quem habet a Jan cerdone versus Eysenpyehel inter agros Procopij Schytter et Laurencij de Gaugendorff situm.“

503.

1389 Dec. 10.

1389 December 10. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger und Fischer Nicolaus einen dem Corpus Christi-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Jahreszins von einem halben Schock Groschen (welcher vordem auf dem Besitz des Tuchmachers Perl versichert gewesen ist) auf seinem in der Böhmgasse zwischen den Häusern des Fleischhauers Thomas und des Zaborsky gelegenen Hause sichergestellt habe.

Nos Wenceslaus judex, Cristannus carnifex, Johlinus Chamner, Andreas Hauglini, Vlricus de Lompnicz, Stephanus Faulfusch, Paulus Herussij, Themlinus aurifaber ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium recognoscimus vniuersis, quod con-

stitutus coram nobis discretus vir Nicolaus piscator, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area in vico Bohemorum inter domos Thomssonis carnificis et Zaborsky sita et locata, mediam sexagenam grossorum census siue pensionis perpetuis temporibus per eum vel dicte domus 5 et aree possessorem dandam et soluendam altari Corporis Christi in ecclesia nostra parrochiali fundato atque ipsius capellano, qui pro nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis grossorum se rite et legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Nicolaus et bona sua fide promittit singulis annis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Georgi proxime venturo quindecim grossos et in festo s. Galli deinde continuo quindecim grossos census siue pensionis pre- 10 fate. Si vero prefatus Nicolaus ..... In cuius rei testimonium et robur dedimus ei [i. e. capellano] presentes litteras nostras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini MCCC octuagesimo nono, feria vj proxima ante festum sancte Lucie.

1389 Dec. 10.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 9. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena altari Corporis Christi super Nicolao piscatore in vico Bohemorum, prius 15 super Perlino pannicida"

und die Bezeichnung: „Z". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 59 unter den „Littere s. Crucis alias Corporis Christi" sub lit. „Z".

504.

1389 December 10. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass 20 der Bürger Laurenz Scheller einen dem St. Wenzels-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Jahreszins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem zwischen den Häusern der Bürger Krumml und Gässl gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins ein Chornauer, dann der Bäcker Maindl mit seinem in der Schweinitzer Vorstadt gelegenen Höflein und seinem Acker nächst dem Dorfe Brod; endlich Vincenz Schnittler mit seinem zwischen den 25 Häusern des Wagners Peter und der Katharina Gutbäck gelegenen Hause.)

1389 Dec. 10.

Nos Wenceslaus judex, Cristannus carnifex, Johlinus Chammêr, Nicolaus Perusch, Thomlinus aurifaber, Andreas Hêwglini, Henslinus braseator, Vlricus de Lompnicz ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Laurencius Schellêr, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona 30 sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat inter domos Krummlini et Gässlini, conciuium nostrorum, sita, mediam sexagenam grossorum Pragensium census perpetuis temporibus per eum uel dicte domus seu aree possessorem dandam et soluendam altari sancti Wenceslai in ecclesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legittime vendi- 35 disse. Quem quidem censum promisit prefatus Scheller et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georij nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter mediam sexagenam census prefate. Si vero prefatus Laurencius ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo nono, feria sexta ante Lucie.

40 Original auf Pergament im B. St.-A. II Nr. 47. Auf der Rückseite die Bezeichnung „B" und darunter der Vermerk:

„Laurencius Schellêr mediam sexagenam. Jam tenet Chornawer".

Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 125 (wo über dem Namen „Scheller" noch „Fabrniesska not[arius]" steht) und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 103 unter 45 den „Littere altaris s. Wenceslai Alblinisse" sub lit. „B" mit den Zusätzen:

„Respondet Maindl pistor cum hereditate sua videlicet curiola, que est in preurbio Swinensi inter curiolas Ortlini et Puklini sita et locata, et agro suo iuxta villam Brod, qui iacet circa agrum Webar villani in Brod."

Im „Zinsregister" folgt noch:

„Respondet Vincencius Schnittler [*oder* „Schinttler"] cum domo sua inter domos Petri carpentarij ex vna et Katherine Guetpekin parte ex altera." 5

505.

1389. *1389 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Cunatl einen dem St. Wenzels-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Jahreszins von einem Schock Groschen auf seinem Meierhofe, genannt Stettenhof, sichergestellt habe. (Später* 10 *gehörte der mit diesem Zinse behaftete Hof einem Woldner.)*

Nos Wenceslaus judex, Cristannus carnifex, Johlinus Khimrl, Nicolaus Herusch etc. super Cunatlinum et curia sua Stetnhoff vnam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxix°.

Respondet Woldner cum predicta sua curia. 15

„Zinsregister" S. 127 und „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 105 unter den „Littere altaris s. Wenceslai Alblinisse" sub lit. „G".

506.

1389. *1389 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bader Wanko einen Jahreszins von einem halben Schock Groschen, für welchen der Budweiser* 20 *Pfarrer ein Seelenamt zum Seelenheil des Fleischhauers Albl zu lesen hat, auf seinem neben dem Hause des Peter Zynczky und gegenüber jenem des Tuchmachers Hana gelegenen Bade sichergestellt habe. (Später haftete für den Zins der Tischler Kaspar mit seinem in der Saugasse zwischen den Häusern des Chadim und des Juden Leo gelegenen Hause.)*

Nos Wenceslaus judex, Cristannus carnifex, Johlinus Kampner, Nicolaus 25 Peruss etc. super Wankonem balneatorem et balneo suo iuxta domo Petri Zzynczky et ex opposito domus Hane pannificis mediam sexagenam grossorum census, pro quo dominus plebanus tenetur peragere vnum anniuersarium pro anima Alblini carnificis. Anno domini M°ccc°lxxxix°.

Respondet Caspar mensator in vico scroffarum cum domo sua inter domos 30 Chadim et Leonis Judei.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 26 unter den „Littere domini plebani" sub nr. „42".

507.

1389 —1404. *[1389—1404]. — Papst Bonifacius IX. verleiht allen jenen, welche die Kirche des Budweiser Dominicaner-Klosters am Maria-Geburt-Feste besuchen, dieselben Indulgenzen, welche Papst* 35 *Alexander III. der St. Marcus-Kirche in Venedig für das Christi-Himmelfahrtfest verliehen hat.*

Pabst Bonifacius der Neundte verleyhet allen vnd jeden, die von der ersten Vesper bis zu End der andern an dem Fest der Geburth Mariae vnd durch die gantze Octav besagte Kirchen (Vnser Frawen zu Budweiss) besuchen, die jenigen Indulgenzen, die Alexander der Dritte der Kirchen S. Marci zu Venedig am Fest der Himmelfahrt Christi (die seynd von 40 aller Sünd vnd Straf) hat verliehen; gibt auch zugleich allen künftigen Prioribus gemeldten Klosters die Macht vnd Authoritet, dass sie mögen an dem besagten Fest vnd durch die gantze

Octav acht oder mehr taugliche Beichtväter, weltliche oder Ordens-Personen, jährlich erwählen, die alle Christgläubige, so sich aus Andacht diesen Ablass zu erlangen dahin verfügen, von allen Sünden (es wären dann solche, welcher wegen billich der Apostolische Stuhl zu besuchen wäre) mögen absolviren vnd entbinden. 1389 —1404.

5 Diesen Ablass hat auf Begehren Georgij Nigri de Cadana, Prediger-Ordens in Böhmen Provincialis, 1484 Innoncentius der Achte wieder bestättiget.

„Schichellius: „Puteus aquarum viventium" S. 76—77; [Riga:] „Erneuerter alter Gnaden-Brunn" S. 31—32.

508.

10 *1390 Januar 31. Prag. — Der erzbischöfliche Generalvicär Johann von Pomuk bestätigt den von König Wenzel IV. für die durch den Tod des Rectors Conrad erledigte Stelle eines Rectors des Budweiser Hospitals präsentirten königlichen Kaplan Jacob, genannt Beda, in diesem Amte.* 1390 Januar 31.

Hospitale sancti Wenceslai in Budweis. — Johannes Pomuk etc. quod nos ad 15 presentacionem domini Wenceslai regis ad hospitale sancti Wenczeslai in Budweis per mortem domini Conradi vacans dominum Jacobum dictum Beda, presbyterum de Dywissow, capellanum predicti domini regis, rectorem instituit. Prage anno domini 1390 die vltima Januarii.

Emler: Libri III et IV confirmationum. 219.

20 509.

1390 Februar 7. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Riemer Thomas einen für die Armen im Hospital bestimmten Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem am Ringplatz zwischen den Häusern des Peter Wlasak und des Holler gelegenen Hause sichergestellt habe. Der von Katharina (Faulfisch) letztwillig gestiftete 25 Zins solle in der Weise verwendet werden, dass für die Armen im Spitale an den Quatemberzeiten für drei Groschen Fleisch und für zwei Groschen Weissbrot angeschafft und zu Georgi eines jeden Jahres 10 Groschen auf Bäder für die Armen verwendet werden. Das Verfügungsrecht über diesen Zins steht zunächst dem Wenzel Faulfisch, Pfarrer in Lomnitz, nach dessen Ableben dem Stephan Faulfisch und dessen Erben, nach dem Aussterben dieser Familie endlich 30 den Schöffen der Stadt Budweis zu. 1390 Febr. 7.

Nos Wenceslaus judex, Paulus Herusch, Johlinus Chamner, Nicolaus Perusch, Andreas Hewglini, Thomlinus aurifaber, Henslinus braseator, Johlinus Chrepflini, Cristannus carnifex, ceterique jurati ciues in Budweis notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis Thomas corrigiator, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua vo- 35 luntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Petri Wlassak et Holleri in circulo sita et locata, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum siue heredes suos aut dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam pauperibus in hospitali in ciuitate nostra, pro quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legitime vendidisse. Quem censum siue 40 pensionem promisit prefatus Thomas et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet singulis quatuor temporibus tres grossos pro carnibus et duos grossos pro albo pane pauperibus hospitalis, et in festo s. Georij annorum singulorum decem grossos pro balneo pauperibus prelibatis ob salutem anime

1390 Febr. 7.

eiusdem Katherine, que hoc testamentum fecit et testauit. Cuius quidem census dominus Wenceslaus dictus Faulfisch, plebanus in Lompnicz, debet esse verus possessor et legitimus distributor, eo vero defuncto Stephanus Faulfisch cum heredibus eiusdem census debet esse distributor, defunctis autem Faulfischio et heredibus eiusdem, post mortem vero omnium prenominatorum jurati ciues huius census debent esse distributores. Si vero prefatus Thomas . . . . . In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, feria secunda in crastino sancte Dorothee virginis gloriose.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 13. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Media sexagena super domo Thome*) corrigiatoris pro carnibus et balneo pauperibus in hospitali" und die spätere Bezeichnung „22". Alte Signatur: „Fasc. IIII. N. Dep:".

510.

1390 Febr. 13.

1390 Februar 13. Prag. — König Wenzel IV. verleiht der Stadt Budweis das Recht, von allen in die Stadt gebrachten Kaufmannswaren ein neues Ungelt, dessen Tarif zugleich festgestellt wird, einzuheben. Der Ertrag dieses Ungelts soll zur Ausbesserung der Stadtmauer, der Thürme, des Grabens, der Strassen und Wege verwendet werden. Die Einhebung des Ungeltes ist zunächst für drei Jahre in Aussicht genommen, das Recht soll aber auch noch darnach so lange aufrecht bleiben, als der König diese Begnadung nicht widerruft. Wenn jedoch die Bürger dieses Ungelt ihren Interessen nicht förderlich finden sollten, steht ihnen das Recht zu, dessen Einhebung nach Ablauf der genannten drei Jahre einzustellen.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romischer kunig czu allen czeiten merer der reichs vnd kunig zu Beheim, bekennen vnd tun kund offenlichen mit diesem briefe allen den, die in sehen oder horen lezen, das wir durch nucze, fromen vnd besserung willen vnser stat zum Budweis, vnd mit namen, das die mawer, turmen, graben, strassen vnd wege derselben stat gebessert vnd geuestend werden, mit wolbedachtem mute, gutem rate vnd rechter wissen dem burgermeister, rate vnd den burgern gmeinlichen derselben vnser stat zum Budweis gunnet vnd erloubet haben, gunnen vnd erlouben in krafft dicz briues vnd kuniclicher mechte zu Beheim, das sie ein newes vngelt von aller kaufmanschaft vfheben vnd ynnemen sullen vnd mogen in aller masse, als hernach geschriben stet:

Czum ersten von einem ganczen wagen, der gewegen gut treit, funf grossen.
Item von einem halben wagen drithalben grossen.
Item von einem wagen, der do stahel treit, czwen grossen.
Item von einem wagen, der hewte oder leder treit, czwen grossen.
Item von einem legel oles ein halben grossen.
Item von einem vas weynes, das man durch die stat furet, einen grossen.
Item von dem, der ein vas weynes in die stat furet vnd do hin gibt, einen grossen.
Item von dem, der ein vas weines in der stat kauft vnd das ausfuret, einen grossen.
Item von einem vas weyns, das man in der stat schenckt, czwen grossen.
Item von hundert segsen, die man in die stat bringt, ein halben grossen.
Item von allem eysen gemeinlichen von einem iglichen schok vir pfennig.
Item von einer iglichen kuphen salczes, die man in die stat furt, einen haller, vnd die man herauser furt, einen haller.

*) Im Original steht »Thomam«.

Item von czwelf kleinen kuphlein einen haller vnd von dem, der sie kauft, einen haller. | 1390 Febr. 13.

Item von einer tunne herings, die man in die stat furt, czwen haller, vnd die man ausfurt, ouch czwen haller.

5 Item von einem iglichen praw pires, das man vorkauft, einen grossen.

Item von einem iglichen geslachtem tuche, das do geste in die stat brengen vnd der durchfuren, czwen haller,

vnd von einem iglichen Polenischem vnd graben tuche einen haller.

Item von den tischlern, die das fleissch vf den tischen vorkauffen, von iglichem 10 houpte einen haller.

Item von einer iglicher hokyn alle wochen czwen haller.

Item von einem, der ein kue vorkaufft, einen haller, vnd von dem, der sie kauft, einen haller.

Item von einem iglichem, der ein farch oder ein swein vorkauft, einen haller, vnd der 15 es kauft, einen haller.

Item von einem iglichem pferde, das man dem richter vormawtet, einen haller.

Item von einem iglichem ochsen, den man durch die stat treibet, einen haller.

Item von einem iglichen sweine, das man durch die stat treibet, einen haller.

Vnd sulches vngelte sullen sie wenden vnd legen an der stat nucze vnd besserung beide 20 an mawern, turmen, graben, strasse vnd wege, als das notdurftig sein wirdet. Vnd diese vnsere gnaden sol weren von datum dicz briues drey gancze jare vnd dornach als lang, bis das wir das widerrufen. Wenn aber die egenanten burger duncken wirdet, das es in vnd der stat nicht nucze noch fuglichen were, so mogen sie es vns vngefragt noch den egenanten dreyen jaren ablegen vnd abtun. Vnd dorumb so gebieten wir allen vnsern amptluten, getrewen vnd vndertanen 25 vnd sust allermeniclichen ernstlichen vnd vesticlichen mit diesem brief, das sie sich wider die empfahung des egenanten vngeltes nicht seczen noch widern, dieweilen wir es nicht widerrufen oder sie oblegen, als lieb in sey vnsere swere vngenade zu vormeiden. Mit vrkund dicz briues vorsigelt mit vnser kuniclicher maiestat insigel. Geben zu Prage noch Crists geburt dreyczenhundert jar dornach in dem newnczigisten jare, des suntags vor vasnacht, vnser reiche des Behmischen 30 in dem sibenczweinczigisten vnd des Romischen in dem virczehenden jaren.

[Auf dem Umbug:] Ad relacionem Sigismundi Huler, subcamerarii,
Franciscus Olomucensis canonicus.
[Auf der Rückseite:] R[egistrata] Petrus de Wischow.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 1. An einem Pergamentstreifen hängt die in zwei Stücke 35 zerschlagene Hälfte des grossen königlichen Siegels in gewöhnlichem Wachs mit dem Rücksiegel in rothem Wachs. Auf der Rückseite der Vermerk: „Vngeltum tempore Wenceslai“ und die alte Signatur: „Fasc.: IIII N. Dep:“. — Čelakovský: „Cod. jur. mun.“ II 815—817, nr. 637.

511.

1390 Februar 16. Gratzen. — Das Testament des Herrn Ulrich von Rosenberg enthält 40 unter Anderem auch nachstehende Bestimmung: | 1390 Febr. 16.

„Item viaticum, quem emimus a quodam presbytero Valentino de Budwais, qui est de ordine monachorum de ibidem, mandamus, restituimus eidem propter deum.“

Original auf Pergament mit drei anhängenden Siegeln: 1. des Ulrich von Rosenberg, 2. des Wilhelm von Mladoticz und 3. des Petrus „Sesstowecz de Swyetwye“ im fürstlich Schwarzenbergischen Archive zu Wittingau: 45 Familie Rosenberg 27, Nr. 4.

512.

1390 März 10.

1390 März 10. Rom. — Infolge einer Klage des Budweiser Pfarrers Bohunco, dass die Brüder des Prediger-Ordens und anderer Mendicanten-Orden den von Papst Bonifacius VIII. erlassenen und von Papst Clemens V. erneuerten Decretalen zuwiderhandeln, betraut Papst Bonifacius IX. die Äbte des Wittingauer Klosters, des Schottenklosters in Wien und des St. Ambrosius-Klosters in Prag als Inquisitoren mit der Untersuchung der Angelegenheit.

Bonifacius episcopus seruus seruorum dei. Dilectis filijs . . Trzebonensis et . . Scotorum in Wienna Pragensis et Patauiensis diocesis ac . . sancti Ambrosij Pragensis monasteriorum abbatibus salutem et apostolicam benediccionem. Frequentes hactenus imo innummerose quodammodo de diuersis mundi partibus venerabilium fratrum nostrorum . . episcoporum aliorumque superiorum, prelatorum nec non dilectorum filiorum, rectorum, curatorum et parrochialium sacerdotum querele contra dilectos filios Predicatorum et Minorum ordinum fratres apostolice sedis iam dudum excitarunt nostrumque clamosis insinuationibus excitare et fatigare non cessant auditum, quod ijdem fratres decretalem dudum editam a felicis recordationis Bonifacij pape viij, predecessore nostro, que incipit „Super cathedram“ ac deinde per pie memorie Clementem papam v., predecessorem nostrum, in Vienensi concilio innouatam temere obseruare non curant, sed ipsam transgredi non uerentur in eiusdem sedis contemptum animarum suarum periculum et eorundem conquerencium et ecclesiarum parrochialium preiudicium et grauamen. Intelleximus quoque, quod plerumque prefatis dictorum Predicatorum et Minorum nec non Heremitarum sancti Augustini et Carmelitarum ac Seruorum beate Marie dicti ordinis sancti Augustini ordinum fratribus, in cuius ordinis dictorum Heremitarum personis idem predecessor Bonifacius decretalem predictam, in qua tantum de ipsis Predicatorum et Minorum cauetur ordinibus, per omnia uoluit postmodum integraliter et inconcusse seruari, quamque subsequenter felicis recordationis Johannes papa xxij, predecessor noster, ad dictorum Carmelitarum nosque demum ad Seruorum beate Marie fratrum Predicatorum ordines antedictos quoad omnia in ea contenta extendimus, a predictis episcopis, prelatis, rectoribus, curatis et sacerdotibus contra tenorem decretalis predicte graues iniurie atque molestie in diuersis partibus inferuntur.

Nuper etiam pro parte dilecti filij Bohunkonis, rectoris parrochialis ecclesie in Budwais Pragensis diocesis, nobis extitit intimatum, quod predicti eorumdem Predicatorum, Minorum, Heremitarum et Carmelitarum ac Seruorum ordinum fratres contra tenorem decretalis eiusdem multa eisdem et eorum singulis grauamina et iniurias inferunt et iacturas. Quia igitur parum esset, iura condere, nisi qui eadem tueatur existat, nos dicti Johannis predecessoris, qui decretalem predictam de fratrum suorum consilio uoluit et mandauit integraliter obseruari, uestigijs inherentes, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uos uel duo aut vnus uestrum per uos uel alium seu alios, etiam si sint extra loca, in quibus deputati estis conseruatores seu judices, tam eidem Bohunkoni, rectori parrochialis ecclesie in Budwais predicte, aduersus fratres predictos, quam econuerso eisdem fratribus aduersus Bohunkonem prefatum efficacis defensionis presidio assistentes ac facientes decretalem predictam, quoad omnia eius capitula firmiter obseruari, non permittatis contra tenorem ipsius per memoratos fratres dictorum ordinum eidem rectori nec non per eundem rectorem eisdem fratribus grauamina aut iniurias irrogari, facturi ipsis hincinde de quibuscunque iniurijs molestationibus, grauaminibus et damnis illatis hactenus et etiam imposterum inferendis eisdem contra tenorem decretalis eiusdem in illis uidelicet, que iudicialem requirunt indaginem, sumarie, simpliciter et de plano, sine strepitu et figura iudicij, in alijs uero prout qualitas ipsorum exegerit iusticie

complementum, molestatores et iniuriatores huiusmodi nec non contradictores quoslibet et rebelles, quandocunque et quocienscunque expedierit, per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo; non obstantibus quibuscunque exemptionibus specialibus uel generalibus tam fratribus et ordinibus predictis uel alicui seu aliquibus fratrum et ordinum eorumdem quam prefato 5 rectori sub quacunque forma uel expressione uerborum ab eadem sede concessis ac eiusdem Bonifacij, qua cauetur, ne aliquis extra suam ciuitatem uel diocesim, nisi in certis casibus exceptis et in illis ultra vnam dietam a fine sue diocesis ad iudicium euocetur; seu ne judices et conseruatores a sede deputati predicta extra ciuitatem et diocesim, in quibus deputati fuerint, contra quoscunque procedere siue alij uel alijs uices suas committere aut aliquos ultra vnam 10 dietam a fine diocesis eorumdem trahere presumant, dummodo ultra duas dietas aliquis extra suam ciuitatem uel diocesim auctoritate presencium non trahatur; seu quod de alijs quam de manifestis iniurijs et molestijs et alijsque iudicialem indaginem exigunt, penis in eos, si secus egerint, et in id procurantes adiectis, conseruatores se nullatenus intromittant, quam alijs quibuscunque constitutionibus a predecessoribus nostris Romanis pontificibus tam de iudicibus delegatis et conserua-15 toribus quam personis ultra certum numerum per litteras apostolicas ad iudicium non uocandis aut alijs editis, que uestre possint in hac parte iurisdictioni aut potestati eiusque libero exercicio quomodolibet obuiare. Seu si tam eisdem fratribus uel eorum ordinibus aut alicui seu aliquibus fratrum et ordinum predictorum quam rectori seu quibusuis alijs communiter uel diuisim a prefata sit indultum, quod excommunicari, suspendi uel interdici seu extra uel ultra certa loca uel 20 alio quocunque modo ad iudicium euocari non possint per litteras apostolicas, non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi et eorum personis, locis, ordinibus et nominibus proprijs mentionem et quibuslibet alijs indulgencijs seu priuilegijs dicte sedis generalibus uel specialibus, quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa uel totaliter non inserta uestre iurisdiccionis explicatio in hac parte ualeat quomodolibet impediri et 25 de quibus quorumque totis tenoribus de uerbo ad uerbum specialem oporteat in nostris litteris fieri mencionem.

Ceterum judicibus seu conseruatoribus quibuscunque per litteras apostolicas sub quacunque alia quam presenti uerborum forma uel expressione confectis aut tam eisdem dictorum Predicatorum, Minorum, Heremitarum et Carmelitarum ac Seruorum ordinum fratribus seu ipsis 30 ordinibus quam rectori super damnis, iniurijs et alijs quibuscunque rebus seu negocijs alias deputatis et subdelegatis eorum presentibus et futuris auctoritate presencium districtius inhibemus, ne aliquem seu aliquos auctoritate litterarum ipsarum pretextu seu occasione quorumcunque damnorum uel iniuriarum siue grauaminum contra tenorem predicte decretalis super cathedram tam ipsis fratribus seu eorum ordinibus quam rectori a quibuscunque personis illatorum hactenus et etiam 35 inferendorum imposterum coram se alicubi deinceps ad iudicium uel alias quoquo modo uocare seu in causam aliquatenus trahere presumant, inhibitionem huiusmodi non solum ad futura sed eciam ad quouis modo adhuc pendencia et iam cepta negotia uolentes extendi, ac decernentes prefatas litteras et processus earum auctoritate quomodocunque habitos et habendos ad damna, grauamina et iniurias huiusmodi contra tenorem dicte decretalis illata et inferrenda, ut dictum est, dein-40 ceps aliquatenus non extendi ac etiam irritum et inane, si secus super premissis per quoscunque scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Vobis nihilominus iniungentes, ut inhibicionem nostram huiusmodi ad dictorum judicum seu conseruatorum et subdelegatorum noticiam, de quibus uobis expedire uidebitur, deducere procuretis.

Insuper uolumus et auctoritate apostolica decernimus, quod quilibet uestrum prosequi 45 ualeat articulum etiam per alium inchoatum, quamuis idem inchoans nullo fuerit impedimento canonico prepeditus, quodque a datis presencium sit uobis et unicuique uestrum in

1890 März 10.

premissis omnibus et eorum singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris perpetuata potestas et iurisdictio atributa, ut eo uigore eaque firmitate possitis in premissis omnibus et singulis, ceptis et non ceptis, presentibus et futuris et pro predictis procedere, ac si predicta omnia et singula coram uobis cepta fuissent et iurisdictio uestra et cuiuslibet uestrum in predictis omnibus et singulis per citacionem uel modum alium perpetuata legitimum extitisset, constitucione predicta super conseruatoribus et alia qualibet in contrarium edita non obstante. Datum Rome apud sanctum Petrum vj Idus Marcij, pontificatus nostri anno primo.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 3. Auf dem Umbug rechts: „L. Rodinus“ und ein langer senkrechter, oben nach einwärts gebogener Strich; unter dem Umbug links der Tax-Vermerk: „x x x“, darunter: „Mar“ und nach einem Zwischenraum: „T[heodoricus] de Nyem“, darunter: „Benincasa“, endlich neben diesen beiden Namen ein Zeichen, welches dem für die Kürzung der Endsilbe us in Verwendung stehenden entspricht; in der rechten Ecke oben steht, oben am Rande beginnend und bis zur vierten Zeile des Urkundentextes reichend, der Buchstabe „f“. Auf der Rückseite in der Mitte der oberen Blatthälfte steht der Registratursvermerk, ein „R“ mit einem eingeschriebenen „n“. In der oberen rechten Ecke auf der Rückseite befindet sich ein durch vier spitz auslaufende gerade Linien gebildeter Stern, auf dessen oberster Spitze ein „T“ steht. Auf der Rückseite steht weiter die gleichzeitige Bemerkung: „Bulla pro Bohuncone et pro fratribus“ und von einer Hand des XVI. Jahrhundertes die Ziffer „9“ mit dem stark verblassten Regest darunter: „Bulla Bonifacij contra Predicatores et Minoritas pro pace servanda domino parocho Buduicensi“. Darunter von einer Hand des XVII. Jahrhundertes: „Nr. 74“. Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:“. An der durch zwei Löcher in der Plica gezogenen Hanfschnur hängt die Bleibulle von 36 *mm* Durchmesser. Die eine Seite der Bulle zeigt die Köpfe der Apostel Paulus und Petrus, zwischen beiden ein Kreuz und oben die Buchstaben: „S[anctus] · PA[ulus] · S[anctus] · PE[trus]. Der Kopf des hl. Paulus ist halblinks gewendet. Das Haupthaar ist durch 11 nach einer Seite gekrümmte Striche angedeutet. Die Augen umgeben dünne Striche, von welchen die des rechten Auges in horizontaler und paralleler Lage bis zum oberen Anfang des das Ohr andeutenden Striches reichen. Den Schnurbart und den Zwickelbart bildet ein herzförmiger Strich, innerhalb dessen vier, von der Unterlippe ausgehende, doppelt geschwungene Striche den Zwickelbart vervollständigen. Den Kopf des hl. Paulus umgibt eine Gloriole von 24 Punkten. Der Kopf des hl. Petrus ist halb nach rechts gewendet: das Kopfhaar ist durch 25, der Bart durch 28 Punkte und der Schnurbart durch einen an den Mundwinkeln nach abwärts gebogenen und in Spitzen auslaufenden Strich dargestellt. Die Augenpunkte sind wie beim hl. Paulus von feinen Linien umgeben, welche beim linken Auge horizontal bis zum Beginn des die Ohrmuschel darstellenden gekrümmten Striches verlaufen. Die den Kopf des hl. Petrus umgebende Gloriole zählt 25 Punkte. Der senkrechte Balken des zwischen beiden Köpfen stehenden Kreuzes ist oben durch einen längeren Strich mit etwas aufwärts gebogenen Spitzen abgeschlossen, über diesem Striche befindet sich ein Punkt. Unter dem Querbalken, dessen rechtes Ende durch einen senkrechten Strich abgeschlossen ist, während das linke Ende nur die untere Hälfte dieses Abschlussstriches erkennen lässt, befindet sich ein horizontaler, nach rechts und links in Spitzen auslaufender Strich. Das Kreuz steht auf einem halbkreisförmigen Striche mit einem Punkte in der Mitte. Die ganze Darstellung umschliessen 73 Randpunkte. Der Namensstempel auf der Rückseite enthält den Namen: ⁝BONI | FATIUS⁝ | ·PP⁝VIIII⁚ und 58 Randpunkte.

513.

1890 März 18.

1390 März 18. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass die nach dem verstorbenen Bürger Dreihaler hinterbliebene Witwe Dorothea einen (vorher auf dem Besitz eines Schwarzbauer versichert gewesenen) dem Apostel-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf ihrem zwischen den Häusern der Bürger Hans Sparnkäs und des Schmiedes Christian gelegenen Hause sichergestellt habe. (Das mit diesem Zins behaftete Haus gehörte später dem Sigmund Haushahn.)

Nos Wenceslaus judex, Paulus Heruss, Nicolaus Peruss, Thomlinus aurifaber, Andreas Hewglini, Henslinus braseator, Johlinus Krepfl, Stephanus Faulfisch ceterique jurati ciues in Budwais notumfacimus vniuersis, quod constituta coram nobis virtuosa

mulier Dorothea relicta Dreyhaleri, nobis conciuis, recognouit et fassa est, bona sua voluntate pa- 1390 März 18.
rique omnium suorum heredum et amicorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat
inter domos Henslini Sparkês et Cristanni fabri, conciuium nostrorum, sita et locata,
mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus
5 per eam aut dicte domus et aree possessorem dandam et soluendam altari sanctorum Apostolorum
in ecclesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexa-
genis se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefata Dorothea et
bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet
in festo s. Galli nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis monete census et in festo s. Georij deinde
10 continuo secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefata Dorothea ..... In
cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini mille-
simo trecentesimo nonagesimo, feria sexta proxima ante dominicam, qua cantatur Judica.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 14. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:
„Media sexagena super domo Dreihalleri altari Apostolorum, prius super Swarczpawr"
15 und die Bezeichnung: „L". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An einem Pergamentstreifen hängt das beschä-
digte grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 134 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I",
S. 112 unter den „Littere Omnium Appostolorum" sub lit. „L" mit dem Zusatz:
„Respondet Haushon Sigismundus cum predicta sua domo".

514.

20 *1[3]90 März 18. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Weber Erhard einen an Anna, die Witwe des Fleischhauers Hartl, zu zahlenden Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Teml und des Schusters Spiewak gelegenen Hause sichergestellt habe.* 1390 März 18.

Nos Wenceslaus judex, Paulus Herusch, Nicolaus Perusch, Temlinus au-
25 rifaber, Andreas Hayglini, Henslinus braseator, Jehlinus Chr[e]pplini, Stephanus
Faulfisch ceterique jurati ciues in Budweys tenore presencium recognoscimus vniuersis, quod consti-
tutus coram nobis discretus vir Erhardus textor, nobis conciuis, recognouit et fassus est, matura sua
prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum heredum et amicorum consilio et assensu super
domo sua et area, qua inhabitat inter domos Temlini*) et Spiewakonis sutoris sitis et lo-
30 catis, mediam sexagenam grossorum census siue pensionis perpetuis temporibus dandam et soluendam
per me [*sic*, eum] seu heredes suos siue dicte domus et aree possessores honeste matrone Anne, filie Che-
ter legitime relicte Hartlini carnificis, et heredibus suis, pro quinque sexagenis grossorum Pragensium
denariorum se rite et legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Erhardus et bona
fide sua promittit annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo
35 s. Galli proxime venturo xv grossos census et in festo s. Georij deinde continuo xv grossos census siue pen-
sionis prefate. Si uero prefatus Erhardus .... In cuius rei testimonium dedimus ei presentes nostras litteras
munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini M°[CCC°]lxxxx, feria
vj[ta] proxima ante dominicam, qua canitur Judica.

Prager Domcapitelarchiv: „Liber septimus erectionum" fol. 11.

40

515.

1390 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Mathias Peytler auf seinem Hause einen Jahreszins von einem Schock Groschen sichergestellt habe, für welchen der Budweiser Pfarrer jährlich vier Seelenmessen zu lesen verpflichtet ist. (Später 1390.

*) In der Vorlage folgt noch: »in domo«.

1390. *haftete der Zins auf dem Eckhause des Johann Fiechtinger, welches neben dem Hause des Schmiedes Hansl gegenüber der Fleischbank gelegen ist und früher einem Martinek gehört hat.)*

Nos Wenceslaus judex, Paulus Herussij, Nicolaus Perussij, Andreas Heyglini etc. super Mathiasskionem Peytleri et domo sua inter domos Alblini carnificis et Kristanni Phnestlini vnam sexagenam grossorum census, pro quo dominus plebanus quatuor anniuersaria singulis annis peragere debet. Anno domini M°ccclxxxx°.

Respondet Johannes Fiechtinger carnifex cum domo sua aciali olim Martinkonis contra maccelum iuxta domo Hanslini fabri sita.

„Lib. mem. dec. B. Budv. I.", S. 7 unter den „Littere domini plebani" sub lit. „H".

516.

1390 April 21.

1390 April 21. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass die nach dem Bürger Nicolaus Schmidl hinterbliebene Witwe Anna den dem Apostelaltar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von achtundvierzig Groschen auf ihrem den Häusern des Leithner und des Tuchmachers Philipp gegenüber gelegenen Hause (welches später in den Besitz des Nicolaus Wolhar übergieng) sichergestellt habe.

Nos Wenceslaus judex, Nicolaus Chutrer, Andreas Hauglini, Stephanus Faulffisch, Thomlinus aurifaber, Paulus Herusch, Henslinus braseator, Johlinus Chomner ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constituta coram nobis honesta mulier Anna relicta Nicolai Smydlini, nostra conciuis, recognouit et fassa est, bona sua voluntate sponstanee inconpulsa*), omniumque suorum heredum et amicorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, ex opposito domorum Leithneri et Philippi pannificis, conciuium nostrorum, sita et locata, quadraginta octo grossos census siue pensionis perpetuis temporibus per eam seu heredes suas siue dicte domus et aree possessorem dandos et soluendos altari Omnium Apostolorum in ecclesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, pro octo sexagenis grossorum Pragensis monete se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefata Anna et bona sua fide promittit annis singulis in vno termino subnotato dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Galli proxime venturo quadraginta octo grossos census. Si vero prefata Anna ..... In cuius rei testimonium dedimus ei [i. e. capellano] presentes litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, feria quinta proxima ante festum sancti Georgij martiris gloriosi.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 15. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Anna relicta Smydlini Nicolay super domo sua de xlviij grossis" und die Bezeichnung: „T". Alte Signatur: „Fasc.: IIII N. Dep.:". An einem Pergamentstreifen hängt das unvollständige, zerbrochene grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 137 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 116 unter den „Littere Omnium Appostolorum" sub lit. „T" mit dem Zusatz:

„Respondet Nicolaus Wolhar cum predicta sua domo."

517.

1390 April 21.

1390 April 21. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Hökler (?) Simon einen an den Priester Simon Schweinitzer zu zahlenden Zins von achtundvierzig Groschen auf seinen zwei Feldern, welche auf dem Wege zum Hofe des Pründl gegenüber dem Hofe des Pfarrers gelegen sind, sichergestellt habe.

---

*) »spontanee inconpulsa« steht auf Rasur.

1390 April 21.

Nos Wenceslaus judex, Nicolaus Chutrer, Andreas Hauglini, Stephanus Ffaulfisch, Temlinus aurifaber, Paulus Herusch, Henslinus braseator, Johlinus Chomner ceterique jurati ciues in Budweys tenore presencium recognoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Simon salsator recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris 5 sue omniumque suorum heredum et amicorum consilio et assensu super duobus agris suis, vbi itur ad curiam Prindlini, ex opposito curie plebani situatis, xlviij grossos census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos siue dictorum agrorum possessores dandos et soluendos honorabili viro domino Simoni [presbytero dicto*] Sweynczr, pro viij sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite et legitime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Simon et bona sua 10 fide promittit annis singulis in vno termino subnotato dare persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Galli proxime venturo xlviij grossos census. Si uero prefatus Simon salsator ..... In cuius rei testimonium dedimus ei presentes nostras litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini millesimo CCC°lxxxx°, feria quinta ante festum s. Georgij.

Prager Domcapitelarchiv: „Liber septimus erectionum“ fol. 15.

15

518.

1390 April 21.

1390 April 29. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Hanikl einen der auf dem Friedhof der Pfarrkirche, gegenüber der Schule gelegenen St. Jacobskapelle gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem in der Böhmgasse zwischen den Häusern der Bürger Schieleni und Koptisch gelegenen Hause sichergestellt 20 *habe. (Für den Zins, welcher vordem auf der Mühle unterhalb des Dorfes Lodus versichert war, haftete später der Fleischhauer Wenzel.)*

Nos Wenceslaus judex, Andreas Heiglini, Johlinus Champnèr, Nicolaus Chutrer, Paulus Heruss, Thomlinus aurifaber, Stephanus Faulfisch, Henzlinus braseator ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium recongnoscimus vniuersis, quod constitutus 25 coram nobis Hanikl carnifex, nobis conciuis, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua, qua inhabitat, in vico Boemorum inter domos Schieleni et Koptiss, conciuium nostrorum, domos sita et locata, mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum siue successores suos dandam et soluendam cappelle s. Jacobi in cimiterio ex opposito scole atque ipsius capellano, qui nunc 30 est uel pro tempore fuerit, se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Hanikl et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Galli quindecim grossos census et in festo s. Georij secuturo similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Hanikl ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, feria 35 vj proxima post festum sancti Georgij.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 16. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena super domo Hanikli carnificis cappellano s. Jacobi, prius super molendino sub Ladans“

und die Bezeichnung: „N“. Alte Signatur: „Fasc. IIII N. Dep:“. Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsre- 40 gister“ S. 154 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I“, S. 134 unter den „Littere s. Jacobi apostoli in cimiterio in ossatorio“ sub lit. „N“, im „Lib. mem. dec.“ mit dem Zusatz:

„Respondet Waczlaw carnifex“.

---

*) In der Vorlage steht statt des oben Eingeklammerten „de“.

519.

1390 Mai 8.

13[90?] Mai 8. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Andreas Pründl einen dem Marien-Altar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen, für die Frühmesse gewidmeten, Zins von einem Schock Prager Groschen auf seinem an der Maltsch gelegenen Meierhofe sichergestellt habe. (Der Zins, welcher vordem auf dem Besitze des Lukauer versichert war, wurde später getheilt. Die eine Hälfte des Zinses blieb auf dem Hofe haften, welcher nunmehr dem Raumschüssel gehörte, und gieng später über auf den Hof des Schimko Dauhar im Dorfe Leitnowitz; für die andere Hälfte übernahm Wenzl Zohoker mit seinem Hofe im Dorfe Bucharten die Haftung.)

Nos Wenceslaus judex, Paulus Heruss, [Cristannus carnifex, Nico]laus Peruss, Johlinus Chamneri, Andreas Hewglini, Johlinus Champner, Vlricus de Lompnicz (ceterique jurati ciues in Budweis*) notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis hone[stus vir Andreas Prun]dl recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua iuxta flumen Malsch [ac vniu]ersa hereditate et pratis ad eandem curiam pertinentibus vnam sexagenam (grossorum*) Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et agrorum possessorem dandam et soluendam altari Beate Virginis pro matura missa cantata in ecclesia nostra parrochiali et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis grossorum se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Andreas et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census et in festo s. Georij secuturo similiter mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Andreas ..... In cuius rei testi[monium sigillum] maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono *[sic]*, sabbato in [die sancti] Stanislaj martiris gloriosi.

Original auf Pergament (stellenweise verfault) im B. St.-A. II Nr. 46. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Media sexagena census super curia Prundlini ad maturam missam, prius super Lukawer"
und die Bezeichnung: „H". Das Siegel fehlt. Die durch Feuchtigkeit zerstörten Stellen bzw. die vorgenommenen Ergänzungen sind durch Einschliessung in eckige Klammern kenntlich gemacht.

Im „Zinsregister" S. 61 sowohl wie im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 37 finden sich unter den „Littere Beate Virginis pro matura missa" sub lit. „H" zwei Eintragungen, deren jede jedoch nur auf einen Zins von 1/2 Schock Groschen lautet. Die erste hat nachstehenden Wortlaut:

„Nos Wenceslaus judex, Paulus Heruss, Cristannus carnifex, Nicolaus Perusch etc. super Andream Prindl et curia sua iuxta flumen Malsch mediam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxix°.

Respondet Rawmschisl cum predicta curia sua.

Respondet Ssimko Dauhar, villanus in Litwinowicz, cum curia sua et vniuersa hereditate ipsius, que est inter curias Wachonis et Stoklas ibidem sita et locata."

Die zweite Eintragung lautet:

„Nos Wenceslaus judex, Paulus Herusch, Cristannus carnifex, Nicolaus Perusch etc. super Andream Prindl et curia sua iuxta flumen Malsch mediam sexagenam grossorum census. Anno domini etc. Mccclxxxix°.

Respondet iam Ffenczl Czohokar in villa Puohorten cum curia sua et quinque quartalibus ad eandem spectantibus, que est inter curias orphanorum Wolhar olim Spatwirt et Hanzlini Dietlini sita ibidem et locata, sicut liber losungarum ostendit."

*) Das zwischen runden Klammern stehende fehlt im Original (hat der Schreiber der Urkunde ausgelassen).

520.

1390
Mai 20.

1390 Mai 20. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bäcker Peter einen dem Dreifaltigkeitsaltar in der Budweiser Pfarrkirche gehörigen Zins von einem halben Schock Prager Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Priesters Rinscho 5 und des Fleischhauers Stephan dem Kloster gegenüber gelegenen Hause sichergestellt habe. (Das mit dem Zins belastete Haus gehörte später dem Mathias Irhar. Die Haftung für den Zins gieng dann auf das dem Gärber Johann Pikal gehörige Haus in der Büttelgasse über.)

Nos Wenceslaus judex, Andreas Heyglini, Johlinus Kerglini, Nicolaus Kutrer, Paulus Heruss, Themlinus aurifaber, Henslinus braseator, Stephanus Faul- 10 fisch ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notum facimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Petrus pistor ex opposito claustri, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos r[euerendi] domini Rinssonis presbyteri et Stephani carnificis sita et locata, mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census 15 siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus seu aree possessorem dandam et soluendam altari s. Trinitatis in ecclesia nostra parrochiali erecto et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro quinque sexagenis se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Petrus pistor et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli nunc proxime venturo quindecim grossos Pragensis mo- 20 nete census, et in festo s. Georij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos [census] siue pensionis prefate. Si vero prefatus Petrus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, feria sexta proxima ante Penthecosten.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 17. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Petrus 25 pistor mediam sexagenam altari s. Trinitatis" und die Bezeichnung: „N". Alte Signatur: „Fasc.: IIII N. Dep:" Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 115 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 93 unter den „Littere sanctissime et indiuidue Trinitatis" sub lit. „N" mit den Zusätzen:

„Respondet Mathias Irhar cum predicta sua domo."

„Respondet Johannes dictus Pikal cerdo cum domo sua in vico preconis iuxta ssatlauiam".

30 521.

1390
Mai 27.

13[90] Mai 27. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Prokop, der Besitzer des Stetenhofes, den von Peter Höfleich letztwillig gestifteten Zins von einem Schock Prager Groschen, welcher für die das Allerheiligste zu den Kranken begleitenden Schüler bestimmt ist, auf seinem genannten Hofe und den zugehörigen Grundstücken sichergestellt habe.

35 Nos Wenceslaus judex, Cristannus carnifex, Johlinus Chamner, Nicolaus Herusch*), Stephanus Faulfisch, Andreas Hewgl, Henslinus braseator, Thomlinus aurifaber ceterique jurati in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus Procopius recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum suorum consilio et assensu super curia sua et allodijs Stetenhof nuncupato et super omnibus 40 agris, pratis ad eandem curiam spectantibus vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem dandam et soluendam scolaribus conducentibus Corpus Christi ad infirmos uel ad manus eorumdem procuratori, pro decem sexagenis grossorum se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem

*) Hier soll entweder »Perusch«, oder, wenn »Herusch« richtig ist, »Paulus« anstatt »Nicolaus« stehen.

1390 Mai 27.

censum siue pensionem promisit prefatus Procopius et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Georij mediam sexagenam grossorum Pragensium et in festo s. Galli similiter mediam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Procopius . . . . . In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo nono [sic], feria sexta proxima 5 post festum seu celebracionem nundinarum ciuitatis nostre. Quem quidem censum discretus vir Petrus Hôfleich deputauit et testamentaliter delegauit scolaribus prescriptis in honorem Corporis Christi.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 18. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Vna sexagena census super curia Procopij scolaribus conducentibus Corpus Christi ad infirmos per Hôffleich de- 10 putata“ und die Bezeichnung „J“. Alte Signatur: „Fasc: II Nr. Dep: 2.“ Das Siegel fehlt (ein unbedeutender Rest desselben hieng noch 1884 an einem Pergamentstreifen.) — Eingetragen im „Zinsregister“ S. 40 unter den „Littere ecclesie parrochialis s. Nicolai, scolaribus conducentibus Corpus Christi“ sub lit. „J“, ebenfalls mit dem falschen Jahre 1309. — Zu dem Jahre 1309 ist die Urkunde auszugsweise abgedruckt bei Emler: „Regesta“ II 1215, nr. 2778. 15

522.

1390.

1390 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Sigmund Claric, der Stadtrichter, den Zins von einem Schock Groschen, von welchem die eine Hälfte in der Frohnleichnams-Octave zur Anschaffung von Kerzen zu verwenden und die andere unter die beim Gottesdienst singenden Schüler zu vertheilen ist, auf seiner, vordem dem Faulfisch gehö- 20 *rigen Wiese sichergestellt habe. (Später hafteten für den Zins die Söhne des Kürschners Hans am Ringplatz mit ihrer der Mühle des Poppel gegenüberliegenden Wiese.)*

In octaua Corporis Christi pro candelis media [sexagena] et scolaribus media [sexagena], qui cantant.

Nos Wenceslaus judex, Cristannus carnifex, Johlinus Campner, Nicolaus 25 Peruss etc. super Sigismundum judicem Claricij et prato suo olim Ffaulvissij, inter prata Pesslini Grayneri et hereditatem Ssmelczonis, vnam sexagenam grossorum census ad candelas in octaua Corporis [Christi] per mediam et scolaribus mediam. Anno M°ccc°lxxxx°.

Respondent filij Hanuss pellificis in circulo super prato contra molendinum 30 Popplini sito et locato.

„Lib. mem. dec. B. Budv I“, S. 141.

523.

1390 Juni 24.

1390 Juni 24. Bettlern. — In Erwägung, dass seine Anordnung, derzufolge aus Ungarn und Österreich kommende Ochsen und Kühe nur durch Prag getrieben werden dürfen, für Böh- 35 *men nicht vortheilhaft sei, verordnet König Wenzel IV., dass die aus Ungarn und Österreich kommenden Ochsen und Kühe zollfrei durch Budweis gegen Pilsen getrieben werden dürfen, wo zur Vergütung aller Zölle und des Ungeltes von jedem Ochsen drei und von jeder Kuh zwei Groschen zu bezahlen sind. Andere Kaufmannswaren dürfen nach wie vor nur über Prag geführt werden.* 40

Wir Wenczlab, von gotes genaden Romischer chunig zu allen zeiten merer dez reiches vnd chunig zu Pehem, bechennen offenleich mit disem prief, wye wol wïr vormals gepotten hatten gemeynichleichen, daz chayn chaufman mit chaynem ochsen oder chue, die von Vngern vnd Osterreich getriben werden, chayn strazz andrew denn durch Prage alleyn ziehen schol- den, ydoch so sey[n] wïr aygenleichen vnderweyset, daz daz vns vnd dem chunichreiche zu Pe- 45

hem nicht nuczz vnd guet sey. Vnd dauon so ist vnsere ernste maynung, daz yderman allerlay ochsen vnd chue von Vngern vnd Osterreich durch Wudweins vnd von dan gen Pylsen treiben mugen, daz si an allen vnsern czollen, dye in vnser chamer gehoren, dye selben ochsen vnd chue czolfrey vnd ledig treiben schullen, also vernemleich, daz si zu Pylsen von 5 ygleichem ochsen drey grozz vnd einer chue czwen grozz zu wyderstatung aller vnserr czolle vnd vngeltes, dem wir daz beuolichen haben, geben schullen, doch also, daz nymand mit chayner anderre chaufmanschaft anderswo denn für Prage zyehen schulle, alz vor gewondleich gewesen ist. Mit vrchund dyczes priefes versigelt mit vnserm angedruchten insigel. Geben zu den Petlern nach Christus gepürd dreyczehen hundert jare vnd darnach in dem newnczygisten jaren, an 10 sand Johannes tage dez tauffers, vnsers reyche dez Pehemyschen in dem xxviij vnd dez Romyschen in dem vierczehenten jaren.

1390 Juni 24.

Original (?) auf Pergament im B. St.-A. III. Nr. 2. Auf der Rückseite von einer Hand des XVII. Jahrhundertes die „Nr. 67". Alte Signatur: „Fas: IIII N. Dep:". Von dem angekündigten aufgedrückten Siegel sowie überhaupt von einer Besiegelung findet sich keine Spur. Am unteren Rande des Pergamentblattes, welches nie mit 15 einem Umbug versehen war, befinden sich nahezu in der Mitte zwei (zwei Centimeter von einander entfernte) Einschnitte, in denen wohl auch nie ein Siegel eingehängt war. Die Vorlage dürfte wohl eine von der königlichen Kanzlei ausgefertigte gleichzeitige Abschrift des (an Pilsen ausgefolgten?) Originals sein, welche Budweis zur Darnachachtung mitgetheilt wurde. — Čelakovský: „Cod. jur. mun." II 817—818, nr. 638.

524.

20 *1390 August 31. Helfenburg. — Erzbischof Johann von Prag bestätigt die von dem Archidiakon des Bechiner Kreises Borscho und Benesch, dem Propste des Augustiner-Chorherrn-Klosters in Wittingau, getroffene Entscheidung in dem Streite des Budweiser Pfarrers Bohunko mit den Altaristen der Pfarrkirche in Budweis.*

1390 Aug. 31.

Ratificacio pronuncciacionis facte inter plebanum de Budweys et altaristas ibidem.

25 Johannes, dei gracia sancte Pragensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus. Ad vniuersorum, quibus presentes fuerint exhibite, deducimus noticiam, quia constitutus coram nobis honorabilis et discretus vir dominus Bohunko, rector parrochialis ecclesie in Budweys Pragensis diocesis, quasdam litteras patentes in pergameno scriptas per modum publici instrumenti compromissi videlicet pronunciacionis inter ipsum et honorabiles altaristas 30 in dicta sua ecclesia parochiali in Budweys per venerabiles viros dominos magistrum Borssonem, archidiaconum Bechinensem in dicta nostra Pragensi ecclesia, et Benessium, prepositum canonicorum regularium in Trzebon nostre dyocesis, tamquam arbitros, arbitratores et amicabiles compositores per dictas partes electos vnanimiter et concorditer facte, sigillis duobus in pressulis pergameni pendentibus eorumdem dominorum arbitrorum arbitratorum sigillatas, exhibuit 35 omni vicio et suspicione carentes, tenorem, qui sequitur, continentes.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem ..... *[Folgt die Urkunde vom 15. Januar 1386; s. Nr. 406]* ..... et aliis pluribus fidedignis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Item anno, indiccione et pontificatu, quibus supra ..... *[Folgt das Vergleichsinstrument vom 24. Mai 1386; s. Nr. 406]* ..... in testimonium omnium premissorum.

40 Post quarum litterarum exhibicionem supradictus dominus Bohunko plebanus petiuit cum instancia, qua valuit ampliori, supradictas litteras ac omnia et singula in eis designata per nos ratificari, auctorisari et confirmari. Nosque huismodi litteris visis et perlectis, peticionibus quoque eiusdem domini Bohunkonis plebani congruis et racionabilibus annuentes et considerantes sane, dictam pronuncciacionem in dictis litteris comprehensam in vtilitatem, commodum et 45 profectum dicte ecclesie in Budweys et ministrorum eius salubriter euenire, eandem pronunccia-

1390 Aug. 31.

cionem, laudum et arbitrium in omnibus suis punctis, clausulis, articulis atque membris, prout in dictis litteris est descriptum, ratificamus, auctorisamus, approbamus et de certa nostra sciencia auctoritate ordinaria confirmamus. In quorum omnium fidem et testimonium presentes nostras litteras fieri et sigillorum nostrorum appensione iussimus communiri. Datum et actum in castro nostro Helfemburg nostre Pragensis diocesis, anno domini M°ccclxxxx, die vltima mensis Augusti. 5

Prager Domcapitel-Archiv: „Liber quartus erectionum" fol. 1 u. 2. — Borový: „Libri erectionum" IV 349—350, nr. 487.

525.

1390 Sept. 18.

1390 September 18. Krummau. — Heinrich von Rosenberg verleiht seiner Stadt Sobieslau Rechte, wie sie die königlichen Städte besitzen. In Rechtsangelegenheiten wird den Bürgern, welche mit dem Urtheil des Sobieslauer Rathes nicht zufrieden sind, gestattet, an den Budweiser Rath zu appelliren. 10

In nomine domini amen. Cum tempus nostrum sua continua revolucione sic labitur, quod accio preteritorum subripiatur successione futurorum, prudentis consilium est, vt acta sic serventur integra digna scriptorum memoria, quod usque ad cursum futuri temporis certa veritate maneant incorrupta. Nos igitur Henricus de Rosenberg tenore presencium constare volumus vniuersis profitentes publice, quod, quia ciues jurati totaque communitas ciuitatis nostre in Sobieslaw, fideles nostri dilecti, in nostra presencia personaliter constituti, nobis humiliter et vnanimiter supplicarunt, pro arra seu solario nonaginta sex sexagenas grossorum Pragensium nobis assignantes, quatenus ipsis de innata nostra pietate, bonitate et gracia jus regale concedere ac dictam nostram ciuitatem more ciuitatum regalium libertare, donare dignaremur. Nos itaque consideratis ipsorum probitatis meritis, quibus nobis et predecessoribus nostris fide pura et indefessis obsequiis hactenus complacuerunt, ad prosecucionem ipsorum profectus et commodi benignis inclinati, affectibus et peticionibus ipsorum utpote racionabilibus merito annuentes, animo bene deliberato ipsis et eorum futuris successoribus, omnibus et singulis, prefatum jus regale concessimus et concedimus, donauimus et donamus, in quantum se nostra extendit de jure potestas, ac dictam nostram ciuitatem Sobieslaw cum hereditatibus viginti laneorum, ubi et hortorum includuntur hereditates, ad dictam nostram ciuitatem ab antiquo pertinentibus libertauimus et libertamus per hec scripta, decernentes taliter: Vt hi ciues omnes et singuli, utriusque sexus incole et inhabitatores dicte ciuitatis vniuersaliter, qui pro nunc ibi sunt aut ipsorum successores vniuersi, qui erunt imposterum, omnibus et singulis juribus, libertatibus, emunitatibus, gracijs et quibusuis aliis consuetudinibus fruantur et ad plenum gaudeant, quibus ciuitates regales et eorum incole hucusque freti sunt, quomodolibet pociuntur ad presens et vtantur in futurum. Istud tamen notabiliter excipimus, quod, si vnquam presentibus aut futuris temporibus aliquis dicte ciuitatis inhabitator quomodolibet faciens homicidium, racione eiusdem homicidij a bonis suis deinde aufugerit, ipsa bona eadem, mobilia aut immobilia, vniuersa ad nos nostrosque heredes et successores, non obstante dicta nostra libertatis concessione, debent et debebunt et non ad quemque alium pertinere, sed ad nostram graciam deuoluenda plene erunt. 15 20 25 30 35

In causis vero judicialibus sic ordinamus, concedimus et habere volumus, vt, si alicui adinuencio scabinorum ibidem in Sobieslaw displicuerit, ad audienciam juratorum in Budyeiowicz licite poterunt appellare. Quod si iterum cuicunque parti adinuencio juratorum in Budyeiowicz non competeret, extunc eo ad nostram nostrorumque successorum audienciam predictas causas perpetue deferre debeant et tenentur, quas nos tunc ex consilio nostrorum militum finaliter decidere ac judicialiter debemus terminare, sic tamen, quod emende pro excessibus ad 40 45

nos pertinentes circa eandem punicionis consuetudinem permaneant, prout ab antiquo fuerunt obseruate, et quod predicte emende ad nos nostrosque posteros deuoluantur.

1390 Sept. 18.

Ceterum, si nobis et nostris successoribus aduersus hostes extra terram seu in limitibus terre Bohemie ardua necessitas, quod absit, ingrueret, extunc predicti ciues de Sobieslaw
5 corporibus ipsorum proprijs, prout et alij ciues nostri et oppidani sine quauis renitencia et contradiccione nobis ac nostris successoribus et in stipendio curruum extra terram alijs ciuitatibus nostris et oppidis se per omnia conformare debebunt et debent.

Preterea annuimus graciose et confauemus, vt bona ipsorum ciuium nostrorum in Sobieslaw, mobilia et immobilia, quecunque habent, habuerunt vel habebunt, et quocunque cen-
10 seantur nomine, nec ad nos nec ad heredes seu successores nostros, licet absque liberis quicunque eorum decesserit, unquam deuoluantur, sed ad propinquiores ipsorum, quibus [ea] legauerint; imo eciam, quod absit, si ea vnquam legauerint in vita vel in morte juxta consuetudinem ciuitatum regalium, tamen respectum habere debebunt ad propinquiores eorum, vt predicitur, contradiccione qualibet nostra et nostrorum successorum non obstante.

15 In quibus nos et successores nostri eis nullam litem aut questionem inferemus, sed omnino hanc predictam nostram per bonam deliberacionem factam donacionem et libertatis concessionem ratam, firmam et gratam per nos heredesque ac successores nostros seu commissarios seu tutores quoslibet posteros per omnia presencia et futura tempora omni absque impedicione et impetitione, sed pocius cum fideli tuicione contra quemque aduersantem, impugnan-
20 tem vel impetentem spondemus et promittimus fideliter obseruare. Nulli ergo hominum, heredum seu successorum nostrorum quorumlibet hanc paginam ipsiusque contenta liceat infringere aut quouismodo contraire seu quomodolibet ipsam de manibus dictorum ciuium absque velle eorum eripere, quoniam et nos et nostros heredes presentes et futuros successores omnes et singulos ad tenendum et exequendum ista in hac contenta pagina sub puritate conscienciarum ac fidei firmi-
25 tudine obligamus et strictissime in perpetuum oneramus. Et vt ipsa hec nostra donacio de matura nostra deliberacione ac bona voluntate proueniens robur obtineat firmitatis perpetue, presentem literam fieri dicte ciuitati Sobieslaw seu eiusdem ciuitatis ciuibus, presentibus et ipsorum vniuersis sequentibus, disposuimus sigilli nostri maioris de pleno nostro scitu et voluntate libera munimine communitam, ad eiusdem eciam huius donacionis testimonium nobilium nostrorum ami-
30 corum et dominorum, domini Wilhelmi de Lantstein et Joannis de Noua Domo, testium fide dignorum, sigillis ad nostrum sigillum subnotatis presentibus ad nostra rogamina et appensis. Datum Chrumpnaw, anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, ipsa dominica proxima ante festum s. Matthaei apostoli et euangeliste gloriosi.

Aus einer von Johann Georg Wolbram Brandlinsky von Sstiekrže, Minderschreiber der Land-
35 tafel unterm 7. September 1667 ausgefertigten Abschrift der Sobieslauer Privilegien im Prager k. k. Statthalterei-Archiv P. 106, S. 87. Das Original der Urkunde befindet sich im Sobieslauer Stadtarchiv.

526.

1390 September 21. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass die Bürgerin Kuna Huetzgot einen Zins von einem halben Schock Groschen, für welchen zum
40 *Seelenheil des Nicolaus Nersichgern Tuch für die Armen und Kranken im Budweiser Hospital anzuschaffen ist, auf ihrem zwischen den Häusern des Bäckers Rabenhaupt und des Tuchmachers Martin gelegenen Hause sichergestellt habe.*

1390 Sept. 21.

Nos Wencesslaus judex, Nicolaus Peruss pro tunc magister ciuium, Paulus Heruss, Henslinus braseator, Andreas Hewglini, Thomlinus aurifaber, Johlinus

1390 Sept. 21.

Campner, Stephanus Faulfissij ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constituta coram nobis discreta mulier domina Kuna dicta Hẘtzgotin recongnouit et fassa est, bona sua voluntate patique vxoris sue [sic] omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Rabenhaupt pistoris et Martini pannificis, conciuium nostrorum, sita et locata, mediam sexagenam grossorum census 5 siue pensionis perpetuis temporibus per eam*) uel heredes suos dandam et soluendam honestis et prudentibus viris juratis et communitati in Budweis, pro quinque sexagenis grossorum Pragensium se rite et legittime vendidisse. Quem quidem censum promisit prefata Kuna et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Galli proxime venturo quindecim grossos Pragenses census et in festo s. Georij deinde continuo secuturo similiter quindecim grossos Pragenses 10 census siue pensionis prefate. Si vero prefata mulier Kuna ..... Pro quo quidem censu prenotato debemus et tenemur, pannum emere, pauperes et egenos in remedium animarum Nicolai Nersichgerni et predecessorum eius ad vestiendum. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, feria quarta proxima ante festum sancti Wencesslai martiris gloriosi. 15

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 20. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Media sexagena super domo Johannis parwule" und die Bezeichnung „3", ferner in der Ecke unten rechts der gleichzeitige Vermerk: „d[edi]t". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Das Siegel fehlt.

527.

1390 Sept. 23.

1390 September 23. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass 20 *der Bauer Peterl aus Leitnowitz einen dem Budweiser Dominicanerkloster gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem Hofe in Leitnowitz und auf drei Vierteln Feldern sichergestellt habe. Von diesem Zins sind an den bestimmten zwei Terminen je acht Groschen auf Fleisch, fünf Groschen auf Wein und zwei Groschen auf Weissbrot zu verwenden. Dafür sind der Prior und Convent des Klosters verbunden, an den bezeichneten Terminen Seelenämter für* 25 *Hans von Sobieslau abzuhalten.*

Nos Wenczeslaus judex, Paulus Heruss pro tunc magister ciuium, Nicolaus Peruss, Andreas Hauglini, Henslinus braseator, Temlinus aurifaber, Johlinus Champner, Stephanus Faulfisch ceterique jurati ciues in Budwais tenore presencium recongnoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Peterlinus de Laitwinicz, nostre 30 accola ciuitatis, recongnouit et fassus est, matura sua prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum heredum et amicorum consilio et assensu super tribus quartalibus suis agrorum et super curia sua ibidem in Laitwinicz, que quondam fuit Chemphonis, sitis et habitis, mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos seu dictorum agrorum et curie possessorem dandam et soluendam priori et conuentui fratrum ordinis Predicatorum domus 35 sancte Marie in ciuitate nostra, pro quinque sexagenis grossorum denariorum Pragensium se rite et legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Petrlinus annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in crastino s. Jacobi octo grossos pro carnibus, quinque grossos pro vino et duos grossos pro albo pane, et in crastino s. Blasij eciam octo grossos pro carnibus, quinque grossos pro vino et duos grossos pro albo pane. Pro quo 40 quidem censu dictus prior cum suis fratribus debet annis singulis in terminis premissis vnum anniuersarium pro anima Henslini de Sobieslaw et suorum predecessorum celebrare. Si vero prefatus Peterlinus ..... In cuius rei testimonium dedimus ipsis presentes nostras litteras munimine

*) Im Original „eum".

appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, feria sexta in crastino sancti Mauricij. — 1390 Sept. 23.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 19. Auf der Rückseite von einer Hand des XV. Jahrhunderts der Vermerk: „Peterlein von Leytwanicz" und die Bezeichnung: „53". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". 5 An einem schmalen Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück des grossen Stadtsiegels. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 32 unter den „Littere hospitalis" sub nr. „53" mit dem Beisatz: „Et illa [*d. i.* littera] sonat monachis".

528.

1390 September 27. [Prag]. — Auf die Bitte des Budweiser Pfarrers Bohunco ordnet 10 *der Prager erzbischöfliche Generalvicär an, dass die Urkunde vom 8. October 1369, betreffend die Stiftung eines Altars zu Ehren der heiligen Peter und Paul, Stephan und Martin in der Budweiser Pfarrkirche durch den Mälzer Ulrich, den Errichtungsbüchern einverleibt werde.* — 1390 Sept. 27.

Constitutus personaliter coram domino Johanne Pomuk, vicario in spiritualibus reuerendissimi in Christo patris et domini, domini Johannis, s. Pragensis ecclesie archiepiscopi, 15 apostolice sedis legati, generali, honorabilis vir dominus Bohunko, plebanus ecclesie in Budweys Pragensis diocesis, quandam litteram in pergameno scriptam, quam tunc in suis tenebat manibus, duobus sigillis rotundis, vno paruo dicti domini plebani, in cuius medio quaedam imago pontificalibus induta, sceptrum in manu sinistra tenens et cum dextra benedicens, apparebat, alio vero magno ciuium ciuitatis de Budweys, in cuius medio quedam turris supra clipeum, in 20 quo clipeo figura leonis, et ex utraque parte eiusdem turris et clipei vna turris sculpte videbantur, in pressulis pergameni pendenti sigillatam, sanam et integram in manus dicti domini vicarii presentat et exhibuit et petebat, ipsam actis cancellarie dicti domini vicarii mandari inseri et scribi. Et dominus Johannes vicarius antedictus, visa littera huiusmodi et absque suspicione reputata, ipsam actis presentibus inseri et scribi mandauit. Cuius tenor talis est:

25 Nouerint vniuersi ..... *[Folgt die Urkunde vom 8. October 1369, s. Nr. 151]* .... die octaua mensis Octobris.

Acta sunt hec anno domini M°ccclxxxx, die xxvij mensis Septembris, presentibus Petro de Radessow, Valentino de Sadek, Nicolao de Lompnicz, Johanne de Duba, notariis publicis, et aliis testibus pluribus circa premissa.

30 Prager Domcapitel-Archiv: „Liber quartus erectionum" fol. 4 mit der Überschrift: „Littera plebani in Budweys concernens altare beatorum Petri et Pauli apostolorum in Budweys". — Borový: „Libri erectionum" IV 352, nr. 490.

529

1390 September vor 28. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, 35 *dass der Bürger Andreas Lesch den Zins von einem halben Schock Groschen, welcher an Nicolaus Nersichgern und dessen Erben zu zahlen ist, auf seinem zwischen den Häusern des Schneiders Nicolaus und nächst dem Bade des Schiekl gelegenen Hause sichergestellt habe.* — 1390 Septemb. vor 28.

Nos Wenceslaus judex, Nicolaus Perusch magister ciuium pro tunc, Andreas Heiglini, Henzlinus braseator, Paulus Herusch, Thomlinus aurifaber, Johlinus 40 Champner, Stephannus Faulfich ceterique jurati in Budweis recognoscimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Andreas Lesch, nobis conciuis, recognouit, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Nicolaj sartoris et prope balneum Schieklini sita et locata, mediam sexagenam grossorum census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte domus et aree 45 possessorem dandam et soluendam discreto viro Nicolao Nersichgern et heredibus suis, pro

1390 Septemb. vor 28.

quinque sexagenis grossorum se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Andreas et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli quindecim grossos census et in festo s. Georgij similiter quindecim grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Andreas ..... Habenti autem de consensu et bona voluntate dicti Nicolaj Nersichgern presentes litteras, eidem jus omnium competit premissorum. In cuius rei [testimonium 5 dedimus] ei presentes litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris [roboratas]. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesim[o, ...] ante festum sancti Wenceslai martiris gloriosi.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 21. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk: „Media sexagena census super domo Lesch Nicolao Nersichgern" und die Bezeichnung: „4". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An einem Pergamentstreifen hängt das unten etwas beschädigte, sonst wohlerhaltene grosse 10 Stadtsiegel. Unten ist ein Stück der Urkunde ausgebrannt, in Folge dessen fehlt die Tagesangabe.

530.

1390 Oct. 16.

1390 October 16. Budweis. — Mit Zustimmung des Provincials widmen der Prior und der Convent des Dominicanerklosters in Budweis sechzehn Schock Zinsen für die Kost der Mönche an den Tagen, an welchen Fleischgenuss gestattet ist, und setzen Bestimmungen fest, nach welchen 15 dieses Geld, das durch Zuwendung weiterer den Brüdern gewidmeter Zinsen bis zu dem Betrage von dreissig Schock Groschen erhöht werden kann, aber zu keinem anderen Zweck verwendet werden darf, von den hiezu gewählten Ordensbrüdern verwaltet werden soll.

Nouerint vniuersi hanc literam inspecturi, quod ego frater Nicolaus prior, frater Johannes Albus, frater Symon, frater Zeydlinus, frater Michael predicator Theutonico- 20 rum, frater Petrus Formanni, frater Pertholdus, frater Heindlinus, frater Thomas, frater Hanko Cristanni, frater Nicolaus dictus Gerstenpauch, frater Petrus dictus Herusii ceterique fratres conuentus Budwoycensis ordinis Predicatorum, recognoscimus tenore presencium, quod nos tamquam relatores*) communitatis maturo prehabito consilio et de licencia reuerendi patris fratris Nicolai prioris prouincialis resignamus sedecim sexa- 25 genas census grossorum denariorum Pragensium pro pitanciis fratrum faciendis diebus carnium, videlicet de Poressyn a domino Marquardo sex sexagenas census, a domino Przybicone de Crzemsa iiij[or] sexagenas census, de Strakonicz tres sexagenas census et a domino Drslao de Hluboka tres sexagenas census, de quo vniuerso censu de distribucione fratrum sunt quinque sexagene cum dimidia et de censu conuentus decem sexagene cum dimidia. Et illum 30 censum damus, applicamus communitati pro pitanciis, obligantes nos et nostros successores in perpetuum sub nostra fide et honore, in dicto censu non impedire vel ad alios vsus conuertere, sed pocius tueri seu apponere et applicare omnem censum legatum pro pitanciis tam per seculares quam fratres. Et si qualiscunque census pro distribucione inter fratres fuerit deputatus, usque ad numerum triginta sexagenarum census promittimus adaugere ac condiciones infra 35 scriptas obseruare.

Primo, quod vnus principalis per fratres eligatur pitanciarius pro toto anno, qui sit receptor et fidelis conseruator pecunie; quolibet vero mense eligantur duo fratres procuratores, qui quidem carnes emere teneantur et procurare fratres et in fine mensis racionem dare tenebuntur, et si quid residuum supermanserit, eis principali pitanciario uel procuratoribus succeden- 40 tibus debent presentare in continenti, pitancie uero contingentes uel quouismodo fratribus transmisse siue in animalibus siue in carnibus ferinis vel domesticis ad dispensacionem pitanciariorum debet pertinere. Ipsi uero pitanciarii tam fratres conuentuales quam hospites aduenientes equaliter tenentur procurare quatuor diebus in septimana, videlicet diebus dominicis, secundis, terciis

*) Im Original „zelatores". 45

et quintis feriis, quod si in aliqua feria vigilia uel dies ieiunii euenerit, tunc quarta feria pro die illa pitanciam dare tenebunt. Hospites vero post triduum moram trahentes secundum discrecionem prioris ac procuratorum procurabuntur. Insuper addicentes, quod eleccio principalis pitanciarii debet fieri singulis annis ante festum Pasche, illa dominica in palmis. Et si que pecunie 5 supermanserint in Carnispriuio pro illa pecunia superflua secundum suam discrecionem et consilium antiquorum in Quadragesima supra pitanciam nostri conuentus debet et tenebitur fratribus emendare. In diebus vero Ieiuniorum singulis et quartis feriis ac sabbatis et diebus festiuis principalioribus, videlicet Pasche, Penthecosten et quatuor festiuitatibus Beate Virginis, dedicacionis ecclesie ac beati Dominici, patris nostri, nec non et vigiliam Natiuitatis Christi, festum Natiuitatis 10 Christi, Cenam Domini et festum Omnium Sanctorum, prior conuentus secundum suam possibilitatem in prandio et in cena procurabit. Quo insuper talem clausulam addicientes, vt singulis diebus prior cibaria conuentus seu pulmenta consueta fratribus dare non obmittat pitanciis quibuscunque non obstantibus. Quod si aliquis priorum sui honoris immemor ex iam dictis condicionibus quouismodo infringere vel violare attemptauerit vel se de regimine pecuniarum seu 15 pitanciis ingerere, extunc tamquam destructorem communitatis ab officio prioratus ipsum debemus suspendere et in nullo obedire, sed supra pecunias communitatis in continenti sibi absolucionem debemus in penam procurare. Fratres uero conuentuales, cuiuscunqne condicionis uel status existant, si contra has condiciones fecerint, de conuentu eiciantur, et si in conuentu manserint, nunquam pitancie eis debent dari, sed pocius a consorcio fratrum ipsos debent separare.

20 In quorum robur firmissimum ac testimonium sigillum prioris nostri reuerendi prouincialis vna cum sigillis conuentus communi ac prioratus officii sunt appensa. Datum et actum in conuentu Budwoycensi anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, in die sancti Galli confessoris.

Et ego frater Nicolaus, prior prouincialis prouincie Boemie ordinis supradicti, 25 omnes condiciones supradictas tamquam ex prouidencia racionabili procuratas tenore presencium obseruare licenciam concedo, approbo et ratifico et volo ea in suo robore permanere. Datum die et anno supra notato etc.

1390 Oct. 16.

Original auf Pergament im Archiv des b. Museums in Prag. Auf der Rückseite von einer Hand des XV. Jahrhunderts die Bemerkung: „In hac littera fit mencio de xvj sexagenis pientacijs fratrum." Darunter die 30 Bezeichnung „B", dann ein Regest der Urkunde aus dem XVII. Jahrhunderte und die alte Signatur: „D. 23". Von den drei der Urkunde angehängt gewesenen spitzovalen Siegeln fehlt das erste, jenes des Provincials. Das 2. in weissem Wachs zeigt die auf einem gothischen Gestühl thronende Mutter Gottes mit dem Jesukinde auf dem Arme und zwei knieende betende Mönche unter dem Gestühl; Umschrift: „S · CO[N]VENTVS · BVDI — WOIOVICEN · ORD · PRED ·" — Das 3. in rothem Wachs. In einem gothischen Gestühl mit Baldachin sitzt die Mutter Gottes mit 35 dem Jesukinde auf dem rechten Arme. Unter der Madonna kniet ein betender Mönch. Umschrift: S · PRIORIS · BVDIBOICENSIS · ORDINIS · PRED".

531.

1390 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Schneider Hans den Zins von einem halben Schock Groschen, für welchen der Budweiser Pfarrer 40 zum Seelenheil des Freudenthaler Pfarrers Theodorich jährlich ein Seelenamt abzuhalten hat, auf seinem zwischen den Häusern des Maurers Stefan und des Judenrichter gelegenen Hause sichergestellt habe. (Später gehörte dieses Haus dem Mälzer Nicolaus. Nach diesem haftete für den Zins ein Mozar.)

1390.

Nos Wenceslaus judex, Stefflinus Weis, Wenceslaus Klaricz, Andreas 45 Piesker etc. super Hannus sartorem et domo sua inter domos Steffani muratoris et Ju-

1390. denrichter mediam sexagenam grossorum census, pro quo dominus plebanus tenetur vnum anniuersarium peragere [pro anima] domini Theodorici plebani de Freydental. Anno M°ccclxxxx°.

Respondet Nicolaus braseator cum predicta domo.

Mozar respondet. 5

„Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 24 unter den „Littere domini plebani" sub nr. „36".

532.

1390 Nov. 11.

1390 November 11. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Heinrich, der Sohn des Baumgartner in Strodenitz, einen an den Mönchsbruder Hans, den Sohn des verstorbenen Nicolaus Tekenschreiber, zu zahlenden Zins von achtzehn Groschen auf den ihm gehörigen eilf Joch Feldern in Strodenitz sichergestellt habe. (Später gehörte der Zins dem Budweiser Hospitale.) 10

Nos Wenczeslaus judex, Stephlinus Wais pro tunc magister ciuium, Wenczeslaus Chlaricz, Andreas Piesker, Andreas Raczlaw, Henslinus cerdo, Fridlinus cerdo, Bohunco ceterique jurati ciues in Budwais tenore presencium recongnoscimus vniuersis, quod 15 constitutus coram nobis discretus vir Heindlinus, filius Pavmgortneri in Stradanicz, recongnouit et fassus est, matura sua prehabita deliberacione parique vxoris sue omniumque suorum heredum et amicorum consilio et assensu super vndecim jugeribus suis agrorum ibidem in Stradanicz habitorum decem et octo grossos census siue pensionis perpetuis temporibus per eum seu heredes suos siue dictorum agrorum possessorem dandos et soluendos religioso viro fratri Henslino, filio quondam Nicolai 20 dicti Tekenschreiber, pro tribus sexagenis grossorum Pragensium denariorum se rite et legittime vendidisse. Quem censum siue pensionem promisit prefatus Heindlinus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus terminis subnotatis dare, persoluere et finaliter expedire, scilicet in festo s. Georij proxime venturo nouem grossos census et in festo s. Galli deinde continuo nouem grossos census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Heindlinus..... In cuius rei testimonium et robur dedimus ei [i. e. fratri Henslino] presentes nostras 25 litteras munimine appensionis sigilli ciuitatis nostre maioris roboratas. Datum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo, feria sexta in die sancti Martini.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 22. Auf der Rückseite die Bezeichnung: „55" aus dem XV. Jahrhundert und die alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". An einem Pergamentstreifen hängt das wohlerhaltene grosse Stadtsiegel. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 32 unter den „Littere hospitalis" sub nr. „55". 30

533.

1390 Dec. 10.

1390 December 10. Prag. — Unter den zum Baccalar-Examen an der philosophischen Facultät der Prager Universität zugelassenen Candidaten befindet sich auch ein Paulus von Budweis.

Item anno, quo supra [1390], 10. die mensis Decembris pro examine baccalariandorum, quod fieri solet in quatuor temporibus ante festum Nativitatis Christi, electi fuerunt 35 quatuor magistri de quatuor nationibus: de natione Boemorum magister Andreas de Olomucz, de natione Polonorum magister Paulus de Cracouia, de natione Saxonum magister Joan. Lesse, de natione Bavarorum magister Albertus Engelschalk; qui admiserunt infra scriptos isto ordine: Joan. de Borch, Nicolaus Czwyckaw, Petrus de Frakenfordis, Gerardus Heinrici, 40 Duchko de Hostka, Jacobus de Parchim, dederunt. Henricus Masheim de Homberg petivit, San-

derus de Perleberg, Henricus de Winsheym, Arnoldus Maze, Paulus de Budweis, Mathias de Wrbna, dederunt. 1390 Dec. 10.

Mon. hist. univ. Car. Ferd. Pragensis. Tom. I: Liber decanorum facultatis philosophicae Pragensis ab ao. Chr. 1367 usque ad a. 1585. Pars I, pag. 270.

5

534.

1390. — Unter den Angehörigen des Wischehrader Capitels wird zum Jahre 1390 der Domherr Hanek aus Budweis genannt. 1390.

Ruffer: „Historie Wyssehradská" (1861) S. 184. — Tomek: „Dějepis města Prahy" III, 182 und V, 152.

535.

10 *[cc. 1390—1400] vor Mai 25. o. OA. — Johann von Kestřan versichert unter Bürgschaft mehrerer Edelleute, welche sich gegebenen Falles zum Einlager in Budweis verpflichten, das Heiratsgut seiner Gattin Přiba im Betrage von zweihundert Schock Groschen.* cc. 1390 —1400 vor Mai 25.

..... lyst czysti budu nebo slyssety, ez sem po swey myley zenye pany Przibye praweho wyenna, ges ..... rziebrnych Prazskeho razu hotowymy penyezy wzal a proty tomu 15 mam gy y dluzen sem take s ...... czeny Yann z Kestrzan, prwny dluznyk a my Ondrziey z Kestrzan, Ondrziey z Bilskeho, Oldrzich z ...., Wyntyerz z Hu[z]neho, Chwal rzeczeny Zestowecz z Scheyby, Beness z Stypoklas, Woytiech z Krassyelo[wa, Czti]bor z Modlysskowicz, Hynek z Suche, Marquart z Humnan a Cztybor z Drahonicz, rukoymye geho ..... staynu ruku, nerozdyelnye, 20 bez wssye zle lsty Janowy rzeczenemu Tychawa, Roprechtowy a Bohus.....owy z Strzieteze, abychom za tiech dwye sstye kop grossow dyedyny czyste, swobodne, nezawatne ..... a pakly by ten ssell, gehoz buoh neday, ale podle rady panye Zdenkowy z Rozentala kupyecze drze ..... grossow gegye praweho wyenna vkazaty a w zemske dczky wlozyti na tyech dyedynach tak yako ..... nedyeli prwnij po Swatosti Prazkey, yakoz nayprwe przide. 25 Paklybychom za tyech dwye sstye kopp ..... gsme, abychom w tuz nedyely po Swatosty, yakoz drzewe psano gest, drzewerzeczeney pany Przibye ..... bodnich a nemanskych dyedynach w zęmske dsky wlozyti, tak yakz wyenno prawo gma, tak mno ..... zentala rzku, a to gmenem we czstyrzech wsech, budemely na swich dyedynach wkladaty. Paklybych ..... ynyly, tehdy kterzyzby kolywiek cztyrzie z nas drzewerzeczenymy Yanem, Roprechtem a Bohuslaw....em 30 cz Trzietezye byli vpomenuty, geden na druheho neukazugye, kazdy s pacholkem a se dwyema ......[Budiegow]icz Czieskych w hospodu hospodarzie nam Yanem, Roprechtem a Bohuslawem bratrzij z Yazlowicz w ..... esskanye y prodlewanye, a tu lezyeti, yakoz lezenye w Czechach prawo gest. Paklybichom dwie ned ..... nye nesplnyli a skrzie to nassye nekonanye drzewerzeczeny bratrzie z Yazlowicz neb Woytiech z K ..... ossly sselicze kterez- 35 kolywiek sskody wziely a ty smyeli na krzyzi prawem bez zmatka obdrzety. Dale .... a nasse czbozie w krziestyanech y w zydech dobyli y wziely a my wzdy w tom lezeny mame lezyeti .... drzewrzeczenye vkazaly a we dsky wlozyly a sskody vplnye odlozyli a zaplatyli, yakoz drzewe psan ..... pp grossow wyenna gegye vkazeme a we dsky wlozyme, tehdy tento lyst yzadne moczy neygm ..... bylolyby to, gehoz buoh neday, ez by pany Prziba drzewerzeczena smrty 40 s tohota swita sessla w ...... zyli a Yann muz gyegy po ny ostal, tehdy Jan, Ruprecht a Bohuslaw drzewerzeczenij bratrzie z ...... adne moczy nas wyecze vpomynaty, neb tehdy list tento yzadne moczy nebude gmyeti. A ktoz ..... zz gest w tomto lystye wypsano, slowem nebo skutkem sye protywyl, to ma byti gemu ku potup ..... stost tyechto wssiech wyeczij

cc. 1390 —1400 vor Mai 25.

prziedepsanych my wssichny naprzied rzeczeny Yann z Kestrzan, Ond . . . . . . z z Omleniczie, Yann z Wlhlaw, Wintyerz z Huzneho, Chwal Zestowecz z Scheyby, Beness . . . . . . cz, Mikulass cz Humbrechticz, Cztibor z Modlisskowicz, Hynek z Suche, Marquart z Humnan a Czt . . . . . . nye peczety przywiesyli sme k tomuto. Genz gest dan a psan leta od narozenye syna bozieho . . . . . tek przied swatym Vrbanem. 5

Original auf Pergament im Archiv des b. Museums in Prag (durch Beschneiden an den Rändern verstümmelt).

536.

1391 Febr. 17.

1391 Februar 17. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass Thomas Ploner, Bauer in Hlinz, einen (vordem auf dem Besitz des Krämers Christian versichert 10 *gewesenen) dem von dem Müller Paul bei der Prokopskirche (in der Altstadt Budweis) gestifteten Kaplan gehörigen Zins von einem Schock Prager Groschen auf seinem zwischen den Höfen der Bauern Quotter und Kneisl gelegenen Hofe im Dorfe Hlinz und der zugehörigen halben Hube sichergestellt habe.*

Nos Wenceslaus judex, Stephlinus Weis, Vla carnifex, Henzlinus cerdo, Frid- 15 linus cerdo, Bohunko, Andreas Piesker, Andreas Ratczlaw, Andreas braseator ceterique jurati ciues in Budweis notumfacimus tenore presencium vniuersis, quod constitutus coram nobis Thomas dictus Plonar, agricola ciuitatis nostre de Lyncz, recognouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super curia sua in villa Lyncz et super medio laneo hereditatis toto, sito inter curias Qwotter et Kneislini villa- 20 norum ibidem, vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem dandam et soluendam cappellano circa santum Procopium, quem*) Paulus molendinator fundauit, et ipsius cappellano, qui nunc est uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis grossorum se rite, libere ac legittime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Ploner et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter 25 expedire, videlicet in festo s. Georgij mediam sexagenam census et in festo s. Galli secuturo similiter mediam sexagenam census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie et hereditatis possessorem porrigendam. Si vero prefatus Ploner . . . . . In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, feria sexta ante dominicam Reminiscere. 30

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 28. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Vna sexagena census super Ploner in Lyncz cappellano ad sanctum Procopium, prius super agro Cristanni institoris“

und die Bezeichnung: „B“. Alte Signatur: „Fasc:IIII N. Dep:“. An einem Pergamentstreifen hängt ein Bruchstück des grossen Stadtsiegels. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I“, S. 118 unter den „Littere 35 Beate Virginis in Antiqua ciuitate“ sub lit. „B“.

537.

1391 Mai 15.

1391 Mai 15. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bürger Thomas Lukauer den Zins von einem Schock Prager Groschen, welcher dem von dem Müller Paul bei der Prokopskirche (in der Altstadt Budweis) gestifteten Kaplan gehört (und vor- 40 *dem auf dem Besitz des Jakob von Krummau versichert war), auf seinem hinter der langen Brücke zwischen den Höfen des Neuwirth und des Nicolaus, eines Sohnes des Seibold, gelegenen Hofe und den zugehörigen Grundstücken sichergestellt habe.*

*) Im Original steht „quam“.

1391 Mai 15.

Nos Wenceslaus judex, Stephanus Weis, Bohunko Horrocher, Andreas Piesker, Henslinus cerdo, Andreas Rotczlaw ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis discretus vir Thomas Lukawer, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum et amicorum suo-
5 rum consilio et assensu super curia sua et vniuersa hereditate ad eandem pertinente similiter et pratis, sita inter curias Newwirdt et Nicolaj, filij Zeiboldi, retro longum pontem, vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel dicte curie, agrorum et pratorum*) possessorem dandam et soluendam cappellano Pauli molendinatoris circa sanctum Procopium pro decem sexagenis grossorum se rite, libere ac legittime vendidisse. Quemqui-
10 dem censum siue pensionem promisit prefatus Thomas et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli mediam sexagenam grossorum census et in festo s. Georij secuturo similiter mediam sexagenam census siue pensionis prefate. Si vero prefatus Thomas ..... In cuius rei testimonium et robur dedimus presentem litteram sigillo maiori sub appensione. Datum et actum anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo primo, feria secunda proxima
15 post festum Penthecostes.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 24. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:
„Vna sexagena Thomas Lukawer et curia sua capellano Pauli molendinatoris, prius super Jacobum de Crumpnaw“
und die Bezeichnung: „A“. Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:“ Das an einem Pergamentstreifen hängende grosse
20 Stadtsiegel ist fast zur Hälfte abgeschlagen. — Eingetragen im „Lib. mem. dec. B. Budv. I“, S. 118 unter den „Littere Beate Virginis in Antiqua ciuitate“ sub lit. „A“.

538.

1391 Mai 15.

1391 Mai 27. [Prag]. — In der Urkunde, mit welcher der Prager General-Vicar Johannes Pomuk die Vorbehalte, welche der Bürger der Altstadt Prag und Krämer („institor“)
25 *Crux bezüglich der von ihm nächst der St. Philipp- und Jacobskirche auf der Altstadt Prag gestifteten Bethlehemskapelle machte, bestätigt hat, wird unter den Zeugen zum Schluss* „Dominicus de Budweis, dicti domini vicarii [Johannis Pomuk] servitor“ *angeführt.*

Borový: „Libri erectionum“ IV 368, nr. 512.

539.

1391 Oct. 6.

30 *1391 October 6. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Fleischhauer Janko einen der Frau Margaretha Metla gehörigen Zins von 24 Prager Groschen auf seinem zwischen den Häusern des Sibenherl und des Wepřik gelegenen Eckhause sichergestellt habe. Den Nutzgenuss dieses Zinses (welcher vordem auf der Fleischbank des Bakusch versichert war) behielt sich Margaretha Metla auf Lebenszeit vor; nach ihrem Tode solle von*
35 *dem Zinse alljährlich einer der Vicare 13 Groschen mit der Verpflichtung zur Lesung von 30 Seelenmessen erhalten, die übrigen 11 Groschen sollen zu gleicher Zeit auf Seelbäder verwendet werden. (Später haftete dieser Zins auf dem Hofe des alten Hansl Hasl in Schindelhöf, dann auf der Fleischbank des Fleischhauers Johann Kreidweis.)*

Nos Wenceslaus judex, Wenceslaus Claricz, Stephlinus Weiss, Bohunco
40 Harochêr, Andreas Pieskêr, Henslinus et Ffridlinus cerdones, Andreas Raczlaw ceterique jurati in Budweis notumfacimus vniuersis, quod constitutus coram nobis honestus vir Janco carnifex, nobis conciuis, recongnouit et fassus est, bona sua voluntate parique vxoris sue omniumque heredum

*) Im Original steht „pratis“.

1391 Octb. 6. et amicorum suorum consilio et assensu super domo sua et area, qua inhabitat, inter domos Sibenherlini et Weprziconis, conciuium nostrorum, sita in acie et locata, viginti quatuor grossos Pragensis monete census per eum uel dicte domus et aree possessorem dandos et soluendos honeste matrone Margarete dicte Metla pro quinque sexagenis se rite, libere ac legittime vendidisse. Quem quidem censum siue pensionem promisit prefatus Janco et bona sua fide promittit annis singulis in duobus 5 subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Galli nunc proximo venturo duodecim grossos et in festo s. Georij deinde continuo secuturo similiter duodecim grossos census prefati. Si vero predictus Janco ..... Quem quidem censum voluit domina Margareta, quamdiu vixit, pro se tollere; sed post mortem ipsius tunc tredecim grossi predicti census dentur alicui ex vicarijs, qui singulis annis, incipiendo in anniuersario eius, debet triginta missas defunctorum sine inter- 10 missione continuare pro animabus ipsius et predecessorum eius necnon omnium fidelium defunctorum. Et eodem die anniuersarij vndecim grossi errogari debent pro balneo animarum. Et qui presentes de consensu domine Margarete Metle habuerit litteras, eidem jus omnium conpetit premissorum et ille predicta tenebitur expedire. In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini M° trecentesimo nonagesimo primo, feria sexta post festum 15 Michaelis.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 25. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Janco carnifex xxiiij grossos pro anniuersario Margarete Metle, prius super Bakkussy macello" und die Bezeichnung: „D". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Das Siegel fehlt. — Eingetragen im „Zinsregister" S. 34 unter den „Littere ecclesie parrochialis s. Nicolai, pro balneo" sub lit. „D" mit folgenden Zusätzen: 20

„Jam respondet Hanzl Hazl in Ssintlhoff antiquus cum curia sua et vniuersa hereditate ad eandem pertinente, que est inter curias Hanlini amici Seywoldi et Erhardi gener Pauli sita et locata.

Respondet Joh[annes] Khreydweis carnifex cum maccello suo inter maccellis Walssonis Knollonis et Cziegler filij sito".

540. 25

1391 Nov. 30. *1391 November 30. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Bauer Jakob Liebl aus Strodenitz einen (vordem auf dem Besitz des Mälzers Andrl in der Saugasse versichert gewesenen) Zins von einem Schock Prager Groschen, welcher der auf dem Friedhofe neben der Schule errichteten St. Jacobskapelle gehört, auf seiner im Werd neben den Wiesen des Hans von Strodenitz und des Kschmachl gelegenen Wiese sichergestellt habe. (Später 30 haftete dieser Zins auf dem Besitz des Rauch in Strodenitz.)*

Nos Wenceslaus Claricz, Stephanus Weis, Wohunko Harocher, Andreas Pieskar, Hanslinus cerdo, Ffridlinus cerdo, Andreas Raczlaw, Vla Knoll ceterique jurati ciues in Budweis tenore presencium notumfacimus, quod constitutus coram nobis honestus vir Jacobus Liebl de Strodonicz, agricola ciuitatis nostre, recognouit et fassus est, bona sua voluntate pari- 35 que vxoris sue omniumque heredum et amicorum suorum consilio et assensu super prato suo sito in Werd iuxta prata Hannus de Strodonicz et Ksmachlini sito et locato, vnam sexagenam grossorum Pragensis monete census siue pensionis perpetuis temporibus per eum uel heredes suos aut dicti prati possessorem dandam et soluendam cappelle sancti Jacobi in cimiterio prope scolam erecte et ipsius cappellano, qui nunc est, uel pro tempore fuerit, pro decem sexagenis grossorum se rite, libere 40 ac legittime vendidisse. Quemquidem censum siue pensionem promisit prefatus Jacobus et bona sua fide promittit annis singulis in duobus subnotatis terminis dare, persoluere et finaliter expedire, videlicet in festo s. Georgij mediam sexagenam grossorum census et in festo s. Galli deinde continuo secuturo similiter mediam sexagenam grossorum census siue pensionis prefate. Si vero prenominatus Jacobus ..... In cuius rei testimonium sigillum maius ciuitatis nostre presentibus duximus appendendum. Anno domini millesimo trecentesimo nonagesimo 45 primo, in die sancti Andree apostoli domini.

Original auf Pergament im B. St.-A. III Nr. 26. Auf der Rückseite der gleichzeitige Vermerk:

„Jacobus Lieblini de Stradanicz vnam sexagenam cappelle sancti Jacobi, prius super Andrlino braseatore in vico scropharum"

und die Bezeichnung: „ff". Alte Signatur: „Fasc: IIII N. Dep:". Von dem an einem Pergamentstreifen hängenden 5 grossen Stadtsiegel ist die rechte Hälfte und links theilweise die Umschrift abgeschlagen. — Eingetragen unter den „Littere s. Jacobi in cimiterio" sub lit. „ff" im „Zinsregister" S. 151 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I", S. 181, in diesem mit dem Zusatz von anderer Hand:

„Respondet Rauch in Stradonicz".

541.

10 *1391 December 16. Breslau. — Der Dechant von Breslau, Franz von Beneschau, beauftragt über Bitten des Clericers und Baccalaureus der freien Künste an der Prager Universität Paul Fabri aus Budweis die Pfarrer von Hossin, Baireschau und der Altstadt Budweis, den Budweiser Richter Wenzel und die Bürger Raczlaw und Hans den Gärber auf den 16. Januar 1392 vor sein Gericht in Breslau zu citiren, damit sie sich daselbst wegen der Unbilden, welche* 15 *sie dem Paul Fabri, nach dessen Behauptung, zugefügt haben sollen, rechtfertigen.*

1391 Dec. 16.

Franciscus de Beneschaw, decanus ecclesie Wratislawiensis, conseruator et judex jurium et priuilegiorum honorabilium dominorum magistrorum, doctorum et scolarium vniuersitatis studii Pragensis, vnacum infra scriptis nostris in hac parte collegiis cum illa clausula, quatenus vos uel duo aut vnus uestrum per nos uel alium seu alios etc. a sede apostolica spe- 20 cialiter deputatus discretis viris dominis in Hossin, in Borsab et in Antiqua ciuitate Budweis diocesis Pragensis ecclesiarum rectoribus salutem in domino et nostris ymo verius apostolicis firmiter et humiliter obedire mandatis, litteras felicis recordacionis domini Vrbani pape sexti nos dudum cum ea, qua decuit, reuerencia recepisse noueritis. Quarum litterarum tenorem propter prolixitatem inserere premisimus, principium uero ipsarum litterarum 25 sic incipit:

Vrbanus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis preposito Maguntinensi et Wratisslawiensi ac Omnium Sanctorum in castro Pragensi ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benediccionem. In supreme dignitatis specula licet inmeriti disponente domino constituti dignum censemus et debitum, ut personis litterarum studij[s] insistentibus 30 perque diuini nominis et fidei catholice cultus protenditur, iusticia colitur tam publica quam priuata res geritur vtilitatis omnisque prosperitas humane condicionis augetur, fauores graciosos et oportune comoditatis liberaliter impendamus. Sane dilectorum filiorum*) magistrorum, doctorum et scolarium vniuersitatis studii Pragensis conquestione percepimus, quod nonnulli etc......

finis autem talis est:

35 Datum aput Vallemontem Signinensis diocesis ij Kalendis Septembris, pontificatus nostri anno sexto *[31. August 1383]*.

Per discretum virum Paulum Fabri de Budweis clericum Pragensis diocesis, baccalaureum in artibus studij Pragensis, nobis exstitit suplicatum, ut sibi litteras citacionis contra infra scriptos super nonnullis injuriis sibi per eos, ut asserit, illatis decernere curaremus. Quare 40 vobis et cuilibet vestrum in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et vestrum quemlibet, si mandatis nostris ymo verius apostolicis non parueritis seu ea, que vobis precepimus, adimplere non curaueritis cum effectu, trium tamen dierum canonica monicione premissa, ferimus in hiis scriptis districte precipiendo mandantes, quatenus vos et quilibet vestrum, qui fueritis requisiti seu fuerit requisitus, ita quod vnus vestrum alium non expectet

45 *) In der Vorlage steht „sigillorum".

1391 Dec. 16. neque per alium in exsecucione facienda se excuset, accedatis seu alter vestrum accedat prouidos viros Vencesslaum judicem, Andream Raczlai, Henzlinum cerdonem, laycos opidanos in Budwais, si eorundem presenciam comode habere potueritis et vobis tutus pateat accessus alioquin in domibus habitacionum eorundem aut in ecclesia parochiali in Budwais, sub qua resident, presens vestre eodem *[sic*)]* tempore diuinorum publicetis, ut ad ipsorum noticiam 5 vnisimiliter valeat peruenire et eorum quemlibet vno edicto pro tribus efficaciter et peremtorie citare curetis, quos et quemlibet eorum nos eciam tenore presencium citamus et vocamus, ut coram nobis proxima feria tercia post instantis nunc octauas festi Epiphanie domini *[16. Januar 1392]* Wratislawie compareant in domo habitacionis nostre mane hora terciarum Paulo clerico supradicto de et super iniuriis sibi illatis de iusticia responsuri, facturi, audituri, quod iuris 10 ordo dictauerit et requiret. Datum Wratislawie xvj mensis Decembris anno domini M°ccc° nonagesimo primo.

In signum exsecutionis per vos et quemlibet vestrum facte presentes litteras quiuis vestrum suo sigillo apresso reddatis sigillatas et diem execucionis ad presentes litteras consignantes.

Gleichzeitige Abschrift auf Papier, welches als Wasserzeichen einen Ochsenkopf aufweist. Die Vorlage 15 kann wohl nicht als das Original angesehen werden, da sie keine Spur einer Besiegelung aufweist.

542.

1391. *1391 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der Inwohner Mathias einen dem Marien-Altar in der Altstädter Kirche zu Budweis gehörigen Zins von einem halben Schock Groschen auf seinem in der Altstadt zwischen den Gärten des Kulhanek 20 und der Katharina Rind gelegenen Garten sichergestellt habe.*

Nos Wenceslaus judex, Stephanus Weys, Wenceslaus Claricz, Vlo carnifex etc. super Mathiam nostrum accolam et orto suo inter ortos Culhankonis et Rindowa Kacze in Antiqua ciuitate mediam sexagenam grossorum census. Anno domini Mccclxxxxj°.

Respondet Wilhelmus Hweter. 25

Unter den „Littere Beate Virginis in Antiqua ciuitate" sub lit. „K" im „Zinsregister" S. 142 und im „Lib. mem. dec. B. Budv. I" S. 121; in letzterem allein findet sich der Zusatz am Schluss und zwar von einer anderen Hand hinzugefügt.

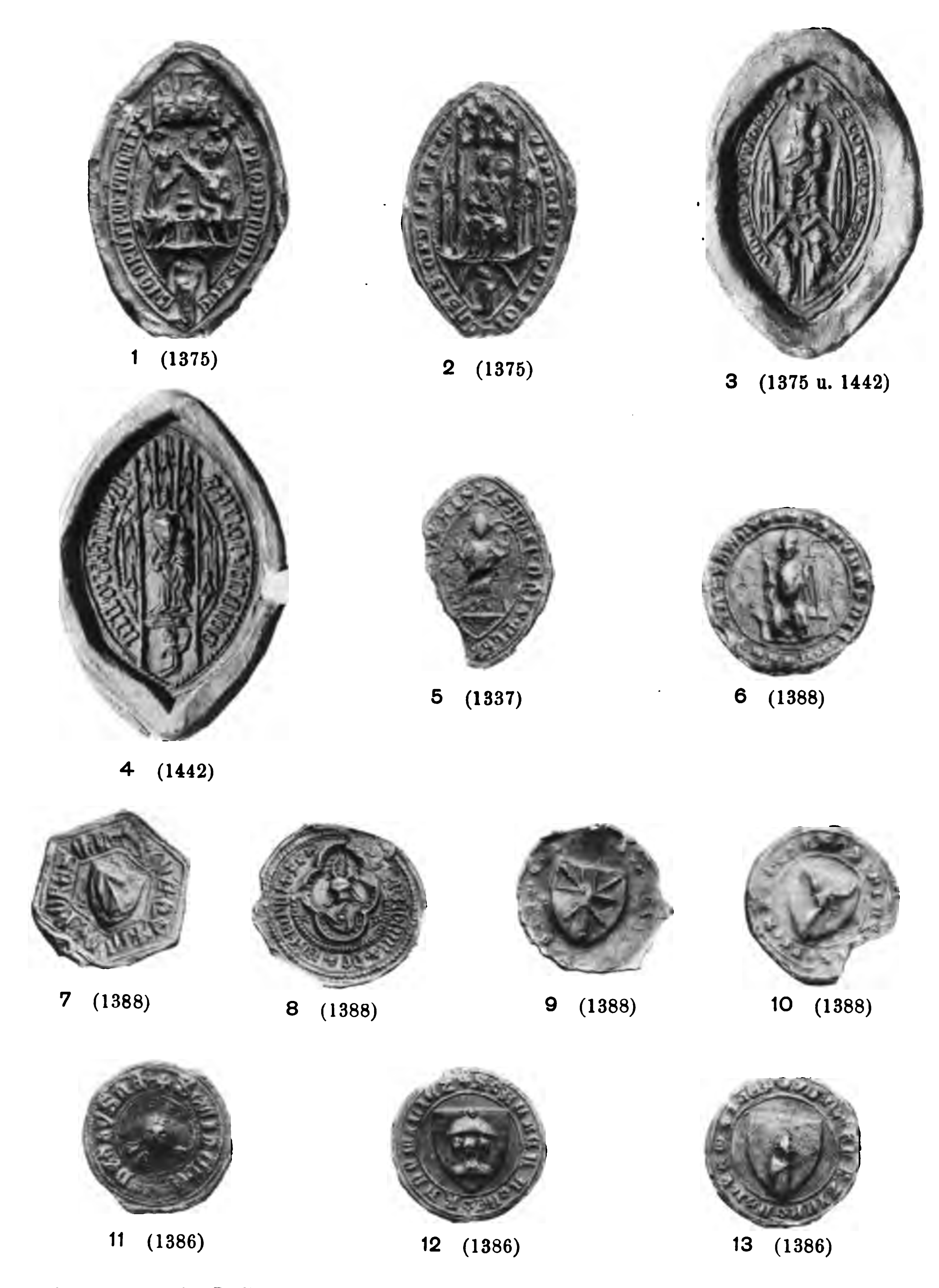
543.

1391. *1391 o. TA. [Budweis]. — Richter und Rath der Stadt Budweis beurkunden, dass der 30 Fleischhauer Nicolaus Luniak auf seiner zwischen den Fleischbänken des Fleischhauers Peschl und des Sigmund Dratl gelegenen Fleischbank einen Zins sichergestellt habe, von welchem allwöchentlich vier Denare auf Fleisch für die Armen im Budweiser Hospitale zu verwenden sind.*

Nos Wenceslaus judex, Stephanus Weis, Bohunko Horrocher, Andreas Piesker etc. super Nicolaum carnificem dictum Luniak et maccello suo inter maccellis 35 Pesslini carnificis et Sigismundi Dratlini singulis septimanis quatuor denarij pro carnibus, sub pena quatuor grossorum. Anno domini M°cccxcj°.

Eingetragen unter den „Littere hospitalis" sub num. „32" mit der Randbemerkung „pro carnibus" im „Zinsregister" S. 25.

*) Die Stelle soll vielleicht: „presentibus vobis ibidem" oder „presentis littere tenorem" lauten. 40



1 (1375) 2 (1375) 3 (1375 u. 1442) 4 (1442) 5 (1337) 6 (1388) 7 (1388) 8 (1388) 9 (1388) 10 (1388) 11 (1386) 12 (1386) 13 (1386)

1. Siegel des Provinzials des Prediger-(Dominicaner-)Ordens in Böhmen. — 2—4. S. d. Dominicaner-Klosters in Budweis: 2 und 4 des Priors, 3 des Conventes. — 5. S. d. Budweiser Pfarrers Busco. — 6. S. d. Budweiser Pfarrers Bohunko. — 7. S. d. Marquard von Poreschin. — 8. S. d. Prziblin von Petrowitz. — 9. S. d. Benesch von Widerpol. — 10. S. d. Hinko Haracher von Harach. — 11. S. d. Winther von Husna. — 12. S. d. Albera von Radomilitz. — 13. S. d. Fridrich von Nyemcz.

